This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

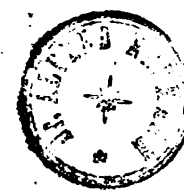
Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Dich mein liebar Sohn Junghirrn Lector
Johann Christoph
[illegible] poësie,
[illegible] Parthe [illegible] dahin mit allem muth,
[illegible] dein Herren Christo zu seines Höchsten Ehren.
Solle sein dein Pegasus
[illegible] dein mit Himmels Fluß,
[illegible] Musen Lied der Engel Thon,
[illegible] Lorbeer Crantz die Dornen Cron,
[illegible] Golgatha dein Helicon.
nach dem Wunsch deiner
Treugesinten Vatters.
Georg: Christoph Schlözer.
[illegible] Diaconi Eccl: Nürtting.
1742.

[illegible] Deneke
[illegible]
[illegible]

L. 338.

Dr. A. L. Umbreit.



9366749.

Johann George Hamann.

Johann George Hamanns

Poetisches LEXICON

oder nützlicher und brauchbarer

Vorrath

von allerhand

Poetischen Redens-Arten, Beywörtern, Beschreibungen, scharfsinnigen Gedancken und Ausdrückungen;

Nebst

einer kurtzen Erklärung der mythologischen Nahmen, aus den besten und neuesten deutschen Dichtern zusammen getragen,

Und

der studirenden Jugend

zum bequemen Gebrauch mit einer Anweisung zur reinen und wahren deutschen Dicht-Kunst ans Licht gestellet.

Neue verbesserte Auflage.

LEIPZIG,
In der Großischen Handlung,
1737.

TAYLOR INSTITUTION
UNIVERSITY
27 FEB 1971
OF OXFORD
LIBRARY

Vorrede.

Gegenwärtiges Buch iſt denjenigen jungen Leuten zum Nutzen und Gebrauch geſchrieben, welche den Anfang machen wollen, ſich in der deutſchen Dicht-Kunſt zu üben. Ich erinnere dieſes ſo gleich zum Voraus, und thue ſolches deßwegen, weil ich mich hiedurch wider diejenigen Vorwürffe zu vertheidigen gedencke, welche man wider dieſe meine Arbeit machen kan. Ich weiß es wohl, daß einige dieſelbe verächtlich, unnöthig und unnützlich, ja gar ſchädlich nennen werden. Ich weiß es wohl, daß man ſich des Argumentes wider mich bedienen wird, welches der ſcharffſinnige Herr Rubeen in den Diſcurſen der Mahler Th. IV. bl. 130. wider den Herrn Menantes und deſſen Capitel von Bey-Wörtern gemacht, das in der Einleitung, die er ſeinen Academiſchen Neben-Stunden vorgeſetzet hat, befindlich iſt. An gedachtem Orte ſaget nemlich erſterwehnter Herr Rubeen, daß in dieſem Capitel von den Bey-Wörtern, in welchem man gelehret würde, die Bey-

Wörter sorgfältig aufzusuchen, oder eine Menge derselben ins Gedächtniß zu fassen, ein Vorurtheil entstehe, welches sehr schädlich sey. Denn diese Sorge verhindre nur auf die eigentliche Bedeutung zu mercken, und in acht zu nehmen, ob solche der Sache, zu der sie gesetzt werden, angemessen sey. Ein Autor, fähret er ferner fort, müsse die Gedancken so künstlich bezeichnen, daß er nicht mehr und auch nicht weniger sage, als er gedencke. Er könne kein Wort für das andre setzen, sondern er müsse allezeit dasjenige anwenden, das die Qualität der Sachen angemessen bezeichne; und daß man folglich die Bey-Wörter nicht aus dem Gedächtniß nehmen, oder von andern Autoren entlehnen, sondern sie allezeit von der Sache haben müsse, die man beschreiben wolle; weil ein jegliches Bey-Wort eine besondere Meynung mache. Dem, der eine Sache kenne, werde es an Worten nicht mangeln, sie zu beschreiben. Die Lehre, Bey-Wörter zu suchen, sey nur für diejenige gemacht, die da schreiben, ohne daß sie zuerst gedencken, was sie schreiben wollen. Dieses sind die Gründe, welche man genennten grossen Geiste abborgen und wieder diesen Vorrath von Bey-Wörtern und Redens-Arten vorbringen könnte. Wie ich aber die Hochachtung hiemit öffentlich bekenne, die ich gegen diesen grossen Kenner des guten Geschmackes habe; so wird mir doch mit dessen Vergünstigung erlaubet seyn, mein Unternehmen nach meinem Vermögen zu rechtfertigen, in welches ich,

wie

wie anfangs gedacht worden, bloß zum Dienſt der Jugend, mich eingelaſſen habe.

Junge Leute, wenn ſie zu ſchreiben anfangen, ſind niemahls der Sprache recht mächtig. Sie haben über dieſes nicht Ideen genug von der Sache, davon ſie ſchreiben wollen, im Kopffe; indem ſie nicht Kräffte genung haben, ſolche auf allen Seiten gehörig zu betrachten, oder ſo es ihnen auch hieran nicht mangeln ſollte; ſo ſind ſie doch nicht vermögend ſolche wohl auszubilden. Alſo müſſen ſie auf Exempel und Muſter gewieſen werden, an welchen ſie ſolches ablernen, ſich zugleich aber auch in der Sprache feſter ſetzen können. Man muß ihnen von einem Subjecto, vermittelſt der Bey-Wörter, viel Prædicata vor die Augen legen; doch ihnen zugleich die Erinnerung geben, daß ſie in Erwählung eines ſolchen Bey-Wortes einiges Nachſinnen gebrauchen und ſich bemühen, nur dasjenige zu erwählen, welches ſie zu Ausdrückung ihrer Idee am bequemſten und angemeſſenſten finden. Eben dieſes haben ſie bey dem Gebrauch der Redens-Arten zu mercken. Sie ſind deßwegen nicht geſammlet, daß ſie Zeilen- oder gar Strophenweiſe ausgeſchrieben werden ſollen; ſondern damit man die Manier ſich wol auszudrücken und die Kunſt zu variiren ablernen möge. Die Beſchreibungen, als in welchen ohnſtreitig eine ſehr groſſe Stärcke der Poeſie beſtehet, haben um deßwillen ebenfalls einen guten Platz in folgenden Blättern wegnehmen müſſen.

Anfänger können daraus erkennen, wie man in einer Beschreibung eine Sache auf allen Seiten betrachten müsse, und was hingegen dazu gehöre, wenn man voll ohne Uberfluß schreiben wolle. Da man auch Tugenden, Laster, Affecten und andere dergleichen Dinge zum öfftern durch eine Prosopopoeie als Personen aufzuführen pfleget: so habe ich auch eine kurtze Beschreibung hinzu gethan, auf was vor Art, in was Kleidung, und mit was vor andern Accidentien man sie abbilde: Und dadurch hoffe ich den Anfängern so wohl, als durch die beygefügte Erklärung der vornehmsten Mythologischen Wörter, die da aus den besten Büchern von dieser Art gezogen worden, einen guten Dienst gethan zu haben. Ich würde nunmehr diese meine Vorrede schlieſſen, wenn ich mich nicht erinnerte, daß es nöthig sey, wegen der Bey-Wörter noch etwas zu erinnern, die man in diesem Vorrathe antreffen wird. Sollten einige unter denselben vorkommen, welche ungewöhnlich neu und ungebräuchlich schienen: so versichre ich doch, daß ich sie alle aus guten und bewehrten Dichtern gesammlet habe; und daß nicht jedwedes Wort so gleich neu und ungebräuchlich sey, ob es gleich einem, der der Sprache nicht vollkommen mächtig, also düncket. In der kurtzen Anleitung, welche ich meinem Vorrathe vorgesetzet, hoffe ich alles gesaget zu haben, was einem Anfänger in der deutschen Poesie, dem der gute Geschmack bey Zeiten angewöhnet werden soll, statt einiger Anfangs-Gründe, zu wissen nöthig ist.

Inzwischen ist mein Wunsch, daß ich meine gute Absichten erreichen möge, welche nichts anders sind, als der Lehrbegierigen Jugend, die ihre Mutter-Sprache und die teutsche Dicht-Kunst liebet, zu nutzen. Nach diesen meinen Absichten werden alle Vernünfftige meine Arbeit beurtheilen.

J. M. J.

J. N. J.

Das erſte Capitel,
Von den Sylben.

§. I.

DJe Sylben ſind entweder lang, oder kurtz. Wer nun wiſſen will, wie eine Sylbe ihrer Quantität nach ſey, der darff nur das Gehöre zu Rathe ziehen. Denn auf welche Sylbe in der Ausſprache der Accent fällt, oder: wo ich in der Ausſprache die Stimme erhebe, die iſt lang; die andern ſind kurtz. Z. E.

ingleicher. benehmen. erlaubt. frölig.

Doch muß man mercken, daß diejenigen Wörter, die mehr als eine kurtze Sylbe haben und dem Lateiniſchen Dactylo gleich kommen, wenn es die Nothwendigkeit des Verſes erfodert, die letztere kurtze Sylbe in eine lange verwandeln laſſen. Z. E.

Holdſeeliges.

Gleichwohl ſtehet es in einem Verſe alſo nicht unrecht:

Holdſeeliges Revier, das Luſt und Anmuth ziert.

§. II. Die meiſten einſylbichten Wörter kan man kurtz und lang brauchen. In dieſen Verſen:

Du gabſt zu meinem Heil den allererſten Rath;
Du halffſt mir auch, zum Troſt, am erſten in der That;

haben die vier anders gedruckten Wörterchen eine gantz andere Quantität als in den folgenden:

Heil vor den Schlangen-Biß! Rath uns, mach uns gesund!
Schutz wider Höll und Feind! dich lobt That, Hertz und Mund.

Gleichwol ist zu mercken, daß man die Wörterchen: Es; mein; ein; der; die; das; mein; dein; sein; in ꝛc. selten lang gebrauchen kan, ohne wenn es etwan der Nachdruck erfodert, daß deßwegen ein besondrer Accent auf sie geleget werden muß. Hingegen wird man wahrnehmen, daß diejenigen einsylbichten Wörter, welche α) einen doppelslautenden Buchstaben in sich haben, als: schön; reich; oder β) sich mit mehr als einem mitlautenden Buchstaben schlüssen, als: kurtz, nichts; oder γ) aus mehr als einer Sylbe zusammen gezogen sind, als: schafft; gehe; ꝛc. und was dergleichen mehr ausgezeichnet werden können, niemahl kurtz, sondern allemahl lang sind.

§. III. Die Haupt-Regel, der wir hierinnen überhaupt zu folgen haben, ist dieses Inhaltes: Man muß allemahl das Gehör zu Rathe ziehen, welches uns dann sagen wird, was wohl oder übel klingt.

§. IV. Es giebet auch Sylben, die man bald lang, bald kurtz gebrauchen kan. Z. E.

Taback, Taback; darum, darum.

Doch die §. III gegebene Regel muß, wenn diese Worte vorkommen, niemals aus den Augen gesetzet werden.

§. V. Wenn zwey lange Sylben in einem Worte gleich neben einander stehen, so wird das Wort untüchtig in der deutschen Dicht-Kunst gebraucht zu werden. Z. E.

Haußhalter. Rathgeber. Pritsch-Meister. annehmen.

Da die deutsche Poesie keinen Spondæum oder aus zweyen langen Sylben bestehenden Pedem leidet; so werden erstbeschriebne Wörter unbrauchbar in derselben. Solche untaugliche Wörter sind allemal Composita. Wofern es Verba sind, so kan man sich durch die Variation helffen, da man, vermittelst einer Particul, ein Tempus zu gebrauchen suchet, in welchem die Præposition von dem Verbo getrennet

net wird; oder aber den Infinitivum in ein Gerundium verwandelt. Z. E. dieſe Verſe klingen hart:

Er dreht, er wollt dich durchbohren;
Mich dir! dein Leben geht verlohren.

* * *

Wann dieſes klingt nicht angeht;
Er weiß ich, wie es um dich ſteht.

Doch vielleicht würde der Härtigkeit alſo abgeholffen werden können:

Er dreht voll Grimm, dich durchzubohren ꝛc.

* * *

Geht dieſes klingt auch nicht an;
So weiß ich, was dir ſchaden kan.

§. VI. Man hat in der deutſchen Poeſie Erlaubniß ein paar Sylben in eine zuſammen zu ziehen oder auch wohl eine Sylbe ohne Contraction wegzuwerffen.

§. VII. Das E iſt unter den Selbſtlautenden am meiſten dem Zufall unterworffen, daß es man in der Zuſammenziehung zweyer Sylben in eine weglässet. Und dieſe Contraction gehet mehrentheils in den Wörtern an, die ſich auf ein reines en oder hen oder auch het oder et endigen. Z. E.

Wohlergehn, ſchreyn, blühn, läufft,
für Wohlergehen, ſchreyen, blühet, läuffet.

Wann aber das E zwiſchen zweyen n n; oder zwiſchen einem n und e (vor welchem n aber noch ein Conſonans vorher ſtehen muß;) oder zwiſchen e und e ſtehet; ſo darff es nicht weggelaſſen werden; wenn ich mich nicht an der Reinigkeit der Dicht-Kunſt und an dem Wohlklange vergreiffen will. Denn wie würde ſich das ſchicken, wenn ich ſagen wollte:

Gewonnne. geſegnte. vernichtt.
für Gewonnene. geſegnete vernichtet.

§. VIII. Mit dem Buchſtaben J muß ich ſchon behutſamer umgehen, wenn ich ihn vermittelſt einer Contraction zweyer Sylben weglaſſen will.

Man wird mir kaum vergönnen zu ſagen:

Heil'ger Vater, ew'ger GOtt;

Ob man es gleich vielleicht noch entſchuldigen könnte. Hingegen wird es vielweniger erlaubet ſeyn, alſo zu ſagen:

Barmhertz'ger Vater, gütt'ger GOtt.

Am allerwenigſten darff man ſich die Freyheit nehmen etwan gar auf dieſe Art zu ſprechen:

Geführl'che Kranckheit quälet mich.

§. IX. Ich kan auch ſo gar, ohne die Reinigkeit zu verletzen, zwey Wörter zuſammen ziehen. Denn alſo iſt es erlaubt die Præpoſition mit dem drauf folgenden Articulo zu vereinigen. Z. E. Richey ſpricht:

Daß nur der Erden-Ball vom Schatten finſter ſey; für: von dem.

und: Ja Schwedens Sonne fieng im Steinbock an zuſteigen; für: in dem

ferner: Muß Glück und Fähigkeit zur neuen Lieb' erweiſen; für: zu der.

Alſo kan es auch mit der Particula es gehalten werden; als welche man nicht ſelten an ein vorhergehendes Wort anzuhängen, und mit demſelben zuſammen zu ziehen pfleget. Z. E. ſo ſaget gleichfalls Richey:

Verdenckt mirs nicht ihr holden Schönen; für: mir es.

und: So überlaß ichs GOtt, der Großmuth und der Zeit; für: ich es.

Man hat hier auf die §. III. gegebene Regel wohl Achtung zu geben. Denn wer wird ſo verwegen ſeyn, und mit ſolchem Verſe zurechte kommen wollen.

Sucht einers Recht,

So gehts ihm ſchlecht. Für: das Recht.

Alſo darff auch bey der Contraction der Vocalis nicht geändert, oder dieſe Zuſammenziehung allzuhart werden. Z. E. Hans Sachſe ſpricht:

Ach laß es nur beym Guten ſtahn;

Die Lieb will was zu zancken han.

Doch bey der neuern Poeſie iſt dergleichen Härtigkeit nicht erlaubet, welche bey den Alten gar gemein war.

§. X. Nunmehro wenden wir uns von der Zuſammenziehung der Sylben auf das Wegwerffen derſelben. Wenn ſich ein Wort auf ein E endiget, und ein Wort darauf folget, das ſich mit einem Selbſtlautenden

tenden anfängt, ſo wird das E weggeworffen, das zu Ende des Wortes ſtehet. Z. E. beym Richey:

Man könnt auf ewigen Altären ꝛc. für: könnte auf ꝛc.

Wenn Stimm und Hand zugleich ꝛc. für: Stimme und ꝛc.

Man muß ſich aber wohl in acht nehmen, daß ſolches Auswerffen nicht gleich auf die Cæſur fället, indem es den Vers etwas harte machet. Z. E.

Ich hang an deiner Gnad' als eine Klett am Kleide ꝛc.

Es klingt auch nicht gar zu wohl, wenn das E auf ein folgendes Z weggelaſſen wird. Z. E.

Sonn, Himmel, Erd und Luft ſind Zeichen deiner Macht.

Vielweniger iſt das nachzuahmen, was die Herren Francken zuweilen vorzunehmen pflegen, wenn ſie nach dem Gebrauche ihrer Mund-Art das E von den meiſten zweyſylbichten Wörtern weglaſſen, ohne daß ein Vocalis darauf folget. Z. E.

Erzeige du mir Gnad', GOtt, weiſe deine Gät'
Und benedeye ſelbſt, HErr, meine Schritt und Tritt'.

§. XI. Die Endung Es in den Adjectivis Neutris kan man zuweilen gar wohl auslaſſen; zumal wenn zwey Adjectiva bey einem Nomine ſtehen. Z. E. ſo ſpricht Richey:

Ein einzig Freuden-Wort ꝛc. für: einziges

Verſuch es, ob ein flüchtig Weichen ꝛc. für: flüchtiges.

Doch bey den Adjectivis Maſculini und Fœminini Generis will es nicht angehen:

Das iſt ein herrlich Mann, ein Ruhm-begierig' Held,
Es giebt ſein würdig' Ehr ihm auch ſchon die gantz' Welt.

Wiewol bey den Adjectivis, mancher und welcher ſcheint es erlaubt zu ſeyn, das er des Maſculini wegzuwerffen. Z. E.

Welch ungemeiner Strahl erhellt die halbe Welt?
Manch Thor, dem Wahn und Tand des Witzes Brauch geraubt.

§. XII. Was die Endungen der Nominum proprio-rum, ſo aus fremden Sprachen herkommen, anbetrifft; ſo werden ſie bey vielen weggeworffen, bey vielen aber behält man ſie. Man muß hierinnen den Wohlklang

und

und den eingeführten Gebrauch Richter seyn lassen, welche sagen werden, bey welchem Worte man die fremde Endung weggeworffen; bey welchen aber im Gegentheil solche beybehalten werden müsse. Z. E.

Wie ich sagen kan:	so kan ich im Gegentheil nicht sagen:
Galathe	Mede.
Neptun	Plut.
Tiridat	Jupit.
Mercur	Jun.
Auguſt	Dian.
Tiber	Cleopatr.
Virgil	Ven.

§. XIII. Ich weiß nicht, ob ich hier der Ausdehnung gewisser Wörter, oder der Einrückung neuer Sylben in die Wörter gedencken soll. Ich finde, daß einige von denjenigen, welche Regeln von der deutschen Dicht-Kunst geschrieben, in diesem Capitel hiervon gehandelt haben. Sie verstehen durch solche Verlängerung der Wörter die Einschiebung des Buchstabens E in unterschiedenen Vocabulis. Z. E. wenn ich vor Glück, Gelücke: vor Gnüge, Genüge: vor gleich, geleich sagen wolte; oder auch, wenn ich die oben §. V. gedachten Wörter, so einen Spondæum haben, und deßwegen zu keinem deutschen Verse tauglich sind, durch die Einschaltung oder Epenthesin des Buchstabens E brauchbar mache, und z. E. Hofemänner für Hofmämer; Schichtemeister für Schichtmeister sage; Allein weil es bey allen dergleichen Ausdehnungen meistentheils auf einen poetischen Nothzwang herausläufft, so ist es am besten, man hütet sich davor.

§. XIV. Es ist wider die Art unserer Sprache per Tmesin die Wörter zu theilen; aus welcher doch die Lateiner fast eine Zierlichkeit machen wollen. Denn es würde schlecht bey uns klingen, wenn ich sagen wolte:

HErr; willst du von uns ab dein Angesichte wenden?

Wiewohl es gleichwohl Leute giebet, die auch bey uns Deutschen was artiges darinnen finden wollen, wenn, um des

Nach-

Nachdruckes willen, der es ihrer Meynung nach zu erfordern scheinet, das Wort zerrissen wird. Z. E.

Du hast ja des Gesetzes Joch
Mein Heyland, uns zum Heyl zerbrochen, und den bittern Zorn gestillet ꝛc.

Doch diese vermeinte Schönheiten wollen nicht einem jeden gefallen; und Anfänger in der Dicht-Kunst thun am besten, wenn sie davon abstehen. Sonst ist nichts gemeiners, als daß man die Præpositiones von den Verbis, mit den sie zusammen gesetzet sind, getrennet findet, da sie doch vor denselben stehen solten. Z. E.

Und also will ich gehen hin,
Zum Zeugniß, daß ich redlich bin.

Doch wer nur der deutschen Sprache mächtig und des Kunst-Stücks zu variiren kundig ist, dem wird es leicht seyn, dergleichen Fehler zu vermeiden. Z. E.

Und also geh ich hurtig hin,
Zum Zeugniß, daß ich redlich bin.

§. XV. Man pfleget an etliche Worte, die sich auf ein E endigen, ein N zu hängen, um den Hiatum zu vermeiden, auch dadurch einen geschickten Reim zu erhalten. z. E.

Ihr blöden Sinnen auf, auf schwingt euch von der Erden
Und lernet himmlisch werden!

Doch auch hier beziehe ich mich auf die Regel, so oben §. III. zu finden, als welche jedweden, der ihr folgen wird, auch hiersinnen am besten rathen kan.

Das zweyte Capitel.
Von den Reimen.

§. I.

REimen heisset zwey Zeilen also endigen, daß die letztern Worte biß auf wenig fördere Consonantes einerley Laut von sich geben; Es sey nun, daß die Zeilen unmittelbar auf einander folgen, oder daß andere Zeilen darzwischen stehen, die sich nicht mit dem ersten reimen.

Man

Man hat vor einigen Jahren die Reime, welche ſo lange Zeit bey uns Deutſchen und in unſrer Dicht-Kunſt im Beſitz geweſen, um ihre Rechte zu bringen geſucht. Denn diejenige ſcharffſinnige Geſellſchafft in der Schweitz, welche unter dem Nahmen der Mahler, vier verſchiedene Theile aller-hand geiſtreicher *Diſcourſe* drucken laſſen, hat einen Rel-Eſprit unter ſich, der ſich in allen denjenigen Blättern, die er unter dem Nahmen Rubeen geſchrieben, die Mühe gegeben, den Geſchmack unſers Vaterlandes in der Dicht-Kunſt zu verbeſſern, und dabey die gemeinen Fehler unſerer Poeten auszuhöhnen. Er hat an den bißher ſo hochgeſchätzten Schrifften des Hoffmannswaldau, Neukirchs und Lohenſteins ꝛc. ꝛc. ſehr vieles auszuſetzen gefunden; und wie Herr Rubeen hin und wieder die Gedancken unſerer Dichter mit ſeinen Satyren lächerlich gemacht; ſo hat er auch endlich den äuſſerlichen Zierrath ihrer Verſe, nemlich die Reimen ziemlich hart angegriffen, als welche er gäntzlich abgeſchaffet haben will. Seine Meinung unterſtützet er vornemlich mit folgenden Gründen: Die Scanſion iſt genug, ſagt er, die Poeſie von der Proſe zu unterſcheiden. Homerus und Virgilius ſind groſſe Dichter geweſen, haben aber doch nicht gereimet und man iſt deſſentwegen ſchon mit ihnen zufrieden geweſen, weil ſie lebhafft gedichtet und wohl *ſcandirt*. Die Reime ſind nichts als ein kahles Geklapper gleichhönender Ends-Buchſtaben, das wir von der Barbariſchen Poeterey unſerer Alten übrig haben. Die Reimen machen keinen ſchlimmen Einfall gültig; hingegen aber müſſen viele gute Gedancken um ihrent willen in die Lufft gehen, weil ſich ſolche nicht in die Reime ſchicken. Die Reimen geben zu Wort-Spielen und unnatürlichen Ausdrückungen Anlaß. Unſere beſten Poeten Opitz, Canitz und Beſſer hätten vielleicht mehr geſchrieben, wenn ſie die Marter mit den Reimen nicht davon abgehalten hätte. Das Joch der Italiäniſchen und Frantzöſiſchen Reimen iſt noch nicht ſo ſchwer als der Deutſchen. Mit der Harmonie, die von den Reimen entſtehen ſoll, heiſſet es gantz und gar nichts. Denn entweder die Reime ſtehen weit von einander, ſo werden ſie uns fremde; oder ſie ſtehen nahe beyſammen, ſo übertäuben ſie unſer Gemüthe, daß es unter den Reime den Verſtand der Poeſie nicht finden kan. Dieſes ſind des Herrn Rubeens Gründe. Er

beſchlieſ-

beſchlieſſet endlich mit dieſen Worten ſeinen Diſcours: Ich überlaſſe euch die Sorge, Reim-Poete, auszuleſen, ob ihr lieber die Vernunfft oder den Reim aus euern Verſen verweiſen wollet; denn ihr ſehet daß die eine ungerne und nur gezwungen ſich einfindet, wo die andere Platz genommen. Was mich anbetrifft, ſo bin ich noch wie zuvor *reſolvirt*, mehr meinem Gemüthe als meinen Ohren zu gefallen zu ſeyn, und lieber das erſte mit vernünfftigen Gedancken, als die andern mit einer ſüſſen Melodie (wo ie die Reime eine ſolche machen) zu ergötzen. Das iſt gewiß, wenn die *Banqueroute* der Reimen geſchehen ſollte, daß ſie zugleich den Ruin des gröſten Theils unſerer reimenden Poeten nach ſich ziehen würde, die dann zumahlen ohne den *Credit*, welchen ſie ihnen bißher gemacht haben, zu Grunde gehen müßten, indem ſie ohne die Einfälle, welche ihnen dieſelbe bißher *ſuggerirt* hatten, ſich nicht vermochten zu unterſtützen. Wiewohl Herr Chriſtian Friedrich Weichmann hat dieſen Einwürffen in der Vorrede zu dem zweyten Theil der Poeſie der Nieder-Sachſen ſehr wohl geantwortet. Er ſaget: Es ſey faſt zu hitzig, ſo viel groſſe Poeten der ſämtlich in Europa blühenden Nationen eines bloſſen Mittel-Dinges wegen, das von langer Zeit von allen beliebet worden, Barren zu ſchelten. Wer ſeiner Sprache mächtig und an Gedancken reich ſey, der würde ſich niemals mehr durch den Reim als durch die Scanſion, und durch das eine ſo wenig als durch das andere zwingen laſſen, unvernünfftig zu ſchreiben. Werde ja der Reim durch einen Gedancken zurück gehalten, ſo ſey es nicht ſchwer ihn in verſchiedne andere Formen zu gieſſen, wovon ſich zum wenigſten endlich eine ſchicke. Wolle man alles aus dem Wege räumen, was Poeſie nur einiger Maſſen ſchwer mache, oder von der Proſe unterſcheide, ſo laſſe es ſich vielleicht noch wohl fragen: Ob die Scanſion, oder aber die Reime die gröſten Schwierigkeiten verurſachten? Überhaupt ſey die Scanſion eben ſo wenig eine Haupt-Eigenſchafft der Poeſie als der Reim. Man ſehe ſolches an den Spaniern, Italiänern und Frantzoſen, die nur eine gewiſſe Anzahl Sylben in ihren Verſen beobachteten. Gleichwohl ſey ihre Poeſie nichts geringer als der Engeländer, die

zwar richtig scandiren; aber vieles, und insonderheit Schau-Spiele ohne Reime verfertigen. Unsere ausschweiffende und zu unnatürlichen Dingen geneigten Poeten würden auch, wenn sie ohne Reime geschrieben, doch nichts anders geschrieben haben; und er halte übrigens vor gantz gewiß, daß der Reim niemals an gezwungenen Sätzen Schuld sey, sondern entweder eine unachtsame Übereilung, oder ein Unvermögen in der Sprache, oder auch ein angebohrner Mangel am Verstande selber. Siehe den zweyten Theil der *Discourse* der Mahler in Zürich das 45. Blat, und Herrn Weichmanns oben erwehnte Vorrede. Wir haben auch nicht wahrgenommen, daß bißhero jemand den Vorschlägen des Herrn Rubeens gefolget sey; daher halten wir davor, das Capitel von Reimen werde in unserer Anleitung zur Poesie keinesweges dürffen übergangen werden. Man schlage auch Stollens Historie der Gelahrheit der zweyten Auflage ersten Theil das 167. Bl. nach.

§. II. Die Reime sind zweyerley: männliche, oder einsylbichte; und weibliche, oder zweysylbichte, als:

stirbt, verdirbt; erben, sterben.

Man hat zwar wunderliche Köpffe gehabt, die da der Gedancken gewesen sind, sie würden der Deutschen Sprache und Poesie einen besondern Dienst erweisen, wenn sie auch dreysylbichte Reime erfänden, und z. E. sagten:

Indem ich mich selber vernichtige;
Erkenn ich das Eitle, das Flüchtige
Der schnöden und thörichten Heucheley;
Drum haß ich von Hertzen die Schmeicheley.

Doch wem dergleichen Zeug nicht läppisch klingen wollte, der müste keine gesunde Ohren haben. Sonst müssen Anfänger mercken, daß, wenn man saget: Ein männlicher Reim müsse nur aus einer Sylbe bestehen; es nicht also zu verstehen sey, als wenn das Wort selber, mit welchem man reimet, allemal einsylbicht seyn müsse. Denn das Wort mag so lang seyn als es will, wenn es nur zuletzt eine lange Sylbe hat, die sich mit einer andern gleiches Lautes verstehet.

Man muß aber mercken, daß die weiblichen Reime nicht aus zwey Worten bestehen sollen, und es z. E. Geister und

heißt

heißt er zu reimen nicht erlaubt sey. Woher aber die Reime männlich und weiblich benennet worden, ist zwar unbekannt; doch aber auch nicht von dem Werthe, daß man die Zeit mit einer weitläufftigen Untersuchung, den Ursprung dieser Benennung betreffend, verderbe. Wer da will, mag sich mit dieser Antwort befriedigen, daß die weiblichen Reime etwas weicher, oder weibischer klingen als die männlichen, die da was hartes und männliches an sich haben.

§. III. Man muß sich befleißigen rein zu reimen; zu einem reinen Reime aber gehören unterschiedne Stücke.

§. IV. Erstlich muß man sich in acht nehmen, daß der Vocalis, in welchem sich der Reim in den zum Reimen bestimmten Wörtern anfanget, in der Aussprache einerley Laut habe. Z. E.

gehen, stehen. ist, bist.

Die verschiednen Mund-Arten der Deutschen machen diese Regel sehr schwer. Denn bey einem Ober-Sachsen hat offt ein selbstlautender Buchstabe in einem Worte einen andern Laut als bey einem Nieder-Sachsen; und ein Schlesier spricht manchen Vocalem anders aus, als ein Meißner. Z. E. Ein Ober-Sachse, oder vielmehr ein Meißner reimt Schweden und Reden, da ein Schlesier nicht wohl damit zu frieden seyn kan. Ein Thüringer reimet stehen und sehen, da ein Schlesier seiner Mund-Art nach solches tadelt; hingegen aber selber Bluthe und Ruthe auf Erlaubniß seines Dialects zusammen reimet. Wer hiervon etwas weitläufftiges zu lesen wünschet, der durchblättere B. H. Brockes Beurtheilung einiger Reimen-dungen, welche von etlichen Mund-Arten in Deutschland, absonderlich in Ober- und Nieder-Sachsen verschiedentlich gebraucht werden; welche Hr. Weichmann dem ersten Theile seiner Poesie der Nieder-Sachsen vordrucken lassen; allda wird man unterschiedne nützliche Vorschläge antreffen, deren Aufnahme eine allgemeine Reinigkeit zu reimen in Deutschland einführen könnte. Inzwischen folget aus oben gesetzter Regel so viel, daß ein Vocalis, der einen Acutum hat, oder scharff ausgesprochen wird, mit keinem gereimt werden kan, der da in der Aus-

ſprache gedehnet oder circumflectirt wird. Z. E. wäre alſo dieſer Reim falſch:

Unerbittlich, murriſch, hart;
Dieſes iſt des Geitzes Art.

§. V. Zum andern müſſen die Buchſtaben, welche auf den Vocalem folgen, da der Reim angehet, gantz einerley ſeyn. Z. E. in Lieben iſt b der Buchſtabe, der da auf den Reim-Vocalem folget; alſo kan ich üben, trüben gar wohl darauf reimen, weil in ſolchen Wörtern der Conſonans, der auf den Reim-Vocalem folget, mit dem Conſona gleich iſt, welcher in dem vorgegebenen Reim-Worte auf den Reim-Vocalem folget. Alſo reimt ſich auch auf Geiſt, reiſt, preiſt, aus eben obangeführter Urſache.

Hingegen iſt es unrecht, wenn man, wie unſere Alten zu thun gewohnet waren, Wörter, die nur bloß einen gleichen Vocalem hatten, ohne auf die Conſonantes zu ſehen, zu Reimen machen wollte. Z. E.

Ich danck dir, lieber HErre,
In dieſer Nacht ſo Gefehrde.

oder: Ich bin ein armer Erden-Kloß,
Auf Erden weiß ich keinen Troſt.

Ja ob es faſt einerley klingt, wenn ich Berg und Werck reime; ſo iſt doch der Reim keinesweges rein. Siehe oben angezogne Beurtheilung einiger Reim-Bindungen, des Herrn Brockes.

§. VI. Zum dritten müſſen die Buchſtaben, die vor dem Reim-Vocali vorhergehen, nicht einerley, ſondern unterſchieden ſeyn. Z. E.

Frieden, Unterſchieden.

Derohalben iſt der Reim falſch und unrein, wenn ich Fröhligkeit und Seeligkeit zuſammen reimen wollte. Ja ob man gleich Beſchwerden und werden; treiben reiben ꝛc. bey geſchickten Poeten gereimet antrifft; ſo ſind doch dergleichen herausgenommene Freyheiten mehr zu entſchuldigen, als nachzuthun.

§. VII.

§. VII. Eigentlich reimet man am Ende; und iſt es folglich ein Fehler, wenn eine Sylbe, die mit der letzten Sylbe des Verſes eine Reim-Correſpondenz hat, auf die Cæſur fället. Z. E.

Ich tauche meinen Geiſt in JEſu Wunden ein,
Dadurch wird er ganz rein; ja endlich ſeelig ſeyn.

Doch es hat Leute gegeben, die auch in der Mitten Reime gemacht, ſonderlich in Dactyliſchen Verſen. Z. E.

Es krachen die Nachen der dampffenden Hölen ꝛc.

Allein man muß ſich in Acht nehmen, daß man in dergleichen Dingen nicht allzuſehr künſtelt, oder es gar zu ſchön machen will; weil dadurch der Vers nur läppiſch gemacht wird.

§. IIX. Man hüte ſich, ſo viel als nur möglich, damit man die männlich zu reimenden Verſe nicht mit langen Wörtern ſchlieſſe; weil ſonſt die Reime gar zu weichlich und unangenehm klingen. Z. E.

Indem er mir begegnete,
Schlug er die Augen in die Höh.

§. IX. Wer ſich nicht einer poetiſchen Armuth verdächtig machen will, der wird ſich in acht nehmen, daß er die Reime, welche er in einem Gedichte allbereit gebrauchet, nicht mehrmalen brauche.

§. X. Man reimet zwar insgemein nur zwey Verſe auf einander; doch gehet es auch endlich an drey oder auch vier zuſammen zu reimen; ſonderlich in Stylo recitativo, davon unten. Z. E. beym Brockes:

Mars brüllet überall mit nie erhörter Wuth,
Der Raub-begierge Schwarm der mörderiſchen Soldaten
Bricht durch und überſchwemmt, als eine wilde Fluth,
Das Schrecken-volle Land; die Seegens-ſchwangern Saaten
Zertritt ihr frecher Fuß; durch Schweiß-erworbnes Guth
Wird plötzlich weggerafft. ꝛc. ꝛc.

§. XI. Auf die Frage: Ob man auch ein gantzes Gedichte in lauter männlichen und weiblichen Reimen ſchreiben könne? wird billig geantwortet: daß es mit

den ersten eher angehe als mit den letzten; weil die Weichlichkeit der weiblichen Reime, wenn sie durch die männlichen so zu sagen nicht etwas gehärtet wird, etwas bey sich führet, welches dem Majestätischen Wesen der deutschen Sprache zuwider ist. Wiewohl auch nicht zu läugnen, daß ein gantz männlich gereimtes Gedichte auch ziemlich hart zu klingen pfleget.

Von beyden siehe ein Exempel in Weisens curieusen Gedancken von deutschen Versen.

§. XII. Man setzet die Reime bald hinter einander. Z. E.

Diesem grossen Götter-Kinde
Murmelt meine Fluth gelinde
Diese Seegens-Worte zu:
Ruhe sanffte Deutschlands Ruh!

Brocket.

§. XIII. Oder man verwechselt sie mit einander. Z. E.

Klagen, die man von sich schicket,
Machen unsern Jammer leicht,
Wenn die Angst, die man ersticket,
Gleich der Atlas-Bürde gleicht.

Postel.

§. XIV. Oder man setzt sie also:

Meine schäumende Crystallen,
Ströhmen, circkeln sich und wallen
Von Vergnügen aufgeblieht,
Nunmehr wird es mir gelingen,
Jenes Ufer zu verschlingen,
Wo der Türcken Fahne weht.

Brockes.

Doch dieses gehöret hinunter an einen andern Ort: eben wie die Beantwortung der Frage: Ob es erlaubet sey, zuweilen ein Wort ungereimt zu lassen, welches allerdings in Madrigalischen Versen vergönnet ist.

§. XV. Nunmehro kommt eine Haupt-Frage, welche sich Anfänger gemeiniglich gerne also beantworten liessen,

lieſſen, daß ſie ſich ſelber keine Mühe geben dörfften; nemlich: Wie man Reime erfinden könne? Da hat man nun insgemein dreyerley Arten, die da vorgeſchlagen werden, die Erfindung der Reime zu erleichtern.

Erſtlich: Man ſchlage ein Reim-Regiſter nach;

Zum andern: Man lauffe das Alphabeth im Kopffe geſchwinde durch und ſetze vor den Reim-Vocalem einen Conſonantem nach dem andern; unter den ſo vielen Wörtern wird ihm leicht eines beyfallen, welches er ſich zu ſeinem Reime wird ausleſen können;

Drittens: Man mercke ſich bey Leſung der Poeten nach und nach die Reime mit an, deren ſie ſich bedienen; dadurch wird man unvermerckt ſo einen Vorrath davon in Kopff kriegen, daß ſie uns ohne vieles Nachſinnen beyfallen werden.

Von Reim-Regiſtern haben Anfänger unter vieren das Ausleſen. Man hat nemlich Teſens Reim-Weiſer, Grünwalds Reim-Regiſter, Zähners Poetiſches Hand-Buch; und endlich dasjenige, welches Männling ſeinem Poetiſchen *Lexico* beygefüget hat. Mich deucht aber, daß dieſer Proceſs, Reime zu erfinden, ſehr viel Schwierigkeiten habe; indem manche gute Erfindung durch die Diſtraction, ſo durch das Ausſchlagen verurſachet wird, verlohren gehet. Ich muß dieſes auch von der andern Art ſagen; als die meines Bedünckens noch mehr diſtrahiret als die erſte. Die dritte iſt die beſte. Denn wer bey Leſung der Poeten die Reime anmerckt, dem werden ſie bey der Ausarbeitung eines Gedichtes alle wiederum beyfallen, ohne daß er viel Arbeit und Nachſinnens brauchen wird. Doch derjenige, der ſich auf dieſe Art Reime anſchaffen will, muß allbereit eine gute Anzahl Poeten geleſen haben. Da aber ſolches bey Anfängern nicht allemal zu geſchehen pfleget, ſo müſſen ſich dieſelbe ohnſtreitig eines von den erſten beyden Mitteln bedienen, bis ſie mit der Zeit dieſer Helffers-Helffer nicht mehr nöthig haben. Uibrigens erinnert obenerwehnter Herr Rubenen in den *Diſcourſen* der Mahler *Th. II.* bl. 52. gar wohl, daß offtermals

die Reime zu den schwülstigsten und ungeschicktesten Metaphoren Gelegenheit zu geben pflegen. Davor haben sich also Anfänger wohl zu hüten, damit sie sich durch den Reim nicht verführen lassen, Dinge zu schreiben, die da keinen Verstand haben, und also unnatürlich zu schreiben. Wiewohl ich werde alles, was etwan hierbey noch zu erinnern vorkommen könnte, in einen Satz zusammen fassen, und sagen: Wer seiner Sprache mächtig; und wer den Kunst-Griff der *Variation* verstehet, dabey aber sein gesetztes Reim-Wort, dazu er ein anders suchet, nicht als einen Abgott anbetet, dem wird es niemals an Reimen mangeln können. Ein Anfänger kan sich vornemlich in den ersten zweyen Stücken eine Fertigkeit zu erlangen; weil er ohne dieselbe nimmermehr weder in ungebundner, noch auch um so viel weniger in gebundner Rede etwas taugliches zu schreiben vermögend seyn wird.

Das dritte Capitel,
Von den Pedibus, und den daraus flieſſenden Arten der Verse.

§. I.

Die deutsche Dicht-Kunst verträgt nicht mehr als drey Pedes; erstlich den *Iambum*, oder Steigenden, der aus einer kurtzen und einer langen Sylbe besteht, z. E. Natur, Geduld; zum andern den *Trochæum*, oder Fallenden, der zuerst eine kurtze, hernach aber eine lange Sylbe hat, z. E. gehen, Freude; zum dritten den *Dactylum*, oder Lauffenden, dessen Wesen eine lange und zwey kurtze Sylben machen, z. E. Freudigkeit, liebende.

Weil die Articuli bey den deutschen Nominibus stehen müssen; so scheint sich unsre Sprache gar natürlich zu Jambis zu schicken; denn die meisten Nomina Substantiva zweysylbicht sind, und auch die Menge der Verborum compositorum dem Jambo

Jambo bey den Deutſchen einen groſſen Vorzug vor den andern Pedibus giebet. Doch ſind die meiſten Subſtantiva, wenn ſie abſolute ohne Articul ſtehen, wie auch die meiſten Verba ſimplicia, Trochæi. Der Dactylus läſſet ſonſt ſeine letztere kurtze Sylbe in Jambiſchen Verſen ohne Ubelklang lang machen, z. E. Beſtändigkeit; gleichwohl kan ich ſetzen, wie Hoffmannswaldau:

Laß die Beſtändigkeit mit Liebe ſich vermählen.

Wiewohl dieſes iſt oben ſchon erinnert worden. Warum wir den Anapæſtum nicht mit unter die in der deutſchen Dicht-Kunſt gebräuchlichen Pedes gerechnet, darüber wollen wir uns unten erklären.

§. II. Von dieſen drey Pedibus haben auch die Verſe ihren Nahmen, die aus ſolchen Pedibus beſtehen; alſo, daß diejenigen, welche lauter Jambos in ſich haben, Jambiſche; die lauter Trochæos begriffen, Trochæiſche, und endlich die aus Dactylis beſtehen, Dactyliſche genennet werden.

Die Deutſchen haben die Freyheit nicht, welche die Griechen und Lateiner in ihrer Dicht-Kunſt haben, die Pedes in einem Verſe untereinander zu miſchen, ſondern unſere deutſche Dicht-Kunſt leidet nicht mehr als einerley Art von Pedibus in einem Verſe. Denn ob es gleich verſchiedene Dichter gegeben hat, welche ſonderlich in den Dactyliſchen Verſen unter die Dactylos Jambos oder Trochæos gemiſchet haben, ſo iſt ſolches doch mehrentheils der Muſic zu Gefallen geſchehen. Z. E. Herr Brockes ſaget:

Und | trügliche | Wald-Si | rene,
Deiner | uner | ſchöpflichen | Thöne
Süſſes | Locken | lockt mein | Herz.

§. III. Wir machen billig von den Jambiſchen Verſen den Anfang. Sie haben etwas ernſthafftes in ſich, und ſchicken ſich zu gravitætiſchen, tiefſinnigen affectueſen Sachen; und diejenigen, ſo ein Helden-Gedichte haben ſchreiben wollen, haben ſich meiſt der Jambiſchen Verſe um ihrer heroiſchen Art willen bedienet.

Wiewohl Herr Neukirch hat sich in einigen vortrefflichen Oden, in welchen er ein heroisches Sujet behandelt, der Trochäischen Verse bedienet, wie z. E. aus derjenigen zu ersehen, die er auf die Crönung des Königes in Preussen entworfen, und die sich also anfänget:

Welt-gepriesner Hauer ꝛc. Siehe den III. Theil der Hoffmannswaldauischen und anderer Gedichte auf dem 239. Bl.

Oder die er auf die Hochstädter Schlacht geschrieben:

Endlich ist einmal die Zeit
Die gewünschte Zeit gekommen ꝛc. Im IV. Theil obgenannter Ged. Bl. 327.

§. IV. Es giebt zwey- und drey-sylbichte Jambische Verse. Z. E.

Er lacht
Und springet.
Es kracht
Und klinget.

In diesem kurtzen Genere wird man kein gantz Gedichte geschrieben antreffen, und man braucht diese Art nur in Stylo recitativo zuweilen.

§. V. Es giebt vier- und fünff-sylbichte Jambische Verse. Z. E.

Wer nichts mehr thut
Als was man fodert,
Hegt eine Glut,
Die kaum noch lodert. Philander von der Linde.

§. VI. Man hat auch sechs- und sieben-sylbichte Jambische Verse. Z. E.

Wenn zwo vollkommne Seelen
Sich so gewünscht vermählen;
Ist das nicht Zuckersüß?
In solcher Liebe Banden
Ist nur allein verhanden,
Das irdsche Paradieß. Richey.

§. VII. Es giebt auch acht- und neun-sylbichte Jambische Verse. Z. E.

Wirff, grosser Geist, die müden Blicke,
Wo der geschlossnen Augen Licht

Noch

Noch eins durch ihren Schlummer bricht,
In die verklärte Geuft zurücke;
Schau wie dich Staub und Moder frißt,
Wie den, der aller Welt gedeutet,
Itzt nicht die kleinste Motte scheuet;
Denck wer du warst; schau wer du bist,
Und wie so bald dein flüchtig Prangen
Als Blasen in der Luft zergangen. Author.

Zu die acht-sylbichten Jambischen Verse hatten sich die Alten so sehr verliebt, daß sie sich fast in allen Gedichten dieses Generis zu bedienen pflegten. Daher sie auch, wenn es sich ohngefehr fügte, daß das letzte Wort einen weiblichen Reim abzugeben schien, solches so zusammen zogen, bis es eine Sylbe wurde; wie sie denn auch in andern Wörtern der Elisionen nicht sparten, bis sie acht Sylben heraus brachten. Man schlage nur Hans Sachsens in fünff Bänden in folio zusammen gedruckte Gedichte nach, dessen Poesien von diesen allen ein klares Zeugniß geben können.

§. VIII. Die zehn- und eilff-sylbichten Jambischen Verse werden Vers communs genennet, und haben entweder nach der vierdten, oder nach der sechsten Sylbe einen Abschnitt, z. E.

Die Augen gehn | mir schon für Alter ein,
Ich werde bald | bey meinen Vätern seyn.
Da will ich nichts | von deinem Ruhm verhelen,
Und was du thust, | dem grossen Carl erzehlen,
Wie deine Macht | den stärcksten Feind verjagt.
Doch wenn er mich | um meinen Zustand fragt,
Und was du mir | verliehn in meinem Leben;
Was willst du, daß | ihm soll zur Antwort geben?

Wovon diese Verse den Nahmen bey den Frantzosen erlanget haben, ist ungewiß. Wiewol man glauben könte, sie hätten ihre Benennung daher empfangen, weil sie ehemals von den besten Frantzösischen Poeten zum öfftern gebrauchet worden. Von der sogenannten Cæsur oder dem Abschnitte soll zu Ende des Capitels gehandelt werden.

§. IX. Es giebet auch zwölff- und dreyzehen-sylbichte Jambische Verse, die nach der sechsten Sylbe ihren Abschnitt oder ihre Cæsur haben. Z. E.

Wie

Wie lebſt; wie darfſt du noch, | verlaßnes Schweden, hoffen?
O Wunder-Glück! du rufſt | mit tauſend Freuden: Ja!
Ja, ja, dein langer Wunſch | iſt endlich eingetroffen,
Dein König lebt, er kommt, | er eilt, er iſt ſchon da.

Richey.

Dieſe Art Verſe werden, ich weiß nicht warum, Alexandriniſche genennet.

§. X. Man findet noch längere, nemlich vierzehn- oder funffzehen-ſylbichte Jambiſche Verſe. Z. E.

Mein Hoffen gründet ſich auf GOtt; | drum kan ich nicht verzagen;
Mein Glaubens-Schiff ſchwebt mit Gedult | auf einem Meer voll Plagen.
Trotz Teuffel, trotz der argen Welt! | Trotz, was den Glauben ſchwächt;
Der höchſte Troſt in meiner Noth | heißt: Ich bin GOttes Knecht.

Ja wohl gar ſechzehn- oder ſiebzehn-ſylbichte. Z. E.

Du ſchönſtes Bildniß dieſer Stadt! | wie? darff ich mich wohl unterwinden,
In deiner ſüſſen Einſamkeit | mich ungerufen einzufinden?
Wenn ich die Kühnheit nehmen darff, | ſo nimm mein Schreiben gnädig an,
Das mich zwar aus der Ruh geſetzt; | doch auch vielleicht erfreuen kan.

Philander von der Linde.

§. XI. Dieſes wären die Jambiſchen Vers-Arten, in Abſicht auf die Anzahl der Sylben. Nunmehro müſſen auch einige Vers-Arten, in ſo weit auf die Verſchränckungen der Reime geſehen werden kan, angemercket werden. Die gemeinſte und natürlichſte Art ſolcher Strophen iſt, wenn erſtlich zwey weibliche, hernach zwey männliche Reime geſetzet werden. Z. E.

Iſt dieß das rechte Naß der wahren Hippocrene?
So lernet, ihr bisher betrognen Muſen-Söhne,
Daß man den Wunder-Brunn des edlen Pegaſus
Nicht in Böotien, wie vormahls ſuchen muß.

Richey.

Oder umgekehrt: die männlichen Reime zuerſt, die weiblichen zuletzt. Z. E.

Kommt

Kommt denn, ihr Völcker, sagt, wie reich die Deutschen seyn.
Ein Brocken schlicht bey uns so viele Römer ein,
Und giebt uns noch dazu im Überfluß zu lesen,
Was vormahls Griechenlands, ja Davids Werck gewesen.

Weichmann.

Diese Art, die Reimen zu mischen, ist sonderlich in den Heldengedichten gewöhnlich; weil es heroischer klingt, wenn die Reime gleich auf einander folgen, als wenn sie gemischet werden, indem sie durch die Mischung die Verse, wo nicht unnatürlicher, dennoch weichlicher und affectirter zu machen scheinen.

§. XII. Die andere Gattung ist, wenn erst ein weiblicher, hernach ein männlicher, nach diesem ein neuer weiblicher, und denn wieder ein männlicher Vers gesetzet werden. Z. E.

Von Gott erbohrner Printz, in dessen göldner Wiegen
Ein lebend Unterpfand gemeiner Wohlfahrt ruht,
Vor dessen Hand sich schon verdrückte Schlangen schmiegen,
Und dem Bellona selbst den ersten Fußfall thut.

Richey.

Oder wenn auf einen männlichen ein weiblicher, auf diesen wieder ein männlicher, und zuletzt aufs neue ein weiblicher folget. Z. E.

Wer mit dem Pöbel nicht an Staub und Erde klebt,
Wie Adler aber stets noch höher denckt zu steigen,
Und nach der Ehre mehr, als nach Vermögen strebt;
Der muß sich allerseits auch in der Fremde zeigen.

Philander von der Linde.

Diese Art von Strophen nennet man Elegische Verse, weil sie der Lateiner Genera Elegiaca gleich kommen sollen.

§. XIII. Die dritte Gattung hat anfänglich einen männlichen, hernach zwey weibliche, und zuletzt wiederum einen männlichen Vers. Z. E.

Erwarte nicht von mir, o tiefgebeugter Greis,
Daß viele Zeilen dir mit ausgedehnten Klagen
Die Wunde, die du fühlst, noch zehnmal tiefer schlagen;
Du kennest ohne mich ein Göttliches Gebeiß.

Richey.

Oder

Oder ich kehre es um, und ſetze zuerſt und zuletzt weibliche in der Mitten aber zwey männliche Verſe. Z. E.

O flöß ich, gleich wie du, und wäre dies dein Flieſſen,
Wie du mein Inhalt biſt, mir an Exempel ſtatt,
Zwar tief, doch aber klar; ſanft, aber doch nicht matt;
Stark, ohne Raſerey; voll, ohne ſich zu gieſſen.

Weiſſmann.

Doch, da in dieſer Art von Strophen die Ohren durch die etwas weite Verſetzung der Reime beleidiget zu werden ſcheinen, ſo werden ſie nicht ſo offt als die oben angeführten gebraucht.

§. XIV. Folgendes Schema kan man als ein Muſter der vierdten Gattung von Strophen annehmen; da nemlich zuerſt ein weiblicher, hierauf ein männlicher, ſodann noch ein weiblicher und noch ein männlicher, auf die letzt aber zwey weibliche ſtehen. Z. E.

Hat iemals Phoebus Glut in meiner Bruſt gelodert;
Hat ie mein froher Trieb den Dichter-Kelz geſpühret;
Hat iemals ein Verdienſt ein würdig Lob erfodert,
Es iſt es dein Verdienſt, das heute mich gerühret,
Da dich dein Vaterland, des Schmuck du ſtets geweſen,
Zur Lehrer-Würd und Amt ſo würdig auserleſen.

Brockes.

Doch findet man ſie auch ſo gemiſcht, daß, wo im Vorhergehenden weibliche Reime ſtehen, männliche; wo man aber männliche geſetzt, weibliche gefunden werden. Z. E.

Mein ſtarker Bürger, Schweitz hat deinen Thron befeſtigt,
Was wir dabey gethan, war Wünſchen, Flehn und Beten.
Wir hatten dich darauf im Herzen zwar geſetzt;
Doch eh es möglich ſchien, hattſt du ihn ſchon betreten.
Du hatſt es ohne Zwang, und doch aus eigner Macht.
Ein Tag hat uns zur Ruh; dich auf den Thron gebracht.

Neukirch.

§. XV. Folgende Gattung von Strophen hat erſtlich zwey weibliche, hernach einen männlichen, dann wieder zwey weibliche, und endlich zuletzt aufs neue einen männlichen Reim. Z. E.

Wenn

Wenn Kunſt und Wiſſenſchafft, wenn Arbeit und Bemühen
Uns mächtig könten ſeyn dem Grabe zu entziehen,
So hättet ihr gewiß das Eure wohl gethan,
Betrübte! die ihr itzt der Schweſter Tod beklaget,
Und bey euch ſelber offt dergleichen Worte ſaget:
Ach daß uns Menſchen doch kein Menſche helffen kan.

Philander von der Linde.

Oder abermals umgekehrt, alſo daß, wo in obigen *männliche* Reime ſtehen, weibliche geſetzt; die weiblichen aber mit männlichen vertauſchet werden. Z. E.

Wofern dich auſſer dir, mein Engel! einer liebt,
Und mir dein Mund davon nicht zeitlich Nachricht giebt,
So wirſt du Groll und Haß in meiner Bruſt erregen:
Getreue Lieb entdeckt auch iede Kleinigkeit;
Drum brauche nicht hierinn zu viel Verſchwiegenheit,
Indem mir, wie du weiſt, zu viel daran gelegen.

Philander von der Linde.

§. XVI. Wiewohl die Enge des Raumes verſtattet, nicht, *alle* Schemata hier anzuführen. Wer da gute Poeten lieſet, wird derſelben eine gröſſe Ménge anmercken können, und beobachten, daß man Strophen von acht, zehn, zwölff, auch wohl noch mehrern Zeilen mit allerhand Verſchränckungen der Reime machen könne.

§. XVII. Wir wenden uns alſo zu den Trochäiſchen Verſen. Man findet zwey- drey- und vier-ſylbichte Trochäiſche Verſe. Z. E.

Leiden,
Scheiden,
Angſt und Schmertz
Reißt das Hertz:
Weicht ihr Sorgen
Bis auf Morgen,

In zweyſylbichten Trochäiſchen Verſen, oder eigentlicher zu reden, in dem einfachen Trochæo wird niemals ein gantzes Gedichte geſchrieben; ſondern es kommet zuweilen in Trochäiſchen Arien und Oden vor.

§. XVIII. Es giebet fünff- und ſechs-ſylbichte Trochäiſche Verſe. Z. E.

Ob ich mein Gemüthe,
HErr! von deine Güte
Ehre, Dank und Preiß
Nicht zu lieffern weiß!

§. XIX. Es giebt sieben- und acht-sylbichte Trochäische Verse, z. E.

Arme Reduzer und Poeten!
Copitz fiel ins Grabes-Nacht,
Canitz hört die deutschen Fidlyen
Auf den höchsten Thron gebracht.
Itzo muß auch Fuchs erbleichen,
Fuchs, das Kleinods Zier und Crone,
Und so zieht in unsern Leichen
Unser ganzer Schmuck davon.

Neukirch.

§. XX. Ob man auch gleich neun- zehn- und mehr-sylbichte Trochäische Verse machen wollen, so sind sie doch niemals sehr Mode worden. Hingegen sind die fünffzehn-sylbichten Trochäischen Verse desto gebräuchlicher. z. E.

Zittau, rede du vor mich! Doch du selber liegst entkräfftet;
Da der Höchsten Vater-Hand noch an deinen Wunden hefftet.

Oder:

Lachen, wenn das Hertze weinet, meinen, wenn das Hertze sichtet,
Ach daß doch die falschen Menschen dieses Sprichs in Ubung brächte!

Wer solche Trochäische Verse zu schreiben gedenket, muß erstlich wissen, ob er einen männlich oder weiblich gereimten Vers machen will. Denn sollen sich die Verse männlich reimen, so muß der Vers in der Mitten nach der achten Sylbe einen Abschnitt haben, und die siebende und achte Sylbe müssen aus einem Worte bestehen, das einen Trochäum ausmacht. Hingegen ist der Abschnitt nach der siebenden Sylbe, wenn der Reim weiblich ist. Also sind die Verse vortrefflich, wenn sie also klingen:

Gehe, ihr eitlen Götzen! geht, | laßt mich hinfort ungetröstet,
Weil mein Herz schon Hoffnungs-voll | beym Heyland ruhig sitzet.

Oder:

Eilt, verfliegt ihr Zeiten! eilet, streicht dahin ihr bangen Stunden!
Lindert, heilet meines Hertzens durch die Rache geschlagne Wunden.

§. XXI. Was endlich die Verschränckung der Reime in den Trochaischen Versen anlanget, so wird mit den kurtzen eben also umgegangen, wie mit den Jambischen. Doch bey den langen funffzehen-sylbichten klinget es nicht wohl, wenn die Reime anders als auf folgende Art stehen.

Traue doch dem Glücke nicht: Denn sein Schmeicheln ist gefährlich,
Auch dem Allertapfersten rufft des Glückes Last beschwerlich.
Folget demnach meinem Rathe: Da das Glück wie Glaß zerbricht,
Und ein unstet Wesen liebet, so traut dem Glücke nicht!
Alles liegt an Zeit und Glücke. Auff deßwegen nur getrost!
Zeiget sich das strenge Schicksal itzo gegen dich erbost;
O so endiget die Zeit und das Glücke die Beschwerden.
Drum so bleibt mein Wahl-Spruch fest: Glück und Zeit läßt besser werden.

§. XXII. Bey den Trochaischen Versen ist anzumercken, daß sie am liebsten Stylo sententioso geschrieben seyn wollen, über dieses auch vor allen andern Arten von Versen einen guten Numerum erfordern.

§. XXIII. Nunmehro sind auch die Dactylischen Verse abzuhandeln übrig. Da giebt es nun vier- und fünffsylbichte Dactylische Verse. Z. E.

Lache mein Hertz,
Weichet ihr Sorgen;
Kummer und Schmertz
Schwinden vor Morgen.

§. XXIV. Es giebet sieben- und acht-sylbichte Dactylische Verse. Z. E.

Schädliche Laste der Welt,
Schlüpffriges Fall-Brei der Jugend,
Von dem Verderber gestellt,
Hinderniß unsrer Tugend.

§. XXV. Man findet zehn- und eilff-sylbichte Dactylische Verse. Z. E.

Gieb dich zufrieden, bekümmertes Herz!
Ist die noch itzo dein Glücke verborgen,
Hoffe nur muthig: Es kömmt wohl morgen.
Dieses erleichtert und mindert den Schmerz.

C. R.

§. XXVI. Die Deutschen Dactylischen Verse nehmen gemeiniglich eine kurtze Sylbe vor den ersten Dactylum, und scheinet, als wenn diese Art Verse besser und angenehmer wäre als die Dactylischen von der ersten Art. Z. E.

Mein | kochendes Hertze verzehrt sich im Eyfer;
Mein | wallend Geblüthe verkehrt sich in Geyfer;
Ich | schäume mit knirschenden Zähnen vor Wuth.
Ja, ja,
Wer | flieget ihr Zeiten, erscheinet ihr Stunden,
In | welchen mein Wünschen sein Ende gefunden.
Wer | fliegt doch! erscheint doch! wie? seyd ihr bald da?
Ich | seufftze nach Zwietracht, mich dürstet nach Blut.

Der seelige Büchner nennte diese Verse Anacreontische Verse. Allein da sie in der That nichts anders als Dactylische Verse mit einer vorhergehenden kurtzen Sylbe sind, so hat man nicht vor nöthig erachtet, einen neuen Pedem und ein neues Genus Carminum in der deutschen Poesie einzuführen.

§. XXVII. In dem Dactylischen Genere wird selten ein langes Carmen geschrieben. In Oden und Arien sind dergleichen Verse am gewöhnlichsten und gebräuchlichsten.

§. XXIIX. Die Reime werden in Dactylischen Versen eben auf solche Art gemischt, wie in den Jambischen Versen.

§. XXIX. Das Wort Cæsur und Abschnitt ist so offt vorkommen, daß ich mich genöthiget sehe, meinem obigen Versprechen nachzukommen und beym Beschluß dieses Capitels, wiewohl mit wenigen, davon zu handeln. Die Cæsur oder der Abschnitt in einem deutschen Verse ist

nichts

nichts anders als ein kleines Stillhalten des Lesers auf einer gewissen Sylbe desselben. Z. E.

Weg Pan, weg Pales, weg! | du Docken-Werck der Heyden!
Ich frage nichts nach dir | und deinen faulen Weyden.

Chr. Gryph.

* * *

Stumme Sinnen, sterbt! | hat JEsus sterben müssen,
So mag ich nichts | von eurer Freude wissen.

Chr. Gryph.

§. XXX. Der Abschnitt muß niemals mitten in ein Wort fallen. Z. E.

Ich beuge mich, o Höch | ster! Demuths-voll vor dir.

Auch im Stylo recitativo, da man sich zum öfftern die Freyheit nimmt, Vers communs ohne Abschnitt einzuschieben, stehet solches nicht wohl, und kan nicht als erlaubt paßiren. Z. E.

Verdammte Thor | heit eures schlimmen Hertzens!

Und mich deucht, es werde niemand so gar poetisch arm seyn, daß er sich gezwungen sehe, die Poesie mit dergleichen monstreusen Versen zu beschweren, der nur des Vortheils kundig ist, den sonderlich die so genannten Vers communs, die Cæsur betreffend, haben. Denn man kan den Abschnitt in denselben nicht allein nach der vierdten Sylbe, sondern auch nach der sechsten machen. Und ob es gleich in einem andern Gedichte nicht allzuwohl stehen würde, wenn die Cæsur bald nach der vierdten, bald nach der sechsten Sylbe fiele; so ist es doch im Stylo recitativo gar wohl erlaubt zu setzen: Z. E.

So wird die Sicherheit | zuletzt gefällt;
O mehr als thörichte | ja blinde Welt!

§. XXX. Der Abschnitt muß niemals hinter eine Particul kommen, die ein darauf folgendes Verbum oder Casum regieret, noch auch nach einem Verbo auxiliari fallen, dessen Haupt-Verbum annoch zurücke stehet. Z. E. diese Verse sind falsch:

Und also lieff er ins | Gemach mit schnellen Füssen.
Es bleibt dabey: ich mag | des Zuckers nicht geniessen,
Der mir zu Gifte wird. ꝛc.
Ich darum glaub ich, daß | dein Schwören eitel sey ꝛc.

§. XXXII. Der Abſchnitt muß alſo allemal nach einem Worte kommen, welches den Senſum der Rede zum wenigſten einiger Maſſen ſchlieſſet, und die Verſe haben daher allemal einen guten Numerum, welche an dem Orte, wohin die Cæſur fällt, ein Comma haben. Z. E.

Die werthe Bürgerſchafft, | die dich zu Grabe trägt,
Erkennet deine Treu, | und preiſet deine Gaben ꝛc.

Chr. Gryph.

Das vierdte Capitel

Von den Generibus Carminum, in Abſicht auf ihre Forme oder äuſſerliche Einrichtung und auch auf ihre Materie und Inhalt.

§. I.

Wir haben in vorigen Capitel die Genera Carminum, im Abſicht auf die Pedes, aus welchen ſie beſtehen, abgehandelt. Nunmehro wollen wir die Arten der Verſe, in Abſicht auf ihre Forme und äuſſerliche Geſtalt und Einrichtung, wie auch auf ihre Materie und Inhalt, unterſuchen.

§. II. Wir wollen den Anfang von der Ode machen. Eine Ode aber iſt ein Gedichte, welches aus unterſchiednen Strophen beſtehet, und aus Jambiſchen, Trochæiſchen und Dactyliſchen, wiewohl lieber kurtzen als langen Verſen gemacht wird. Mit den Strophen muß ſich in den deutſchen Oden der Senſus ſchlieſſen; welches bey den Lateinern nicht erfodert wird. Die Diſpoſitio einer Ode iſt gantz beſonders und ungekünſtelt, man ſchreibet nach dem Feuer, davon man getrieben wird. Eine edle Unordnung iſt das ſchönſte in einer Ode. Ihre

re Ausdruckungen müssen hoch, feurig, ja so zu sagen unterweilen etwas verwegen seyn: Unsere deutschen gemeinen Lieder verdienen also dieses schönen Namens kaum; und derjenige, so bey uns Deutschen eine rechte Ode schreiben kan, da er so wenig wahrhaffte Vorgänger gefunden, der kan sich rühmen ein Meister-Stücke geschrieben zu haben.

Herr Ruheen, dessen wir oben erwehnet, beschreibet den Caracter einer Ode in folgenden Versen ohne Reime:

Mit mehr Magnificenz nimmt voller Ruhm-Begierde
Die Ode ihren Flug bis zu den Sternen-Zinnen,
Läst mit den Göttern sich in Unterredung ein,
Sie macht die Schrancken auf, ermuntert die Athleten,
Singt eines Siegers Lob, den blutigen Achilles,
Heist unter Ludwigs Joch die Scheldе sich ergiessen.
Oftmals beraubet sie, wie offt die Biene thut,
Die uns den Honig schenckt, dem Bache seine Blumen.
Sie mahlt ein Hochzeit-Fest, die Freude, das Ballet,
Erhebet einen Kuß auf Doris rothen Lippen,
Die sich ein wenig sperrt, und schlägt offt aus Caprice
Mit süssem Lachen aus, was sie im Hertzen wünschte.
Ihr Stylus tritt ret aus und lauffet ungehalten,
Sie zeigt die gröste Kunst, wenn sie, von Regeln frey,
Sich dahin reissen läst, wo sie ihr Feuer treibet.

Endlich setzet er hinzu: Die künstlichste Ode ist diese, in welcher die Kunst verborgen lieget, und in welcher der Poet, ohne sich an die Regeln einer methodischen Chrie zu binden, keiner Ordnung folget, als derjenigen, welche ihm seine Poetische Hitze oder der Enthusiasmus an die Hand giebet; ich verstehe die äusserste Passion, mit welcher er für die Materie seines Gedichtes angefüllet ist. Siehe den II. Theil der Disc. der Mahler das 34. und 39. bl. Der Herr geh. Secr. König hat in einer unvergleichlichen heroischen Ode auf den letztern Kirchgang Ihrer Hoheit der Königl. Chur-Prinzeßin zu Dreßden, und zwar in den ersten Strophen gedachter Ode den Caracter einer Ode vortrefflich ausgedrückt. Er sagt:

Auf! Dicht-Kunst! reicht mir die Hand,
Komm, führe mich auf deinen Flügeln

Durch Wege, die mir nicht bekannt,
Zu unſers deutſchen Pindus Hügeln.
Solch eine neue Poſt, die meinen Eyfer mehrt,
Die unſer Hof ſeit achtzig Jahren
Zwar wohl gewünſcht, doch nicht erfahren,
Iſt eines neuen Lieds und Unternehmens werth.
Ich will allhier davon in einer Ode ſingen;
Laß meinen Vorſatz mir, o Dicht-Kunſt! ſo gelingen,
Daß Fama von mir rühmt: Sein Mund
Singt feurig, neu, kühn, männlich, rund.

* * *

Gib, daß ich fremd und lebhafft dichte,
Daß ich mich ganz durch dich entzücke,
Nachahmend nach den Alten richte,
Erhaben, glücklich ausgedrückt.
Laß aber mich zugleich vernünfftig ſittſam ſchreiben,
So fruchtbar die Erfindungs-Krafft
Mir neue Bilder auch erſchafft,
Um nicht durch leeren Schall den Leſer zu betäuben.
Weil doch zu ſchwülſtige, zu ſtolze Wörter Pracht
Bey Kennern nichts gewinnt, als daß ſie gähnen macht.
Gib, daß ich zwar nichts kriechend ſage;
Jedoch mich auch behutſam wage.

* * *

Verſchaffe, daß ich Nachdrucks-voll
Das Wunderbahre möge finden,
Das in der Ode herrſchen ſoll,
Laß mich der Alten Kunſt ergründen;
Doch ihres Fabel-Lands alt-heydniſchen Verlag
Der ſich nicht mehr für uns will ſchicken,
Hier nicht in alle Zeilen flicken;
Gib, daß ich ſchmackhafft nur und edel mehlen mag,
Gedancken, Fall und Maaß in freyer Ordnung ſetze,
Das Ohr erſt kützlen kan, und denn das Hertz ergötze:
So folg ich zwar der alten Spur,
Doch auch der deutſchen Sprach-Natur.

§. III. Bey uns Deutſchen haben Opitz und inſonderheit Simon Dach, und hernach Benjamin Neukirch verſchiedene gute Oden geſchrieben. Der erſtern beyden Arbeiten von dieſer Art trifft man in ihren zuſammen-

men

men gedruckten Gedichten an; so wie man des letztern Oden in den Hoffmannswaldauischen in Leipzig gedruckten VI. Theilen hin und wieder findet. In Joh. Christian Günthers 1724. in Breßlau gesammelten Gedichten findet man auch einige vortreffliche, ja fast unverbeßerliche Oden, als z. E. die auf den Printzen Eugenium von Savoyen; wie auch die, so er kurtz vor seinem Tode geschrieben hat. Inzwischen soll Anfängern in der Poesie folgende Ode, die der Frey-Herr von Canitz auf den Tod seiner Gemahlin geschrieben, zum Muster und Exempel dienen. Sie stehet in den Neben-Stunden unterschiedner Gedichte auf dem 3. und folgendem Bl.

1.

Soll ich meine Doris missen,
Hat sie mir der Tod entrißen,
Oder bringt die Fantasey
Mir vielleicht ein Schrecken bey?
Lebt sie? Nein, es ist erdichtet;
Meine Doris deckt das Grab,
Schneid, Verhängnüß! meinen Stunden
Ungesäumt den Faden ab.

2.

Sollt ich dich noch überleben,
Der ich mehr als mir ergeben,
Die ich in mein Hertz gedrückt,
Dich, die du mich so beglückt,
Daß die Welt mit Cron und Reichen
Mich zu keinem Neid gebracht,
Weil ich sie dir zu vergleichen
Niemals groß genung geacht.

Doris, kanst du mich betrügen?
Wo ist deine Treu geblieben,
Die an meiner Lust und Pein
Immer gleichen Antheil nahm?
Du eilst zur bestirnten Gegenden
Und hast nun zum ersten mich

13.
Von der Anmuth ihrer Sitten
Fand ich mich schon längst bestritten;
Doch in unserm Ehestand
Ward ich heftiger entbrannt,
Weil ich so ein Hertz erlesen,
Das, wenn Unglück auf uns stieß,
Eben so ein sanftes Wesen
Als im Glücke spühren ließ.

14.
Bey der liebsten Kinder Leichen
Gab sie kein verzagtes Zeichen;
Hof und Hauß verzieng in Gluth,
Aber nicht ihr Helden-Muth.
Regung, Sinn und Wünsch zu brechen,
Nach des weisen Schöpffers Rath,
Und mir tröstlich zuzusprechen;
Das war alles, was sie that.

15.
Mit was lieblichem Bezeigen
Gab sie sich mir ganz zu eigen,
Und wie sehr war sie bemühet
Biß sie meine Neigung rieth?
Alles das hab ich gesehen,
Ach! wie werd ich Traurens-voll!
Hat mein Unstern sich verschworen,
Daß ich sterbend leben soll?

16.
Selbst das Pfand von ihrem Lieben,
Das von sieben übrig blieben,
Wenn ichs in der Unschuld seh,
Machet mir ein neues Weh;
Weil sein aufgeweckt Gebürthe
Seiner Mutter frohen Geist,
Und sein unverfälschte Gemüthe
Ihren wahren Abdruck weist.

17.
Was mir ehmals wohlgefallen,
Schmecket ist nach lauter Gallen,
Und mich beugt der kleinste Wind,
Weil er mich verlassen sind;

Mir

Mir erweckt das Schau-Gerüſte
Groſſer Höfe nur Verdruß
Und mein Hauß ſcheint eine Wüſte,
Weil ich Doris ſuchen muß.

18.

Ich durchirre Land und Seen;
In den Thälern, auf den Höhen
Wünſch ich mir die Gewalt
Meines Schmertzens Aufenthalt;
Berg und Thal, ſammt See und Ländern
Können auch zwar mein Geſicht,
Aber nicht mein Leid verändern,
Denn ich finde Doris nicht.

19.

Ach ihr Zeiten! die verlauffen,
Könnt ich euch mit Blut erkauffen,
Die ich offt aus Unbedacht
Ohne Doris zugebracht!
Sonne! ſchenck mir dieſe Blicke!
Komm, verdopple deinen Schritt!
Eilt ihr Zeiten! eilt zurücke,
Bringt mir aber Doris mit!

20.

Aber nein! eilt nicht zurücke:
Sonſt entfernen eure Blicke
Nur den längſt gewünſchten Tod
Und benehmen nicht die Noth;
Doch könnt ihr mir Doris weiſen,
Eilet fort; nein! haltet ſtill!
Ihr mögt warten, ihr mögt reiſen,
Ich weiß ſelbſt nicht was ich will.

21.

Heiſſte meines matten Lebens,
Doris! iſts denn gantz vergebens,
Daß ich klaglich um dich thu?
Kanſt du noch in deiner Ruh
Die betrübten Seufftzer hören?
Rühret dich meiner Schickung Grimm?
Ach ſo laß dein Schlummern ſtören,
Sieh dich einmal nach mir um!

22. Zeige

22.

Zeige dich in den Geberden,
Die ſo manchesmahl auf Erden
Mich von Sorgen los gemacht;
Gieb mir noch zu guter Nacht
Nur mit Wincken zu verſtehen,
Daß du meinen Jammer kennſt,
Wenns der Himmel ſo verſehen,
Daß du dich auf ewig trennſt.

23.

Laß in der Geſtalt dich ſchauen,
Wie dich in Saphyrnen Auen
Eine Klarheit überſtrahlt,
Die kein Gold noch Sonne mahlt.
Oder ſcheint der Engel Freude
Nicht durch grober Sinnen Flor;
Wohl! ſo ſtell in meinem Leide
Dich auf andre Weiſe vor.

24.

Dürft ich küſſend dich umfaſſen,
So wie ich dich ſah erblaſſen,
Wie der werthen Augen Paar
Auf die letzt gebrochen war,
Und der Angſt-Schweiß deine Wangen
Als mit Perlen angefüllt;
Dann ſo wäre mein Verlangen,
Sollt ich meynen, ſchon geſtillt.

25.

Ja, obgleich die Träume trügen;
So will ich mich doch vergnügen,
Wenn du in der ſtillen Naht
Meinen Wahn beſchattet haſt.
Iſt denn dieſes auch verboten,
Ey ſo ſteht die Hoffnung feſt,
Daß der finſtre Weg der Todten
Mich zu dir gelangen läßt.

26.

Dann will ich nach langen Schmachten
Dich in Sions Burg betrachten.
Brich erwünſchter Tag herein!
Und mein ſtirbliches Gebein

Soll,

Soll, biß künfftig unſre Seelen
Wieder in die Cörper gehn,
Nächſt bey dir, in einer Höhlen,
Die Verweſung überſehn.

37.

Wie geſchicht mir? darff ich trauen?
O du angenehmes Grauen?
Hör ich meine Doris nicht?
Die mit holder Stimme ſpricht:
Nur drey Worte darff ich ſagen:
Ich weiß, daß du traurig biſt;
Folge mir, vergiß dein Klagen,
Weil dich Doris nicht vergißt.

§. IV. Die Elegie iſt ein Jambiſches Gedichte, in langen zwölff- und dreyzehen-ſylbichten Verſen, mit gemiſchten Reimen; alſo, daß itzt ein männlicher, dann ein weiblicher, dann wieder ein männlicher, und zuletzt ein weiblicher Reim ſtehet; oder da man zwerſt einen weiblichen, dann einen männlichen, und ſofort wieder auf dieſe Art findet. Man nennet ſie Elegien, weil ſie den Elegis der Lateiner nahe kommen ſollen. Die Liebes- und Helden-Briefe werden in dieſem Genere geſchrieben, wie auch vornemlich Trauer-Verſe. Der Stylus muß magnificus, der Numerus prächtig, und überhaupt die Gedancken nicht allzu niedrig, ſonſt aber alles affectuous ausgedrücket ſeyn.

Herr Rubenen, deſſen erſt gedacht worden, hat ebenfalls ihren Character in dieſe Verſe ohne Reime gebracht:

Aus einem höhern Thon, doch ohne frohe Jugen,
Geht die Elegia auf einen Kirch-Hof klagen,
In ſchwartzen Flor verhüllt, und ringt der Hände Paar.
Sie mahlt was in der Lieb ergötzt, und was betrübet;
Flattirt, bedrunt, erzörnt, ſtillt ein charmantes Kind.
Jedoch, der Amors Thun gelücklich will beſchreiben,
Muß nicht nur ein Poet; er muß verliebet ſeyn.
- - - - - - - - - -
- - - - - - - - - -
Allein das Hertze redt in der Elegia.

Im zweyten Theil der Diſc. der Mahl. auf dem 94. Bl.

§. V. Die

§. V. Die besten Elegien haben diejenigen geschrieben, welche Helden-Briefe aufgesetzet haben, darunter der Herr von Hofmannswaldau der erste und glücklichste ist. Der Herr von Ziegler hat ihm in seiner Helden-Liebe der heiligen Schrifft ziemlich wohl gefolget; ob gleich des Herrn von Zieglers eigner Nachfolger Herr Lehms nicht zum glücklichsten in seines Vorgängers Fußstapffen getreten ist. Sonst hat man sich bey den Deutschen der Elegie nicht nur in Trauer- und verliebten Gedichten bedienet; sondern man hat auch Satyrische, freudige, moralische und Ehren-Carmina in Elegischen Gedichten geschrieben, wie denjenigen nicht unbekannt seyn kan, der einiger Massen in deutschen Poeten bewandert ist; wiewohl es sich noch fragen liesse, mit was vor Recht oder Unrecht sie solches gethan. Zum Exempel einer Elegie mag folgendes Gedichte aus dem Herren Chr. Gryphio dienen:

Was kan die Liebe nicht vor Wunder-Dinge zeugen?
Ihr Sonnen-gleicher Glantz dringt durch des Todes Nacht.
Sie ist durch keinen Sturm, wie sehr er tobt, zu beugen,
Weil sie wie Argus selbst bey einem Sarge wacht.
Kommt, die ihr zweiffeln mögt, erwegen was ich schreibe;
Seht unsrer Schmidin Grufft nicht ohn Entsetzen an;
Und sprecht: O Ebenbild von einem keuschen Weibe!
Dirs hat der heisse Trieb der keuschen Glut gethan.
Man mache nur nicht mehr ein sonderbares Wesen,
Wenn sich in Indien ein Frauens-Bild verbrennt;
Was wir in Thevenots und andrer Reisen lesen,
Wird billig eine Frucht der Ketzerey genennt.
Wenn sie ein toller Brauch nicht auf den Holtz-Stoß trüge,
So würde man gewiß ein klares Beyspiel schaun,
Wie sie der Männer Tod zum öfftersten vergnüge,
Und wie der Mohrin Pflicht gar wenig zuzutraun.
Was ein Euripides an der Alceste dichtet,
Das wird als Fabelwerck verächtlich angesehn.
Und was die Portia, da Brutus fiel, verrichtet,
Ist eine Prahlerey, nicht wahrer Treu geschehn.

hier aber finden wir ein sehnliches Verlangen,
Das ein getrenntes Hertz nach seiner Helffte trägt,
Und eine Traurigkeit, die, sonder eitles Prangen,
Sich mit dem Ehe-Gemahl auf eine Baare legt.
Mag doch Sulpitia dem Lentulus begleiten;
Sperr, Ephesine, dich mit dem Sabinus ein;
Du selig's Seelige! bey diesen letzten Zeiten
Ein Muster treuer Pflicht und keuscher Liebe seyn.
Dein Eh-Schatz, welchen du im Leben hoch gehalten,
Der dich hinwiederum mehr als sich selbst geliebt,
Und der dich, was man sonst an unterschiednen Alten
Als etwas fremdes lobt, mit Willen nie betrübt:
Dein Eh-Schatz muß sich itzt in jener Welt erfreuen,
Wenn er dich so geschwind an seiner Seite sieht;
Und wenn ihr beyderseits, als wie die schönen Mayen,
Im Pfingst-Fest vor dem Thron des Allerhöchsten blüht.
Ihm gieng, als er nicht mehr nach unserm Thun geferaget,
Doch deine Kümmernüß und dein Betrübniß nah;
Er wuste, wie man hier die frommen Wittwen plaget;
Wenn manche seufzt und ächzt, sonst kein Helffer da.
Elias kan nicht stets das Oel im Kruge füllen,
Und das Propheten-Weib mißt den Elisa sehr.
Wenn GOttes Hülffe fehlt, so geht es nicht nach Willen;
Man giebt den Thränenden gar selten ein Gehör.
Drum stieg ihm deine Quaal, dein Jammer-Stand zu Hertzen;
Doch stellt er alles GOtt, der Wayfen Vater, heim:
Und schau, wie wenden sich die überhäuften Schmertzen,
Und wie empfindest du den süssen Honigseim.
Ich kan dich itzt nicht mehr vor eine Wittib schätzen,
Dein JEsus hat dich selbst zu seiner Braut erkieß,
O ungemeiner Trost! o himmlisches Ergötzen!
O Wonne, die von uns nicht auszusprechen ist!
Itz wird die Angst gestillt und das betrübte Sehnen
In reiche Lust verkehrt. Wer wolte deiner Grufft
Mit Seufftern ohne Zahl und überhäuften Thränen
Umsonst beschwerlich seyn? GOtt hat dich heim gerufft.
Holdseligste, Glück zu! wie sehr die Kinder weinen,
Wie heftig immermehr die Freunde traurig sind;
So muß bey ihnen doch des Himmels Trost erscheinen,
Es heißt: Du bist erlöst, du bist des höchsten Kind!
Denum stellt die Wehmuth ein, und streut die Rosen-Blätter
Die Anna verlangt, nachdem sie ihrem Schatz

Bis

Biß in das Grab gefolgt bey diesem Sommer-Wetter
Auf den gekrönten Sarg; macht der Vergnügung Platz.
Trennt die Vereinigten durch kein vorgeblich Examen
Gönnt ihnen ihre Ruh und sanffte Sicherheit;
Sonst dürffte euch so Griech als Römer bald beschämen,
Die bey dergleichen Fall sich sonderbar erfreut.
Entweicht! was machet ihr hier an diesem wüsten Orte?
Die nunmehr Seeligste rührt ferner keine Noth;
Doch wiederholt vorher des weisen Königs Worte:
Die unbefleckte Lieb ist stärcker als der Tod.

Sieh. Christ. Gryphii Poet. Walder zweyten Theil. p. 151.

§. VI. Ein Madrigal ist ein Gedichte, welches aus allerhand Jambischen Versen bestehet, deren doch keiner länger als eilff-sylbig seyn darff. Es ist entweder fünff, oder sieben, oder neun, eilff, dreyzehn, oder aufs höchste funffzehn Zeilen lang, unter welchen zur Noth, eine, ja in den langen Madrigalen zwey, ja drey Zeilen ungereimt bleiben mögen. Ein Madrigal muß in einem Spruch-reichen Stylo geschrieben seyn; sich über dieses auch mit einem Sprichwort, Loco communi oder Axiomate schliessen.

Man darff nicht dencken, daß es so was leichtes sey, Madrigale zu machen. Denn die Freyheit, die ich in Auslassung der Reime und der Ungleichheit der Verse habe, wird mir sehr versaltzen, wenn ich den Requisitis eines rechten Madrigals Gnüge leisten will. Denn die sententiöse Art vom Stylo, der zu einem Madrigale erfordert wird, und der doch nicht verdrießlich oder trocken seyn darff, machet, daß sich viel sonst geschickte Federn nicht tüchtig finden, ein gutes Madrigal zu schreiben. Was die Jambischen Verse anbetrifft, in welchen ein Madrigal gewöhnlich geschrieben wird; so sind einige so accurat, daß sie keine andere als sechs-sylbichte und communes darzu brauchen lassen wollen. Allein mich deucht, man kan es mit einem acht-sylbichten Verse auch noch wohl verantworten.

§. VII. Die besten Madrigale haben Caspar Ziegler und Stockmann geschrieben. Der erste hat unter unsern Deutschen dieselben in einem kleinen Tractätgen zuerst

zuerſt ſchreiben gelehret; der andere aber hat eine Madrigaliſche Schrifft-Luſt geſchrieben. Zum Exempel eines guten Madrigals mag folgendes von dem ſeligen Ziegler dienen:

Ich frage nicht nach allen Läſter-Zungen.
Sie ſtreyen auf mich los
Und dichten was ſie wollen;
So werd ich dennoch groß.
Ihr Geifer kan nicht haften,
Die Unſchuld bleibt in ihrem Eigenſchaften.
Sie ſollen mich in ſolcher Blüthe ſehn,
Daß ihnen noch die Augen näſſern ſollen;
Und das ſoll bald geſchehn.
Denn wenn mich erſt die Läſter-Zungen ſtechen;
So fang ich an, mich doch herfür zu brechen.

§. VIII. Die Madrigale führen mich zu demjenigen, was von ihnen herkommt, nemlich zu dem Stylo recitativo. Dieſes iſt nichts anders als eine Madrigaliſche Art Verſe zu machen, welche in Cantaten und dergleichen Sing-Gedichte zwiſchen die Arien geſetzet wird. Dieſer Stylus hat von Rechts-wegen gleiche Regeln mit den Madrigalen, was die Länge der Verſe und Auslaſſung der Reime betrifft; hingegen aber hat er, was die Menge der Zeilen betrifft, eine gröſſere Freyheit, und iſt an die ſtrenge Regeln eines Madrigales nicht gebunden. Doch mag man ſich wohl in acht nehmen, daß man das Recitativ nicht allzulang mache.

Man hat übrigens unterſchiednes beym Recitativ zu mercken. Es iſt der Muſic zu gefallen erfunden worden, weil die Oden oder Lieder, wann die eine Strophe componiret worden, immer einerley klingen; die langen Verſe aber denen Muſicis allzuſchwer zu componiren fallen. Wer nun etwas im Stylo recitativo zu ſchreiben gedencket, der nehme ſich in acht, daß er die Reime nicht allzuweit von einander werffe, nicht ſchwülſtig ſchreibe, nicht Alexandriniſche Verſe mit unterſchiebe. Wiewohl doch einer oder zwey anzubringen nicht gantz verbothen iſt.

§. IX. Alle diejenigen, ſo Opern, Cantaten, Serenaten und dergleichen geſchrieben, als Hr. Brockes, Hr. Neumeiſter, Hr. König, Hr. Richey, Hr. Weichmann, Feind, Menantes, Blümel, die können im Stylo recitativo zum Muſter dienen. Zur Probe will ich aus Hrn. Weichmanns 1. Th. der Poeſie der Nieder-Sachſen, aus einer Serenate, ſo Hr. Brockes verfertiget, folgendes herſetzen:

Ihr Völcker kehret Aug und Sinn
Nach Ungarn hin!
Seht, mit vor Luſt erſtarrten Blicken,
Wie vor der Deutſchen Helden-Schwerdt
Der Türcken Heer den feigen Rücken
In greulicher Verwirrung kehrt,
Nachdem ihr Trotz durch Carols Waffen fiel.
Seht das entſetzliche Gewühl,
Wie durch die Janitſcharen-Glieder
Die ſcheuchen Hengſte wiehernd ſprengen
Und ſelbſt ihr eigen Volck zertreten und zerdrengen.
Seht, wie die ſpechen Tartar-Horden,
Aus Grimm und Angſt, einander ſelber morden.
Vor dem zerſchmetternder Metallen
Entſetzlich dumpffigen Gebrüll und Knallen,
Dem pfeiffenden Geziſch von Stahl und Bley.
Der Fliehenden Geheul, der Siegenden Geſchrey
Und vor dem Strampffen ihrer Pferde
Erzittert Lufft und Erde.
Dort ſtürtzt der Schwarm, gepeitſcht von Stahl und Schrecken
Mit raſſelnden Geräuſch durch Dorn und Hecken
In die beſtändte Fluth;
Zerreißt den Fluß; das Waſſer brauſt und bricht,
Der Wellen weiſſer Schaum wird ſchwartz vom Blut,
Und wieder weiß von tauſend türckſchen Bäuden,
Die in den Strudel-reichen Schlünden,
Von ihren blutgen Köpffen leer,
Mit Hauffen ſchwimmen hin und her.
Die Cörper, die zerquetſcht ertrincken,
Verſchlucken ſelbſt, indem ſie ſincken,
In einer doppeln Todes-Pein
Ihr eigen Blut, vermiſcht mit Waſſer ein.

Kurtz:

Kurtz: Erd und Fluth sind voller Leichen,
Und alles muß vor Carols Waffen weichen!

§. X. Ich komme nunmehro auch zu den Arien. Sie sind von den Oden unterschieden, indem diese aus vielen Sätzen oder Strophen, jene aber nur aus einem bestehet. Arien sind ein Stücke von Cantaten. Sie sind an kein Genus gebunden und können aus Jambischen, Trochäischen oder Dactylischen Versen bestehen. Doch sind die kürtzsten Verse hierzu am tauglichsten.

Die Arien sind gleichsam der Kern des Sexti recitativi, und fassen ein Reale, ein Axioma, einen locum communem, eine galanterie oder sonst dergleichen in einem geistreichen und in auserlesnen Worten bestehenden Stylo in sich. Herr Menantes will in seinen Theatralischen Gedichten nicht wohl zugeben, daß in einer Arie zweyerley Genus, zum Exempel das Trochäische und Jambische, zugleich gefunden werde. Doch ich habe noch nicht gesehen, daß man diesen Regel allzustrenge nachgelebet hätte. Sonst haben die Arien noch was besonders, daß nemlich die ersten Zeilen der Aria zu Ende derselben repetiret werden; und wird solches Da Capo genennet. Doch muß sich die Anzahl solcher Zeilen, die da wiederholet werden sollen, nicht über drey erstrecken, weil es sonst sehr übel klingen und die Arie allzulang machen würde; wie denn überhaupt eine Arie über zehn Zeilen mit dem DaCapo von rechts wegen nicht lang seyn soll.

§. XI. Ich habe oben schon verschiedne genennet, welche Opern, Serenaten, Cantaten und dergleichen musicalische Gedichte geschrieben haben. In deren herausgegebenen Gedichten kan man die Muster von guten Arien und deren Form absehen: dabey man auch Hrn. Menantes Theatralische Gedichte nachsehen kan, der weitläufftig von den Arien gehandelt, und wie sie beschaffen seyn müssen, wenn sie gut seyn sollen. Ich will zur Probe einige Arien von verschiednen guten Dichtern hersetzen.

Brockes.

Mir flüchtigem Alten wird alles zu Schelle;
Die Sense zerschneidet in schleichender Eile
Den festesten Marmor, wie Blumen und Gras;
Der krachenden Wolcken zertrümmernde Kelle
Zerreibet mein stählerner Finger wie Glas.

Richey.

Ihr schmauchende Rachen der groben Geschütze
Erschüttert die Lüffte durch brüllende Blitze,
Irenen zu Ehren: sie lebe! gebt Feuer!
Geifert, ihr Pauken, das donnernde Knallen
Mit rollenden Wirbeln, mit pochendem Schallen!
Durchtönet die Wolcken mit hellen Trompeten,
Laß Eris vor Eifer und Unmuth erröthen.
Es berste dieses Ungeheuer!
Ihr schmauchenden Rachen der groben Geschütze,
Erschüttert die Lüffte durch brüllende Blitze,
Irenen zu Ehren: sie lebe! gebt Feuer!

König.

Schönster Mund, wenn ich dich frage:
Ob du mein?
Ach! so sage
Doch nicht: Nein!
Sprich ein süsses Ja! zum Küssen,
Und laß mich die Antwort wissen,
Daß ich dein.
Schönster Mund, wenn ich dich frage:
Ob du mein?
Ach! so sage
Doch nicht: Nein!

König.

Macht dir ein Zweiffel Schmertz,
Ob auch Bestand bey mir?
So frage nur mein Hertz:
Du hast es ja bey dir.

Memantes.

Mein Gemüthe bleibt doch edel,
Ob mein Glücke Sclaven gleich.
Besser ists an Geist und Sinnen
Ehr und Schätze zu gewinnen,
Als wer nur am Golde reich;

Mein

Mein Gemüthe bleibt doch ebel,
Ob mein Glücke Felsen gleich.

Weichmann.

Ihr Winde, heult und sauset!
Ihr Wellen, stürmt und brauset!
Ein gläubigs Herz entsetzt sich nicht.
Weil GOttes Hand es träget,
So bleibt es unbeweget,
Ob auch die Welt in Stücken bricht.
Darum wohlan!
Es tobe, was nur toben kan!
Ihr Winde, heult und sauset!
Ihr Wellen, stürmt und brauset!
Ein gläubigs Herz entsetzt sich nicht.

§. XII. Endlich komme ich zu den Cantaten. Die Cantata ist ein Gedichte, welches aus Recitativ und Arien zusammen gesetzet ist. Was nun allbereit von beyden gesagt worden ist, das muß hier wiederholet werden; und kömmt sonsten nichts mehr dabey zu erinnern vor, als daß man keine Cantate allzulang mache.

§. XIII. Unsere Deutschen haben die Cantaten sowohl als die Madrigal und andere Arten von Gedichten den Italiänern abgesehen. Herr Neumeister, welcher die ersten geschickten deutschen Cantaten gemacht, hat noch keinen gehabt, der ihn in dieser Art von Versen übertroffen; ob ihm gleich Herr König, Herr Brockes, Herr Richey, Herr Weichmann, und andere gleich kommen. Anfänger können die Gedichte dieser Herrn nachschlagen. Ich will aus Herrn Königes Theatralischen Gedichten den Anfängern folgende zur Probe hieher setzen. Sie ist daselbst auf dem 297. und folgenden Bl. befindlich.

Cantata

auf ein Frauenzimmer, welches in einer Opera eine Zauberin vorstellte.

Aria.

Verlaß den Zauber-Stock, Mirtenia!
Die Anmuth, so dein Auge führet,
Wenn es den blauen Aepfel rühret
Bezaubert noch vielmehr; ach ja!
Verlaß den Zauber-Stock, Mirtenia!

Was machst du mit der Höllen dich gemein,
Du Himmel-gleiches Kind?
Der Augen holder Sonnen-Schein,
Wo Huld und Lust verschwistert sind,
Der Liebreitz, der in deinem Wesen lebt,
Die Anmuth, so auf deinen Lippen schwebt,
Kan, willst du auch nur einmal singen,
Des Hertzens Freyheit leicht bezwingen.

Aria.

Bezaubernde Schöne!
Dein Wesen entzücket und reitzet die Brust.
Die englische Stimme, dein himmlisches Singen
Kan alle beschwerliche Sorgen verdringen,
Und schencket den Hertzen vollkommene Lust. Da Capo.

Kein Zauber-Spruch hat solche Macht,
Als dein liebreicher Mund,
Wenn er bald singend lächelt, bald wieder lacht;
Aus Orcus Schwefel-Grund,
Aus der verborgnen Höllen-Nacht
Ward gleiche Krafft noch nie hervor gebracht.
Verhängniß, ach! wie führt mich dein Geschicke?
Wie ist mir doch geschehn,
Ihr angenehmsten Blicke!
Ich liebe, ja!
Ich ich dich recht gesehn,
Mirtenia!
Dein schöner Mund wird mir es bald gestehn.

Aria.

Holde Lippen von Rubinen,
Schönster Sitz der Freundlichkeit,
Saget, ob es euch erfreut?
Weil ihr könnt zum Werckzeug dienen,

Daß,

Daß, wenn dieſe Schöne ſingt,
Sie zugleich die Hertzen zwingt. Da Capo

Ja, ja!
Du biſt den Zauber-Stock, Mirtenia!
Dein Auge führet ſelbſt die Waffen,
Den kalt-geſinnten Dieb Democritus zu ſtrafen,
Nunmehro, iſt es doch zu widerſtreben,
Da ſie ein Engels-Bild die Stimme will erheben.

Aria.

Es ward durch Orpheus klägliches Singen
Der ſtrenge Pluto ſelbſt geregt,
Läßt ſich nun hier ein Engel hören,
So wird ja leicht ein Menſch bewegt,
Ein ſchönes Auge zu verehren,
Das gleiche Neigung zu ihm trägt.

§. XIV. Ein Oratorium iſt von der Cantate hierinnen unterſchieden, daß es nebſt Arien und Recitativ auch aus untergeſchobenen Dictis biblicis und Strophen aus geiſtlichen Liedern beſtehet, auch gemeiniglich zu Kirchen-Stücken und Muſicquen angewendet wird.

Alles was bey den Arien, Recitativ und Cantaten angemercket worden, kommt hier wieder anzumercken vor.

§. XV. Herr Neumeiſter hat auch hierinnen am erſten Hand angelegt, und alle, die nach ihm Kirchen-Stücke, oder Texte zu geiſtlichen Muſicquen geſchrieben haben, ſind ſeinen Fuß-Stapffen nachgegangen. Folgendes ſey eine Probe, welches Hr. Richey verfertiget, und in Hrn. Weichmanns erſtem Theil der Poeſie der Nieder-Sachſen auf dem 94. und folgenden Blat anzutreffen iſt.

Perſonen.

Die Freude. Die Demuth. Die Danckbarkeit. Die Eintracht. Die Zeit.

Aria.

Freude. Erhebt euch. Dem. Fallt nieder
* * * Gen Himmel, * * * zur Erden,
* * * Entzückete Sinnen. *** Gebückete Glieder.

Turri. So fodert's diese Jubel-Zeit.

2. Lobsinget, Dem. mit Ehr-Furcht, Freude. mit frohen Geberden,
Entflammet mit Jauchzen das Hertze der Lieder.

Dem. Verbindet mit Demuth das frohe Beginnen,

Freude. Erhebt euch zum Himmel, entzückete Sinnen,

Demuth. Fallt nieder zur Erden, gebückete Glieder.

Turri. So wills die Pflicht der Dankbarkeit.

Zeit. Wie glücklich, o von GOtt geliebte Stadt!
Wie glücklich bin ich dir bisher verflossen!
Was hast du nicht für Wunder-Heil genossen?
Seit dem nunmehr in hundert Jahren
Kein Unfall dir entrückt,
Was dich vor tausend Städten schmückt:
Daß deiner Bürger wohlgesetzte Schaaren
Bey ihren Waffen Diensten-frey,
Verthätig, und doch der Einigkeit getreu,
Von fremden Fesseln unberührt,
Von eignen Vätern aufgeführt,
Auf unerkämpfften und unverbothnen Wällen
Sich selbst zur besten Wache stellen.
O nimmer genug gepriesene Bürgerschafft!
Wie ist dein Seegens-Stand so schön, so dauerhaft!
Wie hoch wirst du von GOtt geliebet,
Von GOtt, der selbst für deine Wohlfahrt wacht,
Indem er dir dich selbst zu Wächtern giebet;
Von GOtt, der dir das Schicksal unterthan,
Und meinen Zahn
An deiner Freyheit stumpff gemacht.
Wer wird die Wohlthat zu begreiffen taugen?
Entzücktes Hamburg, sprich, was muß du hier gesehn?

Turri. Das ist vom HErrn geschehn,
Und ist ein Wunder-Werck vor unsern Augen. (Ps. CXVIII, 23.)

Aria.

Zeit. Ja freylich ists der HErr der Zeiten,
Der so viel seltne Trefflichkeiten,
Glückseliger Ort, dir zugewandt!
Daß güldne Jahre dich begleiten,
Da schon vorlängst der gantzen Erden
Die Zeiten mehr als eisern worden,
Schafft einzig GOttes Wunder-Hand. Da Capo.

Eintracht.

Eintr. Noch ſteht mein Sitz in Hamburg unverrückt;
Noch küſſen ſich Gerechtigkeit und Friede;
Die Tapferkeit wird noch nicht müde.
Das ſie ihr Schwerdt auf meine Stöhrer zückt.
Hier ſeh ich noch die Demant-feſte Kette,
Worin ſich ſieben und ſechzig edle Glieder
In Hamburgs Zier und Schutz untrennbar ſchlieſſen.
Hier funckeln Lieb und Großmuth um die Wette;
Hier lodert kein verhaßter Groll.
Es leget ſich zu dieſen tapffern Füſſen
Die Boßheit kraftlos nieder,
Die Zanck zu ſäen pflegt, daß Jammer wachſen ſoll.
Nimm, werthe Stadt, dieß zehnmal zehnte Jahr
Von ſolcher theuern Ketten Schluß
Und deiner Sicherheit langwierigen Genuß
In froher Ehrerbietung wahr.
Und wo dirß unzerbrochne Band,
Das dein Verſtand
Für mehr als ehrne Mauern ſchätzet,
Dich in Verwundrung ſetzet;
So ſchreibe du
Dem GOtt des Friedens die Erhaltung zu.

Aria.

Einigkeit iſt Hamburgs Seele,
Die [illegible]
Aber nur die Macht zu haben
Bricht der Zwietracht wildes Toben.
Wenn ſie aus der Abgrunds Höle
Ihr verdammtes Haupt erhebt. Da Capo.

Danckbark. Auf, auf, erklammichte Hamburgerinn!
Hier iſt was groſſes zu erwegen.
Ein gar zu ungemeiner Lauff
Des Glückes und der Zeit
Verbeut dir itzt die unthätige Sittſamkeit;
Der heutge Freuden-Tag entdeckt dir einen Segen,
Den nur die Blindheit nicht erkennt,
Die Faulheit eine Bürde nennt,
Um den der Ubermuth ſich nicht viel Mühe macht,
Und fremder Neid ſchon längſt dich gern darum gebracht.
Du aber, die du weißt,
Was Freyheit und was Ordnung heißt;

Betritt der Danckbarkeit beliebte Bahn,
Und laß mit vollen Thönen
Dein williges Bekänntniß hören:

Tutti. Der HErr hat grosse Ding an mir gethan! (Luc. I, 49.)

Aria.

Danckbark. Groß, o HErr! sind deine Werck:
Wer ihr achtet
Der hat eitel Lust daran. (Ps. CXI, 2.)
Hamburgs Freyheit, Glantz und Ruhm
Ist und bleibt ein Eigenthum
Deiner Weißheit, deiner Stärcke,
Die kein Witz, wie hoch er trachtet,
Mit Gedancken messen kan.

Da Capo.

Demuth. Wie theur, o GOtt! wie theur ist deine Güte!
Wer sind wir, HErr! und was ist unsre Stadt?
Die so viel angehäuffte Schulden
Als Kieſſel auf den Gassen hat.
Und dennoch kanst du liebreich dulden,
Daß wir der Welt zum Wunder stehn,
Zum Wunder deiner Treu,
Die noch nach hundert Jahren neu.
Du gönnest uns das alte Wohlergehn,
In unverwelckter Blüthe.
Wie theur, o GOtt! wie theur ist deine Güte!
Laß, Höchster! dir ein Danckgetöne Lallen
Von deinen Knechten nicht mißfallen,
Die du zur Wach und Schutz
Auf Hamburgs Mauern,
Als deiner Engel zweyte Schaar gesetzet,
Und die du solcher Obhuth werth geschätzet,
Daß aller Noth zum Trutz
Vergnügung, Lieb und Muth
In ihrer Zunfft noch biß Stunde dauren.
Es wallet zwar vor Freuden unser Blut;
Doch schlägt ein jeder bey der Lust
Zuvor gebückt an seine Brust,
Und spricht aus inbrünstem Gemüthe,
Wie theur, o GOtt! wie theur ist deine Güte!

(Ps. XXXVI, 8.)

Aria.

Aria.

Kenath. Entwende nicht die holden Gnaden-Blicke;
Wirff dieses Lob nicht ungehört zurücke,
Das Schwachheit hier zu opffern sich erkühnt.
Ach viel zu wenig
Ist unser Danck, allwaltger Himmels-König!
Dein Wohlthun ist ja viel zu unverdient. Da Capo

Freude. Wohlan! des Höchsten Ohr hat Acht
Auf seine Treuen.
Dieß ist der Tag, den er uns selbst gemacht,
Auf, auf denn! laßt uns freuen
Und frölich drinnen seyn! (Ps. CXVIII. 24.)
Wer stimmet mit mir ein?

Choral.

Turni. HErr GOtt, dich loben wir;
HErr GOtt, wir danken dir;
Dich GOtt Vater in Ewigkeit,
Ehret die Welt weitund breit.

Freude. Wie? hört ihr auf? erweckte Zungen, nein!
Für solche Jubel-Freude
Ist GOttes Ruhm die allerbeste Weide.
Ein frischer Lob-Gesang muß noch begunnen seyn.

Choral.

Lobet den HErren!
Lobet den HErren!

Freude. Denn er ist sehr freundlich.

Turni. Es ist sehr löblich unsern GOtt zu loben;

Freude. Sein Lob ist schön, und lieblich anzuhören.
Lobet den HErren!

Turni. Lobet den HErren!

Freude. So recht! andächtge Väter-Schaar,
Wer wolte hier, als unempfindlich, schweigen?
Ruft Erd und Lufft mit frohem Hall zu Zeugen;
Legt da, wo euer Hertz entbrennt,
Mit Hand und Mund freymüthig dar.
Laßt euern Jubel-Thon biß an den Himmel reichen.
Der HErr, der euch die Wonne gönnt,
Mißgönnt euch nicht der Wonne-Zeichen.

Aria.

Schwinget, ihr Helden, die Fahnen mit Freuden,
Rühret das muntere Spiel!

Alles

Alles dem hohen Erhalter zu Ehren!
Liebliche Flöthen,
Lasset euch hören!
Scharffe Trompeten,
Heisset die Thöne die Wolcken zerschneiden,
Setzet dem Schalle die Sternen zum Ziel. Da Capo.

Danckbark. O Himmel! möchte dieß Ergötzen
Auch festen Fuß bey Hamburgs Nachwelt setzen!

Zeit. Ach! möchte diese Stadt nach hundert Jahren
Ein gleiches Heyl als erblich wiederfahren!

Eintracht. Ach! daß Vertraulichkeit, Vergnügung, Glück und Ehre,
Bey reinem Gottesdienst und unverdorbnen Sitten,
In ihr recht erbgesessen wäre!

Demuth. Wir wollen diese Gunst von dem erbitten,
Der alles kan,
Und dessen Ohr für treue Seufftzer offen.

Danckbark. Wir wollens frölich hoffen.

Freude. Wer zweiffelt dran?

Aria. à 2.

Freude. Danckbark. Werthes Hamburg, zweiffle nicht,
Du wirst wohl bleiben.
GOtt ist Wächter deiner Zinnen,
GOtt ist selbst bey dir darinnen;
Seiner Hülffe frühes Licht (Pſ. XLVI, 5.)
Wird aller Sorgen Nacht vertreiben. Da Capo.

Demuth. Sprich, dreymal grösser Jehovah!
Sprich hierzu dein allmächtigs Ja.
Bedecke Rath und Volck mit Adlers Flügeln;
Belege Neid und Feind mit strengen Zügeln.
Laß Eintracht, Muth und Krafft
Sich stets gesellen
Zu unsern Theuren Colonellen
Und diesen edlen Hauptmannschafft;
So wird der Ursprung ihrer heutgen Wonne,
Die güldne Frey- und Sicherheit,
Nach vielen hundert Jahre Zeit
Zur Fackel gleicher Freuden stehen,
Und eher nicht als Mond und Sonne
Vergehen.

Tutti. Sprich, dreymal grösser Jehovah!
Sprich hierzu dein allmächtigs Ja!

Schluß-

Schluß-Choral.

Der ewig reiche GOtt woll uns bey unserm Leben
Ein immer frölichs Hertz und edlen Frieden geben ꝛc.

§. XVI. Die Serenaten oder Serenaden sind nichts anders als Texte zu Abend- oder Tafel-Musiquen, die aus Recitativ und Arien bestehen; und wenn ein Ballet und eine Entrée getantzet wird, so heisset es ein Ballet; sind Abtheilungen oder Scenen in derselben, so wird es auch eine Operette genennet.

Der Raum vergönnet uns nicht ein Exempel beyzufügen. Man kan aber Menantis allerneueste Art zur reinen und galanten Poesie zu gelangen, wie auch eben desselben Theatralische Gedichte nachschlagen; allwo er gute Regeln finden wird. Einige gute Exempel wird man in Herrn Königs Gedichten ꝛc. antreffen.

§. XVII. Ein Pastoral, oder eine Pastorelle ist ein poetisches und musicalisches Schau-Spiel, das etwas gröſſer ist als eine Operette und Serenade, gleichwohl aber etwas kleiner als eine Opera. Ein Pastoral heisset es, wenn die Haupt-Person derselben eine Manns-Person; eine Pastorelle aber, wenn dieselbe ein Frauen-zimmer ist.

Wir fügen abermals kein Exempel bey. Inzwischen kan man obenerwehnten Menantis beyde benennte Tractate nachschlagen.

§. XIIX. Eine Opera oder Sing-Spiel wird nicht unzuglich das Meister-Stücke der gantzen Poesie genennet. Es ist ein Schau-Spiel, das aus Arien und Recitativ bestehet; und welches wir den Italiänern abgelernet haben.

Wir schreiben diese Einleitung vor junge Leute und Anfänger; dahero halten wir nicht vor nöthig uns weitläufftig bey dieser Art von Gedichten aufzuhalten, welche eine sehr grosse Stärcke in der Dicht-Kunst erfordert. Man schlage übrigens die zwey genennte Tractate des Menantes und

Rotthens

Rotthens dritten Theil seiner vollständigen Poesie nach allwo er von Schau-Spielen weitläufftig handelt.

§. XIX. Ich weiß nicht, ob ich hier der Quodlibet gedencken soll. So angenehm als sie bey verschiedenen Leuten sind, so verhaßt sind sie bey andern. Sie bestehen aus lauter gemischten Versen, die bald Jambisch, bald Trochäisch, bald Dactylisch. Die Materie ist lustig und bestehet aus lauter Einfällen und Sprüch-Wörtern, Fabeln, Historien, locis communibus und dergleichen, welche aber nicht connectiren. Je unordentlicher sie sind, je näher kommen sie den Regeln eines rechten Quodlibets.

Wer ein Exempel eines Quodlibets sehen will, schlage Menantii allerneueste Art das 270. Bl. nach, da wird er zwey finden, die ich meines Erachtens vor die besten halte, die ich jemals gesehen.

§. XX. Man hat seit einigen Jahren ein neues Genus aufgebracht, welches man ein Madrigalisches nennen möchte. Herr L. Brockes hat verschiedne vortreffliche Gedichte in demselben geschrieben. Es bestehet solches aus zerstreuten kurtzen und langen Jambischen Versen, ohne eine genaue Absicht auf die Ordnung der Reime zu haben: Und die Freyheit, der man sich in diesem Genere bedienen kan, giebt dem Poeten Gelegenheit manchen Gedancken wohl auszudrücken, welches ein anders strengers nicht vergönnet haben würde.

Siehe die Vorrede Hn. Weichmanns zu dem II. Theil der Poesie der Nieder Sachsen.

§. XXI. Statt eines Exempels will ich ein Stück aus gedachten Hrn. Brockes Gedichte, welches er auf die Geburt des Ertz-Hertzog Leopolds verfertiget und in Hn. Weichmanns Poesie der Nieder-Sachsen auf dem vierdten Blat befindlich, hersetzen:

Mit schlaffem Hals und mit zerstreutem Haar,
Das aller Zier entblößt ein Spiel der Winde war,

Mit

Mit stetig rinnenden geschwollnen Augen-Liedern,
Worin der trübe Blick in bittern Thränen schwamm,
Sah Deutschland, so nunmehr von allen Kräfften kam,
Von Freund- und Feinden sich zu gliedern.
Der Thränen Fluth, das Blut der Seelen,
Benetzte ihre Brust und Hand,
Und aus den klopffenden beklemmten Hertzens-Hölen
Brach, wie aus einem feuchten Brand
Die eingesperrte Lufft mit Rauschen Zischet,
Ein schwindes Gesenffz mit Schluchzen untermischet;
Worauf sie denn mit unterbrochnem Ach!
Und heister Stimme Folgends sprach:
Verfluchter Geitz! verdammter Neid!
Da meines Carls Sieg-reiche Tapfferkeit
Den frechen Feind zu Boden stürtzet;
Soll ihm, o unerhörte That!
Durch mehr als teuflischen Verrath,
Sein Sieg geraubt, sein Ruhm verkürtzet,
Und mir zugleich mein Heyl entrissen seyn!
Ja ja es lodern itzt verzehrnde Krieges-Flammen,
Und schlagen über mich schon wiederum zusammen,
Es schlingt aufs neue mich der Jammer-Wirbel ein;
Mars brüllet überall mit nie erhörter Wuth;
Der Raub-begierge Schwarm der mördrischen Soldaten
Bricht durch und überschwemmt, wie eine wilde Fluth,
Das Schrecken-volle Land; die Segens-schwangern Saaten
Zertritt ihr frecher Fuß; durch Schweiß-erworbnes Guth
Wird plötzlich weggerafft; daß scharffe Schwerdt durchdringet
Des Säuglings zappelnd Hertz, zersetzet Bein und Fleisch,
Versprützet Hirn und Marck. Die rothe Flamme schlinget
So Städt als Dörffer ein mit prasselndem Geräusch;
Biß daß sie meine Pracht in Schutt und Graus vergräbet.
Und dieses Unsterns-Quell ist einzig nur
Der Bunds-Genossen Neid, Verrath und falscher Schwur.
Doch aber sorg ich nicht, so lange Carl noch lebet.

§. XXII. In so weit die Schäfer-Gedichte zu einer theatralischen Vorstellung nicht accommodirt, sondern nur nach Art der Eclogen des Virgilii geschrieben sind, so machen sie ein neues Genus aus. Man führet in solchen geringe Personen auf, welche sich in einem niedri-

gen,

gen, doch aber reinen Stylo von allerhand Sachen besprechen, die aber niemals über den ordentlichen Begriff, den solche Leute zu haben pflegen, sich erstrecken müssen. Doch ist nicht nöthig, daß man sie allemal redend einführet; man kan auch ihre Handlungen und Reden nur erzehlen.

Ich will Herrn Rubeens Caracter, welchen er der Ecloge gegeben, aus dem zweyten Theile der *Disc.* der Mahler. Bl. 33. hieher setzen:

Wie eine Schäferin, die an der Flora Fest
Sich nicht in Seiden kleidt, und keine gröffe Perlen,
Noch schimmernde Rubin in ihre Zöpffe flicht,
So lang ein Bumen-Thal ihr seine Kräntze leyhet;
So schmückt die Ecloge sich nett, doch ohne Pracht.
Sie schämt sich, wenn sie redt, und ist doch Liebens-werth;
Läßt sich von der Natur und reinen Einhalt führen,
Und haßt den schnöden Geist in einem stoltzen Verse.
Sie kützelt, sie flattirt mit ihrer Zärtlichkeit,
Und schreckt das Ohre nicht mit Ungeheuern Worten.
Inzwischen wirfft manchmahl ein reimender Fantast
Die Flöt und Hautbois weg und stößt mit dummen Pompe
Bey einem Schäfer-Tantz in eine Mord-Trompete.
Pan, den er hat betäubt, verbirgt sich in das Rohr,
Die Nimphen tauchen sich vor Schrecken unter Wasser.
Ein andrer gegentheils führt eine niedre Sprache;
Man redet auf dem Dorff, wie seine Schäfer thun,
Und seine Poesie, die grob und ungeschliffen,
Kriecht auf der Erden hin, und speiset sich mit Koth.
Man dächte, daß Ronsard von Todten auferstanden,
Auf seinem Haber-Rohr ein Gothisch Lied zu brummen,
In welchem er zum Hohn des Ohres und des Thons
Den Damon Pierot, und Phyllis Käthgen nennet.
Der klug ist, hält sich stets gern auf die Mittel-Bahn,
Läßt sie sich von Virgil und Theocrisen weisen.
Poeten lasset euch, was dieses Paar gesungen,
Die Frucht der Gratien nicht aus den Händen gehn.
Kein andre, weder sie, weis euch zu unterrichten,
Wie ohne Niedrigkeit ein Autor runter steigt,
Das Fest der Pales singt, Pomonen und das Feld;
Der Schäfer Wettstreitt schlicht, die auf der Flöthe spielen,

Die

Die süssen Scherze lobt, den zwey Verliebte treiben,
Narcissens Purpur-Blut in eine Blum verstellt,
Der Daphne zarten Leib in Lorbeer-Rinden schleußt;
Und wie mit seiner Kunst die Ecloge zuweilen
Die Felder und den Wald so schön zu schmücken weiß,
Daß sich derselben auch kein Consul dörffte schämen.
Mit solchem Nachdruck ist die Anmuth hier verbunden.

Uber dieses erinnert Herr Rubeen in den beygefügten Anmerckungen, daß man sich wohl in acht zu nehmen habe, damit der Caracter eines Schäfers recht natürlich ausgedrücket werde, die Schreib-Art nicht unhöfflich und allzuniedrig sey und nicht allzu starcke Metaphoren und Hyperbolen brauche.

§. XXIII. Es fehlet bey uns Deutschen an Hirten-Gedichten nicht; Doch sind nicht alle nach den Regeln geschrieben, daß man sie sich zur Nach-Ahmung vorsetzen könnte. Herr Brockes, Herr Neukirch und Herr Feind, wie auch verschiedne andre haben die besten verfertiget; sonderlich ist das Gedichte, so Herr König auf die Geburt des ersten Chur-Printzen geschrieben, ein Meister-Stück. Ich will von Herrn Neukirch eine Ecloge zum Exempel hersetzen, welche im VI. Theil der Hoffmannswaldauischen und andrer deutschen Gedichte Bl. 207. anzutreffen.

Schäfer-Gedancken bey einer Jagd seiner Königl. Maj. in Preussen.

Dametas. Corydon.

Dametas setzte sich und warff die müden Glieder
Und seinen Hirten-Stock bey einer Buche nieder,
Und endlich hub er an: Was meinst du, Corydon?
Was will dieß Wald-Geschrey, und dieser helle Thon?
Ist etwan Sylvius heut auf die Jagd gezogen?
Der grosse Sylvius, von dessen Arm und Bogen
Ein jeder Schäfer spricht?

Corydon.

So ist es: Feld und Wald
Sind frölich, daß einmal kein böses Ey erschallt.

Wir selber freuen uns. Warum? darff man nicht fragen;
Wer uns ergötzen will, darff nur das Wild verjagen.

Dametas.

O armer Corydon! du kennst den Helden nicht.
Das ist das Gringste nur, was Sylvius verricht.
Geh nur in jene Stadt, da hört man andre Thaten,
Europens Glücke baun, zu Deutschlands Wohlfarth rathen,
Und dennoch auch zugleich auf Schäfer-Hürten sehn,
Ist mehr, als du gedenckst. Wie leicht kan es geschehn,
Das man das Wild verscheucht? Allein den Feind zertheilen,
Und bald von hie, bald da der Noth entgegen eilen,
Sind Dinge, die man zwar von Helden hoffen muß;
Doch thut sie keiner so, als unser Sylvius.

Corydon.

Wie unser Sylvius? Es ist mir unverborgen;
Mein treuer Dorplas erzehlt mir alle Morgen,
Was man bey Hofe sagt. Ich hör es zitternd an,
Und dencke, wenn ein Held allein so viel gethan,
Was wird doch endlich noch der Treyß der Erden bleiben?
Von sorge schrey ich Vieh! hilff meine Lämmer treiben!
Du aber, mein Dametas, nimm deine Feld-Schalmey,
Und stimme, wie du pflegst, itzt meinen Liedern bey.
So starck als Alpen vor Anemonen blühen;
So weit ist unser Held den Helden vorzuziehen.
Die zweiffen, drücken nur, ersehen schätzen die Welt;
Sie suchen mit Gewalt, was ihm zu Fusse fällt,
Und in die Armen läufft: Ihr Hirten, stimmt die Flöthen;
Wer solche Helden singt, der muß grösser Kunst vermöchen.

Dametas.

So weit der kleine Bär vom Südes-Pole weicht,
So weit geht auch den Ruhm, den Sylvius erreicht.
Viel heissen Könige, und sind der Diener Sclaven;
Er führt den Ruder selbst, und schifft die falsche Hafen
Mit grosser Kunst vorbey: Ihr Hirten, haltet ein;
Wer unsern Held besingt, muß mehr als irdisch seyn.

Corydon.

Wenn meine Heerde schläfft, und mir zur Ruh gezeigen,
So hat schon Sylvius zu wachen angefangen;
Die Zeit, in der ich spiel und ohne Sorgen bin,
Die bringt er voller Müh vor unser Wohlseyn hin.

und machet sie zu Wald: Ihr Hirten, stimmt die Flöthen;
Wer solche Helden singt, hat grosser Kunst vonnöthen.

Dametas.

Wenn meine Heerde wächst, und uns der Hunger quält,
So hat schon Sylvius den Vorrath abgezehlt,
Und spricht mich aus. Sonst hört man sich beschweren,
Das Zinsen anderwärts der Bürger Mutter ziehren;
Hier geht auch Fremden wohl: Ihr Hirten, haltet ein;
Wer unsern Held besingt, muß mehr als irdisch seyn.

Corydon.

So lange nicht ein Wolf aus Liebe Lämmer zeuget,
So lange nicht der Klee Cypressen übersteiget;
So lange soll mein Ruhm den Sylvius erhöhen;
So lange soll sein Lob auf allen Fichten stehen.
Er hat es längst verdient: Ihr Hirten, stimmt die Flöthen;
Wer solche Helden singt, hat dieser Kunst vonnöthen.

Dametas.

So lange noch der Thau die matten Felder tränckt,
So lange sich die Spree mit ihren Havel lenckt;
So lang auch Sylvius auf seinen Lippen schweben
So soll sein grosser Ruhm in unsern Liedern leben.
Jedoch sie sind zu schlecht: Ihr Hirten, haltet ein;
Wer unsern Held besingt, muß mehr als irdisch seyn.

§. XXIV. Ich komme nunmehro auch auf das Sonnet. Ein Sonnet ist ein Gedichte von vierzehn Zeilen. In solchen reimen sich gemeiniglich der erste, vierdte, fünffte und achte; dann hierauf der zweyte, dritte, sechste und siebende Verse zusammen. Die übrigen sechs Zeilen sind so genau an keine Ordnung gebunden, und können sich drey, und dann wieder drey Zeilen, oder nur allemal zwey Zeilen zusammen reimen. Übrigens hat das Sonnet von Rechtswegen eine besondere Dispo-sition. Denn in den ersten acht Zeilen steckt die Protasis oder Thesis; in den übrigen sechsen aber Apodosis, Applicatio oder Hypothesis; und ein Sonnet, so nicht also disponiret worden, ist nicht werth, daß es ein Sonnet heisse. Es werden die Sonnette gemeiniglich in Jam-

bischen zwölff- und dreyzehen-sylbichten Versen geschrieben; wiewohl man auch Sonnette, so in langen und kurtzen Trochäischen Versen verfertiget worden, bey verschiednen Autoren antrifft.

Ein Sonnet ist allzeit eine sehr schwere Art von Versen. Denn die Disposition sowohl als die vielen Reime machen es schwer; ja wer nun gewohnt ist in seinen Versen Füll- oder Flick-Steine zu gebrauchen, der mags nicht an die Sonnette. Es ist keine Art von Gedichten, welche die Flickereyen und Füll-Steine so übel verträget, als die Sonnette.

§. XXV. Die meisten Deutschen Poeten haben auch einige Sonnette verfertiget. Unter solchen aber stehet Opitz, Tscherning, Hofmannswaldau, Lohenstein, Andreas und Chr. Gryphii oben an. Doch soll nach dem Urtheile der Verständigen sonderlich Paul Flemming ein sehr gutes Sonnet geschrieben haben. Ich will hier zur Probe eines setzen, welches der Freyherr von Canitz verfertiget hat, und auf dem 2. Bl. seiner Neben-Stunden unterschiedener Gedichte zu finden ist.

Dem Gläubigen Schlaff.

O SOHN! ich bin nicht werth, daß du mir Ruhe bringst
Von Kindes-Beinen an bis diesen Tag gezeigt.
Wie kommts denn, daß mein Mund und dein Mund Lobe singet,
Da ich doch ohne dich in tausend Nöthen geklebet?
Wie kommts, daß dieser nicht ans fremden Busen lehnt,
Mein Mensch noch voller Dank zu deinen Füssen weint?
Ich habe leider mich zum Sünden-Schlaff geneigt!
Der Wollust süsser Traum entgeistert mein Gemüthe.
Herr! wecke du mich auf, der du mein Vater bist,
Ich weiß, daß ich dein Schaff mit Tod und Angst verlasse,
Daß Tyrannie dieser Welt mir leichte Fesseln gebasse.
Komm bald, und mache mich doch deiner Liebe werth,
Und wenn mein müdes Herz ja eine Ruh begehrt,
So laß es nur allein in deinen Wunden liegen.

§. XXVI. Die Satyra ist ein reichhaltiges Genus Carminum; sie handelt nun anders, als ehemahls die Alten von Gedichten,

dichten, das auf keine gewisse Art Verſa reſtringiret iſt, und in Jambiſchen Kurtzen und langen Verſen, ſo wohl als in Trochaiſchen geſchrieben werden kan; wiewohl dennoch die Jambiſchen Verſe am gebrauchlichſten in Satyris ſind. Ihren Inhalt betreffend, ſo werden in der Satyra die im gemeinen Leben im Schwange gehende Laſter lächerlich gemacht, verſpottet und beſtraffet. Wer alſo Satyras ſchreiben will, der muß 1) die Welt kennen, und eine gründliche Moral verſtehen; 2) einen Kopff voll luſtiger Einfälle haben, damit er die Truckenheit der Moral angenehmer mache, und die Leſer durch allerhand artige Erfindungen, Gleichniſſe, Beſchreibungen, kleine Geſchichte, Abbildungen der Perſonen und dergleichen an ſich locke; 3) nicht eines allzuhitzigen und choleriſchen Temperamentes ſeyn, weiler ſonſt allzubeſſig ſchreiben und die Laſter nicht ſo wohl lächerlich als abſcheulich machen würde; 4) keine Perſonalia unvermiſchen, weil er ſonſt zum Paſquillanten werden kan; 5) Spruch-reich, doch nicht hoch ſchreiben können, und ſonderlich in dem Laſter der Geilheit die Abſchilderungen nicht allzulebhafft verfertigen.

Ob die Satyra den Nahmen von Satura oder der länglichten mit Wein-Trauben gefüllten Schüſſel, welche die Satyri in den Griechiſchen Tragœdien herum trugen, empfangen haben, iſt eben ſo ungewiß, als wenn man verſichern will, daß ſie von dem Interſcenio in der Tragœdie, welches luſtig war, und Satyrus hieſſe; oder aber von den Satyris oder Wald-Göttern benennet worden. Die Frage iſt viel wichtiger, welche man, die Moralité der Satyriſchen Gedichte betreffend, aufzuwerffen pfleget. Es giebet nemlich Leute, welche behaupten wollen: Es ſey nicht erlaubet, und niemand könne mit gutem Gewiſſen Satyriſche Verſe ſchreiben. Wiewol einige andere, zum Exempel der hochgelehrte Philander von der Linde, das Gegentheil behauptet, und genennter hochberühmter Mann in der Vorrede zu ſeinen Satyriſchen Gedichten alle Gründe geſammelt hat, die Satyram

wenn sie nemlich die Laster, und nicht die Personen spotten, zu vertheidigen. Wiewohl jungen Leuten ist nicht zu rathen, ehe das Judicium zu einer guten Reiffe gekommen, sich mit Satyren einzulassen. Sie werden durch ihr Feuer hingerissen, daß sie von den Lastern auf die Personen verfallen, und zuweilen, um nur einen vermeinten guten Einfall spielen zu lassen und zu Marckte zu bringen, ihre gantze Wohlfahrt aufs Spiel setzen. Wie ich denn auch nicht glaube, daß ein junger Mensch eine rechtschaffene Satyra zu schreiben Kräffte genung besitze; indem zu keinem Gedichte mehr Erfahrung, Klugheit, Einsicht und Behutsamkeit gehöret, als zu einer Satyra.

§. XXVII. Die Deutschen haben zwar Satyren genung geschrieben, die aber gleichwohl nicht alle die Probe halten. Opitz hat zwar an sich selbst nichts besonders von Satyrischen Gedichten aufgesetzet; gleichwol aber sehr vieles hin und wieder in seinen Arbeiten eingemischet, welches alles die Tugend und Eigenschafften hat, die eine Satyra haben soll. Joachim Rachel hat acht Satyren drucken lassen, die aber guten Theils den Alten abgestohlen sind, gleichwohl aber gelesen zu werden verdienen. Caspar Abels Satyrische Gedichte bestehen zum Theil aus Uebersetzungen, zum Theil aus eigenen Erfindungen, und sind gar artig, sonderlich ist sein geplagter Schulmann wohl geschrieben. Des Herrn Philanders von der Linde Satyren sind allerdings Lesens-würdig, eben wie diejenigen, so Herr Corvinus in seinen Proben, und hernach in reiffen Früchten der Poesie mitgetheilet hat. Menantes hat einige nicht unebne Satyren in seine Gedichte eingemischet. Feinds Satyra von der Geldsucht gehöret auch hieher, und vornemlich Herrn Königs Einfälle beym Schneppen-Schiessen, da der Antrag fast allemal was besonders in sich fasset, das vornemlich zur Satyra gerechnet werden kan. Herr Neukirch hat einige Satyren aus dem Boileau, doch aber nicht gantz glücklich übersetzet. Joh. Christian Günthers

Gedich-

Gedichte beſtehen guten Theils aus Satyren, die aber zuweilen ſehr hefftig ſind. Des ſcharffſinnigen Menippi Satyre, ſo vor Herrn Phil. von der Linde Satyriſchen Gedichten ſtehet, und deſſen Weiſſenfeßiſcher Bauer-Hund ſind zwey vortreffliche Gedichte von dieſer Art. Die Gedichte des gantz unvergleichlichen Frey-Herrn von Canitz beſtehen groſſen Theils aus Satyriſchen Einfällen. Ich will den Anfängern in der Poeſie zur Probe folgende in ſeinen Neben-Stunden Bl. 52. befindliche Stachel-Schrifft herſetzen:

Der Tod des ungerechten Geitzhalſes.

Der Harpax, welcher ſich zum reichen Mann gelogen,
Und ſelten einen Spruch im Richter-Amt gethan,
Der nicht nach dem Werth der Gaben abgewogen,
Den griff vor kurtzer Zeit ein brennend Fieber an.
Dieweil es aber fand gar wenig anzuzünden,
Indem der ſchnöde Geitz das meiſte weggezehrt,
Kroch es den Flamme gleich, die auch bey ſtarcken Winden
Nur langſam durch den Sand vermachſner Aecker fährt.
Vermeinſt du, mein Freund, daß dieſes ihn verdroſſen?
O nein! der weiſe Mann braucht der Gelegenheit;
Weil ihm kein Eſſen ſchmeckt, iſt ſeinen Hauß-Genoſſen
Auch nur die halbe Koſt, ein Krancken-Mahl, bereit.
Er läſt ſie insgeſammt vor ſeinen Stuhl beſcheiden,
Und lehrt, was Mäßigkeit vor edlen Nutzen ſchafft,
Auch wie vom Uberfluß ſein Magen müſſe leiden,
Der gleichwohl in Geheim den falſchen Kläger ſtrafft.
Die Knechte, deren Hertz ſich noch nicht los geriſſen
Von dem, was Regung heiſſt, die ſehnen ſich nach Brod.
Ihr hungert, der nichts will von leeren Regeln wiſſen,
Wünſcht bald dem krancken Wirth Geſundheit, bald den Tod.
Die Schmaußheit mehret ſich; doch Harpax will nicht ſterben;
Er denckt der Sache nach, wie kläglich daß es ſey,
Ehe die Welt vergehn, und andre laſſen erben;
Drum ſuchet er den Rath der Seinigen herbey.
Die wollen ſeine Gluth mit Kraut und Eßig brechen;
Er ſchlägt es aber ab, weil er die Koſten ſcheut,
Und fragt nach niemand ſonſt, der bloß durch Seegen-Sprechen,
Aus Freundſchafft, ohne Geld, und anders nicht befreyt,

Der Anſchlag geht nicht an; man muß zum Arzte ſchicken,
Der kommt. Der Krancke ſpricht: Es fehlt mir an der Ruh:
Und wird mir euer Fleiß in dieſer Cur gelücken,
Sag ich zur Danckbarkeit euch meine Dienſte zu.
Ich kenne euern Streit, und weiß vielleicht von allen
Mehr Nachricht, als ihr ſelbſt; und bildet euch nur ein,
Daß wider euch gewiß das Urtheil werde fallen,
So bald ein anderer als ich, wird Richter ſeyn.
Der Arzt, dem dieſes Wort durch Marck und Beine dränget,
Fällt auf den Krancken zu, beklammert Puls und Hand,
Und weil ſein eignes Blut aus Furcht und Hoffnung ſpringet,
So ſetzt er aufs Papier mehr als ihm ſelbſt bekannt!
Eins trincket den Harpax noch, daß er nichts von Proceſſen
Des Apotheckers weiß; doch denckt er Zeit bringt Rath!
Bin ich nur erſt geſund! Es kommen unterdeſſen
Die Mittel, welche ihm das Glück verſchrieben hat;
Er aber darff aus Geitz dieſelbe nicht genieſſen,
Denn er den Stärck-Tranck ſchont, wenn er am beſten labt,
Sich ſelbſt die Pulver ſtiehlt, und ſteckt ſie unters Küſſen,
Ja ſelbſt mit diebſcher Hand das Gold von Pillen ſchabt.
So, daß je mehr und mehr die Lebens-Kräfte ſchwinden,
Und man ſchon in der Stadt viel Freuden-Zeichen ſieht,
Weil, der die Wayſen drückt, und Wittwen pflegt zu ſchinden,
Nun wie ein halbes Aas den letzten Odem zieht.
Der Sohn, der allbereit im Geiſt Ducaten zehlet,
Die Frau, die ihren Sinn auf junge Freyer kehrt,
Die trauern, daß er ſich und ſie ſo lange quälet,
Und fragen: Welchen er von Geiſtlichen begehrt?
Er ſpricht: Der meinen Sohn zur Taufe hielt, Herr Pellen,
Denn wie ihr wiſſt, ſo blieb der Pathen-Pfennig aus;
Steht ihm dergleichen frey, ſo muß es mir auch gelten;
Drum beicht ich frey bey ihm, ich und mein gantzes Haus.
Der Schrifft-Gelehrte kommt, mit faſt betrübten Blicken,
Und hofft im Teſtament zu ſtehen oben an;
Er will Magd, Frau und Kind mit ſeinem Troſt erquicken,
Von denen keiner mehr das Lachen bergen kan.
Man führt ihn ſtille fort; er pflantzt ſich bey den Krancken,
Betrachtet die Gefahr, die mehr als allzu groß,
Und ſchüttet ihm den Sack voll heiliger Gedancken,
Mit Thränen untermengt, in ſeinen matten Schooß.
Er klagt, daß ſo ein Mann ſein theures Haupt ſoll neigen,
Der ſo viel Tugenden auf Erden ausgeſtreut,

Und

Und welcher noch vielleicht will in dem Tode zeigen,
Wie er so inniglich das Predigt-Amt geliebt.
Nein! Herr Gevatter, nein! schreyt Harpax ihm entgegen,
Stirb ich, so werdet ihr nicht einen Groschen sehn;
Doch, wann ihr durch Gebeth den Himmel könnt bewegen,
Daß ich nicht scheiden darff, so möcht es anders gehn.
Herr Teufel stutzt, und fängt den Stachel an zu wetzen,
Nachdem der Fuchs-Schwantz nichts beym Sünder ausgericht,
Und ruft: er solle doch sein Unrecht hier ersetzen;
Wo nicht, so sey kein Platz vor ihn im Himmel nicht.
Er zehlt an Fingern her die falschen Eydes-Schwühre,
Womit er GOtt und Recht und andere verletzt;
Wie manchen, der jetzund sich nährt vor andrer Thüre,
Er aus dem Eigenthum des Seinigen gesetzt.
Wie lang er köpffern Geld so häuffig lassen regnen,
Als seines Fürsten Gunst zum Deckel ihm gedient:
Es wird, Gevatter, euch in jener Welt begegnen,
Wenn ihr euch nicht bekehrt, und in der Zeit versühnt.
Es warnt sein treuer Mund, so bald er nur gespühret,
Daß er kein Erbe nicht vor dißmahl werden soll.
Der Krancke, dem er nie das Hertz so scharff gerühret,
Spricht mit gebrochner Stimm! Ach! ich erkenn es wohl!
Gibt aber dieses mahl des Höchsten Wunder-Güte
Auf wenig Jahre nur dem schwachen Leibe Frist,
So will ich, glaubt es mir, aus Christlichem Gemüthe
Ein Werck der Liebe thun, das recht erbaulich ist.
Denn, denen ich vorhin das Ihrige genommen,
Die sollen wiederum davon den zehnden Theil
Von mir, wie sichs gebührt, um Zinß, gelehnt bekommen.
Ach! freuet euch mit mir, daß mein Gewissen heil!
Man siehet bald darauf ihn mit dem Tode ringen,
Der gute Welt wird vom Bethen abgeschreckt;
Doch andre fahren fort mit Sprüchen und mit Singen,
Dadurch die Andacht wird bey Sterbenden erweckt.
Als er nun ohngefehr von seinem Heyland höret,
Der seine Schuld bezahlt, die Handschrifft ausgelöst,
Da wird er so von Geitz und Phantasey bethöret,
Daß er noch diese Wort aus seinem Rachen stößt:
Was? meine Schuld bezahlt? Die Sache schwebt im Rechte,
Ich werde nichts gestehn; wer weiß? wer noch verlehrt.
Damit entfuhr der Geist dem losen Mammons-Knechte,
Den jeder nun das Grab mit einem Schelmen ziert.

§. XXVIII. Nunmehro muß ich auch der Epigrammatum gedencken. Ein Epigramma iſt ein Gedichte, welches ſcharffſinnig, doch aber kurtz ſeyn und ſonderlich einen nervöſen Schluß haben muß.

Diejenigen, ſo Epigrammata zu ſchreiben gedencken, müſſen ſich wohl in acht nehmen, daß das Acumen ihres Sinn-Gedichtes nicht auf ein bloſſes Wort-Spiel heraus lauffe. Das Spielen mit Worten aber iſt nach der Beſchreibung des Herrn Richard Steele, oder wer der Autor des acht und viertzigſten *Diſcourſes* im *I.* Th. des Socrate moderne, oder Spectateurs ſonſt ſeyn mag, anders nichts, als eine Spitzfündigkeit, die ſich auf den Gebrauch zweyer Wörter gründet, welche dem Thon nach überein kommen, wegen der Bedeutung aber unterſchieden ſind. Z. E. Dieſes iſt ein bloſſes Wort-Spiel:

C. H.

Treibt mit den Küſſen nicht, ihr Mägdgen, ein Geſpötte.
Wer ſich aufs Küſſen legt, der fällt auch leicht aufs Bette.

Denn das Wort Küſſen hat in der zweyten Zeilen einen gantz andern Verſtand als in der erſten. Denn wie es zuerſt oſculari heiſſet, ſo bedeutet es hernach pulvinar. Man leſe hierbey auch in den *Diſc.* der Mahler den *XI. Diſc.* des erſten und auch *XXI. Diſc.* des *II* Theils nach, wo man dieſe Materie weitläufftiger abgehandelt finden wird. Alle Wort-Spiele ſind etwas läppiſches, welche den Beyfall verſtändiger Leute niemals finden. Man kan dieſe eingebildeten Zierlichkeiten nicht beſſer prüfen, als wenn man ſie in andre Sprachen überſetzet. Dann lernet man das leere Geſchwätze am allererſten erkennen. Martialis Epigrammata ſind voll von dergleichen Dingen; auch fehlet es dem Owveno an ſolchem Flitter-Golde auch nicht. Ja Ovidius ſelbſten, der doch zu den Zeiten des unvergleichlichen Virgilii, da der gute Geſchmack herrſchte, lebte, iſt mit ſolchen Kinder-Spielen angeſteckt. Die Epigrammata müſſen auch nicht ſtumpff ſeyn, ſonſten ſind ſie dieſes edlen Namens nicht werth; indem es die Kürtze nicht allein ausmachet.

§. XXIX. Der Baron von Logau hat unter dem verdeckten Nahmen Golau einen ſtarcken Band von ziemlich

lich guten Epigrammatibus geschrieben; doch sind nicht wenig Wort-Spiele darunter. Opitzens Epigrammata sind gute Muster. Auch fehlet es den Grabschrifften des Hoffmannswaldau am Feuer nicht; welches man auch in Lohensteins und der Gryphier Sinn-Gedichten antrifft, obgleich in den erstern zuweilen Wort-Spiele mit unter lauffen. In Herrn Philanders von der Linde, Cordini Gedichten, und den übrigen neuern Poeten trifft man viel gute Sinn-Gedichte an. Doch sind vornehmlich zwey Dichter von gutem Geschmack zu mercken, welche sonderlich vortreffliche Epigrammata zu schreiben geschickt sind. Der erste ist der Herr geh. Secret. König in Dreßden, dessen Einfälle beym Schnepper-Schiessen den Nahmen guter Sinn-Gedichte allerdings verdienen; welches Lob des Königl. Dänischen Legations-Secretarii Warnecks ohne Ausdruckung seines Nahmens in Hamburg herausgegebene Uberschrifften ebenfalls würdig sind, obgleich nicht geläugnet werden kan, daß diese letztern wegen Abkürtzung der Wörter und anderer Fehler wider die Regeln der reinen Poesie ziemlich hart klingen. M. Meister in Leipzig hat erstlich eine artige Disputation von Deutschen Epigrammatibus gehalten, die er hernach Deutsch als einen Tractat in 8vo drucken lassen. Ich will den Anfängern einige gute Exempel zur Probe herſetzen.

Auf die Thems.

Aus dem Englischen. Weichmann.

O daß ich, gleichwie du, und wäre dies dein Fliessen,
Wie du mein Inhalt bist, mir an Exempels Statt!
Zwar tieff, doch aber klar; sanfft, aber doch nicht matt;
Stärck, ohne Raserey; voll, ohn sich zu ergiessen.

Dieses ist ein Lob-Gedichte der Thems, und begreiffen diese wenige Zeilen gar artig und Sinn-reich alle Eigenschafften eines guten Gedichtes in sich.

Auf

Auf Herrn Morhoffs Kupfferstich.

C. D. Morhoff.

Apollo sahe jüngst dieß Kupffer traurig an,
Und sprach: Ach daß den Geist kein Pinsel mahlen kan!

Der Geitzhals. Brockes.

Ich fragte jüngst: Warum frißt Harpax sich nicht satt,
Der doch so grosses Gut und keine Kinder hat?
Darauf sprach einer seiner Erben:
Der Narr lebt arm, um reich zu sterben.

Unter Herrn Brockes Kupffer-Bild, so vor seiner Übersetzung des Marinischen Kinder-Mords befindlich.

Aschen.

Kennst du Apollen nicht, und seinen Geist; so suche
Sein Bild auf diesem Blatt, den Geist in diesem Buche.

Aus dem Welschen. Stoll.

Du frägst, schöne Magdalis!
Wird deine Glut auch lange brennen?
Ach Schatz! wie kan ich das erkennen?
Die Todes-Stund ist ungewiß.

Auf einen unschuldigen Artzt.

Was ist es für ein Glaß, darein Pillander sieht?
Es ist ein theurer Safft, daraus er Silber zieht.
Was ist es für ein Brieff, den seine Feder stellt?
Es ist ein freyer Paß. Wohin? In jene Welt.

§. XXX. Ich darff der Pindarischen Oden nicht vergessen. Sie haben von dem alten Griechischen Poeten, dem Pindaro, den Nahmen, als der sie zuerst erfunden, oder aber doch wenigstens am meisten zu brauchen gewohnet gewesen. Eine Pindarische Ode ist ein Gedichte, welches aus drey unterschiednen Absätzen bestehet. Den ersten Absatz mag ich machen wie ich will; und dieser wird der Satz genennet. Der andere Absatz muß sich in den Versen gantz genau nach dem ersten richten; und der wird der Gegen-Satz genennet. Der dritte Absatz mag wieder aussehen wie er will, nur nicht wie der erste; und diesen nennet man den Nach-Satz. Diese Sätze kan ich einmahl, zweymahl,

mahl, drey- und mehrmahl fortsetzen; doch also, daß sie die Gestalt und Art der erstern behalten.

Die Pindarischen Oden waren bey den alten deutschen Poeten gemeiner als bey den neuern. Ich glaube auch kaum, daß man sich bey Hofe sehr recommendiren würde, wenn man mit einer Pindarischen Ode aufgezogen kommen wolte.

§. XXXI. Man trifft in Opitzens, Flemmings, Morhoffs und Andreä Gryphii Gedichten solche deutsche nach griechischem Schrot und Korn gemachte Pindarische Oden an. Anfängern mag Herrn E. N. bekannte Pindarische Ode, die er über das Dictetium des Pindari; Ἄριστον μὲν ὕδωρ, verfertiget, zum Muster dienen.

Satz.

Das kömmt ein bißgen rumm,
Wenn Pindarus in seinen Oden schreibt;
Das Wasser ist das Beste.
Ich gebe nichts darum,
Weil mir der Wein das Allerbeste bleibt,
Zur Lust, zum Durst, zum Zeit-Vertreib.
Das Vieh mag Wasser saufen;
Ich lasse mirs nicht gern in Schuh und Strümpfe laufen;
Geschweige denn in Leib.
Drum, wenn ich schmausen soll, so setze man nur mir
Kein kahles Wasser für.

Gegen-Satz.

Doch das anstehet nicht.
Ich nehme hier viel lieber Wasser aus;
Coffee ist auch von Wasser,
Und der vergnüget mich.
Drum stellet man so manchen schönen Schaum
Und auch wohl gar ein Kräntzgen an;
Da setzt es liebe Gäste.
So wär der Ausspruch wahr: Das Wasser bleibt das beste.
Doch, ob ich irren kan?
Waserts ich Pindar um? denn Wasser so verstehe
Als meint er gut Coffee?

Nach-

Nach-Satz.

Ja, ja!
Das Wasser ist das Beste.
So kommt, ihr lieben Gäste,
Und trinckt Coffée mit mir.
Was schon die alten Weisen
Vor tausend Jahren preisen,
Setz ich euch heute für.
Stellt euch fein zeitlich ein,
Wir wollen lustig seyn!
So kommt, ihr lieben Gäste,
Das Wasser ist das Beste.

§. XXXII. Dieses sind die brauchbarsten Genera Carminum. Von denjenigen, die nunmehr folgen werden, will ich meine Meynung zu Ende dieses Capitels sagen. Itzo will ich sie bloß nennen und beschreiben. Ein Rondeau ist ein Gedichte, welches aus zwölff Zeilen, die lauter Vers communs sind, bestehet, und in welchem das erste Hemistichium einen gantzen Sensum ausmachet, der nach dem achten Verse, ohne sich zu reimen, wie auch auf die letzt ohne Reim wiederholet wird. Was sonsten die Reime des Gedichtes anbetrifft, so reimen sich der erste und zweyte, fünffte, sechste, siebende, neundte, zehende, dreyzehnde, und denn der dritte, vierdte, achte, eilffte und zwölffte Verse zusammen, und ist der eine Theil weiblich, der andere männlich gereimt. Ich gebe ein Exempel zur Probe aus Menantes allerneuesten Art zur reinen deutschen Poesie zu gelangen.

Das höchste Gut ist die Vergnüglichkeit,
Hier lehret man recht in der güldnen Zeit.
Wer seinen Muth am Geitze will vergnügen,
Der wird sich selbst durch schnöden Gut betrügen.
Wer sich vergnügt, der achtet keinen Neid,
Ob alle Welt von Geyser auf ihn speyt.
Ob Trug und List ihm tausend Angeln streut,
So stärcket ihn doch und heilt sein Hertzen stets
das höchste Gut.

schaft.

Ver-

Vergnügung macht, daß sich ein bitters Leid
In Zucker kehrt, und Sinn und Geist erfreut:
So wird kein Fall den tapffern Muth je biegen.
Wer sich vergnügt, dem muß sich alles fügen,
Er hat den Schatz, wo jeder Wunsch gedeyt,
das höchste Gut.

Man pfleget auch die Rondeaux auf andere Art zu machen; doch diese sollen nach dem Vorgeben der Liebhaber solcher Sachen nach der besten Manier gemacht seyn.

§. XXXIII. Was sonst das Echo sey, ist jedweden bekannt. In der Poesie pfleget man auch Echo zu machen, welches eine Wiederholung einiger Sylben ist, die einen gantz andern Verstand machen, als in der Connexion in dem Texte selber. Wenn aber das Echo reine seyn soll, so müssen eben die Worte oder Sylben wiederholet werden, die in dem Haupt-Verse stehen, und ist es nicht erlaubet gantze Wörter, Sylben oder Buchstaben einzuflicken. Denn wie das Echo reinest, wenn ich z. E. den Vers mit bringen, oder gleicht, oder lieben endige; und das Echo ringen, leucht, üben wiederschallet; also ist es gantz unnatürlich, wenn Philipp von Zesen seine Thalmunde (so nennet er den Wiederschall nach seiner gewöhnlichen deutsch-verderberischen Art) zur Poetin macht, und also reimen lässet:

Also liebst du mich, mein Leben?
Echo: Ja dich eben.

§. XXXIV. Anagramma ist ein Buchstaben-Wechsel, vermittelst dessen ich aus etlichen Worten und aus den Buchstaben, aus welchen sie bestehen, andere Worte, die ebenfalls einen vollkommenen Sensum haben, heraus bringe z. E.

VVILHELMINA AMALIA. per Anagr.
MIHI NULLA MALA AEVI.

Man hat aber nicht die Freyheit, Buchstaben wegzuwerffen, oder zu verändern, z. E. wie jener, der aus

Serin-

Seringius ein Anagramma machen wollte und Serius heraus brachte, mit dem Beysatze:

Omisis tantum tribus literis.

§. XXXV. Ketten-Reime sind eine solche Art von Versen, da sich der Anfang und das Ende des Verses zusammen reimen, das Mittel des einen Verses sich auch mit dem andern Mittel reimet. Z. E.

Meine Freyheit ist mein Leben, wo ich keine Noth beweine,
Süsse Früchte muß sie geben, die ich recht vergnügt genieſſe.

§. XXXVI. Bilder-Reime, so alt als sie sind, (indem Theocritus dieselben erfunden und dem Trailo eine Grab-Schrifft in Gestalt eines Altars und noch ein ander Gedichte in Form einer Pfeiffe verfertiget haben soll) so läppisch sind sie auch. Man mahlet sich nehmlich eine gewisse Figur und machet hernach Verse drein, die bald kurtz, bald lang sind, und endlich die Figur vorstellen, die ich abzubilden gesonnen bin Z. E. ein Creutz.

Auf dich
Hoff ich,
Du einzigs Heyl der Erden!
Ich laß mich nicht zu schanden werden.
Dein Tod
Laß Noth
Und Pein
Nicht meine Sieger seyn.

§. XXXVII. Acrostichon ist eine Art von Gedichten, da sich allemahl die Verse mit gewissen Buchstaben anfangen, welche hernach einen gantzen Nahmen, oder einen Spruch, oder sonst ein Wort ausmachen Z. E.

Mein Heyland bleibet mein.
Auch in der gröſten Pein.
Räth mir sein Wort allein.
Ihm will ich gläubig trauen,
Auf ihn will ich stets bauen.

§. XXXVIII.

§. XXXVIII. Chronoſtichon iſt ein Gedichte, in welchem die in jedweder Zeile befindliche Zahl-Buchſtaben entweder die Jahr-Zahl anzeigen, oder doch zum wenigſten eine andere Zahl andeuten. Z. E.

CHRIstVs DVX, ergo TRIVMphVs.

Welche Worte das Jahr 1627. ausdrücken, in welchem ſie der König Guſtavus Adolphus prägen laſſen.

§. XXXIX. Bouts-rimez iſt eine Art von Gedichten, welche die Frantzoſen ausgekünſtelt haben. Sie ſchreiben jemand eine gewiſſe Anzahl Reimen auf ein Blatt. Je närriſcher dieſe ſind, ie beſſer iſt es. Solche muß nun ein in der Poeſie Erfahrner mit Verſen ausfüllen, alſo, daß ein gewiſſer Verſtand heraus kommt. Z. E. Dieſes wären Reime zu einem Sonnet:

reiſſen
rund
Mund
Preuſſen
ſchmeiſſen
kund
Hund
Meiſen
Büchſe
Grund
Sand
Fuchſe
Woche
Drache.

die einer, der zu viel Gedult hat, ausfüllen kan.

§. XL. Alſo wären nun auch die Genera Carminum von einer niederern Sorte abgehandelt. Leute, die von gutem Geſchmack ſind, widerrathen uns dergleichen Dinge zu machen. Herr Rudeen, deſſen ſchon offt gedacht worden, giebt ſie guten Theils vor verächtliche Wort-Spiele aus, oder hält doch wenigſtens davor, daß ſie nicht von der Würdigkeit wären,

sich damit zu bemühen. Er saget: das Annagramma wäre eine neue Art von Wort-Spielen, die durchaus machihalisch sey, und an dem nichts weniger, als die Vernunfft arbeite. Das Rondeau sey nichts vernünfftiger mit seinen zwey Reimen, und mit dem Sprunge, welchen es im Anfange mache, und in der Mitte, wie auch zum Beschlusse wiederholete, indem es die Gedancken nach den Worten zwinget, und ihnen die Vernunfft verräth. Die Chronosticha suchten keine lebhaffte Expression von einem gesunden Einfall; es habe nur ein V. oder X. vonnöthen, eine Jahr-Zahl zu bemercken. Die Bouts-rimez wären Hencker der Vernunfft; sie liessen uns nicht gedencken, was wir wollten, sondern was sie uns gedencken liessen. Das Echo sey ein wunderbarer Redner; man müsse die Fragen, die man an dasselbe thun wolle, also einrichten, daß allezeit das letzte Wort desselben sich wieder schicke, die Antwort zu geben. Siehe den XI Discours im I. Theile der Discourse derer Mahler. Die fünff und viertzigste und einige folgende Discourse des Englischen Spectateurs oder Socrate moderne weiset uns gleiche Gedancken: Er saget, wenn man Bilder-Reimen mache, so gehe man mit den Worten nicht anders um als Procrustes, der die Leute, so er gefangen bekam, in ein eisernes Bette legte, und wenn sie zu kurtz waren, sie so lange dehnte, biß sie desselben Länge erreichet hatten; wofern sie aber zu lang waren, ihnen die Schenckel abschnitt. Mit gleicher Artigkeit spottet er über das Echo. Von dem Anagrammate saget er, man könne dadurch das Schwartze in weiß, und das Weisse in schwartz verwandeln. Er erzehlet von einem Edelmann, der durch ein Anagramma das Hertze einer Dame gewinnen wollen, welche Marie Bourgehissen. Da er nun aus Marie nichts heraus bringen

gen

gen können, habe er das Englische Diminutivum von Marie, nemlich Moll an die Stelle des ersten gesetzt. Dieses habe er nun seiner Gebietherin præsentiret, welche aber darüber sehr erzürnt gewesen, daß er sie wie Kinder und gemeine Leute tractiret, als welche allein in Diminutivo angeredet zu werden pflegen, so, daß er ganz und gar deßwegen aus ihrer Gnade gefallen, zumahl, da sie noch über dieses nicht Boun, sondern Bohun geheissen, und also über dieses ihr Nahme verstümpelt worden. Darüber sey der Liebhaber so erschrocken, daß er seinen ohne dem durch diese Arbeit sehr geschwächten Verstand gäntzlich verlohren. Er redet hierauf von den Acrostichis, und saget, man könne nicht eigentlich sagen, ob der Erfinder dieser Narren-Possen ein gröſſerer Thor gewesen, als derjenige, der die Anagrammata erdacht. Ferner spottet er der arbeitsamen Deutschen, die sich so viel Mühe geben können, geschickte Wörter aufzusuchen, wenn sie Chronosticha machen wollten; und saget endlich: Wenn einem dergleichen zu Händen komme, solle man nichts zu dencken, sondern nur bloß die Jahr-Zahl darinnen suchen. Die Bouts-rimez der Frantzosen, als welche solche am meisten in die Höh zu bringen gesucht, nennet er ein starckes Kennzeichen von dem Verfall des Verstandes und der Wissenschafften bey dieser Nation, der auf den Verfall ihres Staats erfolge. Und so gehet er überhaupt mit allen Arten von Gedichten um, welche aus nichts als Wort-Spielen oder dergleichen Bagatellen bestehen. Anfänger thun sehr wohl, wenn sie dieser grossen Geister Rath folgen, und die Zeit, so sie mit dergleichen Dingen verderben können, auf was bessers wenden.

§. XLI. Zum Beſchluß dieſes Capitels will ich nur noch ſo viel erinnern, daß ich nicht vor nöthig achte, mich weitläufftig mit Anzeigung der Generum Carminum aufzuhalten, deren man ſich bey Verfertigung eines Leichen-Gedichtes, Hochzeit-Carminis und dergleichen bedienet. Denn gleichwie es mit dieſen Letztern nach dem Urtheile des Herrn Benjamin Neukirchs ohnedem noch lange nicht ausgerichtet iſt, und mehr zur Poeſie gehöret, als eine Leichen-Klage oder einen Hochzeit-Geſang nach der gemeinen Art machen zu können; ſo iſt ja nichts leichters, als bey guten Dichtern Exempel von dergleichen Art Poeſien abzuſehen, von welcher man etwas aufzuſetzen gedencket.

Das fünffte Capitel,

Welches einige Anmerckungen in ſich faſſet, die einem Anfänger in gebundener und ungebundner Rede zu ſchreiben, zu beobachten nöthig ſind.

§. I.

Ein munterer Kopf, welcher Luſt und Neigung zur Poeſie empfindet, muß ſich um Wörte und Sachen bekümmern; das heißt: Er muß der Sprache nach allen ihren Eigenſchafften ſattſam kündig zu werden ſuchen; und über dieſes auch bemühet ſeyn, ſich ſelbſt und die Welt ſowohl aus Büchern, als aus der Erfahrung kennen zu lernen.

Von dem Temperamente eines Poeten hat Lic. Feind in der Vorrede zu ſeinen Gedichten nicht uneben gehandelt.

§. II. Der Sprache wird er auf zweyerley Weiſe mächtig: Erſtlich durch Leſen; und hernach auch durch die eigne Ubung im Schreiben.

§. III.

§. III. Ein junger Mensch, der sich in der deutschen Sprache feste setzen will, muß gute deutsche Bücher lesen. Darunter sind des Herrn von Besser Schrifften ohnstreitig oben anzusetzen. Dieser grosse und vortreffliche Mann wird unsern Nachkommen einstens, so zu sagen, ein Autor Classicus seyn. Hiernächst sind die in den gesammleten Reden grosser Herren und vornehm. Minister befindliche Reden des Frey-Herrn von Fuchs, Herrn D. Baudiß, und einiger andern Meister-Stücke. Eine grosse Anzahl von den Theilen der Europäischen Fama gehöret hieher; wie denn nicht weniger die Deutschen Acta Eruditorum ihr besonders Lob verdienen und sehr wohl geschrieben sind. Der scharffsinnige *Patriot* in Hamburg ist selbst von dem Herrn von Besser als einen der größten Verständigen der deutschen Sprache nachdrücklich gelobet worden. Unter denen, die in gebundener Rede geschrieben, stehet nach erst gerühmten Herrn von Besser, der Freyherr von Canitz, und der unvergleichliche Opitz oben an. Die Gedichte derer zweyen Gryphier haben nicht so viel Schwulst und unnatürliches Wesen als unterweilen in Lohensteins und Hoffmannswaldaus Schrifften vorkommen, und sind dahero eher zu lesen als diese letztern; ob man gleich deswegen und hiedurch diese grosse Männer ihres gehörigen Ruhms, den sie durch ihre guten Verdienste gegen die deutsche Sprache und Poesie erworben, keinesweges berauben will. Der Herren Philanders von der Linde, Richeys, Weichmanns, Amthors, Wenzels, Corvini, Günthers und anderer Schrifften mehr, sind der Jugend allerdings anzupreisen; sonderlich werden die Gedichte derer Herrn Brockes und Königs allen Liebhabern der deutschen Sprache zur Erbauung dienen, als die durch

die häuffige Beſchreibungen, ſo in denſelben vorkommen, ihre Stärcke, ſo ſie in derſelben beſitzen, mehr als zu deutlich gezeiget.

§. IV. Allein, ein junger Menſch, der dieſe Schrifften mit Nutzen brauchen will, muß nicht nach gemeiner Art leſen, und nicht, wie Herr Rubeen ſaget, wie ein Reiſender ſeyn, der die Gegenden, durch welche er kommt, nur mit einem flüchtigen Gemüthe angaffet, und ſich nicht ſäumet, die Sachen, die ihm aufſtoſſen, ſorgfältig zu beſchauen. Er muß ein umgekehrter Schreiber werden. Ein Schreiber nun muß die Natur der Sachen, die er beſchreiben will, kennen, und in ſeinem Kopffe, ehe er noch die Feder anſetzet, die Jdeen, die ſie ihm erwecken, in eine Ordnung zuſammen richten, er muß bey ſich beſchlieſſen, abmeſſen und wiſſen, was er ſagen will. Er muß ferner durch den Gebrauch auserleſener Worte eben diejenige Begriffe ausdrucken, die er ſelbſt von der Sache gefaſſet hat, alſo daß er keine Jdee verfliegen laſſe, die er nicht durch ein Wort bezeichne, und kein Wort brauche, davon er die Jdee nicht im Kopffe hat. Dieſes iſt die Pflicht eines rechtſchaffnen Schreibers. Wenn nun ein rechtſchaffner Leſer ein ſolcher umgekehrter Schreiber ſeyn ſoll, ſo iſt ſeine Schuldigkeit, daß er die Rede ſeines Autoris ſo ſorgfältig betrachte, damit er kein Wort verfliegen laſſe, von deſſen Bedeutung er nicht eine Jdee mache und behalte, und daß er, wenn er die Jdee eines gantzen Periodi zuſammen, und in eine Ordnung gefüget hat, dieſelben mit den Sachen, von denen ſie kommen, ſelbſt vergleiche und ermeſſe, wie nahe ſie mit einander übereintreffen, oder wie weit ſie von einander entfernet ſind. Ein Leſer verhält ſich gegen einen Autor, wie der, ſo ein Gemählde beurtheilet, gegen einen Mahler. Denn der muß ſich gleicher Maſſen erſtlich

von

von einem ieden Lineament des Gemähldes eine eigene Idee machen, zum andern diese Idee gegen das Original halten, und ausmessen.

Siehe die *Discourse* der Mahler Th. *VI.* Bl. III. Jeder wird erkennen hier leicht, daß ich voraus setze, ein Liebhaber der Sprache und Poesie müsse einen guten Vorschmack von einer gesunden Logic haben, oder er müsse die Kunst ordentlich zu dencken einiger Massen verstehen. Inzwischen ist auch gewiß, daß diejenigen jungen Leute, welche auf diese Art zu lesen sich angewöhnen, durch das Lesen wohlgeschriebner Schrifften in der Kunst wohl zu dencken fertiger werden können, und daß sie durch die öffters Ubung in derselben manchen herrlichen Vortheil, sowohl im Dencken, als auch im Ausdruck der Gedancken, ablernen werden.

§. V. Uber dieses muß ein Anfänger im Schreiben auch solche Schrifften lesen, welche seinen Geschmack nach dem Geschmack scharffsinniger und politer Leute einrichten lernen. Ein junger Mensch, hat anfänglich schon genung, wenn er die Regeln, so in dem Socrate moderne, oder Spectateur, in den Discoursen der Mahler und in dem Hamburgischen Patrioten vorkommen, angemercket.

Man hat vor diejenigen, so den Spectateur oder Socrate moderne weder in der Englischen, noch Frantzösischen Sprache lesen können eine deutsche Uberseßung der ersten *III. Tom.* welche, wie man saget, fortgesetzet werden wird, verfertiget, die so lange genung seyn kan, bis sie Gelegenheit bekommen, in denselben oben genennten Sprachen zu lesen.

§. VI. Es muß sich aber ein junger Mensch auch selbst im Schreiben üben. Bey dieser Ubung im Schreiben hat er folgende Regeln zu mercken, welche uns der Patriot im 55. Stücke mitgetheilet hat.

1) Nehmt einen einzelnen Satz vor euch, und richtet beständig eure Augen merckt darauf, damit der Leser allezeit einen so viel deutlichern Begriff davon habe, je weiter er euch folget. Was er zuerst von ferne sieht, scheinet ihm eine Wolcke zu seyn; hernach findet er, daß es

ein Berg ist, und endlich ein Wein-Garte. Er gehet hinein, und die Trauben sind reiß.

2) Schreibet, als ob ihr jedes Ding vor euch sähet, davon ihr handeln wollet. Die Gleichniß-Reden, so uns eine Sache ins Gesichte bringen, sind die allerlebhafftesten und nachdrücklichsten.

3) Zeiget in euern Schrifften, daß ihr höflich, edelmüthig und wohl aufgeruchet seyd. Gebrauchet euch keiner niederträchtigen Figuren, noch anderer Pedantischen Zierrathen, denn beydes sind untrügliche Zeichen eines schlechten Verstandes.

4) Schreibet nicht anders als wenn ihr aufgeräumt seyd. Gehet es aber nach, wenn ihr euch etwas kaltsinnig oder verdrießlich und zum Schreiben selbst nicht geschickt befindet.

Wenn erlaubt ist, eine Præliminair-Regel vor diese viere zu setzen, so würde sie etwan also lauten:

Bildet euch ja nicht ein, daß etwas schön sey, was nicht ganz natürlich und ungekünstelt ist.

Ich will die fünffte Regel, welche die Schreib-Art vornemlich angehet und fast mit der zweyten einerley Absicht hat, mit Erlaubniß des Patrioten hinzuthun. Sie heisset:

Schreibet natürlich oder brauchet solche Ausdrückungen, die der Natur der Sache gemäß sind, welche ihr zu beschreiben, oder von welcher ihr zu schreiben gesonnen seyd.

§. VII. Ich will diese Regeln in etwas zu erläutern suchen. Die erste tadelt meines Erachtens diejenigen, welche zu schreiben anfangen, ohne daß sie darauf gedacht, was sie schreiben, in was vor Ordnung sie schreiben, und wie sie das, was sie gedacht, der Natur gemäß ausdrücken wollen. Das Gleichniß, mit der Wolcke, dem Berge, dem Wein-Garten und der reiffen Trauben ist vortrefflich, und saget, daß man dem Leser eine Sache, davon man ihn unterrichten will, ordentlich und nach und nach deutlicher zu machen suchen müsse.

§. VIII. Die zweyte Regel befiehlet, daß man sich iedes Ding, davon man handeln will, also vor Augen stellen soll, als ob man es vor sich sähe. Diese lebhaffte

Vorstel-

Vorſtellung wird euch in den Enthuſiaſmum ſetzen, welcher nichts als die hefftige Paſſion bedeutet, mit welcher ein Poet oder auch ein Redner und Schreiber vor die Materie ſeines Subjects eingenommen iſt; oder es iſt die gute Imagination, durch welche man ſich ſelbſt ermuntert, und eine Sache vorſtellet, oder einen Affect annimmt, welchen man will. Wenn man alſo erhitzet iſt, ſo wachſen, ſo zu ſagen, die Worte auf der Zunge und in der Feder. Man beſchreibet nichts als was man ſiehet, man redet nichts als was man empfindet, und man wird von der Paſſion fortgetrieben, nicht anders als ein Raſender, der auſſer ſich ſelbſt iſt, und folgen muß wohin ihn ſeine Raſerey führet.

Siehe *Diſcourſe* der Mahl. Th. *I. Diſc.* 19. Ein Redner hat dieſes Enthuſiaſmi, oder dieſer Kunſt ſich aufzubringen ſo nöthig als ein Poet, und das Göttliche, das in der Poeſie gefunden wird, trifft man auch in guten Reden an. Alſo kan dieſe Anmerckung ſo wohl einem Anfänger in der Dicht-Kunſt, als auch einem Lehrling in der Oratorie brauchbar ſeyn.

§. IX. Bey der dritten Regel iſt anzumercken, daß unter niederträchtigen Figuren und andern Pedantiſchen Zierrathen, nichts anders verſtanden werde, als die Wort-Spiele, läppiſchen Figuræ dictionis und dergleichen, vor welchen ſich junge Leute am meiſten zu hüten haben, indem ſie ſich gemeiniglich darein zu verlieben pflegen, da ſie noch nicht Kräffte genug haben an reellern Dingen ſich zu vergnügen.

§. X. Es iſt aber auch nothwendig, daß derjenige, ſo ſich im Schreiben üben will, die Caracteres dicendi, oder die verſchiedne Schreib-Arten mercke.

Der Stylus, oder die Schreib-Art wird ſo verſchiedentlich eingetheilet, daß es ſo wohl unmöglich iſt, dieſelbe alle anzuführen, als es überflüßig wäre, weil ſolches nicht ſowohl in die Lehren der Dicht-Kunſt, als vielmehr zu den Regeln

der Rede-Kunst gehöret. Doch wollen wir einige anmercken.

§. XI. Der hohe Stylus ist von keinem Redner noch recht beschrieben worden, und es ist wohl ehe des Longini Buch, so er de Sublimi geschrieben, vor einen durchgängigen Gallimathias ausgegeben worden. Inzwischen ist doch so viel zu mercken, daß man sich ausgesuchter Wörter, scharffsinniger Gedancken, solcher Gleichnisse, welche von was edlem genommen, und eines pompeusern Numeri bedienet, wenn man sich bey einer Sache eines hohen Styli bedienen will.

Anfänger im Schreiben haben sich sehr wohl in acht zu nehmen, daß sie, wenn sie sich in dieser Art zu schreiben üben wollen nicht mit einem falschen Sublimi verwirren, und weitgesuchte mit vielen Allusionen auf unbekannte Geschichte und Sachen ausgespickte Redens-Arten vor was Hohes halten. Sie fallen dadurch in die verächtliche Zunfft derer Auslachens-würdigen Phœbus- und Gallimathias-Macher. Ein Phœbus aber ist nichts anders als ein Fehler in der Schreib-Art, welcher durchaus in laut-klingenden, weitgespannten, aber armen Ausdrückungen bestehet. Er heisset deßwegen ein Phœbus, weil man meistentheils die Sonne in dergleichen hohen Expressionen mißbrauchet findet. Ein Gallimathias ist ein Fehler in der Schreib-Art, welcher aus leeren verwirrten nichts heissenden Expressionen bestehet. Herr Rubeen giebet folgendes Gedichte des Lohensteins vor einen Phœbus aus:

Wann so viel Zucker wär als Schnee;
Und so viel Bienen als der Fliegen;
Wenn alle Berge Hyblens Klee
Und des Hometus Kräuter trügen;
Aus allen Eichen trieff ein Honig von Athen,
Und man auf Dörnern nichts als Feigen sähe stehn;
Wenn Milch in allen Strömen fließ,
Und Reben-Safft in allen Quellen;
Wenn alle Schlehen wären süß,
Im Meere lauter Nectar-Wellen;
Wenn nur Jasminen-Oel der Wolcken Nässe wär,

Da

Der Monden nichts als Thau von Zimmet flöſſe her;
Wenn die Geſtirne ſchwitzten Safft,
Der Würtz und Balſam überſtiege:
Und dieſer Säfftigkeiten Krafft
In einen Kern und Geiſt gediege;
So würde dieſes doch bey Liebe Wermuth ſeyn,
Denn dieſe zuckert auch das bittre Sterben ein.

Denn alles, was mit ſo vielen prächtigen Worten geſaget wird, iſt dieſer Satz: Lieben und geliebet werden, iſt die gröſte Süßigkeit. Alſo iſt dieſes Sinn-Gedichte des Menantes ein *Phœbus* und ein Gallimathias zugleich:

Uber die rothköpffichte Lais.

Von Wolluſt iſt dein Hals, indem du ſingeſt, voll;
Von geiler Brunſt der Mund, indem du redeſt, toll;
Von unlöſchbarer Glut dein Leib in dem Umfangen.
Drum thut dir keiner recht, der dich den Roth-Kopff nennt,
Indem ein Haar allein vor den Gedancken brennt.

Denn die letzten Zeilen heiſſen gar nichts. Alſo beſtehet das wahre Sublime in hohen Gedancken, und nicht in ſchwülſtigen und weitgeſuchten Redens-Arten. Siehe *Diſc.* der Wahler den *III.* Th. den *VIII. Diſc.*

§. XII. Der mittler Stylus hat keine ſo ausgeſuchte Worte, noch hohe Gleichniſſe, und keinen ſo ausgekünſtelten Numerum.

§. XIII. Der niedrige Stylus gebraucht ſich gemeiner Redens-Arten, hat keine als gemeine Gleichniſſe und einen Numerum, der ohne alle Kunſt flieſſet.

In der von dem Patrioten vorgeſchriebnen dritten Regel wird erfordert höflich zu ſchreiben. Dieſe Erinnerung hat man vornemlich in dem niedrigen Stylo zu mercken. Man kan zwar gemein, doch nicht pöbelhafft ſchreiben, und indem man ſich gemeiner Gleichniſſe bedienet, muß man ſie nicht von eckelhafften oder garſtigen Dingen nehmen.

§. XIV. Der Patriot hat bey Gelegenheit eines Gedichts des Engliſchen Poetens Denhams auf die Thems, welches nach Herrn Weichmanns Uberſetzung dieſes Inhalts iſt:

O flöß ich, gleich wie du, und wäre dieß dein Flieſſen,
Wie du mein Inhalt biſt, mir an Exempel Statt!
Zwar tieff, doch aber klar; ſanfft, aber doch nicht matt;
Starck, ohne Raſerey; voll, ohn ſich zu ergieſſen.

eine ſehr Anmerckungs-würdige Eintheilung der Schreib-Arten gemacht. Wir wollen ſolche mit ſeinen eignen Worten herſetzen:

§. XV. Alles, was tieff und nicht zugleich klar oder deutlich iſt, iſt unnatürlich. Die Tieffe einer Schrifft beſtehet aber nicht in weit hergeholten, durch einander-verworrnen, metaphoriſchen und Geheimniß-vollen Redens-Arten; ſondern allein in der Bündigkeit und dem Gewichte der Sachen ſelbſt: So, wie die Deutlichkeit ſich gleichfalls nicht durch platte, gemeine und langweilige Ausdrückungen äuſſert; ſondern vielmehr durch einen reinen muntern und netten Vortrag der Sachen. Demnach iſt eines ieden Pflicht, ſeine Gedancken ſo leicht und begreifflich vorzuſtellen, daß man ſie nicht allein ohne das geringſte Kopff-Brechen verſtehen könne, ſondern auch, daß es bloſſer Dings unmöglich ſey, ſie nicht zu verſtehen.

§. XVI. Eine ſanffte Schreib-Art iſt von beſonderer Annehmlichkeit; aber ſo bald ſie ins Matte und Schläffrige verfällt, wird ſie ebenfalls unnatürlich. Sie darff gar wohl lebhafft ſeyn, und ein mäßiges Feuer ſchadet ihr nicht. Hingegen iſt nichts verdrießlicher als ein Aufſatz aus einem ſtumpffen unbelebten Gehirn, von dem alles, was man lieſet, gleichſam kalt und todt iſt. Erfodert alſo die Pflicht eines nicht gar zu hitzigen Scribenten, ſich ſelber möglichſt aufzumuntern, und dahin zu ſorgen, daß der Leſer nicht zugleich mit ihm über ſeinen Schrifften einſchlaffe, ſondern daß dieſelbe vielmehr eine Frucht ſey ſeines aufgeweckten Gemüthes.

§. XVII.

§. XVII. Die Kunſt ſtarck zu ſchreiben und ſich dabey in den gehörigen Gräntzen zuhalten, iſt, nach dem Begriff, den ich davon habe, ein beſonderes Meiſter-Stücke. Was tieff und voll iſt, iſt gleichſam auf eine gewiſſe Weiſe ſtarck; doch macht es noch lange dasjenige nicht aus, was ich hierunter verſtehe. Wer ſtarck ſchreiben will, muß ſo ſchreiben, daß ſeine Leſer alles, was er ſchreibet, als mit Augen ſehen, und empfinden. Wie aber dieſe Stärcke ſich gar leicht in eine nachläßige Kaltſinnigkeit herunter zu laſſen, oder in eine wilde Raſerey zu verſteigen, und unnatürlich zu werden pfleget; ſo iſt ſie auch allein vor recht feurige Geiſter, die zugleich geſetzt ſind, und dennoch beſtändig auf der Hut ſtehen müſſen, daß nicht bald ihre Hitze, bald ihre Phlegma bey ihnen überhand nehme.

§. XVIII. Betreffend endlich die volle Art zu ſchreiben, das iſt: Nicht allein jeden Punct der Rede gehörig zu füllen, ſondern auch alles dasjenige von einer Sache beyzubringen, was zu ihrer Deutlichkeit, Annehmlichkeit und Stärcke nöthig iſt; ſo muß ich ſagen, daß man daraus vornehmlich ſehen kan, ob einer die Natur kenne oder nicht. Der Tauſende kammet nicht ſo weit, und mancher will doch noch weiter gehen, indem er ſich beſtrebet, ſo gar auch das Unnöthige und Uberflüßige hinzu zu thun.

Der Patriot führet darauf ein Exempel einer Schreib-Art an, welche er wegen Ausdrückung der unnöthigen und überflüßigen Umſtände tadelt, und das aus Trauer-Spielen des Senecæ genommen iſt, welches wir aber wegen der Enge des Raums übergehen. Siehe das 55. Stücke des Patrioten.

§. XIX. Zum Beſchluſſe erinnere ich alle Anfänger, ſich nach Möglichkeit zu hüten, damit ſie ſich in den auſſerli-

serlichen Kleinigkeiten der Dicht-Kunst keine Fehler angewöhnen, die sie hernach schwerlich wieder ablegen können. Sonderlich ist die Haupt-Regel die Reinigkeit der Construction betreffend, wohl zu mercken; nehmlich: Keine *Construction* in der Dicht-Kunst *passiren* zu lassen, welche in ungebundner Rede tadelhafft ist.

§. XX. Ich schliesse inzwischen diese Einleitung mit dem Wunsche, daß sie etwas beytragen möge jungen Leuten bey Zeiten zu einem Geschmacke in der Dicht- und Rede-Kunst Lust zu machen. Der untergelauffenen Fehler wegen hoffe ich um desto eher Verzeihung von meinem Leser zu erhalten, weil ich gestehe, daß ich ein Mensch bin, daß ich irren und mich übereilen könne, und daß endlich vernünfftige Leser sich von sich selber überzeugen werden, daß sie dem Irrthum und der Übereilung gleichergestalt unterworffen sind und also der Verzeihung ebenfalls nöthig haben.

Aal.

Beywörter. Der glatte. Schlangen-ähnliche. schlüpfrige. ungesunde. dem Zevs geheiligte. im Wein erstickte. langgeschwäntzte. bekräntzte. kriechende. starcke. flüchtige. ungewisse. entlauffende. entwischte. liſtige. verschlagne. gefangne. leichte.

Umschreib. Der Fisch, den dort Bœotien mit Kräntzen ziert und schmückt, und ihn den Göttern pflegt zum Opffer darzubringen. Lohenstein. Dem die Gelegenheit in allen Stücken gleicht. *idem.* Den der Egyptier als seinen Gott verehrte. *idem.*

Aaron.

Beywört. Der geweyhte. opfferende. verführische. gestraffte. räuchernde. sterbliche. bemooste. erwählte.

Umschreib. Dessen Stab dort blühte. Wentzel. Amrams Sohn und Moses treuer Bruder. *idem.* Der zwischen Lebenden und zwischen Todten stund. Amthor. Der dort die Pfosten muß mit Blut bestreichen, damit der Würger möge weichen. Lohenstein.

Aaron.

Beywört. Der scharffe. stärckende. zarte. linde. glatte. weiche. geschlängelte. Purpur-farbne. der Schatten-liebende. trockne. bitzige.

Umschreib. Der da brennt und beißt. Wentzel. Der rothe Beeren trägt, den Trauben Trotz zu biethen. *idem.* Der die Fettigkeit vertreibt. *idem.* Der Schwermuth starcker Feind. Lohenstein.

Aas.

Beywört. Das stinckende. häßliche. verwesliche. nichtswürdige. Würm-volle. Eiter-reiche. unglückselige. verfaulte. verscharrte. lose. belebte. entseelte. abscheuliche. verächtliche. zerfreßne. beschimpffte. verschmähte. durchwühlte.

Umschreib.

Umschreib. Ein Aas, in welches sich ein Wunder aller Welt offt, ehe man es meint, verstellt, ja faul und madicht wird. Lohenstein. Ein Aas, das Geyer lockt, und Vögeln wohl gefällt. *Idem.* Ein Aas, das stets Gestanck und giftige Dünste haucht. *Idem* Aeser, so offt mit Veilchen beblümt sind. Lohenstein. Das Aas, bey dem die Raben schreyen. Canitz.

Redens-Arten. Er soll ganz unbeklagt, ganz unbescharrt mit Erden, der Vögel süsser Schatz und Lust des Raubes werden. Opitz.

Abadir.

Beschreib. So heisset derjenige Stein, welchen die Rhea ihrem Gemahl, dem Saturnus, zu verschlucken gab, als er den neugebohrnen Jupiter, wie er mit allen seinen Söhnen allbereit gethan, gleichergestalt verzehren wolte: denn, nachdem sie den Jupiter in Sicherheit gebracht, hüllte sie diesen Stein in Windeln oder Ziegen-Felle, benetzte solchen mit ihrer Milch, und zwar so reichlich, daß von dem, was darneben gefallen, die Milch-Straße an dem Himmel entstand. Hierauf richte sie solches dem Saturnus, mit dem fälschlichen Vorgeben, wie sie solchen Stein zur Welt gebohren habe: welchen denn auch der wahl der Rhea auf dem Berge Thaumasio in Arcadien verschlang; doch aber, als einen gar unverdaulichen Bissen, nachdem er eine starcke Brech-Artzney zu sich genommen, wiederum von sich gab. Es soll hierauf solcher Stein in dem Tempel des Apollo zu Delphis aufbehalten und täglich oder zum wenigsten Festtäglich mit Oel begossen und gewisser Wolle bedecket worden seyn. Wiewol andere behaupten wollen, daß dieser Abadir eben der Stein sey, den man zu Rom gefunden, als man dem Jupiter auf dem Monte Capitolino zu Rom einen Tempel erbauen wollen, und der von keiner Stelle gebracht werden können, nach der Zeit aber von den Römern unter dem Nahmen des Termini verehret worden sey.

Abaris.

Zunahme des Apollo von der Stadt Apis in Phocide. Siehe Apollo.

Abas.

Beywört. Der spitzige, bezahnte, flecklichte, bunte, schmutzige.

Beschreib. Als die Ceres ihre verlohrne Tochter die Proserpina suchte, und bey der Metanira, aber, wie andre wollen, Misma,

der

der Mutter des Abas einkehrte, ſpottete dieſer der Göttin, als dieſelbe den fürgeſetzten Tranck etwas hurtig einſchluckte, ſo daß die Ceres zornig auf ihn ward, und ihm das übrige Getränckte auf den Hals goß. Hierdurch ward er ſo gleich in Stellionem, ſo eine Art von Eydexen iſt, verwandelt. Von dem im Getränckte befindlich geweſenen Malze oder Körnerchen bekam er bunte Flecke am Leibe, und ſuchte ſich vor den Menſchen zu verbergen. Wer ein ſolches Thier todt ſchläget, ſoll der Ceres einen angenehmen Dienſt erweiſen, und man ſaget, daß es ſich nicht ungern bey den Cloacis aufzuhalten pflege. Dieſer Abas wird auch Aſcalabus genennet. Von einigen andern, die dieſen Nahmen geführet, iſt beym Ovid Metam. lib. XII. v. 306. wie auch Metam lib V. v. 126. gleichergeſtalt bey dem Homer. Il. E v. 148. und endlich beym Virgil. Æn. I. v. 121 und ib. lib. X. v. 170. und 417 nachzuleſen.

Abbitte.

Beywört. Die Wehmuths-volle. flehentlichſte. weinende. betrübte. reuige. ernſte. bidde. unerſchrockne. verſagte. gehörte. Würckungs-volle. übereilte. ſpäte nichts-werthe.

Redens-Arten. Hier fall ich arm:s Kind zu deinen Füſſen hin: Ich bin der Höllen werth. Ach! rette meine Seele! Vergiß was ich gethan. Erneure meinen Sinn, und führe ſelber mich aus meiner Sünden-Höle. Neukirch. Iſts müglich, daß du nicht mit bittern Thränen-Bächen die Wangen überſchwemſt, und deine That bereuſt, und dann bey deinem GOtt, den du, durch dein Verbrechen, zum Zorn gereitzet haſt, um die Vergebung ſchreyſt. Canitz.

Abel.

Beywört. Der erſchlagne. Unſchulds-volle. getödtete. fromme. gehaßte. verworffne. erwehlte. Gott-beliebte. redliche. blutige. der durch des Bruders Fauſt erwürgte.

Umſchreibungen. Der erſte Märtyrer. Opitz. Der Damaſcus rothe Felder noch mehr mit ſeinem Blut röthete. Lohenſtein. Der auf den Dienſt der Heiligkeit befliſſen war. Wenzel. Der von des Bruders Hand den Tod am erſten ſchmeckte. Lohenſtein.

Abend.

Beywörter. Der Schatten-reiche. kühle. ſpäte. düſtre. müde. erwünſchte. geſtirnte. ruhige. ſtille. gehoffte. erſeufftzte. trübe. Dämmerungs-volle. graue. lichte. holde. frohe. erfreuliche.

Redens-Arten und Umschreib. Der Abend, dessen kühle Lufft gekühlte Westen schicket. Wenzel. Die Dunckelheit des braunen Abends. *idem.* Der müde Sonnenschein ist nun ins dunckle Bett der Westen-See gegangen. Amthor. Der Abend, welcher schon Burg, Stadt und Feld bedeckt. Ziegler. Des Tages Zier die Sonne steigt See-wärts, und lässet ihren Strahl, mit einem schönen Blincken, daß Land und See sich freut, den süssen Schlafftrunck trincken. Opitz. Wie schöne sieht es aus, wenn nun der Abend-Stern des Himmels blaues Hauß mit seinem Lichte ziert, wirfft von der Berge Spitzen den Schatten in den Fluß, an dem die Vögel sitzen und singen überlaut. *idem.* Der Abend, der das Mittags-Brennen abkühlt: wenn die Sonne sich von uns lencket und ihr Glantz sich abwärts sencket. Brockes. Da der Mensch, o! welch Ergötzen! nach der schweren Tages-Last legt die müden Glieder Freuden-voll zur Ruhe nieder, wenn er, womit er sich nährt, hat zur Abend-Kost verzehrt. *idem.* Als unser Theil der Welt sich neulich West-wärts lenckte und in das dunckle Reich der kühlen Schatten sencke. *idem.* Ich sehe schon mit umgestürtztem Pfluge den Ackersmann nach Hause ziehn, die Rinder gehn itzt sonder Zuge, das Vieh eilt seinen Hütten zu, die Schatten strecken sich, der Abend kommt entgegen, es geht Natur und Welt zur Ruh. Besser. Licht und Sonne schlaffen ein, und zugleich ein Tag des Lebens. Neukirch. Der Sonnen helles Rad lieff nach den blauen Westen, und sencke sich bereits in Thetis grüne Schooß; man hörte schon voll Lust in den belaubten Aesten die Sängerin der Nacht. Ziegler. Der düstre Schimmer des braunen Abends, der die blauen Hügel deckt. Lohenstein. Die durch das niedre Licht gezeugte lange Schatten, die hier und da wie ungemeßne Riesen von allen Höhen sich schon ausgestrecket hatten, verdoppelten den Glantz der hellbestrahlten Wiesen. Brockes.

Beschreib. Was man am Himme sieht, sind keine Farben nicht, ein Leibfarb-silbernes, ja ein Rubinen-Licht sieht man an purprichter gebrochner Wolcken Gräntzen in grünlich blauem Feur des Firmamentes glänzen; man siehet an verschiednen Stellen ein lieblich Feuer-Meer voll kleiner güldner Wellen. Inzwischen schien die Sonne selbst der himmlische Rubin sich niederwärts zu lencken und sich zur Rechten in die Fluth mit stiller Majestät zu sencken. Zur Lincken stieg die Herrscherin der

Nacht,

Nacht, der volle Mond, in Silberweisser Pracht aus einem grauen Purpur-Dufft allmählig in die blaue Lufft. Kein Schauspiel ist, auf dieser Welt, so schön, als Sonn und Mond zugleich in solchem Licht zu sehn; weil hier so dann das gantze Firmament in silbernen und dort in güldnen Flammen brennt. *idem.* Eine vollständigere Beschreibung des Abends ist bey Hn. *Lic.* Brocks. in seinem Irrd. Vergnüg. *p.* 178. in der *II. Edit.* Man hörte hier und dar die Schäfer-Hunde bellen, der Hirten Feld-Geschrey bey brauner Abend-Zeit; der Sonnen letztes Gold bezog die bunten Matten, und der entfernte Berg gab einen Wiederschein. Der Bäume dickes Laub warff einen langen Schatten, man trieb das müde Vieh auf allen Strassen ein. Ziegler. Der Abend wird sonst unter dem Bild der Dianä, welche in der einen Hand einen Bogen fasset, und mit der andern eine Kuppel Hunde führet, vorgestellet.

Abendmahl.

Beywörter. Das theure hohe. Seelen nützliche. erwünschte. Trost-volle. entzückende. Freuden-reiche. süsse. Manna-gleiche. selige. erquickende, begehrte. tödliche. himmlische. letzte.

Umschreibungen. Des HErren Liebes-Tafel. Chr. Gryph. Die Wunder-volle Freuden-Tafel. Die Seelen-Speise. Das wahre Brod der Engel. Die Gnaden-Tafel. *idem.* Hochgepriessnes Abendmahl, auserkohrner Freuden-Saal, edler Himmels-Seegen. Ein Tisch wo Süßigkeit, Wonne, Trost und Sicherheit zu schauen. Chr. Gryph. Hier ist der Pusch, so nicht verbrennt, hier ist des Jacobs Himmels-Staffel. *idem.* Das Mahl, darinnen uns JEsu heilger Leib und Blut zu sicherer Himmels-Reise stärcket. Wentzel. Des HErren Mahl, wo sich die Frommen laben. Wentzel. Die Tafel, wo der erkranckte Geist die Bewirthung nimmt, die ihm kein Tisch der Fürsten geben kan. Wentzel. Das grosse Wunderwerck, wo der Schöpffer aller Erden selber ein Wirth der armen Gäste werden will. *idem.*

Redens-Arten. Wo wir das edle Brod geniessen, das auch die Engel selbst gebückt verehren müssen, der Himmel selber fällt mit Furcht und Zittern hin, wo ich zum Lebens-Tranck von GOtt geladen bin. *idem.* Die Hochzeit, darzu mich JEsu Huld zu einem Gast erlesen. *idem.* Du giebst uns Himmel-Brod, wovon die Seelen leben, das Manna lieget hier uns süsse-krafft

zu geben, hier grünt der Eden-Baum mit seiner Wunders-Frucht, worauf ein schwacher Geist die letzte Stärcke sucht. *idem.* Die Engel-Kost, die uns zum neuen Leben dienet, und deren edle Krafft in heiligen Wercken grünet. *idem.* Hier ist das Brod, so von dem Himmel kommen, ja welches mich zum Himmel führen kan; hier trifft mein Mund des Lebens Brunnen an, so alle Schuld der Menschen hingenommen; mir hat GOtt selbst sein Manna zugeschickt, das meinen Geist mit höchster Krafft erquickt. *idem.*

Abend-Röthe.

Beywört. Die holde. bunte. beliebte. bepurperte. hohe. gebrochne. zerstreute. lichte. dunckle.

Umschreib. Wie lieblich fällt es ins Gesichte, wenn sich das grosse Sonnen Rad, mit dem nun gleichsam müden Lichte, der fernen See genähert hat: Sie wirfft den Rest der schönen Blicke, die Berg und Thal mit Carmesin und nettem Scharlach überziehn, zum Denckmal ihres Scheins zurücke. Wenzel. Die Abend-Röthe, die, indem sie blutig untergeht, ein helles Morgen-licht der Sonnen uns bedeutet. Lohenstein. Wenn sich der Sonne Rad senckt in die düstre See, und man sie sieht mit Blute niedergehn. *idem.* Die Abend-Röthe, indem sie in das Meer bepurpert untergeht, bedeutet uns ein helles Morgen-licht der Sonnen. Lohenstein.

Abend-Stern.

Beywört. Der helle. beliebte. Anmuths-reiche. erwünschte. heitre. schimmernde. reine. funckelnde.

Umschreib. Hesperus, ein Freund der Zauberey. Amthor. Der an des Himmels Dach die Sternen hinter sich zieht sämmtlich nach. Opitz. Der Abend-Stern, der sich am freundlichsten erkennen lässet, wenn See und Fluth der Sonnen Wunder-Pracht verbirgt Ziegler.

Abeona.

Beywört. Die angebethete. verehrte. geweyhte. stumme. taube.

Beschreib. Eine Göttin der Römer, welcher sie die anbefohlen, die von einem Orte weggiengen. Doch findet man keine Nachricht, daß sie einen Tempel oder sonst einen Ort, wo sie absonderlich verehret worden, in Rom gehabt habe.

Aberglaube.

Beywört. Der schnöde. verblendete. GOttverhaßte. Abscheu-

werthe.

werthe. wilde. rohe. blinde. widerſpenſtige. Blutdürſtige. tyranniſche. Seelenſchädliche. thörichte. närriſche. ergrimmte. aufgebrachte. unweiſe. furchtſame. erſchrockne. tumme. unglückſelige. überwieſne. trotzige.

Beſchreib. Sie wird als eine alte Bettel vorgeſtellet, welche auf dem Kopffe eine Nacht-Eule hat, in der einen Hand einen Crantz von Sternen, in der andern eine brennende Kertze, unter dem lincken Arm einen Haaſen, zun Füſſen aber ein Käutzlein und eine Krähe hat.

Abgötterey.

Beywörter. Die thörichte. GOttverhäßte. verbohrne. eitle. betrügliche. ausgerottete. ſchnöde. eitle. zerſtöhrte. giftige. ſchädliche. aberwitzige. raſende.

Redens-Arten und Umſchreibungen. Tand iſt es, Lügen ſinds, was eure Götter machen, das allerkleinſte Kind lacht ihre Poſſen aus. Ein kluger ſchämet ſich mit ſolchen Affter-Sachen, und ſpricht: wer ſolchs glaubt, gehört ins Narren-Hauß. Wenzel. Ich ließ der Götter Wahn mir Seel und Auge blenden, der ſchlimme Götzen-Dienſt war mein verdammter Ruhm. Ziegler. Der Aberwitz, der Göttern Oel anzündet, die an Geſtalt und Sinn nur Mißgeburthen ſind. Lohenſtein. Bey den Egyptiern war jedes Vieh ein Gott; So gar war jeder Menſch, im Gegentheil, ein Vieh! Ein Thier, das anderwärts der Kinder Spiel und Spott, hat dort Altar und Feſt, man beg vor ihm die Knie. Brocks. Wieß man auf GOttes Wort, ſo führt ich Götzen ein, die Sterne wurden hier zu Göttern angenommen, und Steine muſten mehr als GOtt im Himmel ſeyn. Neukirch. Wenn ihr einen Baum gefället, ihn behacket und beſeylt, und aufs Altar aufgeſtellet, ja mit Nägeln angehefftet, daß der Gott nicht fallen kan, ſo wird dieſem neuen Götzen göttlich Ehre angethan. Hancke. Siehe Götze.

Beſchreib. Sie wird durch ein altes Weib vorgeſtellet, die auf den Knien vor einem ehernen Ochſen liegt, und demſelben räuchert.

Abgrund.

Redens-Arten. Der abſcheuliche. tieffe. rauchende. unergründliche. hole. entſetzliche. ſcheußliche. beſtammte. Schwefel-dampfende. ſtinckende verfluchte. fürchterliche.

Umſchreibungen. Der Abgrund ohne Grund. Brockes. Des Abgrunds finſtre Grufft. Lohenſtein. Der Abgrund der Ba-

bricht und ſich zerreißt. *idem.* Zerberſtet denn der Abgrund nicht und ſchluckt euch ſchnöden Mörder ein? *idem.* Der Abgrund der ſein Feuer auf uns ſpeyt. *idem.* Der Abgrund der ſeine Leichen wieder giebt. *idem.*

Abigail.

Beywörter. Die ſchöne. kluge. vernünfftige. vermählte. geliebte. betrübte. getröſtete. verſöhnte. Demuths-volle. erhöhte. geſalbte. Umſchreibungen und Redens-Arten. Der holde Tugend-Sitz. Der Engel ihrer Zeit. Der Spiegel reiner Tugend. Ziegler. Die ihre entſeelte Freunde klaget, und ihre Thränen-Fluth mit hin zu Grabe ſchickt. Ziegler. Der Auszug ſchönſter Luſt, den ein gekrönter Mund zu küſſen fähig war. *idem.* Der Schatz den Nabal als ein Thor beſaß. *idem.* Die ſich zu Davids Füſſen legte. *idem.* So die Brunſt von Jugend auf gehaſſet; der Mann und Treu tieff in ihr Hertz gepräget blieb *idem.* Deren Freyheit an Nabals Laſter-Kette lag, die ihr des Tages Leid, des Nachtes Fluth gebahr. *idem* Als ihre Marmor-Bruſt zu Davids Füſſen fiel, da roſte Schwerdt und Grimm, es ſenckte ſich der Bogen, und ihre Schwanen-Bruſt ward ſeiner Augen Ziel. Ziegler.

Abraham.

Beywörter. Der groſſe. fromme. GOtt-geliebte. Glaubens-volle. willige. gehorſame. reiche. getreue. geſegnete. erleſne. erwehlte. opfernde. Verheiſſungs-reiche. belohnte.

Umſchreibungen und Redens-Arten. Den Iſmael erfreute. Ziegler. Der Sara Ehgemahl. *idem.* Deſſen betagtes Weib ſich noch ſo luſtig macht, und ſtatt der Todten-Baar ins Wochen-Bette ſteiget. *idem.* Deſſen neugebohrnes Kind ſeines Alters Crone war. *idem.* Deſſen Helden-Arm auch Könige beſiegt, wie ihm Melchiſ. dech das hohe Zeugniß giebt. *idem.* Deſſen Segen nicht zu zehlen, deſſen Saamen das gantze Land bis an den Phrat beſaß. *idem* Der faſt vergöttert iſt vor dem ſich Könige in Band und Eiſen ſchmiegen, und den des Höchſten Mund als Bunds-Verwandter küßt: Egyptens Waffen fleucht. die ſtarcken Rieſen zittern, ganß Canaan erſchrickt, wenn er den Fuß bewegt: Es blüht durch ihn der Fall den ſtoltzen Amoritern: Sein Nahme iſt der Hand des HErren eingeprägt. Ziegler. Der auf ſeines GOttes Wegen gieng, der ihn vor allem Volck und Ländern groß gemacht. Chr. Gryphius. Von welchen Moſes rühmt, der ſeinen Todt beſchreibt, daß bey ihm ein ruhig Alter geweſen. *idem.* Abraham der ge-

troſt

troſt zum Opffer-Berge ſteigt. Hancke. Abraham deſſen Opffer an den Dörner-Hecken hieng. Lohenſtein.

Abſalon.

Beywörter. Der ungerathne. leichtfertige. Ehrs- und Zuchtvergeßne. ungebrachte. gehenckte. durchſtochne. verhaßte. beklagte. ſchöne. verirrte. verlauffne. Blutdürſtige.

Redens-Arten und Umſchreibungen. Der beruffne Vater-Schänder, der, nachdem er ihm den Thron geraubt, durch das ſo dick behaarte Haupt, und ſeines rothen Kopffs verſtrickte Bänder, worein die Rache ſich gewunden, den Tod an einem Baum in freyer Lufft gefunden. Amthor. Abſalon der vor der Zeit nach des Vaters Crone ſtrebte. Hancke. Abſalon der wider den Vater die Kriegs-Poſaune bließ. *idem.* Abſalon der ungerathne Sohn, den des Schickſals Schluß vor ſeine Frevel-That die ſtrenge Ruthe wieß. *idem.* Abſalon dem Joab den Stahl durch ſeine Sennen ſtieß, und dem an Zepters ſtatt nur ein geſchärffter Spieß, ja vor den Thron ein Grab, zum wohlverdienten Lohne ward. *idem* Abſalon, der ohne Frucht zu fliehn geſucht, indem ein Unglücks-ſchwangrer Baum ſeine Flucht zurücke hielt. *idem.* Abſalon, deſſen Haar ſein eigner Strick war. *id.* Abſalon, deſſen Haupt, weil es ſich gekrönet wolte wiſſen, vor ſeine Thorheit muſte büſſen. *idem.*

Abſchied.

Beywört. Der traurige. betrübte. bekümmerte. Schwermuths-volle. bethränte. leichte. herbe. rohe. gezwungne. lallende. ſtammelnde. Wehmuths-reiche. Troſtloſe. trennende. Seufftzer-reiche. unſelige. mit Ach vermiſchte. kläglich e.

Redens-Arten und Umſchreibungen. Der Abſchied, welchen wir iezt unter uns genommen, iſt nicht auf Wiederſehn, iſt nicht auf Wiederkommen. Beſſer. Das unverhoffte Scheiden, das unvermuthete Geſeegnen, ſo offters rauh und ſchmertzlich fällt. Chr. Gryphius. Ein Abſchied dieſer Art iſt ja ein rechter Tod; dich ferner nicht zu ſehn, zu hören, zu umfangen, ſchmeckt nach der Höllen Pein, und nach der letzten Noth. Hoffmannswaldau. Mein Beſſer! der allein mir iemals lieb geweſen, ich werde, wie es ſcheint, nicht wiederum geneſen, die Hand, die uns verknüpfft, zerreißt auch unſer Band, und, wie ich fühlen kan, ſelbſt durch dieß Liebes-Pfand O angenehmes Band, das mich bisher umgeben! Ich wünſchte wohl mit dir noch eine Zeit zu leben, und wollte gantz vergnügt in bloſſen

Kittel seyn; allein es ist umsonst, des Himmels Schluß spricht: Nein! Was hab ich deiner Treu zum Denck-Maal zu vermachen? Du warst den ersten Tag Herr meiner Hab und Sachen. Doch nimm den letzten Kuß als ein Vermächtniß an; weil ich ihn unbefleckt dir hinterlassen kan. Versiegele damit den Kindern unsre Hertzen. Du weinst; ach! weine nicht: Mich jammern deine Schmertzen. Ich weiß, du lägest gern allhier an meiner Statt; doch, weil des Himmels Wahl mich auserseh'n hat; so hab dich ewig wohl, und denck an deine Liebe: Ich sterbe; doch verstirbt nicht mein treue Liebe. Siehe des Herrn von Besserts Schrifften. *p.* 214. der 2ten *Edit.* Nun todte Kühlweinin, die Baare wird gesetzt; ach meine Kühlweinin! seh ich dich nun zuletzt? Gehab dich ewig wohl mein' allererste Liebe, gehab dich ewig wohl mein auserwehlte Liebe, gehab dich ewig wohl geliebte Kühlweinin! kan es nicht anders seyn, so zeuch mit Frieden hin: Zeuch hin, wir scheiden zwar, mit Thränen und mit Grauen; allein wir werden uns mit Jauchtzen wieder schauen. *idem* Es kan die gute Nacht, die dir dein Schatz gegeben, ein Balsam vor den Schmertz und vor die Wunde seyn. Chr. Gryphius.

Absyrtus.

Beywörter. Der zerstückte. verrathene. zerhaune. blutige. getödtete. Unschulds-volle.

Beschreib. Ein Sohn Æetæ Königs in Colchis. Er ward entweder von dem Jason umgebracht, als er von seinem Vater, denselben einzuhohlen, abgesendet worden, weil Jason so wohl die Medea entführet, als auch das güldne Vließ geraubet hatte; oder seine Schwester die Medea selbst ist, wie andere erzehlen, seine Mörderin gewesen. Denn da ihr der Vater im Nachsetzen so nahe gekommen war, daß er sie ohnfehlbar eingeholet haben würde; hieb sie ihren Bruder in Stücken und zerstreuete solche hin und her; dessen Kopff und Hände aber stellte sie auf einen erhabnen Felsen, damit ihm solcher desto eher in die Augen fallen möchte. Æetes hielt sich auch bey diesem Anblick so lange auf, daß er die Stücke des zerhaunen Absyrtus sammlen ließ, inzwischen Jason, mit der Medea und ihren Gefährten, den so genannten Argonauten, Gelegenheit und Zeit gewonnen glücklich zu entfliehen.

Abundantia.

Beywört. Die angebethete. reiche. schenckende. milde.

Beschrei-

Beſchreib. Eine Göttin bey den Römern, ſo den Überfluß vorſtellete. Man bildete ſie zuweilen mit einem Spieſſe, zuweilen mit einem umgekehrten Cornu Copiæ, aus welchen ſie allerhand Früchte, Geld und dergleichen ſchüttete.

Abyla.

Beywörter. Der hohe. beſchrittne. beſtiegne. Affen-volle. entfernte.

Umſchreibungen und Beſchreib. An welches Hercules ſein: nicht mehr weiter! ſchrieb: da doch ein Julius die Siege weiter trieb. Lohenſtein. Der Affen Sicherheit und ſteter Aufenthalt *idem*. Der Gräntz-Stein Africens *idem*.

Abyſſine.

Beywörter. Der braune. ſchwartze. entfernte. verbrannte. abgöttiſche. heiſſe-geſchwärtzte.

Redens-Arten und Umſchreib. Deſſen groſſer Fürſt ein edler Sinnen-Bild als alle Griechen ſehen läſt, wenn ſeiner Sclaven Hand ihm nach der Mohren Sitten drey Schaalen auf das Gold der ſchweren Taffel ſtellt, davon die erſtre Obſt, ſo wie ein Creutz zerſchnitten, der andern Umkreiß Feur, der dritten Aſche hält. Neukirch.

Acacesius.

Ein Nahme des Mercurius, welchen man ihm von dem Acacus ſeinem geweſenen Pfleg-Vater beygeleget. Siehe Mercurius.

Acalanthis.

Beywörter. Die traurige verwegne. zwitſchernde. armſelige. beſtraffte. nichts-werthe.

Beſchreibungen. Eine von den neun Töchtern des Ematiſchen Königes Pierii, welche nach verlohrnen Wettſtreite mit den Muſen in einen Zeiſig, oder wie andere wollen in einen Stieglitz verwandelt worden. Andere geben vor, alle neune wären zu Aelſtern worden, nachdem ſie dieſen Wettſtreit verſpielet.

Acaſtus.

Beywörter. Der muthige. bedrängte. tapfre. unerſchrockne. flüchtige. berühmte. verrätheriſche. rächende. ſtreitbare.

Beſchreibung. Einer von den Argonauten, dem ſeine eigene Schweſtern durch Beyhülffe der Medea ſeinen Vater umbrachten. In ſeiner Jugend halff er das Calidoniſche Schwein mit erlegen. Der die Begräbniß-Spiele erdacht hat. Lohenſt.

Achæa.

Ein Zunahme der Ceres, welchen sie von der Angst bekommen, als sie ihre Tochter die Proserpina verlohren hatte. Siehe *Ceres*.

Achates.

Beywörter. Der treue. begleitende. fromme. redliche. Sorgenvolle. besorgte. ungefärbte. tapfere. unveränderte.

Beschreibung. Ein Trojaner, der den Achilles unausgesetzt und als ein treuer Gefährte begleitete. Er ist aber in der That nichts anders als die beständige Sorge und Bekümmerniß, welche grosse Herren zu haben pflegen.

Achat. Edelstein.

Beywörter. Der schwartze. kostbare. theure. hochgeschätzte. fremde. nützliche. glantzende. gelbliche. weißgeäderte. cretische. dunckelblaue. gleich als mit Blut besprengte.

Umschreibungen und Redens-Arten. Der von Schwärtze gleisset. Wenzel. Der Scorpionen Feind. Wenzel. Der Träume zeugen soll, wenn er zum Haupte liegt. Lohenstein. Der einen stummen Mund der Redner Gaben schenckt. Opitz.

Achelous.

Beywörter. Der schlänglich rinnende. rauschende. hertzhaffte. verzweiffelte. bezwungene. streitbare. verliebte. geheiligte. murmelnde. laute. strenge. reissende. entfernte.

Beschreibung. Die alten Poeten geben ihn bald vor einen Sohn der Erde und der Sonne, bald vor einen Sohn des Oceani und Erde, und bald ich weiß nicht vor wessen Frucht aus. Als er und der Hercules zugleich mit vielen andern Buhlern um die Tochter des Calydonischen Königes Oenei die Dejanira anhielt, erklärte sich dieser, daß sie derjenige erhalten sollte, welcher in einem Kampffe die andern überwinden würde. Die andern stunden aus Furcht vor den Hercules und den Achelous von ihrem Begehren ab; also hatten es folglich diese beyde mit einander auszumachen. Hercules warff nach ziemlicher Gegenwehr den Acheloum zu Boden: Der sich hierauf in eine greuliche Schlange verwandelte. Doch jener hätte ihn auch in dieser fremden Gestalt fast erdrückt. Dahero sahe er sich gezwungen die Gestalt einer Schlange fahren zu lassen; und sich in einen grimmigen Ochsen zu verwandeln. Allein Hercules wurde auch dieses Ochsen mächtig. Er rieß ihm ein Horn aus. (Das, wie einige meynen, die Nymphen hernach in das Cornu Copiæ ver-

verwandelt haben) und warff ihn zu Boden; worauf Achelous aus Scham, da er sich überwunden sahe, in denjenigen Fluß stürtzte, der noch den Nahmen von ihm führet. Dieser entspringet auf dem Pindo, scheidet Ætolien von Acarnien und stürtzet sich in das Jonische Meer. Er fliesset sehr krumm und mit grossem Geräusch; und mag einen gedoppelten Strom gehabt haben, deren einer das Land überschwemmet und verwüstet, bis Hercules den einen davon verdämmet, daß dahero das Land ungemein fruchtbar worden; woraus vielleicht die Erdichtung den Kampff betreffend entstanden, da der verstopffte Strom das abgebrochne Horn bedeutet; wiewol man noch vielmehr andere Auslegungen und Meynungen hievon hat.

Acheron.

Beywört. Der schwefflichte. dunckelbraune. rauchende. schmauchende. dampfende stinckende scheußliche. höllische. gifftige. Jammervolle. sprudelnde. schäumende. tödeliche. reissende. verfluchte. verdammte. erschreckliche. Wuthvolle. rächende. marternde. flammende. bittre. Thränenvolle. abscheuliche. unschmackhaffte. bereiffte. Eißkalte.

Beschreib. War entweder ein Sohn der Erde oder der Ceres. Als diese Letzte mit ihm schwanger gieng, versteckte sie sich aus Schamhafftigkeit in eine Höle. Da sie den Acheron ihren Sohn daselbst gebohren, konte er das Tages-Licht nicht vertragen. Deßwegen stieg er in die Hölle, wo er endlich in einen Fluß verwandelt worden, da er den Feinden des Jupiters den Titanen erlaubet, sich nach dem Streite mit diesem Gotte aus seinem Wasser zu erquicken, wurde dasselbe, da es vorhin süß und annehmlich gewesen, durch Strafe des Jupiters Gallen bitter, er auch selbst in einen höllischen Fluß verwandelt, da er denn der andere von den Flüssen ist, worüber die verstorbnen Seelen passiren müssen. Er hat sich, ehe er ein Fluß worden, mit der Nacht und andern mehr, auch mit der Stygе vermählet. Von der ersten hat er die drey Furien; von der andern aber die Victoriam gezeuget. Wegen seiner Geburth und seines Ursprunges werden noch andere Meynungen gefunden. Sonsten wurden vorzeiten würcklich drey Flüsse dieses Nahmens gefunden, die alle drey etwas fürchterliches und unangenehmes hatten. Der erste bey Heraclea in Ponto mit einer unergründlichen Höle, aus welcher Hercules den Cerberum aus der Hölle geholet; der andere in Epiro, welchen die Türcken seines schwartzen Wassers wegen

wegen Velichi nennen; der dritte in Italien in Agro Brutiorum oder Calabrien, der gantz und gar mit Berg und Wald umgeben, daß ihn keine Sonne bescheinen kan.

Achilles.

Beywörter. Der starcke. unüberwindliche. in Styx getauchte. harte. schnellfüßige. hurtige. gesalbte. strenge. trotzige. streitbare. Helden-mäßige. Löwen-ähnliche. beklagte. ertödtete. Großmuths-volle. unsterbliche. beherzte. unvergleichliche. unbewegliche. unbezwungene. Eisen-feste.

Umschreibungen und Redens-Arten. Der Held Thessaliens. Opitz. Achilles, dessen Streitbarkeit und grosser Helden-Muth der unerschöpfften Zeit genugsam kundig ist, der sein Geschlecht und Saamen hat in der gantzen Welt, der seines Stammes Nahmen in Himmel selber weiß. Opitz. Mit dem es auch kein Gott noch nicht hat angenommen. *idem* Achilles der stärck ward, und von beherzten Sinnen, wenn ihm das Löwen-Marck die jungen Glieder nährt. Wentzel. Dessen Geist die Rache aus der Grufft jagt, daß er Polyxenen ihm kan geschlachtet sehen. Lohenstein. Telephus, der nur süsse Wunden schläget, die vom Beleidiger nur können seyn verbunden. *idem*. Dessen Lebens-Ziel auch seiner Ehre Ziel wäre, wo er von dem Homer kein Ehren-Maal erworben. Brockes.

Beschreibung. Er war ein Sohn des Peleus und der Nymphe Thetis, die sich ihn zu heyrathen weigerte, bis ihm Chiron die Mittel wieß, wie er sich ihrer bemächtigen solle; wiewol was seine Mutter anbetrifft, andere anderer Meynung seyn. Seine Mutter tauchte ihn nach seiner Geburt in den Styx, und machte ihn dadurch am gantzen Leibe, die Ferse ausgenommen, wobey sie ihn gehalten, so hart, daß er nirgends verwundet werden konnte. Damit er auch unsterblich werden möchte, so bestrich sie ihn des Tages mit Ambrosia, und legte ihn des Nachts in das Feuer, um durch selbe alles was sterblich an ihm wäre von ihm weg zu bringen. Doch Peleus sahe ihn einsmals im Feuer zappeln, dahero rieß er ihn heraus, weswegen sich die Thetis aus Verdruß wieder unter die Nereides begab. Sein Vater ließ ihn hierauf durch den Centaurum Chiron auferziehen, der ihn mit Löwen-Hertzen und Bären- und Wilden-Schweinen-Marck speisete, auch in der Medicin, Music und andern Wissenschafften unterwieß. Nach dem Raub der Helena weissagte Calchas, daß ohne dem Achilles Troja nicht erobert werden würde.

de. Doch Thetis, welche wuste, daß er in diesem Krieg umkommen würde, suchte ihn in Weibes-Kleidern davon zu entziehen und zu verbergen. Doch er verrieth seine Tapfferkeit selber und wurde also ausgespühret, also muste er fort, dazu ihm auch der Thetis Vorsorge die Waffen verfertigte. Er erwieß sich tapffer, schweiffte aber im Zorn und in der Liebe aus, indem er nicht allein mit dem Cörper des erschlagenen Hectors, mit den Beinen an einen Wagen gebunden, dreymal um Troja herum schleiffete, sondern auch wegen seiner Neigung zur Briseis und hernach zur Polyxena des Trojanischen Königs Priami Tochter allerhand unanständige Schwachheiten begieng. Da er nun wegen der Verehlichung mit der Polyxena Tractaten pflog, wurde er von dem Paris, oder nach anderer Meynung von dem Apollo, der des Paris Gestalt angenommen, hinterlistiger Weise mit einem Pfeile in die Ferse geschossen, oder auch mit einem Schwerde dahin gestochen, daß er daran starb. Er wurde von den Musen und Nymphen mehr als von den Griechen beweinet, wiewol die letztern ihn bey seinem von dem Hector erschlagnen Freunde den Patroclus begruben, und ihm zu Ehren solenne Leichen-Spiele anstellten. Die Polyxena wurde hernachmals auf seinem Grabe geopffert. Er wurde in Griechen-Land und anderswo als ein Halb-Gott verehret, und hat er zu Lacedämon einen Tempel gehabt. Man hat ausser diesem Achilles noch unterschiedene andere dieses Namens, so aber in keine sonderliche Betrachtung kommen.

Achitophel.

Beywört. Der Ehrgeitz-volle. schlaue. geehrte. verzweiffelte. ertenckte. listige. falsche. verkehrte. betrügrische. unredliche. bestraffte. gottlose. untreue. verhaßte. Judas-ähnliche.

Umschreib. Dessen Klugheit GOttes Schluß wie dünnes Eyß zerschmeltzte. Lohenstein. Dessen Bau gegebnen Raths in ein schnödes Nichts zerfiel.

Acidalia.

Ein Beynahme der Venus, welchen sie von dem Bœotischen Brunnen zu Orchomeno dem Acidalo bekommen, dessen sie sich mit ihren Gratien zu bedienen geflogen. Siehe Venus.

Acidalus.

Beywört. Der geliebte. erlesne. beglückte. reine. geweyhte. geheiligte. klare. gepriesne. erwehlte. Crystallen-gleiche. Der von den Gratien so offt besuchte.

Redens-

Redens-Arten. Wie offt kan Acidal ſich nicht in Lethe kehren. Lohenſtein.

Beſchreib. Acidalus war ein Brunn in Boeotien auf dem Orchomenus.

Acker.

Beywört. Der zerſtöhrte. gemeßne. Strich-weis-lauffende. friſchgebraachte. dick-bewachſne. durchpflügte. breite. verwüſtete. bedeckte. umegte. wüſte. fette. magre gedüngte. ausgedorrte. ſandichte. unfruchtbare. ſteinigte. Dornen-reiche. genetzte. getränckte. beſchnepte. freye. Blut-beſprengte. Frucht-reiche.

Redens-Arten und Umſchreib. Ein von Hagel-Schaur zerſtöhrtes Wertzen-Feld, wovon die Saat zerknickt, und die geſtreckten Aehren, die weit hervor geragt, gar abgeſchlagen wären. Beſſer. Auf welchen die Frucht bey der Treſpe reift. Wenzel. Auf den die Frucht ſtets hundertfach bekleibt. *idem.*

Beſchreib. Den friſch-gebrochnen Acker ſcheint ein dunckelbrauner Sammt zu decken, wodurch, wenn er aus gelb und grüne gräntzt, durchs Dunckle mehr erhöht ein iedes ſchöner gläntzt. Die Furchen, die ſo reinlich und ſo nett, als ob man ſie zur Zier gezogen hätt, ergötzen das Geſicht. Die von verſchiedner Gröſſe an einen andern Ort geegten Erden-Klöſſe ziert hier und da bereits ein frühes Halm aufs neu. Brockes.

Acker-Bau.

Beywört. Der ſchöne. nöthige. ungewiſſe. Klugheits-volle. Sorgen-reiche. mühſelige. geheiligte. von GOtt geſtifftete. ſtille. verworffne. nutzbare. wohlgefällige. vergebliche. beſtraffte. rauhe. mühſame. zuverſichtliche.

Redens-Arten. Die ſchöne Nahrung von dem Acker-Leben, das ſonſten ſelig heißt. Opitz.

Ackers-Mann.

Beywört. Der bemühte. beſorgte. hoffende. geſegnete. geehrte. verachtete. verlachte. weiſe. geprießne. betrübte. verjagte. beſtürtzte. Ohnmachts-volle. fromme. beliebte. niemals müßige. Arbeits-reiche. emſige. verſtändige. grobe. erfahrne. ſäende. pflügende. erndtende. unentbehrliche. weiſe. kluge.

Redens-Arten. Die frommen Ackers-Leute die ſtellen manchen Schluß in ihrer Einfalt dar, der ſelbſt dem Seneca noch ſchwer zu löſen war. Canitz. Der Ackers-Mann, von deſſen Stande man auch Könige gewehlet, wie Primislaus weiſt. Lohenſtein.

Acme.

Acmenen.

Beywört. Die Olympiſchen. hurtigen. munteren. unermüdeten. gezierten. beliebten. die der Venus treuen. holden. flüchtigen. hurtigen. züchtigen. gewidmeten.

Beſchreib. Eine Art von Nymphen, die zu Eli verehret wurden.

Acontius.

Beywört. Der unbeſonnene. unverſchämte. hinterliſtige. heiß entflammte. verliebte. betrügriſche. beglückte. ſeufftzende. verführeriſche. ſchlaue. Seufftzer-reiche. muntre.

Beſchreib. Er war ein junger Menſch, der ſich in Cydippen verliebte. Da er ſich nun wegen ſeines dem ihrigen gantz ungleichen Standes keine Hoffnung machen dorffte, ſie zu erhalten, ſchrieb er einige Verſe auf einen Apffel, welchen er ihr in dem Tempel der Diana vor die Füſſe warff. Sie entſchloß ſich ſo gleich ihn wieder zu lieben; doch ihr Vater verweigerte ſeinen Beyfall, darüber ſie in ein Fieber gerieth, und deſſen nicht ehe wieder loß ward, bis ſie ihren Schwur, den ſie den Acontium zu heyrathen gethan, nachkam, und ſich mit ihm verehlichte.

Acorita.

Ein Nahme, des Apollo, unter welchem er zu Sicyon verehret wurde, und den er davon bekommen, weil ſein Tempel auf der Spitze eines Berges ſtand. Siehe Apollo.

Acriſius.

Beywört. Der erſchrockne. beſorgte. betrogne. getroffne. erſchlagne. vorſichtige. ſtrenge. furchtſame. grauſame. erſtarrte. verletzte. getödtete. verſöhnte. harte.

Beſchreib. Des Abas und der Ocalea Sohn. Er wurde zugleich mit ſeinem Bruder dem Proetus gebohren, mit welchem er ſich ſchon in Mutter-Leibe zanckte. Nachdem ſie erwachſen, überzogen ſie einander im Kriege, in welchem Acriſius ſiegte, und den Proetus bis nach Lycien verjagte, wiewol dieſer letztere ſich einiger Maſſen wieder erholete. Acriſius behauptete das Argiviſche Reich, und zeugte mit der Euridice die Danae, von welcher ihm das Oracul prophezeyte, daß ihr Sohn ihn tödten würde. Er verſperrte ſie daher in ein ehrnes Gemach unter die Erde. Doch fand Proetus, oder nach der meiſten ihrer Meynung Jupiter ſelber, Gelegenheit zu ihr zu kommen, indem er ſich in einen güldenen Regen verwandelte, und alſo durch das Dach in ihren Schooß fiel, davon ſie den Perſeus gebahr. Doch

kaum

kaum war dieſer zur Welt gekommen, als Acriſius, der von dem Jupiter nichts glauben wollte, die Mutter mit dem Sohne in einen höltzernen Kaſten ſtecken und ins Meer werffen ließ. Doch ſie wurden errettet. Nach der Zeit beſuchte Perſeus, mit ſeiner Gemahlin, Andromeda, und ſeiner Mutter den Acriſius: Und da fiel bey einem Ritter-Spiele, bey welchem ſich Perſeus ſehen ließ, der von demſelben in die Höh geworffene Diſcus entweder auf ſeinen Fuß, oder auf ſeinen Kopff, daß er davon ſtarb. Sophocles hat eine Tragödie von ihm verfertiget, welche aber verlohren gegangen.

Actæon.

Beywört. Der Fürwitz-volle. angefallne. beſpritzte lauſchende. verwandelte. Hörner-tragende. geile. übermüthige. ſchnöde. beſtraffte. flüchtige. eingehol'te. ergriffne. zerriſſne. verrathne. verſteckte.

Redens-Arten. Actæon deſſen Angeſicht Diana ſchändlich zugerichtet. Neukirch. Actæon deſſen Haupt erhöhte Hörner kriegte. Lohenſtein.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Ariſtäus und der Autonoe, Chiron zog ihn in ſeiner Jugend auf, und unterrichtete ihn zuförderſt im Jagen. Die Namen ſeiner vielen Jagt-Hunde findet man bey dem Ovidio und Hygino aufgezeichnet. Er verſündigte ſich durch Uberwuth an der Diana, entweder weil er ſich in Jagd-Erfahrenheit ihr vorzog, oder weil er mit dem Wildpret, ſo der Göttin geopffert worden, ſein Hochzeit-Mahl ausrichten wollte. Da er hierauf die Diana in dem Gargaphiſchen Thale in einem Brunnen mit ihren Nymphen baden ſahe, wie er ſie denn öffters allbereit daſelbſt belauſcht hatte, ſo beſpritzte ihn die erbitterte Göttin und verwandelte ihn hierdurch in einen Hirſchen, da ihn denn ſeine eigene Hunde auf dem Berge Cytharone ergriffen und zerriſſen.

Acte.

Beywört. Die eilende. flüchtige. geſchwinde. unerbittliche. leichte. verſchwindende. verſtrichne.

Beſchreib. Eine von den Horis oder Stunden. Siehe Horæ.

Actis.

Beywört. Der weiſe. verſtändige. aufmerckſame. lehrende. gelehrte. betrügliche. gewaltige.

Beſchreib. Des Helii, oder der Sonnen Sohn, der Heliopolin erbauet, und die Egyptier die Aſtrologie gelehret.

Actius.

Actius.

übermahliger Zunahme des Apollo, welchen er von dem Promontorio Actio in Epiro führte, wo ihm die Argonauten einen Tempel erbauet hatten, den Augustus in einen bessern Zustand gesetzt, und wo ihm auch zu Ehren alle drey Jahre gewisse Spiele gehalten wurden. Siehe Apollo.

Adam.

Beywört. Der herrschende. erwehlte. geliebte. reine. unbefleckte. verführte. betrogne. leckerhaffte gehorsame. Einfalts- volle. leichtgläubende. verstoßne. halb-verlohrne. erst- erschaffne. herrliche. wohl gebildete. nackichte. beblätterte. gefallne. verstrichne. verjagte. beschwitzte. verfluchte. zitternde. bemühte. verdammte. Sorgen-lose. verliebte. fruchtbare. pflantzende.

Umschreib. und Redens-Arten. Der grosse Printz. Wentzel. Der Bettel- arm aus Lust und Schätze gieng. *idem.* Durch dessen Fall des Höchsten eignes Bild ein Jammer-Spiel wurde. *idem.* Bey dem der angeschaffne Glantz sich in Nacht verkehrte. *idem* Bey dem ein Feigen-Blat kam statt der Fürsten-Pracht. *idem.* Dessen Fuß das Sünden-Garn berückte, ja dessen Seel in ihm das Licht verlohr, so wie der Unschuld ward das Auge zugedrücket. Amthor. Der Vater, dessen Fall auch noch die Söhne schlägt, weil sein erhabner Stoltz aus eines Herrschers Orden, nach mißgerathnem Streich, zum Knechte der Lust geworden. *idem.* Der doch dem Rath aus seiner Even Mund gehorchte, da ihn der Schlangen-List nicht übermeistern konnte; zum Merck-Maal, daß es uns wird mit den Töchtern gehen, als von der Mutter ihm im Paradieß geschehen. *idem.* Der beglückte Mensch, den GOtt aus nichts gemacht, den er, das grosse Werck der Schöpffung zu beschliessen, und in ihm sein Ebenbild hervor gebracht, der die gantze Welt als Herr zu seinen Füssen sahe. Besser. Der durch die Apffel-Frucht an guten Früchten abgenommen. Wentzel. Adam, dem die Frucht verbothner Aepffel süsse schmeckt. Lohenstein. Den Kraft und Hand des Schöpffers auferbauet, den Leib aus Erd und Leim; das Leben eingehaucht. Ihm ward der Wunder-Bau der Erden anvertrauet, von ihm ward Thier und Feld als Herr und Mensch gebraucht. Ziegler. Adam, der von dem HErren wich, da ihn der Höllen-Wolff erschlich, und traurig Edens-Feld verließ. Wentzel. Adam, der nicht alleine fiel, mit dem wir alle sind gefallen, mit dem wir, weil wir Erben seyn,

nunmehr in gleicher Irre wallen. Wenzel. Adam, deſſen Exter-Beulen des groſſen Artztes brauchten. Wenzel. Adam deſſen Gifft erregte was GOtt zuwider iſt. Wenzel. Evens Apffel-Biß und Adams Miſſethaten, die das Feld verderbt, daß Dörner-Stauden nur auf ihm ſo wohl gerathen. Lohenſtein.

Adams Fall.

Beywört. Der unglückſelige. beweinte. Bedaurens-würdige. klägliche. traurige. ſchnöde. leichte. ſchwere. verhaßene. erſchreckliche. beſtraffte.

Redens-Arten und Umſchreib. Da der Sünden Dunſt aus Adams Hertze brach. Wenzel. Der Apffel-Biß, der alle kranck gemacht, und deſſen Fluches Gifft durch Marck und Glieder wüthet. *idem.* Als uns der Lentz im Paradieß entgangen, und jener harte Fluch auf Adams Segen ſchlug *idem.* So trefflich jener Tag ſein Luſt-Gold aufgeſtecket, da Adams Gnaden-Stand aus ſeinem Morgen brach; ſo mancher Schatten Schwartz hat ihn und uns bedecket, ſeit dem des Höchſten Zorn ſein ſtrenges Wehe ſprach. Die Seele, ſo vorher in reinem Strahl gefunckelt, war nun den Larven gleich, die man zum Schrecken färbt; der ſchimmernde Verſtand ward nebligt und verdunckelt; des Willens Heiligkeit war durch und durch verderbt. Den GOtt als einen Printz der Erden eingeſetzet, da er Gewalt und Krafft in deſſen Hände gab, ſaß nun in niedrer Nacht und war als Sclav geſchätzet, ein krummer Bauer-Stock war hier ſein Scepter-Stab. Er muſte ſeine Zeit dem rauhen Felde weihen, und ſpürte keinen Tag, als an dem Sonnen-Brand; ſein Kummer gieng mit ihm durch rauhe Wüſteneyen, und ein geſchwärtzter Dufft umſchloß das Dornen-Land. Wenzel. Als Evens Vorwitz ſie um ihre Schönheit brachte, und Adam ſein groß Guth für einen Apffel gab, ward beyder Leib ein Aas, der Tag zu Mitternachte, das Paradieß verkehrt in ein lebendig Grab; Ja auch des Menſchen Kern, was GOtt ſein Bildniß nennet, die Seele ſo verſtellt, daß ſie ſich ſelbſt nicht kennet. Lohenſtein.

Addephagia.

Beywört. Die ſchnöde. verwerffliche. ſchädliche. ungeſunde. thörichte.

Beſchreib. Eine Gottheit, ſo in Sicilien verehret wurde und ſo viel bedeutet, als die Viel-Freſſerey. In beſagter Inſul hat man ihr einen Tempel aufgerichtet.

Adde-

Addephagus.

Ein Zunahme des Hercules, der so viel als Vielfraß heisset. Weil er zu verschiedenen mahlen gantze Ochsen aufgefressen, also, daß er auch nicht die Beine übrig gelassen, so ist er so benennet worden. Siehe *Hercules*.

Adel.

Beywört. Der löbliche. Ruhmwürdige. alte. begraute. verewigte. weit sprossende. tapffre. Helden-muthige. belobte unverfälschte. Tugendvolle. bezeigte. schnöde. Hochmuths-reiche. erwehlte. gepriesne. unwerthe. durch Blut erworbne. tugendhaffte. gelehrte. erstrittne. erfochtne. unbesiegte. zum Schwerd gebohrne. geschenckte. beygelegte. verdiente. feige. trotzige. kühne. verwegne. leichte. bepalmte. sieghaffte. gecrönte. geschmückte. gehrte. glänzende. muthige. unerschrockne.

Redens-Arten und Umschreib. Der Adel ohne Tugend das, was Lampen ohne Schein, Compasse sonder Nadel. Neukirch. Stand und Geburth gleicht Sodoms-Aepffeln, im Fall ein Aschen-Kern aus Purpur-Schalen steigt, und wo nicht eigner Witz dem Adel die beste Zierde reicht, so wird desselben Ruhm sich nur in Wapen zeigen. Amthor. Schwerd und Feder, Buch und Waffen, Klugheit und ein tapffrer Muth, sind die Stücke so den schaffen was auf ächten Adel ruht. Dieses sind allein die Stuffen, so den Geist zum Sternen ruffen. Wenzel. Des Adels Preiß, der die Verwesung nicht kennte. *idem*. Was hilfft der Adel-Stand, wenn dich die Schuldner mahnen, dann schützet dich kein Schild von allen sechzehn Ahnen. Canitz. Ein Blut gefärbter Degen erhält den Adel nicht allein; Auch dicke thaten Helden seyn, die sich auf Kunst und Tugend legen. Wenzel. Der Adel ist ohne Tugend fremde Haabe, verlohrner Eigenthum, und nur entlehnte Pracht. Ein Balsam, welcher raucht nach Leichen in dem Grabe; ein Firnis, der was so schön, nichts heßlichs schöner macht. Ein Schmeltz, der nur bleibt Glaß, wenn nicht der Grund ist gülten; ein Feuer-Wurm, der nur beym finstern Pöbel glänzt. Wenn aber Pyrrhus sich deckt mit Achillens Schilden, und eigener Verdienst der Ahnen Helme kräntzt, so prangt des Adels Würd' in unverfälschter Seide, so geht ein Zwerg mit Fug den Riesen-Kindern nach, so sieht man unbeschämt ins Vatern Ehren-Kleide, und treibt mit Lantzen Pracht, die einst der Ahnherr brach. Lohenst. Wer sich des Adels rühmt, der muß dem Adler gleichen, muß

Sonnen unverblendt ins Antlitz können sehn, muß niemahls feige seyn bey's Himmels leichten Streichen, dem Glücke Klau und Brust, und nicht den Rücken kehren. *idem.* Der Adel ist alsdann kein bloßer Dunst zu nennen, wenn man aus solchem Blut, das Helden zeugen können, entsprießt, und nach dem Satz, den strenge Tugend stifft, und auch der Ahnen Spur in allen Dingen trifft. Canitz. Getraust du dich dein Blut von Helden her zu leiten; So zeig auch gleiche Gluth, wie sie zu ihren Zeiten, ein Hertz das Ehre sucht, und das die Laster scheut. Lebst du wie sichs gebührt? flenchst Ungerechtigkeit? Kanst den, der dich bestürmt, von deinen Mauren treiben? und bis zum Morgen-Thau im Harnisch stecken bleiben? Alsdann erkenn' ich dich, daß du recht edel bist, weil man aus deinem Thun des Adels Probe list. *idem.* Wo der Adel nicht den Schein vom Golde lehnet, und bloß sein Alter liebt, so bleibt er wohl verhönet, ein ieder hält ihn werth ins Toll-Hauß einzugehn, und wer ihm anverwandt, der will es nicht gestehn *idem.*

Beschreibung. Der Adel wird auf unterschiedne Weise vorgestellet. Bald hält er der Minervæ Bildniß in der einen, in der andern Hand aber eine Lantze. Zum Füssen liegen zwey Cronen, und ist er mit einem langen Rock bekleidet. Bald hat er einen Stern auf dem Haupte und einen Scepter in der Hand.

Adeona.

Beywörter. Die ohnmächtige, verehrte, schwache, begleitende, segnende.

Beschreibung. Römische Göttin, so angeruffen wurde, damit sie den Hinzugang zu einer Sache glücklich machen möchte.

Adern.

Beywörter. Die zarten. Blut-gefüllten. blauen-Faden-gleichen. aufgeschwollnen. ausgedorrten. vollen. starcken. ungezählten. erdfleckten. zerschnittnen. unterbundnen. Strohm-ähnlichen. durchflichtigen. blaulichen. zerhaunen.

Redens-Arten. Der Brunn der Adern. Lohenstein. Die Blut-gefüllten fast unsichtbaren Gänge, der Adern ungezählte Menge. Brockes. Der Adern warmer Quell. Ziegler. Die Adern, aus welchen man das Oel des Lebens zäpffet. Lohenstein. Der Adern blauer Türcks, der die zarte Brust durchflicht. *idem.* Die Adern die voll Treu nicht minder als voll Blut quellen. *idem.* Der Adern Faden, die Bänder der Gebeine. *idem.* Die Adern, die ein Trieb schwellend macht. Canitz.

Adicos.

Ein Beynahme der Venus in Lybien. Es heißt so viel als die Ungerechte. Siehe Venus.

Adler.

Beywörter. Der Sonnen-gierige. geile. unkeusche. krummgeschnäbelte. kurtz- geschwäntzte. lang-geflügelte. leichte. schiessende. geschwinde. grausame. verschlagene. schlaue. ungezähmte. tapffre. muntre. unerschrockne. einsame. wilde. Unruh-liebende. niemals alte. spürende. erfahrne. weise. bejahrte. unbezwungene. schnelle. raubrische. freßige. erhabne. Heldenmüthige. zur Sonnen-bringende. mit Blitz und Keil versehne. verjüngte. edle.

Redens-Arten und Umschreibungen. Der Vogel Jupiters. Besser. Der Printz der Lufft. der Adler. Opitz. Der Adler der sich gern zum Sonnen-Lichte naht. Amthor. Der sich verjünget, der sein Geschlecht durch junge Zucht vernewet. Wenzel. Der sich mit Tauben pflegt zu gatten. Ziegler. Der Besitzer hoher Hügel. Besser. Der Adler, der wenn er erst gepriefft des Jungen Flug, ob er den Blitz verträgt, ob er bewehrt genug, sich trennt und untergiebt ihm endlich das Geflügel. *idem.* Der Adler, der da sonst ein Sinnen-Bild der Stärcke. *idem* Der Adler kam als ein schneller Blitz verdeckt zurück gezogen, und saß der Löwen-Bruth so schleunig auf der Haut, daß sie ihn fast noch eh gefühlet als geschaut. *idem.* Ein Adler, der nicht läst ungeflogen, wiewol er kümmerlich erst itzt hat ausgeheit und noch der Nord-Wind nicht mit seinen Federn spielt. Er macht sich in die Lufft und schwingt mit freyem Zügel hin zum Gewölcke hin die wenig starcken Flügel: So bald er etwas dann erblickt in einem Bach, so stürtzet er herab und selbst den Enten nach, die grossen Schreckens voll sich vor ihm untertauchen. Opitz. Wenn der Adler ohngefähr durch sein Gesangniß reiffet, sich über alle Berg hin in die Wolcken schmeisset, schwingt mit der Flügel Krafft sich auf das blaue Dach des schönen Himmels zu und eilt der Sonne nach. Opitz. Der Adler, als das Haupt, von seinem Flügel-Orden, verläßet gantz behertzt der Niedern ihre Bahn; und wenn die erste Krafft der Federn stärcker worden, beut er der Sonnen selbst der Augen Blitzen an. Wenzel. Er pflegt nicht nur durch heitre Lufft zu dringen, er führet auch zugleich der Jungen Flügel auf. *idem.* Der als starcker Schutz der Seinen sich mühet, und die junge

Zucht in treue Sorgen einschließt. *idem.* Der Adler, in dessen Nest ein edler Stein gesehen wird, der seiner Jungen Leib vor allem Gifte schützt. *idem.* Dem Adler pflegt kein Blitz noch Donner-Keil zu schaden. Sein Alterthum häufft ungezählte Jahre. *idem.* Den vor Zeiten das Heydenthum dem Gestirne einverleibet. Chr. Gryphius. Des Adlers Augen-licht, das da blind wird, wenn es die Sonne nicht schärfft. Lohenst. Der Adler, der mühsam bey der Sonn' sich Kräfft und Augen schärfft. *idem.*

Admetus.

Beywört. Der hurtige. bezwingende. betrübte. gebeugte. glückliche. erfreute. getröstete. geliebte. erschreckte. besorgte. belagerte. verzweiffelte.

Beschreib. Des Pheres Sohn. Er half anfänglich das Calydonische Schwein erlegen: Nach der Zeit gieng er mit den Argonauten nach Colchis, worauf er König in Pheres wurde. Seine Heyrath wurde ihm sehr sauer gemacht. Er muste in einem Wagen, der mit einem Löwen und wilden Schweine bespannet war, zum Schwieger-Vater den Pelias kommen: wozu ihm Apollo behülfflich war. Da er nun zu Alcestis in die Braut-Kammer gehen wollte, fand er eine grosse Menge Drachen daselbst, welche Diana dahin geschafft hatte um sich an ihn zu rächen, daß er sie bey seinem Opffern unter andern Göttern vergessen. Andere sagen: Sie habe aus Furcht vor ihrem Bruder zu dem Admetus geflüchtet. Acastus habe darauf auf den Admetus gedrungen, daß er die Alcestis ausliessern sollte. Dazu sey Admetus selbst in des Acastus Hände gerathen: wodurch sie endlich bewogen worden, um ihn zu befreyen, sich in die Gewalt ihres Bruders zu lieffern. Admetus kam hierauf loß, doch war er wegen ihrer Lebens-Gefahr in beständigem Kummer. Endlich wurde er durch den ohngefehr vorbey reisenden Hercules erlöset. Andere erzehlen dieses wiederum anders. Nemlich Apollo hätte den Admetus versprochen, daß, wenn entweder eins von seinen Eltern, oder seine Gemahlin vor ihm sterben würde, er beym Leben bleiben solle. Da nun seine Lebens-Zeit verflossen gewesen, sey Alcestis vor ihren Gemahl gestorben. Admetus aber habe sie dennoch, entweder aus Großmuth der Proserpina, oder weil sie Hercules dem Pluto mit Gewalt geraubet, wieder erhalten. Der bey Alcestis Grabe zu weinen pflegte. Chr. Gryphius.

Ado-

Adonis.

Beywörter. Der schöne. holde. anmuthige. blutige. zerrißne. zerfetzte. beklagte. beweinte. betraurte. bethränte. verehrte. junge. zarte. überwundne. angefallne. verwundete. gestreckte. leblose. getödtete. entseelte. ermordete. göttliche.

Beschreib. Nach der gemeinsten Meynung ist er ein Sohn der Myrrha, u. ihres Vaters des Cynirä gewesen, welche sich aus Rachgier und Anstalt der Venus in ihren Vater verlieben müssen, weil sich die Mutter der Myrrha an Schönheit genannter Göttin vorgezogen. Myrrha wollte anfänglich solcher Liebe wegen verzweifeln, und sich mit dem Stricke das Leben nehmen, ward aber von ihrer Amme hieran gehindert, und ihrem Vater im Finstern als ein fremdes Frauenzimmer zugeführt. Doch hievon siehe Myrrha. Adonis ward also von ihr gebohren. Die Nymphen zogen ihn auf: und wegen seiner Schönheit entstand ein Zanck zwischen der Proserpina und der Venus, weil sich jedwede denselben zueignen wollte. Doch Jupiter entschied die Zwistigkeit so, daß er ihn sich selbst auf ein Theil des Jahres, der Proserpina auch auf ein Theil, u. der Venus gleicher Gestalt auf ein Theil zusprach. Wiewol dieses auch anders erzehlet wird. Inzwischen ist dieses doch gewiß, daß ihn die Venus ungemein liebte, und weil er die Jagd ausserordentlich liebte, ihn warnete, sich nicht an grimmige Thiere zu machen. Mars, der die Venus auch liebte, verwandelte sich hierauf in ein wildes Schwein, von welchem auch Adonis erleget wurde. Venus eilte ihm zwar zu helffen, doch weil es zu spät war, verwandelte sie ihn in eine Anemone, oder zum wenigsten machte sie, daß die Anemone aus seinem Blute hervor wuchs; wie sie sich denn auch, als sie allzu sehr eilte, an einem Rosen-Stocke ritzete, und mit dem Blute, das daraus sprützete, die weissen Rosen färbte und röthete. Er wird als ein anmuthiger Jüngling fürgestellet, so hinter der Venus stehet, und den fliegenden Schweiff ihrer Kleidung auf eine angenehme Manier zusammen fasset.

Adraſtus.

Beywörter. Der willige. gehorsame. Großmuths-volle. geduldige. blinde. unbesonnene.

Beschreib. Ein Sohn des Herculis, der sich nach dem Befehl des Apollo mit seinem Bruder dem Hipponoo gutwillig ins Feuer stürzte. Man hat noch andere Adraſten, die man an einem Orte nachsehen kan.

Adultus. Adulta.

Sind Beynahmen des Jupiters und der Juno. Man hat sie in Arcadien in einem besondern Tempel unter solchen Nahmen verehret. Sie wurden sonderlich mit solchen Beywortten von denen angeruffen, so sich in den Ehestand begeben wollten.

Advocaten.

Beywört. Die gelehrten. zänckischen. berühmten. erwehlten. nöthigen. verdrießlichen. geitzigen. Ruhm-vollen. nützlichen. beliebten. gerechten. muntern. besorgten. wachen. bemühten. friedlichen. GOtt gefälligen. vertheidigten. gekränckten. frommen. klugen. vorsichtigen. getreuen. redlichen. bestochnen. verworffnen.

Redens-Arten und Beschreib. Durchsticht man gleich nicht wie die Fulvia des Ciceronis Zunge, und ist allen nicht wie Labien gelungen, den Teutschland schlecht bezahlt; so haßt man doch das Volck der Advocaten. Lohenstein. Der die Wäysen schützt und vor die Wittwen sorget, der den Dürfftigen umsonst entgegen geht, hergegen wider dem, so frevelhafftig borget, und nachmals nicht bezahlt, als wie ein Riese steht, der stets Gewalt und Gunst, wie fest sie sich verbinden, gantz aus den Augen setzt, und auf die Sache sieht. Wer dieses recht erwegt, der wird zuletzt befinden, daß so ein Advocat sich nicht umsonst bemüht, daß ihm in Himmel selbst, gesetzt es sey auf Erden vor diese Redlichkeit kein rechter Preiß bedingt, gar viel Belohnungen von GOTT bereitet werden, der jeden der ihm dient zu hohen Ehren bringt. Chr. Gryphius. Siehe Rechts-Gelehrte. Wie auch Jungen-Drescher.

Æacus.

Beywört. Der gerechte. Himmel-volle. reine. weise. kluge. strenge. Urtheils-fällende. unerbittliche. höllische. erhörte. entsetzliche.

Beschreib. Ein König der Insul Oenone, oder Ægina. Ein Sohn des Jupiters und der Europa oder der Ægina. Er war ein so frommer und gerechter Herr, daß, als Griechen-Land mit einer Hungers-Noth geplaget wurde, das Oracul den Ausspruch that, daß nichts, als die Vorbitte des Æacus solche abwenden würde; welches auch sogleich erfolgte, als er solches gethan. Doch die Juno war auf seine Mutter eyfersüchtig. Dahero vergifftete sie das Æginische Gewässer durch eine hergeschickte Schlange, daß alle seine Unterthanen sturben.

Auf

Auf Bitte des Æacus aber, daß ihm Jupiter so viel Unterthanen geben möchte, als er Ameisen ohngefehr in einer alten Eiche erblickte, wurden aus solchen Thierchen lauter Menschen. Nach seinem Tode ward er um seiner Gerechtigkeit willen zum dritten höllischen Richter geordnet. Man meynet sonst, daß die Heyden den Moses unter dem Æacus verstanden und verehret haben.

Aëdon.

Bedeut. Die stolze. bestraffte. verwandelte. zwitschernde. klagende. grausame. betrogne. einsame.

Beschreib. Sie lebte anfänglich in friedfertiger Ehe mit dem Polytechno ihrem Manne. Als er aber eine Wette bey ihr verspielte, wodurch sie eine Sclavin gewann, und ihr Polytechnus ihre eigne Schwester statt derselben unbekannter Weise zuführete; dieselbe gleichwohl von der Aëdon erkennet wurde; schlachten sie des Polytechnus Sohn, den er mit der Aëdon gezeuget, und gaben ihn dem Vater zu fressen, worauf sie sich zu ihrem Vater begaben. Polytechnus folgte ihnen zwar nach, wurde aber von seinem Schwäher gebunden, mit Honig bestrichen und den Fliegen vorgesetzt. Da nun Aëdon aus noch hegender Liebe dem Ungeziefer wehrte, und sie ihr Vater tödten wollte, ward er in einen Meer-Adler, seine Frau in einen Eyß-Vogel, Polytechnus in einen Pelican, Aëdon in eine Nachtigall, ihre Schwester in eine Schwalbe verwandelt. Sonst findet man noch einige so Aëdon geheissen.

Æta oder Æetes.

Bedeut. Der Sorgfalts-volle. betrogne. beglückte. verfolgte. reiche. besiegte. berandte.

Beschreib. Ein König in Cholchis zu dem Phrixus mit dem güldenen Vliesse kam. Æetes wiedmete solches dem Mars, und ließ solches in dessen Hayn an einen Eich-Baum nageln, und eine Mauer darum führen, damit es ihm nicht entführet werden möchte; weil er sonst sterben müste, wie ihm das Oraculum prophecyet hatte. Er setzte auch eine grosse Wache dazu, deren Hauptmann Draco hieß, daher die Fabel von dem Feuer-speyenden Drachen entstanden, der, wie man sagte, das güldene Vließ bewachte. Er wurde doch endlich durch den Jason und die Argonauten darum gebracht, und von denselben, als er ihnen nachgesetzet, in einem Gefechte erschlagen.

Æga.

Beywört. Die scheußliche. ungestaltete. Milch-reiche. belohnte. milde. besorgte. erschreckliche.

Beschreib. Die Amme des Jupiters. Man giebet sie bald vor eine Gemahlin des Pans, bald vor eine Tochter des Saturn, bald gar vor eine so abscheuliche Ziege aus, daß sich die Titanen vor ihrem Anblick verkrochen.

Ægæon.

Beywört. Der abscheuliche. ungestalte. Feuer-speyende gewaltige. fruchtbare. muntre.

Beywört. Er heisset Briareus bey den Göttern, Ægæon aber bey den Menschen. Es ist ein ungeheurer Riese, der hundert, oder doch wenigstens funfzig Köpfe hatte, aus deren Rachen er Feuer spie; anbey auch mit hundert Händen versehen war. Er saß an der Höllen-Thüre, und bewachte die gebundnen Titanen, damit sie sich nicht losreissen und Schaden thun möchten.

Ægeus.

Beywört. Der Argwohnvolle. tyrannische. betrübte. geplagte. verzweiffelte. betrogne. ersäuffte. seuffzende. Bedaurens-werthe. bekümmerte. gestraffte. zu früh verzweiffelnde.

Beschreib. Er war König zu Athen. Als er den Adrageum, des Minos Königs in Creta Sohn, aus Argwohn hinrichten ließ, wurde er durch allerhand Land-Plagen gezwungen den Minos zu befriedigen alle sieben Jahr sieben Knaben und sieben Mägdgen nach Creta zu senden. Da es Perseus seinen Sohn traff, brachte derselbe durch Beyhülffe der Ariadne den Minotaurus ums leben und kam davon, nahm auch die Ariadne mit sich. Doch er verlohr sie unter Wegens; und daher wurden die schwartzen Segel, welche die Athenienser zu führen pflegten, wenn sie den Tribut nach Creta schickten, nicht abgenommen. Als Ægeus dieses vernahm, vermeynte er sein Sohn sey auch umkommen, und stürtzte sich vor Betrübniß ins Meer, ehe sich das Schiff völlig näherte, und er die wahre Beschaffenheit der Sache erfuhr. Das Meer ist auch von ihm und seiner Tödtung das Aegeische Meer genennet worden.

Ægis.

Beywört. Das schreckliche. unbezwingliche. grosse. grausame verzehrende. fürchterliche. feurige.

Beschreib. Ein ungeheures Thier, das gantz Phrygien verbrannte,

brannte, des Caucasischen Gebürges Wälder bis in Indien anzündete, und endlich den Libanon, Aegypten und Phrygien verwüstete; von der Minerva aber getödtet war, die sich aus dessen Haut einen Brust-Harnisch machte.

Ægisthus.

Beywört. Der faule. weibische. verzagte. ehebrecherische. müssige. feige. verhaßte. durchbohrte. schnöde.

Beschreib. Er ward von dem Thyestes in Blut-Schande mit dessen eigner Tochter Pelopia gezeuget, doch nach der Geburth weggeworffen; und da er von den Hirten gefunden wurde, einer Ziege untergeleget und erzogen. Als die tapfersten Griechen vor Troja giengen, blieb er allein zu Hause, und verführte des Agamemnons Gemahlin die Clytæmnestra, ermordete auch mit Beyhülffe derselben den Agamemnon ihren Gemahl; wurde aber von dem Oreste, dem Sohne dieses Königes, erschlagen.

Aegle.

Beywört. Die glänzende. schimmernde. unvergleichliche. schönste. liebste. Verehrungs-werthe. reine. unbefleckte. Silber-helle. leuchtende. muntre. wachsame. nie schläffrige.

Beschreib. Æsculapius hatte eine Tochter dieses Nahmens. Der Sonne und der Neæra Tochter hieß ebenfalls so, und war eine der schönsten Nymphen. Gleicher Massen nennte sich auch eine von den Töchtern des Hesperus, welche die güldnen Aepffel in den Gärten der Hesperidum bewachen halff. Endlich wurde auch die Tochter der Sonne und Clymene, oder die Schwester des Phaetons so benennet, welche nach dem Tode ihres Bruders mit ihren übrigen Schwestern in Pappel-Bäume; ihre Thränen aber in Electrum verwandelt wurden.

Aegypten.

Beywört. Das reiche. begüterte. fette. finstre. gestraffte. vergnügte. versorgte. geehrte. Frucht-erfüllte. getränckte. überschwemmte. geplagte. tyrannische. schnöde. verstockte. freche.

Andere Arten und Umschreib. Das Nilus-Land. Wenzel. Pharaons Reich. Brockes. Canopus Reich. Lohenstein. Das durch Balsam die Todten ewig macht. Chr. Gryphius. Das Land dahin selbst JEsus flohe und sich der Gefahr entzog. Wenzel. Das von Ungeziefer leiden muste. Wenzel. Das sein Lob aus alten Grüfften zieht. *idem.* Aegyptens Sonnen-Schein, den GOtt mit schwartzer Nacht und Nebel decket.

Wen-

Wenzel. Das den Heyland schützet. *idem.* Allwo die Crocodilen wüten *idem.* Das Land um Memphis her. Opitz. Allwo ein Pharao das arme Volck gedrückt. Wenzel. Aegyptens-Land, der Ost-Welt Korn-Haus, das mehr bringt, als viel Gold-Bergwercke. Lohenstein. Aegypten-Land der Ost-Welt Lust-Haus, dessen Himmel offt muste eine Hölle seyn. *idem.* Augusti Sprich-Wort war: Aegyptens Kräuter, Aehren, Gewässer, Weißheit, Lufft, Gesäm und Frauen wären die besten in der Welt. Lohenstein. Aegypten ist ein Reich, das die Vernunfft muß stützen, ein grosser Geist beseelen, viel Hände müssen schützen. *idem.*

Aehnlichkeit.

Beywört. Die ungewöhnliche. genaue. unverhoffte. getroffne. gewünschte. begehrte. süsse vereinte. verbindliche. edle. nette. reine. Bewunderns-werthe. seltne. völlige gäntzliche. gleiche. unabgewichne. geschilderte. nöthige. gepreßne.

Redens-Arten. Die Aehnlichkeit die in den Schildereyen das Auge allein kan erfreuen, da eines Zwerges Bild die Artigkeit verliert, wenn er wird in Gestalt des Riesen aufgeführt. Canitz.

Aehren.

Beywört. Die begilbten. vollen. leeren tauben. schweren. gelben. Frucht-geschmückten.

Redens-Arten und Umschreib. Der frische Halm. Der Aehren Schmuck. Der wohlgefüllte Halm mit Freuden-Körnern. Wenzel. Die gestreckten Aehren, die weit hervor geragt. Besser. Der Halm, der frisch herauf geschossen, wird von der nassen Last zerknickt. Wenzel. Die Krafft der Aehren, die zu der nahen Reiffung geht. *idem.* Man kan auf den begilbten Aehren, an statt der holden Frucht, nur leere Halmen schneiden. *idem.* Den bald durch Güsse gehäuffter Regen, bald durch Hagel-Stürme Gewalt gethan wird. *idem.* Die Halmen so in verworffnen Sand gebückt. *idem.* Der Aecker gelber Schmuck. Brockes. Die gelben Aehren durch das reiffe Korn gekrümmt. *idem.* Der Aehren süsse Last. *idem.* Das mehr als Gold mit Recht geschätzte Gold der Aehren. *id.* Deren gelber Schmuck der Schnitter Freuden-Schild ist. Wenzel. Mich deucht ich hör, um zu des Schöpffers Lob mich anzufrischen, der Aehren lispelndes Geräusch: Schau, Mensch, hier wächst dein Fleisch; mir lispelnd in die Ohren zischen. Brockes. Schau,

wie

wie dich ieder Halm auf GOTT, der dich ſo reichlich ſpeiſet, mit aufgereckten Finger weiſet. Brockes. Die gelbliche Fläche der Aehren. *idem.*

Beſchreib. Schau an, o Menſch, mit Ehrfurchts-voller Freude, das dich ernährende Getrayde! Sein wunderbar Gewächs, auch eh es reifft, Blat, Wurtzel, Halm, woran die Knoten ſitzen, wodurch ſein ſchlancker Fuß geſteifft, der ohne dieſen Gegenhalt, beym Sturm und Wetter alsobald, ja gar allein durch eigne Bürde zerbrechen und zerknicken würde, und deſſen Schwäche doch ſo nöthig iſt, weil ſonſt das Korn ein gieriger Vogel frißt, als welcher ſich hieran ſo leicht nicht halten kan. Das Körnchen ſelbſt, die Aehren, ihrer Spitzen, (womit, daß es der Vögel-Heer im Fluge nicht verzehr, ſie ihre ſüſſe Frucht beſchützen) ſind von des Schöpffers weiſen Macht ſo viele Zeugen. Brockes. Hier wallt zu unſerm Nutz, zu GOttes Ehr von reiffem Korn ein gelbes Aehren-Meer, das wenn der laue Weſt auf ſeiner Fläche ſchwebet, bald Wellen-gleich ſich ſencket, bald ſich hebet. Nicht glaublich iſt, wie ſich das Aug erfriſcht, wenn ſich das Gelb und Weiß der Halm und Aehren miſcht. Es ſpielet gelb und weiß das wallende Getrayde. *id.*

Aenderung.

Beywört. Die ſchnelle. plötzliche. unverhoffte. unbeſtändige. gäntzliche. kaltſinnige. widerſinnige. ungewöhnliche. Bewunderungs-würdige. verhaßte. ſchnöde. beſchwerliche. geringes bedachte. nöthige. unternommne. ausgeführte.

Aeneas-Arten. Offt ſchaut man wie der Sturm ein Schiff in Hafen treibet, ſo vor auf gleicher See ein Wind zurücke hielt: Wohl dem, der mit Gedult bey deſſen Willen bleibet, der auch der Menſchen Zorn wie wilde Wellen ſtillt. Der Dorn, ſo heute ſticht, kan morgen Roſen bringen, wenn ein geneigter Blick von oben her ſich regt; die Sonne ſchaut man offt aus einer Wolcke dringen, die, wie man meynet, nichts als Donner mit ſich trägt. Hofmannswaldau. Mein grüner Siegs-Krantz verwandelt ſich in Schlehen, und mein Triumph verſetzt mir einen Seelen-Stich. Ziegler.

Aeneas.

Beywört. Der göttliche. reiſende. verirrte. beſtürtzte. gewarnte. geſtockte. gequälte. tapffre. kluge. begleitete. unerſchrockne. verlaßne. beſchützte. werthe. entflohne. beklagte. angenehme. hohe. kluge. reitzende. flüchtige. fechtende. Eiſen-feſte. ſiegende.

de. fromme. getreue. vermählte. herrschende. zu früh verschwundene.

Redens-Arten und Umschreibungen. Æneas, dessen Ruhm bis an den Himmel flammt, der aus dem hohen Blut des Sternen-Printzen stammt. Amthor. Der durch manchen Schauer von Trojens bösem Strand gerennet. *idem.* Der Trojer Held, der Elysens Lust-Gefilde betrat, und dem doch nichts als Schreck-Gespenster vorkamen. Wenzel. Æneas dessen Abentheuer wir mit Lust lesen, warum? Stößt ihm zur Hand ein grimmig Ungeheuer, so hat es sein Virgil so glücklich vorgestellt, daß uns ich weiß nicht wie ein Schrecken überfällt. Canitz. Gedenckt der edle Sohn des Troischen Anthisen auf seiner Reise-Fahrt in das Elyser-Feld, wird ihm im Höllen-Wald ein güldner Ast gewiesen, wodurch er alsofort verlangten Zweck erhält. Sobald er das Metall wie zum Billet bekommen, und der Proserpina gebührend überbracht, wird er als lieber Gast von solcher angenommen, und ihm das schwartze Thor der Höllen aufgemacht. Wenzel.

Beschreib. Sein Vater war Anchises, die Mutter aber die Venus. Sein Lehrer war der gemeine Helden-Præceptor der Centaurus Chiron. Nachdem ihm dieser alle gehörige Geschicklichkeiten beygebracht, kam er an den Hof des Priamus nach Troja. Dieser gab ihm seine Tochter Creusam zur Ehe. Er war einer der tapfersten Trojaner, und that den Griechen grossen Schaden. Nachdem Troja übergieng, schaffte er die Seinigen auf den Berg Ida in Sicherheit und folgte ihnen endlich mit dem Uberreste der wehrhafften Soldaten auch dahin. Seinen alten Vater trug er selber auf dem Rücken aus dem Feuer; doch, wie man ihn beschuldigen will, so soll er mit dem Antenor die Stadt an die Feinde verrathen haben; und solches scheinet um deßwillen nicht unwahrscheinlich, weil ihm sonst nicht möglich gewesen, eine Flotte anzuschaffen, und sich auf den Berg Ida zu retiriren. Er vagirte hierauf auf dem Meere herum. Als er das erstemal in Sicilien anländete, starb Anchises. Im Tyrrhenischen Meere überfiel ihn ein Sturm, der ihn nach Libyen verschlug. Daselbst verliebte sich die Königin Dido in ihn, und er wäre bald daselbst kleben blieben, wofern ihn nicht Jupiter durch den Mercurium warnen lassen. Also begab er sich wieder auf den Weg, kam endlich nach Italien und lieff in die Tiber ein. Der König Latinus erlaubte ihme nicht allein

ſolches, ſondern verſprach ihm auch die Lavinia ſeine Tochter, die allbereit mit dem Turnus dem Könige der Rutuler verſprochen war. Turnus wurde endlich von dem Æneä überwunden, und dieſer bauete die Stadt Lavinium ſeiner Gemahlin zu Ehren, wurde auch nach deß Latini Tode König in deſſen Reiche.

Æolus.

Beywört. Der raſende. erzürnte. muthige. trotzige. unerbittliche. harte. ſtrenge. gewaltige. reiſſende. wütende. zertrümmernde. tyranniſche. erzürnte. freche.

Kenns-Arten und Umſchreib. Der Winde Herr und Meiſter. Beockes. Der ergrimmt der Stürme dunckles Neſt entſchließt und iedes feind des Meers, der Erden Plage, Geiſter mit Luft, Gluth, Erd und Fluth zum Kampffe fliegen läßt. *idem.*

Beſchreib. Sein Urſprung iſt ungewiß. So viel aber iſt vor gewiß angenommen, daß ihme von Jupiter die Gewalt über die Winde aufgetragen worden, welche er in eine Höle in Thracien eingeſperret hatte, davon einer oder auch mehrere nach Gutdefinden hervor ließ, auch in einer Höle von dergleichen Art wohnete: wiewol, was das letztere betrifft, einige anderer Meynung ſind. Er wurde vorgeſtellt als eine in einer Höle ſtehende und mit Leinwand bekleidete Manns-Perſon, die in jeder Hand ein Horn hält, woraus ſechs Winde aus einem vielen gen blaſen werden. Auf ſeiner rechten Hand ſtehet Juno in einer Wolcke, und ſetzet ihm eine Crone auf den Kopff; auf der linken aber nahet eine nackende Nymphe die Deiopeia halb aus dem Waſſer hervor, welche ihm Juno zur Gemahlin gegeben, weiter des Æneæ Flotte zerſtreuet. Er wird auch als eine nackende Manns-Perſon mit einem Barthe, Flügeln und einem Commando-Stab an einem Berge liegend mit Winden umgeben vorgeſtellet.

Aergerniß.

Beywört. Die ſchnöde. verdammte. gefährliche. entſetzliche. anſtößige. beweinte. beſtraffte. verbothne. gebeſſerte. gebüßte. Brandmahlgleiche. unaustilgliche. ſchändliche. ſchmähliche. bedaurte. bereute. verdeckte. kühne. unbeſonnene. friſche. frey behaffte. verfluchte.

Kenns-Arten und Umſchreib. Zu dem der Seegens-Mund ein Fluch, und Wehe! rieff. Lohenſtein. Die Aergerniſſe, durch die es kömmt, daß viele auch über den Eckſtein fallen müſſen.

müssen. Wenzel. Das Aergerniß der Welt, so uns bezaubert, und uns in Lasten-Garne zieht. *idem.*

Beschreib. Solches wird durch einen alten Mann vorgebildet. In seinen Händen hält er eine Laute und Karten; um ihn herum liegen ärgerliche Bücher und Gemählde.

Æsacus.

Beywört. Der verliebte. verzweiffelte. nasse. tauchende. betrübte. Angst-volle. verdrüßliche. Lebens-satte. Erbarmungs-reiche. erschrockne. geflohne. reuige. schwimmende.

Beschreibung. Sein Vater war Priamus und seine Mutter eine Nymphe. Er heurathete entweder die Asteropen eines Flusses Tochter, da er sie nach ihrem Tode zu sehr beweinte und in einen Taucher deßwegen verwandelt wurde; oder aber er verliebte sich in die Esperien eine Nymphe. Da sie nun auf der Flucht vor ihm von einer Schlange gestochen worden, daß sie starb, und er solches erfuhr, gerieth er in eine solche Verzweiffelung darüber, daß er sich von einem Felsen ins Meer gestürtzet. Da er aber im Fallen gewesen, sey er von den Göttern in einen Vogel, den man Taucher zu nennen pfleget, verwandelt worden. Allein darüber seyen auch noch itzo so unvergnügt, daß er sich stets zu ersäuffen suche, und deßwegen so offt ins Wasser fahre.

Æsculanus.

Beywörter. Der angebethete. geweyhte. verehrte. mächtige. nichts-werthe. ungerechte. schnöde. todte. unerbittliche. verachtete. verworffne. abgestorbne. milde. schenckende. angesehte.

Beschreibung. Ein Gott der alten Römer, den sie verehrten, damit er ihnen Æs oder Geld, so aus Ertz geschlagen ward, geben möchte. Argentinus war sein Sohn, weil doch ohnstreitig das Silber-Geld erst nach dem ehernen gepräget worden.

Æsculapius.

Beywörter. Der gelinde. sanffte. aus der Gluth errettete. erhaltene. beschirmte. vom Blitz zerschmetterte. unsterbliche. getödtete. heilige. verehrte. theure. göttliche. heilende. gesunde. Natur-erfahrne. gerechte. weise. helffende. verborgne. Kunst-volle.

Beschreibungen. Es mögen wohl drey Æsculapii gewesen seyn, welche von der Artzney-Kunst Profession gemachet haben; und die Geschichte, so man erzehlet, und die nur einen angehet, scheinet den Lebens-Lauff aller dreyer zugleich in sich zu halten. Der Vater des Æsculapii war Apollo, der ihn mit eines Thessalischen

König-

Königs Tochter zeugete. Diese seine Mutter wurde aus Eyfersucht von dem Apollo umgebracht, und da sie schon auf dem Scheiter-Hauffen lag, nahm Mercurius noch den Æsculapium von ihr. Andere sagen, seine Mutter habe ihn auf einem Berge bey Epidaurus gebohren, allein auch auf gut Glücke daselbst liegen lassen, bis sich Arestbanae eines Hirten Hund und Ziege zu ihm gefunden, davon ihn der erste beschützet, die andere ernähret. Arestbanas habe hierauf seinen Hund und seine Ziege vermisset, und da er sie endlich angetroffen, sey er eines hellen Feuers über dem Æsculapio gewahr worden; welches er vor was göttliches angesehen, und sich voller Furcht zurücke begeben. Andere erzehlen diese Dinge noch anders. Chiron der Centaurus unterrichtete ihn hierauf in der Jagd und andern Wissenschafften und vornemlich in der Medicin, daß er nicht allein durch Tränckе und Pflaster, sondern auch durch allerhand Worte und aberglaubische Ceremonien Wunden, hitzige Fieber und allerhand Gefährlichkeiten vertrieb und heilete. Er soll auch sechs Personen lebendig gemachet haben, weßwegen sich aber Pluto bey dem Jupiter beschweret, daß er hiedurch seinem Reiche Abbruch thue, wodurch Jupiter bewogen ward, ihn mit dem Donner zu erschlagen, da hingegen Apollo die Cyclopen, die die Donner-Keile geschmiedet, mit Pfeilen erschoß. Er wurde hierauf als ein Gott verehret, und hatte in Arcadien, Pergamo, Athen, Rom und andrer Orten mehr seine Tempel. Die Ziegen, Hähne, Nacht-Eulen und Schlangen sind sein heiliges Vieh. Bald wird er als eine Schlange, bald auf einem Throne mit einem Stabe sich mit der andern Hand auf einen Drachen-Kopff steiffend, mit einem Hund zu Füssen, bald wieder anders vorgestellet; wie er denn auch viel Beynahmen hat.

Æna.

Beywörter. Der heisse. Glutherfüllte. schädliche. speyende. Schwefel-volle. dampffende. stille. rauchende. prasselnde. Flammen-reiche. helle. entzündete.

Reden-Arten und Umschreibungen. Der heisse Saal des krummen Mulcibers. Opitz. Hier raget Æna für, der offtmals auch das Land mit Aschen überschneyet mit Steinen um sich wirfft, gepichte Flammen speyet, dem Donner ähnlich wird, und läst die Feuer-See aus seinen Adern loß. Opitz. Æna, vor dem Trinacrien in Furcht und Aengsten schwitzet, wann er so Schutt als Stein auf ihre Felder streut. Wenzel. Der

Stein und Schwefel streut. *idem.* Ætna, der da streuet die Flammen in die Lufft und heisses Hartz ausspeyet, und aus dem holen Schlund itzt schwartze Wolcken bläst, itzt gantze Klüfften, Stein und Kugeln fliegen läst. Optz. Der Wunder-Berg der Welt, der in seiner Brust nur Feuer hält, den Gipffel aber nichts als kalter Schnee berühret. Stoll.

Beschreib. Bey dem Ætna hat Vulcan die Proserpina geraubet und entführet. Vulcanus soll in diesem Berge Ætna seine Werckstatt zum Schmieden haben; man sagt auch, daß er auf solchem einen besondern Tempel gehabt, vor welchem gewisse Hunde gelegen, welche denen, so fromm waren, und zum Tempel kamen, liebkoseten und vollends in denselben begleiteten, die Ruchlosen aber anfuhren und wohl gar zerrissen. Vulcanus hatte auch von diesem Berge einen Beynahmen Ætnæus erhalten.

Affe.

Beywörter. Der Menschen-ähnliche. höhnichte. lächerliche. verwoffene. schnöde. listige. grausame. ohngeschwäntzte. verehrte. geweyhte. angebethete. göttliche.

Redens-Arten und Umschreibungen. Der Affe, der wenn der Monden fällt, sich todt zur Erde streckt. Neukirch. Dem sonst Egyptenland Altar und Tempel baut, und Göttern gleich verehrt. Lohenstein. Verehre Ceylon nur an deines GOttes Statt des Affens schadden Zahn; bau Tempel und Palläste. Wenzel.

Affecten.

Beywörter. Die schnöden, aufgebrachten. verführerischen, unbezwinglichen. gereinigten. ausschweiffenden. trüben. ermüdenden. rohen. wilden. wütenden. rasenden. tobenden. Beweinens-werthen. gefährlichen. bezäumten. nöthigen.

Redens-Arten und Umschreibungen. Die verruchten Triebe, die Lust, Ehr und Geitz gebiert. Brockes. Die wilde Krafft der stets ausschweiffenden nie satten Leidenschafft. Brockes. Die Leidenschafft, so uns gar leicht verführt. *idem.* Die Leidenschafften, so die Welt allein vor ihre Götzen hält. *idem.* Die Leidenschafften, die durch ein knechtisch Band der Sclavischen Begier uns Lebens lang führen. *idem.* Das wilde Meer der Leidenschafften, worinnen der Mensch Ruhe suchet. *idem.* Die Finsterniß und Dufft der Leidenschafften. *idem.* Den Geist benebelt offt der Dampff der Leidenschafft. *idem.* Die wilden Lüs-

ste

ſie mit deren Creutzigung nicht zu ſäumen und deren Laſt unüberwindlich groß. Stoll. Die böſen Neigungen, die durchaus getödtet ſeyn müſſen. *idem.* Die Begierden, deren Sturm alle Tugend einreißt *idem.* Die Lüſte, die ſich in meiner Bruſt, ſo wie der Wellen Sturm regen. Canitz. Wir die wir uns die Ehre laſſen blenden, ja die wir um der Ehre Tand und der Wolluſt geilen Brand Seelen, Zeit und Gut verſchwenden. Brockes. Steckt ſelbſt im Wind und Regen des Himmels Fruchtbarkeit und Seegen. Des Ungeziefers Schwarm wird durch der Kälte Nacht vernichtiget und umgebracht. Ach ſchwächte gleicherweiß des Unglücks ſtrenge Krafft die wilde Art der Leidenſchafft. *idem.* Der Leidenſchafft verkehrtes Fern-Glaß, das alles, nur nicht ſich, verkleinert und entfernet, durch welches man nur ſich allein vergröſſern lernet. *idem.* Es ſteckt die Leidenſchafft ja ſelbſt in der Natur: wer die vertreiben will, und dämpffen, irret nur. Die Wurtzeln ſind zu tief, und würcklich wär ein Leben ohne alle Leidenſchafft auch gäntzlich unſchmackhafft. *idem.* So bald der ſchwache Menſch dem bösen Verlangen des blinden Fleiſches folgt, ſo geht die Unruh an. Denn Hoffart, Luſt und Geitz ſind drey vergiffte Schlangen, vor denen, wo ſie ſind, kein Friede wohnen kan. Stoll. Der ſo dem Geiſte nach nicht völlig zugenommen, und mit dem Hertzen noch ſehr an dem Fleiſche hengt, dem fällt es allzuſchwer den Lüſten zu entkommen, in deren Abgrund er mit vollem Zügel ſprengt. *idem.*

Africa.

Beywörter. Das heiſſe. ausgedorrte. ſandichte. unfruchtbare. hülßbrachne. entlegne. weite. wüſte. verfluchte. braune. verſengte. Mohren-reiche. Löwen-reiche. tyranniſche. hitzige. wolthätige. grauſame.

Redens-Arten und Umſchweifungen. Das Land der braunen Africanen. Wenzel. Das Land, das von verſengten Triften voll. *idem* Das wie die Zeit ſtets was neues bringen will. *idem.* Africa aus welchen man Gold wie aus Brunnen ſchöpfet. Lohenſtein. Africa das Korn, Gold, Balſam, Helffenbein trägt. *idem.* Africa dem Omar Tyranney und Ketten anlegt. *idem.* Africa, das ſtets Treu und Glauben bricht. *idem* Africa das böſte Reich, in dem viel Ungeheuer ſind. Canitz. Das Alcides Sohn, der Afer hieß, benennt. Lohenſtein. Africa weiß in der Liebe von keinem Zügel; was ſonſt zu Fuſſe geht,

geht, hat bey den Mohren Flügel. Lohenstein. Man sagt der Liebe Pfeil und Strahl, sey anderwerts aus Bley, in Africa aus Stahl. Lohenstein.

Beschreib. Man bildet solchen Erdtheil als ein bleich-schwartzes fast gantz nacktes Weib, mit krausen Haaren. Auf ihrem Haupte hat sie einen Helm, der wie ein Elephanten-Kopff aussiehet. Um den Hals hat sie eine Corallen-Schnur; in der lincken Hand aber einen Scorpion, und in der rechten Hand ein mit Korn-Aehren angefülltes Uberfluß-Horn. Ihr folgen ein Löw und eine Schlange auf dem Fusse nach.

Africana.

Der Ceres Bey-Nahme. Die Africanischen Weibs-Personen, die sich zu einem beständigen Wittwen-Stande verlobet hatten, verehreten sie. Und daher hat sie dieses Beywort erhalten.

Agamede.

Beywört. Die hocherfahrne. weise. kluge. zaubrische. verbrannte. gelehrte. schlaue. heilende. Zufluchts-volle.

Beschreib. Des Augiae Tochter und des Neptuni Concubine, mit welcher er die Dictyn zeugete. Ihr rechter Mann hieß sonsten Mulius und wurde von dem Nestor erschlagen. Sie war entweder eine gröffe Hexe oder Aertztin.

Agamemnon.

Beywört. Der kluge. geschmähte. herrschende. gebiethende. furchtbare. gecrönte. edle. schöne. majestätische. beredte. starcke. weise. hurtige. betrübte. gekräncke. erschlagne. ruhmredige. gestraffte. Großmuths-volle. tapffre. Ehrerbiettungs-werthe. angebethete.

Redens-Arten. Dessen bestürtzter Geist gantz ausser sich geführt vor Hachi und Kummer schweiget. Chr. Gryph.

Beschreib. Er war ein Enckel des Atrei, ein Sohn Plisthenes und ein Bruder des Menelai. Als Atreus seinen Bruder den Thyesten aus dem Lande gejaget, entstund eine solche Dürre, von welcher das Oracul prophezeyte, daß sie nicht eher aufhören würde, bis Thyestes zurück gekommen. Dahero ward Agamemnon und Menelaus gesendet, ihn einzuholen. Nachdem aber dem ohngeachtet Ægisthus der Sohn des Thyestes Gelegenheit fand, den Atreus zu erschlagen; wurde er mit seinem Bruder gezwungen sich des Reiches nicht anzumassen, bis er es endlich doch erhielt. Darauf besiegte er den Sicyonischen König, und da auch seinem Bruder von dem Paris seine Gemahlin

in Helena geraubet wurde, brachte er alle Griechen zum Krieg wider Troja auf. Die meisten Generale versammleten sich zu Argis, und durch Bestechung brachte er sie dazu, daß sie ihn alle zu ihren Generalissimo erwohlten. Doch er versündigte sich durch Ertödtung einer der Diana geweyhten Hindin an dieser Göttin, indem er solche erschoß, daß sie eine solche Wind-Stille verordnete, welche, da die Flotte aufbrechen sollte, verhinderte, daß sie nicht auslauffen konte. Uber dieses gerieth eine grausame Pest unter die Armee, und das Oraculum erklärte sich auf Befragen also, daß dieselbe nicht eher aufhören würde, als bis die Iphigenia des Agamemnons Tochter geschlachtet und geopffert wäre. Doch rückte sie die Diana, als es geschehen sollte, selbst vom Altare weg, und war mit einer Hindin zufrieden, die sie an ihre Stelle schaffte. Im Kriege selber bezeigte er sich als einen guten und tapffern Soldaten. Man versichert, daß er sechzehn Trojaner mit eigner Hand umgebracht. Mit dem Achilles hatte er wegen der Sclavin Briseis grosse Verdrüßlichkeiten; die er auch dem Achilles ausliessern muste; weil alle Generale sehr schlecht mit ihm zufrieden waren. Zur Beute nach der Eroberung Troja bekam er die Cassandra, in die er sich verliebet hatte: wurde aber mit derselben von dem Ægisthо, der seine Gemahlin die Clytemneſtra Zeit seiner Abwesenheit verführet hatte, jämmerlich ermordet. Er war sonst von einem schönen, edeln und majestätischen Ansehen und Wesen, welches ihn auch seiner Feinde Beyfall erwarb.

Aganippe.

Beywört. Der helle. klare. mißbrauchte. crystalline. getruncke. getrübte. verschwendete. gesuchte. geleckte. reine. süsse. würckende. stärckende. gelehrte. weise. Geisterweckende.

Redens-Arten und Umschreib. Der Pferde-Brunnen, den jenes Heydenthum ehrte. Wentzel. Die Aganippe, aus der das Heydenthum Witz und Kunst schöpffet. *idem* Darüber sich die Dichter zancken, ob sein gelehrtes Naß von einem Pferde sey. *idem*.

Beschreibung. Aganippe hieß eine Tochter des Tecmeſſi, eines Flusses, so um dem Berg Helicon floß, deren Nahmen nach der Zeit einem Brunnen beygeleget worden, der auf dem Berge selber war. Man glaubte sonst, daß derjenige, so daraus trincke, so gleich ein Poëtisches Feuer bekäme. Die Musen heissen von ihm Aganippinnen.

Verbrechen. Es hilfft nicht, daß du dich mit ihrem Nahmen deckst, wenn du dich auf der Haut des Müssiggangs streckst. Und willst du hergestalt der Ahnen Schutz gebrauchen? So wird er wie ein Dampff, und leichter noch verrauchen. Du bist ein blöder Held, der in Geheim betreugt, ob er gleich öffentlich viel güldne Berge leugt. Ein Falscher, der Verrath und lauter Meineid brütet, ein Thor, doch so ein Thor, der in dem Wahnwitz wütet; und wenn man den Entwurff in zweyen Worten faßt, von einem schönen Baum ein abgefaulter Ast.

Ajax major.

Beschreib. Der Wunder-volle. beherzte. kühne. lange. schwartz-behaarte. wilde. zornige. grausame. Löwen-ähnliche. unerbittliche. grosse. starcke. vergötterte. verewigte. verwandelte. bepantzerte. verhärtete. ansehnliche. verschmähte. tobende. durchbohrte. Wuth-volle. beleidigte.

Beschreib. Ein Sohn Telamonis, den ihm Hercules bey dem Jupiter erbath. Hercules kam einmal dazu, als Telamon opfferte. Er nahm so gleich den jungen Ajax auf den Arm, bedeckte den Knaben mit seiner Löwen-Haut, und bath, daß Jupiter diesen Knaben auch so fest machen wolle, als diese Haut sey. Doch blieb ich weiß nicht durch was vor eine Hinderniß die eine Seite des Ajax bloß, und da Jupiter seine Bitte gewährte, so kunte er doch hernach auf der Seite, wo er unbedeckt gewesen, verwundet werden. Er buhlte auch um die Helena und verließ Salamin mit einer guten Anzahl von Mannschafft, um sie nach ihrem Raube in Gesellschafft der übrigen Griechen wieder zu hohlen. Er erlegte 28. Feinde, und wurde nach dem Achille vor den Tapfersten unter den Griechen gehalten. Er streiffte währender Belägerung in den Thratischen Chersonesum wie auch in Phrygien, und nachdem er den König des letztgenennten Landes Teuthrantem erleget, brachte er dessen Tochter die Tecmessen als seine Maitresse mit sich zurücke ins Lager. Er schlug auch den Hector bey gehaltenem Zwey-Kampff mit einem Stein darnieder. Doch wurden sie vor dieses mal aus einander gebracht; da Hector dem Ajax sein Schwerdt, Ajax dem Hector aber seine Binde oder Schwerdt verehrte; doch beyden als ein unglückliches Geschencke; indem sich Ajax mit Hectors Schwerdt erstach, Hector aber mit des Ajax Binde um die Stadt Troja geschleiffet wurde. Er stritt mit dem Ulysses nach geendigter Belägerung entweder um das Palladium oder

um

um des Achilles Waffen; und als er das Verlangte nicht erhielt, so wurde er rasend, hieb seine Heerde Schafe nieder, und erstach sich selbst. Aus dem Blute, das er bey seinem Selbst-Morde vergossen, soll auf Verordnung der Götter eine Hyacinthen-Blume gewachsen seyn.

Ajax minor.

Beywört. Der fertige. hurtige. kleine. muntere. starcke. gesetzte. verfolgte. leichtsinnige. entflohne. mit dreyfach starcken Arm begabte. erschlagne. ersäuffte. geile. verwegne. ruchlose. entweyhende. verhaßte.

Beschreib. Sein Vater hieß Oileus, und von dem führte er den Beynahmen, ob er gleich auch Locrus von seinem Vaterlande, sonst minor oder secundus heißt. Seine Mutter war Rhene eine Nymphe. Er war ein Freyer der Helena, und als sie Paris entführet hatte, gieng er mit einer ziemlichen Macht vor Troja. Er war tapffer und erlegte vier und zwantzig Feinde. Doch begieng er ein Fehler und entweyhte die Cassandra im Tempel der Minerva, ob dieselbe gleich der Göttin Bildniß umfasset hielt; so daß sie das Palladium von seiner Stelle rieß; wäre aber zum Trinckgelde bald gesteiniget worden. Ob er nun gleich dieser Straffe entgieng, so muste er doch flüchtig werden, indem ihn Agamemnon sein mächtiger Neben-Buhler darzu brachte. Er gieng auf der Flucht mit dem Kahne bey dem Gyraldischen Felsen unter, oder litt bey der allgemeinen Rückfahrt der Griechen Schiff bruch und ward von der Minerva und dem Neptuno getödtet.

Alabaster.

Beywört. Der reine. harte weisse. kühlende. Krafft-reiche. Wunders-schöne. angenehme. unbefleckte. rohe. Marmen-volle. ausgehaume. vergrabne. versteckte. tieff gelegne. gebrochne. beliebte. schwärtzliche. Aschen-färbichte. röthlichte. ädrigte. gelbe. glatte. Indische. Syrische. Asiatische. Parisische.

Redens-Arten und Umschreib. Alabaster, dem Gluth und Sturmwind offt ein schnelles Ende giebt. Lohenstein. Er hat den Nahmen von der Thebischen oder Phrygischen Stadt Alabastrum, wo er ehemals häuffig gegraben wurde. Siehe Agricol. de Fossilibus Lib. VII, c. 8.

Alant. Das Kraut.

Beywört. Das rauhe. hohe. beblätterte. gelb. beblümte. feuchte. hitzige. erfreuende. beliebte. gesunde. heilsame.

Alant. Eine Wurtzel.

Beywört. Die zertheilende. öffnende. Schweiß-bringende. nützliche. verachtete. bezuckerte. erwärmende.

Redens-Arten und Umschreib. Des Giftes starcker Feind. Wentzel. Der in der Pest beschützt. *idem.* Der Mäuse werthe Kost. Lohenstein.

Alastor.

Beywört. Der Fabelhaffte. ohnmächtige. schreckliche. eingebildete. verlachte. fürchterliche.

Beschreib. Die Alten benennten einen vermeynten Plage-Geist mit diesem Nahmen. Cicero gerieth aus Rache gegen den Augustum auch auf die Gedancken, sich in dessen Haus zu schliessen, und bey dem Herde umzubringen, um dadurch dergleichen wider den Cæsar aufzubringen.

Alba.

Beywört. Der wüthende. grausame. Bluth-gierige. tyrannische. falsch-benahmte. rasende. Blut-dürstige. unbewegliche. Stein-harte. Felsen-ähnliche. Nero-gleiche. Herodianische.

Redens-Arten und Umschreib. Der Wüthrich, welcher fast den Nero übertroffen, und der der Unschuld Blut wie Wasser eingesoffen. Wentzel. Dem Morden eine Lust, dem Tödten eine Freude. *idem.* Dem Menschen-Bluth nicht edler als gemeines Wasser war. *idem.* Der unerbittlicher, als Marmor, Stahl und Stein, vor dem die Grausamkeit auch furchtsam würde seyn. Lohenstein.

Beschreib. Der Duc d' Alba war des Königs in Spanien Philipp des Zweyten verordneter Stadt-Halter in Nieder-Landen, dem unter dem Vorwand die Ketzereyen auszurotten die abscheulichsten Grausamkeiten daselbst verübte.

Alber.

Redens-Arten und Umschreib. War es möglich? Kont ich wancken? War ich schlaffend oder blind? Durch was thörichte Gedancken war ich tümmer als ein Rind? Cantz. Man würde mich den Albern beygesellen, wenn meine Weigerung bekannt wär. Man würde ganz gewiß diß Urtheil fällen; dessen toller Kopff ist vom Verstande leer. Ziegler.

Albion.

Beywört. Der verwegne. bestraffte. hartnäckige. bezwungne. gesteinigte. überwundne.

Beschreib.

Beſchreib. Er und ſein Bruder Borgion waren Rieſen, die ſich dem Hercules widerſetzten, als er die Heſperiſchen Aepfel hohlen wollte. Es fiel ihm anfänglich auch ziemlich ſchwer ihrer mächtig zu werden. Doch als er den Jupiter anruffte, ließ derſelbe Steine regnen, wodurch ſie getödtet wurden.

Alceſtis.

Beywört. die getreueſte. zweymal-geſtorbene. geliebte. beklagte. willige. gehohlte. erlöſte. entriſſne. wieder-lebende. ungemeine. newermählte. willig-ſterbende.

Beſchreib. Sie war eine Gemählin des Admeti Königs zu Pheris. Sie ſtarb aus Liebe vor ihren Gemahl: Proſerpina aber erließ ſie dieſer Großmuth wegen aus der Höllen; oder Hercules hohlte ſie andrer Meynung nach mit Gewalt aus derſelben. Siehe *Admetus.*

Alchymiſte.

Beywört. Der betrogne. ſchnöde. ſchelmiſche. nichtige. phantaſtiſche. befliſſne. löbliche. beglückte. weiſe. irrige. eingebildete. bemühte. ſterbende. vergeblich-fleißige.

Todes-Arten und Umſchreib. Die Künſtler, deren Witz auf höchſte Staffeln kommen, und ſelbſten die Natur zu lehren vorgenommen, verwenden Fleiß und Zeit auf ihren Weiſen Stein. Wenzel. Dieſer Künſtler Orden iſt manchen eine Zunfft der ärmſten Bettler worden, wenn er den rechten Griff und Vortheil überſehn. Penottus wuſte viel von ſeiner Kunſt zu prangen, und muſte, da ſein Buch im Feur und Rauch zergangen, doch endlich höchſt-verarmt zu ſeinem Grabe gehn. *Id.* Den giebt der Betrug der Hoffnung viel zu ſchaffen; das groſſe Neapoli verlachet den Caraffen, im Fall er Haab und Hof an ſolchen Künſtler bringt. Franz Brunner lebt noch jetzt in Freybergs Angedencken; ja ſelbſt Hetrurien erſchrickt noch vor den Ränken, womit das Ufufur ſo manchen Klugen zwingt. *id.* Hier feurt ein Paracels, und einer von den Alten, ein Geber künſtelt hier, und grauer Trismegiſt. *idem.* Der Gold-Bereiter, dem der allgemeine Geiſt des Himmels, und der Erden gar offtermals ein Zeug muß werden, deſſen Hauch er in hohles Glaß verſchlieſſt. Bald will er den Mercur zu ſolchem Wercke brauchen, bald ſucht er Wein und Brod in Kolb und Helm zu faſſen, bald meint er, daß er Gold aus Harn und Speichel lieſt. *id.*

Alcibiades.

Beywört. Der unerſchrockne. beliebte. geehrte, beherzte, berühmte

rühmte. Wunder-volle. verewigte. belobte. geprießne. Heldenmüthige. unvergleichliche. kluge.

Redens-Arten und Umschreib. Der Feldherr jener Zeit. Wenzel. Dem längst die Vorwelt hat Denck-Säulen aufgerichtet. Opitz. Dessen Helden-Ruhm kein Zahn der Zeit vernichtet. *idem.* Der gleich an Tugenden und gleich an Lastern war, dem diese Gleichheit auch bald Ruhm bald Schimpff gebahr. *id.*

Alcides.

Ein Nahme des Hercules, den dieser Held hatte, ehe er den Nahmen des Hercules bekam. Es heisset so viel als der starcke; weil er in der Wiege schon zwey Schlangen erdrückte. Siehe *Hercules.*

Alcinous.

Beywört. Der schleckerhaffte. schwelgerische. schlemmende. tugendhaffte. belobte. urtheilende. weise. Garten-liebende. Gastfreye. berühmte. besorgte. gutmeinende.

Beschreib. Ein König der Phäacier oder der itzigen Insul Corfu. Er ist bekannt, weil so wohl Jason mit den Argonauten und der Medea, als auch Ulysses auf seiner Wallfahrt bey ihm einkehrten. Über dieses hat ihn auch seine herrliche Tafel bekannt gemacht, also daß ein Alcinoischer Tisch noch itzo im Sprichwort einen delicaten Tisch bedeutet. Von seinen Gärten wird gesagt, daß sie die vortrefflichsten von der Welt wären, wenn man die Adonischen und Hesperischen ausnähme.

Alcippe.

Beywörter. Die grobe. ungeschickte. Verachtungs-werthe. tumme.

Beschreib. Ein Bauer-Weib beym Virgilio.

Alcippe.

Beywört. Die verzweiffelte. verwandelte. bekümmerte. herabgesprungne. betrübte. seuffzende.

Beschreib. Eine Tochter des Riesen Alcyonei, der in dem Krieg mit den Göttern umkam. Sie bekümmerte sich über den Tod ihres Vaters so sehr, daß sie sich von dem Canasträischen Vorgebürge ins Meer stürzte, und von der Amphitrite in einen Vogel verwandelt wurde, den man nach ihren Vater Alcyon, oder Halcyon, bey uns Eiß-Vogel nennet.

Alcmena.

Beywört. Die betrogne. tugendhaffte. Schmertzens-volle. verfolg-

folgte. unschuldige. alte. beherzte. rachgierige. göttliche. verehrte. greise. belohnte. zun Göttern aufgenommene.

Beschreib. Des Electryonis und der Anaxus Tochter. Ihr vertrauter Amphicryo, den sie unter dieser Bedingung zum Bräutigam angenommen, daß er den Tod ihrer Brüder rächen sollte, befand sich noch im Kriege, als sich der in seine Gestalt verkappte Jupiter bey ihr einfand, und ihrer Liebe genoß; darüber der rechte Amphitryo bey seiner Ankunfft ziemlich stutzte. Sie brachte hierauf zween Söhne zur Welt. In der einen Nacht gebahr sie den Sohn des Jupiters, den Hercules, in der andern Nacht den Sohn des Amphitryo den Iphiclem; sie muste aber sieben Tage und sieben Nächte in der Geburth arbeiten, indem die Juno die Geburths-Göttin Ilithyam sie so lange zu martern beredet hatte. Solche würde auch dieselbe noch länger aufgehalten haben, woferne nicht eine Bedientin der Alcmena durch eine List verursachet, daß die Göttin die zusammen gehaltene Hände aus einander gehen lassen, als womit sie die Geburth eben verzögert hatte: Da denn, nachdem solches geschehen, Hercules zur Welt kam, die Bedientin aber von der Göttin vor ihren Betrug in eine Wiesel verwandelt wurde. Sie stand von dem Eristheus viel Ungemach aus, starb endlich im hohen Alter, nachdem sie Herculis Tod erlebet, und ihr Cörper wurde durch den Jupiter und Mercurius aus dem Sarge gestohlen, ein Stein an dessen Stelle geleget, welcher von den Thebanern göttlich verehret, Alcmena aber mit dem Rhadamant vermählt wurde.

Alcoran.

Beywört. Der Lügen-volle. erdichtete. verfluchte. gewyhte. gekehrte. ausgeheckte. gebrüthete. lästerliche. verdammte. schnöde. verführerische. boßhaffte. gottlose. schlimme. Fabel-reiche. Türckische. verächtliche. entsetzliche. Irrwisch-ähnliche. lockende. Ordnungs-lose.

Umschreibungen und Redens-Arten. Das Schand-Geschmier des losen Mahomeds. Wenzel. Der Tand, den jenes Morgenland in tiefster Ehrfurcht ehrt. *idem.* Die unrichtige Schnur und Regel der tollen Saracenen. Lohenstein.

Alcyone.

Beywört. Die treue. Andachts-volle. betrübte. verzweiffelnde. unruhige. Schmertzens-reiche. belohnte. getröstete. stille. reine. ruhige. unverletzte. treu meinende.

Beschreib.

Beſchreib. Eine Gemahlin des Ceycis. Sie liebte denſelben ſo innbrünſtig, daß, als er eine Reiſe zu Schiffe that, das Oraculum gewiſſe Dinge wegen zu Rathe zu ziehen, ſie beſtändig vor ihn bethete. Gleichwohl kam er auf ſolcher Reiſe durch Schiffbruch um. Da ſie nun ſeinen Cörper auf dem Meere erblickte, ſtürtzte ſie ſich auch ſo gleich in daſſelbe. Deßwegen verwandelten ſie die Götter aus Erbarmung in einen Eyß-Vogel. Dem ungeachtet küßte ſie ihren Gemahl recht hertzlich; und die Götter lieſſen ihn auch wiederum lebendig werden, indem ſie ihn in einen Vogel von gleicher Art verwandelten. Ja, ſie veranſtalteten auch ſo gar, daß wenn dieſe Vögel im Winter ihre Neſter bauen, Eyer legen, und in vierzehn Tagen ausbrühten, das Meer währender Zeit gantz ruhig und ſtille iſt; welche Zeit Alcyonia geneninet werden.

Alcyoneus.

Beywört. Der entſetzliche. unbezwingliche. verletzte. verwundete. gefallne. geſtärckte. irdiſche. krafftloſe.

Beſchreib. Er war einer von den Rieſen, die den Himmel ſtürmten, und nach dem Porphyrion der vornehmſte unter denſelben. Hercules verwundete denſelben mit einem Pfeile. Doch wenn er gleich zur Erden fiel, ſo bekam er doch, ſo bald er nur dieſelbe, als deren Sohn er war, berühret hatte, neue Kräffte, daß er das Gefecht aufs neue anzufangen vermögend wurde. Doch gab endlich Minerva den Rath, daß, ſo bald er gefallen, man ihn aus Pellene heraus ſchleppen ſollte; wodurch man auch ſo viel erhielt, daß er würcklich todt blieb. Einige geben vor, ſeine Töchter hätten ſich aus Verzweiffiung an dem Promontorio Canaſtræo erſäuffet, die aber von der Amphitrite in Vögel wären verwandelt worden, die man Eyß-Vögel zu nennen pfleget.

Alecto.

Beywört. Die grauſame. ſcheußliche. tyranniſche. marternde. tolle. Dampff- und Marterreiche. ſchnelle. Rachgierige. wüthende. verfluchte. ergrimmte. ſchwartze.

Redens-Arten und Umſchreib. Die lodernd Pech und Schwefel ſchwingt. Lohenſtein. Die Plage-Teufelin. Brockes.

Beſchreib. Eine Tochter des Ætheris und Erden. Eine von den drey Furien.

Alectryo.

Beywört. Der beliebte. wachende. verſchlaffne. faule. beſtraffte. unachtſame. krähende.

Beſchrei-

Beſchreib. Ein Favorite des Martis, der einsmals von demſelben, als er bey der Venus eine geheime Viſite ablegte, zum Wächter geſetzet wurde. Doch da der gute Kerl einſchlieff, und durch ſeine Faulheit verurſachte, daß die zwey Buhlenden von dem Vulcano ertappet, und des Morgens vor allen Göttern erbärmlich proſtituiret wurden; ſo verwandelte ihn Mars in einen Hahn. Daher kommet es, daß die Hähne noch krähen, wenn ſie die aufgehende Sonne mercken.

Alexander M.

Beywört. Der groſſe, heldenmüthige, bezwingende, tapffre, ſterbliche, Welt-bekannte, tolle, Sieg-reiche, bezwungne, vom Jupiter entſproßne, Griechiſche, Muth- und Feuer-volle.

Umſchreibungen und Redens-Arten. Olympiens ihr Sohn. Lohenſtein. Des Griechſchen Philipps Sohn. Opitz. Der Grieche der mit Fleiß will Hammons Baſtard heiſſen, ſich der Vergänglichkeit vergöttert zu entreiſſen. Amthor. Den Achilens todtes Bild erwecket, Philipps Sohn. Wenzel. Der Gordus Knothen leicht und ſonder Mühe löſte. Lohenſtein. Deſſen Heer vor ſüſſen Wohlgefallen jauchzt, da er voll Kraffft und Muth vor ſeinen Trouppen hält. Wenzel. Der von der Götter Bluth und vom Jupiter ſtammet, von welchem als von einer Schlangen ihn hat Olympias empfangen. Lohenſtein. Alexander der Blitz der Welt, der das ſtoltze Tyrus zwang. *id.* Alexander, der das wüſte Meer gedämmet, Thürm in die Fluth geſetzt, der Wellen Zorn gehemmet. *idem.* Alexander, dem ſich Glück und Tugend ſtets vermählet, dem eine neue Welt zu zwingen hat gefehlet, deſſen groſſen Geiſt der Erden-Kreiß nicht ſchloß. Lohenſtein.

Algier.

Beywört. Das räuberiſche, mächtige, unbezwingliche, Sclaven-durſtige, Ketten-volle, ſtrenge, tyranniſche, teufliſche, Diebs-volle, verdammte, verfluchte.

Umſchreib. Das Raub-Neſt jener Küſte des heiſſen Afrikens, von Mord und Schelmen voll. Lohenſtein.

Allee.

Beywört. Die ſchattigte, gezogne, dunckle, grüne, Schnur-gleiche, lange, beliebte, Anmuths-volle, Bewunderns-werthe, ebne, ergötzliche, erwehlte, gekühlte, gebrochne.

Umſchreib. Die nach der Schnur gezognen Gänge, die mit einer

ner wunderbaren Menge von Bäumen, Pflantzen, Blüh verwunderlich geschmückt. Brockes.

Beschreib. Ein grüner Gang, deß Seitenlinien so lang, daß die darob fast müden Augen gespitzt mit Müh ihr Ziel zu finden taugen. Des grünen Kerkers holde Länge treibt den gefangnen Blick in eine schöne Enge: Er hafft voll süsser Furcht, daß gar kein Ende sey, und wird wie matt, dennoch von Unmuth frey. In dieser angenehmen Steige gehorcheten nicht nur die schlancken Bäume, Stamm und Zweige, nein! gar die Blätter selbst der gleich gezognen Schnur. Die Aeste sind durchs Laub verdeckt, worinnen gar die Stämme selbst versteckt, dahero scheints als ob das grüne Laub sich ohne Stamm auf Sand und Staub, als wär es aufgemauert, gründe. Die Blätter schräncken sich so dicht und fest, daß ihre Dunckelheit dem Regen, Licht und Winde nicht den geringsten Durchgang läßt. Der Augen sonst so scharffe Blicke begegneten nur dann und wann dem durch die von der Lufft gemachten seltnen Ritzen mit angenehmen schnellen Blitzen eindringenden gantz zarten Sonnen-Strahl. Sonst aber war die Wand so dicke, daß wenn die Augen offtermal von Blat auf Blat in Schatten-reichen Tieffen verwirret hin und wieder lieffen, sie keine Thür zu finden wusten, und, angenehm beschämt, zurücke kehren mussten. Ich fühlt und sah in diesen Büschen, wie durch der Blätter grüne Pracht sich Hitz und Kälte, Licht und Nacht mit langem Kämpffen endlich mischen, und unter den belaubten Zweigen die Kühlung und die Dämmrung zeugen. Brockes.

Allezeit.

Redens-Arten. Schau, Bacchus liebt den Wein: weil Bacchus Wein wird lieben, wird sich dein Thyrsis auch in heisser Trieben üben. Neukirch. Indessen will ich doch, weil Zung und Hand sich regen, in einer treuen Brust dein Angedencken hegen. Chr. Gryphius. Der Angel-Stern soll eh aus seinem Wirbel wancken, als ich mein Hertz und Haupt, aus meiner Liebe Schrancken ein Haars breit weichen wird. Lohenstein. Die Anmuth lasse nie ab, euch liebzukosen, so lange scheint und blühn, Perln, Angel-Stern und Rosen. *idem.* Man wird nach ihm die Sayten stimmen, weil man im Bober wird die Fische sehen schwimmen. *idem.* Man wird indeß von deinem Fleisse sagen so lange man von Florens Schmucke weiß. Wenzel.

Dein

Dein Nach-Ruhm bleibt bey uns, und funckelt auf der Erden, ſo lange noch ein Berg und dieſe Saale ſteht; ja wenn auch Berg und Felß der Flammen Opffer werden, ſo bleibſt du als ein Berg in Ewigkeit erhöht. Wenzel. Es bleibt dein friſcher Ruhm, es grünt dein ſteter Preiß: So lange noch die Welt von klugen Rechten weiß. *idem.* So lange Mond und Sonne wacht, ſo lange wachs' auch deine Macht. *idem.* Auf Erden wird dein Preiß in feſtem Marmor ſtehen, ſo lange man den Werth der Tugend ſchätzen kan.

Allianz.

Beywört. Die vortheilhaffte. erwünſchte. verlangte. geſuchte. geſchloßne. theure. feſte. unzertrennliche. daurhaffte. reine. unzerrißne. treue. redliche. ewige. ſtete.

Redens-Arten. Du wirſt die Gallier und unerſchrocknen Catten mit der Sveonen Macht durch feſtes Bündniß gatten. Amthor. Verknüpfft der Kräffte Bund auf ewig! *idem.*

Allgegenwart.

Beywört. Die wunderbare. durchdringende. unumſchränckte. Ehrfurchts-würdige.

Redens-Arten. Flieg' ich mit den Eos-Flügeln weiter als die Doris ſich pflegt mit Felſen zu verriegeln; dein Auge findet mich. Lohenſtein. O Allmacht! die kein Menſch auf Erden kan verſtehen; wo iſt der Ort, der mich verſteckt, den nicht ſo fort dein Geiſt entdeckt? Könnt' ich mich ſchwingen auf zu den geſtirnten Höhen, mein GOtt, ſo biſt du da. Führ ich zur Höllen Grund, da macheſt du dich auch mit Schreck und Rache kund. Canitz.

Allmacht GOttes.

Beywört. Die tieffe. weiſe. unumſchränckte. Krafft-volle. würckende. ſtarcke. Anbethens-würdige. heilige. unerforſchte. unergründliche. wohlthätige gütige. reiche.

Redens-Arten und Umſchreibungen. Des weiſen Schöpffers Macht und Ordnung. Opitz. Der Allmacht Rath. Wenzel. GOttes mächtige Wunder-Hand. Brockes. GOttes Allmachts-Krafft. *idem.* Die uns wunderlich doch herrlich führen kan. Wenzel. Der Allmacht Wunder-Segen. Wenzel. Auf die ſich alles ſtützt, die unerſchöpflich iſt, die keine Gräntzen kennet, die gegen ihr Geſchöpff in ew'ger Güte brennet, und auf Verherrlichung der Creatur bedacht. Brockes. Sie macht, daß Brodt vom Himmel ſchneiet, wenn Iſrael nichts mehr zu

leben hat. Wenzel. Man ſehe nur nach GOttes Händen, der iſt geſchickt das Blat zu wenden, wenn ſich die höchſte Noth eräugt. Wenzel. Nur GOttes Allmacht iſts, die durch ſchöne Witterung ſolch einen Nahrungs-Safft bloß unſrer Zeugerin, der Erden, gönnen wollen, daß ſie uns wiederum ſo reichlich ſpeiſen können; daß ſie für Hitz und Froſt mit Kleidern uns bedeckt, uns tauſendfache Luſt durch jeden Sinn erweckt; daß unſre Sinne ſelbſt, der Freuden Sitz und Thüren, in unverrückter Krafft noch fühlen, ſchmecken ſpühren; daß mein wie ſatt Geſicht viel herrliches geſehen; daß wir ſo manches mal das güldne Sonnen-Licht entzückt durch ihren Glantz ſahn auf- und untergehen; daß wir in ſüſſer Ruh ſo manche ſtille Nacht, ſo manchen lieben Tag vergnüglich zugebracht. Brocker. Könn't ich der Sonne gleich den Himmels-Kreiß durchſtreichen, und folgen bis ſie ihre Gluth löſche in der letzten Meeres-Flath, ſo wünderm ich mich dort, der ſtarcker Arm erreichen. Cantz.

Allmoſen.

Beſchreib. Das Allmoſen wird vorgeſtellet als ein Weib, welches einem kleinen Kinde mit verdeckten Händen etwas reichet. Auf dem Haupte träget ſie ein angezündetes Licht, welches mit einem Oel-Zweige umgeben iſt.

Allwiſſenheit GOttes.

Beywört. Die durchdringende. alles ſehende. Verwunderns-würdige Ehrerbietungs-werthe.

Redens-Arten und Umſchreib. Der nichts verborgen iſt. Chr. Gryphius. Die bis ins Tieffſte dringt. *idem.* Die alles was vergangen, was gegenwärtig iſt, und was noch werden ſoll, uns unbegreiflich kennt. Wenzel. Wer ſich den Frömmſten nennet und in der Heucheley ſich ſelbſt bewundern kan, den ſieht der gröſte GOtt, der das Verbogne kennet, und nicht betrogen wird, ſtets vor den Aergſten an. Stoll. GOttes Urtheil geht weit tieffer als der Dünckel der blöden Sterblichen, die offt der Schein betrügt; ſein ſcharffes Auge dringt in alle Hertzens-Winckel, in welchen vor der Welt manch Schalck verborgen liegt. *idem.* GOtt läſſet ſich nicht das Geſichte blenden; ſein ſcharffer Augen-Blitz durchſtrahlet Thür und Nacht. Es mag ſich unſre Brunſt nach Weſt und Norden wenden, ſo wird doch unſer Werck durch ihn ans Licht gebracht. Ziegler. Es wird nichts ſo klein geſponnen, das der Sonnen endlich unverborgen bleibt: GOttes Auge ſieht viel heller und noch

ſchneller was ein Sterblicher treibt. Canitz. Der Schatten finſtrer Nacht deckt meine Sünde nicht, weil deiner Augen Blitz durch alle Winckel bricht. Und HErr, wie ſollte dir mein Wandel ſeyn verborgen? der du, eh' ich das Licht geſchaut, den Ehrer, den du mir gebaut, mit lebendigem Geiſt haſt wollen ſelbſt verſorgen; der du von Ewigkeit ſchon haſt gezeichnet auf, was mir begegnen ſoll, und meiner Jahre Lauff. *idem.*

Aloe.

Beywört. Die fremde. nützliche. bittre. hoch-geſtängelte. geſtiegne. Indiſche. Arabiſche. Griechiſche. feiſt-, beblätterte. weiß beblümte. ſafftige. Leber-farbne. durchleuchtige. hitzige. trockne. geſunde. lindernde. Augen-holde. nutzbare. ſpäte. weiſſe. gelbe. fette.

Umſchreib. und Redens-Arten. Die Pflantze guter Zucht. Wenzel. Die alle Pein vertreibet. Chr. Gryphius. Aloe, die man nimmet die Leichen für Geſtanck und Fäule zu bewahren. Lohenſtein. Die nach ſpäter Zeit der Blüthen Menge zeiget, doch kurtz hierauf den Stamm zur Erden beuget. Wenzel. Die mit edlen Blüthen winckt. *idem.* von der noch grünen Schmuck die herbe Bitterkeit aus ihren Blättern flieſſet. *idem.* Der Gewürme bittrer Tod. Lohenſtein. Socotorens Balſam-Staude. *idem.* Die ſchleunig aufzuſproſſen pflegt, wenn ſie die Krafft gemachter Hitze zwingt. Wenzel. Aloe, die verwehnten Lippen nicht ſchmeckt. Lohenſtein. Die Aloe, ſo ihrer Blumen ziget, und deren Stengel in einer Nacht höher ſteiget, als alle Stauden ſonſt die gantze Sommer-Zeit. Henkirch.

Aloïde.

Beywört. Die frechen. abſcheulichen. verwegnen. ſchentzlichen. ungeheuren. kühnen. beſtraffte. gebundne. gemarterte. geplagte. halb-gefreßne. unglückſeligen. ſtarcken. langen. nie geſehnen. Himmel ſtürmenden. Berge verſetzenden. verfluchten. unbezwinglichen. fruchtbaren.

Beſchreib. Dieſe Aloïde waren zwey Söhne entweder des Aloëus oder des Neptuni. Sie heiſſen eigentlich Otus und Ephialtes, und waren ſolche Rieſen, daß ſie auch ſchon in ihrem zarten Jahre den Jupiter zu bekriegen ſich nicht ſcheueten. Alle Jahre nahmen ſie eine Ulnam in die Länge und einen Cubitum in die Breite zu. Sie ſetzten Berge über einander, als den Berg Oſſam auf den Olympum und den Pelium auf den

Oſſam, um auf ſolche in den Himmel zu ſteigen. Mars ward von ihnen gefangen genommen, wiewohl ihn Mercurius ihnen wieder wiederum entführete. Anbey waren dieſe abſcheuliche Kerlen ſo kühne, daß der Emphialtes die Juno, Otus aber die Diana zur Gemahlin begehrte. Diana verwandelte ſich in einen Hirſch und lieff bey ihnen durch. Da ſie beyde darnach ſchoſſen, traffen ſie ſich ſelber, daß ſie ſturben. Man hat zwar hievon von ihnen noch andere Meynungen. Denn, wenn andern zu glauben, ſo ſollen ſie neun Plethra und neun Cubitos lang geweſen ſeyn. Da nun ein Plethrum hundert Fuß austragen ſoll wie man vorgiebt, ſo würde ihre Länge neun hundert Fuß oder faſt fünff hundert Ellen austragen. Sonſten ſollen ſie in der Hölle zur Strafe an eine Säule mit Schlangen gebunden ſeyn, alſo daß ſie einander den Rücken zu kehren. Zu ihren Haupten ſoll eine Eule ſitzen, die ihr Eingeweide friſſet, und ſie mit ſteten Geſchrey plaget.

Alpen.

Beywörter. Die hohen. Wolcken-ſtürmenden. unüberſteiglichen. hoch-geſtiegnen gedehnten. geſtreckten. ſteinichten. felſichten. Klufft-vollen. Rhätiſchen. Venediſchen. Tridentiniſchen. Roriſchen.

Beſchreib. Iſt eine lange Reihe von Bergen, ſo die Gräntzen von Italien, Teutſchland und Franckreich machen.

Alphæus.

Beywörter. Der hitzige. klare. betrogne. verliebte. ſäuſelnde. verborgne. ſtille. helle. Cryſtallen-gleiche.

Redens-Arten und Umſchreib. Alphæus, deſſen Verlangen Diana zwar gehört, und dennoch nur verlacht. Tenkirch. Der verliebte Alphæus-Bach kreucht durchs Meer Arethuſen nach. Lohenſtein. Der Alphæus, deſſen Silber in Elis nicht ſo hell iſt, als wo er ſeine Brunſt mit Arethuſen ſtillet. *idem.*

Beſchreib. Man iſt nicht einig, wer ſein Vater geweſen; die Mutter aber war Parthenia eine Nymphe. Er war ein groſſer Liebhaber der Jagd, und da er ſich offt mit ſelbiger beſchäfftigte, verliebte er ſich in die Arethuſa, ſo dieſelbe ebenfalls ſehr liebte. Doch ſo ſehr er ihr auch nachgieng, ſo ſtrenge war ſie gegen ihn, alſo, daß ſie endlich von denen Göttern in einen Brunnen verwandelt wurde. Hierüber ward er ſo ſchwermüthig, daß er aus Verzweiffelung gleicher Geſtalt zum Fluſſe wurde; der ſich itzo noch mit dem Waſſer dieſes Brunnens vereinigen ſoll.

Ehe-

Ehedem hatte er ſich auch einſt in die Diana verliebt. Da ſich aber dieſelbe zu Lernois unter die Nymphen mengte, die ſich als ſelbſamt ſo wie ſie ſelber mit Koth im Geſichte unkenntlich gemacht hatten, fand ſie Gelegenheit ihm zu entgehen, denn er nicht errathen konnte, welche unter den Nymphen die Diana eigentlich wäre. Sonſt giebet man vor, daß er ſeinen Bruder den Cephagum unverſehens getödtet habe, und deßwegen von den Hirten vertrieben worden ſey. Darauf habe er ſich in den Fluß Nyctinum geſtürtzet, der von ihm hernach Alphæus genennet worden.

Altar.

Beywörter. Der heilige. hohe. geweyhte. Marmor- ſteinerne. rauhe. Blut- volle. Aſch- bedeckte. beſprützte. glatte. zerrißne. zerborſtne. verſchmähte. verehrte. Ehrfurchts- volle. Opfferreiche.

Redens-Arten und Umſchreib. Ein von Balſam wohlriechender Altar. Lohenſtein. Auf dem der Opffer Blut und Fett zu ſchwimmen ſcheinet. Amthor. Auf dem ein ewig Feuer glimmt. *idem* Ich will vor dieſe Treu dir einen Altar bauen, der auch in ſpäter Grufft mit Opffer-Flammen ſpielt. Ziegler. Das Altar, das mit Zimmet-Oel beſalbet iſt. Loh.

Altenburg.

Beywörter. Das Ehren- volle. beliebte. fromme. geprießne. redliche. treue. Roſen- reiche.

Redens-Arten und Umſchreib. Das ſeine Falten, das Bild der Redlichkeit, vor Freuden wieder ausſtreicht. Wenzel. Die werthe Burg der Alten. Wenzel. Die Roſen-Stadt. Wenzel.

Alter.

Beywörter. Das hohe. begreißte. graue. unvermögende. ſchwache. Ehrerbiethungs- werthe. verdrießliche. weiſſe. Runtzel- volle. vertrocknete. Marck- loſe. verachtete. geehrte.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Jahre Zahl, die ſonſt ein Meer voll Schmertzen heißt. Wenzel. Das der Liebe beſter Zaum iſt. Ziegler. Des Alters krummer Hals und graues Haar. Opitz. Welches die ſtärckſten Schultern beugt. Wenzel. Man ſehe nur den hohen Lauff, wohin ſich deine Zeit erſchwungen, dein Alter war hindurch gedrungen, und ſtieg als friſcher Adler auf. Wenzel. Das Alter wird mit Recht die

See der Noth geheissen; die Kranckheit füllet hier mit gantzen Heeren zu; es pfleget Weh und Schwulst die Glieder durchzureissen, und die Beschwehrlichkeit vergönnet keine Ruh. Wenzel. Die Blumen wenn sie sonst nur welck zu seyn beginnen, so sieht man ihren Schmuck mit stoltzen Eckel an; Angustodem man zuvor als kleinen Gott gepriesen, war in dem Alterthum gemeines Kinder-Spiel: Des Galba gelbes Haar hat gleiches vorgewiesen, da aller Buben Spott auf dessen Scheitel fiel. *idem.* Des Alters Schnee zergeht; was schadet der Raum das Zehlen vieler Jahre, wenn nur der Glieder Krafft sich Tugend gleich erhöht. Ziegler. Dessen Abend sich an den Silber-Haaren kenntlich macht. Ziegler. Des Alters Krebs, der endlich auch an unsre Brust beißt. Lohenstein. Das Alter ist es nicht, das unsern Preiß erhebt, das viele Jahre zehlt und lange lebt: Sein eitler Ruhm ist leicht verhöhnet; es muß was edlers seyn, das unser Lob mit ächten Palmen krönet. Amthor. Klugheit und geschärffte Sinnen sind das rechte graue Haar: Dieses muß im Grabe zwar vor der Motten Zahn zerrinnen; jenes trotzt wie Cedern-Holtz auch der spätsten Zeiten Stoltz. *idem.* Es kommt zwar Alter und Verstand; Doch was hilfft Alter und verstehen? Man lebt, als wenn man erst erkannt, wie süß die Sünde zu begehen. Besser. Der Alten Schwachheit pflegt die Jungen zu ergetzen; man sieht wie Thorheit offt mit grauen Haaren spielt. Ziegler. Beschämtes Alterthum! Wo sich die Jahre finden und wo der Zeiten Schnee die Berge überstreut; da darff die Wollust nicht im Thale sich entzünden, des Alters beste Lust ist Ruh und Einsamkeit. *idem* Man kan mir manches Jahr an meiner Stirne lesen, so viel als Runtzeln sich wie tieffe Furchen ziehn. *idem.* Wo sich der Runtzeln Zug um unsre Stirne windet; da eilet Lieb' und Schertz auch billig zum Beschluß. Ein triefend Auge hat noch keinen Geist entzündet, und ein gespitztes Kinn bringt Eckel und Verdruß. *id.* Des Alters Eigenthum ist Ruhen, Schlaffen, Bethen; bey abgelegter Krafft ist Lieben ausgebannt. Hier dürfft ich manchen zwar etwas zu nahe treten; doch bleibt des Alters Lust ein rechter kalter Brand. Des Alters Löffeley ist ein verkehrtes Spiel. *idem.* Glückseliges Alterthum, das von der Welt entfernt, dem Himel näher kommt, das, weil die Kräfft entgehen, stets an das Ende denckt, und stündlich sterben lernt. Chr. Gryphius.

Alter-

Alterthum.

Beywört. Das bewölckte. graue. tieffe. Dämmerungs-reiche. verstrichne. verborgne. angenehme. durchforschte. durchsuchte. ungewisse. Fabel-reiche. bestäubte.

Lebens-Arten und Umschreib. Des Alterthums bewölcktes Dämmrungs-Thal. Brockes. Des Alterthums graue Zeit. *idem.* Das mich vergeßlich macht. Wenzel. Das Alterthum, so der Tugend güldnes Ehr verdunckelt. Wenzel.

Alt werden.

Redens-Arten. Denkebens-Lauff mit weiten Schritten theilen. Wenzel. Dein Lebens-Han ist höher aufgestiegen, als GOttes heiliges Blat die Lebens-Gräntzen mißt. *idem.* Der seine Lebens-Zeit mit langen Schritten zehlet. *idem.*

Amadis.

Beywört. Der schnöde. verderbliche. gelinde. verführerische. höllische. verdammte. nichts-werthe. gottlose. Verachtungs-würdige. nichtige. wollüstige. närrische. bethörte. tolle. dumme.

Redens-Arten und Umschreib. Den man gar offt an Statt der Sterbe-Kunst durchblättert. Chr. Gryphius. Der unsren jungen Welt zum Feuer-Steine dienet, den Zunder geiler Art leichtsinnig anzuzünden. Lohenstein.

Amalthea.

Beywört. Die milde. besorgte. begabte. beschenckte. belohnte. ernährende. reiche.

Lebens-Arten und Umschreib. Des Füll-Horns Meisterin, des Zeus bemühte Amme. Lohenstein. Die Jupiter so reich, so ungemein begabt. *idem.*

Beschreib. Sie war entweder eine Nymphe, oder eine Tochter des Cretischen Königs Melissei. Die Ops vertraute ihr unter andern den jungen Jupiter zur Auferziehung an. Diesen versorgte sie nun mit der Milch ihrer Ziege; wofür sie dieser Gott nach der Zeit mit dem Cornu Amalthex oder Copiæ beschencket hat. Andere machen die Amalthea selber zur Ziege, aus deren einem Horn Nectar, so wie aus dem andern Ambrosia geflossen; die auch vom Jupiter den Sternen einverleibet worden; ein Horn aber den Töchtern des Melissei geschencket, aus welchen sie alles, was sie nur begehret, hervor schütten können. Andere sind anderer Meynung. Denn bald hat solches Horn

der Hercules von dem Mercurius erhalten, als er sich auf den Weg begeben, des Geryonis Rinder zu holen: Bald ist dieses Horn ein sehr fruchtbar Stück Acker gewesen, welches Ammon seiner Buhlerin, einer Africanischen Amalthea, geschencket: Bald wird es gar vor des Hercules Gold-Beutel oder Geld-Behälter ausgegeben. Von diesem Horn siehe auch *Achelous*.

Amaranth.

Beywört. Der frische. Gold-farbichte. Blumen-reiche. gelbe. weißlichte. hitzige. trockne. feiste. fette. Purpur-farbne. weiß-graue. zierliche. gesunde.

Umschreib. und Redens-Arten. Das Wunderschöne Tausend-schön. Wentzel. Der holde Floramor. Lohenstein. Die vom Sammet genennte Blume. *idem*. Der Amaranthen schönste Zier. *idem*. Des Tausendschönes Purpur-Schmuck. *id*.

Amazonen.

Beywört. Die muthigen. hurtigen. muntern. tapffern unbezwinglichen. Männer-gleichen. behertzten. unerschrocknen. strengen. fabelhafften.

Umschreib. Die Amazonen, die gleich allen hohen Helden sich mit der Faust erzeigt: die Brüste weggebrannt; den Spieß daran gesetzt und auf den Feind gerannt. Opitz.

Beschreib. Die Amazonen sind dreyerley: Die Africanischen oder Libyschen, welches die ältesten sind; hernach die Asiatischen, die um den Fluß Thermodontem wohneten und derer Haupt-Stadt und Residentz Themyscira war; endlich die Sarmatischen, welche man auch die Scythischen zu nennen pflegte. Sie waren gewisse Weiber, die, nachdem ihre Männer im Kriege erschlagen worden, unterschiedene eigene Königreiche formirten, und kein Manns-Volck unter sich litten; doch, damit ihr Geschlechte nicht untergienge, begaben sie sich zu gewissen Zeiten an die Gräntzen, da sich dann die Manns-Personen der benachbarten Länder bey ihnen einfanden und sie befruchteten. Nach ihrer Niederkunfft behielten sie die Mägdgen bey sich, und brannten ihnen die rechte Brust weg, unterrichteten sie in allerhand Kriegs-Ubungen, und lehrten sie Waffen führen; da sie die Knaben im Gegentheil entweder ihren Vätern zurück gaben, nachdem sie solchen in der Kindheit Arm und Beine gelähmet, und sie zun Waffen untüchtig gemacht hatten, oder auch wol gar tödteten. Die Africanischen sollen zwar Männer gehabt haben, die ihnen aber nur in der

Küche

Küche gedienet, und das gethan, was an andern Orten Weiber zu thun pflegen; wie sie denn niemals zu Kriegs-Verrichtungen gelassen worden. Die Sarmatischen hatten gleichfalls Männer: Mit diesen giengen sie in den Krieg; brannten aber inzwischen dennoch ihren Mägdgen die Brust weg: Wie denn keine heyrathen durffte, sie hatte denn einen Feind umbracht. Bis unter die rechte Brust giengen sie bloß; der übrige Leib war bedeckt: Doch gieng gleichwol die Kleidung nicht länger, als bis an die Knie. Die Africanischen trugen an statt der Harnische Schlangen-Häute, und fochten mit Schwerdtern, Lantzen und Pfeilen: Der Sarmatischen Waffen waren Bogen, Lantzen und Streit-Aexte; der Asiatischen auch Lantzen. Von ihren Thaten haben Justinus und andere Geschicht-Schreiber Erwehnung gethan.

Ambra.

Beywört. Der beliebte. wohlriechende. brauchbare. nützliche. gelbe. bleiche. gefüchste. schwärtzliche. trockene. stärckende. hitzige. warme. kräfftige. fette. leichte. Aschen-farbichte. zähe. angenehme. theure. kostbare. Japanische. Morgenländische. Aethiopische. Africanische.

Redens-Arten und Umschreib. Der in der Tieffe wächst, und durch des Sturmes Grimm des Ufers Zierde wird. Lohenstein. Den der Azelus frißt, bis er den Geist aufgiebt. *idem.* Der dem Gedächtniß nützt. *idem* Deß angenehmer Rauch dem Haupte Stärckung beut. *idem.* Den auch der Fuchs mit gröstem Eifer sucht. *id* Des gifftigen Napells, des Schwindels ärgster Feind. Opitz. Der sich offt an schlechter Spreu ergetzt. Zigler. Ambra faulet auch in schon verwesten Köpffen. Loh.

Ambrosia.

Beywört Die süsse. kräfftige. göttliche. vortreffliche. unvergleichliche. beschützende. bewahrende. vergötternde. wohlriechende. starcke. liebliche.

Beschreib. Ambrosia ist das Brod der Götter, welches sie zu essen gewohnet waren. Man nennte auch die wohlriechende Salbe also, womit sich dieselben zu salben pflegten. Es soll den Nahmen von der Unsterblichkeit erhalten haben; entweder darum, weil derjenige, so davon genoß, unsterblich war, oder doch vor allem Unglücke gesichert wurde. Thetis salbte deßwegen ihren Achilles damit, als sie ihn vest zu machen gesonnen war, und ihm alles, was sterblich an ihm wäre, zu benehmen

ſuchte, auch ihn deßwegen ins Feuer legte; indem Ambroſia die Schädlichkeit des Feuers hemte. Siehe *Achilles*.

Ameiß.

Beywört. Die emſige. lehrreiche. beliebte. fleißige. unermüdete. ermunternde. hurtige. holde. verſorgte. kluge. weiſe. karge. geitzige. ſammlende. geſchwinde. nie träge.

Redens-Arten. Es trägt der kleinen Ameiß Emſigkeit mit regem Fleiß die ſüſſe Nahrung ein. Brockes. Die Ameiß iſt ohne Unterlaß bereit, wenn etwa einer unter ihnen ihr aufgenommenes Korn zu ſchwer, mit ihrer Krafft den andern gern zu dienen. *idem*. Die Ameiß, die da auch Weyrauch-Körner ſammlet. Lohenſtein.

America.

Beywört. Das reiche. unbekannte. blutige. geplünderte. bezwungene. geſuchte. leere. beraubte. gefundene. groſſe. entfernte. ſclaviſche. Wunder-volle. widerſpenſtige. güldene.

Redens-Arten und Umſchreib. Das Colans reger Fleiß zum erſten aufgeſucht. Opitz. Das auf der Spanier gottloſe Tyrannen, und durſtige Grauſamkeit, und ſchnöde Raubrey noch immer ſchmäh- und flucht. *idem*. Der hohe Spanier hat eine Welt geſucht, davon die Vorwelt nicht gehöret noch geredet. Opitz.

Beſchreib. America wird als ein Dehls bleiches Weibsbild mit ſcheußlichem Angeſichte gebildet. Ihre Kleidung beſtehet aus einem von Feder und Baumwolle geflochtenen Schurtze. In der Hand hält ſie einen Pfeil, und in der andern einen Bogen. Zu ihren Füſſen lieget der Köcher, eine Eydex, ein Crocodill, ein abgehauener Menſchen-Kopff.

Amethyſt.

Beywört. Der purpurne. helle. Veilgen-blaue. gelbe. weiche. harte. Indiſche. weißlichte. Meißniſche. bleiche. ſchwärtzlichte. braune.

Redens-Arten und Umſchreib. Von dem die Einfalt glaubt, daß er unſichtbar mache. Lohenſtein. Der Feind der Trunckenheit. *idem*. Von dem man glaubt, daß er den Witz vermehre. Wenzel. Der Schlaff und Müdigkeit vertreibt. *idem*. Der der Gebäude ſtoltze Säulen crönet. Chr. Grypphius.

Amianthen-Stein.

Beywört. Der zähe. unverbrennliche. seltsame. fabelhaffte. besondere. beschriene.

Umschreib. Der Amianthen-Stein, der im Feuer nicht verdirbet. Neukirch. Der Amianthen-Stein, den keine Gluth verzehret. Lohenstein.

Amicitia.

Beschreib. Der Nacht und des Erebi Tochter. Sie wurde als eine Göttin verehret: Man saget, daß sie bey den Römern also gebildet worden, daß man nemlich eine junge Person mit entblößtem Haupte und in einem schlechten Rocke gebildet, auf dessen Säumen geschrieben gestanden: Mors & vita; auf ihrer Stirne aber: Æstas & Hyems. Die eine Seite sey bis aufs Hertze geöffnet gewesen, mit der Beyschrifft: Longe & prope; darauf sie selbst mit der einen Hand gewiesen. Die junge Gestalt hat bedeuten sollen, daß eine wahrhaffte Freundschafft nicht veralte; der entblößte Kopff, daß sie allen zu dienen parat sey; der schlechte Habit, daß man sich deßgleichen an einem Freunde nicht zu schämen habe; die Worte: Vita & Mors, daß die Treue eines Freundes auch im Tode (so wie die Worte: Æstas & Hyems, in gute und böse Zeiten zielen,) nicht aufhören solle. Durch Prope & longe wurde bedeutet, daß auch die Entlegenheit der Oerter die wahre Freundschafft nicht aufheben müsse. Siehe Freundschafft.

Amme.

Beywört. Die Milch- und Nahrungs-reiche. verhärte. weiche. besorgte. zärtliche. unverdrossene. wachsame. unermüdete. schnöde. buhlerische. lasterhaffte. faule. singende. stillende. rege.

Umschreibungen und Redens-Arten. Die mir an Mutter-Statt die milden Brüste reichte. Lohenstein. Die ihm, was Jupitern dort Amalthea war. Opitz. An deren zarten Brust die trockne Lippe hieng, als mir des Todes Macht die Milch der Mutter raubte. Hofmannswaldau. Die mir offt Sorgfalts-voll die erste Nahrung reichte, und meiner Mutter selbst an zarter Liebe gleichte. *idem.* Der Romuls Treu Altäre baute, da er an Acca selbst die andre Mutter schaute. Lohenstein. Die mir die erste Milch geschenckt. Hancke. Die du an Statt der Mutter bist. *idem.*

Ammon.

Beywört. Der gehörnte. Widder-ähnliche. verfolgte. verjagte.

gerock-

gerochne. mächtige. alte. weiſſagende. Urtheil-ſprechende. groſſe. mächtige. verehrte. geweyhte. vergötterte. zerſtöhrte. entwichne. unwerthe. teufliſche. betrügeriſche.

Beſchreib. Seine Eltern ſind ungewiß. Er war ein König in Lybien, und die Rhea, eine Tochter des Cœli, war ſeine Gemahlin. Er verliebte ſich in die Amaltheam ein ſchön Frauenzimmer, mit der er den Dionyſum oder Bachus zeugte. Siehe *Amaltheæ*. Aus Furcht vor der Rhea ſchaffte er ihn heimlich in die Stadt Niſa: Doch auch da war er vor den Nachſtellungen der Rheæ nicht ſicher. Wie es ihr aber nicht nach Wunſch angehen wollte, ſo verheyrathete ſie ſich mit ihrem Bruder, nachdem ſie ſich von dem Ammon geſchieden. Dieſen ihren neuen Gemahl brachte ſie zum Kriege wider den Ammon auf, und verjagten ihn in Creta. Doch die Beyhülffe der Minervæ und des Dionyſi kam ihm gerade zu rechter Zeit zu Hülffe, da ihn die Titanen oder Brüder des Saturni aufſuchten: Da denn dieſe letztern in einer Schlacht geſchlagen wurden. Darum wurden ſo wohl Ammon als ſein Sohn unter die Götter aufgenommen. Er wird als ein Mann mit einem Widder-Kopffe gebildet, weil er ſich entweder alſo ſehen laſſen, oder weil er auf dem Helm ein ſolches Zeichen geführet, oder weil er auch in der That ein paar kleine Hörner in den Schläfen gehabt. Ja, er ſoll bis an den Nabel ein Widder geweſen ſeyn. Die Griechen ſtellen ihn als einen Hermam oder viereckicht und ſpitzigzugehenden Stein mit einem Kopffe und Hörnern für.

Ampeln. Siehe Lampen.

Amphiraus.

Beywört. Der verrathne. weiſſagende. Prophetiſche. weiſe. vorſehende. verſchlungene vergötterte. verſchwundne. verborgne. entdeckte. tapffre. muthige.

Beſchreib. Wegen ſeiner Eltern ſind die Meynungen verſchieden lich. Er machte von der Wahrſagerey Profeſſion, und machte wegen des Königreichs Argos an den Adraſtum Anſprüche; doch die erwählte Richterin Eriphyle des Amphiraus eigene Gemahlin entſchied die Streitigkeit zum Nachtheile ihres Gemahles, und ſprach das Reich dem Adraſto zu. Amphiraus wuſte zum Voraus, daß er auf einem gewiſſen Zuge wider Theben umkommen ſollte. Daher wollte er durchaus nicht mit dahin, widerrieth auch aus dem Grunde das Unternehmen allen, daß keiner auſſer dem Adraſto aus dieſem Zuge wiederum zurücke

kommen

kommen würde. Er versteckte sich endlich gar; gleichwohl ließ sich seine Gemahlin bestechen, daß sie ihn verrieth. Im Kriege hielte er sich tapffer, und bezeigte sich als einen guten Soldaten; Endlich spaltete Jupiter mit einem Donner-Schlage die Erde, und da fuhr Amphiraus mit Pferden und Wagen und dem Fuhr-Manne zugleich in die geöffnete Klufft, worauf er von dem Jupiter vergöttert worden. Als die Pferde vor derselben ausweichen wollten, trieb er solche mit Gewalt hinein. Des Tages vorher führte ein Adler seinen Spieß in die Höhe und ließ ihn fallen, welcher so gleich in der Erde stecken blieb und in einen Lorbeer-Baum verwandelt wurde. Der Ort wurde Harma genennet, wo er verschlungen worden wäre, und ist mit besondern Säulen eingefasset worden. Es ist nie ein Gräßchen da gewachsen, es hat sich auch nie ein Vogel oder ander Thier hieher gesetzet.

Amphion.

Beywörter. Der künstliche. süsse. mächtige. bezaubernde. vortreffliche. entzückende. holde. geschwinde. hurtige. leichte auch Stein und Thier-bezwingende. Bewunderns-werthe. hochgeschätzte. edle. beliebte. reitzende. halb-göttliche. vergötterte. erschoßne.

Beschreib. Wegen seiner Eltern sind die Meynungen sehr verschieden. Von der Mutter ward er weggeleget, von einem Hirten aber gefunden und auferzogen. Entweder Apollo, oder die Musen, oder Mercurius schenckte ihm eine Leyer, und dieser letztere, oder aber der Jupiter unterwiese ihn, daß er so wohl spielte, und auch so gar die Steine dadurch in Bewegung brachte. Als er hierauf einmal die Leyer spielte, vereinigten sich der obere und der untere Theil von der Stadt Thebe mit einander, indem sich auf den Klang seiner Music so gar die Steine selbst zusammen fügten und zur Mauer wurden. Er hat die Cythar erfunden, und gieng mit den Argonauten nach Colchis; wird über dieses auch ein König der Thebaner genennet. So viel Ungewißheiten sich wegen seiner Geburt befinden, so viel trifft man auch wegen seines Todes an. Er soll von dem Apollo und der Diana seines Hochmuths wegen mit seiner gantzen Familie erschossen worden seyn. Sein Bruder Zethus und er wurden in ein Grab geleget, das die Thebaner zu einer gewissen Jahres-Zeit sorgfältig bewahrten, weil die von Tithorea sich eifrigst bestrebten etwas Erde davon zu bekommen, um

solche

ſolche auf dieſer Brüder vorgegebnen MutterGrab zu ſtreuen, das Jahr hiedurch fruchtbar zu machen.

Amphitrite.

Beywört. Die naſſe. verlauffne. aufgeſuchte. gefundene. ſchöne. eyferſüchtige. Nachgier-volle.

Beſchreib. Ihr Vater war Oceanus, die Mutter Thetis. Als Neptunus ſeine auf ſie gewortfne Affection mercken ließ, flohe ſie davon, weil ſie bey ſich beſchloſſen hatte, unverheyrathet zu bleiben. Doch Neptunus ſchickte Kundſchaffter aus, ſie aufzuſuchen, und ein Delphin ſpührte ſie endlich aus, und bekam die Ehre zum Trinck-Gelde, daß er unter die Sterne verſetzet wurde. Alſo verheyrathete ſie ſich mit dem Neptuno, hatte aber Urſache eyferſüchtig auf ihn zu werden, da er mit der Scylla zu buhlen anfieng. Sie vergiffte das Waſſer, daß, da ſich die Scylla in demſelben zu baden gedachte, ſie in ein heßliches Monſtrum verwandelt wurde. Unter den Kindern, welche Neptunus mit der Amphitrite zeugte, ſind Triton und Rhode die mercks würdigſten. Sie wird als ein anſehnliches unbekleidetes Frauenzimmer vorgeſtellet, deren Haare aufgeflochten ſind, und die neben dem Neptunus in ſeinem See-Wagen ſtehet.

Amphitryo.

Beywört. Der betrogne. abweſende. tapffre. Sorgfalts-volle. getreue. bemühte. edle.

Beſchreib. Er war ein Gemahl der Alcmenæ. In ſeiner Abweſenheit nahm Jupiter ſeine Geſtalt an, und vertrat ſeine Stelle bey ſeiner Braut der Alcmena. Siehe *Alcmena*.

Amſterdam.

Beywört. Das reiche. unſchätzbare. kluge. rege. verſchlagne. gebiethende. mächtige. theure.

Redens-Arten. Amſterdam, das dem geitzenden Mercur Altär und Tempel aufgebauet. Amthor.

Amt.

Beywört. Das ſchwere. wichtige. groſſe. beſchwerliche. Arbeitsreiche. bemühte. Sorgen-volle. unerträgliche. geſuchte. begehrte. erhaltne. beſetzte. beglückte. hohe. geringe. gewey hte. gelegnete. befohlne. niedre. ſchnöde. verfluchte. mißfällige.

Redens-Arten. Die Aemter, nach denen offt die Freundſchafft abgemeſſen wird. Canitz.

Ana-

Anatomie.

Beywört. Die nöthige. nützliche. getriebne. geübte. Herrliche. ersprießliche. unentbehrliche. eckle.

Umschreibungen und Redens-Arten. Die Zergliederungs-Wissenschafft. Wenzel. Die Zergliederung; ihr Bildniß ist in Marmor ausgehauen, sie setzt den zarten Fuß auf einen Todten Kopff, und rufft uns gleichsam zu: Wer meinen Fleiß verachtet, ist, wenn er andere dabey zu heilen trachtet, ein zwar vermessener doch ungeschliffner Tropff. Chr. Gryph. Es hegt Anatomie ja nur Verdruß, sie ist der Sinnen Furcht und Scheusaal der Gedancken. Wenzel. Des Schöpffers Wunder-Stück, das kleine Bild der Welt, wird nirgends als durch mich in freyes Licht gestellt. Es zeigt mein kluger Schnitt den Sitz der Sinnen an, und wo sich das Gehirn der Regung Ursprung nennet; des Blutes Circkul-Fluß, des weissen Saffres Bahn, die manchen Geist verwirrt, wird ja durch mich erkennet. *idem.*

Anaxarete.

Beywört. Die unbarmhertzige. schöne. ungemeine. schnöde. strenge. unerbittliche. versteinerte. spottende. unempfindliche. grausame. bestraffte. höhnische. steinerne.

Beschreib. Ein Cyprisches Frauenzimmer, so von dem Teucro herstammete, und ihres gleichen an Schönheit nicht hatte. Doch als sich ein Mensch in sie vergaffte, der nicht gleiches Standes mit ihr war, ließ sie aus Unbarmhertzigkeit den Armen crepiren, also, daß er sich aus Verzweifflung an ihre Thüre erhieng. Da man ihn begrub u. vor dem Hause vorbey trug, wo Anaxarete wohnte, sahe sie aus Leichtfertigkeit zum Fenster hinaus. Solches konnte man Venus nicht ungestraffet hingehen lassen. Deßwegen verwandelte sie dieselbe in einen Stein, so, daß sie die Positur behielt, in welcher sie heraus gesehen.

Anblick.

Beywört. Der herbe. vortreffliche. erwünschte. beliebte. angenehme. grausame. entsetzliche. Schrecken-volle. Belachens-werthe. schnöde. unkeusche. verdammte. reitzende. betrübte.

Redens-Arten. O Anblick voller Krafft! der in das harte Hertze und in die kalte Brust dringt. Hancke.

Ancrus.

Beywört. Der tyrannische. bemühte. höhnische. zum Trancke bereite. erschlagne. ungläubige. überführte. unglückliche. todte.

Beschreib.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Neptuni; wegen der Mutter aber iſt man noch ſtrittig. Er befand ſich gleichfalls unter den Argonauten; von den er auch nach des Typhis Tode zum Steuer-Manne erwehlet wurde. Sonſt war er ein König der Lelegum; Zur Gemahlin aber nahm er die Samiam, des Fluſſes Mæandri Tochter: Wiewohl ihn andere zum Könige der Samier machen. Er pflantzte einen Weinberg; und entweder ſeine Knechte wünſchten ihm wegen ſeiner Tyranney, daß er nichts von demſelben genieſſen möchte; oder ein Wahrſager propheceyte ihm, daß er nichts davon genieſſen würde. Da er nun dieſen Wunſch oder dieſe Propheceyung zu Schanden machen wollte, und die Traube und den Becher in der Hand hatte, um deſſelben zu genieſſen, ſey iemand gekommen, der ihm gemeldet, daß ein Schwein den Wein-Berg verwüſte. Darauf habe er den Becher hingeſetzet und ſich aufgemacht, um das Schwein zu erlegen. Allein ſeine Bemühung ſey ſo unglücklich geweſen, daß er todt zurücke gebracht worden. Man hat ein Griechiſch und Lateiniſch Sprüchwort auf dieſe Begebenheit, das etwan teutſch ſo viel heiſſet: Haſt du den Becher gleich zum Truncke ſchon in Händen: So kan doch, eh du trinckſt, manch Fall den Vorſatz wenden.

Ancæus.

Beywörter. Der freche. bezahlte. verwegene feindſelige. zänckiſche. neidiſche. Mißgunſt-volle. zerhauene. ertödtete. unglückſelige. verletzte. zerfetzte. Darm-loſe.

Beſchreib. Er gieng mit den Argonauten nach Colchis. Hernach wollte er auch das Calydoniſche Schwein mit beſtegen helffen; weigerte ſich aber, die Atalnata, ein Frauenzimmer, in der Geſellſchafft zu leiden. Da auch dieſe dem Schwein eine Wunde beybrachte, gedachte er es noch beſſer zu machen, und dehnte ſich in die Höhe; und indem er den Feind mit der Streit-Axt zu fällen meynte, wenn er auch von der Diana ſelber beſchützet würde, gab ihm das Schwein einen Hieb in den Leib, daß er die Gedärme ausſchüttete.

Anchiſes.

Beywört. Der Trojiſche. ſchöne. geliebte. durch den Blitz beſtraffte. geblendete. ertödtete. beglückte. aus Trojens Gluth getragene. plauderhaffte. verehrte.

Beſchreib. Er war entweder ein Sohn oder Enckel des Aſſaraci. Er gab nach der Art damaliger Zeiten einen Hirten ab, und befand

ſind ſich öffterer auf dem Lande, als in Troja. Daß er ſchön von Geſtalt geweſen ſeyn müſſe, erhellet hieraus, daß ſich ſo gar die Venus in ihm verliebet, und den Aeneam mit ihm gezeuget hat. Gleichwol bat ſie ihn, daß er niemand etwas davon ſagen ſolle. Doch, da er einmal den Wein Meiſter über ſeinen Verſtand werden laſſen, klatſchte er aus, und erzehlte der Geſellſchafft ſein mit der Venus gehabtes Verſtändniß; die aber ſo erbittert auf ihn ward, daß ſie den Jupiter erſuchte, dieſe Beſchimpffung an ihm zu rächen. Da derſelbe nun mit dem Blitze nach ihm ſchlug, lenckte Venus doch wegen des Mitleidens, das ſie wegen voriger Liebe vor ihn hatte, den Blitz ab; doch ſoll er von deſſelben Dampffe auf Lebens-lang ungeſund, und, wo nicht gar blind, dennoch von ſchwachem Geſichte worden ſeyn. Wegen ſeines Todes und Begräbniſſes widerſprechen die Mythologiſten einander ſo ſehr, daß man nichts gewiſſes heraus bringen kan.

Ancker.

Beywört. Der feſte. unentbehrliche. gewiſſe. ſtandhaffte. ſtarcke. getreue. zerbrochene. verdorbene. zerſtoſſene. eingeſchlagene. geſenckte. beſtürmte. werthgeachtete.

Umſchreibungen und Redens-Arten. Des Anckers krummer Zahn. Amthor Der Sturm und Wogen widerſteht. *idem.* Wo kein Ancker iſt, da bricht das Schiff entzwey. Chr. Gryph. Der Ancker, darauf ein ſcheiternd Schiff bauet. Lohenſtein. Es muß das Schiff ſchnurſtracks zu Grunde gehn, wenn der Ancker nicht veſte ſtehen kan. *idem.* Den Ancker ohne Fruchts und Grund in Trübſand werffen. *idem.*

Andächtern.

Beywört. Die tollen. klopffi-fechteriſchen. ſchnöden. Belachens-werthen. unbeſonnenen. geblendeten. blinden. thörichten. närriſchen. kämpffenden. ungewiſſen. unnützen. fechtenden. ſtreitenden.

Umſchreib. und Redens-Arten. Die mit geſchloſſenen Augen fechten. Lohenſtein. Die in die Lüffte ſtreichen. *idem.* Die mehr den Wind, als wie ſich ſelbſt beſtreiten. Hofmannswaldau. Deren Augen nicht der Hände Leiter ſind. *idem* Die auf gerathewohl blind hin die Streiche führen. Lohenſtein.

Andacht.

Beywört. Die GOtt-gefällige. heiſſe. reine. laue. kalte. verwerffliche. unnütze. heuchleriſche. Phariſäiſche. ungefärbte.

gereitzte. GOtt-geweyhte. entzückte. heilige. süsse. entflammete. Danck-beflissene. stille. ausgebrochene.

Redens-Arten. Ich fühlt in der gereitzten Brust ein Andachts-Gluth, ein Freuden-Feuer glimmen, und fieng gleich an vor GOtt-geweyhter Lust ein Lied dem Schöpffer anzustimmen. Brockes. Ich schwinge mich mit feurgen Andachts-Schwingen Himmelwerts. *idem.* Ich aber schwinge mich auf Flügeln reiner Triebe zu GOtt, und opffre ihm den süssen Hauch, von Brunst und Danck entflammt, als einen Opffer-Rauch, in heissen Seufftern auf; erwege seine Liebe, die im Geruch mein Hertz empfunden; bewundre seine Wunder-Macht, die Bildung und Geruch, zusamt der Farben Pracht, so unverbesserlich verbunden; und endlich halb entzückt bricht meine Lippe loß: Was muß der GOtt, der in der Erden Schooß solch eine Krafft und Schmuck vermag zu legen, doch wohl für Herrlichkeit in seinen Himmeln hegen? *idem.* Meines Wesens Andachts-Oele brennet vor Zufriedenheit. *idem.* Mit vermehrter Gluth die Andachts-Flügel schwingen, und GOtt ein Lied voll Danck in tieffer Ehr-Furcht singen. *idem.* Die Andacht loderte, das Hertze war ein Tempel, auf dessen Rauch-Altar Gebeth und Seufftzer lag. Wenzel. Auf, schicke dich zu Freuden-Stimmen, entflamme deinen Rauch-Altar, laß Kertzen froher Andacht glimmen, so wird dein Pflicht-Reitz offenbar. *idem.* Das heisse Andachts-Sehnen, worinnen die Flammen-volle Brust verglimmet. Chr. Gryphius. Die Andacht, die als ein Blitz durch die Wolcken bricht. Lohenstein. Die Andacht, die auch Gehülffen vonnöthen hat. *idem.* Die Andacht, so die Götter milder und sanffter macht. *idem.* Entzünde dich in Andacht, meine Seele, und lobe GOtt aus tieffster Hertzens-Höle; sein Nahme sey recht inniglich gepriesen. Caniz.

Beschreib. Die Andacht mahlt man als ein kniendes Weibs-Bild, so ihre Augen gen Himmel hebet, von dannen einige Strahlen auf sie herab gehen. In der Hand hält sie eine angezündete Kertze zum Zeichen ihres Glaubens-Eiffers.

Andencken.

Beywört. Ein bitteres. schmertzliches. süsses. heiliges. wehmüthiges. trauriges tröstliches. fruchtbares. reines. unbeflecktes. immerwährendes. unauslöschliches flüchtiges. ungefehrtes. unvermeyntes. erwünschtes. beseufftztes. Lust-erweckendes. Hoffnungs-reiches. eingegrabenes. Verwesungs-freyes.

ſeyen. Ledersſeeles. unvergeßliches. verlohrnes. erneuertes. beliebtes. dauerhafftes. friſches. ſchnödes. verflüchtes. ſchlimmes. niedres.

Redens-Arten. Ein Angedencken, das auch den heiß ergrimmten Feind kan auf Erbarmniß lencken. Lohenſtein. Was hilfft mir aber, ach! auf jenen Stand und Zeit den, ſo gequälten Sinn ohn Hoffnung nun zu lencken? Denn durch beſchwehrliches und bittres Angedencken vermehrt vergangnes Gut mein gegenwärtiges Leid. Brockes. Der Freuden-reichen Luſt verliebtes Angedencken. Wentzel. Ich glaube leicht, daß dich ein ſüſſes Angedencken der abgelebten Zeit mit Dornen überſtreut. Hoffmannswaldau.

Beſchreib. Man bildet ſolches als eine anmuthige Jungfer, ſo einen Krantz von Wachholder auf dem Haupte träget. Zu ihrer Seiten ſiehet man einen Löwen und einen Adler; und in ihrer Hand hat ſie einen Nagel.

Andern.

Beywörter. Der ſchwartze. weiſſe. einſame. rauhe. bittere. Aschen-färbichte. wärmende. trockene. zertheilende. gemeine. löſſende.

Umſchreib. und Redens-Arten. Der um die alten Mauren wächſet. Lohenſtein. Der Gifft und Schlang und Peſt vortrefflich widerſteht. Opitz. Der Feind der Peſt und Würme. idem.

Andromache.

Beywört. Die Großmuths-volle. gefangene. betrübte. geängſtete. gequälte. gefeſſelte. geehrte. fruchtbare. fremde. vertriebene. weggeſchleppte. verſorgte.

Beſchreib. Die Gemahlin des Trojaniſchen Hectors, welcher Scamandrum und Aſtyanactem mit ihr zeugete. Sie muſte mit anſehen, daß man bey Eroberung der Stadt Troja einen von ihren Söhnen von einem Thurme herab ſtürtzte. Sie vor ihre Perſon ward eine Sclavin des Epiriſchen Pyrrhi, der doch einige Kinder mit ihr zeugete. Nach deſſen Tode wurde ſie mit ihres erſten Mannes Bruder, auf beſondere Veranſtaltung des Pyrrhi, vermählet, welcher Hercules hieß; von dem ſie gleichfalls noch einmal Mutter wurde. Da ihr Sohn von dem Pyrrhus, Pergamus genannt, die Stadt Pergamum in Klein-Aſien erbaute, begab ſie ſich auch dahin. Nach ihrem Tode erhielt ſie, ſo wie ihr Sohn Pergamus, nachdem er gleichfalls geſtor-

storben, ein Helden-Begräbniß. Euripides hat eine Tragœdie von ihr verfertiget, welche annoch vorhanden ist.

Andromeda.

Beywört. Die Hochmuths-volle. angeschmiedete. Erbarmens-würdige. unschuldige. erlöste. gestirnte. holde. schöne. Ans muths-volle. zum Raub und Tod und Opffer schon verdammte. unversehrte. unverletzte. errettete. verewigte. helle. schimmernde. erhabene.

Redens-Arten. Andromeda, deren bebrämtes Angesicht vor Furcht Perlen-weiß ward. Lohenstein.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Cephei, Königs in Æthiopien und der Cassiopeia. Entweder sie selbst oder ihre Mutter zog sich der Schönheit wegen den Nereiden vor, wodurch diese bewogen wurden, deßwegen Beschwerde bey dem Neptuno zu führen. Er überschwemmte hierauf nicht allein die Landschafften des Cephei, sondern Cepheus muste sich entschliessen, wofern er dieser Beschwehrlichkeit loß zu werden Lust hatte, seine Tochter die Andromedam einem Meer-Wunder zu verschlingen aufzuopffern. Doch, da sie allbereit an einen Felsen in dieser Absicht angefesselt war, daß sie eine Beute des Meer-Thiers werden solte, befreyete sie Perseus durch Hülffe des Kopffes von der Medusa; wofür sie ihm Cepheus zur Gemahlin zusagte. Als auch der Bruder des Cephei bey dem Beylager einige Prætensionen auf sie machen, und solche gewaltsam ausführen wollte; wurde Phineus, so hieß dieser Prætendent, mit dem grössten Theil seiner Anhänger durch oberwehnten Medusen-Kopff in Steine verwandelt. Durch die Minervam, welche eine sehr gütige Patronin des Perseus war, wurden so wol Cepheus und die Cassiopeia, als auch Andromeda, unter die Sternen versetzet. Uber dieses sind auch in dieser Geschicht, wie in den meisten Mythologischen Begebenheiten, diejenigen, so sie erzehlen, nicht einerley Meynungen; wie man die Zufälle der Andromeda, mit andern Umständen vorgetragen, antreffen wird.

Anemone.

Beywört. Die rothe. purpurfarbne. weisse. gelbe. zarte. dünne. wilde. beliebte. scharffe.

Redens-Arten und Umschreib. Die Purpur-Anemon, die vom Adone kommt. Besser. Die Anemon, die das Blut von dem Adon gefärbt. id. Anemonens Angesicht, Anemonens Purpur-

ſicht, das die Auen, ſo bald Adon geſtorben, o Venus, auf dein Wort erwachen. Henkirch.

Anfall.

Beywört. Der muthige. fruchtloſe. unerſchrockne. unverhoffte. bewehrte. ſtandhaffte. unterbrochne. gedämpffte. behertzte. grauſame. ſchnöde. bluthige. verderbte. erſchrockne. zaghaffte. gehinderte. bezahlte. belohnte. fortgeſetzte. unhintertreibliche. ſchlimme.

Redens-Arten und Umſchreib. Der offt des gantzen Siegs gewünſchter Urſprung iſt. Wenzel. Den Muth und Blutsgier unterſtützt; und der dem Fortgang herrlich nützt. Opitz.

Anfang.

Beywört. Der muntre. hurtige. muthige. erwünſchte. frohe. beglückte. ſchöne. erwartete. nöthige. nützliche. gute. langſame. faule. ſchlimme. träge. verfluchte. verlangte.

Redens-Arten. Der Morgen zeigt den Tag, der erſte Schritt die Reiſe, an Keymen mercket man die Art der Pflantzen an; und ob das Sommer-Feld erwünſchten Schnitt verheiſſe, wird durch die junge Saat im Lentzen kund gethan. Wenzel. Wer wohl begonnen hat, iſt halb zu Ende kommen, doch iſt kein Anfang gut, der nicht von GOtt genommen. Hoffmannswaldau. weldau.

Angel.

Beywört. Der verſteckte. Ködervolle. gefährliche. verſchluckte. tödliche. verhaſſte. betrügliche. verdeckte. verborgne. geſpitzte. zerbrochne. ſüſſe. verlachte. ausgeworffne.

Umſchreib. und Redens-Arten. Der auch dem klügſten Fiſch die ſüſſe Freyheit raubt. Lohenſtein. Der den Fiſchen tödlich iſt, die ſeinem Köder glauben. Opitz. Deſſen Stachel Wurm und Köder deckt. Hoffmannswaldau. Indem des Fiſches Wärter beißt. *idem.* Den ſelten wie man will der rechte Fiſch verſchlingt. Siegler. Die Angel, die offt fehlt, die übern Fiſche ſchwebt. Lohenſtein. Die Angel, für der kein Fiſch ſich weiß zu hüten. *idem.*

Angeronia.

Beywörter. Die ſtille. verſchwiegne. verehrte. angebethete. Hülff reiche.

Beſchreib. Sie war eine Göttin, welche von den Römern verehret wurde. Sie wird gebildet, daß ſie entweder den Finger

auf den Mund leget, oder aber daß ihr der Mund gar verstecket oder verbunden ist. Man hält sie vor eine Göttin des Stillschweigens, und, weil die Anschläge verborgen gehalten werden müssen, vor eine Göttin der Rathschläge. Andere wollen, daß man sie wegen der Bräune, welche Angina heisset, und davon sie befreyen können, angeruffen habe. Noch andere stehen in den Gedancken, daß sie deßwegen verehret worden, weil sie die Angst und Bekümmernissen aus dem Gemüthe verjage und vertreibe. Ihr Fest, das den Nahmen Angeronalia führte, wurde den 21. Decembr. gefeyert. Die Pontifices opfferten ihr in der Capelle der Volupiæ; und auf eben derselben Altar stand auch das Bild der Angeroniæ.

Angesicht.

Beywört. Das freundliche. scheußliche. wüste. niedliche. saure. erblaßte. bleiche. weisse. bräunliche. reitzende. beliebte. majestätische. feurige. muntre. holde. Anmuths-volle. gelbe. Erdenfärbige. erschrockne. nasse. trübe. verstellte. geliebte. Verehrungs-würdige. reine. vollkommne. züchtige. beschämte. Lilgen-gleiche.

Redens-Arten und Umschreib. Dein Antlitz voller Freundlichkeit ist deiner Diener Lust und Freude; da doch, wenn solches Blitze streut, den Feinden Hertz und Schwerd erbebt in Brust und Scheide. Besser. Dein Antlitz schimmerte von reiner Schönheit Glantz. *idem.* Ein ernsthafft Wesen glänzt im freundlichen Gesichte. Brockes. Das Antlitz, das man schier nicht sehen kunte ohn Angst, ohn Eckel, Furcht und Grauen. *idem.* Dein Antlitz spielet mehr als tausend Feuer-Ballen, Loch, Schleuder, Spieß und Schwerdt besieget deine Hand. Es müssen Helden auch vor deinem Blicke fallen, und deine Stirne setzt das gantze Heer in Brand. Ziegler. Dein Himmlisch-Angesicht ist ein Paradieß der Lust. Lohenstein. Das Angesicht, das auch im Grabe noch als eine Sonne prängt, und todt noch Fürsten-Striche heget. *idem.* Das Angesicht, das von Bescheidenheit gantz unvergleichlich glänzet. Canitz. Ein zornig Angesicht, das auch im Schlaff erschreckt. *idem.* Dein Englisch Angesicht ist als ein Garten zu rühmen, da Lilgen Stirn und Hals, die Wangen Rosen-Blumen, den Mund Granaten zieren. Lohenstein. Das Angesicht, das die geheime Last verräth. *idem.*

Angst.

Angſt.

Beywört. Die verſchloſſne. verborgne. freſſende. ungemeine. unausſprechliche. grauſame. geringe. ſchmertzliche. folternde. Marter-volle. Verzweiflungs-reiche. troſtloſe. bange. brennende. giftige. Höllens ähnliche. zugezogne. entwichne. Centner-ſchwehre.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Schmertz, der in den bangen Adern wühlt. Amthor. In Angſt gefangen liegen. Hancke. In heiſſer Angſt bis an die Seele ſitzen. *idem.* Vor der die ſtärckſte Bruſt von matten Schweiß benetzet, ſich ſchaudernd vor beſigt und halb verlohren ſchätzet. Amthor. Die Angſt ſo wenig Ruh vergönnet. Chr. Gryphius. Der Abend ſchwerer Angſt, der unſre Schmertzen häuffet. *idem.* Die Angſt, die Egeln gleich an Fürſten-Adern nagt. Lohenſtein. Welch ungeheurer Schmertz beſtürmet mein Gemüth! Ein kalter Schauer ſchreckt die Seele: Die wilde Gluth der dunckeln Marter-Höle entzündet ſchon mein ziſchendes Geblüt; mein Eingeweide kreiſcht auf glimmen Kohlen; wer leſchet dieſen Brand? wo ſoll ich Rettung holen. Brockes. Die Angſt hat weder Maaß noch Ziel; denn meiner Feinde ſind zu viel. Wenzel. Mich drückt der Sünden Centner-Laſt, mich ängſtiget des Abgrunds Schrecken, mich will ein ſchlammigter Moraſt, der Grund-loß iſt, bedecken. Mir preßt der Höllen wilde Gluth, aus Bein und Adern, Marck und Blut; und weil ich noch zu allen Plagen, muß deinen Grimm, o Höchſter, tragen, vor welchen alle Marter leicht, ſo iſt kein Schmertz der meinem gleicht. Brockes. Die Pein vermehrte ſich mit grauſamen Erſchüttern, ſo daß er kaum vor Schmertzen röcheln kunnte, man ſah die ſchwachen Glieder zittern, kaum athmete der trockne Mund, das bange Hertz fieng an ſo ſtarck zu klopffen, daß heiſſer Schweiß, in ungezehlten Tropffen, aus allen Gliedern drang, bis er zuletzt, bis an den Tod gequält, voll Angſt, zermartert, halb entſeelt, gar mit dem Tode rang. *idem.* Iſt es doch, als wenn die Welt mir auf meinem Halſe läge; jeder Pulß giebt meiner Bruſt ſo viel Wunden ſo viel Schläge. Hancke. Mein Hertz iſt Finſterniß, und eine Todten-Höhle, in der ſich nichts als Angſt und blaſſe Furcht bewegt, in der die Hölle nun ihr Lager aufgeſchlagen. Neukirch. Wie mancher Nord voll Angſt hat um dein Haupt gebrüllet, und den erhitzten Geiſt mit Hagel beſtreut. Wenzel. Ich ſchwimme noch in Wellen, wo Kum-

mer, Weh und Angſt in alle Flaggen wehn. talem. Siehe Betrübniß.

Anhang.

Beywört. Der erworbne. geſuchte. verhaßte. gehäuffte. verbannte. blinde. raſende. unbezwingliche. erworbne. geſammelte. ſchnöde. furchtbare. erſchreckliche. zerſtreute. geſchlägne. widerſpenſtige. verhärtete. verführte. gereitzte. gelockte.

Anigrides.

Beywört. Die geſuchten. heilenden. ſaubernden. geplagten. nie ruhigen. helffenden. der Schönheit nützlichen.

Beſchreib. Sie ſind eine Art von Nymphen, ſo von dem Elidiſchen Fluſſe Anigro den Nahmen haben. In der Gegend Sagnici war ihnen eine Höle gewiedmet. Alle diejenigen nun ſo mit Leber-Flecken und andern Mählern behafftet waren ſtichten ſie heim und opfferten ihnen. Nachdem ſie nun den damit behafteten Ort gekratzet, muſten ſie ſich in beſagtem Fluſſe Anigro baden, da ſich denn die Schand-Flecken verlohren.

Ankunfft.

Beywört. Die freudige. erwünſchte. beglückte. erfreuliche. frohe. erſeufftzte. gebenedeyte. herrliche. unvermuthete. prächtige. geringe. geheime. erſchreckliche. ſchmertzliche. trübe. dunckle. verfluchte. fruchtbare. ſtille. bekannte. berühmte. genädige. verlangte. traurige. beliebte. vergebliche. mühſame. Schweiß und Arbeits-volle. mißgegönnte. Schaden-reiche.

Anlauff.

Beywört. Der hitzige. ungeſtüme. abgeſchlagne. vergebliche. umgewiſſe. bezahlte. Arbeits-volle. bluthige. glatte. ſchnöde. wiederhohlte. tapffre. unerſchrockne. beherzte. unermüdete. verderbte. gehinderte. ſchwache. träge. vermuthete. beſorgliche. ſpäte.

Anna Perenna.

Beywört. Die verfolgte. verjagte. flüchtige. mitleidige. Schiffbrüchtige. ertrunckne. verirrte. beſorgte. ernährende. bemühte. geheiligte. vergötterte. alte. geſuchte. belohnte. hochverdiente. unvergeßne. kuppelnde.

Beſchreib. Von ihres Standes Beſchaffenheit ſind die Meynungen verſchieden. Einige geben ſie vor eine Schweſter der Dido aus. Als ſich nun ihre Schweſter die Carthagiſche Königin nach des Æneæ Flucht erſtach und Hiarbas ſich ihres Reiches bemäch-

bemächtigte, muſte Anna fliehen. Sie retirirte ſich nach Malthä, da ſie aber daſelbſt nicht ſicher war, nach Italien, da eben, als ſie ans Ufer angelanget, Æneas in Begleitung des Achates das ſelbſt ſpatzieren gieng. Er wuſte nicht, ob er ſich betrüge, als er ſie erblickte, und da ihn Achates von der Wahrheit überzeugte, wuſte er vor Verwirrung nicht, wie er ſich gegen ſie aufführen ſollte. Er entſchuldigte ſich wegen ſeiner Flucht von der Dido, und übergab ſie ſeiner Gemahlin der Lavinia zur Verſorgung. Doch dieſe war eyferſüchtig auf dieſelbe und fieng ihr hinterliſtig an nachzuſtellen. Dido aber erſchien ihrer Schweſter und hieß ſie davon eilen. Sie ſprang hierauf zum Fenſter hinab, und als ſie im Finſtern herumſtrich, gerieth ſie in den Fluß Numicum, und kam in demſelben ums Leben. Andere geben die Anna Perenna vor eine alte arme Frau von Bonillis aus, die dem Römiſchen Volcke, da es ſich unter Anführung des Sicinii auf den Montem Sacrum retirirte, warmes Gebackwiß oder Kuchen zuſchleppte. Da ſich nun das Volck mit dem Rathe ausgeſöhnet hatte, wollte es doch zur Danckbarkeit dieſe Anna Perenna verehret wiſſen. Der Rath muſte es zugeben, ordnete aber das Feſt auf den 15. Mart. zum Anfang des Jahres; da der Pöbel auf dem Campo Martio ſchmauſete und ſchwärmte.

Anſchlag.

Beywört. Der ſchnöde. verderbte. nöthige. geſchwinde. ſchlaue. ſchlimme. unausgeführte. verfluchte. gottloſe. verdammliche. Beſtraffens-, würdige. beglückte. verbothne. kühne. hertzte. tapffre. hinterliſtige. betrügeriſche. nichts-werthe. geheime. entdeckte.

Reden-Arten. Der Anſchlag, den der Feind erhoben, und der mit Trutz und Toben ein blutig Urtheil ſpricht. Wenzel. Der Anſchlag, den Augen, Farb, und Mund zum öfftern offenbahret, den ein verſiegelt Hertz offt nicht genug verwahrt. Lohenſtein.

Anzus.

Beywört. Der abſcheuliche. gefallne. häßliche. furchtbare. verwüſtende. Blutgierige. ſchmutzige. rohe. ſtarcke-lange. groſſe. überzwingliche. geſtreckte. erdrückte. Odemloſe. überwundne. mit Staub und Sand beſtreute. geſtärckte. bezwungne. todte.

Beſchreib. Er war ein Sohn der Erde, und ein ſo ungeheurer Rieſe, daß er neuntzig Ellen lang geweſen ſeyn ſoll. Er beherſchte das Königreich Libyen. Alle Fremde, ſo ſein Reich

betraten, wurden gezwungen sich mit ihm in ein Gefechte einzulassen, da er sie denn auch, wie leicht zu erachten, seiner ungeheuren Stärcke und Grösse wegen ohne Schwierigkeit überwand und erwürgte. Sonst hielt er sich in einer Höle unter einem grossen Felsen auf. Er schlieff auf der blossen Erde, weil er hierdurch noch stärcker wurde. Seine Speise waren Löwen, die er auf der Jagd zu fangen pflegte. Man giebt ihn auch vor den Erbauer der Stadt Tingis aus. Als Hercules auf der Reise nach des Geryonis Rindern war, begab er sich auch nach Africa; und also geriethen sie aneinander. Sie warffen anfangs beyde ihre Löwen-Häute von sich. Hercules salbete sich mit Oel, wie die Griechen zu thun gewohnet waren, da sich hingegen Antæus mit Sande bestreute. Hierauf grieffen sie einander an. Sie machten einander trefflich viel zu schaffen, bis endlich Hercules den Antæum auf die Erde warff. Da erhohlte sich dieser wieder, und der Kampff gieng von neuem an. So offt auch Antæus müde ward, legte er sich selbst auf die Erde nieder und erquickte sich also. Da Hercules das merckte, umfaste er ihn mit der äussersten Gewalt, drückte ihn und ließ ihn weder die Erde berühren noch eher loß, bis ihm der Odem ausgieng. Er war in Tingis begraben. Sein Grab zeiget einen Hügel, der die Gestalt eines auf dem Rücken liegenden Menschens hat. Es soll die besondere Eigenschafft gehabt haben, daß, wenn was davon abgestossen oder umgewühlet worden, es angefangen zu regnen, und nicht eher aufgehört, bis es wieder zu rechte oder in vorigen Stand gesetzet worden.

Antichrist.

Beywört. Der vorherverkündigte. prophezeyte. abgöttische. verfluchte. schnöde. gefürchtete. rohe. trotzige. Hochmuths-volle. zerstöhrende. GOtt-verhaste. eitle. höllische. verdammte. gestürtzte. greuliche. tyrannische. Ehr-begierige. gestraffte. schlimme. gewisse. hochgesetzne. zum Spott gewordne.

Antlitz. Siehe Angesichte.

Antenor.

Beywört. Der redliche. getreue. beschützende edle. versendete. handelnde. beschützte. flüchtige. verfolgte. verjagte. Trojische.

Beschreib. Des Æsietæ und der Cleomnestræ Sohn. Er wurde von dem Priamo in Griechenland gesendet, die Hesione wieder zu fodern. Doch seine Verrichtung war von schlechten Würckungen; daher er selbst zum Krieg wider die Griechen rathen

halff.

hilff. Inzwischen entführete Paris selber die Helena, und als die Griechen den Menelaum und den Ulyssem als Gesandten abgefertiget hatten, die geraubte wider zu fodern, nahm er sie nicht allein in sein Haus, sondern er rieth auch dem Priamo, daß er die Helenam ausslieffern möchte; ja als die Gesandten vor den Nachstellungen des Paridis nicht sicher waren, nahm er sich ihrer an, daß sie ohnbeschädiget zurück kehren konnten, wodurch er sich aber den Haß des Paridis zu zog. Man beschuldiget ihn, daß er zum Verräther worden, den Griechen das Palladium zugeschantzet, und endlich gar die Stadt überlieffert habe; wiewohl ihn auch andere entschuldigen, und den Verdacht, der deßwegen wider ihn entstehet, weil er und sein gantzes Haus von den Griechen nach der Eroberung verschonet wurde, damit abwenden, es sey solches zur Danckbarkeit geschehen, weil er die Gesandten der Griechen so wohl versorget, als sie in Troja gewesen. Er gieng endlich nach Italien und baute Padua: Gleichwohl wollen andere daran zweiffeln, und im Gegentheile behaupten, daß er in Troja geblieben, die zerstöhrte Stadt wiederum erbauet und ein neues Königreich aufgerichtet habe; doch hat man noch anders Meynungen.

Anticyra.

Beywört. Das besuchte. an Nieß-Wurtz höchst fruchtbare. gesunde. reinigende. belobte. beschriene. berühmte. hochgeschätzte. verachtete. Hochachtungs-werthe.

Redens-Arten Geh eile nach Anticyren u. reinige dein schwach Gehirne. Lohenstein. Das Land, das Nieß-Wurtz in reicher Menge giebt. *idem.* Dir ist Helleborus vonnöthen; drum schiffe nach Anticyra. *idem.*

Antigone.

Beywört. Die fromme. gehorsame. getreue. leitende. ehrerbietige. willige. gedultige. Mitleids-volle. unschuldige. Erbarmens-werthe. verborgne. entdeckte. erschlagne.

Beschreib. Eine Tochter des Thebischen Königes Oedipi, und der Jocastæ. Ihr Vater stach sich nach begangener und erkannter Blutschande die Augen selber aus, und verließ sein Reich. Sie begleitete ihren Vater nach Calonis in Atticam, und leitete ihn in seiner Blindheit. Nach seinem Tode begab sie sich wieder nach Thebe, und wurde so gar zu einer Braut vor des Creontis Sohn den Hæmon bestimmet. Doch ihr Bruder Polynices erregte einen Krieg wider den Creon, und wurde auch in

demsel-

demſelben erſchlagen. Creon hatte zwar verbothen, daß keiner von ſeinen ertödteten Feinden begraben werden ſollte; gleichwohl unterſtund ſich Antigone, in Geſellſchafft der Gemahlin ihres Bruders, denſelben zu begraben. Hæmon muſte ſie hierauf auf ſeines Vaters Befehl ſo gleich wegſchaffen; doch tödtete er ſie nicht, ſondern zeugte ingeheim einen Sohn mit ihr. Doch da dieſer bey einem Spiele an dem Hofe des Creontis an einem Zeichen erkannt wurde, ward er ſamt ſeiner Mutter ertödtet.

Antigone.

Beywört. Die ſtoltze. Hochmuths-volle. klappernde. beſtraffte. ſich ſelbſt hochachtende. ſchöne.

Beſchreib. Des Laomedontis eines Trojaniſchen Königes Tochter. Sie bildete ſich ihrer Schönheit wegen ſo viel ein, daß ſie ſich ſelber der Göttin Junoni vorzog. Doch dieſe ſtraffte ihren Hochmuth, und verwandelte ſie in einen Storch, als der gleichſam mit ſeinem Klappern ſein Frolocken über ſeine vortreffliche Schönheit zu erkennen giebet. Wiewohl andere davor halten, daß ſie von der Iuno wegen einer Liebes-Intrigue mit dem Jupiter dieſes Vogels Geſtalt anzunehmen gezwungen worden ſey. Das glaublichſte iſt, daß, als Troja von dem Hercules eingenommen worden, ſie ſich in das Schilff des Scamandri eines Fluſſes retiriret, da ſich ſonſt Störche aufgehalten, davon die Fabel entſtanden.

Antiope.

Beywört. Die leichtſinnige. entflohne. entlauffne. gefangene. gemarterte. aemſelige. erlöſte. errettete. beſchützte. beklagte. beſtraffte.

Beſchreib. Sie war des Nycteï Tochter, und ließ ſich von einem Kerlen, der nicht ihrem Stande gemäß war, um ihr Kräntzchen bringen. Doch als ihr der Vater nicht eben die freundlichſten Blicke deßwegen gab, machte ſie ſich nach Sicyon, und verheyrathete ſich mit dem Epopeo. Inzwiſchen gieng dem Vater ihre Auffführung ſo zu Hertzen, daß er für Gram ſtarb. Vor ſeinem Tode befahl er ſeinem Bruder dem Lyco, daß er deßwegen an dem Epopeo Rache nehmen möchte. Dieſer that es auch. Denn er eroberte Sicyon, machte Epopeum nieder, und führte Antiopen zurück nach Theben. Daſelbſt wurde ſie in ein Gefängniß geleget, und von der Dirce, der Gemahlin des Lyci, entſetzlich gemartert. Doch entflohe ſie endlich und ward von

ihren

ihren Söhnen erkannt und in Schutz genommen. Sonſt erzehlet man auch, daß ſie bey der Dirce in Verdacht gerathen, als lebe Lycus unziemlich vertraut mit ihr. Daher habe ſie die Antiope einem Ochſen an den Hals, dem Ochſen aber ein paar brennende Fackeln an die Hörner binden laſſen. Durch das Geſchrey, ſo hierdurch ſowohl bey der Antiope als bey den Zuſchauern erreget worden, ſey viel Volck und unter andern auch Zethus und Amphion, die Söhne der Antiope, herbey gelocket worden, die ihre Mutter errettet, und die Dirce an ihrer Statt an den Ochſen gebunden und hingerichtet.

Antiphates.

Beywört. Der hungrige. gefräßige. Blutgierige. Rieſen-gleiche. unbarmhertzige. unmenſchliche. ſtrenge.

Beſchreib. Ein König der Læſtrigonen. Als Ulyſſes auf ſeiner Nück-Reiſe von Troja an ſeinem Reiche anländete, wurde ihm der gröſte Theil ſeiner Cammeraden von demſelben und ſeinen Unterthanen aufgefreſſen. Er hatte von groſſem Glücke zu ſagen, daß er mit zwölff ſeiner Reiſe-Gefährten dieſen hungrigen Menſchen-Freſſern entkommen, und die Flucht nehmen konnte, weil er ſonſt ſein Leben gleicher Geſtalt mit denen übrigen würde haben einbüſſen müſſen.

Anubis.

Beywört. Der Egyptiſche. drey-köpffichte. alte. heilige. vergötterte. gehelligte. ſchnöde. todte. ohnmächtige.

Beſchreib. Er war eine unzeitige Geburth der Naphthys. Seine Auferziehung hatte er der Iſis zu dancken, die ihn durch Beyhülffe einiger Hunde aufſuchte, und nachdem ſie ihn gefunden, auffzog. Er war entweder des Oſiridis Jäger, oder Trabante: Wird übrigens unter die älteſten Egyptiſchen Regenten und Götter gezehlet. Man ſtellte ihn als eine anſehnliche Manns-Perſon für, doch mit einem Hundes-Halſe und Kopffe, wiewohl er auch dreyköpfficht, nemlich mit einem Hundes-Menſchen- und Pferde-Kopffe, bald von gölbner, bald von ſchwartzer Farbe gebildet, gefunden wird. In einer Hand führet er einen Mercurius-Stab; in der andern einen grünen Palm-Zweig: Andere geben ihm eine Himmels-Kugel vor den Palm-Zweig in die rechte Hand. Man ſtellte ihn auch mit einem Mantel vor; wie ihn denn auch einige ohne Füſſe bilden, und an deren Statt einen viereckichten Stein den Griechiſchen Hermis ähnlich abſchildern. Man opfferte ihm ſonderlich weiſſe

se Höhe. Was er eigentlich vorbilden sollen, darüber sind die Meinungen unterschieden.

Apelles.

Beywört. Der unvergleichliche. berühmte. künstliche. vortreffliche ungemeine. ewige. bildende. mahlende. schildernde. witzige. berühmte. unsterbliche. grosse. beliebte.

Redens-Arten und Umschreib. Der nur allein, sonst keiner Alexandern schildern soll. Neukirch. Deß Meister-Stück das Bild der holden Venus war. Lohenstein. Der Mahler gröster Ruhm und Meister. *idem.* Apelles, dessen Mahlerey der nicht den Schatten reichet, wo die Natur an uns der Schönheit Pinsel streichet. *idem.*

Apffel.

Beywört. Der reiffe. gelbe. genehme. Weinsäurliche. stärckende. Durstlöschende. kühlende. süsse. saure. herbe. ungeschmackte. vergüldete. bunte. röthliche. angenehme. gefärbte. schöne. faule. abgebrochne. geschüttelte. abgefallne. gelegne. Rumpelvollee harte. schmackhaffte. güldne. angebißne. glatte. bittre. zeitige. scharffe.

Redens-Arten und Umschreib. Der Aepffel geschüttelt und eßbares Gold. Brockes. Der Aepffel bunter Regen, der auf die noch begrünte Welt, als wie auf grüne sammtne Decken in grossen Tropffen niederfällt. *idem.* Wie glüht der Aepffel-Pracht durch das smaragd'ne Grün der Blätter. *idem.* Groß Javan, welches sonst ein Paradieß voll Früchte, stellt denen Reisenden die Aepffel vors Gesichte, die an der harten Krafft dem Eisen ähnlich seyn. Wenzel. Assyrien, das die Art von Bäumen heget, die mit der Stunden Zahl der Aepffel Menge träget. *idem.* Der Hesperinnen güldner Aepffel Kostbarkeit erwurben einen Drachen-Streit. Lohenstein.

Beschreib. Ich sahe mit Vergnügen dort eine grosse Zahl gefärbter Aepffel liegen, die offt in mercklichen, offt unsichtbaren Gräntzen halb recht wie Gold, halb wie Zinnober glänzen, theils wie die Rosen blühn, theils wie der Purpur glühn, theils wie Topas und Chrysolithen scheinen, worauf gar offt vom klaren Thau ein weißlich Blau ein lieblich Grau sich mischen und vereinen. Hier siehet man den Rest der Sternen-förm'gen Blüth, wenn man von andern dort in einem holen Creyse die grünen frischen Stiele sieht, durch welche sie auf wunder-

hare Weise, erhaben in die Lufft, entfernet von der Erden, gefänget und genähret werden. Brockes.

Apis.

Beywörter. Der tolle. ohnmächtige. unverständige. stumme. schnöde. gehörnte. ersäuffte. heilige. schwartze. fleckichte.

Redens-Arten. Der Apis, dessen Säule der Sonnen sein Gesicht wie Sonnen-Wenden nachkehret. Lohenstein. Der Apis, der von dem Blitz ward wunderlich gezeuget, und weil er feurig scheint, zu Flammen ist geneiget. *idem.* Das heil'ge Thier, das mit neun und zwantzig Zeichen, dem Monden pflegt zu gleichen. *idem.* Dem man andächtig reicht Egyptens beste Früchte. *idem.* Der sich mit grausem Brüllen, sich selbst in Priesters Brunn so blind als rasend stürzte. *idem.*

Beschreib. Er hatte keine ordentliche Eltern. Sonst war er ein natürlicher Ochse. Er muste gantz schwartz seyn, doch so, daß er auf der Stirn einen viereckichten weissen Fleck hatte, und auff dem Rücken gleichfalls einen Fleck von dergleichen Farbe, im Gestalt eines Adlers zeigte. Am Gaumen muste er einen schwartzen Knothen oder Cantharum haben, wiewohl einige davor halten, daß dieser Knothen unter der Zunge befindlich seyn müssen, und daß er auf der rechten Seite einen weissen Fleck in Gestalt des zunehmenden Mondes gehabt habe. Er wurde zu Memphis zugleich mit der Kuh so ihn gebohren auf bewahret; und sein Behältniß war der prächtigsten Ochsen-Stall von der Welt. Niemahls ist ein Ochse besser auferzogen und gewartet worden als ein solcher, den das Glücke zum Egyptischen Abgotte erwehlet hatte. Doch die Herrlichkeit währte nicht länger als ein Jahr. Denn hernach wurde er in einem geweyhten Brunnen ersäuffet, und ein Kalb von oberwehnter Beschaffenheit kam an seine Stelle.

Apollo.

Beywörter. Der grosse. güldne. blühende. verjagte. betrogne. scharffsichtige. verehrte. Strahlen-reiche. belorbeerte. tapffre. junge. gelb-behaarte. ohnbärtige. geweyhte. frühe. majestätische. wahrsagende. heilende. weise. Delphische. gelehrte. Phœbus. Cynthius. Pythius. Delius. Paean. Daphnites Musagetes.

Umschreib. und Redens-Arten. Der Weißheits-Gott. Opitz. Der grosse Gott, der den Feuer-Wagen ringst um den schönen Himmel führt. Der Künste Gott, der Traum-Ausleger, der Immer-jung; der Meister aller Jäger, *idem.* Der Gott, so

von

von der Himmels-Bahn mit seiner Krafft die gantze Welt durchscheint. *idem*. Der im Pythischen mit Springen verehret wird. Lohenst. Der Gott, der täglich zu uns bringt das schöne Morgen-Roth, dem Daphne selbst macht den Crantz von ihrem frischen Zweigen, den Crantz, der nicht verwelckt. Opitz. Der Gott, der uns den schönen Tages-Schein herum führt auf dem güldnen Wagen. *idem*. Apollo, der nunmehr ein blosser Leyer-Mann, ein Mann der Verse macht, und nichts als spielen kan. Neukirch.

Beschreib. Der Apollo wird auf vielerley Arten vorgestellet. Am eigentlichsten bildet man ihn als eine schöne junge Manns-Person ohne Bart und mit gelben Haaren, auf dem Kopffe mit einem Lorbeer-Crantze, in einer Hand Pfeile und einen silbernen Bogen, auf dem Rücken einen Köcher, in der andern Hand eine Leyer: Unter ihm siehet man einen grossen erschossenen Drachen. Oder er hat die neun Musen um sich; da ist es nicht nöthig, daß er Bogen und Pfeile hat. Um sich hat er einen fliegenden Rock, der bald zurück geschlagen, bald herunter hängend ist. Er war ein Sohn des Jupiters und der Latonæ. Seine Mutter wurde von der eyfersüchtigen Juno durch den Drachen Pythonem gantz ungemein verfolget; und die Erde muste ihr schwören, daß sie der Latonæ keinen von der Sonne beschienenen Platz verstatten wolle. Doch Jupiter befahl dem Nord-Winde sie dem Neptuno zu bringen und der verschaffte, daß die Insel Delos entstand, welche vorhin noch nie gewesen, oder von der Sonne beschienen worden war. Als sie daselbst angelanget, gebahr sie die Diana unter einem Palm-Baum, oder indem sie einen Oel-Baum fasste, oder sich zugleich an zwey Lorbeer-Bäume hielt. Diese Diana gab so gleich auch eine Heb-Ammne bey ihrer Mutter ab, die nach ihr alsbald den Apollo gebahr. Vier Tage hernach erschoß er Pythonem mit den Pfeilen, so ihm Vulcanus darzu geschencket hatte; davon heisset er auch Pythius. Er bemächtigte sich hierauf des Parnassischen Oraculs, und stifftete zum Andencken dieses Sieges die Pythischen Spiele. Die Daphne war seinetwegen, als sie vor seiner Liebe flohe, in einen Lorbeer-Baum verwandelt. Als Jupiter den Phaëthon, der die Pferde des Sonnen-Wagens nicht regieren konnte, erschlug, wollte er auch forthin nicht mehr fahren, daß es daher lange Zeit finster blieb, bis er sich wieder erbitten ließ. Den Raben, der sonst weiß war, verwandelte er in einen schwartzen Vogel,

weil

weil er schuld war, daß die von ihm geliebte Coronis erschlagen wurde. Den Tod seines Sohnes Æsculapii, den Jupiter durch den Blitz tödtete, rächete er dadurch, daß er die Cyclopen erschoß: wiewohl er deßwegen aus dem Himmel verbannet wurde, und dem Thessalischen Könige Admeto ein Jahr lang dienen sollte. Da muste er nun die Ochsen hüten, die ihm Mercurius stahl, doch endlich wieder geben muste. Er halff auch dem Neptuno die Mauern um die Stadt Troja führen, indem er die Steine zusammen leyerte: Doch bekam er wegen des Lohnes mit dem Laomedonte Verdrießlichkeiten. Die Stadt Megara halff er auf gleiche Weise bauen, da er denn seine Leyer auf einen Stein niederlegte, der davon die Krafft bekam, daß er, wenn daran geschlagen wurde, einen Ton als eine Leyer von sich gab. Der Streit mit dem Marsyas ist bekannt. Der Niobe, die sich mit ihren Kindern der Latona vorzog, erschoß er die Söhne, wie Diana die Töchter. Er ist der Erfinder der Artzney-Kunst, der Dicht-Kunst, der Bogen und Pfeile und der Music, wie nicht weniger der Wahrsagerey: überhaupt aber der Principal der neun Musen. Dem Hyacintho, der in einem Lust-Spiele, in welches er sich mit ihm eingelassen hatte, von einem Discо erschlagen wurde, that er die Ehre an, daß er aus seinem Blute die Blume dieses Namens wachsen ließ: Wie er denn seinen Favoriten den Cyparissus, der sich um eines Hirsches wegen zu Tode grämete, in einen Cypressen Baum verwandelte. Sein berühmtester Tempel und Oraculum war zu Delphis, wo ihn die gantze Welt besuchte.

Apricosen.

Beywört. Die Pfersich-ähnlichen. glatt-gesteinte. süsse. kühlende. Durst-stillende. Gold-gelbe. rauche. fleischichte. safftige. wollichte. gekörnte.

Redens-Arten und Umschreib. Die röthlich-gelbe Lieblichkeit der Apricosen, deren glattes Hertzen-förmiges Blat, das ihr fast feurig Roth verdecket, durch sein lieblich Grün die Schönheit dieser Frucht vermehrt, die halb-gespalten schien, und deren Schmuck die Dunckel-rothe Flecken zieren, und alle sie in eine sanffte Seide einzukleiden scheinen. Brockes.

April.

Beywört. Der schädliche. blumichte. ungestümme. nasse. angenehme. ungesunde. unbeständige. tückische. gefährliche. veränderliche. eröffnende. erwünschte. frohe.

Umschreibungen und Redens-Arten. Der Oeffnungs-Mond. Wenzel. Der Wechsel-Mond, dessen falsches Licht, läßt doch seine Tücke nicht. *idem.* Der Monden Wetter-Hahn. *idem.* Die veränderliche Zeit des Aprills. Brockes. Er öffnet uns das Feld durch warme Lentzen-Blicke, die Brunnen öffnen sich, es schmeltzet See und Fluß; die Schiffe brechen loß, die Frost und Eiß gebunden, ja Chloris hat bereits der Blumen Angeld funden, daß ihr der offne Schooß der Erden zollen muß. Wenzel. Der Wald und Feld öffnet, die Keimen austreibet, und die Bogen weiter lufft völlig aufkläret. *idem.* Verworffner April, dessen Wolcken-voller Schein der Floren Schmuck verhüllt. Chr. Gryph.

Beschreib. Der April wird als ein junger schöner Mensch mit einem Myrrthen-Krantz auf dem Haupte in Grün gekleidet und mit Flügeln auf dem Rücken vorgestellet. In der einen Hand hält er das mit Blumen bestreuete Zeichen des Stiers; in der andern einen mit Früchten angefüllten Korb.

Araber.

Beywört. Die verdammten. braunen. tobenden. halbgebratnen. dürren. streiffenden. raubrischen. verfluchten. reiche. bestaubte. rauhe. weise. tapffre. unerschrockne.

Redens-Arten. GOttes Haß, die Pest der Erden. Lohenstein. Der Araber, der mit Golde zinßbar ist. *idem.* Esaus Volck und Blut. *idem.*

Arabien.

Beywört. Das reiche. beglückte. felsichte. wüste. staubichte. mördrische. unsichre. gefährliche. schimme. sandichte. Balsam-liefernde. edle. wohl-riechende. wilde. theure. einsame. bewohnte.

Umschreib. und Redens-Arten. Arabiens bestaubte Wüsteney. Amthor. Arabiens beglücktes Lust-Revier. Brockes. Das edle Land, wo Balsam Stauden wachsen. Lohenstein. Das von dem Arabus des grossen Phœbus Sohn, dem Wundervollen Artzt, den Nahmen erst empfieng. *idem.* Arabien, das süssen Weyrauch zuzustecken pfleget. Lohenstein.

Arachne.

Beywört. Die fleißige. künstliche. kühne. verwegne. witzige. geschickte. beflissne. trotzige. edle. bestraffte. geschlagne. verschmächte. verzweiffelte. erhenckte. verwandelte.

Redens-

Redens-Arten. Arachne, deren verächtlich Gespinste die zornige Pallas abmahlet. Lohenstein.

Beschreib. Sie war eines Colophonischen Purpur-Färbers Tochter. Die Pallas lehrete sie das Sticken, Nehen und Würcken, und ihre Fertigkeit, so sie hierinnen erlanget, muß gantz besonder gewesen seyn, weil sie die Nymphen weit und breit besuchten, um ihre Arbeit zu bewundern. Doch hierdurch gerieth sie in einen solchen Hochmuth, daß sie sich nicht allein rühmte: wie sie sich keinesweges scheue mit der Pallas in die Wette zu arbeiten; sondern auch, da sie Pallas, als ein altes Weib verstellet, von solchem Frevel abmahnete, dabey blieb, und als die Göttin ihre rechte Gestalt annahm, den Wettstreit einging. Nun fand zwar Pallas an ihrer Kunst nichts auszusetzen; allein da sie lauter Schand-Thaten, und sonderlich des Jupiters Galanterien und Bubenstücke vorgestellet hatte, machte ihr die Pallas alles zunichte, schlug sie auch mit einem Handwercks-Instrumente vor den Kopff. Darüber gerieth Arachne in eine Verzweifflung und erhieng sich. Doch Pallas schnitt sie zu rechter Zeit wieder loß, besprengte sie mit einem Kräuter-Safftе, und verwandelte sie in eine Spinne.

Ararat.

Beywörter. Der hohe. unersteigliche. rauhe. unbewohnte. unbestiegne. kahle felsichte. steinichte. wilde. kalte. erhabne. umwölckte. Schneeerfüllte. frostige. unwirthbare. einsame. unbebaute.

Redens-Arten Der das Schiff-Werck weiset, worinn die gantze Welt in Well und Fluthen schwamm. Ziegler.

Arbeit.

Beywört. Die unerträgliche. Centner-schwere. ungemeine. saure. aufgelegte. verdiente. schlimme. geringe. gerathne. verfluchte. belohnte unangenehme. verdrüßliche. erwehlte. süsse. bittre. leichte. lange. verkürtzte. thörichte. allgemeine. besondre. Abscheuwolle. Eckelreiche. beschwerliche. verworffne. schlechte.

Redens-Arten. Die Arbeit thut es nicht; sie zeugt nur von der Pflicht, womit wir GOtt verbunden, und die bemühte Stunden sind nicht was Cronen flicht. Wentzel. Der Himmel hat in dieser Welt den Schweiß dem Ruhme zugesellt; aus Unlust wird die Lust gebohren, es hat die dürre Ruh, so nicht verwegen liebt, sich unvermerckt auch hinverlohren; die Arbeit pflantzt den Baum, der rechte Früchte giebt. Hoffmannswaldau.

Arcadien.

Beywört. Das sichre. fette. Anmuths-volle. starck-bewohnte. offt-besuchte Schäfer-volle. beliebte. fruchtbare. lustige. geruhige. gesegnete. herrliche. Unschulds-reiche. beglückter kleine. alte.

Umschreibungen und Redens-Arten. Aller Länder Pracht. Hoffmannswaldau. In welchem Sicherheit gewohntes Lager hatte. Wentzel. Der Schäfer Paradieß, der Unschuld Sitz. Lohenstein.

Arche Noä.

Beywört. Die sichre. kühne. geschützte. mit Wellen umgebne. bestürmte. ruhende. unverletzte. unversehrte. unbesorgte. erhobne. kleine. Hoffnungs-volle. muthige.

Umschreib. Das Schiffwerck, worinn die gantze Welt in Well und Fluthen schwamm. Ziegler.

Archimedes.

Beywört. Der künstliche. Sicilianische. tiefsinnige. sich in sich vergrabne. Syracusische. berühmte. halb-todte. in sich nur lebende. nützliche. verehrte. gestöhrte. Ordnung-volle. beschäfftigte. kläglich erwürgte.

Redens-Arten und Umschreibungen. Der seine Circul sich nicht stöhren lassen will. Chr. Gryphius. Der auch die gantze Welt meint zu bewegen, zeigt man ihm nur den Platz, da er kan niederlegen das Werckzeug und den Fuß. Opitz. Dem sein: ach stöhre mir doch meine Circul nicht! den ihm gedrohten Tod nicht abzuwenden weiß. Wentzel. Dessen Kunst das stärckste Schiff ins Meer vermag zu bringen, das manches Menschen Hand nicht kan bezwingen. Opitz.

Arete.

Beywört. Die holde. gütige. leutselige. beliebte. milde. freundliche. vernünfftige. liebreiche.

Beschreib. Eine tugendhaffte Gemahlin des Alcinous. Sie erwieß nebst ihrem Gemahl ihre gastfreye Leutseligkeit an Fremden an dem Exempel des Jasons, der Medeæ und der Argonauten, wie auch des Ulyssis. Dem letztern rieth sonderlich die Minerva sich bey der Arete zu engagiren, da er in Phäacien Schiff-brüchig anlangete. Sie brachte ihn auch aus der Ursache unsichtbar in den Saal, wo sich Arete befand. Darauf warff er sich vor ihre Füsse, und also erhielt er eine gütliche Bewirthung.

Are-

Arethuſa.

Beywört. Der ſonderbare. Bewunderns-würdige. auſſerordentliche. Armenische. unvermengte.

Redens-Arten. Der durch die Tiger fleußt, doch ſeine Fluth behält, und mit der fremden Fluth zu keiner Zeit ſich miſchet. Opitz. Von welchem auch kein Fiſch der Tiger-Waſſer koſtet, ob gleich deſſelben Strom die ſchnelle Tiger theilt. Lohenſt.

Arethuſa.

Beywört. Die flüchtige. verfolgte. nackende. badende. verwandelte. vertheidigte. verborgne. verdeckte. helle. klare. unvermiſchte. entflohene. eingehohlte. berühmte. keuſche.

Beſchreib. Sie ſoll eine Tochter des Nereus und der Doris geweſen ſeyn. Sie war eine Waſſer-Nymphe, anbey aber wegen ihrer beſondern Liebe zur Jagd eine beſtändige Gefährtin der Diana. Einsmals, als ſie ſich auf ſolcher in dem Scymphaliſchen Walde erhitzet, ließ ſie ſich die Luſt einkommen in dem in der Nähe befindlichen Fluſſe des Alphei ſich abzubaden. Sie warff dahero die Kleider von ſich, und ſchritt zur Arbeit ſelber. Doch da ſie am beſten damit beſchäfftiget war, erhob ſich ein Getümmel unter dem Waſſer. Sie näherte ſich hierauf dem Ufer; allein kaum hatte ſie ſolches gethan, als ihr Alpheus zuriff, daß ſie doch nicht vor ihm fliehen möchte. Doch ſie kehrte ſich hieran deſtoweniger, weil ihre Kleider auf der andern Seite des Fluſſes lagen. Er verfolgte ſie aber immer hefftiger, bis ſie endlich müde wurde, und die Göttin Diana anruffte. Dieſe erhörte ſie ſo gleich und bedeckte ſie mit einer Wolcke vor den Augen des Alpheus. Inzwiſchen verließ er dieſe Wolcke doch nicht: bis ſie endlich auf Veranſtaltung Dianæ im Waſſer zerfloß. Darauf verwandelte er ſich wider in einen Strom, um ſich mit ihr zu vereinbaren, welches doch Diana verhinderte, indem ſie die Erde eröffnete, da ihr Waſſer beſtändig vor ihm floh, bis er ſie endlich in Sicilien einholete, und ſich mit ihr vereinigte.

Arge.

Beywört. Die hurtige. geſchickte. künſtliche. geſchwinde. ſchnelle. verwegne. freche. kühne. prahleriſche. geſtraffte. verwandelte. jagende.

Beſchreib. War eine vortreffliche Jägerin. Als ſie einsmals einen Hirſch verfolgte, ſagte ſie zu ihm, daß ſie ihn einholen wolle, und wenn er ſo hurtig als die Sonne wäre. Davor wur-

de ſie, damit ihr Frevel beſtraffet würde, in eine Hindin von der Sonne verwandelt.

Argentinus.

Beywörter. Der angebethete. verdammte. gröſte. herrſchende. verehrte. ſchnöde. blindlings angeflehete.

Beſchreib. Ein Römiſcher Abgott. Er war ein Sohn des Æſculani. Man verehrte ihn, damit er fein viel Gold und Silber deſcheren möchte. Er wird vornemlich deßwegen vor einen Sohn des Æſculani ausgegeben, weil das ſilberne Geld aufs eherne folgte.

Argliſt.

Beywörter. Die verborgene. verſtellte. ſchnöde. GOttverhaßte. unſichere. ſchädliche. verderbliche. unmenſchliche. ſchlaue. ausgeſonnene. ausgeübte. verfluchte.

Redens Arten und Umſchreib Argliſt und Betrug, die des Hofes Meiſterſtücke ſind. Lohenſtein. Der Sicherheit verdammtes Gifft. *idem.* Die insgemein itzt Staatsverſtändig heißt, und die ſchlimm zu ſpielen ſich die gantze Welt befleißt. Lohenſtein. Zwar mancher meynt den Ruhm der Klugheit zu erreichen, wenn er den falſchen Sinn mit Liſt und Ränken ſpeiſt; Doch iſt ein ſolcher Witz den Bomben zu vergleichen, als deren innrer Trieb ſich nur mit Schaden weiſt. Wentzel. Siehe Betrug.

Argo.

Beywörter. Das redende. ungemeine. nie geſehene. kühne. verwegene. leichte. unvermeßliche. unverbrennliche. geſtirnte. Wunder-volle. ſchwatzhaffte. heilige. geweyhte. beredte.

Beſchreib. Dieſes iſt der Nahme eines Schiffes, welches entweder von ſeinem Baumeiſter dem Argo, oder von der Stadt Argos ſeinen Nahmen hat, oder auch anders woher den Nahmen haben mag. Pelias, der Theſſaliſche König, hatte den Æſonem von dem Throne getrieben; doch hatte er ſich vor deſſen Sohne, dem Jaſon, noch zu fürchten: Derohalben war es ihm ſehr lieb, als er vernahm, daß derſelbe Luſt habe, ſich des Colchiſchen güldenen Vlieſſes zu bemächtigen. Er verſprach ihm allen Vorſchub zu thun, und verſchaffte auch in der That, daß ſolches Schiff gebauet wurde. Wo man es eigentlich erbauet, darüber ſind die Scribenten verſchiedener Meynung. Es war ſolches das erſte lange Schiff, da man bißher lauter runde gehabt hatte. Es war mit funffzig Rudern beſetzet, und etwan

ſo,

ſo, wie die ſo genannte Galeren itziger Zeit ſind. Die Minerva hatte ein büchenes Bret aus dem Dodonäiſchen redenden Walde in das Vordertheil eingeſetzet, welches den Argonauten zu einem Oracul dienete: Wiewol andere behaupten wollen, daß der Maſtbaum von ſolchem Holtze und ſolcher Beſchaffenheit geweſen. Das Holtz, daraus das gantze Schiff erbauet worden, iſt, obwol andere widriger Meynung, unverbrennliches und durch die Fäule unverderbliches Coniſches Holtz geweſen. Das Schiff, nach der Herren Poeten unwahrſcheinlichem Vorgeben, ſoll auch haben reden können: Daher es auch eine ſchwätzige Alter genennet wird. Sonſt war es herrlich gemahlet, und man kunnte allerhand troſtreiche Hiſtorien daran bemercken. Uber dieſes, da es die Argonauten auf die Schultern nehmen und zwölff Tage-Reiſen durch die Lybiſche Wüſten tragen können, ſo muß es nicht gar zu ſchwer geweſen ſeyn. Nach der Rückkunfft der Argonauten in Griechenland iſt dieſes berühmte Schiff von der Pallas, welcher es von dem Jaſone gewidmet worden, ich weiß nicht aus was vor Verdienſten, unter die Sternen geſetzet worden.

Argonauten.

Beywört. Die muthigen. wallenden. reiſenden. muntern. tapfern. beherтzten. ſieghafften. edlen. kämpffenden. abentheurlichen. tollen. gekrönten. bemüheten. unbezwinglichen.

Beſchreib. Dieſe Leute hatten ihren Nahmen von erſterwehntem Schiffe Argo, worauf ſie unter der Anführung des Jaſons nach Colchis, das goldne Vließ einzuholen, ſchifften. So bald die wunderbare Auffbauung dieſes Schiffes ruchtbar worden, und Jaſons Vorhaben bekannt ward, lieff allerhand junges Volck von den Tapfferſten Griechenlandes zuſammen; Doch Jaſon laſe ſich eine Anzahl aus ſolcher Menge heraus: Wie viel er aber eigentlich Gefährten mit ſich genommen, darüber ſind die Meynungen nicht einerley. Hercules wollte die aufgetragene Gouverneur-Stelle nicht annehmen; daher kam Jaſon zu ſolcher Ehre. Argus wurde Steuer-Mann; Orpheus Schiff-Muſicant; Hercules aber und Idas commandirten auf dem Vordertheil: Einige waren über die Ruderer geſetzt; die übrigen aber muſten alle rudern, weil ſie ſonſt mit Ruder-Knechten nicht verſorgt waren. Ihre Reiſe war die wunderlichſte von der Welt: Die Felſen an den gefährlichſten Oertern, wo das Schiff ſonſten ſcheitern müſſen, leyerte Orpheus

von einander, daß sie nicht schädlich seyn konnten, und was dergleichen unglaubliche Dinge mehr waren. Wo sie nicht zu Wasser fortkommen konnten, nahmen sie inzwischen ihr Schiff auf den Rücken, und trugen dasselbige collegialiter auf dem trocknen Lande bis wieder ins Wasser. Inzwischen erhielten die Argonauten doch ihren Zweck, und gelangeten glücklich in Griechenland wieder an.

Argus.

Beywört. Der hundert-äugige. behende. unbetrügliche. eingeschlaffene. wachsame. betrogne. beschämte. enkköpffte. eingeschläfferte. ungeheure. starcke. grosse. Einfalts-volle. vorsichtige.

Umschreib. Argus, der dort nicht eine Kuh bewachen konnte, weil ihm des Kupplers Lied die hundert Augen schloß. Canitz. Argus, der mit hundert Augen einschläfft, als in ein Horn Betrug und Liebe bließ. Lohenstein.

Beschreib. Argus war über und über voll Augen, oder, wie andere sagen, er hatte hundert Augen, davon allemal nur zwey auf einmal schlieffen, da die andern inzwischen munter waren und wachten. Er war von ungemeiner Stärcke, indem er einen Ochsen, der gantz Arcadien verwüstete, todt schlug, und dessen Haut hernach trug; nicht weniger einen Satyrum und die Echidnam, des Tartari und der Erden Tochter, eine Schlange, tödtete, welche beyde Arcadien beunruhigten, und die letztere sonderlich alles, was sie ertappte, umbrachte und fraß. Die Juno vertraute ihm die in eine Kuh verwandelte Jo an. Diese band er gemeiniglich an einen Oelbaum, wenn er sie weiden ließ; er selbst aber setzte sich auf einen Berg, damit er alles übersehen konnte. Doch auf des Jupiters Anstifften, der sich der Jo gern bemächtiget gehabt, verwandelte sich Mercurius in einen Hirten, pfiff und schwatzte ihm so viel vor, bis ihm ein Auge nach dem andern zufiel, und er einschlieff. Mercurius stahl hierauf die Kuh, und hieb dem Argus den Kopff ab; Die Juno aber verwandelte ihn in einen Pfau, oder setzte zum wenigsten seine Augen dem Pfau in Schwantz.

Argwohn.

Beywört. Der ungegründete. schädliche. verdammte. schlimme. gerechte. Tadelns-werthe. böse. nichtige. geringe. leichte. nichts-werthe. gründliche.

Redens-Arten und Umschreibungen. Des Argwohns toben-

der

der Wind. Lohenstein. Des Argwohns Wolcken. *idem.* Der um Weib und Lager wacht. Ziegler. Der die tiefften Seelen-Wunden schlägt. *idem.* Der Argwohns-Gifft zernagt und quält sein Hertz mit vorgesehner Pein. Brockes. Es wuchs in seiner bangen Brust ein Argwohn-volles Grauen. *idem.* Der Grausamkeit ihr Eyter-Maul bließ des Argwohns Höllen-Feuer ihm in die Adern ein. *idem.* Der Argwohn, der nur durch blossen und nichtigen Verdacht die zarte Seele kränckt. Stoll. Wo Liebe kämpfft, da will der Argwohn siegen. Wenzel. Laß Argwohn, willst du nicht in Angst und Kummer schweben: Denn Furcht und Hoffnung sind ein steter Tod im Leben. Opitz. Der Argwohn ist die Pest, die an den Höfen wüthet. Wenzel. Was man vor Augen sieht, ist klar und offenbar; das aber, was man scheut, ist doppelt unbewust. Brockes. Er quälet sich, und fühlt des Argwohns Stachel in seiner Brust glühen. *idem.* Es reißt mich der Verlust aus meiner Sinnen-Schrancken, und solche Raserey ist nur des Argwohns Frucht. Ziegler. Man muß nicht auf Verdacht, bald Schwerdt und Mord-Beil wetzen. Lohenstein. Verdacht besteckt offt den, der wenig Böses dencket. *idem.* Der Argwohn, der die Huld vergället. *idem.* Wo Argwohns-Zunder fehlt, muß man den Argwohn lassen. *idem.*

Ariadne.

Beywörter. Die Erbarmungs-volle. entbrannte. holde. leutselige. verliebte. begleitende. reitzende. beraubte. betrauete. beklagte. glänzende. bekrönte. schöne. unvergleichliche. Anmuths-volle. vergötterte. himmlische. musternte.

Redens-Arten und Umschreib. Ariadne, deren Krantz neun heller Sterne Glantz ist. Lohenstein. Des Theseus Ehe-Gemahl. Lohenstein. Deren goldne Crone, so Bachus ihr geschenckt, beym Sternen glänzt. *idem.*

Beschreib. Sie war des Minos Tochter. Sie warff ihre Affection auf den Theseus, welcher sich mit unter den Atheniensern befand, die man nach Creta gesendet hatte, um dem Minotauro aufgeopffert zu werden. Dannenhero gab sie ihm nicht allein Anschläge wie er sich aus dem Labyrinthe wiederum zurück finden möchte, sondern so gar den Minotaurum tödten sollte. Beydes gieng glücklich von statten. Theseus entgieng nicht allein dem Minotauro, sondern brachte ihn auch um, und fand durch den Faden (dessen eines Ende er ohnweit des Einganges

im Labyrinth anknüpffen muſte, und deſſen anders Ende er in ſeiner Hand behielt) Gelegenheit aus dem Labyrinth zu kommen. Ariadne gieng hierauf heimlich mit ihm fort: Da ſie aber auf die Inſel Naxus kamen, wurde ſie dem Theſeus ihrer Schönheit wegen von dem Bachus entführet. Dieſer nahm ſie zur Gemahlin, ja nach ihrem Tode erhielt ſie göttliche Verehrung. Diejenige koſtbare güldne mit den theuerſten Edelſteinen beſetzte Crone, die ihr ehemahls Bachus geſchencket, iſt unter die Sternen geſetzt worden. Übrigens haben die Mährlein-Schreiber und Poeten, die der Ariadne gedencken, von ihrer Geſchichte und ihren Zufällen verſchiedene Meynungen.

Arion.

Beywört. Der künſtliche. göttliche. unvergleichliche. edle. hurtige. bezaubernde. gewiſſe. bewunderte. beſchenckte. reiche. vortreffliche. berückte. ins Meer geſtürzte. ſchwimmende. errettete. leyernde. bezwingende. wunderbare. ungemeine.

Beſchreib. Von ſeinen Eltern weiß man nichts gewiſſes: Da inzwiſchen doch ſo viel ausgemacht iſt, daß er auf der Inſul Lesbus gebohren worden. Er mag wohl zu ſeiner Zeit wenig ſeines gleichen gehabt haben, die ſich mit ſeiner Kunſt, die er verſtand, die Laute oder Cyther zu tractiren, in einen Wett-Streit eingelaſſen hätten. Durch dieſe ſeine Geſchicklichkeit zog er ſich des Corinthiſchen Königs Perianders Gnade zu, und erwarb anbey eine gute Summa Geldes. Doch dieſe letztere war Urſach, daß, als er ſich in ſein Vaterland begeben wollte, entweder die Schiffs-Leute, oder ſeine eigene Knechte einen Anſchlag auf ihn machten, ihn umzubringen, und ſeines Geldes ſich zu bemeiſtern. Doch Apollo meinte es ſo gut, und warnte ihn im Schlafe. Da ſie in nun anpackten, und ihr Vorhaben mit ihm ausführen wollten, bath er, daß er ſich noch ein Lied ſpielen möchte, ehe er ſtürbe. Man erlaubte ihm ſolches, und da ſammleten ſich auf den Klang ſeiner Cyther eine groſſe Menge Delphinen um das Schiff. Arion ſprang hierauf unvermuthet unter ſie, und wurde von einem Delphin auf den Rücken genommen und fort geführet, daß er alſo unverletzt ans Ufer kam, und ehe wieder nach Corinth gelangte als ſeine Verfolger, welche zum Lohn vor ihre Verrätherey alleſamt gecreutziget wurden. Auf dem Tänariſchen Vorgebürge hat man ihm und ſeinem Delphin zu Ehren eine Statue aufgerichtet. Seine Leyer und ſein Delphin ſind auch unter die Sterne gezehlet worden.

Ari-

Aristæus.

Beywörter. Der weise. hochgeachtete. wunderſame. edle. kluge. erfahrne. unterwieſene. geprieſene. werthe. geile. beſtraffte. verhaßte. ausgeſöhnte. vergötterte.

Beſchreib. Sein Vater war Apollo, und ſeine Mutter die Cyrene. Die Nymphen zogen ihn auf und legten ihm ſeine drey Nahmen bey, da er Aristæus, oder der beſte, Agreus vom Jagen, und Nomius vom Weiden genennet wurde. Anbey unterrichteten ſie ihn, wie man mit dem Honig und mit den Oel-Bäumen umgehen ſolle, ingleichen unterrichteten ſie ihn, wie man mit der Milch ſeinen Nutzen machen könne; bis ihn Chiron endlich durch ſeinen Unterricht vollends recht zustutzte. Er heyrathete des Thebaniſchen Cadmi Tochter die Autonoen, mit der er den unglücklichen Actæon zeugte. Seiner Wiſſenſchafften wegen genoß er in Lybien göttliche Ehre; ſtillete auch die in Griechenland erregte Peſt. Endlich begab er ſich nach Sardinien, allwo er allerhand Kräuter und Gewächſe pflantzte: Ob gleich die übrigen Inſuln ſeiner Weißheit gleichfalls genoſſen. In Thracien erlernte er aufs neue von dem Orgia und Bacho allerhand nutzbare Künſte, und war der erſte, der den Göttern einen Ochſen opfferte, da man ſolchen bishero nichts als Kräuter und Blumen gebracht. Kurtz, er ſoll die Menſchen zuerſt zu einem recht vernünfftigen und menſchlichen Leben angeführet haben. Als er aber der Euridice einer Nymphe und Gemahlin des Orpheus ſelbſt Gewalt anzuthun geſucht, daß, da ſie vor ihm flohe, ſie eine Schlange ſtach, und ſie daran ſtarb, wurde er geſtrafft, daß ihm alle ſein Vieh ſtarb bis er durch die Anſchläge ſeiner Mutter wieder ausgeſöhnet ward.

Aristarchus.

Beywörter. Der Tadel-ſüchtige. ſtrenge. höhniſche. ſpöttiſche. die Naſe rümpffende. thörichte. verwerffliche. ſelbſtfehlende. mit Laſtern überhäuffte. geblendete. ſchnöde. liebloſe. Argus-gleiche.

Redens-Arten und Umſchreib. Der ſich recht hefftig zu bemühen pflegt, bis er was ſündliches im Wandel finden kan. Wenzel. Der keines Menſchen ſchont. *idem.* Der ſeinen Läſter-Gifft auf Tugend-Lilgen ſchmeißt. Lohenſtein.

Aristippus.

Beywört. Der weiſe. gelaßne. mit ſich zufriedne. vergnügte. bey ſeinem Armuth reiche. mit allem wohl verſehne. leere. arme. kluge. befriedigte. nackende. entblößte. Güter-loſe.

Redens-

Redens-Arten. Der, da er nach Athen gedencket, ſein wohlerworbnes Eigen; Guth, als hinderlich, ins Meer verſencket. Wenzel. Der an Gelaſſenheit gar wenig Folger hat. Wenzel.

Ariſtophanes.

Beywört. Der beſſernde. erfahrne. geſittete. Kunſt-reiche. mit Wiſſenſchafften wohl verſehne. beliebte. edle. geehrte. theure. witzige. beglückte. belobte. Feuer-reiche. nichtige. eitle.

Redens-Arten. Deſſen Froſch- und Wolcken-Spiel ſehr viel koſtete. Lohenſtein. Deß Kunſt gantz Griechenland bewundert. *idem.*

Ariſtoteles.

Beywört. Der weiſe. verachtete. hochgehaltne. beſtäubte. kluge. witzige. bemühte. theure. Griechiſche. verblendete. eitle. Ruhmwürdige. nichtige. geehrte. verworffne. verzweiffelte. geſtürtzte. edle.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Stagirite, ein Gott der Weiſen. Opitz. Der Weiſe von Stagire *idem.* Der des Philippus Sohn ſo treulich unterwieß *idem.* Vor deſſen Witz die gantze Welt die Knie verehrend beugt. Lohenſtein. Der ſich voll Zorn in den Eurip gelaſſen, dieweil er nicht vermocht durch ſeinen Witz zu faſſen, wodurch der Wechſel-Fluß die Wellen aufs geregt. Wenzel. Der Kluge von Stagir bleibt beym Eurip beſtehen, und ſchaut den Wechſel-Fluß mit ſtarren Augen an. *id.*

Ariſtoxenus.

Beywört. Der ſpielende. ſingende. wohlerfahrne. edle. aufgeweckte. Geiſtreiche. beliebte. bewunderte. holde. künſtliche. weiſe. vernünfftige. der von dem Tullius ſelbſt hochgerühmte.

Redens-Arten und Umſchreib. Der faſt den Menſchen ſelbſt zum Sayten-Spiele macht. Opitz. Der edle Sohn der Muſic. *idem.* Der gute Künſtler von Tarent, in ſeiner Harmonie und Weißheit wohl erfahren. Lohenſtein.

Arm.

Beywört. Der zarte. müde. ausgeſtreckte. laſſe. erhabne. verwelckte. matte. Krafft-loſe. ſtarcke. mächtige. ermüdete. wehrhaffte. behertzte. bebende. erſtarrte.

Umſchreib. und Redens-Arten. Der ſtarcke Helden-Arm. Ziegler. Die Armen, die ſich um Hals und Hertze ſchlagen. *idem.* Die zernarbten Armen, die du an dem Creutzes-Pflocke

aus-

ausstreckest Lohenstein. die Armen die sich wie ausgespannte Flügel dehnen. *idem.* Der Arm, der Helden auch zermalmt. *idem.*

Armer.

Beywört. Der verlaßne. gekrümmte. gebeugte. verlachte. zum Spott gewordne. verspeyte. getröstete. unverzagte. getroste. Hülfflose. Glaubens-volle. erlöste. stoltze.

Redens-Arten und Umschreib. Bey mir ist Armuth Wirth, und Dürfftigkeit Verpfleger. Wenzel. Vor den Durst und Hunger nur die magre Tafel decken. Arnthor. Bey dem das Geld sich einen Freundling nennt. Ziegler. Der, wenn er stirbt, der Würmer Schaar so herrlich und so satt speist, als der, der itzt viel Tonnen Goldes hat. Opitz. Dessen Artzt allein die Natur ist. *idem.*

Armuth.

Beywört. Die beschwehrliche. verachtete. nackende. verworffne. beschenckte. entblößte. versorgte. elende. GOtts gefällige. dürfftige. schwehre. gedrückte. bestäubte. geringe. unvergnügte. äusserste. betrübte. erhabne.

Redens-Arten und Umschreib. Die blasse bloße Dürfftigkeit. Opitz. Die Dürfftigkeit, der Wittwen Eigen-Guth. Wenzel. Der Armuth Zwang die Nahrung zu gewinnen, schärfft die bereits von Alter stumpffen Sinnen. Brockes. Die grosse Dürfftigkeit, in der die Noth durch ihren Sohn, den Fleiß, uns sehr wohl zu rathen weiß. *idem.* Des Mangels tiefer Schlund, der Armuth Ocean, der unsern Wohlfahrts-Kahn verschlingt. Brockes. Die Tugend pflegt sich offt mit Armuth zu vermählen, drum wird auch jener Glantz vor dieser nicht erkennt. Ziegler. Die da nicht mit Weyrauch-Körnern pranget. Wenzel. Ein Edelmann der offt, wenn ihn die Last der bittern Armuth drückt, mit ritterlicher Hand sein altes Stroh-Dach flicken muß. Lohenstein. Der ist wahrhafftig arm, dem vor der Armuth grauet, und dieß was irrdisch ist vor seinen Reichthum schätzt. Stoll. Die Armuth bringt zwar Angst; doch hat sie auch Vergnügen. Ich gebe gerne zu; da wo sie eingekehrt verbleibt kein Schmeichler mehr: Die Stube wird geleert: Lust, Pracht und Ansehn flieht: Was sich zuvor geschmieget empört sich gegen den, der ferner nichts vermag: Die Perlen kehren sich alsdann in heisse Thränen; doch macht die Armuth gleich noch so viel Noth und Sehnen, so legt sie doch allein den wahren

Freund

Freund an Tag. *idem.* Ich habe nichts, mein Haupt nur hinzulegen; wer nimmt mich auf, wer giebt mir Hof und Hauß, den armen Leib nach Nothdurfft zu verpflegen. Ich bin betrübt, der Mangel iſt zu groß; wer macht mich doch von meinen Sorgen loß. Wenzel.

Beſchreib. Man ſtellet ſie als ein übel gekleidetes Weib vor, welches an der einen Hand einen ſchwehren Stein hängen hat. Die andere Hand iſt mit offnen ausgebreiteten Flügeln verſehen, die ſich gleichſam in die Höhe ſchwingen wollen.

Artemiſia.

Beywört. Die getreue. berühmte. Tugend-volle. belobte. verewigte. betrübte. ſeltne. beſondre. die ſich nur allein ähnliche. verlachte. vergötterte. unſterbliche. Cariſche.

Umſchreib. und Redens-Arten. Mauſolens Eh-Gemahl, die nirgends ihres gleichen nach ſich gelaſſen hat. Lohenſtein. Die ihren eignen Leib zu einer Grufft beſtimmt, den liebſten Eh-Gemahl darinnen zu begraben. Opitz. Die nichts als nur ſich ſelbſt vor ihren werthen Mann zum theuren Ehren-Maal und Grabe wehlen kan. *idem:* Artemiſia ſo ihres Mannes Staub ihn trinckend ſelbſt beſeelet. Lohenſtein.

Artzt.

Beywört. Der kluge. geſchickte. treue. unermüdete. geplagte. Engel-ähnliche. unbelohnte. beliebte. beſchenckte. wachſame. bewährte. kluge. edle. ungemeine. nöthige. erforderte.

Umſchreib. und Redens-Arten. Machaons Orden. Wenzel. Ein Artzt, vor deſſen Rath und Witz und gnug geprüffter Kunſt Peſt, Fieber, Drüß' und Gifft erliegen. Amthor. Es ſtutzen ſelbſt vor dir die Kranckheits-Wellen, und ſtehn als wie vor Dämmen ſtill, wenn ſich von dir ſo Fleiß als Kunſt entgegen ſtellen. *idem.* Der Chiron unſrer Welt. Wenzel. Der Artzt, den GOtt befiehlt zu ehren, und deſſen Ruhm GOtt ſelbſt auf heilge Blätter ſchreibt. Wenzel. Der ſeine Ruh vergißt, daß andre ſchlaffen ſollen; er muß vor fremdes Wohl ſich ſelbſt in Schaden bringen. Stanck, Eckel, Schmutz und Qualm iſt ſein beſcheiden Theil. Der Seuchen ſtiller Gifft ſtreicht hier und da entgegen, und will man die Gefahr bey Krancken recht erwegen, ſo trägt ein treuer Artzt ſein eignes Leben feil. *idem.* Ihr Geiſter, die ihr euch um Himmel, Erd und See, um Kräuter und Geſtirn, um Ertz und Thiere kümmert, iſt denn kein Mittel nicht, daß man der Bahr entgeh? Iſt kein beſtändig Licht, das

in

in dem Grabe schimmert? Kein Reisel, dessen Kunst das ganze Teutschland preißt und Boyle, der der Welt so seltne Wunder weißt? Kan Hooek und Thevenot hier nichts zu Stande bringen? Hat Grew, der so genau die Pflantzen abgemahlt, und Willis, dessen Lob gleich wie die Sonne strahlt, nicht etwas ausgesorscht, damit der Tod zu zwingen? Chr. Gryphius. Dann setzt der Artzt mit Fug Pfriem, Säg' und Messer an, wenn Oel und Balsam nicht das Brand-Maal heilen kan. Lohenstein. Ein Artzt kan aus den Sternen, auch aus dem Antlitz nicht die Kranckheit allzeit lernen; der Krancke muß das Weh entdecken, das ihn sticht. *idem.* Ein kluger Artzt, der dem Krancken selbst die Wunden offt verhält. *idem.* Die Aertzte, indem sie für den Tod aus Kräutern Hülffe suchen, uns selber offt Coloquinten-Kuchen backen. *idem.* Hippocrates Verstand hat auch den Sarg gesehen, kein Averroes nicht entgehn der allgemeinen Pest. *idem* Der Artzt, der auf den Krancken zufällt, und Puls und Hand beklammert, und weil sein eignes Blut, aus Furcht und Hoffnung, springet, so setzt er aufs Pappier mehr, als ihm selbst bekannt. Canitz. Ein verschwiegner Artzt, der den alten Adam beitzet. *idem.*

Artzney-Kunst.

Beywört. Die bewährte. berühmte. unentbehrliche. kostbare. unschätzbare. theure. erwünschte. nie genug gepriesne. verderbte. verachtete. gering-geschätzte. edle. erlesne. geübte. alte. neu-erwachte. neu-gebohrne. aus Staub und Grufft gezogne.

Umschreib. und Redens-Arten. Was Jova selbst ersonnen. Wenzel. Der Künste Macht, die den Arm der strengen Parcen binden, und den verbrannten Lebens-Dacht mit neu-erweckter Gluth entzünden. Amthor.

Artzney-Mittel.

Beywört. Die kräfftigen. starcken. gewissen. sichern. vortrefflichen. ätzenden. bereiteten theuren. Socotrinischen. Bezoardischen. safftigen. bittern. heilenden. scharffen.

Redens-Arten und Umschreib. Man lerne den Geist aus den Metallen ziehn, aus Steinen die Cambai und Japan sendet, aus Kräutern, die Sudet und Hyblens Spitze trägt, die Kräfft und Eigenschafft in wenig Tropffen schlieffen, dabey wir den klugen Araber gar offt durchblättern müssen. Lohenstein.

Für

Für euſſerſte Gefahr, muß euſſerſt' Artzney ſeyn. Lohenſtein. Dann ſchreibet man umſonſt Recepte, wenn Morta ſchon durch ihre Ränckе den Lebens-Kahn auf Klipp und Bäncke mit Vorbewuſt der Schickung treibt. Amthor.

Aſſaph.

Beywörtt. Der berühmte. beliebte. Andachts-volle. geſchickte. künſtliche. Muſic-verſtändige. GOtt-gefällige. den Höchſten preiſende. ſingende. ſpielende. jauchzende. fromme.

Umſchreibungen. Der die Säiten lieblich zwinget. Chr. Gryphius. Der manchen Pſalm mit frommer Lippe ſang, und ihn beſeelt mit ſeiner Säiten Klang. Opitz.

Asbeſt.

Beywörtt. Der unverbrennliche. dem Golde gleich-geſchätzte. edle. koſtbare. theure. Hochachtungs-werthe. unverweßliche. reine. gereinigte. wollichte. Faden-reiche.

Redens-Arten. Die Tücher von Asbeſt verlachen Brand und Flammen. Wenzel. Die Tücher von Asbeſt kan keine Gluth verzehren; vielmehr macht ſie das Feur von neuem rein und ſchön. *idem.* Deſſen Tuch kein Moder frißt; dem kein Feuer ſchädlich iſt. Opitz. Siehe Amianth.

Aſcalaphus.

Beywörtt. Der tolle. geſchwätzige. verwandelte. abſcheuliche. ſcheußliche. ſchädliche. verrätheriſche. mit Recht geſtraffte. verworffne. verachtete.

Beſchreib. Ein Sohn des Acherontis und der Orphne, einer Nymphen. Proſerpina hatte vom Jupiter die Verheiſſung erhalten, daß ſie wieder aus der Hölle heraus kommen ſollte, wofern ſie nichts in derſelben gegeſſen habe. Da ſchwatzte nun Aſcalaphus aus, daß ſie etwas von einem Granat-Apffel verzehret habe. Hierdurch wurde entweder die Proſerpina ſo hefftig über ihn erzürnet, daß ſie ihn mit dem Waſſer aus dem Phlegethonte beſpritzte, daß er in eine abſcheuliche Eule verwandelt wurde; oder die Mutter der Proſerpinæ, die Ceres, bedeckte ihn mit einem ſchweren Stein, zu Beſtraffung ſeiner plauderhafften Verrätherey in der Hölle.

Aſcanius.

Beywörtt. Der eintzige. Hoffnungs-volle. Luſt-erweckende. holde. beliebte. junge. zarte. wohlgerathne. erwünſchte. vergnügende. fromme. unerzogne. angenehme. Großmuths-volle.

dem

dem Vater ähnliche. tugendhaffte. beherzte. feurige. mitbe-
ſeelte. treue. ungemeine gehorſame. hurtige. geſchickte.

Redens-Arten und Umſchreib. Aſcan, der wohlgerathne Sohn, ſo ſchöne Früchte bringt. Wenzel. Æneens einzigs Hoffen; ſein Stab, ſein Troſt und Sohn. *idem.* Den ſeines Vaters Hand aus Gluth und Troja leitet. Lohenſtein.

Beſchreib. Er war des Æneas und der Creuſa Sohn. Als ſein Vater Troja verlaſſen muſte, war er noch ein kleiner Knabe. Ob ihm wohl ſein Vater eher ſtarb, bevor er die mannbaren Jahre erreichet hatte; dennoch meynte es Lavinia ſo aufrichtig mit ihm, daß ſie ihm das Reich ſeines Vaters, welches derſelbe nach ſeiner Anländung in Italien aufgerichtet hatte, vorbehielt. Doch er war wiederum großmüthig, und überließ dieſes Reich ihrer Beherrſchung, nachdem er die berühmte Stadt Alban longam aufgebauet hatte. Er führte ſonſt glückliche Kriege wider die Hetrurier, in welchen er des Mezentii Sohn Lauſum erlegte.

Aſche.

Beywört. Die heiſſe. reine. nichts-werthe. leichte. verſtäubte. geringe. verwehte. ſchwartze. graue. geſaltzene. gekochte. befeuchtete. fruchtbare. zerſtreute. verachtete. gehäuffte.

Redens-Arten. In die der gröſte Bau geleget werden kan, durchs Feuers grimme Gluth. Opitz. Des Holtzes nichtsgeſchätzter Reſt, der nach dem Feuer übrig bleibt. Lohenſtein.

Aſche von den Todten.

Beywört. Die leichte. geliebte. balſamirte. reine. geweyhte. aufbehaltne. verehrte. beweinte. bekränzte. zerſtäubte. Mordervolle. mit Zähren angefeuchtete. übrige.

Umſchreib. und Redens-Arten. Des Cörpers Reſt. Wenzel. Der ſchwächſte Reſt von Friedrichs Trefflichkeiten. *idem.* Die Aſche, in die des ſchönen Leibes Bau durch Moder, Wurm und Zeit verkehret worden. Lohenſtein. Das überbliebne Theil von den geliebten Gliedern, den der Verweſung Macht in leichten Staub verwandelt. *idem.* Wenn ehmals nur ein Theil von den verbrannten Leichen, ein zweiffelhaffter Reſt, nach Hauſe ward gebracht, empfieng man ihn vergnügt, und ließ auf allen Gräntzen, wodurch die Aſche zog, mit Blumen ſie bekräntzen. Beſſer.

Aſia.

Beywört. Das weite. reiche. bedöckerte. Goldererfüllte. ent-

fernte. weite. bebräunte. zärtliche. tyranniſche. verwüſtete. geheiligte. ſtoltze. Blut- gierige. abgöttiſche. abergläubiſche. Wolluſtreiche. Würtz-volle. fette. fruchtbare. Wucher-bringende.

Redens-Arten und Umſchreib. Wo Götze, Tand und Aberglauben dem Höchſten Dienſt und Ehre rauben. Wenzel. Das der ſchnelle Tiger-Fluß mit ſeiner Fluth beſtrömt. Lohenſtein. Des Götzen-Dienſtes Sitz, der Wolluſt Eigenthum. *idem.* Wo Tand und Aberglauben den gröſten Theil beherrſcht. *idem.* Wo Phrat und Ganges ſtrömt. *idem.* Das gröſte Theil der Welt, das reichſte von allen Theilen. Opitz. Das Theil, das von der Thetis Tochter, der Mutter des Prometheus, der Aſia, den Nahmen führet. Lohenſtein.

Beſchreib. Sie wird als ein prächtig-gekleidetes Frauenzimmer abgebildet, deren Rock mit Edelſteinen verſetzet iſt. In der einen Hand hat ſie allerhand Gewürtze, in der andern aber ein rauchendes Rauch-Faß. Auf dem Kopfe trägt ſie einen ſchönen Blumen-Krantz; neben ihr iſt ein Cameel zu ſehen.

Aſopus.

Beywört. Der kühne. erzürnte. beraubte. erſchrockene. bemühte. ergrimmte. verwegene. Wolcken-ſtürmende. ſchnöde. trübe. ſchwartze. Kohlen-volle. zurück gejagte. traurige. durch den Blitz gerührte. ſchwefelichte. rauchende. furchtbare.

Redens-Arten. Die Bach Aſopus weiſt, daß Flüſſe ſich verkleinern. Lohenſtein. Den Dürr' und Hitze klein, ja faſt zu nichts gemacht. *idem.*

Beſchreib. Seiner Eltern wegen iſt man noch nicht einig. Er war entweder König, oder wohnte wenigſtens zu Phliunte in dem Peloponneſo; wiewol andere ſagen, daß er ſich in Bœotien aufgehalten. Weil er den Fluß Aſopum entdeckte, erhielt er den Nahmen von ihm; ja endlich wird aus dieſem Fluſſe und ihm eine Perſon gemacht. Er war ein Vater vieler Töchter und einiger Söhne. Die Töchter machten ihm theils Apollo, theils Jupiter, theils auch Neptunus abſpenſtig, indem ſie ſolche entführten. Er wuſte anfänglich die Räuber nicht; dahero begab er ſich zu dem Sylipho nach Corinth, der ihm ſolche auszuſpioniren verſprach, wofern er ihm zu einem immerflieſſenden Waſſer in ſeinem Schloſſe verhelffen wollte: Da er ſolches eingieng, erfuhr er, daß Jupiter der Mauſe-Kopff ſelbſt geweſen. Dieſen verfolgte er, ſo weit es ihm möglich war; Ja er

führete ſo gar mit ſeinem Waſſer den Himmel, bis ihn Jupiter mit dem Blitz zurücke ſchlug; von welcher Zeit an er beſtändig mit Kohlen geflossen.

Aſpalis.

Beywörter. Die keuſche, unbefleckte, reine, verzweiffelte, belohnte, verehrte, beliebte.

Redens-Art. Dianens Freundin. Lohenſtein.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Argæi. Da man ſie zwingen wollte, dem Tyrannen Tartaro zu Melita einen unzüchtigen Gefallen zu erweiſen, erhieng ſie ſich ſelber: Da ihr Bruder im Gegentheil ſich in ihre Kleider verſteckte, und zum Tyrannen ſich begab, ihn auch ermordete. Der Aſpalis Cörper wurde hierauf geſucht, aber nirgends gefunden. Endlich traff man eine gantz neue, noch nie geſehene Statue neben dem Bilde der Dianæ an: Solche hielt man vor die Aſpalis; der man auch hernachmals alle Jahr zu Ehren einen jungen Bock über die Felſen herab ſtürtzte.

Aſphaltites.

Beywörter. Der ſtinckende, dampffende, Leimerfüllte, Pechreiche, ſchwartze, düſtre, dicke, trübe, häßliche, abſcheuliche.

Umſchreib. und Redens-Arten. Das todte Meer, wo Sodom ehmals ſtand. Opitz. Die See, in welche ſich Gomorrha dort verkehrte, als ſie des Höchſten Zorn mit ihren Schweſtern verzehrte, indem ſie alle flogen geſchwefelt in die Lufft. Lohenſt. An deſſen Ufern nichts als Sodoms-Aepffel wachſen: von auſſen Wunder-ſchön, und ſonder alle Fehler; von innen Aſch und Dunſt. *idem.* Auf dem das ſchwehende Bley wie leichte Federn ſchwimmt. *idem.* Die See, in welcher noch von Sodom Aſche glimmt. *idem.*

Aſt.

Beywörter. Der Knoten-reiche, der ſchlancke, der ſtoltze, gebogene, dünne, krumme, morſche, zerbrochne, gewundne, behangene, herabgezogne, Rathen ähnliche, Blätter-volle, Obſtreiche, beliebte, dargebothene, geſegnete, beſeuchtete, Saffloſe, des ſafftete.

Redens-Arten und Umſchreib. Der morſche Aſt, den ein Sturm-Wind nicht ſchonet. Lohenſtein. Hier bieget ſich manch Knotenreicher Aſt, durch ſeiner Blätter Meng und Laſt, gleich als mit Macht herabgezogen. Brockes. Der von ſolchem Zeuge, das auch dem Ophir-Gold nachzuüberlegen iſt. Wem

zel. Ein verdorrter Aſt trägt ſelten grüne Früchte. Ziegler. Ein gebogner Aſt, der die milden Früchte reichet. *idem.* Gedenckt der edle Sohn des Troiſchen Anchiſes, auf ſeiner Reiſes Fahrt, in das Eliſer Feld; wird ihm im Höllen-Wald ein güldner Aſt gewieſen, wodurch er alſofort verlangten Zweck erhält. So bald er das Metall wie zum Billet bekommen, und der Proſerpinæ gebührend überbracht, wird er als lieber Gaſt von ſolcher angenommen, und ihm das ſchwartze Thor der Höllen aufgemacht. Wenzel. Siehe Zweig.

Aſtræa.

Beywört. Die reine. entflohene. vertriebene. unbefleckte. ſchöne. unglückſelige. verabſcheute. edle. himmliſche. erhöhte. Verehrungs-würdige. unbeſtochne.

Beſchreib. Des Jupiters und der Themidos Töchter. In dem güldnen Seculo befand ſie ſich mit auf der Erden; und ſo lange als ſie ſich unter den Menſchen aufhielt, war weder Krieg noch Streit unter ihnen. Doch, da die Menſchen gottloſer wurden, verließ ſie die Erde, und flog wieder nach dem Himmel, und ſetzte ſich in den Thier-Kreyß, wo ſie ſich noch unter dem Nahmen der ſo genannten Jungfer aufhält.

Atalanta, die Arcadiſche.

Beywört. Die gering-geſchätzte. unwerthe. verachtete. verhaßte. weggeworffene. geſäugte. geſundne. ſtreitbare. mannbare. hurtige. muthige. geſetzte. unerſchrockene. ſchöne. Anmuths-reiche. männliche. gereiſte. erkannte. verborgne. geliebte. unempfindliche.

Beſchreib. Sie war des Jaſi oder des Jaſionis und der Clymenes Tochter. Ihr Vatter hätte ſo gerne Söhne gehabt, da er ſich Gegentheils aus den Töchtern nicht viel machte. Da nun Atalanta gebohren war, ließ er ſie wegſetzen: Man trug ſie daher auf den Berg Parthenium, und da befand ſich eine Bähren, der ihre Jungen geraubet worden waren, welche ſie ſäugte; doch die Jäger fanden ſie, und zogen ſie auf. Da ſie erwachſen war, neidete ſie alle Manns-Perſonen, und übte ſich im Jagen, daß ſie hierdurch nicht allein zu einer ſonderbaren Stärcke, ſondern auch Schnelligkeit gelangte. Sie war das ſchönſte Frauenzimmer in Peloponneſo. Anfänglich verliebten ſich die Centauri Hyllus und Rhœcus in ſie; ſie erſchoß ſie aber beyderſeits. Sie fand ſich unter dem Troupp mit, ſo dem Meleager das Calidontiſche Schwein tödten halff; und da ſich dieſer in ſie verliebte,

liebte, verehrte er ihr den Kopff des Schweines, weßwegen sie beneidet wurde, auch hinterlistige Nachstellungen erdulten muste, davon sie doch Meleager befreyete. Sie befand sich auch unter den Argonauten, und überwand den Peleum selbst im Ringen. Endlich brach auch ihre eigentliche Ankunfft oder Geburth und Stand aus. Da überredete sie nun ihr Vater, daß sie sich verheyrathen möchte; wie sie denn auch mit dem Milanione vermählete.

Atalanta, die Bœotische oder Argivische.

Beywört. Die unvergleichliche. schöne. holde. schnelle. hurtige. geschwinde. obsiegende. unüberwundene. freye. springende. überlistete. überwundne. vollkommne. verwandelte.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Schœnei, eines Königes in Scyro. So ungemein ihre Schönheit war; so unerbittlich war sie gegen ihre Liebhaber. Sie muſten alle mit ihr um die Wette lauffen, mit dem Bedinge, daß sie das Leben eingebüsset haben sollten, wofern sie verspielten. Da sie nun von einer gantz ausserordentlichen Hurtigkeit war, kamen manche ziemlich zu kurtz. Endlich gab sich auch Hippomenes an. Diesem hatte Venus drey güldene Aepffel zugestellet; dieser bediente er sich nun im Wett-Lauff so wohl, daß, wenn Atalanta zuvor kam, er einen Apffel wegwarff. Inzwischen, da sie sich bemühete, solchen aufzuheben, hohlte er sie nicht allein ein, sondern erhielt durch dieses Mittel auch einen ziemlichen Vorsprung vor ihr, biß er endlich die Wette gewann. Sie heyrathete hierauf auch in der That den Hippomenem; wurden aber, da sie sich beyderseits in eine Capelle des Jupiters begaben, in ein paar Löwen verwandelt.

Athamas.

Beywört. Der unglückselige. verfolgte. verhaßte. gequälte. betrübte. rasende. flüchtige. betrogne. verlauffne. gerettete. opfernde. überredete. tolle.

Beschreib. Sein Vater war der vermeynte Gott der Winde Æolus, und die Enarete war seine Mutter. Er war anfänglich König in Bœotien, hernach auch in Athamantia, in Thessalien. Seine merckwürdigste Gemahlinnen hiessen Nephele und Ino, welche letztere eine Tochter des Cadmi war. Da nun die Göttin Juno eine geschworne Feindin des Cadmi u. seiner Familie war, so muste Ino u. folglich auch Athamas ihren Zorn spühren. Sie gab also der Ino ein, daß sie den Sohn des Athamas, welchen er mit der

Nephele gezeuget, aus dem Wege zu räumen sich entschliessen muste. Denn da nach einer von der Ino selbst verursachten Theurung Gesandten an das Oracul zu Delphis gesendet wurden, bestach sie dieselben, daß sie die Antwort brachten, daß der Phryxus den Göttern zur Versöhnung aufgeopffert werden müsse. Da er solches zu thun im Begriff war, rückte Nephele den Phryxus hinweg, und gab den Widder, den sie von dem Mercurio erhalten, und der ein güldenes Fell hatte, um auf solchem sich mit ihr nach Colchis zu retiriren. Athamas wurde inzwischen von der Ino auch rasend gemacht, und brachte seinen Sohn um, muste aber darüber aus Bœotien weichen, da er sich denn nach Thessalien machte.

Atheiste.

Beywört. Der verwegne. kühne. freche. unverschämte. heillose. verzagte. lästernde. bestraffte. schre. tolle. zaghaffte. spöttische. Verachtungs-werthe. thörichte. verdammte.

Redens-Arten und Umschreib. Der tobende Schwarm der Atheisten. Stoll. Der das Christenthum nur bloß vor ein Geschwätze schätzt, wodurch man tummes Volck in seinen Schrancken hält. Wenzel. Ein Atheist, der die Götter freventlich verletzt, sie gar für ungerecht, ja für ein Unding schätzt. Lohenstein. Der nichts vom Schöpffer glaubt, und seines Wortes spottet. *idem.*

Athem.

Beywört. Der laue. angenehme. balsamte. röchelnde. schwere. unterbrochne. kurtze. heisse. abgekürtzte. letzte. verwehnte. faule. abscheuliche. eckelhaffte. greuliche. stinckende. unangenehme. widrige. holde. beliebte. frische. muntre. geholte.

Redens-Arten und Umschreib. Dein süsser Athem ist ein balsamt Wind. Lohenstein. Den Furcht und Schrecken kürtzt. *idem.* Der nichts als Seufftzen ist. Opitz.

Athen.

Beywört. Das witzige. Kunst-reiche. mächtige weise. betrogne. tyrannische. unbezwungne. gerechte. berühmte. tapffere. beherrtzte. sieghaffte. reiche. verewigte. Helden-mäßige.

Redens-Arten und Umschreib. Athen, der Weißheit Muster-Platz. Neukirch. Der freyen Künste Marckt. Lohenstein. Die Amme guter Künste. *idem.* Minervens schöne Burg, die sonst die Jugend lehrte. *idem.* Das seine Dienstbarkeiten rühmt,

rühmt, weil sein Miltiades berühmte Wunder thut. Besser. Athen, das die Sinnen klar machet. Lohenstein.

Athos.

Beywört. Der hohe. Wolcken trotzende. gespitzte. umwölckte. heilige. mit Klöstern überdeckte. von Mönchen gantz bewohnte.

Redens-Arten und Umschreibungen. Den Xerxes Macht durchs grub, sein Volck dadurch zu führen. Lohenstein. Der Berg, den der Himmel-stürmende Riese Athos ergriffen, und ihn aus Thracien bis in Macedonien auf die Stelle, wo er itzo stehet, auf die Götter geworffen haben soll.

Atlas.

Beywört. Der hohe. ungeheure. starcke. spitzige. stützende. unbewegliche. erhabene. trotzige. freche. untergestützte. bestraffte. verwegene. nie müde. tragende.

Redens-Arten und Umschreibungen. Der Wolcken Stütze, des Atlas scharffe Spitze. Brockes. Der ungeheure Berg des heissen Afrikens. Lohenstein. Der den blauen Bogen des Firmamentes stützt. *idem.* Atlas spitzer Kopff, sein felsichtes Gesicht, und der erhabne Zopff; das Tannen-reiche Haupt, worauf der Himmel lieget; durch dessen starres Haar nur Wind und Regen flieget; die Schultern decket Schnee; aus dem bejahrten Kinn fließt mancher klare Fluß nach tieffen Thälern hin; der ungeheure Bart erstarret fast von Eise. Amthor.

Beschreib. Atlas soll nach einiger Meynung einer von den Himmel-Stürmern gewesen seyn, die sich wider den Jupiter aufgelehnet; ja er soll einen Anführer dieser Rebellen abgegeben haben; Dahero muste er zur Straffe den Himmel auf seine Schultern nehmen und tragen. Hercules traff ihn auf seiner Reise unter solcher Last an, da er der Hesperinnen Aepffel holen wollte. Er fragte ihn auch dieses Vorhabens wegen um Rath; da ihn denn Atlas bald betrogen hätte, indem er ihn bereden, daß er die Aepffel herbey schaffen wolle, wofern er inzwischen die Last auf sich nehmen wolle. Hercules grieff auch würcklich an, vermuthete aber gleich des Atlas beschlossene Betrügerey; bath ihn dahero, daß er nur selbst wiederum angreiffen möchte, bis er sich erst zum Tragen in rechte Positur gesetzet: Da nun Atlas solches gethan, habe er sich fort gemacht. Man erzehlet seine Geschichte sonst auch auf andere vielfältige unterschiedene Arten mehr.

Atreus.

Beywörter. Der abscheuliche. tyrannische. unmenschliche. Blutgierige. unversöhnliche. grausame. Mord-gierige. blutige. schlimme. verhaßte. bestraffte.

Beschreib. Er wird gantz nackend abgebildet, ausser daß ihm über den Rücken ein langer Talar herab hanget. Auf dem Haupte träget er einen Lorbeer-Krantz. In der rechten Hand führet er einen Dolch, auf der lincken Achsel aber hält er einen kleinen Knaben bey dem lincken Beine, der da mit dem Kopffe auf dem Rücken herab hanget. Er war ein Sohn des Pelops und der Hippodamiæ. Sein Vater aber hielt sich nebst dieser seiner Gemahlin auch noch eine Maitresse, die Axiochen, mit der er den Chrysippum zeugte. Hippodamia, die hierüber eyfersüchtig war, stifftete ihre Söhne an, daß sie den Sohn dieses Frauenzimmers, das ihr bey ihrem Gemahl Eintrag that, tödten solten. Doch da sich Atreus willig darzu finden lassen, muste die Mutter mit den Söhnen, auf Verordnung des Pelops, das Land meiden. Atreus begab sich nach Argis zu dem Euristhco. Desselben Tochter heyrathete er, und nach dem Tode dieses seines Schwieger-Vaters ward er auch König zu Argis. Darauf fand sich auch sein Bruder Thyestes bey ihm ein, der sich bey seiner Gemahlin der Europe so einwetterte, daß dem Atreus ziemlich nahe gehen muste: Weßwegen er auch seinen verschwägerten Bruder von sich jagte. Doch dieser richtete den Plisthenem, einen Sohn des Atrei, den er für seinen Sohn auferzogen hatte, ab, daß er den Atreum ertödten solte. Atreus aber, der Plisthenem für den Sohn des Thyestæ hielt, kam ihm zuvor, und ließ seinen Sohn todt schlagen. Er lockte hierauf den Thyestem listig zu sich, und als er kam, ließ er seine Söhne in geheim tödten, und gab sie dem Vater zu fressen, setzte ihm hierauf die Köpffe derselben für: über welches Spectacul die Sonne mit ihren Wagen zurück wich. Er war sonst noch sehr grausam, und ward endlich von dem Ægistho, einem Sohn des Thyestæ, erschlagen.

Atropos.

Beywörter. Die grausame. strenge. unerbittliche. zerreissende. harte. zerschneidende. abkürtzende. gefürchtete. schwartze. grausame. verfluchte. gescheute.

Redens-Arten und Umschreib. Deren schärffe Scheere auch Stahl bezwingt. Lohenstein. Die auch der Göttin nicht von

ihrem

ihrem Vorſatz bringt. *idem.* Die unſer Lebens-Garn im Huy zerſchneidet. *idem.* Wenn Lachesis den Lebens-Drat aufs köſtlichſte geſponnen hat, ſo ſteht es ihrer Schweſter frey, zu reiſſen Garn und Geiſt entzwey. Gleichwie die Roſ' offt ſtirbt, eh' ſich die Knosp' aufmacht; ſo macht auch Atropos aus Mittag Mitternacht. Lohenſtein. Atropos iſt die dritte von den Parcen. Sie hat ihres Amtes wegen mit lauter zukünfftigen Dingen zu thun, und war verordnet den Lebens-Faden der Menſchen abzuſchneiden. Siehe Parcen.

Atys.

Beywört. Der Anmuths-volle. weggeworffene. beliebte. ermordete. vergötterte. verfaulte. verehrte. hochgeſchätzte. begrabne. Phrygiſche. geweyhte.

Beſchreib. Seine Mutter war des Königes Sargani Tochter Nana. Dieſe fand einsmals einen ſchönen Granat-Apffel. Solchen ſteckte ſie in Buſen, und davon gebahr ſie den Atyn; indem der Granat-Apffel aus dem Blute hervor gewachſen war, welches Bacchus dazumahl vergoß, als er dem Addiſtin im Schlafe die Männlichkeit abſchnitt. Als er nach ſeiner Geburth weggeſetzet worden war, fanden ihn einige Hirten, die ihn auferzogen, ſo daß er ein braver und anſehnlicher Kerl wurde. Da auch Cybele, die Tochter des Phrygiſchen Königes Maeonis, weggeſetzet worden und unter die Hirten gerathen war, wurde ſie ſo bekannt mit dem Atys, daß ſie ihr Kräntzgen bey ihm einbüßte. Kurtz hierauf wurde Cybele erkennet, doch kam auch zugleich ihr mit dem Atys begangner Fehltritt wider die Erbarkeit an das Tages-Licht; weßwegen ihr Vater den armen Atyn hinrichten und unbegraben liegen ließ. Doch Cybele wurde hierüber raſend, und wallete im Lande hin und her. Das Land wurde hierauf von einer groſſen Unfruchtbarkeit und anſteckenden Seuche geplaget, die nach des Oraculs Ausſpruch nicht eher aufhören ſollte, bis Cybele göttlich verehret, Atys aber gezimmend begraben würde. Doch er war ſchon verfaulet, und alſo erwieß man dem Bilde die Ehre. Sonſt ſind die Erzehlungen von dem Atys ſehr verſchiedentlich.

Auctolia.

Beywört. Die erſchrockne. erhenckte. verzweiffelte. erblaßte. betrogne. aus ſich ſelbſt geſetzte.

Beſchreib. Sie war eine Mutter des Ulyſſis. Da man ihr die falſche Zeitung brachte, als ſey ihr Sohn im Kriege mit den

Drojanern umgebracht worden, grieff ſie aus Verzweiffelung zum Stricke und erhieng ſich.

Aue.

Beywört. Die dürre. ſchöne. ſchnöde. begrünte. Waſſer-reiche. bunte. beblümte. frölliche. bethaute. verwelckte. Schmertzgedne. mit naſſen Perlen überſtreute. Anmuths-volle. entblößte. geſchmückte. Schönheits-reiche. bunt-färbichte. liebliche. kühle. holde. betretne. behaume. beſchattete. überſchwemmte. fette. ungemeine. Blumen-reiche.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Schmuck der angenehmen Auen. Wentzel. Deren Schmuck in wenig Zeit verbleicht. Lohenſtein. Wo Flora Meiſter-Stücke macht. *idem.* Der Blumen eigner Sitz. *idem.* Die Auen, die Bilder flüchtiger und ſchnöder Eitelkeit, allwo der Unbeſtand der Zier die Hände beut. *idem.*

Avernus.

Beywört. Der trübe. ſchwefelichte. dampfichte. hölliſche. dem Pluto heilige. ſchwartze. Pech-gefüllte. verdammte. furchtbare. ſchnöde. häßliche. ſtinckende. gifftige.

Redens Arten und Umſchreib. Des Pluto Eigenthum. Loh. Der Traurigkeit ihr Bad. *idem.* Der ſchwartze Teich Avern, durch den die Seelen hin zur Höllen reiſen ſollen. Opitz.

Beſchreib. Avernus war ein beſonderer See oder Pful in Campanien, nicht weit von Cumis. Er befand ſich um und um mit Bäumen umgeben; weßwegen er ſehr finſter ausſahe, und das hero dem Pluto gewiedmet war. Er ſtanck häßlich; daher gab man vor, es könne kein Vogel über ihn fliegen, indem er von den ſtinckenden Ausdünſtungen getödtet würde. Eine ohnweit davon befindliche Quelle, war vor den Fluß Styx ausgegeben, und die Leute muſten ſich mit allerhand furchtſamen Erzehlungen von den betrügeriſchen Pfaffen vexiren laſſen. Allein Agrippa ließ zu Auguſti Zeiten den daran befindlichen Wald umhauen. Da fand man nun weder etwas gifftiges noch hölliſches, ja man hat nach der Zeit ſogar Luſt-Häuſer in die Gegend gebauet.

Averruncus.

Beywört. Der ſchnöde. unnütze. ſchwache; verehrte. geweyhte. angeflehte. nichts-würdige.

Beſchreib. Ein Götze der Römer, der alles Widrige und Unglücke abwenden ſollte.

Auf-

Aufbrechen.

Redens-Arten. Ich habe Seid und Brief, Durchlauchtster, aufgerissen, bekümmert ob nicht auch den Faden meiner Ruh. Lohenstein. Nicht scheue dich, mein Kind, das Siegel aufzumachen, die du den Schlüssel selbst zu meinem Hertzen hast. *idem.* Ich habe deinen Brief mit Freuden aufgebrochen, und ein entflammter Kuß macht ihn vom Siegel frey. Ziegler.

Aufenthalt.

Beywört. Der sichre. bewahrte. unbesorgte. erwehlte. unbezwingliche. feste. gesicherte. öde. wüste. verlaßne. angefallne. einsame. begrünte. befestigte. leere. verworffne. verhaßte.

Auferstehung der Todten.

Beywört. Die erwünschte. gehoffte. freudige. gewisse. sichre. erseufftzte. selige. frohe. allgemeine. begrünte. Anmuths-volle. furchtbare. Straff-bringende. erschreckliche. entsetzliche. verhaßte. unangenehme. verlachte. verspottete. verhöhnte. gerings gehaltne. nie gealaubte.

Redens-Arten. Die Gräber öffnen sich, die längst verfaulten Leichen umgiebt des HErren Hand mit Knochen, Fleisch und Haut. Zancke. GOtt wird den todten Leib mit Lebens-Krafft besamen. Besser. Wenn einst mein Bein-Gerüpp aus seinem Staube geht. Wenzel. GOtt wird auf jenen Tag den Leibes-Rest verneuen. *idem* Wenn GOttes Hauch die Knochen regt, da werden deine Sprossen leben, und was man hier der Grufft gegeben, wird mit verjüngter Krafft belegt. *idem.* Wenn der verschloßnen Augen Krafft mit Hiob seinen Goel siehet. *idem.* Wenn JEsus Tag erschienen, wird der verwelckte Leib wie frische Cedern stehn, der Glieder dürrer Rest wird als die Jugend grünen, und weiter keine Last verlebter Rüntzeln sehn. *id.* Wenn das erstorbne Korn, durch Zions Sommer-Lufft zum Leben auferweckt, aus seiner Furche steiget. Amthor. Der Tag, der Bein und Staub erweckt, wenn GOtt die Hand zu unsern Gräbern streckt. Wenzel. Und also kan mir nun vorm Tode nicht mehr grauen, ich sterbe gantz getrost, weil mein Erlöser lebt, und diesen werd ich auch in meinem Leibe schauen, ob man denselben gleich in tieffen Sand vergräbt. Ja Schlang und Otter mag in meinem Fleische hecken, mein Heyland wird mich doch zum Leben auferwecken. Zancke.

Auferziehung.

Beywört. Die kluge. weiſe. Sorgfalts-volle. Ruhm-werthe gelinde. liederliche. unachtſame. Beſtraffens-werthe. unordentliche. verdammliche. harte. ſtrenge. lobliche. tyranniſche. unbeſonnene. verderbliche. GOtt mißfällige. treue. gute.

Redens-Arten. Du gleichteſt den gepflantzten Schnaten, die wegen Sonne, Fleiß und Wind, und durch Begieſſen wohl gerathen, wenn ſie in gutem Boden ſind. Du lieſſeſt dich vernünfftig leiten, die Auferziehung ſchlug wohl an. Scoll. Sie war durch gute Zucht zu einem Glantz gediehen, wodurch ſie als ein Stern bey ihres gleichen war. Wenzel. Der Eltern treue Zucht iſt an mir wohl gerathen: So daß ein eitler Ruhm mich nicht verdächtig macht. Chr. Gryphius.

Beſchreibungen. Man bildet die Auferziehung als ein junges muntres Frauenzimmer von gutem Anſehen ab. Von Himmel herab wird ſie mit Strahlen beleuchtet; ſie zeigt ihren entblößten Buſen, und unterrichtet ein kleines Kind; wie ſie denn in der einen Hand eine Ruthe hat, mit der andern aber ein Bäumlein beuget.

Aufrichtigkeit.

Beywört. Die fromme. GOtt gefällige. beliebte. erwehlte. ungeſchminckte. ungefärbte. treue. reine. verſtellte. ſeltne. Einfalts-reiche. freudige. gefällige. bemühte.

Redens-Arten. Hier wohnt die Redlichkeit im Hertzen und im Munde; die nie kein Falſchheits-Gifft verderbet. Lohenſtein. Die That iſt wie das Wort; die Falſchheit wird verflucht. *idem.* Ich will mit deinem Ruhm nicht als ein Heuchler ſchertzen, was auf der Zunge ſchallt, das quillt aus tieffem Hertzen. Wenzel. Siehe Treu.

Beſchreib. Sie wird als ein junges Frauenzimmer gemahlet, das in güldem Stück bekleidet iſt, und in der einen Hand ein Hertz, in der andern eine Taube hält; oder auch eine weiſſe Lilie in die Höhe zum Himmel hebet.

Aufruhr.

Beywört. Der erregte. umſinnige. unbezwingliche. beygelegte. blutige. getilgte. ſchnöde. verhaßte. Schreckens reiche. leichtfertige. angeblaſne. geſtifftete. gedämpffte.

Redens-Arten und Umſchreib. Des Aufruhrs grimmes Meer. Lohenſtein. Des Aufruhrs raſender Sturm. Opitz. Man fodert mich heraus, es iſt ein Kriegs-Geraüſch, Verſchwörung, mör-

mördrisch Dräuen, ein heisrer Waffen-Klang; ich höre mit Erstaunen den Schall der kriegrischen Trompeten und Posaunen, der meine Ruhe stöhrt, und wodurch meinem Leben der tolle Pöbel dräut bereits den Rest zu geben. Brockes. Der Aufruhr, der Blut, Brand, Mord und Raub als schnöder Vater zeugt. Lohenstein.

Beschreib. Man bildet den Aufruhr als einen jungen ungebehrdigen mit einer Lantze und einem Küraß bewaffneten Menschen ab. Unter seinen Füssen lieget ein zerbrochnes Joch: Sein Helm-Zierrath aber ist eine Katze, als das Sinn-Bild der Freyheit.

Aufschneiderey.

Beschreib. Man bildet sie als ein Weib, so die eine Hand in die Lufft ausstrecket, und in der andern eine Trompete fasset; ihr Kleid ist mit Pfauen-Federn überstreut.

Aufschub.

Beywört. Der trödelhaffte. schnöde. liederliche. verhaßte. schädliche. verdammliche. verfluchte. säumige. angewöhnte. kalte. verbohrne. träge. faule. nöthige. vorgegebne. beliebte. angewehnte. schläfrige.

Redens-Arten und Umschreib. Der selten Wucher bringt. Opitz. Der öffters die Gelegenheit versäumen heißt. *idem.* Wer sich durch Langsamkeit auf den Morgen zu fristen denckt, wird sein Glück und Heyl versehen, und hernach vergebens flehen. Chr. Gryphius.

Aufthauen.

Redens-Arten. Wenn der geschmoltzne Schnee von Berg und Felsen fleußt und nebst dem mürben Eyß sich in ein Meer ergeußt, das Thäler, Wiesen, Feld und Aecker überschwemmet. Scoll. So bald die Sonne kömt, so muß der kalte Schnee in linder Fluth verschiessen. *id.* Der angelegte Fluß bekommt die Regung wieder, und wo das Schiff gesteckt, tritt es an frischen Lauff. Wenzel. Der kalte Boreas muß nach dem Norden fliehen, und der umeyste Fluß entpantzert seinen Lauff. *idem.* Der Panzer zieht sich von den Flüssen, die feste Schollen brechen auf, die Wellen suchen ihren Lauf, den sie bisher quittiren müssen. Die Fluth trägt ihre nasse Bahn dem Schiffer-Volck zu neuen Reisen an. *idem.*

Aufwachen.

Redens-Arten. Der Schlaf verließ die Augen, nachdem ſich Leib und Geiſt nach Wunſch erquickt. Opitz. So bald das Sonnen-Licht die müden Augen-Lieder nach der genoßnen Ruh von ihren Schlaf erweckt, und das verliebte Kind die Alabaſter Glieder mit einem linden Ach im Bette von ſich ſtreckt. Stoll. Des Morgens Licht entband die zugeſchloſſnen Augen und löſte das Joch, womit der Schlaf die Sinnen drückte. Lohenſtein.

Auge.

Beywört. Das ſtoltze verdächtige. entlehnte. Thränen-volle. müde. ſcharffe. ſterbliche. unverwandte. aufgeklährte. verſchloßne. treue. blinde. trübe. erſtaunte. verblendete. das Aenderung-liebende. aufmerckſame. greßliche. unbarmhertzige. grauſame. angenehme.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Augen Kertzen. Chr. Gryphius. Der Augen Licht. *idem*, Der Augen Fenſter. *idem*. Der Augen ſchwartzes Spielen. Ziegler. Das forſchende Geſichte. Brockes. Der erſtaunte Blick. *idem*. Des Augens trüber, ſchieler, verdrehter Strahl. *idem*. Das irdiſche Geſtirn, die ſterblichen Planeten. Opitz. Das Wohnhaus der Liebe. *id*. Der Augen verfinſterte Kertzen. Brockes. Der Augen ſcharffe Blicke. *idem*. Die Augen, welche nur Majeſtät durchſpielt. Wentzel. Der ſtete Verräther. *idem*. Die Pfeile deiner Augen. Opitz. Das ſtoltze Licht der Augen. *idem*. Das Leibes Licht. Wentzel. Das Auge, drinn der Tod und ewigs Trauren ſitzt, flammt eine trübe Gluth und dunckelrothes Licht. Brockes. Deſſen Blicke trächtig ſind von Blut-gemiſchter Peſt. *idem*. Die angenehmen Augen, drinn ich mich offt erquickt, gelabet und erfriſcht. *idem*. Der Augen holder Ernſt, gebiethend liebzukoſen. Beſſer. Das Auge das die Finſterniß trutzt. Wentzel. Ein geiles Auge, das als ein Irrwiſch anzuſehen iſt. *idem*. Der Augen Nacht, die mit Blitzen ſpielen. Lohenſtein. Glänzt in der ſchönen Sterblichkeit dergleichen Augen-Licht, ſo frag ich nach des Himmels Sternen nicht. Opitz. O wie verdunckelte ſich ihrer ſchönen Augen lebendigen Saphirs ſonſt rege Heiterkeit; ihr Reitz-erfüllter Blick ſchwamm in einer Thränen Laugen. Brockes. Das Auge ſo von Scham und nicht vor Liebe brennt. Hoffmannswaldau. Ich werd alsdenn mit Luſt dein helles Auge ſchauen, ſo meiner erſten Brunſt getreuer Leitſtern

war.

war. *idem.* Du weiſt, wie meiner Augen Blitz die Seelen konte kräncken, und wie durch ieden Blick ich neuen Schmertz gebahr. Ziegler. Ein trieffend Auge, das noch keinen Geiſt entzündet. *idem.* Die Schwärtze deiner Augen, die mich zur Gegen-Huld trieb. *idem.* Der Augen hoher Sitz, wo Flamm' und Ehre glühten, iſt ietzund ein Altar, wo Huren Weyrauch brennt. *idem.* Das Auge das des Leibes Heimlichkeiten ſtiehlt. *idem.* Das nicht leicht ein falſches Urtheil fället. *idem.* Der Augen ſchwartze Nacht läßt tauſend Blitze fallen, die kein behertzter Geiſt nicht ohne Brand empfindt. Lohenſtein. Die Augen die vom Weinen naß ſind. Zancke. Der Augen Glantz, der ſonderlich kan verſehren, und deren wunderſchönes Licht alle zu bethören pfleget; die Augen ſind die Straß und ein gerader Steg, durch welchen Amor weiß zu treffen ſeinen Weg. Opitz. Leitſterne meines Haupts und meiner jungen Zeit, die als Planeten ſind geſetzet meinem Leben, ihr Augen, wenn ich euch ſo freundlich ſehe ſchweben, ſo bin ich gantz entzückt. *idem.* Die groſſe Seele ſtrahlt aus ſeinen Helden-Augen, wie Phœbus, wenn ſein Glantz aus braunen Wolcken bricht: Sein majeſtätſcher Blick, den Ernſt und Anmuth ſchmücket, zeugt Lieb und Furcht zugleich, erſchrecket und entzücket. Brockes. Die Augen ſind der Liebe Wiege; in dieſen Muſcheln wächſt das Kind vor deſſen Wunder-Krafft ein Adler eine Fliege, und ſtarcke Rieſen zur geſchwächte Zwerge ſind. Stoll. Mein Auge war ein Spiegel, der alle Formen fieng, der frey von Zaum und Zügel, durch geile Felder gieng. Hofmannswaldau. Weil ſo viel Thränen-Saltz iſt durch dieß Quell geronnen; ſehn itzt was wäßricht aus der Augen ſchwartze Sonnen. Lohenſtein. Die Augen ſind die Werckſtatt der Liebe, ein Brunn, aus welchem Oel der Gunſt und Anmuth quillt, da für dem Himmel uns ſelbſt eckelt, wenn er trübe; für Sonnen, wenn Gewölck und Nebel ſie, umhüllt. *idem.*

Augenblick.

Beywört. Der kurtze. ſchnöde verſtrichne. entwichne. unwiderbringliche. verderbende. geſchwinde. ſchnelle. verſäumte. edle. erwünſchte. reiche. verflogne.

Redens-Arten. Ein Augenblick verſäumt offt Sieg und Seligkeit. Lohenſtein. Der Augenblick, der offt des Prahlens Länge mißt. *idem.*

Augenbraunen.

Beywört. Die braunen. gewölbten. erhabnen. gebognen. schwartzen. strohlichten. verwirrten. wilden. runden erhöhten. Anmuths-vollen. starcken.

Redens-Arten und Umschreib. Der gewölbte Rund der Augenbraunen. Brockes. Er hatte Augenbraunen, die strohlicht, wild, verwirrt. *idem.* In dem gewölbten Rund der braunen Augenbrahnen hängt Amor die von ihm erworbnen Sieges-Fahnen in Sieges-Bogen auf. Durch eben diese Bogen hat dieser kleine Schütz so unumschränckt Vermögen, daß er fast jedes Hertz, so ihr schön Aug' erblickt, verwundet und verletzt, bezaubert und bestrickt: Es ist, so offt er sich mit diesen Waffen rüst, der Wunden-Menge nicht zu fehlen; und niemals können ihm geschärffte Pfeile fehlen weil stets ihr nahes Aug ihr voller Köcher ist. *idem.*

Augias.

Beywört. Der weise. kluge. reiche. hell-äugichte. ungerechte. erschlagne.

Beschreib. Man sagt die Sonne sey sein Vater gewesen; da man sich wegen seiner Mutter nicht vergleichen kan. In seiner Jugend reisete er mit den Argonauten nach Colchis. Darauf ward er König in Elis, da fieng er eine grosse Haushaltung an, indem er eine entsetzliche Menge Ziegen und Ochsen hielt: In einem Stall befanden sich auf die drey tausend Rinder, und weil solcher lange Zeit nicht ausgemistet worden war, kam Hercules darzu in Vorschlag; er gieng auch solches gegen die Bedingung ein, daß er zum Lohn den zehenden Theil des Viehes haben sollte. Doch, als es wegen des Lohnes nach verrichteter Arbeit Verdrüßlichkeiten setzte, so war Augias von dem Hercule mit Krieg überzogen; und obgleich das erstemal der Feldzug nicht glückte, so lieff es doch das letztemal so unglücklich vor den Augias ab, daß er von dem Hercule erleget wurde. Augias soll sonst von sehr muntern Augen gewesen seyn, also, daß es geschienen, als giengen Strahlen aus denselben.

Augspurg.

Beywört. Das reiche. edle. hochgeschätzte. Bewunderns-werthe. theure. berühmte.

Redens-Arten und Umschreib. Wo Klugheit aus Athen die Regeln hohlte. Lohenstein. Augspurg, dessen hellen Glückes Glantz der freche Hahn zu trüben suchte. Wenzel. Die

Stad,

Stadt, die einen Fichten-Apffel in ihrem Schilde führet. Opitz.

Augustinus.

Beywört. Der theure. grosse. bekehrte. gelehrte. straffende. heilige. beredte. ernste. kluge. glückselige. fromme. verblichene. unvergleichliche. reine. treue. redliche. streitbare.

Redens-Arten und Umschreib. Der so viel Ketzer schlägt. Chr. Gryphius. Das grosse Kirchen-Licht. Lohenstein. Dessen Hertz-süsse Schrifften erwünschten Nutzen stifften. *idem.* Vor dem der Ketzer frechs Heer, wie dort vor Jesse Sohn der Goliath, erlag. Opitz.

August-Monath.

Beywört. Der heitre. fruchtbare. Aehren-reiche. vermehrende. erwünschte. edle. fröliche.

Redens-Arten und Umschreib. Die Sonne war damals in ihrem Fall der Wage. Besser. Durchklärter August, Vermehret güldner Lust, durch dessen Sonnen-Blicke das aufgesprößte Glücke sich itzt zum Wunder macht, und als ein Feld voll reiffer Garben lacht. Wenzel. Der sich vom Vermehren nennt, und den Nahmen herrlich eindringt: Der den Schmuck der Aehren und aller Früchte Wunder-Schein mehret. *idem.* Betrüglicher August, das Sammlen deiner Aehren, dein Reiffen und Vermehren seh nur der Thoren Lust. *idem* Da die Schnitter frölich schertzen. *idem.* In welchem das reiffe Feld die Menge seiner Garben giebt, und der durch manchen Schatz der Monden Dürfftigkeit stetiget. Wenzel.

Beschreib. Er wird als ein junger Mensch, in Feuer-Farbe gekleidet, vorgestellet: Er träget auf dem Haupte einen Krantz von Jessamen, Rosen und allerhand Blumen, und hält in der Hand das Zeichen der Jungfrau.

Augustus Cæsar.

Beywört. Der vergötterte. grosse. Großmuths-volle. ungemeine. unvergleichliche. edelmüthige. berühmte. beparpurte. sieghaffte. friedfertige. beherzte. kluge. weise. Sanfftmuths-reiche. edle. Verehrungs-würdige. alte. gelehrte. theure.

Redens-Arten und Umschreib. Der an Rath und That unsterbliche Augustus. Lohenstein. Gott, Käyser, Herr der Welt; denn dieses sind die Nahmen, die dir, August, nach dem Julius alleine zukamen. *idem.* August, der Erden Sonn' und Haupt. *idem.* Die Gräntz ist der Natur, der See ihr Ziel gesteckt; der

Schatten mißt die Nacht, das Sonnen-Licht den Tag; nichts aber den Auguſt. Kein Bündniß, kein Vertrag iſt ſeiner Wercke Maaß. Rom mag die Welt beſiegen; er ſieget über Rom. Vor ſeinen Füſſen liegen, Volck, Adel, Rath, gebückt. Lohenſtein. Auguſt, der Clodien die ihr geſchwohrne Pflicht brach, weil ihre Mutter ihn zu Laſtern wollte treiben. *idem.*

Aurora.

Beywörtt. Die rothe. helle. Roſen-farbne. blutige. Roſenlichte. klare. ausgeklärte.

Redens-Arten und Umſchreib. Aurora, deren Wangen, eh Phœbus kömmt gegangen, ſehr ſchön, ja Wunder-ſchöne ſind. Neukirch. Ledens Schwanen-Kind, ſo die Perlen-Tropffen auf die Kräuter ſchüttelt, wenn es die Schatten bricht. *idem.* Aurora, die die braunen Wellen küßt. Lohenſtein. Aurora, die Heroldin des Auges dieſer Welt. *idem.* Siehe Morgen-Röthe.

Beſchreib. Ihre Eltern ſind noch nicht ausgemacht. Sie courtiſirte erſtlich mit dem Mars. Davor ſich die Venus rächete, und ſie verliebt machte, daß ſie der Liebe nicht wieder loß werden konnte. Sie entführte daher den Orion, den Cephalum, und unter andern auch den Tithonum. Vor dieſen bath ſie von den Göttern zwar die Unſterblichkeit aus, er wurde aber in ſeinem Alter ſo kindiſch, daß er wieder in die Wiege geleget werden muſte. Sie wird als ein annehmliches Frauenzimmer, mit Roſen-farbnen Fingern, auf einem güldnen Stuhle ſitzend, oder auch auf einem Wagen vorgeſtellet, welchen zwey, oder drey, auch vier auch ein Pferd ziehen, die entweder weiß, oder Roſen-roth, oder Saffran-gelbe ſind.

Ausarten.

Redens-Arten. Bißweilen ändern ſich die Zweige, daß die Früchte ſtatt des gehofften Schmacks nur rauch und bitter ſind: Die Tochter macht ſehr offt der Mutter Lob zu nichte; ein frommer Vater zeugt ein ungerathen Kind. Wenn ſich ein Purpur-Rock mit Sünd und Schand entfärbet, und Sodoms heiſſer Brand das edle Blut entſteckt, ſo wird die Pflantze bald, indem ſie wächſt, verderbet, und der ſonſt helle Glantz mit Finſterniß bedeckt. Chr. Gryphius.

Ausgang.

Beywörtt. Der ungewiſſe. blutige. erlebte. beglückte. erſeufftzete. ſelige. gewiſſe. vorher verkündigte. vermuthete. gehoffte. fehlgeſchlagene. verkehrte. umgeſchlagene. gerade. gehinderte.

Redens-

Redens-Arten. Nach schon geschehner That lehret offt der Ausschlag viel, was kein verschmitzter Rath vermag vorher zu sehen. Lohenstein. Den niemand zum Voraus ausspühren kan. *idem.*

Auslegen.

Redens-Arten. Der Räthsel trübe Nacht durch kluge Lehr erklären. Opitz. Der verborgnen Meynung Kern aus den dicken Schaalen wickeln. *idem.* Dein alter Adam pflegt den Moses auszudeuten, und macht des Heylands Wort zu deinem Fleisch bequem; und wenn zwey Lehrer sich um eine Meynung streiten, ist der, so deinen Trieb entfesselt, angenehm. Opitz.

Ausklären.

Redens-Arten. Den Augenblick verschwand der Donner hartes Knallen; die Wolcken theilten sich in tausend kleine Ballen, der helle Tag erschien. Neukirch. Gleich war des Himmels Bogen mit Licht und Klarheit überzogen, die Wolcken fiengen an zu fliehn. *idem.* Siehe Zeiterkeit.

Autolycus.

Beywört. Der verändrliche. hurtige. geschwinde. diebische. listige. verschlagene. ertappete. verehrte. geweyhte. tapffere. behertzte. überlistete.

Beschreib. Ein Sohn des Mercurii und der Chione. Von seinem Vater erhielt er das Privilegium, zu mausen wo er wollte, ohne ertappet zu werden; indem er das Vermögen besaß, alles was er gestohlen, in andere Gestalten zu verkehren, und aus Weiß sein Schwartz, aus Schwartzen aber Weiß zu machen. Allein bey den Sisypho mißglückte ihm sein Kunst-Stücke, als er dessen Schafe stahl: Denn dieser hatte sie unten an den Füssen gezeichnet, und konnte sie dahero leicht erkennen. Diese Spitzfindigkeit brachte es dazu, daß er dem Sisypho seine Tochter, die Anticlia, zur Ehe gab. Sonst war er ein Gesellschaffter der Argonauten; und ist er von den Sinopensern göttlich verehret worden.

Axiothea.

Beywört. Die gelehrte. Lehr-begierige. bemühte. scharffsinnige. weise. kluge. unterrichtete.

Redens-Arten und Umschreib. Die ihre Lehr-Begierde in Männer-Kleider zwang, den göttlichen Platonis zu hören. Lohen-

ſtein. Deren Schüler ſich Sponſippus nennen muß, als ihr beredter Mund von ſüſſen Lehren floſſe. *idem.* Der Griechſchen Frauen Wunder-Zierde, von ungemeiner Lehr-Begierde. Opitz.

Azoni.

Beywörter. Die irrenden. ungewiſſen. gemeinen.

Beſchreib. So wurden bey den Heyden die Götter genennet, welchen keine gewiſſe Stelle im Himmel angewieſen war, und allenthalben verehret wurden.

Baal.

Beywörter. Der ſcheußliche. mächtige. Ohnmachts-volle. Krafft-loſe. verſpottete. verfluchte. zerſtöhrte. Blut-begierige. verzehrende. teuffliſche.

Redens-Arten und Umſchreib. Den Carthago dort in ſeinem Balis ehrte. Lohenſtein. In deſſen glüend Schooß man junge Kinder legte. *idem.* Der bey den Römern ſonſt auch Jupiter hieß. *id* Die Sonne, welche man auch Baal nennte. *idem.*

Beſchreibung. Baal iſt ein Abgott, unter welchem die Tyrer den Jupiter, oder wie andere wollen, andere Nationen die Sonne und den Saturnum ehrten. In der Bibel heiſſet er auch öffters Moloch. Er wurde von den Manns-Perſonen angebethet; und wenn ihn Perſonen ſexus maſculini anruffen, ſo war er auch ein Maſculinum: Woſern ihn aber die Weiber anbethe ten, wurde ſolcher Abgott zum Fœminino, und hieß Baaltis. Man machte ihn glüend, und legte ihm hierauf junge Kinder in die ausgeſtreckten heiſſen Armen, oder auch in Schooß, worinnen ſie elendiglich umkommen muſten. Siehe *Belus.*

Baaltis.

Beywört. Die Syriſche. Phöniciſche. Egyptiſche. lächerliche. thörichte. verehrte. Blut-begierige. ſchnöde. glühende. durch Menſchen-Blut verſöhnte.

Redens-Arten und Umſchreib. Die dort Carthago ehrt. Lohenſtein. Die ſonſt auch Aſtarte heißt. *idem.* Baaltis, höre mich, weil man dir allzeit hat hochedles Menſchen-Blut und Kinder-Fleiſch gewähret, daß es dein glüend Bild verbrennt hat und verzehret: Schau, Göttin, gleich ſich dir zwey meiner Kinder ſtellen. Im Fall ihr ſchmeltzend Leib ſoll deine Flamm erhellen, eröffne deinen Heiſch mit den gewohnten Straßlen. Ja, ja, ich

ſeh

ſehe ſchon die Gluth ſich röther mahlen: Die Flamme crönt dein Haupt. Kommt her ihr Kinder looßt, wer würdig unter euch ſey auf den glimmen Roſt, als Opffer für das Heyl des Vaters-Lands, zu ſteigen: Komt! denn ſie ſcheint euch ſchon die Armen zuzuneigen. Lohenſtein.

Baar.

Beywörter. Die ſchwartze. düſtre. betrübte. bethränte. Schrecken-volle. traurige. unverhoffte. bedeckte. verhaßte. gewünſchte. begehrte. erſeufftzete. geliebte. klägliche. unvermeidliche. unausbleibliche. gewiſſe. furchtbare. gebrachte.

Redens-Arten und Umſchreib. Darauf man mich dereinſt zu meiner Ruhe bringt. Chr. Gryphius. Das Werckzeug, mich zur Ruh, zur längſt gewünſchten Ruh in meine ſtille Grufft zu bringen. *idem.* Die Baar, ſo uns ſterblichen meiſt zu früh geſetzet wird, wenn der verwehnte Geiſt noch an dem Eitelen hanget. *idem.*

Baara.

Beywörter. Das niedrige. ſchlechte. ſpitzblättrichte. Feuer-fährliche. liebliche. Geheimniß-volle. wunderbare. bey Mondenſchein gedörrte. theure. treibende. koſtbare. unſchätzbare. edle.

Redens-Arten und Umſchreib. Das bey der Nacht auch ſelbſt den hellſten Glantz ſtreut. Lohenſtein. Vor dem die Gänſe ſich gantz ungemein entſetzen. *idem.* Daß man teutſch Monds-Kraut nennt. *idem.* Das Kraut aus dem manch Alchimiſt ein groß Geheimnüß macht, aus ſchlechtem Kupffer Gold durch ſeine Krafft zu kehren. *idem.*

Babylon.

Beywörter. Das trotzige. ungemeine. erhöhte. wunderbare. bemooſte. verheerte. ewige. nichtige. verwüſtete. hochgeführte. ſtoltze. hohe. zerſtöhrte. alte. feſte. ſchnöde. umgewühlte.

Redens-Arten und Umſchreib. Das ſein höchſt-prächtigs Haupt bis zu den Wolcken hob. Lohenſtein. Das Wunder Abends an jenem tieffen Phrat. *idem.* Das Zeichen der Verweslichkeit der tollen Menſchen. *idem.* Das kaum den Reſt von ſeinen Mauren zeiget. Wentzel. Babel das rauhe Flüſſe hat. Chr. Gryphius. Die Auen des öden Babylons, worauf itzo nichts als Angſt zu ſchauen iſt. *id* Wo Beli Tempel war. *idem.* Wo ſich Semiramis die Wunder-Gärten baute, die man in freyer Lufft verwegen ſchweben ſchaute. Lohenſtein.

Bacchiæ.

Beywörter. Die wütende. tollen. tobenden. rasenden. wilden. abscheulichen. verhaßten. unerbaren. häßlichen. verwegnen. gefangnen. loßgelassnen. beschützten. mit Wein bekränzten. besoffnen.

Beschreib. Diese rasende Weiber haben noch mehr Nahmen. Sie heissen Bacchæ, Thyades, Lenæ, &c. Als der Bacchus nach Indien zog, so begleiteten sie ihn dahin, und wurden endlich seine Priesterinnen. Auf ihren Köpfen trugen sie Kräntze von Wein-Reben; über ihre Schultern hieng entweder eine Hirsch- oder eine Reh-Haut; so wie sie auf der Achsel einen glatten Stock oder Spieß trugen, der Thyrsus genennet wurde, und mit Wein-Reben bewunden war. Die Löwen und andere wilde Thiere führeten sie mit den blossen Händen herum, die hernach, nachdem sie solche geschlachtet hatten, ihre Speise waren, indem sie sie roh und ungekocht frassen. Wenn sie durstig waren, so stiessen sie mit ihren Thyrsis auf die Erde auf, da floß denn alles aus der Erde was sie trincken wollten, es mochte Milch oder Wein ꝛc. seyn. Lycurgus haschte sie nach ihrer Zurückkunfft aus Indien alle auf, muste sie aber loß lassen, da ihn Bacchus toll machte. Bey den Orgiis oder Festen des Bacchi schwärmeten sie unerträglich.

Bacchus.

Beywörter. Der Wunder- starcke. mißbrauchte. edle. schädliche. verhaßte. beliebte. verehrte. dicke. schreyende. heulende. hitzige. abscheuliche. betrunckne. geschwollne. Lyæus. Evan. Nomius. Liber. Iacchus. Triambus Licniras.

Reden-Arten und Umschreib. Der süsse Reben-Gott Opitz. Der Herrscher aller Feinde, großhertzig, starck von Krafft, Beschützer deiner Freunde. *idem.* Der Hasser der Traurigkeit und Angst. *idem.* Der Bangigkeit Vertreiber. *idem.* Der Mörder aller Pein. *idem.* Du Schutz-Gott der Bacchinnen. *idem.* Der die Thebaner Stadt bewohnt. *idem* Du Vater aller Freude und auch des süssen Weins. *idem.* Den Nisa dort in Indien getragen. *idem.* Der uns die Zunge schärfft, daß unsre Reden fliessen. *id.* Du bist den Lügen gram, und liebst die Falschheit nicht; die Wahrheit liegt verschlossen in deinem süssen Tranck, werden wir damit begossen, da ist die Zunge loß. *idem.* Jacche, sonder dich ist Venus als gebunden, Cupido liegt und schläfft, kan niemand ie verwunden; kömmst aber du dazu, dann fassen wir uns Muth, sind eyfrig auf das Thun, dann thut die Liebe gut.

gut. Deum hat hat man vor der Zeit gepflegt auf den Altaren der Griechen weit berühmt mit Venus dich zu paaren; denn ohne Bacchus Safft, und Ceres deine Frucht, iſt mit den Lieben nichts, und Venus giebt die Flucht. *idem.* Die Freude kömmt von dir; wir ſind ohn deine Gaben ſchon vor dem Tode todt, und lebendig begraben. *idem* Der liebe Geſelle Bacchus, der Vater aller Luſt, dem leichtlich keine Stelle im Hauſe wird verſagt. *idem.* Denn Bacchus wenn du kömmſt aus einem vollen Hafen gegoſſen in den Leib, da werden auch die Sclaven zu Königen gemacht, die Traurigkeit u. Schmertz vergehen durch den Trunck, entbunden iſt ihr Hertz. Opitz. Des Bacchus Heiligthum und des Neptun Altar war in der Renne-Bahn aufs prächtigſte gebauet; weil beyder Gottesdienſt ſo Lauf- als Schauſpiel war; und dieſe Aufſicht war meiſt Prieſtern anvertrauet. Lohenſt.

Beſchreib. Der Bacchus wird ſonſt auf verſchiedne Art vorgeſtellet. Man mahlet ihn als einen jungen Menſchen männlichen Geſchlechtes wiewol mit einem zärtlichen und faſt weibiſchen Geſichte, mit bloſſer und offner Bruſt. Auf dem Haupte wird man ein paar kleiner und gleichſam erſt hervor brechender Hörner gewahr; da es übrigens mit einem Wein- Reben-Krantze umgeben iſt. Anbey reitet er auf einem Tiger, und neben ſich zur lincken Hand ſtehet ein Weinſtock, der voller Trauben hänget, um welchen Affen, Schweine und Löwen ſtehen. Von dem Weinſtocke hat er eine Traube, die er mit der rechten Hand in den mit der lincken Hand unterhaltenden Becher drücket. Er wird auch gantz nackend oder bund gekleidet, auf einem Wagen, den Panther-Thiere ziehen, einen Thyrſus in der Hand haltend, mit einem Epheu-Krantze auf dem Kopfe, vorgeſtellet. Noch weiter bildet man ihn mit ſchönen Haaren, einem Thyrſo in Händen, mit Blumen beſtreuten Kleide, einem Reh-Felle auf der Schulter, oder auch mit einem Löwen-Felle, einer Keule in der Hand, hohen Cothurnis und langem Saffran-farbichten Kleide, andere noch anders ab. Offt iſt er mit neun Jungfrauen umgeben, welche Muſic machen, und von einer Manns-Perſon commandiret werden; die nichts anders als der Apollo und die neun Muſen ſind. Es hat ſehr viele gegeben, welche den Nahmen Bacchus geführet. Drey ſind die merckwürdigſten, der Griechiſche, Thebaniſche (der ein Sohn des Jupiters und der Semele geweſen) und Egyptiſche. Dieſem letztern werden der andern ihre Thaten meiſt zugeſchrieben, und war er ſonſt ein Sohn

des Ammonis und der Amalthea. Rhea war sonst die ordentliche Gemahlin des Ammonis; und da sie sehr eifersüchtig auf denselben war, durffte er sich nicht mercken lassen, in was Verbündniß er mit der Amalthea stehe. Der junge Bacchus war also so gleich nach seiner Geburth fort und auf die Insel Nisum geschaffet, welche in dem Flusse Triton gelegen war. Die Nymphe Nisa nahm die Sorgfalt vor seine Auferziehung über sich, so wie ihr Vater Aristæus mit seiner Unterweisung bemühet war. Minerva war ihm zum Schutze zugegeben, ihn vor allen Nachstellungen der Rhea schadloß zu halten. Er nahm daher an Leibes- und Gemüths-Vortrefflichkeiten zu. Da auch seine Mutter, die Amalthea, von dem Ammone mit Blitzen getödtet wurde, war doch dessen Sorgfalt vor den Bacchum deßwegen nicht vermindert. Einige geben vor, daß, weil da seine Mutter getödtet worden, er noch unzeitig und nur ein Embryo von sechs Monath gewesen, ihn sein Vater sich selber in die Hüffte genehet, da er ihn denn mit seinen Hörnern so sehr vexiret, bis er ihn aufs neue gebohren; und was man vor Dinge mehr erzehlet, daraus man wahrnehmen kan, daß der Griechische und Egyptische Bacchus entweder einerley Personen gewesen, oder fast einerley Facalitäten gehabt. Der Indianische Bacchus soll den Wein zuerst erfunden haben. Von ihm soll auch die Pflanzung der Feigen- und anderer fruchtbaren Bäume erfunden und gezeiget worden seyn. Von dem Thebanischen Bacche wird vorgegeben, daß er nach ausgeübter vieler Uppigkeit ein Heer von Weibern zusammen gebracht, die mit Spiessen, so mit Weins-Reben umwunden gewesen, einen Theil der Welt durchgezogen und viele Streitigkeiten beygeleget haben. Der Egyptische bauete dem Ammon seinem Vater den von dem Oracul berühmten Tempel in Libyen, zog durch die Welt, lehrete die Leute Bier brauen, wo das Land die Wein Pflege nicht zuließ; und was man vor Geschichte mehr erzehlet, die man bald diesem bald jenem zuschreibet. Ihm zu Ehren sind sehr viele Feste gefeyert worden. Bey den Egyptiern führet er den Nahmen des Osiris.

Bacchanalia.

Beywört. Die tollen. verfluchten. schnöde. abscheuliche. GOtt verhaßte. verbothne. sündliche. beliebte. offt gefeyerte. durch Raserey begangene. rohe. unanständige.

Redens-Arten und Umschreib. Die auch wol Christen feyren.

Wem

Wenzel. Das verfluchte Bacchus-Fest. Chr. Gryphius. Des Sauff-Gotts Ehren-Tag. Opitz.

Beschreib. War ein Fest, so die Römer dem Baccho zu Ehren feyerten. Es gieng dabey so gottlose zu, daß keine Uppigkeit und Bossheit zu groß war, die man zu begehen Scheu getragen hätte. Huren und Leichtfertigkeiten waren die gewöhnlichsten Verrichtungen, wodurch das Fest geheiliget und recht gefeyert wurde. Doch die Obrigkeit wurde eben durch solche Ausschweifungen bewogen, das gantze Wesen bey der gröbsten Strafe zu untersagen und zu verbiethen.

Bach.

Beywört. Der rauschende. rege. kühle. angenehme. Silberklare. murmelnde. heisre. schlancke. holde. rieselnde. reine. walende. Crystallen-gleiche. liebliche. mit Schilff bekräntzte. sanfftwallende. stille. beliebte. lustige. ungetrübte.

Redens-Arten und Umschreib. Der Bach, der durch niedriges Gefilde schlärfft. Wenzel. Des Baches fliessende Crystallen. Brockes. Dessen rauschende Crystallen den Wald durchwallen. *idem.* Des Bachs durchsichtiger Spiegel *idem.* Der reiner als ein reiner Spiegel. *idem.* Dort, wo durch das beblümte Grün zwey kleine Bäche murmelnd fliessen. *idem.* Wir sahn des Baches Silber-reine Fluth, als einen glattpolirten Spiegel, wie sie des Ufers Schmuck, den Phœbus heitre Gluth mit einem güldnen Glantz bestrahlte, als eine Schilderey mit Wasser-Farben mahlte. *idem.* Die Berg-Crystallen-gleichen Bäche, von ihres Eises Banden loß, versilbern Tellus grüne Schooß, und schlängeln sich durch unsrer Felder Fläche; Erfrischen, was vorhin verdorrt, und rauschen über glatte Kiesel, mit lieblich murmelndem Gerieselt, in sich vergrössernden beschäumten Circuln fort. *idem.* Ein Bach, der durch das fette Graß mit holdem Murmeln brach. *idem.* An einem Bach, der allgemach die glatte Fluth durch tausend Blumen lenckte, und schlancke Binsen, Klee und Graß mit Silber-reinen Tropffen tränckte. *idem.* Ein murmelnd Bach, der sanfft von Stein auf Steine fällt, und die stille Klufft benetzt; ja durch sein heisres Rauschen macht, daß, der hier liegt und schläfft, nur mit Verdruß erwacht. *idem.* Der Bach, der den fetten Fuß des beblümten Ufers mit fruchter Zunge leckte. *idem.* Bey einem kleinen Bach, auf dessen hellen Grund im Schatten von dem sich drinn spielenden Gepüsche man alle Steinchen, alle Fische und bunte

Muſcheln zählen kunt: Es ſchien das ſchwancke Rohr mit tauſend grünen Degen ſich zu der Sicherheit des Strandes zu bewegen, und mit den nimmer ſtillen Spitzen des Ufers Blumen zu beſchützen. *idem* Der Bach, deſſen naſſe Cryſtallinen meinen Fuß benetzen, und deſſen Perlen-Fluth ſich durch hole Klippen zwängt, wo feuchtes Silber rauſcht. Ziegler.

Bad.

Beywört. Das reine. heilige. beliebte. geſunde. erwählte. kühle. laue. heiſſe. angenehme. ſanffte. unentbehrliche. ſaubernde. ungeſunde. tödliche. ſchwefelichte. Kräuter-volle. rauchende. ſaltzichte. ungemeine. beſondere. verſchwenderiſche. nöthige.

Baden.

Redens-Arten. Sie eilte nach der Fluth, ſich in ſolche zu ſetzen, dem Leibe zu benöthigter Reinigung. Opitz. Das laue Bad umgab die Perlen-Glieder. *idem.* Komm, laß jenen Bach (um uns recht abzukühlen,) ſein reines Naß auf unſre Glieder ſpühlen. Lohenſtein. Der lag in einer Wanne und machte ſich mit lauem Waſſer naß, und fand im Baden bloß ſein kindiſches Vergnügen. Brockes.

Bader.

Beywört. Der nöthige. beſchwitzte. nackende. Blut-gierige. waſchende. ſchröpffende. erhitzte. eckle. Fürwitz-volle.

Redens-Arten und Umſchreib. Den die gemeine Stadt zum Schröpff-Kopff angewieſen. Wenzel. Der über unſern Kopff uns heiſſe Lauge gießt. Opitz. Der den verlegnen Schmutz aus ſeinem Neſte reibt, und uns den Schweiß aus allen Gliedern treibt. Lohenſtein.

Bär.

Beywört. Der grobe. wilde. gemäſtete. Schlaff-liebende. grauſame. grimmige. langſame. ſtarcke. murmelnde. zottichte. rauhe. braune. weiſſe. ſchwartze. tölpiſche. beleckte. ungeſtallte. häßliche. ſcharff-zähnichte. geblendete. kurtz geſchwäntzte.

Redens-Arten und Umſchreib. Der ſeine eigne Klauen ſaugt. Lohenſtein. Der ſchlafende gebiert. *idem.* Des Wachsthum ſich mit ſeinem Leben endet. *idem.* Der Bienen ärgſter Feind. Opitz. Der jenen Paris dort geſäuget und genährt. *idem.* Deſſen Grimm und Brummen den Tapfermüthigſten in Schrecken ſetzen kan. *idem.*

Bär. Das Gestirne.

Beywört. Der gestirnte. helle. kalte. erhöhte. entfernte. glänzende. verhaßte.

Redens-Arten und Umschreib. Der kalte Bär, der die Schnees weissen Thiere bleicht. Lohenstein. Der gegen Norden glänzt. *idem.*

Bären-Klee.

Beywört. Der gesunde. immer grüne. hohe. klebrichte. Distelähnliche. wärmende. belobte. verachtete. nutzbare. edle. brauchbare. gesuchte. genoßne. erweichende.

Redens-Arten und Umschreibungen. Der der Schwindsucht feindlich ist. Lohenstein. Den man mit Füssen tritt so nutzbar er auch ist. *idem.*

Bahn.

Beywört. Die glatte. schlüpfrige. ungewohte. getrettne. ebne. steinichte. harte. schmale. Dornen-reiche. mit Dornen bestreute. beliebte. verlaßne. schnöde. Rosen- volle. sanffte. gleiche. ungebähnte. verführerische. bethränte. Blut-bespritzte.

Ball.

Beywört. Der leichte. verworffne. verschlagne. gesundne. verachtete. ausersehne. erwehlte. armselige. müde. geplagte. ungewisse. in die Lufft getriebne. erhabne. verfallne.

Balsam.

Beywört. Der kostbare. theure. heilsame. köstliche. kräfftige. durchdringende. liebliche. süsse. bittre. lindernde. fette. öhlichte. Arabische. Peruvianische. Toletanische. Americanische. hartzichte. flüßige. wohlriechende. stärckende. Indische. schwere. Honig-ähnliche. scharffe. tröpfelnde. zähe. Orientalische.

Redens-Arten und Umschreib. Den uns America als einen Schatz gesendet. Lohenstein. Des Balsam-Baumes theure Thränen. *idem.* Kein Balsam-Baum grünet auf dürrem todten Sande. Chr. Gryphius. Der Balsam pfleget aus den Stauden zu schwitzen, wenn Messer dessen Rinden ritzen. *idem.* Verderbend Balsam mehrt den Stanck in todten Köpffen. Lohenst. Der vor der Fäulniß schützt. *id.* Dessen Staude kein Eisen rühren darff, weil er dadurch verdorrt. *id.* Wodurch Egyptens Welt den Todten ewig macht. Chr. Gryph.

Balsamiren.

Redens-Arten. Zeuch, Jras, dem Anton mit diesem krummen Eisen,

Eisen, durch seine Nase das Gehirne rein heraus; und flösse Balsam nein. Dieß und der Därmer Grauß hat Etheocles schon mit einem Mohren-Steine geschnutten aus dem Bauch, und mit Phönitzer-Weine gesaubert fleißig ab, hernach in Nil gesenckt. Sein holer Leib ist auch mit Saltze schon getränkt. So salbt mit Ceder-Safft und Narden seine Glieder. Eroffne, harmium, ihm seine Augen-Lieder, die ich ihm drückte zu, den Himmel noch einmahl vergeistert anzuschauen. Mercur, laß einen Strahl ihn auch auf mich noch thun; daß er vergnügt erblicke, wie treu und schmertzhafft ich sein Grabmahl ihm beschicke. Salambo, fülle Leib und Brust voll Aloe, voll Myrrh und Cassia. Lohenstein. Hat vielen, die gleich nicht der Seele Schatz gekennt, die Kern und Geist gesucht ins Cörpers Schal und Aschen, doch nach der Ewigkeit ihr dumpficht Geist gebrennt, wenn sie mit Ceder-Safft die Leichen abgewaschen, mit Oel und Aloe gesalbet Leib und Haupt: Weil aber endlich Zeit und Fäule beydes raubt, der Balsam Moder wird, die Myrrhen Würmer sämen, muß man zur Ewigkeit was bessern Zunder nehmen. *idem.*

Banditte.

Beywört. Der unbarmhertzige. mördrische. grausame. verfluchte. berüchtigte. gottlose. Blut-durstige. strenge. unerbittliche. gehetzte. schlaue. mit Dolch und mit Geschütz versehne. tolle. schnöde.

Redens-Arten und Umschreib. Den Welschland zeugt und nährt. Gryphius. Die offt ein redlichs Wesen bey ihrer Boßheit zeigen, dadurch um desto mehr zu schaden. *idem.* Der seinen Mörder-Dolch auf unser Hertze schärfft. *idem.* Vor dem noch Tapferkeit noch Unschuld sicher ist. Opitz.

Bangigkeit.

Beywört. Die enge. feige. bebende. heisse. gepreßte. ungewisse. leichte. verjagte. furchtsame. schmertzens-volle. niedrige. blöde. Unmuths-volle. verliebte.

Redens-Arten und Umschreib. Das Joch der Bangigkeit, das meine Seele drückt. Gryphius. Die Bangigkeit die den gequälten Geist mit Centner-Lasten plagt. Lohenst. Der Bangigkeit durchdringend Gifft, das allen Muth entgeistert. *id.* Die als ein schnöder Molch die heisse Brust durchwühlet. *id.*

Bann.

Beywört. Der fürchterliche. entsetzliche. mißbrauchte. strenge. schädliche. tyrannische. bessernde. gelinde. nöthige.

Redens-

Redens-Arten und Umschreib. Der Donner-Strahl des Banns. Amthor. Der Kirchen strenge Strafe, die aus des Christen-Volcks Gemeinschafft schleußt. Opitz. Das schwere Joch, womit die Kirche die frechen Sünder züchtigt. Chr. Gryphius.

Barbata.

Beywört. Die verkleidete. Männer ähnliche. bärthige. angeruffne. vermummte.

Beschreib. Unter diesem Nahmen war die Venus zu Rom very ehret. Denn wenn denen Römischen Frauen eine Kranckheit zustieß, daß ihnen davon alle Haare ausfielen, nahmen sie ihre Zuflucht zu ihr. Ihr Bildniß zeigte einen Mann mit einem Barthe, was die Ober-Helffte anbetraf, unten aber ein Frauenzimmer, mit einer Kanne in der Hand. Wiewohl sie von den Cypriern zwar dem Leibe nach als ein bärthiges Manns-Bild, doch mit Weiber-Kleidern angethan, verehret wurde; wie denn auch die Männer ihren Dienst in Weibs-die Weiber aber in Männer-Kleidern verrichteten.

Barbier.

Beywört. Der geschwinde. leichte. munitre. geschickte. hurtig. nöthige. beliebte. unentbehrliche. künstliche.

Redens-Arten und Umschreib. Deren Kunst sich von dem Barthe nennet. Wentzel. Der Wunds-Artzt, dessen Hand die Wunden klüglich hefftet, dem Krancken Balsam giebt, und die Verbluthung entkräfftet. Gryphius. Dessen leichte Hand die Adern öffnet. *idem.*

Barden.

Beywört. Die alten. betrügtischen. ernsten. singenden. abgöttischen. verblendeten. rohen. tapfern hochangesehnen. weisen. in Busch und Wald versteckten.

Redens-Arten und Umschreib. Die das alte Gallien als seine Priester ehrte. Lohenstein. Die der Warsager-Geist zum öfftern trieb. *idem.*

Bareth.

Beywört. Das heilige. geweyhte. Purpur-farbne. Violen-färbichte. beliebte. belohnende. gesuchte. erstrittne. erworbne. erlangte. holde. Ehren-volle. sanffte. leichte. mit Neid und Gifft befleckte. hochgeachtete, verworffne.

Barm-

Barmhertzigkeit.

Beywörr. Die alberne. unzeitige. GOtt; gefällige. gelinde. sanffte. beliebte. feige. verzagte. weibische. ungerechte. verworffne. belobte. GOtt; beliebte. reine. belohnte. schonende erwehlte. menschliche unbekannte. schuldige Wehmuths-volle. mitleidige.

Redens-Arten und Umschreib. Die Schwester der Gedult. Pfeffkorn. Des Himmels eignes Kind. Opitz. Durch dieses war sein hartes Hertz von Steinen in etwas weich gemacht; des Beyleids zarte Krafft rührt seinen Geist, und bringt sein grimmig Aug zum weinen und seine viehsche Seel zu einer Leidenschafft die ihr gantz unbekannt. Brockes. Barmhertzigkeit die uns dem Vater gleich machet. Wenzel. Barmhertzigkeit die unsers Schöpffers Bild ist, wodurch ein Mensch die Christen-Pflicht erfüllt. *idem.* Ein Hertze, welches pflegt Barmhertzigkeit zu hegen, das die Erbarmung stets vor eine Tugend hält; läst sich zur Wehmuth auch den Ketten-Schall bewegen; obgleich der Sünder nicht in das Gesichte fällt. Ziegler.

Beschreib. Athen verehrte die Barmhertzigkeit in einem eignen Tempel. Ihr Bildniß stellte einen Menschen vor, dessen Hertz in zwey Stücke zertheilet war und beständig mit Thränen beflossen wurde. Man bildet sie sonst als eine Dame mit einer etwas erhabnen Nase, und die von besonders weisser Haut ist. Auf dem Haupte trägt sie einen Krantz von Oel-Zweigen. Sie träget ihre Armen ausgebreitet und hat in der rechten Hand einen Cedern-Zweig, und zu ihren Füssen sitzet eine Krähe.

Barth.

Beywörr. Der starcke. beschorne. schwartze. häßliche. rothe. dünne. junge. Milch-behaarte. dicke. strohliche. rauhe. stachliche. krause. lange. wilde. scheußliche. verworrne. zarte. sanfte. weißliche.

Redens-Arten und Umschreib. Ein Barth, der seinen Mund als einen Wald umfangen, beschattet ihm die Brust, bedecket seine Wangen. Brockes. Von Borsten ist sein Maul als ein wild Schwein umringt. *idem.* Ein rother krauser Barth, der ihm vom Kinn abhieng, und in zwey Knebeln sich bis an die Brust erstreckte, umgab sein weites Maul. *idem.* Ein Jüngling, dessen Blut ein männlichs Feuer spüret, wenns an zu wallen fängt, wird hie und da mit sanfftem Haar gezieret, das aus der zarten Haut zwar schön doch sparsam drängt. Brockes.

ckes. Es hängt ihm um das Maul ein dick verwachsner Schopf. *idem.*

Basel.

Beywört. Das alte. weise. gelehrte. besuchte. geehrte. kluge. feis gegründete.

Redens-Arten und Umschreib. Die ihren Ursprung noch Augusten dancken muß. Opitz. Wo Kunst und Wissenschafft das Bürger-Recht erhalten. *idem.*

Basilea.

Beywört. Die keusche. entzückte. geehrte. milde. kluge. vergötterte. mit Tumult und Schwärmen verehrte.

Beschreib. Die Aelteste unter den Kindern des Urani und der Titæa. Sie halff ihre Geschwister erziehen, und war deßwegen mit dem Beynahmen magna Mater beehret. Ihre Brüder und das Volck waren es zufrieden, daß sie, nachdem ihr Vater zu den Göttern aufgenommen wurde, die Regierung übernahm. Ihre Keuschheit war unvergleichlich, und sie wollte von keinem Heyrathen wissen. Dennoch verehlichte sie sich mit ihrem Bruder dem Hyperion, von dem sie den Helium und die Selenen gebahr. Doch ihre Brüder wurden hierüber rebellisch, machten den Hyperionem nieder, und warffen den Helium in den Eridanum, daß er ersoff; so, wie sich Selene hierauf aus Verzweiffelung zu tode stürzte. Basilea suchte den Helium nach diesem an dem Eridano: Hierüber gerieth sie in eine Ohnmacht, und endlich in einen tieffen Schlaf, da ihr Helius erschien, und sie damit tröstete, daß von ihm die Sonne, von seiner Schwester aber der Mond den Nahmen haben sollten. Nachdem sie erwachte, durffte sie niemand mehr anrühren: Nach diesem lieff sie mit dem Spielwercke ihrer Tochter als unsinnig herum. Da man sie nun angrieff, kam ein entsetzliches Donner-Wetter, da man sie dann nicht mehr gesehen. Ihr Gottes-Dienst wurde mit grossem Schwärmen und Getümmel verrichtet.

Basilisk.

Beywört. Der tödliche. gifftige. fabelhaffte. vom Hahn erzeugete. gefährliche. entsetzliche. gefürchtete. scheußliche. erschreckliche. furchtbare.

Redens-Arten und Umschreib. Von welchem sich die alte Welt mit seltnen Mährchen trug. Wenzel. Der Basilisk, der aus den entflammten Augen eitel Mord und Tod um sich sprützet. Lohenstein. Des Basilisken Aug' ist in der Ferne tödtend;

von

ron nahen Spiegeln prellt des Gifft-Wurms feurig Blick ihm selbſt zur Schmach zurück. *idem.*

Bathſeba.

Beywört. Die verführte. nackichte. erblickte. zarte. weiſſe. entzückende. reitzende. unvergleichliche. ehebrechende. beſtraffte.

Redens-Arten und Umſchreib. Urias Eh-Gemahl. Ziegler. Deren Ehe-Gatte durch Ammons Schwerdt zwar fiel, doch mehr durchs Buhlers Liſt. Hancke. Die ein läſterend Auge im Bade erblickte. *idem.* Die Bathſeba, die das vor bloſſes Scherzen hält, was Fürſt und Hertz durch kaltes Waſſer brennt Ziegler. Die Bathſeba, die den David im Waſſer auffrecket wenn das Alter auch ſchon ſeinen Safft abzäpffet. Loheuſt.

Baton.

Beywört. Der nichts-werthe. ſchnöde. verehrte. angebetete.

Beſchreib. Des Amphiarai Kutſcher in dem Kriege vor Theben. Er ward von der Erde verſchlungen; und da er ſonſt ein bewer Mann geweſen, als ein Held verehret; wie er denn zu Argis einen Tempel hatte, den man ihm zu Ehren aufgerichtet.

Battus.

Beywört. Der geſchwätzige. meineydige geitzige. Treu-loſe. ungewiſſenhaffte. ſchnöde. tolle. verrätheriſche. beſtraffte. Eyd-brüchige.

Beſchreib. Er war ein Arcadier, der ſeinen Aufenthalt auf einem hohen Felſen hatte, den man auch von ihm Speculam Batti benennte. Als der Mercurius dem Apollo einige Rinder geſtohlen hatte, und ſie durch Arcadien trieb, nahm er ſolches bald wahr: Doch Mercurius beſtach ihn, daß er einen Eyd that ihn nicht zu verrathen. Doch Mercurius verſteckte ſeine Rinder; und nachdem er ſich in eine andere Geſtalt verborgen, kam er wieder zu dem Batto, both ihm ein Ober-Kleid an, wofern er ihm ſagen würde, ob er nicht einige Rinder durchtreiben ſehen. Dieſen ſtach das Geſchenck in die Augen und ſagte, was er geſehen. Darüber ſchlug ihn Mercurius mit dem Stabe vor den Halß, daß er zum Steine war: Wiewol man die Geſchichte auch anders erzehlet.

Bauch.

Beywört. Der fette. dicke. beſchwehrliche. ungeheure. faule. ſchnöde. geile. Wolluſt-reiche. ſchleckerhaffte. gefüllte. weiche. zärtliche. geſchwollene. krancke. geitzige. ausgedorrte. magere.

Redens-Arten und Umſchreib. Den Epicurus Volck als ſeinen

Götzen

Göttern hält. Opitz. Dem der Hauß sein täglich Opffer bringen muß. Wenzel.

Raucis.

Beywörter. Die fromme. Gastfreye. verträgliche. gewarnte. besuchte. belohnte. heilige. verwandelte. Nachahmungswürdige.

Beschreib. Eine Phrygische alte Frau, welche sich mit ihrem Manne, dem Philemone, in einem alten und engen Häußgen aufhalten muste. Da einmal Jupiter und Mercurius die Erde durchstrichen, das Leben und den Wandel derer Menschen erkennen zu lernen, kehrten sie bey diesen Leuten ein. Sie bewirtheten solche, so gut sie konnten; wiewol sie merckten, daß ihre Gäste keine Menschen wären, indem der Wein, den sie aufsetzten, nicht abnahm: Wie sich denn auch diese ihnen bald zu erkennen gaben; auch die beyde wärneten, daß sie sich mit ihnen fortmachen möchten, weil das Land ein sehr grosses Ubel treffen würde. Sie stiegen also mit beyden Göttern einen Berg hinan, und sahen das Land mit Wasser überschwemmen, ihre Hütte aber in einen herrlichen Tempel verwandeln. Darauf baten sie sich aus, in solchem Priester zu werden; welches ihnen gewähret wurde: Und da keines ohne das andere sterben wollte, wurden sie beyde in Bäume verwandelt.

Bauen.

Redens-Arten. Daraus weiß es gar künstlich aufzustellen den ungemeinen Bau der wohlgefügten Zellen, das künstliche Gebäu. Brockes. Er führt den Wunder-Bau bis zum erhabnen Sternen. Opitz. Rom war nie besser auf, als wie die hohen Sinnen ein niedrigs Dach bewohnt: So bald als sie beginnen an schlechter Einfalt klein, und Bauen groß zu seyn; reißt Schand und Uppigkeit mit vollem Hauffen ein. *idem.* Wir sind durch unsern Bau noch endlich dahin kommen, daß wir uns weit und breit viel Oerter eingenommen, die Laster aber uns. *idem.* Wenns auch den Bau belangt, so ist es Eitelkeit, daß man mit solchem prangt: Wie noch die alte Welt mit Keilen Holtz gespalten, und nur ein dünnes Scheidt zum Feuer vorbehalten, von Balcken nichts gewust; da keine Säge war; da lebten sie mit Ruh und ausser der Gefahr. Es stunden ohngefehr vier Sabeln aufgerichtet, darüber her ward Stroh, das nunmehr wird vernichtet, auf Aesten umgestreut; darunter lag ein Mann, die Freyheit neben ihm, so itzt ist abgethan. *idem.*

Beschreib. Die Bau-Kunst, oder insonderheit die Kriegs-Bau-Kunst wird als eine ernsthaffte männliche Dame vorgestellet: Ihr Rock bestehet aus verschiednen Farben, und träget sie eine Kette vom Golde, an welcher ein Diamant hanget. In der rechten Hand hält sie ein zum Grund-Rissen gebräuchlich Instrument, und in der lincken einen Abriß einer sechs-eckigten Vestung; auf welcher Tafel auch eine Schwalbe sitzet. Um sie herum liegen allerhand zum Graben und Schantzen dienliche Werckzeuge.

Bauer.

Beywört. Der arme. verachtete. bebrämte. grobe. arbeitsame. beschwitzte. schmutzige. elende. rauhe. gezwungene. rohe. verhöhnte. verlachte. bemühte. geseegnete. treue. nöthige. verbrannte. abgehärtete.

Redens-Arten und Umschreib. Dessen Sitten grob und verächtlich sind. Lohenstein. Der unser aller Mutter pflügt. Opitz. Der Bauer, der mit dem Ellenbogen dem ungewaschnen Maul den Schmutz zu nehmen pflegt. Wenzel. Siehe Agricolanum.

Bavius.

Beywört. Der schnöde. eitle. aufgeblasene. Verachtungs-würdige. eingebildete. tolle. feindliche. verspottete. ungelehrte. tadelnde. rohe. tumme.

Redens-Arten und Umschreib. Der Dicht-Kunst Mißgeburth. Lohenstein. Der mit dem Mævius in einer Rolle steht. Chr. Gryphius. Der, was die Eule pflegt bey Vögeln sonst zu seyn, bey wahren Dichtern ist. Lohenstein. Der Abscheu des Helicons, der Musen Hohn und Spott. *idem.*

Baum.

Beywört. Der kühle. starcke. werthe. dichte. hohe. aufgeschossene. beblätterte. bemooste. alte. umgeworffene. tieff-gewurtzelte. bewegte. bestürmte. blätterlose. faule. fruchtreiche. ungemeine. benetzte. verdorrte. beliebte. offt besuchte. grosse. schattigte. dürre. belaubte. erwählte. einsame. die Zeiten trotzende.

Redens-Arten und Umschreib. Ein hoher Baum, deß grüne Pracht so dicht, daß kaum der Wind sein ungezähltes Laub durchdringt, daß weder Licht noch Lufft durch ihn den Durchgang findet. Brockes. Dort stürtzt und kracht, vom Wirbel aufgefaßt, ein tieff-gewurtzelter bejahrter Eichbaum nieder. *idem.* Der Baum, der so mit grüner Luß, als reiffer Frucht

ergötzt.

ergötzt. Wenzel. Der ſein begrüntes Haupt bey naher Wolcke zeigt. *idem.* Auf Bäumen, die noch geſtern dürre, ſieht man ſchon heut ein liebliches Gewirre von Blätter- ſchwangern Knoſpen ſtehn, wodurch iedweder Zweig gezieret, rauch und krauß, und nicht ohn Anmuth anzuſehn. Brockes. Der Baum, der, wenn er dürr iſt, verdient nur Axt, und Fall und Gluth. Ziegler. Ein Baum befruchtet ſeinen Garten nicht eher, bis ein gekühlter Herbſt verkürzte Tage bringt. Wenzel. Der ſchlancken Bäume Menge ſo wohlgeformte Länge iſt wohlgebildeten, nach allen ihren Theilen vollkommnen Säulen in rechter Maſſe gleich; ſo, daß daran die ſchlancke Zierde iedermann betrachten und bewundern muß. Der tief-gegründete getheilte feſte Fuß, der allgemach ſich in die Erde ſtecket, iſt angenehm mit Graß und Klee bedecket. Ein grüner Sammt von Moos verhüllt die alten Stämme meiſt da, woſelbſt der ſtrenge Nord die rauhe Rinde trifft. Es dringen luckre Schwämme durch knorrichtes Gewächs an manchem Ort. Wer dieß, ſo Schwamm als Mooß, mit Ernſt beſchaut, der wird Verwundrungs-voll auf alten Rinden, Gepüſche, Stauden, Laub und Kraut, ja gantze kleine Wälder finden. Brockes. Der Baum muß abgeſägt, der Blüthen ſeyn beraubt, der ſie zur Hoffart trägt, nicht Luſt und Nutzen ſchafft. Lohenſtein. Ein Baum wärs, nur ein Baum, dran ſolche Früchte ſaſſen, die dort der erſte Menſch ſollt unbetaſtet laſſen. Canitz.

Becher.

Beywört. Der volle. gereichte. gefüllte. eingeſchenckte. geſtürtzte. ausgetruckene. geliebte. begehrte. verlangte. theure. Gnadenvolle. bittere. giftige. gefährliche. vermiedene. koſtbare. niedliche.

Beeren.

Beywört. Die rothen. lockenden. vergifften. gefährlichen. gekoſteten. ſchnöden. friſchen. gedörrten.

Umſchreib. und Redens-Arten. Die Beeren, die die Vögel kirren ſollen, die müſſen voll, nicht hole Schalen ſeyn. Lohenſt. Die offt den Vögeln Strick und Tod gewähren. *idem.*

Befehl. Befehlen.

Beywört. Der grauſame. tödtliche. ſtrenge. erſchreckliche. gewünſchte. verlangte. holde. ſcharffe. bittende. tyranniſche. mörderiſche. gottloſe. unhintertreiblich. vollzogene. Großmuths-

volle. unerhörte. muthige. behertzte. schöne. unvermuthete. freundliche. stehende.

Redens-Arten. Der blosse Winck muß mir die Richtschnur seyn. Ziegler. Ihr Wollen ist Geboth, ihr Wincken heißt uns eilen. Hofmannswaldau. Es hat mich dein Befehl entzückt, erquickt, vergöttert; ich küsse Demuthsvoll so Brieff als Majestät. Ziegler

Begierde.

Beywört. Die üppige. ausschweiffende. geile. lüsterne. hitzige. schwärtzende. gestillte. verruchte. gelöschte. schändliche. GOtt verhaßte. feurige. ungeduldige. entzündete. hertzliche. fromme. eifrige. äusserste. seufftzende. eitle. rasende. umnebelnde.

Umschreib. und Redens-Arten. Die Ruthe der Begierde. Ziegler. Der hitzigen Begierde entbrannte Gluth. *idem.* Die Begierde, so die Menschen, die sich nicht entmenschen können, als alte Kinder wiegt. Hoffmannswaldau. Es will Verstumfft und Brunst nunmehr den Ziegel rauben, und der Begierden Roß zerreisset Zaum und Band. Ziegler. Wer sich die strenge Fluth läßt der Begierden jagen, wird auf die stürme See des Untergangs verschlagen, auf der kein Ancker hält. Lohenstein. Das Saltz im Lieben ist verwechselte Begierde, vertauschte Gegenhold. *idem.* Die lüsterne Begierde, so das Fleisch zur Brunst reitzet. *idem.* Der Begierde ihr Sieg ist mit der Welt in gleichem Alter, von Adam her stammt ihres Stachels Trieb: Was fleischlich ist, ist ihrer Satzung Halter, die die Natur in Fleisch und Adern schrieb; Wenn die sich nur durch sanfften Kützel regen, must du den Krantz zur Wollust Füssen legen. *idem* Die Begierde greifft so bald nach Mahn- und Distel-Blüth, als Tulipan und Klee. *idem.* Begierd ist an sich selbst mehr als genung geküsset, wenn sie nur Wolck und Lufft, wie ein Ixion, küsset. *idem.* Wer zu offenbar und gar zu ungezähmt in der Begierden Schlamm gewohnet ist zu wühlen, wird meistens in der Welt auch schon die Rache fühlen. Canitz.

Beschreib. Sie wird als eine nackte geflügelte Person, deren Augen verbunden sind, vorgestellet.

Begraben.

Redens-Arten. Ins schwartze Hauß der bleichen Schaar versencken. Neukirch. Dem Kirch-Hof anvertrauen. Chr. Gryphius Den entseelten Leib und die erstarrten Glieder dem dunckeln Grabe liefern. *idem.* Wir schicken dich bey übe in dein

bethrän-

bethränter Grab. *idem.* Wenn man den müden Leib mit Staub und Sande deckt, und seiner Grube giebt, die jedes Fleisch erschreckt. *idem.* Da wir nun deinen Sarg mit Staub und Sand bestreuen, und dir den letzten Dienst mit feuchten Augen weyhen. Ziegler. Du wirst nun uns entrückt, an einen Ort gebracht, da man der Asche sich muß lassen einverleiben. Hofmannswaldau. Sein Begräbniß ist der Anfang seines Lebens; Die Zeit und Mißgunst müht so dann sich nur vergebens, die Fackel ihres Ruhms mit Wolcken zu verstellen, den Silberreinen Kreiß des Monden anzubellen. Lohenstein.

Behemoth.

Beywört. Der stoltze. ungeheure. fürchterliche. bestrittene. ungewisse.

Redens-Arten. Der stoltze Behemoth, der in den grünen Weiden spielt. Ziegler. Der gröste Fisch der Welt. *idem.*

Behutsamkeit.

Beywört. Die nöthige. stille. gelassene. kluge. äusserste. unentbehrliche. trödelnde. unzeitige.

Umschreibung. Der Klugheit ächte Schwester. Ziegler. Der Klugheit rechtes Auge. *idem.*

Beichte.

Beywört. Die löbliche. offenhertzige. angenehme. heuchlerische. schnöde. Pharisäische. erforderte. GOtt-gefällige. heilsame. heilige. bethränte. Demuths-volle.

Beschreib. Man bildet sie als eine auf dem Fundamente einer Säule kniende Frauens-Person ab, welche Flügel auf dem Rücken, zu ihren Füssen aber ein Schaaf, eine Taube und einen Hund hat.

Beine.

Beywört. Die starcken. morschen. harten. zerknirschten. zerbrochnen. Marck-beseelten. zerfreßnen. schwachen. weichen. ausgehölten. gebognen. krummen. dünnen. zerschlagnen. entsafteten. dürren. weissen. bemoosten. vermoderten. zerstäubten. verzehrten. festen. balsamirten. verweßlichen. ausgekochten. übrigen. beweinten. schwammichten. zerstreuten. bethränten. Glaser.

Bekümmerniß, siehe Betrübniß.

Beleidigung.

Beschreib. Man stellet sie als ein häßliches Weib vor, deren Kleidung mit Zungen und Scheermessern und andern schädlichen

chen Dingen beſetzet; die über dieſes eine Muſquete loßzubrennen ſcheinet. Zu ihren Füſſen ſiehet man einen Hund, der einen Igel anfället.

Beleſenheit.

Beywörter. Die gehäuffte. ungemeine. verwirrte. unordentliche. ſtarcke. nöthige. reiche. unnützliche. verwerffliche.

Redens-Arten. Wer viel zu leſen pflegt, und weiß nicht nachzuſinnen, vergleichet ſich mit dem, der gar zu geitzig iſt, und deſſen Magen ſich an Speiſen ſo beſchißt, daß ſie mehr Schaden thun, als ſie ihn nähren können. Opitz.

Belides.

Töchter des Danai, Siehe *Danaus*.

Bellerophon.

Beywörter. Der Unſchulds-volle. gerettete. behertzte. ſtarcke. keuſche. redliche. danckbare. verfolgte. belohnte. Heldenmüthige. Hochmuths-volle. vermeßne. geſtürtzte. blinde. verhungerte. ſchnöde. beſtraffte. verirrte.

Beſchreib. Man giebet ſowohl den Glaucum als auch den Neptunum zu ſeinem Vater an. Er hieß ſonſt Hipponous; als er einen Nahmens Bellerus erſchlug, bekam er von demſelben einen andern Namen. Wegen eines begangnen Mordes muſte er ſich von Corinth zu dem Könige von Argis dem Proëto retiriren. Dieſer nahm ihn willig auf und ſöhnte ihn mit den Göttern aus. Doch wegen ſeiner guten Leibes-Geſtalt verliebte ſich deſſen Gemahlin die Sthenobœa oder Antea in ihn, meldete ihm auch ziemlich deutlich, womit er ihr dienen könne. Als er es ihr aber abſchlug, gab ſie bey ihrem Gemahl dem Proëto vor, ſie ſey von ihm ungebührliche Dinge zu begehen erſuchet worden. Bellerophon wurde hierauf von dem Proëto an ſeinen Schwieger-Vater den Lyciſchen König Jobaten abgeſendet, an den er zugleich ſchrieb, daß er ihn aus dem Wege räumen möchte. Dieſer muthete ihm hierauf zu, ſich mit der Chimæra in ein Gefechte einzulaſſen, die gantz Lycien dazumal groſſen Schaden that; und da er es eingieng, ſendeten ihm die Götter den Pegaſum und halffen ihm, daß er das Ungeheuer überwand. Da er ſieghafft zurücke kam, erhielt er des Jobates jüngſte Tochter die Philonoen zur Gemahlin. Da er aber aus Hochmuth in Himmel fliegen wollte, und den Pegaſum dazu gebrauchte, ſtach dieſes Pferd eine Bremſe: Da warff es ihn in eine Wüſteney; er ward auch durch den Fall verblindet und verhungerte.

Bello

Bellona.

Beywört. Die wütende, blutige, rasende, unerbittliche, grausame, mördrische, tolle, verfluchte, schnelle, verwüstende, gedämpffte, bezwungne.

Redens-Arten. Bellona die da rast und tobt, daß die Hölle fast erschrickt, die Tieffe sich bewegt, und die verdammten Seelen kaum für der Krieges-Last in ihren Jammer-Hölen hinweltern sicher sind. Neukirch.

Beschreib. Man hält sie bald vor eine Mutter, bald vor eine Tochter, bald vor eine Amme des Martis. Man giebet sie für eine Göttin des Krieges aus, ob man ihr wohl nicht die trefflichsten Verrichtungen zuschreibet, indem sie nur des Martis Wagen angespannet haben soll. Man macht sie bald mit der Diana, Juno und Venus auch vielleicht der Luna zu einer Person. Sie wird insgemein fürgestellet, wie sie auf des Martis Wagen sitzet, und mit einer blutigen Peitsche dessen zwey Pferde Pavorem und Formidinem antreibet. Man bildet sie auch mit einem blutigen Spiesse, und mit einer brennenden Fackel in der Hand, damit sie gleichsam das Zeichen zu dem bevorstehenden Kriege giebet, auch wohl Braut und Bräutigam zur Hochzeit leuchtet, aus deren Vermählung Krieg entsprossen soll. Wenn eine Schlacht gehalten wurde, schwärmte sie mit einer Fackel hin und her. Ihre gelbe Haare flogen um sie herum, die denn mit Blute besprenget waren. Offt trieb sie auch die Pferde mit einem blutigen Spiesse an, an statt der Peitsche, und in ihrer Brust hörte man ein tödtliches Gemurmel.

Belus.

Beywört. Der alte, angebethete, herrschende.

Beschreib. Er war ein König in Egypten und sendete den einen von seinen Söhnen den Danaum ab, Libyen zu bewohnen, den Ægyptum aber in Arabien. Er führte eine Colonie nach Babylonien, setzte sich mit solcher am Euphrat, und stiffte insonderheit die Chaldäer. Man hat sonst unterschiedne Belos, den Assyrischen, Egyptischen, Babylonischen, Tyrischen, da denn ihrer Verrichtungen wegen grosse Verwirrungen entstehen, indem man bald dem, bald jenem eine Verrichtung zuschreibt. Siehe Baal.

Bereden.

Redens-Arten. Es floß ein holder Strom von deinen holden Lippen, der aller Hörer Hertz auf deine Seite zog. Wenzel.

Wie manchen hat dein Mund durch Spruch und Satz gewonnen, deß Hertze doch von Stahl und undurchdringlich war. *id.* Ich fand auch vor andern Raum bey den zerſtreuten Sinnen der Zweifelvollen Bruſt den Beyfall zu gewinnen. Beſſer.

Beredſamkeit.

Beywörter. Die kräfftige. ſüſſe. Hertzen-zwingende. ungemeine. verſtummte. entzückende. vortreffliche. durchdringende. belobte. berühmte. wehmüthige. donnernde. ungemeine.

Redens-Arten und Umſchreib. Sein Mund hegt Honigſeim, ſein Wort iſt Zucker, ſüſſe, er trägt auf ſeiner Zung nur Hamen, Pfeil und Spieſſe. Er weiß mit holdem Blick die Rede zu verſüſſen, er läſſet Gold und Milch von ſeinen Lippen flieſſen, und ein beliebter Schall erthönet, wenn er ſpricht. Brockes. Die Hertzen-zwingende Beredſamkeit, ſo die erzürnte Geiſter beſänfftiget und ſtillt. *idem.* Du legeteſt dem Hertzen Feſſel an, ſo bald dein Mund mit GOttes Lehren floſſe, und ſeine Krafft mit reichen Bächen goſſe, die JEſus ſelbſt mit Zucker angethan. Wenzel. Die, wie ein linder Safft, betrübter Freunde Schmertz und tiefſte Wunden heilet. Chr. Gryph. Wer hat der Rede Fluß nicht halb entzückt geſchaut, wenn du der Lehren Maß in junge Brüſt gegoſſen? Aus keiner Caſtalis iſt ſolcher Strom gefloſſen, als die Beredſamkeit aus deinem Meer gethan. Wenzel. Die Peitho wohnet ſelbſt auf den beredten Lippen, und hat dir einen Fluß voll Nectar anvertraut. Ja kennt das Alterthum noch was von Aganippen, ſo hat ſie deinen Mund gewißlich überthaut. *idem.* Deiner Rede Krafft, hat des Nilus Eigenſchafft. *idem.* Wenn dein erhitzter Mund mit Milch- und Honig-Quellen, ſo wie Chryſoſtomus mit güldnen Strömen floß. Neukirch. Laßt jenen Fabius die Ohren ſelbſt entzücken, ſetzt Nectors Rede-Fluß als Werck der Götter an; du weißt es, Saal Parnaß, was Müllers Peitho kan, und wie ſich Wort und Band in ſeiner Rede ſchmücken. Wenzel. Weil Peitho ſich durch ihn der Themis hat vermählet, verehrt Budorgis ihn als ihren Cicero. Lohenſtein. Wer iſt es, der die Beredſamkeit wo nicht als ein Verbrechen, doch als verächtlich Thun mit hohem Aug' anblickt, und als nur Niedrigen anſtändiges Beginnen verſchmähet, was zu Rom doch war des Adels Ruhm, der Raths-Herrn gröſtes Werck, der Weg zur Ehren-Zinnen, durch welches Julius erwarb ſein Kayſerthum. Das Knecht und Pöbel nicht berechtigt war zu üben, die doch dieß,

was

was man itzt fürs Adels höchsten Preiß, fürs Thun der Ritter hält, gleich als ihr Handwerck trieben. *idem.* vom Grafen, welche sich vom Hause Habßburg nennen, bringt uns der Zeiten-Buch als was gewisses bey, daß wer nur einen Kuß von ihnen haben können, durch dessen Wunder-Krafft beredt geworden sey. Wenzel. Fliegt hin, wohin mein Geist euch hinzuführen wird wissen, zu der, auf welcher Zung ihr eitel Rosen findt, wo der Beredsamkeit beliebter Zucker rinnt. Lohenstein. Siehe Redner.

Beschreib. Sie wird als eine Dame mit einer gekrönten Sturm-Haube gebildet. Sie hat über dieses einen Brust-Harnisch und ein Schwerdt an der Seite. Den einen Arm hat sie auf der einen Seite bloß, in dessen Hand sie einen Donnerstrahl fasset; in der andern Hand hält sie ein offnes Buch, auf welchem eine Sand-Uhr stehet.

Berenice.

Beywört. Die beharrte. glänzende. holdt. schöne. fabelhaffte. berühmte. Gold-härichte.

Umschreib. und Redens-Arten. Deren Haupt mit güldnen Haaren prangt, und Conon zu den Sternen schreibt, von dem Callimachus leugt, daß, wenn der Tag vergangen, sie dieser Unter-Welt statt einer Lampe seyn. Hofmannswaldau. Deren Haar in den bestirnten Zimmern glänzt. Lohenstein.

Berg.

Beywört. Der erhabne. entfernte. berühmte. steile. schrofe. Bewunderns-werthe. gepriesne. heilige. erwehlte. geweyhte. besuchte. bewohnte. umwölckte. berhaute. unbesteigliche. abgetragne. bestürmte. zugespitzte. kahle. gähe. beschneyte. kalte. beyste. waldichte. erstiegne. Wolcken-trutzende. einsame. hohe.

Redens-Arten und Umschreib. Der Berge breiter Rücken. Brockes. Der Berge steiffer Rumpf. *idem.* Der Berge aufgeschwollner Rücken. Wenzel. Der Berge gähe Höh. Brockes. Die Höhen dieser Welt, der Berg' erhabne Gipfel. *idem.* Der Berge hohe Spitze, so der Wälder dunckle Nacht verbirgt. Amthor. Der Berge Bau, die so ungeheuer schön, daß sie uns zugleich ergötzen, und auch in Erstaunung setzen. Ihre Größe erregt uns Lust, ihre Gäh' erschreckt die Brust. Brockes. Deren Gipfel und steile Höhen selbst die Wolcken übergehen. *idem.* Deren graue Häupter ein unvergänglich Eyß und Schnee deckt, deren steilen Füsse in dem Grunde der tiefsten See ste-

cken, deren ſtarre Bruſt erträget, unverändert, unbeweget alle Wetter, Froſt und Hitze, Donner, Hagel, Sturm und Blitze. Brockes. Das entſetzliche Gebäu der ohn Händ erbauten Thürne, deren Eiß-beharnſchte Stirne mit Wind, Lufft und Wolcken ficht, und derſelben Wüten bricht. *idem.* Die Klippen die dem Erden Ball drohn mit ihrem nahen Fall. *idem.* Der Berge düſtigs Blau. *idem.* Die Berge, deren Brut meiſt Maulwürf oder Mäuſe ſind. Lohenſtein. Indem ich jüngſt nicht ſonder Anmuth ſah, wie ſchön ſich hie und da der Berge gähe Höh mit krauſem Eichen-Laub und ſchlancken Fichten ſchmücket; ſah ich von ſchwerem Korn und dichten Klee den breiten Fuß zugleich faſt eingedrücket. Offt ſenckten ſich die eingebognen Seiten vom Weitzen trächtig Thal-wärts ein, und ſchienen in dem Schmuck der gelben Aehren ſo Nutz als Anmuth zu gebähren. Brockes. So entſetzlich ſind die Höhen, die bald ſteil, bald rauch, bald glatt, daß das Aug von vielem Sehen und ſo ferner Reiſe matt, kaum zum Gipffel kan gelangen, die, wenn ſie voll Wolcken hangen, nach der blöden Augen Schein, ſelbſt des Himmels Stützen ſeyn. *id.* Dort ſteigt ein hoher Berg, der keinem Cármel weichet. Wentzel.

Bergion.

Beywört. Der tapfre. beherzte, ſieghaffte. mit Steinen überwundne.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Neptuni. Albion ſein Bruder und er widerſetzten ſich in Gallien dem Herculi. Dieſem ſetzte er ſo zu, daß er ſich endlich gantz ohne Gewehr ſahe, und gezwungen wurde, den Jupiter um Hülffe anzuruffen. Jupiter erhörte ihn auch und ließ dem Hercules zum Behuf eine ſo groſſe Menge Steine regnen. Weil nun Hercules aller Waffen beraubet war, ergriff er dieſe Steine und wehrte ſich gegen ſeine Feinde, daß ſie weiter nichts mit ihm zu machen vermochten.

Bergmann.

Beywört. Der unerſchröckne, unermüdete. unverdroßne. ungeſunde. verfallne. rege. bemühte. belohnte. herabgeſtiegne. mit dunckler Nacht umgebne. kühne.

Umſchreib. und Redens-Arten. Den die Gold-Begier ſein Leben ſelbſt verachten und daran wagen lernt. Lohenſtein. Dem weder Furcht noch auch Gefährlichkeit den kühnen Vorſatz hemt, das eitle Gold zu ſuchen. *idem.* Deſſen Hertze nirgends ruht, als wenn es ſeinen Abgott findet. *idem.*

Berg-

Bergwerck.

Beywört. Das durchwühlte. durchfahrne. reiche. güldne. ungesunde. dunckle. tiesse. schnöde. wilde. erziehige. gefährliche. verfallne. ausgeleerte.

Redens-Arten und Umschreib. Ein Bergwerck, welches Poetis durchwühlten Gründen gleicht. Amthor. Der Schache tiesse Nacht, in dem das reinste Gold zu finden. *idem.* Der Erden Leib, der von Kostbarkeiten schwanger ist, und der dem Bergmann Gold durch seinen Fleiß gebieret. Lohenstein.

Berlin.

Beywört. Das grosse. berühmte. schöne. herrliche. bewohnte. angebaute. reiche. vortreffliche. ungemeine. unvergleichliche. Bewunderungs-würdige. Königliche. edle. muntre. frohe. beglückte. besuchte. bevölckerte.

Redens-Arten und Umschreib. Des grossen Brennus Sitz. Chr Gryphius. Der Aufenthalt der tapfern Brennen. Neukirch. Teutschlands gröste Stadt, die ausser Teutschland auch kaum ihres gleichen hat. Wenzel.

Bernstein.

Beywört. Der theure. edle. beliebte. gesunde.

Redens-Arten und Umschreib. Der Bernstein, dessen Glantz an Preussens Ufern spielet. Wenzel. Das werthe Hartz, darein manch Wurm begraben wird, dan kein Crystallner-Sarg mit seinem Glantz beschämt. Lohenstein.

Beschreib. Die Poeten wollen uns überreden, daß, als die Schwestern des Phaethons ihren Bruder beklagen wollen, wären ihre Thränen, so sie über ihn vergossen, getönnen und in Bernstein verwandelt worden. Wiewol andere sagen, daß es die Thränen des Apollo wären, die er über den Tod des Æsculapii vergössen. Siehe Achatstein.

Beroë.

Beywört. Die besorgte. falsche. betrügrische. verstellte. verlarvte. verführende.

Beschreib. Sie war die Amme der Semele. Die Juno nahm ihre Gestalt an, als sie die Semele überredete, daß sie den Jovem bitten solte, er möchte doch so zu ihr kommen, wie er zu der Juno zu kommen pflege, weil ihr nicht unbekannt war, daß sie alsdenn vom Blitz ertödtet werden würde, wie auch in der That geschahe, indem ihr Jupiter die Bitte gewährete. Man hat noch

einige

einige Personen dieses Nahmens, davon die eine eine Meers Nymphe und eine Tochter des Oceani war, die sich immer mit jungen Reh-Gesellen und Bolde auszuzieren pflegte. Eine andere, so ebenfalls diesen Nahmen führte, war eine Trojanerin, in die sich die Iris verstellte, da sie den Trojanischen Weibern rieth die Flotte des Æneæ in Sicilien anzustecken.

Beryl.

Beywört. Der Indische. Schmaragden-ähnliche. bleiche. Violbraune. güldne.

Redens-Arten. Von dem die Fabeln sagen, daß er die Einigkeit erhalten soll. Lohenstein. Er soll den Menschen vor seinen Feinden bewahren. *idem.*

Besänfftigen.

Redens-Arten. Die, wenn des Aufruhrs Macht ein grosses Volck erregt, des Pöbels toller Geist nur wütet, tobt und schlägt, daß Stein und Fackeln schon durch Lufft und Haare fliegen, und was die Raserey sonst kan vor Waffen kriegen, und sie von ohngefehr dann einen Mann ersehn, dem Tugend und Verdienst gepaart zur Seiten gehn, der Sturm sich plötzlich legt, und ieder lauscht und höret, wie sein beredter Mund der Seelen Wuth bekehret; so legte sich auch hier der Wuth ergrimmte Macht. Amehor. Trag mit Gedult, besänfftige dein Gemüthe, und laß Vernunfft und Rath stets bey dem Ruder stehn, der Himel, der uns kennt, ist noch von alter Güte, er heist der See, und auch des Glückes Sturm vergehn. Hofmannswaldau.

Bescheid.

Beywört. Der kurtze. kalte. frostige. erschreckliche. unverhoffte. schnelle. hurtige. geschwinde. gefällige. begehrte. widrige. nöthige. gebethene. gütige. freundliche. unverständliche. dunckle. erklärte. Bejammerns-würdige.

Bescheidenheit.

Beywört. Die holde. lächelnde. freundliche. angenehme. annehmliche. reitzende. herrliche. Bewunderns-würdige. beliebte. Demuths-volle. erwünschte. verehrte. tyrannische. bezwingende.

Redens-Arten und Umschreib. Ist ja die Modestie ein holder Türcks zu heissen, so trotzet dein Gemüth das gantze Morgen Land. Wenzel. Die alle Hertzen zwingt, den Geist zum Sclaven macht. Lohenst. Der Demuth reine Schwester, die in den Augen wohnt, und in den Worten lebt. *idem.* Die auch den höchsten

ſten Stand, wie Gold den Demant, ſchmückt, mit holder Sclaverey die halbe Welt beſtrickt, Tyrannen ſelbſt beherrſcht, mehr Macht übt als die Macht. *idem.*

Beſchreib. Sie iſt als eine weiß gekleidete Jungfer gebildet, deren Haupt mit einer ſchlechten Haube bedecket iſt. Sie ſchlägt die Augen unter ſich, träget um den Leib einen Gürtel, in der Hand aber einen Scepter, auf deſſen Spitze ein Auge zu ſehen iſt.

Beſchluß.

Beywört. Der erſeufftzte. ſtille. klägliche, unerwartete. bedauerte. allgemeine. blutige. trübe. dunckle. Bedauerns-würdige. Thränen-werthe. unverhoffte. begehrte. beliebte. annehmliche. verdrüßliche. freudige. vorhergeſehene. befürchtete.

Beſchneidung.

Beywört. Die blutige. verdienſtliche. befohlne. nöthige. GOtt-gefällige. erlittne. erduldete.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Beſchneidungs-Bund, Ziegler. Der Bund, den GOtt zuerſt mit Abraham gemacht. *idem.* Des alten Bundes Sacrament, daran man GOttes Volck erkannte. Lohenſtein. Dadurch die Vorhaut fiel. *idem.* Die durch ein ſteinern Meſſer vollbracht wurde. *id.* Der Bund, dem JEſus ſelbſt ſich willig unterzogen. Wenzel.

Beſchützer.

Beywört. Der mächtige. gewiſſe unermüdete. wachſame. beherzte. unüberwindliche. ſtoltze. getreue. redliche. Ohnmachts-volle.

Redens-Arten. Schließ Stadt und Land in deine Vaters-Hände, daß kein Feind die Ruhe ſtöhren kan. Wenzel. Deſſen Helden-Schirm uns wie ein Huhn bedeckt, wenn uns der Grimm des Räubers droht und ſchreckt. *idem.* Deſſen wachend Auge und muntrer Arm kein trüglicher Mercur einſchläffern kan. Loh. Der ſo, wie Löwen thun, bey Tag und auch bey Nacht, ſo gar auch wenn er ſchläffet, wacht: Daß wir geſichert ſeyn, verlachen was uns ſchreckt, und unter ſeinem Schutz dem allerärgſten Feind ſelbſt höhniſch bieten Trutz. Opitz.

Beſtändigkeit.

Beywört. Die unbewegliche. Felſen-ähnliche. ungemeine. troſtige. Helden-mäßige. gewehrte. blutige. dauerhaffte. GOtt-gefällige. unerſchrockne. ſtandhaffte. feſte. erhabne. Ruhm-würdige. belohnte. belorbeerte. gekrönte. ſiegende. geprüffte.

uner-

unerschrockne. getröstete. unterstützte. himmlische. fromme. heilige. verliehene. gebethene. gebeugte. wanckelmüthige. unvergleichliche. taperste. Kronen-würdige. selige.

Redens-Arten und Umschreib. Ja die Beständigkeit vergleicht sich Amaranthen, die weder kalte Lufft noch heisser Wind verbrandten. Amthor. Kein süsses Saytenwerck stimmt so geschickt zusammen, als wenn Beständigkeit die Liebe Schwester heißt. Hofmannswaldau. Die Tugend der Helden, die ihren Ruhm zum Himmel hebt. *idem.* Die Felsen gleiche steht, und nie kein Sturmwind benget, so rauh und ungestüm er sich bezeiget. *idem.* Die sich am Ende krönt, weil sie stets unbesiegt den Kampff-Platz leert. Lohenstein. Die wie die Lorbeern steht, so nie ein Blitz versengt, kein Donner-Keil verletzt, zerspaltet oder kräncket. *idem.* Doch weil dein Helden-Geist schon viel zu kräfftig war, so war dein Hiobs Hertz durch diese trübe Stunden, so wenig als der Fels durch Fluthen, überwunden, und reichte durch Bestand uns ein Exempel dar, daß wenn des Creutzes Nacht am allerersten frieret, der Christen Himmel erst den klarsten Schein gebieret. Amthor. Es rang dein Helden-Muth, der selbst den Diamanten von seinem lichten Thron der seltnen Härte stieß, und wenn Gefahr und Schmertz auf seine Spitzen rannten, uns deutlich spühren ließ, daß Felsen in der See von keinem Zittern wissen, und Christen in der Noth auch nie verzagen müssen. *id.* Der Anfang steht beschämt, wenn ihn das Ende höhnt: Wie der Granaten Haupt vor allen Früchten glänzet, weil keine sich wie sie mit eignem Golde kränzet; so wird von Tugenden nur der Bestand gekrönt. Gewiß dein Seelen-Schmuck bestand bey schlimmsten Zeiten; sein ächter Purpur-Schein verschoß die Farben nicht: Es mochten Schmertz und Noth den Felsen-Muth bestreiten, dein Klugheits-Circul blieb auf einen Punct gericht't, und wiese, daß der Schwamm geübter Helden-Sinnen den größten Wachsthum kan in nasser Fluth gewinnen. *idem* Ich zeige keine Gunst, die nur will heute währen, und wie manch Fliegen-Wurm sich nur zwölff Stunden speist; der Faden meiner Treu der läst sich nicht verzehren. Hofmannswaldau. Wie das Gold in Gluth und Feuer stets erhöhet seinen Schein; so will auch in Noth und Leiden unsre Treu geprüfet seyn. Wilstu die Beständigkeit im Lieben recht erkennen, so muß Grimm und Härtigkeit sie in das Gesichte brennen. *idem.*

Beschreib-

Beſchreib. Sie wird gebildet als eine junge Pallas, die in der einen Hand einen bis zum Ende brennenden Lunten, in der andern aber eine ihren Schwantz in das Maul nehmende Schlange hält. Wiewol man ſie auch als ein in der Lufft ſchwebendes und ſich an eines Palmen-Baums Aſt anhaltendes Kind abbildet. Sie wird ſonſt auch als ein Frauenzimmer abgebildet, das in der einen Hand eine Säule faſſet, die andre aber, die ein Schwerdt hält, über einem mit Feuer angefüllten Geſchirre zu verbrennen ſcheinet.

Beſtürmen. Siehe Sturm.

Beſtürtzung.

Beywört. Die ungewöhnliche. entſetzliche. groſſe. unverhofft e. tödliche. geheime. freudige. ſüſſe. annehmliche. geringe. liebliche. ſanffte.

Redens-Arten und Umſchreib. Es ſtarrete mein Aug, es ſtutzte mein Verſtand. Brockes. Wie etwan ein Soldat, wenn daß er Feind und Tod vor ſeinen Fäuſten hat, und ihm der blinde Staub gleich unter Augen ſtehet, erhitzet Feuer giebt, und da er meynt er gehet indeſſen aus Gefahr, ſo rennt er mehr hinein; nicht anders läufft das Volck auch über Stock und Stein. Opitz. Das Volck, ſo nicht erſtickt, und gar wird fortgeraſſt, kommt Athem-loß daher, beraubet aller Krafft, lahm, nacket und und halb todt, und füllt mit Weh und Zagen den gantzen Himmel an, der gleichſam mit ihm klagen, und auch ſich kümmern muß. *idem.* Dein edles Hertze bebt, und unſer Blut erkaltet; dein Geiſt iſt aus ſich ſelbſt, und ſtößt die Ohnmacht zu; der Unmuth hat in dir ſich ängſtlich abgeſtaltet, und deine Traurigkeit verweiſet alle Ruh. Wenzel. Der Schiffer ſchlägt vor Angſt in die verblaßten Hände. *idem* Die Hand iſt gantz erſtarrt, und die Gedancken ſchwinden, die Feder kritzelt nur die halb-verwirrte Schrifft, mein Hertze kan ſich nicht in ſeinen Jammer finden, und fühlt nicht, da es fühlt, was es vor Unfall trifft. *idem.* Mein Geiſt entſetzte ſich, es ſchwindelte mein Aug, es ſtockte meine Seele. Brockes. Wie wenn den Schiffenden ihr Palinur entweichet, wenn Æol itzt die Wellen thürmt, und auf die nächſten Ufer ſtürmt, der ſtärckſte Muth die Segel ſtreichet: So hat ein blaſſer Schatten-Strich der Wangen trüben Kreyß umſponnen, ſo bald die Trauer-Zeit begonnen, da unſer Schutz-Geſtirn aus ſeinen Gräntzen wich. Amthor.

Beten.

Beten.

Redens-Arten. Wir sind mit hitzigen Gebethen und Andacht ohne Falsch vor GOttes Thron getreten. Opitz. Wodurch ich denn gerührt in Demuth niederfalle, und heisser Andacht voll nur so viel lalle. Brockes. Ich, der ich den Schöpffer selber in der Nähe, unsichtbar gegenwärtig sehe; daher ich voller Freud und Grauen, voll Furcht und kindlichem Vertrauen zu ihm in heisser Andacht flehe. *idem.* Zum Bethen setze dich als wie der Grieche lehret; GOtt will im Lauffe nicht von uns gefeyert seyn: Er heischet zum Gebeth ein starckes Hertz allein; und solches Hertze wird uns nur vom ihm verehret. Opitz. Mensch, thosern dir was gebricht, murmle sanfft, doch murre nicht. Tieffe Seufftzer laß erschallen; diese sinds, die GOtt gefallen. Brockes. Laß dich fertig finden, GOtt deinen Weyrauch anzuzünden. Canitz. Wo Schuld und Blut an Hand und Lippen klebet; wo JEsus und sein Geist nicht in der Seele lebet, da hat ein Bethender sich gantz umsonst erkühnt. Wenzel. Wenn das Maaß der Noth biß obenan gehet, so darff man nur aus banger Tieffe schreyen. *idem.* Ihr Hertze brannte stets, die heissen Seufftzer stiegen, ihr Abba vor das Land flog eiffrig Himel-an: Sie rang, als Jsrael, und konnte den besiegen, den keine Macht der Welt zum Kampffe fodern kan. *idem.* Wie offt hat sie ihr Hertz im Bethen ausgeschüttet. *idem.* Ich will im Glauben stets durch Bethen vor sie kämpffen. Ziegler. Siehe Gebethe.

Bethlehem.

Beywört. Das kleine. verachtete. geringe. geschätzte. verherrlichte. blutige. erlesene. gehelligte. würdige. werthe. geschätzte. vergrösserte. berühmte. glantzende. erhellte. umleuchtete. schönckende. milde. besuchte. heilige. verklärte. GOttes gefällige.

Redens-Arten und Umschreib. Der Ort, wo unser Gnaden-Stern im rechten Morgen lacht. Wenzel. Allwo die Heyden GOtt in schlechter Krippe fanden. *id.* Wo sich das Himmels-Kind in Heu und Windeln schmiegte. *idem.* Bethlehem, wo Marien Sohn liegt, der Himmel, Cron und Thron aus Liebe fahren lassen *idem.* Bethlehem, das viel Gutes verheißt. *idem.* Bethlehem, das uns einladet, bey JEsu Kripplein zu erscheinen. *idem.* Bethlehems Feld, das voller Flammen war, da Christi Volck auf Freuden-Fackeln dachte. *idem* Bethlehem, das von der Kinder Blut in Purpur-Strömen floß. Hancke.

Bethu-

Bethulia.

Beywört. Das bedrängstigte. beschlossene. belägerte. bekümmerte. durstige. verzweiffelnde. erlöste. verzagte. behertzte. bethende. erhörte. befreyte. arme. besorgte. furchtsame.

Redens-Arten und Umschreib. Bethulien, das bald den Hochmuth schwehrlich büssen wird. Ziegler. Dem Holofernes Muth mit allen Kräfften droht. Opitz. Das Judiths tapffrer Witz von seinen Feinden frey macht. *idem.*

Betrachtung.

Beywört. Die emsige. ernstliche. bemühete. Sorgfalts-volle. unermüdete. vernünfftige. beschöne. nützliche. reiffe. genaue. süsse. vortheilhaffte. nöthige.

Redens-Arten und Umschreib. Den Himmel, den ich zwar mit leiblichen, doch mehr mit Seelen-Augen und ausgedehnten Geiste sehe. Brockes. Endlich sincken die Gedancken in den holen Raum der Lufft, drinn sie stutzen, schwindeln, wancken, in Betrachtung dieser Grufft. *idem.* Alle Krafft in unsrer Seelen zieht sich in sich selbst zurück, um das Aug zum Sitz zu wehlen, und durch dessen klaren Blick sich an deinem Strahl zu nähren: Ja es fliessen Freuden Zähren, wobey selbst die Seele lacht, in Betrachtung deiner Macht. *idem* Beschau dieß weite Haus mit Augen der Vernunfft, verschicke das Gemüth in seines Schöpffers Werck. Opitz. Es reitzet mich mein forschendes Gesicht, mit einem lieblichen Empfinden, durch emsige Betrachtung zu verbinden. Brock. Aber dieses zu ergründen, fühl ich den Verstand verschwinden; in Betrachtung dieses Lichts wird die Seele selbst zu nichts. *idem.* Ich schwinge meinen Sinn durchs Auge bis an die Wolcken hin. *idem.* Von dar schwingt sich des Geists und Blickes schneller Lauff bis an des Mondes Creyß hinauf. *id.* Dieses Wunder zu bedencken, laßt uns Hertzen, Sinn und Muth auf der Sache Wesen lencken. *id.*

Beschreib. Sie hat die Gestalt eines etwas alten erbaren Weibes, die in Nachsinnen sitzet, und ein Buch in der Hand hält; man bildet sie auch wohl mit einem Circul und Lineal, zu welcher ein mit einem Stein versehener Kranich geflogen kömmt.

Betrübniß.

Beywört. Die klägliche. leichte. gestillte. beschwehrliche. lange. bittere. heisse. tiefe. blutige. unausgedänckte.

Redens-Arten und Umschreibungen. Bethräntes Leid, der Dampff der Traurigkeit. Besser. Sein betrübtes Brodt mit

Furcht und Zittern eſſen. Opitz. Ich habe bis anher in Finſternis geſeſſen, da Ohnmacht, Hertzeleid und Angſt mich abgefreſſen. Beſſer. Wir gehn nunmehr gebückt im allertiefſten Leide. *idem.* Wie groß iſt deine Pein! Dir hat des Höchſten Hand dein Hertze recht geſichtet: Wie unerträglich muß hierbey dein Schmertzen ſeyn? *idem* Du wärſt für Hertzeleid in Ach, in Leid und Weh zerfloſſen. *idem.* Ich weiß, was die Traurigkeit vor eine Göttin iſt: Die uns, ie mehr man klagt, ie mehr zum Klagen treibet, und unſer Hertze zwar, nicht unſern Kummer frißt. In Meynung, unſer Leid durch Trauren zu verzehren, ſucht ſie nur ihren Dienſt durch unſern Schmertz zu nähren. *idem* Der Kummer und der Staar heilt, wenn er ſich geſetzt; und der zu frühe Troſt hat ſelten Troſt verliehen. *idem.* Die Zeit iſt, die den erſten Hefft an der Betrübniß macht. *idem.* Du wiegſt dich in dem Kahn der bittern Traurigkeit, und blendeſt deinen Glantz mit ſchwartzen Finſterniſſen. *idem.* Der heiſſe Schmertzen, der mich bis auf das Blut und Marck verſehrt. Wenzel. Zion, ſtimme deine Lieder aus betrübten Thönen an: Steige von dem Luſt-Altan nun zu Staub und Aſche nieder; werthes Werthheim, laß den Schein deiner Tage finſter ſeyn. *idem.* Wenn uns das Hertz von Blut und Thränen quillet, und Noth und Bangſamkeit die Sinnen angefüllet. *idem.* Mir dringt das Leid bis an die Seele, ſo die beklemmte Bruſt mit bangen Seufftzern quält. *idem.* Wenn Noth und Traurigkeit die krancke Seele brennt. *idem* Ich kämpffe ſtets mit banger Traurigkeit; ein jeder Tag gebiehrt mir neue Sorgen: Die Thränen-Koſt, das bittre Wittwen-Leid, ernähret mich, den Abend, wie den Morgen. *idem.* Kein Kummer war, der ſeinem gleichte: Er fieng erbärmlich an zu weinen; die kleine Hand rieb die bethränten Augen: Er änderte Geberden und Geſtalt, und konnt ihm nichts zu tröſten taugen. Brockes. Des Schmertzens Nebel hat auch meinen Geiſt umwunden. Amthor. Ich quälte neulich mich in meinen krancken Sinnen; die Augen ſtunden mir voll Waſſer und voll Gluth; die Zunge zwängte ſich, die Klagen zu bezwingen; doch war der Athem nicht viel beſſer als der Muth. Hofmannswaldau. Ich muß mir ſelbſt ein Hauß von lauter Dornen bauen, daran die Traurigkeit ihr ſchwartzes Zeichen hängt. Ich muß mich in den Schooß der Einſamkeit verſchlieſſen, und Unmuth ſoll mein Freund, Verdruß mein Nachbar ſeyn. Ich

muß

muß in Angſt zergehn, in Zähren gantz zerflieſſen; ich habe Finſterniß, und keinen Sonnen-Schein. *idem* Was iſt es, daß das Thränen-Saltz aus ihren Augen bricht? Was iſt es, daß ſich Hertz und Bruſt mit hohen Seufftzern kühlen? Was iſt es, daß die Brüſte ſo mit kurtzem Athem ſpielen? Lohenſtein. Flieſſet, ihr geſaltzнen Thränen; quellt, ihr Augen, Tag und Nacht; bis ihr aus den naſſen Wangen tieffe Thränen-Fürchen macht. Zeige nur, du armes Hertze, was der Mund nicht ſagen kan, durch ein halb-gebrochnes Aechzen und viel tauſend Seufftzer an. Hancke. Ach! wer giebet meinen Augen gantze Waſſer-Ströme her! Ach! wenn doch in meiner Seelen eine Thränen-Quelle wär! *idem* Aber, ach! es ſollte wohl, ſtatt der bloſſen Thränen-Fluthen, mein gantz abgetränckter Geiſt, ja die Seele ſelber bluten. *idem.* Drum, o Seele! laſſe doch Blut an ſtatt des Waſſers flieſſen. *idem.* Drum, ihr Augen, weint, ach! weint, werdet doch zur Thränen-Quelle. *idem.* Ihr Wälder wiſſet ja, wie ſehr ich offt geſchmacht: Ihr Felder wiſſet es, wie ſehr ich mich betrübe. Neukirch Ich bin ein leeres Faß, ein Apffel ohne Safft, ein Opffer ohne Gluth, ein Acker ohne Regen. So, wie ein matter Hirſch nach friſchem Waſſer ſchreyt; ſo, wie ein Graß vergeht, wenn ihm der Thau entzogen; ſo ſchmachtet auch mein Geiſt in ſeiner Traurigkeit. *idem.* Mit Flohr verhüllt in einer dürren Wüſte ſitzen, wo ein verwähntes Pardel brüllt, und hundert düſtre Wolcken blitzen. Die Lippe ſtarrt, das Auge thränt; man ſpührt genug aus den Geberden, daß ſich der Geiſt nach Labſal ſehnt, und daß er will getröſtet werden. Chr. Gryphius. Den Schmertz und Leid bißher bemeiſtert. Amthor. Es war ihr Schmertz ſo groß, daß ſie in Ohnmacht fiel auf das gefallne Kind; ſie legt Hand, Mund und Schooß auf Hand und Mund und Schooß; mit dem betrübten Naß, das aus dem Hertzen rinnt, netzt ſie des Knaben Leib, und ſalbte ſeine Wunden, die in ſehr groſſer Menge an ihm geöffnet ſtunden: Sie öffnet Aug und Hertz, er Adern, Fleiſch und Sähnen; ſo viel er Blut vergoß, ſo viel vergoß ſie Thränen. Brockes. Hier ſchlug ein elend Weib aus dieſer Mütter Schaar die ſchon zerkratzte Hand, ein andre das Geſicht; ſie ſeufftzet nicht, ſie heult; ſie brüllt und weinet nicht. Noch eine macht, indem ſie ſchreyt, ſo laut ſie kan, die Bruſt zum Feuer-Berg, zur Thränen-See die Augen: Die klagt den König, die den Himmel heulend an; die Pein und Schmertz,

daß die sie nicht zu tödten taugen: Ein andre lieget still bey ihrem todten Sohn, verliehrt, ganz ausser sich, kein Wort und keinen Thon; erfüllet aber fast für Seufftzen, Schlüchzen, Sehnen; ja schmeltzt fast und zerfließt in lauter salzigen Thränen. Ein andre hemmt dort der bittern Zähren Lauff, hebt ihr noch zappelnd Kind, um sich zu trösten, auf, und saugt, indem sie ihm die letzten Küsse reicht, das kalte Seelchen ein, das von den Lippen fleucht. *idem.* Wie in der Wüsteney die öde Turtel-Taube, die um des Gattens Fall und ihre Jungen klagt, sich weiter nicht verwahrt vor Ungemach und Raube, und nun sich ungescheut auf dürre Bäume wagt, da sitzt, und rufft getrost, ob wo ein Habicht käme, der ihrer Einsamkeit und Qvaal ein Ende macht: So dencke, daß ich mich um eurentwillen gräme, und auf nichts anders wart, als auf die lange Nacht. Besser. Der Qualm gehäuffter Schmertzen heißt wohl mit Recht ein Rauch der Seelen, der unsrer Klugheit blöden Kertzen öfft das gesammte Licht entreißt. Amthor. Es reißt die Wehmuth uns den Ketten der allerstrengsten Weisheit loß, und braucht mehr als gemeine Zeit, sich aus dem Thränen-Meer zu retten. *idem.* Die Flamme wird gedämpfft durch Rauch; der Tugend Glantz durch Thränen schwangre Wehmuth. Lohenstein. Mein Haupt ist ohne Witz, die Glieder ohne Leben, die Sinnen ohne Krafft, die Adern ohne Blut: Ich fühle Furcht und Angst um mein Gemüthe schweben; aus Furcht bin ich voll Eis, aus Angst bin ich voll Gluth. Der Jammer hätte längst den Lebens-Brunn verzehret, wenn nicht die Hoffnungs-Milch mich hätte noch ernähret. *idem.* Siehe Traurigkeit.

Betrug.

Beywörter. Der verderbliche. verfluchte. GOtt-verhaßte. ungetreue. meyneidige. verdammte. Bestraffens-würdige. beliebte. erwählte. schnöde. unredliche. höllische. bestraffte. gezüchtigte. thörichte.

Redens-Arten und Umschreib. Was nichts im Rücken hat, und Rauch vor Flamme giebt. Opitz. Da wundre man sich nicht, wenn er nach Schatten greifft, und an Junonen Statt nur dünne Wölcken küßt. Wenzel. Der ist bey euch der Klügste, der mit tausendfacher List armer Wittwen ihre Häuser und des Nachbars Aecker frißt. Hancke. Betrügerey, die unter allen Thoren herrscht. Chr. Gryphius. Der Betrug, der sich meist

nicht im Thun seiner Tücke verwirret, und seinen Meister schändet. Hofmannswaldau.

Beschreibung. Man bildet ihn als ein zweygesichtigtes Weib, davon das eine Gesichte jung, das andere alt aussiehet. In der einen Hand hat sie zwey Hertzen, in der andern aber eine Larve. An statt der Füsse hat sie Adlers-Klauen, und überdieses einen Scorpionen-Schwantz. Sonst wird sie auch als eine junge Dame mit einem von Larven und Zungen gestickten Rocke vorgestellet, die in der Hand eine brennende Fackel hält, und auf einem höltzernen Stell-Fusse stehet. Der Betrug wird auch als ein alter mondkreuser Mann, dessen untrer Leib aus zwey in einander geflochtenen Schlangen-Schwäntzen bestehet, abgebildet. In der einen Hand hält er drey Angeln; in der andern einen Bündel Stroh, daraus eine Schlange kreucht. Zu seinen Füssen siehet man ein Panther-Thier.

Betrüger.

Beywörter. Der teuffelische. Höllen-würdige. verfluchte. stürtzende. verstellte. unerkannte. bestraffte. geitzige. unersättliche. gottlose. Rachgier-volle. rasende. schleichende. heimliche. betrogne-selbst-gestrafte. listige. nichtige. eitle. ungeschickte. entdeckte. verdammliche. bekandte. abscheuliche. vermaledeyte. nöthige. leichtgesinnte.

Redens-Arten und Umschreib. Ihr, die ihr neuen Gold durch tausend Ränke schmiedet, die ihr, voller Geitz nach fremdem Gute greifft, die ihr durch Hindernen und Wucher-Interessen der Wittwen und Waisen Schweiß auch denket auszupressen. Zanecke. Der ihm zum Fluche setzt, auf schnöde Ränke sinnt, den Nächsten zu berücken, die Unschuld selbst zu fällen, und giftig zu bestricken. Lohenstein. Siehe Falschheit.

Bulle.

Beywörter. Das unglückselige. weiche. sanffte. warme. ruhige. frölliche. befleckte. reine. durchstrichne. zarte. zärtliche. begehrte. verwünschte. gehaßte. stille. verschwiegne.

Redens-Arten und Umschreib. Die Liebes-Burg, die von Federn erbauet ist. Ziegler. Der Feder-Thron. *idem.* Das Grab der Jungferschafft. Lohenstein. Das Bette, das ob es noch so weich, so kostbar und so weich, mir doch ein Kampff-Platz schien, und blutige Lager-Stätte, ja mir ein dörnern

Bezoar.

Beywört. Der theure. kostbare. gesunde. königliche. runde. Eychelnähnliche. glatte. Aschenfärbiche. leichte. heilsame. dem Gifft höchst feindliche. Persische. Mirandische. Bolcondische. kräfftige. herrliche. falsche.

Redens-Arten und Umschreib. Der alles Gifft vom Hertzen treiben kan. Lohenstein. Der Bezoar, der wird umsonst verbraucht, wenn das entflammte Gifft schon in dem Hertzen raucht. *idem.* Der uns das Leben kan erhalten. *idem.* Der in des Hirschens Hertzen wächst. *idem.*

Bianor.

Beywört. Der tapffre. kluge. gesetzte. vortreffliche. bescheidne.

Beschreib. Er war ein Sohn des Manto, und hieß auch selbst Ocnus. Er erbaute Mantuam, und nennte sie nach seiner Mutter. Er mich seinen Bruder, als sie sich zanckten, in das obere Theil von Italien. Man hat noch einen Bianor, der ein Comman war, welchem Theseus bey dem Gefechte auf des Pirithoi Hochzeit auf den Hals sprang, ihn mit der lincken Hand bey den Haaren faßte, und mit dem in der rechten Hand haltenden Knittel ihm den Kopff einschlug.

Bias.

Beywört. Der weise. vergnügte. kluge. verewigte reiche. arme. unbesorgte. hochgeschätzte.

Redens-Arten und Umschreib. Der seinen Reichthum bey sich trug. Lohenstein. Dem kein Feind seinen Reichthum raubt. *idem.* Den Griechenland zu seinen Weisen zählt. *idem.* Der niemals dürfftig war. *idem.*

Bibel.

Beywört. Die heilige. geschenckte. heilsame. geoffenbahrte. verachtete. bestaubte. nothwendige. geliebte. werthgehaltne. durchblätterte. aufgeschlagne. verbothne. entwehhte. reine.

Redens-Arten und Umschreib. Die Bibel, unsrer Seelen Speise. Wentzel. JEsus-Buch. *idem.* Das Wunder-volle Buch. Chr. Gryphius. Die heilige Schrifft, die selbst des HErren Hand den Menschen mitgetheilet. *idem.* Das heilge Blat. Wentzel. GOttes heilges Blat. *idem.* Des heilgen Wortes reine Perlen. *idem.* Der Lebens-Baum, des Höchsten Wort. Stoll. Des HErrn Wort, der Seelen beste Speise. *idem.* Das GOttheitreiche Buch, das so viel schweres heget, an dem

so

ſo mancher ſchon den Zahn zerbrochen hat. Wentzel. Der Wahrheit Wort, das Wort des ew'gen Lichts. Brockes. Die GOttes Geheimniſſe in ſich faßt, in die kein ſtolzer Meiſter, ſo hoch er ſich vermißt, mit ſeiner Klugheit dringt, denn GOttes Wahrheit flieht die aufgeblaſnen Geiſter, die nur ein eitler Zug zum Bibel-Leſen bringt. Stoll. Die Schrifft, die nicht ein Wort umſonſt zu ſetzen pfleget. Chr. Gryphius. Das Lebens-Buch, die heilge Bibel; was weder Seneca noch Epicketius ſagen, das findeſt du daſelbſt in einem guten Kauff *idem.* Das heilge Wort, das ein heller Leit-Stern iſt. Wentzel. Wer aus der Bibel nichts als kluge Reden lernen, und nicht vielmehr daſelbſt die Wahrheit ſuchen will, der trifft nicht auf den Zweck, und macht des HErren Wort zu einem bloſſen Spiel. GOtt lehrt uns in der Schrifft nur lauter Wahrheit finden, und wer die Bibel nicht in dieſem Geiſte lieſt, der ſie geſchrieben hat, der wird nicht viel ergründen, dieweil ſie der Natur ein dunckles Rätzel iſt. Stoll. Die Bibel iſt ein Meer, da Elephanten ſchwimmen, und da ein niedrig Schaaf mit trocknem Fuſſe geht. *idem.* Willſt du die heilge Schrifft mit Nutzen durchſtudiren, ſo laß des Glaubens Licht der Seele Leit-Stern ſeyn, und in der Einfalt dich den Geiſt der Demuth führen, ſo dringeſt du gewiß in die Geheimniß ein. *Idem* Das Wort GOttes zeigt uns die rechte Bahn; kein Führer iſt zu finden, der uns ſo richtig leiten kan, daß wir nicht fallen in Sünden: Des angehörten Wortes Schein, muß unſre ſtete Leuchte ſeyn, und uns die Augen rühren: Dieß iſt der Leit-Stern, ſo die Welt in ihren wahren Gräntzen hält, und uns zu GOtt ſoll führen. Hoffmannswaldau.

Bibel.

Beywörter. Der ſtete, laubriſche, perſonirte, gefangne, ſchwancke, lange, graue, wohl beſtandte, ſchaafs-zähnichte, künſtliche, dreck-beſchmitzte, heilige, bärtige, der den Fiſchen feindliche.

Biene.

Beywörter. Die emſige, unverdroßne, beladne, Honig-ſammelnde, nimmer müde, leichte, ergrimmte, ſtechende, erdrückte, ſaugende, holde, beliebte, gehorſame.

Umſchreib- und Redens-Arten. Die Honig-Macherin. Opitz. Die nimmer ſtille Schaar der Bienen. Brockes. Die Feld-Einwohnerinnen. Opitz. Das Thier, ſo Honig machet. *idem.* Das bey der Süßigkeit, des Stachels doch nicht frey iſt. *idem.*

Die Biene, ſo ihr wächſern Königreich ſo artig auferbaut. *idem.* Es ſtellen ſich die Bienen mit ſumſendem Gemurmel ein. Brockes. Die Biene, ſo öffters murmelnd zu der Roſe kömmt, und mit geſchwindem Flug bald wieder Abſchied nimmt, um gleichſam ihr Verlangen zu ertragen, und ihren gnädigen Geheiß mit frölichem Gethön, und unverdroſſenem Fleiß den andern Blumen vorzutragen. *idem.* Viel tauſend Bienen fliegen und ſammeln Honig ein, mit ſchwärmendem Getöß und angenehmen Summen, erthönt als wenn Ballons gedämpfet, ſanfft erbrummen. *idem.* Ein Schwarm beladner Bienen, der von den Kräutern ſich nach ſeinen Stock verfüget, wohin er, wenn das Feld die Frühlings-Blumen trägt, der ſüßen Beute faſt mit frohem Sumſen legt. *idem.* Es fliegen auf ſie zu die Bienen Hauffenweiſe, und ſaugen mit Begier die angenehme Speiſe, und wohl geſchmackten Safft. Opitz. Die Biene, ſo ſüſſen Honig-Thau aus tauſend Blumen ſucht, und doch die gröſte Meng, indem ſie ſie nicht faſſen, nicht überſehen kan, muß unberühret laſſen Brockes. Das munſre Heer, der Frühlings-Kinderchen, der kleinen klugen Bienen. *idem.* Die auch im Frühling früh mit ſüſſem Lob Gethön an ihre Tages-Arbeit gehn; und emſig, ordentlich, in ſtetter Einigkeit, mit Vorſichtvoller Luſt ihr nützliches Geſchäffte ohn Neid und Streit vollziehen. *idem.* Die Honig-Vögelchen, die von den Violen und Roſen den Wunder-ſüſſen Safft abmühn, und die dem ſüſſem Klee ſeine Krafft entziehn, und die das ſchöne Feld ſo offt und viel beſtohlen. Opitz. Du Biene, welche nu zu nächſt den kühlen Flüſſen den wohlgeſchmackten Klee und güldner Roſen Zier hinweg zu rauben pflegſt, und bringeſt ſo herfür das Honig, deſſen denn wir Menſchen ſehr genieſſen. *idem.* Ein emſig Bienen-Heer ſteucht zwiſchen Lilien und durch die bunten Blätter, deren Sybiens laue Luft bey heiterm Frühlings-Wetter, mit friſchem Thau getränckt, pflegt führt Beute ſchwer, woraus es nachmahls weiß gar künſtlich zuzurichten, den ungemeinen Bau der wohlgefügten Zellen, das künſtliche Gebäu, das Werck aus feinem Honig-Thau, weiſſen feinen Wachs, vorfaſſen Hönigſeim. Brockes. Der Bienen Ober-Haupt kan gleich mit Flügeln prangen, und wird nicht ertragen, Widerſpruch, wie deſſen Pöbel pflegt. Wernike. Die Bienen, denen die Mühe der beſte Honig und mit Ehrung iſt. *idem.* Die munſre Biene, die die ſüſſe Säfftigkeit in ihr Zellen trägt. *idem.*

Die Biene, die durch ihren Honigseim ihren Stich versüsset. Lohenstein. Die Bienen, die zwar Honig sammlen, doch nicht sich. *idem.* Die Biene, die de Klee suchet, und nach Honigseim fleucht. *id.* Die Bienen, die man auch vor ihren König sorgen sieht. *idem.*

Bier.

Beywörter. Das süsse, gesunde, beliebte, wohlschmeckende, braune, erwehlte, Nahrungs-reiche, gemengte, dünne, beschäumte, liebliche, erquickende, kühle, hitzige, laue, schale, scharffe, saure, abgezohgene, Hefen-reiche, geringe, leichte, getruncknę.

Bild.

Beywörter. Das ähnliche, künstliche, wohlgetroffne, gleiche, geile, verbothne, angebethete, abgöttische, verehrte, geschenckte, geliebte, geraubte, holde, eingeprägte.

Redens-Arten und Umschreib. Sein Bild verfolget mich, als wie das Licht der Schatten, mein lüstern Leib will sich mit seinem Abriß gatten. Lohenstein. Das reine Bildniß, das in mir nicht vertilget wird. *idem.* Das an Vergänglichkeit den Menschen ähnlich scheint. *id.* Ein ieder siehet gern sein Conterfeit, die Eigen-Lieb ist allezeit ein grosser Freund von solchen Bildern. Brockes. Der Abriß meines Angesichts. Hoffmannswaldau. Das Bild, aus dem die Aehnlichkeit in allen Zügen lacht. *id.*

Bildhauer.

Beywört. Der künstliche, Bewunderns-würdige, geehrte, künstelnde, witzige, edle, verewigte.

Redens-Arten und Umschreib. Bernini solte dich in theuern Marmor hauen. Chr. Gryph. Praxiteles, durch dessen geschickte Hand der Raub Proserpinens in Bacchus Heiligthum gekommen. Lohenst. Phidias, der an der Pallas ein unschätzbar Meister-Stücke gekünstelt. *id.* Lyppus, der berühmt von seinen schönen Haaren, und daß iedwedes Glied dem andern komme bey. *idem.* Leontius, der so schön mit dem Gedancken gespielet, daß sein edles Meister-Stück aller Mängel frey ist. *idem.* Es zanckt die Mahlerey sich mit dem Bildhauen, welche mehrern Ruhm legt ihren Künsten zu? Die Poesie, die Schwester dieser beyden, hat sie zu preisen nie, nicht aber zu entscheiden. *idem.*

Billigkeit.

Beywörter. Die wahre ächte, befohlne, unumschränckte, GOttsgefäl-

gefällige. grosse. gerechte. beliebte. gewissenhafte. ehrenschreibne. sichre. getroste. namhafte. hertzhaffte. edle. berühmte.

Beschreib. Sie wird als eine weiß gekleidete Weibs-Person, die eine Wagen-Axe in der einen, in der andern Hand aber ein Gefäß Bley hält, abgebildet.

Bilsen-Kraut.

Beywörr. Das schwärtze. weisse. gelbe. rauhe. schwartze. braune. bleiche. rothe. beblümte. krisse. wollichte. giftige. schädliche. Schlaff-bringende. tolle. nützliche.

Binsen.

Beywörr. Die leichten. verdorrten. dürren. verachteten. weichen. gebäufften. dürren. harte. gelbe. schwartzen. spitzigen. Marck-volle.

Bircke.

Beywörr. Die erhöhte. weisse. bekrönte. gelbte. rothe. Ruthen-reiche. verhaßte. nützliche. grünende. rauhe. belaubte. schattiche. angenehme. gesuchte. heilsame. gestürtzte. holde. gestreckte. hohe.

Birne.

Beywörr. Die grosse. gelbe. süsse. Wurm-gefüllte. faule. weiche träge. harte. saure. reiffe. rauhe. widrige. meelichte. Schmack-lose. angebißne. geschälte.

Redens-Arten und Umschreib. Wie glänzt der Birnen Gold. Brockes. Die Pyramiden gleichen Birnen, so gelb und roth gefärbt, sich lieblich spitzend thürnen, und die so schön, so bund, so niedlich; ob auf ihnen schon sich gelb und roth vereinen, und sie den Aepfeln gleich an Farben spielen scheinen, sind ihre Farben doch gantz unterschiedlich: sie zeigen, daß die spielende Natur so wohl an Farben als Figur gantz unerschöpfflich ist. Brockes.

Birn-Baum.

Beywörr. Der hohe. bekrönte. geschälte. Frucht-lose. edle. beliebte. gebrannte. gesuchte.

Redens-Arten und Umschreib. Der trägt ein Birn-Baum vor, der rothe Lust anhängen. Wernicke. Der Baum, der mit dem Honigseim gereifter Birnen prangt. *idem.* Der uns das holde Gold gereifter Birnen schenckt. *idem.*

Bisam.

Bisam.

Beywörter. Der edle süsse verworffne. eckelhaffte. beliebte. hitzige. Hertz-erquickende. stärckte. stärkende. kräfftige.

Redens-Arten und Umschreib. Der Bisam, der öfft Wermuths bittres Gifft decket. Lohenstein. Dessen Güte nicht iegliches Geruch gefallen will. *id.* Des Apelles strenger Feind. *id.*

Biß.

Beywörter. Der tödtliche. gefährliche. tiefe. giftige. schädliche. unheilbare. verfluchte. geheime. empfindliche. stille. verschwiegene. angenehme. süsse. lüstende.

Bissen.

Beywörter. Der reine. einzige. letzte. tödliche. verworffne. verfluchte. verdammte. schimme. gerechte. genommene. gekäute. verschluckte. gesunde. heilsame. treue.

Bitte.

Beywörter. Die heisse. flehentliche. unablässliche. heisre. ausgepreßte. holde. abgeschickte. grosse. treue. gewährte. beliebte. süsse. ungestüme. trotzige. unmügliche. heisse. nöthige. unbescheidene. verwegene. kühne. freche.

Bitten.

Redens-Arten. Sie flehte mit zerstreutem Haar und mit gefalteten Händen. Brockes. Den Weyrauchs-Dufft verschwenden, und mit gefaltner Hand um Hülffe schreyn. *idem.* Dein Bitten ist ein höfliches Befehlen. Hoffmannswaldau.

Bitterkeit.

Beywörter. Die herbe. verworffne. ungeschmackte. eckelhaffte. gesunde. verdrüßliche. heilsame. erwehlte. süsse. betrübte. beweinte. betheinte. holde. nützliche. verkehrten Gallen gleiche.

Blat.

Beywörter. Das abgefallene. verwelckte. eingekehrte. kleffgeäderte. smaragdene. schimmernde. verworrene. Zungen-förmige. zarte. gelbe. zerstäubte. welcke. leichte. verwehte. dünne. breite. dichte. schattigte. zerfressne.

Redens-Arten und Umschreib. Das smaragdne Grün der Blätter. Brockes. Der Blätter annehmliches Grün bewölcket des schattigten Baumes erhabene Wipfel. *idem.* Der Blätter Meng im Wald, in der die Lufft sich schwärtzt, mit der kühle Zephir sanffte scherzt. *idem.* Die Blätter, die der gleich-gezogenen Schnur gehorchen. *idem.* Die Blätter, die sich so dicht-

fest

feſt ſchrancken, daß ihre Dunckelheit dem Regen, Licht und Winde nicht den geringſten Durchgang läßt. *idem.* Der auf tauſend Art verdrehten Blätter Menge, die ſich mit lieblichem Gedränge ſo angenehm verwirren und verſchrancken. *idem.* Der Blätter gelbe Pracht, die auf dem Graſe lieget, und wie ein glänzend Tuch von Gold das Aug vergnüget, vergnügt auch unſer Hertz, wenn ſichs ſo viel bemüht, und dieſes welcke Laub mit froher Andacht ſieht. *idem.* Es ſcheint, ob iedes Blat die Bildung eines Baumes hat. Der Stengel iſt der Stamm; aus dieſem Stamm entſprieſſen fünff Haupt-Zweige, und aus dieſen Zweigen, an deren iedem ſich fünff Neben-Aeſte zeigen, entſteht ein Blätter-Heer, die darinnen bloß allein von denen unterſchieden ſeyn, womit ſonſt andre Bäume prangen, daß an dieſe Blätter frey, da die zuſammen hangen. *idem.* Es ſtrahlt und dränget ſich und bricht der helle Sonnen-Strahl bey heiterm Wetter durch die ſo ſchön geformte als ſchön gefärbte Blätter. Viel tauſend Aederchen, die ſonſten nicht zu ſehn, ſieht man ſodann in ſchönſter Ordnung ſtehn, wodurch die Nahrungs-Säffte flieſſen. *idem.* Ihr Blätter, kommt, und werdet mir zu Jungen und weil ich euch vor dieſen viel gezwungen, ſo ſingt jetzund, was mir den Tod gebracht. Hofmannswald.

Blattern.

Beywörter. Die tödtlichen. giftigen. gefährlichen. Eyter-vollen. geheilten. erhabnen. gefüllten. häßlichen. tieffgewurtzelten. ſchwartzen. feurigen. rothen. eingefreſſenen.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Schönen ärgſter Feind, der Blattern kaltes Gifft, das in verwichner Zeit ſo manchen Mord geſtifft. Amedor. Es quillt die Blatternſucht aus einem faulen Aas, das ſchon der Mutter Blut den Kindern einverleibet, und als ein ſchlauer Feind in ſtillen Lager ſaß bis es ein böſer Hauch von auſſen aufgeweckt, und den durchhitzten Leib mit Unflath überdecket. Wenzel.

Blaue Farbe.

Beywört. Die Himmel-ähnliche. Violen-färbichte. hohe. angenehme. reine. geheiligte. der Andacht eigne.

Redens-Arten und Umſchreib. Mit der der Creyß des Firmamentes pranget. Wenzel. Die Farbe, mit der der Hyacinth ſein Kleid ſchmücket. *idem.* Die Farbe, die man an jenen Roſen ſiehet, die uns Florenz reicht. *idem.* In die Marocco ſich bey tieffer Trauer hüllt. Lohenſtein.

Bleich-

Beywörter. Die zarte. Todten-färbichte. reine. Lilien-gleiche. erschreckte. beschämte. verlachte. kränckte. Lilien-ähnliche.

Redens-Arten und Umschreib. Die Bleichheit, die jetzo Mode wird. Denn weil die Scham nichts gilt, so muß die Röthe ruhn, der Spiegel und das Bild der Scham, verächtlich seyn. Opitz. Du bist Berylle gleich, die man am höchsten hält, wenn ihr beliebter Schein etwas ins Bleiche fällt. Amthor. Des Todes Ebenbild beseelte meine Wangen. Ziegler. Die Asch' auf Ämins Kluft lehrt, daß da Feuer stecket; und meine Blässe zeigt, das Lieb im Hertzen glimmt. Lohenstein.

Bley.

Beywörter. Das schwehre. verachtete. unterstinckende. schnöde. geringe. schlechte. verworffne. kalte. verwandelte. vergüldete. weiche. gegossne. gebrugte. geschlagene. gewaschene. gebrannte. Schlacken-volle.

Blias.

Beywörter. Die schnöde. gelle. verfluchte. unkeusche. Blutschänderische. Gewissen-lose. verdammte. bestraffte. geschändete. verführerische. nachgeahmte.

Beschreib. Sie war ein unkeusches Weibs-Stück und eine Mutter des Menephronis, die mit diesem ihren eignen Sohne in der gröbsten Gottlosigkeit und in einer verdammlichen Blut-Schande lebte.

Blick.

Beywörter. Ein Flammen-reicher. mit Lieb und Reitz vermählter. der kühne. verwegene. bestraffte. feurige. häßliche. betrübte. grausame. funckelnde. todte. kalte. verächtliche. schiele. verkehrte. gebüßte. entzündete. geile. verhaßte.

Redens-Arten und Umschreib. Die Blicke, die man schier nicht sehen kan, ohn Angst, ohn Eckel, Furcht und Grauen. Brockes. Aus seinen Augen schießt ein starrer schieler Blick. *idem.* Sein matzstättischer Blick, der Ernst und Anmuth schmücket, zeucht Lieb und Furcht zugleich, erschrecket und entzücket. *idem.* Ihr Reitz-erfüllter Blick schwamm zu derselben Zeit in einer Thränen-Augen. *idem.* Sie warff die allersüßten Blicke, die Fesseln der Vernunfft, die linden Seelen-Stricke, auf ihren Vater hin. Lohenst. Der sonst holde Blick, der nunmehr aller Würckung leer ist. Ziegler. Des grünen Kercken holde Länge, treibt

treibt den gefangnen Blick in eine schöne Enge: Er hofft in süsser Furcht, daß gar kein Ende sey, und wird, wie matt er gleich, dennoch von Unmuth frey. Brockes. Ein Blick der nichts entführt, und nichts versengen kan. Hofmanswaldau. So hat manch heller Tag und manche trübe Nacht, der Männer leichten Geist und tausend freye Sinnen durch meiner Blicke Garn verschlagen zu gewinnen, mit höchster Hertzens-Lust ein Vortheil ausgedacht. *idem.*

Blindheit.

Beywört. Die sündliche. geheilte. unerkennte. beklagte. schnöde. trübe. verfluchte. kühne. eigenwillige. unheilbare. vermeynte. getilgte. gehobene. nichtige.

Redens-Arten und Umschreib. Ach! meinen Augen ist die Sehungs-Krafft benommen. Hancke. Ich Armer, der ich hie wie Bartimæus sitze, und dessen Augen Liecht und Krafft zu sehen fehlt. Wenzel.

Blitz.

Beywört. Der erwachte, lichte, heisse, drohende, fürchterliche, zündende, schreckliche, bleiche, feurige, rothe, entsetzliche, plötzliche, schnelle, erdröhnende, helle.

Redens-Arten und Umschreib. Des Blitzes fürchterlicher Schein. Brockes. Die rothen Flammen flossen und wallten überall, als wie ein feurigs Meer, in der geborstnen Lufft entsetzlich hin und her. *idem.* Der Blitz, der seinen Donner rufft. Besser. Der Himmel brennt mit lichten Feuer-Bogen. *idem.* Des Donners Schwester kam, die Loh der heissen Flammen umringte seinen Leib, schlug über die zusammen. Opitz. Bald zische ein heisser Blitz entsetzlich um das Haus. Wenzel. Es riß die schwartze Lufft die düstre Pforten auf; sie schien ein weiter Rachen voll Flammen, Dampff und Gluth, ja eine Höllen-Gruft zu seyn, deren liechter Pfuhl und ungeheuren Tieffe ein schnelle, rund-umb-flammende Hitze, das liechte, erschrecklich-helle, mit zackichter Bewegung-tieffer Dunn schloß sich diese Klufft so plötzlich wieder, und schlug der Gott blichen erschrockne Augenlieder mit dicker Dunckelheit und so Pech-schwartzer Nacht, daß es noch ungewiß, ob Liecht, als Finsternüß dem Hertzen gröbre Furcht gemacht. Da blitzt es kurtz, hier auch, wenns dorten zehnfach wittert; weil in dem langen Blitz der gantze Lufft-Creyß zittert. Brockes. Der Blitz, der die Schatten-reichen Wälder erhellet. Ziegler. Der Blitz, der verfährt, und die verdammte

Stadt

Stadt zermalmt in Asche leget. Lohenstein. Der Blitz, der meist nur in Palläste schläget, und vor dem die Schäfer-Hütt' im Sturm-Wind unversehret bleibt. *idem.* Der Blitz, der, wenn der Himmel sich in schwartze Wolcken hüllt, die durch den Knall betäubte Welt erfüllt. *idem.* Der Blitz, der aus der schwartzen Nacht der Wolcken bricht. *idem.* Der Blitz, der Cedern eher als den Myrthen-Strauch entzwey schläget. *idem.* Der Blitz vor dem der Lorbeerbaum bedeckt. *idem.*

Blödigkeit.

Beywörter. Die eitle. verlachte. nichts-würdige. feige. verdammte. schädliche. bescheidne. erröthete. beschämte. verbannte. erwählte. angebohrne. faule. verzagte.

Redens-Arten und Umschreib. Die Blödigkeit, die den Willen übertrifft. Ziegler. Man pfleget durch Blödigkeit kein Kleinod zu gewinnen. *idem.*

Blösse.

Beywörter. Die kahle. schnöde. verworffene. beschämte. arme. erniedrigte. beliebte. bedeckte. versorgte. Erbarmens-würdige. Armuths-volle. Sorgen-reiche.

Blüthe.

Beywörter. Die weisse. offene. zarte. verwehte. wohlriechende. geöffnete. verschlossene. holde. süsse. Silber-weisse. trockene. verwelckte. bebisamte.

Redens-Arten und Umschreib. Die riechenden Schnee-weissen Flocken Brockes. Der Blüthe Ambra-Flocken. *idem.* Der Blüthe warmer Wunder-Schnee, der trocken ist. *idem.* Der Blüthe süsse Last. *idem.* Der weissen Blüthe zarte Pracht. *idem.* Das röthlich-süsse Licht der holden Apffel-Blüth. *idem.* Ein Silber-weisser Dunst bewölcket ieden Ast. *id.* Der Apffel-Blüthe weißlich-roth und röthlich-weisses Glänzen. *idem.* Die wie ein Schnee auf dichten Blättern lag. *idem.* Des lauen Frühlings Silber-Blüthe, die der warme Sommer in güldne Frucht verkehrt. *id.* Der Perlen-Schmuck der weissen Blüthe. *idem.* Es läßt, als wenn zuerst rings um der Aeste Spitzen viel grüne runde Perlen sitzen; die aber bald zu Perlen-Mütter werden, indem die dreyfach-weisse Blüth, so durch die runde Schooß der grünen Mutter dringet, den reinsten Perlen ähnlich sieht, bis daß sie abermal, sich öffnend, Blumen ohne Zahl, und endlich iede Früchte bringet. *idem.* Offt sind die Bäu-

me ſo mit Blüth erfüllet, daß ieder Zweig ſich recht in Blumen eingehüllet. *id.* Wenn von viel hundert tauſend Zweigen auf einem iedem Wunder-ſchön viel tauſend weiſſe Blumen ſtehn, die ſich nebſt ihrer ſüſſen Laſt, von Zephir ſanfft bewegt, ſanfft auf- und niederbeugen, und die erhitzte Lufft erfriſchen; ſo gleichen ſie beweglich-wallenden Schnee-weiſſen Federn-Püſchen. *idem.* Der klare weiſſe Glantz von einer zarten Haut, die faſt durchſichtig iſt, iſt mit der Zärtlichkeit und Weiſſe, welche man an einer Kirſch-Blüthe ſieht, mehr als mit Lilien zu vergleichen. *idem.* Süſſer Blumen Ambra-Flocken, euer Silber ſoll mich locken dem zum Ruhm, der euch gemacht. *idem.* Kein Kraut, kein Baum bringt ſeine Frucht herfür, die nicht vorher mit Blüth und Blumen pralen. Der Pomerantzen Purpur-reiche Schalen ſind doch beſchämt durch ihrer Blüthe Zier. Die Nuß giebt nach der Blume der Muſcaten, und der Geſchmack der Aepffel von Granaten weicht ihrer Blüth' an Farben und Geruch; das fette Feld iſt ein ſmaragden Tuch, eh' als man kan einerndten falſche Saaten. Lohenſtein. Wie bezaubert das Gemüthe, wie ergötzet das Geſicht die ſo Wunder-ſchöne Blüthe, die aus den rauhen Rinden bricht! Was die ſchlancken Bäume zieret, und die Lüffte balſamiret, opffert ſeinen Wunder Krantz, güldne Sonne, deinem Glantz. Brockes. Der Perlen-Schmuck der weiſſen Blüthe glimmet zuerſt auf iedem Baum; die ſchwancken Zweige krümmet der Blumen ſüſſe Laſt. Der Aepffel holde Blüth, die recht wie Blut und Milch in weiſſer Rothe glüht, von Schimmer, Glantz und Schönheit reich, ſteht Roſen-Knoſpen gleich: Auf allen Aeſten ſcheint ein Wunder-Schnee zu liegen, der warm und trocken iſt. Die Silber-weiſſe Blüthe ergötzt nicht nur das Aug, ſie labt auch das Gemüthe und den Geruch zugleich. *idem.* Gleicht nicht der Blüth-e lieblichs Prangen Gärten, ſo in Lüfften hangen? Iſt nicht der kleinſte Zweig ein groſſer Blumen-Strauß? Haucht ihre Menge nicht den ſtärckſten Biſam aus? *id.* Wenn Zephirs Winde ſich bewegen, fällt von der Blüth' ein Silber-weiſſer Regen, der uns bedecket, doch nicht netzet, uns das Geſicht, Gefühl, und den Geruch ergötzet: Damit wir ihres Schmucks uns deſtomehr erfreuen, will uns der Bäume Schaar mit Blumen überſtreuen. *idem.* Es ſcheint der Blüthe flüchtigs Schweben, indem ſie fällt, die Lüffte zu beleben; die klare grünlich-dunckle Fluth, die in des Teiches Ufers Schooß, bekräntzt mit Mooß, an ſchlancker

cker Bäume Wurtzeln ruht, auf deren ebnen Fläch ein kühler Schatten schwimmet, wird unvermuthet hell, und glimmet in einer weissen Gluth. Es scheinen Wasser, Büsch und Hecken; es scheinen Kräuter, Beethen, Gänge, als wenn sie riechender Schnee-weisser Flocken Menge und weisse Rosen-Blätter deckten. *idem.*

Blume.

Beywört. Die veränderliche. bunte. frische. farbiche. wohlriechende. verweickte. erhabne. nichtige. vergängliche. wandelbare. flüchtige. prächtige. holde.

Redens-Arten und Umschreib. Die Frühlings-Kinder. Brockes. Das Mahlwerck der Natur. Opitz. Der Felder Schmuck. Brockes. Der bunten Blumen Pracht. *idem.* Das Gold der Blumen, so das Gras bekrönt. *idem.* Die Blumen, die ich in der Nähe so dicht, wie selbst das Gras, in frischem Grase sehe, sind, wenn man ihre Farb aufmercksam unterscheidet, in Wunder-schönen Schmuck gekleidet: Sie scheinen an Gestalt und Schimmer kleine Sterne, in tausendfachem Glantz und Schein, am grünen Firmament zu seyn. *idem.* Wenn ich der bunten Gärten Zier, Mohn, Rosen, Lilien, Ranunckeln, Trotz Diamant, Rubin, Saphir, in tausend Farben sehe funckeln. *idem.* Der Blumen güldner Schein. *idem.* Die Blumen, der spielenden Natur gefärbtes Kleid. *idem.* Der Rosen lieblich-riechende Vasallen. *idem.* GOtt, der die Blumen lieffe werden, hat solchen Schmuck darein gelegt: Es ist nichts auf der gantzen Erden, das solche schöne Farben hegt. Gefärbter Scharlach, Sammt und Seiden sind schön, sind öffters Wunder-schön; Allein, wenn sie bey Blumen stehn, wird man sie leichtlich unterscheiden. Die Farben von Rubin, Balas, von Amethist und Chrysopras, Granat, Sardonich, Carniol, Sapphir, Topas und Girosol, Smaragd, Opalen und Türckosen, Agat, Beryll und andern mehr erblickt man an der Blumen Heer, an Nelcken, Tuberosen, Rosen, Peonien und Anemonen, Narcissen, Malva, Kayser-Kronen, an Tulpen, Crocus, Veilgen, Lilien, Jessminen, Granadil, Schonkilgen, an Sonnen-Blumen; ja an vielen, die mit so holder Schönheit spielen, daß man sie nicht beschreiben kan, trifft man fast alle Farben an. *idem.* O ungezählte Blumen-Menge, wie wunderbar ist eure Pracht! Ihr mahlt der Gärten Gänge, und zeuget von der Floren Macht. Hier sieht man euch als wie Smaragden grünen;

hier brennet ihr als wie Rubinen; dort werdet ihr dem Türckis gleich geacht. Der bunte Schmeltz, den man auf euch erblicket; der Atlas und Damast, der eure Blätter schmücket, ist reicher, als was sonst Natur und Kunst erdacht. Besser. Die Blumen, die heute prächtig stehn, und morgen doch verschwinden, und deren Farben sich auf kurtze Zeit verbinden. Neukirch. Die Blumen, die auf schneller Flucht stehn Wenzel. Unser Hertze schwimmt in Lüsten, wenn sich Florens Schatz uns zeigt, die aus hundert tausend Brüsten die gefärbten Kinder säugt: Wenn die Felder blumicht werden, deucht mich, daß ich auf der Erden und in dem smaragdnen Klee den gestirnten Himmel seh. Brockes Die Blumen haucheten an den bewachsnen Hügeln in doppelt-schönem Hauch den lieblich-süssen Dufft wie edlen Balsam aus, und fülleten die Lufft. *idem.* Das Silber-weisse Silber-licht, das aus den Tuberosen bricht, die schimmernden Jeßminen, der Lilien unbefleckter Silber-Schein, die dunckel-rothe Gluth der Amaranthen, der bunte Mahn, worauf wie Diamanten der Tropffen Menge lag, sammt der Peonien Blut-rothem Funckeln, Convalvulen, Violen und Ranunckeln, die theils wie Himmels-blau und Silber, theils vergüldet, und theils in rothen Flammen glühn; die prangen gleichsam in die Wette. *idem.* So manche Blume in Gärten, Feld und Wäldern blüht, so manches kleine Rauch-Faß glüht dem grossen GOtt zum Preiß und Ruhme, das ein gelinder Wind, wodurch sich alles reget, mit sanfftem Schütteln hin und her, damit es den Geruch vermehr, zu noch vermehrter Lust beweget. *idem.* Es opffern die Blumen bebisamte Säffte, dem grossen GOtt zur Ehr allein. *idem.* Durch Sterne dieser Erden, durch bunte Blumen werden mit gröstem Glantz bestrahlt der Gärten Lust-Gefilde. *idem.* Sie sahn die Blumen auf den Hügeln sich theils in eignem Schmuck verliebt bespiegeln; theils sahen sie, um sich zu träncken, die Blumen in die Fluth die bunten Häupter sencken. *idem.* Der Blumen bunte Pracht und Sternen-gleiche Zier. *idem* Ihr Blumen blüht; und müßt ihr ja verderben, so habt ihr offt so würdiges Geschick, so habt ihr offt allein das Glück, auf einer schönen Brust zu sterben. Besser. Ich selber muß gestehn, auch schlechte Blumen sind den weiten Augen schön. Lohenstein.

Blut.

Beywört. Das wallende, begeisterte, glänzende, frischverspritzte,

te. laue. helle. theure. kalte. Roſenrothe. aufgeopfferte. erſtarrte. geronnene. aufgebrachte. gehinderte.

Redens-Arten und Umſchreib. Des Blutes Purpur-Schaum. Lohenſtein. Das Naſſe der Adern. Wenzel. Des Blutes wohler Bach. Hancke. Der Purpur unſers Bluts. Lohenſtein. Man ſiehet blutge Ströhme aus aufgeſpaltnen Seiten und gantz zertrümmerten zerquetſchten Schädeln flieſſen, daß wie im hellen Bach man ſich drinn kan beſpiegeln. Brockes. Es klebet hin und wieder das Blut zerquetſchter Köpff und abgehauener Glieder. *idem.* Der Kinder laues Blut ſchien eine tieffe See. *idem.* Der Purpur-farbne Thau, der ſich aus ſeiner Wund ergeuſt, aus der ein lauer Bach von blutgem Purpur fleuſt. *idem.* Das Blut, das einen Fluch auf dieſe Gräntzen ladet, der ſich den Untergang von dieſer Stadt vermählt. Ziegler. Das geweihte Blut, das die Fauſt beſpritzet. *idem.* Des Blutes Bach, mit dem des Lebens Oel vermiſcht. Lohenſtein. Das Blut, das aus friſchen Röhren niemals auf zu ſprützen höret. *idem.* Das Blut, der Zunder geiler Lüſte. *idem.* Das Blut, das die Sebel färbet. *idem.* Es miſchen ſich die mütterlichen Thränen mit dem verſprützten Blut von den entleibten Söhnen, ſo daß dieß Blut gantz blaß in Bäche ſich ergoß, und gleichſam ſonder Blut vor Angſt von ihnen floß. Brockes. Es wollte der Tyrann ein kräfftig warmes Bad aus dieſer lauen Fluth und Quelle ſich bereiten: Denn es ward nun das Blut der aufgehauenen Glieder, ſo anfangs rauſchend floß in Ströhmen hin und her, zu einer ſtillen See, zu einem Todten-Meer, und rührete ſich nicht: nur ſienge hin und wieder von einem Sterbenden des letzten Seufftzers Säufeln die ſtille glätte Fläch ein wenig an zu kräuſeln. *idem.* Das Blut ſchreyt Himmel an und fodert die verdiente Rache. Canitz. Mein Blut, ſo hier verſcheuſt, wird dir zur Sündfluth werden; mein Blut das ſiert mich mehr, als eine Siegs-Fahne. Hofmannsw.

Boas.

Beywört. Der milde. gütige. beſcheidne. gutthätige. verehlichte. wirthliche. erbende. verliebte. erſchrockne. beſuchte. erwachte. ſchlaffende. grüſſende. barmhertzige.

Redens-Arten und Umſchreib. Boas, der nur allein des Mahlons Erbe iſt. Ziegler. Boas, deſſen Auge die Ruth auf ſeinem Acker ſchaute, wo ihre Wollen-Hand verſtreute Körner laß. *id.* Boas, den die Tugend, nicht das Fleiſch zu lieben zwingt. *idem.*

Bock.

Beywört. Der geile. hüpffende. springende. kletternde. stinckende. starcke, muntre. fräßige. alte. gehörnte. stößige. bebärtete. wilde. besudelte, stoltze. trotzige. freudige. tollē.

Redens-Arten und Umschreib. Der Geissen Mann, der Bock, der voller Freuden springt. Opitz. Des Bockes Beygeführte geht vor der Heerde her, eh ihm der Kopff noch harte von Hörnern worden ist, trägt Stirn und Hals empor, als wie sein Vater pflegt, und tritt dem Viehe vor. *idem.*

Bœotus.

Beywört. Der flüchtige. tapffre. errettete. verlaßne. falsche. rachgierige. entflohne. herrschende. mördrische. treue.

Beschreib. Ein Sohn des Neptuni und der Arnes, einer Tochter des Æoli: Sein Groß-Vater aber hatte seine Mutter, ihn und seinen Bruder einem Metapontiner nach Metapont zu fahren gegeben, der sie auf eingezognen Rath des Oraculi vor seine Söhne aufnahm. Doch dieses Metapontiners Frau, die Antolyte, konte sich mit der Arne, der Mutter des Bœoti und seines Bruders des Æoli, nicht vertragen. Daher halffen sie ihrer Mutter, und tödteten die Antolyte. Doch ihr neuer Vater der Metapontiner war übel mit dieser That zufrieden. Um dieser Ursachen willen schifften sie mit einigen guten Freunden und ihrer Mutter davon. Bœotus gieng endlich nach seinen Groß-Vater den Æolum ab, folgte ihm auch im Tode nach, daher er seine Unterthanen auch Bœotos nennte. Andere geben diese zwey Brüder vor untergeschobne Kinder des Königes Metapontī auf; Theano aber, welche sie ihrem Gemahl vor ihre eigne ausgegeben, habe endlich selbst Kinder bekommen, daher sie solche umbringen wollen. Doch Neptunus errettete sie, und ertödtete ihre eigene; Theano ertränckte sich deßwegen.

Böse-wicht.

Beywört. Der verfluchte. blut-begierige. raubrische. unerbittliche. heillose. ungetreue. verdammte. ungemeine. nie gesehne. GOtt-vergeßne. grausame. blinde. gefängne. bedrohte. geschickte. gesendete. mördrische. rasende. tobende. schlimme.

Bogen.

Beywört. Der krumme. starcke. schnöde. gebogne. werthe. kräfftige. mördrische. gespannte. gebrochne. verfluchte. ungeschickte. strenge. krumme.

Redens-

Redens-Arten und Umschreib. Das Mord-geneigte Holtz. Hofmannswaldau. Der den Pfeil durch seine Sehne zum Ziele sendet. *idem.*

Boileau.

Beywört. Der scharffe. strenge. besondre. beruffne. rohe. spöttische. freche. scharffsinnige.

Redens-Arten und Umschreib. Franckreichs Boileau, der Feind der Ehlichkeit. Neukirch Der Juvenal der neuen Zeit. Amthor.

Bolina.

Beywört. Die keusche. reine. unbefleckte. unsterbliche. vergöttertte. flüchtige. ins Meer gestürtzte. entflohne.

Beschreib. Sie war eine Nymphe. Apollo wünschte sich unzüchtig mit ihr zu vergnügen; allein sie ergriff die Flucht. Da sie sich endlich anders nicht retten konnte, stürtzte sie sich ins Meer. Doch ihr Amante bezeigte ihr seine Hochachtung auch bey dieser ihrer verzweiffelten That, indem er sie unsterblich machte. Die Achajische Stadt Bolina soll den Nahmen von dieser Nymphe erhalten haben.

Bona Dea.

Beschreib. Theils wollen sie vor die Cybele halten; theils geben sie vor die Tochter des Pici und die Schwester des Fauni, wie auch Gemahlin dieses Letztern aus. Sie führet daher den Nahmen Fatua Fauna, und ihr Bruder und Gemahl machte, daß sie nach ihrem Tode unter die Götter gezählet wurde. Sie soll so eingezogen gelebt haben, daß sie niemals weder ein Mann zu sehen bekommen, noch ihren Nahmen gehöret hat. Doch mochte sie einmal allzutieff in die Wein-Flasche gesehen haben. Da sie nun dadurch einen ziemlichen Rausch bekommen hatte, ward sie von ihrem Gemahle dem Fauno mit einer Myrrthen-Ruthe so geschlagen, daß sie umkam. Doch es war ihm nach der Zeit leid worden, daß er ihr so übel begegnet; dadurch er auch bewogen worden ihr Göttliche Ehre zu erzeigen. Bey ihrer Verehrung (da allemal ein verhüllter Wein-Eymer aufgesetzet werden muste,) gieng es gar luftig zu. Dem ohngeachtet alles, was männlich war, so gar auch unbedeckte männliche Bilder, dabey nicht gelitten wurden; so schmaußten doch die Weiber so vortrefflich bey Wein (der aber nur Milch genennet wurde) und Müßiqüe, daß es ziemlich leichtfertig zugieng: Wie sich denn die Galane öffters weiblich zu verkleiden, und an der Lust Theil zu nehmen pflegten.

Bootes.

Beywört. Der leuchtende. schimmernde. erhabne. hohe. güldne. glänzende. lichte. verdunckelte.

Beschreib. Er soll der Arcas seyn, den der Lycaon dem Jupiter zu essen aufgesetzet, um dessen Allwissenheit auf die Probe zu setzen. Nachdem nun Jupiter den Lycaon gebührend davor gestraffet, habe er den Arcas oder vielmehr dessen Stücke wieder zusammen gelesen und endlich unter die Sterne gesetzet, da er gantz nahe bey dem kleinen Bär in zwey Sternen leuchtet, und auch sonst Arctophylax genennet wird.

Boreas.

Beywört. Der stürmende. grausame. unerbittliche. beeyßte. Flockenreiche. scharffe. kalte. rauhe. gesunde. harte. frostige. blasende. rasende. starcke. zertrümmernde. strenge.

Beschreib. Er ist entweder des Astræi oder Strymonis und der Auroræ Sohn. Er ist nichts anders als der Nordwind, oder eigentlicher derjenige Wind, der von der Gegend des Himmels herkommt, wo die Sonne des Sommers im Solstitio, oder längsten Tage aufgehet. Sein Aufenthalt ist entweder auf dem Thracischen Berge Hæmo in einer Höle, oder an dem Meers Busen Salmidesso. Seine Gemahlin Orithiam, des Athenienser Königes Erechthei Tochter, raubte er, als sie sich an dem Atticischen Flusse Ilisso lustig machte. Die Chlorim, des Arcturi Tochter, entführte er gleichfalls, und brachte sie auf den Niphatem, der daher Thorus Boreæ heisset, da er sonst Caucasus genennet ward. Auf Anflehen der Griechen versenckte er einen Theil von den Schiffen des Xerxis; stand auch den Megapolitanern in Arcadien wider die Spartaner bey, indem er eine grosse und schädliche Kriegs-Machine über den Hauffen warff. Er schlug die Pytim, als sie den Pan ihm in der Liebe vorzog, daß sie starb, aber auch in eine Fichte verwandelt wurde. Man bildet ihn als eine Manns-Person, dessen Haare, Bart und Flügel voll Schnee liegen. Statt der Füsse hat er Schlangens Schwäntze. Hinten aus schleppet er einen Schweiff, damit er grossen Staub erreget. Das Schwingen seiner Flügel erreget den Wind.

Boßheit.

Beywört. Die schnöde. unerhörte. nie gesehne. ungemeine. besondre. verbothne. gesuchtigte. bestraffte. edle. verhaßte. listige. ausgesonnene. geschickte. tolle.

Umschreib.

Umschreib. und Redens-Arten. Er ist als wie ein Meer, das stete Boßheit schäumet, und nichts als Laster-Schlamm an Rand und Ufer schickt. Wenzel. Die Boßheit, deren Pfeile die Heiligkeit sich meist zum Ziele setzen. Lohenstein. Die Boßheit, so da stets die Tugend überwiegt. *idem.* Die Boßheit, so zu ungefälschter Blutt, offt gifftig Holtz anleget. *idem.*

Beschreib. Die Boßheit mahlet man als ein häßliches Weibs-Bild, mit ausgebreiteten Flügeln, welche eine Wachtel in der Hand hält.

Bosphorus.

Beywört. Der entfernte. gefangne. seufftende. Blut-vermischte. Türckische. Sclavische.

Redens-Arten und Umschreib. Des erzürnten Bosphors Schlund, wo Thrax und Türcke wüthen. Lohenstein. Dem längst der Sarocen die Fessel angelegt. *idem.*

Botanicus.

Beywört. Der bemühte. nie müde. aufmercksame. nützliche. besorgte. sammlende. vortreffliche. belobte. erlesne. gepriesne. arbeitsame.

Redens-Arten und Umschreib. Geweyhter Priester deiner Floren. Wenzel. Baum, Strauch und Kräuter sind's, was mich gebunden hält, der Erden schwangre Schooß gebiehret meine Freude. Bald sprech ich Garten an, bald ein beblümtes Feld, bald reichet mir ein Berg den muntern Sinnen Weide. Wenzel. Der Artzt, den itzt ein Wald zu einer Kräuter-Schau rufft. *idem.* Man weiß, wie viel dein Fleiß in Florens Reich gefunden, woran noch kein Bauhin noch älter Volck gedacht. *idem.* Ich führe Euch und Aug auf ein belebtes Blat, und suche, was sich hier vor Krafft verborgen hat. *idem.*

Bothe.

Beywört. Der traurige. eilige. lauffende. ungehemmte. frohe. langsame. späte. gehoffte. hurtige. liebliche. erwünschte. verhaßte. gefürchtete. besorgte. schnelle. holde. beliebte. belohnte. gewisse. sichre. gehinderte. frohe. munkre. müde. faule.

Redens-Arten und Umschreib. Ein trauriger Gesandte, der Unglücks-Posten bringt. Amthor. Und sieh, es kommt in Eil ein Unglücks-Both gelauffen, der im Gesichte blaß von schwarzem Blut befleckt, der gantz beschwitzt erschien und ohne zu verschnauffen dem König folgendes im Niederknien entdeckt.

Bothschafft.

Beywört. Die frölliche. selige. unverhoffte. bekränte. schwarze. erwünschte. gesegnete. gebenedeyte. frohe. holde. erseufftzte. frolockende. ausgebreitete. geheime. stille. verborgne. beliebte. Anmuths-volle. süsse. bittre. traurige. Bejammerns-würdige. erschreckliche. tödtliche. verfluchte. falsche. ertichtete. gegrünete. wahre.

Botres.

Beywört. Der genäschige. geschlagne. getödtete. freche. verwegene. bestraffte. verwandelte.

Beschreib. Er war ein Sohn des Eugnoti. Als er einesmals von dem Gehirn des Opffers aß, ehe es auf den Altar geleget worden, schlug ihn sein Vater mit einem brennenden Stücke Holtzes auf den Kopf, daß er sterben muste. Darüber entstund nun unter der gantzen Familie ein grosses Geschrey, und ein solches Wehklagen, daß es dem Apollo, der dem Vater sonst gar gewogen war, erbarmte, und er ihn dem Vater zu einiger Beruhigung in einen uns unbekannten Vogel, Aëropus genannt, verwandelte.

Bräutigam.

Beywört. Der holde. geliebte. befleckte. gewehte. verlobte. reiche. gesuchte. gereitzte. höfliche. Anmuths-volle. begierige. entzündete. beflammte. gezähmte. besorgte. müde. Sehnsuchts-volle. entzückte. lose. verliebte. geile. keusche. fromme. ungemeine. erlangte. edle. Hochachtungs-würdige. berühmte.

Redens-Arten. Der Braut Lust und Verlangen. Lohenstein. Der Braut geliebter Augen-Trost. *idem.* Dessen verschmitzter Sinn auf Venus Myrthen-Büsche denckt. *idem.* Dessen Haupt der Schmuck der Myrthen krönt. Wenzel. Der voll Begier dem Hesper winckt die angenehme Nacht zu bringen. Amthor.

Branchus.

Beywört. Der schöne. unvergleichliche. geliebte. angenehme. wahrsagende. unterrichtete. holde. vergötterte. geheiligte.

Beschreib. Er war des Smicri und eines Milesierin Sohn. Als seine Mutter mit ihm schwanger gieng, träumte ihr, die Sonne sey ihr durch den Mund in den Leib gegangen. Er war von einer ungemein schönen Gestalt, daß ihn auch Apollo selbst lieb gewann, und ihn in der Kunst wahrzusagen unterrichtete. Die Didymi bedienten sich seiner als eines Oraculi, und nach dem

Delphis

Delphischen Oraculo ist er seinen Nachkommen unstreitig das berühmteste von der gantzen Welt.

Brand.

Beywört. Der unvermuthete. entsetzliche. verfluchte. erstickte. unumschränckte. freche. wilde. rauhet rauchende.

Redens-Arten und Umschreib. Der heisse Brand, der durch Marck und Adern fährt. Zancke. Der Eyfer schlug so gar, durch angehetzte Flammen, mit fremden Scheelsuchts-Trieb in eine Gluth zusammen, die zwar den Stifftern hat Neronens Lust gebracht, doch sie mit ihrem Dampf auf ewig schwartz gemacht. Ists möglich, hat der Neid zu diesem Brand gerathen? Erhält man so das Lob der alten Helden-Thaten? Kan unbewehrtes Volck nebst todtem Kalck und Stein auch wohl der Gegenstand behertzter Leute seyn? Nein, werfft die Fackeln weg, womit ihr laufft und rennet, und nicht so sehr die Stadt als euern Ruhm verbrennet! Denckt, daß den Ehren-Crantz aus reiner Asche grünt, daß ihr dem König Carl und nicht dem Pluto dient. Anchor. Siehe Feuer, wie auch Verwüsten.

Brandenburg.

Beywört. Das grosse. weite. berühmte. tapfre. wüste. mächtige. Kriegs-erfahrne. reiche.

Redens-Arten und Umschreib. Das weite Land des Brennus-Helden. Chr. Gryphius. Brandenburg das Marck der Landen. Wentzel. Das Land des Scepter-Fürsten. Besser.

Brand-Maal.

Beywört. Das tieffe. unauslöschliche. schimpffliche. schmertzliche. leichte. verfluchte. unheilbare. verwachsne. kleine. geheilte. unsichtbare öffentliche. gewisse. schnöde. unverdiente. eingedrückte. Warnungs-volle. verrichtete. vergessne.

Brandtwein.

Beywört. Der liebe. entzündete. gebrauchte. schädliche. hitzige. schändliche. Feuer-reiche. verdammte. verbothne. geliebte. bezaubernde. gesuchte. gefälschte. vermischte. rothe. starcke. entkräfftende. verrochne. matte. schlechte. heisse.

Braunschweig.

Beywört. Das edle. bezwungne. freye. beschützte. beherrschte. zufriedne. grosse. berühmte. reiche. beglückte. fromme. kühne. geliebte. frohe. betrübte. gebeugte. nette. fette. gefüllte. ausgezehrte. leere.

Braut.

Beywört. Die angenehme. schöne. beschämte. gehaubte. entkräntzte. müde. süsse. liebe. geliebte. fromme. edle. furchtsame. erfahrne. zarte. reine. gesundne. entzückte. reitzende. holde. entzündete. beraubte. numtre.

Redens-Arten und Umschreib. Des Bräutgams süsser Trost und seiner Augen Weide, sein unvergleichlich Schatz und seiner Sinnen Freude. Lohenstein. Der Seufftzer des Bräutigams Ziel und Verlangen *idem*. Bey der der Sonnenschein der Jungfer schafft vergeht. *idem*. Die Braut, die in unbefleckter Seide pranget, und deren Pracht kein Mogul zahlen kan. Chr. Gryphius. Deren unentweyhtes Haupt der Crantz zum letzten male schmückt. Lohenstein. Deren Augen des Bräutgams Angelstern. *idem*.

Breßlau.

Beywört. Das edle. berühmte. grosse. gerühmte. gepriesne. selige. Volck erfüllte.

Redens-Arten und Umschreib. Die Crone Schlesiens Chr. Gryphius. Die Perle Teutscher Welt. Wenzel. Die schöne Stadt an jenen Oder-Strande, die sich Budorgis nennt. Opitz. Die Fürstin unter Schlesiens so hochberühmten Städten. *idem*. Schlesiens Lust und Schmuck. *idem*. Der Edelstein am Ringe Schlesiens. Wenzel.

Bret.

Beywört. Das harte. ungehobelte. rauhe. zerhauene. dicke. verdünnte. zerspitzte. durchbohrte. feste. zerbrochne. zersprungne. erwehlte. kalte.

Brieff.

Beywört. Der angenehme. ungefärbte. kurtze. leichte. betrügerische. verführerische. verbrannte holde. beliebte. verfluchte. getreue offne. entsiegelte. letzte erhitzte. geheime. falsche. beglückte. erseufzte. unglückseelige. schwartze. Trauer-volle. geschickte. reitzende. harte. erschreckliche. gebiethende. rauhe. ungeschickte. kleine. süsse. hohe. vermaledeyte.

Redens-Arten und Umschreib. Der Brieff, der mehr getreue Grüsse bringt, als Freude sich itzund in meinem Hertzen regt. Hofmannswaldau. Fleuch hin, du letzte Schrifft! Du Zeugniß trüber Sinnen, du blasser Lippen Frucht! Du Angst-erfülltes Blat! Ziegler. Ich habe deinen Brief mit Zittern aufgebrochen, worinen jedes Wort nach Brunst und Schwefel reucht. *idem*.

idem. Ein Brief von hoher Hand, ein Siegel von der Crone, und eine Schrifft die nur nach Gold und Ambra schmeckt. *idem.* Mit Scham und Zittern hab ich deinen Brieff erbrochen, wo iede Sylbe schmeckt als wohl candirtes Gifft. *idem.* Vermaledeyte Schrifft, und Henckers, werthe Zeilen, woselbst der schwartze Geist die geile Feder führt: Mit denen das Verdienst zum Feuer pflegt zu eilen, wo man in ieder Sylb' ein heßlich Wesen spürt. *id.* Das Schreiben, das der Hof mit gifftigen Gedancken schwärtzet. Hofmannswaldau. Ein Brief aus fremder Lufft, doch von bekannten Händen, begrüßt und küßt dich itzt, so gut er küssen kan; es heist die grüne Treu mich dieses übersenden, ich weiß du nimmst es auch mit solchem Hertzen an. *idem.* Hier ist ein kleiner Brieff, mit Schertz und Ernst gefüllet, der Gall und Honigseim in seinem Schooß enthält. *idem.* Du kleine Schrifft, du Frucht verliebter Seele, verrathe meine Gluth, entdecke meine Pein. Ziegler. Leutseligst holder Brieff, nicht Augen, sondern Sonnen sind würdig deine Schrifft zu lesen. Lohenstein. Ihr letzten Zeugen ihr von seinen Liebes-Bränden, ihr Zeichen fester Treu und Bothen heisser Brunst, ihr Brieffe, geht entdeckt die unverfälschte Gunst, geht, mahlt dem Käyser vor das Muster unsrer Flammen, geht, knüpffet seine Brust mit meiner Brust zusammen. *idem.*

Brillen.

Beywörter. Die falschen. gefärbten. betrüglichen. verworffnen. zerbrochnen. nützlichen.

Redens-Arten und Umschreib. Brillen, dadurch man nichts erkiest. Hofmannswaldau. Der schwachen Augen Trost. *idem.* Die meist das Alter sich zu Hülffe nimmt. *idem.*

Britomartis.

Beywörter. Die flüchtige. hurtige. vergötterte. erhaltene. verfolgte. keusche. reine. unbefleckte. belohnte. entflohne. besorgte. jagende. lauffende.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Jupiters und der Charme, Sie fand ihr gröstes Vergnügen im Lauffen und Jagen. Dadurch erwarb sie sich die Gnade der Dianæ gantz besonders. Hierauf verlangte sie der König Minos in Creta zur Gemahlin: Allein sie wurde ihm abgeschlagen. Daran kehrte er sich nun nicht, und hoffte durch Gewalt ihrer habhafft zu werden, da sie sich denn einmal, als er sie verfolgte, ins Meer stürtzte, doch in dem Fischer-Netze, welches unten im Wasser aufgestellet war,

aufgefangen und erhalten wurde. Die Diana ſetzte ſie hierauf unter die Götter, und ſie bekam von dem Fiſcher-Netze den Nahmen Dictynna. Andere erzehlen ihre Begebenheiten noch anders.

Brizo.

Beywört. Die thörichte. ſchnöde. tolle. todte. verächtliche. verehrte. geweyhte. angeflehte.

Beſchreib. Sie war eine Göttin, welche man in der Inſul Delos verehrte. Man glaubte, ſie zeige zukünfftige Dinge durch Träume an; dahero wurden ihr von den Weibern beſagter Inſul ganze Kähne voll Eß-Waaren geopffert; worunter doch keine Fiſche ſeyn dorfften. Sie hat den Nahmen vom Schlafen bekommen.

Bruder.

Beywört. Der betrübte. erfreute. Mitleids-volle. beſuchte. frohe. treue. ſchnöde. falſche. raſende. redliche. bemühte. reiche. elende. arme. verachtete. geringe. geliebte. groſſe. theure. nidrige. verworffne. ſichre. gewarnte. einſame. verblichene. beweinte. bethränte. verlohrne. gefundene. ſtandhaffte. Groß-muths-volle. verreiſete.

Redens-Arten und Umſchreib. Der mit mir an der Bruſt die Milch der Mutter ſog. Lohenſtein. Den meine Mutter nach mir trug. *idem.* Der Sohn aus meines Vaters Lenden. *idem.* Du Exempel, das die Welt von Brüdern mercken ſollte. Beſſer. Der Bruder, der bey den Jüden dort des Bruders Wittwe nahm, auf daß Geſchlecht und Haus bey ſeinem Saamen blieb. Ziegler.

Brunn.

Beywört. Der reine laue. gewärmte. kühle. klare. ſeichte. tieffe. bekräntzte. geliebte. Silber-helle. ſtille. verborgene. nützliche. kalte. reiche. gefüllte.

Redens-Arten und Umſchreib. Aus dem die flüßigen Cryſtallen rinnen. Lohenſtein. Von vielem Schöpffen wird der Brunnen Quell verbeſſert. *idem.* Brunnen ſteigen zwar nicht beſſer, als im Fall ihr reger Fluß erſtlich ſelber ſincken muß; dann erhebt ſich das Gewäſſer. Wenzel. Der Brunnen, woraus Bethulia den dürren Hals erquickt. Ziegler. Der Brunn, der heller fließt, als Cydnus Seltenheiten. Wenzel. Brunnen, die jenes Rom gekrönet. *idem.* In Tenos will ein Brunn nicht Safft der Reben faſſen. Lohenſtein. Es hilfft Bojuccens Born, dem

dem Alter abzukommen; offt hat er Schläffrige von neuem angebrannt. Wenzel. Der Dodons-Brunnen-Fluß pflegt Fackeln anzustecken, im Fall sie schon vorher durchaus verlöschet seyn. *idem* Der Brunn, den Porta nennt, der oben lauter fliesset, und doch den schlüpfen Grund mit Schlang und Ottern füllt. *id.*

Brunst.

Beywört. Die geile. tolle. verfluchte. Sodoms-gleiche. tödtlich-süsse heimliche. verborgene.

Redens-Arten und Umschreib. Die sich nicht leicht verbergen läßt. Amthor. Die wie das Feuer ist, das sein Rauch verräth. *idem.* Der geilen Brünste Rauch der Brust und Hertze schwärtzet. Lohenstein. Ach! wie soll tolle Brunst und reine Keuschheit sich vermählen und mischen lassen? In Tenos will ein Brunn nicht Safft der Reben fassen; und meiner Adern Quell, für dem Crystall nicht rein, und Schwanen fleckicht sind, soll ein Gefässe seyn, darein der geile Hengst den Schaum der Unzucht sprützet. *idem.* Siehe Liebe.

Brust.

Beywört. Die müde. volle. Flammen-reiche. kalte. treue. ergrimmte. beklemmte. Felsen-gleiche. weisse. Tyger-gleiche. harte. befleckte. welcke. gefüllte. geschwollne. besprützte. geküßte. Schwanen-ähnliche. durchbohrte. holde. blutige. erhabne. wallende. zerkratzte. zerfleischte. bange. bemühlte. zerschlagene. zarte. weiche. feste.

Redens-Arten und Umschreib. Die Brust, so tausend Flammen in tieffs ergebnet Neigung hegt. Wenzel. An deren Lilien offt die Sünden-Wespen kleben. Lohenstein. Die Felsen, an dem die Lieb ihr Gold-Geschoß muß wetzen; der Milch-Brunn, dessen Safft auch Geister kan ergötzen. *idem.* Der Brüste zartes Thal bedeckt mit Reiff und Schnee, worinn der Liebe Feur doch lichter-lohe brennt. Brockes. Die Brust, so ehemals dein Milch-Krug ist gewesen. *idem.* Der weisse Born der Brüste, *idem.* Die Brüste, aus deren Gipffel Gluth mit rothen Flammen schlägt, der Venus Schau-Gerüste, worauf sie in den Sarg der Buhler Freyheit legt. Lohenstein. Die Brust, wo reine Zucht um beyde Felsen spielte, wo Schnee und Unschuld sich mit Rosen hat vermählt: Nach welchen nur umsonst ein geiles Auge zielte; darum sich Brunst und Hertz vergebens nur gequält. Die Brust, die iederzeit Granat und Tugend zierte, und deren Schwanen-Schild durchaus war unbefleckt: die niemals fremde

de Brunſt mit geilen Fingern rührte. Ziegler. Die Brüſte ſind verfallen, nun das ohnmächtige Hertz die Bälge nicht bewegt, nicht ihre Milch beſeelt, nicht ihre Roſen regt. Lohenſtein. Du ſchöne Bruſt, du Kleinod meiner Jugend; du reiner Thron und Wohnſtatt aller Tugend. Hofmannswaldau. Du Schnee der reinen Bruſt, wie konnteſt du entzünden? Es lag in dir verwahrt der Zunder zu den Sünden: Die Roſen wollten hier nicht ohne Dornen ſtehn. Auf dieſen runden Grund hat mancher Geiſt gebauet, der ſeiner Wolluſt Schloß itzt in der Aſche ſchauet, und ohne Früchte muß von dieſen Blumen gehn. *idem.* Hier liegen ſüſſe Flammen begraben, der Brüſte Schnee: Gebürge hat in ſich Ætnens Brand. Lohenſtein.

Bubona.

Beywört. Die beſorgte. Römiſche. ohnmächtige. abgöttiſche. nichts-werthe. nichtige.

Beſchreib. Die Römer verehrten unter dieſem Nahmen eine Göttin, welche die Aufſicht über das Rind-Vieh haben ſollte.

Bucephalus.

Beywört. Der gehörnte. Bewunderns-würdige. ſtoltze. verewigte. ſchnelle. Ochſen-ähnliche.

Beſchreib. und Umſchreib. Bucephalos das war des Alexanders Roß, und ließ nur ſeinen Herrn aufſitzen. König. Dem Alexander in Aſien zu Ehren eine Stadt erbauet. Lohenſtein.

Buch.

Beywört. Das groſſe. gelehrte. fromme. Geiſt-reiche ſüſſe. angenehme. offne. verſchloſſene. verſiegelte. beliebte. erwählte. ungemeine. ewige. verfluchte. geile. nützliche. kurtze.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Motten Gauckel-Spiel. Lohenſtein. Die unpartheyiſchen und todten Lehrer. *idem.* Darinnen Kern und Marck erleſner Weißheit wohnt. *id.* Ein Andachts-volles Buch, das ietzund bey ſo vielen verworffen liegen muß. Stoll. Die ſich der Schaben nicht erwehren. Lohenſtein. Die Zeit und Staub verzehren. *idem.* Die Bücher, die für Roſt, für Neid und Sterbens Nöthen die beſten Aertzte ſind. Opitz. Ein gelehrtes Buch, das mit dunckeln Sprüchen den ausgepreßten Schweiß um Stirn und Haare häufft. Wenzel. Gelehrte Bücher ſind die Stärckung meiſt geweſen, womit ſich dein Gemüth im Unfall hat gelabet. Lohenſt.

Buch-

Buchdruckerey.

Beywörter. Die erfundene. nie satt gepriesene. nützliche. geehrte. edle. ungemeine. saubre. bemühte. schwehre. gecrönte. berühmte. neue. stumpfe. geschwinde.

Redens-Arten und Umschreib. Das nütze Werck der edlen Druckerey, deren Lob bis an die Wolcken steiget. Wenzel. Der aller Künste Trefflichkeit den Scepter überreichet, als dem Wunder letzter Zeit; mit dem kein Witz der Alten zu vergleichen. *idem.* Die Kunst, so Minerva selbst zur Mutter aufgenommen. *idem.* Da Güttenberg zum Wunder aufgewacht; da Faustens Fleiß sein Bestes beygetragen: Ja als Froben hierauf die düstre Nacht in manchem Geist durch seine Schrifft zerschlagen; da Oporin, Plantin und Stephan kam, sah man, daß dein Glantz vermehrte Kräffte nahm. *idem.*

Buch-Handel. Buch-Händler.

Beywörter. Der bemühte. berühmte. nutzbare. edle. verewigte. beförderliche. nöthige. besorgte. fleißige. Hochachtungs-werthe. geehrte. beliebte. schätzbare. theure. geitzige. gesegnete. reiche. gepriesene. beschimpffte.

Redens-Arten und Umschreib. Der Kunst und Wissenschafft durch mühsamen Verlag der Schrifften, die aus Geist und Witz einflössen können, geschickt befördert. Chr. Gryphius. Der manch gutes Buch, der Welt zum Nutzen, dem Staub und der Schabe entreißt. Wenzel. Der Verleger Ruhm hat sich mehr und mehr ausgebreitet: Man weiß, was Stephanus in Franckreich ausgemacht; was in Italien die Junten zubereitet; was die Manier, was Wechel, was Plarin, was Blau, was Elzevir, was Janson angegeben und wie der Carmoysi, Moretus und Commelin, nebst den Frobeniern auch nach dem Tode, leben: Man rühmt noch diesen Tag der Endter weises Thun, und preist des Anissons fast königlichen Handel. Chr. Gryphius.

Bürgermeister.

Beywörter. Der tapffere. reiche. behertzte. wachsame. beliebte. besorgte. edle.

Redens-Arten und Umschreib. Der Bürger Zeiger. Wenzel. Das Haupt der Bürgerschafft. *idem.* Des Raths Haupt und Hand. *idem.* Das Auge seiner Stadt. Opitz. Der Wächter seiner Bürger. *idem.*

Buhler.

Beywörter. Der thörichte. rasende. verlachte. verachtete. kran-

cke. erhitzte. verhöhnte. verſchmähte. kleine. beſcheidene. behutſame. geheime. verſchlagne. liſtige. gefangne. falſche. betrügliche. ſpöttiſche. leichte. ungetreue. redliche. meineydige. flehende. entwichte. beſtrickte. verwirrte. beſchämte. geitzige. unverſchämte. verwegene. kühne. beglückte. kluge. ſchlaue.

Redens-Arten und Umſchreib. Der als armer Sclav vor der Cytheren Thronen liegt. Wenzel. Ich muß vor dir und aller Welt bekennen, daß auf der Männer Wort nicht viel zu bauen ſey. Was liebt ihr? Euch, nicht uns; ihr ſpielt mit Schwur und Eyde, und ſucht durch Falſchheits-Wind den Hafen eurer Luſt: Ihr kleidet euer Wort in Schwanen-weiſſe Seide, indem der Boßheit Ruß erfüllet eure Bruſt. Ihr wünſcht, daß GOttes Zorn euch ſchleunig ſoll verzehren, dafern ein Tropfen Liſt vergället einen Sinn, und gebet da und dort, vertiefft in ſolchem Schwören, vor einen halben Kuß den gantzen Himmel hin. Ihr bauet mit Gefahr auf unſers Ruhmes Grunde, der offtmals ſehr beſchwehrt in tauſend Stücken bricht: Ihr blaſet falſchen Dunſt aus eurem geilen Munde, und ſchont in eurer Glutt der reinſten Seelen nicht. Zuletzte ſtirbt die Luſt, nicht aber ohne Schande; Ihr ſchaut uns dann verſtarrt als todte Bilder an, und rühmt euch offtermals in einem fremden Lande, was, wo, wie und bey wem ihr Böſes habt gethan: Denn einer Laſter dürfft ihr nicht, wie wir, verdecken; Gewohnheit hat das Werck ſchon in den Schwung gebracht, daß dieſes, was uns kan in Ewigkeit beflecken, euch offt bey Schertz und Wein zu groſſen Helden macht. Hoffmannswaldau.

Buhlerey.

Beywört. Die erhitzte. geile. unverſchämte. verbannte. angewöhnte. erkaltete. ſchnöde. eitle. verdammte. geflohene. Marter-volle. beſeufftzte. beſtraffte. geſtillte. gekühlte. ermüdete. verfluchte. keuſche. reine. beliebte. geprieſene.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Fallſtrick zarter Jugend. Hoffmannswaldau. Die gemeine Buhlerey, die nichts als Fleiſch und Blut ſucht. *Idem.* Was den ich tauſend Geiligkeit und meine Brunſt viel Wolluſt empfieng. Lohenſtein. Hagel-Wetter beſchädigt die Aehren, und die Blumen freſſt der Brand: Kräuter will das Eiß verheeren, und der Wurm verzehrt das Land. Hirſche werden durch die Netze, Vögel durch den Leim berückt; und der Menſch, o Mord-Geſetze! wird durch Buhlerey beſtrickt. Hofmannswaldau. Siehe Liebe.

Buhris.

Buſiris.

Beywört. Der tyranniſche. ſtarcke. Friedsbrüchige. opfernde. mit Blut beſprützte. grauſame. ſchnöde. beſtraffte. feindliche. mordende. erſchlagene. kühne.

Beſchreib. Sein Urſprung und Herkommen iſt ungewiß. Er ſoll ein König in Egypten geweſen ſeyn. Er hat die Stadt Theben in Egypten gebauet. Als eine neun-jährige Dürre in Egypten einfiel, war er ſehr bekümmert: Endlich gab ihm ein Cypriſcher Wahrſager den Rath, jährlich dem Jupiter einen Fremdling aufzuopfern. Er machte mit dieſem Purſchen, welcher Thraſius hieß, hierauf den Anfang, und fuhr mit andern fort. Als der Hercules von Antæo wiederum zurücke kam, ſollte er gleichfalls an dieſen Reyhen: Doch er verſtand unrecht, zerriß die Bande, und ſchlachtete den Buſiridem, ſeinen Sohn Iphidamantem und den Herold; wordt endlich das Menſchen-Opffern ſeine Endſchafft erreichete. Sonſt war Buſiris ſo ſtarck, daß er allein zwey Ochſen fortziehen können.

Buſſe.

Beywört. Die Glaubens-volle. die unverfälſchte. wahre. heilige. geſchmückte. verſtellte. bethränte. beliebte. GOtt-gefällige. reuige. herbe. treue. redliche. wahre. gethane. gerechte. geopfferte. thränende. beſtäubte. gebeugte. gelobte. geweyhte.

Redens-Arten und Umſchreib. Das Oel, ſo unſre Sünden heilt. Lohenſtein. Der Baum der Buſſe trägt des Heyles edle Früchte. Chr. Gryphius. Die Buſſe, die mir ſonſt ein Dorn in Augen war, als mein Erkäntniß noch nicht Reu und Leid gebahr. Lohenſtein. Die Buſſe, bey der nicht Verzweiffelung liegen muß. Hofmannswaldau. Die Buſſe blüht itzund; HErr, laß ſie Früchte tragen; laß mich von Heiligkeit an Statt der Geilheit ſagen, und ſtecke dir durch mich allhier heute Lichter an. *idem.* Hab ich gleich offt überſchritten deiner Wahrheit heilgen Steg, ſo verfluch ich meine Sünden, und will mich mit dir verbinden; reiß du nur aus meiner Bruſt alle Wurtzel böſer Luſt. Canitz. Haſt du gefehlt, ſo trage Reu; doch bald und ſonder Heucheley. Du biſt nicht Meiſter deiner Stunden; und weißt du, der du ſicher biſt, ob immer GOtt gelegen iſt, wenn du mit ihm willſt ſeyn verbunden. *idem.* Verſuch, ob beſſer ſey, wenn du den Schöpffer ehreſt, von deſſen ſtarcken Hand du überzeuget biſt, als wenn du immerhin das Maaß der Sünden mehreſt, die deinen Cörper ſchwächt, und deine

Kräffte frißt. *idem.* Wenn auch mein ungewisser Schritt nicht stets auf gleiche Bahne trifft, so heile mein Gewissen durch inniglicheß Büssen. *idem.*

Beschreib. Sie hat die Gestalt eines überaus magern und melancholischen Weibes, die ein bleiches Angesicht und zum Himmel aufgehabene Augen hat. Übrigens ist sie sehr übel gekleidet, und hat in der einen Hand eine Geissel, und in der andern einen Fisch, neben sich aber einen Rost und ein Creutze stehen.

Butes.

Beywört. Der thörichte. bethörte. tolle. unbesonnene. bezauberte. errettete. geliebte.

Beschreib. Ein Sohn des Teleontis und der Zeuxippe Er gieng mit den Argonauten nach Colchis; Auf der Rückreise aber ließ er sich die Sirenen durch ihren Gesang bethören: Ohngeachtet auch Orpheus eine Gegen-Music machte, sprang er doch ins Wasser, und schwamm auf diese Ungeheure zu Doch die Venus errettete ihn noch, indem sie ihn ergriff, und auf das Lilybäische Vorgebürge in Sicilien brachte, allwo er auch mit dieser Göttin den Erycem zeugte. Andere erzehlen seine Geschicht anders. Es hat auch sonst noch mehr Leute dieses Namens gegeben.

Butter.

Beywört. Die gelbe. fette. gesunde. gehäuffte. heilsame. schöne. spröde. flüßige. wohlgeschmackte. Quittenähnliche. reine. gefärbte. glatte. geschmierte.

Redens-Arten und Umschreib. Der Milch fettster Theil. Lothenstein. Die uns die Kuh aus ihrem Eyter reicht. Opitz. So die Bäuerin zu Marckte trägt. *idem.*

Buxbaum.

Beywörter. Der niedre. zierliche zertrennte. verachtete. geringgeschätzte. nöthige. beliebte. langsame. dunckle. verdorrte. bereifte. immergrüne. frische. beblätterte.

Redens-Arten und Umschreib. Die zierlichen Figuren des Buxbaums, die im Winter dahin sind, nur daß offt dort, offt hier aus Silber-weissem Grunde ein grüner Zweig hervor steckt. Bruckes. Des Buxbaums festes Laub, wodurch der Menschen Witz und Fleiß den leren dunckelbraunen Staub so künstlich einzuschrencken weiß, daß schöne Züge, Laubwerck, Bilder, kein Mathematicus, kein Schilder fast mit dem Pinsel mahlen kan. *idem.* Durch den ein Gartner mahlt ohn Oel und

Staf-

Stafeleyen, ohn Pinsel; ohn Palet lebendge Schildereyen. Sein Spaten dienet ihm zu Reiß Bley, sein Papier ist dunckelbraun; er schreibt gezogne Rahmen, zieht Laubwerck selbst von Laub, und faßt in grüne Rämen sein schön figürlich Laub von mehr als hundert Arten: Ja, ohne Buxbaum ist ein Garten kaum ein Garten. *idem.* Die wohlgeordneten, die zierlichen Figuren des Buxbaums stau meist fort; doch steckt offt dort, offt hier, aus Silberweissem Grund ein grüner Rest herfür. *idem.* Eines Buxbaums Stamm wächst minder in viel Jahren, als Cedern eine Nacht, als Aloe ein Blat. Lohenstein.

Byblis.

Beywört. Die verliebte. zärtliche. verzagte. verlaßne. schöne. begehrte. verzweiffelte. erhenckte. verwandelte. erwürgte. verbuhlte. schnöde.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Mileti und der Eidothea. Ob sie gleich von vielen Carischen Standes-Personen zur Ehe begehret wurde, so konnte sie sich doch nicht entschliessen, einen davon zu heyrathen, weil sie sich in ihren Bruder, den Caunum, verliebt hatte: Ob sie gleich ihren Affect nach Möglichkeit zu verbergen suchte; ja, sich nicht zu verrathen, auf den Entschluß fiel, sich von einem Felsen herab zu stürtzen. Da sie solches ins Werck richtete, fiengen sie die Nymphen auf, machten sie schlaffend, und verwandelten sie in eine Hamadryade. Andere erzehlen, daß sie ihren Bruder mit ihrer Liebe geplaget, bis er sie aus Verdruß verlassen, und sich davon gemacht habe. Darüber sey sie in eine Verzweiffelung gefallen, und habe sich an eine Eiche oder an einen Nußbaum erhencket, bey welchem aus ihren Thränen der Baum Byblis entstanden. Andere erzehlen ihre Geschichte noch anders.

Byzenus.

Beywört. Der tapffere. unerschrockene. furchtbare. beredte. durchdringende. fertige. geschwinde. plaudernde. freche. weise.

Beschreib. Er war ein Sohn des Neptuni. Er hatte eine grosse Freymüthigkeit und Unerschrockenheit im Reden; daher auch ein Sprüchwort davon entstanden; welches etwan so viel heisset: Freyer im Reden, als Byzenus.

Cabiri.

Beywört. Die treuen. redlichen. belohnten. Gast-freyen. beliebten. geheiligten. gewehrten. verwahrenden. ernsten.

Beſchreib. Es waren gewiſſe Prieſter in Boeotien, deren einer Prometheus hieß. Als die Ceres ihre geraubte Tochter ſuchte, kehrte ſie bey demſelben ein, und gab ihm und ſeinem Sohne, dem Ætnæo, etwas aufzuheben, davon man nicht unterrichtet iſt, was es eigentlich geweſen. Indeſſen ſollen die ſo genannten Initia oder geheimen Gottes-Dienſte der Cereris, ſo gedachte Cabiri abwarteten, ihren Urſprung daher genommen haben. Nachdem ſie nun in dem Kriege der Epigonorum wider die Thebaner von gedachtem Orte vertrieben worden, fand ſich der Uberreſt derſelben unter dem Teloada wieder daſelbſt ein. Doch die Erzehlungen von ihnen variiren ſo ſehr, daß man nichts gewiſſes von ihnen ſagen kan, indem ſie einige, wie gedacht, vor Prieſter der Cereris, andere vor einerley mit den Carybantem, und noch andere vor die Dioſcuros, und noch andere vor wieder andere halten.

Cabul.

Beywört. Das wüſte. öde. verwüſtete. furchtbare. einſame. Geſpenſter-reiche. verlaßne. erſchreckliche. betrübte. unbewohnte. dürre. ſandigte. unfruchtbare. betrügliche verführeriſche. ſchnöde. gefürchtete.

Beſchreib. Eine groſſe ungeheure Wüſte zwiſchen China und der groſſen Tartarey.

Cacus.

Beywört. Der Feuer-ſpeyende. ungeheure. unbezwingliche. freßige. verfluchte. diebiſche. räuberiſche. verrathne. liſtige. fechtende. trotzige. rohe. bezwungene. übertiſtete. getödtete. ſtarke. kühne. ſtarcke. rauhe. furchtbare.

Beſchreib. Sein Vater war der Vulcanus, die Mutter aber iſt unbekannt. Er war ein entſetzlicher Rieſe, und ſo ein abſcheuliches Monſtrum, welches Feuer ausſpye. Zu ſeiner Wohnung hatte er ſich eine Höle auf dem Berg Aventino erwählet. Dieſer Berg war dazumal noch über und über mit Bäumen bewachſen, daß die Sonne mit ihren Strahlen nicht hindurch konnte, und alſo die Höle recht verſteckt lag. Der Eingang war mit einem Steine verwahret, den auch zehn Ochſen nicht von der Stelle bringen konnten. Vor dem Eingange hatte er die Köpffe derjenigen aufgeſteckt, die er getödtet hatte, ſo, wie er die Beine derſelben vor der Höle herum ſtreuete. Er war ein Straſſen-Räuber und Mord-Brenner. Da nun Hercules mit des Geryonis Ochſen in Italien angelanget war, und

wegen

wegen seiner eigenen Müdigkeit und der guten und reichen Weide vor das Vieh sich schlaffen niederlegte, kam Cacus, und mauſete ihm etliche von seinen Rindern, und damit die Spur verborgen bliebe, zog er die Ochsen bey den Schwäntzen in seine Höle. Als Hercules sein Vieh vermiſſete, ſuchte er ſolches als lenthalben, und fragte unter andern auch den vor ſeiner Höle ſtehenden Cacum darum; doch dieſer leugnete, und wollte auch nicht nachſuchen laſſen. Da trieb Hercules ſeine übrige Rinder vor die Höle, und da die zu ſchreyen anfiengen, antworteten die in der Höle. Da gieng es an ein Gefechte: Cacus ſpye Feuer, und Hercules bezwang ihn endlich. Des Caci Schweſter, die Cava, ſoll ihren Bruder haben verrathen helffen.

Cadmus.

Beywört. Der behertzte. außgeſendete. kühne. Unmuths-volle. zweiffelhaffte. unterrichtete. büſſende. tapffere. muthige. beglückte. beſchenckte. gelehrte. weiſe. erjagte. verwandelte. ſäende. herrſchende.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Agenoris, eines Phönicischen Königes; ſeine Mutter aber wird bald Libye, bald Telephaſſa, bald Damno, bald Argiope, bald Antiope genennet: Wie ihn denn auch andere vor eines Syrophœnicischen Kauffmanns Sohn ausgegeben. Die Europa, welche Jupiter raubte, war ſeine Schweſter, und er wurde ihr ſammt dem Phœnice und Cilice, ſeinen Brüdern, nachgeſchickt, ſie wieder zu holen. Unterwegens ſtarb ihm die Mutter, und er hatte ſonſt andere widerige Zufälle. Da er auch von der Europa nichts erfahren konnte, wandte er ſich nach Delphis. Da er nun das Oraculum um Rath fragte, erhielt er die Antwort, er ſolle die Europam aufhören zu ſuchen, und hingegen derjenigen Kuh nachgehen, die ihm den Weg zeigen würde; auch daſelbſt, wo ſie ſich vor Müdigkeit niederlegen würde, eine Stadt bauen. Da er nun durch der Phocenſer Landſchafft gieng, ſonderte ſich ein Rind von des Pelagontis Heerde ab; dem folgte er nach, bis ſich ſolches in Bœotien niederlegte. Er wollte hierauf dieſe Kuh der Pallas opffern. Als nun einer von ſeinem Gefolge Waſſer bey dem Martis-Brunnen, auf Befehl des Cadmi, holen wollte, ward er von einem Drachen verſchlungen. Cadmus erſchlug ihn, und ſäete ſeine Zähne auf Rath der Pallas aus; da wuchſen nun tapffere Kerlen auf, die aber einander faſt alle todt ſchlugen. Cadmus muſte wegen des erſchlagenen Drachens

acht Jahr dem Marti als ein Knecht dienen: Er erbauete Cadmea, erfand die Buchstaben, oder die Kunst zu schreiben. Seine Regierung war, wegen der Freundschafft mit der Pallas, vortrefflich; und Jupiter schenckte ihm zur Braut die Harmoniam. Endlich muſten ſie beyde Theben verlaſſen, und wurden nach der Zeit in Schlangen oder Löwen verwandelt, und in die Elyſer Felder verſetzet.

Cæculus.

Beywört. Der zauberiſche. kleinmüthige. berühmte. beredte. Wunderthätige. edle. durch ſeinen Stamm verewigte.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Vulcani. Da einſten ſeine Mutter vor dem Feuer ſaß, und ihr einige Funcken in die Schooß fielen, ward ſie ſchwanger mit ihm. Er war anfänglich ein Straſſen-Räuber; da bekam er nun einen ziemlichen Anhang, und bauete hierauf die Stadt Præneſte. Er ſtellte hierauf beſondere Spiele an, und da fand ſich nun eine groſſe Menge Volcks ein, die er, bey ihm Wohnung zu nehmen, zu bereden ſuchte. Als er nun unter andern Gründen auch das Argument ſeines Herkommens brachte, und ſich rühmte, daß er vom Vulcano herſtamme, wollte es ihm niemand glauben. Er rieff alſo den Vulcanum an, daß er zum Zeichen der Wahrheit ſeines Vorgebens ein Wunder an ihm thun möchte. Derſelbe umgab nun das gantze Volck mit einer Feuer-Flamme. Er hatte ſonſt ſehr kleine Augen.

Cædes.

Beywört. Die blutigen. zänckiſchen. verfluchten. verhaßten. frechen. einſchleichenden.

Beſchreib. Sie hieſſen die Töchter der Eris, oder der Göttin der Zanckſucht.

Cæneus.

Beywört. Der ſchändte. belohnte. geile. geſchwächte. geliebte. belohnte. unverletzte. ſtarcke. feſte. unbezwungene. erdrückte. erſchlagene. verwandelte.

Beſchreib. Er war des Atracis oder des Elati Sohn. Er war anfänglich ein Frauenzimmer von gantz ſonderbarer Schönheit, und hieß anfänglich Cænis. Neptunus verliebte ſich in ſie, und ſie that nach ſeinem Willen. Zur Danckbarkeit gewährte er ihr die Bitte, daß ſie in ein Manns-Bild verwandelt, und ſo feſt würde, daß man ſie nirgends verletzen konnte. Hierauf

halff

halff Cæneus das Calydonische Schwein erlegen, und schlug auf des Pirithoi Hochzeit sechs Centauren todt, von denen sich Latreus ziemlich wehrete; da aber sein Schwerdt an Cæneus, ohne ihn zu verletzen, zurück prallete, erstach ihn dieser endlich. Zuletzt gab der Centaurus Monychus den Rath, daß man den Cæneum collegialiter anfallen, und mit Bäumen so lange auf ihn schlagen solle, bis er stürbe, weil man sonst nicht an ihn kommen könnte. Das thaten sie auch, und entblößten den Berg Othys von Bäumen, die sie auf ihn warffen, bis er unter der Last erstickte. Nach seinem Tode soll er wieder in ein Frauenzimmer verwandelt worden seyn. Man erzehlet auch seine Fatalitäten noch auf andere Weise.

Jul. Cæsar.

Beywört. Der tapffere. belorbeerte. edle. Großmuths-volle. erstochene. blutige. getödtete. gecrönte. verewigte. geschwinde. gehetzte. sieghaffte.

Redens-Arten und Umschreib. Dessen grosser Geist sich Göttern gleich der Sterblichkeit entreißt. Lohenstein. Dessen Siege den Sternen eingeschrieben sind; der die Cleopatram, so vom Reiche war getrieben, mit eigenem Verlust hat auf den Thron gesetzt, durch ihrer Feinde Blut Land, Nil und Meer genetzt, und sich dadurch der Zahl der Götter einverleibet. *idem.* Der kam, der sah, der schlug. Pietsch. Der grosse Julius, der der Römer Haß empfand. Lohenstein. Dem jedes Weib zu Rom zu Dienste stund. *idem.* Der das Feld mit todten Bürgern füllte. Hofmannswaldau. Der Rom, doch Catons Hertze nicht erstieg, ob sich die Haupt-Burg gleich vor seinem Scepter neigte. *idem.*

Cain.

Beywört. Der verfluchte. schnöde. bestürtzte. Verzweiffelungs-volle. verjagte. verirrte. rauige. blutige. rachgierige. freche. mächtige. trotzige. verstellte. ungeberdige. zitternde. furchtsame. erschrockene. flüchtige.

Redens-Arten und Umschreib. Cain, dessen Faust zeiget, daß er ein Mörder sey. Wenzel.

Calchas.

Beywört. Der weise. gelehrte. angesehene. befragte. kluge. Einsichts-reiche. edle. hochgeachtete. beschämte. stolze. irrige. Verdruß- und Schmertzens-volle. verzweiffelte. betrogene. ungewisse. eingetriebene. verthe. unwissende.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Thestoris. Diejenigen Griechen, ſo vor Troja giengen, nahmen ihn als einen Wahrſager und Prieſter mit ſich. Er ſtund bey ihnen in ſo groſſem Anſehen daß man ihn bey allem zu Rathe zog. Nachdem ſich endlich die Belägerung gäntzlich geendiget hatte, gieng er mit einigen Gefährten zu Fuſſe nach Colophon. Man hatte ihm prophezeyet, daß, wenn er einen Wahrſager antreffen würde, der vortrefflicher als er ſelbſt wäre, er ſterben werde. Da er nun an dieſem Orte mit dem Mopſo, des Apollo und der Manto Sohn, bekannt wurde, erhielt dieſe Prophezeyung ihre Erfüllung: Denn da man fragte; wie viel ein ohnweit von ihnen ſtehender wilder Feigenbaum Feigen trüge? wuſte es Mopſus ſogleich zu ſagen, daß derſelben zehn tauſend und eine wären; und da man ſie zählte, traff es ein. Doch da Calchas ſagen ſollte: Wie viel ein gewiſſes bey ihnen befindliches trächtiges Schwein Junge habe, und was vor Farbe ſie wären? wuſte er es nicht; da hingegen Mopſus es wuſte. Darüber legte Calchas vor Verdruß ſelbſt Hand an ſich, und ertödtete ſich.

Calchus.

Beywört. Der verliebte. trunckene. erhitzte. verſchmähte. verachtete. betrogene. zurückgeſchickte. verlachte. unbeſonnene. ſchnöde.

Beſchreib. Er war ein König der Daunier. Er hatte ſich gantz ungemein in die Circe verliebt: Um dieſer Urſachen willen gab er ihr in ihrer Inſul zum öfftern Viſiten: Allein ſie hatte dazumal den Ulyſſem bey ſich: Daher hielt ſie ihn ziemlich kaltſinnig, ſo gar, daß ſie ſich auf die letzte zwar ſtellte, als wenn ſie mit ſeiner Liebe vergnügt wäre: Sie richtete alſo ein herrliches Mahl an, und lud ihn dazu ein: Er ſchmauſete ziemlich darauf loß, und gedachte an nichts Böſes; allein er verlohr ſeine Sinnen darüber, und ſie ſperrte ihn in einen Schwein-Stall; allwo ſie ihn nicht eher heraus ließ, bis er verſprochen wieder umzukehren, und niemals wieder zu ihr auf ihre Inſul zu kommen.

Calender.

Beywört. Der neue. alte. gebrauchte. zerriſſene. durchfreßne. falſche. ungewiſſe. verbeſſerte. betrügliche. richtige.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Zeiten Buch. Wenzel. Der uns der Tage und Monathen Ordnung zeiget. Zofimus-waldau. Der Zeiten Allmanach. Corvinus. Das Mondens Buch. Wenzel.

Callio-

Calliope.

Beywört. Die ſchöne. keuſche. geliebte. verehrte. geweyhte. heilige. reine. fleißige. beredte.

Beſchreib. Sie iſt eine Tochter des Jupiters und der Mnemoſynes. Sie iſt eine von den neun Muſen, die da die Oratorie vorſtellet. Man bildet ſie mit einer güldenen Crone gecrönet; in der lincken Hand hält ſie unterſchiedene Kräntze, damit die Poeten gecrönet werden; in der rechten aber drey Bücher, darauf geſchrieben ſtehet: Odyſſea, Ilias und Æneis.

Calliroe.

Beywört. Die keuſche. harte. unerbittliche. unempfindliche. geliebte. geplagte. verdammte. erſtarrte. halbtodte. verwandelte. beſtraffte. ſpröde.

Beſchreib. Sie war ein Calydoniſches Frauenzimmer. Ein Prieſter des Bacchi, Maßnens Coreſus, verliebte ſich ganz ſterblich in ſie; wiewol ſie ihm ziemlich hart begegnete. Er klagte ſolches ſeinem Gotte, dem Baccho, der dieſe Verachtung der Calliroe, womit ſie dieſem ſeinen Diener begegnete, damit rächete, daß er viele Calidonier ſo tumm, als wenn ſie truncken wären, machte, die in ſo verwirrtem Zuſtande ihres Hauptes ſturben. Da man nun das Dodonäiſche Oracul deswegen zu Rathe zog, that es den Ausſpruch, daß dieſes Übel durch nichts gehoben werden könne, als wenn der unglückliche Liebhaber Coreſus entweder die Calliroe oder ſonſt jemanden, der vor ſie ſterben wollte, dem Baccho opfferte. Sie muſte ſich alſo, in Ermangelung des letztern, ſelbſt darzu bequemen, ob ſie gleich ziemlich darwider proteſtirte: Doch da ſich Coreſus an ſie machen wollte, ſtach er ſich ſelbſt in die Kehle. Sie verwandelte ſich hierauf in einen Brunnen der ihren Nahmen führte. Man hatte ſonſt noch mehr Calliroen.

Calliſto.

Beywört. Die edle. hurtige. beliſtete. verführte. rauche. verwandelte. geſtraffte. erſchoſſene. glänzende. hohe. erhöhete. leuchtende.

Beſchreib. Sie war eine Nymphe, die ihr Vergnügen an der Jagd fand, und ſich der Dianæ zu ewiger Jungferſchafft gelobte; Allein Jupiter verliebte ſich in ſie: Und da derſelbe die Juno nicht eyfferſüchtig machen wollte, verwandelte er ſie in eine Bärin. Doch die Juno legte es mit der Diana ab, daß die letztere die Calliſto erſchoß. Darauf gab Jupiter den mit ihr erzeugten Sohn,

den Arcadem, der Majæ zu erziehen; die in eine erſchoſſene Bärin verſtellte Callisto aber war von dem Jupiter unter die Sterne verſetzet, da ſie bis ietzo den ſo genannten groſſen Bär am Geſtirne vorſtellet.

Calmus.

Beywört. Der gebrauchte. knotichte. weiſſe. ſcharffe. liebliche riechende. warme. hitzige. trockene. geſunde. verachtete. nützliche. eingebeitzte. Indiſche. breitblätternde. gemeine. mürbe. zähe. durchſüßte. bezuckerte.

Das Calydoniſche Schwein.

Beywört. Das wilde. ergrimmte. grauſame. ſchädliche. verwüſtende. vergiffende. erlegte. ertödtete. ungeheure. verfluchte. gefürchtete. wehrhaffte.

Beſchreib. Dieſes Schwein hat von der Stadt Calydon in Æolien den Namen, wo daſſelbe die Gegend verwüſtete, und welche von dem Könige Oeneo beherrſchet wurde. Dieſer König hatte den geſammten Göttern ein Opffer gebracht, dabey aber der Dianæ vergeſſen. Darüber befand ſie ſich touchiret, daß ſie dieſes Schwein, die Gegend zu beſchädigen, ſendete. Solches Schwein hatte das Cromyoniſche zur Mutter. Es war ſo groß als ein Ochſe, hatte Borſten wie die Spieſſe, Zähne ſo groß als die Elephanten, und der Dampff, der aus ſeinen Nachen gieng, war ſo hitzig, daß alles davon verdarb, und Gärten und Weinberge verwüſtet wurden, auch alles ſich vor ihm retiriren muſte. Meleager, des Oenei Printz, ſammlete hierauf die tapfferſten Griechen; Alle wagten ihr Heyl, und ſuchten es zu fällen, allein unglücklich; biß es endlich erſtlich der Atalanta, hernach dem Meleager glückte, daß ſie es verwundeten, und auch in Geſellſchafft ihrer Gehülffen ertödteten. Meleager ſchenckte die Haut der Atalantæ, darüber es aber zum Streite mit ſeinen Brüdern kam, die er nieder machte; darum er aber von ihrer Mutter auch getödtet wurde. Die Zähne und die Haut hat man nach der Zeit in dem Tempel der Dianen aufgehangen.

Calypſo.

Beywört. Die ſchöne. holde geſchickte. beglückte. zufriedene. verliebte. entbrannte. verlaßne. betrübte. Anmuths-volle. Seufftzer-reiche. unſterbliche.

Beſchreib. Ihre Eltern ſind noch nicht recht ausgemacht. Inzwiſchen ſoll ſie ſich auf der Inſul Ogygia aufgehalten haben. Sie wohnte in einer ungemein luſtigen Höle: Denn dieſelbe

war

war von einem annuthigen lustigen Wäldgen von Pappeln, Cypressen und Erlen umgeben; dabey stund ein grosser Weinstock, der von Trauben voll war. Um dieselbe befanden sich vier Brunnen, und die vortrefflichsten Wiesen mit den wohlriechensten Blumen angefüllet. Das Ceder-Holtz und der Weyhrauch, den man in der Höle anzündete, verursachte auf der ganzen Insul den angenehmsten Geruch. In dieser Höle webte die Calypso auf einem Weber-Zeuge, und sang darzu. Ulysses gerieth auf seiner Rückreise vor Troja auch zu ihr, und ihre Zufriedenheit über seine Anwesenheit war so groß, daß sie einige Söhne mit ihm zeugete, ihn unsterblich zu machen versprach, und ihn auch, wie einige wollen, sieben Jahre bey sich aufhielt. Endlich wollte sich derselbe nicht entschliessen, beständig bey ihr zu bleiben; daher sendete Jupiter die Pallas an sie ab, mit dem Ermahnen, ihn nicht aufzuhalten. Sie that ihm hierauf allen Vorschub zur Reise, und ließ ihn, aus Furcht vor dem Jupiter von sich.

Cambyses.

Beywört. Der tyrannische. grausame. grosse. strenge. trunckene. erschreckliche.

Redens-Arten und Umschreib. Der Persische Tyrann, an Rach- und Blutgier reich. Lohenstein. Vor dem der Perser Volck voll Furcht und Schrecken zittert. *idem.*

Camelæ.

Beywört. Die offt verehrten. besuchten. beschenckten. edlen. belobten. Ehren-werthen.

Beschreib. Sie waren gewisse Jungfrauen und Göttinnen, welchen das Frauenzimmer opfferte, wenn sie im Begriff waren, sich zu verheyrathen.

Camilla.

Beywört. Die errettete. geworffne. angebundne. getragne. unverletzte. rauhe. harte. tapffre. männliche. beherzte. wilde. erschlagne. muthige. mannhaffte.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Königes der Volscier des Metabi. Ihr Vater muste vor seinen rebellischen Unterthanen die Flucht nehmen, und er trug sie im Busen auf dieser seiner Flucht bey sich. Da er nun an den angewachsnen Fluß Amasenum kam, band er diese seine Tochter an die Spitze seines Spiesses und warff sie mit demselben über das Wasser auf das andere Ufer hinüber. Da er darauf wegen seiner nacheilenden

Feins

Feinde ſich auch ins Waſſer ſtürtzen muſte, fand er da er durch den Fluß geſchwommen war, den Spieß in der Erde ſtecken, und die Camillam unverletzet. Hierauf muſte eine Stute die Stelle einer Amme bey der Camilla vertreten: Daher ſie denn ſehr hart und rauh zu leben gewohnte, und nur an männlichen Verrichtungen, als an Jagen und dergleichen ihr Vergnügen fand. Sie zog mit dem Turno wider den Æneam. Doch ſo tapffer ſie ſich auch bezeigt; ſo wurde ſie dennoch von dem Arunte zuletzt erſchlagen.

Camillen.

Beywörtt. Die edle. grüne. dürre. niedrige. beblümte. weißblumichte. weiſſe. liebliche. ſtinckende. gemeine. ſchwartz-grüne. wohlriechende. Römiſche. hitzige. erweichende. geſunde. heilſame. häuffige. aufgelegte. ſich mehrende. dichte. fruchtbare. ſtärckende.

Camillus.

Beywörtt. Der edle. verſöhnte. verjagte Unſchulds-volle. groß-müthige. vertriebne. ſtandhaffte. behertzte. unermüdete. kluge. geliebte. unverzagte. unvergleichliche. beſtändige. tapfre. bezwungne. gebethne. unüberwindliche. Hülff-reiche.

Redens-Arten und Umſchreib. Den Rom aus Mißgunſt von ſich trieb. Lohenſtein. Der ſelbſt das Vaterland gantz willig ließ, da ihn der Neid vertrieb. *idem.* Der der Verrätherey, wie ſie verdienet, lohnte. Wenzel.

Campanien.

Beywörtt. Das edle. üppige. fruchtbare. geſegnete. beliebte. beſuchte. beglückte. vollkommne. luſtige. wollüſtige. Ammuths-reiche. ſichre. erwehlte. berühmte.

Redens-Arten und Umſchreib. Das Kleinod Welſcher Länder. Opitz. Der Sitz der weichen Uppigkeit. *idem.* Wo Florens Hand demſand zu zweyen malen den bunten Frühling ſchenckt. Allwo das Römer Volck der ſchönen Bäder willen in voller Uppigkeit die lange Zeit vollbracht, und ſelbſt der Hannibal verlohren ſeine Macht. *idem.* Wo des Anchiſen Sohn den Weg zur Höllen fand durch ſtille Finſterniß geführet von Sybillen. *idem.* Wo offtmahls Nereis bey ſtiller Nacht gegangen, und in ein Reben-Blatt die Thränen aufgefangen, vor Liebe, die ſie trug. *idem.*

Campe.

Beywörtt. Das ungeheure. entſetzliche. erſchreckliche. rauhe. grauſame. bezwingende. erſchlagne.

Des

Beſchreib. Es war dieſes ein Ungeheuer, welches der Jupiter an den Eingang der Hölle, oder des Tartari geleget hatte, um den Titanen zu verwehren, daß ſie nicht aus derſelben entfliehen könnten. Doch Jupiter erſchlug ſolches nach der Zeit auch ſelber, da er erfuhr, daß er durch der Titanen Beyſtand ſeine Feinde beſiegen ſolle. In Libyen hat man ſonſt auch ein Monſtrum gleiches Namens gehabt.

Canaan.

Beywört. Das edle. abgöttiſche. gelobte. entweyhte. verwüſtete. fruchtbare. heydniſche. bekehrte. beſtraffte. gezüchtigte. ausgeleerte. beröckerte. trotzige. rohe. tapfre. ſieghaffte. beſiegte. Sünden; volle. geſegnete. bewohnte. eingenommene. bezwungne.

Redens-Arten und Umſchreib. Das edle Land, wo Milch und Honig fleußt. Wenzel. Das GOtt dem Saamen Abrahams verſprach und ſchenckte. Opitz. Des Segens auserleſner Sitz. Wenzel.

Canace.

Beywört. Die geile. unzüchtige. verrathene. beſtraffte. ertödtete. umgebrachte. freche. ſchnöde. ſchandbare. beſchimpffte. blutſchänderiſche.

Beſchreib. Sie war ein Tochter des Æoli und der Enaretes. Neptunus war anfänglich ihr Gemahl, und mit demſelben zeugte ſie auch verſchiedne Kinder. Nach der Zeit familiariſirte ſie ſich mit ihrem Bruder dem Macareo, alſo, daß ſie einen Sohn mit demſelben zeugte. Da ſie ihn nun in geheim wegſchaffen wollte, ſchrie ſolcher und verrieth ſich dadurch. Æolus warff denſelben hierauf den Hunden vor, ihr aber ſendete er ein Schwerdt zu, damit ſie ſich ſelber umbringen ſollte; welches ſie auch that, und ſich ſelbſt ertödtete.

Caninchen.

Beywört. Die flüchtigen. fruchtbaren. geilen. Saamenreichen. Monathlich werffenden. wühlenden. geſchwinden. gradenden. entſprungnen. entlauffnen. verachteten. furchtſamen.

Cannæ.

Beywört. Das unglückſelige. blutige. verwüſtete. verewigte. erſchreckte. unvergeßliche. fatale. verfluchte. Blut beſpritzte.

Redens-Arten und Umſchreib. Wo Hannibal den Kern der Römſchen Tapferkeit in Staub und Sand geſtreckt. Opitz. Der Ort ſo Rom entſetzlich bleiben wird. Lohenſtein.

selbst der Kern des Volcks mit seinem Bürgermeister durch des Feindes Schwerdt gefallen. *idem.*

Canopus.

Beywört. Der schöne. vergötterte. geliebte. geschickte. verletzte. durch Gifft getödtete. sieghaffte. nasse. triumphirende. beerdigte. verewigte.

Beschreib. Er war des Königes Menelai Steuer-Mann auf der Rückreise von Troja. Er war von besonderer Gestalt; dahero verliebte sich auch die Tochter des Protei die Theonoe in ihn. Als er in Egypten anlangte, war er von einer giftigen Otter also gebissen, daß er starb, und auch auf Befehl des Menelai begraben wurde. Die Stadt Canopus und der eine Ausfluß des Nili haben den Nahmen von ihm bekommen, und die Egyptier haben ihm als einen Wasser-Gott an gedachtem Ausflusse des Nili einen Tempel gebauet und verehret. Er überwand den Gott der Chaldäer, oder das Feuer. Denn da sich diese mit ihrem Gott breit machten, nahm ein Egyptischer Pfaffe einen löcherichten Topff, deß Löcherchen er mit Wachs zumachte, that Wasser hinein, und setzte auf dieses Geschirr den Kopf von dem Bildniß des Canopi. Darauf machten die Chaldäer Feuer drunter, schmoltz das Wachs, und da das Wasser heraus floß, verlöschte das Feuer, und das Wasser siegte ob. Der Canopus wird sonst als ein dicker spitzig zu gehender Krug gebildet. Oben stehet ein Manns-Gesichte, auf welchem eine Blume. Er hat kurtze Hände und Füsse, aber keine Armen; Wiewol auch die Figuren von ihm variiren.

Capaneus.

Beywört. Der wüe. tapfre. verwogene. ruchlose. kühne. getödtete. erschlagne. geliebte. beklagte. beweinte. beherzte. verhaßte.

Beschreib. Er war ein Sohn des Hipponoi und der Astynomes einer Tochter des Talai. Er that auf Veranlassung des Adrasti, nebst noch andern sechs Fürsten, den Zug mit nach Theben. Sie jagten, da die Schlacht geschahe, die Thebaner glücklich nach Theben. Da suchte er nun zugleich die Stadt zu ersteigen und sich derselben zu bemächtigen. Doch der Jupiter tödtet ihn seiner Ruchlosigkeit wegen mit einem Blitze, weil er alles auf seine Hörner nahm, die Götter nicht sehr achtete, sondern sich auf seine Macht verließ. Seine Gemahlin Nahmens Evadne, war ihm so ergeben, daß sie sich in das Feuer stürtzte, als seine Leiche verbrannt wurde, und sich aus Liebe zu ihm verbrennen ließ.

Capito-

Capitolium.

Beywört. Das älte. unvergleichliche. herrliche. verewigte. ungemeine. Ehren; volle. prächtige. vortreffliche. kostbare. geweyhte. feste. zerfallne. unvergängliche. undergeßne. verwüstete. eingerißne. mit Blut befleckte. gestützte. umgekehrte. verheerte. Bedauerns würdige.

Redens-Arten und Umschreib. Des Capitols umstirnter Ruhm, der längst ein kahles Ende funden. Wenzel. Des Capitols verlebte Trefflichkeit Amthor. Das grosse Capitol, der Brunnen der Gesetze, der Sieger treues Schloß, der Sammel-Platz der Schätze, da vormals ieder Raum lag Kunst und Weißheit voll, hat aufgehört zu seyn. Was Capitol itzt heisset, und jenem alten gleich zu werden sich befleisset, dient itzt vorm Grabe, Stein dem alten Capitol. Hofmannswaldau.

Beschreib. Das Capitolium war ein Tempel des Jupiters, davon er auch Capitolinus hieß. Als man den Grund zu dem Tempel des Jupiters zu legen, grub, fand man den Kopf des Toli, der ehemals von seinem Knechte war erschlagen worden. Davon hat es den Nahmen bekommen. Tarquinius Priscus machte den Platz darzu zurechte; Tarquinius Superbus bauete ihn. Als er aber ins Exilium gejaget wurde, weyhete ihn der Bürgermeister M. Horatius Pulvillus ein. Die Vortrefflichkeit dieses Gebäudes ist gantz ausnehmend gewesen. Es war mit ehrnen im Feuer vergüldeten Ziegeln bedecket, sonst viereckigt gebauet, davon iedwede Seite zwey hundert Fuß begrieff, und über dieses mit etlichen Reihen Säulen auf den Seiten versehen, inwendig aber mit dem güldnen Bildnisse des Jupiters gezieret.

Capua.

Beywört. Das unglückselige. blutige. zerstöhrte. reiche. gepriesne. edle. mächtige. verewigte. Blut-besprützte. besiegte. berühmte.

Redens-Arten und Umschreib. Das Haupt Campaniens. Lohenstein. Die Stadt, darzu Æneens Geselle, der kluge Capys, hat den ersten Grund gelegt. Opitz.

Cardea.

Beywört. Die listige. verschlagne. betrügliche. keusche. betrogne. geheiligte. angebetete. entwichne. entschlichne. verstellte.

Beschreib. Sie wird auch Cardinea und davon zusammen gezogen vielleicht auch Carna genennet. Sie war eine Nymphe und Tochter eines gewissen Genii, Nahmens Heleni oder Helerni. Ihre Schönheit lockte sehr viele an, ihr nachzugehen: Doch sie

spottete aller mit solcher Leichtfertigkeit, daß sie vorgab, es schicke sich nicht, sich bey Lichte mit ihr gemein zu machen, deßwegen ihr denn ihre Galanen hinter das Gepüsche zu folgen pflegten, wo sie sich so listig fort zu machen wuste, daß sie sich allemahl betrogen fanden. Der zweyköpffichte Janus verliebte sich endlich gleichfalls in sie. Da sie es nun eben obbeschriebner massen mit ihm spielen wollte, schlug es ihr fehl, indem Janus alles was vor und hinter ihm vorgieng, wahrnehmen konnte. Um ihr nun diese Gewogenheit zu vergelten, machte er sie zur Göttin, da sie denn von den Römern über die Thür-Angel gesetzet wurde, und was verschlossen war, öffnete, was aber eröffnet war, verschloß.

Cardinal.

Beywört. Der hohe. edle. gelehrte. geweyhte. heilige. fromme. Ehrwürdige. Demuths-volle. großmüthige. beredte. kluge. Staats-verständige. strenge. alte. weise. böse. wollüstige. junge. reiche. selige. exemplarische. vortreffliche. stumme. heuchlerische.

Redens-Arten und Umschreib. Die bepurperten Väter. Wenzel. Die Cardinäle, deren Zahl bis an der Jünger Christi reicht. Chr. Gryphius. Die Affter-Jünger des Pabsts zu Rom. Wenzel.

Carfunckel.

Beywört. Der seltsame. feurige. helle. klare. leuchtende. herrliche. edle. schätzbare. theure. kostbare. ungemeine. unvergleichliche. harte. bewährte. gepriesne.

Carmel.

Beywört. Der hohe. steile. einsame. heilige. geweyhte. gespitzte. unbewohnte. steinichte. entlegne. entfernte. unbestiegne.

Redens-Arten und Umschreib. Wo Elias zeigt, daß GOtt der wahre GOtt und Baal Abgott sey. Lohenstein. Der Samel-Platz des gantzen Israels und der Propheten, wo man Ellen sah die Baals Pfaffen tödten. *idem.*

Carmenæ.

Beywört. Die singenden. aufmercksamen weissagenden. prophezeyenden. weise. kluge. schnöde. verlachte.

Beschreib. Die Römer verehrten unter diesem Nahmen einige Göttinnen, so da zuerst wissen solten, wenn ein Mensch gebohren

ren würde: Die dann hierauf so gleich ihr bevorstehendes Schicksal absangen.

Carmenta.

Beywörter. Die weise. erfahrne. prophetische. weissagende. verehrte. scharfsinnige. hochverdiente. theure. werthe. hochgeschätzte.

Beschreib. Man giebet sie bald vor des Mercurii, bald vor des Jonci, eines Arcadischen Königes Tochter, aber auch wohl gar vor eine Nymphe aus. Sie zeugte mit dem Mercurio den Evandrum, worauf sie in Italien gieng und den Leuten weissagte. Die Griechischen Buchstaben verwandelte sie in die Lateinische; und dieses erwarb ihr die Ehre einer Göttin. Man richtete ihr einen Altar auf, und nennte zu Rom ein Thor nach ihr. Der Römische Rath verboth einesmals dem Römischen Frauenzimmer die Gutschen. Darüber ärgerte sich dasselbe ganz ungemein, und der Verdruß brachte sie dahin, sich der ehlichen Gemeinschafft ihrer Männer zu entziehen. Da würde nun das Römische Volck bald in die Enge gezogen worden seyn. Also muste sich der Rath entschlüssen, seinen Entschluß zu ändern, und dem Frauenzimmer den Gebrauch der Gutschen zu verstatten. Da hielten sich nun die Damen in Kindergebähren, oder in der Fruchtbarkeit hurtiger, bauten auch über dieses der Carmentæ einen vortrefflichen Tempel.

Carna.

Beywörter. Die schmutzige. besudelte. Sorgfalts-volle. schaddelte. ohnmächtige.

Beschreib. War eine Göttin der Römer, welche über die innerste Theile des Leibes und die vornehmsten Eingeweide die Aufsicht hatte, damit sie im gesunden Zustande verbleiben möchten. Man offerte ihr ein Mus von Bohnen, Meel und Speck.

Carthago.

Beywörter. Das mächtige. zerstöhrte. grosse. furchtbare. begrabene. erschreckte. verbrannte. ungeworffne. stoltze. bezwungene. in Staub verwandelte. unvergleichliche. ungemeine. edle. tapffere. treulose. sieghaffte. behertzte. besiegte. eitle. nichtige. reiche. trotzige. feste. kriegrische.

Redens-Arten u. Umschreib. Der alte Wunder-Baw, den man Carthago hieß, worinn der Tyrer Volck sich häußlich niederließ, durch Krieg und Frieden groß, lag der berühmten Tiber und

dem Lateiner Land zur Seiten gegen über. Man ſagt, daß Juno ihn vor allen hoch geſchätzt, ja Samus Götter Hauß ihm ſelber nachgeſetzt. Amthor. Die von des Tyriſchen Hercules Tochter dieſes Nahmens genennet worden iſt. Lohenſtein.

Carthaunen.

Beywörter. Die brüllenden. fürchterliche. erſchütternde. donnernde. feurige. tödtliche. zerſchmetternde. knallende. geläſte. geladne. weite. groſſe.

Redens-Arten. Das donnernde Gethöſe der brüllenden Carthaunen, das mit Schweffelreichem Knall und Dufft die gepreßte Luffe erſchüttert. Amthor. Die Gluth der donnernden Carthaunen, macht ſelbſt des Winters Macht erſtaunen, daß Froſt und Eyß zerſchmeltzen muß. *idem.*

Caſſandra.

Beywört. Die beleckte. mit Schlangen verhüllte. umwickelte. unverletzte. helläugichte. roth-behaarte. Treu-brüchige. beſtraffte. lügenhaffte. wahrhaffte. geliebte. mißgehandelte. geſchändete. ermordete. gefangne. zerſtückte. getretne. unſchuldige. ſchöne. unglückſelige. todte. gezwungne.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Priami, des Königes zu Troja und deſſen Gemahlin einer Thraciſchen Printzeßin Hecube. Helenus war ihr Zwillings-Bruder, mit dieſem hatte man ſie zugleich einesmals in dem Tempel des Apollinis Thymbræi des Nachts über liegen laſſen. Da man nun des Morgens wieder zu ihnen kam, fand man ſie alle beyde mit Schlangen umwickelt, die ihnen die Ohren ausleckten und gantz keinen Schaden thaten. Man ſchloß hierauf aus dieſer Begebenheit, daß ſie in der Wahrſagerey es weit bringen würden. Endlich unterrichtete ſie Apollo ſelbſt in dieſer Kunſt, doch mit einer gewiſſen Bedingung. Da ſie aber ſolche Bedingung ihm nicht hielt, konte er ihr zwar die erlernte Wiſſenſchafft nicht wieder nehmen, doch machte er, daß ihren Weiſſagungen kein Menſch glaubte. Dahero man alles, was ſie von dem Trojaniſchen Untergang ſagte, vor Lügen hielte, und ihre Warnungen verachtete. Inzwiſchen wurde ſie doch eine Prieſterin der Minervæ. Corœbus war ihr Liebhaber, der auch um ihrentwillen dem Priamo wider ſeine Feinde Beyſtand leiſtete. Da er auch, bey erfolgter Einnahme der Stadt, die Caſſandram bey den Haaren aus der Minervæ Tempel geſchleppet bringen ſahe, wurde er gantz raſend, konte aber nicht hindern, daß Ajax nicht ziemlich

unzüch-

unzüchtig und gewaltsam mit ihr umgegangen wäre. Sie ward endlich eine Gefangne, und dem in sie verliebten Agamemnon zugetheilet. Nachdem aber Agamemnon von dem Ægistho erschlagen wurde, tödtete Clytæmneſtra die Caſſandra; gieng auch nach ihrem Tode noch unmenschlich mit ihr um.

Caſſiopea.

Beywört. Die schöne. gepriesne. berühmte. Hochmuths-volle. prahlerische. unvergleichliche. gehaßte. gestraffte. betrübte. unglückselige. erhöhte. glänzende.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Arabi und eine Gemahlin des Æthiopischen Königes Cephei. Sie zog entweder ihre eigne oder ihrer Tochter Schönheit der Annehmlichkeit aller Nereidum vor. Darüber beschwehrten sich die Nereides bey dem Neptuno. Dieser straffte darauf den Cepheum davor, indem er nicht allein dessen Land mit Uberschwemmungen, sondern auch mit einem entsetzlichen See-Wunder-Thiere plagte. Da er dann von dem Oraculo den Bescheid erhielt, daß er der Plage nicht loß werden würde, bis er seine Tochter die Andromeda dem Meer-Ungeheuer zu verschlingen, vorwürffe: Da sie nun, von dem Perſeus errettet und unter die Sterne gesetzet wurde, bekam ihre Mutter die Caſſiopea auch eine Stelle unter denselben, doch so, daß sie ihres ehmaligen Hochmuthes wegen mit untergekehrtem Haupte stehet, dabey aber beyde Arme ausstrecket, als wenn sie vor Hertzeleid über ihre Tochter an die Brust schlagen wolle.

Caſtalia.

Beywört. Der klare. helle. rauschende. beliebte. kräfftige. bewachte. annehmliche. wohl schmeckende. liebliche. Würckungs-reiche. edle. ungemeine. geheiligte. cryſtallne. süsse. poetische. prophetische.

Beschreib. Er war ein annehmlicher und wohl-schmeckender Brunn zu Delphis, der so gar den daſigen Altar des Apollinis, im Tempel benetzte. Den Nahmen soll er von einer Nymphe oder von dem Sohne des Apollinis haben. Wer aus demselben tranck, ward entweder zum Poeten oder zum Propheten. Er wurde sonst auch von einem Drachen, der aus dem Geschlechte Martis war, bewacht, den endlich Cadmus, wiewohl zu seinem grossen Unglück, erlegte. Die Muſen werden von dem Brunnen Caſtalia, Caſtalinnen genennet, weil er denselben geheiliget war.

Castor und Pollux, siehe *Dioscuri*.

Catacombæ.

Beywört. Die heiligen. geweyhten. verwüsteten. unterirdischen. sichern. Moder reichen. eingefallenen. alten. morschen.

Beschreib. Es sind die unterirdischen Gänge zu Rom, wo die Christen zur Zeit der Verfolgungen, unter den Heydnischen Kayserⁿ, ihren Gottes-Dienst hielten, ihre Todten hin begruben, ja wohl gar wohnten.

Catilina.

Beywört. Der böse. liederliche. verrätherische. boßhaffte. meuchelmörderische. verschworne. beschimpffte. rohe. bestraffte. verjagte. gezähmte. schnöde. verdammte. verschwenderische.

Redens-Arten. Dem grimmen Catilinen muß warmes Menschen-Blut statt Wein von Chios dienen; das die verfluchte Schaar, zu stärcken ihren Bund, zu stürtzen in den Grund ihr güldnes Vater-Land, aus Berg-Crystallen trinckt. Lohenstein. Catilina, dessen Wuth und Verrätherey der kluge Marcus Cato Einhalt thut. *idem.*

Catius.

Beywört. Der aufmercksame. angebethete. kluge. weise. stille. schweigende. verschwiegene.

Beschreib. Er war ein Gott der Römer, den sie anrufften, daß er die Leute klug und vorsichtig machen sollte.

Cato.

Beywört. Der ernste. weise. finstre. sauertöpffische. blutige. freygebohrne. geehrte. verewigte. tapffere. verzagte. verzweiffelte. durchbohrte.

Redens-Arten und Umschreib. Der mehr empfand, was Rom in Fesseln schloß, als was sein Leben brach. Hofmannswaldau. Der Cato und sein Hauß war frey zu seyn gebohren: Nachdem sein Vater-Land die Freyheit hat verlohren, so will mit ihr zugleich er auch zu Grabe gehn. *idem.* Cato, ein Mann zum Ernst gebohren, und allzeit unbewegt, und allzeit ungeschoren. Opitz. Der Rom nicht kan verwüstet, nicht Cæsars Palmen schauen. Hofmannswaldau. Dessen Freyheit doch zu entkommen wuste, als der Feinde Fleiß Steg, Thor und Port verschloß: Der Tod war dessen Bahn, der Himmel ward sein Land. *idem.* Den keiner konnte sehn mit tieff-gebeugtem Rücken; dieß Wort erschreckt ihn fast, vor Cæsars Füssen bücken:

Denn

Denn Cato betete GOtt, keinen Menſchen, an. *idem.* Der durch ſich gemacht geht aus der Welt. *idem.* Trotz, Cæſar, daß du ihn in deinen Ketten führeſt, und deine Sieges-Pracht mit ſeinen Feſſeln zierest; es reißt ſein edler Tod die deinen Vorſatz ein. *idem.* Deſſen Hand mehr als des Cæſars that. *idem.* Der der Freyheit Fahn in ſeine Wunden pflantzte. *idem.*

Catullus.

Beywörter. Der geile, weiche, zärtliche, beliebte, Zothenweiche, verfluchte, verdammte, ärgerliche, ſchnöde, Heydniſche, geleſene, heiſſe, entbrannte, Sperlingähnliche, verliebte.

Redens-Arten und Umſchreib. Der ſeiner Lesbia manch geiles Liedgen ſang. Mengel. Das Haupt verliebter und zärtlicher Poeten. Lohenſtein. Der ſchlüpffrige und geile Dichter. *idem.*

Cavallerie.

Beywört. Die geſchwinde, leichte, flüchtige, hurtige, geſchloſſne, zertrennte, geſchlagne, verjagte, tapffre, mächtige, ungezähmte.

Umſchreib. Ein Klump geſchwinder Reuterey. Baſſet. Das Volck zu Roß. *idem.* Der Reuter kleine Zahl. *idem.*

Caucaſus.

Beywört. Der hohe, weit-ausgebreitete, erhöhte, ſteile, Wolckenſtutzende, feſte, gegründete, groſſe, Aſiatiſche, Georgiſche, berühmte, entſetzliche, unüberſtiegne, Circaßiſche.

Beſchreib. Ein groſſes Aſiatiſches Gebirge, das ſich bis an das Caſpiſche Meer erſtrecket.

Cecrops.

Beywört. Der weiſe, geehrte, kluge, verſtändige, vernünfftige, geliebte, gefürchtete, löbliche, edle, regierende, beglückte, unvergleichliche, Andachtsvolle, fromme, doppelsförmige, zu doppelte, zwiefache, gehörnte.

Beſchreib. Er war ein Sohn der Erden, oder ſo zu reden ein ſelbſtverwachſener Menſch; aber, nach anderer Meynung, ein Egyptier, der aus ſeinem Vaterlande in Phönicien, und aus Phönicien, welches er wegen des gewaltſamen Einfalls verlaſſen muſte, nach Griechenland gieng. Als er daſelbſt angelanget, ſetzte er ſich durch ſeine kluge Conduite und moraliſirte Aufführung bey den Pelaſgis oder den Einwohnern Atticæ in beſondere Hochachtung. Er führte darauf vermittelſt des Anſehens, welches er ſich erworben, die Verehrung des Jupiters da-

selbst ein, richtete demselben zu Athen einen Altar auf, opfferte Kuchen und Rinder; brachte auch endlich den Dienst der Minervæ daselbst in Schwang. Er theilte das Volck in zehen Gemeinen ab, damit sie sich desto besser schützen könnten, wenn sie von ihren feindlichen Nachbarn angefallen würden. Er lehrete Mann und Weib sich ehelich und ordentlich zusammen halten, da sie sonsten wie das Vieh lebten. Er nennte die nachmalige Stadt Athen nach seinem Nahmen Cecropia, und man hält ihn insgemein vor den ersten König der Athenienser. Er soll halb ein Drache, halb ein Mensch, oder, anderer Meynung nach, halb ein Mann und halb eine Frau gewesen seyn; daher er ein Beywort erhalten, das etwan so viel als Biformis heisset. Nachdem er gestorben, ward er unter die Sternen versetzet, und giebt im Thier Creyß den Wasser-Mann ab, weil man sich damals nur des Wassers bey den Opffern bedienen müssen, weil der Wein gefehlet, und noch nicht erfunden gewesen.

Cedern.

Beywörter. Die festen. dauerhafften. unverweßlichen. gestreckten. schattichten. erhabnen. hohen. theuern. berühmten. kostbaren. härten. ästigen. wohlriechenden. immergrünenden.

Redens-Arten. An deren Holtz kein Wurm haften kan. Neuwirth. Die auch Pappeln Schatten giebet. *idem.* An deren Götter-Holtz und dessen Rinde sich kein Biß von Würmen macht. Wentzel. Die am besten zu den prachtenden Pallästen taugen. *idem.* Die Cedern, welche stets, Trotz Frost und Hitze, grünen. Chr. Gryphius. Die Ceder läßt sich zwar von keinem Wurm verletzen; doch ist sie destomehr von Blitzen in Gefahr. Wentzel.

Celeus.

Beywörter. Der diebische. gestraffte. verwandelte.

Beschreib. Er war ein gebohrner Eleusenser. Nachdem er noch drey Cameraden zu sich genommen, wollte er aus der Höle Hönig entwenden, in der Jupiter gebohren war. Darüber wurden sie alle drey in Vögel verwandelt.

Centauri.

Beywört. Die trunckenen. Weinburstigen. viehischen. abscheulichen. ungeheuren. furchtbaren lüsternen. bestrafften. gezähmten. bethörten. bärtigten. streitbaren. beherzten. tollen. sechtenden. vertriebenen. edlen. verjagten. wehrhafften.

Beſchreib. Ixion ſchmauſte einmal mit den Göttern; da er ſich nun ziemlich beſoffen hatte, kriegte er Luſt, mit der Juno ſelber auf eine ziemlich ungebührliche Art bekannt zu werden. Da das Jupiter erfuhr, gab er einer Wolcke ihre Geſtalt: Und von der Vertraulichkeit, die Ixion mit derſelben pflegte, wurde ein Centaurus gebohren, von dieſem einen aber noch viele andere erzeuget. Sie wurden hierauf auf dem Berge Pelio von den Nymphen auferzogen; allwo ſie mit Pferden wiederum noch mehr andere Hippo-Centauros zeugten. Einer von ihnen, Nahmens Pholus, tractirte den Herculem einsmals: Da er nun, dieſem ſeinem Gaſt eine Ehre zu bezeigen, ein neues Faß Wein aufthat, rochen es die andern, und wurden dadurch alle vor die Höle gelocket, und wollten mit ſchmauſſen, ſuchten ſich auch endlich mit Gewalt einzudringen; doch Hercules wieß ihnen die Wege ſo, daß ihrer ein Theil liegen blieben. Auf der Hochzeit des Pirithoi machten ſie ſich auch entſetzlich unnütze, vergriffen ſich an der Braut und an dem übrigen Frauenzimmer, bis ſie endlich auf der Inſul der Sirenen crepiren muſten. Sie waren von oben bis ohngefehr an den Nabel Menſchen; den untern Theil aber betreffend, Pferde. Phylirus hatte einen gelblichten Barth, langes Haar, einen ſchönen Hals, Arme und Hände; war ſonſten an dem Pferde-Theil ſchwartz, mit einem weiſſen Schwantze, und alſo nach ſeiner Art nicht häßlich.

Cephalus.

Beywört. Der geliebte. treue. edle. Anmuths-volle. ſchöne. vortreffliche. geraubte. beliebte. eckle. beſtraffte. Treu-loſe. geprüfte. betrogne. eyfferſüchtige. gewarnte.

Beſchreib. Wegen ſeiner Eltern kan man ſich noch nicht vergleichen. Er war von einer ſehr annehmlichen Geſtalt, ſo gar, daß ſich die Aurora in ihn verliebte, ihn entführte, als er einsmals auf dem Syriſchen Gebürge Hymetto jagte, und von ihm dem Tithonum gebahr. Doch er war dieſer Liebhaberin bald überdrüſſig, weil ihm die Procris, ſeine rechte Gemahlin beſtändig in Gedancken lag. Doch, als er Abſchied von der Aurora nahm, machte das Compliment, ſo im dieſelbe mit auf den Weg gab, und worinnen ſie ihn verſicherte, daß die Zeit kommen würde, da er wünſchte, daß er die Procris nicht hätte, daß er argwöhniſch auf dieſe ſeine Gemahlin wurde, als ob ſie ihm vielleicht nicht treu wäre. Er gab ſich daher bey ſeiner Zurückkunfft nicht zu erkennen, daß er ihr Gemahl wäre, und

beredete ſie verſtellter Weiſe zu einer Gefälligkeit, darüber ſie ſich hefftig ſchämte, als er ſich ihr zu erkennen gab. Sie flohe alſo von ihm, und erhielte von dem Minoe in Creta, den ſie an einer Kranckheit heilte, einen Hund, der alles fangen, und einen Wurff-Spieß, mit dem man alles treffen konnte. Damit gieng ſie unerkannter Weiſe wiederum zurück zu ihrem Gemahl, der eben auf die Jagd gieng, wohin ſie ihn begleitete, und auf der er nichts fieng; da ſie alles, was ſie ſahe, erlangte. Da war nun Cephalus begierig, den Spieß zu erhalten, und tractirte mit ihr auf die Bedingung einer allzugeheimen Vertraulichkeit, und darüber gab ſie ſich zu erkennen: Und nachdem ſie ihm ſeine Untreu verwieſen, verſöhnten ſie ſich mit einander; doch endlich ertödtete er die Procris unvermuthet, da ſie ſich aus Eyferſucht hinter einen Strauch verſteckt.

Ceraſus.

Beywört. Der närriſche. bethörte. Verachtungs-werthe. ungeſchickte. tumme. ſchnöde.

Beſchreib. So hieß der Kerl, der zuerſt auf die Erfindung gerieth den Wein mit Waſſer zu vermiſchen.

Cerberus.

Beywört. Der grauſame. abſcheuliche. vielköpfichte. entſetzliche. wüthende. fräßige. ſchmätzende. knirſchende. verfluchte. raſende. fürchterliche. gebundne. bellende tobende. häßliche. ſpeyende. gefürchtete. bezwungne.

Beſchreib. Der Vater dieſes Ungeheuers war Typhon, die Mutter aber eine entſetzliche Schlange, Nahmens Echidna. Er war an ſich ſelbſt ein Hund. Doch hatte er ſehr viel Köpffe, und an ſtatt der Haare war der gantze Rücken mit Schlangen bedecket, die, wenn er ſich bewegte, eitl fürchterliches und abſcheuliches Geziſche oder Gethöſe machten. Statt des Hundes-Schwantzes, hatte er einen Drachen-Schwantz, der an dem Ende gleichwol auch mit einem Kopffe verſehen war, und indem Hercules denſelben bey den vorderſten Köpffen angepacket hatte, denſelben biß. Er war ſonſt in den Dienſten des Pluto, der ihn vor den Eingang der Hölle geleget hatte. Und wie er einem iedweden den Eingang ungehindert verſtattete; ſo ließ er keinen Menſchen wiederum heraus, und verhinderte ſolches entweder durch ſein Bellen, oder damit, daß er die Leute anpackte und zerriß. Hercules bekam endlich von dem Eriſtheo Befehl, dieſes Monſtrum aus der Hölle zu holen. Pluto geſtattete

ihm

ihm auch ſolches; doch mit der Bedingung, daß er keine Waffen darzu brauchen ſollte. Hercules packte ihn alſo nur bey den Köpffen an, und ohngeachtet ihn der Kopff des Schwantzes entſetzlich biß, wuſte er es doch dahin zu bringen daß er ſeiner mächtig wurde, und ihn heraus ſchleppte, und dem Euſtheo brachte. Als er ihn an das Tage-Licht brachte, ſpie er entſetzlich, und da wuchs Aconitum von. Er war ſonſt mit tauſend Ketten angebunden, und tobte ſo entſetzlich, daß auch die Furien vor ihm zitterten. Sein Aufenthalt war eine Höle voll Gebeine.

Cercopes.

Beywört. Die falſchen. betrüglichen. meineydigen. ſpöttiſchen. gedingten. gauckelnden. gottloſen. treuloſen.

Beſchreib. Sie waren Inwohner der Inſul Inarimes. Jupiter dingte ſie, als er wider den Saturnum zu Felde gehen wollte, daß ſie ihm beyſtehen ſollten. Sie verſprachen es auch. Allein da ſie das Geld empfangen hatten, ſporteten ſie des Jupiters. Darüber ward er auf ſie zornig und verwandelte ſie alleſamt zur Straffe ihrer Leichtfertigkeit in Affen.

Ceremonien.

Beywört. Die nichtigen. leeren. todten erbaulichen. heuchleriſchen. abgöttiſchen. verwerfflichen. nöthigen. zierlichen. vielen. eitlen. verdöhnen. mißfälligen. ſcheinbaren.

Redens-Arten. Darinnen ein Heuchler Ruhm ſuchet. Stoll. Daran der Pöbel hängt. Chr. Gryphius. Die zwar den Gottesdienſt zieren, doch nicht gefällig machen. Amthor. Des Gottesdienſtes Schaale. *idem.*

Ceres.

Beywört. Die braune. ſtoltze. fette. verſchluckte. ausgeſpiene. verliebte. geliebte. überwältigte. verwandelte. raſende. betrübte. traurige. verſteckte. gefundne. verſöhnte. irrende.

Redens-Arten und Umſchreib. Die Erfinderin der Aehren. Brockes. Die voller Grimm ganz voller Wuth herum mit angeſtecktem Holtz und glimmen Fichten rannte, und durch die Sternen-Burg mit ſchnellen Drachen flog, vom Kummer angeſpornt, der mit am Wagen zog, als auf dem Ætna man ihr ſchönes Kind entwandte, und ſie die That erfuhr, und ihre Tochter ſucht, die eh ſie es verſpürt und faſt zuſehens ihr geraubt war und entführt. Brockes. Die braune Ceres, die da jauchzt, und die Sichel wetzen läßt. Wenzel.

Beſchreib. Sie hatte den Saturnus zum Vater, und die Rhea, oder die

die Ops, wie sie sonsten heisset, zur Mutter. Ihr Vater fraß sie nach ihrer Geburth, wie er mit allen seinen Kindern zu thun gewohnet war, spie sie aber wieder aus, nachdem er eine Brech-Artzney eingenommen hatte. Man hält sie vor eine Göttin der Früchte und überhaupt des Feldes, ja auch der Erde so fern ihre Fruchtbarkeit betrifft. Da den Menschen der Gebrauch des Geträydes noch unbekannt war, unterrichtete sie dieselben im Säen, Mahlen, Backen und dergleichen, indem sie sich vorhero nur mit Eicheln behelffen müssen. Sie lehrte sie die Ochsen in Pflug spannen, ackern, erndten, die Spreu von dem Korne sondern, und dergleichen. Sie gab über dieses Gesetze und verordnete insonderheit, daß die Menschen einander das Ihre lassen und geben sollten. Ihrer guten Gestalt wegen gieng ihr ihr eigner Bruder der Jupiter nach; und er zeugte auch endlich die Proserpina mit ihr; der andere Bruder Neptunus brachte es mit seinen Liebes-Erklärungen, so er ihr that, dazu, daß sie sich in ein Pferd verwandelte, und sich in Arcadien unter eine Heerde anderer Pferde begab, in Meynung allda sicher zu seyn; doch Neptunus nahm auch dergleichen Gestallt an, und da glückte es ihm, wiewol Ceres sehr schlecht mit ihm deßwegen zufrieden war, und sich darüber in eine Furie Erinnyn verkehrte. Sie gebahr aber gleichwol eine Tochter und auch ein sehr geschwindes und schnelles Pferd den Arionem; darüber grämte sie sich ungemein, kleidete sich in Trauer-Kleider, verließ die Gesellschafften der Götter, und verkroch sich in eine Höle, daß darüber eine Hungers-Noth unter die Menschen gerieth, indem alles Geträyde ihrer Abwesenheit wegen verdarb. Man wuste nicht wo sie steckte. Doch der Pan fand sie unverhofft, als er in Arcadien jagte. Als Jupiter es von ihm erfuhr, sendete er die Parcen an sie ab, dadurch sie sich denn bewegen ließ wieder hervor zu kommen. Sonsten liebte sie den Jasionem, einen Sohn des Jupiters und der Electræ, hefftig; den aber der Jupiter mit dem Blitz ertödtete, weil er eyfersüchtig auf denselben war; da darauf Jupiter dem Pluto, der keine Gemahlin hatte, erlaubte die Proserpinam zu entführen. Ceres war dazumal abwesend, und da sie den Raub erfuhr, zündete sie bey dem Ætna in Sicilien zwey Fackeln an, damit sie den gantzen Erd-Creyß durchlieff, ihre verlohrne Tochter zu suchen. Da sie nun erfuhr, daß Pluto und Jupiter die Stiffter dieses Verlustes wären, nahm sie die Gestallt einer sterblichen Weibs-Person an, nachdem sie den Himmel

mel verlassen. Sie irrte an allen Orten herum, und hatte allerhand Zufälle z. bis sie sich endlich versöhnen ließ. Sie wird als eine Frau von gutem Ansehn vorgestellet; der Schurtz oder Rock ist ihr etwas hinauf gegürtet, und die Kleidung siehet etwas bäurisch aus. Sie sitzet auf einem Ochsen, und hält in der rechten Hand einen Karst, an dem Arme aber hat sie einen Korb mit Saamen; zur rechten Seiten siehet man zwey Ackers-Leute, deren der eine gräbet, der andre säet: In der lincken Hand hat sie einen Stab, das Geträyde damit auszuschlagen und eine Sichel; und zur Lincken stehen zwey Bauren, deren einer Geträyde hauet, der andere drischt. Sie wird auch mit einem Aehren-Kranze auf dem Haupt, oder einem Aehren-Büschel in der Hand, auch mit einer Fackel und noch auf andere Art mehr gemahlet.

Chalcedonier.

Beywörter. Die Purpur-farbichte. Beryllen-ähnliche. helle. kräfftige.

Redens-Arten. Der der Traurigkeit widersteht. Lohenst. Vor dem Gespenster weichen sollen. *idem.*

Chaldæa.

Beywört. Das weise. wahrsagerische. weissagende. edle. gelehrte. erfahrne. besuchte. Vorwitz-reiche. berühmte. bekannte. grübelnde. forschende. beliebte. furchtbare. Volckreiche.

Chamæleon.

Beywört. Der unbeständige. beherzte. sieghaffte. erhitzte. munter. hertzhaffte. langsame. begierige. schnappende.

Redens-Arten. Der vor Eyfer bebt, und wenn er nun durch den Speichel die Schlangen überwunden, alsdenn der Augen Licht zur Sonnen aufwärts hebt, als hätt er seine Krafft in dieser Gluth gefunden. Neukirch. Sein Fisch-Kopff und sein Leib, der einer Eydex gleichet, der lange Schwantz, vier Pfoten und drey Klauen sind in der Welt sonst nicht als in Arabien zu schauen. Brockes. Den man beym hellen Sonnenschein der Lüffte reinen Thau mit aufgesperrter Kehle siehet fangen. *idem.* Dessen Schritt in eines Monaths Frist kaum eines Fadens Läng erreichet. *idem.*

Chaos.

Beywört. Das erste. verwirrte. öde. unordentliche. dunckle. schnöde. unbrauchbare. ungeschickte. geschmückte. ausgekünstelte. schnöde. verachtete.

Be-

Beſchreib. Man giebt es vor den Anfang aller Dinge aus, und man will behaupten, daß von demſelbigen ſo gar die Götter entſprungen, indem von ſelbigem Erebus und Nox und dann von dieſen immer andere mehr gezeuget worden. Andere wollen, daß Caligo erſt das Chaos hernach mit der Caligine die Nacht, den Tag und den Erebum und Æthereum gezeuget habe. Die Phœnicier machten ſich aus dem Chaos, welches bey den Hebräern Thohou vabohou genennet wurde, zwey Götter Thoth und Bau, und verehrten es; wie ſie es denn nebſt dem Spiritu vor den Urſprung aller Dinge hielten.

Charadrus.

Beywört. Der fruchtbare. ſonderbare. beſuchte. erwehlte. berühmte. belobte. geprieſne. angemeine. kräfftige. Bewunderungswürdige.

Beſchreib. Er iſt ein Fluß in Achaja anzutreffen, der dieſen Nahmen führt, und der die Krafft beſitzen ſoll, unfruchtbare Weiber fruchtbar und ſchwanger zu machen.

Charaxus.

Beywört. Der ſtarcke. blutige. angezündete. verzweiffelte. raſende. erſchlagne.

Beſchreib. Er war ein Lapithe welcher von dem Centauro Rhœto auf des Pirithoi Hochzeit mit einem Brande von dem Altar vor den Kopf geſchlagen wurde, daß er ihm blutete. Zugleich fieng ihm das Haar auch zu brennen an, das da hiervon ziſchte, als wie das glüende Eiſen im Waſſer. Charaxus ergrimmte hierüber ſo ſehr, daß er eine ſteinerne Thür-Pfoſte, die ſonſt kaum etliche Pferde von der Stelle bringen konnten ergrieff und auf den Rhœtum zuwarff. Doch er traff nicht ihn, ſondern den Cometen, des Rhœti Cammeraden, darüber aber war er von dem Rhœto vollends hingerichtet.

Charon.

Beywört. Der alte. ſtrenge. fürchterliche. beſudelte. muntre. hurtige. ernſthaffte. graue. unerbittliche. bemühte. arbeitſame. unermüdete. furchtbare.

Beſchreib. Seiner Herkunfft nach war er ein Sohn des Erebi und der Nacht. Seine Verrichtungen beſtanden darinnen, daß er die verſtorbnen Seelen in einem Kahne über die hölliſchen Flüſſe ſetzte. Die alten Heyden legten ihren Todten einen Obulum unter die Zunge, welcher demſelben zum Fähr-Gelde dienen ſollte. Ob ſich gleich eine groſſe Menge Seelen an dem

Strand

Stunde der unterirdischen Flüsse aufzuhohlen pflegten; dennoch nahm er nur einige in den Kahn auf einmal, u. musten diejenigen sonderlich, welche nicht begraben worden, lange Zeit an dem Ufer herum schwärmen. Man bildet ihn als einen alten Mann, der aber noch ziemlich munter aussiehet, vor. Er hat einen grossen grauen verworrnen Barth, feurige Augen, zerrißne und unsläthige Kleidung, stehet in einem alten Kahne; und führte sich gegen die Seelen ziemlich hart und mausisch auf.

Charybdis.

Beywört. Die fräßige. dichische. rohe. unersättliche. falsche. gestürzte. rauhrische. gefährliche. grausame. tiefe. furchtbare.

Redens-Arten. Der unersättlichen Charybdis tieffer Grund. Brockes. Die da mit Scylla sich genau verschwistert hat. Lohenstein. Der Strudel, der den Schiffen so sehr gefährlich ist. *idem.*

Beschreib. Sie war eine Tochter des Neptuni und der Erde, und dabey so grausam gefräßig, daß sie auch selbst dem Herculi einige von denen Ochsen des Geryonis entführte, und auffraß. Doch eben deßwegen ward sie von dem Jupiter mit dem Donner erschlagen, und ins Meer geworffen. Charybdis heisset sonsten ein gefährlicher Ort im Meer ohnweit Messina.

Cherub.

Beywört. Der schreckliche. bewehrte. entsetzliche. feurige. bewaffnete. gewapnete. starcke. helle. kriegrische. unerbittliche. verdiethende. glänzende. reine.

Redens-Arten und Umschreib. Ein kriegerischer Geist bey dieser Engel-Schaar versicherte den Weg vor allerley Gefahr, ihm deckt die starcke Brust ein Schild der helle brannt, ein feurig schneidend Schwerdt bewaffnet ihm die Hand. Brockes. Der Cherub, der mit Schwerdt und Feuer-Flammen vor Baum und Paradieß blitzt. Ziegler.

Chimæra.

Beywört. Die Feuer-speyende. entsetzliche. grausame. furchtbare. verwüstende. verheerende. bezwungne. ungeheure. feurige. starcke. bestrittne. getödtete.

Beschreib. Dieses Ungeheuer soll zum Vater den Typhon, zur Mutter aber die Schlange Echidnam, zum Aufseher ihrer Auferziehung aber den Amisadarum in Lycien gehabt haben. Es hatte solches sonst drey Köpffe, einen Löwen-Ziegen- und Schlangen-Kopff. Von forn sahe es auch einem Löwen, in der mitten

eines

einer Ziege, hinten aber einem Drachen gleich, und aus seinem Rachen spi.es auf eine entsetzliche Art Feuer aus, dadurch es Lycien von Menschen und Vieh entblößte, über dieses auch solches Land erbärmlich verwüstete. Als Bellerophon nach Lycien kam, und ihm Jobates gern mit Manier vom Brode geholffen gesehen hätte, befahl er ihm die Chimæra zu tödten. Er nahm solchen Befehl an, und die Götter die seine Unschuld kannten, erbarmten sich über ihn, daß ihm nicht allein Nepeunus den Pegasum schenckte, sondern auch Minerva denselben aufzäumte. Da nahm nun Bellerophon einen bleyernen Spieß, schwung sich ihr auf dem Pegaso nahe, stieß ihr den Spieß in Hals, daß er schmoltz und brachte sie also um.

China. Chineser.

Beywörr. Das reiche. sinnreiche. zwey-äugichte. berühmte. kluge. weise. edle. herrliche. erfüllte. heydnische. abgöttische. stolze. verächtliche. entfernte.

Redens-Arten und Umschreib. Der Seren fettes Land. Wenzel. Der Seren Land, das Kranche ernährt, und sich die Hirsche selbst zur Haus-Genossen wählt. *idem.* China, welches uns Porcellanen schickt, und auch Geschütze hat, und auch die Bücher drückt. Opitz. Der Seren fettes Land, das manches Wunder heget, hat in gewissem Fluß dergleichen Wasser-Geist, der, wenn sich ein Geruch von guter Speise reget, das Schiff, worauf man kocht, zu Grund und Boden reißt. Wenzel. Der Strich, wo im berühmten Sinen die trefflichen Pagoden seyn. *idem.* Der Morgen-Strich, wo die Chinesen leben, zeigt einen Baum, als Wunder seiner Welt, der uns alsdann in das Gesichte fällt, wenn Tag und Licht schon gute Nacht gegeben: Der Abend ists, der seine Blüthen treibt; da mischet er die angenehmen Lüffte mit edlem Ruch der ausgehauchten Düffte, daß ieder gern in dessen Nähe bleibt. *idem.*

Chiron.

Beywörr. Der weise. kluge. erfahrne. edle. alte. gesetzte. gelehrte. weissagende. erfindende. berühmte. lehrende. hochgeschätzte. werth-gehaltene. verwundete. verletzte. vergifftete. unsterbliche. verewigte. umstirnte.

Beschreib. Er stammte von dem Saturno und der Philyra her. Doch aus Furcht vor der Rhea, der rechten Gemahlin des Saturni, verwandelte sich derselbe in ein Pferd, als er von der Rhea

über-

überschlichen wurde, da er mit der Philyra seine Wollust trieb. Doch die Philyra kränckte sich über die Gestalt ihres Sohnes, der ein Centaurus war; nach der Zeit so sehr, daß sie sich vor Kummer auf die Letzt in eine Linde verwandelte. Sonst war er ein vortrefflicher Artzt, Chirurgus, Musicus und Stern-Künstler; wie er denn der allgemeine Lehr-Meister junger Printzen zu seiner Zeit war: Den Bacchum lehrte er das Schmausen: Endlich aber muste er doch eines sehr schmertzhafften Todes sterben: Denn Hercules kehrte einstens bey ihm ein, und da fiel ihm ohngefehr ein Pfeil aus dem Köcher und dem Chiron auf den Fuß, daß derselbe verletzet wurde: Und weil der Pfeil in das Blut der Lernæischen Schlange eingetaucht war, empfand er den unsäglichsten Schmertz, und die Wunde war unheilbar; daher bath er, weil er unsterblich war, den Jupiter, daß er ihn möchte sterben lassen, welches er auch gewähret wurde. Nach diesem hat er das Glück gehabt, unter die Sterne gesetzet zu werden.

Chloris siehe *Flora*.

Chœrilus.

Beywörter. Der läppische. elende. lahme. kalte. matte. thörichte. nach Verdienst und Würdigkeit belohnte. närrische. geschlagne. bezahlte. tumme. gute.

Beschreib. Er war ein elender Poet, der dem Alexander zu Ehren Lob-Gedichte machte; davor er vor iedweden schlimmen Vers einen Kopff-Stoß, vor iedweden guten aber ein gewisses Stück Geldes bekam.

Christ.

Beywörter. Der wahre. falsche. ächte. geprüfte. heuchlerische. gereinigte. reutige. erlöste. geheiligte. zufriedene. gesetzte. verdammte. tolle. verstellte. Pharisäische. sonnige. bewährte. beständige. belohnte. heilige. edle. verhaßte. Blut-besprützte. beehrte. geplagte. getrübte. betrübte. verfolgte. Beystands-reiche. unermüdete. Sorgen-lose. muntere. frohe.

Redens-Arten und Umschreib. Ein Christ, der Schmertz und Leid wie Dornen fühlen lernet, und mehr auf der Rosen Werth als ihren Stachel sehn, und dencken soll, daß kein Weh denselben kan geschehen, die durch die Thränen sich hier in den Himmel spielen. Neukirch. Der Ausdruck hoher Wort und spitziger Gedancken macht keinen Heiligen und keinen Christen nicht; GOtt sieht mehr, was man thut, als was die Lippe spricht. Wer mit der Sünde kämpfft, und in den Tugend-

Schrancken den Sieges-Preiß gewinnt, und GOtt die Ehre giebt, der iſt allein der Mann, den JEſus ehrt und liebt. Stoll. Ein Geiſt, der Chriſten-Sinnen in ſteiffem Hertzen hat, läßt ſich kein Ding gewinnen, bleibt ſtets auf ſeiner Statt; bey ihm iſt nie zu ſpühren die Angſt für Tyranney; durch ſchädliches Verführen kömmt ihm kein Bürge bey. Wenn Jupiter gleich ſchläget mit allen Keilen her, ſo bleibt er unbeweget, ſetzt fort durch Sturm und Meer; und ſollte gleich die Hütte der Welt zu Grunde gehn, ſo wird doch ſein Gemüthe darunter ſicher ſtehn. Opitz. Wer ein Streiter Chriſti heiſſet, muß durch Geduld und Großmuth ſiegen, und keinem Schmertzen unterliegen Amthor. Aus Wuſt und Regen fließt der Zeiten Fruchtbarkeit: Den tapffern Muth bezeugt ein wohlbeſtandner Streit: Die Feile kan allein den Diamant verklären: Und wer mit reinem Trieb zu Chriſto ſich bekennt; wer ſich, o ſchweres Wort! nach dieſem Meiſter nennt, muß ſeines Nahmens Gold durch manche Gluth bewähren. *idem.*

Chriſtenheit.

Beywört. Die wahre. vereinigte. geheiligte. beſchützte. gewarnte. ſelige. umſchantzte. beſorgte. frohe. treue. Hoffnungs-volle. gewiſſe. ſichre. Glaubens-volle. ſtandhaffte.

Redens-Arten und Umſchreib. Die Creutz-Gemeine. Chr. Gryphius. Die ſich nach Chriſti Nahmen nennt, und ſich zu ſeinem Wort bekennt. *idem* Die auf den Felſen iſt gegründet, der JEſus Chriſtus heißt. Lohenſtein. Der hart bedrängte Hauffen der frommen Kirchen. Chr. Gryphius. Siehe Kirche.

Chriſtenthum.

Beywört. Das laue. verderbte. ſchnöde. thätige. wörtliche. kalte. erhitzte. wahre. GOtt-beliebte. GOtt-verhaßte. Jammer-reiche. Beweinens-würdige. heuchleriſche reine. ungeſchminckte. unverfälſchte. heilige. befleckte. feichte.

Redens-Arten. Das öffters nur auf lauen Lippen, nicht aber in dem Hertzen lebt. Wenzel. Das ein geheiligt Hertz erfodert. Chr. Gryphius. Dazu mehr als der Nahmen nur gehört. *idem.* Dein Chriſtenthum iſt nichts, als Dunſt und Sicherheit; Warum? Du macheſt GOtt zum Götzen deiner Sinnen, in deſſen Gegenwart du Dinge darffſt beginnen, und die ein frecher Menſch ſich für dem andern ſcheut. Canitz.

Christi Blut.

Beywört. Das reine. laue. holde. kräfftige. gewünschte. häufsige. erquickende. theure. werthe. ungestillte.

Redens-Arten. Das Blut, das von Christo fleußt, heißt ein bewährter Balsam, der die alten Sünden-Beulen kan mit einem Tropffen heilen. Canitz. Hier diese Todten-Bach ist unsre Freuden-Quelle, weil durch des Lebens Tod das Leben uns erwacht. Lohenstein. Die blutgen Tropffen sind die Anmuthsvollen Zungen, die seiner Seelen Brand und Gnad uns machen kund. Lohenstein. Das Blut des Bundes, mit dem Christus die Wahrheit seines Mundes, den auserwählten Heyraths-Schluß, Krafft deß er Bräutigam, die Kirche Braut seyn muß, am Creutz auf Golgatha besiegelt. Lohenstein. Das Blut, das besser ist geflügelt, und besser als des Abels redet kan: Denn JEsu Blut versöhnt, und Abels klagt an. *idem.* Dieß ist das Blut, mit welchem unser Heyl den Demants festen Zorn des Vaters weicht entzwey. *idem.* JEsu, zeige bald deine kläffliche Gestalt, wie vom Scheitel bis zun Füssen deine Purpur-Ströme fliessen: Laß die Seule, die dich hielte, als dein Leib von grosser Pein keine Lebens-Kräffte fühlte, mir die Flammen-Seule seyn, die mich durch das todte Meer und der Teuffel finstres Heer, wenn ich soll mit ihnen streiten, mag bis in dein Reich begleiten. Canitz. Dieß ist das Besprengungs-Blut, durch welches wir den Drachen überwinden, der uns verklagt und täglich Schaden thut, das weiß wie Schnee macht die Blutrothen Sünden. Lohenstein.

Christi Menschwerdung.

Redens-Arten. Das Wunder-Werck, das stets verborgen bleibet den Weisen dieser Welt, daß eine, die gebiehrt, die Jungfrauschafft behält; daß nicht die Erstgeburth der Mutter Blume raubet; und daß ein wahrer GOtt, ein wahrer Mensch seyn soll; daß für die Menschen nur, die Würmer dieser Erden, der Geister Geist soll Fleisch, das Leben sterblich werden. Brockes.

Christi Nachfolge.

Beywört. Die selige. heilige. anbefohlne. gerathne. schwehre. angetretne. hurtige. muntere. billige. gecrönte. gesegnete. edle. frohe.

Redens-Arten. Ich habe mir, nur dich zu lieben vorgenommen. Flieg hin, wohin du willst, ich folge dir doch nach; ich folge,

hätteſt du der Moraen-Röthe Flügel; ich folge, ſtünde gleich der Regen wie ein Bach; ich folge, wären auch die Wege lauter Hügel. Wo nur ein Thon erſchallt, da ruff ich, weil ich kan: Iſt denn mein JEſus nicht, ihr Thäler, in den Gründen? Neukirch.

Chriſt-Nacht.

Beywört. Die edle. frohe. beliebte. erwünſchte. beglückte. erhellte. ſelige. Freuden-volle.

Redens-Arten. Die beglückte Nacht, deren ſchwartzen Dunſt ſamt ihrer Dunckelheit und falben Finſterniſſen man ſah vom himmliſchen Geſchrey durchdrungen und zerriſſen, und von der Engel Glantz beſiegt und hell gemacht; in der die Bauern hier mit unterſchiedenen Hauffen, dort viel geſchäfftige vergnügte Hirten lauffen, und eyffrigſt ſich bemühn, wiewol von ſchlechten Dingen, dem Heyland ihren Preiß mit froher Hand zu bringen. Brockes.

Chriſtus.

Beywört. Der theure. angebethete. heilige. geſalbte. Verehrungs-würdige. holde. geliebte. Sorgfalts-volle. blutige. neugebohrne herrſchende. reine. unbefleckte.

Redens-Arten und Umſchreib. Das ewige Heyl der Welt. Brockes. Du groſſer Davids-Sohn. Wenzel. Glantz, vor dem die Sterne weichen, Sonne der Gerechtigkeit. Ehe. Gryph. Chriſtus, GOtt und Menſch, der da herab gekommen, und uns in den Bund der Ewigkeit genommen Opitz. Die Lebens-Sonne. Wenzel. Der Löw aus Juda. *idem.* Das reine Lamm. *idem* Der groſſe GOtt und Menſchen-Held. *idem* Der Angel-Stern der Ewigkeit. *idem.* Des Höchſten ewiger Sohn. *idem.* Der Artzt, der uns mit Troſt verbindet; der wegnimmt, was da kranck und ſündlich heißt, und uns durch die Kräffte ſeiner Wunden heilet. *idem.* Der HErr, der Höllen Peſt und Tod. *idem.* Der Held, der den Satan überwunden und gebunden. Brockes. Der Wunder-Sohn, ohn angebohrne Sünde, von allen Fehlern rein, frey von der Laſter-Bürde, der aus einer Jungfer-Schooß gebohren wurde. *idem* Auguſtens Steinbock war beglückt, daß unter ihm der Stern, den ieder Stern verehrt, der Jacobs-Stern erſchienen. Beſſer. Der Löw, der über die Natur muß in die Jungfrau treten. *idem.* Das unſichtbare und unbegreiffliche Licht, das, da es gebohren war, nur Bauern ſich entdeckte, mit dem die Unendlichkeit in enger

Wiegen

Wiegen ſteckte. *idem.* Der Allmachts-volle GOtt, dem kein Bette zugerichtet war; den nichts als Himmels-Speiſe nährte, und den man doch mit lauter Milch nach Kinder-Weiſe ſäugte: Der im verworffnen Stall ſich vor der Kälte ſchützt, der den geſtirnten Thron im Paradieß beſitzt. *idem.* Die höchſte Sonne, die ſich in engen Schleyer hüllet; GOttes ewigs Wort, ſo doch die Lufft mit Stammeln füllet: Der, ſo das Feuer gemacht, und doch vor Kälte zitternd frieret; der aller Engel Luſt, und doch viel Jammer ſpühret; in dem des Himmels Majeſtät in Dienſtbarkeiten lag; indem die Unermeßlichkeit ſehr kleine Gräntzen kriegte, ja Schimpff und Schande die Ehre ſelbſt beſiegte, und die Ewigkeit ein Unterthan der Zeit ward. *idem.* Der auch noch über das aus groſſer Demuth litte, daß nach dem alten Bund, mit Abraham gemacht, ein ſteinern Meſſer ihm die zarte Haut zerſchnitte; der als Erlöſer ſelbſt, und gantz von Sünden rein, wollt als ein Sünden-Kind zur Schmach gezeichnet ſeyn. *idem.* Der aus Iſraels Königs-Stamm (als aus verdorrtem Stiel ein unverhoffte Frucht) ein fremdes Wunder-Kind, wo es wohl niemand ſucht, im Stalle bey dem Heu und Vieh auf Erden kam, *idem* Der HErr, das zarte Kind, das in der Krippen liegt, verachtet, arm und bloß, mit Milch annoch geſäuget; nicht, daß die Welt von ihm beherrſcht ſey und bekriegt: Die Windeln, drinnen ſich ſein zarter Leib noch beuget, ſind ſein Panier und Fahn; ſein Volck die Schäferey; ein bäuriſch Dach ſein Schloß; ein wimmerndes Geſchrey iſt ſeine Kriegs-Poſaun; und ſeine Pferde ſind zwey ſchlechte faule Thier, ein Eſel und ein Rind. *idem.* Jeſſens eintzge Blüthe, der ſchon das Elend zeitig bauet, und mit noch zartem Fuß, mit Windeln um das Bein, ſchon in der Fremde muß ein kleiner Pilgrim ſeyn. *idem.* Der Heyland, der ſeine Schäfgen liebt, und ſich um ihre Noth als eignes Leid betrübt; ja dem ſein freundlich Hertz bey unſerm Leiden bricht. Amthor. Der, da ſein Liebes-Trieb ſich ſelbſt vor uns verbirget, den ſchnöden Gläubiger bey ſeinem Raub erwürget. *idem.* Des Vaters Wort, das Wort, das weder Fleiß noch engliſcher Verſtand recht auszudrücken weiß. Stoll. Unſer Hoher-Prieſter, der das Schuld-Regiſter völlig gut gemacht; und, als er verſchieden, den Himmels-Frieden wieder bracht hat. Chr. Gryphius. Des höchſten Vaters Licht und Glantz, der keuſchen Mutter Ehren-Krantz. *idem.* Siehe JEſus.

Chryſolith.

Beywört. Der gelblich-grüne. durchflichtige. güldne. Orientaliſche. glänzende. bleiche. koſtbare. Europäiſche. weiche. Aſiatiſche.

Redens-Arten. Der Chryſolith, deſſen reiner Schein gantz helle glüth. Brockes. Der Blut und Zorn und Galle hemmen kan. Lohenſtein. Der der Zauberey widerſteht. *idem.*

Chryſomallus.

Beywört. Der groſſe. güldne. edle. theure. koſtbare. umſtirnte. geſtirnte. hochgeſchätzte. beliebte. ſchätzbare.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Neptuni und der Theophanes, und ſonſt ein Widder mit einem güldnen Felle, der den Phryxum in Colchidem führte, und von ihm daſelbſt geſchlachtet wurde, welcher aber ſein Fell dem Marti wiedmete. Da die Nephele, die Mutter des Phryxi, denſelben ihrem Sohne zuführete, ſetzte er und ſeine Schweſter die Helle ſich zugleich auf denſelben. Doch da er mit ihnen über den Helleſpont gieng, purzelte dieſelbe herunter, und ins Meer, brach ihm aber zugleich ein Horn ab. Darauf ſtieg er in den Himmel und wurde im Zodiaco das erſte Thier-Zeichen: ſo wie das Fell das güldne Vließ abgab, welches endlich von Jaſon und den Argonauten entführet wurde. Das Fell ſoll einen Glantz als die Sonne ſelbſt von ſich gegeben haben, als es Jaſon aus dem Walde getragen, wo es gehangen. Es ſoll dabey ſo lang geweſen ſeyn, daß es dem Jaſoni von der Schulter bis auf die Füſſe gehangen. Die meiſten wollen behaupten, es ſey gülden geweſen, doch finden ſich auch andere, welche ſagen, es ſey weiß oder Purpur-roth von Farbe geweſen.

Chryſoſtomus.

Beywört. Der unvergleichliche. beredte. Geiſtreiche. edle. herrliche. donnernde. lehrende. ungemeine. vollkommne. ſelige. fromme. theure. durchdringende.

Umſchreib. Die ungemeine Zier der Conſtantiner-Stadt. Lohenſtein. Der ungemeine Golden-Mund. Gryphius. Der Kirchen heller Stern ohn alle Flecken. Wenzel.

Chthonia.

Beywört. Die fromme. Gaſt-freye. treue. belohnte. Ehrfurchts-volle. gerettete. edelmüthige gerechte.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Calonte. Als die Göttin

Ceres

Ceres nach Argos kam, und ihr Vater dieſelbe ſehr kaltſinnig hielt, war ſie übel mit ihm zufrieden. Da nun hierauf die Ceres dem Calontæ das Hauß anſteckte, nahm ſie die Chthonia mit ſich nach Hermionen. Chthonia richtete hierauf der Cereri einen beſondern Tempel zu Ehren auf; davon auch die Ceres einen Nahmen bekam, und ſowohl Chthonia als das ihr zu Ehren angeſtellte Feſt genennet wurde. Man feyerte ſolches alle Jahr, und der Aufzug geſchahe alſo, daß zuerſt die Prieſter, dann die Obrigkeitlichen Perſonen, ferner Männer und Weiber, auch Kinder weiß gekleidet giengen, und Kräntze von Camaſandal-Blumen auf den Köpffen trugen. Auf dieſe folgten einige, ſo eine groſſe Menge muthige Ochſen führeten. Von dieſen Rindern brachte man eines nach dem andern in den Tempel. Darauf verſchloß man die Thüren, und vier alte Weiber hieben ſolches mit ihren Senſen nieder, da denn eine davon allemal dem Thiere den Kopff abhieb. Man hat dieſes als beſonders angemercket, daß, auf welche Seite der erſte Ochſe gefallen, die andern auch niedergeſuncken, und daß auch der allerwildeſte Ochſe von einer Frauen ſich gantz geduldig zum Altare führen laſſen. Das Bild der Ceres dorffte übrigens ſonſt von niemand als den vier alten Weibern geſehen werden.

Chymie. Chymicus.

Beywörter. Die herrliche. glückliche. forſchende. grübelnde. alte. bemühte. unermüdete. heilſame. nützliche. erfahrne. belobte. ſtarcke. edle. herrliche. trennende. ſcheidende.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Auszug aller Luſt, die forſchende Chymie. Neukirch. Die Chymie, die durch ihre Kunſt vom Kupffer Gold zu trennen lehret. *idem.* Sie wendet Feur und Rauch zu ihrem Nutzen an, und kan durch ſtillen Griff der Cörper Innres zeigen; ſie lehret, daß auch Stein was feuchtes zollen kan, und heiſſet Geiſt und Oel aus dürren Knochen ſteigen. Was bey dem Alterthum verborgne Wirckung war, das wird durch ihren Fleiß vollkommen offenbahr. Wenn ſonſt ein Kühe-Soff den krancken Mund erſchreckt, ſo läßt ſie alle Krafft in kleine Tropffen flieſſen; ein Pulver, ſo ſich ſonſt auf Loth und Pfund erſtreckt, kan ihrer Künſtler Witz in enge Schrancken ſchlieſſen. Sie hilfft dem Geſchmack und bringet ſolchem bey, daß auch das Bittre ſelbſt dem Zucker ähnlich ſey. Mauvel. Die Chymie, die die Seele der Artzneyen iſt. Die

edle Scheide-Kunſt, die Stein und Eiſen zwingt. Sie ſcheint der herben Qual durch Kolb und Helm zu dräuen, und weiſt uns, wie man Gold, Cryſtall und Ambra trinckt. Chr. Cryph. Wer weiß ſo wohl als du die Heimlichkeit der Erden, und alle Tugenden, die hier gefunden werden, des Ertzes Unterſcheid an Farben und Geſtalt, die doch ſo mancherley. Opitz. Sie preßt aus Ertzte Saltz, aus edlen Steinen Säffte, bereitet trinckbar Gold, macht Waſſer aus Metall, giebt in drey Tropffen ein wohl hundert Kräuter Kräffte, macht Lebens-Oel aus Gifft, und Zucker-Tranck aus Gall, kehrt Spieß-Glaß in Artzney, bringt Geiſter aus Granaten, um wider Gifft und Tod ſchon Sterbenden zu rathen. Lohenſtein.

Cicero.

Beywört. Der verewigte. beredte. edle. groſſe. kluge. weiſſe. bemühte. erfahrne. verjagte. beliebte. Sorgfalts-volle. vertriebene. eyfrige. unvergleichliche. theure.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Römer Mund. Hoffmannswaldau. Der das berühmte Rom nach Willen hat bewegt. *idem.* Dem die beredte Zungen ein freches Weib durchſtach. Opitz.

Circe.

Beywört. Die zauberiſche. ſchöne. angenehme. reitzende. bezaubernde. verſchlagne. neidiſche. Mißgunſt-volle. ſchnöde. verführeriſche. prächtige. glänzende. gewaltige. herrſchende. tyranniſche. verſtellte. eitle, verjagte. mächtige.

Redens-Arten. Die Circe, die in Vieh die Menſchen wandeln kan. Lohenſtein. Die thörichte Circe, die mit ihren Zauber-Geräthen viel Ungemach ſtifftet. *idem.*

Beſchreib. Man iſt noch nicht einig, wer ihre Eltern geweſen. Es ſcheint aber als wenn zwey Perſonen gleiches Nahmens mit einander vermenget, und die Geſchichte aller beyder nur einer Perſon zugeſchrieben worden. Sie muß unvergleichlich ſchön nach ihrer Art geweſen ſeyn. Man beſchreibet ſie als wenn ihr Geſichte einen beſondern Glantz von ſich geworffen habe, und als wenn ihre Haare wie feurige Strahlen gelaſſen hätten, ſo daß iedweder, der ſie angeſehen, durch ſolchen Anblick gantz aus ſich ſelber geſetzet worden ſey. Wiewol die Hecate, die man insgemein vor ihre Mutter ausgiebt, die Kräuter und ihre Würckung vortrefflich kennte, und ihr Mann ſo wohl als andere Freunden ſich zur Probe brauchen laſſen muſten,

ſten, ſo gieng ihr die Tochter doch weit vor. Nach einigen Reiſen ſetzte ſie ſich auf einer Inſel, über der man ſich noch nicht vergleichen kan, welche es eigentlich geweſen, ſich aber doch an den Tyrrheniſchen Küſten befand, feſte. Sie wohnte ſehr prächtig, und ihr Thron war ſo gar mit ſilbernen Nägeln befeſtiget, und ihr Hausrath war nicht weniger koſtbar. Sie verheyrathete ſich anfangs an einen Sarmatiſchen König, brachte ihn aber mit Gifft um, hielt darauf ihre Unterthanen hart, und muſte ſich von ihnen verjagen laſſen. Die Argonauten ließ ſie zwar auf ihrer Inſul nicht anländen; doch verſchaffte ſie, daß ſie unwiſſend woher es kam, einen guten Vorrath von Victualien auf den Schiffen fanden. Diejenigen, ſo Ulyſſes unter der Anführung des Eurilochi an ſie abſendete, verwandelte ſie, nachdem ſie ſolche einen köſtlichen Trunck trincken laſſen, und ſie mit einer Ruthe berühret, in Schweine, alſo daß ſich Eurilochus allein retiriren und es dem Ulyſſi melden muſte. Doch dieſer erhielt von dem Mercurio das Kraut Moly, daß ſie ihm vermittelſt deſſen nichts zu thun vermochte. Darüber richtete ſie Freundſchafft mit ihm an, lebte vertraulich mit ihm, und gab ihm ſeine verwandelte Cammeraden in voriger Geſtalt wieder. Den König Picum in Latio verwandelte ſie, da er ihre Liebe verſchmähete, in einen Specht, und des Glaucus Geliebte die Scyllam in ein See-Monſtrum, weil ſie ſich ſelbſt in ihm verliebte. Sie ward endlich von ihrem Geliebten Sohn und Eydam dem Telemacho hingerichtet.

Cleanthes.

Beywört. Der lehrbegierige. fleißige. unermüdete. edelmüthige. arbeitſame. Ruhmswürdige. kluge. weiſe. ungemeine. unvergleichliche.

Beſchreib. Er war ſo begierig den Philoſophen Zeno zu hören, dabey aber arm, daß er des Nachts Waſſer ſchöpffte und trug, nur damit er demſelben das Geld als ein Honorarium geben möchte, das er in der Nacht verdiente.

Clementia.

Beſchreib. Sie wurde ſonderlich wegen der Gütigkeit des Cäſaris von den Römern verehrt, und ihr ein beſonderer Tempel gebauet. Man bildet ſie als ein Frauenzimmer mit einem Diademate oder mit einer Königlichen Haupt-Binde auf dem Haupte. In der Hand hält ſie einen Oel- oder Lorbeer-Zweig, oder einen Scepter, oder auch eine Schale. Siehe Gütigkeit.

Cleopatra.

Beywörter. Die schöne. Anmuths-volle. bezaubernde. vortreffliche. verschwendrische. angebethete. verehrte. holde. geliebte. vergifftete. ermordete. umgebrachte.

Redens-Arten. Cleopatra, das Schandfleck ihrer Zeiten; die Laster mögen nur um ihren Nachruhm streiten, sie ist der Witwen Schimpff, daß selbst Antonius Verschwendung, Lust und Pracht an ihr verfluchen muß. Wenzel. Das Wunder ihrer Zeit; wer sie gewesen ist, das weiß man weit und breit, vor die man nicht viel Perlen dorffte bringen, weil sie gewohnet war dieselben zu verschlingen. Hofmannswaldau. Der zuletzt wenig Blumen sind von Schönheit übrig blieben, die durch den Kummer viel von Anmuth eingebüßt. Lohenstein. Der an Gestalt kein Weib, kein Mann an Klugheit gleichte. *idem.* Die sich zur Venus machte, den Anton zum Vulcan, den Tag mit Lichtern blendet, in einem Löffel Wein ein Königreich verschwendet. *idem.* Die ihre Lust gebüßt an zwey gekrönten Leichen. *idem.* Die Pallas ihrer Jahre, das Wunder der Natur. *idem.* Die zaubernde Medea ihrer Zeit, Egyptens Helena. *idem.* Das geile Weib, die Seuche ihrer Zeit: Die Schlang in Africa, die Rom auf Rom verhetzt. *idem.*

Clio.

Beywörter. Die schreibende. auffmercksame. edle. dichtende. munstre. holde. geehrte.

Beschreib. Sie ist eine Tochter des Jupiters und der Mnemosyne, und eine von den neun Musen. Man hält sie vor die Erfinderin der Historie. Da sie der Venus nicht gut sprach, daß sie mit dem Adonis vertrauslich lebte, straffte sie dieselbe damit, daß sie sich in den Pierum verliebte, mit dem sie denn auch den Hyacinthum zeugete. Man mahlet sie als eine junge Dirne, die einen Lorbeer-Krantz auf dem Haupte träget; mit der einen Hand aber eine Trompete fasset: In der andern Hand hält sie ein Buch, worauf Thucidides stehet.

Clotho.

Beywörter. Die unbarmhertzige. harte. strenge.

Redens-Arten. Die Clotho legt den Rocken an, bis was und wieviel ihr beliebe, zu unserm Lebens-Faden giebt. Lohenstein.

Beschreib. Sie ist eins von den Parcen, die den Rocken des menschen

menſchlichen Lebens hält, da ihre Schweſter die Lachesis ſpinnet, die Atropos aber abſchneidet.

Clytemneſtra.

Beywört. Die geile. ungetreue. ehebrecheriſche. ſchnöde. verhaßte. verworffene. belohnte. mörderiſche. blutgierige. betrogene. beſtraffte.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Spartaniſchen Königs Tyndarei und der Ledæ, und eine Schweſter der Helenæ und des Caſtoris und Pollucis, &c. Sie verheyrathete ſich mit dem Agamemnon: Sie zeugte mit ihm die Electram und den Oreſtem; die Iphigenia aber, die in der That des Theſei und der Helenæ Tochter war, gab ſie vor die ihrige aus. Agamemnon gieng endlich mit vor Trojam; inzwiſchen vertrat Ægiſthus ſeine Stelle bey ſeiner Gemahlin, mit dem ſolche auch einen Anſchlag auf ſein Leben machte, da ſie hörete, daß er die Trojaniſche Printzeſſin Caſſandra mit nach Hauſe brachte. Sie machte den Anfang mit der Caſſandra, die ſie, ich weiß nicht mit was vor Umſtänden, tödtete. Dem Agamemnon gab ſie ein Hemde mit zugenäheten Ermeln und Halſe anzuziehen, und da er damit beſchäfftig war, machte ſie ihn auch todt. Die Kinder ſollten nun auch dran: Doch Oreſtes wurde durch ſeine Amme weg practicivet; da Electra in ein Gefängniß muſte. Inzwiſchen erwuchs Oreſtes, und erhielt von dem Oracul den Rath, daß er den Tod ſeines Vaters zwar rächen, doch keine offenbare Gewalt brauchen ſolle. Er gab ſich vor einen Fremden aus, und brachte die Zeitung von ſeinem eigenen Tode, ſo wie Pyladi einige bey ſich habende Knochen vor des Oreſtis ausgabe. Da ſie ſolche nun mit Freuden annahm, machten die ſich des Nachts über ſie und ſchlugen ſie todt.

Clytie.

Beywört. Die eyfferſüchtige. entbrannte. verliebte. verſchmähte. neidiſche. geplagte. verleumderiſche. belohnte. verachtete. verwandelte.

Beſchreib. Sie hatte ſich mit der Sonne in ein Liebes-Verſtändniß eingelaſſen, und war ſonſt eine Nymphe. Doch ſie wurde eyfferſüchtig darüber, als ſie beobachtete, daß Apollo mit der Leucothea gleichfalls Liebe pflog: Dahero entdeckte ſie dem Vater der Leucothea das Geheimniß der Vertraulichkeit ſeiner Tochter mit der Sonne. Hierdurch erhielt ſie nun zwar ſo viel, daß der Vater ſeine Tochter lebendig begraben ließ; allein der

Haß

Haß des Apollo, welcher sie hierauf zu drücken anfieng, war so groß, daß er sie gäntzlich vergehtete, Clytie blieb inzwischen beständig auf dem Felde sitzen, und sahe die geliebte Sonne mit unverwandten Augen an. Da sie nun in neun Tagen nichts zu sich genommen, wurde sie endlich in eine Sonnen-Blume verwandelt.

Codrus.

Beywörter. Der treue. berühmte. verkleidete. Verehrungs-werthe. belobte. redliche. unvergleichliche. edle. Großmuths-volle. behertzte.

Beschreib. Er war ein König der Athenienser, der, um sein Volck von der Verwüstung und Tyranney der Feinde zu befreyen, die Kleider eines Hirtens anlegte, und sich erschlagen ließ.

Cörper.

Beywörter. Der röchelende. warme. erschlagene. halb-todte. blutige. verachtete. verwesse. halbe. kalte. erstarrte. nichtige. ausgetroffene. mißhandelte. kleine. Ohnmachts-volle. durchstochene.

Redens-Arten. Der entköpffte Rumpff. Wanget. Wenn endlich nun der Leib, der edle Leib erblasset; wird er in engen Sarg so bald kaum eingefasset, als Fäulniß, Madre, Wurm aus seiner Glieder Pracht gleich ein solch Schrecken-Bild, ein solches Scheusal macht, daß kein Lebendiger ohn Eckel, ohne Grauen, den wüsten Maden-Sack vermögend zu beschauen. Kein Mohr stets so garn, kein Scheusl noch Schlamm so greulich, kein Must so eckelhafft, kein Cytre so abscheulich, kein Koth so häßlich aus. Brockes. Der von Wunden fast überstreute Leib. *idem.* Die sehr mißhandelten Gebeine. *idem.* Durch Zorn und Muth zerschlagne Rümpff und Knochen, und Fetzen die zerhaun, und Schädel die zerbrochen. *idem.* Die Beine sind entzwey, man kennt nicht mehr was dieß und das gewesen seyn. Der schöne grade Leib, das Antlitz, so in allen dem Vater nahe kam, ist gantz und gar zerfallen. Der weisse Nacken brach, das Haupt fiel auf den Stein und liegt nun ohn Gehirn; blieb also nur allein der blosse Rumpff allda zerschmettert und zerschlagen. Opitz. Daß er durch den Schlag zerquetscht zu Boden lag. Die Glieder waren weich, und seine zarte Knochen zersplittert und zermalmt, zertrümmert und zerbrochen; es floß aus Nas- und Mund in einer lauen Fluth das weisse, weiche Marck, vermischt mit Hirn und Blut. Brockes. Dort röchelt hier erstickt

ein

ein Cörper in dem Sumpff; dort überwirfft ſich noch ein warmer Tartar-Rumpff. Beſſer. Schau die gantz zerquetſchten Stücken den ſchmutzgen Uberreſt von blaſſen Cörper lein. *idem*. Es glitſcht der kleine Rumpff zerquetſcht zu ihren Füſſen, ihm waren Bein und Bauch durchſtochen und zerriſſen; dem Argus ſahe die ſo offt durchbohrte Leich in hundert offenen und blutigen Augen gleich. Brockes.

Comete.

Beywört. Der ſchreckliche. rothe. feurige. grauſame. entſetzliche. entzündete. brennende. helle. lange. gedehnte, furchtbare. langgeſchwänzte.

Redens-Arten und Umſchreib. Die heiſſe Gluth der flammenden Cometen. Amthor. Der Droher, der Comet, der niemals ohngefehr geſehen wird. Opitz. Der mit geſchwänztem Strahl auf lauter Unglück zielt. Amthor.

Comœdie.

Beſchreib. Man ſtellet ſie als ein Frauenzimmer vor, die eine Pfeiffe und Flöthe in der einen, in der andern Hand aber eine Larve trägt.

Comus.

Beywört. Der üppige. faule. ſchnöde. betrunckene. taumelnde. beſoffene. volle. wollüſtige. ſchlemmende. zechende. tolle. thumme. verehrte. geprieſene.

Beſchreib. Man hat ihn als den Gott der Schmauſereyen und Uppigkeiten geehret. Die Comœdien ſcheinen ihren Nahmen von ihm erhalten zu haben. Er wird gebildet als ein junger wollüſtiger Menſch, der vor einer Thür ſtehet, in deſſen Zimmer Braut und Bräutigam ſich befinden. Er ſiehet noch gantz roth, gleichſam von dem vielen Weine, den er zu ſich genommen: Er hänget den Kopff, als wenn er ſchlieffe, und ſtemmet ſich mit der lincken Hand an einen Jäger-Spieß; ſo wie er in der rechten Hand eine Fackel hält, die aber umgekehret iſt, und die Flamme unten befindlich. Er hat ferner einen Krantz mit Blumen auf dem Kopffe, und der gantze Fuß-Boden darauf er ſtehet, iſt gleichfalls voller Blumen.

Concordia.

Beſchreib. Unter dieſem Nahmen verehrten die Alten die Eintracht. Die Griechen hatten ihr einen Tempel zu Olympia gebauet, ſo wie ihr zu Rom Camillus einen der allerprächtigſten Tem-

Tempel aufrichtete. Der Rath und das Volck richteten ihn auch aufs neue wieder auf, als er wegbrannte; und Tiberius spahrete keine Gelegenheit, ihn prächtiger zu machen. Er diente zu einem Gemach, wo Rath gehalten wurde. Wenn Concordia die Eintracht der Soldaten abbilden sollte, so wurde sie als ein Frauenzimmer in langer Kleidung zwischen zwey Kriegs-Zeichen abgebildet. Die Concordia Augustorum wurde zwar gleichfalls als ein Frauenzimmer vorgestellet: doch so, daß sie einen Oelzweig und Mercurius-Stab in den Händen hielt, und auf einem Stuhl saß: Wiewol es so gar ungewöhnlich nicht war, sie überhaupt mit einer Schale in der Rechten, oder einem Cornu Copiæ in der Lincken vorzustellen, oder sie auch symbolisch durch einen Mercurius-Stab, oder zwey in einander geflochtene Hände anzudeuten.

Conditor.

Beywört. Der aufmercksame. bewahrende. muntere.

Beschreib. Er war ein Gott der Römer, der die Aufsicht über das Aufheben des Geträydes hatte.

Confucius.

Beywörter. Der kluge. verewigte. berühmte. weise. geehrte. scharffsinnige. verweste.

Redens-Arten und Umschreib. Der Sinen heiliger Weise. Wenzel. Der manchen Christen selbst beschämen wird. Chr. Gryphius. Der gröste Lehrer der Chinesen. Lohenst.

Constantinopel.

Beywört. Das weite. grosse mächtige. ausgedehnte prächtige. verwüstete. herrschende. herrliche. reiche. eingeäscherte. unvergleichliche. Käyserliche. entweyhte. seufftzende.

Umschreib. und Redens-Arten. Die Constantiner-Stadt. Opitz. Byzanz, das itzt des Teuffels giffige Saaten, Wolff, Schlangen, Tyger-Thier beherbergt. Lohenstein. Stambul, dessen Monden sich vor der Teutschen Sonne neiget. *idem.*

Consus.

Beywört. Der kluge. erfahrne. vorsichtige. schlaue. Argwohnsreiche. weise. listige scharffsichtige. wachsame. aufmercksame.

Beschreib. Diesen Nahmen gaben die Römer dem Gott ihrer Rathschläge. Dieses Gottes Rath soll auch Romulus gefolget seyn, da er aus Mangel des Frauenzimmers vor seine Unterthanen sich entschliessen muste, solchem abzuhelffen. Wenn

sein

ſein Feſt gefeyert wurde, ſo kam der Altar des Conſi zum Vorſchein, der ſonſt immer unter die Erde verſtecket war; welches wohl vornemlich ſo viel abbilden ſollte, daß die Rath ſchläge von Rechts wegen geheim gehalten werden ſollten.

Copia.

Beywört. Die geehrte. holde. ſtrenge. ſanffte. angebethete. unerbittliche. taube. ſchnöde. muntre.

Beſchreib. War die Göttin des Reichthums, und eine Tochter der Fortunæ. Hercules verehrete ihr das abgebrochene Horn des Achelois.

Corallen.

Beywört. Die flammichten. edlen. geſunden. gehärteten. verſteinerten. theuren. koſtbaren. hochgeſchätzten.

Redens-Arten. Der Corallen-Stein, der ſonſt, eh er die Lufft erreicht, ein Kraut im Waſſer war und manche Venus ziert. Opitz. Die Corallen deſſen Ranken bloß von kühler Lufft der Erden zu harten Steinen werden. Menkirch. Die im Saltze tieffer Wellen wachſen. *idem.* Corallen, die die Natur in Steine nicht verſtellt, bis daß ſie nach der See hat fremde Lufft befallen. *idem.*

Corvus.

Beywört. Der verlogene. der beſtraffte. beſtirnte. genäſchige. trödelnde. langſame. verhaßte.

Beſchreib. Das Geſtirne am Himmel. Apollo ſchickte vereinſt einen Raben zu einem Brunnen, daſelbſt Waſſer zu holen, das bey dem Opffer gebraucht werden ſollte. Um den Brunnen ſtunden viele Feigenbäume, wodurch der Rabe betrogen ward zu warten, bis die annoch unreiffen Früchte reiff würden. Da daß geſchehen, verſchluckte er eine gute Parthie von denſelben, und kam mit ſeinem Waſſer wiederum zurücke. Er wurde aber von dem Apollo gar ſchlecht empfangen; indem er ſich inzwiſchen gezwungen geſehen, anderes Waſſer zum Opffer zu nehmen: Er verwandelte daher ſeine weiſſe Farbe in die ſchwartze; verſchaffte, daß er zu einer gewiſſen Zeit nicht trincken durffte: Und da der Rabe vorgegeben, daß eine Schlange, die er auch mit ſich brachte verwehret habe, Waſſer zu ſchöpffen, ſetzte ihn Apollo ſamt der Schlange und dem Waſſer-Eimer unter das Geſtirne.

Cory-

Corybanten.

Beywört. Die rasenden. wüthenden. schreyenden. tollen. schwärmenden. hüpffenden. springenden. närrischen.

Beschreib. Man giebt sie insgemein vor Söhne des Apollinis und der Thaliæ aus. Sie gaben Priester der Cybele ab, und verrichteten ihren Gottes-Dienst mit unbeschreiblicher Raserey: Sie dreheten die Köpffe auf eine wunderliche Art, knirschten mit den Zähnen, zerfetzten sich mit Messern im Gesichte und andern Orten des Leibes, und begiengen dergleichen Unsinnigkeiten mehr; dabey schryen und heulten sie, schlügen mit ihren Spiessen auf die Schilde, sprungen und tantzten. Doch will man auch behaupten, die Corybanten wären diejenigen jungen Leute gewesen, die um die Wiege des Jupiters ein Getöse machen müssen, damit Saturnus sein Wimmern nicht hören können.

Creutz.

Beywört. Das angenehme. harte. schwere. geliebte. geküßte. holde. gewünschte. unerträgliche. gefürchtete. geflohene. süsse. gesunde. getragene. erleichterte. auf sich genommene. begehrte. nöthige. nutzbare. zugedachte. beklagte.

Redens-Arten und Umschreib. Des verhaßten Creutzes Joch. Amthor. Des Creutzes heisse Gluth. *idem.* Der Seelen Kiesselstein, aus dem das helle Feuer des wahren Glaubens springt. Menrich. Die Marter-Säule. Chr. Gryphius. Des Creutzes-Baum. *idem.* Ein Baum, der keinem gleichet, dem Ceder und Cypresse weichet. *idem.* Des Creutzes Sieb. Wenzel. Des Winzers Messer machet des Weinstocks Fruchtbarkeit; die Wunden nützen ihm. Wenn man die Säyten schläget, wird eben durch den Schlag der süsse Thon erreget. Durch Eisen kömmt ein Bild erst zur Vollkommenheit. Ein Schlag bringt allererst das Feuer aus den Steinen. Die Fackel die man schwingt, wird immer heller scheinen. Es brennt viel heffiger geschürter Köhlen Gluth. Die Kelter giebt erst Wein; und die gedrängte Frucht steigt höher durch den Zwang: So sucht GOtt durch die Sinnen und Widerwärtigkeit offt Seelen zu gewinnen. Brockes. Der Nesseln Krafft vergeht, wenn starke Räffe fällt, und ihre faule Gluth mit kalten Güssen drücket: So wird der Lüste Brand, der sonst so manchen Geist hin von der Tugends-Bahn zum Lasters-Stege reißt, auch durch den Regen-Guß des Creutzes bald erstricket. Amthor. Wer in Jerusalem will Kind und Bürger seyn, muß in Egyptenland erst Kalck und Ziegel strei-

streichen. Neukirch. GOtt will uns aus den Unglücks-Ketten, worein er uns verwickelt fand, mit eigner Hand erretten. Uns sechsen will er uns selbst führen, und in der siebenden wird uns kein Ubel rühren. Amthor. In des Creutzes Feuer-Höle wird die GOtt-gelaßne Seele von Fleck- und Sünden abgebleicht. *idem.* Wer nach Canaans Milch und Honig ringet, muß in Egyptenland erst Knecht und Sclave seyn. Corall und Perle wächst im Saltze tiefer Wellen; die schönste Rose saugt aus Nesseln Lebens-Krafft: Das helle Gummi kan nicht ohne Winde quellen: So muß auch nun ein Geist, der an dem Himmel hafft, wie Zucker auf der Gluth, wie Blumen in der Erden, und Athanasius im Creutze kräfftig werden. Neukirch. Wer Licht und Himmel sucht, der fasse den Entschluß, sich auf die dunckle Bahn des Creutzes zu begeben. Stoll. Die Myrthe pflegt allein durch tieff geschnittne Ritzen der Säffte Balsam auszuschwitzen, und will durch Wunden fruchtbar seyn: Ein Christe muß dergleichen leiden; sein Schicksal ist dem Weinstock gleich: Er wird nicht eh an edlen Früchten reich, als bis ihn Creutz und Weh beschneiden. Amth. Ein kluger Artzt bemüht sich manches mal, durch Beund und Eisen, und andre selbst gemachte Qvaal, der Kranckheit ihren Weg zu weisen und mancher hat durch solche Wunden den Heilungs-Port gefunden. So macht es auch des Höchsten Vater-Hand; Sie kan uns Arme zwar verletzen; doch weiß sie bald den Lindrungs-vollen Brand auf unser Weh zu setzen: Selbst ihr Verwunden ist an Mitteln reich, und fast den Aderlässern gleich, die uns durch Blut verliehren zu neu-belebtem Wohlseyn führen. Drum läßt ein recht gesetzter Sinn auch immmerhin den klugen Schluß des Himmels walten, und mit dem Ohnmachts-vollen Heim als Töpffer nach Belieben schalten. Das Creutz wird doch zuletzt ein Honigseim, weil, was dem Leib so tödlich hat geschienen, den krancken Seelen kan zum Lebens-Balsam dienen. *idem.* Das Schlackenwerck der faulen Welt, das uns pflegt anzukleben, hat uns gräßlich verstellt, und läßet sich durch keinen Handgriff heben, wo Trübsal nicht durch siebenfache Gluth bey uns, als Gold, das beste thut. *idem.* So steigt der Rosen Schmuck aus Dornen-Safft empor; so keimt der Tugend Saat durch Noth und Tod hervor; des Kummers Unkraut muß nicht ihren Wachsthum hemmen. Die Seide deiner Zucht und weisser Tugend Pracht ward von dem Sünden-Staub nun völlig frey gemacht;

gemacht; deßwegen muste sie des Creutzes Hechel kämmen. *idem.* Wohl uns, wenn Creutz und Angst uns für die Schule führen! denn also lernet man sein in sich selber gehn: Wie übel dürfft es itzt um den Manasse stehn, hätt ihn der Höchste nicht durch so viel Jammer-Thüren zur Buß, und durch die Buß aus der verdammten Nacht der Höllen an das Licht der Seligkeit gebracht. Stoll. Das Creutz, so uns als täglichs Brod speiset. Wenzel. Das Creutz und Leiden, das gleich starcken Wellen auf uns zuschlägt. *idem.*

Creutzigung.

Beywörtt. Die grimmige. blutige. Mörder-volle. rasende. schnöde. grausame. gewisse. schmertzhaffte.

Redens-Arten. Itzt reissen sie das unbefleckte Lamm, wie Tyger, voller Wurtz zur Erden. Ach schau! itzt fängt man an mit gräßlichen Geberden ihm Hand und Fuß, ihm Arm und Sehnen erbärmlich auszudehnen, mit Stricken auszuzerrn, mit Nägeln anzupflöcken, daß man an ihm fast alle Beine zählet. Brocker.

Crocodil.

Beywörtt. Der falsche. weinende. betrügliche. schnöde. freßige. erschreckliche. grausame. Hungerwolle. unersättliche. geflohene. betrogene. begierige. gereitzte.

Redens-Arten und Umschreib. Die falsche Zucht der Crocodile. Wenzel. Der Crocodil, der den beweint, den er fressen will. Lohenstein. Der falsche Crocodil, der weinend uns zerreißt. *idem.* Der Crocodil, der in dem Schilffe liegt, der unsern sichern Geist in voller Lust erschleichet. Ziegler. Der Crocodil, der sich in Nilus Schilff verstecket, und der bey heitrer Lufft den sichern Mohr verschlingt. *idem.* Der Crocodil, den man aus seiner nassen Höle lockt, wenn man ihm süsses Fleisch zu seiner Nahrung reicht. *idem.*

Cræsus.

Beywörtt. Der mächtige. reiche. gestürtzte. Hochmuths-volle. stoltze. aufgeblasene. gezüchtigte. überführte. begückte.

Beschreib. Er war ein König der Lydier, von sehr grossem Reichthum. Da er von Cyro überwunden worden war, und ihn dieser auf einen Holtzstoß setzte, um ihn verbrennen zu lassen, erinnerte er sich, daß ihm Solon auf die Frage: Ob iemand glückseliger als Cræsus sey? unter andern die Antwort gegeben: Daß man niemand vor seinem Tode glücklich nennen müsse.

Crone.

Crone.

Beywört. Die beperlte. theure. edle. verschlichte. hohe. begehrte. prächtige. holde. schätzbare.

Redens-Arten und Umschreib. Der Cronen schöner Plantz. Chr. Gryphius. Du setzest auf dein Haupt des theuren Vaters Crone, die noch nach Ehr und Ruhm und frischen Lorbeern reucht. Besser. Verlangst du mehr als Cronen? Die Welt, so groß sie ist, besitzt kein gröſſer Gut. *idem.* Die Crone, womit ein hoher Stand den Adel göttlich macht. Weniger. Auf deinem Haupt wird eine Crone schweben, so noch kein Rom den Helden hat gegeben. Hofmannswaldau. Dein berühmtes Haupt wird eine Crone krönen, dergleichen Cäsar nicht hat um den Schläff gebracht. *idem.* Eine Crone, in welcher Ost und West verschwendet seinen Schein. *idem.* Es war das süsse Haupt umstrickt mit einer Crone, darauf der Berge Schatz und des Gewässers Pracht durch ihrer Haare Gold noch werther war gemacht. *idem.*

Crystall.

Beywört. Der helle. reine. durchsichtige. feurige. Durst-löschende. kalte. harte. Eyß-ähnliche. weiche. sechs-eckichte. acht-eckichte. Böhmische. bunte. schöne. wiederscheinende. kältende. kühle.

Cuba.

Beywört. Die krumme. sanffte. zärtliche. stille.

Beschreib. Die Römer hatten eine Göttin dieses Nahmens, die sie verehrten, daß die Kinder wohl liegen möchten.

Cunina.

Beywört. Die aufmercksame. besorgte. bemühte. klage. starcke. vorsichtige.

Beschreib. Die Römer verehrten unter diesem Nahmen eine Göttin, so den Wiegen vorstand, die Kinder in der Wiege beschützte, und gebrauchte sie vor Zauberey gewahrete.

Cupido.

Beywört. Der kleine. nackte. blinde. mächtige. grausame. schlaue. verstellte. angenehme. reitzende. Flammen-reiche. unumschränckte. gewaltige. schöne. holde. sieghaffte.

Redens-Arten und Umschreib. Der kleine Gott, der alle Hertzen schlägt. Besser. Der kleine nackte Schütze. Opitz. Der grosse Held, das kleine Himmels-Kind, das Erde, Lufft und Meer in süsser Gluth entzündet, der starcke Liebes-Gott, Arm-

thor. Cupido, der unser Hertz gantz hat in seinen Händen, ja der es kan, wohin er Lust hat, wenden, der nicht so ist, daß er die gern und mit Gedult ihm unterthänig sind, höchst grausam martern sollte. Opitz. Der kleine Wunder-Knabe, dem Ost und West zu Füssen liegt, weil er die schöne Mutter hat, die über alle Götter siegt. Besser. Der kleine Wunder-Gott, der Meister meistert Hertzen, der zu vermählen weiß den Schmertzen mit dem Schertzen, und unsre Thränen ihm vor seinen Balsam hält. Hofmannsw. Der kleine Gott, der sich Cupido nennet, und dessen Büberey der gantze Himmel kennet. idem.

Beschreib. Wegen seiner Eltern, wer solche eigentlich gewesen, ist man noch uneinig. Unterdessen hat man ihn beständig vor einen Sohn der Venus, auch wohl derselben Diener gehalten. Man hält ihn vor den Gott der Liebe, und ist er unter allen Göttern der mächtigste, angesehnste, schönste, beste und Verwunderns-würdigste. Man hat allerhand Eintheilungen von demselben. Bald heisset er Eros und Anteros, die Liebe und Gegen-liebe; bald Coelestis, bald Terrestris, bald Vulgaris, bald wird er vor den ältesten, bald vor den jüngsten unter allen Göttern, bald vor den Ursprung alles Ubels gehalten, da er denn auch von der Ebrietate, Sopore, Otio und Luxu angeführet, von den Rixis, Bellis, Odiis und Opprobriis auch wohl Querelis begleitet wird. Er hatte die Verwegenheit, daß er dem Jovi die Blitze, dem Apollini die Pfeile, dem Herculi seine Keule, dem Marti seine Rüstung, dem Mercurio die Flügel, der Dianæ die Fackel, dem Baccho den Thyrsum, und dem Neptuno den Pridentem nahm, und sie hierdurch wehrloß machte. Man bildet ihn als einen kleinen nackenden Knaben, mit verbundnen Augen, Flügeln und einem Köcher voller Pfeile auf dem Rücken, Bogen und Pfeile in den Händen, wobey denn dessen Pfeile theils mit Golde, theils mit Bleye beschlagen, und mithin entweder scharff oder auch stumpff sind: er wird auch wohl mit einer Fackel in der Hand gemahlet.

Curæ.

Beschreib. Die Alten benennten gewisse Nach-Göttinnen mit diesem Nahmen. Sie sollten sich in dem Vorgemache der Hölle aufhalten, und sie bedeuten nichts als das böse Gewissen.

Curius.

Beywört. Der fromme. treue. unbestochne. mäßige. gesetzte. unvergleichliche. Großmuths-volle.

Redens-

Redens-Arten und Umschreib. Dem weder Gold noch sonsten Kostbarkeit die Treue schwächen kan. Lohenstein. Der weder Gold noch Schätze achtet. idem. Des Reichthums Spross und höchster Feind. idem.

Curtius.

Beywörter. Der edle. Römische. rasende. Ehrbegierige. treue. beliebte. springende. bedeckte. gesprungene. sich selbst aufopfernde. feine.

Redens-Arten. Der durch einen weiten Schlund, mit bewehrter Hand, wieder in Pluto Reich gesandt. Hofmannswaldau.

Beschreib. Als die Stadt Rom durch die Pest geplaget wurde, die von einem Dampffe entstand, so aus einem Pfuhl hervor dunkelte, stürzte er hinein, um sein Vaterland, nach dem Ausspruch des Oraculs, von der Pest zu befreyen.

Cybele.

Beywört. Die weggeworffne. edle. hochgeachtete. beliebte. erfahrne. verliebte. mächtige. leutselige. bescheidne. gütige. rasende. verehrte. alte. majestätische. gecrönte.

Beschreib. Ihr Vater war der Phrygische König Meon, ihre Mutter aber die Dindyma. Da sie Meon als ein Mägden nicht erziehen wollte, ließ er sie auf den Berg Cybelum setzen. Da fanden sich nun gleich Panther, und andere dergleichen entsetzliche Thiere, die sie säugten. Als nun solches etliche Hirten-Weiber gewahr wurden, nahmen sie dieselbe zu sich, und zogen sie vollends auf. Sie war sehr schön von Gestalt, sittsam und eingezogen. Sie ist die Erfinderin der Pfeiffen, Trommeln und dergleichen, wie auch allerhand Artzney-Mittel; wie sie denn auch die schwersten Kranckheiten mit Worten curirte, den Kindern sonderlich leutselig begegnete, und sich dadurch den Nahmen Matris Montanæ erwarb. Anfänglich liebte sie den Marsyas, doch auf das ehrbarste. Allein bey dem Atti büßte sie ihr Jungfräuliches Kränzlein ein. Inzwischen ward sie von ihren Eltern erkannt, nach Hofe genommen; und hingegen die Hirten-Weiber, so sie erzogen, wie auch der Attis erschlagen, die Cörper aber unbegraben liegen gelassen; darüber gerieth Cybele in eine Unsinnigkeit, daß sie mit zerstreuten Haaren, gräßlichem Geschrey, und beständigen Trommeln umher lieff. Marsyas begleitete sie stets, wurde aber nach der Zeit von dem Apolline geschunden, der sich in die Cybele verliebt, und mit ihr herum schweiffte. Da inzwischen die in Phrygien entstandene

Gott nach der Aussage des Oraculs erst aufhören sollte, bis Attis begraben, begund man sein Bild, da man den Cörper nicht finden konnte. Der Cybele aber ward zu Pessinunte ein vortrefflicher Tempel gebauet. Zu Pessinunte und zu Rom war ihre Statue nur ein dunckler, eckichter, ungestallter, mittelmäßiger Stein. Sonst wird sie als eine stattliche Matrone gebildet, die eine Crone, wie eine Mauer, auf dem Kopffe, in der rechten Hand aber einen Scepter, oder auch ein Büschel Aehren, in der Lincken hingegen eine Trommel hat. Doch bildet man sie auch auf einem mit Löwen bespannten Wagen, mit einem Schlüssel in der Hand.

Cyclopen.

Beywörter. Die ungeheuren. entsetzlichen. rohen. grausamen. furchtbaren. einäugichten. grüssen. schmiedenden. erschossenen. gebundnen. gestürtzten. erlösten. gerächten.

Beschreib. Ihrer Eltern wegen ist man noch nicht einig. Inzwischen zehlet man ihrer vornemlich drey, den Arges, Brontes und Steropes; doch will man ihre Zahl auch auf sieben, ja gar auf hundert vermehren, unter welchen denn Polyphemus der Oberste gewesen seyn soll. Sie waren sonst entsetzliche Riesen: wie denn Polyphemus in die zwey hundert Schritte lang gewesen seyn und einen Prügel als den grösten Mast-Baum bey sich geführet haben soll. Sie hatten ein grosses rundes Auge mitten auf der Stirne. Sie wurden von ihrem Vater gebunden und in Tartarum verschlossen; doch Jupiter liß sie wieder heraus und dagegen schmiedeten sie ihm Donner-Keile und Blitze, und waren des Vulcani Schmiede-Knechte. Als Æsculapius von dem Jupiter durch den Blitz getödtet worden war, erschoß Apollo aus Rachgier die Cyclopen. Übrigens hat man verschiedne Sorten von den Cyclopen.

Cypresse.

Beywörter. Die liebliche. traurige. falbe. bleiche. betrübte. einsame. jahrunfruchtbare. edle.

Redens-Arten und Umschreib. Die weiter nichts als eine grüne Bleichheit zeigt und zu dem Leichen-Schmuck nur einzig dienlich ist. Todtenwaldgen. Deren Kraut aus Zunder reiner Liebesursprung. *idem.* Die, damit sie einzedenck des Ursprungs ewig bliebe, nur zu den Gräbern einig trägt ihre Liebe. *idem.* Aus deren Stengel man auch bey des Winters Frost verwunte Liebes-Kräffte steigen siehet. *idem.*

Cyrus.

Beywört. Der mächtige. bezwungne. rohe. gedämpffte. erhabne. tapffre. gestürtzte.

Redens-Arten und Umschreib. Der der Tomyris Hand erlegt. Lohenstein. Der nach dem Tode noch sich am Blute satt trincken sollte. *idem.* Der Perser erster König. *idem* Den der Astyages verächtlich weggelegt, doch dem ein Hund das that, was Menschen ihm versagten. *Idem.*

Dach.

Beywört. Das grüne. fichte. fette. schattichte. durchlöcherte. faule. zerstückte. zersplitterte. gezündete. genäßte. benetzte. abgebrannte. erhöhte. güldne.

Redens-Arten. Das Dach, das vielen Schatten bringet, wo man in stiller Ruh die schönsten Lieder singet. König. Das Dach, wo tausend Blätter grünen, das mir zum Sonnen-Schirm in meiner Ruh kan dienen. *idem.* Das grüne Dach, das uns bey Donner und bey Blitzen soll vor den Regen schützen. *idem.*

Dachs.

Beywört. Der träge. faule. schläffrige. fräßige. fette. feiste. verkrochne. gejagte. gehetzte. erschlagne. ertödtete. beißige. hitzige.

Dacien.

Beywört. Das alte. verwüstete. zerstöhrte. tapffre. eingenommene. ausgesogne. strenge. teure. öde. harte. rebellische. tödliche. vergessne.

Redens-Arten. Der Römer bestes Land. Opitz.

Dædalus.

Beywört. Der künstliche. geflügelte. weltberühmte. gefangne. Erfindungs-reiche. gerettete. gesühnte. beliebte. geschätzte. ruchlose. kluge. scharffsinnige. edle.

Redens-Arten. Der sich selbst vergessen und vermessen in die Höhe flog. Gryphius. Der die rare Kunst zu fliegen aufgebracht. Wentzel.

Beschreib. Er wird für einen Sohn des Merionis und der Alcippe ausgegeben, und da sein Vater des Athenienstschen Königes Sohn war, so stammet er aus Königlichen Geblüte. Er war seiner Profession nach ein Bildhauer, der der erste war, welcher die Bilder mit offenen Augen, ausgestreckten Armen

und von einander gethanen Beinen machte. Man saget, er habe seine Kunst, wegen der er in besonderer Hochachtung stunde, von der Minerva selbst erlernet. Er war aber sehr neidisch. Als seiner Schwester Sohn Talus, der bey ihm in der Lehre war, bey Gelegenheit eines zähnichten Schlangen-Rachens, die Sägen erfand, stürtzte er ihn von dem Athenienser Schlosse zu Tode, ward aber von dem Areopago wiederum zum Tode verdammet, daß er sich also mit der Flucht erhalten muste. Er kam endlich zu dem Könige Minos in Cretam. Da setzte er sich bey dem Könige und seinen Töchtern in besondre Gnade, verfertigte das Labyrinth und der Ariadnæ einen Tantz von jungen Personen beyderley Geschlechtes aus weissen Steinen. Doch da er der in einen Stier verliebten Gemahlin des Königes durch Verfertigung einer höltzernen Kuh unehrbare Dienste leistete, ward er gefangen gesetzet. Er machte sich aber aus Wachs sowol als seinem Sohne Flügel, und kam er zum wenigsten glücklich nach Sicilien. Da schmeichelte er sich so ein, daß er Schutz erhielt, da ihn Minos mit einer Flotte abforderte; ja Minos selbst sein Leben in geheim lassen muste. Da machte er nun wieder dem Könige Cocalo zur Danckbarkeit einige Kunst-Stücke.

Dämmerung.

Beywört. Die begraute. grüne. lichte. angenehme. Schattenreiche. stille. gepriesne.

Redens-Arten und Umschreib. Der Dämmrung grünlich Licht, so das Gesichte stärckt. *Boccalini.* Die lichte Dunckelheit. *idem.* Die zweiffelhaffte Heiterkeit. *idem.* Ein ungewiß Gemisch des Schattens und des Lichts gebiehret die Dämmerung. *idem* Der graue Dufft, der nach des Tages schwüler Lufft, mit Purpur-Farb umflicht, den Horizont bedecket, und sich rings um die Erde streichet. *idem.* Das ungewisse grünliche Grau, das, wenn die Nacht gebohren, der feuchten Felder Fläche schmücket. *idem.* In der Blätter Grün nicht grün, nicht grau, nicht falb auf einmal alles schien. *idem.* Wenn der Sonn entferntes Glantzen durch den finstern Abgrund dringt, und der Strahlen äusse Grentzen sich mit Lufft und Dunckel gatten, dann verführet sie die Schatten, dann erheitert ihre Pracht das stockfinstre Schwartz der Nacht. *idem.* Die Schwärtze der grünen Dämmerung füllt durchs Gesicht das Hertze mit sanffter Einsamkeit. *idem.* Der grauen Dämmerung Glantz

und

und schattichte Schimmer Licht, das der Nacht geschwärtzten Schleyer verfilbert. Brockes.

Damascus.

Beywört. Das rothe. Blut-bespritzte. zerstöhrte. öde. verfluchte. verachtete. heydnische.

Redens-Arten. Damascus, dessen Früchte von aussen Purpurroth von innen Asch und Staub. Hofmannswaldau. Dessen Gros-Gebiethe Selim überwand. Lohenstein.

Damocles.

Beywört. Der schmeichlerische. falsche. bezahlte. Gefahrvolle. erschröckne. zitternde. bebende. feige. furchtsame.

Beschreib. Er war ein Schmeichler an dem Hofe des Sicilianischen Dionysii, der die Glückseligkeit der Fürsten beständig lobte. Da ließ ihn nun Dionysius einmal auf das vortrefflichste tractiren, über dem Haupte desselben aber ein bloßes Schwerdt, gleich mit der Spitze auf seinen Kopff gezeigt, an einem Pferde-Haar aufhengen. Darüber erschrack er hertzlich, und lernete die Gefährlichkeit erkennen, der grosse Herren unterworffen wären, wie solches Dionysius hierdurch hatte vorbilden wollen.

Dampff.

Beywört. Der eckelhaffte. bittre. dicke. abscheuliche. schröckliche. trübe. erregte. süsse. kräfftige. stärckende beliebte. edle. verfälschte. ausgebreitete. gestiegne.

Redens-Arten. Der auch den Geist zur Liebe reitzen kan. Hofmannswaldau. Der Dampff, der starck nach Leichen riecht. *idem.*

Danaë.

Beywört. Die fruchtbare. betrogne. verschloßne. eingesperrte. schwangre. verdammte. ins Meer gestürtzte. erhaltne. geliebte.

Redens-Arten. Danaë, so von b. kannter Freundlichkeit ist. Lohenstein. Die ein güldner Regen fällte. *idem.* Die ein güldner Regen küßt. König.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Acrisii, von welcher das Oraculum weissagete, daß sie ihren Vater umbringen würde, der sie denn in ein ehernes Gemach bringen, und niemand zu ihr ließ. Doch Jupiter wußte Gelegenheit ihrer Schönheit zu geniessen. Das Behältniß der Danaë war oben offen. Also verhandelte sich dieser verliebte Gott in einen güldnen Regen. Sie meynte anfänglich es sey wahrhafftes Gold und fieng es mit

dem Schooße auf. Doch Jupiter nahm seine Gestalt an, und die Bekanntschafft, so er mit der Danaë machte, brachte derselben einen jungen Sohn zuwege. Acrisius hatte kaum Nachricht davon erhalten, als er seine Tochter samt ihrem Kinde in einen höltzernen Kasten stecken, und ins Meer werffen ließ. Doch Jupiter erhielt sie, also daß sie an die Insel Seriphum anspryngen. Dyctis, ein Fischer, zog sie ans Land, und Polydectes, der König dasigen Ortes, ließ sich die Schönheit der Danaë so wohl gefallen, daß er sie zur Gemahlin nahm.

Danaides.

Beywört. Die strengen. tyrannischen. unmenschlichen. Blutgierigen. mörderischen. bestraffien. verschmähten. höllischen. verachteten.

Beschreib. So werden die funffzig Töchter des Danai genennet. Man ist noch nicht einig, ob sie alle eine Mutter, oder aber verschiedne Mütter haben. Ihr Vater muste vor seinen Bruder entweichen, doch kamen ihm seines Bruders funffzig Söhne nach, und hielten um ihre Mühmen an. Doch ob er sie ihnen gleich gab, so versorgte er doch iedwede Tochter mit einem Dolche, da es zum würcklichen Beylager kam, mit dem Befehle, ihre Bräutigame, so bald sie eingeschlaffen, hinzurichten. Sie gehorchten auch ihrem Vater alle, bis auf die Hypermnestra, die ihren Bräutigam leben ließ, aber auch deßwegen gefangen gesetzet wurde. Darauf konnten sie keine Freyer mehr kriegen, so sehr sich auch der Vater deßwegen bemühte. Ihre Straffe ist in der Hölle ein löcherichtes Gefäß mit Wasser zu füllen, welches beständig auslaufft.

Danaus.

Beywört. Der verjagte. fremde. glückliche. fruchtbare. tyrannische. rachgierige. mördrische. betrügliche. treulose. erhöhte. festgesetzte.

Beschreib. Er war ein Sohn des Beli und der Anchinoë, und ein Bruder des Ægypti. Der Vater räumte ihm Lybien zu bewohnen ein; doch, er bekam deßwegen nach des Vaters Tode mit dem Bruder Verdrüßlichkeiten. Daher muste er sich entschliessen, Egypten zu verlassen. Auf der Minervæ Rath bauete er ein Schiff von funffzig Rudern nach der Anzahl seiner Töchter, und gieng anfänglich nach Rhodus, hernach aber nach Argos, allwo ihm der dasige König Gelanor das Königreich abtrat, und dessen Einwohner Danaos nennte. Was mit seinen Töchtern vor-

vorgegangen, iſt unter *Danaides* zu ſehen. Die Hypermneſtram, die ihren Bräutigam bey Leben gelaſſen, überließ er dem Lynceo. Daß ihm Gelanor oder Helanor das Reich einräumte, geſchahe vornehmlich um deßwillen, weil man dazumahl geſehen, daß ein Wolff dem Brunnen Ochſen unter einer ganzen Heerde Kinder angefallen und getödtet. Da man denn den Ochſen auf den Gelanor, den Wolff aber auf den Danaum deutete.

Danckbarkeit. Dancken.

Beywörter. Die ſchuldige. gebührende. fromme. heiſſe. ſtille. aufmerckſame. lodernde. entzündete. begierige. Sorgen-volle. unermüdete. edle. Großmuths-volle. erregte. muntre. ſichtbare. gezeigte. ſchlechte.

Redens-Arten. Wir opffern den Schöpffer ein danckbar Gemüth. Brockes. Es erſchallen hin und wieder Danck-vermiſchte Freuden-Lieder. Wenzel. Genimm von mir des Danckens Schatten an; ich will indeß zu JEſu Güte fliehen, der dancke ſo, daß man dein Wohlergehen ein reiffes Feld des Seegens nennen kan. *idem.* Mein Hertze fällt vor dir in tiefſter Demuth nieder, und opffert dir den Zoll der Danck- und Freuden-Lieder, drum nimm von mir das grme Fallen hin. Wenzel. Mich treibt die Danckbarkeit und würckt, daß mein Bemühen mit einem ſchlechten Blat der Demuth-Siegel bricht. *idem.*

Beſchreib. Man bildet dieſe Tugend als ein Frauenzimmer, die entweder einen Storch, oder einen Elephanten, oder einen blühenden Bohnen-Zweig neben ſich hat.

Daniel.

Beywört. Der fromme. bethende. beſcheidne. weiſe. kluge. edle. erhöhte. erhörte. verfolgte. beſchützte. Gottsfürchtige. weiſſagende. geliebte. geehrte. erhaltne. verſorgte. Ruhm-würdige. ſtandhaffte.

Redens-Arten. Den Darius zu den wilden Thieren wieß, und der ein Löwen-Opffer hieß. Wenzel. Der ſeinen Sitz in düſterer Höle nehmen muß. *idem.* Der durch ächte Glaubens-Proben zu hoher Würde ſteigt. *idem.*

Dantzig.

Beywört. Das groſſe. reiche. berühmte. treue. freye. beſchützte. edle.

Redens-Arten und Umſchreib. Die Stadt ſo von den Dänen noch den alten Nahmen hat. Hofmannswaldau. Die groſſe Stadt, die Reichthum, Macht und Muth, Verſtand zum Beyſatz hat. *idem.*

Daphne.

Beywört. Die keusche. muntre. schöne. edle. erzürnte. gereitzte. entfliehende. eingehohlte. errettete. grüne. verwandelte. beszweigte. Anmuths-volle.

Beschreib. Ihre Eltern sind noch ungewiß. Sie liebte überlegens die Jagd; daher sie von der Diana sehr hoch geschätzet wurde. Leucippus, ein Printz des Oenomai, verliebte sich in sie. Da er sonst nicht an sie kommen konnte, verkleidete er sich in ein Frauenzimmer und wurde gar bald mit ihr bekannt. Doch Apollo, der in sie verliebt war, brachte sie einsten auf die Gedancken, daß sie sich mit ihren Gespielinnen baden wolte. Da nun bey dieser Gelegenheit des Leucippi Geschlechte ausbrach, wurde er von den Nymphen mit Pfeilen erschossen. Doch, als auch Apollo sich allzuvertraut mit ihr machen wolte und sie ihm nicht mehr entlauffen konnte, bath sie den Jovem, sich ihres anzunehmen; der sie denn in einen Lorbeer-Baum verwandelte. Apollo brach hierauf einen Zweig davon, legte ihn auf sein Haupt, und der Baum ist ihm beständig gewiedmet geblieben.

Darius.

Beywört. Der reiche. mächtige. Persische. bezwungene. verrathene. gestürtzte. getödtete.

Redens-Arten. Der auf dem seichten Rücken des Bosphors baute Brücken. Lohenstein.

Beschreib. Der letzte König der Perser, der vom Alexandro M. überwunden ward.

Dauerhafftigkeit.

Beywört. Die lange. starcke. belobte. standhaffte. beständige. harte. unbezwingliche. edle. berühmte. gecrönte. geschwächte. verletzte. gewisse. Großmuths-volle. unbezwungne.

Redens-Arten. Wenn alle Felsen wancken, so bleibst du unberührt, beschlossen in dem Schrancken, der uns zum Himmel führt. Hofmannswaldau. So viel Jahre, so viel Zeiten hagen an der Berge Rumpff; doch wird auf den stärcksten Seiten der Verwesungs-Zahn selbst stumpff, und es will für steiffer Rücken sich vor keiner Aenderung bücken; aller Elementen Macht wird von ihnen nichts geacht't. Brockes. Dein Nahmen wird den Fluß der grauen Zeiten trutzen. Wenzel.

David.

Beywört. Der fromme. GOttgefällige. GOttbeliebte. braune.

verfolgte. geschützte. tapffere. beglückte. belohnte. gefallne. bestraffte. geplagte. gesalbte. erhöhte. befreyte. flüchtige. spielende. singende. edle. Großmuths-volle. geseegnete.

Redens-Arten und Umschreib. David, GOttes beste Lust, den der Himmel pflag zu lieben. Opitz. Der Held den GOtt Grunds aus geliebt. *idem.* Der kühne Fürst im Streiten, der König Israels, der Helden bester Mann; das Lob der alten Zeit, der auf den Saytten spielte, und seine Himmels-Lieder mit edlen Weisen zierte. *idem.* Der spielt und kriegt, der siegt, und Lieder singet; der Güt und Muth zugleich zeiget, und der nur der Mann nach GOttes Hertz und Sinn ist. Brockes. Der herrschende Poet der Jüden. *idem.* Der Hirt und herrschende Poete, der in der Jugend schon den Riesen überwand; der Mann nach GOttes Sinn, der dichtende Prophete, der Schleuder, Harff und Scepter trug. *idem.* Der von seiner Trifft, von seinen Schäfer-Hotden zum Scepter Israels von GOtt geruffen worden. Zancke. Der nie gewohnt, daß ihm bey seinen Heerden der schlechte Hirten-Stab zum Scepter würde werden. *idem.* Dem GOtt den Muth gestärckt, und gab, daß seine Hand den Löwen und den Bär gantz glücklich überwand. *idem.* Den GOtt beherzt gemacht, und auch beliebt bey allen, und ließ den Goliath durch seine Schleuder fallen. *idem.* Der in seinen schönen Liedern zum Himmels-Ziel die Andachts-Pfeile fiedert. Chr. Gryphius. Dessen hohen Stande GOtt Thronen aufgethan. Wenzel. Dessen Hand den Goliath schlug, dadurch hernach der Feind zehn tausend Mann verlohr. Ziegler. Dem der HErr sein GOtt und seine Stärcke war. *idem.* Es war sein Harffen-Spiel durch jenen Blick verstimmt, die Saytten sind entzwey: Er sucht ein neues Spiel, das voller Anmuth im Marmor-Kasten schwamm; der Wollust süsser Thon beseelte Geist und Kiel. *idem.*

December.

Beywörter. Der kalte. nasse. Eyß-volle. beeyßte. beschneyte. selige. heilige. düstre. gefürchtete. Regen-reiche. geheiligte. erseufftzete. gehoffte.

Redens-Arten. Laß den December sich mit zehnfach-reichem Segen (so deut ich dieses Wort,) auf unsre Felder legen. Amthor. Der Monath, den des HErrn Geburths-Tags-Fest heiligt. Wenzel. Der unsre Jahr zum kalten Grabe trägt. *id.*

Degen.

Beywört. Der geſchärffte. geſchliffne. hineingeſtoßne. ſpitzige. ſcharffe. lange. kalte. Blut-gefärbte. rauchende. ergrimmte. kühne. durchgedrungne. Unglücks-volle. zugeſpitzte. edle. verwegene. freche. mörderiſche. Siehe Schwerdt.

Dejanira.

Beywört. Die ſchöne. ältere. Einfalts-volle. geliebte. erfochtene. betrogne. verzweiffelte. eyfferſüchtige.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Oenei und der Althæ. Da ihre Schweſtern wegen des Meleagri allzuſehr klagten, wurden ſie von der Diana in Vögel verwandelt, und ſie blieb allein ein Menſch. Sie war vortrefflich ſchöne; wobey der Vater den Ausſpruch that, daß derjenige unter ihren Buhlern ſie bekommen ſollte, der die andern überwinden würde. Hercules und Achelous waren die einzigen, welche aushielten; und da Hercules den Acheloum überwand, bekam er ſie; da er denn auch den Hyllum mit ihr zeugte. Nach drey Jahren wollte er mit ihr über den Fluß Evenum gehen. Doch der war gleich ſehr angelauffen, und der Centaurus Neſſus erboth ſich, ſie hinüber zu tragen. Da er nun die Dejaniram aufgeladen hatte, ließ er ſich ihre Schönheit ſo einnehmen, daß er ihr ungeziemende Dinge anzumuthe anfieng, nachdem er ſie ſo weit gebracht, daß ihn Hercules nicht gleich einholen konnte. Doch ſie rieff den Herculem zu Hülffe, der den Centaurum mit einem Pfeile verletzte. Da er ſich nun tödlich bleſſiret zu ſeyn merckte, nahm er ſein Blut, vermiſchte es mit Oel, und ſtellte es der Dejanirꝛ zu mit der Verſicherung, daß es dienlich ſeyn würde, ihren Mann von fremder Liebe abzuhalten. Dejanira hob ſolches heilig auf. Da ſich nun Hercules mit der Jole bekannt machte, da beſtrich ihm Dejanira ein Hemde mit der Salbe. Da wurde Hercules unſinnig, riß ſich vor Schmertzen gantze Stücken Fleiſch aus dem Leibe, und verbrennte ſich endlich wegen der grauſamen Schmertzen ſelber: Worauf ſich Dejanira erhieng.

Delila.

Beywört. Die leichte. betrügeriſche. verführeriſche. ſchnöde. geile. falſche. verdammte. verfluchte. ſchmeichelnde. betrügliche. gemiedene.

Redens-Arten und Umſchreib. Sorecks Bürgerin, Ziegler. Der Simſons Fuß wie einer Hindin folgt. *idem.* Der Roſen-Stock, der Sorecks Bach berühmt gemacht. *idem.* Die Simſons

das lockigt Haar betrüglich abgeschohren. *idem.* Vor deren Kuß des Simsons Faust und Krafft sincket, *idem.* Deren Betrug den Simson bindet, der über Riesen siegte. Lohenstein.

Delphin.

Beywört. Die flüchtigen. muntern. schwimmenden. leichten. Musco. liebenden. häuffigen. frohlockenden. schuppichten. schlüpffrigen. hurtigen. muntern. fröhlichen.

Redens-Arten. Der mit schuppigten Gesellen scherzet. Ziegler. Der flüchtig durch die Fluthen dringt. *idem.*

Demiphon.

Beywört. Der ungerechte. geplagte. besorgte. loossende. betrogne. bekümmerte. mit Blut getränckte.

Beschreib. Er war ein König zu Plagusa in Klein-Asien. Das Oraculi befahl ihm, alle Jahre den Diis Penatibus eine Jungfer zu opffern. Dieses sollte das einzige Mittel seyn, der Seuche loß zu werden, wodurch seine Unterthanen nach und nach aufgerieben wurden. Da warff er nun das Loos über alle in seinen Lande befindliche Jungfrauen. Doch seine Töchter übergieng er hierbey. Das verdroß einem von seinen vornehmsten Unterthanen, dem Matulio. Dieser redete dem Könige ein; und der Demiphon war darüber so unwillig auf ihn, daß er des Matulii Tochter ungeloset opfferte. Matulius verbiß die Rache eine Zeitlang, und verstellte sich gegen den König. Darauf bath er den König mit seinen Töchtern zu Gaste. Dieser sendete dieselben voran, und Matulius machte sich über sie, schnitte ihnen die Kehle ab, mengete ihr Blut unter den Wein, und gab es dem Vater zu trincken. Matulius ward hierauf samt diesem Trinck-Geschirr ins Meer geworffen; das Trinck-Geschirr aber unter das Gestirne gesetzet.

Democritus.

Beywört. Der immer lachende. thörichte. elende. weise. blinde. geblendete.

Redens-Arten. Der sich die Augen selbst mit eigner Hand geraubt, der Weißheit ungehindert nachzudencken. Lohenstein. Der der Eitelkeit der Welt mit vollem Halse lacht. *idem.*

Demoleon.

Beywört. Der tapffere. starcke. muthige. durchstochne. besiegte. überwundene. beherzte. fechtende.

Beschreib. Er war ein Centaurus. Da die Schlägerey bey der Ver-

Vermählung des Pirithoi vorgieng, wollte er eine alte Fichte aus der Erden heraus reissen, um dem Thesco eins zu versetzen. Doch die Fichte brach ab: Gleichwol warff er den Crantorem damit nieder. Doch Peleus warff ihm davor einen Wurff-Spieß durch den Leib, den aber Demeleon wieder heraus zog, sich darauf mit den Vorder-Füssen in die Höhe lehnte, und den Peleum zu Boden drückte; der aber keinen Fleiß spahrete, sich tapffer zu wehren; auch endlich den Demeleontem von unten auf durchstieß.

Demophoon.

Beywört. Der tapffere. behertzte. sieghaffte. beweinte. betrübte. verliebte. überwindende.

Beschreib. Er war ein Sohn des Thesei und der Phædræ. Er befand sich mit den übrigen Griechen auch mit vor Troja, und half nach dessen Eroberung seine Groß-Mutter, die Æthram, in Freyheit setzen, die der Helenæ Sclavin war. Auf seiner Heimreise kehrete er in Thracien ein, und verliebte sich in die Phyllis, die Prinzeßin des Sithonis, versprach auch, zu gewisser Zeit wieder zu ihr zu kommen. Da nun der Tag anbrach, lieff sie neunmal an das Ufer des Meers. Doch er kam nicht, und sie starb vor Betrübniß, war auch am Ufer des Meers begraben. Auf ihrem Grabe wuchsen Bäume, die zum Zeichen ihrer Traurigkeit alle Jahr um die Zeit, da sie gestorben, ihre Blätter fallen liessen. Da nun Demophoon endlich angekommen, und die Bäume umfaßte, schlugen sie den Augenblick aus, und wurden grüne. Er war König zu Athen; und da er von dem Diomede angefochten wurde, und dessen Leute zu plündern anfiengen, trieb er ihn zurücke, und überwand ihn.

Demosthenes.

Beywört. Der beredte, unvergleichliche. süsse. ungemeine. stammelnde. getreue. Freyheit-liebende. patriotische. Griechische. flüchtige.

Redens-Arten. Der mit behertzten Muth der Freyheit Gold verfochten. Lohenstein. Dem Sifft die muntre Zunge hemmte. *idem.*

Demuth.

Beywört. Die unverlöschne. Ruhm-werthe. Veilgen-gleiche. beliebte. bescheidne. ungeschminckte. tieff-gebeugte. edle. himmlische. gedückte. niedrige. zarte. wahre. brünstige.

Redens-

Redens-Arten und Umschreib. Die Demuth ohne Schein-Besser. Die Demuth war der Zug, der manches Hertze nahm. Wenzel. Der Demuth zarte Schmuck. Amthor. Die wahre Demuths-Brunst. *idem* Die Demuth, welche GOtt mit Frieden erönen will. Stoll. Ich brenne noch vor brünstigem Verlangen der unerloschnen Demuth. Amthor. Mein Hertz, das nichts als Demuth kennt, ist in gebückter Pflicht enthrennt. Wenzel. Der Hochmuth ist dir nie in deinen Kopff gestiegen; du hieß'st die Prahlerey zu deinen Füssen liegen, und stiegst durch Niedrigkeit des Geistes Himmel-werts. Stoll. Die Demuth kan man dir (o was für schönes Wesen ist das an Herren doch!) aus beyden Augen lesen. Die Leute gehn zu dir als einen Fürsten hin, und als vom Freunde weg; wie ich ein Zeuge bin. Opitz. Die Demuth ließ bey dir, Trotz allem Hochmuth! sehn, daß im gebückten Thal die schönsten Veilgen stehn. Amthor. Die wahre Demuth ist die wahre Himmels-Leiter. Ein Pharisäer fällt, ie mehr er sich erhöht: Wer sich ernidriget, der kommt bey GOtt viel weiter Stoll. Der ist alleine groß, der nicht nach Ehre trachtet, klein in ihm selber ist, und grosse Liebe weißt. *idem* Wer GOtt den Eigen-Ruhm zu einem Opffer schlachtet, den wird die Ewigkeit mit Ehr und Ruhm erfreun. *idem.* Ist etwas Guts an dir, so halt doch andre besser und heiliger denn dich: Denn ein gebrochner Sinn, in dem die Demuth herrscht, steigt über alle Schlösser und allen Eigen-Ruhm der Pharisäer hin. *idem* Die Demuth, so dich erönt, verhöhnt die edlen Perlen, dadurch du dir so Welt als Himmel hold gemacht. Wenzel. So, wie Olympus zwar das Haupt gen Himmel streckt, die Spitzen aber doch in Dunckelheit verhüllet; So hat dein Tugend-Sinn dieß Beyspiel auch erfüllet, als er den hohen Schmuck mit Demuth zugedeckt; zu weisen, daß ein Baum die schönsten Früchte zeuget, der seine Zweige selbst zur Erden nies derbeuget. Amthor. Dein Demuths-voller Sinn trat allen Stoltz mit Füssen, der sonst so manchem Geist die falschen Netze webt, und ahmte Perlen nach, die nur am Grunde fliessen; da doch ein leichter Schaum sich offt so hoch erhebt. *idem.* Je mehr das eitle Glück dir Ehren-Kräntze schlunge; ie mehr die Demuth sich in Wort und Wercken wieß; wie in der Ober-Lufft und auf den gröbsten Höhen die Winde, wie gekirrt, am allerlindsten wehen. *idem.* O GOtt! entzündet deine Gunst mein Hertz in wahrer Demuths-Brunst, so laß michs selber

nicht empfinden: Ihr zarter Schmuck wird gar zu leicht beschmützt; man schaut die Demuth leicht verschwinden, so bald man glaubt, daß man sie schon besitzt. *idem* Wenn viele Blumen sich stoltz in die Höhe lencken, und eben dadurch Sturm und Wind am meisten ausgesetzet sind, sieht man verschiedene die Häupter sittsam sencken, wodurch ihr schönes Kleid die Feinde weniger versehren, einfolglich sie viel länger währen: Ein Vorbild sichrer Niedrigkeit. Brockes. Die Demuth gleicht den wahren Edelsteinen, so man bey höchstem Glantz, doch in dem Schacht, erblickt; sie ähnlichet dem Creyß von allerhöchsten Sternen, die sind an Flammen groß, doch unsern Augen klein; ja Adlern, welche sich in hohe Lufft entfernen, und so der niedern Welt als schlechte Schwalben seyn. Wenzel. Du wirst dein hohes Glück durch Oel der Demuth nähren: Denn Demuth im Gelück ist eine seltne Kunst. Ziegler. Ich will vor dir die stoltzen Seegel streichen. Opitz. Die Demuth hat in dir sich deutlich abgeprägt. Besser.

Beschreib. Sie wird als eine weiß gekleidete Jungfer dargestellet, die ihr Haupt zur Erden sencket, die Armen Creutzweise über einander leget, und in der einen Hand eine Kugel hält, zu ihren Füssen aber eine Crone und ein Lamm liegen hat. Man giebt ihr auch zuweilen einen Palm-Zweig in die Hände.

Dencken.

Redens-Arten. Mein Geist erhebet sich und schwinget sich empor, und sucht sich in sich selbst nachsinnend einzuschräncken. Amthor. Wo der Augen Kräffte schwinden, fängt die Krafft des Denckens an: Dennoch kan auch die nicht finden dieser ungemeßnen Bahn ausgespannte ferne Schrancken. Die ermüdeten Gedancken müssen selbst verwirrt gestehn: daß auch sie kein Ende sehn. Brockes.

Derceto.

Beywört. Die mächtige. unbesonnene. unvorsichtige. bestrafte. verliebte. verehrte. geweyhte.

Beschreib. Sie war eine Syrische Göttin, welche die Venerem beleidigte. Diese wuste sich nicht besser zu rächen, als daß sie sie in einen jungen Menschen verliebt machte. Mit diesem zeugte sie die Semiramidem. Sie schämte sich aber ungemein wegen dieser Ausschweiffung. Dahero brachte sie ihren Galan um, stürtzte sich aber auch selbst in eine See bey Ascalon, und wurde in einen Fisch verwandelt. Darauf bauten ihr die Syrer einen

präch-

prächtigen Tempel, ohnfern von dieser See, verehrten sie in Gestalt einer halben Jungfer, und eines halben Fisches; assen auch keine Fische, sondern verehrten sie als Göttliche Thiere.

Dervis.

Beywört. Die keuschen. fastenden. eingezognen. närrischen. thörichten. dürren. ausgedorrten. ausgefognen. schnöden. betrüglichen tollen. tummen. abgeschmackten. verächtlichen.

Beschreib. Es ist dieses ein Name der Türckischen Ordens-Leute oder Mönche.

Deucalion.

Beywört. Der fromme, gerechte. gewarnte. schiffende. gerettete. einzige. überbliebne. danckbare. säende. erhörte. fruchtbare. dem Noäch ähnliche.

Beschreib. Man giebet den Prometheus insgemein vor seinen Vater aus; doch wer eigentlich seine Mutter gewesen, darüber kan man sich noch nicht recht vergleichen. Man will ihn auch vor einen König halten, ob man gleich noch nicht sagen kan, wo er eigentlich geherrschet. Seine Gemahlin hieß Pyrrha, und so gerecht als er war, so Gottesfürchtig war sie. Da nun Jupiter beschlossen hatte, die Menschen um ihrer Bosheit willen, davon er eine Probe an dem Lycaon gesehen, mit Wasser zu verderben, wurde Deucalion von dem Prometheus gewarnet. Er baute daher einen grossen Kasten, stieg da hinein, nachdem er genugsamen Proviant und seine Gemahlin die Pyrrha zu sich genommen hatte. Darauf fiel ein entsetzlicher Regen und die Menschen ersoffen, von der daher entstandenen Wassers-Noth, fast alle, diejenigen ausgenommen, so sich auf die höchsten Berge retirirten. Deucalionis Kasten fuhr inzwischen neun Tage hin und her, und endlich blieb er an dem Berge Parnasso sitzen. Weil nun der Regen aufhörte, stieg er aus. Da er nun dem Jupiter daselbst danckte, daß er ihn erhalten, schickte er den Mercurium an ihn, und ließ ihn fragen, was er von ihm verlangte. Da er nun die Wiederherstellung des menschlichen Geschlechtes begehrte, erhielt er den Befehl, daß er und die Pyrrha Steine nehmen, und über sich werffen sollten. Da entstanden denn aus denjenigen, welche Deucalion ausgestreuet, Knaben, aus der Pyrrhæ ihren Steinen aber Mägdgen. Seine Schiffarth und Errettung in der Wasser-Fluth wird wegen der Erhaltung einiges Viehes in dem Kasten, auch der Taube, die er fliegen lassen, so erzehlet, daß sie des Noä Geschichte ähnlich wird.

Deutsche. Deutschland.

Beywört. Die tapffern. streitbaren. berühmten. unbezwungnen. geänderten. frohen. erfreuten. gefürchteten. erschrecklichen. regen. muntern. redlichen. ernsten. furchtbaren. gefloßne. verbundne. fechtende.

Redens-Arten und Umschreib. Die Alemannen. Besser. Germanen. *idem*. Die Schreck-Germanen. *idem*. Der Sitz der Tapfferkeit, der Wohn-Platz der Gewalt. Lohenstein. Die Zeugerin der Helden. *idem*. Das sich der Römer Joch nie gäntzlich unterwarff. *idem*. Wo tapffrer Muth und Redlichkeit sich ungetrennt verbanden. *idem*. Das sich in sich verlohren. Opitz. Vor den, so offt sie sich am Rhein gerüstet lassen sehn, kan schon kein Gallier bestehn. Besser. Vor deren Einigkeit auch Cæsar selbst gezagt. *idem*.

Depicreon.

Beywört. Der beliebte. beglückte. gehorsame. bereicherte. handelnde. versorgte. danckbare. errettende.

Beschreib. Er war ein Schiffer und Kauffmann, der in Handlungs-Geschäfften nach Cypern kam. Da er nun Waaren in sein Schiff laden wollte, wurde ihm von der Venere anbefohlen, nichts als Wasser einzunehmen. Er verwunderte sich über diesen wunderlichen Befehl: dennoch aber gehorchte er ihm. Und da er wiederum auf dem Rückwege nach Hausse begriffen war, gleichwol aber eine grosse Winds-Stille verhinderte, daß die Reise nicht fortgesetzet werden konnte; riß der Mangel an Wasser auf den übrigen Schiffen so ein, daß sie hätten verschmachten müssen, wofern Depicreon seinen Kram nicht aufs gethan hätte. Da lößte er nun so viel Geld, daß er zur Danckbarkeit der Venus eine Statue aufrichten ließ.

Diamant.

Beywört. Der helle. reine. harte. Decanische. Golcondische. lichte. Surattische. Javische. gesuchte. theure. kostbare. begehrte. gefeilte. polirte. rohe. hochgeschätzte. funckelnde. schimmernde. glantzende. spielende.

Redens-Arten und Umschreib. Der Diamant stärckt die Krafft des Muths. Wenzel. Des Diamants geschliffne Kannten. Gryphius. Der Diamant, das viel zu theure Glaß. Opitz. Der Diamant, den die Feile schärffen muß, bis er völlig polirt ist, wenn er Strahlen werffen soll. Amthor. Den nur allein die Feile kan verklären. *idem*. Der offt vor Glaß und

Bley

Bley vertauſchet wird. Chr. Gryphius. Der Edelſteine König Lohenſtein. Augen und Verſtand bewundern einen Diamant, wenn man den Farben-reichen Brand, der in ſo kleinen Gräntzen glühet, in hellem Schimmer ſiehet. Brockes. Der Diamanten Wunder-Schmuck, der aus den ſchwartzen Schlacken ſteiget. Wenzel. Der Diamant, den man zur Pracht in das Gold geleyt. *idem.* Den Purpur-Blut allein erweichen ſoll. Ziegler. Der durch Kunſt-beſeelten Fleiß zerſchmiltzt. *idem.*

Diana.

Beywörter. Die flüchtige. keuſche. verlobte. geweyhte. hurtige. ſchöne. reitzende. Anmuths-volle. freye. Freyheit-liebende. jagende. holde. geſchlagne. tapffre. behertzte. muthige.

Umſchreib. Die von aller Liebe frey, und die, wo ſie ja was im Hertzen kan ergötzen, ſo iſt es Jagen, ſo iſt es Hetzen, ſo iſts ein helles Wald-Geſchrey. Neukirch. Diana, die eyfrige Verfolgerin der Liebe. König. Diana, die Aſtroens Angeſicht ſo ſchändlich zugericht. *idem.* Diana, ſo Alphæus dein Verlangen gehört und dennoch nur verlacht. *idem.* Jupiters Tochter, Schweſter der Sonnen, anderer Phœbus, die du der Welt, wenn ſie die Blindheit der Nächte befällt, im erſteren Circul zu leuchten begonnen. Du, deren linder Strahl die brüderlichen Flammen mit Nutzen etwas kühlt, und führet der Natur Gewalt und Krafft zuſammen, daß Erde, Lufft und See ſich reichlich ſchwanger fühlt. Hofmannswaldau. Diana, die in Cariens beliebten Feldern, in Latmus angenehmen Wäldern wohnt. König.

Beſchreib. Man hat unterſchiedne Göttinnen dieſes Namens. Doch die bekannteſte davon iſt die Tochter des Jovis und der Latonæ. Ihre Mutter wurde von der eyferſüchtigen Juno entſetzlich verfolget. Endlich kam ſie auf die Inſul Delos, in welcher ſie zuerſt die Dianam, hernach aber den Apollo gebahr; da denn bey der Geburth des Letztern die Diana ſo gleich die Stelle einer Heb-Amme vertrat. Bey ſolcher Geburth hatte nun zwar Latona keine Schmertzen; doch gleichwohl verderbte ſich hierdurch die Diana den Geſchmack, daß ſie ſo gleich beſchloß, ſich niemals zu verehligen. Deßwegen, als ſie Jupiter einesmals als ein Kind auf dem Schooß hielt, bath ſie ſich bey ihm aus, daß er ihr Bogen und Pfeile, 60. Nymphen des Oceani von neun Jahren zu Geſellſchafterinnen, und zwantzig des Amniſi zu Dienerinnen zugeben möchte. Und ob er ſich gleich anfänglich

lich weigerte, ſo ſtreichelte ſie ihn doch ſo lange am Barthe, bis er Ja ſagte. Da ſie drey Jahr alt war, wollte ſie Vulcanus ſehen, daher nahm ſie die Latona mit ſich auf die Inſel Lipara, Daſelbſt rauffte ſie dem Cyclopen Bronti die Saw-Borſten-ähnlichen Haare aus dem Barte, da er ſie auf dem Schooſſe hielt. Sonſt war ſie eine Göttin der Jagd, der Wege, und (wozu ſie die Parcen gleich bey ihrer Geburth beſtimmten) der gebährenden Frauen. Sie ließ ſich von den Cyclopen Bogen und Pfeile verfertigen, nahm die vom Jove erlaubten Nymphen zu ſich und begab ſich zum Pan in Arcadien, der ſie mit vortrefflichen Jagd-Hunden, von gantz ausnehmender Güte und Stärcke beſchenckte. Die erſten Hirſche, ſo ſie fieng, hatten güldne Gewey he, und ſpannte ſie vor einen Wagen, probirte ihre Pfeile, und ließ ſonſt ihre Stärcke und Geſchicklichkeit ſehen, erſchoß den Orionem mit, und andere mehr. Sie verwandelte auch den Actæonem in einen Hirſch, daß er von ſeinen Hunden zerriſſen wurde als er ſie im Bade geſehn hatte; erſchoß auch die Tochter der Niobes, weil ſie ſich glückſeliger ſchätzte, als die Latonam. Da Agamemnon einen Hirſch erſchoß, der ihr gewiedmet war, und ſonſt ſich mit Reden an ihr verſündigte, hielt ſie die gantze Armee der Griechen durch Sturm zurücke. Erſchoß ferner die auf ihre Schönheit trotzende Chionem, und die ihrem Bruder ungetreue Coronidem. Da ihr Alphæus zu nahe kommen wollte, beſudelte ſie ſich und ihren Nymphen das Geſichte, daß ſie unkenntlich wurden. Einesmals prügelte die Juno die Dianam mit ihrem Bogen ſchrecklich ab, daß ihr die Pfeile entfielen, weil ſie die Parthey im Trojaniſchen Kriege wider die Junonem nahm. Sie ward als ein ſchönes Frauenzimmer gebildet, hatte fliegende Haare, Pfeil und Bogen und den Köcher auf dem Rücken Sie wird auch auf einem Hirſche ſitzend, oder auf einem Wagen fahrend vorgeſtellet.

Dice.

Bewährt. Die gerechte. aufmercksame. ernſthaffte. Verehrungswürdige. ſichre. wahrhafftige.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Jovis und der Themidis. Sie iſt eine von den drey Horis, und ihre Schweſtern hieſſen Irene und Eunomia. Man verſtehet das Recht oder die Gerechtigkeit unter ihrem Nahmen. Oder ſie war die Göttin, die diejenigen vergliche, die einen rechtmäßigen Proceß mit einander führten. Man hält ſie dahero vor den feſten und ſichern Grund aller Städte.

Dido,

Dido.

Beywört. Die schöne. gewarnte. flüchtige. listige. verliebte. Hoffnungs-volle. betrübte. verzweiffelte. verlaßne. klagende. verschmähte. erstochne. todte. verbrannte.

Redens-Arten. Dido, die in sich die alten Flammen mit neuen ausgelöscht. Neukirch. Deren Grab mit Aepffeln ward verehrt. Lohenstein.

Beschreib. Sie soll eine Tochter eines Königs zu Tyrus gewesen seyn. Von ihrem Vater wurde sie noch bey seinen Lebs-Zeiten an einem der reichsten Phönicier, der der Nächste nach dem Könige, und zugleich ein Priester des Herculis, Nahmens Sichæus, verheyrathet. Diesen liebte sie ungemein; er wurde aber nach des Vaters Tode von ihrem Bruder dem Pygmalione erschlagen, weil er nach seinem Reichthum trachtete. Dido wuste davon nichts, bis ihr Sichæi Geist erschien, und ihr erzehlet, was ihm begegnet, sie auch dabey erinnert, daß sie ihre Schätze zu sich nehmen, und sich fort machen solle. Sie nahm also einige dem Pygmalioni Aufsätzige zu sich, ihre Schätze zugleich auch mit, und begab sich zu Schiffe; Darauf langte sie in Africa an, und bat sich aus, daß man ihr so viel Land verkauffen möcht, als eine Ochsen-Haut im Umkreiß habe. Da man ihr solches gewilliget, zerschnitt sie die Ochsen-Haut in Riemchen umfaßte damit einen grossen Platz, und baute Carthago dahin. Endlich gelangte Æneas zu ihr, und die Dido verliebte sich in denselben. Doch da sie sich allbereit vor seine Gemahlin hielt, so erhielt Æneas den Befehl von dem Jupiter, welcher ihm von dem Mercurio hinterbracht wurde, daß er sich so fort davon machen solte. Er gehorchte auch, und verließ sie, ob es Dido gleich zu hindern suchte. Darauf befahl sie, daß man ihr einen Scheiter-Hauffen im Schloß-Hofe aufrichten sollte, dabey sie opffern wollte, entweder den Æneam wieder zu bekommen, oder zu vergessen. Als sie nun den Æneam fortfahren sahe, erstach sie sich und warff sich ins Feuer. Da Æneas ins Land der Todten kam, begegnete sie ihm. Doch sie wollte seine Entschuldigung nicht anhören, machte ihm eine zornige Mine, kehrte ihm den Rücken zu, und begab sich in einen düstern Wald zu den Sichæo.

Dieb.

Beywört. Der kühne. unverschämte. gefangne. ertappte. erschrockne. verzweiffelte. behertzte. eingezogne. schlaue. listige. geschwinde. gehenckte. bestraffte.

Redens-Arten. Der Dieb, den Noth und Müßiggang zu entwenden zwingt was ihm nicht gehört. Opitz. Der Diebs- und Räuber-Hauffen, der durch der Schatten Gunst was zu erhaschen meint, begiebt sich auf die Flucht und pflegt sich zu verlauffen, wenn unversehner Glantz ihm in die Augen scheint. Brockes.

Diener.

Beywört. Der treue. edle. muntre. redliche. hurtige. vortheilhaffte. erlesne. geprüfte. schnelle. ungetreue. flüchtige. verrätherische. erkaufte. verächtliche. stoltze. belohnte. raubrische. diebische. fortgejagte. entlauffene.

Redens-Arten. Die ungemeine Zahl der gross- und vielen Diener. Besser. Die mit nie müdem Aug' zu deinen Diensten stehn. Lohenstein.

Dienstbarkeit.

Beywört. Die schwere. Fesselreiche. Kettenvolle. ungewohnte. gewünschte. süsse. bethränte. beseufftzete. verhaßte. leichte. ewige. finstere. erdultete. ertragne. gewohnte. gewisse. Unglücksvolle. verfluchte. bestäubte. *Hofmannswaldau.*

Redens-Arten. Da dir von Lust und Glücke träumt, wird deine Freyheit angezäumt, und muß dich selbst zu fremder Knechtschafft werben; der Irrthum ist zu spät entdeckt, wenn erst der Ketten Klang dich aus dem Schlummer weckt. Amthor. Die Freyheit liegt nunmehr wie in den letzten Zügen, es fehlet weiter nichts, als nur der letzte Stoß. Wenzel. Die Dienstbarkeit, deren Joch auch gecrönte Nacken drückt. Lohenstein. Wer andern muß zu Diensten stehn, muß unterdessen selbst vergehn. Chr. Gryph. Die süsse Dienstbarkeit, aus der mich weder Zufall, oder Zeit, auch selbst der Tod nicht wird erretten. König.

Beschreib. Man mahlet sie als ein junges Weibs-Bild, mit ausgeflochtenen Haaren, und in einem weissen und kurtzen Rocke. Sie gehet auf Dornen, und hat auf den Schultern ein schweres Joch, welches sie bis auf die Erde beuget. An den Füssen hat sie Flügel, und neben sich einen Kranich, der einen Stein in Klauen hält.

Dina.

Beywört. Die entkräntzte. entweyhte. lüsterne. ausgestrichne. verliebte. geschwächte. gerächete. betrübte. traurige.

Redens-

Redens-Arten. Die bey GOtt und Freund und aller Welt verflucht war: weil ihrer Wangen Feld ein Schau-Platz voller Lüfte, der geilen Lippen Kost durch Sichem worden ist. Ziegler. Deren Perlen-Krantz durch Sichem ward zerrissen. *idem.*

Diogenes.

Beywörter. Der lächerliche. weise. bewunderte. beglückte. heydnische. kluge. säuische. verdammte. Unmuths-lose. spöttische. verächtliche. besudelte. Auslachens-würdige. schnöde. höhnische. schmutzige.

Redens-Arten und Umschreib. Der mehr nach Ruh als Ruhm getrachtet. Hofmannswaldau. Der Pracht, Reichthum und falschen Schein ausgelacht. *idem.* Sein Wohnhauß war ein Faß; sein Becher seine Hand; die weite Welt sein Buch und auch sein Vater-Land. *idem.*

Diomedes.

Beywörter. Der tapffere. starcke. ansehnliche. kühne. ungeduldige. verwegene. schreyende. nackende. streitbare. beglückte. verjagte. unentschloßne. erzürnte. ergrimmte. betrogene. erschlagene.

Beschreib. Sein Vater war des Ætolischen Königes Oenei Sohn, Tydeus Nahmens; die Mutter aber Deipyle oder Deiphila, des Argischen Königes Adrasti Tochter. Sein Vater blieb im Kriege wider Theben, und er befand sich unter den sogenannten Epigonis, um solchen Tod rächen zu helffen. Bey der Helena kriegte er den Korb, als er um sie warb; doch ward seine Gemahlin eine Tochter des Adrasti, Ægialea. Gleichwohl that er den Zug, Rache wegen Entführung der Helenen an den Trojanern zu üben, gleichergestalt mit. Er gieng mit achzig Schiffen nach Troja und hielt sich so wohl, daß er nach dem Achille und Ajace Telamonio vor den Tapfersten unter den Griechen gehalten wurde, indem er acht und zwantzig ansehnliche und wehrhaffte Feinde erlegte. Die Venus touchirte er damit, daß er den Æneam in die Hand verletzte. Ulysses war sonst meistentheils sein Gefehrte; doch da er das Palladium aus Troja gehohlet hatte, solches aber gegen den Ulyssem läugnete, hätte ihn derselbe ohnfehlbar todt geschlagen, wofern er nicht den Schatten des aufgehabenen Schwerdtes bey dem Scheine des Mondens wahrgenommen hätte. Er ließ sich so gar mit dem Marte in ein Gefechte ein; und indem Minerva des Martis auf den Diomedem gezückten Wurff-Spieß abwendete, traff Diomedes mit dem seinigen

nigen den Martem dergeſtalt, daß er zu brüllen anfieng, wie ſonſten neun bis zehn tauſend Mann. Die Venus, welche nicht wohl auf ihn zu ſprechen war, machte, daß ſeine Gemahlin währender ſeiner Abweſenheit ziemlich ausſchweiffte, ihn auch bey ſeiner Heimkunfft zwang, ſich fortzumachen, vorher aber einen Eyd zu thun, um niemals wieder zu kommen. Er ſoll ſich hierauf nach Italien gewendet haben: Und da eben der König Daunus daſelbſt von ſeinen Feinden hart gedränget worden, habe er ihm dieſelben zu Paaren treiben helffen. Daunus wäre ſtatt der ſchuldigen Danckbarkeit erböthig geweſen, entweder die eroberte Beute oder ſein Land an den Diomedem abzutreten: Da er aber zu keinem Schluſſe kommen können, habe er ſich einen Richter erwählet, der ein Galan von des Dauni Tochter geweſen, der ihm die Beute zugeſprochen, zum groſſen Mißvergnügen des Diomedes, der das Land ſo lange verfluchte, bis es unfruchtbar ward. Daunus ſchlug ihn todt.

Dionyſius.

Beywört. Der ſtrenge. tyranniſche. Blut-gierige. verjagte. Sicilische. arme. lehrende. vertriebene. harte.

Umſchreib. Der an des Scepters Statt die Ruth ergreiffen müſte, Corinthens junges Volck zu lehren. Lohenſtein. Der Tyrann der nach Corinth geflohen, da ihn Sicilien, ſein eignes Reich vertrieb. *idem.*

Dioſcuri.

Beywört. Die tapffern. geſtirnten. herrlichen. behertzten. unvergleichlichen. getreuen. ſich liebenden. redlichen. ertödteten. erhöhten. glänzenden. ſchimmernden. in ein Geſtirn verwandelten.

Beſchreib. Es ſind derer ſelben dreyerley; doch davon die Kinder des Jovis, die derſelbe mit der Leda zeugete, da er ſich in einen Schwan verwandelt hatte, die merckwürdigſten. Denn da er dieſe Leda durch einen angenehmen Geſang berückte, ſich aber auch ihr Mann zu ihr fand, ſo gebahr ſie zwey Eyer, aus deren einem Pollux und Helena, aus dem andern aber Caſtor und Clytæmneſtra hervor krochen. Der Ort ihrer Geburth war die kleine ſteinigte Inſul Pephnos an Laconien, von dannen ſie Mercurius nach Pellonen brachte. Caſtor und Pollux halffen anfänglich das Calydoniſche Schwein erlegen. Da ſie mit nach Colchis abgiengen, ließ ſich bey entſtandenem Sturm an iedwedes Kopffe ein Stern ſehen. Pollux war ein guter Fechter, Caſtor

aber

aber ein vortrefflicher Reuter; sonst aber beyde gute Soldaten. Die Helena war von dem Theseo und Pirithoo in ihrer Abwesenheit geraubet. Da zogen nun Castor u. Pollux alle beyde vor Amphidnam, wo sie eingesperret war, um sie zu befreyen. Sie thaten solches, und führten des Thesei Mutter als eine Gefangene mit sich hinweg. Castor heyrathete hierauf die Ilairam, Pollux die Phœben, mit denen sie beyde Kinder zeugeten; mit ihren Vettern, dem Ida und Lynceo aber in einen Streit geriethen. Denn als sie alle viere eine Heerde Rinder aus Arcadien erbeuthet, und Ida die Theilung derselben machen sollen, habe dieser einen Ochsen in vier Stücke getheilet, und gesagt: Wer am ersten ein Viertheil dieses Fleisches auffressen könnte, sollte die eine Helffte, und wer das andere hierauf verzehrte, die andere Helffte haben; worauf er ein Viertheil vor sich, das andere vor seinen Bruder gespeiset, und dadurch die Heerde allein behalten, den beyden Dioscuris aber nichts gegeben. Darüber es zum Schlagen gekommen; da denn Lynceus seinen Spieß dem Castori durch das Hertze gejagt. Darauf sey Lynceus von dem Polluce nieder gemacht worden; Ida aber, seine Rache an demselben auszuüben, durch den Blitz des Jovis verhindert worden. Da nun diese Brüder einander ungemein liebten, bath Pollux den Jovem, daß er einen Theil von seiner Unsterblichkeit seinem todten Bruder mittheilen möchte. Da war nun einen Tag Pollux todt, den andern Castor; bis sie Jupiter unter die Sternen setzte, da sie noch Zwillinge heissen.

Dirce.

Beywört. Die Anmuths, volle. reitzende. holde. geliebte. grausame. Argwohn, volle. bestraffte. mißgehandelte. geschleiffte. ertödtete.

Beschreib. Sie wird vor eine Tochter der Sonnen ausgegeben, und war gantz unvergleichlich schöne. Lycus, der Thebische König, verheyrathete sich mit ihr, nachdem er die wegen Ehebruch ihm verdächtige Antiopam verstossen hatte. Dirce glaubte aber gleichwol noch immer, daß ihr Gemahl mit der Antiope einige Gemeinschafft pflege; um dieser Ursache willen ließ sie selbige in ein Gefängniß werffen, und daselbst hart peinigen. Doch einsmals fielen ihr die Fesseln ab, und sie fand Gelegenheit sich zu ihren Söhnen zu machen, die einen Anhang an sich zogen, den Lycum erlegten, die Dircen aber mit den Haaren an den Schwantz eines wilden Ochsens banden, und sie zu tode schleif-

fen

sen lieſſen, endlich aber in einen Brunnen warffen, den ſie von ihr Dircen benennten.

Dirne.

Beywört. Die leichte. ſchnöde. geile. zarte. kühne. verliebte. entbrannte. furchtſame. geſcheuchte. verjagte. Fürwitz-volle. gefallne. hurtige. flüchtige. gereitzte. muntere. verführte. rohe. loſe.

Diſcordia.

Beſchreib. Die Heyden ſagten, ſie ſey eine Tochter des Erebi und der Nacht. Sie hatte ihre Wohnung nebſt den Furien im Eingange der Höllen, und war als eine Frauens-Perſon vorgebildet, die an Statt der Haare Schlangen; ein zerriſſen Kleid an; das Geſichte voll geronnen Blut; ehrne und roſtige Zähne; eine mit Eyter trieffende Zunge; in der rechten Hand eine gantz roth-brennende Fackel; einen zurückgebognen Kopff; verkehrte und aufgeſchwollne, doch immer-thränende Augen; unruhige Hände; ein Schwerdt in der Bruſt, und um ſich herum lauter Finſterniß, als ein um ſie herum fliegendes Netze, hatte.

Dodone.

Beywört. Das berühmte. edle. weiſſagende. geweyhte. heilige. beſuchte. Bewunders-würdige.

Beſchreib. Es war ſolches eine gewiſſe Epiriſche Stadt, bey welcher ein Hayn, und in ſolchem ein Oracul des Jovis war. Solches Oracul gab ſeine Ausſprüche alle durch ein gewiſſes Gemurmel der Blätter, des Brunnens, und auch der Tauben, oder gewiſſer Weiber.

Dolch.

Beywört. Der ſcharffe. geſpitzte. vergiffte. Blut-beſprützte. verfluchte. mörderiſche. verdammte. zerbrochene. ſtumpffe. blutige. kalte. gefärbte.

Redens-Arten. Der Dolch der ſchreckend iſt, und uns zum Hertzen dringt. Hofmannswaldau. Der offt zwiſchen Gruß und Kuß zum Hertzen will. *idem.* Der gezückte Dolch, den man fühlt in den Gedärmen raſen. Lohenſtein. Der Dolch, an dem das tapffre Blut des edlen Sclaven klebt. *idem.* Der Dolch, der ſich mit ſolchem Blute netzt, auf welches Rom umſonſt viel tauſend hat gewetzt.

Dolon.

Beywört. Der ſchnöde. feige. bebende. zitternde. furchtſame. erſchro-

erſtbrockene. plauderhaffte. erſchlagene. nichts-werthe. verächeliche.

Beſchreib. Er war ein Sohn der Eumedis, eines Trojaniſchen Herolds. Er both ſich ſelber zum Spion an, die Griechen auszukundſchafften, wenn er des Achillis Pferd und Wagen bekäme. Er hieng auch daher ſeinen Bogen und Köcher um, ſchlug eine Wolffs-Haut um ſich, bedeckte das Haupt mit einer rauchen Mütze, nahm den Spieß in die Hände, und wanderte auf das Griechiſche Lager zu. Doch Diomedes und Ulyſſes waren gleichfalls ausgegangen, die Trojaner zu behorchen. Da ſie nun den Dolon ſahen kommen, mengten ſie ſich unter die Todten, und lieſſen ihm vorbey wandern. Darauf kehrten ſie wieder um, und nachdem ſie ihm alſo den Rückweg nach der Stadt abgeſchnitten, eilten ſie ihm nach. Als ſie ihm näher gekommen, ruffte ihm Diomedes zu, daß er ſtille ſtehen ſollte, wo er nicht durchſtochen werden wollte. Er warff auch mit Fleiß neben ihm vorbey; darüber Dolon zitterte und bebete. Da bekannte er nun allerhand den Trojanern ſchädliche Dinge; erboth ſich zu einer Ranzion; Diomedes aber machte ihn gleichwol nieder.

Donau.

Beywört. Die edle. helle. gehemmte. blutige. aufgeſchwollne. ſtrenge. gemengte.

Redens-Arten und Umſchreib. Die ſtrenge Donau, die von den Türcken wird in neues Joch geriſſen. Opitz. Die ſiebenſtrömig iſt. *idem.* Der König aller Flüſſe, dem Nilus ſelber weicht. *idem.* Dieweil er aufgethürmt voll Türcken Cörper liegt. Beſſer. Deſſen ſüſſe Lipp' und grüne Fluth des unwirthbarn Meeres Mund küſſet. Lohenſtein. Deſſen Haupt mit Myrthen-Kräntzen prahlet, und ſeinen Sand in Gold, ſein Schilff in Zucker-Rohr, ſein Schmeltz in Diamant, den Schaum in Perlen kehret. *idem.* Den Mahumeth in Ketten ſchloß. *idem.* Der geſchlagne Strand der breiten Donau ſchäumet. Pierſch.

Donner.

Beywört. Der ungeheure. knallende. ſchreckliche. harte. ſchwehre. brüllende. grauſame. fürchterliche. ſtrenge.

Redens-Arten und Umſchreib. Des Donners ſchwehres Schlagen, das Krachen in den Wolcken. Opitz. Der Donner, der ſich in des Adlers geſchärfften Klauen wältzet. Pierſch. Wenn Schlag und Schlag ſchnell durch einander ſtreichen, und in der Finſterniß die Schatten ſelbſt erbleichen. Beſſer. Der

Donner

straffte. tödtliche rachgierige. teuffliſche. liſtige. unglückliche. raſende. getrennte.

Dürre.

Beywört. Die Jammer-volle. klägliche. beweinte. beſeufftzte. drohende. Mangel-reiche. bethränte. verzehrende. durſtige. Staub-volle. erhitzte.

Umſchreibungen. Nachdem der Sonnen Glantz ſeit mehr als funffzig Tagen auf unſer Stadt und Land mit ſtrengem Strahl geblitzt, und ihr verblendend Feur die ſchwüle Lufft erhitzt war deſſen Hefftigkeit faſt nicht mehr zu ertragen. Es drohete die Welt in Aſche zu vergehen. Das Vieh verkam vor Durſt, denn auſſer wenig Zähren, die der verdorrte Klee und die verſengten Aehren den Bauren ausgepreßt, war faſt kein Naß zu ſehn. Die Felder dampffeten aus hundert tauſend Ritzen nur Wirbel-Wind aus Sand und Wolcken voller Staub; es ſchmachtete das Land, es lechzte Graß und Spitzen, es ſchien, ob würd ihr Feur noch immer angeſchirrt. Brockes. Wenn das erhitzte Jahr die welcken Saaten brennt, daß Keimen, Aehr und Halm verſenget niederfallen, ja wo der warme Strahl ſo gar die Brunnen rührt, und das beliebte Naß aus ihrem Grunde ziehet. Wenzel. Es ſchmachtet unſer Land, es lechzt das dürre Feld der Seelen. Wer will doch wohl genung erzehlen, wie trocken dieſes Lebens Sand. Kein Feld kan bey den wärmſten Tagen dergleichen Brand und Durſt ertragen. *idem.*

Dunckelheit.

Beywört. Die angenehme. begrünte. kühle. beliebte. geſuchte. trübe. braune. lichte. luſtige. einſame. laue. gewünſchte. Arbeits-loſe. erſeufftzte. gekühlte. vergnügliche. ſchreckliche. verfluchte. entſetzliche. fürchterliche. Jammer-volle. Thränen-reiche. ewige. hölliſche. verdammte.

Durſt.

Beywört. Der heiſſe. ungemeine. unerträgliche. ängſtliche. bange. betrübte. beſondre. geſtillte. Seufftzer-volle. ſchmertzliche. groſſe. geklagte. widrige.

Ecechiria.

Beywörter. Die ſtille. friedfertige. edle. Hoffnungs-volle.

Beſchreib. Sie war eine Göttin des Stillſtandes, bey den Griechen.

chen. Man fand sie bey den Eleu gebildet, wie sie dem Iphion einen Sieges-Crantz überreichet.

Echerus.

Beywört. Der grausame. Blut-gierige. entsetzliche. wütende. ungeheure. abscheuliche. rohe. unerbittliche. Seegens-volle. henckrische.

Beschreib. Er war ein grausamer Tyrann. Er stach seiner eigenen Tochter die Augen aus, und steckte sie hierauf in ein finsteres Gefängniß, allwo sie auf eine Sclavische Art arbeiten muste. Antinous wollte den Irum zu ihm schicken, daß er ihm Nasen und Ohren abschneiden sollte, weil er sich nicht gebührend gegen den Ulyssem wehren wollte, der sich auch in einen Bettler verstellet hatte.

Echidna.

Beywört. Die entsetzliche. ungeheure. unersättliche. grausame. wilde. fürchtbare. schädliche. fürtherliche.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Phorcynis. Von oben sahe sie wie eine schöne Jungfrau aus, da hingegen unten die Helffte der greulichsten Schlange von der Welt ähnlich sahe. Ihre Wohnhalt war eine tieffe Höle in Syrien, ihre Speise war rohes Fleisch und sie veränderte niemahls. Mit dem Typhon zeugte sie allerhand Ungeheuer, den Cerberum, die Hydram Lernæam, die Chimæram, Sphingen, Scyllen und dergleichen.

Echo.

Beywört. Das schwätzige. verschwundne. edle. stille. verschwiegne. geschwinde. verliebte. starcke. verdoppelnde. hole. donnernde. schnöde. nichtswerthe. süsse. spielende. laute.

Redens-Arten und Umschreib. Der geschwinde Wiederhall, der den Schall verdoppelt. Brockes. Der wunderbare Schatten. Besser. der Wiederschall der Plagen, wenn die Verliebten klagen. *idem.* Die durch Trennung des Narcissen hat zum Schalle werden müssen. *idem.* Die Nymphe, in den Narciß verliebt, die hernach ein Schall ist worden, den man nach uns rufen hört. Opitz. Echo in dem holen Pfade der Gebirge soll den Schall nicht nur halbganz hören lassen, wie sie sonsten wieder klingt; sie muß jeden Seufftzer fassen, See und Himmel muß es hören. *idem* In verdünnter Lufft vermehrt der Wiederhall den Schall und ahmt ihm nach. Brockes. Laß da selbst von harten Klippen schöne Thöne rückwerts prallen. *idem* Es bricht der starcke Schall den Wind, durchdringt den Himmel,

durch / mit / der Wiederhall ein donnerndes Getümmel. *idem.*

Das Echo, das die gebrochnen Worte nachruffet. Hancke.

Göttin, die du noch so sehr bist betrübt um des Narcissus Fall,
Echo, [illegible] / o harter Stein! so schändlich dich
Wer schmächt, flohst du den Wald, auf daß er nicht wird ausgespähet. Ich seufz' o Echo! noch um deiner Liebe willen. Opitz.

Besonders hat man gewerffen eine Tochter des Juno aus, Da sie sich in den Narcissum verliebe, hätt ihm aber nicht wieder geben können, und darüber sie sich in einen blossen Schall, und endlich gar in einen Stein verkehret. Wiewol andere sagen, sie sey eine Nymphe gewesen, welche sich beständig lieblichen den Worten hinten, aber niemals lassen können. Ja viele sind der Meynung, sie sey eine sehr geschwätzige Nymphe gewesen, die die Juno mit ihrem Plaudern aufgehalten, wenn sie den Jovem besuchen wollen, welcher, damit er sie seiner Rede, seinen geheimen Besuch bey den Nymphen abgeleget. Dahero sey es auch kein Wunder, daß sie sich in einen Stein verwandelt, und nur ihre halbe Stimme übrig gelassen, die letzten Sylben zu wiederholen.

Eckel. [illegible]

Bewährt. Der tüchtige, tadelfreye, grosse verdiente Ruhm eines tugendsamen, würdigen, verdienten Mannes.

Bewährt. Der feste, dauerhafte, wohlgelegte, starcke, beliebte, zertrümmerte, weiche, falsche, verworffne, stutzende, verdorbene, zerschlagne, nichts, werthe, gewisse, sichre.

Edelmann.

Bewährt. Der alte, theure, tapffre, tugendhaffte, wahre.

Redens-Arten. Der Edelmann, dessen Ursprung von Helden gleichem Stamme herrühret. Ziegler. Nachdem die Edelmuth und alter Adel-Stand durch Witz und Reisen muß gedoppelt oder werden, so rufft dein König dich zu hohen Amts-Beschwerden. König. Der Edelmann, den Stamm und Ahn, Geschlecht und eigne Thaten, schon längst den ersten Rang der Ritter beygesellt. Wentzel. Du Ruhm und Adel deutscher Welt! Herr! den die Hoheit selbst erhöht, und in den Creyß der Sternen rücket; Licht! das mit reinem Wunder Stein, von dem Opalen dünner seyn, des Reiches Sonnen längst entrücket. *idem.* Siehe Adel.

Edels

Edelstein.

Beywört. Die edlen, angenehmen, gesuchten, theuren, kostbaren, Edelen, Alten. Die Farben von Rubin, Balas, von Amethyst und Chrysopras, Granat, Sardonich, Carniol, Sapphir, Topas und Girosol, Schmaragd, Opalen und Türckosen, Agat, Beryll und andre mehr erblickt man an dem Blumen-Heer. Brockes. Es ist der Edelsteine Schönheit nichts, als bloß ein Wiederschein des Lichts, der schönste Glantz ist nicht ihr eigen. idem.

Educa. Edulica. Eduſa.

Beywört. Die Sorgfalts volle, nährende, milde, aufmercksame, gelinde, fromme, getreue.

Beschreib. Die Römer verehrten unter diesen Nahmen eine Göttin, die, wie einige wollen, die Aufsicht über das Essen, nach anderer Meynung aber über die gantze Auferziehung der Kinder haben soll. Wiewol es auch zwey unterschiedne Göttinnen gewesen seyn können.

Egeria.

Beywört. Die keysche, mächtige, beliebte, besuchte, geehrte, belehrte, in einen Brunn verkehrte, edle, kluge, weise.

Beschreib. Sie war eine Nymphe, welche von den schwangern Weibern verehret wurde, damit sie desto leichter ihrer Bürden entbunden werden möchten. Andere geben sie vor eine Muse aus; zum wenigsten war sie doch eine besondere Göttin, mit der Numa Pompilius, wie er vorgab, des Nachts vertrauliche Zusammenkünffte pflog, und von der er erfuhr, was er vor Gesetze den Römern zu geben habe, die da heilsam wären. Ja andere sagen gar, diese Muse habe sich in den Numam verliebt: ob nun die Römer nicht alles glauben wollen, was er ihnen gesaget, habe er einstens etliche von den Angesehnsten zu Mittage zu sich gebethen. Als sie nun zu ihm gekommen, hätten sie die Beschaffenheit seines Hauses in dem armseeligsten Zustande von der Welt angetroffen. Da habe er sie ersuchet, des Abends wieder zukommen. Wie sie nun solches gethan, sey alles gäntzlich geändert gewesen. Die Zimmer habe man auf das herrlichste ausgeschmücket, den Hausrath vortrefflich und prächtig, die Speisen aber sehr köstlich gefunden. Daraus habe man geschlossen, daß seine vorgegebne Freundschafft nichts erdichtetes sey. Man giebt sonst die Egeria auch vor eine Brunnen-Göttin aus, und will behaupten, daß die Be-

kanntſchafft des Numa mit ihr nichts anders ſagen wolle, als daß er die Kunſt aus dem Waſſer zu weiſſagen verſtanden habe. Nach dem Tode des Numa begab ſie ſich aus Betrübniß in den Wald bey Aricia, und da bewonnte ſie ſeinen Tod ſo lange, bis Diana ſie in einen Brunnen verwandelte.

Ehe-Bette.

Beywört. Das fruchtbare. edle. keuſche. Sehnſuchts-volle. geheime. verſchwiegne. geſegnete. gekrönte. geſchmückte. ſanffte. warme. liebliche ſtille.

Redens-Arten. Das Bette, welches GOtt mit ſchöner Fruchtbarkeit zu deinem Troſt gecrönt, vermehret dein Ergötzen. Chr. Gryphius. Der liebe Sammel-Platz. Lohenſtein.

Ehebrecher.

Beywört. Der gottloſe. verworffne. verfluchte. geile. beſtraffte. erwürgte. beſchriene. Verachtungs-volle. unglückſelige. verirrte. verführte. gelockte. gereitzte. bußfertige. haſſende. Sodomitiſche.

Redens-Arten. Wer geile Mägde liebt, iſt ſeines Weibes Haſſer. Lohenſtein. Der wie Tarquin auf fromme Weiber ſtellt, bis er ihre Zucht gefällt. idem. Der wie Ægyſthus war, dem Weib war Clytemneſtren gleich, da an Agamemnons ſtatt. id.

Ehebruch.

Redens-Arten. Ihr die ihr die Natur zur Unzucht wollet zwingen! ihr Kinder Belials, verdammte Schlangen-Zucht! Hört ihr den Donner-Satz nicht in den Ohren klingen: Es iſt der Ehebruch bey GOtt und Welt verflucht. Ziegler.

Ehe-Leute.

Beywört. Die heiligen. feſt verknüpfften. getreuen. frommen. keuſchen. hohen. gekrönten. geſegneten. ungetrennten. entbrannten. Liebens-werthen. reinen. angenehmen. gleichen.

Redens-Arten. Ein getreues Paar, das aneinander klebt. Heſſer. Die Ehe-Leute, die der Himmel ins Buch der Ehen einſchreibt. Ziegler. O Himmel, du kennſt die Einigkeit von beyder beyden Seelen, du haſt ſie wunderbar, du haſt ſie wollen wehlen. Ihr Urſprung war dein Zug; ihr Reitz der Tugend-Trieb; und durch dich hatten wir uns unzertrennlich lieb. Uns band zwar unſre Eh, doch mehr die Neigungs-Kette; ich liebte, weil ich ſie gleich nicht erhalten hätte; ich liebte ſie um ſie, u. mich, weil ſie mir hold; ich liebte, weil ich ihr dadurch gefallen wolt. Zween Leiber waren wir, doch in ein Fleiſch gedrungen. Kein

Weib,

Weinſtock hält ſo feſt den Ulmen-Baum umſchlungen, als meine Kühlweinin, o Rehe gutes Jahr! mit ihrer ſüſſen Huld in mich verwachſen war. Zwo Seelen durch ein Feur wie Wachs zu Hauff geronnen, zwey Hertzen die vermiſcht ein Weſen nur gewonnen, zwey Menſchen die vereint ein Leben nur gefühlt, und deren ieder ſich vor eine Helffte hielt. Beſſer.

Ehe-Stand.

Beywört. Der heilige. GOttes gefällige. eingeſetzte. verworffne. verachtete. fromme. keuſche. geſchändete. beſchimpffte. betrübte. zerriſſne. getrennte. zänckiſche. feſte. ſanffte. Sorgens volle. betrübte. traurige. beglückte. bauerhaffte.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Stand der keuſchen Eh, der doch das ſüßte Bündniß bleibt. Neukirch. Der Ehe-Stand, der nicht ſtets vom Glücke blühen kan. Wentzel. Das Paradieß der keuſchen Ehe ſey ſtets an Obſt der Ehren reich; doch werd es nie an Fluch und Wehe dem unglückſeligen Eden gleich. *idem.* Die Ehe, ſo der HErr nach höchſtem Wunſch beſchieden, war als ein Paradieß, wo keine Schlange zifft. *idem.* Viel, die ſich vor der Ehe ſcheuen, begunten, wenn ſie euch gleich ſehn von ihrem Dünckel abzuſtehn, und in Gedancken ſchon zu freyen. Ich aber ſah auf euer Glück mit einem Sorgen-vollen Blick. Ich dacht: O höchſt-beglückten Beyde! doch machte mein Verluſt mir bang. Seyd glücklich, ſprach ich; doch wie lang? wie bald ſtöhrt euch der Tod die Freude? was hilfft euch dann die gute Wahl? Je ſüſſer Eh, ie gröſſer Quaal! Beſſer. Ein treu-verknüpfftes Paar, das ſich von Hertzen meynet, iſt zwar des Himmels Bild, da Mond und Sonne ſcheinet, deß Stand der Schöpffer ſchon im Paradieß geſtifft, doch welchen auch das Creutz am allermeiſten trifft. Mit Mühe paart man ſich, mit Furcht wird man beſeſſen, bald und zu ſchwehr getrennt, und nimmermehr vergeſſen. Dieß wäre ſchnödder Brunſt ein wohl verdientes Weh; und dieß iſt insgemein das Looß der beſten Eh! *idem.* Die Liebe wär recht ſchön, wenn man ſich nimmer trennte, wenn ein getreues Paar, das aneinander klebt, auch wenn der Abſchied kömmt, zuſammen ſterben könnte; wie glücklich hätte dann der Menſch allhier gelebt! Ein Bett, hernach ein Sarg würd uns vergnügt beſchlieſſen, der ſonſt geſcheute Gang wär ein erwünſchter Schritt, man fühlte keinen Tod, dieweil wir nichts verlieſſen, denn was uns halten kan, das nehmen wir ja mit. *idem.* Beſinne dich mein Sohn, und wiſſe dieß dabey,

daß nur ein loses Weib sehr kalte Freude sey, des Bettes schwere Last. Dest was kan doch mehr schmertzē, als eben dieser Freund, der Feindschafft hat im Hertzen? Opitz. Ehstands-Liebe geht allhier allen andern Dingen für, sie macht Honig aus der Gallen, sie ists die das Essen würtzt, die des Muthes Unmuth kürtzt, die uns auffhilfft, wenn wir fallen, die durch keine Zeit zerrinnt, und noch ist wenn wir nicht sind. Opitz. Nichts ist so allgemein, als eine Nacht vermählt und schon gequälet seyn. Der Auffsatz findet sich auch an dem schönsten Leibe; und Socrates hat recht, daß manchen nur beym Welbe zwey gute Tage hat; den einen da er freyt, den andern, da er sie mit Erden überstreut. Neukirch. Man schliest sich hier mit gleich-gesinnten Hertzen in eine Neigung ein, und nimmt den keuschen Kuß zum Sorgen-Pflaster an, und flößt ein holdes Schertzen, ein angenehmes Wort in Kummer und Verdruß. Chr. Gryphius. Die Eh' war erstlich nur ein Schluß in dem Gemüthe, der endlich auch den Leib zu einen Zeugen nahm; wer sprachte dazumal von Stand und vom Geblüte, nachdem die erste Braut zu ihrem Manne kam? die Eh-Verehrung war geschrieben in den Hertzen, die Dinte war das Blut, das Siegel war ein Kuß; sie hatten sonst kein Licht, als nur des Himmels Kertzen, und liebten keine Pracht bey diesem Uberfluß; Braut und auch Trau-Ring kam aus eines Meisters Händen, denn Gold lag dazumahl noch in der Mutter Schooß. Hofmannswaldau. Die Ehe tränket dich mit reicher Engel-Lust, seit dem dir GOttes Schluß die Schönheit beygeleget. Wenzel. Der Stand, so aus dem Paradieß entspringt. *idem.* Die Liebe zum Himmel befördert allein, daß Ehen mit Segen beseliget seyn. *id.* Daß der Mensch Brand und Brunst in seiner Seele fühlet, das kömmt gewiß nicht ohngefehr. Man siehet, wie der HErr offt mit dem Menschen spielet: Denn Eh' und Bund kömmt ja vom Himmel her. Ziegler. Kein zartes Blut hat den Entschluß gefaßt, in einen dürren Arm der Aexten sich zu werffen, es sey denn Ehr und Geld der Endzweck ihrer Huld. *idem.*

Eh-Gemahl.

Beywörter. Das fromme. keusche. beliebte. schöne. kluge. bescheidne. liebreitz-volle. vertraute. neue. geile. verachtete.

Redens-Arten und Umschreib. Dein andres Hertz, des Hauses Freuden-Licht, der Kinder Ehren-Bild, des Nächsten Zuversicht. Neukirch. Des Hauses Sonnen-Licht. Wenzel.

Die

Die Helfferin *idem.* Der Cronen-Schmuck des Lebens. *idem.* Die in Freuden dein Vergnügen, in Trauren deine Tröſterin. Beſſer. Die GOtt und ihrem Mann getreueſte Cäulte, der Tugenden Begriff, der Schönheit Schau-Gerüſte. *idem* Mein Wunſch und Muth, mein Leitſtern zu der Tugend, das Kleinod meines Laufs, das Weib von meiner Jugend, mein erſte Liebe ſelbſt und deren erſte Krafft. *idem.* Die Meiſterin von ihres Mannes Hertzen. Menkirch. Die durch der Tugend Strahl und ihrer Schönheit Lentzen ſo ſehr als wie ein Stern konnt auf dem Throne glänzen. Beſſer. Von der Anmuth deiner Sitten fand ich mich ſchon längſt beſtritten; doch in unſerm Ehe-Stand ward ich heffiger entbrannt, weil ich ſo ein Hertz erleſen, das, wenn Unglück auf uns ſtieß, eben ſo ein ſanffies Weſen als im Glücke ſpuren ließ. Canitz. Das Eh-Gemahl, die Helffte meiner Bruſt. König. Ein Weib kan alle Tugend haben, auch Schönheit, Stand und Uberfluß, und würcket dennoch nur Verdruß, mit allen ihren Vorzugs-Gaben, wenn nemlich ſie voll Ubermuth bey ihrer Tugend trotzig thut. Dir war die Deine ſo ergeben, als wenn in ihr kein Wille wär, als ſucht ihr gantzer Wunſch nichts mehr, denn deinem völlig nachzuleben, was dir beliebig und bequem, war ihr durchgehends angenehm. Beſſer.

Ehre.

Beywört. Die flüchtige. nichtige. ſchnöde. falſche. blehende. geſchminckte. erhitzte. vergängliche. hohe. güldne. vortreffliche. geſchwächte. edle. gewiſſe.

Redens-Arten und Umſchreib. Der falſchen Hoheit Glantz, die Hand voll Ehre, die einer Blaſe gleicht, ſo etwan macht ein Kind; ſie bleibt ſich eilends auf, und wird auch eilends Wind, und doch bethört ſie uns. Opitz. Der Ehre Schmuck und falſches Flitter-Gold. Wenzel. Die Ehre, die da lockt, weil ſie was hohes führt, und ihren Freund mit lichter Wolcke ziert; es kützelt ja vor andern groß zu heiſſen. *idem.* Die auf die Arbeit folgt wie Schatten unſerm Leibe. Lohenſtein. Die Ehre gleichet ſich den prächtigen Cypreſſen; behauſt du ihren Stam̃, ſo grünen ſie nicht mehr. Hofmannswaldau. Ein ſiegender Lorbeers-Zweig ehret die Häare, auf den Triumph und Ehre liegt. *idem.* Der Firniß ohne Grund, der keine Wahrheit kennt, ſo ſich mit Liſt und ſchnöddem Schmeicheln ehret, und den gemeiner Mund die Ehre hat genennt. *idem.* Die Ehre mag

nicht viel von Glückes-Insuln wissen, und krönet keinen Freund, als nur nach Ungemach. Wenzel. Ein Hand voll Ehre wiegt zuweilen Küsten Wollust weg. Lohenstein. Die Ehre muß die Kräntze winden, die dem Verdienst gewiedmet seyn. König. Die Ehre, die ein Rauch und Schatten ist. *idem.* Sein Ehren-Tempel fußt auf einem Marmor-Felsen, der nichts gebrechliches an seinen Pfeilern hegt. Amthor. Ehr und Wind ist nur ein Schatten, ein Gespenst, ein Wind, ein Rauch; ja es kommet der Gebrauch bloß in Hoffnung nur zu statten. Brockes. Die Ehre dieser Zeit ist bloß ein leichter Rauch veränderlicher Lippen, ein Dunst, ein Schatten, und ein Bild der Eitelkeit, ja nichtes gegen GOtt, der allenthalben wohnt, der den, so ihn verehrt, mit wahrer Ehre lohnt. Siehe Ruhm. Lob. Beschreib. Man stellet sie als einen mit Palmen gekrönten Soldaten für, der eine güldne Kette um den Hals hengen hat; in der Hand aber eine Lantze und einen Schild führet. Auf dessen Letzten siehet man zwey Tempel gemahlet, mit der Uberschrifft: Hic terminus haeret.

Ehrerbiethung.

Beywört. Die schuldige. danckbare. gebückte. beständte. geringe. Ruhmswerthe. stille. bescheidne. beliebte. reitzende. gewaltige. berühmte. fromme. ungezwungne. Demuths-volle. verwerffliche. sclavische.

Redens-Arten. Die sich vor dich gebückt, voll Ehrfurcht niederlegt. Wenzel. Vor dem sich allbereit der Völcker Ehrfurcht neiget. Besser. Die in Geberden dir ein dir verpflichtet Hertze zeiget. Lohenstein.

Ehrgeitz. Ehrgeitziger.

Beywört. Der tolle. schnöde. verächtliche. gestürtzte. GOtt verhaßte. schwulstige. aufgeblasne. verderbte. gestillte. durstige.

Redens-Arten und Umschreib. Den der Hochmuth aufgeblasen. Brockes. Der Ehrsucht Tocken-Werck. Lohenstein. Der Durst nach eitler Ehre. *idem.* Ein Auge, das der Hofstarts Tand verblendet. Brockes. Der aufgeblehte von prächtigen Gedancken. *idem.* Der Ehrgeitz reibet sich auch in die grauen Haare, und sein verdammter Brand greifft Sterbe-Kleider an; und ein vermoderter Mahl schnappt nach dergleichen Waar, und ein verstaubter Fuß lauffe diese Narren-Bahn. Chr. Gryphius. Die Ehrsucht, welche sich wie eine Pest ausbreitet, und durch den Schlangen-Stich viel in die Hölle

leh

leitet. *idem.* Die Ruhmsucht, die euch schon gantz groß und schwülstig machet. Wentzel. Der Durst zur Ehre. *idem.* Der Ehrgeitz tritt mit hohem Stoltz herein, und ängstiget die Welt mit blutgen Trauer-Spielen. Sie hält für Zeit-Vertreib Raub, Morden, Brand und Ach, wenn sie ihr Ansehn nur des Herrschens kan erzielen. Lohenstein. Der Schlange brennend Gifft ist kein solch rasend Feuer, als Cæsars Ehrensucht. *idem.*

Beschreib. Der Ehr-Geitz wird grün gekleidet, mit unterschiedenen Kronen auf dem Haupte vorgestellet. Sie ist mit Flügeln versehen, hat einen Löwen bey sich liegen, und stehet an einem Meer-Gestade, um welches die Wellen in die Höhe schlagen.

Ehren-Säulen.

Beywört. Die hohen. umgeworffnen. schnöden. vergänglichen belobten. erhöhten kostbaren. theuern. zerstäubten. zerfallenen.

Redens-Arten. Wer auf den Abila der reichen Ehre steigt, nach Marmor-Säulen strebt, nach Sieges-Bogen trachtet. Lohenstein. Der gantzen Menschheit Hertz baut dir Ehren-Säulen, ja lebendige Ehren-Tempel, die unvergänglicher als Marmor, Stein und Ertz, und die unmöglich eh, als mit dem Bau der Erden, wenn alles in nichts zerfällt, in nichts zerfallen werden. Brockes. Es ist der Grund gelegt zu einer Ehren-Pforten, an der die späte Welt dein Denck-Maal lesen soll. Canitz. Wie mancher, den die Kunst in blanckes Ertz gegossen, als führer im Triumph mit seinen muntern Rossen nach Romuls hoher Burg, verfällt im Augenblick, wenn man das stoltze Bild mit ausgedehntem Strick von seinen Pfeilern stiehlt. Betrachte, wie Sejan in Ofen schmeltzen muß, und wie (o Unbestand!) durch einen neuen Guß des Käysers liebster Freund, den alle Welt verehret, sich in ein schlecht Geschirr und Nacht-Gefäß verkehret. Canitz. Wie sorget doch das Alterthum, die Pracht-Colossen aufzuführen! wie thürmt es Lob- und Ehren-Thüren, und schmückt der grossen Helden Ruhm! Wentzel. Die Säulen, auf die der Pöbel wüthet. Lohenstein.

Eiche.

Beywörr. Die knotichte. bejahrte. rauhe. alte. bemooste. verdorrte. schattichte. dürre. beblätterte. feste. tieff-gewurtzelte. dichte. umgeworffene. verfehrte. zerschmetterte. durch den Blitz getroffene. versengte. starcke. hohe.

Redens-Arten. Die Stämme knotichter, bejahrter, rauher Eichen, die fast bis an die Wolcken reichen, und unter deren breiten Cronen im Schatten Lust und Ruhe wohnen. Brockes. Deren Frucht die Spanier zu Speisen erwählen. Neukirch. Von dessen Laub die Römer einen Krantz erfunden, womit sie die Helden ihrer Stadt geehret. *idem.* Deren Frucht Athen dem besten Zucker vorzog. *idem.* An dessen Holtz Teutschland eh so gebunden war, daß man mit anderm nichts vor dem geopffert hat. *idem.* Deren Rinden wider das Gifft bewährt. *idem.* Die offt den Bienen zum Aufenthalt und Schutze dienen. *idem.* Dessen Stamm keinen Oel-Baum leidet. *idem.*

Eichelⁿ.

Beywört. Die blehenden. stopffenden. harten. unverdaulichen. bittern. strengen. herben.

Redens-Arten. Die die Spanier zu ihrer Kost erwählen. Neukirch. Darinnen ein Schwein sein Vergnügen findet. Lohenstein. Die Frucht von Jovis Baume. *idem.*

Eid, siehe Eyd.

Eiffer, siehe Eyffer.

Eigen-Liebe.

Beywört. Die schnöde. verdammliche. verhaßte. verderbte. reine. verborgene. betrügliche. ungemeine. schädliche. unumschränckte. verfluchte. verführerische. belobte. berühmte. angebohrne.

Redens-Arten und Umschreib. Des Menschen Eigen-Lieb ist voll verborgner List. Stoll. Der wahren Frömigkeit ihr ärgster Feind. Chr. Gryphius. Die mit uns wird, lebt und stirbt. *id.*

Beschreib. Man stellet sie unter dem Narcisso vor, welcher sich in einem Brunnen bespiegelt.

Eigen-Ruhm.

Beywört. Phariſäische. verfluchte. GOtt verhaßte. nichtswerthe. Einfalts-volle. verdammte. schlimme. eitele.

Redens-Arten. Der Eigen-Ruhm, den wir GOtt zu Opffer schlachten sollen. Stoll. Den die Phariſäer suchten. *idem.* Der auch das beste Werck zur Sünde machen kan. Chr. Gryph.

Eigen-Sinn.

Beywört. Der wilde. verwöhnte. gestählte. verfluchte. rohe. unbezwingliche. harte. verderbliche. ungemeine. steinerne. ergeſäderige. verdammliche. verächtliche.

Redens-Arten. Dein gestählter Eigen-Sinn hat sich selber zum Gewinn lauter Unglück angeschwohren. Amthor. Der Eigen-

Sinn,

Sinn, der der kluge Hencker ist; der ärger als ein Bär in Marck und Adern wühlet, so bald uns seine List und Schmeicheley gewinnt. Scoll. Der stoltze Eigen-Sinn, dem alles weichen soll. Canitz. Der eckle Eigen-Sinn, der alle Seelen ansteckt, und tausend Aristarchen hencket. Wentzel. Der Eigen-Sinn, der uns das Ziel verrückt; der freche Eigen-Sinn, den uns der HErr verbeut. Scoll.

Beschreib. Man stellet den Eigen-Sinn als einen seltzam gekleideten jungen Menschen vor, der auf seinem Haupt Federn von verschiedenen Farben träget. In der rechten Hand hält er einen Blasebalg, und in der lincken einen Sporn.

Einfalt.

Beywört. Die arme. reine. unbefleckte. gefällige. lallende. sammelnde. beliebte. niedrige. unverworrne. belobte. stille. bescheidene. Demuths-volle. gedrückte. gerechte. unbetrügliche.

Redens-Arten. Die Einfalt, die der Geist der Demuth führet. Scoll. O Einfalt, theurer Schatz! wo du das Hertze füllst, da nimmt der Friede Platz. *idem.* Ein weises Hertze muß nicht von der Einfalt wancken: Der kömmt in GOttes Wort nicht fort, dem schon vor dieser graut. *idem.* Der Einfalt stellt' ich mich zu einer Sclavin ein. Hofmannswaldau. Man sieht der Wahrheit Geist auch bey der Einfalt wohnen; GOtt legt sein hohes Wort auch in der Kinder Mund. Scoll. Der Einfalt düstre Nacht, die das Gesichte bedecket. Ziegler. Das Land, wo so viel Blumen nicht, als Einfalts-Rosen, stehn. *idem.* Es machte Krieg und Pest uns gar geringes Schrecken, die Einfalt hieng uns Schild und Gifft-Bedämpffung an: Wir liessen Kriegs-Ruff uns schlechte Furcht erwecken, und zeigten, wie man auch bey Unruh ruhen kan. Hofmannswaldau.

Beschreib. Man stellet sie als eine junge Dirne vor, die in der rechten Hand eine Taube, in der lincken aber einen Fasanen trägt, und sonsten weiß bekleidet ist.

Einsamkeit.

Beywört. Die stille. angenehme. sanffte. ruhige. süsse. bange. betrübte. verlachte. verlassene. geflohene. geweyhte. finstere. wilde. schnöde. entmantschte. strenge. entwöhnte. Sorgen-volle.

Redens-Arten. Süsse Stille, sanffte Quelle ruhiger Gelassenheit. Brockes. Der Stille Süssigkeit. *id.* Der Einsamkeit verworffne Gründe. Zinckhor. Die Einsamkeit, des Todes Ebenbild.

bild. Hofmannswaldau. Sie schloß in Einsamkeit die Perlen-Glieder ein, und wollte, wie ihr Fürst, ihr abgestorben seyn. Besser. Die Einsamkeit, die uns aus aller Augen reißt. Scoll. Wie Kält' und Wärme sich, wie Licht und Schatten, aus denen Dämmerung und Kühlung sprossen, gatten: So mischt sich Lust und Furcht in stiller Einsamkeit; woraus ein süss-es Schrecken in angenehmer Stille quillt, daß es, wie Wiesen, Wald und Hecken so auch der Menschen Hertzen füllt. Brockes. Der Einsamkeit verschloßne Mauern. Neukirch. Das Band der Einsamkeit. Ziegl. Die Einsamkeit der Wüsten ein melancholischer Berg, ein Thal, da Eulen nisten, ein trüber Fluß, ein Bett, da nichts als Trauern ist; dieß hab ich einzig mir zu lieben ausserkiest: Hier ist mein Wesenthalt. Opitz. Allhier in dieser wüsten Heide ist gar kein Mensch nicht weit und breit. Die wilden Thier allein die seh ich selbst Mitleidentragen, die Vögel traurig seyn. *idem*. Die wüste Einsamkeit, wo Titan und Diane nie erwacht; wo stille Furcht stets unter Eulen schreyt, wo Krötengift'n und fette Schlangen zischen; wo Dampff und Gtanck sich mit Verdruß vermischen. Lohenstein.

Beschreib. Die Einsamkeit wird als ein nacktes Weibs-Bild vorgestellet, die eine Hand aufthut, und gen Himmel hebt; in der andern aber einen Zettul hält, darauf diese Worte stehen: Mihi inhærere Deo bonum est. Oder man bildet sie als ein Weib, das gen Himmel siehet, von dannen helle Strahlen auf sie herab fallen. Auf dem Haupte hat sie Flügel.

Einschlaffen.

Redens-Arten. Die Augen waren erst vom Schlaffe zugedrückt. Hofmannswaldau. Der Schlaff vertrieb der Augen ihren Schein. Neukirch. Der Schlaff-Gott drückte mir die lassen Augen zu. Opitz. Der Morpheus ertheilt der Wachsamkeit gute Nacht. Lohenstein.

Einsiedler.

Beywört. Der fromme. Andachts-volle. erbauliche. bethende. keusche. eingezogne. besuchte. verehrte.

Redens-Arten. Der Busch ist mein Pallast, das Graß ist das Bette. Hancke. Der in der Einsamkeit sich alles ist. Lohenst.

Eintracht.

Beywört. Die stille. ungestöhrte. reiche. vollkommene. ungetrennte. feste. unverbrüchliche. erwünschte.

Redens-

Redens-Arten. Daß kein gerechter Groll den Eintracht-Circul ſtöhre; des Gegners Bitterkeit in Hönig ſich verkehre; den Völcker-Sinn hinfort gepaart und einerley; kurtz: Nordens feſter Bund nicht mehr zertrennlich ſey. Author. Die Eintracht nährt den Staat; das freundliche Vernehmen, worinnen Stadt und Stand bey dir verknüpffet iſt, kan Lacedämon ſelbſt und deſſen Lob beſchämen, ob es daſſelbe ſchon mit langer Elle mißt. Wenzel. Was hält den Welt-Creyß wieder? Wars nun gelt das Geſtirn in Ordnung auf und nieder? Wie weiß der Wind ſein Ziel, der Monden ſeine Zeit, das Waſſer ſeinen Strand? Dieß thut die Einigkeit. Opitz. Die die Spieſſe zu Egen, Schwerdter in Pflugſcharen kehrt. Lohenſtein. Siehe Friede.

Beſchreib. Die Bildung der Eintracht ſtellet die bekannte Figur des bewaffneten Geryonis mit drey Angeſichtern vor. Er iſt mit einer güldnen Crone gezieret, hat ſechs Arme, und eben ſo viel Füſſe: Eine Hand iſt mit einer Lantze, die andere mit einem bloſſen Schwerdte, die dritte mit einem Scepter verſehen, da die übrigen drey einen Schild halten. Man ſtellet auch die politiſche Eintracht als ein junges, auf alt Romaniſche Art bekleidetes Frauenzimmer vor, die auf ihrem Haupte einen Krantz von Blumen und Früchten träget; in der Hand aber eine Schüſſel hält, die mit Hertzen gefüllet iſt. Die Eintracht im Kriege wird als eine bewaffnete Pallas gebildet, die in der einen Hand eine Lantze, in der andern aber einige Schlangen hält. Die eheliche Eintracht wird als eine Manns- und Weibs-Perſon vorgeſtellet, die beyde in Purpur gekleidet ſind, und zuſammen ein Hertz halten, auch mit einer Kette zuſammen gefeſſelt ſind. Die Einigkeit in der Liebe wird als ein Cupido gebildet, der Bogen und Pfeile von ſich leget und mit der einen Hand eine Geige, mit der andern aber einen Fiedelbogen ergreifft. Sonſt bildet man die Eintracht auch überhaupt als ein Weib, ſo einen Krantz von Oelzweigen auf dem Haupte hat, in der einen Hand ein Gefäß mit Feuer, in der andern aber ein Cornu Copiæ hält; oder aber als ein Weib, das eine Hand voll Korn-Aehren in der andern ein Reben hält, darunter einige Hertzen liegen.

Eis, ſiehe Eyß.

Eiſen.

Beywörter. Das feſte, harte, zerſchmoltzene, glüende, heiſſe, rohe, Schlacken-volle, unſaubere, unzerbrechliche, dauerhafte,

zerfreßne. verroſtete. zerſchlagne. gefundne. unbezwingliche. ſprüende. ziſchende. geſchlagne. geſauberte. kalte. geſpitzte. raube. nutzbare.

Umſchreib. Das Eiſen, das der Strauß verdauet. König.

Eitelkeit.

Beywörr. Die ſchnöde. dicke. arme. arbeitſame. betrübte. beklemmte. flüchtige. ſpielende. ſcheinbare. Wunder-volle. betrogne. ungewiſſe. unbeſtändige. verlachte. verſchmähte. verdorbne. Laſter-reiche. Blumen-gleiche.

Redens-Arten und Umſchreib. Das Spiel der Zeit, der arme Tand der Eitelkeit. Wenzel. Die Eitelkeit der Erden; der Glantz, dadurch hier ſo viel betrogen werden. Hofmannswaldau. Der Eitelkeit geſienſter Schmuck. Chr. Gryphius. Der Schlamm der Eitelkeit. Canitz. Was mit der dicken Wolcke der ſchnöden Eitelkeit liegt unbekannt verdeckt. Opitz. Die Eitelkeit, die der gemeine Mann vor groſſe Sachen hält. *idem.* Das Blendwerck dieſer Erden, womit ſich mancher Sinn bis in ſein Alter frißt. Wenzel. Der leere Tand der Eitelkeit. Chr. Gryphius. Die Eitelkeit, die der Welt vergiffte Kräuter ſtreut. Wenzel. Die Eitelkeit, der getünchte Schein der Welt, mit dem wir ſtreiten müſſen: *idem.* Das Facit menſchlicher Gedancken muß wie ein leichtes Rohr vom Æol wancken, und zahlet offt nur leere Bullen aus. Die Munterkeit der ſchönen Jugend, die ſeltne Frucht der wohlbekannten Tugend, und alles, was die Welt mehr Ungemeines in ſich hält, muß, hörter Tod, nach deinem Wincken, ſo gleich erblaßt darnieder ſincken, und wird eh mans gedacht, zu Staub und Grauß. Ach! Ach! Da liegt ihr groſſen Helden! So offt ich hier bey euch mich pflege zu ergehen, und ſeh einen alten Trumm von einem eingefallnen Hauſe ſtehen, hier einen Todten-Kopff mit Aſchen angefüllt, ſo wird mir eingebildt die Eitelkeit der Welt; da pflegt offtmahls denckend, wie nichtig doch das ſey, warum ſich manche kräncken und martern Tag und Nacht: Dann kommt der bittre Tod eh als man ſichs verſieht. Opitz. Waſſer rinnt und eilet ſehr; ſchnelle Pfeile fliegen mehr; Winde können minder bleiben, die den Wolcken-Dunſt zertreiben: Doch der Lauff der Eitelkeiten weiß ſo plötzlich fortzuſchreiten, daß für ihm zu langſam ſind, ſchnelles Waſſer, Pfeil und Wind. *idem.* Wir ſtumpfe Sterblichen halten Schlaffer in Gedancken, Häuſer in die Lufft, und Schiff auf Wellen. Chr. Gryphius. Die Pracht der Welt,

die

die wenig Stunden grünet, und manchmal bald verwelkt. *id.* Der verdammte Wahn der falschen Eitelkeit. *idem.* Die Nacht und Traum vor Schätze schencket. *idem.* Das Sünden-Band der Eitelkeit *idem.* Der Schaum der leeren Eitelkeit. *idem.* Der Eitelkeit ihr Schein der uns verführet. *idem.* Der Eitelkeit bloß wanckender Koth. die falsche Lust, mit ihr gewürckter Schein. Wenzel. Wir armen wuchern im Gemüth, nach dem was unsre Hoffnung treibt; bis uns die Zeit ein Ziel schreibt, wo hin man nur den nackte Nahmen stieht. Amthor. Wie träget doch der Sonnen-Schein in Kedars falsch gewahnten Kräntzen! Wie offtmahls bricht zu unsrer Pein der Abend ein, wenn Licht und Strahl am besten glänzen. *idem.* Ihr, welche Reichthum, Lust und Stand mit vielerley Vergnügen kräntzet; ihr, deren Pracht und stoltze Herrlichkeit vielleicht in gröſſerm Schimmer glänzet, als man vor dem in Cræsus Schätzen fand; vergeht euch nicht zu weit! Schlafft immerhin auf Amaranthen, und bettet euch auf Tausendschön; ja funckelt so von Diamanten, daß man in euch kan hundert Sonnen sehn; lebt, wie ihr wollt an Glück und Ehren reich: Ihr bleibet doch des Grases Blumen gleich. *idem.* Ein Blumen-Beeth, so manchesmal das Auge noch in buntem Wachsthum kennet, wenn itzt der frühe Morgen-Strahl der Nächte letzten Schatten trennet, zieht offt die muntern Sprossen ein, und läßt die falben Blätter hangen, eh noch der müde Sonnen-Schein ins dunckle Bett des Weltens kommt gegangen. Wenn sich ein heisser Süd, ein strenger Ost von ungefehr auf Wald und Feld ervost, muß ihre Pracht in einem Tag verderben; und du o Mensch! kanst noch geschwinder sterben. *idem* Scepter, Reichthum, Sieg und Glücke sind ein kurtzes Puppen-Spiel. Ach! wie geht die güldne Blicke solcher Sonnen offt zurücke, und drohen uns das Ziel. Wenzel. Das fette Graß der Eitelkeit war unser selbst erwähltes Essen, wobey wir, leider! mit der Zeit der Himmels Speise gantz vergessen. *idem.* Die Eitelkeit, die der Hoffart Pflaumen streicht, Verschwendungen die Hand, der Wollust Zunder reicht. Lohenstein. Dieß macht die Eitelkeit, der allgemeine Götze; wer lebt nicht unterthan dem knechtischen Gesetze? Wie ehrt die weite Welt was diese Zunge spricht! Hofmannswaldau.

Beschreib. Man bildet die Eitelkeit als eine junge geschmückte Dirne in einem kostbaren Kleide. Auf dem Haupte träget sie eine Schale und mitten in derselben ein Hertz.

Elfer.

Beywört. Der blutige. gelbe. öhlichte. ſtinckende. gefärbte. ſcheußliche. abſcheuliche. trieffende. eckelhaffte. fette. ſchwartze. giftige. flieſſende. herzugezogne. vieles. dicke. weiſſe. bunte.

Elbe.

Beywört. Die breite. ſchnelle. ſtarcke. helle. klare. betrübte. edle. mit Blut vermengte.

Redens-Arten. Die Königin der teutſchen Flüſſe. Wenzel. Der berühmte Fluß der der Celten Gräntzen ſchlieſt. idem. Der Elbe beglückter Revier. König.

Elend.

Beywört. Das unbeſchreibliche. Beweinens-würdige. Thränen-werthe. geſunde. ſchnöde. ſchmertzliche. Jammer-volle. beſeufftzte. Siehe Betrübniß. Angſt.

Beſchreib. Das Elend, oder das Exilium wird als ein Pilgrim gebildet, der in der einen Hand einen Pilgrim-Stab, in der andern aber einen Falcken träget.

Elephant.

Beywört. Der ungeheure. ſcheußliche. abſcheuliche. groſſe. kluge. gelehrige. unterrichtete. belobte. geehrte. ergrimmte. gereizte. auffgebrachte. unerſchrockne. beliebte. verjagte. keuſche. Decaniſche. weiſſe. hochgeſchätzte.

Redens-Arten. Die Elephanten, die deßwegen lange leben, weil ſie zehn gantze Jahr in Mutter-leibe ſchweben. Lehrenſt.

Elias.

Beywört. Der fromme. in Himmel auffgenommene. belobte. eyfrige. Wunder-thätige. GOtt-geliebte.

Redens-Arten. Elias, den man durch Krieges-Knechte ſuchet, weil Ahabs freches Weib ſonſt nicht zu ſtillen iſt, wird durch den Spott bewegt, daß er den Männern fluchet, worauf ſie alſo fort das Feur vom Himmel ſtifft. Wenzel. Man weiß, was vor ein Weh Elias Schultern drückte, da ſich die Jeſabell mit Satans Grimm verband. Der Mann, den GOttes Geiſt als ſeinen Tempel ehret, muß wie ein wildes Thier der Höle Bürger ſeyn; und der des Höchſten Spruch als Wort des Freundes höret, ſchlieſt ſich auf banger Flucht in wüſte Felſen ein. idem. Elias, der ſich an Brod und Waſſer laben kunte idem.

Elisa.

Beywört. Der eyfrige. Wunder-volle. gerühmte. begeisterte. Andachts-volle.

Redens-Arten. Auf den Eliens Geist gedoppelt herrlich ruhte. Wenzel. Elisa da er dort nach Jericho gekommen, und als ein Gottes-Mann die Schule visitirt, hat er die Bitterkeit des Wassers weggenommen, und was man schädliches an dessen Krafft verspührt. *idem.*

Eltern.

Beywört. Die frommen. betrübten. geheiligten. verewigten. edlen. tugendhafften. gebeugten. bethränten. gottlosen. erzürnten verfluchten. abscheulichen. verzärtlenden. leichten. besorgten. nichts-würdigen. werthen. beglückten. gekrönten. verehrten. Bedauerns-würdigen. redlichen. belobten. treuen.

Redens-Arten. Mit Eltern soll man nur mit Demuths-Waffen streiten, ihr Wort und Wille soll uns ein Gesetze seyn. Hofmannswaldau. Die Eltern, deren Lieb ein Feuer ist zu nennen, das seinen Ursprung nur aus Blut und Seele nimmt, und nach der Weisen Spruch pflegt diese Gluth zu brennen, daß sie mehr unter sich, als nach der Höhe glimmt. Ziegler. Der Eltern Hertze schmeltzt vor empfindlicher Leydenschafft, und sucht ihr liebstes Gut, die Kinder durch Seufftzen zu erhalten. König. Der Eltern blut'ge Hertzen. *idem.* Die Eltern treten zu mit Winseln und mit Klagen dem eingesargten Kind noch gute Nacht zu sagen. *idem.* Siehe Vater. Mutter.

Elpenor.

Beywört. Der verwandelte. entmenschte. betruncke. gefallne. unbegrabne. getödtete. herumirrende.

Beschreib. Er war einer von den Gefehrten des Ulysses, welchen die Circe nebst zwantzig seiner Cameraden in Schweine verwandelte. Doch Ulysses nahm sich seiner an, also, daß er die menschliche Gestalt wieder bekam. Darauf besoff er sich bey der Circe so entsetzlich, daß, als der Aufbruch endlich geschahe, und ihm der Kopff gantz wüste war, er den Hals eine Treppe hinunter brach. Weil er nun nicht begraben wurde, konnte er nicht über die unterirdischen Flüsse gesetzet werden. Danun Ulysses bey seiner Wallfahrt unter die Todten gerieth, ersuchte ihn Elpenor sehr, daß er ihn begraben lassen möchte, welches auch geschahe.

Elysische Felder.

Beywört. Die lieblichen. erwünschten. Anmuths-vollen. edlen. vortrefflichen. belobten. erlangten. erdichteten. fabelhafften. ersonnenen.

Redens-Arten. Das Paradieß der Heyden, wo die tugendhafften Seelen sich nach ihrem Tode weiden. Lohenstein. Der Heyden fabelhafftes Paradieß. Wenzel.

Beschreib. Es sollen diese Felder ein Aufenthalt der verstorbenen Frommen gewesen seyn. Man beschreibet sie als die lustigste Gegend, so man nur zu ersinnen weiß. Sie soll mit den schönsten Wiesen und Wäldern angefüllet, und dabey von einer viel heitern und angenehmern Lufft, auch viel heller seyn, als die auf der Ober-Welt. Die Verstorbnen machten sich allerhand Vergnügungen allhier. Sie vertrieben sich die Zeit mit Ringen, Tantzen, Springen und dergleichen, worzu denn Orpheus mit seiner annehmlichen Leyer einstimmte. Die Helden hatten ihre Lust an Waffen, Wagen und Pferden, und iedwedes vergnügte sich an dem, woran er in seinem Leben ein Vergnügen gefunden. Diejenigen, so sich um andere wohl verdient gemacht, sollen mit weissen Binden um die Köpffe an den Flüssen, nach ihren Gefallen, in den wohlriechenden Lorbeer-Wäldern herum spatziren. Die Vögel singen auf das vortrefflichste, und die Gewürtze wachsen von sich selber. Man siehet gantze Wälder und Triften voll Rosen, bey denen sich Jungfern und Junggesellen lustig machen. Man weiß hier von keinem Ungewitter. Und wie der Zephyrus hier beständig auf das sanffteste wehet, so ist weder Regen, noch Schnee, noch Sturm hier anzutreffen. Man spüret hier keine Veränderung. Die Menschen bleiben beständig jung und ohne Kranckheit. Kurtz: Jedweder sollte die Elysischen Felder so finden, nachdem er sich selbst eine vollkommne Einbildung davon machen könnte. Ehe aber die Seele hieher kam, wurde sie erst gereiniget. Solche Reinigung geschahe zum Theil wenn sie in der Lufft aufgehencket, zum Theil mit Wasser abgespühlet, zum Theil ausgebrannt wurde. Nach dieser Reinigung vereinigte sie sich erst wieder mit dem Leibe und truncke aus dem Fluß Lethe, der durch die Felder in einem angenehmen Walde zwischen einem Ufer mit den schönsten Lilien besetzet floß, und mit Seelen gantz umgeben war.

Emathiden.

Beywört. Die schnöden. Hochmuths-vollen. frechen. kühnen. verwegnen. beschämten. überwundnen. verwandelten.

Beschreib.

Beſchreib. So werden die Töchter des Pieri, Königs in Emathien genennet. Es ſind derſelben neun an der Zahl und beſaſſen ſo viel Verwegenheit, daß ſie ſich mit denen neun Muſen um den Vorzug zu ſtreiten unterwanden. Doch wenn ſie muſiciren, ſo wurde alles betrübt u. traurig. Wenn aber die Muſen ſich hören lieſſen, ſtanden der Himmel, die Flüſſe, und die Sterne ſtille, und hörten zu. Der Berg Helicon hub ſich vor Vergnügen ſo hoch empor, daß ihm Neptunus durch den Pegaſum eines auf dem Gipfel mit den Fuſſe gab, damit er nicht noch höher ſtiege. Die Emathiden aber wurden zur Strafe ihrer Verwegenheit in Aelſtern verwandelt.

Empanda.

Beywört. Die bäuriſche. grobe. verehrte angebethete.

Beſchreib. Die Römer verehrten unter dieſem Namen eine Göttin, die den Bauern vorgeſetzt war, und die Dörffer beſchützte.

Empuſe.

Beywört. Die rauhende. ſchreckliche. verdammte. veränderliche. fürchterliche.

Redens-Arten. Die Grauſamkeit der rauhenden Empuſen. Wenzel. Das Schreck-Geſpenſt Empuſa. Lohenſtein.

Beſchreib. Man hält die Empuſa bald vor die Hecaten ſelbſt, bald vor ein Geſpenſt, das nur einen einzigen, oder auch zwey, einen eiſernen und einen Eſels-Fuß hatte, den Menſchen zu fürchten machte, und ſich in allerhand Geſtalten verſtellen konnte; daher das Sprüchwort: Veränderlicher als Empuſa; entſtanden.

Emſigkeit.

Beywört. Die gewohnte. erhitzte. aufgebrachte. beſtändige. unnütze. edle. Wuchers volle. begehrte. gehoffte. unermüdete. unverdroſſene. gehemmte. bemühte.

Redens-Arten. Man ſieht aus deiner Emſigkeit, die gar der Sonnen ſelbſt bemüht iſt vorzuſchreiten, daß dein erhitzter Muth gar keine Schwehre ſcheut, und groſſe Cedern ſich nach ihren Käſern breiten. Beſſer. Siehe Fleiß.

Encauſt.

Beywörter. Der hellige. bepurpurte. edle. geweyhte. unauslöſchliche.

Redens-Arten. Die Dinte jener Zeit. Wenzel. Der höchſten Käyſer theure Dinte. Lohenſtein.

Enceladus.

Beywört. Der trotzige. kühne. vermegene. beſtraffte. geſtürtzte. begrabene. gequälte. grauſame. rebelliſche.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Tartari und der Erden, oder, nach anderer Meynung, des Titanis und der Erden. Er war einer der ungeheuresten Rieſen. In dem Gefechte mit den Göttern fuhr ihn entweder die Diana mit ihrem Wagen zu Boden, oder Jupiter erſchlug ihn mit dem Blitze, und ſetzte hernach den Berg Ætnam in Sicilien auf ihn; wenn er ſich nun von einer Seiten zur andern wältzte, ward gantz Sicilien als von einem Erdbeben erſchüttert.

Ende

Beywört. Das ſüſſe. gewünſchte. verlangte. begehrte. unverhoffte. verflichte. beklagte. angenehme. verdorbne. abgeriſſene. Thorheits-volle. beliebte. ungewiſſe. geheime gewaltſame. erſchreckliche. ſanffte.

Endte.

Beywörter. Die ſchnatternde. naſſe. durſtige. freſſige. dürre. ſchreyende. quackende. laute. nie-ſtille. heiſere. wohl-ſchmeckende. eckelhaffte. annehmliche. gebratene.

Redens-Arten. Der Endten zahmes Wild. Opitz. Das meiſt im Waſſer lebt. *idem.*

Endymion.

Beywört. Der ſchöne. ſchläffrige. faule. unſterbliche. junge. plumpe. geliebte. geküßte. gerechte. fruchtbare. verſchlaffene. Stern-kündige. einſame. Monden-ſüchtige.

Beſchreib. Wegen ſeines Vaters und ſeiner Herkunfft überhaupt kan man ſich noch nicht vergleichen; wie man denn auch wegen ſeines Standes noch nicht einig werden kan: Bald giebt man ihn vor einen Hirten, bald vor einen Jäger, bald vor einen König in Elis aus. Den Jupiter erſuchte er um die Unſterblichkeit, beſtandige Jugend, und einen immerwährenden Schlaff, welches ihm auch gewähret ward, weil er dem Jovi ſeiner Gerechtigkeit wegen ſehr lieb war. Der Ort ſeines Aufenthalts war eine Höle auf dem Berge Latmo in Carien. Seiner beſondern Schönheit wegen verliebte ſich der Monden aufs hefftigſte in ihn; und, wie man ſagt, ſoll er bis funffzig Töchter mit ihm gezeuget haben. Wiewol andere vorgeben, daß ſich ihre Vertraulichkeit nicht weiter erſtrecket, als auf einige Küſſe, die ihm der Monden im Schlaffe beygebracht. Ehe er ſtarb, ſtellete

er

er in Olympia ſeinen Söhnen ein Wett-Lauffen an: Da nun Epeus den Preiß erhielt, beſtellte er ihn zum Nachfolger in ſeinem Reiche.

Engel.

Beywört. Die reine. unbefleckte. glänzende. hurtige. bemühte. dienſtbare. belobte. wunderbare. helle. leuchtende.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Engel-Schaar gefiedert licht Brockes. Die Wächter jener Welt. Chr. Gryphius. Das Wunder-Heer der Engel, das da ſingt, und den Ruhm des Schöpffers hören läſſet, ſo, daß in hundert tauſend Chören das Heilig, Heilig, Heilig klingt. Wenzel. Ihr Schaaren, die ihr ſeyd gefiedert und gerüſt, und wie der Himmel ſtrahlt und glänzet. Brockes. Ihr, des allmächtigen HErrn der Sterne groſſe Diener. *idem.* Der Engel gerechte Schaar. Chr. Gryphius. Der Engel Ritterſchafft. *idem.* Der Engel reine Schaar wird dieſe Schand entdecken, weil ihre Gegenwart auch in die Winckel ſieht. Ziegler. Des Himmels reine Geiſter. Hancke. Der Schutz der Engel, der uns umwieget. Wenzel. Das Heer der Engel, das da wachet. *idem.* Der Engel, der den Geiſt, erwünſchte Himmel-Fahrt! mit ſich ins Paradieß trägt. König. Ein Engel, der zugleich Verlangen im Gemüth, Entſetzung in den Augen, im Hertzen Luſt gebiehrt. Lohenſtein.

Engelland.

Beywört. Das reiche. mächtige. geiſtreiche. ſcharffſinnige. blutige. gefüllte. getreue. berühmte. erhabene. geprießne. fruchtbare.

Redens-Arten und Umſchreib. Albion. Wenzel. Das reiche Land der klugen Britten. *idem.* Der weiſſe Strand der Britten. Hofmannswaldau. Welches das Zinn in ſeiner ächten Zier hervor bringt. Wenzel.

Entkleiden.

Redens-Arten. Die weiſſe Liſſen-Hand entſchürte Rock, und Kleider, und warff Gewand und Schmuck in das bekleete Graß. Ziegler.

Entzückung.

Beywört. Die ſüſſe. erwünſchte. freudige. unverhoffte. traurige.

Redens-Arten. Mich überfiel ein Schlaff, ſo dieſes ſchlaffen heißt, indem ein Augenblick die Kräffte von uns reißt, und ein geſchwinder Nun die matten Sinnen bindet. Hofmannswald.

delte ihn in einen Affen, und jagte ihn, in die Pithecuſiſchen Inſuln.

Epona.

Beywörter. Die geſchmückte. Sorgfalts-volle. bekränzte. behangene. gezierte.

Beſchreib. Unter dieſem Nahmen verehrten die Römer wo nicht eine Göttin der Eſel-Treiber, doch zum wenigſten der Vieh-Ställe Ihr Bild pflegte in denenſelben zu gewiſſen Zeiten mit Blumen und Cräntzen ausgezieret zu werden.

Erato.

Beywörter. Die Anmuths-volle. beliebte. edle. künſtliche. liebliche. holde.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Jovis und der Mnemoſynes, und eine von den neun Muſen. Man macht ſie zur Erfinderin bald der Muſic, bald des Tantzens, bald der Poeſie. Uber dieſes macht man ſie abſonderlich zur Muſe, die die Thaten der Helden beſinget. Man bildet ſie auch als eine luſtige Jungfrau, die mit Myrthen und Roſen bekräntzet iſt, in der Hand aber eine Geige hält, auf der ſie ſpielet. Neben ihr ſtehet ein kleiner Liebes-Gott, mit Bogen, Pfeilen und einer brennenden Fackel.

Erben.

Beywörter. Die frohen. muthigen. betrübten. Hoffnungs-vollen. dürfftigen. beglückten. undanckbaren. verworffnen. freudigen.

Redens-Arten. Die Erben, ſo offtmals traurig ſind, daß wir nicht eher ſterben. Opitz. Die mehr der Schatz erfreut, den unſer Tod geſchenckt, als der Verluſt betrübt. Wenzel. Der Sohn, der allbereit im Sinn Ducaren zehlet, trauert, daß er ſich und ihn ſo lange quälet. Canitz. Der im Teſtamente oben anzuſtehen wünſcht. *idem.*

Erbleichen.

Redens-Arten. Gleich drauf verfärbeten ſie ſich, zertretnen Blumen gleich, und wurden blaß und bleich. Brockes. Es hat ein blaſſer Schatten-Streich der Wangen trüben Creyß umſponnen. Amthor. Siehe Bläſſe.

Erbſchafft.

Beywörter. Die gehoffte. reiche. verachtete. begehrte. verlangte. geringe. ſchlechte. reiche. erhaltne. genoßne. geſegnete. frohe. bethränte. betrübte. tröſtliche. verfluchte. ſchnöde. nichts-würdige. gegönnte. unerwartete. unverhoffte. beliebte. ausgebethene. beſeßne. vergeßne. verſchlemmte. zerſtreute.

Erb-

Erdbeben.

Beywört. Das schreckliche. verwüstende. entsetzliche. ungeheure. unverhoffte. erschütternde. grausame. fürchterliche. angemeine. bange. gefürchtete. gewohnte. seltne. harte. schwehre. ergrimmte. Bestürtzungs-volle. hefftige.

Redens-Arten. Es zitterte der Erde tieffer Grund. Zancke. Das Land beginnet zu erheben sich selbst und was es trägt, es giebt der grossen Last mit Furcht und Zittern nach; das arme Volck erblaßt, der Häuser Rücken bebt, die See wird auch erreget; biß das Aurora kommt, noch bleicher als sie pfleget. Opitz. Man sieht die Lufft im Feuer stehn, die Püsche hin und her zu Grund und Boden gehn und das bestürtzte Meer die Wellen in sich schlucken, indem des Nachts die Sternen, die Sonn im Tage zagen; da sieht die Welt von fernen, und wessen sie nunmehr gewärtig sey: nach vieler Meynung rückt der grosse Tag herbey, an dem der höchste Vogt soll Recht und Urtheil hegen. *idem* Man fühlt das gantze Land mit bangem Beben zittern. *idem.* Der grosse Bau, der alles schützt und hält, will selber sich empören *idem* Das Ubel, das sehr weit greifft und von unten auf bricht, mit bebender Gewalt, wirfft Länder übern Haufen, läßt sicher weder Vieh noch Leute vor ihm lauffen, verschluckt denjenigen zum öfftern, der noch lebt. *idem.* Ein plötzliches Gethön und Wiederschall entstunden, die Erde hüpfft empor, der Pusch bewegte sich, die heiligen Haynen auch erbebten hefftiglich; die Klippen sprungen auf, und die Jdeer Steine die rollten unterhin; ja nicht die Erd alleine, die See bebt auch, so daß sie mit Gebrauß und Wellen höher klimmt, es macht das Erdreich auf den Abgrund seiner Höle. Opitz.

Erde.

Beywört. Die milde. enge. weite. ausgestreckte. verfluchte. dunckelbraune. fruchtbare. dürre. fette. leere. gefüllte. gebauete. wüste. öde. trächtige. geschwängerte. ernährende. lechzende. genetzte. besprützte. gepflügte.

Redens-Arten und Umschreib. Des Erdreichs milde Schooß. Opitz. Das Götter-Werck die Erde. *idem.* Der enge Kloß der Erde. Besser. Das Stückwerck dieser Erde. Wentzel. Der weite Bau der Erde. *idem.* Das Egypten dieser Erden, wo Finsterniß und Schatten schleicht, und wo man Kummer-Ziegeln streicht. *idem.* Der Erden dunckle Hayne, wo manches Mord-Gespenste fliegt, wo blaue Furcht-Cometen scheinen. *id.*

Die geborgte Pracht der Erde. *idem.* Die milde Schooß der allgemeinen Mutter. Brockes. Das Form- und Bilder-leere Land, das der bildenden Natur Hand schmücket. *id.* Der Bau der schweren Erde. Canitz. Der liebe Schauplatz. Hofmannsw. Das ist die Natur der Erden, daß sie niemals also sehr kan erschöpffet werden, daß sie nicht wieder sich aufs neue selbst gebiehrt, und ihres gleichen stets an ihre Stelle führt. Opitz. Das, was uns itzo träget, und nach dem Tode deckt, Getrayd und Kräuter heget, die Thier und Vögel nährt. *idem.* Ich fand in so viel tausend Blättern aus dieses Welt-Buchs A. B. C. so viel, so schön gemahlte Lettern, daß ich, dadurch gerührt, den Inhalt dieser Schrifft begierig wünsche zu verstehn. Brockes. Was sind die Früchte dieser Erden, um die sich mancher Geist bewirbt? Nur Garben voller Angst-Beschwerden, durch welche Muth und Krafft verdirbt. Wenzel. Man kennt den Schauplatz dieser Erden, und weiß was seine Spiele seyn, wo Gram und Sorgen insgemein der Inhalt aller Scenen werden. *idem.* Die Pracht der längst von GOtt verfluchten Erden muß eine Burg genennet werden, die Nacht und Schatten schwartz gemacht. *idem.* Man sieht durch der Sonnen Strahl den gewölbten Bauch der Erden voll Verwundrung trächtig werden, der, wenn sich das Jahr verjüngt, lauter Wunder-Kinder bringt. Brockes.

Beschreib. Die Erde wird als eine ehrwürdige Matrone fürgestellet, die einen Blumen-Krantz auf ihrem Haupte, in der Hand aber ein mit Früchten und lebendigen Thieren gefülltes Cornu Copiæ träget. In der andern Hand hält sie eine Kugel.

Erd-Kugel.

Beywört. Die grosse. rege. bewegte. begeisterte. nie müde. gewältzte. betrahlte.

Redens-Arten und Umschreib. Der Erden-Kreyß, der Allmacht weises Buch. Opitz. Der grosse Bau, darauf wir Städte gründen, der alles schützt und hält. *idem.* Das grosse Rund der Erden. *idem.* Der Ball der Erden. Besser. Der grosse Klump, den man die Erde nennt, den uns der HErr als Wohnplatz zuerkennt. Wenzel. Der Erden-Ball, so in und über sich den Uberfluß gerühmter Güter heget. *idem.* Der Klumpen, der theils durch das Meer bedecket, theils bloß und unbewohnet lieget, ist Sand und Wüsteney, wird nirgend gantz gepflüget, den Schnee und Brand beschwehrt. Opitz. Der Punct

der nimmer ruhen kan, er werde dann durchs Schwerdt und Feuer abgetheilet. *idem*. Die rege Last der Erde, die samt der Lüffte Creyß sich um den Angel drehet. Brockes.

Erechtheus.

Beywört. Der mördrische. strenge. gehorsame. liebloſe. vergötterte.

Beschreib. Er war ein Sohn des Pandionis, und folgte seinem Vater in der Herrschafft nach. Er gerieth mit den Eleusiniern in einen Krieg, und der Thracische König Eumolpus kam ihm mit einer starcken Macht zu Hülffe. Da sie nun das Oraculum um Rath bey solchen Unruhen fragten, begehrte es, daß einige von den Töchtern des Erechthei hingerichtet, oder vielmehr geopfert werden solten. Dazu las man nun zwar die Jüngste aus, doch muſten sie allesammt sterben. Hierdurch machte er sich so glücklich, daß er nicht allein alle seine Feinde überwand, sondern auch sammt seinen Töchtern göttlich verehret wurde. Wiewol andere seine Geschichte anders erzehlen und behaupten wollen, er sey vom Donner erschlagen worden.

Erfahrenheit.

Beywört. Die kluge. lehrende. nöthige. unentbehrliche. weiſe. aufmercksame.

Redens-Arten. Des Lebens Saltz. Neukirch. Dadurch der Mensch erst menschlich wird. Lohenstein. Die Erfahrung, die uns die Augen aufbricht. Phil. von der Linde.

Beschreib. Die Erfahrenheit mahlet man als ein betagtes Weibs-Bild in einem goldnen Kleide. In der einen Hand hält sie einen Geometrischen Riß, in der andern einen mit einem Zettul umhüllet, auf welchem stehet: Rerum magistra. Zu ihren Füssen liegt ein Probier-Stein und ein mit Flammen gefülltes Gefäß.

Erfindung.

Beywört. Die witzige. kluge. ausgekünstelte. schnelle. Verwunderungs-volle. verwerffliche. abgeschmackte. berühmte. ausgebesserte. geile. rühmliche. nichtige. verbohrne. geringe.

Beschreib. Man bildet sie in einem weiſſen Rocke, auf dem geschrieben stehet: Non alienum. Auf dem Haupte hat sie zwey Flügel. In der einen Hand hält sie das Bild der Natur, in der andern einen Zettul, darauf stehet: Ad operam.

Ergeben.

Redens-Arten. Strahlsund hat nun vorerst den besten Theil erwäh-

erwählet, indem es sich nunmehr dem Sieger überträgt, und mit gesenckter Wehr die Friedens-Trommel schlägt. Amthor. Soldat und Bürgerschafft muß beydes sich ergeben, und nach dem Gnaden-Winck des Uberwinders leben. *idem.*

Ergötzlichkeit.

Beywörter. Die nöthige. erlaubte. beliebte. schädliche. schändliche. lindernde. geringe. vergönnte. würdige. nützliche. holde. frohe. muntere.

Redens-Arten. Die untermengte Lust. Amthor. Selbst dein Ergötzen ist ein Wetzstein neuer Sorgen. *idem.* Die Ergötzlichkeit, die ihr Netze zum Verderben stricket, und läßt bey Schertz und Spiel auf Wollust-Federn sterben. Hofmannsw. Der Mühe Gold ist nicht so leicht; es sticht mit Stachel-reichen Spitzen, und kan die stärcksten Schläffe ritzen, wo nicht vermengte Lust ein Lindrungs-Pflaster streicht. Amthor.

Erhöhen.

Redens-Arten. Dein Stand der Niedrigkeit soll zu den Sternen steigen, weil deiner Anmuth Blitz den Himmel selbst besiegt. Ziegler.

Erhören.

Redens-Arten. GOTT, eröffne doch das Ohr, und laß mein stetes Flehen, laß meiner Klagen Jammer-Thon vor deinen hocherhabnen Thron und dir zu Hertzen gehen. Wenzel. HErr, höre mein Gebeth, und laß dich gnädig finden. Amthor. Gieb doch ein günstig Ohr bey so gehäuffter Noth vor meinem Angst-Geschrey, sonst bin ich lebend todt. *idem.* Vernimm die bittre Pein, die Quaal, so mich betrübt, durch die Gerechtigkeit, so deinen Thron umgiebt. *idem.* Das Jammer-reiche Bitten und Flehen liebreich aufnehmen. Chr. Gryphius. Doch nein! ich weiß, daß er in meinen Nöthen auf jeden Seufftzer Achtung giebt. Canitz. Steigt denn das Bethen auf, so fällt der milde Regen von GOttes Gütigkeit mit Ströhmen auf das Land; und wer versteht doch wol, was von unserm Wegen vor Unglück und Gefahr durch Flehen abgewendet wird. Wenzel. Ach laß dich doch bewegen, und nimm mein Seufftzen an, das durch die Wolcken bricht: Laß deiner Adern Quell nur einen Tropffen hegen des Blutes, welches dich erinnert jener Pflicht, womit Geschwister-Kind einander sich verbunden; wo ja dein Felsen-Hertz von keiner Liebe weiß.

Durch

Durch Fehen wird ja ſelbſt der Himmel überwunden; der Diamant zerſpringt durch Kunſt; beſeelten Fleiß. Ziegler.

Erichthonius.

Beywört. Der ſcheußliche. Drachen; füßige. unbekannte. geheim; erzogene. Erfindungs; reiche. kluge. herrſchende. häßliche. krummbeinichte.

Beſchreib. Vulcanus machte einſt den übrigen Göttern ungemein herrliche Stühle vom Golde und den koſtbarſten Edelſteinen. Da ſich nun Juno auf den ihrigen ſetzte, fuhr er mit ihr in die Lufft, daß ſie darinnen zu ſchweben anfieng, und ſie ſich weder ſelber, noch auch ein anderer helffen konnte. Weil nun Juno den Vulcanum aus dem Himmel geworffen hatte, konnte er ſich aus Rachgierde nicht entſchlieſſen, die Junonem loßzumachen. Endlich brachte ihn Bacchus, da er etwas berauſchet war, in die Verſammlung der Götter. Da ließ er ſich nun bereden; doch bath er ſich auf Anſtifften des Neptuni, der der Minervæ nicht gut war, dieſe Göttin zur Gemahlin aus; womit ihr gewiß kein groſſer Dienſt geſchehen konnte, indem Vulcanus nicht allein ein häßlicher Kerl ſondern ſie ſich auch vorgeſetzet hatte beſtändig Jungfer zu bleiben. Da ſie ſich nun wegerte, gab ihr Jupiter die Freyheit, ſich ſeiner nach Möglichkeit zu erwehren. Minerva nahm auch ſeine Careſſen mit ſolcher Widerwärtigkeit an, daß bloß aus Sorgfalt der Erde der gezeugte Erichthonius erhalten wurde. Er war ein Knabe mit Drachen; Füſſen. Minerva legte ihn in ein Kißchen, und gab ſolches des Cecropis Tochter, der Pandroſo, aufzuheben. Doch da ihre Schweſter die Neugierde trieb, zu ſehen, was darinnen ſey, lag ein Drache bey dem Erichthonio, der ſie umbrachte; worauf ſie ihn in geheim in ihrem Tempel erzog. Er wurde darauf König zu Athen, und da er die vierſpannigen Wagen erfunden, hat ihn Jupiter unter die Sternen verſetzet, wo er Aurigam abgiebt.

Erigone.

Beywört. Die Gaſt; freye. beſcheidene. edele. beſtirnte. verzweiffelte. gehenckte. gerächete.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Icarii. Als Bacchus bey ihnen einkehrte, bewirtheten ſie ihn ſo wohl, daß ihnen Bacchus ein Faß Wein zurücke ließ, ihm auch befahl, ſolchen ſelber zu pflantzen. Darauf machte ſie ſich mit ihrem Hunde, Nahmens Mara, nach Athen. Als er nun einsmals den Bauern Wein zu ſauffen vorſetzte, truncken ſie ſo, ſtarck, daß ſie endlich hinfielen. Da meyn-

meynten sie er habe ihnen Gifft zu trincken gegeben: Darauf schlugen sie ihn mit Knütteln zu tode. Erigone suchte ihn hin und wieder; bis ihr endlich der Hund den Ort zeigte, wo ihr Vater begraben lag. Aus Verzweiffelung hieng sie sich an einen Baum. Da machte nun Bacchus, daß sich das Athenienſische Frauenzimmer auch häuffig erhieng: Und das Oraculum that den Ausspruch, daß dieses Ubel nicht eher nachlassen würde, bis der Todschlag des Icarii gerochen wäre. Man straffte hierauf die Mörder am Leben, und ordnete, daß dem Icario die ersten Feld- und Weinbergs-Früchte geopffert werden müssen; Erigone aber ward die Jungfer in Thier-Creysse.

Eriphyle.

Beywört. Die geitzige. verführte. bestochene. ungetreue. freche. erwürgte. bestraffte.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Abantis, und heyrathete den Amphiraum, ließ sich aber von dem Polynice bewegen, (da er ihr das Hals-Band, das Venus der Harmoniæ an ihren Beylager mit dem Cadmo schenckte,) ihren Mann zu bereden, daß er den Zug wider Theben mit thun sollte, von dem er doch wuste, daß er darinnen umkommen würde. Sie sprach auch ihrem Bruder die Herrschafft zu, als er mit ihrem Manne deßwegen in Streit gerathen war, und man sie zur Richterin erwählet hatte. Da nun ihr Mann in Krieg gehen muste, befahl er dem Sohne Alcmæoni, daß er seinen Tod an seiner Mutter rächen möchte; welches er auch that. Wiewol die Geschichte der Eriphyle auch anders erzehlet wird, worinnen man sie vor ein sehr geitziges Frauenzimmer ausgiebt.

Eris.

Beywört. Die rasende. neidische. mit Blut besprützte. häßliche. verhaßte. verbannte. verfluchte. gefürchtete. geflohene.

Beschreib. Sie war eine Tochter der Nacht, und die Göttin des Zanckes bey den Heyden. Als das Beylager des Pelei und der Thetis gehalten, und alle Götter darzu eingeladen worden waren, übergieng man sie, damit sie keine Zwietracht stifften möchte. Darüber befand sie sich in grossen Zorn gesetzet; und, um die dadurch zugefügete Schmach zu rächen, schrieb sie auf einen güldnen Apffel: Die Schönste soll ihn haben; und warff ihn in das Zimmer, wo die Gäste beysammen lustig waren. Mercurius hub ihn auf; und da er ihn in der Gegend gefunden, wo Juno, Venus und Minerva sassen, hielt sich iedwede vor die

Schön-

Schönste, und begehrte den Apffel. Jupiter wieß sie endlich an den Paridem auf dem Berge Ida. Dieser sprach den Vorzug der Veneri zu, und erhielt dadurch die Helenam von ihr. Eris richtete sonsten noch mehr Zwietracht an, und die Juno, wie auch andere Götter bedienten sich derselben nicht selten.

Erle.

Beywört. Die klebrichte. hohe. versteinerte. feste. harte. ausgebreitete. beblätterte. rothe. schattichte. unfruchtbare. starcke. feuchte. trockene. dauerhaffte.

Beschreib. Die Schwestern des Phaethontis wurden wegen Traurigkeit um ihren Bruder in Erlen-Bäume verwandelt.

Erleuchten.

Redens-Arten. Mein JEsu! spahre nicht die Strahlen deiner Güte, greiff meinen trüben Geist mit Himmels-Blicken an. Du kennst den kalten Dunst, vor dem sich mein Gemüthe zu dem, was Andacht heißt, nicht recht erheben kan: laß meiner Schwachheit Eiß zerrinnen, daß ich dir opffern kan den Weyhrauch meiner Sinnen. Hofmannswaldau.

Erndte.

Beywört. Die nahe. reiche. erwünschte. gesegnete. frohe. lustige. muntere. fruchtbare. erfüllende. mühsame. heisse. Arbeitsvolle. müde. durstige. Garben-reiche. nasse. trockne. leere. ungewisse. schlechte. geringe. gehoffte. vergebliche.

Redens-Arten und Umschreib. Wenn die schönen Früchte erwünschter Reiffung nahe sind. Wenzel. Der Schnitter Trost. *idem.* Nächst, als der erste Schnitt sich an die Halmen machte, und dem begilbten Feld die reiffe Locken nahm. *idem.* Die Zeit, in der das Feld mit tausend Garben pranget: da Freude, Lust und Nutz auf allen Armen hanget. *idem.* Die Schnitter erndteten, die Scheunen anzufüllen, der Aecker gelben Schmuck mit sauern Freuden ein; man sah so manchen Bach von lautem Schweisse quellen; die Sensen blitzeten, es rauschte ieder Hieb, wenn die beschwitzte Faust ihn durch die Halmen trieb: Hier band, dort lud man auf; kaum konnten grosse Wagen das rascheln de Gewicht gebundner Garben tragen. Die Achse seufftzt und knarrt; der Fuhrmann klatscht und schwingt die schwancke Geissel um; indem er frölich singt, verdoppelt er die Krafft der weiß-beschäumten Pferde. Sie ziehn; der Boden bebt; es zittert selbst die Erde, gedrückt von eigner Frucht: Ein emsiges

Gewühl,

Gewühl, das denen selbst die es mit Ruh erregt gefiel, gefiel auch mir, Brockes.

Ernst.

Beywört. Der bittere. wahre. ungeschminckte. teutsche. majestätische. mit Huld gemischte. beliebte. verhaßte. vermiedene. frohe. kalte. trockne. unangenehme. Schertz-gemischte. geflohene. erschreckliche.

Beschreib. Die Ernsthaftigkeit zeiget sich als ein in Purpur gekleidetes Frauenzimmer, an dem Halse hänget ihr ein zugesiegelter Brief statt eines Kleinods. Ihr Gesichte wendet sie auf eine angezündete Fackel, die sie in der Hand hält; die andere Hand aber leget sie auf eine Säule, die auf einem Fuß-Gestell oder Piedestal stehet.

Erschaffen.

Redens-Arten. Eh dir das grosse Wort zu werden, anbefohlen, lag dein gantzes Wesen im tieffen nichts verholen. Brockes. GOtt der durch ein Wort: Es werde! aller Himmel Himmel Pracht, Himmel, Sterne, Mond und Erde aus nichts hervor gebracht. *idem.* Siehe Schöpffer.

Erschlagen.

Redens-Arten. Einen in seinem Blut begraben. Besser. Indem das Füßgen irrt mit ungewissen Schritten, wird von dem Höfewicht ihm, nebst dem Weg der Pfad, des Lebens abgeschnitten. Brockes. Er muste blutig hin nach kurtzer Grausamkeit zur Ceres Eydam ziehn. Opitz. Dort sieht man Seel und Blut aus Brust und Gurgel schiessen. Besser. So wie der Adler thut mit einer Geyer-Zucht, daß er sie plötzlich stößt und in der gröbsten Flucht zu zwey und dreyen würgt, mit einen Griff und Visse; so sah man daß der Held auch in die Reyhen risse. *idem.* Der mit dem Degen nur, als mehr kein Kraut vorhanden, die Feinde Pieckens hoch dem Tode zugezehlt. *idem.* Schließt deinen Lebens-Tag ein rother Abend-Schein! *idem.* Er stieß den kalten Stahl dem Kindgen ins Gesichte, recht an denselben Ort, woselbst sein kleiner Mund mit holdem Zug annoch zum lächeln offen stund, also daß er das Kind sich krümmend sterben sah. Brockes. Inzwischen tobt und rast an einem andern Orte ein ungestümer Sturm von tausend scharffen Degen, der plötzlich ward gefolgt von einem blutgen Regen. *idem.* Er trifft und tödtet ihn und macht den Lebens-Safft aus allen noch nicht recht formirten Adern rinnen, jagt aus dem süssen Nest, und treibt

aus

aus dem Verhafft, der noch nicht zeitig war, die junge Seel von hinnen; da der Verwundter doch für diese grosse Wunde kaum Platz und Raum genug am kleinen Leibe funde: Viel gröſſer war der Dolch, als seine Glieder sind; und kleiner als der Schlag war doch das zarte Kind. *idem.* Als er das Kind darauf in seine Fäuste nahm, quetscht er es grausamlich mit seiner Mörders-Hand an einen harten Stein der nah gelegnen Wand; eh er es aber schlug, schwang er es voller Grimm wohl drey viermal vorher um seinen Kopff herum. *idem.* Der Mörder eilt mit Wuth und Grimm dem andern Knaben zu, den er begierig sieht an einem Apffel nagen (ach herbe Todes-Frucht, wie bitter schmeckest du) drauf sucht er mit dem Dolch den Schland ihm auszureissen, wo er die süsse Frucht mit lachen niederschlingt, und macht durch einen Stoß, der durch die Kehle dringt, daß er den Apffel, Dolch und Tod zugleich muß beissen. *idem.* Es eilt der Henckers-Knecht geschwinde, rennt mit vetwegnem Fuß zum eingeschläfften Kinde, erhebt den wilden Thon, fängt grausam an zu schreyen, zerspaltet es so gleich mit seinem grossen Schwerdt, und senckt es augenblicks in ewgen Schlaff hinein; wodurch der Wüterich es in der That gelehret, wie so gar nah der Tod und Schlaff verschwistert seyn. *idem.* So bald er nun den Mord am ersten Sohn begangen, schwingt er das Schwerdt auf den, der an den Brüsten lag, und giebt ihm augenblicks im Nacken solchen Schlag, daß er dem Mund durchdrang nächst zwischen beyden Wangen. Er spie die Nahrung aus, worauf in Milch und Blut die kleine Seele schwamm, bis endlich voller Wuth des Mörders spitzige Schwerdt darauf noch weiter drunge und an der Mutter Brust ihm hefftet seine Zunge. *idem.*

Erstaunen.

Redens-Arten. Das Blut verwandelt sich, das matte Hertz erschüttert, der gantze Leib erstarrt, und das Gebein erschüttert. Phil. von der Linde. Ich seh an euerm Blick, wie euch Hertz und Geblüth zu Stein und Wasser wird. Brockes. Ich stund erstarrt, als wie die matten Tauben, wenn ihnen Pfeil und Bilz den süssen Buhlen rauben. Neukirch. Aus seinen Augen kam ein Thränen-Bach gelauffen: gantz rasend voller Wuth, ergrimmt, erzürnt und wild, fror, schwitzt und zitterte er, vor Schrecken, Angst und Pein, schien er vor Bläß und Härt ein ausgehauen Bild: Worhero war sein Hertz, itzt sind

die Glieder Stein. Brockes. Mein Auge starrt, das Hertz schwimmt im Blute, die Hände ringen sich, der Geist besinnt sich nicht, die Thränen stocken selbst, und mir ist so zu muthe, als wenn der Parcen Schluß den Lebens-Faden bricht. Amthor. Vor Furcht erstarrt und kalt, vor Schrecken blaß und bleich, war sie dem allererst erblaßten Sohn so gleich, daß man, daß sie annoch im Leben, von den beyden durch ihre Thränen nur allein konnt unterscheiden. Brockes. So wie die Niobe, da sie die Pfeil erblickte, die Phœbus und Dian auf ihre Kinder schickte, die durch zertheilte Lufft mit strengem Pfeiffen kamen, ihr vierzehn Kinder schnell von ihrer Seiten nehmen, und nun von allen gar das letzt auch niederfiel, ganz aus sich selber kam ob diesem Trauer-Spiel, und augenblicklich ward, durch überhäuffte Pein, ein unbewegter Fels und kalter Kiesel-Stein. So stand die arme Frau, erstaunt ob so viel Plagen, bey ihren Kindeschen, die Stück-weiß um sie lagen, von Farb und Sinn beraubt, von kalter Furcht umgeben, ganz ohne Wärm und Stimm, ganz ohne Seel und Leben. Sie war zwar noch nicht todt, doch als todt anzuschauen, und schien ein Marmor-Bild aus weissem Stein gehauen, ganz weiß, als nur woselbst der weissen Glieder Pracht von ihrer Kinder Blut beschmutzt und roth gemacht. *idem.*

Erstechen.

Redens-Arten. Wenn der Stahl durch die Gurgel dringt. Ziegler. Das Knäbgen seufftzt und schreyt: Der Soldat sucht, den ängstigen Thon in seinen zarten Halß durchs Schwerdt zurück zu jagen: Ja sein unschuldiger Mund gab eben dem, der ihn bis auf den Tod verwundt, für die unheilbare Verwundung süsse Küsse. Brockes. Es soll des Feindes Stahl in deinen Därmen rasen. Lohenstein. Auf! rüste dich, ins Hertz dies Messer zu vergraben. *idem* Es kehrte der Barbar die Spitze gegen ihn; allein der Stich verfehlte. Verfluchter Fehl, wovon doch die Verbesserung noch weit entsetzlicher und allzugrausam war, da er das Kind durchstach, die Mutter auch entseelte. Es streckt die Armen aus; sie stürtzt zur Erden nieder, so, daß der Spieß zugleich durch sein' und ihre Glieder und so im Augenblick durch beyde Cörper drung: Sie als ein starres Holtz, von Sinn und Leben leer, ließ, als ob sie sein Creutz, und er gecreutzigt wär. Brockes. Er zücket einen Dolch, und stach ihn in die Brust, daß ich, eh iemand ihm von uns zu helffen wußt,

schon

ſchon ſah den Augenblick ſein eignes Blut ihn färben, und es man ſichs verſehn im Niederfallen ſterben. *idem.* Sie zückt im Augenblick ein ſcharffes Meſſerchen, ſo unter ihrem Kleide an ihrem Gürtel hieng in einer güldnen Scheide, durchſtach ſich, ſtarb, und fiel todt in der Thür zurück. *idem.*

Erwachen.

Redens-Arten. Hammonia, der ein ſo lauter Klang durchs Ohr zum Hertzen drang, vertrieb und rieb aus Aug und Bruſt des Schlaffes Neſt, des Schlummers ſtille Luſt. Brockes. So bald mich Traum und Schlaff und Dunckelheit verlaſſen. Ziegl.

Eryſichthon.

Beywörter. Der harte. unerbittliche. ſchnöde. beſtraffte. hungrige. unerſättliche. gefreßige. thörichte. grauſame. verreckte.

Beſchreib. Des Theſſaliſchen Königes Triopæ oder auch des Myrmidons Sohn. Er hieb in dem Hayne der Cereris eine vortreffliche Eiche um, um welche die Dryaden nicht allein zu tantzen gewohnet wären; ja in welcher ſo gar eine von dieſen Nymphen ihren Sitz hatte. Er ließ ſich nicht hindern, obgleich die Eiche erzitterte, die Blätter erbleichten: Und da ein Knecht ihn hindern wollte, hieb er ihm den Kopff ab; ja da auch auf den gethanen Hieb das Blut hervor drang, die Nymphe ihn über dieſes warnete, blieb er doch dabey, und vollführete ſeinen Frevel. Die Dryades verklagten ihn bey der Cereri, und dieſe ſetzte den Hunger herab, der ihn, als derſelbe ihn ſchlaffend antraff, mit ſeinen Flügeln berührte. Dadurch gerieth er in einen ſolchen Hunger, daß er mehr fraß, als ein gantzes Volck. Er muſte endlich ſeine Tochter verkauffen, da er alle ſeine Güther verfreſſen hatte: und zuletzt, da nichts mehr da war, fraß er ſich ſelber, und kam entſetzlich um.

Eſel.

Beywörter. Der ſtarcke. langgöhrte. geile. unflätige. grawe. traurige. laſtbare. ſaure. alte. gefreßige. gedruckte. geſchlagene. gepeitſchte. unangenehme. ſchreyende. jauchzende. gehörte. zahme. friedene. gelahme. müde. umgefallene. abgezogene. ſtinckende. rammle.

Redens-Arten und Umſchreib. Das Sack-Cameel. Wenzel. Das ſchlechteſte von den Thieren. *idem.*

Eteocles.

Beywört. Der meyneidige ungehorſame. herrſchſüchtige. mit Grimm und Haß erfüllte. geſtraffte. ertödtete.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Oedipi und der Jocaſtæ. Sein Vater herrſchte zu Thebẽ. Er machte mit ſeinem Bruder, der Polynices hieß, einen Bund, daß, nachdem er den Vater vertrieben hatte, ſie einer um das andere regieren ſollten. Da er aber ſein Wort nicht hielte, und allein herrſchte, zog Polynices Volck an ſich, und da kam es zum Treffen; dabey ſie alle beyde umkamen. Als man ſie beyde auf den Scheiter-Hauffen legte, theilte ſich ſo gar die Flamme, und zeigte den unter dieſen Brüdern annoch obſchwebenden Haß.

Eva.

Beywörter. Die fruchtbare. Einfalts-volle. leichte. verführte. bebende. zitternde. furchtſame. geliebte. berühmte. gefallene. erfreute. getröſtete. Schmertzen-volle. bekümmerte. gebeugte. beträhnte. Hoffnungs-volle.

Redens-Arten und Umſchreib. Die erbaute Liebe. Ziegler. Die Eva, als ſie im Paradieß beglückt vor Anker lage, zog ſie aus Lüſternheit die ſtoltzen Seegel auf: Die Sinnen wurden ihr aufs Wolluſt-Meer verſchlagen, des Teuffels ſtrenger Nord regierte ihren Lauff. *idem.* Die Eva, deren Zeug GOtt nicht von Adams Füſſen nahm, auch von dem Haupte nicht: Sondern Fleiſch und Bein ward aus deſſen Seiten von Ribben abgenommen, daß ſie nicht Herr, nicht Magd, nicht Sclavin ſeyn ſolte. *idem.*

Evander.

Beywörter. Der beredte. tapffere. edle. berühmte. weiſe. klugeſinnige. Baſt-freye. Gutmuths-volle. vergötterte. verehrte.

Beſchreib. Sein Vater ſoll Mercurius geweſen ſeyn; wegen der Mutter iſt man noch nicht einig. Sein Vaterland war Arcadien, und abſonderlich das Dorff Pallantium. Als ein Aufruhr entſtand, und er mit ſeiner Parthey nicht auskommen konnte, ſetzte er ſich zu Schiffe mit denſelben, und ſegelte auf Anweiſen ſeiner Mutter, die eine Weiſſagerin war, nach Italien. Daſelbſt nahm ihn nicht allein der König Faunus wohl auf, ſondern räumete ihm auch ſo viel Land ein, als er und ſeine zwey Schiffe voll Leute zur Wohnung nöthig hatten. Er bauete hierauf die Stadt Pallantium, nahm den Hercules wohl auf, da er mit den Rindern des Geryonis in Italien kam; vertrieb die zuſammen gelauffenen Hirten, die ſich ſammleten, als Hercules den Cacum erlegte. Er zeigte den Aboriginem die Kunſt zu leſen und zu ſchreiben, das Getrayde zu ziehen, und Speiſe

zu bereiten. Der Æneas wird sehr gütig von ihm aufgenommen; er schickte auch den Palinurum wider den Turnum, den er aber dabey einbüssete.

Euclides.

Beywört. Der weise. gelehrte. Mægarensische. theure. edle. bedachtsame. reisende. fleißige. Lehr-begierige.

Beschreib. Er war ein Welt-Weiser: Er gieng in seiner Jugend täglich von Mægara nach Athen, um den Socratem zu hören. Als ein Krieg entstand, und er nicht sicher auf der Reise war, legte er Frauenzimmer-Kleider an, und setzte so seine Gewohnheit nach Athen zu reisen fort.

Eule.

Beywört. Die grämische. alte. ungestalte. furchtsame. scheuche. verlachte. verspottete. schnöde. dürre. räuberische. scheußliche. häßliche. verdrüßliche. flüchtige. Licht-scheue.

Redens-Arten. Der Schwarm von Eulen, der, wenn er das Morgenroth am Himmel schimmern sieht, vor dem verhaßten Tag nicht länger kan verweilen, und vor der Sonnen Strahl mit Furcht und Schrecken flieht. Brockes. Die Eul, so elend, grämisch, alt, verdrüßlich, mager, ungestalt, und kalt wie Eis und Stein. *idem.* Die Eule, auf die der Vögel Neid mit Spott und Eyffer tobt. Wenzel.

Europa.

Beywört. Die anmuthsvolle. schöne. entführte. verwitwete. versteckte. betrogene. gesuchte. holde.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Agenors, Königes in Phœnicien, und von so schöner Gestalt, daß sich Jupiter in sie verliebte: Er befahl deßwegen dem Mercurio, daß er eine Heerde Rind-Vieh, so dem Agenori angehörte, unvermerckt ans Meer treiben solle. Jupiter nahm hierauf selbst die Gestalt eines schönen Ochsens an sich. Europa gieng dazumal gleich mit ihren Frauenzimmer am Ufer des Meers spatzieren. Da sie nun das Vieh betrachtete, wuste sich der verstellte Ochs sowohl gegen sie aufzuführen, daß sich Europa auf ihn setzte, da er sich vor ihr niedergeleget hatte; kaum aber hatte sie Platz auf ihm genommen, als er sich wieder erhub, und alles Schreyens der Europæ und ihrer Gespielinnen ohngeachtet, auf die See mit ihr zugieng, und sie mit sich nach Creta überführte. So bald als er daselbst mit ihr angelanget, nahm er seine eigentliche Ge-

ſtalt an, und inſinuirte ſich ſo bey ihr, daß er den Minoem, Sarpedonem und Rhadamanthum mit ihr zeugete. Und ob gleich Agenor ſeine Söhne ausſendete, ſie aufzuſuchen, ſo hatten ſie ſie doch nicht antreffen können.

Europa, das Erd-Theil.

Beywört. Das reiche. mächtige. berühmte. kleine. kalte. weiſe. kriegeriſche. herrliche. belobte. gecrönte. fruchtbare. bevölckerte. bewohnte. Chriſtliche. gelehrte. künſtelnde.

Beſchreib. Europa wird als eine Königin gebildet, die ein viel färbiges Kleid an ſich träget, und ſonſt ſehr prächtig iſt. Auf dem Haupte hat ſie eine koſtbare Crone, und ſitzet zwiſchen zwey Uberfluß-Hörnern. In der einen Hand hält ſie das Gemählde eines Tempels, und in der andern einen Scepter. Neben ihr ſtehet ein Pferd, und um ſie herum liegen allerhand Mathematiſche Inſtrumente, wie auch Cronen und Bücher.

Eurydice.

Beywört. Die keuſche. flüchtige. geſuchte erlangte. gefundene. gewährte. beweinte. verlohrne eingebüßte.

Beſchreib. Sie war eine der Dryaden und das Ehgemahl Orphei. Ariſtæus muthete ihr eine unzüchtige Vertraulichkeit an; da ſie nun vor ihm flohe, muſte ſie von einem Schlangen-Stiche ſterben. Orpheus leyerte ſich hierauf in die Hölle, und Pluto erlaubte ihm ſeine Eurydicen wieder mitzunehmen, doch mit dem Bedinge, daß er ſie nicht eher ſehen ſolte, bis ſie beyde die unterirdiſchen Oerter verlaſſen hätten. Doch Orpheus war viel zu ſehr verliebt, als daß er dieſem Befehl nachkommen ſollen, dahero ſahe er ſich um und verlohr dadurch ſeine Eurydicen wieder, indem ſie zurücke nach der Hölle kehrte.

Euryſtheus.

Beywört. Der glückliche. ſtreitbare. mächtige. tyranniſche. furchtſame. flüchtige. verſteckte. erſchlagne. getödtete.

Beſchreib. Sein Vater war Sthenelus des Perſei Sohn, ein König zu Mycenen, ſeine Mutter aber Nicippe, eine Tochter des Pelopis. Jupiter hätte den Herculem gerne recht ſehr mächtig gemacht, er erklärte ſich alſo gegen die andern Götter, als er die Alcmenam in Geburths-Schmertzen arbeiten machte, daß derjenige ſo an dieſem Tage gebohren werden würde, die Herrſchafft über des Perſei Nachkommen haben ſolle. Dieß hatte die Juno kaum gehöret, als ſie die Geburths-Göttin erſuchte, die Geburth des Herculis zu verzögern, bis die Nicippe den Euryſtheum gebohren

bohren hätte, der dazumal nur 7. Monat alt war. Jupiter hielt inzwischen sein Wort; doch versprach er indessen dem Herculi ihn unter die Götter aufzunehmen, wenn er zwölff Befehle des Eurystbei würde ausgeübet haben. Ob nun Hercules gleich die zwölff Arbeiten verrichtete, durffte er doch nicht in die Stadt Mycenen kommen, sondern er zwang ihn vielmehr die Stadt Tiryntb mit den Seinigen zu verlassen; darauf Hercules aber bey denen Athenienſern seinen Aufenthalt fand, deßwegen es aber zum Kriege kam. In der Schlacht verlohr Eurystheus das Feld und muste flüchtig werden; Hyllus aber des Herculis Sohn holte ihn ein, hieb ihm den Kopff ab, und brachte ihn seiner Mutter der Alcmenæ, die ihm die Augen ausstach.

Euterpe.

Beywörter. Die holde. künstliche. liebliche. Anmuthsvolle. flötende.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Jovis und der Mnemosynes und eine von den neun Musen. Sie soll die Pfeiffen erfunden haben, und wird auch zur Vorsteherin der Dialectic, ja der Wolredenheit überhaupt gemacht. Sie wird mit einem Blumen-Krantze auf dem Haupte auf einer langen Pfeiffe blasend vorgestellet; zu ihren Füssen liegen allerhand musicalische Instrumente.

Ewigkeit.

Beywörter. Die schreckliche. gewisse. gehoffte. unendliche. begehrte. gewünschte. Freuden-volle. unumschränckte. vergessene. entsetzliche. gedrohte.

Redens-Arten. Der Ring der Ewigkeit. Wangel. Die Ewigkeiten, so nur aus GOtt allein ohn End und Anfang stammen. Brockes. Der tieffe Brunn der lichten Ewigkeit. Amthor. Der graue Pol der Ewigkeit, wo sich der Stunden Sand im Lauffen neu gebieret, und der gezogne Creyß nur in sich selbst verlieret. *idem.* Das dunckle Meer der tieffen Ewigkeit, woraus die Jahre als Ströme hervor schiessen, und die sie wiederum in die bejahrte Schooß, die Grund- und Gräntzen-loß, und wiederbringlich einschlinget. *idem.* Die dunckle Schooß der langen Ewigkeit, die tausend Jahr gezeugt, und wiederum verlohren. *idem* Das reine Feuer der hohen Ewigkeit. Wangel. Der Port der frohen Ewigkeit. *idem.* Was die Wunder-Uhr der Ewigkeit geschlagen, giebt nur die spate That als Zeiger zu verstehn. *idem.* Es währt mein Schmertz bis in die

Ewigkeit, o! Donnervolles Wort! ach allzulange Zeit! Neumarck. O Ewig, Ewigkeit! o allzuhartes Wort! o Wort, das durch das Hertz und durch die Seele bohret! o Ewig ist zu lang, und doch soll ich es leiden. Hancke. Die Ewigkeit, die kein Schatten, und kein Licht, kein Herbst noch Frühling theilt, kein Wetter unterbricht, als die in GOtt allein unendlich, ungetrennet, untheilbar, unbegrentzt und unveränderlich in ewiger Ruhe ruht, in tiefer Stille sich unwandelbar gebiehrt, doch keinen Anfang kennet, und alles ohne Schluß allgegenwärtig füllt. Wie unbegreiflich nun dieß ewig stete Wesen; so deucht mich doch, ich seh' ein schön nicht ungleich Bild, und kömt am Himmel es fast mit den Augen lesen: Wenn nemlich durchs Gesicht mein Geist sich aufwärts lenckt, sich in den tieffen Raum des Firmamentes senckt, und durch den Zwischen-Stand der streitzregen Sterne an einen Ort gedenckt, der von dem Erden-Kreiß so ferne, daß ihn ihr Schatten nicht im Drehen treffen kan, so, deucht mich, treff ich da was ewig ruhigs an. Dort ist kein Sturm, kein Wind, kein Morgen, keine Nacht, kein Wetter, keine Lufft, nichts das Bewegung macht, kein Nebel, kein Gesäusch, kein Jahr und keine Zeit. Scheint dieß also ein Raum, der von der Ewigkeit uns fast was sichtbares und wesentliches zeiget. Brockes.

Beschreib. Man stellet sie als ein schönes Weib mit langen ausgeflochtenen und um die Schultern herum hangenden Haaren vor. Zu beyden Seiten, wo die Hüfften seyn sollen, fangen sich zwey Circul an, die sich um sie herum beugen und bey ihrem Haupte sich zuschliessen. Der Leib ist mit Sternen überstreuet, und in ihren Händen hält sie zwey Kugeln in die Höhe.

Exempel.

Beywört. Das böse. schreckliche. erbauliche. ärgerliche. unerhörte. nie gesehne. berühmte. gute. verworffne. vorgesetzte.

Redens-Arten. Die Exempel sind die Funcken, die den Brand auf tausend Häuser streun. Lohenstein. Die gute Sitten leicht verderben. Gryphius.

Eyd.

Beywört. Der theure. gebrochne. gehaltne. feste. schwehre. unmögliche. gezwungne. geschworne. abgelegte. gethane. schreckliche. unbedachtsame. verbothne.

Redens-Arten. Ich schwöre bey dem Glantz, damit du mich gegeben, daß dein Gedächtnis soll in meiner Seele leben. Canitz.

Ich

Ihr schwitzet bey dem Schmertz, der meine Sinnen kränket. Chr. Gryphius. Sieche Schwören.

Eyfer.

Beywörter. Der schnelle starcke. gerechte. entbrannte. heisse. fressende. bittre. geldschte. gestillte. unauslöschliche. ewige. blut-flüssige. lodernde. ausgetilgte. schnöde. kochende. wallende. rasende.

Redens-Arten. Ein lauer Eyfer kan im Augenblick erkalten. Scioli. Des Eyfers scharffe Ruthen. Chr. Gryphius. Des Eyfers Pfeile, vor den man fliehen muß. *idem.* Die Eyfers-Flamme, die da brennet. *idem* Die Brunst des Eyfers. *idem.* Mich sticht des Eyfers geschärffter Dorn. Hofmannswaldau. Der Eyfer, dessen schwartzer Flor das Gesichte verhüllet. Ziegler.

Beschreib. Er wird gemahlet als ein Mensch in Priesterlichem Habit, der in der einen Hand eine Peitsche, in der andern eine brennende Lampe hält.

Eyfersucht.

Beywört. Die bittere. Argwohns-volle. Sorgen-reiche. betrügliche. vergrössernde. falsche. verhaßte. vermiedene. schnelle. blutige. geflohene. besorgte. schmertzliche. schwehre. heisse. rasende. tobende. wütende. verbannte.

Redens-Arten. Die bittre Eyfersucht, so die niedliche Speise der Liebe vergället. Brockes. Die Eyfersucht, die beschimpfften Tod gebiehret. Wentzel. Die Klugheit wird durch die Eyfersucht fast gantz unnehelt; gewiß sie ist ein rechtes Frauen-Fieber. Ziegler. Die Eyfersucht, die das Hertze naget. König. Wer zärtlich und getreu will lieben, fühlt offt des Eyfers Pein: Doch was wir unser Liebstes nennen, nur uns, und keinem sonst, zu gönnen, heißt: Edel neidig seyn. *idem.* Wie pflegt ihr die Seelen so grausam zu quälen, empfindliche Schmertzen der eifrenden Brust! Ihr blaset die brennende Flammen des wachenden Argwohns erzürnet zusammen, und raubet dem Hertzen Vergnügen und Luft. *idem.* Wenn Eyfersucht und Zorn sich zu Lieb und Brunst gesellen, so können sie die Welt, nicht nur Steine und Holtz fällen. Hofmannswaldau. Aus Furcht, er werde das, was er verdient zu seyn sperrt er das arme Weib als wie ein Hencker ein: sein Argwohn kömmt von nichts als seinem bösen Leben; er weiß was er gethan, drum kan er Achtung geben. Sie ist die Tugend selbst, ein Engel in

... dem Hauß; er aber fürchtet ſich die Rache bleibt nicht aus; er fühlt ſich alle Tag, ob er es ſchon geberden, ob er die Zeichen ſpührt von dem beſorgten Orden. Was hilfft da ihre Treu? ſie hat doch keine Ruh; worzu ſie ihn nicht macht, da machet er ſich zu: Er machet ſich ja ſelbſt zum Unthier in Gedancken; was kan er anders thun als mit der Frauen zancken. Meſſer. Wen blinder Eyfer wiegt, dem traumt von Ungelücke, rufft freylund ungelähmt auf Rettung und auf Krücke, meynt ſtets auf Eyß zu gehn. Hofmannswa. Dein blauer Mund haucht Peſt zu jeder Luſt, weil der Verdacht dir ſtets im Hertzen ſitzt, Neid und Geſchrey dir ſtets gällt in die Ohren, auf! auf! hab acht; ſonſt iſt dein Schatz verlohren. Lohenſtein.

Eyß.

Beywört. Das mürbe. zerflieſſende. betrügliche. zerbrechne. ſtrenge. verſteinende. glatte.

Redens-Arten. Des Eyßes glatt geſchminckte Bahn. Amthor. Der Pantzer, worein der Flüſſe Bruſt ſich vor dem Froſt verſteckt. *idem* Der mürbe Reſt von halb zergangnen Schollen. *idem* Das Eyß, das wunderbar die Fluth bedrückt. Brockes. Die Schiffe liegen ſtill, trotz Eurus Sturm und Wuth, trotz Thetis reger Macht, gehemmt von ſcharffen Schollen; indeß, daß auf der tieffen Fluth, beſchwehrt durch manche Laſt und ſchweres Kauffmanns-Gut, viel raſſelnde beſchlagne Räder rollen. Man ſieht itzt die, ſo Schritt-Schuh unterziehn, auf glattem Eyſ' auf ſchmalen Eiſen fliehn, und zwiſchen zackichten und ſtarren Waſſer-Hügeln, auf einer Bahn, in welcher ſie ſich ſpiegeln, mit trocknem Fuß ſelbſt in der Fluth mit Haufen auf Boden-loſen Tiefen lauffen. Amthor. Hier ſcheint ein flaches Eyß, worunter öffters Graß ſich zu erhalten weiß, als ob es eine Schilderey, ſo würcklich mit Cryſtall bedecket ſey. Brockes. Zuweilen läßt das Eyß, wenn wir auf groſſen Seen und angefrornen Flüſſen ſtehen, als ob deſſelben ebne Fläche mit einem dumpfigen Gebrüll und Knachen breche. Es knackt und heulet offt, daß dem, ders nie gehört, von der verſchreckten Lufft gantz unbewohntem Krachen, ein Schrecken durch die Glieder fährt. Hier ſiehet man ſo weit das Auge tragen kan, ein unbeſchneyt, ein dunckelgraues Eyß. Dort ſiehet man mit glänzendem Gepränge erhabener durchſichtiger Wellen Menge in wilder Anmuth gräßlich ſchön, o Wunder! unbeweglich ſtehn. Sie ſind wie funckelnde Cryſtallen, wenn Sonnen-

Strah-

Strahlen auffer fallen ja gleich den Flammen anzusehn. Brockes. Die Fluth glänzt, wie ein Diamant. Wie funckelt nicht das Eyß! wie schimmern, glänzen, blitzen die durch der Sonnen heitren Strahl so Wunder-schön beflammten Spitzen von Zacken, Reif und Schnee? Es scheinen die Wälder, Felder, Berg und Thal mit Perlen überstreut, besämt mit Edelsteinen. Itzt sieht das weisse Wasser-Reich dem schönsten grau- und weißpolierten Marmor gleich. Es thürmen sich an Strömen scharffe Höhen von Bruch- und Schiefer-Eyß durchs Wassers strengen Lauff unordentlich, doch schön, wie weisse Felsen, auf, die nicht ohne Anmuth anzusehen. Wenn sich in solchen rauh- und dennoch glatten Hügeln die Sonnen-Strahlen gleichsam spiegeln, und schön gebrochen rückwärts prallen; so gleichen sie geschliffnen Berg-Crystallen. *idem.*

Fabel.

Beywörter. Die alte. unwahrhaffte. thörichte. unwahrscheinliche. altvetterische. ungeschickte. Lehrreiche. beliebte. artige. erbauliche. verächtliche. kindische. läppische. erzehlte. geglaubte. fürchterliche. lächerliche.

Fabulinus.

Beywört. Der kindische. verehrte. angebethete. stumme. taube.

Beschreib. Die Römer pflegten einen Gott dieses Nahmens anzuruffen, wenn die Kinder zuerst zu reden anfiengen.

Fackel.

Beywört. Die angezündete. erloschne. zerschmoltzne. verbrennte. helle. rauchende. trübe. finstre. stinckende. dampfende. leuchtende. brennende. nutzbare. pechichte. wächserne. weisse. geschwärtzte. fürchterliche.

Fäule.

Beywört. Die gelbe. stechende. stinckende. grünlichte. starcke. Moder-volle. bestäubte. verborgne. entdeckte. strenge.

Redens-Arten. Die Fäulniß, die in Egyptens köstlichs Hartz kan binden. Amthor. Das Verwesungs-Gifft, das sich nicht dämpffen läßt. *idem.* Die Fäule, die den erstarrten Rest der mürben Glieder frißt. *idem.* Der Fäulniß strenger Zahn, dem niemand wehren kan. *idem.*

Fahne.

Beywört. Die stoltze. hohe. verhüllte. fliegende. rothe. ausgesteck-

steckte. gestickte. gefärbte. blutige. weisse. zerstossne. zerstörne. zerstochne. zerhaune. erbeutete. geraubte. Siegreiche. zerlappte. aufgehaune. Ehren-werthe. verlohrne. verfochtne. beloßte. geliebte. beschützte.

Redens-Arten. Das fliegende Panier. Lohenstein. Die Fahne, dazu der Krieger schwört. *idem.*

Falcke.

Beywört. Der rauberische. durstige. scharffsichtige. schnelle. hurtige. mörderische. gespießte. eyffrige. schiessende. stossende. grausame. wilde.

Redens-Arten. Der Falcke, der nur von fremden Fleisch und Blute lebt: Lohenstein. Ein Falck der, wenn er von oben Tauben siehet, mit einem scharffen Blick sie stets pflegt anzuschauen, und Raubs begierig schärfft den Schnabel und die Klauen. Brockes. Der nichts als Blut zu trincken pflegt. Lohenstein.

Falschheit.

Beywört. Die verborgene. geschmückte. betrügliche. tückische. fremde. giftige. versteckte. geschmückte. verstellte. geheime. verruthene. erkannte. Schlangen-ähnliche. verdammte. verfluchte. Judas-gleiche. schnöde. stille. entdeckte. grimmige. verhaßte. getünchte.

Redens-Arten. Die Gleißnerey, die Zucker auf den Lippen träget, doch bittern Gallen-Safft im Grund der Seelen heget. Amthor. Die Falschheit, so die affter-kluge Welt eine Kunst zu leben nennet. *idem.* Der Falschheit blauer Dunst. Ziegler. Das falsche Kahans-Hertze. *idem.* Der Ehr-Geitz schmiert uns zwar den Mund, doch nur mit übertünchtem Grund, den unsre Väter Falschheit nennten: Er bietht sich zum Sclaven an, und herrscht dennoch als ein Tyrann bey allen seinen Complimenten. Ein Blick, ein Wort, ein leichter Wind macht, daß auch seine Gunst zerrinnt, die man so kümmerlich erbittet. Er gleicht dem Kraute Rühr mich nicht; wenn seinen Wurm ein Flöhgen sticht, so ist der gantze Kram verschüttet. Amthor. Wo weiß anitzt die Welt von Redlichkeit und Treu? Der Adam hat sich nackt zu bleiben schon geschämet: Wer läßt sich heute sehn, wie er beschaffen sey? Besser. Der Mund bleibt Honigseim, da Gall im Hertzen lieget; bey Jacobs Freundlichkeit sind Esaus rauhe Hände: Von Leben spricht man uns; doch wünscht man unser Ende. Glückselig, wenn man nur am Wunsche sich vergnügt. *idem.* Allein es bleibet nicht bey blossen Falschheits-

Zei-

Zeichen; wir werden noch darzu mit Thätlichkeit gepreßt: Die Welt ist jenem Strauch im Winter zu vergleichen, der Laub hoffen heißt, und dornen fühlen läßt. *idem.* Wenn man ein Beyspiel wird der gröbsten Boßheit hören, so stimmt der Nachwelt Spruch mit Jacobs Urtheil ein: Es wollte Laban schon die Welt der Alten kehren, wie man durch Falschheit könnt' ein Freund der Höllen seyn. Ziegler. Verfluchte Gunst! da nur auf seichter Lippen die Mißgebuhrt der Liebe schwimmt. Lohenstein. Die Falschheit und Betrug sind so wie eitle Spinnen, die bauen künstlich auf, und werden leicht bewegt. Philander von der Linde.

Beschreib. Die Falschheit in der Liebe wird als ein prächtig gekleidetes Weib gebildet, die ihre Hand auf das Haupt einer sich im Spiegel beschauenden Sirene leget.

Falten.

Beywört. Die kleinen. dicken. dichten. zarten. glänzenden. wiederscheinenden. spielenden. dunckeln. vertiefften.

Redens-Arten. Die Falten voller Glantz, die wie die Wellen wallen. Brockes. Die wie die Wellen spielen. Lohenstein. In die sich unsre Stirne runzelt. Canitz.

Fama.

Beywört. Die schnelle. beangte. schwätzige. fliegende. leichtgläubige. hurtige. lauernde. lauschende. gemeine. lügenhaffte. geschwinde. tönende. geflügelte.

Redens-Arten und Umschreib. Die Götter-Herolddin, die auf ihrem Wagen manch Anmuthreiches Ding pflegt anzutragen. Lohenstein. Durch deren Wäscherey und schnellen Flug ein jeder Fall bald über Stadt und Land bekannt wird. Amthor. Die schnelle Fama wacht, und will das schöne Werck auf ihrem lichten Wagen bis an das Schlaff-Gemach der rothen Sonne tragen, vom hellen Morgen an. Opitz. Die Fama, so die Lufft als wie der Blitz durchflieget, und durch den neuen Lauff stets neuen Wachsthum krieget; im Anfang scheut sie sich, und ist vortrefflich klein, weil niemand gerne will der erste Klätscher seyn: Doch bald erhebt sie sich, und wird aus einem Zwergen ein Thier, das seinen Kopff kan in die Wolcken bergen; ein ungeheures Thier, das so viel Augen führet, so manche Zunge regt, und so viel Mäuler rühret, so manch versteckts Ohr auf neue Dinge spitzt, als rauches Federwerck auffseinem Leibe sitzt. Es zischet bey der Nacht durch Erde, Lufft und Himmel;

ver-

verlanget keinen Schlaff, und achtet kein Getümmel: Bey Tage hält es sich auf hohen Giebeln still, und lauscht was hier und dar der Mensch beginnen will. Vor allen mag es sich bey Hofe gern verstecken, und alle Welt von dar mit neuer Zeitung schrecken; wodurch sein leichter Sinn und Vorwitz sich ergötzt, und zu der Wahrheit offt gar fette Lügen setzt. Anrehor. Es rieff mit jauchzenden Gebehrden die Göttin, die mit tausend Zungen spricht, das Augen-volle Kind der Erden, das unersmüdete Gerücht; es pfiff und schwirrete die dünne Lufft vom strengen Schall der tönenden Posaunen, ihr holes Ertz erfüllte Berg und Grufft. Brockes.

Beschreib. Die Fama ist die jüngste Tochter der Erde. Sie brachte solche den andern Göttern zum Verdruß hervor, damit sie derselben Händel allenthalben bekannt machen möchte. Man bildete sie mit weissen Flügeln, wenn sie was Wahrhafftes; mit schwartzen Flügeln, wenn sie was Unwahrhafftes vorbrachte. Sie war übrigens über und über voll Federn, unter welchen jeder sie auch ein Auge, ein Ohr, ein Maul und eine Zunge hatte. Sie schlieff niemals, sondern flog des Nachts überall herum: Bey Tage hielt sie sich auf den höchsten Thürmen auf, gab auf alles, was vorfiel Achtung; erschreckte ganze Länder und Städte; und die Lügen war ihr so lieb als die Wahrheit. Zu ihrer Wohnung, die von Ertze, kling.nd, wiederschallend und voller Löcher war, giengen sehr viel Zugänge, dadurch man das geheime Reden des Volckes hören konnte. Die Leichtglaubigkeit, der Irrthum, die falsche Freude, vergebliche Furcht, der Aufruhr und das ungewisse Gemurmel oder Reden waren meistens ihr Gefolge.

Fames.

Beynam. Die scheußliche. dürre. ausgetrocknete. matte, verdorrte. Knochen-reiche. entsafftete. traurige. abscheuliche, eckelhaffte.

Beschreib. Sie war eine vermeynte Gottheit, die ihren Aufenthalt in dem Eingang der Hölle hatte, oder, anderer Meynung nach, sich in Scythien aufhielt, und auf einem steinigten wüsten Felde die eintzelnen Stengel Graß mit den Nägeln und Zähnen aus der Erden zusammen klaubete. Ihre Gestalt mag ziemlich fürchterlich gewesen seyn. Denn man bildet sie mit strödlichten Haaren, eingefallnen Augen, blassem Gesicht, bleichen Lippen, ausgelaufnen Zähnen, harter und rauher

Haut,

Haut, durch welche man das Eingeweide gar wohl sehen konnte. Ferner hätte sie aus den Hüfften hervor ragende Knochen, einen leeren Raum anstatt des Bauchs; ja die Brust hieng nur an dem Gerippe des Rückens: Alle Glieder an Händen und Füssen sahen desto gröſſer und abscheulicher aus, weil sie so sehr hervor guckten. Siehe Hunger.

Farbe.

Beywört. Die unfühlbare. falsche. verschlossene. rothe. braune. gelbe dunckele. verachtete. ausgezogene. verlohrne. widrige. grüne. weisse. schwartze. todte. bleiche. blasse. hohe. angenehme. blendende. wiederscheinende.

Redens-Arten und Umschreib. Die lieblichen Kinder der flammenden Sonne, die glänzenden Farben. Brockes. Was sind die Farben doch? Nichts als ein blosses Nichts. Denn wenn der Schein des allerfreundlichen Lichts sich von uns trennet, schwinden, vergehn und sterben sie; man kan nicht einst die Spuhr von ihrer Pracht, von ihrem Wesen finden. *idem.* Aller Farben-Funckeln, Prangen hat vom Licht ihr Seyn empfangen; was ihr Wesen Schönes hat, ist des Lichts verschiedner Grad. *idem.* Wenn die Sonn ist untergangen, schwindet aller Schönheit Prangen, und der Farben hellen Schein schlucken dunckle Schatten ein. *idem.* Man kan allzudeutlich spühren, daß die Farben anders nichts, (wenn sie unser Auge rühren,) als ein Gegen-Schein des Lichts, welches auf den Cörper dringet, und indem es rückwerts springet, anders als man sonst gemeynt, auf verschiedne Weise scheine. *idem.* Die Farben sind sonst nichts als Licht, das sich unterschiedlich bricht. *idem.*

Fasan.

Beywört. Der prächtige. schlecker-hafte. wohlschmeckende. gebratene. zertheilte. verzehrte. gegessne. entflogene. aufgesetzte.

Faulheit.

Beywört. Die schläffrige. verächtliche. gestohene. vermiedene. stinckende. häßliche. verhaßte. träge. ungesunde. schädliche. schnöde. verbothene. niedrige. gehemmte. kalte.

Redens-Arten. Der Trägheit stille Krafft. Brockes. Der Faulheit Schlummer. Chr. Gryphius. Die nicht als zum Bösen wachet, die den Trägen schwächer machet, und der Starcken Krafft zerbricht; die den Geist zieht auf die Erden, und heißt Männer Kinder werden. Opitz.

Beschreib.

Beschreib. Die Faulheit wird als ein altes, auf einem Stein gantz nachläßig sitzendes Weibs-Bild vorgestellet. Mit der lincken Hand stützet sie das Haupt; zu ihren Füssen aber liegen zerbrochene Spindeln, und der Fisch Torpedo.

Faunus.

Beywört. Der wolgesittete. Gast-freye. gütige. fromme. erzürnte. mördrische. ordentliche. vergötterte. belobte.

Beschreib. Sein Vater war der Aboriginische König Picus, ein Sohn des Saturni; die Mutter aber Canens eine Nymphe. Er folgte seinem Vater dem Pico in der Regierung nach. Wie er nun der erste gewesen seyn soll, der die wüsten Menschen in Latio wohlgesittet gemacht; also hat er auch denen Göttern zum erst Tempel zu bauen angefangen. Dem Evandro, der bey ihm einkehrte, erwieß er alle Höflichkeit, wie unter Evander zu sehen. Er soll die Pfeiffen erfunden haben, und wie man vorgiebt, war er der erste, der dem Saturno die Menschen-Opffer verordnete. Seine Gemahlin die Fauna, die man auch zugleich vor seine Schwester ausgiebt, hatte sich einsmals in einen Topf Wein voll getruncken. Deßwegen schlug er sie mit Myrthen-Ruthen so starck, daß sie starb. Hierauf setzte er sie unter die Götter, und verordnete, daß bey ihrem Gottesdienst jedesmal ein verhüllter Krug mit Weine aufgestellet werden muste. Endlich soll ihn Hercules hingerichtet haben. Er war sonst ein Gott der Welt, des Vogelfangs und nach einiger Meynung ein hölzischer Gott, und ein Gott der Pestilentz. Die Fichten und die Oel-Bäume sind ihm sonst heilig; die jungen Böcke und Lämmer wurden ihm geopffert, seine Feste aber in Wäldern oder auf den Feldern gefeyert.

Februarius.

Beywört. Der falsche. kalte. schlüpfrige. beeyßte. kothige. beschneyte. stürmische. erfrorne. traurige. stille. trübe. düstre. Wolcken-reiche. finstre.

Andere Arten. Der Hornung, der durch sein stürmendes Beginnen nichts als nur Haß verdient. Wenzel. Der Februar, der den Bäumen Säffte giebet, der die verjüngte Krafft in alle Stämme trägt. *Idem.* Der Februarius, mit dem sich des Winters Traurigkeit beschliesset, an dem des Winters Macht dem letzten Stimm verübet. *idem.*

Beschreib. Er wird als ein junger Mensch gebildet, der einen Fisch in der einen, in der andern Hand das Zeichen des Wassers Mannes hält.

Februus.

Februus.

Beywört. Der reinliche. beliebte. beehrte. bekränzte.

Beschreib. Er war ein Gott der Römer, der der Reinigung vornehmlich vorgesetzt war. Der Monath Februarius hat den Nahmen von ihm empfangen, weil in denselben gemeiniglich die Februationes oder Reinigungen der Stadt vorgenommen wurden. Sein Fest würden die Februa genennet.

Fechter.

Beywört. Der kühne. geschlagne. durchstochne. verwundete. ertödtete. zerhaune. kluge. schlaue. tapfre. listige. sieghaffte. verzagte. liebertzte. edle. beliebte. berühmte. gelobte. belorbeerte. bekrönte. blutige. bezwungne. feige. verwegne. gepühmte.

Redens-Arten. Wie prangt ein Fechter nicht, wenn er den Sieg erhält und todtschlägt nur zur Lust, nicht Gall und Zorn zu kühlen. Lohenstein. Die Fechter, dessen Blut der Römer Trachten befeuchtet. *idem.*

Feder.

Beywört. Die leichte zerstampfte. verschnittne. stumpffe. gewetzte. gespitzte. kluge. schwache. eingetauchte. trockne. Ruhmwürdige. lahme. spöttische. gelehrte. verfluchte. ungeschickte. grobe. spröde. kitzelnde.

Redens-Arten. Der tolle Kiel, der sich verwehnt. Chr. Gryphius. Ich weiß, wie weit der Kiel das Reden übertrifft. Ziegler.

Feige.

Beywört. Die süsse. Körnern volle. reiffe. grüne. geborstene. röthliche. braune. Indische. staudichte. wohlschmeckende. gesunde.

Redens-Arten. Die Feigen, die der Biene an Form, der Traube an Farben gleich. Brockes. Bey der die röthlich-braune Dunckelheit der Farben Lieblichkeit vermehrt, die in Aepffeln und andern Obst rings um ihren Purpur liegen. Wenn man derselben reiffe Haut ein wenig aufgebacken schaut; sieht man nicht ohn Vergnügen in ihrem saftigen Fleisch fast güldne Körner liegen. Die Oeffnung ist so schön, wodurch sie uns anlacht, daß sie jedweden Mund, der Feigen liebt und acht, nach ihrem Honig wässricht macht. *idem.* Der Feigen-Baum, der uns mit Frucht verpflegt, ob sein beliebter Saft schon niemals Flüs-

the träget. Wenzel. Der Feigen-Baum, der stets Blühen Früchte träget. Philander von der Linde.

Feind.

Beywört. Der überraschte. stolze, bewehrte. sieghaffte. unbezähmte. starre. stürrige. erhaschte. gedämpffte. entbrannte. bezwungene. zerknirschte. erdrückte. zerquetschte.

Redens-Arten. Der Freyheits-Stürmer. Besser. Der gekrönte Feind, der sich so grimmig sträubt. Amthor. Der Feind, der seine Macht in unterschiedne Heere theilt. Hancke. Der Feinde grosser Schwarm. *idem.* Der Feinde grosse Zahl, die nur aus Frevel hassen. *idem.* Des Feindes Knochen sind der Sieger Kurtzweil. Spiel. Lohenstein. Der das Land gepreßt, war todt darauf gestreut. Besser.

Feindschafft.

Beywört. Die giftige. entbrannte. ungestümme. geheime. gefährliche. schädliche. nutzbare. gefürchtete. geringe. stille. kochende. rachgierige. beygelegte. getilgte. vergeßne. gelöschte. niedrige. pöbelhaffte.

Redens-Arten. Die Eintracht wanckt und bricht, das Friedens-Band zerreißt, die Hölle sät Haß und Feindschafft in die Seelen. Wenzel. Gewiß von Anfang her war Feindschafft schon zu spüren; von dem Erkänntniß-Baum fiel deren Stachel ab. Uns muß ihr Alterthum ins Paradieß noch führen, wo uns des Teufels Hand den Eris-Apffel gab. Der Cain fieng darauf den Abel an zu hassen, und schlug aus Eyfersucht den ersten Bruder todt. Die Erde, daraus GOtt den Menschen kommen lassen, war röthlich; aber nicht von Menschen-Blute roth; hingegen hat mittlerweile dieß Blut sich ausgesäuret, wo weiß anitzt die Welt von Redlichkeit und Treu? Besser.

Feld.

Beywört. Das blumbedeckte. wüste. gebaute. sandige. feuchte. fette. gelbe. reiffe. leere. gemähete. güldne. flache. rauhe. bereygnete. aufgeborstne. durstige. getränckte. das fast erstorbne. Segenreiche.

Redens-Arten und Umschreib. Der feuchten Felder Fläche. Brocken. Die gelbliche Fläche gemähter Felder zeiget eine lieblich gläntzende Pracht. *idem.* Des fetten Felds begrünte Fläche. *idem* Wenn ich der Felder gelbes Meer mit schweren Aehren sehe wallen. *idem.* Das Feld, das noch mit seiner Stoppeln Golde prangt. *idem.* Der röthlich-braune Schmuck gepflügter

pflügter Felder. *Idem.* Das Feld, das neben mir den schwehren Fluch ererbet, erfordert meinen Schweiß, so bald die Sonne wacht. Ziegler. Das magre Feld, das mit Dünger bestreuet wird, den ein bejochtes Rind mit Pflügen unterzieht. *Idem.* Wenn man die Fruchtbarkeit der güldnen Felder, bekräntzt mit dem Schmaragd der Wälder, mit ruhigem aufmerckſamen Gemüth in bunten Farben ſichtbar ſieht, ſo iſt die Luſt recht ungemein. Der Strichweiß lauffenden gemeßnen Aecker Menge gleicht in verworrener ſo breit als bunter Länge gefärbten Land- und Waſſer-Carten; und kurtz: wenn man mit ſinnlichem Gemüth das Feld von einer Höhe ſieht, ſo gleichet es einem bunten Garten. Ich ſah bald geib, bald grün mit breiten Linien der Erde flachen Rücken, ſo weit das Auge trägt, durchziehn und mit erfreulichem vielfachen Wechſel ſchmücken, der ſich in Farb und Strich bald theilet, bald vereint. Brockes.

Beſchreib. Der Feld-Bau wird als eine ſchöne Bäuerin in einem grünen Kleide und mit Korn-Aehren gekrönet, abgebildet. In der einen Hand hält ſie die zwölff himmliſchen Zeichen, in der andern ein kleines Bäumlein, welches auszuſchlagen anfängt.

Feld-Herr.

Beywört. Der muthige. tugendhaffte. Helden-müthige. ungemeine. feige. tapfre. kluge. vorſichtige. beglückte. vollkommne. erſchlagne. gefangne.

Redens-Arten und Umſchreib. Du trägſt voll neuen Muths den ſchweren Feldherrn-Stab. Beſſer. Der das behertzte Heer zu ſeinem Feinde führt. Opitz. Es fordert Tullius vier ſonderbare Stücke, womit ein General verſehen müſſe ſeyn. Zum Ausſchlag ſetzet er das wohlgeneigte Glücke: denn was die Deepe thun, thut dieſes faſt allein. Die Wiſſenſchafft iſt todt, wo keine Tugend glimmet, und fehlt Autorität, ſo hilfft die Tugend nicht. Allein wo dieſe Zahl genau zuſammen ſtimmet, was iſts, wenn Glück und Zeit nicht gutes Urtheil ſpricht. Wenzel.

Feldzug.

Beywört. Der muthige. zeitige. blutige. beglückte. geſegnete. Mühen-volle. gewagte. gelungne Arbeit-volle. mühſame. gekrönte. Lorbeers-reiche. vortheilhaffte.

Redens-Arten. Es ſoll ein neuer Zug die Siege krönen. Beſſer. Deſſen Glück das Schickſal einzig lenckt. Lohenſtein.

Felicitas.

Beywört. Die schnöde. gewisse. taube. unerbittliche.

Beschreib. Sie wurde von den Römern als eine Göttin verehret, und wurde sie als ein ansehnliches Frauenzimmer abgebildet, die in der einen Hand einen Mercurius-Stab, in der andern ein Cornu Copiæ hält. Lucullus wollte ihr zu Ehren eine Statue verfertigen lassen, die eine ungemeine und unsägliche Summa Geldes kosten sollte. Doch sein Tod verhinderte solches. Siehe Glückseligkeit.

Felß.

Beywört. Der steille. schrofe. hohe. aufgethürmte. scharffe. gespitzte. bemooste. begrünte. belaubte. glatte. harte. rauhe. gesprengte. ausgehöhlte. unbezwingliche. ausgehaune. zerspaltene. erstiegne.

Redens-Arten. Ein schröfer Felß von glänzendem Porphir, der Obelisken gleich, dem Schiff und sumpficht Meer-Gesträuch den Fuß belaubte, ragt aus Sand und Kieß herfür; den Gipffel kräntzte Mooß, den von der Zeiten Zahn zernagten Leib und Schooß umschrenckt ein Epheu-Strauch mit tausend grünen Ketten. Brockes. Ein bestürmter Felß, der, wenn ihm mit heisern Bellen das ungestümme Meer die schroffen Seiten schlägt, mit starrer Stirn und Brust die Wuth der gröllenden Wellen, Trotz, Schaum und Brausen bricht. *idem.* Der kleine Felß, der sein grünes Haupt empor reckt. Wenzel.

Fenster.

Beywört. Das helle. eingeworffne. durchsichtige. crystallengleiche. klare. trübe. verdunckelte. umhangne. verfinsterte.

Redens-Arten. Das Fenster, wodurch des Tages Schein von oben sammt der Lufft dringt ins Gemach hinein. Brockes. Durch die der Sonnen Licht das trübe Zimmer küßt. Hofmannswaldau.

Feronia.

Beywört. Die Freyheit liebende. belobte. Campanische. läppische. erdichtete.

Beschreib. Dieser Göttin ihr Tempel war unter andern dazu gewiedmet, daß die Knechte ihre Freyheit und ihre Hüte daselbst empfiengen, und haben sie die Lacedæmonier zuerst zu verehren angefangen. Sie war eine Mutter des Herili, den der Evander erlegte: obgleich sie ihrem Sohne drey Seelen gegeben hatte.

hatte. Man giebt sie sonst auch vor eine Göttin der Luft-Wälder aus. Diejenigen, so ihr dieneten, kunten mit blossen Füssen über Kohlen oder glühendes Eisen gantz unbeschädiget gehen.

Fessonia.

Beywört. Die kräfftige. stärckende. fabelhaffte. abgeschmackte. tolle.

Beschreib. Sie war eine Göttin der Römer, so diejenigen verehrten, welche sich ermüdet hatten.

Feuer.

Beywört. Das grimmige. ungeheure. wütende. fressende. uns umschränckte. mächtige. unauslöschliche. zornige. tolle. grasse. ausgebreitete. getilgte. gelöschte.

Redens-Arten und Umschreib. Das Feuer, der König der Natur. Brockes. Die wilden Flammen, des Feuers edler Schein. Opitz. Des Feuers strenge Macht. Brockes. Die Gluth, dessen Vermögen dem Wasser einen starcken Feind entgegen setzt. Brockes. Dessen Flammen eintzig von dem Himmel stammen; wie das Feuer in der That wenig irdsches an sich hat. *idem.* Wenn das Feuer sich erhöhet, ist die funckelnde Gestalt schön, doch schrecklich anzusehen, weil die hefftige Gewalt, wo durch sie sich aufwärts schwinget, alle Dinge schnell durchdringet, alles trennet, was man findt, weil die Theilchen spitzig sind. *idem.* Feuer wärmet, kocht die Speisen, theilt, vereiniget, verzehret, krümmet Holtz, durchdringet Eisen, schmeltzet, reiniget, bewährt, trocknet, machet Glaß und Spiegel, backet, brennet Kalck und Ziegel, leuchtet, heitzet, wenn uns friert, färbt, erweichet, destillirt. *idem.* O Feuer, aller Ebener Seel und Leben, schön und schrecklichs Element, nichts kan dir widerstehen, alles wird von dir getrennt, alles wird durch dich erhalten, du verneuerst die Gestalten, du belebst, erwärmst, ernährst, du verstöhrst, zertheilst, verzehrst. *id.* Das Feuer, dessen Nutzen, dessen Pracht, niemand nach Verdienst erhöhet, dessen Grimm und dessen Macht niemand kan ohne Schrecken sehen, dessen Flammen öffters von dem Himmel zu stammen scheinen, dessen Wuth offt einer Höllen Gluth gleichet. *idem.* Nichts kan auf der Welt bestehen, ohn des Feuers Licht und Macht, alles würd in Frost vergehen und in ewig finstrer Nacht; würde nicht das Rund der Erden unfruchtbar und starre werden? Ja ein undurchdringlichs Eys deckte ewig ihren Kreiß. *idem.* Schrecklich ist die Macht der Flammen, wenn sie wüthet, anzusehen: wenn

sich Dampff und Feur zusammen in verwirrte Kreise drehn, sich mit Flammen aufwärts schwingen, sich gebähren, sich verschlingen, gleichet die geschwärzte Lufft eines Feuer-Ofens Grufft. Mit Gezisch, Gebrüll und Krachen öffnen sich bald hie bald dort tieffe dunckelrothe Rachen voll Verheerung, Tod und Mord, und wenn drey-gespitzte Zungen sich gefreßig umgeschwungen, speyen sie in heissem Hauch Asche, Funcken, Dampff und Rauch. Wenn sie sich ergrimmet strecken aus der Tiefe hoch hinauf, brechen sie die Lufft, sie lecken gar das Wasser zischend auf. Sie verschlucken, sie zerstechen, sie zermalmen, sie zerbrechen alle Dinge: Stahl und Stein schlingt ihr heisser Schlund hinein. Die erzürnten Flammen zwingen, was die Erd hervor gebracht: selbst die starren Felsen springen durch der Hitze strenge Macht; mit erschüttern, krachen, knallen hört man sie in Grauß zerfallen, und das Stürtzen ihrer Höhn ist erschrecklich anzusehn. Brockes. Feuer ist volls kömmlich Meister jeder Kunst und Wissenschafft; seiner Blitzgeschwinden Geister undegreifflich starcke Krafft weiß fast alles zu bezwingen und in andre Form zu bringen: Feur, als König der Natur, ändert Wesen und Figur. *idem.* Durchs Feuers Kräffte werden beseelet Erd und Meer. Die Glut vertritt auf Erden der Sonne Gütt und Amt; sie ist ihr göttlich Bild. Kein Thier, als nur der Mensch brauchte Feuer; denn es quälte sein Wesen vom Gestirn. Es reinigt, was befflecket; es ist der Welt ihr Geist, das alle Sachen hecket, der Anfang, in dem sich auch alles endschert. Lohenstein.

Beschreib. Das Feuer wird als ein Weib abgebildet, das in der Hand ein Gefäß mit Feuer hält. Über ihr siehet man die Sonne, die ihr Haupt bestrahlet; neben ihr aber einen Salamander und Phönix.

Feuerschlagen.

Redens Arten. Achates preßte drauf dem harten Kiesel-Grauß durch seiner Schläge Krafft ein kleines Fünckchen aus; die Blätter reichten ihm den Zunder zu den Flammen; Zur Nahrung trug er selbst viel dürres Reiß zusammen, bis sich der dunckle Qualm in lichter Glutt verlohr. Amthor.

Feuers-Noth.

Beywört. Die grosse. unverhoffte. grausame. freßige. Bewegnens-würdige. betrübte. schreckliche. entsetzliche. unverhoffte. ausserordentliche.

Redens-

Redens-Arten. Der Flammen Lauff, der gantze Gassen frißt. Besser. Der giebet seinen Wänden, die brennen, gute Nacht; der reißt mit beyden Händen den armen Vater fort, der kan sein treues Weib und Kinder nicht verlassen; und jeglicher bemüht mit sich etwas zu fassen, das ihm vor allen lieb; doch folgt der Raub nicht gar; und manchen kommt durch Geitz in Jammer und Gefahr, bleibt selber, wo sein Geld. Opitz. Der Brand ergriff den Thurm, der bald in einem Schwung gus seinen Banden wich, und in viel Stücke sprung. Besser.

Feuer-speyender Berg.

Beschreib. Vesuvius im Königreich Neapolis; Ætna in Sicilien; Heela in Island.

Redens-Arten und Umschreib. Wenn nun die Gluth getrieben von den Winden, von Feuers Art genährt, sich selber anzuzünden, so greifft sie nicht allein die schwachen Glieder an, sie reißt die Adern auf, durchdringet, wie stechen, der tieffen Höhlen Bau, erhebt sich aus dem Grunde, und treibet über sich mit aufgesperrtem Schlunde geschmeltzte Felsen aus, das Lufft und Erde brüllt, und alle Gegend fast mit Klüfften erfüllt und öde werden muß. Opitz. Es ist nichts schrecklichers, als dieses Berges Brennen, das Schüttern weit und breit, und heisser Schwefel-Fluß. *idem.* Ein Feuer-Berg, auf dessen Gipffel zwar ein Schnee-Gewölcke ruht; doch das im innern Theil durch ausgestreckte Gluth in ungestillter Krafft die stärcksten Flammen brennen: Wentzel. Drücken nicht aus ihren Röhren Berge, welche Feuer speyn, denen, die es auch nur hören, Grausen, Furcht und Schrecken ein, wenn in ihren hohlen Bäuchen, den entbrannten Feuer-Schlangen, die ein fetter Schwefel füllt, alles prasselt, kracht und brüllt? Wenn der lockre Boden zittert, wenn der gantz versengte Grund durch der Winde Wuth erzittert, die der Felsen Schlund zu zersprengen, zu zerreissen und zu stürtzen sich befleissen, wenn so gar des Meeres Fluth kacht durch die gepreßte Gluth. Alles herstet und zerspringet, alles brüllet, bebt und kracht: Aus der Berge Gipffeln dringet eine dicke dunckle Nacht, die sich stets im Creyse schwinget, alles, was man sieht, verschlinget; ja sie schwärtzt des Mittags Schein, nimmt den gantzen Lufft-Creyß ein. Schrecklich sind die schwartzen Schatten; aber doch so schrecklich nicht, als wenn sich mit ihnen gatten rother Flammen Blitz und Licht: Welche, wenn sie aufwerts steigen, eine falbe Dämmrung zeigen. Alles

alles scheint durch Rauch und Glutt schwartz, wie Kohlen; roth, wie Blut. Licht und Nacht hält hier zusammen einen recht ergrimmten Kampff: Offters stossen wilde Flammen den gedickten schwartzen Dampff; offt, wenn dieser sich verdicket, wird der Schein der Glutt erstücket, bis ein gräulich Schwefel-Licht wieder durch das Finstre bricht; dessen fürchterliches Funckeln Asche, Schlacken, Grauß und Stein offters wiederum verdunckeln; bis aufs neu mit trübem Schein durch verbrannter Felsen Stücken aufgeborstne schwartze Lücken sich die rothe Flamme spitzt, leuchtet und erschrecklich blitzt. Doch ist nichts so ungeheuer, als wenn durch der Felsen Fall sich ein unerwöhnlich Feuer von geschmoltzenem Metaß wie ein tiefer Strom ergiesset, der, wenn er vorüber fliesset, alles stürtzt, zermalmt, verheert, und das Unterst oben kehrt: Wenn aus Pfützen, Knallen, Zischen, Schwefel, brennend Pech und Harz, fliessend Bley und Sand sich mischen; wenn dieß Meer, bald blau, bald schwartz, Felsen, welche glühen, wältzet, selbst den Boden frißt und schmältzet, sich in rothe Wellen bäumt, Rauch und Funcken von sich schäumt. Brockes. NB. Eine ganz vortreffliche Beschreibung eines Feuer-speyenden Berges stehet bey Ovidio in seinem Vulcano, welches unstreitig eines von dieses Autoris Dichters Meister-Stücken ist.

Fichte.

Beywörter. Die hohe, schlancke, gleich-gezweigte, zerbrochene, zerpluderte, schlecht-gewurtzelte, dicht-stehende, harzige, immer grüne, nie verfärbte.

Redens-Arten. Halb verdorrte stehen Fichten, ohne Laub und leer an Früchten. Brockes. Die hohe schlancke Schaar der gleich-gezweigten Fichten, die ihr gespitztes Laub fast immer Erdwerts richten, verhehlen zwar, doch zeigen sie uns auch zuweilen vom hohen Wild die rasche Schaar, die durch dieß dichte Tannenwerk eilet. Idem.

Fides.

Beywörter. Die Verehrungs-würdige, edle, geehrte, angebethete, ungefärbte.

Beschreib. Sie war eine Göttin der Römer. Entweder Æneas oder Numa Pompilius hat ihr den ersten Tempel erbauet. Ihre Priester musten bey Verrichtung ihres Dienstes die Hände bis an die Finger eingewickelt haben, damit anzudeuten, daß Treu und Glauben fest gehalten werden müsse. Über dieses darffte

sein

kein Opffer-Vieh geschlachtet oder sonst einiges Blut vergossen werden. Die Priester mussten auch nebst dem den Kopff mit einem weissen Tuche verbunden haben. Ihr Bildnüs war sonst ein mit einem Cornu Copiæ versehenes ansehnliches Frauenzimmer. Siehe Treue.

Fieber.

Beywörter. Das mörderische. Schmertzens-volle. folternde. trocknende. entkräfftende. dürrende. heisse. kalte. wilde. frostige. hitzige. vertriebene. erschütternde. peinliche. gesunde. überstandene. vergangene.

Redens-Arten. Das Fieber, das unsern Leib so sehr gefoltert und gepeinigt, das Blut und Hertz recht wie ein Wurm genagt. Brockes. Der wilde Frost, der Marck und Bein erschüttert, wodurch der gantze Leib in grosser Pein erzittert. *idem.* Des Fiebers Wuth, das den matten Leib verzehrt. Hofmannswaldau. Mich deucht, ich fühlte schon des Lebens Tacht verlodern; mich deucht, ich säh mein Fleisch schon schwinden und vermodern. Bald klemmt ein frostig Eiß, und drückt ein bittrer Schmertz Fleisch, Sehnen, Hirn, und Marck; bald klopfft das bange Hertz, genagt, erhitzt, gepreßt von unsichtbarer Gluth. Das gantz verwirrte Blut fliegt, tobet, schäumt und kocht; wie ein verschlossen Naß, das auf den Feuer stehet, bald aufbald niederwerts voll Unruh brauset und wallt; wie ein verwehter Staub sich wirbelt, circkelt, drehet, in der bewegten Lufft, ohn allen Aufenthalt: So wancken Sinn und Geist erbärmlich umgetrieben. Die Essens-Lust war fort; vom Schlaff war keine Spuhr; nur Durst, in welchem doch fast wider die Natur ein banger Eckel steckt, verzehrte meine Kräffte; die starre Zunge lechzt, und klebt am dürren Gaum. Es war die Flüßigkeit der süssen Lebens-Säffte verdüstert und verkocht; ein schleimicht-zäher Schaum band offt die Lippen fest: Das Hertze wollte brechen; offt schien sichs zu bemühn, der Marter mit Gewalt sich selber zu entziehn, zu steigen aus der Brust. Es ist nicht auszusprechen, wie manchs Leidenschifft des Leibes Qvaal noch häufft. Bald war der Sinnen Schiff durch Hoffnung aufgehoben; bald ins Verzweiffelungs-Meer versencket und ersäufft durch Schrecken, Furcht und Angst. Wie wenn die Wellen toben, wenn ihr beschäumter Grimm ein schwaches Schiff bestürmt; wenn er mit salbem Schwall sich immer höher thürmt, und in dem Augenblick, da Mast und

Ruder bricht, der Schiffer in der Fern' ein helles Licht ganz unverhofft erblickt, das aber plötzlich schwindet; er seine Noth fast mehr wie vor empfindet: so ward auch ich durchs Licht vers hoffter Besserung, das schnell verschwand, getäuscht. Brockes.

Beschreib. Das Fieber wurde von den Römern göttlich verehret, damit sie ihnen nicht schädlich seyn möchte, und hatte sie ihren besondern Tempel.

Finger.

Beywört. Der schnelle. hurtige. künstliche. krumme. begierige. bewegte. ausgedörrte. dürre. lahme. langsahme. leichte. steiffe. erfrorne. reine. besudelte. nasse. gewaschene. lange. spitzige. fürchterliche.

Redens-Arten. Die Finger, die lieb und schön heit selbst begierig sind zu küssen. Scoll. Wie konte dich der Schnee der zarten Finger streicheln. Ziegler.

Finnen im Gesichte.

Beywört. Die Eyter vollen. aufgeschossenen. gefüllten. grünlich gelben. röthlichen. erhabenen. brennenden. rassen. aufgesprungenen. blutigen. gehäuffien.

Redens-Arten. Die Puncte, die, wenn der Wein den Leib erhitzet, bald hier, bald wiederum dort eine sitzet, um Nasen, Stirn und Maul; bald Berg, bald wieder Thal, mit Roth und Weiß vermengt, wie ein Frantzosen-Maal. Opitz.

Finsterniß.

Beywört. Die stille. dicke. tieffe. schwartze. trübe. fürchterliche. schreckliche. beliebte. erwählte. erwünschte. dichte. erleuchtete. durchhellte. schwartze. schattigte. braune.

Redens-Arten. Die Schrecken-reiche Schwärtze der kalten Schatten. Brockes. Die schwarze Finsterniß, deren Decke die Welt verhüllt. Hofmannswaldau. Die schwartzen Flügel der Finsterniß. *idem*. Siehe Nacht und Dunckelheit.

Firmament.

Beywört. Das weite. hohe. gestirnte. entfernte. unumschränckte. entsetzliche. unvergleichliche. blaue. tieffe. erhellte. verklärte. reine. verhüllte. umwölckte. bedeckte. entzogene.

Redens-Arten. Die gantz entsetzliche und unumschränckte Weite des allgemeinen Raums. Brockes. Des hellen Firmaments Sapphir, *idem*. Siehe Himmel.

Fische.

Fische.

Beywört. Die Schuppen, vollen. leichten. schnappenden. nassen. fruchtbaren. leichenden. ungeheuren. gesaltzen. eckelhafften. glänzenden. schlüpffrigen. blauen. zarten. leckerhafften. gemästeten. fetten. streichenden.

Redens-Arten. Die schuppigten Bürger der wallenden Fluth, die glänzenden Schaaren im schlüpffrigen Grunde. Brockes. Das stumme Heer, das der Theris feuchte Schooß durchstreicht. Ziegler. Schau, wie sich dort ein blauer Schwarm beschuppter Fische mit frohem Wimmeln regt, und Wunder-schnell sein flüßigs Wohn-Hauß trennt; sie fliegen durch ihr schlüffrigs Element mit Schwingen ohne Federn fort; man kan wenn sie sich fröhlich drehen, der Schuppen Silber blitzen sehen. Brockes. Es erstaunet meine Seele, wenn sie grauend überlegt, was des Meeres Wunder-Höle für Geschöpff und Wunder hegt, welcher Wunder-Thiere Heere diese hole Tieffe nähre, und so mancherley Gestalt in dem dunckeln Aufenthalt; wie in diesen Abgrunds-Rachen Wallfisch, Wallroß und Tonnin, Hayen, Tyger, Wasser-Drachen offt bey gantzen Heerden ziehn; wie die gräßlichen Tritonen in beschäumten Klüfften wohnen, und mit knirschenden Gebissen ihr beschupptes Heer besehn. Wie viel unbekannte Thiere brechen durch das tieffe Meer? Wie viel Wasser-Hund und Otiere schwimmen bellend hin und her? Gantze Schweins- und Kälber-Heerden, samt den frechen Wasser-Pferden machen in des Meeres-Grund ihrer Schöpffer Allmacht kund. Wer kan Rochen, Kabliau, Hummer, Crocodilen, Stör, ohn ein furchtsam Wunder schauen? Wer erstaunet nicht ob dem Heer aller Fisch und ihrer Menge? Wer erschrickt nicht, wenn er die der grosse Wallfisch hat, und der Zinnfisch, der ihm naht? Wer kan iede Gattung zählen, die in Flüß- und Bächen sind? Karpen, Quappen, Dörsch, Makrelen, Lachs, Forellen, Zungen, Stint, Muscheln mit und ohne Perlen, Gründling, Aschen, Barben, Schmerlen, Hecht, Karutzen, Plateiß, Aal, und all andre sonder Zahl. Bald deckt Haut, bald decken Schilde, offters Schuppen, vielmals Haar indem wallenden Gefilde die meist Silber-graue Schaar. *id.*

Fischer.

Beywört. Der arbeitsame, gedultige, betrogne. schlaue. bereicherte. Freuden-volle. beglückte. verschlagne.

Redens-Arten. Der mit Netzen auf das Meer geht, und berückt

die

die naſſen Schaaren. Opitz. Der ſeinen Angel weiß verſchlagen einzuhüllen. Lohenſtein.

Flachs.

Beywört. Der zarte. geſchlagne. reiffe. Knochen- reiche. beſämte. nutzbare. gebrochne. geplagte. gebeitzte. gebleichte. geſponnene. gewirckte.

Redens-Arten. Der in der Jugend ſchon ſo wie Smaragden grünet, mit Himmels-Farbe blüht, von Sonnen-Hitze bleicht, und endlich aller Welt zu weiſſer Leinwand dienet. Neukirch. Der Flachs, der im Schooſſe tieffer Erden durch hohe Sonne reiff, durch Müh muß nutzbar werden. *idem.*

Flamme.

Beywört. Die Schwefel- lichte. heilige. todte. weiſſe.

Redens-Arten. Die Flamme ſpitzet ſich, und brennt wie flieſſend Gold. Lohenſtein.

Flatterhafftigkeit.

Beywört. Die ſchnöde. verächtliche. verirrte. leichte. wollüſtige. unbeſtändige. Belachens-würdige. ſchädliche. ſchändliche. verbeſſerte. verbannte.

Redens-Arten. In üppigen Begier und unbedachtem Sinn, und voll Furcht und Troſt hab ich bisher gefrebet, itzt traurig, itzt in Luſt und Fröligkeit gelebet; weil ich des Glückes Spiel und Ball geweſt bin: Bald hab ich nur in Angſt geſucht Freud und Gewinn, muß in den Thränen-Bach ohn Unterlaß geſchwebet; bald hab ich wiederum an Uppigkeit geklebet: So floß die jetzige Zeit gemächlich dann mir hin. Opitz. Der, bey welchem nur die Flüchtigkeit verhanden, wenn der Mercurius nicht zu fixiren iſt; der bald dieß, bald das, doch keines recht begreiffet, und kein gewiſſes Ziel des Lebens anſiehet. Hofmannswaldau.

Flecken.

Beywört. Die dunckel-rothen. gebrannten. geſchlagenen. Purpur-farbenen. Eyter-vollen. häßlichen. ſchimpfflichen. eingeätzten. unauslöſchlichen.

Feder-Mauß.

Beywört. Die braune. blinde. häßliche. ſchwirrende. Federloſe. ſchwärmende.

Redens-Arten und Umſchreib. Die Herolbin der Nacht, die ihr unbefiedertes Gefieder durch ſalbe Dufft und Dämmerung

mit

mit heiserm Kreischen schwärmend schwung. Brockes. Der Schwarm der Fleder-Mäuse, der wenn er das Morgen-Roth am Himmel schimmern sieht, vor den verhaßten Tag nicht länger kan verweilen, und vor dem Sonnen-Strahl mit Furcht und Schrecken flieht. *idem.*

Fleiß.

Beywört. Der ungehemmte. nutzbare. witzige. ungemeine. schädliche. eingeschränckte. stille. gezwungne. nützliche.

Redens-Arten und Umschreib. Der Fleiß der den Verstand vermehrt. Opitz. Der Noth ihr Sohn, der Fleiß, der uns in Dürftigkeit offt wohl zu rathen weiß. Brockes. Der Fleiß, der keine Zeit spahrt zu lernen wie man Krafft und Witz zusammen fassen, und die Gedancken nicht aus ihren Schrancken lassen, nein, sondern in sich selbst offt stille stehen muß. Stoll. Der Fleiß, so mit der Last als leichter Feder spielet. Wenzel. Dein erhitzter Fleiß rieff gleich: Enthalte dich! sey nicht von Strauffen-Art, die zwar mit Flügeln prangen und doch mit trägen Schritt an Thal und Erden hangen. Ein Adler-gleicher Sohn denckt immer über sich; wer bey der Reise viel der Füsse will verschonen, ersteigt den Gipffel nicht, worauf die Musen wohnen. Author. Der unverdroßne Fleiß, der die Natur ergründet, und den Gelehrten offt die Fackel angezündet. Chr. Gryphius. Der Fleiß, so deinen Sinn zur Tugend aufgewecket, drang als behertzte Loh durch alle Schwierigkeit. Was Kunst und Wissenschafft in tieffen Grund versteckt, dem hat der Jugend Krafft die beste Gluth geweiht. Wenzel.

Beschreib. Man stellet ihn als ein altes Weib vor, welche in der Hand eine lauffende Sand-Uhr hält, und an einem mit Ephen bewachsnen Felsen stehet; oder als ein Weib, die einen Büschel Thymian in Händen hält, auf welches Bienen fliegen; in der andern aber Maulbeer-Zweige träget und einen Hahnen neben sich hat, der in der Erde kratzet. Ferner bildet man den Fleiß als ein Weibs-Bild mit einem Sporn in der rechten und einer Uhr in der lincken Hand ab. Man stellet ihn auch als einen ziemlich alten doch schönen Menschen für, der die Gelegenheit bey den Haaren hält, und die auf den Rücken haben den Flügel auszubreiten scheinet. Neben ihm stehet ein Hahn, und in der Hand hält er zwey Sand-Uhren.

Fliegen.

Beywört. Die schertzenden. geschwinden. kleinen. bunten. selt-

sam

ſam ſpielenden. jungen falben. ſchnellen. neu belebten, dunckelen. zarten.

Redens-Arten und Umſchreib. Das gauckelnde Gewürme. Brockes. Die Bienen ſtellen ſich mit ſumſendem Gemurmel ein; worunter bald hernach der Flügel thönend Ziſchen die ſchertzenden geſchwinden Fliegen miſchen; man wundert ſich, wie ſtarck ihr ſchwebend Gauckeln lärmt. *idem.* Das Land dampfft aus ein fruchtbar Oel in einer zarten Dunſt, wodurch viel kleine bunte Fliegen ihr Leben kriegen, die in dem warmen Sonnenſchein geflügelte Trompeter ſeyn. *idem.* Die Schatten ſind belebt von ſeltſam ſpielenden geſchwinden jungen Fliegen, die Hitz und Näſſe zeugt. Bald ſteigt, bald fält, bald ſchwebt die Meng, indem ſie ſich bald theilen und bald fügen; es läßt, als kämpffte ſtets dieß neu belebte Völckgen; bald öffnet es ſich ſchnell, bald ſchlieſſen ſie ſich dicht; aufs Dunckle ſcheinen ſie wie Golds-Staub; und im Licht ein falbes ſumſendes und lebendiges Wölckchen. *idem.* Wenn in einem Wald und Schatten-reichen Büſchen in kühler Abends-Luft bey ſchwühler Sommers-Zeit mit nimmer ſtillem Glantz und reger Heiterkeit ein hell beflügelt Heer von kleinen Würmchen ſchwebet, das, wie belebter Staub, als Funcken die beſeelt, ſo Hirt als Fremden ſcheint, bald glänzt bald ſich verheelt, nach deren Glantz der Schwarm der Kinder lauffend ſtrebet. *idem.*

Fliegen, *volare.*

Redens-Arten. Durch die dünne Luft mit zarten Schwingen eilen und die beſchatteten gekühlten Lüffte theilen. Brockes. Schnell flatternd in die Höhe ſteigen. *idem.* Bald aufs bald nieder-wärts in regen Kreiſen fliegen. *idem.* Es ſcheint, ob ſuchten ſie durch ihrer Flügel Spielen, als mit zwey Fächteichen, der Hitze Brand zu kühlen, und Luft ſich zuzuwehn. *idem.* Er ſchwang das muthige Gefieder bis wo der krumm-gehörnte Mond thronet. Amthor. Er ſchwang mit geſchwindem Flug eilend ſein ſchmutziges Gefieder. Brockes. Er eilte Pfeilgeſchwind vom hohen Himmels-Zelt, er ſchiffte durch die Luft; ſein Flügel theilt geſchwind, als wie ein Ruder-Werck, die Wolcken und den Wind. *idem.* Er flog ſchnell mit ihr fort, über Thal und Hügel und richtete den Schwung der ausgeſpannten Flügel nach Bethlehem. *idem.* Der muntre Tauber theilt der dünnen Lüffte Bahn mit klatſchendem Geräuſch. *id.* Deßwegen ließ er ſich mit ſeinem Kunſt-Gefieder, als rudernd durch die

die Lufft, nach Lybien herniedet. Amthor. Er ließ die Flügel erst in sanfftet Wage stehn, bald aber nach dem Strand mit schnellem Schusse gehn; wie sich ein Vogel sonst um Land und Fels erhebet, und bey der Fluthen Saltz mit nahen Federn schwebet; nicht anders zeigte sich des Atlas Tochter Kind, als es von diesem Berg durch schnell zertheilten Wind aus dem erhabnen Kreyß der dünnen Lüffte drunge, und sich um Lybiens Sandreiches Ufer schwunge. *idem* Itzt rauschen durch die Lufft, in ungezählten Schaaren, die Krammets-Vögel, Drosseln, Staaren. Brockes.

Floh.

Beywört. Der leichte. hüpfende. entspringende. kühne. flüchtige. erhaschte. braune. ertappte. saugende. stechende. freche. bestraffte. schwartze. fertige. geknickte.

Flora.

Beywört. Die bunte. milde. schwangre. gelle. holde. beblümte. Blumen-reiche. verehrte. wilde. Anmuths-volle. belobte. gewünschte. geküßte.

Redens-Arten. Die unsern Schäfereyen Graß und Blumen wachsen läßt. Besser. Die Flora, die das beste Lust-Geschmeide sammlet, Hyacinthen herbringt, und Veilgen anschaffet. Wenzel.

Beschreib. Ihre Eltern sind noch nicht ausgemacht; inzwischen giebt man sie vor eine Nymphe aus, die die Sabiner zuerst verehret haben, von welchen sie die Römer auch bey ihnen eingeführet. Wo man dem gemeinen Vorgeben Glauben beymessen wollte, so ist sie eine Hure gewesen, die sich mit allen gemein gemacht, dadurch sie aber ein grosses Vermögen erworben, und als sie gestorben, dem Römischen Volcke solches im Testamente vermachet habe; doch mit der Bedingung, daß ihr zu Ehren ein jährliches Fest gefeyert würde. Da sie nun sonst Acca Laurentia hieß, und man sich zu Rom eine Schande daraus machte, einer Hure zu Ehren ein Fest zu feyern, wurden solche Tage Floralia genennet. Sie war eine Göttin der Blumen, und Zephyrus verliebte sich in sie, und verfolgte sie, als sie ihn flohe, bis er sie einhohlete, und sie zu seiner Gemahlin nahm. Man bildet sie als ein annehmliches Frauenzimmer ab, die auf ihrem Kopffe einen Blumen-Krantz trug, anbey mit einen schönen Rocke, der mit Blumen bestreuet ist, bekleidet war. Bey ihrem Feste gieng es nicht gar zu erbar zu. Man bestreute einander mit Blumen

und

und eine gantze Schaar gantz nackender Hurẽ triehen öffentlich ihr Wesen.

Flotte.

Beywört. Die grosse. unüberwindliche. zerstreute. gescheiterte. verjagte. bestürmte. verbrannte. zerschossene. schreckliche. reiche. mächtige. wohlversehene. besetzte.

Redens-Arten und Umschreib. Das Heer der Schiffe über des deren Zahl das ungezähmte Meer erstaunte; deren Last, die schwimmend auf der Thetis lagen, sie selbst kaum Schultern gnug zu tragen hatte. **Brockes.** Die Flotte, vor der ihr Rücken sich einbog, da solche Last sie druckte; die Fluth trat seitwerts aus, wodurch ein Wasser-Schwall den weit entfernten Strand bey heitrer Lufft verschluckte; ein Wald von Masten füllt den wallenden Crystall: die Fläche, so bißher als wie Sapphir gefunckelt, war von der Seegel Mang' beschattet und verdunckelt. *idem.* Die Flotte, von der ich die Seegel wehen ließ, deren Schiffe Städt und Thürmen gleichte, und der des Feindes Macht nicht einst den Schatten reichte; vor der das wilde Meer erstaunt und stille stand. **Lohenstein.** Die Flotte, die zerstreut, verjagt, ja theils zerschmettert auf den Klippen. *id.*

Fluch.

Beywört. Der strenge. schreckliche. schwehre. fürchterliche. schädliche. verwüstende.

Redens-Arten. Der dort von Ebal schallt. **Chr. Gryphius.** Der allen Segens-Bau darnieder reisset. **Opitz.** Den Grifins Segen hegt. **Wenzel.** Den GOttes-Rache bräut. **Canitz.** Im Hause blüht der Fluch, der Segen ist verschwunden: Das Milch- erfüllte Rind steht traurig und verseigt. In vielen Jahren wird der Schade nicht verwunden, den offt die Ziege stifft, die in die Gärten steigt. **Ziegler.**

Flucht.

Beywört. Die höchst-verwirrte. vorgeschlagene. schnelle. ergriffene. gesuchte. gefährliche. gewagte. gelungene. beglückte. Freudenvolle. bethränte schändliche. bestraffte. verbothene.

Redens-Arten. Er hat das Lauff-Panier genommen, um durch die Gunst der Nacht dem Sieger zu entkommen. **Amthor.** Schau, König Carl, ein mürber Nachen soll nun bey dicks umzogner Nacht, da weder Mond noch Stern erwacht, den Ausschlag deiner Rettung machen. *idem* Man sah die gantze Schaar mit höchst verwirrtem Fliehen, vor unserm Metzeln her

her als dicke Nebel ziehen. Dort rocheit erſt erſäufft ein Cörper in dem Sumpff, hier überwarff ſich noch ein warmer Tartar-Rumpff; dort ſah man Seel und Blut aus Bruſt und Gurgel ſchieſſen, und hier verwickelten ſich viel in eignen Spieſſen; kurtz: Alles flog und bog. Beſſer. Sie fleucht, er folget ihr wie ein ergrimmter Hund, der nach der Beute rennt mit offner Kehl und Schlund: Sie, die in ihrer Flucht bald hier, bald dorthin kam, ſchien ein vom wilden Wolff verfolgt und flüchtig Lamm. Brockes.

Flügel.

Beywörter. Die ſchmutzige. hurtige zarte. muthige. ausgeſpannte. zerbrochne. zerſchoßne. gepflückte. gehemmte. gebundene. matte. müde. ſtarcke.

Redens-Arten und Umſchreib. Ein ſilbernes Gefieder, das ihren Rücken ziert, das einen Pfauen gleich, viel tauſend Augen ſchmücken. Brockes. Die zarten Schwingen. *idem.* Die groß und rund gefärbet, und wie Regenbogen waren. *idem.*

Fluß.

Beywörter. Der ſtille. friſche. kalte. rauſchende. Cryſtallen-gleiche. aufgeſchwollne. wilde. ſchnelle. ſtrenge. ungedämmte. kühle. ſanffte. ſäuſſende. beſchiffte. reiche. Fiſch-reiche. ſandigte. murmelnde. trübe.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Strohm, der mit ſtillem Rauſchen ſcheuſt. Opitz. Deſſen Strohm aus einem kühlen Brunnen kömmt als Cryſtall geronnen, *idem.* Der Bach, deſſen Geräuſch und Murmeln uns bewegt, daß man ſich an ſeinem Strand zur Ruhe niederlegt. *idem* Der ſtille Fluß, der durch die beſaamten Trifften ſchlürfft. Wenzel. Des Fluſſes ſchlüpffrigs Haupt. *idem.* Es will der Fluß ſein ſchlüpffriges Cryſtall überall mit Schimmer-reichem Silber mahlen. Er ſcheint ein diamantner Spiegel, gefaßt in Rahmen von Smaragd; weil Zephir ihre rege Hügel mit ſanfftem Schmeicheln gleich gemacht. Brockes. Nicht weit von Hamburgs hohen Spitzen, in einer Grufft vom ſchlüpffrigen Sapphier, wo Schilff und Schaum der feuchten Wände Zier, ſah man den Elbe-Strohm, der Flüſſe Fürſten, ſitzen: Es war ſein Silber-graues Haupt mit Meer-Graß, Mooß und Rohr belaubt. Er hatte den betrübten Wangen die Hand zum Pfühl, den Arm zum Bett gemacht; man ſah an dem cryſtallnen Haare Pracht, an ſtatt der Perlen Meng, nur Thränen-Tropffen hängen. *idem.*

idem, Es würde dieſer Fluß von Todten-Cörpern längſt geſperret ſeyn, wenn ihme nicht der Safft der Adern und der Glieder, die Feuer, Bley und Stahl zerſtückt viel tauſend Strohme zugeſchickt. *idem* Wie viel ungeheurer Flüſſe Meilen-dicker Waſſer-Strahl ſtürtzet die beſchäumten Güſſe in des Meeres Abgrunds-Thal, daß die Fluthen ſeiner Flächen ſich zertheilen, hauſſen, brechen: Speyn nicht Plata, Nilus, Rhein gantze Meer ins Meer hinein? Ja in eines Jahres Länge trägt ein eintzger Strohm allein eine gröſſre Fluthen-Menge in des Meeres Bauch hinein, als das Meer in ſeinen Gründen und den ungemeßnen Schlünden, ohneracht der Fluthen Laſt, auß behält, begreifft und faßt. *idem*.

luth und Ebbe.

Beywörter. Die Wunder-volle. verborgene. geheime. unergründliche. gewiſſe. bewunderte. unterſuchte.

Redens-Arten und Umſchreib. Das Wechſel-Flieſſen des Meers. Wenzel. Die nur auf ihren ſteten Wechſel zielen, und um den feuchten Strand mit Ab- und Zufluß ſpielen. Arnhor. Das Wunder, von welchem zwar die Klügſten melden, doch ſo, daß man von ihrem Fleiß nichts Gründliches zu ſchlieſſen weiß. Wenzel. Verſehet euch mit beſſern Gründen auf dieſes Kunſt-Stück der Natur, und ſaget: könnet ihr die Spuhr des Wiederrückwerts-Fluſſes finden? *idem*. Wie man bey den Thieren ſpühret, daß ein fremder Trieb das Blut von und nach dem Hertzen führet; ſo ſcheint durch die Ebb' und Fluth von dem Mittel-Punct der Erden auch die Fluth geführt zu werden, und die Ebbe, zu entſtehn, wenn die Waſſer rückwerts gehn. Dieſes (ſprechen viele,) ſtammet aus der innern Gluth der Welt, wo ein' irdſche Sonne flammet, die die Kraffe, ſo ſie enthält, und die Welt zur Nahrung brauchet, mauſſbrüch von ſich hauchet, und uns Geiſter ohne Zahl ſchickt in unſichtbarem Strahl. Dieſe Geiſter dringen beſſer durch der lockern Erden Schooß, als durch dichte See-Gewäſſer. Hierdurch nun entſteht ein Stoß, wodurch ſelbſt des Meeres Wellen ſich erheben, blehen, ſchwellen; bis der Geiſter Heer durchdringt, und ſich in die Lüffte ſchwingt. Alsdann ſencken ſich der Waſſen ſchwere Fluthen alſofort, wenn die Geiſter durchgeflogen, wiederum an ihren Ort: Dieſes Auf- und Niedergehen iſt zu Ufer ſtarck zu ſehen; aber auf dem tieffen Meer ſpühret man es nicht ſo ſehr. Daß wir aber nicht verſpühren, wie am

Mittel-

Mittelländschen Meer Ebb' und Fluth so starck sich rühren, kommt aus dieser Ursach her: Durch ihr dünneres Gewässer bringt der Geister Menge besser, weil, wenn diese sich erhebt, das so starck nicht widerstrebt. Scheints nun gleich, daß durch die Gründe Ebb' und Fluth erwiesen sey; doch, weil ich noch Zweiffel finde, stimm ich lieber denen bey, die von diesem Wunder gläuben, es sey eintzig zuzuschreiben, was man auch dawider spricht, dem erwärmenden Sonnen Licht. Wenn es nemlich, wie der Erden, auch des Mondens Krafft, Creyß rührt, alle beyde Creyße werden dann, wenn sie die Krafft verspührt, auffgehalten und fortgetrücket, dadurch wird die Lufft gedrücket; die drückt wiederum die Fluth, weil sie auf dem Wasser ruht: Welches dann zu beyden Seiten gegen Süd und Norden weicht; aber daß das Maaß der Zeiten allemal einander gleicht, hat man diesen Grund gefunden: weil die Welt sich stets sechs Stunden sammt dem Mond zur Sonne dreht, und sechs wieder von ihr geht. Brockes.

Fornax.

Beywörter. Die besorgte. Ohnmachtsvolle. rhbrichte. tolle.

Beschreib. Es wurde von den Römern eine Göttin dieses Nahmens verehret, welche sie dem Getraide vorgesetzet hatten, das mit es nicht verbrennen möchte, wenn es der damaligen Art nach, ehe es gemahlen werden konnte, im Ofen gedöret wurde. Man stellete ihr die Opffer vor dem Ofen, auch wohl in Fürnicibus ab.

Fors.

Beschreib. Unter diesem Nahmen wurde die Glücks-Göttin bey den Römern verehret. Das Fest derselben wurde mit besonderer Fröligkeit von dem gemeinen Volcke auf der Tiber gefeyret, da es gemeiniglich gute Römische setzte.

Fortuna.

Beywörter. Die blinde. freye. ungerechte. fabelhaffte. ungebundene. verschwenderische. karge. sorgige. unerbittliche. milde.

Beschreib. Man giebt unterschiedene Personen an, von welchen sie entsprungen seyn soll. Von einigen wird sie vor eine von den Parcis gehalten, die aber von weit gröſſerer Wichtigkeit sey, als ihre Schwestern. Andere geben sie vor einen Geist oder Mentem aus, die da von dem Himmel gesendet worden, und alles blindlings regiere: Andere sehen sie vor eine Göttin an; andere vor eine Dienerin GOttes. Inzwischen hatte sie doch

nicht nur bey den Griechen, ſondern auch bey den Römern ihre Tempel. Einer von den älteſten Bildhauern ſtellte ſie zu Smyrna als ein Frauenzimmer vor, die in der Hand ein Cornu Copiæ, auf dem Kopffe aber eine Himmels-Kugel hatte. Man bildet ſie auch, als ob ſie den Plutum, oder den Gott des Reichthums als ein Kind trüge. Manchmal ſiehet man ſie auch mit einem Steuer-Ruder und Cornu Copiæ, bald mit einem Steuer-Ruder und verbundenen Augen auf einem Rade ſtehend, und ſonſt auf andere Art mehr abgeſchildert. Siehe Glück.

Franckfurth.

Beywört. Das edle berühmte. gelehrte. reiche. alte. geprieſene. beſuchte.

Redens-Arten. Franckfurth, edle Fuhre der Francken, Ruhm der Städte, Schmuck der Zeit. Wenzel. Der Städte Diamant. *idem.* Die berühmte Stadt, die man vor allen, aus beſondern Wohlgefallen, zur Wahl erwählet hat. *idem.*

Franckreich.

Beywört. Das falſche. meyneidige. Treu-brüchige. gezähmte. ſtolze. bezwungene. wohlgeſittete. betrügliche. ſpöttiſche. höhniſche. prahleriſche. gelehrte. kluge.

Redens-Arten und Umſchreib. Franckreich, der Sitten Meiſterin. Opitz. Franckreichs Lilien-Crone, von der man dieß zum Ruhme ſpricht: Sie fällt auf keine Spindel nicht, und Töchter kommen nicht zum Throne. Heſſer. Das vergiffte Blat der Lilien, ſo der Völcker Ruhe ſtöhret, und ſich hier und da empört, Teutſchlands Frieden zu vertilgen. Wenzel.

Franzoſen.

Beywört. Die hurtigen. geſchwinden. feurigen. lebhafften. geſchickten. berühmten. gelehrten. prahleriſchen. feigen. verjagten. trotzigen. ungetreuen.

Redens-Arten und Umſchreib. Die aufgeblaſnen Höhne. Beſſer. Die Räuber. *idem.* Das Volck, dem vor der Zeit vor Teutſchlands Blick gegraut. *idem.* Die die Teutſchen Ufer drängen. *idem.* Dem Frieden Eintrag thun, beſchleichen und verrathen, ſind ihrer Tapfferkeit bequeme Wunden-Thaten. *idem.* Dem die kaum entlauffne Haut noch erſchüttert, wenn er auf Schwabens Feld betrübt zurücke ſchaut. Neukirch.

Franzoſen, lues venerea.

Beywört. Die häßlichen. ſtinckenden. anſteckenden. erhitzten. giftigen. abſcheulichen. geheilten.

Redens-

Redens-Arten und Umschreib. Jene Seuche, die man bey uns nach Franckreich heißt, weil man sich sonderlich daselbst darauf befleißt. Opitz. Man führet uns um sie in ein Gemach, das man zu Sommer-Zeit so wie im Winter heitzet, wo ein verschwiegner Artzt den alten Adam beitzet; da wird das Götter-Brod und Nectar-süsse Naß, ein Zwieback und ein Trunck von lauem Sassafraß. Canitz.

Frau.

Beywört. Die kluge. geliebte. redliche. tugendhaffte. keusche. treue. lüsterne.

Redens-Arten. Der Tugend Ebenbild, das Beyspiel kluger Frauen, bey der die Gottesfurcht das beste Kleinod ist. Chr. Gryphius. Wie häßlich kan sich doch ein Frauen-Bild verstellen, wenn ihr die tolle Brunst so Scham als Zügel raubt. Sie läßt mit Lust von sich ein schlimmes Urtheil fällen; daß Buhlen rühmlich sey, wird von ihr stets geglaubt. Und diese schnöde Pest trifft meistens die Gesichter, die GOtt und die Natur mit Schönheit hat verschont, der Geilheits-Nebel dämpfft nur meistens solche Lichter, bey denen nicht die Gluth der reinen Sternen wohnt. Ziegler. Belobter Ehren-Schmuck und Kleinod unsrer Zeiten, die so Gebuhrt als Tugend edel macht. Wenzel. Siehe Weib.

Fraus.

Beywört. Die verdeckte. versteckte. gefälschte. schnöde. verfluchte.

Beschreib. Sie war ein Gehecke des Erebi und der Nacht. Sie hatte ein Menschen-Gesichte, einen Schlangen-Leib mit bunten Flecken und einen Scorpion-Schwantz. Sie hielte sich in dem höllischen Fluß Cocyto auf, darinnen sie gäntzlich steckte, und nichts sehen ließ als den Kopff. Siehe Betrug.

Freude.

Beywört. Die süsse. angenehme. ungestöhrte. edle. innigliche. angemeine. verdorbne. falsche. holde. heilige. Ehrfurchts-volle. begehrte. gesuchte. gebüßte. gestöhrte. unverhoffte.

Redens-Arten. Ein unbeschreibliches Ergötzen, ein unaussprechlich süsse Lust-Brocken. Der Stern der Freuden, der nur ein Comete bleibt. Wenzel. Mein Gemüthe wallt vor Freuden. Brocken. Es nimmet meine Seele ein süsser Schauder ein. *idem.* Ein angenehme Furcht, ein holdes heiliges Schrecken erregt mein wallendes Gemüthe. *id.* Unser Hertze schwimmt

in Lüften. *idem.* Hierdurch nun breitet ſich durch meine gantze Bruſt ein ſüſſe und ſchnelles Feur noch nie geſpührter Luſt in meinem wallenden begeiſterten Geblüte und allen Sehnen aus. Hierdurch bewegt, entzückt gantz auſſer mir vor Luſt, erhebt ſich mein Gemüthe. *id.* Die Seelen, die der Himmel ſelbſt verbindet, und wie mit Diamant an ſeine Treue ſchlieſſt. Wenzel. Das Hertze ſchwimmt in Freuden-Thränen. Chr. Gryphius. Der Erden beſte Luſt verrauchet als ein Wind und gehe geſchwind durch. Opitz. Die Freude kläret ihre Bogen wohl eher mit Beryllen auf, und wird in ihrem Wunder-Lauff mit ſchwartzen Wolcken überzogen. Wenzel. Mein Geiſt wird ſtets beſeelt mit innerlichen Freuden, die das Gemüthe brennt, und nicht zu nennen weiß. Fleyer. Kein Perſer kan ſich ſo bey ſeiner Sonne freuen, und wenn das Morgen-Gold der Berge Spitzen mahlt. Kein Wanderer iſt ſo froh in finſtern Wüſtenegen, im Fall das Monden-Licht auf ſeine Tritte ſtralt. Kein Thau iſt ſo erwünſcht auf ausgedorrten Matten, kein Regen, wenn das Feld in matter Dürre brennt, Wenzel. Die Freude will mir faſt die müde Zunge lähmen, die Freude, die in mir hat deine Hand geſtifft. Ziegl.

Freund.

Beywörter. Der alte. werthe. geprüffte. unwandelbare. liebe. vergängliche. beſtändige. ſchlaue. treue. munre. Sorgfaltsvolle. ſtille. Beyſtandsbereitte. unwerth-geſchätzte. wanckelmüthige. geheime. bewährte. ächte.

Redens-Arten. Mein werther Freund, den ich von zarten Jahren und Kindes-Beinen an faſt wie mich ſelbſt geliebet. Mein andrer Pylias und wehrter Jonathan, Hofmannswaldau. Den ich mein halbes Hertz ſtetiglich ſchon zugetheilt. Lohenſtein. Der Freund, der mehr als Freund geweſen, der alles meinem Wunſch und meiner Hoffnung war, der mich zum Mitgenuß ſelbſt ſeines Glücks erleſen. Beſſer. Der mir ein Jonathan, und mehr als Damon war. Wenzel. Mein Freund, auch noch im Grabe (denn Liebe ſtirbet nicht). Opitz. Ein Freund, der dein Vergnügen zum Endzweck ſeines Willens ſetzt. Amthor. Die Freunde halten ſtets der Schwachen falſche Weiſen; des Glückes Sonnen-Schein der ſühret ſie bey uns ein, des Unfalls kalter Nord beſiehlt ihn abzureiſen: Noth weiß das Schiboleth der rechten Freundſchafft ſeyn. Wenzel. Den die Freundſchafft ſelbſt zu deiner Huld verbunden. *idem.*

Freundlichkeit.

Beywört. Die holde. stille. reitzende. bescheidne. ernste. berühmte. Englische. Anmuths-volle. beliebte. edle. Großmuths-volle. träfliche. entzückende. lebhaffte. ausschweiffende. ersinnliche. kalte. verstellte. betrügliche. giftige.

Redens-Arten. Die holde Freundlichkeit gab edle Bisam-Düffte, wodurch so Hertz als Geist erwünschte Kräffte nahm. Kein Strauß bebalsamt so die frischen Mayen-Lüffte, als hier ein Kraft-Geruch von dir als Lilje kam. Wentzel. Man muß die Freundlichkeit des holden Mundes loben, der manchen Honigseim, doch keinem Gifft gehegt. *idem.* Ist stille Freundlichkeit als Edelstein zu preisen, so war sie ausser Streit der schönste Diamant. *idem.* Der Sitten Freundlichkeit, die reine Himmels-Lust, so dir die Gunst von GOtt und Menschen hat verpfändet, Amthor. Ein keusches freundlich seyn, daraus die Tugend lacht. Wentzel Der Mund voll Freundlichkeit ist die beliebte Kette, womit man manches Hertz zu seiner Liebe reißt. *id.*

Freundschafft.

Beywört. Die geschöhne. nie getrennte. verknüpffte. erkennte. erwiesene. natürliche. thätliche. kalte. verlochne. beweinte. zerrißne. falsche.

Redens-Arten und Umschreib. Der Seelen-Leim, des Lebens süsser Honigseim. Amthor. Der Freundschafft reine Flammen, die auch an Sauberkeit den Sternen gleiche gehn. Hofmannswaldau. Die wahre Freundschafft kan kein Saracen beschneiden, es stöhret der Alcoran getreue Liebe nicht, es kan der Mahomet sie in dem Tempel leiden, und keine Satzung ist, so ihr zuwider spricht. Wentzel. Die Freundschafft dieser Welt ist offt nur Mummerey. *idem* Wo sollte doch die Welt samt ihrem Wesen bleiben, schien ihr der schöne Glantz der güldnen Sonne nicht? So ist die Freundschafft auch der Menschen klares Liecht, mit welcher sie den Lauff der Eitelkeit vertreiben. Opitz. Gunst, Liebe, Freundschafft gleicht sich zarten Berg-Crystallen, die keine Kunst ergäntzt, sind einmal sie zerfallen: Stillt auch Versöhnung gleich zuweilen Wund und Blut, sie bricht erhitzter auf und schärffet Gall' und Gluth, die in dem Hertzen kocht. Man trockne Sumpff und Lachen; ein linder Regen wird sie wieder wäßricht machen. Lohenstein. Siehe *Amicitia.*

Beschreib. Die Freundschafft wird gebildet als drey nackte

ernſthaffte Jungfern, die ſich untereinander in die Arme ſchlieſſen. Die eine von denſelben hält eine Roſe, die andre einen Würffel, die dritte ein Myrrhen Büſchel in der Hand. Hernach ſtellet man ſie als ein altes Weib für, die ſich mit einem Tuch bedecket, das andre aber in Händen hält.

Freyheit.

Beywörter. Die ſüſſe. ungekrönckte. vertheidigte. edle. unſchätzbare. werthgeſchätzte. verkauffte. verlohrne. verſpielte. kühne. ſieghaffte. belorberte. gekrönte. betränzte. verfochtne. blühende. grüne. unverwelckte. unverſehrte. gekräncktе. entriſſne.

Redens-Arten. Durch Wind und Wellen in den ſtoltzen Hafen der Freyheit anländen. Chr. Gryphius. Wenn ein Gefangner ſoll die edle Freyheit küſſen, ſo iſt es ihm gewiß ein ſchlechter Unterſcheid, ob man pflegt mit Gewalt den Kercker aufzuſchlieſſen, ob oder Thür und Schloß zu dieſer frohen Zeit nur von ſich ſelbſt zerſpringt. Ziegler. Wer zum Scepter iſt gebohren, kan den Verluſt der Freyheit ſchwehr ertragen. Könige.

Beſchreib. Die Freyheit wird als eine Weibs-Perſon vorgeſtellet, die da weiß gekleidet iſt, und einen Scepter in der Hand hält. In der andern Hand hat ſie eine Kappe oder Hut und neben ſich eine Katze.

Friede.

Beywört. Der theure. der längſt-gewünſchte. hingeraffte. edle. theure. nährende. verlohrne. erkannte. entriſſne. entzogne. geküſſte. güldne. fruchtbare.

Redens-Arten und Umſchreib. Das Himmels-Kind. Opitz. Der ſchmeichelnden Oliven Schein muß einem jeden koſtbar ſeyn. Wenzel. Der Friede träget ja die Cronen vor allen Gütern dieſer Welt; der Friede würckt den höchſten Thronen, was ſie als ſtarcke Pfoſten hält; der Friede dient dem gantzen Lande zu einem feſten Seegens-Bande. *idem* Der Hauß-Herr ißt im Frieden ſein Brod. Phil. von der Linde. Ein Land, wo des Friedens tranckbar Gold, der Ruhe Balſam quillet, in dem des Oel-Baums edle Blüth erwünſchte Krafft und Nahrung zieht. Brockes. Des Friedens gülbne Zeit. König. Des Oel-Baums Friedens-Cräntze. *idem.* Es wird dein Friede ſtets wie jene Pallas ſeyn, die ihre Weißheit läßt aus Helm und Harniſch ſchallen. Beſſer. Der Friede, unter dem das Glücke ſich will erholen und verblaſen, ja purtzeln und beraſen. *idem.* Der Friede, welcher uns den Weg zu Milch und

Honig

Honig bahnet. *idem.* Das Land, wo Friede sprießt. Wenzel. Der Friede, so den Helm und Spieß in Pflüge kehret, in Pflug und Acker-Zeug, das uns viel besser nähret, denn wilder Haß und Neid. Opitz. Der Friede, der die Spinn- (ey der gewünschten Luft!) ihr Netz kan weben sehn um einen Helm voll Most. *idem.* Der Friede läßt uns schlaffen auffer Sorgen der Waffen und Gefahr bis an den hellen Morgen; wir lieben brüderlich, und werden auch geliebt; es bleibt ein guter Mann vom Einfall unbetrübt in dem was seine ist; ißt seinen reinen Bissen, von Thränen unvermengt, mit redlichem Gewissen; er klaget nicht bey seinem Holtze Frost, nicht Hunger und Gebrech bey seinem eigenen Kost, geht auf sein reiches Feld, und führet GOttes Segen zur Scheuren fröhlich ein, ist sicher aller Wegen, zu reisen hin und her. Kein Krieg ist ihm bekannt, sein Spieß und Degen hengt verrostet an der Wand, und ist der Mäuse Spiel. *idem.* Die Sonne des Friedens verneuert ihr Licht. Nun haben die Waffen nichts weiter zu schaffen, die blutige Lantze zerbricht. Wenzel.

Beschreib. Der Friede wird als ein angenehmes Weibs-Bild, das einen Krantz von Oel-Zweigen auf dem Haupte träget, abgebildet. Sie ist weiß gekleidet, und hält in der einen Hand ein Cornu Copiæ, und in der andern einige Korn-Aehren.

Friede machen.

Redens-Arten. Laß der Waffen rauhen Klang weit von unsern Gräntzen fliehen, und wo nun nur Spiesse stehen, pflantze du Oel-Bäume hin. Amthor. Umarme den verworffnen Frieden und gieb dem falschen Hoffnungs-Traum, einmal erwacht, nicht wieder Raum, der Himmel möchte sonst ermüden; wie kanst du freudig vor ihn treten, und mit im Blut und Asche bethen? *id.* Den Grund-Stein zu neuer Sicherheit legen. Opitz. Dein armes Volck athmet kaum vor Angst und Kummer; Guth, Blut und Kräffte sind zerstreut: ach gönne seiner Mattigkeit doch einst den süssen Friedens-Schlummer. Amthor. Wenn die Rosen-Lust nach so viel Dornen sprießt, und du mit froher Hand die Janus-Pforte schließt, so laß den Balsam auch von solches Tempels Zinnen, durch deine Krafft geleit't, in unsre Wunden rinnen. *idem.* Du hast dem Feinde durch GOtt den Stoltz vertrieben, und mit gespitztem Schwerdt den Frieden vorgeschrieben. *idem.* Er leitet über uns Glück, Uberfluß und Seegen, durch ihn wird wiederum der Zeiten Thon zu

Gold; ſchau, wie ſein bloſſer Blick Gradivus Norden wehret, in Sicheln Schwerdt und Dolch die Spieß in Pflug-Schaaren kehret. Brockes. Indeſſen wird auch uns ein ſolches Garn geſponnen, woraus man nach und nach ein Kleid des Friedens ſtickt. Wenzel. Der Feindſchafft Eyß zerſchmelzt. Chr. Gryphius. Das güldne Friedens-Thor öffnet ſich den teutſchen Gräntzen. Wenzel.

Frömmigkeit.

Beywört. Die wahre. ungefärbte. andachts-volle eyfrige. geſchmückte. reiche. edle. nutzbare. reine. ungefälſchte. verſtellte. bemühte.

Redens-Arten und Umſchreib. Die fromme Furcht des Himmels. Wenzel. Der hohen Himmels Furcht. *idem.* Die Frömmigkeit der Seelen beſte Zier, ſo die Magnetenn-Nadel iſt, die nach Jeſus Norden ſchaut. Amthor. Du trägſt ein reines Wachs; darein die Himmels-Liebe mit ungemeinem Geſchmack ihr ſchönes Bild geprägt. Wenzel. Die Gottesfurcht hat deine Pracht den weiſſen Liljen gleich gemacht. *idem.* Du biſt der Gottesfurcht geweyhtes Ehren-Hauß. *idem.* Es iſt die Frömmigkeit dem Menſchen fort und fort ſein beſter Gutthun und Schatten. Opitz. Die wahre Gottesfurcht, die deine Stunden treibet, hat den gemeinen Stadt ein Beyſpiel vorgelegt. Wenzel. O wer, wie du gethan, vergnügt und unbeweget, nicht weiß man ſterben muß, nur weil es GOtt gefällt, Cron, Zepter, Reich und Thron, ja Freundſchafft niederleget und ohne Furcht ſein Haus geſegnet und beſtellt; der läßt mehr Frömigkeit aus dieſen ſeinen Wercken, denn alle Heuchler, Zuuſſt aus ihren Mienen mercken. Beſſer. Es ſoll fromme Gottesfurcht der Mittelpunct verbleiben, worauf gelehrter Witz vollkommne Cirkul hant. Wenzel. So lacht die Gottesfurcht in nettem Schatten-Bilde, die allem Ehren-Lob die erſte Schwelle legt, ja ohne die der Witz ein blühendes Gefilde, das leeren Treſp und Lolch an ſtatt der Garben trägt. *id.* Du haſt die Gottesfurcht ſtets zum Compaß behalten, nach dieſer hat der Cours ſich jedesmal gelenckt. *idem.* Dir hat die Gottesfurcht als Moly dienen müſſen, daß dir kein ſtiller Gifft die Wirckung beygebracht. *idem.* Weil da, wo GOtt der Ancker bleibet, und als Magnet der Hertzen Nadel treibet, das Schiff des Glücks auch nicht zerſcheitern kan. Amthor. Ach wer die Gottesfurcht des theuren Franckens kannte, der weiß, daß Mund und Hertz ward Himmels an

gericht'e

gericht't, und daß die Andachts-Gluth bey ihm weit heller brannte, als Feuer-reiche Lufft aus Aethneus Höhlen bricht; denn wie die Sonne stets Mercur, als Nachbarn kennet; so war sein frommer Geist auch nie von GOtt getrennet. *idem.* Man weiß, daß Gottesfurcht an deinem Lebens-Nachen von zarter Jugend an das klüge Ruder hielt; denn kommst du sonder Furcht dich in das Welt-Meer machen, das sonst so manches Schiff betrüglich durchgespühlt; weil, wo des Himmels Gunst dis sichern Gergel leitet, der wohlgeführte Kiel auf keinen Syrten gleitet. *Idem.* Die höchste Weißheit ist GOtt lieben und ihm dienen, und wer das Himmelreich das Reich der Welt vertauschen. Denn die auf eitle Schätz, auf Ehr und Wollust sehn, erwehlen Sand und Koth vor Perlen und Rubinen; der ist ein grosser Thor, und hat sehr weit gefehlt, der vor die Ewigkeit was zeitlich ist erwehlt. Stalh. Ja wenn ein Sterblicher gleich alles könnt erfüllen; hätt er zu deinem Reich darum kein besser Recht, die Wercke gelten nicht. Tantz. Hilff daß ich wandeln mag, als wenn durch frommes Leben ich könnt erwerben hier die Schätze jener Welt; doch wollest du dabey mir Glauben geben, der mein Verdienst ist nichts, und dich für alles hält. *idem.* Doch bloß alles ist nichts ohne Gott mannigfaltig, nur einem Garten gleich voll Bäume sonder Früchten. Philander von der Linde.

Fromme.

Redens-Arten. Der GOttes-Kinder fromme Schaar. Wentzel. Ein frommes Hertz, das GOttes Macht vorsichtig schaut und preiset. Brockes. Der nichts so sehr, als GOttes Wunder-Werck ergetzet. *idem.* Der für GOttes Güte mit Ehren-Preiß sein sanfft Gemüthe, so wie das Haupt mit Blumen schmückt. *idem.* Die, HErr nach dir allein, wie nach dem Sonnenschein sich Sonnen-Blumen wenden, sehn. *id.* Die nie die Eitelkeit der Dinge kan verblenden die bloß auf Wahrheit stehn, der allzeit pflegt zu wenden sein himmlisches Gemüth in das so ewig währt, was dussen ist verläßt, stets in sich selbst gekehrt. Er darff niemals verbleichen vor einger Sterbens-Angst; er sieht den schwartzen Tod mit frischen Augen an, legt allen Fall und Noth zu seinen Füssen hin, wird nirgends eingeschlossen, steigt über sich zu GOtt, von dem sein Geist entsprossen, und läßt die Erde stehn; so wie das Feuer thut wenn es zu Kräfften kömmt, stößt von sich selbst die Glut biß an der Sternen

Sitz.

Sitz. Opitz. Kein Selenite liebt so sehr des Mondes Licht, kein Sonnen-Vogel bleibt so bey den Sonnen-Wenden, als die Hochselige, mit Lippen und mit Händen ja mit entzückterm Gebüchst Himmel an gericht't. Die Blume Sponsenck, so man Mirakel nennet, hat niemals so wie du vor Himmels-Lust gebrennet. Anthor. Die Tugend hatte selbst in dir der Seelen bester Zier, der Frömmigkeit, ein Wohn-Hauß aufgebauet und als Magneten-Nadel nach Zions Norden stets geschauet. *idem.* Du fastest bald den Schluß mit GOtt-ergebnen Hertzen als treue Hesperus nach Zions West zu gehn, und nur nach Phœbus Art mit unverwandten Hertzen dem reinen Himmels-Trieb der Tugend durchzugehn; drum hat vor diesem Strahl und deinen Andachts-Sonnen der Irrwisch schon hertzkraft auch nie wahls Krafft gewonnen. Anthor. Schaffe, daß ich schon auf Erden mag ein solcher Tempel werden, der nur dir und nicht der Welt ewig Licht und Feuer hält. Canitz. Was hat die Nacht zu thun, wo helle GOttes-Liebe, als angesteckte Loh, aus frommen Hertzen steigt. Wenzel. Wer dieser Zeit den Scheide-Brief gegeben, und flieht, wo man den Mund mit groben Dräbern füllt, der muß auf einen See von tausend Stürmen leben, und schifft, wo Angst, Gefahr und Noth entgegen billt. *idem.*

Frosch.

Beywörter. Der feuchte. frohe. heisre. kalte. schlanckbeinichte. hüpfende. quackende. aufgeblasne. glatte. schlüpfrige. grünliche. fröhliche. gewärmte.

Redens-Arten und Umschreib. Der feuchte Springer. Broeckes. Es quackt der feuchte Frosch. *idem.* Der frohen Frösche heisrer Chor quackt in dem feuchten Rohr mit knarrendem Geschwätz: Ihr fröhlicher Gesang gleicht einem herzlichen und unbesorgten Lachen, wodurch sie uns mit süssem Zwang, offt wider Willen fröhlich machen; offt schien es, wenn ihr laut Gethöse sich vermehrte, als wenn man Wasser-Fäll und Mühlen rauschen hörte. *idem.* Jüngst sah ich einen Frosch, wie wir spatzieren giengen, durch das bethaute Graß in gröster Eile springen; die Kinder waren gleich schnell hinter ihm darein, den feuchten Springer zu erhaschen; er aber brauchte so die langen schlancken Bein, es konnt ihn keiner überraschen. *idem.*

Frucht.

Beywört. Die reiffe. ernetzte. gehoffte. gewünschte. verfaulte. gebro-

gebrochne. abgefallne. geschütteite. gesundne. frische. erste. geweyhte.

Redens-Arten und Umschreib. Die bunte Frucht, die jetzt so Tisch als Schüsseln füllet, und deren säurlich-süsser Safft, mit Hertz- erquickender höchst-angenehmer Krafft, an unserm Gaum, auf unser Zunge quillet, erquicket und erfrischt nicht Zung und Gaum allein, es muß selbst dem Geblüt' ein kühlend Labsal seyn. Brockes.

Fruchtbarkeit.

Beywört. Die angenehme. Segens-reiche. geschenckte. ertheilte. erseufftzte. erbethne. ungewöhnliche. gehoffte. betrügliche. entzogne.

Redens-Arten. Der Uberfluß der reiffen Fruchtbarkeit. Wenzel. Und endlich ist es gut, wofern auch alle Stellen am Tische rings umher mit Kindern sind besetzt; wenn unter ihnen stets sich Paar und Paar gesellen, und sich der Eltern Hertz an ihrer Zucht ergötzt. Philander von der Linde. Wird auf die Fruchtbarkeit das Absehn auch gericht, von wem erwartet man wohl mehr bestrahlte Reiser, als das belebte Paar an beyde hohen Häuser durch seiner Jugend Trieb und Munterkeit versprießt. Wer dessen Stamm-Baum kennt, vermißt sich leicht zu glauben, daß rege Cedern auch in einer Nacht bekleiben. Besser.

Beschreib. Man bildet sie als ein junges Weibs-Bild, die einen Krantz von Hauff-Blätteru auf dem Haupte träget, in der Schooß ein Stiglitzen-Nest hält, um sich aber herum Tauben und Hüner lauffen hat.

Frühe.

Redens-Arten. Frühe nach verschwundner Nacht. Brockes. Nachdem die Schatten der Nacht Westwerts gefahren. *idem.* Siehe Morgen.

Frühling.

Beywört. Der schwüle. junge. beblümte. holde. muntere. schwangere. erwachte. edle. frohe. freudige. geschmückte. warme. laue. geschwängerte. Blumen-reiche.

Redens-Arten und Umschreib. Die schwüle Frühlings-Zeit. Besser. Der Lentz, der des Winters Grimm besiegt. Wenzel. Die Lentzen-Lust. *idem.* Des Frühlings holde Zeit. Brockes. Des beblümten Frühlings Pracht. *idem.* Der Lentz, der verdientlich so Land als See erquickt. Opitz. Die Blüthe der Zeit.

idem.

idem. Wenn auf den Frost dieß groſſe Rund der Erden ſein graues Winter-Kleid ablegt. *idem.* Die Zeit, da Wieſen, Feld und Wald verjünget werden, und ſich aufs neu der Vögel Heer regt. *idem.* Die Hoffnung ſchöner Zeit, in der ſich die Erde aufs macht, der Vogel ſein Neſt, die Seegel ihren Lauff, der Bauer ſeinen Pflug, der Lands-Knecht Krieg ſucht zu kriegen, der nun mehr hurtig wird, und kan zu Felde liegen, wo Ruhm zu hohlen iſt. *idem.* Das Jahr verjüngt die rauhen Wangen, und ſtreicht der Flocken Kaltes ab; der Froſt, ſo manchen Schauer gab, iſt in gewärmter Lufft zergangen. Der lockre Boden will den Schein der aufgeſtiegnen Sonne fühlen, und ladet Florens Luſt-Geſpielen zu ihrer Blumen Kind-Bett ein. Wenzel. Die Brunnen öffnen ſich, es ſchmeltzet See und Fluß; die Schiffe brechen loß, die Froſt und Eiß gebunden; ja Chloris hat bereits der Blumen Angeld funden, das ihr die offne Schooß der Erden zollen muß. *idem.* Es entfernten ſich der kalten Winde Schaaren; ein ungewohnter Trieb, ein unbewölckter Strahl der noch entfernten Sonne bekleidete mit Blumen, Kraut und Graß bereits die nackte Schooß der Erden; man ſah durch Wärm und Naß die welcken Felder grün, die Knoſpen trächtig werden. Brockes. Es fienge die Natur ſchon an, vom Schlaff erwacht, mit emſigen, doch unſichtbaren Händen, zu unſers Augen Luſt, der bunten Farben Pracht in tauſend Blümchen auszuſpenden. *idem.* Man ſieht aus ſchnell gebohrſter Erden Flächen, die plötzlich hervor wird, bald hier, bald dort ein dichtes Pflantzen-Heer wie grüne Pfeilen brechen: Sie werden ſanfft heraus und in die Höh geſchoben, ſie ſtechen ſich faſt mit Gewalt hervor aus dunckler Erden. *idem.* Da durch der Sonnen Wunder-Pracht, die Eiß und Schnee zerſchmeltzt, die Kraft und Sturm vertreibet, die in dem Element quitzt ſich einverleibet, jedwede Creatur erwacht. *idem.* Schau, wie der Erden Schooß, die bis dahero nackt und bloß faſt augenſcheinlich ſich bekleidet, wie ſie in grünen Sammt ſich gleichſam hüllt; wie ſie mit Graß u. Klee die fette Fläche füllt. *id.* Jedweder Erden-Kloß wird trächtig und gebiehrt ein faſt lebendig Grün, drauf tauſend tauſend Blumen blühn. Itzt lacht das Feld uns an, da es der Sonnen Strahlen in dieſer holden Frühlings-Zeit mit Leben, Licht und Heiterkeit erwärmen, ſchmücken und bemahlen. *idem.* Ich ſehe der verjüngten Welt Geſtalt, den Schmuck der Thäler, Berg und Auen, der kühlen Schätten, reichen Wald:

Ich

Ich ſeh der bunten Gärten Zier, Mohn, Roſen, Lilien, Ranunckeln, Trutz Diamant, Rubin, Sapphir! in tauſend Farben funckeln. *idem.* Des lauen Frühlings Silber-Blüthe, die der warme Sommer in güldne Frucht verkehrt. *idem.* Die Krafft des lauen Lentzen, ſo die erfrorne Welt verjüngt, wenn ſie der Sonn entfernt es Glantzen voller Anmuth wieder bringt. *idem.* Des ſublimten Frühlings Hand ſchmücket die bereifften Felder, färbet die geſchwärtzten Wälder durch der Sonnen güldnen Brand. *idem.* Der alte Nord-Wind giebt dem jungen Zephir nach; die Erde wird der küſſern Sonnen Braut, die ihren Bräutigam ſtets näher treten ſchaut: Sie ſchmückt ſich ſchon zur neuen Hochzeit-Feyer, weil Phœbus ihren Wittwen-Schleyer, den Schnee und Reiff ihr umgethan, aus heiſſer Brunſt nicht ferner halten kan. Das Waſſer läßt den ſteiffen Pantzer fahren, um ſeine Fluth mit ſüſſer Gluth zu paaren: Ihr Ufer ſpührt der lauen Winde Hauch. Der Eſchen-Baum wird gar vor Freuden rauch; ſein Bart bezeugt, daß itzt die Krafft der Erden von neuem ſteigt, und bald wird mannbar werden. Ja Erd und Himmel lacht, da itzt die Zeit den frohen Lentz gebühret: Was Blut begreifft und Lebens-Geiſter macht, wird auch von dieſer Luſt gerühret. Die Taube ſchnäbelt ſich; der Schwalben kaltes Hauß wird allgemach von neuer Luſt erreget. Der Rabe putzt die ſchwartzen Federn aus, weil ihn der Sinn zu neuer Buhl-ſchafft träget. Wie ſchäumet nicht dem Stauch das magre Blut? Er baut ein Neſt, er klappert, und bekennet, daß ihm des Lentzens Liebes-Gluth auch in den dünnen Adern brennet. Anchor. Kaum war der Sonnen Licht bey uns erſchienen, als das im Schnee und Reiff erſtarrte Jahr auch neue Lebens-Gluth gebahr: Ein lauer Weſt beſtreicht die ſchönen Fluhren, und Daphne putzt ihr Wohnungs-Hauß mit Laub und Kräutern aus: Sie deckt des Vögel-Volcks verliebte Spuhren, und macht bey ſtiller Lufft und rauhem Wind, daß ihre Neſter ſtets gleich ſicher ſind. Der zarten Blumen-holdes Glantzen bekrönt das Feld mit Braut- und Jungfern-Kräntzen: Und manchen treibt die Frühlings-Luſt auf lieblichen Gefilden, durch Mund an Mund und Bruſt an Bruſt, das Zwillings-Zeichen abzubilden. Der Fiſch verläßt die tieff-gelegnen Fluthen, und nimmt die flachen Ufer ein, des holden Titans warmen Gluthen um ſo viel näher noch zu ſeyn. *idem.* Der Winter leget ſchon ſein altes dürres Geſtrauch kahlen Mantel ab;

ab; vom blumichten April sah man so gleich die Spahr, der mit gefüllter Hand ihm seine Schätze gab. Es deckt ein buntes Kleid die nackte Schooß der Erden; den Dorn-Strauch zieret schon die frühe Lieblichkeit. Buccius. Die schöne Sonne steiget, die Lufft bringt neue Zier; fast kein Geflügel schweiget; die Blumen scheinen für, die grünen Hügel lachen; die Saaten gehen auf; Wald, Wild und Feld erwachen; der Lentz kriegt seinen Lauff. Opitz. Es will nunmehr der Lentz mit seinen Tagen die alte rauhe Zeit des Winters schon verjagen, da der Welt genosses Licht die Erd und Lufft serwent, und alles wird verjüngt, und alles wird erfreut. Die Erde, die sich itzt vermählet und ergiebet dem schönen Westen-Wind, in welchen sie verliebet, dadurch so manches Laub, manch Hügel, Berg und Stein, Feld, Heyde, Laub und Graß, wie neu-gebohren seyn. Man sieht die Satyren mit lieblichem Gethön und schönester Music zu ihren Nymphen gehn. *idem.* Der Tellus neu belebter Schooß, den vormals Frost und Eiß verschloß, geht itzt mit neuen Früchten schwanger; selbst Phœbus will ihr Buhle seyn, und küßt durch seinen holden Schein den bunt gemahlten Blumen Anger; und Flora fürchtet keinen Norden, weil Zephir ihr Verwanter worden. Amthor. Das helle Licht der weit gereisten Sonnen treibt seinen Ball allmählig höher auf; die Erde selbst fühlt ihren Strahlen-Lauff, und hat den Trieb wie zur Gebuhrt gewonnen. Das Blumen-Revier legt dem vergnügten Jahr von seinem Schatz bereits das Angeld dar. Wenzel. Ein gelinder Frühlings-Thau dämpffet dieß, was kalt und rauh, und des steten Mayens Glantzen prangt mit lauter Blumen-Kräntzen, denen keine Zier der Welt, keine Schönheit zu vergleichen, denen der Rubinen Glantz und die Diamanten weichen. Chr. Gryphius. Itzt, da der Erden Schooß sich durch den West erquicket, und mit dem edlen Schmuck der Hyacinthen ziert. *idem.* Der holde Frühling lacht, und will mit voller Blüth und seinen Blumen prangen. *idem.* Der Frühling, der die Krafft des Winters überwindet. Wenzel. Ach schaue, wie sich meine Bahn schon itzt auf neue Lust bemühet! des Norden kalter Sturm entfliehet, der junge Zephir giebt sich an; bald wird der Veilgen Athen lachen, bald stechen Hyacinthen für; ja bald wird der Narcissen Zier den weissen Schimmer kenntlich machen. *idem.* Der Frühling ist ein Schatz der Erden, vor dem die andern bey des Jahres-Zeiten die Segel streichen müssen:

Ihm

Ihm muß der gantze Strich des Jahres pflichtig werden; vor ihm gehört der Ruhm, so an dem Monden iſt. Er kan die todte Schooß der kalten Erde ſchlieſſen wenn nun der Sonnen Blick auf Thal und Hügel fält: Es ſucht ſein grüner Schmuck gedeylich vorzuſprieſſen, ſo, daß ein ieder ſchreyt: Ach ſeht die neue Welt. Wentzel. Die lange Nacht entweicht, die Quelle güldner Funcken ſchaut die entſchlaffne Welt mit nähern Blicke an; der Schnee, worein bißher der Norden Creyß verſuncken, weicht der erhitzten Macht, die ihm gebiethen kan. Die Sonne, die der Zeiten Grund und Meiſter, ſchenckt der Erden neue Geiſter; aller Läffte Circul ſchreyt: Edle Zeit! welche den begrabnen Monden neue Luſt und Leben beut. *idem.*

Beſchreib. Man bildet den Frühling als einen jungen Menſchen in einem halb ſchwartzen, halb weiſſen Kleide, das mit einem blauen, ungeknüpfften, und mit kleinen Sternen überſtreuten Gürtel gegürtet iſt. Unter dem Arm hält er einen Hammel, und in der lincken Hand einen Blumen-Krantz. An den Füſſen hat er zwey Flügel, davon der eine ſchwartz, der andere weiß. Ferner mahlet man ihn als ein ſchönes junges Frauens-Bild, das einen Blumen-Krantz auf dem Haupte, und in iedweder Hand Blumen träget.

Fuchs.

Beywört. Der reichbehaarte. flüchtige. verſchlagene. vorſichtige. ſchnöde. falſche. tückiſche. gefangene. entſchlichene. ſchlaue.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Füchſe falſche Art, ſo die Ehre, die Gefahr erfordert, laſſen fahren; ſind mehr als Puls verſcheu, und nähren ſich durch Liſt. Opitz. Der Schalck, den die Natur nach Wunſch mit neugeputzten Waffen, die zur Winters-Zeit vor die Kälte Rath verſchaffen, mit einem reichbehaarten Balg verſiehet. Amthor.

Fürſt.

Beywört. Der weiſe. theure. bekrönte. großmüthige. GOtt geliebte. Welt-bekannte. verewigte. beglückte. weiſe. würdige. bepalmte. belorberte. Helden-müthige. gröſte.

Redens-Arten und Umſchreib. Der theure Reichs-Beſchirmer. Beſſer. Groſſ- und beglückter Held, des Reiches Schutz und Ruhm, der du des Landes Scepter führeſt. *idem* Ein Fürſt, deſſen Hertz nach Ruhm und Ehre glimmet, der faſt auf anders nichts als Helden-Thaten denckt; der als ein Königs-Erb und als ein Sohn der Rechten die Hoheit deines Reichs denckt

künfftig zu verfechten. *idem.* Ein Printz, der Länder Heyl und beſter Theil. *idem.* Des Reiches Wunſch und Schild. *idem.* Der Trajan der Zeiten. Wenzel. Die theuern Götter dieſer Erden. *idem.* Unüberwindlichſter Monarch, in deſſen Strahlen der Himmel ſeinen Abdruck kennt. Amthor. Du Phœbus aller Sternen, womit der Fürſten-Himmel lacht. *idem.* Ein kluger Fürſt, der auch noch die Flügel reget, wenn ſich die gantze Welt in tieffen Schlaff begräbt. Neukirch. O du des Himmels Wunſch, der Völcker Troſt und Zier! Opitz. Du würdeſt König ſeyn, und wäre nichts um dich, als dein Verdienſt allein. Du biſt von Jugend auf dem Ruhme nachgegangen; es hört ſo keiner auf, als du haſt angefangen: Was ſonſt in langer Zeit kein Herr verrichten kan, das haſt du offtermals auf einen Tag gethan. *idem.* Du biſt es, du allein, der die Gemüther nicht läßt ſonder Hoffnung ſeyn, das Land nicht ſonder Schutz. *idem.* Du Licht der Erden. *idem.* O rechtes Licht der Zeit! dem ſeine Tugend, beglänzte dich gleich nicht der Wapen heller Schein, doch würde bey der Welt an ſtatt der Wapen ſeyn. *idem.* Du ſolteſt ein Herrſcher ſeyn von eigener Natur, wenn des Geblütes Schein dich nicht darzu gemacht. *id.* Wer pflegt nicht offters bald ein wenig auszuſpringen, und kan ſein friſches Blut dermaſſen überzwingen, daß nicht ein Uberfluß der Jugend bey ihm bleibt. Als wie ein neuer Wald die jungen Stämme treibt, und führt ſie in die Lufft, eh als ſie Früchte tragen: So läßt ihm auch ein Fürſt zum offtern nicht viel ſagen; gehet ſeiner Freyheit nach, zeigt durch ſein Leben an, daß Recht und Billigkeit ihm auch ſey unterthan, und ſchaffet, was er will. Opitz. Du wirſt uns lange Zeit der Tugend Spiegel ſeyn, der Freyheit treuſter Schutz, der Feinde groſſe Pein, der Musen Schmuck und Troſt, des Landes Haupt und Wonne. *idem* Du Bild der alten Welt und Licht der itzigen; du Hertzog vom Geblüte, doch mehr von Tapfferkeit, von Gaben und Gemüthe, das niemals unten liegt: O unſers Landes Luſt! o deines Volckes Troſt! *idem* Zwar köſtlich iſt es wohl, ein Theil der Welt regieren, Herr vieler Herren ſeyn, das Schwerdt und Scepter führen, beſitzen Guth und Blut. *id.* Er kan ſein weites Reich mit Adlers-Flügeln decken: Er iſt, wie Fama längſt mit tauſend Münden meldt, der Seinen Schirm und Schild, der Feinde Furcht und Schrecken, der Unterdrückten Schutz, das Heyl und Glück der Welt, ein anderer Auguſt, Trajan, ja

mehr

mehr als beyde; des menſchlichen Geſchlechts Ergötzlichkeit und Freude. Brockes. Wohl, daß ſich dein Gebieth nach deinen Kräfften ſtreckt! die Palmen welcken in der Enge, und groſſe Geiſter im Gedränge. Rom hat den Wunder-Geiſt des Cæſars aufgeweckt: Dein Land nimmt in der Gröſſe zu, uns deine Fähigkeit zu zeigen; wiewol es nie ſo hoch als du, nie ſo, wie du verdienſt, kan in der Gröſſe ſteigen. Beſſer. Viel Fürſten ſechten gut, und herrſchen doch nicht wohl. Die Feder beydes und den Degen im Rath und Felde können regen, iſt, was die Ewigkeit an dir bemercken ſoll. Von dieſem zeiget das Geſchrey ſo feſte und doch gezähmter Städte; von jenem deine Policey, und die du klug gemacht, dein' Argus-wachen Räthe. *id.* Ein Printz, der von der Helden-That der Ahnen Tapfferkeit den Fürſten-Purpur hat, und ſich durch ſich auch ſelbſt ſucht einen Glantz zu ſchaffen. *idem.* Du Jaſon unſrer Welt, du brauchſt nicht Medeens Künſte; es ſind des reinen Himmels Güntſte, die deinem Preiß das güldne Vließ beſtellt. Du geitzeſt nicht nach Reich und Cronen; doch dieſe wohl nach dir, um dein Verdienſt zu lohnen. Anchor Laß nur, du Antonin und Titus unſrer Zeiten, ſich auch die Wolcken deiner Gunſt, als einen Kühlungs-vollen Dunſt, um meine dürre Wüſte breiten. *idem.* Ein Printz, vor deſſen Geiſt die halbe Welt gebühte, in deſſen Tugend, Muth und Weißheits-Uberfluß, was einen Scepter trägt, ſich billig ſpiegeln muß. *idem.* Die Printzen, in deren Bruſt ein edles Blut kochet, die da kämpffen, und Provintzen gewinnen. Brockes. Ein Fürſt lebt freylich nicht durch ſeinen bloſſen Stab, und muß, wofern er ſoll die Länder recht beſchützen, nicht wie der Pöbel gehn, und in dem Winckel ſitzen; allein er muß auch nicht das Recht in Macht verdrehn, und mehr auf falſche Pracht, als wahre Nothdurfft ſehn. Neukirch. Was iſt doch ſchändlicher, als wenn ein groſſer Fürſt, gleich wie ein Tyger-Thier, nach fremden Blute dürſtt; ſich durch Betrug und Liſt in fremde Länder ſpielet; mit Alexandern faſt die halbe Welt durchwühlet, und hundert tauſend Mann vor eine Veſtung giebt, wenn er die Ehrſucht mehr als ſein Gewiſſen liebt; mit Eyd und Schwühren ſcherzt; das Völcker-Recht verlachet; ſchon wieder Krieg anhebt, indem er Friede machet, und meynt, er habe mehr als Scipio gethan, wenn er zwey Worte mehr in Titul flicken kan. *idem.* Herr, unter deſſen Schutz des Landes Palmen wachſen. Weingel. Durchlauchteſte Fürſtens

Blüthe, o Hertzog! deſſen Zug der Völcker Hertzen zwingt: Printz-voller Freundlichkeit und hochbelobter Güte, der, wie Magneten thun, auf unſre Seele dringt. *idem.* Der Rauten Schmuck und Numa derer Sachſen. *id.* Der Fürſt, dem wegen Tugend und Verſtandes der Himmel hat die Aufſicht dieſes Landes und ſeiner Mauern anvertraut. Lohenſtein.

Fürwitz.

Beywört. Der bezahlte. ſchnöde. eitle. ſchnelle. beſtraffte. unvorſichtige. bezähmte. Unglücks-volle. frühe.

Redens-Arten. Der Fürwitz, welcher ſich nicht im Zaume halten läſſt. Stoll. Der Fürwitz, der allzufrüh nach vielen Dingen gafft, ſo eitel ſie auch ſind. *idem.* Der Fürwitz iſt ein Ding, das einem, der ſich wagt, nicht allzuwohl bekömmt, und wird ihm gar zu theuer. Opitz. Wenn Fürwitz in den Rath der tieffen Allmacht ſieht, und ſich mit Flügeln bemäht, ſo wird ihr gantz gewiß das Augen-Glaß zerſchlagen. Wenzel.

Beſchreib. Der Fürwitz wird als ein Weibs-Bild vorgeſtellet, deren Rock über und über mit Ohren und Fröſchen überſtreuet iſt. Sie hebet die Arme in die Höhe, hält das Haupt nach der Seite, als wenn ſie was hören wollte, und iſt am Rücken mit Flügeln verſehen.

Fuhrwerck.

Beywört. Das leichte. geſchwinde. zerbrochene. edle ſtarcke. hurtige. knarrende. beladene. geringe. fortgezogene. umgeworffene.

Redens-Arten. Kaum konten groſſe Wagen das raſchelnde Gewicht gebundner Garben tragen: Die Achſe ſeufftzt und knarrt; der Führmann klatſcht und ſchwingt die ſchlancke Geiſſel um; indem er frölich ſingt, verdoppelt er die Krafft der weiß-beſchäumten Pferde. Sie ziehn; der Boden bebt; es zittert ſelbſt die Erde. Brockes.

Fulgora.

Beywört. Die beſchützende. Sorgfalts-volle. betrübte. ſtarcke. nichtige.

Beſchreib. Sie war eine Göttin der Römer, die ihrem Stande nach ſonſten eine Wittwe war, und verhinderte, daß der Blitz nicht ſchaden konnte.

Furcht.

Beywört. Die ſchnelle. verjagte. vertreibende. feige. zaghaffte. bleiche. zitternde. bebende. ungemeine. ungewohnte. ſclaviſche.

Gefäng

Gefängniß-ähnliche. besondere. zweiffelmüthige. unentschlossene.

Redens-Arten. Die Furcht, so den gantz bestürtzten Geist vor Angst der nahen Noth an seiner Würckung hemmt, aus seinen Circuln reißt. Brockes. Ich sah ein Weibes-Bild, in deren bangen Mienen der Schrecken und die Furchtsamkeit abgebildet schienen. *idem.* Die blasse Furcht, die mich in den Abgrund stürtzet. Canitz. Durch vergebne Furcht verliehrt man Glück und Braut. Ziegler. Die allzugrosse Furcht ist billig nun zu nennen ein Abgang der Vernunfft, der Thorheit weisse Spuhr. *idem.* So wie ein Hirsch, der aus des Jägers Händen entschlüpfft, und tödtlich ist durch seinen Pfeil versehrt, erzittert und erbebt, so offt er rauschen hört die Blätter an dem Baum, und meynt, des Jägers Bogen sey hinter ihm noch her, und wird zur Furcht bewogen, und fleucht, da niemand ist, der ihm den Tod anthut; so thu ich auch vor Furcht. Opitz. Der Pinsel schnöder Blödigkeit, den blasse Furcht schärffet, kan manches Schrecken-Bild entwerffen, das uns mit heisser Angst bedräut. Amthor. Wo Nach und Recht den Gnaden-Spruch verhindern, und auf Verbrechen sich des Richters Hand erbost, daß man den Sünder itzt aus Nacht und Kercker führet und vor den Tribunal durch Scherg und Hencker stellt; da das Gewissen man durch Wiederholen rühret, und die Gerechtigkeit ein strenges Urtheil fällt: Da kan kein Donner-Streich die Felsen so zerschmettern, kein Bitzen zündet mehr, der durch die Lüffte schwirrt: Die See wird nicht so sehr erregt von tausend Wettern, als wenn der weisse Stab nun mehr gebrochen wird. Der Geist gibt gute Nacht; es sterben alle Glieder, eh noch des Henckers Hand das scharffe Schwerdt entblößt; Die Augen, sind erstarrt, das Haupt sinckt vorwerts nieder; Verstand und Sinn ist weg, eh man die Bande löst. Ziegler.

Furchtsamkeit.

Beywörter. Die verrathene. geheime. verschwiegene. kluge. weise. stille. bekannte. gezeigte. gegründete.

Redens-Arten. Die Furchtsamkeit, die sich gar offt in Klugheits-Mantel hüllt. Brockes. Die blinde Furchtsamkeit, das Kind der Tyranney, die dort dem Domitian rieth, den Garten auszuspiegeln. Neukirch.

Furien.

Beywört. Die abscheulichen. fürchterlichen. unerbittlichen.

grausamen. rauhen. entsetzlichen. greulichen. folternden. verfluchten. scheußlichen. magern. dürren. schwartzen.

Redens-Arten und Umschreib. Das Drey der greulichen Göttinnen. Brockes. Die Plagen-Teuffelinnen. *idem.* Drey Furien des Höll. Tyrannen, die stets bereit auf die Folter zu spannen, zu zerren und zu zerspornen durch Peitschen, angeschärfft mit Nattern und mit Dornen. Die Locken ihres Haars sind krumme magre Schlangen, ihr falber Schatten schwärtzt die abgezehrten Wangen. *idem.* Die drey verfluchten Schwestern, die aus ihren düstern Nestern die Schlangen ihres Hauptes hervor strecken, die so Fackeln als Schlangen schwingen. *idem.* In deren scheußlichen und Eyter-vollen Hand stets unauslöschlich glüht der Höllen Fackel-Brand. *idem.*

Beschreib. Man zählet ihrer insgemein drey: Alecto, Megæra, Tisiphone, darzu einige die vierdte, nemlich die Lyssam hinzu thun. Sie peinigten diejenigen, so was verfehlen und mit den Göttern nicht ausgesöhnet worden. Im Eingange der Höllen standen ihre eiserne Betten, sie aber quälten in der Hölle die Verdammten, indem sie dieselben mit Schlangen-Peitschen schlugen. Doch waren sie auch bey dem Thron des Jovis, um seine strenge Befehle an den boßhafften Menschen zu vollziehen. Sie waren übrigens immer nüchtern, und beständig Jungfrauen. Ihre Bildung war die häßlichste: An statt der Haare hatten sie Schlangen auf den Köpffen. Mit Schlangen waren sie umgürtet, und hatten entweder brennende Fackeln oder zusammen geflochtne Peitschen von Schlangen in den Händen. Die Kleidung hieng ihnen bis auf die Füsse, und war dabey schwartz. Man mahlte sie auch mit Schlüsseln, Peitschen, Schwerdt und Hunden. Man opfferte ihnen sonst weisse Turtel-Tauben und schwartze Schafe. Cedern, Erlen, Narcissen, Wacholder und Saffran waren ihnen sonst heilig.

Furor.

Beschreib. Man bildete ihn bey Krieges-Zeiten frey ohne Ketten auf Waffen sitzend, mit erhobnem Kopffe, der gantz blutig. Das Gesichte hatte tausend Wunden, das aber fast gantz mit einem Helm bedecket war. Dabey trug er einen Schild, der gantz alt und untauglich war, und voller Pfeile steckte; in der rechten Hand aber eine Fackel. Zu Friedens-Zeiten ward er mit hundert Ketten gebunden vorgestellet, dabey aber mit einem vor Tollheit schäumenden blutigen Maule. Siehe Raserey.

Fuß.

Fuß.

Beywört. Der leichte. wohlgesetzte. wohlgerißte. Furchtbeseelte. schwache. allzumüde. schlüpffriche. verirrte. hocherhabene. stolze. zarte. ungewisse. halberstorbne. gesteiffte. ergrimmte. entblößte. halbnackende. erhitzte. nette.

Redens-Arten. Der die schweren Glieder trägt. Brockes. Der unsern Leib als seine Bürde trägt. Hofmannswaldau.

Fuß-Stapffen.

Beywört. Die getretnen. gedrückten. feuchten. sichtbaren. tiefsen. kenntlichen. verstrichnen. getilgten. verwirrten. graden.

Redens-Arten. Er drückt ins feuchte Graß der kleinen Füsse Spur. Brockes. Die Märtyrer haben des Milch-Wegs weissen Strich und Silberhelle Pracht durch ihrer Füsse Spur gantz Purpur-roth gemacht. *idem.*

Gaben.

Beywört. Die reichen. fetten. unverhofften. unverdienten. bestimmten. edlen. grossen. getreuen. geringen. schlechten. verächtlichen. beliebten. schätzbaren. himmlischen. ewigen. unschätzbaren. belobten. gegönnten.

Gärtner.

Beywört. Der bemühte. arbeitsame. geschwärtzte. braune. verbrannte. beschwitzte. Sorgfalts-volle. bauende. grabende. hackende. einsame. ergötzte. aufmercksame. mit Lust und Frucht begabte.

Galathea.

Beywört. Die schöne. verfolgte. flüchtige. gerettete. entronnene. hurtige. schnelle.

Beschreib. Sie war eine Nymphe und eine Tochter des Nereï und Doris. Acis des Fauni Sohn und Polyphemus der Cyclops verliebten sich zu gleicher Zeit in sie, und da der erste bey der Galathea viele Vorzüge vor dem andern hatte, ließ sich der Cyclops die Eyfersucht dahin bringen, daß er ein Stück von einem Felsen brach, und damit seinen Neben-Buhler zu Tode warff, so daß sich die Galathea kaum in das Wasser verstecken konnte. Des unter dem Steine liegenden Acidis hervorquellendes Blut verwandelte sich in einen Fluß, der den Nahmen von ihm bekam, und sich hernach mit der Galathea wiederum vereinte.

Galen.

Beywörter. Der verewigte. alte. unvergeßne. unverweßliche. belobte. immortirte. weiſe. kluge. angeſehne. herrliche. erfahrne. gelehrte.

Galgen.

Beywörter. Der hohe. ſchreckliche. entſetzliche. fürchterliche. umgefallne. verfaulte. behangne. geſpickte. gefüllte. beſchwehrte. ſtinckende.

Redens-Arten und Umſchreib. Hamans Pracht; Gerüſte. Wenzel. Auf dem die Raben offt ein ſchauſlich Grab-Lied ſingen. Lohenſtein. Der voll Gerippe hängt. *idem.*

Galinthias.

Beywörter. Die treue. verſchlagne. liſtige. Erfindungs-reiche. ſchwatzhaffte. beſtraffte.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Proeti. Alcmena war eine gute Freundin von ihr. Dahero, als ihr nicht unbekannt war, daß auf Befehl Junonis die Geburths-Göttin des Herculis Geburth aufhielte, kam ſie gantz freudig zu dieſer Göttin gelaufen, und brachte die Zeitung: Alcmena habe gebohren; darüber denn die Göttin ihre zuſammen gefaltne Hände auseinander gehen ließ, mit den ſie bisher der Alcmenæ Niederkunfft verhindert hatte. Allein als die Juno ſowohl als die Lucina erfuhr, daß die Letztere von der Galinthiade betrogen worden ſey; verwandelte ſie dieſelbe in eine Katze, welche, wie die Mährlein-Liebenden ſagen, deßwegen mit dem Munde zu gebähren pflegt; und dieſes um der Urſache willen, weil ſie mit dem Munde geſündiget habe. Doch Hecate nahm ſie zur Bedientin auf und Hercules baute ihr zu Ehren einen Tempel.

Galle.

Beywörter. Die bittre. verſchmähte. gereichte. herbe. angebothne. vermiſchte. erhitzte. groſſe. grüne. ausgetretne. ſchädliche. edle. nutzbare. geſunde. gereinigte. häuffige. beliebte. verdorbne. zerquetſchte.

Ganß.

Beywört. Die fette. ſchmackbare. geſtopffte. abgeſtochne. dürre. magre. Federreiche. gefüllte. gebratne. ſchreyende. ſchnatternde.

Redens-Arten. Die dem Martin geweyhet iſt. Wenzel. Durch die das Capitol uneingenommen blieb, weil ihr Geſchrey den nahen Feind verrathen. *idem.*

Ganyme-

Ganymedes.

Beywört. Der schöne. angenehme. reitzende. einschenckende. entführte. gestirnte. erhabne. geliebte.

Beschreib. Insgemein wird der Trojanische König Tros vor seinen Vater, Callirhoë aber, die Tochter des Scamandri, vor seine Mutter ausgegeben. Da seine Schönheit gantz unvergleichlich war und er einesmals an einem Orte jagte, darüber man sich noch nicht eigentlich vergleichen kan, wo es gewesen, schickte Jupiter einen Adler herab, der ihn wegnahm und in den Himmel brachte. Daselbst machte er ihn zu den Mund-Schencken der Götter, befriedigte seine Eltern mit einigen vortrefflichen Pferden, die er ihnen schenckte. Endlich setzte er Ganymedem unter die Sterne, allwo er den Wasser-Mann im Thier-Kreyse bedeuten soll.

Garamanten.

Beywört. Die wilden. viehischen. boßhafften. rohen. geilen. beschrienen. tollen. entfernten. unordentlichen.

Redens-Arten. Das schnöde Volck des heissen Libyens. Lohen-stein. Die nichts vom Ehestand wissen und ihre Brunst so wie das Vieh zu kühlen seyn beflissen. *idem.*

Garben.

Beywört. Die schweren. vollen. gefüllten. gesammelten. eingeführten. verwahrten. erfreulichen. gebundnen.

Redens-Arten. Das raschelnde Gewicht gebundner Garben. Brockes. Darüber der frohe Land-Mann jauchzt. Wenzel.

Garten.

Beywört. Der öde. bunt-schattirte. bunt-gefärbte. nette. kahle. lustige. erwehlte. besuchte. unvergleichliche. holde. geputzte. beblümte. Rosen-volle. verwüstete. berühmte.

Redens-Arten und Umschreib. Der Blum-Gewächse Sammlung. Der Garten-Plan. Wenzel. Das Blumen-Feld. *id.* Das bunt-gefärbte Blumen-Reich. Brockes. Die bekräntzten Steigen der Anmuth reichen Gärten. *idem.* Der Gärten Lust-Gefilde, worinn sich als im Bilde das längst verlohrne Eden mahlt. *idem.* Kein Hybla stutzt mit solcher Pracht, als der geputzte Raum hier lacht. Hier zeigten sich die Anemonen; hier stieg der Lilje Silber-Ruhm zusammt der fremden Sammet-Blum und frisch gesproßte Käyser-Kronen; wo sonst gemeine Pappeln stehn, ließ sich der Rosen Purpur sehn. Wir sahn mit Wunder und Vergnügen der Blum-Gewächse Sammlung

an. Wenzel. Die Gärten, in welchen die Natur sich mit der Kunst verbindet, wo Fleiß, wo Nutz und Lust sich stets verschwistert findet; woselbst wir in der Menschen Wercken zugleich die wirckende Natur und in derselbigen die helle Spur von unsers Schöpffers Macht und Gegenwart bemercken. Brockes. Man darff kein Vogel-Haus von dünnen Stahl in diesem holden Orte bauen. Die Lufft ist selbst ein weites Vögels-Haus, der Garten ihr freywill'ger Kercker, ein offenes Gebäu, wo dicht geflochtne Ercker der Aest und Blätter Menge schräncket, woraus kein einziger zu fliehn gedenckt. *idem* Nie haben Persische Tapeten so geschienen; es gläntzt kein güldnes Tuch, wenn Perlen und Rubinen auch gleich darauf gestickt, so herrlich und so schön; ja was wol auf der Welt am lieblichsten zu sehn, und mit geheimer Lust der Menschen Aug erfüllt, ein aufgeputzte Meng von schönen Frauenzimmer, in tausend-farbigen Damast und Sammt gehüllt, mit Perlen, Silber, Gold besetzet und gestickt, mit Feder-Büschen, Band, Brocat und Moor geschmückt, scheint, funckelt, gläntzt und prangt nicht in so holdem Schimmer, als die durchs Frühlings Hand erneute Welt, als ein vom Sonnen-Strahl beblümtes Feld. Der Wunder-schön beaugte Pfauen-Schwantz, der Iris Farben-reicher Crantz, des hellen Abend-Sterns so lieblich reiner Glantz erquicken kaum so sehr das menschliche Gesicht, als das auf hundert tausend Arten gefärbete und gebrochne Licht von einem bunten Blumen-Garten. *idem.* Im fetten Garten deckt die schön gewirckten Beethen ein wachsend güldnes Tuch, ein blümichtes Gewand: Der Gärten Schrancken ziert der Pfirsch- und Apricosen theils Rosen-roth theils Silber-weisse Blüth. Auf hohen Apffel-Bäumen glüht ein Heer von unbedornten Rosen. Wenzel. Der Blumen Ambra schenckt den lieblichsten Geruch. Der Tuberosen Krafft will Tulp und Klee bestreiten, der Wiesen bunte Pracht ist ein gesticktes Tuch; wo Ros' und Lilien und Hyacinthen spielen, wo Nelcken und Jesmin, Narcissen, Majoran, durch das beperlte Graß nach Aug und Sinnen zielen, da man den stoltzen Fuß auf Rosen setzen kan. Dort prangt ein hoher Baum mit köstlichen Granaten, die Kern und Crone ziert. Hier beugt sich Baum und Ast mit süsser Frucht, die allzeit wohl gerathen, und nicht verderben muß; und beut die Nectar-Last der güldnen Aepffel an. Ziegler.

Gast-Mahl.

Beywört. Das prächtige, kostbare, theure, schleckerhaffte, herrliche.

liche. berühmte. verſchwenderiſche. ungemeine. geringe. trockne. mäßige. mörderiſche. letzte. blutige. tödliche.

Redens-Arten. Kein Gaſt-Mahl kan zu Rom ſeyn prächtig angeſtellt, ob Erde, Meer und Lufft hierzu ihr Vieh gleich ſchlachten, wenn Menſchen-Leichen ihm nicht werden zugeſellt. Lohenſtein.

Gebäude.

Beywört. Das unvergleichliche. herrliche. berühmte. verewigte. edle. treffliche. umgewühlte. umgerißne. Marmor-ſteinerne. verwüſtete. einſame. verfallne. beſtürmte. koſtbare. luſtige. geringe. offne. ſteinerne. höltzerne.

Redens-Arten. Ein Saal von Laub, wo Kunſt die Wiſſenſchafft, den Reichthum die Natur, der Frühling ſeinen Schmuck, mit einer reichen Hand wieſ' angewandt zu haben. Beſſer. Das endlich doch die Zeit zu Grauß und Staube macht. Hofmannswaldau.

Gebehrden.

Beywört. Die ſittſamen. reitzenden. holden. lieblichen. Anmuths-vollen. wohlanſtändigen. zornigen. wilden. frechen. geilen. ärgerlichen. ſchnöden. leichten. flüchtigen freudigen. traurigen. beſcheidenen. gelaſſenen. Schmertzens-vollen. ängſtlichen. verrätheriſchen. verächtlichen. freundlichen.

Gebeine.

Beywört. Das ſchlotternde. zerfreßne. entſaffte. todte. entmarckte. dürre. weiſſe. glatte. häßliche. Moder-volle. zerknirſchte. ſchmachtende. unruhige. begrabne. geſammelte. Siehe Beine.

Gebeth.

Beywört. Das hitzige. Glaubens-volle. ernſtliche. klägliche. reuige. gläubige. ſtarcke. kurtze. erhörte. geopfferte. ausgeſchüttete. verachtete. trotzige. reine. heiſſe. beſtändige.

Redens-Arten und Umſchreib. Des Gebethes ſchneller Flammenlauff. Wenzel. Ich zahle dir mein Feuh-Gelübde. Brockes. Ein Andachts-reiches Flehen, das die Unmöglichkeit, ja alles kan bezwingen; das dorten Blitz und Strahl konnt aus den Lüfften bringen; vor dem der Sonnen Rad hat müſſen ſtille ſtehn. *idem* Als einen ſcharffen Pfeil fühlt GOtt ein heiſſes Flehn, von Wehmuth zugeſpitzt, durch ſein Hertze gehn. *idem*. Das Abba ſchreyn ſoll bey GOtt erhöret ſeyn. Wenzel. Der

Gläu-

Gläubigen Gebeth iſt voller Krafft und Stärcke, nichts thut auf der Welt dergleichen Wunder-Wercke, als wenn ein GOttes-Kind aus ſeiner Tieffe ſchreyt: nichts iſt ſo ſchwehr und groß, ein Bether kans erringen; ſelbſt GOtt, wie ſtarck er iſt, läßt ſich von dem bezwingen, der ſich im Angſt-Geſchrey auf deſſen Hülffe freut. *idem.* Wer Jacobs Leiter hat, kan in den Himmel ſteigen; und wer nur bethen kan, der machet ſich zu eigen, was über Sternen geht, und mehr als Himmel iſt. Wer dieſen Schlüſſel hat, dem ſtehet alles offen; und der darff, was er ſucht, gantz ungezweiffelt hoffen, wer GOtt in ſeinem Wunſch mit ernſten Abba grüßt. *idem.* Das Gebeth, ſo zu den Wolcken dringet, und erwünſchte Früchte bringet. *idem* Gebeth und Wort ſind unſre Helden-Waffen, die können uns die beſten Cronen ſchaffen. *idem.* Es läßt dich Bett und Hauß dein ſtilles Abba bethen. *idem.* Mein Dancken und Gebeth iſt GOttes ſüſſer Rauch-Ziegler. Wer recht und ſelig bethen will, hebt die Gedancken von der Erden, und ſchwinget ſeines Geiſtes Lauff im Geiſt und Wahrheit Himmel auf: Schau, wie mein bebend Mund dir ſeine Farren bringt: Ich will vor deinem Danck-Altar ein feuriges Gebethe bringen. Chr. Gryphius. Mit Flammen-vollen Bethen vor GOttes Thron treten. *idem.* Das brünſtige Gebeth, das vor der Kinder Leben bis in den Himmel ſteigt, kan Berg und Centner heben; es dämpfft den grimmſten Sturm und ſchwehrſten Donner-Schlag. *idem.* Du weißt mehr als zu wohl, daß zu des Landes Stützen ein Fürſtliches Gebeth die beſten Steine giebt: Und welcher Stadt und Land vor Feinden denckt zu ſchützen, mit Rechte GOtt zuerſt und dann den Nächſten liebt. Phil. von der Linde.

Beſchreib. Das Gebeth wird als ein altes betagtes knieendes Weibs-Bild gebildet, die in Weiß gekleidet iſt. Sie kehret ihre Augen gen Himmel, und vor ihren Knien lieget ein Rauch-Faß.

Gebuhrt.

Beywört. Die frühe. geſunde. reine. befleckte. Sünden-volle. ſchmertzliche. hurtige. Thränen-volle. leichte. beweinte. unvermuthete. beglückte.

Redens-Arten und Umſchreib. Kaum hatte GOttes Hand die Fackeln angeſteckt, worinn dein Lebens-Tacht in zarter Flamme lachte. Amthor. Kaum hatte dich der Allmacht Hand ans Tage-Licht hervor gezogen. Chr. Gryphius. Der Fuß betritt die

die ſüſſe Lebens-Bahn. Ziegler. Bey ihm hat die Gebuhrt ein ſchönes Band geſchloſſen, was ſo wohl den Adel giebt, als deſſen Glantz erhält. Wentzel. Recht und edel ſind die Sinnen, die nichts Eitles lieb gewinnen; recht und edel der Verſtand, in welchem die Funcken von oben entbrannt. *idem.* Die Stunde der Gebuhrt iſt nicht iedweden gleich; dem glänzt der Stern des Glücks, und jenem ſcheint es bleich. Canitz.

Gebuhrts-Tag.

Beywörtt. Der erwünſchte. frohe. erſchienene. angebrochene. gefeyerte. geheiligte. geſegnete. Freuden-volle. edle. gekrönte. bekräntzte. beglückte. helle. erſte. wiederhohlte. unvergleichliche Segen-reiche. herrliche.

Redens-Arten und Umſchreib. Der auserwählte Tag, ſo dich der Welt geſchencket. Wentzel. Der hoch verlangte Tag, an dem dein theures Leben dem Irre-Strich der Welt zum erſten aufgewacht. *idem.* Das höchſt-erwünſchte Licht, das ſie der Welt geliehen. *idem.*

Gedächtniß.

Beywörtt. Das hurtige. muntere. fähige. Marmor-ähnliche. getreue. dauerhaffte, verwiſchte. angenehme. edle. ungemeine. verlohrne. geſunde. geſchwächte. verringerte.

Redens-Arten und Umſchreib. Die Erinnerungs-Krafft, ein Ding, das längſt vorbey, zu ſehn, als ob es faſt noch gegenwärtig ſey. Brockes. Das Gedächtniß, das durch die Erinnerung den Geiſt zurücke führet. *id* Siehe Andencken.

Beſchreib. Das Gedächtniß wird mit zwey Angeſichtern gebildet. Sie trägt einen ſchwartzen Rock; in der Hand hält ſie ein Buch, in der andern eine Feder.

Gedancken.

Beywörtt. Die erbaren. innerſten. irrigen. prächtigen. forſchenden. flüchtigen. nichtigen. eitlen. nimmer ruhigen. Sorgen-vollen. liſtigen. irdiſchen. himmliſchen. wanckenden. ſpielenden. ſchläffrigen. luſtigen. folternden. geilen. ſündlichen. wucherenden. verſtiegnen.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Flug der wallenden Gedancken, der ſich in ſtiller Luſt erhebt. Amthor. Das Wunderwerck menſchlicher Gedancken, das offt gantz unverhofft zerfällt. *id.* Der gedehnte Trieb der lüſternen Gedancken, bis an den grauen Pol der Ewigkeit erſtreckt. *id.* Dieß iſt die Nichtigkeit der menſchlichen

lichen Gedancken; wir nehmen in der Welt uns grosse Dinge vor. Besser. Der Irrthum der Gedancken, der nicht auf seinem Grunde bleibt. Wentzel. Das Uhrwerck der Gedancken, das stockt, und aus dem Circul wancket, weil es sich unvermögend fühlt, in unerkannnten Gründen den tieff-versteckten Grund zu finden. Amthor. Die rege Schnelligkeit der forschenden Gedancken, die ohne Maß' und sonder Schrancken. Brockes. Das Rad der menschlichen Gedancken, das leichtlich irrt: Wir bilden uns bald dieß, bald jenes ein; iedoch wenn Schluß und Rath kaum unterschrieben seyn, so fängt der leichte Sinn schon wieder an zu wancken. Neukirch. Kein Herrscher dieser Welt ist Herrscher der Gedancken; die Freyheit hat allhier ihr rechtes Vater-Land: In diesem zeigen sich der Liebe grüne Schrancken; u. was man hier verübt, wird keiner Welt bekannt. Der Wunder-reiche Platz verachtet die Gesetze, Stand, Reichthum, Majestät ist ihm ein Gauckel-Spiel; Die Freyheit, so ihn ziert, ist mehr als tausend Schätze, wenn alles dienen muß, so thut er was er will. Hofmannswaldau. Was hilfft des Geistes Bild und alles Angedencken: Bild bleibet nur ein Bild, Gedancken speisen nicht, *idem*. Ihr schmeichelnde Gedancken, wie spielet ihr mit mir! Ihr saget zwar dem Hertzen von Lachen und von Schertzen, doch bleibt die Furcht noch hier. König. Der Wetter-Hahn geteuschter menschlicher Gedancken, der leichtlich trügt. Amthor. Der schwermenden Gedancken Schnelligkeit. Brockes. Gedancken lassen sich, durch Wörter und durch Schrifft, hier auf der Welt bereits befestigen und zwingen. Ein Schall, der unser Ohr, ein Zug, ders Auge trifft, weiß andern Seelen beyzubringen, und ihnen gleichsam zu vermählen, ein wesentliches Theil von einer fremden Seelen. Denn alles was geschicht, geschicht an allen Orten in Schrifften, Wercken oder Worten, nur durch Gedancken bloß allein. *idem*. Die Gedancken sind ja ein Wunderwerck und Kleinod dieser Welt; was spielen wir doch nicht in des Gemüthes Schrancken? Was haben wir da nicht verwegen fürgestellt? Was uns verbothen wird, das kan man hier erfüllen, man lachet, schertzt und küßt, thut was uns wohl gefällt, kein scharff Gesetze führet allhier den freyen Willen, und nichts ist starck genug, das uns zurücke hält. Man kan die heisse Lust bis auf den Gipffel führen, denn den Gedancken ist kein Richter allzuscharff. Kein Riegel hält sie auf, es kan sie nichts verdecken, wenn ihre Rä-

der

der nur in scharffem Triebe gehn; es kan kein zarter Ort vor ihnen sich verstecken, kein Zaum und Nagel weiß hier recht zu widerstehn. Zeit und Gelegenheit weiß keinem nicht zu fehlen, hier bricht man Rosen ab, und fühlt die Dornen nicht, man kan was, wo und wie nach seiner Lust erwehlen, man findt kein Thor alhier, das unsern Fürsatz bricht. Hofmannswaldau. Schrifft und Gedancken sind der Trost entfernter Seelen, das mit bestillen sie der Regung heisse Pein; denn was man auf der Welt aus Wohlstand muß verhälen, das kan im Sinn gespielt, im Brief geschrieben seyn. *idem.* Das falsche Maaß der irrigen Gedancken, das den Höchsten meistern will. Canitz.

Gedichte.

Beywört. Das prächtige. läppische. ungeschickte. herrliche. erbauliche. geile. feurige. lebhaffte. niedrige. geschminckte. künstliche. abgesungne. ausgeheckte. herrliche. Ruhmwürdige.

Redens-Arten. Es bleibt doch wahr, daß die Gedichte meist den Blumen ähnlich seyn, die man mit Müh erziehet, behutsam auserliest, versetzet und begiest, da man von beyden doch gar keine Früchte siehet. Phil. von der Linde. Siehe Poesie.

Geduld. Geduldig seyn.

Beywört. Die freudige. ruhige. tapfre. Großmuths-volle. unerschrockne. emsige. geprüfte. edle. christliche. gelaßne. bescheidne. vernünfftige. seltsame. rare. stille. süsse. gestärckte. feste. unwandelbare. ermüdete.

Redens-Arten. Die Ungeduld bezähmen. Besser. Die Geduld, so ihre Ritter-Proben in Kummer und Gefahr zum öfftern abgelegt. Wenzel. Laß deines Eyfers Gluth verkochen, und dulde was der Schickung Rath, den niemand stöhrt, verhänget hat: Sie läßt sich nicht von Menschen pochen; der Himmel läßt sich nicht durch Kampff und Ringen, eh durch Geduld und Sanfftmuth zwingen. Amthor. Kommt Seitenwärts ein Feind empor, so wirff Geduld zum Schilde vor, dem Pfeil der Lästrer zu entfliehen. *idem.* Geduld, die auch die Wermuths-bittern Pillen verzuckert. Lohenstein. Schlag deinen Feind vielmehr mit Langmuth als mit Streiten: Die höchste Tugend ist Geduld zu allen Zeiten. Opitz. Wo Geduld und Großmuth blühet, fällt kein Zweifels-Meelthau hin. Wenzel. Je mehr und weiter sich die Unglücks-Wetter thürmen, ie mehr steigt die Geduld mit ihren Palmen auf. *id.* Es scheint, ob müsse nur Geduld die Sätten zwingen, weil die Unmöglichkeit den Hoffnungs-

Thon

Gegenwart.

Beywört. Die erwünschte. beliebte. edle. zweiffelhaffte. gegönnte. gesuchte. tröstliche. unverhoffte. unerwartete.

Redens-Arten. Beliebte Gegenwart wird Zorn und Zweiffel lindern, weil ein vergnügter Kuß den gröbsten Schmertz begräbt. Ziegl. Die süsse Gegenwart, nach der mein Geist verlanget. id.

Gegenwehr.

Beywört. Die tapfre. erzwungne. nöthige. gethane. ritterliche. gesegnete. beglückte. sieghaffte. ungemeine. unüberwindliche. getreue.

Redens-Arten. Laß die Bogen-Schützen hier und dort eure Schleudrer lauren, schlüssel eine Wagen-Burg, stürme die hochgebauten Mauren, schwinge die rothe Siegs-Fahne, greiffe nach Bogen, Pfeil und Schwerdt. Hauske.

Gehirn.

Beywört. Das zarte. weiche. ausgeschüttete. schmackhaffte. eckelhaffte. genoßne. trockne. nasse. feuchte. Aderreiche. ädrichte.

Redens-Arten. Die Werckstatt der Gedancken. Lohenstein. Das Hirnchen, das nur klein, in welchem einige Gedancken verwirret hin und wieder wancken. Brockes.

Gehöre.

Beywört. Das leise. Bewunderns-würdige. edle. unentbehrliche. künstliche. nöthige. nützliche. betäubte. verminderte. ermüdete.

Redens-Arten. Bezaubert nicht das Ohr die kane Nachtigall, der Singe-Vögel Heer, der sanffte Wasser-Fall, das Säuseln lauer Lufft, der schnelle Wieder-Hall?

Beschreib. Das Gehöre bildet man als ein Weibs-Bild mit einem Rehe; in der Hand hält sie eine Laute; in der andern ein Ochsen-Ohr.

Gehorsam.

Beywört. Der niedrige. munere. aufmercksame. gezwungne. treue. vollkommne. willige. belobte. erfoderte. wachsame. häuffige. verdammliche.

Redens-Arten. Das Gehorsams-Joch, so dem Fleische bange thut. Stoll. Mein Ehrfurchts-Feuer soll Gehorsams Weyhrauch gieren. Ziegler. Gehorsam, der viel klüger macht, als die Bücher. Stoll. Es wirckt dein Scepter Winck Gehorsam in den Hertzen. Ziegler. Gehorsam leben ist weit sichrer als

befehs

befehlen; Denn unterthänig ſeyn iſt kein geringes Gut, wie wol die wenigſten nach dieſer Regel wehlen. Stoll. Es dient der gröſte Theil aus Noth und nicht aus Liebe; doch wer die ſanffte Laſt nicht ohne Murren trägt, der hat ihm, wenn er ſich ſchon vor Verdruß begrübe, nur eine gröſſre Bürd auf ſeinen Hals gelegt. *idem* Dein Wille wird mein Geſetz, ein Spruch aus deinem Munde ſoll ein Verhängniß ſeyn: wo meinen Lebens-Lauff Hofmannswaldau. Ich werde mich vergnügt zu deinen Füſſen legen, dir will mein Befehl, dein Wincken mein Geboth. Ziegler. Ich folge nur du rufſt; dein Wincken iſt mein Wollen, dein Wollen mein Gebott. *idem*

Beſchreib. Man bildet den Gehorſam als ein Weibs-Bild, das eines bedachtſamen Anſehens und im Begriff ſey zu gehen, ſie trägt ein Himmelblaues Kleid, ſtrecket die Armen aus, und hält in der Hand die Geſetz-Taffeln, die in der Mitte eines Hertzens ſtehen, und andeuten, daß ſie willig und bereit ſey die Gebothe zu erfüllen. Es wird auch als eine in Nonnen-Habit gekleidete Weibs-Perſon vorgeſtellet, die in der einen Hand ein Joch mit dem Creutz: Suave, in der andern ein Crucifix hält.

Geilheit.

Beywörtt. Die ſüſſe, thörichte, tolle, eitle, ſtinckende, höllſche, brünſtige, muthige, lüſterne, ſündliche, Unfalths-volle, ſchöne, verführeriſche, tödtliche, blinde.

Redens-Arten. Die nur nach Sodom reucht, Lohenſtein. Die Fall und Unglück zeugt. *idem* Mich treibet nicht dazu die Brunſt der tollen Frauen, mich quält kein Neid der ſo genannten Männer-Sucht. Ziegler. Der Auſſatz geiler Flecke. Chr. Gryphius. Bißher hat mich verſchont der Geilheit fauler Geſt. Ziegler. Blitz, Schwefel, Donner, Gluth, ein beiſſens des Gewiſſen, Verzweifflung, Brand und Pfahl iſt der Geilheit Lohn. *idem* Wer fremdes Feuer führt in ſeinem Tempel brennen, und welche Schooß und Bruſt faſſt, deſſen Hand erkaufft, die wird ihn ſchnöder Geiſt galant und artig nennen, ob ſie gleich ſich und ihm den Kranz der Ehren raubt. *idem*. Hier will der Rauch von einem Feuer zeugen, das ſeinen Urſprung nur von Hölle und Sünde nimmt, wodurch ein ſchwacher Geiſt wird Höllen-werts gezogen, wo man das Sünden-Maaß durch Wolluſt machet voll. Ziegler. Siehe Wolluſt.

Beſchreib. Man bildet ſie als ein leichtfertig gekleidetes Weibes-Bild, das in Gedancken ſitzet, und das Haupt mit der linckten Hand

Hand unterſtützet, in der rechten Hand aber einen Scorpion hält; Zur Seite ſtehet ein Bock und ein Weinſtock.

Geiſt.

Beywörter. Der gedruckte. GOtt-gewehte. reiſſe. Kummer-reiche. geſchwächte. erſchreckte. müde. GOtt-verliebte. aufgelöſte. irrende. rege. munitre. hurtige. erlöſte.

Redens-Arten und Umſchreib. Dein Geiſt, der denckende Verſtand. Brockes. Der ſich bereits den Sternen ähnlich macht. Wenzel. Der reiſſe Geiſt, der ſeine Quelle ſiehet. *idem.* Der Geiſt, der reine Tugend liebt. Ziegler. Der Geiſt, der von Sünden gefeſſelt iſt. Wenzel. Der Helden-Geiſt, der aus dem edlen Blut der tapfferen Ahnen flieſſet. Amthor. Dein Geiſt war rig und ſittig, wie wenn ein Jüngling ſtrahlt, und deſſen grüner Schmuck ins Himmliſche Packen gehn. Wenzel. Dein Geiſt, an hoher Tugend reich, hat, den Cartiackels-Strahlen gleich, auch durch Nacht das Nachtgefinſterte. Amthor. Bey deines Geiſtes Wunder-Höhen, die ſelbſt Minervens Hand bekähmt, ward mancher Männer Kopff beſchämt, ſich unter dich geſetzt zu ſehen. *idem.* Der Geiſt, in dem das alte Schrodt und Korn ſich ohne Zuſatz weiſt. Canitz. Ein freyer Geiſt ſeufftzt in den Sclaven-Ketten, womit der Leib die edle Seele drückt. Könige. Einer ſchlagner Geiſt von deſſen Angſt-Geſchrey ſo fort der Himmel reißt. Amth. Der Geiſt erſchrickt vor keiner Sterbens-Angſt, ſieht den ſchwartzen Tod mit friſchen Augen an, legt als ein Fall u. Noth zu ſeinen Füſſen hin, wird nirgends eingeſchloſſen, reigt über ſich zu GOtt, von dannen er entſproſſen, und läßt die Erde ſtehn; gleichwie das Feuer thut, wenn es zu Kräfften kommt, ſtößt von ſich ſelbſt die Gluth bis an der Sternen Sitz. Opitz.

Geitz.

Beywörter. Der nährische. hungrige. unerſättliche. ſchnöde. verfluchte. hölliſche. unmenſchliche. magre. dürre. trockne nie ſatte. lechzende. durſtige. geſättigte. närriſche. Argwohn-volle. lächerliche. ausgelachte beſtohnte.

Redens-Arten und Umſchreib. Der unzeitigen Sparſamkeit verfluchte Brut. Brockes. Bey dem mehr Heb als Geb-Opfer räuchen. *idem.* Die lechzende Begierde, womit der Geitz dem Reichthum hold. *idem* Des Geitzes ſchnöde Sucht. Opitz. Die Luſt zu vielen Schätzen. Wenzel. Was ſoll dir ſo viel Geld, der Thaler voller Heller, die Kaſten angefüllt mit vieler

Kleider

Kleider Proch, und Scheuren mit Getraid und Früchten voll gemacht, das Brunnenzleiche Quell des Weines in dem Keller? Wenn unterdessen doch dir Arme nackend liegt für deines Hauses Thür und grossen Hunger hat, du aber giebest ihm nur nicht des Brodes satt, ja lässest gar thörichter, ohn daß er etwas krieget. Opitz. Der Geitz, die Pest des Alters, da man den Mammons Dienst vor GOttes Huld beliebt. Chr. Gryphius. Hat der Geitz die gröbsten Güter, schwindet eben im Besitz sein Vergnügen wie der Blitz; sie sind Heexen, er ist Hüter Brockes. Der gelbe Gott klebt an kargen Händen. Wenzel. Des Geitzes fressend Gifft, die Schlangen der Gedancken. Philander von der Linde.

Beschreib. Man bildet ihn als ein Weib von einem magern, bleichen und traurigen Angesichte, die einen Beutel fest zuziehet, ihre Hand aber auf einen Wassersüchtig-geschwollnen Bauch leget, und einen magern Wolff neben sich her lauffen hat

Geitz-Hals.

Redens-Arten. Den der Geitz besitzt Brockes. Ein Unmensch, dessen Sinn ganz unbeweglich ist Opitz. Ein Geld-verliebter Muth. Wenzel. Der sich zum Erze selbst verdammt. Opitz. Der sein Gemüthe henckret an einen güldnen Strick, und nie vernünfftig denket, daß dieses, was man kriegt und auch besitzt mit Pein, und übel leben lehrt, kein rechtes Gut kan seyn. idem. Ein Geitziger, der nicht sehr vor Lust entzücket wird, wenn er des Goldes Glantz und gelben Strahl erblickt. Brockes. Was ists, wenn Euchio den gelben Koth durchwühret, der mit dem Aeffters Glantz offt nur so lange währet, bis Wasser, Brand und Dieb den festen Nagel bricht. Wenzel. Man weiß, daß Flavius noch hundert Schöne reitzet, der alles Marck der Bürgerschafft in seiner Schätze Schlund gerafft, und stets nach güldner Fluth gegeitzet. Amthor. Der küßt den Klumpen Gold, und steckt ihm Weyhrauch an; die Gottheit, die er ehrt, sind glänzende Duplonen. Wenzel. Er ist der schnöden Sucht des Geitzes auch ergeben, wie die, so darum nur nach hohen Aemtern streben, damit sie an sich ziehn die Gärten, Hof und Hauß. Opitz. Ein Mensch, bey welchem schon die Lust zu haben ist, der auf des Kummers Sohn, das Gold, die Augen wirfft, der ist nur ganz geblendet; der fraget nichts darnach, wie er an sich verpeandet der Armen Schweiß und Blut, durch

Schein-Recht oder List; sie wie der Aar das Hasen, der Hecht die Grundel frißt. *Idem.* Ihr, die ihr auf der Welt die Unterthanen preßt, und ungerechtes Gut mit groſſen Scheffeln meßt; die ihr der Wayſen Brod, der Wittwen Waſſer ſtehlet; die ihr der Nächſten Gut durch Unrecht an euch reißt: die ihr die Hunde mehr, als arme Menſchen ſpeiſt. *Lancke.* Bethörte Kramer dieſer Zeit, wie lange ſchnappt ihr nach Ducaten? Wie lange gilt die Eitelkeit bey euch ſo viel als Ruhm und Thaten? Doch fahret fort: der Klumpen Gold iſt aus dem Koth, wie ihr, gegraben; der blinde Geitz muß ſeinen Sold, und Schweine müſſen Trebern haben. *Wenzel.*

Gelaſſenheit.

Beywört. Die friedliche. freudige. ſtille. ruhige. zufriedne. GOtt ergebene. himmliſche. engliſche. befriedigte. ungeſtöhrte. beliebte. geſuchte. ſüſſe. grünende. gefundene. koſtbare. ſtöhre.

Redens-Arten. Du nimmſt, was GOtt dir ſchickt, mit ausgeſtreckten Händen, mit eiſernem Gemüth und allen Freuden an; erkennſt, daß beydes er kein Ubel leiden kan, und auch kein Ubel thun. *Opitz.* Nicht wünſchen, was dir fehlt, iſt deine ganze Luſt; leb't auſſer Furcht und Troſt, und biſt dir wohl bewuſt. *Idem.* Wer ſich gewöhnt, auf GOtt zu ſehn, und wo die Welt ihr Wohlergehn drauf ſetzt, als eitel zu betrachten, der iſt an dem Gemüthe reich, ſein Vorrath Cimbrs Schätzen gleich, er aber höher noch zu achten. *Canitz.* Es bleibet wohl dabey, daß niemand ſeliger, als ein Gemüthe ſey, das vor der ſtoltzen Welt gar tieff verborgen lieget, doch in der Stille ſich mit ſeinem GOtt vergnüget, und in der Einfalt Gott. Wer ſich GOttes freut, auf ſeine Wunder achtet, in allem ſeine Huld und weiſe Macht betrachtet, an allen Orten GOtt allgegenwärtig ſieht, wird mit gelaßner Stärk und fröhlichem Gemüth, wenn andre mißvergnügt nur alles murrend klagen, in friedlicher Gelaſſenheit, was ihm begegnet, tragen; und wenn ſein Schöpfer ihm vergnügte Zeiten gönnet, ſo wird das Glück von ihm gefühlet und erkennet. Gottsfurcht bringt ihn nicht zu Unempfindlichkeit; und dadurch preiſt er GOtt, und ſuchet ſeinen Willen, aus Furcht und Schrecken nicht, aus Liebe zu erfüllen. *Brockes.* Dein Gemüthe ſchwillet nicht, wenn das Glücke es beſcheinet; thut nicht kläglich ſeufftzen und winſeln, wenn der Sturm den Maſt zerbricht: bleibet allzeit unbewegt, wird nicht anders, als es pflegt. *Opitz.* Bedächten wir mit Ernſt:

Nichts war ich, eh ich war; nichts bin ich, da ich bin, als nur durch GOtt allein; nichts hab ich ohne GOtt; nichts auf der Welt ist mein; nichts kan ich sonder ihn; nichts kan mein Hertze rühren; nichts krieg ich bloß durch mich; und nichts kan ich verlieren, wenn aller Dinge HERR es nicht erlaubt und fügt: Nichts hab ich je verdient, und nichts ist GOtt mir schuldig. Wenn, sag ich, ihr also zuweilen in euch schlägt; unmöglich wäret ihr im Glück so unvergnügt, im Unglück so ungeduldig. Brockes. Des Höchsten Schluß und heimliche Gerichte beth ich in stiller Demuth an; Er baut vielleicht mit zornigem Gesichte ein frohes Werck, das mich ergötzen kan. Canitz.

Geld.

Beywört. Das begehrte. gesuchte. verdiente. verlohrne. verfluchte. theure. schätzbare. unentbehrliche. beschützte. verfochtene. leidige. ausgegebene. schnöde.

Redens-Arten. Der theure Koth, das Geld. Opitz. Geld, das den Nachbar treibet, daß er, eh man es denckt, an unsre Haut sich reibet, und unser Guth besucht. Neukirch.

Gelegenheit.

Beywört. Die ergriffene. verstrichene. geschickte. dargebothene. gestohene. sichere. gewogne. bequeme. edle. erwünschte.

Redens-Arten. Wer Diamant und Gold und Perlen nicht will suchen, wenn die verlauffne Fluth sein Grund als Ebne zeigt, den wird die munstre Welt in Ewigkeit verfluchen, wenn sein zu fauler Fuß das Ufer nicht besteigt. Wer ein befestetes Feld nicht suchet zu beschreiten; wer bey dem Feuer kalt, bey Quellen durstig bleibt; der lasse sich ja nur den Wurm beyzeiten schneiden, eh seine Thorheit ihn ins Buch der Narren schreibt. Ziegler. Die Göttin der Gelegenheit ist fornen nur mit Haaren; im Nacken bleibt sie kahl allzeit: Drum laß sie ja nicht fahren, weil du sie bey der Stirnen hast: Der Tag geht eilends nieder; die Stunden lauffen ohne Rast, und kommen gantz nicht wieder. Opitz. Die Gelegenheit, die uns bald den Rücken kehrt. Hofmannswald. Gelegenheit, die dich verführt zu dem, was Missethat gebiehrt, must du wie Schlangen-Bisse meiden: Der Satan schleicht; denck immer dran, daß die geringste Sünde kan mit GOtt dich von einander scheiden. Canitz.

Beschreib. Die Gelegenheit wird als ein nackendes Weibes-Bild mit einem Seegel in der Hand gebildet, die über dieses am Hinter-Haupte kahl, sonsten aber haaricht ist. Den einen

Fuß hält ſie in der Lufft, mit dem andern ſtehet ſie auf einem Rade; in der Hand träget ſie ein Scheermeſſer.

Gelehrſamkeit.

Beywört. Die unerſchöpffliche. belobte. ausgedehnte. unumſchränckte. Ruhm-würdige. tieffe. erlernte. erworbene. Arbeits-volle. Kronen-würdige. nützliche. nöthige. gerühmte. gekrönte. beliebeerte. ſelige. beſte. gründliche.

Redens-Arten. Die Gelehrſamkeit, die auch die Alten ſchon bey Fürſten Diamanten, bey Edlen reines Gold, bey Bürgern Silber nannten. Phil. von der Linde. Dir ſind die Sprachen kund, die gantz Europa liebt, und dein gelehrter Mund kan reden, was er will. Du haſt längſt durchgeſehen der groſſen Welt Verlauff: Was iemals iſt geſchehen, das zählſt du Jahr auf Jahr an allen Fingern her; und deine Wiſſenſchafft iſt breiter als das Meer. Opitz. Erkänntniß, Unterricht, ein Kern der Wiſſenſchafften, mit Kunſt, Beredſamkeit und Sprachen ausgeſchmückt, ließ nicht von ohngefehr an ihr die Tugend haffte; ſie wuſte, was gerecht, was löblich, was geſchickt. Der Völcker Satzungen, derſelben Brauch und Weiſen, die waren ihr bewuſt aus Büchern und aus Reiſen. Beſſer. Die Künſte gleichten zwar polirten Diamanten; doch weil der Geiſt zugleich voll GOttes-Flammen war, ſo ließ die Wiſſenſchafft ein Stein von rechten Kannten, und machten ſich der Welt gedoppelt offenbahr. Wenzel. Ein gekünſtelt Licht wird nur auf weiſſer Wand, und die Gelehrſamkeit durch Weiſe nur erkannt. Arnhor. Was iſt Gelehrſamkeit, wie hoch ſie auch geſtiegen, die nicht von Gottes-Furcht die erſte Säule nimmt? Ein ſchönes Roſen-Blat, auf dem nur Käfer liegen; ein künſtlich Saiten-Spiel, doch aber ungeſtimmt; ein rarer Diamant, der noch voll Schlacken klebet; ein wohlbeladen Schiff, das ohne Steur-Mann läufft; ein Wort, das man in See und naſſe Wellen gräbet; ein Abriß falſcher Frucht, die vor der Erndte reifft. Vermummte Laſter ſind's, die man als Tugend preiſet, im Fall die Frömmigkeit nicht Führerin verbleibt: Die Kunſt, die nicht zugleich auf GOtt und Himmel weiſet, gleicht jener Zauber-Krafft, die Memnons Säule treibt. Wenzel.

Beſchreib. Man ſtellt die Gelehrſamkeit als eine majeſtätiſche Matrone in einem dunckelgelben Rocke vor, die ein verſchloſſenes Buch in der Hand hält, und auf einer Todten-Baare ſitzet, und ſich mit einem kleinen Engelchen ſpricht, der eine brennende Fackel in der Hand träget.

Beywört. Die arme. verachtete. tolle. bemühete. grübelnde. Hochmuths- volle. belohnte. fromme. gebesserte. berühmte. nützliche. nöthige.

Redens-Arten und Umschreib. Die arme Schaar, so man Gelehrte nennt. Amthor. Die sich in Büchern fast vergräbt, und mehr sich selbst als andern lebt. Opitz. Gelehrte, die ihr eigenes Licht sind. Wenzel. Den die Pallas das Horn voll Überfluß nennet. *idem.* Die Seelen, so des Schöpffers Kraft mit reiner Klugheit aufgekläret, so, daß man ihre Wissenschafft, als weises Land-Oracul ehret, sind nur ein Licht, das andern blinkt, und endlich selbst in Schatten sinckt. *idem* Du Freund der Musen, dem Athen und Rom sich giebt; den nicht eine Kunst alleine, und nicht eine Weißheit liebt. Opitz. Was Jüd- und Griechenland gewust, ist mehr in deiner klugen Brust, als manchem Bücher-Kram zu finden. Amthor. Der Sprachen grosser Brunn, der alten Väter Schrifften, der Sorten Unterschied, der Schwärmer Irrlichts Schein, und was die Staats-Sucht offt vor Frieden pflegt zu stifften, schriebst du in deine Brust mit Diamanten ein. Neukirch. Doch wird der Richter auch an jenem Tage fragen: Wie viel du disputirt und durchgelesen hast? Wo ist die Excellenz, die vor nicht langer Zeit auf der Catheder stand, und sich so hoch vermessen? Im Leben macht er sich mit vielen Wissen breit; itzt aber, da er liegt, ist seiner schon vergessen. Stolle. Was man aus falschem Wahn nur Schul-Geschwätze nennet, das war zu seinem Bau ein fester Quater-Stein. Was Rom und Griechenland vor kluge Redner kennet, die ließ er sich das Seil der Ariadnen seyn: Der von Ascra war sein Leben, und was Pindars Rohr gegeben, war, wie selbsten der Homer, den brennenden Sinnen nicht zu schwehr. So war der schöne Weg zur Weißheit nun gebahnet, die ihm als liebstes Kind so in die Pflege nahm, daß, als er sich von selbst zu ihrem Dienst ermahnet, die Grund-Gelehrsamkeit gar leicht zur Völle kam. Was Natur und künstlich heißet, was die Sittenlehre preiset, was die Politic versteckt, war alles den emsigen Sinnen entdeckt; was die Mathesis ie vor Nützlichs in sich schliesset, das blieb dem steten Fleiß im minsten unbekannt; und wo ein Wunder-Stück aus der Chymie entspriesset, an dieses wagte sich des Curieusen Hand; Bücher von dergleichen Wesen hat er sonder Zahl gelesen; ja was tausend kaum gesehn,

das muste sein kluges Erkänntniß erhöhn. Wenzel. Du rechnes Licht voll angenehmer Flammen, an dessen Glantz sich Pallas selbst ergetzt! Mann, den der HErr als Leuchter aufgesetzt; wo Witz und Kunst aus reiner Lehre stammen. *idem.*

Gelindigkeit.

Beywörter. Die sanffte. freundliche. lächelnde. schertzende. belobte. gepriesene. unvergleichliche. verdammte. verbannete. schädliche.

Redens-Arten. Die Lindigkeit, die auch den Tarrsten Sinn erhöhet. Amthor. Die auch die Löwen zähmet. *idem.* Die auch den härtsten Zorn bezwingt und dämpfft. Lohenstein.

Gelübde.

Beywörter. Das unmögliche. gethane. geschworne. gehaltene. unbedachtsame. schwehre. harte. gebrachte. bezahlte.

Redens-Arten. Eh das Gelübde noch durch Lufft und Himmel dringe, da ich den theuren Schwur bis zu den Sternen trieb. Ziegler. Wenn das Gelübde wird im Opffer-Feuer zischen. *idem.*

Gemüthe.

Beywörter. Das aufgeräumte. frölliche. zur Andacht angeflammte. ruhige. stille. gelassene. fromme. edle. furchtsame. nachdenckliche. beschäfftigte. bemühete. sinnliche. verführete. verderbte.

Redens-Arten. Das Gemüthe, das in furchtsamen Gedancken, die hin und wieder wancken, mit steter Zweiffel ringt. Brockes. Das Gemüthe der Sterblichen, das mit einem Glücke suchet, wobey das feindliche Geschicke nur meistens leere Nichten giebt. Amthor.

Gemüths-Unruhe.

Beywörter. Die schreckliche. grausame. Plagen-reiche. thränichte. gestillete. trübe. stürmende. tobende. herrschende. bezwungene. vertriebene. traurige. Thränen-reiche. befriedigte. ungemeine. Verzweiffelungs-volle. verborgene. geheime. bleiche.

Redens-Arten. Gleich wie die grüne See, im Fall sie durch Gewalt des Nordens wird gezwängt, bald ihre trübe Wellen bis an die Wolcken führt, bald an den Schlund der Höllen das Hoffnungs-lose Schiff mit Sturm und Wellen schlägt; so wird auch mein Gemüthe itzt hin und her bewegt. Die Brunst sehn mir nach, daß ich, indem ich gehe, gleich wie der Wind itzt wieder stille stehe; und daß die Röthe bald mit unter Augen

steigt, bald meine blasse Farbe an ihrer Statt sich zeigt. Opitz. Bald wird der Sinnen Schiff durch Hoffnung aufgehoben, bald ins Verzweifflungs-Meer versencket und ersäufft, durch Schrecken, Furcht und Angst. Brockes.

Genius.

Beywört. Der gute. böse. schwarze. weisse. zugegebne. verordnete. angeruffte. verehrte. besorgte. bemühte. treue. aufmercksame. wachsame. verlagte. erzürnte. gepriessne.

Beschreib. Bey den alten Heyden glaubte man, daß jedwedem Menschen, sogleich bey seiner Gebürth, zwey Genii, ein guter und ein böser zugegeben würden, davon der erste weiß, der andre schwartz wäre. Wie der erstere den Menschen zum Guten leiten und ihn behüten sollte; so that der letztere das Gegentheil. Nachdem nun einer von denselben stärcker war, nachdem war auch der Mensch entweder gut oder böse. Sie verharrten bey den Menschen bis sie starben, und verhalffen ihnen entweder zu einem bessern oder auch ärgern Orte. Da sie aber bey den Manns-Personen Genii heissen, so werden sie bey den Weibs-Personen Junones genennet. Übrigens hatten nicht nur die Menschen, sondern auch die Länder, Städte und andere Dinge ihre Genios. Die Genii der Oerter werden meistens als Schlangen abgebildet; andere aber, als Knaben mit Kräntzen von Blumen oder Aehren-Blättern auf dem Kopffe, Cornu Copiæ in Händen und in einem mit Sternen besetzten Kleide; und noch andere als Männer mit einer hangenden Peitsche, eine Schaale über den Altar haltend. Die böse Genii sollen wie zum Exempel dem Bruto als ein grosser schrecklicher Mann, dem Cassio eben so mit grossem Barthe und zottichten Haaren; oder auch als eine schwartze garstige Manns-Person, mit einer rauhen Wolffs-Haut bekleidet, sich haben sehen lassen. Jedweder opfferte seinem Genio an seinen Gebührts-Tage Blumen, Wein und Weyhrauch, doch nichts geschlachtetes. Die Altäre waren von grünem Rasen dazu aufgerichtet.

Geräusche.

Beywört. Das lispelnde. rieselnde. murmelnde. flüsternde. sprudelnde. sanffte. schwätzende. sausende. brausende. schwärmende. angenehme. zwitschernde. rauschende. brummende. gedämpffte. lermende.

Redens-Arten. Das Geisterhe. Gethöse. Das Summen. Die sanffte gedämpffte Harmonie. Die Zweige heulten recht. Es sing

brauſete das Laub, bald wurden der gepeitſchten Blätter Wogen mit ſauſendem Geräuſch empor geführt, bald wieder unter ſich gezogen. Brockes. Wie hell, wie angenehm, wie ſchöne, wie ſüß, wie lieblich klinget nicht das kiſpelnde Geräuſch und rieſelnde Gethöne, das aus der kühlen Fluth mit holem Gurgeln buhlet, wenn mit dem murmelndem Geklatſch ihr flüſternd Zwichen des leicht bewegten Schiffs geſpitzte Blätter miſchen. Dieß ſprudelnde Gethön hat ſolche Zauber-Krafft, daß, weit empfindlicher als aller Schall der künſtlichſten Muſic, des Waſſers lauter Hell den Gliedern Schlaff, den Sinnen Ruhe ſchafft; ſelbſt Augen, die vor Gram nicht ſchlaffen können, müſſen durch dieſen Reitz beſiegt, ſich wider Willen ſchlieſſen. *idem.* Kühler angenehmer Bach, allgemach ſchlieffet deiner krauſen Wellen ſanffter Schall in kleinen Fällen durch das Ohr mein Auge zu; deiner flieſſenden Cryſtallen ſchwätzend Wallen reizet ſelbſt den Geiſt zur Ruh. *idem.* Der ſanffte Lerm, der murmelnd rauſcht und rollte. *idem.* Der zarten Blätter liſpelnd Rauſchen. *idem.* Es hielt der jenes kauff mit heulendem Geziſch, Gepfeiff und Brüllen auf. *idem.* Viel tauſend Bienen fliegen und ſammlen ſüſſen Honig ein, mit ſchwärmendem Geſchrey und angenehmem Summen; es thönt, als wenn Baſſons gedämpffet, ſanfftes brummen. Beym gurtſcherndem Diſcant von rauſchem Vögelein, beym rauſchenden Tenor der wallenden Cryſtallen, die über glatte Kieſel fallen, und bey dem hohen Alt, vom liſpelnden der Bäum und Blühe ſcheint dieſes murmelnde Geräuſch der Baß zu ſeyn. *idem.* Sie höreten auf einmal von kleinen Schnäbeln ohne Zahl ein zwitſcherndes Gerausch, einhin verwirrtes Singen. Das Gurgeln der verliebten Nachtigall, das Murmeln von den hellen Bächen, die auf dem Kieſel-Grund die Fluth gemählig brechen, ſucht der geſchwinde Wiederhall den Schall verdoppelt nachzuſprechen. *idem.* Es thönete der Plan vom mütterlichen Heulen, der Kinder Wimmern ſucht die Lüffte zu zertheilen; dort knirſcht die Mörder-Schaar, hier ſchreyn die Sterbenden. *idem.* Es rauſcht nunmehro ſchon das Blut mit Strömen fort, man höret anders nichts als ein Gekreiſch von Pein und ein Gekniirſch von Wuth. *idem.*

Gerechtigkeit.

Beywörter. Die ungefälſchte. reine. ungebundne. unbeſtochne. verfälſchte. edle. befleckte. ungemeine. himmliſche. geſchminckte. geblendete. ſtrenge. gerüſtete.

Redens-

Redens-Arten. Die Tugend, so Schwerdt und Wage hält. Brockes. Die Gerechtigkeit, das Ruder, das da die Polcey regiert. Neukirch. Astræa, welche sonst ihr unbefleckt Gefieder gantz von der faulen Erden schwingt, weil sie der Laster Qualm verdringt, läßt sich in deinen Gräntzen nieder. Amthor. Die Gerechtigkeit, die Sünden-Wägerin, die nie ihr Rach-Schwerdt mit Unrecht führet. Brockes. Die dem Lande Wachsthum giebet. Neukirch. Den Rock von der Gerechtigkeit. Weenzel. Hier ist Gerechtigkeit und läßt sich mit der Güte, die als ein sanfftes Oel der Armen Hertz erquickt. *idem*. Deren Schwerdt die Laster schreckt, und die Gekräncke weiß zu schützen. König. Ruh und Friede muß sich küssen, wo Gerechtigkeit regiert; wo ihr Schwerdt das Raths-Hauß ziert, läßt nur Boßheit Thränen fliessen. *idem*

Beschreib. Die Gerechtigkeit wird als eine in Gold gekleidete gekrönte Jungfer vorgestellet, die an dem Halse ein kostbares Kleinod, in der Hand aber ein Auge träget. Die unverletzte Gerechtigkeit wird als ein majestätisches Weibs-Bild vorgestellet, die auf ihrem Haupte eine Königliche Crone, in der Hand aber einen Degen, daran eine Crone gesteckt, träget; in der andern hält sie eine Wage: Zu den Füssen lieget ein Hund und eine Schlange. Die scharffe Gerechtigkeit wird unter dem Bilde eines gekrönten und mit weisser Leinwand bedeckten Todten-Gerippes vorgestellet, welches sich mit einer Hand auf ein Schwerdt steuert, und mit der andern eine Wage hält.

Geruch.

Beywörter. Der schmeichelnde. liebliche. kräfftige. stärckende. durchdringende. erregte. balsamische. süsse. starcke. erquickende. erweckte. widrige. holde. angenehme. frische. bemeisternde.

Redens-Arten und Umschreib. Wenn meine Brust, da alles blühte, den Balsam-vollen Frühlings-Dufft der durch des Zephirs Hauch erwärmten Lufft im Athemhohlen an sich ziehet. Brockes. Ich spür, wie ein gewürtzter Myrrhen-Rauch, worinn sich süß und und bitter leichtlich mischet, unsichtbar aufwärts steigt, und Hirn und Hertz erfrischet. *idem*. Zumalen rühret mir das Innerste der Seelen der schmeichelnde Geruch, der aus den Purpur-Höhen der holden Rosen fleußt; er labt mich inniglich. Das Auge schließt, das Hertze öffnet sich, von einer Balsam-Krafft gerühret, so bald es den Geruch der frischen Rosen spüret, und schwimmt in einer See voll Lust; es

scheint,

scheint, ob könn es von Vergnügen nicht mehr so eng verschrenckt liegen. Drum dehnt sich die gewölbte Brust, so weit ihr möglich, aus, um diese süsse Lufft nicht anderwärtig hin zu lassen, nein, sie, wo möglich, gantz zu fassen. *idem.* Ich spüre den Geruch von erst gemachtem Heu, wovon die frische Süssigkeit ihm Nase, Hirn und Hertz erfreut. *idem.* Der mir Gehirn und Brust mit Balsam, dürstenden Vergnügungs-schwangern Geistern erfüllt, die durch recht unverhoffte Lust sich fast der Seele selbst durch süsse Krafft bemeistern. *id.* Die Blumen hauchten an den bewachsnen Hügeln, in doppelts schönem Schmuck, den lieblich süssen Dufft wie edlen Balsam aus und füllten die Lufft. *idem.* Ist nicht der kleinste Zweig ein grosser Blumen-Strauß, hauchet ihre Menge nicht den stärcksten Balsam aus; sie würtzen durch so angenehme Düffte, die voller Mirrha und Zibeth, die ausgespannten lauen Lüffte, daß ihre Balsam-Krafft uns recht ans Hertze geht. *idem.* Itzt dampfft aus Blüth und Laub ein angewürtzter Dufft, vergnüget den Geruch, verdünnet das Geblüte, erquickt die Brust, erfrischt die Lunge, ergetzet und entzückt fast das Gemüthe. Es schmecket so gut ein aufmercksame Zunge die Süssigkeit der balsamirten Lufft. *idem.*

Beschreib. Der Geruch wird insgemein als ein junger Knabe gebildet, der in der einen Hand ein Gefäß, in der andern Blumen träget, mit einem Kleide das mit Blumen bestreuet, bekleidet ist, und einen Hund zu seinen Füssen liegen hat.

Gerüchte.

Beywörter. Das tausend-züngigen. bezungte. thönende. falsche. gewisse. ausgebrochne. ungewisse. gewünschte. erschreckliche. geflügelte. verschwundne. ausgebreitete. lügenhaffte. wiederlegte.

Redens-Arten. Dein Ruhm fall auf des thönenden Gerüchts bezungten Flügeln schweben. Brockes. Es hat sich seiner Hoheit Ruff auch überall ergossen. Besser. Siehe Fama.

Geryon.

Beywört. Der ungeheure. fürchterliche. reiche. scheußliche. dreyköpffichte. entsetzliche. abscheuliche. wunderſame.

Beschreib. Sein Vater war der Chrysaor, der mit dem Pegaso aus dem Blute der Medusæ entstand; seine Mutter aber die Callirrhoe, eine Tochter des Oceani. Die meisten geben ihm vor einen König in Spanien aus. Sowol sein entsetzlicher Reichthum, als auch seine gantz besondre Kinder, die von besonderer

rother

ander Farbe waren, machten ihn so berühmt, als seine ungeheure Gestalt. Denn er hatte nicht mehr als einen L Leib, aber drey Ober-Leiber, sechs Arme, und sechs Beine. se Heerde bewachte der Riese Eurycion und dessen Hund Or Unter den zwölff Arbeiten, die Euristheus dem Hercüli auf warauch diese eine, des Geryonis Ochsen zu rauben. He machte sich auf den Weg. Ob ihm nun die Reise sehr schwe kam, und ihn sonderlich die Sonne gewaltig drückte, so d einen Pfeil aus Ungedult nach ihr schoß, und dieser Herr tigkeit wegen vom Apolline mit einem gulden Becher bes cket wurde; so gelangte er doch nach Spanien, erschlug an lich den Hund und auch hierauf den Eurycionem. Als hi dem Geryoni solches hinterbracht wurde, machte er sich auf, die geraubten Rinder wieder zu hohlen. Ob nun wol dem Geryoni beystund, so wurde er doch mit einem Pfeil wundet und muste endlich sterben. Worauf Hercules die der in den geschenckten Becher lud, und davon gieng. Au ryonis Blute soll ein Kirsch-Baum oder sonst ein Baum dergleichen Art gewachsen seyn; doch haben die Früchte Kern in sich gehabt.

Gesalbter.

Beywörter. Der würdige. edle. treffliche. herrschende. euser beschützte.

Redens-Arten. Auf dessen Scheitel geweyhtes Oel liegt. len. Dein GOtt selbst leid zu thun verboth. Mengel.

Gesandten.

Beywörter. Die freyen. friedlichen. befreyten. unbeschädigte gen. schlauen. erfahrnen. verrätherischen. ungeschickten. lichen. kriegrischen. unangenehmen. erschrecklichen. ge teten.

Gesang.

Beywörter. Der heilige. wohlklingende. gelle. Andachts, inbrünstige. abgesungne. löbliche. ausgesonnene. schimpf spöttische. selige. heilige. englische. himmlische. wohlg lange. abgekürtzte. unvollkommne. herrliche. tröstliche.

Geschichte siehe Historie.

Geschicklichkeit.

Beywörter. Die natürliche. gelernte. angewöhnte. vermir vergrösserte. edle. verdunckelte. leuchtende. verlohrne.

Re

Redens-Arten. Ist die Geschicklichkeit ein Licht, das nicht verdunckelt, so prangt hier ein Asbest, den nichts verdunckeln kan. Wenzel. Die Geschicklichkeit, die die Natur schon eingepflantzt. *idem.*

Geschlechte.

Beywörter. Das alte. bejahrte. graue. angesehne. berühmte. verwegne. tapfre. abgestorbne. ausgebreitete. verjüngte. gesegnete. beschimpffte. geehrte. belorbeerte. bepalmte.

Redens-Arten. Ich sollte vor deiner Ahnen Glantz mich ehrerbietig biegen, ergehlen ihre Grösse und Anzahl ohne Zahl, erweisen, wie dein Stamm aus Götter Wurtzeln sprieffet, und was für Helden-Blut in deinen Adern fliesset. Brockes. Die webte zwar Gebühr und Stand das lichte Kleid, wovor der Pöbel sich als einer Sonne neiget. Amthor. Ist ferner dieß so gut; ein grosses Lob erlangen, bekannt seyn weit und breit; mit grossen-Titeln prangen, der kaum kan auffen Brieff, der edlen Ahnen Zahl zerstümmelt und zerhackt um einen gantzen Saal mit Wapen und Panier in ihrer Ordnung weisen? Ich ehre deinen Stand; doch soll ich dich auch preisen, so lebe ritterlich, und laß mich unverlacht, ob du gleich edel bist gebohren, ich gemacht. Wann schon ein gutes Pferd aus Kandaren nicht kommen, wenn sein Geschlecht schon nicht von Napel ist genommen, das sonst nur edel ist, und trifft zuerst das Ziel, es habe gleich sein Gras getroffen wo es will so feugt es doch den Preiß. Die Bilder, die hier stehen, von welcher wegen du pflegst abzutreten, die ruffen auf dich her, und schamen was du thust; Folg ihrer Tugend nach, hast du zum Lob Lust. Opitz. Doch wie des Adlers Krafft nur Adler-Art gebieret, und wie kein Jäger Dachs den Leuen Vater heist, das weisse Schwanen-Kind die Farbe nicht verliehret, und kein gediegen Gold aus Kupffers-Adern fleußt, so bleibt es auch dabey; aus Helden und Heldinnen muß keine faule Brut verworffner Seelen rinnen. Amthor. Das herrliche Geschlechte, von welchem Wilhelms Blut als reine Quellen rinnt, ob ihm die Zeit nicht mit dem höchsten Recht: das Göttliche Gewand der Purpur-Seide spinnt. Wenzel.

Geschlechte. (Männliche)

Beywörter. Das geplagte. bemühte. rauhe. harte. ernsthaffte. unerbittliche. grausame. strenge. sclavische. verliebte. treulose. leichts

leichtſinnige. flatterhaffte. unbeſtändige. geſetzte. gereitzte. verführte. arme. betrogne. tapfre. behertzte.

Redens-Arten. Ein Mann der muß nur reiſen, ertragen Hitz und Froſt, muß zehn durch Eyß und Eiſen bey ſchlechter Ruh und Köſt, muß bauen, Kriege führen, ſteigt auf ein wildes Pferd, wird mager beym Studiren, ſtirbt offtmals durch das Schwerdt. Opitz.

Geſchlechte. (Weibliche)

Beywörr. Das ſchnöde. leichte. leichtgläubige. verführte. geſchmückte. ſchöne. reitzende. lockende. Sirenenähnliche. betrogne. herrſchſüchtige. verliebte. beglückte. gelobte. angebethete. ſpröde. falſche.

Redens-Arten. Evens Töchter, die mit der Welt-Luſt ſchnöden Kertzen leicht Flammen fangen und ſcherzen. Amthor. Das verführte Volck, die meiſtens Aepffel Sodoma. *idem.* Die Sirenen, ſo ſich mit Affter-Pracht ſchmücken. *idem.* Des Frauenzimmers Jugend wird ſonder Sorgen groß, erlernet Witz und Tugend in ihrer Mutter Schooß, die ſie mit Luſt erziehen bis zu derſelben Zeit, da ſie auch lernen fliehen die Laſt der Einſamkeit. Opitz. Das Weibliche Geſchlecht, das denen Schätzen gleichet, die man zwar offt erblickt, und doch nicht heben kan. Sie pflegen offtermals vor jener Hand zu weichen, und eh man ſichs verſieht, ſo greifft es dieſer an. Ziegler. Ein Frauenzimmer wird empfindlichſt hier gerühret, wo man ihr bey der Gruſſt von neuer Liebe ſpricht, da man die Wärme faſt noch in dem Cörper ſpüret. Nein, nein, ſo hitzig ſind die frommen Weiber nicht. *idem.* Wer will doch die tiefſte Liſt der Frauen, wiewol beredt er ſey, zu ſagen ſich getrauen? Ihr gantzes Leben iſt gleich einer Zauberey: begehrt man ihrer ſehr, ſo ſoll man immer harren; fragt man nach ihnen nicht, ſo heiſſen ſie uns Narren: iſt einer gar zu jach, ſo kömmt er gantz nicht ein; läßt er ſie von ſich ſelbſt, ſo muß er furchtſam ſeyn. Ich weiß nicht, was man thut. Die Männer anzuhetzen ſind ſie behender noch als mancher, der mit Netzen den armen Vögeln ſtellt. Wie mancherley Manier iſt vor den ſchnöden Leib von theurer Pracht und Zier? Sie ſpotten der Natur und mahlen ſich mit Sachen, ſo nur die Haut, und nicht das Hertze ſchöner machen, vermehren ihren Glantz mit Waſſern vielerhand, ja für ihr Antlitz wird auch Kuh-Miſt ausgebrannt; viel riechen nach Arbeit; ihr ehrliches Gerüchte, dem kein Geruch nicht gleicht,

hingegen wird zunichte. Das Muſter, bleich zu ſeyn, wird itzo aufgebracht, drum eſſen ſie nicht ſatt, verwachen bey der Nacht, ja pflegen offtermals auch Kreide, Kohlen, Aſchen, Kalck, Eßig und ſo fort wie faſt mit Luſt zu naſchen: ich meyne, weil die Scham bey ihnen nicht mehr gilt, daß auch die Röthe nun, der Spiegel und das Bild der Scham, verächtlich ſey. Opitz. Die wohlgeſtallten Frauen die prangen nach der Art der ſtoltzen Pfauen und nehmen uns das Hertz und alle Sinnen ein, daraus entſpringen muß die bitterſüſſe Pein. Sie brechen ſich hervor; ihr Trachten und ihr Sinnen iſt einig und allein, ob ſie uns fangen können Der Kopff iſt Schmuckes voll, die Stirne glänzt herfür; der Wein iſt reiff und feil, der Crantz hängt vor der Thür. Opitz. Vertraue dich der See, dem Frauenzimmer nicht, dieweil kein Glaß ſo bald als ihre Gunſt zerbricht. Kein Weib iſt gut; und iſt ja eines oder zwey, ſo weiß ich nicht, wie Gut aus Böſen worden ſey. *idem.*

Geſchmack.

Beywört. Der edle. gute. geprüfte. ergetzte. erfreute. begierige.

Redens-Arten. GOtt hat in unſerm Munde Gaum und Zunge ſo gemacht, daß recht eben in dem Schlunde, wenn man es genau betracht't, uns die Speiſ' erſt Anmuth bringet, gleich da man ſie niederſchlinget, und daher, mehr als man meynt, Nahrung, Nutz und Luſt vereint. Brockes.

Beſchreib. Der Geſchmack wird als eine Weibs-Perſon gebildet, die einen Pferſich und einen mit Früchten gefülleten Korb träget; man giebt ihr auch ſonſt allerley Trauben in die Hand.

Geſchöpffe.

Beywört. Das edle. nichtige. danckbare. herrliche. rohe. künſtliche. elende. angenehme. geliebte. verdorbene. holde.

Redens-Arten. Der herrlichen Geſchöpffe Pracht, in welchen des Schöpffers Macht, da alles auf der Welt ſo ſchön, ja Wunder-ſchön mit tauſend Freuden anzuſehn. Brockes.

Geſchrey.

Beywört. Das dumpffichte. fremde. ſtarcke. gräßliche. abſcheuliche. erthönende. wiederſchallende. gehörte. wilde. plötzliche. heulende. entſetzliche. keichende. abgeſetzte. grauſame.

Redens-Arten. Man hört, ſo wie von Sturm das Meer pflegt zu erthönen, durch ängſtliches Geſchrey, durch Kreiſchen, Heulen, Lallen, von Müttern, voller Angſt, nebſt ihren kleinen Söhnen, mit gräßlichem Geheul entſetzlich wiederſchallen.

Brod

Brockes. Er erhob den wilden Thon, fieng grauſam an zu
chreyen. *idem.* Indeſſen höret er von plötzlichem Gekreiſch und
ngſtlichem Geheul ſein gantzes Schloß erklingen; der Knech-
e Klag-Geſchrey, der Mägde Hände-Ringen macht ein ent-
etzliches und gantz verwirrt Geräuſch. Brockes.

ſchütze.

eywörter. Das ſauſende. donnernde. grobe. tödtliche. ſtoltze.
Feuer-ſpeyende. geladene. loßgelaſſene.

edens-Arten und Umſchreib. Canonen, Bomben, der groſ-
en Mörſer Macht. Carthauen; der Mörſer ſtoltzes Brum-
nen. Amthor. Die Schlangen von Metall. Opitz. Das
Ertz in heiſſe Fluth gezwungen durch die Gluth, und zum Zeug
es Todes gegoſſen, dadurch ein edler Sinn muß ſterben unge-
woſſen. *idem.* Des Mavors ſchweres Ungeheuer giebt Blitz und
peyet Feuer. *idem.* Du nimmeſt das Geſchütz, nicht ſcheuend
eſſen Gluth und den geſtählten Blitz. Beſſer. Der Mörſer-
Macht beginnt auf dich zu wettern, und mit den Felſen-Laſt die
Mauern zu zerſchmettern. *idem.* Dann zerfiel vom deiner Mör-
er Lagen. *idem.* Die Kugeln ſchneyten recht, die vor dir nieder-
ielen. *idem.* Dem ward der gantze Halß zuſamt dem Waffen-
ragen, dem halb das Schulter-Blat und Brust-Bein weggе-
chlagen; dort nahm ein Feuer-Ball, aus dem erregten
Schwarm, das mitgebrachte Kind der Mutter aus dem Arm,
ie hinter ſolches her erbärmlich rannt und ſchrye. Dem traff
n ſeiner Thür das Hauß-Schild beyde Knie; den ſchlug ein
Schwell-Gerüſt, den ein geſprengter Stein, und ſelbſt der bra-
e Held büßt ſeinen Schädel ein. *id.* Wir haben in die Schlacht
den Donner ſelbſt geholt, und etwas aufgebracht, das Gluth
und Eiſen ſpeyt, für dem die Mauern fallen, die Thürne Sprün-
ge thun, Gebürg und Thal erſchallen, die wilde See erſchrickt.
Opitz. Das donnernde Geſchütz kracht abermal empor; ſo-
ieht man auch den Blitz aus den Canonen gehn, aus den Car-
haunen dringen. Neukirch. Ja wir gedencken gar wie Mei-
ter ſaß zu werden des groſſen Jupiters, und donnern auf der
Erden durch des Geſchützes Blitz: Die Berge zittern auch, die
Wolcken werden ſchwartz von unſers Pulvers Rauch, und
auffen ſchneller fort. Opitz. Es flogen Stahl und Stein, Car-
ätſchen, Blitz und Bley aus donnerndem Metall. Brockes.

ſellſchafft.

eywörter. Die nützliche, verderbliche, verſchwenderiſche. ange-
nehme.

nehme. edle. vergnügte. schädliche. beschimpffte. geschlossene. enge.

Redens-Arten. Wer mit im Kothe lieget, wird selten wiedrein; und wen Gestanck vergnüget, muß endlich stinckend seyn. Wenzel. Mit Engeln und mit GOTT allein Gemeinschafft pflegen, ist wohl die sicherste Gesellschafft von der Welt; wer andre Kundschafft sucht, der machts zu verwegen: Drum sey dein Hertze stets dem Himmel zugesellt. Brolle.

Gesetze.

Beywört. Das strenge. kurtze. traurige. edle. kluge. weise. aufgehobene. allgemeine. eingeschränckte. bekräfftigte. geschützte. ausgeübte. harte. abgewendete. theure. berühmte. alte.

Redens-Arten. Es mag Gesetz und Fluch auf meinen Scheitel fluchen. Ziegler. Des Gesetzes Donner-Strahl. Hancke.

Gesichte. Facies.

Beywört. Das bescheidene. schöne. Anmuths-volle. wohlgebildete. belobte. reitzende. vortreffliche. verstellte. zornige. Runtzel-volle. gelbe. verderbte. veralterte. ungewöhnliche. schreckliche. kaltsinnige. gefärbte. geschminckte. verblaßte.

Redens-Arten und Umschreib. Die Wunder-Krafft u. Gabe des Gesichts, die wir als etwas Göttliches mit Freuden offt betrachten, u. nicht so, wie das Vieh, durch Achtlosheit verachten. Brock.

Beschreib. Man bildet das Gesichte, als einen jungen Menschen, der in der einen Hand einen Geyer, in der andern einen Spiegel hält; hinter ihm stehet ein Regenbogen. Siehe Angesicht.

Gesichte. Visio.

Beywört. Das fürchterliche. schreckliche. unverhoffte. hölische. entzückende. abscheuliche. holde. erwünschte. erschienene. weissagende.

Redens-Arten und Beschreib. Ein Gesichte, das den Schlafenden ihr künfftig Glück entdeckt. Lohenstein. Ein fürchterlich Gesicht, das Vorspiel künfftiger Noth. *idem.* Das Leib und Glieder zittern macht. *idem* Nebst der Gespenster Schaar flog eine Jungfrau dort, die weiß und glantzend war; ein gantz durchsichtig Kleid deckt ihre schöne Glieder; den Rücken zieret ihr ein silbernes Gefieder, das einem Pfauen gleich viel tausend Augen schmücken: Sie heisset ein Gesicht; sie zeigt nichts, als was wahr, und trägt besondre Gunst zu der Propheten-Schaar: GOtt pflegt sie allemal den Frommen zuzuschicken.

Es iſt die ſchöne Stirn von reineſtem Cryſtall, worauf geſchrieben ſteht und deutlich eingegraben, was GOtt und die Natur für Bilder überall im weiten Schooß der Welt iemals erſchaffen haben. GOtt hat mit eigner Hand ſo fremde Schrifft gebildet, worzu die Dinte Licht, die Lettern übergüldet: Hier läßt er öffters von ſeinen Frommen leſen, was andern iederzeit verborgen iſt geweſen. Durch ſie hat Jacob dort des Himmels Heimlichkeit in ſeiner Leiter gleich geſehen und verſtanden; durch ſie hat Joſeph auch, in der Egypter Banden, vom doppelten Erfolg der Aehren prophezeyt. Sie liebt die Morgenröth, und zieht die frühen Stunden den andern Zeiten vor, weil die Erfahrung lehrt, daß unſre Seele nicht ſo ſehr vom Fleiſch beſchwehrt, und mehr vom Cörper wird alsdann entfernt gefunden. Indem ſie nun hierauf nach dieſem heiligen Alten die Stirne von Cryſtall, drauf allerley Geſtalten durchſcheinend eingeprägt, allmählich hingewandt, da zeigte ſie im Schlaff dem wachenden Verſtand des Buchs der Geiſtigkeit durchſichtigen Diamant. NB. Dieſe Prolopopœiſche Beſchreibung eines Geſichts ſiehe in dem vom Hrn. Brockes überſetzten Kinder-Mord des Marino p. 125. ſeq.

Geſinde.

Beywörter. Das mühſame. treue. belohnte. verſorgte. ernährte. betrügliche. nöthige. fleißige. redliche. loſe. liederliche. leichtſinnige. belobte. alte. zahlreiche. häuffige. verlauffene. verjagte. zerſtreuete. hungrige. gemarterte. unruhige. kühne.

Geſpenſte.

Beywörter. Die wüthenden. erſchrecklichen. tobenden. grauſamen. fürchterlichen. häuffigen. bleichen. blaſſen. irrenden. vertriebenen. erdichteten. verjagten. überwundenen. fabelhafften.

Redens-Arten. Der geflügelten Geſpenſter ſchwartze Schaaren. Brockes. Der Geſpenſter wütendes Geſchmeiß. Wenzel.

Geſpräche.

Beywörter. Das geiſtliche. erbauliche. löbliche. freundliche. holde. liebreiche. zärtliche. wechſelnde. abgekürtzte. aufgeſchobene. ſtumme.

Redens-Arten. O! laß doch deinen Mund nicht unaufhörlich ruhn; weil geiſtliche Geſpräch und Reden unter Leuten, die gleiches Sinnes ſind, viel zur Erbauung thun. Scoll.

Geſtalt.

Beywörter. Die ſcheußliche. abſcheuliche. veränderte. holde. reizende.

zende. lebhaffte. wilde. flüchtige. nichtige. äuſſerliche. innerliche. ungeheure. natürliche. verdeckte. geſchminckte. höhniſche. bezaubernde. herrliche. liebliche. verlohrne. annehmliche. trotzige. ſanffte. ungewohnte. unverhoffte.

Redens-Arten. Die grauſame Geſtalt, worinnen ich den Tod erblickte. König. Geſtalt pflegt auszutreten, und wird ihr Kuppler ſelbſt. Opitz. Des Alters welcke Spuhr. Ziegler. Die ſcheußliche Geſtalt, die dich zum Greuel macht. Caniz.

Geſträuche.

Beywört. Das raſchelnde. benetzte. gebeugte. geſteiffte. dürre. niedrige. dichte, undurchdringliche. feuchte. durchſtrichene. durchjagte. durchrennte.

Redens-Arten. Die von des Thaues Feuchtigkeit geſteifft, rauſchen, wenn man an ſie ſtreifft, durch ein ſafftiges Geziſche. Brockes.

Getrayde.

Beywört. Das ernährende. gelbe. eingeerndtete. abgemeyhte. fette. wallende. geddrrte. eingeführte. gereinigte. nöthige. kräfftige. nutzbare.

Redens-Arten. Die Frucht der gelben Aehren. Brockes. Das ſchwancke Korn, das von den beſchwitzten Schnittern wird abgemeyht. *idem.* Es ſpielt durch Weiß und Gelb das wallende Getrayde, und läßt im regen Licht bald Gold, bald Silber ſehn. Es mehrt der Kräuter Grün, die zwiſchen innen ſtehn, ſamms mancher blauen Blum, offt unſre Augen-Weide. *idem.*

Geſundheit.

Beywört. Die edle. unverletzte. reine. belebigte. geſchwächte. unſchätzbare. werthe. geprießne. in acht genommene. entwichene. wieder hergeſtellte. geſtärckte.

Redens-Arten. Der Geſundheit theurer Schatz. Brockes. Die Geſundheit, die Zier aller Gaben, die Crone der Glückſeligkeit, ſo ein ſterblich Volck kan haben. Opitz. Der Geſundheit Schatz, ſo nicht zu ſchätzen, und deſſen Werth man meiſt nur im Verluſt ermißt. Brockes. Ich lebe wieder auf; die Sinne ſchärffen ſich; des Blutes Circul-Lauff flieſt wieder ordentlich. Der Schlaff, die Eſſens-Luſt erquicken mich aufs neu: Es labt die matte Bruſt ein lieblich, löſchender beſchäumter kühler Tranck. *idem.* GOtt läßt kein krankes Weh an deinen Gliedern kleben. Wenzel. Die Kranckheit will es ſelbſt wie etwas näher geben, und meiner Glieder Tod belebet ſich nach

und

und nach. *idem.* Der Kranckheit strenger Gifft erstirbt an diesen Gräntzen; mein Leib weiß nie, was Gicht und Gicht-Beschwehrung sey. Die sanffte Rosen-Lufft schafft einen steten Lentzen, und ein gesunder West macht Pest- und Fieber-frey Ziegl.

Beschreib. Die Gesundheit wird unter dem Bilde eines jungen in der Blüthe ihrer Jahre stehenden Weibes-Bildes vorgestellet. In der einen Hand hält sie einen Hahn, in der andern einen knotichten Stock, um welchen sich eine Schlange windet.

Gesundheits-Brunn.

Beywört. Der heilsame. unschätzbare. hochbelobte. angenehme. edle. berühmte. besuchte. getruncke. kräfftige. hervorgequollne. entsprungene.

Redens-Arten. Der Quell der Heilsamkeit, der berühmte Artzt der Glieder. Opitz. O schöner Quell! durch dessen werthe Krafft die Menschen sonder Zahl bisher genesen sind. *idem.* Puteol, von dessen Wasser sich viel Kranckheit mindern soll. *idem.* Der Quell, so Blödigkeit der Augen weiß zu heilen. *idem.* Der Leucogeer Strohm zeigt eine sondre Krafft, der eine gute Lust zum Essen schafft, und ist ein Wunder-Artzt. *idem.*

Gewalt.

Beywört. Die reissende. bebende. stürmische. heimliche. unbezwingliche. gehemmte. stille. bezwungene. entflohene. drohende. starcke. nichtige. schwache. verlachte.

Gewinn.

Beywört. Der sichere. schädliche. erwucherte. grosse. theure. unerkannte. geschätzte. hohe. redliche. erworbene. gesuchte. gefundene. schändliche. erwünschte. beneidete. billige.

Gewissen.

Beywört. Das redliche. reine. bestürtzte. rasende. unbefleckte. gute. siegende. behertzte. unverletzte. frölliche. folternde. martternde. zagende. verwundete. Eyter-volle. Beulen-volle. geheilte. mit Blut bespritzte. besudelte. tobende.

Redens-Arten. Der Wurm, der niemals stirbet. Hancke. Die Quaal, die meine Brust mit tausend Centnern drücket. *idem.* Das allemal Unruhige *idem.* Das niemals keine Ruh bey seiner Unruh fühlt. *idem.* Das Centner-schwehre Joch. *idem.* Für böser Leute Maul und nichtiges Geschrey ists feste gar gethan ein redliches Gewissen. Opitz. Ein Gewissen, welches von Sachen, die sich nicht gebühren, unzerrissen *idem.* Ein

Hertz, das frey und bloß, und uns ein starcker Schutz, ein Schloß, ein freyer Hafen ist. *idem.* Wenn das Gewissen ein solch Toben anfängt, als kaum die Löwen-Art bey brannen Mohren kan. Wenzel. Das Gewissen, das uns zu strenger Folter trägt, wo man der Beine Krafft vor heisset Pein verschwinden siehet, weil dieser Hencker uns mit tausend Ruthen schlägt. Amthor. Das Gewissen, das in das Schrecken-Thal stürtzet. Ziegler. Ein frey Gewissen auch ist gar nicht angebunden an das Geschrey des Volcks, das ähnlich ist den Hunden; sie bellen in die Lufft, wo sie nicht können gehn, und bleiben doch allhier weit von dem Himmel stehn. Opitz. Es zeuget wider mich; mir fallen alle Sünden, die ich jemals gethan, in mein Gedächtniß ein; mein zitternd Hertze spricht: Du wirst nicht Gnade finden, der hocherzürnte GOtt wird nicht barmhertzig seyn. Hancke. Denn wo der strenge GOTT die Sünden alle zählet, so bin ich, leider! schon verworffen und verdammt. *idem* Der zähe Wurm, der mit tausendfachen Bissen das freche Fleisch bezähmt, und in dem Hertzen wühlt. *idem.* Das Gewissen wird uns einen Wurm erwecken, der uns auch in der Grufft zu quälen sich bemüht. Ziegler. Das rasende Gewissen versagt die Seelen-Ruh. Chr. Gryphius. Bald fiel mein Geist auf das Gewissens-Buch, und rechnete die Sünden-Schuld zusammen; ich muste mich als Richter selbst verdammen, und drohte mir den wohlverdienten Fluch. Wenzel. Es ist des Höchsten Werck, daß dein verletzt Gewissen wird von der Angst zerfleischt, von Schlang und Wurm gebissen. Lohenstein.

Beschreib. Man stellet solches als ein Frauenzimmer vor, das zwischen Dornen und Blumen stehet, in der Hand aber ein Hertz hält, über welchem geschrieben stehet: Das eigene Gewissen; und das sie mit starren Augen ansiehet.

Gewohnheit.

Beywörter. Die schädliche. verdammte. verblendete. verhärtende. starre. verfluchte. lindernde. erleichternde. schnöde. tolle. trübe. unempfindliche.

Redens-Arten. Die Gewohnheit, deren Macht uns öffters kein Vergnügen will erlauben, und durch der Blindheit schwartze Nacht die Würckung unsrer Sinne raubet. Brockes. Gewohnheit bringet uns zur Unempfindlichkeit. *idem.* Die Gewohnheit Stärcke, die auch GOttes gröste Wercke mit ihrem verfluch-

verfluchten Nebeldeckt, und vor unſerm Blick verſteckt. *idem.* Die dunckle Nacht der unempfindlichen Gewohnheit. *idem.* Der Sinnen-raubenden Gewohnheit Zauber-Macht. *id.* Die Gewohnheit verkleiſtert die Augen. *id.* Gewohnheit iſts allein, wodurch wir unvergnügt, zum Lobe GOttes träge, vor ſeiner Stimme taub, blind gegen ſeine Wege, für ſeine Wohlthat ſtumm, verſtockt und Fühlloß ſeyn. Gewohnheit richtet ja bey vielen den gantzen Gottes-Dienſt faſt ein, wenn ſie, ſtatt des Gebeths, nur mit den Lippen ſpielen; doch nein, auch noch dabey die Hände falten, und gantz unfehlbar ſich von GOtt erhöret halten. *id.* Doch will ich meinen Halß dem Joche nicht entziehen, ſo die Gewohnheit hat dem Menſchen aufgelegt. Hofmannswaldau.

Beſchreib. Man ſtellet ſie als einen mit allerhand Handwercks-Zeug und Inſtrumenten beladenen alten Menſchen vor, der gantz gebückt mit einem Zettel in der Hand gehet, darauf dieſe Worte ſtehen: Vires acquirit eundo; neben ihm ſtehet ein Rad.

Gewürtze.

Beywört. Das köſtliche. nöthige. kräfftige. wohlriechende. erkauffte. weitgeholte.

Redens-Arten. Das ſüſſe Marck der edelſten Gewürtze. Chr. Gryphius. Das Indien und Java ſendet. Lohenſtein.

Gicht.

Beywört. Die grauſame. höchſt-ſchmertzliche. tödtliche. rauhe folternde. hange.

Redens-Arten. Ich ſtorre, wenn ich hier die Kälter überlege in welcher dich die Gicht ſo lange Zeit geſpannt. Chr. Gryphius.

Gifft.

Beywört. Das mörderiſche. grüne. würckende. langſame. trübe. kalte. heiſſe. Schwehrmuths-volle. freſſende. traurige. kräfftige. ſtarcke. ungewohnte. laue. genoſſene. verſchluckte

Giganten.

Beywört. Die ungeheuren. tobenden. ſchrecklichen. ſcheußlichen. grimmenſchlichen. beſtrafften. erſchlagnen. gedämpfften. tollen frechen. rebelliſchen.

Redens-Arten. Giganten, die auf die Himmliſchen aus ſtoltzem Grimm enthrannten. Opitz.

Beſchreib. Als Saturnus ſeinen Vater entmannte, fielen die Blut-Tropffen auf die Erde; daraus entſtunden unter andern

dergleichen Geschmeiß auch die Giganten. Es waren derselben eine ziemliche Anzahl die entweder über und über gewäffnet, und mit langen Spiessen versehen, oder, nach anderer Meynung, sehr lang und groß, schrecklich gebildet, langhäricht und bärthicht; an statt der Füsse aber mit Schlangen versehen waren. Als sie auf den Phlegräischen Feldern hervor krochen, die Titanen an dem Jove zu rächen, erblaßten die Sterne, ja die Sonne gieng gar zurücke, und das Meer verkroch sich. Darauf schleppten sie Berge zusammen; doch die Götter schlugen sie zum Theil todt, zum Theil verwandelten sie sie in Steine. Ja, ob das Gefechte gleich als das entsetzlichste, das man sich nur einbilden kan, beschrieben wird, indem die Giganten den Himmel mit brennenden Eichen und Steinen bestürmten, die, wenn sie zurücke gefallen, auf dem Meer Inseln, auf dem Lande aber Berge machten; so wurden die Riesen endlich doch über den Hauffen geworffen, und der noch übrige Rest in die Hölle verstossen.

Glantz.

Beywörr. Der helle. blendende. ungemeine. herrliche. ewige. unvergleichliche. holde. liebliche. angenehme. vortreffliche. schreckliche. goldene. erleuchtende. durchdringende. verhüllte. angestrichene. umwölckte. umnebelte. bedeckte. schnöde. äusserliche. falsche. übertünchte. nichtige. betrügliche. flüchtige. verschlossene. gefirnste. unendliche. unveränderliche.

Redens-Arten. Der lichte Glantz, der mitten in der Nacht die düstre Finsterniß zu tausend Sonnen macht. Chr. Gryphius.

Glaß.

Beywörr. Das dünne. zerbrechliche. verächtliche. befleckte. angelauffene. spröde. trübe. verdunckelte. geschliffne. durchsichtige.

Redens-Arten. Das Glaß, dem die Gebrechlichkeit eingeprägt. Hofmannswaldau. Das leicht schnöde Flecken kriegt. *idem.* Dessen End und Anfang nichts als Asch und Sand. *idem.* Das leicht vom Wetter anlaufft. *idem.* Glaß, das früh der Sonnen gleichet; Glaß, das tausend Augen zeucht, und den Abend kaum erreichet, da sein Glantz wie Staub zerfleucht. Hofmannsw.

Glaube.

Beywörr. Der ächte. gäldne. reine. nichtige. gezwungene. kalte. erhitzte. selige. wahre. eifrige. gewisse. helle. entflammte. schwache. starcke. kräfftige. angezündete. hoffende. feste. unterhaltende. gestärckte. verloschne. strauchelnde. unüberwindliche. steghaffte.

Bedeu-

Redens-Arten und Umschreib. Das angeflammte Glaubens-Licht, so bis zum letzten Hauch gefunckelt, das wird hinfort so leichtlich nicht in aller Frommen Brust verdunckelt. Wenzel. Des Glaubens edles Gold, das unvergleichlich glänzt. *idem.* Des Glaubens heller Schmuck, der alles Gold besieget, womit sich Orient der Welt zum Wunder macht. *idem.* Der Glaube, welcher fast als kleines Licht ermattet. *id.* Des Glaubens ächtes Gold ist als ein reiner Blitz, der alle Tugenden zum Schmuck der Ehren machet. *id.* Des Glaubens Helden-Krafft. *id.* Der uns mit Siegen zieret. *id.* Mein Kleid ist mit dem Bluthe des HErren noch gemahlt, das er, bloß uns zu gute, nachdem er auf sich nahm die fremde Missethat, durch diesen gantzen Creyß der Welt gesprenget hat. Opitz. Der Glaube, so die Krafft empor treibet. Wenzel. Des Glaubens reines Gewand. *idem.* Mein Glaube strauchelt weitter nicht, weil mir das Lamm die Siegel bricht. *idem.* Der Glaube läßt sich kaum, als seiner Stern, erblicken, nachdem die Politic stets güldne Kälber macht. *idem.* Der Glaube war allein des Samariters Schild, womit er seinen Feind, die Kranckheit, überwunden; der Glaube war die Krafft, wodurch er Rettung funden, da Eyter, Weh und Tod die Glieder angefüllt. Durch Glauben hat sein Wunsch den Helffer überkommen; durch Glauben hat ihn GOtt zum Himmel aufgenommen. *idem.* Des Glaubens schwaches Schiff. *idem.* Der Glaube, der in uns die ersten Keymen bringt. *idem.* Der Glaube, der auf Marmor-Gründen ruht, die ewig fest und gut zu finden sind. *idem.* Es stieg des Glaubens Krafft als Flamme von der Seele, in welche GOttes Geist die ersten Funcken bließ; man sahe, wie sie schon in niederer Erden Höle den Gottheits vollen Sinn von Welt und Erde rieß. *id.* Der Glaube ist der Christen Liebe, Licht und Stern; der Glaube bleibt der beste Kern, wodurch wir GOtt gefallen. *idem.* Das Glaubens-Licht, das zu dem Helffer führet, der auch der Sterbenden Gebethe nicht verschmäht. Chr. Gryphius. Laß in mir die Glaubens-Körner, die du ausgestreut, aufgehn. *idem.* Sich in die Seyde des reinen Glaubens einhüllen. *idem.* Sich auf der Bahn des Glaubens üben. *idem.* Des Glaubens Oel ist leyder gantz verthan. *idem.* Es fließt mir neues Oel in meine Lampen ein. *idem.*

Beschreib. Man stellet den Glauben als eine weiß gekleidete Jungfrau mit entblößten Schultern vor. In der einen Hand

hält

hält sie ein Creutz und ein offnes Buch und siehet beydes mit aufmercksamen Augen an: Die andere Hand hält sie an das Ohr. Oder er hat die Gestalt eines in weiß gekleideten Weibs-Bildes, das in der einen Hand einen Kelch, in der andern eine brennende Wachs-Kertze hält; auf dem Haupte aber einen Sturm-Hut träget.

Glaucus.

Beywört. Der verwandelte. schuppichte. vergötterte. blauliche. lang-behaarte. scheußliche. ungeheure.

Beschreib. Wegen seiner Eltern mögen sich die deßwegen unter sich uneinige Mythologisten vergleichen. Er soll Anfangs nur ein Boeotischer Fischer gewesen seyn. Einesmals fieng er eine gute Anzahl Fische, und legte sie ans Ufer. Doch sie wurden insgesammt rege, und sprungen zurück ins Meer. Hierüber verwunderte er sich, und kostete das Graß, worauf die Fische vorhin gelegen hatten. Da sahe er sich auch genöthiget ins Meer zu springen. Er wurde hierauf von den Meer-Göttern in ihre Zunfft mit aufgenommen, nachdem ihm Oceanus und Thetis das Sterbliche abgefeget. Andere erzehlen seine Geschichte anders. Er wird sonst mit einem grossen nassen Barthe, über die Schultern hangenden Haaren, grossen Augenbraunen, erhabnem Arme, mit einer mit Meer-Graße bedeckten Brust und Fisch-Schwantze, dessen Ende aus dem Wasser hervor raget, gebildet.

Glaucus.

Beywört. Der todte. spielende. erstickte. belebte. vergessliche. weissagende.

Beschreib. Er war ein Sohn des Minois und der Pasiphaes. Als er noch als ein kleiner Knabe mit dem Balle oder sonsten spielte, fiel er in ein Faß Honig und kam in demselben um. Minos stellt darüber das Oraculum fragen, da ihm denn die Antwort ward, daß unter seiner Heerde eine dreyfarbichte Kuh befindlich sey, und daß derjenige, so dieselbe am besten nachmachen könnte, den Glaucum wieder finden, und lebendig machen würde. Solches that Polyidus, ein Sohn des Coerani. Er zog also den todten Glaucum aus dem Honig heraus, und wurde hierauf von Minoe samt dem todten Glauco in ein Gewölbe eingeschlossen. Da war nun guter Rath theuer. Endlich kam eine Schlang zu dem Kelche nam gekrochen. Diese schlug Polyidus mit einem Steine todt. Da kam nun noch eine, und da sie ihren Gesellschaffter todt antraff,

traff/kroch sie wieder zurücke; kam aber in kurtzem wieder/hatte ein Kraut im Maule/legte solches auf die todte Schlange und machte sie wieder lebendig. Da nahm nun Polyidus das Kraut auch und gab dadurch dem Glauco ebenfalls das Leben wieder. Darauf wollte Minos deß Polyidum zwingen/daß er den Glaucum sollte weissagen lernen. Er that es auch. Doch da ihm auf sein Verlangen Glaucus in das Maul speyen muste/verschwand er; Glaucum aber vergaß seiner Kunst.

Glieder.

Beywört. Die mürben. belebten. stählernen. Schuppen-vollen. abgeklückten. matten. abgehauenen. zerquetschten. schmutzigen. blassen. weissen. zappelnden. zerknirschten. entsafteten. müden. verfaulten. zerstäubten. Moders vollen.

Redens-Arten. Der mürben Glieder Staub zerfällt. Wenzel. Die zerquetschten Stücken des blassen Cörperlein. Brockes. Der Glieder blasser Rest. *idem.*

Glocken.

Beywört. Die weit erschallenden. zersprungenen. hellen. summenden. lockenden. schrecklichen. lieblichen. getauften.

Redens-Arten. Der Glocken summend Ertz. Wenzel. Der GOttes-Kinder fromme Schaar in JEsu Tempel lockt. *idem.* Der Glocken Klang, die durch ihren gräßlichen Gesang ein traurigs Hauß besingen. Besser.

Glück.

Beywört. Das Wohlfarts, volle. strenge. spielende. scherzende. falsche. flüchtige. wanckende. mandelbare. krönende. beständige. erwünschte. günstige. danckbare. ungerechte.

Redens-Arten und Umschreib. Des Glückes ernster Schluß. Besser. Hermann, so die schwärtzsten Thaten gar offt mit höchster Gunst bekrönt. Amthor. Das Glück, der schnöde Götze, dessen Eigensinn unsen Altar schmaucht, und unsren Thorheit Opffer raucht. *idem.* Das Glück und gute Tage, die schwerer sind als böse zu ertragen. *idem.* Das Glück, der Affter-Gott der niedrigen Gemüther. Besser. Du nur im Wechsel standhafftes Glücke, wie lange blendet uns dein Schein? Wie lange sollen deine Tücke geehret, ja angebethet seyn? Brockes. Das schlüpffrige Glücke zeiget mir itzund, wie seine Schmeicheley die Welt berücken kan; Vor erquickten mich die Strahlen deiner Blicke; itzt schaut ein Scherze mich mit scheelen Augen an. Hofmannswaldau. Das Glücke, das aus Gunst uns alles schenckt und giebt,

giebt, will daß wir ihm Tribut zu deß Erkänntniß geben; und weil die Sterblichen es nicht vollkommen liebt, will es auch selbige nicht über sich erheben. Besser. Ach! wie verfolget mich das flüchtige Gelücke! ich meynt, es richte mir ein Bett aus Liljen zu; ich wär ein weisser Zweck von seinem Liebes-Blicke; es führte sein Magnet mich in den Port der Ruh; ich äß aus seiner Hand ambrirte Mandel-Kuchen; ich legte mir das Haupt auf seine weiche Brust; es hätte mir mein Heyl und Leben gut gesprochen; es tränckte mich mit nichts als Moscateller-Most; es hätt' auf ewig sich aus der Natur verlohren; mein Heyl das würde nichts als Halleluja seyn. Hofmannswaldau. Hier winckt des Glückes verneuerter Kuß. Wenzel. Des Glückes Mittel-Maß ist gute Ruh im Leben: Wir sehen Thäler offt zu sehr verschwemmet seyn; in hohe Berge schlägt der Donner leichtlich ein; ein kleiner Hügel steht mit Sicherheit umgeben. Opitz. Das Glücke, so die Gunst nicht mehr auf Tugend gründet. Wenzel. Ihr Seelen voller Zärtlichkeit, ihr Mignons von dem güldnen Glücke! verlasst ihr euch auf dessen Blicke, womit es euern Pfad bestreut? Betrogne Seelen! trauet nicht; der Stengel eurer Rosen bricht: Das Morgen-Gold kan nicht so leicht in schwartzen Sturm und Wolcken fallen, so plötzlich eure Freude weicht, so leicht der Ehre Pfeiler knallen. Wohl dem, der, wenn der Himmel lacht, sich auf ein Wetter Rechnung macht! Wenzel. Dieß ist des Glückes Spiel: Ich habe noch vor gestern mehr, als du itzt, geprangt. Gewalt und Fall sind Schwestern: so ich, als Crœsus, kan dir ein schön Beyspiel seyn, daß niemand vor der Gruffe sein Glück ihm darff beschreyn. Lohenstein. Erbärmlich Unbestand des Glückes das mit uns spielt, als wie mit Wassen-Blasen! *idem.* Wer auf das leichte Rad des blinden Glückes traut, auf seiner Tugend Grund nicht schlechte Thürme baut, die Fürsten dieser Welt der Erden Götter nennet; wer viel weiß ausser sich, sich aber selbst nicht kennet; wer sich aufs Scepters Glaß, aufs Thrones Grund-Eyß stützt; der lerne doch, wie der, so schwanckend sitzt, der auf dem Gipffel steht. *id.* Es zeigt das Spiel der Welt sehr viel verkehrte Scenen, wo bald ein Oedipus zu Dauus Füssen steht, und bald ein güldner Mops mit Spanischen Schritten geht, um sich mit Gravität zum Großthun zu gewöhnen. Das Glück ist nicht bedacht bey klarem Sonnen-Schein Verdienst und Wissenschafft nach Würden zu bedencken. Die Schickung will, es soll

der

der Glücks-Kopff finster seyn, woraus ein blinder Griff kan Gut u. Böses schencken. Amth. Es drücket uns das Glück gantz freundlich an die Brust, und kratzet unvermerckt bey falschen Liebes-Küssen; es zeigt uns sein Betrug den Zucker reiner Lust, und raubt uns, als ein Feind, die Nahrungs-reichen Bissen. Der Krantz, den seine Hand auf unsre Scheitel setzt, ist mehrentheils mit Dorn u. Distela unterwunden: Sein Becher hat uns offt bis auf den Tod verletzt; nicht selten hat man hier ein Spinnen-Gifft gefunden. Hofmannsw. Glück u. Ehre sind auf Erden Kinder-Art: Sie geben gerne viel, und nehmen gerne wieder: Der Anfang ihrer Lust sind Hallelujа-Lieder; Das Amen aber ist mit Weh und Ach gepaart: Denn eh die Wind ein Rad wie eine Hand umtreiben, kan GOtt auf ihre Lust schon Mene Tekel schreiben. Neukirch. So muß sich die Natur vom Glücke meistern lassen, und Menschen-Dräuungen sich machen unterthan, muß schauen, wie man sich mit Satzung will verfassen, die auch der Richter selbst nicht leichtlich halten kan. Da muß ein hoher Geist nicht hoch und edel heissen; der nicht in Cronen sitzt, und aus dem Purpur schaut, muß den in Dienstbarkeit zu ehren sich befleissen, der offt aus schlechtem Zeug ist worden aufgebaut. So muß das Silber offt gemeinen Ertze dienen: so muß ein kluger Knecht vor einem Herren stehn, der wie der Monde nur durch fremdes Licht geschienen, und sonder Ahnen nicht darff vor die Thüre gehn. Hofmannswaldau.

Glückseligkeit.

Reden-Arten. Es lässet dich der HErr den reichen Segen blicken, den sein Verheissungs-Wort auf fromme Seelen legt. Wenzel. Auf sanfften Rasen sitzen, und wie Polycrates des Glückes Schooß-Kind heissen. Anthor. Das eitle Glück schlingt dir Ehren-Krantze. *idem.* Das Glücke werffe dir stets Lorbeern in den Schooß. Lohenstein. Es überschüttet uns des Himmels Hand mit Vergnügen. Besser. Uns dient das Glücke selbst. Opitz. Der, dessen Glücke in voller Blüthe steht. *idem.* Ich, die des Glückes Gunst bis zum Gestirn erhaben. Wenzel. Die Wohlfahrt gieng dir schon mit Krantz und Kuß entgegen. *idem.* Dein Leben ist ein Meer von güldnem Wohlergehn, und deines Segens Lauff fängt stets von neuem an. *idem.* Dein Seegen grünet fort, und gleichet frischen Reben, auf die der Himmel stets mit warmen Strahlen blickt. *idem.* Dir zeigt des Glückes Gunst die allerschönsten Proben, da du als Phosphorus zu-

nächst

nächst der Sonne gehst. *idem.* Dein Haus wird als ein Paradieß voll güldner Lust gepriesen. *idem.* Der Segen schmücket ja dein Leben mit Blättern von Oliven aus. *idem.* Du warst wie ein Gefilde, worauf der Thau des Segens fällt. *idem.* Dich krähet die Scheel- und Ehrsucht als Kind der weissen Hennen doch nur vergeblich an, weil dich der Himmel schützt. Amthor. Das Glücke wird euch eine Crone winden, die ihres Goldes Trefflichkeit bis an den Glantz der Ariadne streut, und ihren Schimmer kan mit Eyfersucht entzünden. *idem.* Ihr, denen Hermons Thau, des Landes Fettigkeit und manches Glück mit Strähnen zugeflossen. Brockes. Weil endlich Dännemarck des Wohlstands höchste Zinnen durch Friedrichs tapfern Schritt noch hoffet zu gewinnen, und zu des alten Ruhms verjüngter Mannheit steigt. Zinnth. Sieh, daß sich der Schwestern Feld vor meinen Gaben neige, und mein gereiftes Glück zur vollen Mannheit steige. *idem.* Dein Heyl sey ein Baum, der an die Wolcken reicht. Wenzel. Es küst uns Sicherheit und Ruh, und bey des Vaterlands Friedens-Kräntzen trägt das Glücke Rosen-Zweige und kein Lorbeern zu. Assig.

Gnade.

Beywört. Die beständige, veränderliche, holde, ersehnte, hohe, Strahlen-reiche, erworbene, zugewogene, verlohrne, kleine, bittere, gestohlene, vergiftete.

Redens-Arten. Laß deinen Gnaden-Strahl die hohe Fahrt erheitern, so kan mein morscher Kahn, Trotz Klipp und Sturm nicht scheitern. Brockes. Es ist ein schlüpffrig Ding um fremde Gnade. Lohenstein. Die Gnade machts allein, daß wir erlöset seyn; die allerbesten Thaten, wenn sie nach Wunsch gerathen, sind Gott noch viel zu klein. Wenzel.

Görlitz.

Beywört. Das edle, gepriesene, bekannte, kluge, gelehrte, reiche, verwüstete, verneute.

Redens-Arten. Die werthe Stadt, wo JEsu Grab Maal ist. Wenzel. Die sich vom Aschen-Hauffen nennt. *idem.*

Götze.

Beywört. Der schnöde, steinerne, todte, hölzerne, geschnitzte, stumme, gegossene, ungeweyhete, zerstörte, angebetete, schwache, elende, liederliche, falsche.

Redens-Arten. Deß falschen Götzen Heer, das vom Verein-

gen

gen schwach, von Witz und Weißheit leer. Brockes. Entweicht schnöder Götze. Chr. Gryphius. Der Dagon ist ein todter Stein, ein angestrichnes Klotz, der, wenn der Himmel blitzet, sich und sein gantzes Haus nicht im geringsten schützet. *id.* Kan wohl euer Götzen-Schwarm nur ein eintzig Wörtgen sagen? Sind sie nicht blind, stumm und lahm? Müßt ihr sie nicht selber tragen? Hüllet eure Götzen-Bilder nur in Sammt und Purpur ein; werden sie wohl sonst was anders als getünchte Säulen seyn. Hancke. Der Dagon fällt, und Astaroth vergeht. Chr. Gryphius. Verdammtes Götzen-Bild, du hast mich zwar betrogen, und auf die krumme Bahn der Eitelkeit geführt, wo man mit falscher Lehr und geiler Uppigkeit das matte Hertz verführet. *idem.* Siehe Abgötterey.

Götzen-Diener.

Beywörter. Der betrügerische. verblendete. thörichte. närrische. verführerische. tolle. tumme. Einfalts-volle. bestraffte.

Redens-Arten. Ein blöder Sinn, mit Irrthums-Nacht umwebet, der ein unbelebtes Bild zu seinem Gott erhebet, das eines Künstlers Faust vor Geld hat ausgeheckt. Amthor. Die solche Götter voller Mücken ausbrüten, worinn nicht einst die Krafft des schwächsten Menschen steckt. *idem* Der die stummen Klötzer und ein Holtz um Rath fraget, und seiner Hände Werck ehret. Hancke.

Gold.

Beywörter. Das arge. schöne. falsche. betrügliche. verdammte. verborgne. vergrabne. schnöde. angenehme. mächtige. flüchtige. verschwendete. edle.

Redens-Arten. Des Goldes falsche Pracht. Opitz. Das Gold, der schöne Koth. *idem.* Das Marck der Erde. Amthor. Das todte Ertzt. Wentzel. Das Gold, der reine Koth, der bleichen Sorgen Kind, des Glückes Ausgespey, der Rauch, der theure Wind, der in die Tugend stürmt. Opitz. Das Gold, die wunderbare Frucht, die so mit grosser Kunst und Arbeit wird gesucht. *idem.* Das am besten im schwartzen Schacht gefunden wird. Wentzel. Der gelbe Gott, den blinder Geitz verehrt, und dessen Dienst die halbe Welt bethört. *idem.* Das Gold des Kummers Sohn. Opitz. Das gelbe Marck der Erden, das, wenn es zur höchsten Würde steigen soll, muß siebenmal gelautert werden. Amthor. Das verlegne Gold, dem des Künstlers Hand ein neues Ansehn giebt. Canitz.

Golgatha.

Beywört. Das harte. blutige. erſtiegne. Jammervolle. tröſtliche. bethränte. edle.

Redens-Arten. Der Schädel-Hügel. Brockes. Der treuſten Liebe Wahlſtatt. Wenzel. Den JEſu Blut beſprützt. *idem.*

Goliath.

Beywört. Der ungeheure. langgedehnte. ſcheußliche. trotzige. prahlende. ungeworffne. in Sand geſtreckte. überwundne. beſiegte. geköpffte. entſeelte. bezwungne.

Gorgonen.

Beywört. Die ſcheußlichen. verſteinernden. erſchrecklichen. fürchterlichen. betrognen. ſchnöden.

Beſchreib. Ihr Vater wird Phorcus, Phorcyn oder Phorcys auch Gorgon genennet. Es waren derſelben drey an der Zahl. Stheno und Euryale waren unſterblich; Meduſa aber ſterblich; und wen dieſe drey anſahen, den verwandelten ſie in Stein. Als Polydectes, der König auf der Inſel Seripho war, dem Perſeo befahl, daß er ihm der Meduſæ Kopff bringen ſolte, liehe ihm Pluto ſein Helm, dadurch er unſichtbar ward, Mercurius ſeine Flügel, Pallas aber ein ehrnen als einen Spiegel geſchliffnen Schild; damit machte er ſich auf die Reiſe. Nachdem er die Græas gezwungen, den Aufenthalt der Gorgonen zu verrathen, ihm auch die Pallas die Hand führte, hieb er der ſchlaffenden Meduſæ den Kopff mit einer Diamantnen Sichel ab. Ob ihn nun gleich die andern verfolgten, ſo konnten ſie ihn doch, weil er unſichtbar war, nicht einholen. Sie hatten ſonſt Köpffe voller ſchuppichter Schlangen, Zähne ſo groß als wilde Schweines-Zähne, ehrne Hände, güldne Flügel und einen von zwey Schlangen zuſammen gemachten Gürtel.

Gothen.

Beywört. Die wüſten. tapffern. bezwungnen. ernſten. ausgebreiteten. fruchtbarn. ſieghafften.

Redens-Arten. Der Gothen wüſtes Volck. Opitz. Das Volck, das Aſien faſt gantz bezwungen, die Griechen, Thracier und Myſias verdrungen, auch Rom, dein Dacien, der Römer beſtes Land, von langen Jahren her verheert und ausgebrannt. *idem.*

GOTT.

Beywört. Der Allmachts-volle. unendlich herrliche. unendlich groſſe. unſichtbare.

Redens-

Lebens-Arten und Umschreib. Das allerfüllende, allmächtge Wunder-Wesen. Brockes. Der ewig helle Glantz. *idem.* GOtt, Brunn aller Herrlichkeit. *id.* Allgegenwärtiger HErr Zebaoth. *idem* Der HErr, der Zeit, der Tod und Leben giebt. Opitz. Der bleibt, der ist, der war. *idem.* Das höchste Guth, der Ursprung guter Sachen, des Bösen ärgster Feind. *idem.* Der, ohne welchen sich weder Mensch noch Thier regen kan, der alles schafft und ist. *idem.* GOtt, der Liebe Grund. Wenzel. Das wahre Licht der Welt. *idem.* GOtt, der du so wunderbar in jeder Creatur, in allen deinen Wercken Macht, Lieb und Weißheit läst ist mercken. Brockes. Der Schöpffer, den die Morgen-Sterne loben. *id.* Mein GOtt, den kein Gesetz genug bewundern kan. *id.* Der, der von Ewigkeit, der Brunnquell aller Krafft. *idem.* Du seligs All, du wesentlichs Vergnügen, der ewgen Lust unendlichs ewges Meer. *idem* GOtt, der durch ein Wort: Es werde! aller Himmel Himmel-Pracht, Stern und Sonnen, Mond und Erde, Gluth und Fluth hervor gebracht. *idem.* GOtt, der der Geber alles Guten, das unergründlich Liebes-Meer, von Macht und Güte nimmer leer, der uns, weil er den Fluß der Gnaden auf uns lencket, mit Wollust als mit Strömen tränket. Brockes. GOtt lencket dessen Sinn, dem seiner günstig ist. Opitz. Des Höchsten sein Gemüthe wallt vor Barmhertzigkeit und väterlicher Güte. *id.* Der uns vielleicht will gantz sonder Glauben wissen, als daß man seine Furcht aus Furchten ein soll schliessen, und nach dem Winde gehn. *idem.* GOtt ists, bey welchem es gelingt mehr dem, der guten Sinn, als der viel Opffer bringt. *idem.* Die Gottheit, von der wir in der Nacht der armen Sterblichkeit nur halben Blick erlangen. Wenzel. Einziger Ursprung und Quelle der Freuden, Geber der Sinnlichkeit, Schöpffer der Lust. Brockes. Unendlicher Mittel-Punct aller Vollkommenheit, entzückender Schönheits-Quell, Leben u Licht, du Fülle der ewig zufriedenen Seligkeit. *idem.* Der selbst der Sonnen ewge Sonne, der aller Anmuth, aller Wonne, Quell, Ursprung, Krey& und Vater ist, deß Gröste man dennoch nur nach dem Schatten mißt. *idem.* Du ewiger Gnaden allmächtiger Wille, unendlicher Uberfluß ewiger Fülle, Quell, Licht und Leben der Natur. *idem* Du ewige Güte, du Brunnquell aller Schönheit. *idem.* Brunn des ewgen hellen Lichts, das unendlich, unverbrennlich, undurchdringlich, unzertrennlich; aller Sonnen Ursprungs-Quelle, Schönheits-Licht und Liebes-Meer. *idem.*

GOtt, der der Ewigkeit Unendlichkeiten füllet, der Seraphinen HErr, der Herrscher Zebaoth, der in ein Kleid von Glantz und Licht gehüllet, in ein unendlich Kleid, darauf statt der Edelsteinen viel tausend tausend Sonnen scheinen, statt Perl und Gold viel Millionen Erden. *idem* Warum versteckt man sich? Wer kan doch dem entgehn, der iedes Ding bewegt, und iedes Ding kan sehn? *idem.* GOtt, aus welchem alles quillet, der ohne Ende Wunder thut, der der Tieffen Tieffe erfüllet mit gantz ungeheurer Fluth. *idem* Der der Schönheit Quell und deren Ursprung ist. Ziegler. Der all's kan und ist. Hofmannswaldau. GOtt, der alles weiß und kennt, so weit der Fuß der Zeiten rennt, und ohne den im Meer, in Lüfften und auf Erden, kein Strom, kein Wind, kein Blat, kreust, und Bewegung hat. *idem* O GOtt! du Wunder-GOtt! du Vater unsrer Väter! du Vater Abraham! du Vater Isaac! du Vater Jacob! auf dein allmächtig Wort hat alles müssen werden, auf dein Geboth bewegt sich Feuer, Wind und Lufft. Neukirch. Der Himmel kommt von dir, und auch der Kreyß der Erden, die Tieffen kennen dich in ihrer Wasser-Klufft. *idem.* Du bist der alles sieht, du bist der alles hört. *idem.* Er ist der Stoltzen Gifft, der Armen Seelen-Brunn. *idem.* Der Herrscher aller Welt, der HErr von grossen Nahmen. Wenzel. Der grosse Seelen-Richter, der alles weiß, und die Gedancken auch ins Buch der Schulden ätzt. Ziegler. Der grosse Wunder-GOtt, der in dem Steigen stürtzet, und in dem tiefsten Fall auf einen Felß erhöht, ja der die Aloe mit süsser Gnade würtzet, und in dem Schnee der Angst die Freuden-Körner säet. Wenzel. Heilig ist, der Vater heist, hoch der Ursprung aller Güter, groß, der Leiber und Gemüther mit erwünschter Hülffe speist. *idem* Du dreymal grosser GOtt, du grosser Himmels-Fürst. Chr. Gryphius GOtt, der es wie die Sonne macht, welche pflegt der Berge Spitzen zu erhitzen, und auch in die Thäler lacht. Canitz. GOtt, für dessen Angesicht die Himmel selbst nicht rein; ja dessen heller Glantz die Mittags-Sonne teubet, und jedes Auge nichts, als Feuer-Flammen giebet, die rein und unbefleckt und in das Hertze gehn, für welchem keine Schuld, kein Unrecht kan bestehn. Phil. von der Linde. GOtt, der sich von sich allein gefaßt, sich in sich selbst verhält, der selbst sein Glantz und Theil, der Mittel-Punct und Creyß, unsterblich, ohn Beginn und unveränderlich, der weder von Gebuhrt noch Sterben

etwas

etwas weiß; inzwischen, daß er sich uns will theilhafftig machen, erschafft, bewegt, beherrscht, versorgt er alle Sachen; er ist das höchste Guth, drinn alle Lust sich häufft, der alles in der Welt und nur sich selbst begreifft. Brockes. Die Gluth des Firmaments bekrönt den GOtt der Götter, der finstre Wolcken, Dufft, Sturm, Hagel, Reiff und Wetter zeucht ihm ein Waffen-Kleid von allen Seiten an; auf Licht und Recht, das niemals schwindet, ist sein gestifftet Thron gegründet, der das verruchte Volck so mächtig schrecken kan. Ein zischendes Gepfeiff von Wirbeln und Gewittern, vor deren Tödtlichkeit die stoltzste Geister zittern, bereiten Bahn und Weg vor seiner Majestät, woraus den frevelhafften Hertzen, die noch mit seiner Hoheit schertzen, ein scharffgespitzter Strahl durch Brust und Seele geht. Amthor. O HErr! du bist das höchste Guth, worinn die reichste Fülle pranget; weil, wenn in dir ein Hertze ruht, es keine Güther mehr verlangt. *idem.* Aller Himmel Himmel Meister, der Natur Quell, Kreiß und Krafft, ewigs Licht, Geist aller Geister, der Raum, Welt und Sonnen schafft; GOtt! aus welchem Herrlichkeit, Wesen, Lieb und Leben spriest, aus und in dem ohne Zeit Ewigkeit und Zeiten fliessen. Brockes. GOtt, der alles liebet, und der Natur gebeut, der Schnee wie Wolle giebet, der Reiff als Aschen streut, der Schlossen wirfft wie Bissen, für dessen Frost und Eyß wir alle weichen müssen. *idem* GOtt du ewigs Licht, der Liebe ewigs und durchdringlichs Liecht. *idem.* O ewger Fürst der Cherubinen, dem aller Himmel Himmel dienen, o Wesen, welches fern und nah! *idem.* Ewiger Ursprung unendlicher Liebe, seligstes Wesen, vollkommenstes Guth. *idem.* Wesen, das nicht nur die Zeiten und die Ewigkeit erfüllt; Nein, aus deß Vollkommenheiten selbst das Meer der Ewigkeiten wie ein kleines Bächlein quillt. *idem* GOtt, in welchem alles ruht, was entsteht und was vergehet, vor dem unsrer Zeiten Fluth ewig gegenwärtig stehet; GOtt, vor welchem tausend Jahr wie der Tag der gestern war. *idem.* GOtt, der alles weiß, der ewgen Weißheit Sitz, Quell, Mittel, Punct und Kreiß, ein ewig denckend Wesen. GOtt dencket nur allein, und wirckt unmittelbar; Sein Wollen ist allein das Wesen aller Dinge. So bald er anders dächt und wollte; gleich vergienge was ie geschaffen ist. *idem.* Ewger Ursprung aller Wonne, selige Vollkommenheit, Welt-Quell, aller Sonnen Sonne, Anfang, Daur und Ziel der Zeit.

aus der mir Angſt und Weh mit vollen Strömen ſteigt. Wenzel. Wie ſchleppet uns ſo bald das Alter in das Grab? Canitz. Siehe Begraben.

Grab-Maal, Grab-Stein.

Beywört. Das prächtige. koſtbare. beſtäubte. verzehrte. vergüldete. dauerhaffte. kalte. umgeworffne. marmorne. edle. köſtliche. geſchändete. beſudelte. verewigte.

Grex.

Beywört. Die alten. grauen. blinden. beſahrten. einäuglichten. wachſamen. verrätheriſchen.

Beſchreib. Sie haben einerley Eltern mit den Gorgonen. Man zehlet ihr nur zwey, meiſtentheils aber werden drey gezehlet: Ihre Namen Pephredo, Enyo, Cheriis oder Dino. Sie waren alte graue Menſcher, Schweſtern und Auffeherin derer Gorgonen. Alle drey hatten zuſammen nur einen Zahn, und ein Auge, welche beyde ſie denn einander gaben, wenn ſie entweder eſſen, oder ſehen wollten. Sie wohnten ſonſt an einem Orte, wo weder Sonn noch Mond hinſchiene, deßwegen ſie auch ihr Auge nicht ſo nöthig brauchten, ſondern meiſtentheils in einem Futteral aufzuheben pflegten. Da Perſeus der Medu-ſa den Kopff abhauen ſolte, nahm er zuerſt den Grex Zahn und Auge. Und dieſe ihre Koſtbarkeiten bekamen ſie nicht eher wieder, bis ſie die Gorgonen verrathen, und ihm derſelben Aufenthalt entdecket.

Granaten.

Beywörter. Die feurigen. zerſchmetternden. mit Pulver angefüllten. zerſprungenen. tödtlichen. knallenden. wütenden. zerplatzenden. geworffenen.

Redens-Arten. Die Wuth der Granaten, ſo nach tieff-geführtem Wühlen zertheilet um ſich warff. Beſſer. Der Granaten Menge erfüllte nun die Lufft, als wäre ſie zu enge; als wenn ein Wolcken-Bruch, vermiſcht mit Schlag und Schloſſen, durch einen Wirbel-Wind ſich auf das Land ergoſſen. *idem.* Der Granaten Donner-Schlag kan das ſtärckſte Werck zu Boden ſchmeiſſen. Chr. Gryphius.

Granaten, die Pflantze.

Beywört. Die rothe. zierliche. gekrönte. ſaure-ſaftige. bekrönte.

Redens-Arten. Das Haupt der Granaten, das vor allen Früchten glänzet, weil keine ſich, wie ſie, mit eignem Golde kräntzet. Amthor. Granaten, die aller Früchte Cronen und

alle

Gärten Preiß sind. Neukirch. Granaten, die voller Kerne sind. Hofmannswaldau. Die gemeines Obst nicht beschämen kan. Ziegler.

Gras.

Beywörter. Das junge. zarte. liebe. weiche. lichte grüne. sanfte. sigte. verwelckte. fette. begehrte. gesichte. abgemähete. gebogene. zertretene. glatte. genetzte. milde. niedrige. grüne. frische. verdorrte. zerstreute. verzehrte.

Redens-Arten und Umschreib. Des Grases Sammt. Brockes. Das Gras, das durch den gefallnen Nacht-Thau naß. *idem.* Das mit smaragdnen Schein die Felder überzieht. *idem.* Man sieht in des gebognen Grases Spitzen, wenn es noch jung, im glatten Wiederschein, ein glänzend Lichtgen blitzen. Durch viele, die durchsichtig, strahlt und bricht ein durch ihr zartes Grün gemildert gelblicht Licht; so schön, daß kein Smaragd so grün, so rein, als die durchsichtigen bestrahlten Spitzen seyn. Die niedrigsten, wenn jene sie verdunckeln, (wodurch sie jener Glantz noch mehr erhöhn,) sieht man nicht minder schön im schattigten vertieffsten Grünen funckeln; wodurch Safft-Celadon-May-Gras- und Dunckel-grün hier eintzeln. dort verknüpfft, die Augen auf sich ziehn. Ja dieß verschiedne Grün, das Aug und Hertz erfrischt, ist so verwunderlich, so angenehm gemischt, daß man Smaragd und Chrysolith so Strahlen-reich kaum glantzen sieht; und dieser durch die Fern und Lufft vereinte Glantz zeigt aus so manchem Theil ein unvergleichlichs Gantz. *idem.* Das junge Gras, so itzt die frischen Rasen deckt, von bunter Blumen Schmeltz gezierd. Wenn nun der linde West mit sanfftem Blasen die zarten Spitzen schmeichelnd rührt; schwimmt gleichsam auf den holden Matten im heitern Sonnen-Strahl ein reger Schatten. *idem.* Es wächst das liebe Gras so dicht, daß am gewirckten Sammet nicht der Seiden-Fäden sanffte Spitzen so fest vereint, so nah beysammen sitzen; hierdurch wird gleichsam unsern Füssen der zart- und dichte Klee ein weiches sammtnes Küssen. Das Silber-weisse Gras, das der verlängten Nacht vermehrter Thau genetzet, bebrämt anitzt beblümet und bekräntzet manch Farben-reiches Blat; das gantz verschiedlich glänzet, und Aug und Hertz ergötzet, durch welches hier und dort, wo es nicht gantz bedeckt, das Gras sein kühles Grün mit starren Spitzen streckt. *idem.*

Gratiæ.

Beywört. Die tanzenden. lustigen. freyen. muthigen. angenehmen. nackenden. beschämten. holden. fröhlichen. keuschen. unbefleckten.

Beschreib. Ihr Vater war der Jupiter; wegen der Mutter aber kan man sich nicht vergleichen. Man zählet derselben insgemein drey: Die Aglajam, Thaliam und Euphrosynen; worzu man noch die Pitho von etlichen hinzu gesetzet findet. Sie sind Göttinnen der Annehmlichkeit und Danckbarkeit, und Gesellschafterinnen der Veneris, überdieß beständige Jungfrauen. Man bildet sie als drey schöne Jungfrauen, die meistentheils gantz nackigt; wiewol sie von den ältesten Künstlern bekleidet gemahlet worden. Sie stehen beysammen, haben einander bey den Händen gefaßt, und scheinen in einem Creisse zu tantzen; doch wenn sie einander nicht bey den Händen halten, so hat die eine Rosen, die andere Würffel, oder Myrthen-Zweige in den Händen, und scheinen lachend zu tantzen.

Grausamkeit.

Beywört. Die tyrannische. wilde. unerbittliche. Tyger-ähnliche. entbrannte. besänfftigte. kurtze. rauhe. erbitterte. unersättliche. nie gesehene. unerhörte. grausame.

Redens-Arten und Umschreib. Die Tyranney und Cyclopen Art. Opitz. Das Wunder-Thier, das die Hölle aus ihrem dunckeln Schlund gekotzt. Brockes. Sie schont nicht kleiner Wiegen, noch greiser Köpffe; scharrt die begraben liegen, aus ihrer Ruh herfür. Opitz. Die sich ans Bitten kehret, so viel ein harter Felß, der aus dem Meere ragt mit scheußlicher Gestalt, nach Wind und Wellen fragt. *idem.* Wer ist so gar vom rauhen Panther-Orden, der diesen Schreckens-Fall mit trocknen Augen sieht? Wenzel. Die Hencker-Schaar, voll Grimm, schwingt den geschärfften Stahl, zerhaut, zerreißt, zertritt, zerschmettert, würgt, zerfleischet iedwede Mutter hier. Brockes. Welch Thier aus Lybien, nein, aus der Höll entsprossen, hat in der Kinder Blut mein eigen Blut vergossen. *idem* Was Bären; Tatzen, Löwen-Klauen, Trotz ihrer Wuth, sich nicht getrauen, thust du verruchte Menschen-Hand: Was Wunder, daß in höchster Eile der wilden Wetter Blitz und Keile dich Teufels-Werckzeug nicht verbrannt. Brockes. Als in so mancher Art des Todes Wuth zu schauen, fieng gar die Grausamkeit vor ihr selbst an zu grauen; doch ließ sie nichts von ihrer Todsucht

sucht fallen, der Eckel häufft vielmehr den Gifft mit Gallen. *id.* Der gellen Liebe Brunst, der Zorn und Ungeduld, versetzen grosse Herren zwar nicht aus aller Schuld; allein die Grausamkeit, wenn sie nach Blute dürsten, mißfället gar zu sehr dem grossen Himmels-Fürsten. *idem.* Was thut doch, was versucht, was unterstehet sich nicht ein aufgeblasnes Hertz voll Grimm und Grausamkeit? Es glaubt, wie sehr es ihm auch gleich an Macht gebricht, selbst die Unmöglichkeit sey möglich zu bestreiten. *idem.* Ich weiß kein Mittel mehr; ich rede nur mit Steinen; die Ohren seyn verstopfft, das Hertze wird zu Stahl: Man lacht mein Seufftzen aus, und achtet nicht dein Weinen; man kräncket dich mit Angst, und speiset mich mit Quaal. Hofmannswaldau. Soll meine Hencker-Faust in eignen Adern wüten, und wird ein Mörder-Stahl in eignes Fleisch gesetzt. Ziegler. Könnt ich zum wenigsten die kleinen nackten Seelen, die ich entseelt, aufs neu in ihren Cörpern kleiden, damit ich sie noch einst ermorden möcht und quälen, sie Marter, Frost und Pein von neuem lassen leiden, und sie der Thiere Wuth, den Flammen, Sturm und Wind noch lieffern; ja, wo sie bereits im Himmel sind, sie aus dem Himmel selbst auf ewig zu verbannen; so würd' mein Schmertzen leicht, und trüg' ich dann mit Freuden und so viel Lust, als Recht, den Nahmen von Tyrannen. Brockes. Die Grausamkeit, der Furien, als greulicher Göttinnen, sehr würdiges Gespiel, und wilder als das Wild, fliegt stets von Zeit zu Zeit zun Höllen-Heuckerinnen, mit hefftiger Begier und Mord-Lust angefüllt, der ewgen Flammen Gluth und Zunder anzufachen, in dem geheimen Schlund und unumschränckten Nachen des dunckeln Trauer-Reichs der Thränen-vollen Welt, worein die schwartze Schaar verdammter Seelen fällt. Es heulten dreymal drauf die hohlen Klüfft, und Gründe, und dreymal schallete das düstre Schatten-Reich. Als dieß der Grausamkeit sonst taubes Ohr empfand, verdrehete sie gleich der Augen schiefes Paar, und statt der Antwort zischt ihr scheußlich Schlangen-Haar dort von des rauchenden Cocytus Schwefel-Strand. Es hat des Todes Reich kein' ärgre Mörderin Klufft, als ihr abscheulichs Hauß. Die grosse schrosse Thür, von hartem Kieselstein, an diesen Schrecken-Grufft, ist allezeit gesperrt, wie sehr man klagt und rufft. Von Eisen ist der Grund, die Mauer von Porphyr, der undurchdringlich ist; sie klebet hin und wieder vom Blut zerquetschter Köpff und abgehauner Glieder,

der. Auf ihrer Schwelle sitzt die Rach', es blincket und blitzet in ihrer Mörder-Faust ein blasses blutigs Schwerdt: Hier ist der Zorn, die Wuth, und der die Welt verheert, der Krieg, der nebst dem Mord hier schnaufset, raucht und schwitzet. Man hört die Raserey mit wildem Ungestüm allhier von ferne schon, mit Zähnen knirschend, schmähen und in dem Mittel-Platz sieht man mit frechem Grimm den übermüthigen Tod die grosse Sense drehen. Es hänget an der Wand, statt zierlicher Tapeten, abscheuliches Geräth, womit sich Menschen tödten, Mord-Räder, Fesseln, Stein, Streit-Hämmer, Ketten, Seile, sammt Degen, Nägel, Dolch, Pfeil, Bögen, Spieß und Beile, die grausamlich beschmutzt in ganz zerfleischten Gliedern, von Vätern die erwürgt, und umgebrachten Brüdern: Man sieht am Mörder-Tisch die freßigen Harpyen, sammt dem unmenschlichen Erisichthonius den scharffen Hunger ihr zu stillen sich bemühen. Von dieser Mörder-Schaar, als Progne, Tantalus, Lycaon, Atreus, wird die Speise zubereit; und daß bey solchem Fest ihr auch der Tranck gefalle, so schenckt Medusa ein, und reicht der Grausamkeit aus ihrem Schlangen-Kopff in Blut zerlaßne Galle. Man sieht die Furien sie allezeit begleiten, in deren scheußlichen und Eyter-vollen Hand stets unauslöschlich glüht der Höllen-Fackeln Brand; nebst Scylla, Circe, stehn, als Mägd, an ihren Seiten Medee und Jesebel; die Parcen haben ihr an diesen Teufels-Hof als Zofen sich ergeben, die unerbittlich hart und ihrer Kleider-Zier und gräßliches Gewand mit eignen Händen weben aus schwartzen Fäden nur von abgeschnittnen Leben. NB. Diese Poetische Beschreibung der Grausamkeit ist in dem übersetzten Kinder-Mord des berühmten Hrn. Lic Brockes. p. 27. anzutreffen. Siehe Furor. Unbarmherzigkeit. Tyranney.

Greiß.

Beywörter. Der alte. Ehrerbietungs-würdige. Kluge. Alte. abgelebte. gehrte. entkräffte. belobte. beliebte. sinnde. entsaffte. müde. krafftlose. gebogne. schwache. gesegnete. redliche. Ehrenvolle. zu Rath gezogne.

Redens-Arten. Der sein Sterbe-Kleid vor langen Zeiten machen lassen. Denn ein bejährtes Haupt soll auch der Grube gehn, und noch bey guter Zeit vor seine Seele wachen. Riegler. Wo ein begrauter Mund will junge Lippen küssen, wo ein verjährter Sequl zu frischer Weide sucht, da läßt sich sonder Scheu

dieß

dieß Grund-Gesetze schließen: Es bleibt Geweih und Tod der Alten Liebes-Frucht. *idem* Du Ehren-voller Greiß, du Nestor unsrer Zeiten. Chr. Gryphius. Der Greiß, der die Begierd' in enge Fesseln zwinget, zeigt, daß er recht vergnügt, gesetzt und ruhig sey; ihn kränckt kein kalter Brand mit abgeschmackten Flammen, er hat sich nichts von Geitz und Ehrsucht auserkiest, er pflegt den Nechsten nicht vermessen zu verdammen, und zeiget, daß er GOtt allein gewiedmet ist. *id.* Der alten Seelen Krafft, Wirckung, Eigenschafft sind auch die besten nicht: Vergessenheit und Zanck, der allem widerspricht, List, Trägheit, Eigen-Sinn, Verdrießlichkeit und Neid, Furcht, Murren, Thummheit, Haß und Unzufriedenheit, von der vergangnen Zeit ein ewiges Erzehlen, auf gegenwärtiges ein unaufhörlichs Schmälen, Sorg, Argwohn, Unruh, Gram, die nimmer-satte Sucht, und heisser Durst nach Geld, sind alter Geister Frucht, von Tollheit, Aberwitz, von Kranckheit, Pein und Plagen, die Sehnen, Adern, Fleisch zerwühlen und zernagen. Brockes. Was ein greiff:s Haupt meist kan zu Narren machen, das ist nur, glaub es mir, der Liebe Wunder-Macht. Ziegler.

Grimm.

Beywört. Der mächtige. wüthende. tobende. entbrannte. erwachte. regn. gestillte. tyrannische. feurige. unbezwingliche. eingeschrenckte. edle. unbändige. ungezähmte. rohe. unverschuldete.

Großmuth.

Beywört. Die unerhörte. berühmte. gerühmte. beständige. Ertzneu werthe. feste. unbezwungne. gedrückte. hohe. edle. belorbeerte. unerschrockne. unverzagte. belohnte. vernichtete. verlaßne. bethränte.

Redens-Arten. Dem die Großmüthigkeit aus seinen Augen sieht. Besser. Getrost mein Geist! wenn Wind und Wetter krachen. Lust und Verdruß, Gewölck und Sonnen-Schein, die schauet man in stetem Wechsel seyn: Ein ieder Sturm versenckt nicht unsern Nachen. Wer Rosen ohne Dorn ihm vor die Augen stellt, der kennet noch nicht recht den Garten dieser Welt. Hofmannswaldau. Man muß mit grossen Hertzen vernichten Furcht und Trost, zertreten Noth und Schmertzen. Opitz. Dein Hertz verläßt dich nicht, scheint gleich das Glück zu wancken. Besser. Es stärckte sich dein Geist in tieffem Creutz-Gewässer, bis Glaube, Witz, Gedult, und Liebe recht gereifft.

Wenzel.

Wenzel. Ein Hertz, das weder Fall, noch Knall, noch grimmer Schmertz bewegt, das allen Zweiffel Muth pflegt Gifftе gleich zu hassen. Das auch das gröste Leid mit ehrnen Füssen trägt. Ziegler. Es lacht der Mond, wenn tausend Hunde bellen, ein muntres Pferd hört keinen Kläffer an, die Ceder daurt bey ieden Wetter-Fällen, und sieht getrost, wie Eol rasen kan. Wenzel. Ein Ganymedes hört der Hunde Bellen nicht, und hält den Adlers-Flug stets Himmel an gericht't. Amthor. Dein unerschrocknet Sinn gab keiner blöden Regung nach, und hielte Kranckheit, Creutz und Noth, ja selbst den bittern Tod vor deiner Seelen Lust-Gewinn. *idem.* Die Götter schencken uns keinmal nicht Wermuth ein, daß nicht Großmüthigkeit darein kan Zucker streun. Lohenstein. O Großmuths-volles Blut! das deine Brust begeistert; Ruhms würdigster Monarch! der sich und sie bemeistert, der durch Gelindigkeit selbst seinen Sieg bekämpfft, und da der Trotz erliegt, gleich auch die Rache dämpfft. Wer kan wol ausser dir und deiner Art von Leuen mit gleich gesetztem Geist erzürnen und verzeyhen, wenn er nur nach seinen Klippen kreucht. Das macht, dich dürstet nicht nach eitlem Blut-Verschwenden, du dienst dem Himmel gern mit weiß gewaschenen Händen. Amthor. So hemme denn der Zähren Lauff und den gepreßten Perlen-Regen; halt ihn mit Großmuths-Dämmen auf, der strengen Fluth das Ziel zu legen. *idem.* Wie mancher Angst-Orcan hat deine Fahrt bestürmt, und an dem lichten Rund der ausgeklärten Freuden, woran die Hoffnung sich am meisten konnte weiden, der Wolcken Trauer-Dampff entsetzlich aufgethürmt. Die Sonne war versteckt, der Sternen-Schein vermindert. Doch war die Großmuth nicht in ihrem Lauff verhindert, wie starck die Wehmuths-Fluth ihr auch entgegen schwamm; ob gleich die Kummers-Nacht die Spuhren fast verschlucket, war deiner Tugend doch nie der Compaß verrucket. *idem.* Ein Königlicher Muth muß unbeweglich seyn. Könige.

Beschreib. Die Großmuth wird als eine schöne in Gold gekleidete Jungfrau vorgestellt, welche ihre eine Hand einem Löwen auf das Haupt leget, mit der andern Hand aber einige goldne Ketten und Edelsteine auszutheilen scheinet.

Grübeln.

Redens-Arten. Was will die Nacht sich an die Sonne wagen, und ein gebückter Mensch in GOttes Kammer sehn? Wenzel. Ein Auge, das in die Sonne siehet, wird geblendet; Wer in

Geheimnissen zu grübeln, ist bemüht, trägt schlechten Lohn davon. Opitz.

Grüne Farbe.

Beywört. Die Hoffnungs-volle. die Augen-stärckende. belobte. Preiß-werthe. edle. fröhliche. erwehlte. hohe. geliebte. gepriesene.

Grund.

Beywört. Der theure. unumstößliche. sichre. feste. ungemeine. betrügliche. zerbrochne. umgeworffne. feuchte. gefundne. gelegte. verheerte. ungewisse. gesuchte. gegrabne. falsche.

Redens-Arten. Die tieffen Gründe, so die geschwollne See mit ihrem Saltze deckt. Wenzel. Der Grund, wo der entweicht, muß das Gebäude stürtzen. *idem.*

Grufft.

Beywört. Die kühle. dunckle. beraste. beblümte. fürchterliche.

Redens-Arten. Die Grufft, die man mit Cypressen und Lorbeern zieret. Chr. Gryphius. Die meinem Leibe den letzten Aufenthalt verstattet. Lohenstein. Siehe Grab.

Gruß.

Beywört. Der heisse. treue. wohlgemeynte. süsse. unverhoffte. gewünschte. gesegnete. tröstliche. redliche. verstellte. Freundschafft-volle. falsche. hertzliche.

Redens-Arten. Ein Gruß, den doch ein lauer Thränen-Bach zum öfftern hemmte, und den er schluchzend sprach. Boeckes.

Guadalquivir.

Beywört. Der reiche. einsame. stichte. unbefahrne. heffrige.

Redens-Arten. Des Betis fremde Bäche. Opitz. Der zwischen unbewohnten Ufern rinnt. *idem.*

Beschreib. Ein Fluß in Spanien, der bey den Alten Betis hieß.

Gunst.

Beywört. Die ungefärbte. hohe. himmlische. erwünschte. begehrte. erseufzte. unverfälschte. milde. mütterliche. geneigte. unverdiente. holde. reiche. verstellte.

Beschreib. Die Gunst wird als ein junger Mensch mit Flügeln an den Schultern auf einem Rade stehend, und solches betrachtend vorgestellet.

Güte.

Beywört. Die unvergängliche. gewisse. Erbarmungs-volle. holde. reiche. treue. sanffte.

Redens-

Redens-Arten. Der wahren Helden Ruhm. Brockes. Die allen Treuen hilfft. Stoll. Es iſt die Güte gut, vor dem, der gut und treu; doch der verdient ſie nicht, der Eyd und Treue bricht. Brockes. Der Güte milder Saafft, der Güte reicher Fluß. Wenzel. Das unerſchöpffte Meer der Wunder Güte. *idem.* Der Güte Morgen-Roth pflegt nach der Abend-Roth wieder zu erfreuen. *idem.* Die Güte, die zum wahren Stein der Weiſen wird, und aller Sorgen Bley in ächtes Gold verkehrt. *idem.* Die Güte, die ſich als groſſes Mittel-Meer beeiſtet. *idem.* Die Fürſten ehrten dich, und hauchten ihre Güte, als ſanfften Weſten-Wind, auf dein Bemühen zu. *id.* Huld und Erbarmen ſind dein beſtes Eigenthum. Phil. von der Linde.

Beſchreib. Sie wird als eine Göttin in einem güldnen Stück vorgeſtellet, die auf dem Haupte einen gemeinen Crantz, und in ihrem Arm einen Pelican hat; neben ihr zur Seite an dem Ufer eines Baches ſtehet ein grüner Baum.

Gyas.

Beywört. Der ungeheure. entſetzliche. abſcheuliche. fabelhaffte. erdichtete.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Cœli und der Tellurie, ein Bruder des Priami und Coi. Er hatte funffzig Köpffe, hundert Arme und Hände.

Gyges.

Beywört. Der unſichtbare. vergnügte. beglückte.

Beſchreib. Er hatte einen Ring, der ihn unſichtbar machte, wenn er ihn auf ſich zu kehrete; und dadurch erlangte er ſich auf den Lydiſchen Thron, nachdem er den Candaulem umgebracht.

Gymnoſophiſten.

Beywört. Die vergnügten. alten. Weißheits-vollen. nackenden. wunderbaren. mäßigen. beſcheidenen. verbrannten. keuſchen. um Rath gefragten. ſelbſt-mörderiſchen.

Haar.

Beywört. Das ſchwartze. dünne. ausgeriſſene. weiche. zarte. gelbe. krauſſe geflochtene. bekräntzte. beperlte. betrönte. edle. verwirrte. güldene. beſtäubte.

Redens-Arten. Der Haare ſanfftes Gold. Amthor. Man ſah das krauſſe Gold von den beblümeten Haaren in balſamirte Lufft die zarte Locken ſchicken. Brockes. Ein Kriegs-Knecht

aber

aber kriegt ihr zartes Haar zu fassen, greifft in dasselbige, verwickelts an den Armen, und reißt mit Schüttlein aus des Haupttes schönste Pracht, der Haare krauses Gold, ohn Mitleid, ohn Erbarmen. *idem.* Das Silber meiner grauen Haare. Amthor. Das wohlgeflochtne Haar stellt einen güldnen Kranz von seinen Stricken dar. *idem.* Der Haare Locken, die den Geist verwirren. Ziegler. Das Locken-volle Haar. *idem.* Das gewellte Haar, das auf der vollen Brust schwimmt. *id.* Die Silber-Locken sind der Schande Fessel worden; weil in den Haaren sich dein frecher Geist verirrt. Wenzel.

Haare. (graue)

Beywört. Die Ehren-werthe. Silber-farbne. wenige. geehrte. holde. geliebte. kalte.

Redens-Arten. Der Haare graues Eyß, das zwar das Alter nicht, doch aber Müh und Fleiß, auf mein vor kurtzer Zeit noch Raben-schwartzes Haar so zeitig schon gebracht. Brockes. Das Alter hat mir hier und dar mit Silber angefärbt mein schwartzes dünnes Haar. *idem.* An denen Silber-Haaren macht sich des Alters Abend kenntlich. Wenzel.

Habicht.

Beywört. Der ergrimmte. rauberische. Blutgierige. scharfsichtige. rauhe. hurtige. mörderische. schnelle. erhitzte. herabgeschossene.

Redens-Arten. Dessen Blutgier ihn den Tyrannen ähnlich macht. Lohenstein. Ein Habicht, wider den ein Huhn mit Hurtigkeit ihr Küchlein muß beschützen. Brockes.

Härtigkeit.

Beywört. Die dauerhaffte. unbezwingliche. feste. standhaffte. unvergleichliche. edle. unbesonnene. verwerffliche. billige. verstellte.

Häßlichkeit.

Beywört. Die eckelhaffte. abscheuliche. geflohene. bekannte. erregte. unheilbare. verhaßte. widrige. ungemeine.

Redens-Arten. Ein ungestalter Leib hegt ungestalte Seelen. Ziegler. Es hat ihm sein Geschwülst fast allen Glantz entrissen, da er sonst an Gestalt der Mutter ähnlich war. Von seiner Aehnlichkeit ist fast nichts übrig blieben; sein Antlitz lag verhöhnt, sein schöner Leib verstellt; wie eine Tulpe stirbt, von grober Hand gerieben, und wie ein Hyacinth bey grosser Hitze

fällt. Beſſer. Der Glieder Haut gleicht ſich den weichſten Bircken-Rinden; der Augen-Gold, das ſonſt den Agtſtein übertrifft, aus denen Thränen-Saltz wie fette Milch abrinnt, iſt gut, daß Venus ihr daraus läßt Fackeln winden. Ihr Haar, der Liebes-Strick, iſt weiſſer als der Schnee; die Lippen dürffen nicht den blauſten Veilgen weichen; kein Mahler kan ſo gut die Wang' als ſie beſtreichen; den Brüſten mangelt nichts als eine runde Höh; das rothe Feuer ſtrahlt ihr ſichtbar aus den Augen. Lohenſtein. Wie häßlich iſt doch ein verſaheter Leib? Beſchau nur einſt mit Ernſt ein altes armes Weib; die grindig-gelbe Haut voll runtzelichter Tieffen; der ſchielen Augen Roth, die unaufhörlich trieffen; ihr kahl und zitternd Haupt; den Zähne-leeren Mund voll zähen Rotz und Scheim; die blau-geſchwollne Lippen; die ſchlaffe platte Bruſt; die magern dürren Rippen; den zitternd krummen Halß; des Rückens höckrigt Rund; des Kinns entfleiſchte Höh; die Hölen welcker Wangen. Brockes. Ein trieffend Auge hat noch keinen Geiſt entzündet, und ein geſpitztes Kinn bringt Eckel und Verdruß. Ziegler.

Hafen.

Beywört. Der ſelige. tieff-gelegene. ſichere. wohlverwahrte. beſchützte. beſtreichende. bedeckende. Sorgen-loſe. unſichere. weite. geſicherte. Sturm-verlachende. entdeckte.

Redens-Arten. Der Hafen, der von Seegeln brauſſet. Beſſer. Ein tieff-gelegner Port entdeckt ſich hier von weiten, den das erzürnte Meer vergebens muß beſtreiten, weil ſeine Mündung ſich mit einer Inſul ſchleußt, ſo die zebrochne Fluth zur Seiten prallen heißt. Anchor. Der Hafen, der offt zum Wirbel werden muß. Lohenſtein.

Hagar.

Beywört. Die ſtoltze. ausgeſtoſſene. flüchtige. ſchmachtende. gehaſſete. beneidete. Ehrſuchts-volle. getröſtete.

Redens-Arten. Deren Flucht der Sären Liebes-Pein ſtillet. Ziegler. Die Sarens Hertz verfolget und verſöhnt. *idem.*

Hagebutten.

Beywört. Die röthlichen. glänzenden. reiffen. gefrornen. ſtarren. dornichten. Rubinen-ähnlichen. ſteinichten. rauhen. Stein-gefüllten.

Redens-Arten. Auf iedem Dorn-Strauch glänzt anitzt und glühet der Hagebutten brennend Roth. Brockes. Der Hagebut-

gebutten Roth, ſo man auf rauhen Hecken, wie durch ein reines Glaß im klaren Eyſe ſtecken, candirten Kirſchen gleich, durchſcheinend funckeln ſieht, daß mir ſolcher Schein ſo ſchön, als ein Rubin bey Diamant zu ſeyn ſcheinet. *idem.* Der Lentz füllt ihn mit Blüthen an, woraus ein nützes Waſſer flieſſet; und wenn der Herbſt das Frucht-Horn ſchlieſſet, ſteht er mit Purpur angethan. Wenzel. Er ſtreubet ſich, wenn ſich ein Griff der Feinde naht. *idem.* Die Körner, ſo die Frucht verſtecket, ſind als ein Mittel vor den Stein. *idem.*

Hagel.

Beywört. Der ungeſtüme. ſtarcke. gehäuffte. verheerende. kalte. geſtrichtete. entſetzliche. groſſe. verwüſtende.

Redens-Arten. Ein Hagel-Schaur, der das Weitzen-Feld zerſtöhrt, wovon die Saat zerknickt, und die geſtreckten Aehren, die weit hervor geragt, gantz abgeſchlagen waren. Beſſer. Der Hagel, der der Pflantzen Wachsthum bekriegt. Wenzel. Hagel-Wetter, das die Aehren bricht. Hofmannswaldau. Der Hagel-Sturm, der den Schnitter um ſeinen Schatz gebracht, daß er aus Ungedult klaget. Wenzel.

Hagno.

Beywört. Die Sorgfalts-volle. ernährende. milde. verwandelte. aufmerckſame.

Beſchreib. Sie war eine von den drey Nymphen, welche den Jovem in Arcadien ſollen auferzogen haben. Der Brunn Hagno auf dem Lyceo bekam von ihr den Nahmen, der die Eigenſchafft hatte, daß, wenn bey dürrem Wetter der Prieſter des Jovis mit einem Eichen-Reiſe das Waſſer obenher berührte, alſofort ein ſchwartzer Dampff aus demſelben hervor ſtieg; dieſer verwandelte ſich in eine Wolcke, und ward endlich zu einem Regen. Was die Nymphe Hagno anbetrifft, ſo ſoll ſie in einen Bär verwandelt worden ſeyn.

Hahn.

Beywört. Der krähende. frühe. ſtoltze. munktere. erwachte. kaute. erſchrockene. kühne. eyfferſüchtige. geile. hochgeſinnte. zornige. beiſſende. rege.

Redens-Arten. Der Tages-Bothe ſingt; ach! ängſtliches Geſchrey. Hancke.

Halcyone, ſiehe *Alcyone.*

Halß.

Beywört. Der gebückte. ſtarre. getheilte. durchhauene. ſtoltze. weiſſe.

weiſſe. zarte. glatte. holde. umfaſſte. umarmte. umſchlungene. geliebte. ſchwache.

Redens-Arten. Durch den ein knechtiſch Meſſer fährt. Lohenſtein. Ein enthlößter Halß trägt ein blutig Wunden-Maal. *idem.* Der Halß, der reiner als Narciſſen. König.

Hamadryaden.

Beywört. Die ſtehenden. getödteten. zerhauenen. jungen. luſtigen.

Beſchreib. Man giebet ſie insgemein vor Eichen-Nymphen aus; man hält ſie aber nicht unbillig vor Göttinnen aller Bäume. Sie ſind in dieſem Stücke von denen Dryadibus unterſchieden, daß dieſe unter den Bäumen, die Hamadryaden aber in den Bäumen ſelber lebten, und alſo, wenn der Baum umgehauen wurde, auch zugleich das Leben einbüſſen muſten: Dahero ſie denn ſehr zu bitten und es zu verhindern ſuchten, damit man ihren Behauſungen keinen Schaden thun möchte; wie man unter Eryſichthon nachſehen kan.

Hamburg.

Beywört. Die reiche. groſſe. feſte. erfreute. beglückte. geſchützte. blühende. vergnügte. frolockende. bekräntzte. erhönende. erſtaunte.

Redens-Arten. Hamburgs fruchtbaren Gründe. König. Hamburgs ſtoltze Spitzen. *idem.* Hammonia, die hochberühmte Schöne. *idem.* Hammons feſte Mauern. *idem.* Die höchſtbeglückte Stadt am Alſter-Strande. *idem.*

Hand.

Beywört. Die weiſſe. zarte. bemühte. muntere. beſchwichte. die geöffnete. drauf ſchnell geſchloſſene. ſcheußliche. Eyter-volle. fleißige. doch ungeſchickte. künſtliche. Runtzel-volle. arbeitſame. abgehärtete. rauhe. gefaltene. weiche. ergriffene. geneigte. verwegene ſchwache. erfreute. geweyhte. entweyhte.

Redens-Arten. Die grob von Arbeit iſt. Opitz. Die Hand, die einen Dolch zum Hertzen ſollte treiben, und der nur Gluth und Stahl und Hencker-Schwerdt gebührt. Wenzel.

Hannibal.

Beywört. Der tapffere. verſchworne. feindliche. kriegeriſche. fürchterliche nahe. verzärtelte. entwohnte. in fauler Luft erſoffene. verwöhnte.

Redens-Arten und Umſchreib. Es dien' ihm Hannibal zum

Bey-

Beyſpiel und zum Spiegel, bey dem die Keuſchheit iſt der Liebe ſtrenger Zügel. Er bleibt beym Weine kalt, und bey der Schönheit Eyß. Lohenſtein. Der ſich am Glück verbrochen, da er zu Croton ſchimpfft der Juno gülden Bild. *idem.* Hannibal, als er die Alpen überſtiegen, war Arbeit, Müh und Angſt ſein wohlgewohntes Spiel. Er muſte mit dem Felß als ſtarcken Feinde kriegen, bis deſſen Feſtigkeit durch Feur und Eßig fiel. Wenzel. Kan Hannibal den Berg der Alpen nicht erſteigen, ſo läßt ihn doch das Feur der Klippen Meiſter ſeyn; ja iſt auch dieß zu ſchwach, der Felſen Trutz zu beugen, ſo ätzt die ſaure Krafft des Eßigs Straſſen ein. *idem.* Es naget Hannibal noch itzt an Welſchlands Crone, ſaugt an der Römer Brufft. Er ſiehet ſchon von ferne, im Spiegel und an euch, wie ſein Carthago brennt; nachdem er Capua verſpielt hat und Tarent; des Brudern blutig Haupt mit ſeinen Thränen netzet; in Welſchlands Winckel ſteckt, umgarnet und beſetzet. Lohenſt.

Harffe.

Beywört. Die wohlgeſtimmte. Davidiſche. beliebte. Anmuthsreiche. gerührte. geſpielte. kräfftige. Luſterweckende. zärtliche. fromme.

Beſchreib. Das Inſtrument von klein- und groſſen Sayten, die doch mit ihrem Laut vereint zuſammen gehn. Wenzel. Die Harffe zähmt das Heer der ſchäumenden Delphinen. *id.*

Harniſch.

Beywört. Der polirte. verroſtete. dicke. zerſchoſſene. ſchwere. abgelegte. alte. erbeutete. aufgehenckte. ſtählerne.

Redens-Arten. Der den hellen Blitz der Sterne übertrifft. Hancke.

Harpalyce.

Beywört. Die hertzhaffte. geſchwinde. hurtige. räuberiſche. verjagte. diebiſche. gefangene. erſchlagene. verhöhnte.

Beſchreib. Als ihr Vater, der Thraciſche König Harpalycus, nach Abſterben ihrer Mutter ſie mit Pferde- und Kühe-Milch auferzogen hatte, gewöhnte er ſie zun Waffen, und beſtimmte ſie zur Nachfolgerin im Reiche. Sie ſchlug auch den Neoptolemum nach ſeiner Zurückkehr von Troja in die Flucht; dadurch ſie ihrem im Gefechte verwundeten Vater das Leben rettete. Harpalycus wurde hierauf im Aufruhr von ſeinen eigenen Leuten umgebracht: Sie begab ſich daher in die Wälder, und ſtreiffte in denſelben herum, indem ſie den Hirten Schaden

that. Weil sie sehr schnell lauffen konnte, und sie niemand einholen vermochte, stellten ihr die Hirten Jäger-Netze, und da fiengen sie dieselbe darinne. Sie hatte gleich einen jungen Ziegen-Bock geraubt, darüber geriethen die Hirten nach ihrem Tode selbst unter einander in ein Gefechte, in welchem sehr viele umkamen. Dieses nahmen die Hirten als was Besonders an, und hielten bey ihrem Grabe ein Gefechte auf solche Art, um ihren Geist auszusöhnen.

Harpocrates.

Beywört. Der unzeitige. verschwiegene. kleine. stille. klinge. geehrte. angeruffene.

Beschreib. Er war ein Sohn des Osiridis und der Isidis, und war von seinem Vater, da er schon gestorben, erzeuget. Da er den Gott des Stillschweigens abbildet, so wird er als ein kleiner Knabe vorgestellet, der den Finger auf den Mund hält. Weil er als ein unzeitig Kind soll gebohren worden seyn, wurden ihm die Erstlinge von denen Bohnen geopffert. Man bildet ihn auch sonsten als ein Kind ab, das auf einer runden Säule sitzet, den rechten Zeige-Finger auf den Mund drücket, auf der lincken Schulter einen Köcher mit Pfeilen träget, der losgelassene Bogen aber unter dem langen Kleide bis auf die Füsse stösset; wobey doch das Haupt, Arm und ein Theil des rechten Fusses bloß sind. In der lincken Hand hat er eine brennende Fackel und drey Lotus-Häupter; unter dem Arme aber einen Hahn bey dem Halse; hinter sich hingegen eine Nacht-Eule, welche eben so wohl, als er, auf dem Kopffe, ein Esels-Ohr hat; wobey noch eine Schlange um das Haupt gewickelt war; auf der Stirne aber ein halber Mond stund. Andere geben ihm gar keinen Mund, wohl aber einen Leib voller Augen und Ohren, einen Wolffs-Pelz zum Kleide, und wollene Pantoffeln. Siehe Verschwiegenheit.

Harpyen.

Beywört. Die freßigen. freßig-räuberischen. unverschämten. rauhen. stinckenden. garstigen. vertriebenen. verjagten.

Beschreib. Ihr Vater war Thaumas, die Mutter aber eine Tochter des Oceani, Namens Electra. Man hat ihrer zwey, oder, wie andere zählen, drey: Davon die erste Aello, die andere Ocypete, die dritte aber Padarge heisset; wiewol man ihres Namens wegen noch nicht einig worden. Sie hatten Gesichter wie Jungfern, allein Hände mit grossen krummen Klauen;

bleich,

bleich, hungrig, und ſo bald ſie etwas gegeſſen hatten, gieng es wieder von ihnen. Mit ihren Flügeln machten ſie im Fliegen ein groſſes Geräuſche. Ihre Leiber waren über u. über wie die Geyer voll Federn; doch hatten ſie Hände und Füſſe wie die Menſchen, Ohren aber wie die Bären. Bald werden ſie des Jovis Hunde genennet, bald anders. Phineus wurde ſonſt von ihnen geplaget, indem ſie ihm entweder alles Eſſen vor dem Munde wegraffen oder beſudelten. Doch als die Argonauten bey ihm einſprachen, wurden die Harpyen, auf des Phinei Anſuchen, von zwey Söhnen des Boreæ vertrieben. Die eine zwangen ſie, ſich in den Fluß Tigren zu ſtürtzen; die andern zu ſchwören, daß ſie den Phineum zufrieden laſſen wollten.

Hartnäckigkeit.

Beywört. Die kalte. gebeugte. tyranniſche. erbethene. ſtrenge. unvernünfftige. geſtählte. eiſerne. diamantne.

Redens-Arten. Die eiſernen Gedancken, der unbewegte Sinn, der ſteiff und ſonder Wancken bisher geweſen iſt. Opitz. Nichts iſt, das dein Hertze bricht, dein Hertze von Diamant, gehärtet mit dem Stahle, den uns Trinacria ſchickt aus dem heiſſen Saale des krummen Mulcibers. *idem.*

Beſchreib. Die Hartnäckigkeit wird ſchwartz gekleidet vorgeſtellet: Sie iſt mit Epheu-Zweigen umwunden, mit einem Nebel umgeben, und trägt einen Eſels-Kopff in den Händen.

Haß.

Beywört. Der ungegründete. eingewurtzelte. ſtille. heimliche. geheime. neidiſche. ſchnöde. gerechte. entbrannte. kochende. Wuth-volle. ungemeine. ſtarcke. unumſchränckte. erkaltete. heiſſe. verbothne. verbannete. Liebloſe. unmenſchliche.

Haſe.

Beywört. Der leichte. lang-gehrte. lauffende. geile. fruchtbare. furchtſame. flüchtige. geſcheuchte. gejagte. gefangne. gebratne. ſchädliche.

Redens-Arten und Umſchreib. Das gehrte Thier, das in die Püſche ſchleicht. Wenzel. Der Winde (Hunde) Gauckel-Spiel. *idem.*

Haſelhuhn.

Beywört. Das friſche. theure. ſchleckerhaffte. koſtbare. gebratne. gefangne. genoßne. begehrte. verſchluckte.

Redens-Arten. Das Haſelhuhn, nach dem die Bürger ſonſt die Finger lecken. Opitz.

Hauen.

Redens-Arten. Ach seht die blossen Klingen schon in den Lüfften stehn, schon wieder abwärts dringen, und durch so strengen Zug die schwancken Lüffte theilen daß man das Zischen hört. Brockes. Man sieht in heitrer Lufft schon tausend Schwerdter blincken, ja Stahl und Eisen schon auf tausend Köpffe sincken, ja schon das Blut aus mehr als tausend Wunden dringen. *idem.* Es schwingt der Grausame sein Schwerdt, und trifft den Hals von dem versteckten Knaben, der auch entseelet fiel ins laue Blut hinein, und von dem Fleisch der Brüder liegt begraben. *idem.*

Haupt.

Beywört. Das gelehrte. edle. holde. junge. zarte. witzige. verschlagne. kunstreiche. abgehaune. bekräntzte. graue. geehrte. weise. matte. Wunden-volle.

Redens-Arten. Die gantz zertrümmerten, zerquetschten Schädel, aus den man blutge Ströme sieht fliessen. Brockes. Das gelehrte Haupt, das der Purpur ehret. König. Das Haupt, das auf sanfften Rosen schläfft. *idem.* Das kluge Haupt, deß Wissenschafft beseelet. *idem.*

Haut.

Beywört. Die Runtzel-volle. veraltete. schnöde. verderbte. zarte. verbrannte. rauche. harte. verweickte. abgestreiffte. glatte. verschrumpffte. zerkratzte. Narben-volle. zersetzte. geheilte. gesunde. geritzte. durchstochne.

Hebe.

Beywört. Die schöne. gefallne. angenehme. edle. geehrte. abgesetzte. frische. muntre.

Redens-Arten. Die die Krafft zur Reiffung der zärtlichen Säffte verdoppelt. Amthor. Die uns mit ihrem Pinsel färbt, und das Gesicht mit Heiden-Farben mahlt. *idem.* Die unsern Fuß mit Wollust zu verstricken sucht. *idem.*

Beschreib. Die Juno war ihre Mutter, die sie gebahr, als sie auf einem Gast-Mahle des Apollinis allzuviel wilden Sallat gegessen hatte. Sie war unvergleichlich schön, und machte sonderlich mit ihren vortrefflichen Knöcheln eine besondere Parade. Jupiter bestellte sie zur Mund-Schenckin der Götter. Doch einmal, da sie einschencken sollte, fiel sie die Lingelang hin, und machte dadurch den Göttern das erbarste Einsehen nicht bey

ihr,

ihr, deßwegen sie von ihrem Amte abgesetzet wurde. Darauf ward sie eine Gemahlin des Hercules, und nach der Zeit die Göttin der Jugend. Man bildete sie als ein schönes Frauenzimmer in einem bunten mit Rosen ausgezierten Kleide ab. Etliche mahlen sie mit einer güldnen Crone, etliche mit einem Krantze, noch andere mit einem Frauenzimmer-Aufsatze auf dem Haupte.

Hecate.

Beywörter. Die zauberische. diebische. unreine. verfolgte. flüchtige. schreckliche. ungeheure. fürchterliche. weisse. helle. leuchtende.

Beschreib. Sie soll (ob man gleich wegen ihres Ursprungs nicht einig ist) von der Junone gebohren worden seyn. Ihr Vater, der Jupiter, gab sie den Nymphen aufzuheben, und sie wurde Angelus genennet. Da sie etwas erwachsen war, gerieth sie der Mutter über die Schminck-Büchse, und nachdem sie solche entführet, schenckte sie solche der Europa. Doch, da sie deswegen die Juno straffen wollte, flohe Hecate zu einer Kindbetterin, und von dar zu einigen Männern, die einen Todten trugen. Jupiter schickte darauf die Cabiros sie zu reinigen, und darauf wurde sie zu einer unterirdischen Göttin, und sonderlich der Todten gemacht. Man opfferte ihr sonderlich Hunde, und die Zauberer, die sie verehreten, machten gewisse Gruben, darauf ein Holtz-Hauffen gesetzet, und ein gantz schwartzes Lamm verbrannt wurde, dabey man sich nicht umsehen durffte. Sie wird sonst bald mit drey Gesichtern, bald mit drey Köpffen gebildet, davon der [illegible]incke ein Pferde-Kopff, der rechte ein Hunds-Kopff, und der [illegible]ere ein wilder Schweins-Kopff war. Sonst hatte sie Schlangen-Füsse; an Statt der Haare aber nichts als Ottern und Schlangen, die ein entsetzliches Gezische machten. Sie war sonst ein halbes Stadium lang, und man mahlet sie auch mit einem Schwein-Spiesse in der Hand, und einem Krantz von Eichen-Blättern auf dem Haupte; und bald in weisser, bald in schwartzer Kleidung.

Hecatomben.

Beywörter. Die fetten. reichen. prächtigen. danckbaren. geweyhten. nichtigen. gewohnten. kostbaren.

Beschreib. Waren Opffer, die man auf hundert Altäre brachte, auf denen man hundert Ochsen, hundert Schweine und hundert Schafe auf einmal opfferte.

Hecht.

Beywört. Der geitzige. hungrige. fräßige. räubrische. starcke. blaue. bleiche. scharffzähnichte.

Hector.

Beywört. Der tapffre. keusche. betrogne. erschlagne. geschleiffte. hochgeschätzte. ausgelöste. begrabne. edle. Großmuthsvolle. mißhandelte. beweinte.

Beschreib. Sein Vater war der Trojanische König Priamus, und die Mutter die Hecuba, eine Gemahlin desselben. Er war der erstgebohrne Sohn und der tapfferste unter allen funffzig Söhnen genannten Königes. In der Belägerung Trojæ erschlug er 31. vornehme Griechen, und fochte absonderlich mit dem Ajace Telamonio, darinnen er zwar nicht gewann, doch auch nicht verlohr; weßwegen er diesem sein Degen Gehenck, so wie ihm selber Ajax sein Schwerdt schenckte. So lange er lebte, konnte Troja nicht erobert werden. Doch, als sich einst die Trojaner bey einem Ausfall gezwungen sahen umzukehren, und dem Hectori Achilles auf den Halß kam, wollte er auch Reißaus spielen. Doch, da ihm die Minerva in Gestalt seines Bruders des Deiphobi erschien, und ihn Stand zu halten ermahnete, fieng er an zu fechten, indem er sich des vermeynten Deiphobi Beystandes versahe. Doch, dieser war verschwunden, und also war es nicht schwehr, ihn hinzurichten. Achilles band ihn hierauf mit dem Degengehencke, das er von dem Ajace erhalten, die Beine, und hierauf auch an den Wagen, und schleiffte ihn also bis in das Lager. Priamus erhielt darauf sicher Geleite, und kam mit dem gröbsten Theile seiner Familie heraus und bath um dem Cörper des Hectoris gegen Zahlung einer grossen Summa Geldes. Doch, er würde nicht allzuviel erhalten haben, wofern die schöne Polyxena durch ihr Bitten ihn nicht erweichet; worauf Hector mit den gröbsten Solennitæten begraben und beklaget wurde.

Hecuba.

Beywört. Die verzärtelnde. träumende. Großmuthsvolle. gerechte. fromme. schöne. gesteinigte.

Beschreib. Wer ihre Mutter gewesen, ist noch nicht ausgemacht. Tiberius schertzte mit den Grammaticis darüber, und hielt dieselbe vor unausfindlich; wie es denn mit dem Vater auch noch gar ungewiß aussiehet. Inzwischen war sie eine Gemahlin des Priami. Da sie mit dem Paris schwanger gieng, traumete ihr, sie

ſie gebähre eine Fackel, welche gantz Trojam anſtecke und verbrenne, welches man nicht zum Beſten ausdeutete, welche Deutung auch durch den Erfolg beſtätiget wurde. Ihre allzugroſſe Liebe, ſo ſie gegen den Paridem trug, war Urſache, daß die Helena den Griechen nicht wieder gegeben, und folglich dem gantzen Trojaniſchen Reiche der Untergang zugezogen ward. Sie ward hierauf eine Sclavin des Ulyſſis: Da fand ſie aber dennoch Gelegenheit dem Thraciſchen Könige Polymneſtori auf eine grauſame Art die Augen auszuſtechen. Endlich ſoll ſie von den Griechen mit Steinen zu Tode geworffen ſeyn: Da man aber ſolche weggeräumet, fand man einen Hund unter denſelbigen liegen, woher die Fabel entſtanden, ſie ſey endlich in einen Hund verwandelt worden.

Der Heilige Geiſt.

Beywört. und Redens-Arten. Der ewige. erwärmende. bekehrende. angeruffne. Du Licht der Ewigkeit. Wentzel. Der Geiſt der Tröſter, der uns den Weg der Wahrheit führt. Canitz. Der Geiſt der reinen Liebe. Chr. Gryphius. Der Geiſt der heiligen Reinigkeit. *idem.* Der ſüſſe Tröſter. *idem.* Der unerſchöpffte Brunn der reinen Heiligkeit. *idem.* Der Geiſt der unbefleckten Liebe. *idem.* Der Geiſt des HErrn. Wentzel. Die warme Krafft der Hertzen. *idem.* Gönne mir, du Troſt der Seelen deinen ſüſſen Liebes-Kuß. *idem* Heilger Geiſt, erwünſchter Gnaden-Regen! Laß Tröſter deine Ströhme flieſſen, dein dürres Erb-Theil zu begieſſen. Du biſt der angenehme Guß, der JEſu Jünger überthauet: Drum weil du unſer Feld erbauet, ſo gieb auch deinen Seegens-Fluß; laß Troſt und Krafft von oben treuffeln, ſo iſt an keiner Frucht zu zweiffeln. Wentzel. Der Balſam, der von Wolcken herab flieſſet; das Oel, der reine Geiſt; das Oel von hohen Wunder-Kräfften; das Oel, ſo viel geſünder heißt, als alle Welt mit ihren Säfften. *idem.* Der Heilge Geiſt, der ſich unſre Seelen ſelbſt zur Wohnung aufgethan, treibt uns als treuer Führer an. *idem.* Der Tröſter, deſſen Wunder-Krafft in der Chriſten Seelen ſchafft, daß ſie edle Früchte bringen. *idem.* Taube voller Lieblichkeit, Geiſt des Friedens, GOtt der Liebe! deſſen Troſt noch übrig bliebe, da GOtt aller Welt gedräut; Du allein gabſt ja das Blat von des Oel-Baums ewgen Zweigen, allen Sündern anzuzeigen, was nun GOtt erfüllet hat: JEſum trägſt du in dem Munde; dieſer, ſprichſt du, ſchafft euch Ruh; dieſer ſagt euch Friede zu,

und den Weg zum Gnaden-Bunde. *idem.* Die Friedens-Taube. *idem.* Der ohne Bitterkeit iſt, wie ein Täubgen ohne Galle. Der Sanfftmuth in die Seele pflantzet, und wehret, was der Liebe wehret. *idem.* Der uns zu den Friedens Häuſern der ſtillen Ewigkeit bringet, und uns nach dem Streit mit des Himmels Palmen-Reiſern crönet. *idem* Der reine Hauch aus GOttes heilgem Weſen. *idem.* Der die Hertzen eröffnet und feurige Zungen giebet. *idem.* Das Pfand, ſo von der Kindſchafft zeuget; der uns durch ſeine Seufftzer aufhilfft, wenn Angſt und Weh des Bethens regen Lauff hemmen. *idem.* Der ein freudiges Abba im Hertzen erſchallen läßt, wenn Glauben und Hoffnung zerfallen. *idem.* Der ſüſſe Troſt, der die verzagten Sinnen ſtärcket, und wo er iſt, alles Leid zerinnen muß. Der in trüber Nacht der Sonnen-Schein bleibet, und im Sturm der Ancker iſt. Heilig iſt der werthe Geiſt, der von beyden hergekommen, der ein Tröſter aller Frommen, und ihr treuer Lehrer heißt; ja von dem wir alle Gaben hier u. da zu hoffen haben. *id.*

Heiligung.

Beywört. Die wahre. nöthige. reine. bußfertige. verſtellte. wahrhaffte. GOtt-gelobte.

Redens-Arten. Die wahre Heiligung, die reine Früchte trägt, und der ſich ieglicher mit Ernſte ſoll befleiſſen. Scroll.

Heiterkeit.

Beywört. Die angenehme. erwünſchte. holde. ausgeklärte. Wolcken- loſe. ungetrübte. aufgehellete.

Redens-Arten. Es weht ein friſcher Wind aus kühler Mitternacht, der Himmel war hierdurch von Dufft und Dunſt geläutert, das Gräntzen- loſe Reich des Lufft-Raums ausgeheitert. Brockes. Der Himmel mahlet ſich mit lächelnden Geſtalten. Wentzel. Wenn der Wolcken Dunſt in leeres Nichts zergangen, und das erhabne Rund mit blaus gefärbtem Licht durch den belebten Creiß der heitern Lüffte bricht. *idem.*

Held.

Beywört. Der unverzagte. edle. kühne. werthe. freye. ſieghaffte. kluge. rege. erhitzte. Wunder- volle. behertzte. getreue. ritterliche. auserleſene. ſtreitbare. wohlverſuchte.

Redens-Arten und Umſchreib. Alcides, Æneas, Theſeus, Ajax, Achilles, Alexander, Julius Cæſar. Die Treu behertzter Helden, die mehr ihr Vater-Land als ihre Haut geliebt, und mit Beſtändigkeit ſich haben ausgeübt, ſo itzo nöthig iſt. Opitz. Du Held,

du Brust-Schild unsers Lebens. Neukirch. Der Cæsar deiner Zeit. Wenzel. Du bist durch Verstand und Rath ein Feld-Herr, aber auch im Fechten ein Soldat. So hat dein reiffer Witz des Feindes List bezwungen, dein Degen seine Krafft; du hast ihm abgedrungen, was der Tyrann vielleicht im Traume nie gedacht. Opitz. Man hat schon, da man dich für Jüngling noch geschätzt, den grünen Lorbeer-Krantz auf deinen Kopff gesetzt, der ietzund Cronen trägt. *idem.* Es hatte sich der Feind nur darum starck gemacht, daß ihrer mehr durch dich auch wären umgebracht. *idem.* Du bringst den Feind so weit, daß er, wie schwehr es fällt, vor Sieg Genade schreyt. *idem.* Du hast des Feindes Haiß und Ehr in deiner Hand; doch du, o Held! hast ja im Hertzen noch mehr Güte: Erst zwungest du den Feind und ietzund dein Gemüthe. Opitz. Es darff Borysthenes nicht mehr die Wehre seyn für Moscau; das Geschrey von dir thut es allein. Man darff für Tartarey hier keine Mauern setzen, wie Sina sich verwahrt; dein Nahm ist mehr zu schätzen: Der Prut, der Tyras hält den Türcken nicht so an, als deines Nahmens Macht die Räuber stillen kan. *idem.* Du neuer African hast dir des Vaters Ruhm zum Spiegel vorgenommen. *idem.* Du bist bald ausgekrochen, als wie ein junger Löw, im Fall der seine Kindchen im Maule, seine Mahn auf beyden Schultern merckt, und alle viere steht mit Klauen ausgestärckt; dann will er weiter nicht in seiner Höle bleiben, jagt auf, was würdig ist, an das er sich mag reiben, dem bringt er auf den Leib, erweiset seine Schlacht. Des Feindes Todes Angst ist dir ein Freuden-Spiel; sein Blut dein bester Raub. *idem* Ein kühner Held, der für die Freyheit steht, und seine grosse Thaten auf gute Sache pflantzt. *idem* Das Bildniß aller Tugend, der kühne Preiß der Zeit. *id.* O Wunder-voller Held! du wirst mit deinem Siegen noch bey der Nachwelt einst den Glauben überwiegen Amthor. Doch dein gestähltes Hertz zergieng in keinen Gluthen, gedrückt; doch grosser Printz! will gleich dein Auge bluten, das vor den Unterthan, den du so sehr geliebt, aus Großmuths-vollem Trieb sich gern zum Opffer giebt. *id.* Sein tapffrer Helden-Muth trotzt Mörser und Carthaunen; er bleibt, er kämpfft, er siegt zu aller Welt Erstaunen. Brockes. Der ist ein rechter Held, der durch Vernunfft und Fleiß das, was ihm GOtt geschenckt, wohl zu erhalten weiß. Neukirch. Der Held, dessen Thun der Seegen crönet. Ziegler. Wer kan

doch

phrungen nicht in der Welt erlebt? Da ſich die Helena, nachdem ihr Ruhm erſchollen, aus Griechenland rauben laſſen wollen. *idem.* Die Fürſtin, die den Griechen und Phrygern in Schrifften und in Kupffer-Stichen ſo viel Mühe gemacht. Chr. Gryphius.

Beſchreib. Von ihrer Geburth, und auf was Art ſie mit ihrem Bruder dem Pollnce aus einem Ey hervor gekrochen, iſt unter dem Artickel *Dioſcuri* nachzuſehen. Sie war das ſchönſte Frauenzimmer von gantz Griechenland. Theſeus reiſete einsmals mit dem Pirithoo nach Spartam. Da ſie nun die Helenam in dem Tempel der Dianæ tantzen ſahen, verliebten ſie ſich in ſie, ob ſie gleich noch nicht mannbar war, raubten ſie und loßten um ſie. Da ſie nun durch das Loß dem Theſeo zu Theil wurde, gab er ſie ſeiner Mutter, der Æthræ, aufzuheben. Doch ihre Brüder raubten ſie wieder, als Theſeus abweſend war; darauf funden ſich eine groſſe Menge von Freyern ein, deren Anzahl ſich nahe vierzig belieff. Hierauf fieng dem Tyndareo ſelber an bange zu werden, weil er zum voraus ſahe, daß er ſich die übrigen zum Feinde machen würde, wenn er einem von denſelben ſeine Tochter gäbe. Endlich gab ihm Ulyſſes, der auch ſelber um ſie buhlete, den Rath, daß er ſich von allen ſollte ſchwören laſſen, demjenigen alleſamt beyzuſtehen, dem er ſeine Tochter geben würde. Sie thaten ſolches, und da bekam ſie Menelaus; Ulyſſes aber kriegte vor ſeinen Rath des Tindarei Bruders Tochter, die Penelopen. Menelaus zeugte hierauf die Hermionen mit ihr, und Tyndareus gab ihm das Königreich Spartam. Doch als Venus dem Verſprechen nachkam, welches ſie dem Paridi, wegen des ihr vortheilhafften geſprochnen Urtheils gethan hatte, und ihn unter andern nach Spartam führete, raubte er die Helenam, und entführte ſie nach Trojam. Die Umſtände dieſer Entführung werden auf verſchiedene Art erzehlet. Auf der Inſul Cranae, ſo eine von den Sporadibus iſt, erhielt Paris der Helenæ höchſte Gefälligkeit, doch mit Thränen, weil ihr es reuete, mit ihm entflohen zu ſeyn; von welchen Thränen denn das Kraut Helenium gewachſen ſeyn ſoll. In Troja entſtund bey ſeiner Ankunfft ein groß Kermen, weil man wohl voraus ſehen konnte, was dieſes der Stadt vor Feindſeligkeit zuziehen würde. Gleichwol hoffte Priamus durch Auslieferung ſeiner eignen ſchönen Tochter, der Heſione, den Menelaum zu beſänfftigen; wieß dannenhero die Griechiſchen

Geſand-

Gesanden leer ab. Paris zeugte unterdessen einige Kinder mit der Helena, und nach seinem Tode erhielt sie sein Bruder Deiphobus. Sie half hierauf die Stadt Trojam durch einige angezündete Fackeln an die Griechen verrathen, und gerieth dem Menelao wieder in die Hände, der den Deiphobum auf das erbärmlichste hinrichten ließ, mit ihr acht Jahr herum schwärmte. Nach ihres Mannes Tode soll sie von ihren Stieff-Söhnen ins Exilium verjagt worden seyn, da sie von einer Frauen, der ihr Mann bey Troja geblieben, an einen Baum gehencket ward.

Helenus.

Beywört. Der gütige. kluge. gelehrte. prophetische. belobte. entflohne. warnende. gefangne. versteckte. beglückte. losgelaßne.

Beschreib. Sein Vater war der Trojanische König Priamus und die Mutter dessen Gemahlin die Hecuba. Man hatte ihn einmal mit seiner Schwester der Cassandra in dem Tempel des Apollinis des Nachts über liegen lassen. Da kamen einige Schlangen und leckten ihnen die Ohren, dadurch solche geschickt gemacht wurden, die Rathschläge der Götter selbst zu hören. Also war er ein gantz unvergleichlicher Wahrsager; Doch fehlete es ihm auch an Muth und Tapfferkeit nicht. Apollo, bey welchem er in grossem Ansehen stund, schenckte ihm einen helffenbeinern Bogen, mit welchem er den Achillem in den Arm schoß, als er einsmals den Hectorem allbereit in die Flucht getrieben hatte. Nach Paridis Tode hätte er die Helenam sehr gerne gehabt; doch Deiphobus bekam sie. Das verdroß ihn so sehr, daß er Trojam verließ, und sich auf den Idam begab. Der Calchas aber hatte den Griechen vorher gesagt, daß sie ohne ihn Trojam nicht würden erobern können. Da nahmen sie ihn gefangen, und da gab er ihnen die Anschläge, den Raub des Palladii, wie auch das hölzerne Pferd betreffend, an die Hand. Nach diesem ward er ein Sclave des Neoptolemi, und da er denselben warnete, nicht mit den übrigen Griechen zu Schiffe zu gehen, weil sie alle verstreuet werden würden, begegnete er ihm sehr gnädig, und machte ihn zu einem Beherrscher einer mäßigen Landschafft, und gab ihm die Andromachen zur Ehe.

Heliades.

Beywört. Die unachtsamen. weinenden. betrübten. verwandelten. mitleidigen. bestrafften.

Beschreib. Sie waren Töchter der Sonne, und da sie ohne des

Vaters Befehl ihrem Bruder, dem Phaëthonti, den Sonnen-Wagen angespannet hatten, wurden sie entweder in Pappel-Bäume oder Erlen verwandelt; doch geben andere diese Ursache an, weil sie ihres Bruders Tod gantzer vier Monath beweinten, dabey auch ihre Thränen in Agtstein sollen verkehret worden seyn.

Helicon.

Beywört. Der heilige. geweyhte. verwüßte. entweyhte. unbewohnte. hohe. erstiegne.

Beschreib. Es war ein denen Musen geheiligter Berg, obenwie andere wollen, nur die Spitze des Parnassi. Von ihm heissen die Musen Heliconiaden.

Helm.

Beywört. Der wohlgeputzte. feste. dauerhaffte. zerkerbte. gebogne. versehrte. schützende. ungewohnte. schwere. undurchdringliche. alte. nutzbare. glatte. dicke.

Hencken. Hencker.

Redens-Arten. Er sperrt ihm durch den Strick des Halses enge Pforten. Brockes. Dem der verdiente Strang die verdammte Seele aus den Adern reißt. Wenzel. Es mag des Henckers Hand nach meinem Haupte zielen, und aus der alten Brust das heisse Hertze suchen. Ziegler.

Henoch.

Beywört. Der fromme. selige. GOttgefällige. angenehme. der Welt entnommene. entrückte.

Umschreib. Der der Welt entrücket wird, eh sie noch die Furcht erstickt. Amthor. Der die Verwesung nicht gesehn. Gryph.

Herbst.

Beywört. Der reiche. trächtige. erwünschte. kühle. trübe. fruchtbare. ergetzliche. milde. ungesunde. rauhe. edle. gerühmte. erfüllende. bereichernde. Regenweiche.

Redens-Arten und Umschreib. Der Herbst, der Obst- und Trauben-Bringer Opitz. Der Herbst, der mit seinen Schätzen dem Land-Manne Speiß' und Rast schenckt. Brockes. Der die süssen Gaben schenckt, wornach der Gärtner sich das gantze Jahr gesehnet, wenn er mit reicher Hand der Bäume Gipffel crönet, und das gelerte Faß mit Most und Oele tränckt. Amthor. Der Herbst mit seinen Schätzen, die uns ernähren und ergetzen. Wenn unserer Sonnen Strahlen Pracht, so wie man spricht, in güldner Wage, die schwülen Lüffte lau, kurtz die zu

langen

langen Tage, und kurtze Nächte länger macht. Brockes. Der Herbst, der die Lüffte, nach der heissen Loh, in sanfften Frieden setzt, den das Land durch die gesunden Düffte, und das verwelckte Feld mit kühlem Thau ergetzt. Wenzel. Der Herbst, der alles Lust-Ergetzen raubt, und nur Unmuth zum Gewinn läßt. *idem.* Kein Amaltheens Horn faßt solchen Uberfluß, als das vergnügte Jahr von dem Herbst erwarten muß. *idem.* Der Mond machte gleich mehr Stunden zu den Träumen, der Stock stund ohne Wein, das Obst war von den Bäumen, der strenge Nord-Wind nahm den Büschen ihre Zier, und auf die Wage trat der Scorpion herfür. Opitz. Wenn nach der heissen Sommer-Zeit Astræa kömmt, und wiegt das Jahr in ihrer Wage, und nun der Sonnen-Strahl mit lauer Heimlichkeit die Früchte zeitig macht und kühlt die schwülen Tage. Brockes. Die Wage kühlte schon der Sonnen schwüles Blitzen; es änderte das Feld allmählich die Gestalt: Des Grases, Krauts und Schilffs schon etwas blasse Spitzen verkündigten den Herbst; Die Lufft, die scharff und kalt, entlaubte das Gebüsch, entkleidete die Hecken; kaum konnt ihr welckend Blat die nackten Aeste decken. *idem.* Es legte Flora gleich die bunten Waaren ein, die Rosen fielen hin, die Reicke ward zu schanden; Das Auge dieser Welt verlohr den steissen Schein, und was Vergnügen heißt, schien allbereit zu stranden; es küßte Zephyr die schwangern Zweige. Phil. von der Linde.

Hercules.

Bey-wärt. Der ungezähmte, starcke, gräßliche, behertzte, unüberwindliche, sieghaffte, erschröckliche, arbeitsame, unvergleichliche, mächtige, überwindende, fruchtbare, unbekleidete.

Redens-Arten. Der unbesiegte Held, der durch den Liebes-Zwang gekützt darnieder fällt. Amthor. Hercules sucht iederzeit der Omphale gleich zu leben, daß er auch die Löwen-Haut in einfrauen Kleid verkehret, und darbey vor seine Keul Rocken und Spindel selbst begehret; Er wünschet in der Schooß als in ein Port zu schweben. Hofmannswaldau. Vor dessen Krafft die Thiere sich verkrochen, der die Höll hat aufgethan, und einen Weg zurück herous gebrochen. Opitz. Der nie so matt von seiner Helden-That gieng, als wenn ihn Omphale, er sie gefangen hat. *idem.* Der edle grosse Mann, den nicht des Löwen Rachen, noch die Scymphalides, noch bleiches Gifft des Drachen, und was des Wesens mehr, nie unter sich gebracht,

dem doch sein hoher Sinn geleget ward durch Weiber-Macht. *idem.* Dessen Kindheit schon gekämpffet, da ihn die Schlangen-Brut erschreckt. Wenzel. Der Alcmenen Sohn, der der Riesen Meister ist. *idem.*

Beschreib. Wer sein Vater und seine Mutter gewesen, das findet man unter *Alcmena* und *Amphitryo*; Die Umstände seiner Geburth aber unter *Eurystheus* und *Galanthias*. Alcmena, welche sich vor der Juno sehr furchte, legte ihn von sich weg auf ein Feld, welches auch von ihm benennet wurde. Da nun Juno kurtz darauf mit der Minerva allda spatzieren gieng, wurde sie von ihrer Gefährtin beredet, dieses schöne Kind aufzuheben, und an die Brust zu legen. Er sog aber zu starck, daher legte sie ihn wieder von sich. Inzwischen bekam doch Hercules durch diese eingesogne Milch die Unsterblichkeit; und Minerva gab ihn der Alcmenæ wieder. Juno sendete hierauf ein paar Schlangen, als er noch in der Wiege, oder vielmehr in einem Schilde, so Amphitryo dem Perseo abgenommen hatte, lag, daß sie ihn umbringen sollten. Allein, er zerriß sie, ob er gleich nicht älter als neun Monath war. Er wurde in allen, und sonderlich in den Kriegs-Künsten wohl unterwiesen; doch als er den Linum, seinen Lehr-Meister, erschlug, der ihn züchtigte, muste er unter die Kühe-Hirten, allda er bis ins achtzehende Jahr erzogen wurde. Da erlegte er nun einen Löwen, der dem Könige zu Thepia, Thestio, grossen Schaden that, wofür derselbe alle seine funffzig Töchter mit Kindern versahe, und hierauf die Löwen-Haut als seinen Harnisch gebrauchte. Dem Gesandten des Orchomenischen Ergini, der zu Theben Tribut holen sollte, schnitt er Nasen und Ohren ab; dafür erhielte er des Thebanischen Königes Creontis Tochter, die Megaram, zur Gemahlin, von dem Mercurio aber ein Schwerdt, von dem Apolline eine Anzahl Pfeile, von dem Vulcano einen Harnisch, von der Minerva aber Peplum. Da er sich hingegen zu seinem Haupt-Gewehre eine hölzerne Keule in dem Nemæischen Walde zu rechte machte. Eurystheus kündigte ihm hierauf die zwölff von denen Göttern ihm aufgelegten Arbeiten an; Und ob er gleich anfänglich fast unsinnig darüber werden wollte, so muste er sich doch endlich dazu entschliessen. Also brachte er den Nemæischen Löwen um, erlegte die Hydram Lernæam, fieng eine Hindin der Dianæ, die ein güldnes Geweih und eherne Füsse hatte, lebendig, dergleichen er auch mit dem Erymanthischen Schweine that, mi-

stete

ſtete des Augiæ Stall in einem Tage aus, vertrieb die Stymphaliſchen Raub-Vögel, holte einen wilden Ochſen aus Creta, verſchaffte des Themedis aus Thracien Pferde, raubte der Amazoniſchen Königin Hyppolitæ ihr Degen-Gehencke, brachte des Geryonis Rinder nach Myzenen, erbeutete die güldnen Aepffel aus den Gärten der Heſperidum, und brachte endlich den Cerberum aus der Hölle heraus; und über dieſen zwölff Arbeiten brachte er zwölff gantzer Jahr zu. Er hat über dieſes die gröſten Wunder von der Welt gethan, und was man von ihm lieſet, ſind rechte Wunder-Wercke. Als er einmals ein Kleid von der Dejanira verlangte, ſchickte ſie ihm eines, welches mit einem vermeynten Philtro beſtrichen war. So bald als das Kleid an ihm warm worden war, gerieth er in eine ſolche Raſerey, daß er ſich gantze Stücke Fleiſch vom Leibe biß, bis er ſich endlich auf einen Scheiter-Hauffen ſetzte, und ihn anzuzünden befahl; da ſoll er denn durch eine Wolcke in Himmel aufgenommen, und mit der Juno ausgeſöhnet worden ſeyn. Er war drey Ellen und drey Viertel-Ellen lang, hatte drey Reyhen Zähne im Munde, lebhaffte Augen, einen ziemlichen Barth, und ungemein ſtarcke Armen: ſtatt eines Kleides diente ihm die Haut des erſchlagenen Löwens; auf dem Rücken hatte er einen Köcher mit Pfeilen, in der rechten Hand eine Keule, und in der lincken einen Bogen. Als er einſt bey einer Höle vorbey gieng, und einer in der Höle ſteckte, der ihn ſahe, wurde er vor Schrecken über ſeinem Anblick in einen Stein verwandelt, woraus zu ſchlieſſen, daß er eben die freundlichſte Miene nicht gehabt haben müſſe.

Hermaphroditus.

Beywörter. Der Lyciſche. kalte. ſpröde. unerbittliche.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Mercurii und der Veneris. Da er nur 15. Jahr alt war, begab er ſich nach Carien. Da er nun daſelbſt an einen angenehmen Brunnen gerieth, worinnen eine Nympho, Namens Salmacis, ſich aufhielt, verliebte ſie ſich in ihn, darauf er ſie aber gar kaltſinnig tractirte; ſie gieng alſo von dem Brunnen hinweg, und verſteckte ſich in die Sträucher. Er zog ſich ſodann aus, begab ſich in beſagten Brunnen, da ſie ihn denn ſo gleich überfiel, und ihn aufs genauſte umarmte; er blieb doch beſtändig kaltſinnig. Daher bath ſie die Götter, daß ſie doch nimmermehr von ihm möchte getrennet werden; das geſchah auch, denn ſie wuchſen beyde zuſammen, daß ſie nur ei-

nen Leib hatten, jedoch aber beydeley Geschlecht behielten. Da Hermaphrodirus das sahe, daß er weder ein rechter Mann, noch ein rechtes Weib wäre, that er den Wunsch, daß alle, die zu diesen Brunnen kämen, so würden wie er.

Hermelin.

Beywört. Das weisse. reine. unbefleckte. mit Koth umgebene. verhungerte. ins Feur gesprungne.

Redens-Arten. Das, wenn man seinen Leib mit Feur und Koth umringet, viellieber in die Gluth, als in den Unflath springet, und diese Bey-Schrifft trägt: Rein, oder von der Welt. Neukirch.

Herodes.

Beywört. Der schlaue. listige. verschlagne. Blut-gierige. mörderische. tyrannische. stolze. harte. verfluchte. verdammte. gestraffte. unerbittliche.

Heroftratus.

Beywört. Der thörichte. närrische. unvergeßliche. Andenckens-würdige. mord-brennerische. anzündende.

Hertz.

Beywört. Das reine. allzufeige. bedrängte. furchtsame. wilde. stolze. matte. das mit Unempfindlichkeit gestählte. harte. steinerne. unempfindliche. erweichte. Jammer-volle. mit Ach erfüllte. zitternde. zweiffelhaffte. durchstoßne. gequälte. unruhige. kalte. gekränckte. kühne. zerknirschte. schwache. heilige. GOtt-ergebene. GOtt-geweyhte. frohe. danckbare. erhitzte. müde. in Frost vergrabene. erquickte. beklemte. abgekränckte. erstarrete. aufgerissene. freche. verzagte. keusche. gepreßte.

Redens-Arten. Das Hertz, das an Gluth Altar und Tempel gleicht. Wenzel. Der Ort, in dem zuerst ein reger Geist erwacht, und wo die Lebens-Krafft als reine Fackel flammet. id. Ein ungetreues Hertz, wo List und Falschheit brennet, wo seinen Sammel-Platz Betrug und Boßheit hält, wo wahre Tugend man als einen Fremdling kennet, und wo den Wahrheits-Stein der Lügen Macht erschellt. Ziegler.

Hesperiden.

Beywört. Die schönen. angenehmen. beraubten. bekümmerten. verwandelten.

Beschreib. Sie haben ihren Namen entweder von ihrem Va-

ter,

ter, dem Hesparo, oder der Mutter, der Hesperide. Etliche zählen derselbigen drey, etliche vier. Ihre Nahmen sind: Ægle, Hesperie, Methusa und Arethusa; wiewol man sie auch anders zu nennen pflegt, und sich auch grosse Uneinigkeiten ihres Standes und Schicksals wegen ereignen. Man giebt sie sonst vor Nymphen aus, welche Gärten hatten, in denen güldene Aepffel wuchsen, die der Veneri gewiedmet waren, allein auch von einem schrecklichen Drachen, der niemals schlieff, bewahret wurden; der aber dennoch vom Hercule erschlagen wurde, als ihm von dem Eurystheo war anbefohlen worden, sie zu holen. Endlich sollen alle diese Hesperiden vor Betrübniß, über den Verlust ihrer Aepffel, in Bäume verwandelt worden seyn.

Hessen.

Beywört. Die tapffern. behertzten. edlen. sieghafften. unbesorgten. beglückten. stoltzen.

Redens-Arten. Die unerschrocknen Catten. Amthor.

Heu.

Beywört. Das süsse. grüne. wohlriechende. wohlschmeckende. nährende. milde. spröde. gedörrte. nasse. nöthige. nutzbare.

Redens-Arten. Dessen frische Süßigkeit Geruch, Hirn, Nas' und Hertz erfreut. Brockes. Man sah das Heu an vielen Stellen in Schwaden noch, gleich trocknen Wellen, in kleinen Hügeln theils, theils schon in Schobern liegen, theils aber allbereit auf grosse Leiter-Wagen mit schwehr-beladnen Gabeln tragen: Da denn, und zwar fast lächerlich, das grüne Heu auf dünnen Gabel-Stämmen schnell-lauffenden belaubten Bäumen glich; ja wenn es offtermals den, der es trug, versteckte, und durch die Meng und Läng ihn bis ans Bein bedeckte, so ließ es anders nicht, als seh man grosse Hauffen, ja Hügel selbst auf zweyen Beinen lauffen. *idem.*

Heucheley.

Beywört. Die künstliche. scheinbare. verborgene. geheime. verhaßte. verfluchte. eitele. gewohnte. geschminckte. vortheilhaffte.

Redens-Arten. Sich stellen, scheinlich thun. Besser. Der Gleißner Tand. Wenzel. Der den geblehten Bauch mit Heiligkeit erfüllt. *idem.* Die Heucheley zerschmiltzt, als wie der Schnee im Mertz. Chr. Gryphius. Das süsse Gifft der falschen Heucheley, durch dessen falschen Schmack man stets in Angst versincket. *idem.* Schöne Worte thun es nicht, nicht geputzte Gleißnereyen: Und der Christen wahre Pflicht ist es

nicht, was Prahler schreyen, die zwar an dem Geiste blind, aber an dem Heuchel-Wesen, in ihr Hochmuth selbst erlesen, voller Krafft und Himmel sind. Wentzel. Die Heucheley, die Gifft für Milch und Honig einflöſſet. Lohenstein. Woſern man Christenthum die Hände falten nennet, die Augen stets verdrehn, so geht es dich nicht an. Du sprichst: Was ist es doch, dem Heuchler nachzuaffen? Wir haben es mit GOtt, ders Hertze sieht, zu schaffen. Besser. Das Himmel-Reich kommt nicht mit künstlichen Gebehrden: GOtt, der das Hertze sieht, der sieht auch, wie ichs meyne. *idem.* O wer, wie sie gethan, vergnügt und unbewegt, nicht weil man sterben muß, nein, weil es GOtt gefällt, Cron, Scepter, Reich und Thron und Freundschafft niederleget, und ohne Furcht sein Hauß gesegnet und bestellt; der läßt mehr Frömmigkeit aus allen seinen Wercken, denn alle Heuchler-Zunfft aus ihren Mienen mercken. *idem.* Es glänzt die Heiligkeit, die schönen Wercke strahlen; die Liebe, Geist und Krafft durchschimmert alle Nacht: Doch, will man dieses Licht mit rechten Farben mahlen, so hat es Lucifer aus seinem Kalck gemacht. Wentzel. Die Sammlung, welche nur gemahlter Glaube schmücket. *idem.* Der Selbst-Betrug, die Gleißnerey, ist unser Christenthum; an Glaubens-Statt ist ein geborgter Ruhm, und bloſſer Schein an Statt der Tugend kommen. *idem.*

Beschreib. Die Heucheley bildet man als ein nacktes Weibs-Bild, die mit einem bloſſen Flohr bedecket ist, sonst aber einen geflickten Rock träget. In einer Hand hat sie einen Rosen-Krantz und ein Gebeth-Buch, darinnen sie lieſet; mit der andern Hand theilet sie einem armen Menschen Allmosen aus. Sonst erblicket man Wolffs-Füsse mit groſſen Klauen an ihr.

Heuchler.

Redens-Arten. Ein Freund der schnöden Heucheley. Hofmannswaldau. Menschen, die ihre Flecken mit einem bloſſen Schein und sich mit Masquen decken, so, daß man offt den Wolff selbst vor ein Schaaf erkiest. Seoll. Der leere Heuchel-Schein, der als ein Gifft zu fliehen. Chr. Gryphius. Weg mit den geschminckten Thaten, die ein Heuchler zeigen kan. *idem.* Der falsche Purpur kan nicht ächtem Purpur gleichen; es wird kein schlechter Stein den Diamant erreichen, so sehr ihm auch die Kunst mit Folgen helffen kan. Man muß die Geister nur recht auf die Probe stellen. Man kennt die Worte

schon,

ſchon, die aus dem Hertzen quellen, die Wercke geben auch den Phariſäer an. Stoll. Der Heuchler, der einen blauen Dunſt kan vor die Augen machen, und mit dem Munde frömm, dem Hertzen gottloß iſt. Chr. Gryphius. Verteuffelt falſcher Hund! ſind ſolcher Heuchler Mutten aus zartem Wamms-Geſpinnſt und Purpur nicht zu rotten? Lohenſtein.

Heulen.

Redens-Arten. Ich heule Tag und Nacht vor Mangel meiner Qualen: Denn deine ſchwere Hand verzehret meinen Safft, wie wenn des Sommers Gluth durch überhäuffte Strahlen aus dem verdorrten Grund das Nahrungs-Oele rafft. Mieth. Ich heule vor Verdruß, und weiß nicht zu geneſen. *idem.*

Heuſchrecken.

Beywörter. Die hungrigen. leichten. ſingenden. hüpffen. faulen. freßigen.

Redens-Arten. Heuſchrecken, die am Rand des Waſſer-Baches ſpringen, und mit dem langen Lied ihr Winter-Leid verſingen. Opitz. Die Feld-Heuſchrecken, die zu der Sommer-Zeit den ſchönen Morgen-Thau von ſüſſen Blumen lecken. *idem.* Die auf dem Felde ſingen, und Muth und Hertze kühlen. *idem.*

Hexe. Hexerey.

Beywörter. Die loſe. ungegründete. fabelhaffte. erdichtete. ſchnöde. eitele. vorgegebene. teuffeliſche. ausgebrütete. Endoriſche. hölliſche. ſchädliche. aufgeopfferte. verbrannte.

Heyde.

Beywörter. Der tumme. abgeſchmackte. abgöttiſche. ſchnöde. verblendete. blinde. geſchändete. eitele. verdammte. irrige. tolle. unterwieſene.

Redens-Arten. Die Heyden, die ſich wahnwitzig ſelbſt in die Haare fallen, und Gifft und Stahl zu ihrem Troſt erkieſen; ja ihre Bruſt mit hundert tauſend Schlägen ſchänden. Chr. Gryphius. Die Schaar der tollen Heyden. *idem* Deren Augen ein falſcher Gott blendet. Wenzel. Die Heyden, deren alten Weiſen blinder Wahn und Witz ſich auch in Zahlen blicken läſſet. Phil. von der Linde.

Heyduck.

Beywörter. Der bärthige. ſtarcke. mächtige. ſchreckliche. fürchterliche. lange. hurtige.

Redens-Arten. Ein bärthiger Heyduck, der wie ein Cherubim,

hin, die Streit-Axt in der Hand, die Augen voller Grimm, der Auserwählten Sitz verscheucht vor meines gleichen, muß wie ein schüchtern Reh von seiner Wacht entweichen. Canitz.

Heyland.

Beywörter. Der treue. blutige. gecreutzigte. höchstverdiente. geduldige. gekrönte. auferstandene. gelobte. herrschende. triumphirende. theure gepreiſete. gecrönte. milde. verklagte. beherrſchte. beklagte.

Redens-Arten und Umſchreib. Das Kind, das dort in Heu und Stroh versteckt lieget, und dem das tumme Vieh aus seiner Wiege frißt, ist gröſſer als die Welt, weil es GOtt selber ist, der über Höll und Tod in seiner Armuth sieget. Canitz. Der Silo. Wenzel. Der Retter. *idem.* Der Helffer. *idem.* Der himmliſche Joſua. *idem.* Der HErr der Ewigkeit, der keinen Anfang kennet; den man vor und nach der Zeit der Erden Herrscher nennet; der Wahrheit erster Freund, und höchster Feind der Lügen, deſſen frommer Mund die Menſchen nicht betrügen kan; sein Weſen ist gerecht und rein: Er ist in unserm Orden; doch hat er mit uns nicht gemein, wodurch wir straffbar worden. Wenzel. Deſſen Wort unſre Panacée, wo durch die Seelen leben, und vor alles Sünden-Weh ein Pflaster geben kan. *idem.* GOtt stirbt, der groſſe GOtt, in dem das Leben lebt: Was Wunder, daß der Bau der schweren Erden bebt, daß sich der Sonnen Glutb bey Tage muß verstecken, Felß, Erde, Sonn und Welt zerschmelzen und vergehn. Canitz. Die Hoffnung aller Sünder; der Schlangen Trutz; die Luſt der Adams-Kinder. Wenzel. Der Engel des Bundes. *idem.* Das Sehnen der Frommen. *idem.* Der Held von Sion. *idem.* Siehe Chriſtus und JEſus.

Heyrathen.

Redens-Arten. Seit dem das frohe Myrthen-Blat sich um dein keuſches Haar geſchlungen. Amthor. Die Heyrath, die ein ewigfeſtes Band schlieſſet. Lohenstein. Heyrath machet, daß die Welt ihren alten Gang behält, daß sie Fried und Kriege heget, daß der Städte Thun beſteht, daß der Felds-Bau nicht zergeht, daß sich Luſt zur Wolluſt leget, zu der Wolluſt, die bald kömmt, und auch bald ein Ende nimmt. Opitz. Nach Macedoniens bekannten Heyraths-Sitten wird bey Vertrauungen ein ganzes Brod durchschnitten, und den Verehlichten zum Bündniß hingereicht. Beſſer. So fragt der Freyer: Iſt ſie reich?

reich? Erſchallt ein Ja, ſo wird geworben; iſt ſchon die Braut dem Ohſte gleich, das durch den ſpäten Herbſt verdorben. Wenzel.

Beſchreib. Die Heyrath ſtellet man als eine koſtbar-gekleidete Weibs-Perſon vor, die ein Joch um den Hals träget. Ihre Füſſe ſind gefeſſelt, mit welchen ſie auf eine Viper tritt.

Himmel.

Beywört. Der dunckelblaue. röthliche. bepurpurte. vergüldete. düſtre. ungemeſſne. weite. geſtirnte lichte. erhabne. Gräntzenloſe. entfernte. glänzende. ſchimmernde.

Beywört. und Umſchreib. Des tieffen Raums Sapphirnes Blau. Brockes. Der Lufft unendlicher Sapphir. *id.* Die geſtirnte Ferne. *idem.* Das geſtirnte Blau. *idem.* Die geſtirnten Höhen. *idem.* Des Himmels tieffe Ferne. *idem.* Der Kreyß, wo der Thron des Höchſten ſtehet, und wo die Sterne gehn, der Nächte Troſt und Zier. Opitz. Der Sternen heiliges Gewölbe. *idem.* Das güldne Sternen-Land. Wenzel. Dort, wo die groſſe Macht die blauliche Circkel mit Sternen beſtreuet hat. *idem.* Des geſtirnten Himmels Reich. *idem.* Die Sapphirne Tieffe, die weder Grund noch Strand, noch Ziel, noch End umſchränckt, das unerforſchte Meer des holen Lufft-Raums. Brockes. Des Firmaments unendliche, unmäßige tieffe Höle, die wohl mit Recht ein Bild der Ewigkeit heißt. *idem.* Die ungeheure Gruft des tieffen dunckeln Lichts, der lichten Dunckelheit, ohn Anfang, ohne Schrancken. *idem* Die Grund- und Gräntzenloſe Tieffe des Firmaments, der Ewigkeit ihr Bild, ſo mit Licht und Glantz erfüllt, daß auch die allerſchärffſten Augen ihr blendend Blau kaum anzuſehen taugen. *idem.* Das ſchöne Blaue der geſtirnten Aue, worinn GOTT ſelber ſichtbar wohnt. *idem.* Offt ſchwebt ein faſt durchſichtiger dünner Dufft, in grünlich-weiſſem Glantz, vom Mond verkläret, als wie ein ſilbernes Gewölck, in blauer Lufft, der denn des Himmels Pracht vermehret; man kan nicht leicht was rein- und hellers ſehen, als wenn an den geſtirnten Höhen des tieffen Raums Sapphirnes Blau der zarten Wolcken bunten Schleyer, den bald ein hell- und bald ein dunckel-Grau, bald ein faſt blendend Weiß und bald ein gelblichs Feuer mit Strichen mancher Art, mit tauſend Bildern ſchmückt; da denn der Oeffnungen ſo lichte Gräntzen der Tieffe Dunckelheit noch mehr verdunckeln, wodurch hiernächſt der Sternen Strahl

und

und Glänzen noch desto feuriger und angenehmer funckeln. Brockes. Erstlich sincken die Gedancken in den hohen Raum der Lufft drinn sie schwinden, stutzen, wancken, in Betrachtung dieser Grufft: Denn wie tieff ein Geist gedrungen, fühlt er sich dennoch verschlungen durch die tieffe Dunckelheit dieser Unermeßlichkeit. *idem.* Ocean so vieler Erden, himmlisch Lichts und Lebens-Meer, Reich, darinn vereinigt werden dieser grossen Cörper Heer! Zeiget nicht dein dicht Gefilde die Unendlichkeit im Bilde, wenn ich ein unendlichs Blau in den Himmels-Höhen schau. *idem.* Der Himmel, der sich mit Trauren-Wolcken schwärtzt. König. Des Firmamentes hohe Weite, ja gar Grund-Mach- und Gräntzenlose Breite. Brockes. Tieffer Raum, Bild der Unendlichkeit, alles begreiffendes geistiges Wunder-Meer! dessen unbegreifflich tieffe Höhe und ungeheure Grösse und Ferne ich zwar mit leiblichen, doch mehr mit Seelen-Augen und ausgedehntem Geiste sehe. *idem.* Dessen blauer Teppich mit Sternen besetzt. *idem.* Dessen Abgrund ohne Grund, und Weite sonder Schrancken, die Runde sonder Kreyß, die Ferne sonder Ziel, ist ein unendlich Grab der forschenden Gedancken. *idem.* Das Gräntzenslose Reich des Lufft-Raums stellt mit solcher Wunder-Pracht in unergründlicher tieffer Ferne der innen Lufft solch eine Menge Sterne den starren Augen vor; daß bey so heiterm Schein das sonsten düstre Blau ganz silbern schien zu seyn. Des gantzen Firmaments sonst dunckelblaues Reich sah einem weißlichten gestirnten Milch-Weg gleich. *idem.* Die bestirnte Himmels-Veste, wo GOtt die herrlichsten Palläste vor seine Seelen auserkest. Chr. Gryphius. Gelobtes Canaan, hier seh ich eine Bahn, wo stete Sicherheit zu finden, und wo das Leid der Dienstbarkeit verschwinden muß; wo Schmertzen in Schertzen, wo Büssen in Küssen, und Thränen in heiligem Sehnen zerfliessen. *idem.* Das Reich der andern Welt, wo das Heer der frommen Seelen deinem Glantz zu Fusse fällt. *idem.* Der Wolcken-Bau. *id.* Des höchsten Vaters Pforten, das hohe Sternen-Reich. *idem.* Das Heer der Auserwehlten. *idem.* Das Reich der Herrlichkeit, das Reich der steten Freuden. *idem.* Der güldnen Sonnen Saal. *idem.* Das beglückte Reich der Wonne, wo Freud und Jauchzen ohne Zahl. *idem.* Schwinge dich in jenes Reich der unbefleckten Hügel, wo Sicherheit und Unschuld lachet. *id.* Die Himmels-Wiesen. *idem.* Das gewölbte Sternen-Zelt.

idem.

id. Das blaue Sternen-Dach. *idem.* Des Himmels Hauß-*idem.* Das Land der Erwehlten. *idem.* Die Stadt der Sonnen. *idem.* Wir werden in Salems Friedens-Auen den ewig güldnen Frieden ſchauen, in denen Luft-Sapphiren wohnen, wo mancher reiner Geiſt uns wie zur Tafel dient. Wenzel. Sions ſtille Felder. *idem.* Das flammende Sternen-Gezelt. *id.*

Hiob.

Beywört. Der betrübte. unerſchrockne. gelaßne. ungeduldige. geplagte. Eiter-volle. Blatter-reiche. geſegnete. beglückte. gecrönte. reiche. zufriedne. Hoffnungs-volle.

Redens-Arten. Der Mann, der fromme Mann, dem GOtt das Zeugniß giebet, daß er ſein Lebenlang was ſchlecht und recht gethan, der Böſes ſtets gehaßt, und Gutes ſtets geliebet. Neukirch. Der Vater ohne Kinder, der Land-Herr ohne Vieh, der Hauß-Wirth ohne Knecht, weil eine Stunde ihm, Söhne, Knecht und Kinder nahm, dem in einer Stunde Luſt, Ehr und Guth geſchwächt war. *idem.*

Hippocrates.

Beywört. Der kluge. weiſe. helffende. verſorgende. berühmte. gelobte. angeflehte. erfahrne. beſuchte. heilſame.

Redens-Arten. Des Aertzte Zier und Schmuck. Lohenſtein. Der die Kunſt der Kranckheit Gifft zu mindern durch ſeinen Witz aufs neu ans Licht gebracht. *idem.* Steig auf Hippocrates, verlaß die ſchwartzen Bande, womit dein altes Cos die andern ſchen Knochen hält. Wenzel.

Hippocrene.

Beywört. Der helle. klare. Cryſtalline. rauſchende. fallende. getruncne. kräfftige. entzückende. würckende. ſüſſe. getrübte.

Beſchreib. Er war ein Brunn auf dem Helicon. Als Apollo einſten Muſic machte, tantzte das Pferd Pegaſus vor Freuden, und da es mit dem Fuſſe auf den Helicon ausſchlug, entſprang der Brunnen. Man glaubte, daß, wer aus dieſem Brunnen trincke, ſogleich ein Poet werde. Was die Geſchichte ſeines Urſprungs betrifft, ſo wird ſolcher noch auf andere Art erzehlet. Denn als ſich der Pegaſus auf erwehntem Berge erſt ſatt gefreſſen, und nicht zu ſauffen hatte, ſcharret er mit dem Fuſſe, da denn dieſe Quelle davon entſprang; die denn mit einem ziemlichen Getöſe den Berg herab, und auf Aſcram und Thelphuſa zufloß.

Hippo-

Hippodamia.

Beywörter. Die schnelle. hurtige. geschickte. muntre. schöne. belobte. gewonnene.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Oenomai, und der Asteropes. Ihre Schönheit war gantz ausserordentlich, und da dem Oenomao prophecyet worden, daß ihn sein Schwieger-Sohn ums Leben bringen würde, durffte sich kein Freyer bey ihm melden, der sich nicht mit ihr in ein Wett-Rennen einlassen wollte; weil sie nun Pferde hatte, die da schneller waren als der Nord-Wind, verspielten sie allemal, und mußten hernach das Leben einbüssen: Endlich bekam sie doch der Pelops, durch Vorschub des Kutschers des Oenomai. Inzwischen hatten bis 17. Freyer ihr Leben eingebüsset. Endlich wurde sie doch von dem Pelope ins Elend gejagt, in welchem sie auch starb.

Hirsch.

Beywörter. Der schnelle. eingehöhlte. geschossne. erhitzte. gejagte. blutige. beschwitzte. hurtige. geile. muthige. flüchtige.

Redens-Arten. Der Hirsch, des Waldes Zier. Opitz. Der Hirsch, der glatte Schlangen pfleget in seinen Hals zu ziehen mit seines Athems Krafft, und denn zum Wasser hinläufft, und durch den Quell das Gifft, so er empfangen, stillet. *Idem.* Ein Hirsch, der aus des Jägers Händen entschlüpfft, und tödtlich ist durch einen Pfeil verehrt, erzittert und erbebt, so offt er rauschen hört die Blätter an dem Baum, und meynt, des Jägers Bogen sey hinter ihm noch her, und wird zur Flucht bewogen, und fleucht, da niemand ist, der ihm den Tod anthue. *Idem.*

Hirt.

Beywört. Der treue. wachsame. besorgte. redliche. liebreiche. Sorgen-volle. bemühte. beschützende. milde. sorgsame. befreydigte. erfreute.

Redens-Arten. Der Hirt, dessen Gunst sich zeitig pfleget zu bemühen, die Schäfgen, die er liebt, dem nahen Guß des Regens zu entziehen. *Amethon.* Der aus den Wetter-reichen Feldern, wo Hagel, Blitz und Brand den Schafe stets bedrängte Schaar bestreitet, in sichre Wälder sie aus getreuer Liebe leitet. *Idem.* Den Hirt, der das Beste von den Schafen zu seiner Kost braucht. Ziegler.

Historie.

Beywört. Die ausführliche. gründliche. glaubhaffte. beschriebne.

ze. aufgezeichnete. lange. verdrießliche. betrübte. Jammervolle. erdichtete. fabelhaffte.

Redens-Arten und Umschreib. Das Tage-Buch vergangener Zeiten. Autohor. Die alten Zeit-Register. *idem.* Du pflegest durchzusehen der grossen Welt Verlauff. Opitz. Es giebt der Zeiten Buch sehr viel davon zu lesen. Wenzel. Was kan ein Herr, ein Fürst, ein König bessers lesen, als was für uns und ihm geschehen und genasen ?. wie manches stoltzes Reichs entsprungen und verkehrt; wie Völcker itzt geblüht, itzt wieder durch das Schwert den Untergang geschaut; wie einer bald gesessen im Purpur als ein Gott, bald alle Pracht vergessen, und seiner selbst dazu; wie der gestürtzet sey, der Scepter aß und tranck, dem volle Monarchey ein tägliche Träumen war; da hat die Pest regieret, hier ward ein schönes Land vom Wasser weggeführet, an jenem Ufer, ach! stund Magdeburg vorhin; wir sehen Mitternacht den Mittag überziehn, es pflegt der Untergang dem Morgen einzubrechen; der Damascener trinckt aus Betis fremden Bächen, der Lusitaner geht um Ganges weites Feld; der hohe Spanier sucht eine solche Welt, davon die Vor-Welt nicht geredet und gehöret, die diese nicht gekannt: Wem solches wird gelehret, der spiegelt sich an dem, was jene Zeit gethan, und stellet so hernach auch seine besser an. Opitz. Ihr Zeit-Beschreiber eilt, Ercault herbey zu schaffen, weil sich kein schwacher Gafft zu güldnen Thaten schickt. Wenzel.

Historien-Schreiber.

Beywörter. Der erkauffte. bestellte. gewissenhaffte. wahrhafftige. kluge. bedachtsame. seltsame. besondre. erfahrne.

Redens-Arten. Der uns mit kluger Hand der weiten Welt Geschichte an das Licht setzt. Opitz. Der künfftig unser Leben der Zeit, die nach uns kömmt, wird zu erkennen geben. *idem.* Der da in Zukunfft wird dies dieser Zeiten Bild, durch Zuthun seiner Faust verzeichnet, übergeben dem Volcke, das nach uns auf Erden möchte leben. *idem.* Den die gelehrte Welt ihren Thucydidem nennet, indem wir von seiner Hand Staats-Geschichte lesen. Besser. Die Tugend unsrer Zeit hat an deinem hohen Geist den Herold angetroffen. *idem.* Es können nun nicht mehr vom Nord und Teutschen Rhein die Helden, wie zuvor, mit ihren Thaten sterben; du schreibest ihren Ruhm im ewigen Latein, und übergiebst ihr Bild der Nach-Welt, ihren Erben. *id.*

Wenn

Wenn kein geehrter Mann das Lob des Helden aufgezeichnet, und ihrer Thaten Ruhm gemehret hätte, sie wären wie ihr Staub dahin. Mangel. Wer weiß von unserm Thun, nach dem man uns begräbt, als es der Weisen Mund und Feder will verschweigen? Daß Helden, Helden sind, wird auch durch auch erzehlt: Achillen kennt man nur aus des Homers Schrifften; und weil es uns noch an Scherdern hat gefehlt, liegt vielen Teutschen Glantz versteckt in ihren Grüfften. Besser.

Hochachten.

Redens-Arten. Hertz und Mund bekennen frey, daß ich zu deinen Dienst Zunfft gehöre, und daß ich deine Trefflichkeit, die so berühmte Fancken streut, mit unverfälschtem Weyhrauch ehre. Amthor.

Hochmuth.

Beywört. Der greuliche. aufgeblasene. schwülstiger. grobe. unerträgliche. verdammte. stoltze. schnöde. verrathne. randgegebne.

Redens-Arten. Das Kind der Phantasey, der Hochmuth. Neukirch. Der Hochmuth, so schwülstiger als die geschwollenen Wellen, die stürmend brausen. Brockes. Der Hochmuth, der verhaßten Einzug hält. Ziegler. Der Hochmuth spricht: ein Feuer müsse Licht, ein Grosser seine Macht auch in Gebehrden weisen; die Bürger hätte GOtt aus groben Bley und Eisen, des Adels hohen Geist vom Golde zugericht; drum pflegen jene sich sowohl in krumme Rücken, und diese wie ein Thier zum Herrschen nur zu schicken. Neukirch. Der Hochmuth, der uns über das Gestirne erhebt, vergißt was menschlich ist, und kennt die Erde nicht, verliebt sich in sich selbst, und bauet im Gehirne was ein geringer Wind wie Spiegel-Glaß zerbricht. Hoch in der Luft zu bauen.

Beschreib. Der Hochmuth wird als ein junges Weibs-Bild mit einem zerrissenen Kleide vorgestellt; unter dem Hertze hält sie einen Pfau, mit den Füssen aber stehet sie auf einer Kugel.

Hochzeit.

Beywört. Die frohe. erfreute. prächtige. vergnügte. verwünschte. edle. unverhoffte. geheime. stille. stolle. bereitete. erseufftzte. berühmte. Musenreiche. beliebte. gefeyerte.

Beschreib. Kaum hatte sich mein Haus mit Myrthen ausgeschmückt; es brannten überall die hellen Hochzeit-Kertzen. Mengel. Das Haupt wird schon verdeckt, der Gürtel zugeknüpfft,

schäfft, die Fackeln angesteckt, der Finger ist nunmehr des glatten Rings gewöhnig, und Juno machet schon die Weiber-Haube fertig. Adelheit. Die hat nun Hymens Gunst nach einem schönen Siegidin Gilber, weiß Haar mit keuschen Myrthen gezehret. *idem.* Gott dann bekl Mitens Hand den unberührten Leib an Hymens Ketten band. *idem.* Die Lust des Myrthen-Festes. Wenzel. Laßt uns Fackeln nun, die Nacht und Tag anzündet, die jede Seel anstecht und doch die Welt beseuchtet, durch Myrthen-Zweig erhellende ewige Brand-Alter. Reicht hin, ihr Kinder, nun Cadeens Weyhrauch dar; streut Rosen eingl anher, stellt mit verstorbenen Küssen Lust uns ins Feuer nun den Safft aus Trauben giessen; Macht einen von Ziegbalk und Lauber-süssen Rauch; Sprengt die gewenhte Fluth durch unsrer Myrthen-Strauch auf der Verliebten Haupt; laßt uns mit dieser Lauge der Braut ihr Haar zertheilen, und mit dem Myrthen-Kranze beblümen bey der Stirn, die Locken hüllen ein in dieses Schleyers Gold, und ihnen Heyl zuschreyen. Lohenstein.

Höflichkeit.

Beywört. Die beliebte. liebenswürdige. gelernte. zärtliche. tiefsinnige. gefällige. angenehme. unbekannte. verbannte. erlesene. ungeitige. zu viele. häufige.

Höle.

Beywört. Die tiefe. stille. Grausenvolle. fürchterliche. rauhe. verwahrte. greuliche. gestöhrte. dunckle. Dampff-erfüllete.

Redens-Arten und Umschreib. Die stille Klufft. Brockes. Der weich bemooßte Schooß der dick verwachsnen Höle. *idem.* Höhlen, wo die Wölff und Eulen, Schlangen, Bären, Sturm und Wind brausen, zischen, schreyen, heulen. *idem.*

Hölle.

Beywört. Die öde. tiefe. bange. schwartze. Brand-erfüllte. brennende. rauchende. dampffende. feurige. erhitzte. hungrige. schnappende. Schwefel-volle. ungeheure.

Redens-Arten und Umschreib. Der schwartze Schlund, so Feur und Marter hegt. Wenzel. Der Höllen schwartze Klüffte. Brockes. Das Innerste der Welt, der Abgrund ohne Grund, der Mittel-Punct der Erde, der ungeheure Schlund der allertiefsten Grufft. *idem.* Der greuliche verfluchte Holtzfloß, der unverbrenlich brennt, und nicht verbrennen läßt. *idem.* Wo ein unauslöschlich Feuer brennt. *idem.* Des rau-

chenden Cocytus Schwefel-Stanck. *idem.* Die öde Höllen-Nacht, wo verdammte Strauß- und Drachen-Kinder. Wenzel. Des dunckeln Trauer-Reichs der Thränen-vollen Welt, worein die schwartze Schaar verdammter Seelen fällt, gehrimer Schlund und unumschränckter Rachen. Brockes. Die tieffe Nacht, wo keiner wieder kommt, und finstrer Ende schmacht't; wo alles rauscht und brennt und dennoch nicht verbrennet, und dich, o GOtt! nur Feind; nicht aber Vater nennet. Neukirch. Das schwartze Reich der Todten. Hancke. Das Hauß voll kalter Nacht, und doch voll heisser Flammen. Wie reimt sich Leben doch und Sterben auch zusammen? Der Tod ist alles hier, von ihm kommt alle Noth, ich sehe nichts, als ihn; doch sind ich nicht den Tod. Rieff ich, ihr Klippen, gleich: Zermals met meine Knochen; so käme doch mein Geist auch Klippen auch gekrochen: Rieff ich, ihr Stutzt, gleich: Verzehret meine Gluth; so fräße dieses Feur doch alle Wasser-Fluth. Neukirch. O Feuer, Feuer her für meine kalten Glieder! O Wasser, Wasser her, das Feuer brennet wieder! *idem.* Hier hab ich keine Ruh, hier weht ein ieder Wind mir neue Flammen zu. *idem.* Ach! währet tausend Jahr mein hartes Ungelücke, und tausend noch dazu, so stünd' ich alles aus; wär nur ein Ausgang noch aus diesem Höllen-Hauß. *idem.* Der Höllen schwartze Pforte. Hancke. Der Höllen Pfuhl. *idem.* Lethens Schwefel-Gründe, wo die Verdammten bey tausend Martern schreyn. *idem.* Das Gifft-gefüllte Hauß, da die Verdammten sitzen. Hofmannswaldau. Der Höllen Rachen, der Schlund des Drachen. Chr. Gryphius. Der Höllen Hitze, die da brennet. *idem.* Das verfluchte Schloß, wo keine Mussen singen; wo unter stetem Leid und ewger Dienstbarkeit die schweren Fessel klingen. *idem.* Die Hölle, wo statt der Reinlichkeit ein fauler Mist zu finden, und wo der Abgrund sich auf thut. *idem.* Der Ort, wo Schrecken, Noth und Tod zu ewig-düstern Flammen, zu Satans Jammer-Reich auf ewig uns verdammen. *idem.* Der Höllen kalter Nord. *idem.* Die ungeheure Gluth, so durch keine Thränen-Fluth auszulöschen ist. *idem.* Der Abgrund, den man Hölle nennet; der Pfuhl, wo Feur und Schwefel brennet. Wenzel. Die tieffe Kluft der Angst, beseelten Höle. *idem.* Die Klufft ist allzugroß, die Rettung allzuschwehr: Wer einmal hier versincket, ist alles Trostes leer: Wer hier darnieder liegt, der lieget ewig nieder; du

tanst

kanst; so nim nicht mehr, und ich zu dir nicht wieder. Menander. Das stinckende Fleisch, das von Schwefel, Pech und Hartz und Höllen-Feuer triefft. *id.* Bald quält mich innerlich mein aufgebrachtes Gewissen; bald schreckt mich äusserlich der Teuffel grosse Zahl: Ach überhäuffte Pein! ach bittere Höllen-Quaal! *idem.* Mich werden ewiglich der Höllen-Würmer fressen. *idem.* O Jammer-volle Quaal! ich muß zwar nimmer sterben; doch läßt mich auch die Glutt nicht gantz und gar verderben. *idem.* Ich Aermster liege hier in schwartzer Nacht gefangen; Hier ist Ixions Rad, dort sind Medeens Schlangen; hier wältzet Sisyphus den marterhafften Stein, dort muß ein Tityus der Raben Speise seyn: Dort sitzet Rhadamanth, und wieget meine Thaten; bald läßt Aeacus mich auf Pech und Schwefel braten; o allzuheisser Brand! Ich bin ein Tantalus, der ohne Linderung vor Durste schmachten muß; Kommt gleich ein schwartzer Geist, und will mir Wasser bringen, so kan ich es doch nicht in meine Kehle schlingen, weil die Abscheulichkeit des Geistes mich erschreckt, und Styx und Acheron nach Pech und Schwefel schmeckt. Ach! ach! wie martern mich die heissen Höllen-Flammen! wie schlägt der Schwefel-Pfuhl nicht über mir zusammen! *idem.* Die Zunge die ganz voll Höllen-Flammen gühe. *idem.* Ach! wenn die Höllen-Quaal doch einem Meere gleichte, das bis ans Aeusserste der weiten Erden reichte, und alle tausend Jahr ein Tropffen feichter wär, so wär ich Aermster doch nicht gar um Hoffnung leer: Es würde doch, obschon nach langer Zeit, geschehn, daß ich das weite Meer erschöpffen könnte sehn. *idem.*

Hoffart.

Beywörter. Die schwülstige. aufgeblasene. nichtige. thörichte. eitele. stoltze.

Redens-Arten. Durch die seldsten Lucifer untergehe. Ziegler. Der Hoffart Dunst. Chr. Gryphius.

Hof-Leben.

Beywörter. Das sündliche. gefällige. gesuchte. gestohene. Unruhvolle. edle. artige. muntere. neidische. unbeständige. ungewisse. bittere.

Redens-Arten und Umschreib. Kein Leben stellt mehr Spiel und Schau-Platz dar, als derer, die den Hof fürs Element erkohren: Wer heute mehr als Fürst, des Königs Schooß-Kind war, hat gegen Abend schon die Würd' und Gunst verlohren.

Geld, Harpye, Lorbeer-Krantz verkäuft in Gemähl, und Gnatz-mann sticht die Augen gar des Kayſers Vater aus. Lohenſtein. Des Hofes Schoos-Erdtrik iſt auswendig zwar Rubin, man ſpeiſt wie Diamant, trägt kühne Worte Gepränge. *idem.* Man muß ſein Hütlein ſtets in ſeiner Hand behalten, wenn man nach Hofe kömmt, und vor der Thür erbalten, eh als man Audienz (Verhör iſt viel zu ſchlecht) zwingt bringen kan und ungerechtes Recht. Da machſt einer her mit groſſen weiten Schritten, der, wenn ein guter Mann ihn hat um was zu bitten, der beſſer iſt als er, und vielmehr weiß und kan, ſo ſiehet er ihn kaum halb über Achſeln, und ſpricht ihn kahl ab. Sie dürffen ſich erheben, als leben, gehe GOtt! mach' ihrer Gnade leben; verbringen mit Banquet und Spielen ihre Zeit, und mangelt ihnen nichts, als nur die Tugendreich. Der lacht, der weint, der ſucht; die meiſten ſuchen Geld, und wenn es funden iſt, ſo muß es in die Welt. Da ſieht man eine Frau, die, ihren Mann zu ſchonen, der ohne dieß iſt ſchwach, den Knechten pflegt zu lohnen, und giebt ihr unkunſt hinweg hat, was ihr dennoch bleibt; und was man weiter noch an ſolchen Orten treibt, da Gift, da Hurerey, da Schwören, Schalten, Fluchen gemeine Sachen ſind; da nichts iſt als Beſuchen, als ſtiffe Reverentz, die nicht vom Hertzen kömmt; da einer dem ſein Buch, und der dem andern thutet Opitz. Des Liſten-Mannes Gifft, dadurch man wird umgangen; des Schmeichlers Zucker-Wort, mit dem er ſich verbeißt; des Spielens Höllerey, die voller Galle ſteckt; das Schlangenartige Gifft, damit er uns will fangen; der Warheit häßig ſeyn, verblümet liebkoſen; der Einfalt Naſen drehn, den Schwachen hintergehn; dem, der weit von uns iſt, nach Gutt und Ehren ſtehn; dieß läßt der Hof bey ihm Violen ſeyn und Roſen. *idem.* An Höfen iſt das Volck, das Lieb im Mund und Haß im Hertzen führet, das reich an Eydſchwur iſt, und keinen Finger rühret, wenn du nach Hülffe ruffſt. Ein Volck, das auſſen her voll Sanfftmuth und Gedult; doch wilder als das Meer, und ärger noch als dieß; Willſt du dich ihm vertrauen? Ein Volck, ſo nur die Gunſt läßt auf der Stirne ſchauen; ſo Augen voller Huld, und Sinnen voller Gifft die ſtets zu liegen denckt; und da das Aergſte ſtifft, wenn ſichs am meiſten dich zu ehren wird befleiſſen. Was ſonſten Tugend iſt, muß ihm ein Laſter heiſſen. Der Warheit Freund zu ſeyn, bey Eyd und Wort zu ſtehn; nicht

wie

wie ein Wetterhahn bald hin, bald her zu gehn; ein reines ling und Heyl, als gleiches Thun und Denken, bemüht man sich allhier mit Spott und Hohn zu krönken; heißt schlechter Köpffe Werck, und ist nur Lachens werth: Der aber, dem sein Wort aus Mund und Lippen fähret, das nicht nach Lügen schmeckt, der in Betrug sich weidet; der seine Diebereyen durch falschen Glantz verkleidet; der durch der Freunde Fall zu hohen Ehren steigt, wenn ihren Untergang ihm neue Sonnen zeigt; das ist ein Wunder-Werck, so tausend Zungen ehren. Kein Ohre will allhier Verdruß und Zagen hören; Verdienst und Tapfferkeit des Hauptes und der Hand ist ihm ein fremdes Werck und gänzlich unbekannt. Gemüth und auch Gebürth weiß keinen hier zu kennen; es schläfft der Danckbarkeit verpflichtes Angedenken. Mit kurtzem: Es ist nichts so heilig, recht und gut, dem Geld- und Ehr-Geitz nicht Gewalt und Unrecht thut, und recht gehäßigst. Hohnamsowaldau. Bey Hofe spielt nicht nur das Glücke und Eitelkeit, wenn sie wie Wind und Wind die albern Menschen handeln; die Laster sind verlarvt; selb ist der Tugend Kleid, und Raupen sieht man sich in Seiden-Würmer wandeln; die Heucheley fängt Gunst für Milch und Honig ein; Verleumdung aber wäscht die Unschuld über Bein. *idem.*

Hof-Mann.

Beywörter. Der eitle. fromme. verführte. bekehrte. kluge. verschlagene. schlaue. lustige. hochgeflogene. gestürtzte. edle. erhabene. Oracul-ähnliche. nöthige. unentbehrliche.

Redens-Arten und Umschreib. Dem offt Machiavell muß ein Oracul heissen, und meynet, Hobbes sey der Grund-Riß von dem Staat. Wenzel. Der Rauch verkauffet, und küsset fremde Knie, und unterthänig lauffet nach Gunst, die gläsern ist. Opitz. Euch, die der HErr dem Fürsten zugegeben, die ihr als Aug und Hand bey seinem Scepter seyd. Wenzel. Der als ein Erden-Schwamm sich offt hervor gethan, und den sonst anders nichts vom Pöbel unterscheidet, als daß ein blöder Fürst ihn an der Seite leidet, und der für jedes Loth, das ihm an Tugend fehlt, ein Pfund des eiteln Glücks und schnöden Goldes zählt. Canitz. Wie gar gefährlich ists nächst hohen Thronen sitzen, und seinem Fürsten stets wie an der Seite seyn: Je mehr man Wolcken gleich, je näher sind die Blitzen; der Strahl schlägt nirgends mehr als auf den Bergen ein. Es

sieht zwar Albion, daß Volsey trefflich steiget, deuß schaut es auch zugleich sein blutig Haaren an. Spielsaz hat sicherer als kleiner Gott gezeiget, mit 3 nachmals als ein Vieh zum Opfer abgethan. Und Mornay als ein Vater der Weltweisheit Gaben, muß auf dem Mond Schavalt beschimpfft stillen haben. Wenn Faisax zornig wird, so muß ein Pöbel sterben; er sieht ein tödtlich Vieh, der gleichsam Cronen trug. Verwegner Bragain, du sahest dein Verderben, so bald dir Komigunst den Scepter-Stab zerschlug. Pizzaro muß so gar von Mörders-Händen fallen; und Brügmann, der vorhin des Printzen Mignon war, da er nach Außland zog, stirbt gleich verschlagnen Ballen, und beut dem Hencker-Beruch den harten Nacken dar. Wenzel. Tzeibt das Verhängnüß mich zu einem großen Mann, der selten helffen will, und immer schaden kan; der mit so leichter Müh die herrlichen Pallästen, als Kartens-Häuser baut; der täglich auf des Pöbels Trotz seinen Fürsten leht; in dessen Zimmern blinckt, damit ein König mehr, als man den Tagus trinckt; der sein Vermögen schon nach Millionen schätzet: mein GOtt! wie muß ich mich in Zeit und Stunden schicken, eh mir es wiederfährt, sein Antlitz zu erblicken; zum öfftern will er nicht im Schlaffe seyn gestöhret, ob mir von weitem gleich sein Bret-Spiel klappern hört. Jamaica, wenn wirs uns am wenigsten vermuthen, schwimmt er, als wie ein Fisch, durch der Cleopen Fluthen: Wohl mir, wenn er alsdann so lange sich verweilt, daß mir ein kurtzes Memorial zur Antwort wird ertheilt; dieweil gemeiniglich es dann also beliebt, daß er durchs Hinterhauß sich in die Flucht begiebt. Lohm.

Hoffnung.

Beywörter. Die feste. steiffe. günstige. gestärckte. entfernte. gülldene. beliebte. tröstliche. beglückte. betrogene. aufgehaltene. ungemeine. schwache. gegründete. edle.

Redens-Arten und Umschreib. Der Hoffnung gifftet Stab. Wenzel. Der Hoffnung Fern-Glaß. *idem.* Der Hoffnung, so da fußt. *idem.* Die Hoffnung, die uns reitzt, und unsern Ohren schmeichelt. Besser. Die Hoffnung, welche mich mißgünstig hat betrogen. *idem.* Die Hoffnung, deren rasches Schiff offt in der Fahrt bekleben bleibet. Wenzel. Der Hoffnung Mandel-Baum fällt öffters schmachtend hin. *id.* Es will der Hoffnung Schein mir nicht so lieblich strahlen. Amthor. Auf GOtt allein der grünen Hoffnung Acker gründen. Brockes. Der

Hoffnung leichte Kertze. Wenzel. Die Hoffnung scheint offt ein Crystall, in dem wir güldne Berge schauen; doch, da wir ihrem Schimmer trauen, schwärtzt uns des Unglücks Uberfall. *idem.* Die Hoffnung spielet schon mit reichem Horn voll Früchte. *idem.* Wie Arme wuchern im Gemüthe, nachdem uns unsre Hoffnung treibet, bis uns die Zeit ein Facit schreibet, worinn man nur betrübte Nullen sieht. Arnhof. Wie leichtlich irren doch die Circkel unsrer Sinnen! wie macht das Hoffnungs-Glaß uns alles viel zu groß! Hofmannswaldau. Der Hoffnung Aeyen blühn; ich hoffe, wenn gleich nichts zu hoffen übrig bleibt. Chr. Gryphius. Wer hofft, muß unerschrocken leben, er kan bey schwerer Last sich in die Höhe heben, und richtet seinen Zweig als wie die Palmen auf. *idem.* Fällt nicht der Ancker aus der Hand, auf welchen sie vorhin ihr edles Schiff gegründet? *idem.* Es blühet ein Zweig geringer Hoffnung. Tiegler. Es kützelt sich mein Geist nur in Gedancken, und baut die Hoffnungs-Burg in Wolken, Schnee und Sand. Es sincket dieser Bau, wenn Grund und Säulen mancken; es müht sich umsonst der Helden starcke Hand. *idem.* Die das höchste Guth der Erden ist. Wenzel. Hoffnung macht niemals zu Schanden, wann sie nur Vernunfft regiert; manchmal wird ein leichter Nachen unter Klippen, Sturm und Krachen in den sichern Port geführt. Stoll. O Mensch! willst du dich denn mit Hoffnungs-Speisen nähren? Sie blehen trefflich auf, und geben keine Krafft: Wer ohne rechten Grund will allzufrech begehren, dem wird auch, was er hat, noch endlich hingerafft. Hofmannswaldau. Wer sich mit todter Hoffnung nährt, gleicht einer Fackel, die wir im Winde schwencken; ie mehr sie Flammen giebt, und Feuer aus ihr fährt, ie mehr sie sich verzehrt. *idem.* Ich hab sie fast dem Pfeile gleich gefunden, den man im Leibe trägt, und der uns kränckt; ie mehr man ihn bewegt, und auszuziehen denckt, ie gröſſer wird die Pein, ie gröſſer wird die Wunden. *idem.* Ein Schloß der Hoffnung bauen, das auf dem Sand der schlüpffrigen Gefahr gegründet ist. Wenzel. Die Hoffnung bleibt es ja, was unser Ancker heißt; sie ist des Glaubens Oel, und frommer Seelen Amme, die sie schon auf der Welt mit Brod der Engel speist. *idem.* Wer seine Hoffnung nur auf leichten Schilff will gründen, wird als ein Ebenbild der Thorheit vorgestellt. Phil. von der Linde. Ich sehe, wie das Reiß schon reiche Blüthen träget, davon dein

Land herum die Früchte hoffen kan. *idem.* [illegible] der süssen Hoffnung speisen. Lohenstein. Der Hoffnung grüner Schmuck, den offt ein schwartzer Flor bedecket. *Idem.* Der Hoffnung Zweig, der offt gar schnell verblüht. *idem.*

Beschreib. Die Hoffnung bildet man als ein grün gekleidet Weibs-Bild, die auf dem Haupte einen Krantz mit Blumen träget, und in ihren Armen einen Liebes-Gott hält, welchem sie die Brüste reichet.

Hohn.

Beywörter. Der schmähliche. entflohene. vermischene. entblößte. angefüllte. erlittene. schmertzliche. unglücks-volle. fressende. beissende. verachtete. gemeine. ungemeine. Hertzdringende.

Holofernes.

Beywörter. Der entbrannte. verliebte. betrunckene. lüsterne. gestraffte. geile. schöne. enthauptete. gekröpffte. trohnte. bethörte.

Redens-Arten. Der durch der Judith Witz verkehret wird, wenn er sich andachts-voll vor ihren Flammen neiget, und ihre Schönheit mehr als schlimme Jüden ehrt. Ziegler.

Holtz.

Beywörter. Das harte. weiche. durchfressene. verkleinerte. verfaulte. angebrennte. geräscherte. verbrennliche. leichte. dürre. zerhauene. Knorrenreiche. feste. bauerhaffte. verweßliche.

Redens-Arten. Das Holtz, in welches GOtt ein Eigenschafft gelegt, daß es was schwefflichtes und was verbrennliches hat, wodurch der strenge Frost gemindert, der kälteste scharffe Tritt gelindert, der Mensch erquicket wird. Brockes. Da deine Gut und weise Macht solch eine Krafft ins Holtz geleget; daß es ein schwefflicht Wesen heget, wodurch die Gluth hervor gebracht, so die ergrimmte Kälte mindert, und die dadurch gewürckte Schmertzen lindert; ja, die den scharffen Frost, der Haut und Fleisch versehrt, so gar in laue Luft verkehrt. *idem.*

Homerus.

Beywörter. Der Griechische, blinde. schläffrige. verehrte. eifrige. gelehrte. weise. berühmte. singende. närrische. erhöhte. wohlkommene. hochgeschätzte. vertheidigte. gelesene. witzige.

Redens-Arten und Umschreib. Der Poeten Printz. Opitz. Von dem Achilles ein Ehren-Maal erworben. Brockes. Homer, der nebst der Ratzen Muth Achilles Muth besang. *idem.* Der sich den klaren Wein läßt trefflich wohl gefallen. Opitz.

Honig.

Honig.

Beywört. Das ſüſſe. herrliche. helliſirte. geſunde. Hallamiſche. Attiſche. Sicilianiſche. Hybläiſche. ſcharffe. wohlriechende. Goldfarbige. leichte. flüſſige. abgeſchnume. ausgeſchnittene. edelhaffte. Nahrungs-volle.

Redens-Arten. Das Honig, das ſchafft mit Gallen miſcht. Ring.

Hoheit.

Beſchreib. Unter dieſem Nahmen wurde bey den Römern die Ehre göttlich verehrt. Ihr Tempel war alſo gebauet, daß man nicht eher in denſelben kommen konnte, man wäre denn durch den Tempel der Tugend hindurch gegangen. Sie wird ſonſten vorgeſtellt in einem prächtigen Purpur-Gewand gekleidet, mit einem Lorbeer-Krantze auf dem Haupt. Die Tugend gehet voran, Cupido führet die Ehre hinter ihr her.

Horatius.

Beywört. Der liebliche. edle. ſchertzende. ſtachlichte. geleſne. lehrende. wollüſtige. ſpottende. trunckne. beſoffne. raſende. epicuriſche. ſtichelnde. hochgeſinnte. witzige. erfahrne. kluge. weiſe.

Redens-Arten. Der ſo wohl in ſeine Leyer ſingt, daß der Thebaner Schwan kaum alſo ſchön erklingt. Opitz. Der Venuſiner Schwan. *idem*. Der Meiſter der Lateiniſchen Leyer. Lohenſtein. Der Venuſiner Ruhm und edler Dichter. *idem*. Horatius, der ſich mit ſeinem Maecenate blehet. Wenzel.

Horæ.

Beywört. Die langſamen. herrſchenden. wachſamen. erhitzten. neuen.

Beſchreib. Sie ſind Töchter des Jovis und der Themidis. Die meiſten zehlen derſelben drey: Irenen, Eunomian und Dicen. Sie ſollen im Frühlinge gebohren ſeyn; Sie hatten die Aufſicht auf die Pforten, und hatten weiche Füſſe, giengen unter allen Göttern am langſamſten, brachten aber allemal was neues mitte. Sie machten das gute und böſe Wetter; man bildete ſie, als wenn ſie um die Erde herum tantzten. Die Haare flogen um ſie herum, und im Geſichte ſahen ſie gantz erhitzt und roth aus; durch ſie regierte endlich Jupiter die gantze Welt.

Horizont.

Beywört. Der aufgeklärte. reine. heitre. weite. trübe. Regenvolle. helle.

Redens-Arten. Der weite Rund des Lufft-Creyses. Brockes. Unterm Horizonte fast rund umwölckte Bogen. Amthor.

Hügel.

Beywörter. Der grüne. bewachsene. beblümte. angenehme. erhabene. bemooßte. spitzige. jähe. fette. dicht bepflantzte. hohe. sanffte. fruchtbare. besäete. gepflügte.

Redens-Arten. Ein grüner Hügel, dem Mooß und Rohr die Schooß, ein Wald den Rücken deckte, und der den fetten Fuß ins klare Wasser streckte. Brockes. Jener mit Gesträuch und Busch bewachsene Hügel. *id.* Auf eines grünen Hügels Haupt, der über alle Bäume ragte, und ein sehr fern Gesicht erlaubt. *idem.* Ein angenehm erhabner Ort, der sein beschattet Haupt mit frischen Büschen kräntzte, und doppelt schön im nahen Wasser glänzte, das an der grünen Höhe Fuß wie ein lebendig Silber rollte. *idem.* Dort streckt sich ein dicht-bepflantzter Hügel, und streckt den bewachsnen Fuß bis an des Baches durchsichtgen Spiegel. *idem.* Ein mit Gras und Klee bedeckter Hügel, von dem es ungewiß, ob er sich allgemach von unten in die Höhe lencket, wie, oder ob er sich, wie es das Ansehn zeigt, mit sanfftem Fall von oben abwerts stocket, indem er (wie mans nennt) zugleich sich neigt und steigt. *idem.*

Hülffe.

Beywört. Die nöthige. erbethne. edle. kräfftige. ungemeine. beförderte. geschwinde. starcke. erwartete. ausgebliebne. gehoffte.

Redens-Arten. Nimm dich meiner Seelen an, daß sie nicht gar verderbe, und ohne Rettung auf der Bahn des langen Creutzes sterbe. Wenzel. Der steht auf Eiß, der sich auf fremde Hülffe stützet: Nicht, wenn dem Helffenden die Hülffe selber nützet. Lohenstein. GOtt nähert sich mit seiner fernen Hülffe, der offt Geschoß aus Rohr, und Brücken macht aus Schilffe, ja in der andern Welt uns Haus und Hafen schafft. *idem.*

Beschreib. Die Hülffe stellet man als einen mit einem Oel-Zweige bekräntzten Menschen vor. Er ist mit einem Schein umgeben, und hat um den Halß eine Kette, an der ein Hertz hanget. Neben ihm stehet ein Wein-Stock an einem Pfahl, wie auch ein Storch.

Hund.

Beywört. Der berühmte. schnelle. hurtige. flüchtige. munkre. treue. wackre. ungeschickte. laute. bellende. wachsame. beißige. tolle, ergrimmte. neidische. geile.

Redens-

Redens-Arten. Die schwüle Winde. Opitz. Der muntre Hund, der durch der Nase Krafft das tieffversteckte Wild aus seinen Löchern schafft. Amthor. Ihr kleines Hündgen schmeichelt liebkosend hin und wieder; bald wälzet es im Kraut die ganz behaarten Glieder, bald lieff es schnell, und hielt sein Köpffgen vor sich nieder, und drückt ins feuchte Gras der kleinen Füsse Spur, roch schnauffend hin und her, und gab durch frohes Bellen, daß es die Krafft der sich verjüngenden Natur auch an sich spührete, mit Bellen zu erkennen. Brockes.

Hungers-Noth.

Beywört. Die schwartze. beschriene. wütende. betrübte. bleiche. verzehrende. verwüstende. bethränte. klägliche. harte. unerträgliche. tödtliche. rauhe. gesunde. krancke. geholffne. schwere.

Redens-Arten. Der Mangel ward vom Krieg gebohren; weil in der Furchen dem Grund mehr Blut als warmer Regen stund, gieng aller Aecker Zier verlohren. Amth. Die Stadt, die sich für Angst und Hunger regt: Die Kinder an der Brust der krancken Mutter schmachten, die Mutter aber eilt, die Kinder abzuschlachten. Neukirch. Der Hunger, den zwar das Obst von schlechten Bäumen stillt. Ziegler. Wenn uns die Noth mit leeren Magen dröht. Wenzel. Ein leerer Tisch, ist was mich laben soll; das Hunger-Tuch, woran ich täglich nage; der Magen billt, und fodert seinen Zoll, ob ich ihn schon von theurey Zeiten sage; man trifft nichts mehr in Küch und Keller an: sagt, wie ich mich noch ferner nähren kan. *idem.* Die vorhin so reiche Stadt muß vor Durst und Hunger schmachten; manche Mutter muß ihr Kind unter tausend Thränen schlachten; was man vor nicht hätte gessen, muß itzt gut und niedlich seyn; ach! mich jammert, wenn die Kinder flehentlich nach Brode schreyn. Ach! wie mancher würde, sich vor dem Tode noch zu laben, sein Vermögen vor ein Brod gerne hingegeben haben; Aber auch die Allerreichsten fühlten hie die Hungers-Noth, und sie assen wie die die Armen nur von Mist gebacknes Brod. Hancke. Eltern musten ihre Frucht Durst und Hungers sterben lassen. Tod und Leben lag allhier unter einander auf den Gassen. Alles klagte nur nach Brode; doch hier half kein ängstlich Flehn; Mütter musten ihre Kinder an den Brüsten sterben sehn. *idem.* Mütter müssen ihre Frucht ihres eignen Leibes essen. *idem.* Ja die Kinder suchen noch auf den todten Mutter-Brüsten, unter ängstlichem Geschrey,

ihre

ihre Lebens-Krafft zu reitzen; wer von diesem Wildpret speiste, und bey süssem Weine saß, der suchte itzo ganz begierig mich ein halb verfaultes Aaß. *idem.*

Hure. Hurerey.

Beywört. Die geile. unverschämte. entblößte. buhlerische. erhitzte. freche. verwegne. verführerische. verbuhlte. verarmte. betrügliche. schnöde. geflohne. gemiedne. gottlose. listige. blinde. bestraffte. faule. verjagte. verstriehne. gemeine. belohnte. gezüchtigte.

Hyacinth. Flos.

Beywört. Der blaue. zarte. holde. frische. Lust-erfüllte. vergängliche. eitle.

Redens-Arten. Der Hyacinth, in welchen man Apollens Liebe findt. Besser. Der Hyacinthen holdes Himmel-blaues Kleid. Brockes. Deren gewürtzter Dufft, mit Balsam angemischt, mir mein benebelt Haupt erfrischt, und mein Gemüthe labt und tränckt, so, daß es sich entzückt zu seinem Schöpffer lencket. *idem.* Das geliebte Frühlings-Kind, der mit Zierde, Lehr und Lust erfüllte Hyacinth, der ein Bild der irdischen Vergänglichkeit und Pracht. *idem.* Der offt in der ersten Blüte sterben muß. Chr. Gryphius. Die Lust der Frühlings-Zeiten. Wirsel. Den der Himmel selbsten kleidet. *idem.* Die der Himmel so schön geschmückt, mit solcher Pracht, mit solcher Lieblichkeit; deren Himmel-blaues Kleid uns erinnert, den Himmel anzusehn, den Sinn vom Irdschen abzulencken, und an den Himmels-HErrn und Schöpffer zu gedencken. Brockes. Deren lieblicher Geruch Hirn und Brust mit Balsam-dünstenden Vergnügungs-schwangern Geistern erfüllt, die, durch recht unverhoffte Lust, sich fast der Seele selbst bemeistern, als welche selbst ins Anmuths-Meer versincket, wenn sie, recht wie berauscht durch des Geruches Krafft, den säurlich-süssen zarten Safft aus ihrer frischen Blüth Sapphirnen Kelchen truncket. Brockes.

Hyacinthen-Stein.

Beywört. Der Wasserfarbne. dunckle. neblichte. klare. harte. rothe. stärckende. gelbliche. Eisenfarbne.

Redens-Arten. Den, wie das Wetter fügt, auch seine Farben dreht. Neukirch. Der sich beym Feuer röthet. Lohenstein. Der Gifft und Unlust kühlet, dem Hertzen Freude giebt. *idem.*

Hyades.

aden.
eywört. Die verjüngten. alten. umstirnten. veralterten, untzlichten.
eschaffen. Diese gleichen sich insgemein vor Töchter Oceani aus. Man zehlet ihr bald fünffe, bald sechse, bald sieben. Sie sollen nach einiger Vorgeben Nymphen und Stumen des Jovis gewesen seyn. Da sie nun alt worden, machte sie die Musen auf ihr Ersuchen wieder jung, bis sie endlich an den Himmel versetzt wurden, und den Nahmen der Hyädum erhielten.

bla.
eywört. Das fette. beblümte. grüne. bunte. saffige. Holtz reiche. Blumen-volle, süsse. nährende.
edens-Arten. Der Berg Siciliens, der Athenen Sammlets Platz, der Blumen Lust-Revier. Lohenst. Der Berg, allwo die Blumen im schönsten Wuchse stehn. *idem.*

menæus.
eywört. Der schöne. verkleidete, gefangene. bekräntzte. tanzende. tapffere. verliebte. beglückte. angeruffene. geehrte.
eschreib. Seine Eltern waren Apollo und die Muse Calliope. Er war ein Gott der Hochzeiten; wie man meynet, daß er dieselben erfunden; man war gewohnt ihn anzuruffen. Er soll sonst ein junger Athenienser von mäßigem Stande, allein desto gröserer Schönheit gewesen seyn. Er verliebte sich in ein junges und schönes Frauenzimmer, von der er auch nicht unempfindlich angesehen wurde. Da nun das Athenienische Frauenzimmer das Fest der Cereris feyerte, verkleidete er sich in Frauenzimmer-Kleider, und begab sich auch nach Eleusin, allwo die Solennität vor sich gieng; Doch, da die Freude am gröstem war, wurden sie allesammt von denen See-Räubern gefangen genommen, und auf eine wüste Insul geführt. Da besoffen sich nun die Räuber vor Freuden, und da sie eingeschlaffen waren, machte sich Hymenæus über sie, schlug sie todt, brachte den Athenienern ihre entführten Töchter wieder, erhielt auch davor die Ehre, daß man sein bey allen Hochzeiten gedencken sollte, und bekam zugleich seine Geliebte. Er wurde fürgestellet als ein Jüngling mit einem Krantze von Blumen und Majoran, in der rechten Hand eine Fackel, in der lincken aber einen Flammen- oder Schleyer, und an den Füssen Saffran-gelbe Socken hatte; jedoch geben ihm auch andere einen Krantz von Rosen, und bilden ihn, als ob er für Trunckenheit

ganz

gantz taumelte; noch andere legen ihm einen gantz gelben Habit bey.

Hypſipyle.

Bedeutet. Die flüchtige, gefangene, ſchwangere, verlohrne, geſundene, entdeckte, befreyte, vergnügte.

Beſchreib. Des Thoantis Tochter. Als die andern Weiber in der Inſul Lemnos alles Mannes-Volck darinn ermordeten, theil ſich dieſe von ihnen des Geſchlechtes gegen, worinn ſie die Veous ihrer Verachtung halber beſtraffte, abſonderten, und dafür ihre Sclavinnen aus Thracien gebrauchten, verſchonete Hypſipyle ihres Vaters. Als ſie aber ihre That erfuhren, wollten ſie dieſelbe dafür auch ermorden, und konte ſie ſich für ihnen kaum mit der Flucht retten, gerieth aber auf der See den See-Räubern in die Hände, welche ſie nach Theben brachten, und daſelbſt dem Könige Lyco zu Nemea zur Sclavin verkaufften, von welchem ſie zur Auferziehung ſeines jungen Printzen Opheltæ beſtellet wurde. Als aber die ſieben wider Theben vereinigte Fürſten bey Nemea durchzogen, und groſſen Mangel am Waſſer litten, traffen ſie ungefehr ſolche Hypſipylen mit dem Opheltæ an, die ſie denn um Waſſer befragten, und als dieſe ihnen dergleichen zeigte, indeſſen aber das Kind zurück ließ, ergriff ſolches ein Drache, und brachte es um. Nun hielten zwar dieſe Fürſten dem Opheltæ zu Ehren beſondere Leichen-Spiele, bathen auch höchlich bey dem Lyco für die Hypſipylen; nichts deſto weniger ließ dieſe die Eurydice, des Lyci Gemahlin, ins Gefängniß ſtecken, um ſie auf eine grauſame Art hinzurichten. Allein, da ihre beyden Söhne auch dahin kamen, und ihre ihre lohrne Mutter ſuchten, entdeckte ihnen Amphiraus, einer der erwehnten 7. Fürſten, als ein guter Wahrſager, wo Eurydice dieſelbe hingebracht, welche ſie denn wieder befreyeten, und als ſo wieder mit ſich hinweg nahmen. Man findet alſo doch nicht, wo ſie endlich ſelbſt geblieben, wohl aber, daß ſie wegen der Erhaltung ihres Vaters mit unter die Küſtnas gerechnet werde.

Jacob.

Bedeutet. Der ſtarcke, kühne, gläubige, geſegnete, wallende, beſchützte, ſiegende, ringende, reiche, freudige, alte, erfreute, betrübte, verlaſſene, gräme.

Redens-Arten. Deſſen Haupt Chriſtus Erſtgebohrner durch Liſt

leichtlich. Ziegler. Der Mann und Herr von zweyen Schwestern iſt. *idem.* Der mit dem Heer gerungen. Wengel.

Jager.

Beywörter. Der raumende. vogt. frühzerwachte. hetzende. wilde. rauhe. unbarmhertzige. flüchtige. Blutgierige. tödtende. irrende. rohe. grauſame. hurtige. bemühte. tapfere. unermüdete.

Redens-Arten und Umſchreib. Der ſich ergetzet, wenn er wo das Gras gebückt, an der dunckeln Spuht erblickt, wo das Wild den Fuß geſetzet. Brockes. Der oft ein gehetzet Tyger, nicht aber ein ſchwach Reh erlegt. Lohenſtein. Der Jäger, der Netz und Garn vor der Mörgenröthe ſetzet, und das einige ſchlaffne Wild mit geſchwinden Winden hetzet. Hanecke. Der Jäger, deſſen muntre Bruſt Anmuth und Luſt füllet, da, ſo wie ſeine Frucht anjetzt der Ackers-Mann, auch er das Wild jetzt gleichſam ernden kan. Brockes.

Jagd.

Beywörter. Die angenehme. munkere. beliebte. hitzige. beſchwerliche. gefährliche. ergetzliche. verſuchte. vergebliche. leichte. nutzbare. erwählte. luſtige. verbothene. gewagte.

Redens-Arten und Beſchreib. So brach das junge Volck aus dem entſchloßnen Thor mit ſeinem Jäger-Zeug in munterm Trab hervor: Man ſahe ſie gerüſt mit Netzen, Spieſſen, Pfeilen; dort den Maßilier mit vollem Zügel eilen; hier einen muntern Hund, der durch der Naſen Krafft das tieffſt-verſteckte Wild aus ſeinen Löchern ſchafft. Amthor. Im Felde nimmt das Hetzen dir deine Sorgen hin: Es hatten den Gebrauch Ulyſſes, Telamon und der Achilles auch, der Thetis groſſer Sohn. Alcides hat im Jagen den Ernſt, mit welchem er die Rieſen todt geſchlagen, nicht minder angelegt. Doch ſey die Maſſe hier: Wer nichts als jagen kan, wird endlich ſelbſt ein Thier, und lernet grauſam ſeyn. Opitz. Hier wird ein leichtes Reh, ein Haſe dort ereilt. *idem.*

Jahr.

Beywörter. Das flüchtige. abgebrochene. glückliche. verſtrichene. dürre. erwünſchte. gefährliche. erlebte. furchtbare. beglückte. fruchtbare. edle. gehoffte.

Redens-Arten und Umſchreib. Kaum hat der Sonnen heiſſes Rad den Winter nur einmal verdrungen. Amthor. Ein Jahr, ein Theil von unſrer Zeit, das wie ein Fluth verfloſſen. Brock.

Die

Die Jahre, die wir Menſch verrauſchen. *idem.* Mit [illegible] irrdiſcher Planet, im Schatten bald, bald im Sonnen-Strahl, dreyhundert fünff und ſechtzig mal ſich um ſich ſelbſt herum gedrehet, und ſo zugleich dreyfach hundert, in welchem ihn der Sonnen Lebens-Brand durch GOttes unſichtbare Wunder-Hand beſtändig um ſich herumb wendet, ſo haben wir hierdurch ein Jahr. *idem.* Das drey und ſechtzigſte iſt darinnen unſer Staffen-Jahr, das ſchönſte Kindheit erlebe, und Alten abſterbet. Beſſer. Das fünff und ſechtzigſte, der Sinnen-achſt, Ruhe-Jahr, des Alters Sonnen-Wende, wo ſich der Menſch erhebt, dem Reff, der Sonnen-Wende gleich, des Pfluges durchzugehen, die, wenn ſie Staffen-gleich bis an den Knabs gegangen, ganz eben einen Lauff beginnet anzufangen. *idem.*

Neu Jahr.

Beywörter. Das gehoffte. nahe. frohe. Hoffnungs-volle. gewünſchte. erwartete. beglückte. holde. ſelige. ewige.

Reden-Arten und Umſchreib. Da das getriebne Rad, womit das groſſe Licht durch ſeine Zeichen eilet, und die geneigte Zeit in Tag und Stunden theilet, nach vollbrachtem Lauff ſich kaum gewältzet hat; gleich da das zarte Jahr aus ſeinen Windeln ſteiget. *Amthor.* Nachdem mit unvermerckten Schritt das alte Jahr nunmehr verſchwunden, und ſich ein neues eingefunden mit gleichfalls unvermerckten Tritt. *Brockes.* Das jüngſt Jahr, ſo vom verliebten Zwey-Geſichte bey rückkehrtem Sonnen-Lichte zu neuem Lauff eröffnet iſt. *Wenzel.* Das vorige Jahr war nichts, ward neu, ward plötzlich alt: nun iſt es wieder nichts. Ein Neu tritt alſobald, ſo bald zur Winter-nacht die Glocke zwölffe ſchläget, aus ſeinem tieffen Nichts. *Brockes.* Es war das alte Jahr den Augenblick verſchwunden, und hatte, wie man ſagt, den ſchnellen Lauff vollbracht: Im zwölfften Seiger-Schlag, zur Mitternacht, hatt' es ſein Grab, und dieß die Wiege funden, ſo man das neue heißt. *idem.* Das Jahr hat ſeine Stunden, als ein verweſtes Nichts, zum kalten Grabe bracht; doch hat ſich auch zugleich ein neuer Mörgen funden, der uns erquickenden Roth aus Oſten hell-ſcheinend machte. Der, ſo die alte Zeit in ſtillen Schlaff gelegt, hat auch das friſche Jahr aus Gnaden aufgeregt. *Wenzel.*

Jammer.

Beywörter. Der tiefſte. ingrimmte. eingewurtzelte. ſchwehre. un-

gewohn-

ewohnte. ſchmertzliche. gefärchtete. unerwartete. trübe. Wol
en. ähnliche. leichte. verſchwundene. verjagte.
dens-Arten. Ein kurtzer Jammer ſchenckt uns tauſend, tau
nd Freuden: Ein kleiner Dornen-Weg zeigt einen Perlen
hron. Ziegler. Die ſchwartze Jammer-Nacht. Wenzel.

nitſcharen.

ewört. Die frechen. ergrimmten. tapffern. zerſtreuten. er
ffenen. verjagten. fechtenden. tyranniſchen. ſtandhafften. be
ogenen. erhitzten. getilgten. erſchlagenen. rauhen. fürchter
chen.

dens-Arten und Umſchreib. Der Türcken rechte Hand.
)pitz. Der die ſcharffen Röhr-Kugeln läßt. Pietſch.

uarius.

ewört. Der kalte. frohe. ſtürmiſche. beſchneyte. bezopfte. raus
e. eröffnende. kothige. froſtige. heilige. belobte. Seegen-vol
. fröliche.

dens-Arten und Umſchreib. Der Monath, welcher ſich vom
vey-geſtirnten Jan von langen Zeiten nennt. Wenzel. Der
Monath, der das Thor zu neuen Monden öffnet, und der die
nter-Welt zu frohem Wechſel führt. *idem.* Der Jan eröffnet
ns das zugeſchneyte Jahr. *idem.* Ich bin ein offner Weg der
iederholten Zeiten, und ſchlieſſe nun das Thor des neuen
ahres auf. *idem.*

eſchreib. Der Januarius wird mit zwey Geſichtern abgebildet.
r hat zwey Flügel und ein Schnee-weiſſes Kleid, und träget
i der Hand das Zeichen des Waſſer-Mannes.

us.

ewört. Der zweyköpffichte. rege. erwachte. weiſe. kluge. edle.
elobte. alte. graue. vorſichtige. bedachtſame. aufmerckſame.

dens-Art. Janus, der doppelt ſiehet. König.

eſchreib. Er ſtammete von dem Apolline und der Creuſa her.
ie Mutter ließ ihn zu Delphis erziehen, und weil der Athe
enſiſche König Erechtheus nichts von ihrer gepflogenen Ver
raulichkeit mit dem Apolline wuſte, vermählte er ſie mit dem
ipheo, der aber kein Kind mit ihr zeugen konnte, und auf Be
agen den Befehl von dem Oraculo bekam, daß er denjenigen
n Kindes-Statt aufnehmen ſolle, der ihm des andern Tages
egegnen würde; da ſey ihm denn der kleine Janus aufgeſtoſſen,
n er auch zu ſich genommen. Da er nun erwachſen war,

und ihm das Erb-Theil, ſo er von dem Xipheo erhielt, zu geringe ſchiene, ſchiffte er nach Italien, erbauete eine Stadt, welche er Janiculum nannte. Da regierte er nun auf das gerechteſte und löblichſte; verordnete den Göttern die erſten Opffer; erfand ehrnes Geld, Cronen, Schiffe und Brücken, und machte die Einwohner wohlgeſitteter. Er wird als ein König vorgeſtellet, der auf einem ſtrahlenden Throne ſaß, zwey Geſichter, in der rechten Hand einen Schlüſſel, in der lincken Hand aber einen Stab hatte, womit er gleichſam an einen Felſen ſchlug, und Waſſer hervor zu bringen ſchien.

Jaſon.

Beywörter. Der tapffere. muntere. unerſchrockene. Helden-müthige. edle. vortreffliche. verfolgte. gerettete. gereitzte. verliebte. erſchlagene. verzweiffelte.

Beſchreib. Sein Vater war Æſon; doch wegen der Mutter iſt man noch nicht einig. Weil dem Pelia, ſeines Vaters Stieff-Bruder, prophezeyet worden war, daß er von einem aus dem Æoniſchen Geſchlechte ſein Leben verliehren ſollte, bemühete er ſich, alle aus dem Wege zu räumen; doch Jaſon ward von einigen ſeiner Befreundten in einem Kaſten, als eine Leiche, zum Chirone geſchaffet, der ihn erzog, und unter andern in der Medicin unterrichtete. Er wurde einſt von dem Pelia zu einem Opffer eingeladen, das derſelbe dem Neptuno bringen wollte. Da er nun an den Fluß Evenum kam, fand er eine alte Frau daſelbſt ſtehen; dieſe nahm er auf ſeine Schultern, und trug ſie über das Waſſer, weil ſie auf keine andere Art hinüber konnte; und es war die Juno ſelbſt, die eine ſo häßliche Geſtalt an ſich genommen hatte. Doch Jaſon büßte über dieſer Arbeit einen Schuh ein. Da er nun alſo zum Opffer kam, machte Pelias groſſe Augen, da er es ſahe, indem er ſich erinnerte, daß man ihm geweiſſaget hatte: ſein Lebens-Ende ſey nicht mehr weit, wenn ihm bey dem Opffer des Neptuni einer in einem Schuhe aufſtoſſen würde. Nach einer an ihn gethanen Frage befahl er ihm, nach Colchis zu Abholung des güldenen Vlieſſes zu ſchiffen. Jaſon that auch ſolches; und indem in ſeiner Abweſenheit ein Geſchrey von ſeinem Untergange erſchallete, zwang Pelias den Æſonem, Gifft einzunehmen; Jaſons Mutter aber, ſich ſelbſt zu erſtechen. Er rächete ſolches zwar durch Beyhülffe der Medea, und bemächtigte ſich des Reiches des Pelias; doch gab ers deſſen Sohne wieder. Endlich zog er mit der Medea nach Corinth,

rinth, da lebte er mit ihr so lange vergnügt, bis ihm die Gl
die Tochter des Creontis, in die Augen stach, darnach such
ihr Abschied zu geben; ja sie ward endlich gezwungen, Co
zu verlassen: Sie brachte aber das königliche Schloß berr
re Künste in Brand, und Jason büßte dadurch seine neue
nahlin ein; wie denn Medea über dieses die mit ihm erzeu
Kinder umbrachte. Darüber gerieth Jason in eine Verzw
ung, daß er selbst Hand an sich legte, und sich erstach.

aspis.

beywört. Der keusche. edle. zersprungene. reine. grüne. u
leckte. theure. hochgeschätzte. durchsichtige. gesunde. Blut
ende. Orientalische.

arus.

beywört. Der verwegene. kühne. bestraffte. unglückselig
türzte. ertrunckene. gefallene.

Dedalus, Arten. Der erbärmlich in die See fiel. Wenzel.
seine Kühnheit büßte. Gryph.
beschreib. Er war ein Sohn des Dædali, flog wider seines
ers Befehl mit seinen Flügeln zu nahe an die Sonne,
türzte ins Meer, das auch den Nahmen von ihm und se
Falle bekam.

emoneus.

beywört. Der tapffere. Anmuths, volle. unbedachtsame.
agte. sich übereilende. verliebene. flüchtige.
beschreib. Er war des Cretischen Königes Deucalionis S
on ungemeiner Schönheit, und dabey ein Freyer der He
Nach ihrer Entführung, so der Paris vorgenommen, gie
mit achzig Schiffen vor Trojam; da hielt er sich vortre
apffer, und erlegte dreyzehen Feinde, und unter denselbe
thracischen König, der Acamus hieß. Bey seiner Zurück
als er von einem heftigen Sturm überfallen ward, gelob
as zu opffern, was ihm am ersten begegnen würde. D
egnete ihm sein Sohn, und er wollte seiner Gelübde Ge
gen. Darüber entstand eine Pest im gantzen Lande; un
e Cretenser vertrieben ihn, also, daß er seine Flucht nach
en nehmen muste, allwo er auch gestorben.

mæa.

beywört. Das Blumen, reiche. Anmuths, volle. edle. g
, liebliche. reiche. beblümte. Rosen, trächtigt. wohlriech

Jena.

Beywört. Das edle. kleine. gelehrte. bewohnte. berühmte. Ehrens werthe.

Redens-Arten und Umschreib. Der Saal-Parnaß, von dessen Sonnen-Schein manch heller Tag Europens Welt umfangen. Wenzel. Die Mutter der Künste. *idem.* Die Stadt, in der Minerva selbst der Künste Jahr-Marckt hält. *idem.* Saline, die das Lob den Griechen abgewonnen. *idem.* Das edle Delphos dieser Zeit. *idem.* Die Stadt, so unsre Zeit der Saalen Tempe nennet. *idem.* Der kleine Inndegriff der grossen Trefflichkeiten, berühmte Jahn-Stadt. *idem.* Die grosse Salaia, die Prüferin der Tugend. *idem.*

Jephtha.

Beywört. Der edle. tapffere. reuige. sieghaffte. gewissenhaffte. opffernde. unbedachtsame.

Redens-Arten und Umschreib. Der Held von Mitzpa. Ziegler. Es jauchzt ganz Gilead, und Jephtha sollte weinen? Ganz Mitzpa triumphirt; soll Jephtha traurig seyn? *idem.* Der mit grünen Palmen-Kräntzen, im herrlichsten Triumph nach Mitzpens Mauern zieht. Hancke. Der Canans stärcker Held und Ammons Geissel ist. *idem.*

Jericho.

Beywört. Das gefallene. gottlose. verfluchte. ungebauete. verwüstete. gewarnte. schnöde.

Redens-Arten. Das nicht eher sollte fallen, als bis man siebenmal ließ die Posaunen schallen. Neukirch. Allwo die rothen Seile die Hure Rahab retten. Lohenstein.

Jerusalem.

Beywört. Das edle. beweinte. zerstöhrte. erwählte. gewarnte. bestrafte. sichere. gottlose. belagerte. verwüstete. Blut-gefärbte. umgeworffene.

Redens-Arten und Umschreib. Salems Wunder-Schein. Wenzel. Die Königs Stadt. *idem.* Wo GOtt sein Herd und Feuer hat. *idem.* Das edle Solyma. *idem.* Jebus holde Stadt. Ziegler. Die Friedens-Stadt, wo GOttes Lamm die Reise vorgenommen: Hier wirst du wohl in schlechten Frieden kommen, wo Gifft und Haß sich schon gewaffnet hat. Wenzel. Es liesse Aug und Stern Jerusalem bestrahlen, der Häuser hohe Pracht, der Gassen weite Zier. Ziegler.

Jesa-

abell.

eywörter. Die freche. gottlose. grimmige. gestürtzte. gestreffene. eschminckte. verfluchte.

edens-Arten. Die sich mit Satans Grimm verbunden. Wen-el. Ahabs freches Weib. *idem.* Der Schand-Balck Jesabell ird ietzo noch verflucht, daß sie des Höchsten Knecht als Fein in aufgesucht. *idem.*

smin.

eywörter. Der liebliche. helle. Silber- weisse. schimmernde. einliche. unbefleckte. edle. kräfftige. gesunde. riechende.

edens-Arten. Der Jesminen unbefleckter Silber-Schein. Brockes. Die Jesminen, die, weissen Sternen gleich, an Zahl und Menge, auf vielen nach der Kunst geschornen Hecken, die sich, so weit man sieht, erstrecken, ein Milch-Weg, in mahzusehender Länge, an einem grünen Himmel schienen. Brockes. Das nette Blat der lieblichen Jesminen schmückt noch den fremden Stock mit seinem Silber-Kleid. Wenzel. Dessen rarer Krafft-Geruch kan statt des Moschus dienen, und elbst dem Balsam trutzt, den Ihnen streut. *idem.* Der sich ur Abends-Zeit erst pflegt auszubreiten. Chr. Gryphius. Die Jesminen, die aussen Purpur-roth, von innen Silber sind. Neukirch.

ESUS.

eywörter, Umschreibungen und Redens-Arten. Der theu-e Grund-Stein frommer Hertzen. Wenzel. Der Held aus Davids Saamen. *idem.* Der GOtt zur Rechten sitzt, und sein e Diener schützt. *idem.* JEsus, Licht und Trost der Heyden, Wunsch der Völcker, Heyl der Welt, GOtt aus GOtt, und Mensch von Menschen, hochgelobter Davids-Held! dem Mund und Hertzen Opffer bringen, und alles Volck ein frohes Alles uja singen. *idem.* JEsus, das Wort der Ewigkeit, den die Vä-er jener Zeit ihren Wunsch und Hoffnung hiessen. *idem.* Die Krafft vom süssen JEsus-Nahmen. *idem.* Des Weibes Saa-nen, der der Schlangen stoltzen Kopff zerknickt. *idem.* Den die erbosste Schaar dort an das Creutze schlägt, ist der, nach dessen Wunck das Firmament sich regt: Die Unschuld wird gestrafft, und büßt vor fremde Sünden; der Tod und Teuffel zwingt, läßt sich mit Stricken binden. Canitz. Der theure Gnaden-Thron, den GOtt der Welt verheisset; des Höchsten liebster Sohn, der aus der Nacht uns reisset. Wenzel. Die Hoffnung

unſrer Väter, der groſſe Schlangen-Treter. *idem.* Der reine Weibes-Saame, den alle Welt als ihren Helffer ehrt. *idem.* Du kleines Kind von groſſer Macht, benedeyhter Weibes-Saame, Höllen-Zwinger, Schlangen-Trutz, Seegen-reicher Wunder-Nahme JEſu! *idem.* Der Freund, ſo in den Roſen weidet, und mit dem heilgen Weiß und Roth, bey Sturm und Angſt, bey Weh und Noth, ſich nie von ſeinen Schafen ſcheidet. *idem.* Der in dem zwölfften Jahr den Lehr-Stand groß gemacht. *idem* Die Hoffnung erſter Zeit, des HErrn der Herrlichkeit, in deſſen groſſen Nahmen die Welt geſeegnet iſt: Der aus Davids Lenden, und ſein Sohn zu nennen iſt; doch muß er ſich ihm unterwerffen, und ihn vor ſeinen HErrn erkennen. *idem* Heilig iſt des Höchſten Sohn, GOtt von GOtt aus einem Weſen, der die Welt als Braut erleſen, und darum des Vaters Thron, ſie als Bräutgam zu umfaſſen, gleichſam willig fahren laſſen. *idem.* Siehe Chriſtus.

Indien.

Beywört. Das rohe. reiche. entfernte. beſuchte. köſtliche. ſchätzbare. edle. herrliche. begabte. vortheilhaffte. nutzbare. unvergleichliche. nie gnug geprießne. Americaniſche. weſtliche. öſtliche. Aſiatiſche. äuſſerſte.

Redens-Arten. Das feiſte Feld um den Ganges. Opitz. Das rohe Land, wo Ind und Ganges rinnen. Wenzel. Wo der Gymnoſophiſt ſich rühmlich vorgethan. *idem.* Wo ſich Gangis Wellen drehen. *idem.*

Inſeln.

Beywört. Die fetten. wüſten. unbewohnten. edlen. reichen. weit-entfernten. einſamen. fruchtbaren. angebauten. entdeckten. erfundnen. rauhen. dürren. beſtröhmten. geſuchten. leeren. bewohnten.

Invidia.

Beſchreib. Sie war des Pallantis und der Stygis Töchter. Man verehrte ſie auch als eine beſondere Göttin. Im Geſichte ſahe ſie ſehr blaß aus, am Leibe aber war ſie gantz mager und dürre. Sie konnte niemand recht anſehen, hatte roſtige Zähne, eine von Galle unterlauffne grüne Bruſt, eine von Gifft aufgelauffne Zunge, lachte nicht, auſſer wenn es iemand übel gienge, ſchlieff auch niemals. Ihre Wohnung war ein tieffes, modichtes, kaltes, finſteres, trauriges Thal, wo nie der Sonnen Schein hin kam. Siehe Mißgunſt.

eywört. Die angenehme. geliebte. flüchtige. umschattete. vers
vandelte. gehütete. rasende. getriebne. edle. geweyhte. Vers
weifflungs-volle.

eschreib. Ihr Ursprung und Geschlechte ist ungewiß. Sie war
in sehr schönes Frauenzimmer. Da sich Jupiter in sie verlieb
e, riß sie zwar aus; doch, da er einen düstern Nebel um sie
machte, erhielt er was er suchte. Juno aber merckte es; das
er vertrieb sie den Nebel, und fand sie beyde in ziemlichen Ver
raulichkeit. Allein er verwandelte die Jo sogleich in eine schö
ne weisse Kuh, und da ihn die Juno ersuchte, daß er sie ihr schen
ken möchte, konnte er es ihr nicht wohl abschlagen. Argus
ward darauf von ihr zum Hüter dieser Kuh bestimmet; doch
Mercurius betrug ihn darum, und ertödtete ihn auch deßwegen.
Juno aber machte, daß diese Kuh in eine Raserey gerieth, und
ließ sie durch eine Furie über Berg und Thal, See und Meer
treiben, bis endlich Jo an dem Nilo auf die Knie fiel, und den
Jovem um Hülffe bath. Dieser versöhnte hierauf die Junonem,
und Jo erhielt ihre vorige Gestalt wieder, da sie denn den Epa-
phum gebahr. Das Jonische Meer hat den Nahmen von ihr,
als in welches sie sich in ihrer Raserey stürtzte. Juno entführte
ihr hierauf auch den Epaphum, und als sie ihn wieder aufgesu
chet hatte, kehrete sie wieder nach Egypten, und verheyrathete
sich mit dem Teleogono. Man hat sie nach der Zeit Isidem ge
nennet, und ist sie unter diesem Nahmen von den Egyptiern
als eine Göttin verehret worden.

hannes Baptista.

eywört. Der ernste. harte. strenge. verhaßte. besuchte. vor
hergesendete. enthauptete.

mschreib. Der Heilige, der sich schon in Mutter-Leibe erhob,
und jener Wunder-Frucht zu Ehren hüpfft und springt. Brock.

hannes der Evangelist.

eywört. Der heilige. Sanfftmuths-volle. geliebte. treue. zeu
ende. verbannte. gemarterte. weissagende. gecrönte. alte. un
erfälschte. standhaffte.

nschreib. Der Jünger, der voll Eifers-Triebe an der Brust
es HErrn lag, der hernach auf Pathmus ward verbannt, wo
r das heilge Buch der Offenbahrung schriebe. Brockes.

nas.

eywört. Der murrende. widerspenstige. reuige. bekehrte. un-

geduldige. verſchlungne. ausgeworffne, ausgeſpiene. betrübte. beſtraffte. ungehorſame.

Redens-Arten und Umſchreib. Jonas, deſſen Grab ein Fiſch war. Wenzel. Des Amathai Sohn verwarff des Höchſten Willen, der ihn mit harten Spruch zum böſen Aſſur wieß, und hemmte ſeine Pflicht, die Dienſte zu erfüllen, ſo ihn die Majeſtät der Gottheit ſelber hieß. Es hoffte der Prophet nicht ſonder Luſt zu ſehen, was Rache, Straff und Zorn den Ninviten droht; und da ſein Eyffer merckt, es will nicht ſo ergehen, wünſcht er aus Ungeduld ihm ſelber Grufft und Tod. *id.* Jonas, deſſen Bruſt Gebeth und Andacht glühen läſſet, und ſeiner Seufftzer Loh flammt auch im Waſſer auf. *idem.*

Jonathan.

Beywört. Der treue. mackre. redliche. unverfälſchte. edelmüthige. Großmuths-volle. beſtändige. warnende. hungrige. lüſternde. leckende. koſtende.

Redens-Arten. Es rühmte Jonathan, ſein Auge ſey verklärt, da der erhitzte Mund die Honig-Koſt verzehret. Wenzel. Schweig Jonathan von deinem Honig-Biſſen, wovon du nichts als nur Gefahr geleckt. *idem.*

Jordan.

Beywört. Der ſchmale. trübe. bethränte. ſchwartze. reine betrübte. mit Thränen gemengte. immer flieſſende. edle. heilige. geheiligte. gereinigte. geweyhte. zur Tauff erleſene.

Joſeph.

Beywört. Der keuſche. fromme. verkauffte. gedrückte. holde. angenehme. geliebte. unbefleckte. verfolgte. gefangne. weiſſagende. erhöhte. geſeegnete. höchſtgeehrte.

Redens-Arten und Umſchreib. Das beliebte Felſen-Hertz. Ziegler. Die entfleiſchte Marmor-Seele. *idem.* Deſſen Scheitel das Kleinod reiner Treu zierte. *idem.* Vor dem des Potiphars Lager unbefleckt blieb. *idem.* Deſſen Geiſt der Gottheit Irr-Licht nicht verführen konnte. *idem.* Joſeph, den ſeiner Brüder Neid zum Sclaven gemacht hat. *idem.*

Joſua.

Beywört. Der tapffre. Helden-müthige. unverzagte. GOttgeliebte. ſtreitbare. unüberwindliche. unerſchrockne. fromme. Wunder-ſtarcke.

Redens-Arten. Wenn Joſua befiehlt, daß ſich die Sonnen-

Scheibe

Weibe in ihrem Eifern noch was verwehren ſoll, ſo geht er ſeinem Feind als Sieger erſt zu Leibe, und macht ſein gantzes Heer von Luſt und Beute voll. Wenzel. Der Sonn' und Monden ſelbſt im Lauffe hindern kan, *idem*.

Iphigenia.

Beywört. Die Unſchuldvolle. geweyhte. zum Opffer zubereitete. entführte. gerettete. unmenſchin.

Beſchreib. Insgemein hält man ſie vor eine Tochter des Agamemnonis und der Clytemneſtræ, ob ſie gleich des Theſei und der Helenæ Kind ſeyn mochte, und nur von der Clytemneſtra zu ſich genommen worden war, um ihrer Schweſter der Helenæ Schande nicht zu entdecken. Als Agamemnon eine der Dianæ geweyhte Hündin erſchoß, und dadurch eine grauſame Winds-Stille entſtand, dadurch die Griechen ſehr gehindert wurden, ſagte der Weiſſager Calchas, daß bloß durch die Aufopfferung der Iphigeniæ die Diana beſänfftiget werden könne. Agamemnon wollte nun hierein nicht willigen; doch Ulyſſes und Diomedes ſchwatzten ſie mit Liſt der Clytemneſtræ ab, und brachten ſie ins Lager. Doch, da ſie nun geopffert werden ſollte, umzog ſie die Diana mit einer dicken Wolcke, alſo, daß ſie von ihr dadurch nach Tauricam abgeführet wurde, allwo ſie ihre Prieſterin abgab, inzwiſchen aber an ihrer Stelle eine Hündin geopffert ward. Sie ſtarb endlich zu Megara.

Irene.

Beywört. Die edle. gewünſchte. belobte. erſeufftzte. geehrte. geliebte. angenehme. Ruhm-würdige.

Beſchreib. Sie war eine von denen Horis, und eine Tochter des Jovis und der Themis. Man ſaget, daß ſie die Streitigkeiten der Menſchen mit Vernunfft und nicht mit Gewalt oder Hand-Gemenge beylegen ſoll.

Iris.

Beywört. Die bunte. hurtige. ſchwätzige. klatſchhaffte. ſchöne. muntre.

Beſchreib. Ihr Vater war Thaumas, und die Mutter Electra. Man giebet ſie vor die Dienerin der Junonis aus, die unten auf den Staffeln ihres Thrones ſaß, und auf ihre Befehle wartete, ihr auch alles, was ſie ſahe oder hörte, zutrug. Wenn ſie das Bette machte, wo die Juno mit dem Jove ſchlieff, wuſch ſie ſich die Hände mit den koſtbarſten Salben, und forderte diejenigen vor ſie, die ſie haben wollte. Man verſchickte ſie meiſtentheils

in Streitigkeiten, ſo da erreget werden ſollten. Uber dieſes entlieſſ ſie auch die Seelen des Frauenzimmers aus dem Leibe, indem ſie den Perſonen die fatalen Haare abſchnitt, mit welchen ſie nicht erſterben konnten. Sie wurde nur von dem Himmel geſchicket, da hingegen Mercurius ſowol von der Höllen als vom Himmel zum Bothen gebrauchet wurde. Der Regen-Bogen diente ihr ſonſt allemal gleichſam zur Staffel, darauf ſie herab und hinauf ſtieg. Sie wird als ein artiges Frauenzimmer in einem bunten Kleide, mit Saffrangelben Flügeln vorgeſtellet.

Irrthum.

Beywört. Der ſchnöde. betrügliche. trübe. verdammte. übereilte. verworffne.

Redens-Arten. Das trübe Meer des Irrthums, das wir fort und fort mit groſſer Angſt durchreiſen. Opitz. Der Irrthums-Schwindel. der den Verſtand offt trifft. Amthor. Der muß nicht bald büſſen, der mehr durch Zufall hat als Boßheit irren müſſen. Lohenſt. Andrer Irrthum lehrt uns offt behutſam gehn. *idem.* Du brauchſt der Augen mehr als Sinnen und Verſtand. Opitz. Des Irrthums Unkraut ſtreuen. Wenzel. Der Wahn verwirfft dieß zwar; nicht Urtheil und Verſtand. Opitz. Sich von dem Pfad der Warheit trennen. Brockes. Des groben Irrthums Dunſt. *idem.* Wir irren wie ein Schiff, das einen Meiſter hat, der weder Art noch Griff zum Steuern weiß und kan: Denn unſer Hertz und Sinnen ſind lauter Wanckelmuth, und mögen nichts beginnen, was Urtheil und Verſtand haben will. Opitz. Wenn ein geteuſchter Sinn mit Thorheit ſich vermählet, und falſch-gefärbten Schmeltz vor ächtem Golde wählet. Amthor. Manch falſcher Diamant wird ächtem vorgezogen, weil fernen Augen er viel ſchön- und gröſſer ſpielt; und der gewölckte Schaum gefärbter Regen-Bogen gilt mehr denn Schnecken-Blut, weil keine Hand ihn fühlt. Beſſer. Beym Vorhang unſrer Bruſt irrt vielmal Hand und Hertze; in willens vorzuziehn, ſo ziehn wir alles auf, wir faſſen für den Stab offt eine helle Kertze, und unſre Dammung macht offt einen Waſſer-Lauff. An Statt verhüllt zu ſeyn, läßt man den Mantel fahren, für Riegel kommen uns die Schlüſſel in die Hand, für den Beſchauer zeigt man offt verbothne Waaren, und ein zu freyes Nein macht unſer Ja bekannt. Hofmannswaldau. Gieb, daß ich nach dem Schein

der

er reinen Warheit schaue, und keinem Flatter-Geist, noch
bemden Irrwisch traue. Wenzel.

eschreib. Man bildet den Irrthum als einen Menschen mit
verbundnen Augen, der mit einem Stocke in der Hand fort-
zehet.

rwisch.

Beywört. Der falsche. ungetreue. flüchtige. trübe. geflohne.
verloschne. verächtliche. hurtige. ungewisse. lockende. erkannte.

Redens-Arten. Wer bey ungetreuer Nacht einem leichten Irr-
wisch traut, und ihm den zum Führer macht, hat auf schlech-
ten Grund gebauet. Wenzel. Der bey der Nacht den Wan-
ders-Mann verführt. Chr. Gryphius.

saac.

Beywört. Der fromme. gesegnete. verheissene. belachte. er-
wünschte. erfreuliche. reiche. beglückte. Seegens-volle. holde.
junge. vermählte.

Redens-Arten. Isaac, den Abraham der Saren erste Frucht
nennet, als GOtt im Alter sie mit später Liebes-Flamme, auch
wider die Natur, genädigst heimgesucht. Ziegler. Isaac, der
das Holz trug, als ihn der Glaube wollte braten. Gehorsam
trieb ihn hin zu seiner Opffer-Schlacht. *idem.*

sis.

Beywört. Die treue. wohlverdiente. wachsame. edle. verehrte.
grosse. milde. Nahrungs-reiche. bebrüstete.

Redens-Arten. Der der Nilus-Strohm entzückt zu Fusse fällt.
Ziegler. Egypten pflegte sich mit solcher groß zu machen, und
hat ihr manchen Dienst als Göttin zugedacht, weil sie Getrey-
de, Flachs und andre nütze Sachen, der alten Meynung nach,
zum ersten aufgebracht. Drum fande man vor dem ihr Bild
mit hundert Brüsten, bey jener Nilus-Stadt aus Marmor auf-
geführet, damit das gantze Land, ja alle Völcker wüsten, sie sey
es, so das Feld mit Früchten ausgeziert. Wenzel. Die Sonne
geht auch nicht ie auf, daß man nicht sie Serapens Bild
sieht küssen, und Ströhme süsser Milch aus hundert Brüsten
fliessen, von welcher Ios strutzt, so bald in ihrer Hand die Am-
peln glimmen an. Lohenstein.

Beschreib. Sie ward bey den Egyptiern als eine Göttin vereh-
ret. Man bildete sie als ein ansehnliches Frauenzimmer; auf
dem Kopffe hatte sie einen mit den Hörnern in die Höh gekehr-
ten Monden, wie auch einen Krantz mit in die Höh gekehrten

Geyer-

Geyen-Federn; mit der rechten Hand hält ſie ein Siſtrum, mit der lincken aber ein Waſſer-Geſchirr; ihre Kleidung iſt ſchwartz, und wird ſie auch über und über voll Brüſte gebildet, ſteuret ſich auch mit dem rechten Arme auf ein Steuer-Ruder, in der lincken aber hatte ſie ein Cornu Copiæ, auf dem Rücken aber Flügel.

Iſmael.

Beywört. Der ſpöttiſche. ausgeſtoſſne. ausgeſagte. verhaſſte. ſtreitbare. wilde. durſtige. verfolgte. verſorgte.

Redens-Arten. Iſmael, der des Iſaacs Sclave ſeyn muß. Ziegler. Deſſen Hand faſt wider jeden war, ſo, daß auch jedes Hand ihm muſte feindlich ſeyn. Cryphius.

Iſop.

Beywört. Das bittre. unangenehme. heilſame. geſunde.

Redens-Arten. Man kan das Iſop-Kraut zwar vor den Huſten kauen; doch, wo man Luſt verlangt, da hält es keinen Stich. Wenzel. Das unſre Bruſt ſehr heilſam iſt, ob es dem Gaumen bitter ſchmeckt. Cryphius.

Italien.

Beywört. Das fette. reiche. warme. hitzige. fruchtbare. berühmte. neue. alte. begrabne. tapffre. veränderliche. blutige. zerſtörte. verwüſtete. Unglücks-volle. abergläubiſche. eyfrige. Klöſter-volle. geiſtliche. heilige.

Ithaca.

Beywört. Die kleine. angenehme. verlaßne. begehrte. betrübte. erfreute. frohe. geliebte.

Beſchreib. Sie war eine Inſul im Joniſchen Meere, und gehörte dem Ulyſſi zu, der ſie ſehr hoch hielt.

Judäa.

Beywört. Das verruchte. ſchnöde. boßhaffte. verwüſtete. beſtraffte. edle. geſegnete. öde.

Redens-Arten und Umſchreib. Des frommen Davids Reich. Brockes. Das von GOtt dem Abraham gelobte Land. Lohenſtein.

Judas.

Beywört. Der verrätheriſche. gelockte. gewarnte. durchteufelte. verzweiffelte. gehenckte. geitzige. reuige. verfluchte. verdammte.

Redens-Arten. Du biſt in keinem Fall als Judas funden worden.

en. Wenzel. Dem die Verzweiffelung den Strick hat umelegt. Lohenstein.

den.

eywört. Die zerſtreuten. verſtuchten. dieblſchen. wuchernden. etrüglichen. irrenden. betrognen. hartnäckigen. unbekehrlihen. verſagten. fremden.

edens-Arten und Umſchreib. Die wandernden Hebräer. Brockes. Die Zions-Bürger, zu welchen GOttes Vaters Hertze mit groſſer Zärtlichkeit ſtets brannte, das Volck, das er ein Prieſterthum, und deren Stadt er ſein eigen nannte, mit dem er einen Bund gemacht, ja dem er einen Eyd, aus Antrieb volder Lieb und Eyffers-voller Treue, von ihrer Gaſſen Menge und iſten Thoren ein Hüter zu ſeyn geſchworen. Brockes. Der ſchlimme Wucher-Orden, den das erzürnte Rom aus ſeinem Banco jagt. Wenzel. Die längſt beraubt vom Reich, von Scepter, Cron und Thron, und nunmehr ſehr gedrückt von ſchwerer Knechtſchafft-Bürde, ja die ihr Leid beweinten, und die zuvor beſeſſne Würde. Brockes. Die Jüden, denen das Schweinen-Fleiſch verbothen iſt. Ziegler.

udith).

eywört. Die keuſche. Andachts-volle. betende. muthige. unerſchrockne. ſchöne. edle. entſchloſſne. geliebte. mit Blut beſpritzte. errettende.

edens-Arten. Die Cron und Ausfug der Bethulianerinnen. Ziegler. Der Glantz Bethuliens. *idem.* Die Zierde reiner Wittwen. Wenzel.

ungling.

eywört. Der muntere. tapffere. gerade. liebliche. reitzende. hurtige. beliebte. wohlgerathne. wohlgewachſne. friſche. ſtarke. hitzige. verführte. tolle.

edens-Arten und Umſchreib. Du Crone ſchöner Jugend. Amelior. Das Wunder-Werck von wohlgerathner Jugend, der Liebling der Natur an Witz und Fähigkeit, des Himmels Meiſter-Stück von früh gereiffter Tugend, und wenn man wenig ſagt, die Zierde ſeiner Zeit. *idem.* Der Jüngling beſter Art, an Weißheit alt, an Jahren zart, des Vaters Ebenbild, der Freunde Ruhm, der Mutter Troſt, der Weißheit theures Eigenthum. Könige. Die Jugend crönet ſich bey dir mit ſo geſchmückten Kräntzen, als kaum des Alters Werth um ſeine Schläffe bergt; wie wird der Sonnen-Strahl bey vollem

Mittag

Mittag glänzen, da schon das Morgen-Roth so schöne Perlen zeugt. Es wird aus diesem Reiß ein Wunder-Balsam fliessen, der den berühmten Stamm mit neuer Krafft vermählt, und sein erwachsner Ruhm ist manche Sprossen schiessen, als Sternen bey der Nacht ein freyes Auge zehlt. Amthor. Wer, Schwester, mag der glatte Jüngling seyn? der um mein Licht wie ein jung Reh-Bock laufft. Lohenstein.

Jüngste Gerichte.

Beywört. Das schreckliche. gewisse. ungewisse. letzte. feurige. entsetzliche.

Redens-Arten. Der Fürst und Unterthan muß hier zugleich erscheinen; Arm, Reich, Jung oder Alt, das ist hier einerley. Hancke. Die schwere Klage wird mit Schrecken abgelesen; der Teuffel leget uns die Sünden-Rolle dar. *idem* Der Wurm, der niemals stirbt, klagt uns mit tausend Bissen, zum Zeugniß über uns, als Ubelthäter an. *idem*.

Jüngster Tag.

Beywört. Der frohe. ersehnte. ersehnsüchte. erschreckliche. aufweckende. eintreffende. donnernde. eilende. verzehrende. anzündende. heisse. gefürchtete. Jammer-volle. freudige. lohnende.

Redens-Arten und Umschreib. Der Schreck- und Freuden-Tag, der durch seines Donners Wunder-Schlag diese grosse Rund in Nichts verkehrt. Ich höre schon voraus, mit schrecklichem Erstaunen, wie Donner, Strahl und Blitz durch alle Wolcken dringt. Ich höre schon voraus die kläglichen Posaunen; ich sehe, wie die Welt in einen Chaos sinckt. Hancke. Wenn das Firmament und sein Gewölbe bricht. Besser. Das Jubel-Jahr, wenn des Leibes verklärtes Reiß wird aus der Wurtzel keimen. Wenzel. Wenn jener grosse Morgen glühet, und uns der Heyland durch die Lufft zu den erwachten Frommen ziehet. *idem*. Wenn nun die letzte Gluth den grossen Klumpp zeräschert. *idem*. Wenn der blinde Schein der falschen Herrlichkeit wird Staub und Asche seyn. Opitz. Hier wird der letzte Tag Pech, Hartz und Feuer-Funcken, auf Erden, Mensch und Vieh, mit gantzen Ströhmen speyn. Hancke. Ich sehe, wie sich schon die Elemente trennen, und wie der Donner-Keil durch alle Felsen fährt; ich seh die gantze Welt in hellen Flammen brennen, und wie das Feuer selbst das nasse Meer verzehrt. *idem*. Das gantze Firmament fällt durch die

Helffen

heissen Lüffte, mit Sonne, Stern und Mond, bis in den tiefsten Grund, und der Posaunen-Schall durchdringt die Todten-Grüffte. *idem.* Der Rechnungs-Tag ist nah, die Zeichen stehen da; Lufft, Meer und Himmel schreyen: Ihr Menschen, nehmt es wahr, und sucht euch vor Gefahr der Höllen zu befreyen! Wentzel. Der Engel rufft: Wir sollen auferstehn; die Feld-Posaune klingt; der Richter kommt, so die Vergeltung bringt, und heisset uns aus unsern Gräbern gehn: Die Wolcke glänzt; dort stehet JESUS Thron, und zeiget uns des Glaubens Gnaden-Lohn. *idem.* Wenn ich bey mir überlege der verzehrnden Gluth Gewalt, grauß mir recht; wenn ich erwege der verbrennten Welt Gestalt, wenn der gantze Creyß der Erden soll durchs Feur verheeret werden; wenn die Welt, zur Straff gereifft, in ein Flammen-Meer ersäufft. Welchem Anblick voller Schrecken, wenn den Erd-Creyß überall Flammen, Grauß und Kohlen decken; wenn mit ungeheurem Knall sich die Berg herunter wältzen, Felsen und Metallen schmelzen, Gluth und Fluth im Kampff sich mischt, alles lodert, brauß und zischt: Wenn in unterirrdschen Klüfften, die mit Schwefel angefüllt, und in dunckelrothen Lüfften ein beständiger Donner brüllt, alles spaltet, stürtzt, zersplittert, bricht, zertrümmert und erschüttert; wenn der Himmel Strahlen schneyt, und die Erde Flammen speyt: Wenn das Meer nur Schwefel-Bäche statt des Wassers in sich zieht; wenn die ungeheure Fläche wie ein rothes Eisen glüht: Wenn sich Flammen-Wellen thürmen, den verbrannten Strand bestürmen, der, wie felsicht gleich sein Fuß, doch wie Wachs zerschmeltzen muß. Da dann, wenn der Damm zerfliesset, der bisher die Gluth umschräncket, sich das Feuer-Meer ergiesset, alle Welt bedeckt, ertränckt, überschwemmet, stürtzt, durchdringet, frißt, verzehret und verschlinget, alles schmeltzt, vereint, zerstöhrt; alles in sich selbst verkehrt. Wo sind dann der Wolcken Stützen, Atlas, Taurus, Caucasus? Von der Alpen schroffen Spitzen, sammt dem tieffen Felsen-Fuß, die als wie ein Dampff verschwunden, wird die Stelle nicht gefunden; keine Spuren sind zu sehn von den ungeheuren Höhn. Alles fällt und fließt zusammen, alle Bilder der Natur sind im Klumpen rother Flammen bloß ein' einzige Figur; nichts wird Umkreyß und Gestalten, Unterscheid und Maaß behalten: Ein entsetzlichs feurigs Ein wird alsdann nur allgemein. Brockes.

Jugend.

Jugend.

Beywohet. Die GOtt beliebet. grüne. Rosen-reiche. freche. fichere. erhitzte. saffrige. beblümte. frische. muntere. Frühlings-thörichte. ungewisse. flüchtige. verdüchte.

Redens-Arten und Umschreib. Des Volckes Trutz, die Jugend. Opitz. Die Jugend, so sich steckt sehr weite Lebens-Schrancken. Besser. Die Blüthe der Jugend. idem. Der ersten Frühling grüner Zeit. Wenzel. Die Jugend, welche nun der grüne Frühling lachte. idem. Es zeigen kaum die Jugend-Sprossen des Lebens ersten Frühling an. idem. Der Jugend Lentzen-Bahn antreten. idem. Die junge Zeit, die Lebens-wärts hig war. Besser. Die Blume der Jugend. Hofmannswaldau. Der Jugend holder May. Wenzel. Der Jahre Frühling. Ziegler. Hoffart und Wollust sind die Seuchen der Jugend. Lohenstein. Die Schönheit ist ein Raub, die Jugend ist ein Schatten; eh als die Knospen uns sind kommen recht zu statten, frißt schon der Zeiten Wurm die welcke Blume weg. idem. Der Frühling deiner Zeit, so tausend Blüthen brachte, war, nach gemeinem Spruch, des schönsten Sommers werth. Wenzel. Der Jugend Honigseim, der uns und unsern Fuß in dem versteckten Lim und in das süsse Garn der Wollust zu verstricken suchet. Amthor. Die Jugend, die offt vor Trunckenheit veralten muß. König. Die Jugend, die uns mit süssen Lüfften anbließ, wo möglich, unsern Fuß in Wollust zu verstricken: Man weiß, was Hebens Krafft vor Dinge stifften kan, wenn unsre Wangen noch die Frühlings-Rosen schmücken. Amthor. Die von der Haut glatte und von Jahren frische Jugend. Hofmannswaldau. Der Jugend Glantz ist verblasset. Chr. Gryphius. Der Jahre Frühlings-Schein. König. In üppiger Begier, in unbedachtem Sinn, und zwischen Furcht und Trost hab ich bisher gestrebet; jetzt traurig, jetzt in Lust und Frölichkeit gelebet, weil ich des Glückes Spiel und Ball gewesen bin: Bald hab ich nur in Angst gesucht Freud und Gewinn, und in der Thränen-Bach ohn Unterlaß geschwebet; bald hab ich wiederum an Uppigkeit geklebet: So fleucht die junge Zeit gemächlich von mir hin. Opitz. Die Jugend, die den Tand der Eitelkeiten träget, ja den verwehnten Arm um freche Lüste schlingt, und jeder seine Krafft der Welt zum Opffer bringt. Wenzel. Der Fieber sind so viel, die um die Jugend schleichen; es stickt das Aergerniß die frömmste Seelen an:

an? Der kleinſte Theil verſteht, wie man der Hölen Seuchen und dem gewiſſen Tod geſchickt entgehen kan. *idem.* Was für ein blindes Spiel fängt aber mit uns an der Jugend erſter Trieb, ihr wallendes Geblüte? Die Luſt, die man mit Fug auch Marter nennen kan, verrücket die Vernunfft, verſtellet das Gemüthe. Man ſtellt kein Schau-Spiel auf, daß nicht die Raſerey der Liebe Meiſterin im gantzen Spiele ſey. Lohenſtein. In Printzen pfleget auch ſo, wie in Marmor Flecken, bevor man ihn polirt, wahre Schönheit zu ſtecken. Phil. von der Linde.

Julius. Menſis.

Beywört. Der falſche. heiſſe. dürre. Frucht- erfüllende. erndende. reiffende. frohe. erlebte. angenehme. nutzbare. luſtige. gefüllte. holde.

Redens-Arten. Du biſt das Horn der angenehmen Früchte. Wentzel. Das Heu wird in ihm neu gedörrt, die Gräſer trocknen aus; hingegen zeiget ſich ein Liljen- und Nelcken-Strauß *id.*

Beſchreib. Der Julius wird in einem gelben Kleide gebildet, auf dem Haupte mit Korn-Aehren gecrönet, und träget in der einen Hand das Zeichen des Löwen, in der andern eine mit Früchten gefüllte Schaale.

Jungfer.

Beywört. Die keuſche. zärte. muntere. verliebte. Anmuths-volle. geheim- entbrannte. leichte. liſtige. verſchlagene. erhitzte. verlobte. tugendhaffte. reine. unbefleckte. Liljen-ähnliche. gereitzte. gefangene. getreue. holde. Liebens-werthe. kalte. ſtrenge. eingezogene.

Redens-Arten und Umſchreib. Schweigt eine Jungfer gleich, ſo hat ſie doch Verräther: Es iſt ein Wunder-Volck, ſehr liſtig auf den Grund; ſie ſagen ohne Zung, und reden ohne Mund. Opitz. Du Roſen-gleiches Kind. Ziegler. Die Nymphe, von der Hand des Himmels zugericht't. Hofmannswaldau. Der Tugend Blum und Licht. *idem.* Das Muſter der Zucht. *idem.* Man wird eher einen Frühling ohne Blumen ſpühren, als eine Nymphe, die nicht ſollte Liebe in dem Hertzen führen. *idem.* Die Jungfrauen, die erſtlich mich gelehret auf Eitelkeiten bauen; das Volck voll arger Liſt, das uns ſo ſehr betreugt; das Volck, das ſüſſe Volck, das mit den glatten Worten und groſſen Freundlichkeit erbricht der Hertzen Pforten; das mit den Aeuglein und klarem Angeſicht erleuchtet unſre Seel, als zweyen

Sternen Licht: Die Ursach unsrer Noth, die Ursach unsrer Freuden; die Ursach zu der Lust u. gleichfalls zu dem Leiden; die Schreckung des Gemüths, doch die mit Trost gefüllt. Opitz. Des Schönheit Ebenbild, der Spiegel wahrer Tugend, der Klugheit Sammel-Platz und Meister-Stück der Jugend. Königs. Auf deren holden Mund und den beblümten Wangen sieht man ein Paradieß von Frühlings-Rosen prangen; wobey ihr gantzes Thun, im Morgen ihrer Jahr, ein prächtiger Begriff vollkommner Anmuth war. *idem.*

Jungferschafft.

Beywört. Die verlohrne. betrauerte. beweinte. eingebüßte. schätzbare. theure. gefundene. seltzame. bewahrte. heilige. beschützte. vertheidigte.

Redens-Arten. Ich soll die Jungferschafft, den Perlen-Krantz, verliehren, von dem man sagt, er sey der Jungfern beste Zier. Ziegler. Ein Spiegel-helles Glaß läßt sich durch Kunst ergäntzen, wenn es durch Fall und Stoß zu brechen wird bewegt. Der Blumen welcke Krafft wird in dem frühen Lentzen erfrischt, wenn man sie bald in Thau der Sonnen legt. Wenn ein zertheilter Wurm sich selber kan berühren, so schickt es die Natur, daß er zusammen heilt: Es läßt Natur und Kunst sich allenthalben spühren, als wäre, was sonst brach, vor diesem unzertheilt; Hier aber läßet sich nicht Kraut, nicht Pflaster finden, die Salbe Gileads verliehret ihre Krafft: Es stirbt die höchste Kunst, und die Natur muß schwinden bey der durch Unbedacht verletzten Jungferschafft. Ziegler. Laß dich den falschen Wahn des Krantzes nicht verleiten, den man zu nennen zwar, doch nicht zu zeigen weiß; und den die Physici bis auf das Schlagen streiten; den man zu nennen pflegt der Liebe engen Preiß. *idem.* Mein Weinstock gehet schon im ersten Sommer ein, eh noch ein Mann davon die Trauben abgelesen. Phil. von der Linde.

Beschreib. Man bildet die Jungferschafft als ein schönes Frauenzimmer in einem weissen Kleide und mit einem Blumen-Krantze auf dem Haupte, die über dieses in der Mitte des Leibes auf eine artige Manier mit einer Binde von weisser Wolle enge zusammen gegürtet ist.

Junius.

Beywört. Der nasse. fruchtbare. holde. beblümte. Rosen-reiche. lustige. frohe. erhitzte. heisse. warme. Lust-erfüllte.

Redens-

;edens-Arten. In welchem das weits gereiſte Licht der ausgeſtreckten Erden nun in dem Sommer-Lauff will wie ermüdet werden, da es in ſeinem Reich den höchſten Punct begrüſſt. Wenzel. In dem der Sonnen Licht mit güldnem Angeſichte nun unſrer Welt den Tag mit längſten Stunden mißt. *idem.* Der Monath Junius, der Feld und Au beblümt. Brockes. Der Tag verlängert ſich, es kürtzet ſich die Nacht, weil nun das Sonnen-Rad zum höchſten Punct geſtiegen. Wenzel. Die Fruchtbarkeit iſt ſein, er ſchmücket ja das Feld; dieweil ſich nun das Licht der Sonnen ſo erhoben, daß es ſo Erd als Lufft mit warmer Gluth erhält. *idem.*

Beſchreib. Der Junius wird fahl-grün gekleidet, und mit Flügeln gemahlet; auf dem Haupte iſt er mit Korn-Aehren bekräntzet, und hält in der rechten Hand das Zeichen des Krebſes.

Juno.

Beywört. Die ſtoltze. mächtige. eyfferſüchtige. thörichte. verehrte. beſchützende. majeſtätiſche. groſſe. rachgierige. zornige. erzürnte. prächtige. tolle.

Redens-Arten. Die Juno wird ſelbſt aus Eyfferſucht bethöret, wenn Jupiter als Kuh die Jo ehret. Lohenſtein. Die groſſe Schützerin verehlichter Perſonen. Amthor. Juno, die ſich in eine Kuh verſtellet. Lohenſtein.

Beſchreib. Ihr Vater war Saturnus, ihre Mutter aber Rhea. Der Vater verſchluckte ſie auch, ſo, wie er mit ſeinen Kindern zu thun gewohnet war; doch gab er ſie, nachdem er eine Brechs Artzeney erhalten, wiederum von ſich. Sie ſoll ſonſt auf der Inſul Samos unter einem Keuſch-Baume jung geworden ſeyn. Ihr Bruder, der Jupiter, gieng ihr lange nach, konnte ihr aber nicht nach Wunſche habhafft werden. Da ſie endlich einmal in der Einſamkeit ſpatzieren gieng, ließ er einen Regen kommen verwandelte ſich aber ſelbſt in einen Guckguck, und flog vor Kälte zitternd vor ihre Füſſe. Da erbarmete ſie ſich über ihn, und nahm ihn unter ihr Kleid. So bald ſolches geſchehen, gab ſich Jupiter ihr kund; allein da ſie ſich vor der Mutter fürchtete, wollte ſie ihm nicht eher gefällig ſeyn, als bis er ihr verſprochen, ſie zu ehelichen Dieſes geſchahe auch. Doch Juno ward durch die häuffigen Ausſchweiffungen ihres Gemahls ſo eyfferſüchtig gemacht, daß ſie ſich in beſtändiger Rachgierde befand; die ſie denn meiſtentheils an denen Concubinen des Jovis ausließ. Doch, als ſie ſich einsmals an dem Hercule, ei-

nem unehelichen Sohne des Jovis, vergreiffen wollte, band ihr Jupiter die Hände mit güldenen Ketten zusammen, hieng ihr zwey Ambose an die Füsse, sie aber selbst bey den Haaren zum Himmel herunter; wie er ihr auch dann und wann mit Schlägen drohete, sie auch gar offt mit nicht eben den feinsten Tituln belegte. Da sie eine Gemahlin des Königes der Götter war, so war sie die Königin derselben, anbey auch eine Göttin des Reichthums, der Königreiche und der Ehen. Sie ward allemal von vierzehen Nymphen bedienet, darunter war die Iris die vornehmste. Ihrer Gewalt gebrauchte sie sich gar wohl, und verhielt sich ziemlich tyrannisch zuweilen. Sie pflegte sich jährlich in dem Brunnen Canacho zu baden, dadurch sie wieder Jungfer ward. Sie wird als eine grosse ansehnliche Frau vorgestellet, mit einer Crone auf dem Haupte, auf der die Horæ und Gratiæ stunden, und die da auf einem Throne saß, in einer Hand einen Granat-Apffel, in der andern Hand aber einen Scepter hielt, auf welchem ein Guckguck saß, neben sich aber die Heben stehen hatte. Sie wird auf einem Wagen sitzend gemahlet, der von zweyen Pfauen gezogen wird, hinter welchem aber die Iris mit ihrem Regen-Bogen stand.

Jupiter.

Beywört. Der grosse. helffende. geile. mächtige. donnernde. blitzende. eyffrige. erzürnte. unkeusche. gefürchtete. schreckliche. erbitterte. ergrimmte. grausame. ungerechte. ertappte. verführerische. thörichte. fabelhaffte.

Reden-Arten und Umschreib. Der Götter König. Opitz. Der Donner-Gott. *idem.* Der Gott, vor dem sich nichts verhüllt, der mit dem Blitze spielt, und schreckt die gantze Welt. *id.* Der nie ungeweitzt die Donner-Keile schwingt. Brockes. Der der Sterblichen und Götter Ertz-Gott heisset, und den gefürchten Keil auf alle Frevler schmeisset. Amthor. Der Gott, der mit Donner-Flammen erschüttert See und Land, der Blitz und Hagel nimmt zusammen, und beut ihn her mit starcker Hand. Opitz. Der Donner-Gott. *idem.* Der grosse Jupiter, der Blitz und Donner giebt. *idem.* Wer ist, der jetzt ein Schwan, jetzt Stier, jetzt Gold-Reiff war? *idem.* Von dem man lernt den Brauch der Donner-Keile, als der sie zu schleudern weiß. Besser. Der Fürst, vor dessen Thron sich Erd und Himmel bücket, und auf Olympus wohnt. Amthor. Man weiß, daß Jupiter nur weiße Pferde liebet, im Fall ihn sein Gespann durch Luft

und

und Himmel trägt. Wenzel. Wenn Jupiter Am-pen begeh-ret, wird er in ein Gespenst und Bock verkehret. Wenn Jupitern Alcmenens Gunst soll weiden, weiß er in einen Knecht sich zu verkleiden. Lohenstein. Wenn Jupiter will Junons Buhler werden, weiß er sich als ein Guckguck zu gebehrden. *id.* Wenn Jupiter will Danaens genieſſen, so kan er auch in regnend Gold verflüſſen. *idem.* Wenn Jupiter will bey der Leda liegen, verstellt er sich in Schwan, sie zu betrügen. *idem.* Jupiter, der Beherrscher des Himmels und König der Brüder. Lohenstein. Beschreib. Da es bey drey hundert Personen dieses Nahmens giebet, so wäre es was allzuweitläufftiges, aller derselben Geschichte zu untersuchen. Der Sohn des Saturni und der Rhea ist der berühmteste, und er soll auf der Insul Creta oder Candien gebohren worden seyn. In der Höle, da er auf die Welt gekommen, legte sich ein starcker Bienen-Schwarm an, die den jungen Jovem mit ihrem Honig unterhielten. Wiewol andere eine andere Meynung haben. Auf was Art ihm seine Mutter das Leben erhalten, ist unter *Abadir* nachzulesen. Inzwischen soll er sieben Tage nach seiner Geburth beständig gelachet haben, weßwegen man die siebende Zahl vor eine vollkommene Zahl gehalten. Als die Titanen, seines Vaters Brüder, diesen bekriegten, auch gefangen bekamen, sammlete er eine Armee und erlöste ihn. Doch der Vater ward mißgünstig auf ihn, und verfolgte ihn hierauf selber. Allein Jupiter bekam ihn gefangen, band ihn, und castrirte ihn mit einer Sichel, die eben Saturnus gebraucht den Cœlum um die Männlichkeit zu bringen. Also warff er sich endlich zum Götter-Könige auf. Neptunus und Pluto stunden ihm bey, die Cyclopen verehrten ihm Blitze, Styx und deren Kinder, Victoria und Robur, Zelus und Vis, thaten das Ihrige auch dabey, und als die Einwohner der Insul Inarimes die Cercopes seiner spotteten, verwandelte er sie in Affen. Also ward er ein König der Götter und der Menschen; darauf theilte er das Regiment also ein, daß Neptunus Herr des Meers und des Wassers, Pluto aber der unterirdischen Oerter und der Hölle wurde. Zwar wollten ihm die Gigantes die Herrschafft ziemlich streitig machen, und stürmten unter Anführung des Porphyrionis und anderer den Himmel; allein sie wurden durch den Jovem und seinen Beystand theils mit Pfeilen, theils mit Blitzen erleget. Da aber die Erde ihrer Söhne Tod rächen wollte, und den Typhœum hervor brachte,

alle Götter aber davon flohen, muſte ſich Jupiter in ein Hand-Gemenge mit ihm einlaſſen, da ihm Typhæus die Harpe aus den Händen wand, ſchnitt ihm damit die Nerven aus den Händen und Füſſen, wickelte dieſe Nerven in eine Bären-Haut, und gab ſie einer Schlangen aufzuheben. Doch Mercurius ſtahl ſie ihm, und nachdem er dem Jovi wieder zurechte geholffen, bezwang dieſer endlich ſeinen Feind, und legte den Berg Ætnam auf ihn. Endlich rottete er das gantze menſchliche Geſchlechte bis auf den Deucalionem und die Pyrrham aus; durchzog hierauf die Welt, und handhabte Recht und Gerechtigkeit. Er war überaus ausſchweiffend in der Liebe, und ſeiner Concubinen iſt eine ſehr groſſe Anzahl. Er wird ſonſt auf einem helffenbeinern Throne, einen Königlichen Scepter in der lincken Hand, in der rechten aber Donner-Keile haltend, gemahlet. Unter ihm liegen Rieſen, neben flieget ein Adler, der einen Knaben mit einem Becher, oder den Ganymedem in Klauen führet. Am obern halben Theile des Leibes war er nackend, hatte entweder eine Crone von güldnem Bleche oder Oel-Zweigen auf dem Haupte, hatte einen ſtarcken Barth, und vor ſich die Ægidem oder einen beſondern Schild.

Juriſten, ſiehe Rechts-Gelehrten.

Juvenalis.

Beywörter. Der ſpöttiſche. herbe. beiſſige. ſchertzende. kluge. ſtrenge.

Redens-Arten. Juvenal, der Spötter jener Zeit. Neukirch. Der ſeinen Römern die Wahrheit ſchertzend ſagt. Opitz.

Ixion.

Beywörter. Der betrügeriſche. meineydige. unflätige. gottloſe. geile. beſtraffte. geſtürtzte.

Beſchreib. Er bekam des Eranei Tochter, die Diam, zur Gemahlin. Da ſein Schwieger-Vater die verſprochenen Braut-Geſchencke von ihm verlangte, ſtürtzte er ihn in eine verdeckte Grube, die mit glühenden Kohlen gefüllet war. Endlich ſuchte ſich der verwegene Kerl, als er ſich beſoffen hatte, gar mit der Junone zu familiariſiren. Doch Jupiter gab einer Wolcke die Geſtalt ſeiner Gemahlin; mit dieſer zeugete er die Centauros und wurde endlich von dem Jove in die Hölle geſtürtzet, und daſelbſt an ein Rad gebunden, das ohne alles Aufhören herum läufft.

Käfer.

er.

Beywört. Der faule. stinckende. gifftige. scheußliche. schmeiſſende. beſudelte. kothige. eckelhaffte. verworffene. vergegene. bunte. schwartze.

Redens-Arten. Die faule Brut, so stets nach ihrem Ursprung ruchet, der Käſer, der da pflegt die Blumen zu zerſtechen, wenn eine Raſerey durch bunte Gärten streicht. Amthor. Die Brut, so die Garten-Frucht verletzt. *idem.*

ühle.

Beywört. Die enge. künſtelnde. lockende. reitzende. hurtige. schleckerhaffte. verſchwenderiſche.

Redens-Arten. Bey hellem Sonnen-Schein der Lüffte reinen Thau mit aufgeſperrter Kähle saugen. Brockes. Der schlüpffrige Canal, der zu dem Magen führt. Opitz.

älte.

Beywört. Die rauhe. durchdringende. harte. schwere. naſſe. heitere. unerträgliche. tödtliche. ſtarre. schaurige. Regen-reiche. ungewohnte. unverhoffte. drückende. dicke. Nordiſche. Zemblaiſche. todte. erſtickende. vertriebene. Siehe Winter.

äſe.

Beywört. Der fette. harte. ungeſunde. ſchleimichte. unverdauliche. verdorbene. zerfreſſene. Maden-volle. eckelhaffte. Holländiſche. Böhmiſche. Parmeſaniſche. dürre. eingeweichte. trockene. saltzichte. lockere. zähe. beliebte.

Kätzer.

Beywört. Der irrige. freche. verdammte. GOtt-verhaßte. zerſtreute. verfolgte. vorgegebene. flüchtige. boßhaffte. läſternde. unterdruckte.

Redens-Arten. Ein Schwärmer, der Schrifft und Wort verdrehen kan, der Wahrheit Sonne zu verkleiſtern. Amthor. Der einem Irrlicht gleicht, und den, so ihm folgt, in Irrthum ſtürtzt. Opitz. Der die Kirche verwirrt. *idem.* Der GOttes Heerden irrig macht. Wenzel. Der Kätzer Schwarm, der mit GOttes Blat zu ſpielen pfleget, wenn er den falſchen Gifft auf deſſen Lehren ſtreut. *idem.* Was ſchwärmt ihr doch, ihr Schwindel-Geiſter, als Hummeln um den Honig-Safft? Das Wort behält doch ſeine Krafft, und ſpaltet alle Lügen-Meiſter. Euch ſelbſten ſchmutzt der eitle Koth, und zeigt der Seelen höchſte Noth. *idem.*

Beſchreib. Die Ketzerey wird als ein altes Weib gebildet, aus deren Munde Feuer-Flammen gehen; die verwirrte Haar hat, und aus einem Buche, das ſie in der Hand hält, hervorragende Schlangen zeiget.

Kahn.

Beywört. Der zerquetſchte. mürbe. morſche. ſchwancke. leichte. zerſtoſſene. löcherichte. verlaſſene. gereitete. umgeſtürzte. müde. angeländete. geworffene.

Redens-Arten. Ich ſchaue Sturm und Wellen auf den zerquetſchten Kahn von allen Seiten prellen. Anchor. Die geſchwellte See beſchifft kein morſcher Kahn. Ziegler.

Kaltſinnigkeit.

Beywört. Die ſpröde. unempfindliche. unempfindliche. gebeugte. gelobte. gebrochene. eigenſinnige. entweyhte. verflogene. veränderte. rauhe.

Redens-Arten. Du biſt der kalte Berg, wo Reiff und Hagel blinckte; die unbezwungne Bruſt, die ſtets den Rücken gab, wenn Jugend, Zeit und Luſt der ſüſſen Regung winckte. Anchor. Der ſchönſte Strahl kan auch dein hartes Hertze nicht erweichen. *idem.* Ein ſpröder Eigenſinn, dem keiner Augen Blitz das kalte Hertze rühret. *idem.* Der Venus-Brand-Altar mit kalter Hand entweyht. *idem* Dein Hertz iſt lange Zeit von der Verliebten Zärtlichkeit, von Liebe, frey geblieben. Beſſer. So iſts, der Eigenſinn weicht keinen Ströhmen nicht, womit der Freyer Wuth auf ſeine Klippen dringet; ſo wenig als die Fluth des Marmors Härte bricht, den doch der Tropffen Naß mit linder Macht bezwinget. Wer hier gewinnen will, muß die geſtählte Bruſt durch der Beſtändigkeit verlängte Gluthen biegen, und nach dem ſüſſen Zweck der abgezielten Luſt nur kriechen, aber nicht mit ſchnellen Tritten fliegen. Anchor. Ein Hertze, das nicht will der Liebe Platz geſtatten, iſt ein unpolirter Stern, ein Kleinod in der Fluth, ein Purpur-Roſen-Haupt, das zwar die Knoſp' aufthut, doch ungenützt in Staub der Blätter Schatz läßt fallen. Was nützen ungepflückt dem Meere die Corallen? Lohenſtein.

Kantzel.

Beywört. Die hohe. betretene. theure. geweyhete. verächtliche. mißbrauchte.

Redens-Arten. Von der der Honig-Thau des reinen Wortes rinnt.

einen Wenzel. Woraus Chrysostomus des Wortes Manna, Brod zur Seelen Heyl ausdeutet. *idem.*

Kapp-Hahn.

Beywört. Der steife. gemästete. edle. fette. entmannte. schmackhaffte. gebratene. schleckerhaffte.

Umschreib. Der Hahn, der unwerth ist gemacht, und nicht mehr buhlen kan. Opitz.

Kauffmann.

Beywört. Der reiche. begütherte. verreiſete. wuchernde. betrügliche. geehrte. Ehren-werthe. verlohrne. kühne. verwegene. geschickte. belobte. nutzbare.

Redens-Arten. Der um ein Stücke Gold bis an den Ganges ziehet. Neukirch. Ein Kauffmann, der da holet über Meer aus einer andern Welt der Laster Werckzeug her; der seinen Halß versetzt den Wellen selbst zum Pfande; ist Blutarm auf der See, um reich zu seyn zu Lande, das weit von dannen liege. Opitz. Der offt Seel, Ehr und Waar auf eine Wag-Schaal legt voll schlimmer Schinderey. *idem.*

Kayſer.

Beywört. Der theure. belorbeerte. bepalmte. mächtige. unvergleichliche. gröſte. gecrönte. geheiligte. geſalbte. erſchreckliche.

Redens-Arten und Umschreib. Das Haupt der Majeſtäten. Besser. Der Teutſche Jupiter aus Vindebonens Burg. Amythor. Des Reiches Herr und Haupt. Wenzel. Der Adler, den Oſt und West verehret. Hofmannswaldau. Dem der stoltze Römer einen Sitz durch die Vergötterung bey seinen Götzen gönnet. Chr. Gryphius. Der Kayſer, den das heilge Reich als Haupt und Herrſcher nennet. Wenzel. Der Adler selbst umflügelt seine Ruh, und schützet ihn, wenn Feind und Neider dräuen. *idem* Der Kayſer, der als Adler flieget, und seiner Schwingen Macht durch Oſt und Westen streckt. *idem.*

Kayſerin.

Beywört. Die groſſe. schöne. fruchtbare. verewigte. kluge. Großmuths-volle.

Redens-Arten. Die schöne Kayſerin, die Kayſerin der Schönen. König. Die Heldin, deren Blick das Haupt der Welt beſieget, in deren Schönheits-Glantz und heiterm Augen-Strahl der Geiſt des irdſchen Jovs ſich nähret, ſich vergünget; des würdigſten Gemahls recht würdiges Gemahl, das Wun-

derwerck der Welt, der Erden Zier und Glücke, die Ehre der Natur, des Himmels Meister-Stücke. Brockes.

Kercker.

Beywört. Der tieffe. Grausen-volle. verschlossene. versperrte. verriegelte. feste. feuchte. Moder-volle. finstere. stinckende. gewohnte. fürchterliche. ungesunde. Gifft-erfüllte. Siehe Gefängniß.

Kern.

Beywört. Der versteckte. klare. süsse. harte. safftige. schmackhaffte. bittere. verborgene. tieffe. gesuchte. beliebte. niedliche. gequetschte.

Ketten.

Beywört. Die schwehren. verrosteten. beschwehrlichen. unglückseligen. harten. bethränten. unauflößlichen. sauern. drückenden. starcken. zersprungenen.

Redens-Arten und Umschreib. Das Angst-Metall. Wenzel. Ein scheußlich Band, das mich zerquetschend drückt, das keine Macht zerreißt, zwingt, klemmt und hält mich fest umschlungen und umfangen. Brockes. Die Ketten, die allein der Unglückseligen kast sind, Wenzel. Wo Band und Ketten seyn, da fehlts an guten Tagen, da stürmt ein grosses Meer von bangem Überdruß. Wenn Simson in dem Ertz gepaarter Ketten lieget, liegt Glücke, Sieg und Lust mit auf der Todten-Baar. *id.*

Keuschheit.

Beywört. Die edle. reine. unbefleckte. bekräntzte. verlohrne. erwählte. GOtt-gefällige. eingeprägte. hochgeschätzte. entehrte. besudelte. entweyhte. saufte. liebliche. theure. bewahrte. erhöhete.

Redens-Arten und Umschreib. Wir wollen einen Sitz von Tugend-Liljen bauen, an dem kein schwartzer Fleck verwehnter Lüste klebt. Hofmannswaldau. Dein rein- und keusches Hertz kennt keine Liebes-Blicke, denn die, so Tugend nur in deine Brust geprägt. Besser. Wo keuscher Ehrenpreiß und reine Liljen stehn. Chr. Gryphius. Die keusche Zucht trägt vor allem Brand ein Grauen, mit dem man den Altar der heilgen Ehe entehrt. *idem.* Man hört offt, wie die Welt auf keusche Seelen fluchet, daß ihre Sittsamkeit nur Einfalt heissen muß. Ziegler. Auf deren keuschen Brust die Tugend-Rose blühet, die hat bey Dürfftigkeit ein reiches Eigenthum. Wenzel. O züchtige Sirene! mich deucht, wie allbereit dein liebliches Gethöne der

Ohren

)ren Wachs zerſchmeltzt, und nur uns ſelbſt entführt. *idem.*
e Keuſchheit, deren ſanfftes Meer nicht mehr unbeſchifft iſt.
m. Wer von der Gluth der reinen Tugend brennet, der
wingt durch Keuſchheit ſich zur wahren Seelen-Ruh. *idem.*
ie Keuſchheit, der der Wolluſt Schatten-Werck ein eitler
ınd iſt. Ziegler. Die Blüth und Keuſchheit ziert ſo Eh als
ırten: Es ſoll kein fremder Mund verbundne Lippen küſ-
ı, weil öffters auch ein Blick die Roſen ſelbſt entführt. *idem.*
chwehrſte Tugend und zugleich aller Nymphen beſte Zier,
) Keuſchheit, die ſich ietzt ſo ſelten läßt verſpühren! Es wird
dlich keine Frau wahrer Keuſchheit Titel zieren, auſſer dieſe,
r kein Mann hold zu ſeyn ſich unterwunden. Warlich, aller
'auen Ehre reiſſet der Verdacht ietzt ein, weil ietzunder faſt
: Ehre nicht mehr Ehre weiß zu ſeyn. Hofmannswaldau.
ch kan mich ſonder Ruhm der wahren Keuſchheit rühmen;
s Geilheits-Oele hat bey mir noch nie geflammt. Es konnt'
ich meinen Mund kein ſchandbar Wort entblümen, weil Le-
n, Red' und That von Tugend hat geflammt: Kein geiler
nger hat den keuſchen Leib berühret; der Männer falſcher
uß war mir die ärgſte Peſt. Und mein Gewiſſen wird zum
ugen angeführet, daß mich nie angehaucht der Unzucht fau-
: Weſt. Ziegler. GOtt iſt ein keuſcher Geiſt, liebt Andacht
ıſcher Hertzen: Der Keuſchheit heilig Oel ernährt des Eh-
ınds Kertzen; nicht, wenn ein blinder Trieb uns auf das
latt-Eyß jagt. Lohenſtein. Die ihren Ehren-Schmuck dem
olde gleiche ſchätzet, die träget ihn gewiß nicht bey der Trum-
:l feil. Die ihren Keuſchheits-Ruhm in reinen Marmor
:et, die ſuchet mit Verluſt bey Waffen Schutz und Heyl.
egler.

ſchreib, Man mahlet die Keuſchheit in einem weiſſen Kleid
mit bedecktem Haupte: In der einen Hand hält ſie einen
cepter, und in der andern zwo Turtel-Tauben.

).

nw. Art. Das geliebte. treue. müde. Unſchulds-reiche. zar-
lnde. neugebohrne. holde. zarte. geliebte. erzogene. beglück-
gehorſame. verführte. verlaſſene. verſorgte.

ens-Arten und Umſchreib. Das Liebes-Pfand, das Pfand
: Crone meiner Myrthen. Amthor. Der Ehe Zeugen.
eſſer. Der abgepflantzte Geiſt der Eltern. *idem.* Das le-
ıdige Pfand und Zeugniß deiner Eh. *idem.* Der Eltern Eben-

bild.

Bild. *idem.* Der Eltern Wunsch und Hoffen: Ihr Ancker und auch ihre Stütze. Wenzel. Ein Theil von treuer Eltern Hertzen. *idem.* Des Vaters Augen-Lust, der Mutter Lust-Vergnügen. *idem.* Der Stab der Hoffnung, so der Eltern Freude fest macht. *idem.* O Sohn, du wahrer Saamen des Vaters, meine Lust, des Hauses letzter Nahmen, der Unterthanen Trost! der du noch eintzig blühst, und deinem Vater doch ja gar zu ähnlich siehst. Opitz. Die Unschulds-volle Liebes-Pflantze. Wenzel. Das Kind, des Mutter-Hertzens Hertz. Brockes. Des Vaters grosse Lust, der werthen Mutter Zier. Opitz. Deine Kinder sind dein abgepflantzter Geist; sie sind auch deine Tugend-Erben, in welchen uns dein Bild verheißt, daß die Glückseligkeit bey uns nicht werde sterben. Besser. So lebt ein Kind in wahrem Seegen, und schmeckt der Wohlfahrt reichen Fluß; so tritt es Leid und Neid entgegen, und lacht bey allem Uberdruß: Es kan der Eltern langes Leben ihm langen Trost und Hülffe geben. Es wächst die Blüthe seiner Jugend bey ihrer treuen Obsicht auf; es sproßt der Anwachs frommer Tugend, und bleibt im unverrückten Lauff. Die Zuversicht senckt alle Morgen das gantze Wohl in ihre Sorgen. Wenzel. Das Kind, das noch in ersten Thränen schwimmt. Stoll. Das werthe Kind, die Helffte meiner Seelen. Ziegler. Ein fast unzählich Heer von Knaben, wovon kein eintziger zum Reden seinen Mund, noch seinen schwachen Fuß zu lauffen brauchen kunnt: Der bracht mit halber Stimm und angenehmen Lallen ein unvernehmliches verwirrtes Wort herfür; und dieser stolperte bey iedem Schritte schier, sein wackelnd Füßgen bräut im Augenblick zu fallen. Brockes. Ein schön und zartes Kind, das dorten neben sich ein schön und junges Weib an ihren Händen führet, und seinen zitternden und schwachen Leib regieret, so, daß er Cypripor und sie der Venus glich. *idem.* Ein kleiner Liebes-Gott, der Mutter Augen-Licht, der ihrer Seelen Aug und ihres Hertzens Seele; indem sein Füßgen irrt mit ungewissen Schritten, und zitternd wackelte, führt sie ihn an der Hand. *idem.* Das arme kleine Kind, das an den Brüsten lag, sucht als ein furchtsam Reh, das scheu und zitternd flieht in Schatten-reiche Hecken, in jenem zarten Thal, bedeckt mit Reiff und Schnee, worinn der Liebe Feur doch Lichter-lohe brannt, sein zartes Angesicht und Köpffgen zu verstecken. Bald drückt es sich an die und bald an jene Brust; so jung es war, hatt' es doch

von ſo viel Verſtand, daß es den Grimm zu fliehn, den Tod ſcheuen wuſt. *idem.* Das Kind, das ſelbſt entdeckt die Unſchulds-volle Liſt, wodurch es vor dem Mord in dem Rock der Mutter ſicher iſt; das arme tumme Kind, das nichts vom Schweigen wuſte, weil es noch nicht gelernt, daß man ſich verſtellen muſte. *idem.* Ihr Zweige, die ihr ja von dieſer Wurtzel ſtammt, ihr Knoſpen unſrer Ehe und Blüthen unſrer Jahre. Lohenſtein. Endlich iſt es gut, wofern auch alle Stellen um Tiſche rings umher mit Kindern ſind beſetzt; wenn unter denen ſtets ſich Paar und Paar geſellen, und ſich der Eltern Hertz an ihrer Zucht ergetzt. Phil. von der Linde.

Kinder-Zucht.

Beywörter. Die wohlgerathene. beliebte. GOtt-gefällige. kluge. angeſtellte. überlegte. aufmercksame. verderbte. Unglücks-volle. verzärtelnde. närriſche. bethörte.

Arten. Das erſte Paar hat ſchon erfahren müſſen, es ſey die Kinder-Zucht nicht iedem einerley. Wenzel. Die offt nach Eli Art wird angeſtellt. Lohenſtein.

Kindheit.

Beywörter. Die blinde. unbeſorgte. erſte. zarte. unverſtändige. verſtrichene. unerkannte. beglückte. Unglücks-volle. Thränen-reiche.

Arten. Der Kindheit erſter Lentz. Wenzel. Die Kindheit, die Obſt vor Gold erkieſt. Opitz. Der Kindheit düſtre Nacht. Wenzel. Die Morgen-Dämmerung unſers Lebens. *idem.*

Kirche, Eccleſia.

Beywörter. Die wahre. vereinigte. gläubige. beſchützte. auf Blut gegründete. verfolgte. ſtreitende. angefochtene. nie überwältigte. verborgene. getreue. Kummer-volle. Thränen-reiche. nicht gantz verderbte. auserleſene. bewachte. beſorgte. mit Blut beſprützte. zerſtreuete.

Arten. Der wahren Kirche kleiner Reſt. Wenzel. Die Kirche gleicht dem ſchönſten Roſen-Garten, der iedem, ſo ihn ſchaut, die höchſte Luſt erweckt: Ihr Hirte, JESUS ſelbſt, pflegt ihrer ſo zu warten, daß noch kein fauler Gifft die Heerden angeſteckt. *idem.* Der Kirchen Horizont iſt voller Zwiſt und Streit; man höret da und dort Tumult und Rotten ſchreyen, und der geweyhte Zanck macht uns zum Spott der Zeit. *idem.*

Kirche.

Kirche. Templum.

Beywört. Die arme. geheiligte. geweyhete. volle. besuchte. verachtete. schlechtgeschätzte. abgöttische. erfüllte. gemahlte. geschmückte. zerstöhrte. geschlossene.

Redens-Arten und Umschreib. JEsu Tempel/Hauß. Wenzel. Der Ort, so zu der Heiligen Versammlung gewiedmet ist. Gryphius. Was hier Zion heget, sind meist Pagoden dieser Zeit. Wenzel. Die Sammlung, wo sich offt gemahlter Glaube schmücket; ja wo man manches Schwein erblicket, das in des Wortes Perlen wühlt. *idem.*

Klagen.

Beywört. Das verlängte. Thränenvolle. gerechte. lange. geheime. nasse. bethränte. ausgelaßne. verborgne. laute. öffentliche. verdrückte. Jammerreiche. gehaltne. verkehrte. ungemeine. Seufftzerschwangre. winselnde. gezeigte. ausgeschüttete.

Redens-Arten. Das nasse Klag-Geschrey. Wenzel. Es schallt das Feld von bangen Jammer-Klagen. *idem.* Seht wie meiner Klagen Strohm aus seinen Ufern weicht. *idem.* Er fieng zu klagen an, so, wie ein Vogel thut, wenn daß er ledig findt das Nest, aus welchem ihm die Jungen kommen sind. Opitz. O mein gefangnes Volck! ihr Weiber schlagt die Brüste, singt Trojens Grabes-Lied, das nun liegt öd' und wüste, schlagt eure Brüste doch, laßt euer Klagen aus, es wiederschall hiervon des Paris gantzes Hauß. *idem.* Der Schmertz drang durch die Glieder, die Glieder gaben ihn dem Munde doppelt wieder, der Mund behielt ihn nicht, er trug ihn in den Wald, allwo er, wie man sagt, noch heute wiederschallt. Neukirch. Fließt ihr Ströme voller Zähren, und menget euch mit unserm Jammer-Leid! Ihr Seufftzer schallt, die enge Bangsamkeit in lauten Thon und Klagen zu verkehren. Wenzel. Das klagende Zagen und Nagen der Seelen verräth nur schwachen Unverstand. Denn was ihr selbst, was GOtt entwandt, kommt nicht zurück auf euer Quälen. *idem.* Wie eine junge Kuh, wenn durch die schwehre Keule ihr Kälbgen, das noch saugt, vor ihren Augen fällt, mit ängstlichem Geblöck und brüllendem Geheule das weite Feld erfüllt: und wie im Blätter-Zelt die hohe Nachtigall, der die geliebten Jungen aus ihrem kleinen Nest von Bauern abgedrungen, die dünne Lüffte schlägt mit zitterndem Gekreisch, mit scharffer Jammer-Klag und schwirrendem Geräusch: So machts die Mutter auch bey dem erschlagnen Sohne. Brockes.

Gleich-

Gleichwie aus einem Glied, das ungefehr verletzet, und schnell durchstochen wird von mörderischem Stahl, das Blut, das gleichsam stutzt und sich darob entsetzet, den Augenblick nicht gleich heraus springt auf einmal, wohl aber bald darauf, wenn es den Schmertz empfindt, sich aus den Adern starck in rothe Bäch ergiesset, und, wie aus einer Quell das Wasser abwärts rinnt, aus seiner Wunden-Höl in vollen Strömen fliesset: So ward auch der Tyrann empfindlich, dem vorhin der unversehne Schmertz die freche Zunge band: Er brach, so bald als er sein Unglück recht empfand, in Klag und Seufftzen aus, und schrie aus tollem Sinn. *idem.* Es heule Berg und Thal, daß man durch Wiederschallen der Wälder holes Leid und Beyfall hören kan. Es sey mein stummes Leid durch tausend Nachtigallen dem leichten Feder-Volck erzehlt. Die grüne Bahn, auf welcher man zuvor Violen kunte brechen, sey statt des Perlen-Thaus mit Thränen überschwemmet; Cypressen sollen nun die Freuden-Lorbeern schwächen: weil Straffe, Fall und Fluch der Myrthen Wachsthum hemmt. Ziegler.

Klee.

Beywört. Der weiche. fette. grüne. verwelckte. gelbe. bleiche. ernährende. beglückte. bebißne. gefreßne. benagte. beliebte. zertretne. gezeugte. bethaute.

Redens-Arten. Der Wiesen Schmuck. Brockes. Der grüne, fast Smaragdne Klee. *idem.* Aus dessen Blüth die Biene Honig saugt. Lohenstein.

Kleid.

Beywört. Ein glänzendes. schimmerndes. schmutziges. bäurisches. lichtes. herrliches. zugeschnittnes. zerlapptes. warmes. prächtiges. ungeschicktes. reines. unbeflecktes.

Redens-Arten. Der Kleider prächtiges Prangen. Ziegler. Ein bäurisches Gewand, das vor die Kälte schützt. Brockes. Das herrliche Gewand, das die Glieder zieret. Wenzel. Die Gerechtigkeit, als das reine Ehren-Kleid; das Engel-gleiche Ehren-Kleid. *idem.* Das Kleid, womit man JEsu selbst die Strafen ausgezieret. *idem.* Ein roth zerlumptes Tuch, als wie ein Wamms, bedeckt den schwartz-verbrannten Leib, das kaum ans Knie ihm gieng. Brockes. Sie gieng als Jägerin, den Bogen auf dem Rücken; ein lang u. flatternd Haar sah man den Scheitel schmücken, die Knie waren bloß, ein Gürtel hielt den Rest des aufgeschürzten Rocks durch einen Knoten fest. Amth.

Er

Er trug ein köſtlichs Schwerd, dem ein geſtirnter Stein, von gelber Jaſpis Art, der Hand-Griff muſte ſeyn. Der Mantel brannte gantz vom Blut der Tyrer Schnecken, und hieng die Schultern ab den Helden zu bedecken, den ihm die reiche Braut, freygebig hat geſchenckt, und durch beſondre Kunſt mit güldnem Draht vermengt. *idem.* Es kleidet mich mein GOtt, daß ich nicht friere, durch Vögel, Wild und zahme Thiere; der Würme Werck, der Safft der Erden muß mir zur Deck und Kleidung werden. Brockes. Des Mörders Kleidung war ein dicht-geflochtnes Seil, das ihm zum Pantzer dient, ein roſtig Eiſen deckte ſein Haupt ſtatt eines Huths, die Fauſt beklemmt ein Beil, mit ſelbem macht er Platz, wenn er es von ſich ſtreckte. Brockes. Herodes ſtand auf ſeinem Thron, mit Purpur angethan, geſchmückt mit einer Cron, ſo ſchimmerte vom Blitz von tauſend Edelſteinen, ein heller Pantzer deckt den Rücken und die Bruſt. *idem.* Ein gantz durchſichtig Kleid deckt ihre ſchöne Glieder, den Rücken zieret ihr ein ſilbernes Gefieder. *idem.* Die Schultern ſind entblößt; ein langes zartes Kleid hängt von der rechten ab, nach ſeiner lincken Seiten; der Schleyer, der von Gold und Purpur zubereit, mit weiß und blau gefärbt, fängt an ſich auszubreiten; die Falten voller Glantz, die wie die Wellen wallen, die fliegen rings umher, drauf beißt ein güldner Zahn von einer ſchimmernden und Diamantnen Schnallen und hefftet auf dem Knie ſie an einander an. *idem.* Ein ſchönes Jäger-Kleid muß ihre Decke ſeyn, das der Sidonier mit fremder Kunſt gewebet, und deſſen dunckeln Glantz ein bunter Rand belebet; Der Köcher iſt von Gold; das wohlgeflochtne Haar ſtellt einen güldnen Krantz von ſeinen Stricken dar; Das Purpur-Unter-Kleid, das ſonſt die Füſſe decket, iſt durch der Nadeln Gold gar zierlich aufgeſtecket. Amthor.

Klippe.

Beywört. Die verborgne. geheime. gefährliche. verſteckte. vermiedene. fürchterliche. ſcharffe. zertrümmernde. berührte. umſchiffte. bedeckte. ſpitzige.

Kloſter.

Beywört. Das einſame. verſchloßne. Andachts-volle. beliebte. erleſene. ſtille. verhaßte. ſtrenge. harte. heilige. geweyhte. beſuchte. verlaßne.

Redens-Arten. Das Kloſter und ſein Joch iſt nur der Jugend Pla-

Klage; indessen Einsamkeit der Kranz der Lust zerflicht. Hoffmannswaldau. Das Fleisch nicht anzusehen, das Fleisch nicht zu begehren, muß warlich hier ein Wort und eine Meynung seyn; denn auch der Träume sich nicht weißlich kan erwehren, der kommt doch dem Fall nicht in das Kloster ein. *idem.*

Klugheit.

Redens-Arten und Umschreib. Die Seelen, so des Schöpffers Krafft mit reiner Klugheit aufgeklähret. Wenzel. Die Klugheit war das Glaß das sonst Piloten führen; durch dieses sie heldin so Gut, als Gefahr, hier wustest du das Schiff so glücklich zu bringen, daß jenes bald erlangt, und die vermieden war. *idem.* Wer das, was für ihm ist, aus dem, was ist geschehen mit klugen Sinnen kennt, der läßt den Nord-Wind wehen, so lacht er offt und schaut trotzig an des Glückes Wanckelmuth, den niemand hemmen kan. Er thut, als wiß er nicht das Mißlichen seiner Zeiten, das nur von ihm nicht kömmt, und steht auf allen Seiten Gewissens-fest und steiff: er weiß, daß dieses Spiel doch also fallen muß, wie GOtt es haben will. Was möglich ist zu seyn, das meynt er stets zu werden; ihm kömmt nichts fremdes für auf dieser gantzen Erden: denn alles Glück und Leid, darüber der hier lacht, und jener traurig ist, hat er vorhin bedacht. Opitz.

Klugheit.

Beywörter. Die wahre, verstellte, verborgne, erkannte, verrathene, edle, mühsame, falsche, verdorbne, schöne, sieghaffte, Gewissens-volle, erwiesne, verjagte, verachtete, hervorgegangene.

Redens-Arten und Umschreib. Die Kunst der Zeit zu weichen. Weiß. Die Klugheit, die nichts als Glück auf ihren Flügeln trägt, kommt endlich auf den Grund. Lohenstein. Die Klugheit, die der Tugend Rad treibet. Phil. von der Linde. Der Klugheit sichrer Grund, der auf keinen Laster-Greulen stehet. *id.* Die Klugheit, so die Treu in ihrem Busen träget. *idem.* Der Klugheit edler Weitzen muß offt vermengt mit Treyp und Lolch der Laster seyn. Wenzel. Du hast der Klugheit Richt-Compaß mit hingenommen, durch Klippen, Wind und Sturm in dieser See der Welt, auf der viel junges Volck erbärmlich umbekömmt, gesichert durch zu kommen. Opitz. Die Klugheit, die sich mit schnellem Feur vergleichen läßt, und bey iedem Fall ein angenehmes Licht giebt. Den allerbesten Rath im Zweiffel zu ertei-

erreichen, verhinderte die Zeit den frühen Jahren nicht. Wunderlicher Scherz und Ernst vermischt, und mit der Klugheit spielt, hat offtermahls zu erst den rechten Zweck erzielt. Lohenst.

Beschreib. Man stellet die Klugheit als ein Frauenzimmer mit zwey Angesichtern vor. Auf dem Haupte trägt sie einen Helm, und ist mit einem Maulbeer-Krantze gezieret, neben ihr lieget ein Hirsch, in der einen Hand hält sie einen Spiegel, in der andern aber einen Pfeil, und den Fisch Remora.

Knabe.

Beywört. Der frische. muntre. Hoffnungs-volle. gesunde. angenehme. beweinte. erblaßte. holde. geliebte. rohe. ungezogene. Unarts-volle. frevelsame.

Knecht.

Beywört. Der kahle. schnöde. beschwehrte. bedrängte. gepingte. Unmuths-volle. beschwitzte. wilde. gemarterte. bemühte. Unglücks-volle. traurige. gefesselte. arbeitsame. geringe. verworffne. getreue.

Knospe.

Beywört. Die Blätter-schwangre. aufgeborstne. zersprungne. braune. grünliche. fruchtbare. zarte. Blüth-erfüllte. entsprossne. gebährende.

Redens-Arten und Umschreib. Der kleinen Knospen zarte Sprossen. Brockes. Die grüne runde Perlen, so an der Aeste Spitze stehn; die aber selber bald zu Perlen-Müttern werden. *idem.* Die Knospen, die da schon auf Blumen-volle Blätter deuten, die nach des Winters Frost ein schöner Frühling zählt. Amthor. Auf Bäumen, die noch gestern dürre, sieht man ein liebliches Gebüsche von Blätter-schwangern Knospen stehn. Brock. Es kräuselt locket der Zasse der Sonnen Strahl heraus, daß man fast augenscheinlich spüret, wie eine Knospe jetzt hier, jetzt dort ein Blat gebieret. *idem.* Die Knospe, die noch erst die Blumie will gewähren, ist der Bekümmerung werth, wenn sie vom Stocke bricht. Scholl.

König.

Beywört. Der mächtige. grosse. Wunder-volle. tapffre. höchste. unbezwungne. erschreckliche. grausame. unbezwingliche. gefürchtete. majestätische. ungemeine.

Redens-Arten. Aus dessen Thaten allen der Ruhm strahlt und bricht, und den man auch bey seiner Trauer findet. Menrsius. Die Götter dieser Welt, die mit Schwerdt und Flammen nach

einer

einer Crone ſtreben, die doch vergänglich iſt. Chr. Gryphius. Du würdeſt König ſeyn, und wäre nichts um dich als dein Verdienſt allein. Opitz. Siehe Fürſt.

Königin.

Beywörter. Die gebohrne. geſalbte. gecrönte. würdige. gröſte. prächtige. Helden-mäßige. Großmuths-volle. Bewunderns-würdige.

Redens-Arten. Europens Zierd und Pracht, der gröſten Helden Lust, der Damen Preiß und Crone, das mütterliche Haupt von einem Königs-Sohne Minervens Eben-Bild, der keuſchen Liebe Sitz, und alles, was iemals Natur, Verſtand und Witz nur herrliches gezeugt, nur ſchönes kan erdencken. Neukirch.

Kohl.

Beywörter. Der bräunliche. bereiffte. grüne. ſüſſe. mürbe. verächtliche. beliebte. gekochte.

Redens-Arten. Der bräunlich grüne Kohl, des Winters ſüſſe Koſt, der durch den Reifen reifft, und durch den ſtrengen Froſt erſt ſüß und mürbe wird, iſt jetzt der Gärten Zier, und ſteckt das braune Laub auf einem rothen Stiele, mit weiſſem Schnee bedecke, aus weiſſem Schnee herfür. Brockes.

Kopff.

Beywörter. Der Kummer-volle. beſchwehete. leere. ſchnöde. ſtolze. kluge. beliebte. ungemeine. gebeſſerte. aufgeweckte. munter. belaubte. bekräntzte. gecrönte. ſchwache. verſchlagne. abgeſchlagne. umgekehrte. kleine. Siehe Haupt.

Krähe.

Beywörter. Die ſchwatze. ſchwätzige. plauderhaffte. unangenehme. verworffne. alte. bejahrte. faſt unſterbliche. ſchwache. verſtümmelte. dauerhaffte. beglückte. erfahrne.

Kraft.

Beywörter. Die ſtarcke. ungezehmte. ſonderbare. ungemeine. edle. Bewunderns-würdige. Simſons-ähnliche. geminderte. vermehrte. geſtärckte.

Kranckheit.

Beywörter. Die ſtrenge. trocknende. ſchwartze. ſchreckliche. tödtliche. heiſſe. alte. gehobne. geſchwächte. verzehrende. beſchwerliche.

Redens-Arten und Umſchreib. Ein Qualm verlängter Gemächer. Anthor. Das Haupt iſt matt, es zittern alle Glieder, das

Hertze bebt, die Ohnmacht wirfft mich nieder, kein Pflaster hilfft, kein Oele will hier lindern, kein Kraut vermag die Schmertzen zu verhindern. Wenzel. Mein Lebens-Schiff soll an den Klippen scheitern. Philander von der Linde. Der Kranckheit Jammer-Stand. Brock. Der Kranckheit strenger Gifft. Ziegler. Die Kranckheit war mein Theil, der Schmertzen mein Geselle. Wenzel. Wenn uns ein krankes Weh in seinen Fesseln hält. *idem* Es läßet sich ein Feind in deinen Gliedern sehn, es fällt dich Weh und Schmertz mit strengen Waffen an. *idem*. Hier thürmte sich ein Qualm verlängter Seufftzen auf, versetzte Kiel und Mast von dem bestimmten Lauff, und ließ Morbonens Ruff aus schwartzer Lufft erschällen: Laß deinen Ancker nur in Lebens Ufer fallen. Amthor. Der halberstorbne Fuß steht fast in Charons Nachen, kaum daß den matten Puls, den Schmertz und Leid beschwehrt, ein neu-belebter Schlag und Lebens-Schwefel führt. *idem*. Der Kranckheit Schmertzen heilen. Chr. Gryphius. Der Sünden Sold ist Schwachheit aller Glieder, die leget uns aufs Kranckens-Bette nieder, offt setzen auch die Schmertzen hefftig zu. Wenzel. Es fieng ein strenges Weh die Glieder an zu plagen; wie wenn ein Hagel-Sturm der Halmen Ende dräut. Kräfft und Leben schien entwichen, Wangen, Mund und Hand verblichen; als les war mit Noth umhüllt, und stetig mit frischjenden Schmertzen erfüllt. *idem*. Neige doch dein Ohr zu meinem Kranckens Bette. Hancke. Ich bin ohne Krafft, und nichts als Haut und Bein. *idem* Die Kranckheit plagt den Leib, die Todes-Furcht das Hertze. Mentzer. Der abgekränckte Leib ist voller Qvalen. Hancke. Was muste der nun leiden, der an der Kranckheit lag, eh als er kommte scheiden, und ward des Cörpers los. Das angesteckte Blut trat in den gantzen Kopff, als eine heisse Glutth, und nahm die Augen ein, die voller Feuer stunden; der Sprachen-Weg, der Schlund, war jämmerlich gebunden: die Lunge wehrte sich; der gantze Leib war krank, und ließ die Kräffte fort; ein scheußlicher Gestanck, wie sonst ein faules Aas auch von sich pflegt zu geben, roch aus dem Halse raus. Das arme schwache Leben stund auf der Schwelle schon, und sahe hin und her, ob in der grossen Qvaal nicht etwan Labsal wär; ach aber fast umsonst! Was setzte nun dem Hertzen, das auch voll Flamme war, für Kümmerniß und Schmertzen, für Leid und Wehmuth zu, da sämmtlich Hand und Bein ihr Amt

nicht

nicht konnten thun. Es schwand das Marck, aus Pein; der Heisse Magen sod, der Mund blieb offen stehen, die Zunge litte Durst, der Puls fieng an zu gehen geschwinder als zuvor; viel haben Tag und Nacht nie keinen Schlaff gehabt, und gäntzlich sich verwacht; der Schweiß war auf der Haut, das Brausen in den Ohren, das Klopffen um die Brust, alsdann ward auch verlohren Verstand und alle Sinn; die Kälte trat gemach den müden Schenckeln zu, bis sie so nach und nach die Glieder gantz und gar mit ihrem Gifft durchfahren, die ihnen allbereit nun nicht mehr ähnlich waren: Der Schlaff ward ausgehölt, die Nase spitz gemacht, die Stirne wie gespannt, eh als die lange Nacht den auch fast todten Geist ließ aus dem Cörper fliegen, in dem er harte lag. Opitz. Und hiermit neigte sich der frischen Jahre Krafft, der Geister Munterkeit ward schleunig weggerafft, der Seuchen Frost verjagt den Purpur deiner Wangen; ein dunckler Schatten-Strich umwölckt der Augen Licht, und wo des Liebsten Mund sonst rothe Nelcken bricht, will jetzt das blaue Bild der Amethisten prangen. Amthor.

Kraniche.

Beywört. Die girrende. wachsame. Vorsichts-volle. muntre. rege. besorgte. Sorgfalts-reiche.

Redens-Arten. Die Kraniche, die man hört bey ihren Zügen girren. Besser; Der Kranich, der den vertrauten Stein niemals stucken läßt. *idem.* Der Kranich, der vor sein Heer voll Sorgen wacht, und alle durch sein Stehn im Schlaffe sicher macht. Neukirch.

Krantz.

Beywört. Der eckle. dürre. zerpflückte. verletzte. theure. kostbare. hochgeschätzte. verdorrte. zerrissene. verwelckte. entweyhete. grüne. bleiche. geringe.

Redens-Arten. Macht einen Krantz von ungemeinen Nelcken, und leget ihn mit Diamanten ein; der Blumen Schmuck wird doch gar bald verwelcken. Chr. Gryphius. Der Krantz, den die Hand zu winden sich bemühet, der auch an Kostbarkeit beschämt der Sternen Pracht. Ziegler.

Kraut.

Beywört. Das kräfftige. beblümte. verdorrte. holde. bleiche. blasse. dürre. gedörrte. verblichene. welcke. abgehauene. flüchtige. kostbare. heilsame. gesunde.

Redens-Arten. Die ungezählte Kräuter. Brockes. Der frischen

Kriegs-Heer.

Beywört. Das starcke, geschmückte, kühne, Wolkengleiche, ausgeruhte, wolbewehrte, munitre, angezehlte, aufgeputzte, zerstreute, belvenmüthige, Wunden-volle, fertige.

Redens-Arten. Ein Heer, das stoltz von der alten Zeit Wesser. Das Kriegs-Heer, das lauter Wunder thut. *idem.* Das Heer, gleich Cäsars Schaaren, die so viel tapfferer als sie gewaget waren. *idem.* Dein Heer, das im Besitz der grösten Heldenthaten, sein Führer klug und kühn, der keinen Säbel scheut. *idem.* Ein Heer ist halb beseelt, das nicht der Fürst selbst führet; ein Heer vollkommen todt, wenn es sein Haupt verliehret. Lohenstein.

Beschreib. Der hat ein schuppicht Erz um seinen Leib gebogen, der hat die wilde Brust mit Fell und Haut bezogen, der zeigt sein bärtig Haupt in duncken Binden nicht, dem deckt ein rostig Stahl das scheußliche Gesicht, den drückt die blancke Last des Harnisches zur Erden, dort läßt ein krummes Schild die Kugeln kraftloß werden, wenn hier der Ritter Chor mit Adlers Flügeln fliegt, der mit dem Säbel dräut, der mit der Streit-Axt kriegt. Ein halb-entblößter Mohr treibt mit verbrannten Händen den Wurff-Spieß durch die Lufft; auf den umschärpten Lenden schwiret dem Egyptier Schwerdt, Bogen, Köcher, Pfeil; dem schätzt den braunen Leib ein dicht geflochten Seil. Dort läßt der Janitschär die scharffen Röhre krachen; der Spahi will den Feind mit Lantzen flüchtig machen. Pietsch.

Kröte.

Beywört. Die gifftige, aufgeblasne, Gifft-erfüllte, gedörrte, träge, gespießte, erschlagne, aufgeheckte, grünliche, fleckichte, gelbe, eckelhaffte.

Redens-Arten. Die den Salben-Strauch liebt. Lohenstein. Die Gifft, wenn sie gedörret, an sich ziehet. *idem.* Der Spinnen ärgster Feind. *idem.*

Kühnheit.

Beywört. Die frache, unbedachtsame, beherzte, kecke, eiserne, verlohrne, beglückte, unerschrockne, bestraffte, Löwen-mühige.

Redens-Arten. Die offt das Glücke zwingen kan. Opitz. Die leicht bezwungen werden kan. *idem.* Die im Anfang hitzig, im Fortgang laulich ist. *idem.*

Kugel.

Kugel.

Beywört. Die gegoſſne. verfluchte. ſtrenge. heiſſe. krachende. ſchwere. getriebne. tödtliche. feurige. harte. unverhoffte.

Umſchreib. Gekügelt Bley. Hofmannswaldau. Rundgegoſſ nes Bley. *idem* Das verfluchte Bley, das die theure Stirn verletzet. Canitz.

Kuh.

Beywört. Die feiſte. braune. junge. fette. Milch-gefüllte. fruchtbare brüllende. blöckende. graſſende. wiederkäuende. gehörnte. ſakte. weidende.

Redens-Arten. Die Kuh, ſo mit vollen Eytern ſteht. Opitz. Die Kuh, ſo im nächſten Thale brüllt, daß ihre rauhe Stimme hoch über Felder ſchallt. *idem.* Die Kuh, die gemelkt zu werden ſtille ſteht. Brockes. Bey der, um aus den Eytern Milch zu ziehen, beſchäfftge Melckerinnen ſitzen. *idem.* Die ſunge Kuh erquält das weite Feld mit ängſtlichem Geblöck und brüllendem Gebrülle, wenn durch die ſchwere Kreyle das Kälbgen, das ſie ſeugt, ihr ihren Augen fällt. *idem.* In welcher ehemals ein himmliſch Bild verdeckt lag. Canitz. Er ſah gehörnte Kuh bey gantzen Heerden gehn, die das erquickte Gras durch ihre ſchnelle Zungen mit lieblichem Geräuſch und knarſchendem Gethön begierig wiſſen abzumähn, die, vor Zufriedenheit, ſanfft wiederkäuend brüllen, und mit nie leerem Maul die leeren Eyter füllen. Brockes.

Kummer.

Beywört. Der rauhe. bleiche. blaſſe. düſtere. Schmertzen-volle. grimmige. freſſende. ſchädliche. nagende. dürre. furchtbare.

Redens-Arten. Des Kummers düſtre Nacht. Chr. Gryphius. Das ſchwere Kummer-Joch. Hancke. Des Jammers tieffe See. *idem.* Ich richte mich auch mitten in der Höle des düſtern Kummers auf, und tröſte meine Seele. Chr. Gryphius. Itzt tragen wir mit Schmertz den Kummer-Saamen ein. *idem.* Durch Kummer-Dampff wird nicht des Witzes Licht erkieſt. Wenzel. Was hab ich nicht bisher in Einſamkeit erlitten? Was hat mir nicht vor Angſt gefeſſelt Geiſt und Sinn? Was hat mich nicht vor Furcht zu mancher Zeit beſtritten? daß ich, wie mich deucht, mir faſt nicht ähnlich bin. *idem.* Wie läßt ſich Dina doch mit Kummer-Seilen binden; der Schmertzen leget ihr zu ſtrenge Feſſeln an: Sie läßt zur Unzeit hier das Freuden-Licht verſchwinden, weil man nicht bald verſucht, was

Sichem hat gethan. Ziegler. Sich Tag und Nacht mit den Gedancken plagen, entdecket nur, und stillt nicht unsre Noth, man macht sich schwach, und setzt sich gegen GOtt; kein Kluger soll sein eignes Hertze nagen. Wer durch den Kummer Zähne ihm Marck und Säfft verzehrt, hat nur den Feinden Stoff zur Höhnerey gewährt. Hofmannswaldau. Siehe Betrübniß.

Kupffer-Stecher.

Beywörter. Der künstliche. edle. bemühte. munitre. scharffsinnige. Arbeitsvolle. Kluge. witzige.

Umschreib. Die edle Hand, die Sinnlichkeit und Leben dem Schatten, ja dem Ertz Bewegung weiß zu geben. Brockes.

Kuß.

Beywört. Der feuchte. nasse. süsse. schlaffe. kalte. heisse. kahle. schnöde. Brunstreiche. gecrönte. sanffte. reine. kühle. teutsche. todte. geile. Demuthsvolle.

Redens-Arten. Ein Kuß der Liebe wahres Siegel. Hofmannswaldau. Ein Kuß, der auf den Lippen sich mit stetem Lächeln mischt, den selbst die Lieb, in euch verliebt, pflegt einzusaugen. Brockes. Der Thau, der süsse Thau, der auf den Lippen schwebt, der Marck und Bein erquickt, dadurch mein Geist noch lebt. Opitz. Ein Kuß, vor dem der Amber selbst wird auf die Seite müssen, und alle Süßigkeit zu Wermuth werden muß. Hofmannswaldau. Laß deiner Lippen Thau um meine Lippen fliessen, der erstlich mich, wie Leim den Vogel, fieng. *idem.* Wie manch erlauchter Kuß hat Blumen weggerissen, wo Reis sein mit der Zeit dafür gewachsen seyn. Wurtzel. Der Kuß, der wie ein zäher Leim ist, der Mund an Mund, ja Hertz an Hertze bindet. *idem.* Es machet mir ein Kuß Gall und auch Wermuth süsse. Hofmannswaldau. Ein jedes Zucker-Werck begleiten tausend Küsse; der holde Wechsel wird hierinnen nicht gespart. Dem Hertzen thut es wohl, den Lippen schmeckt es süsse, wenn sich die Brunst verirrt auf dieser Rosen-Fahrt. Ziegler. Der Kuß, der der Kern, ja die Seele der Liebe ist. Lohenstein. Die Küsse, die man nur mit Wermuth überstreut. Phil. von der Linde. Ein Kuß, der Marck und Bein in Keuschheit zittern macht, wird, wenn es niemand sieht, zum besten angebracht. Canitz. Mein sehnliches Verlangen ein kalter Kuß auf deine bleiche Wangen. König.

Kutsche.

Beywört. Die schwere. leichte. bebende. beschwehrte. rasselnde. gezogne.

gezogne. fortgefahrte. briadne. prächtige. kostbare. theure. gefüllte. schätzbare.

Redens-Art. Der Kutschen Last, die unter dem Gewicht der vielen Diener beben. Besser.

Labsal.

Beywört. Das süsse. angenehme. nöthige. begehrte. gewünschte. versagte. gereichte. erlangte. kräfftige. beste. tröstliche. stärckende. herrliche. versüste. durchdringende. erquickende. edle.

Labyrinth.

Beywört. Das krumme. Egyptische. Cretische. Dädalische. Lemnische. verwirrte. gefährliche. verwickelte. verschlossne.

Redens-Arten. Aus dem den Theseus nichts als Ariadnens Faden die krummen Wege zeigt. Lohenstein. Der Minotaurens Sitz. *idem.*

Lachen.

Beywört. Das höhnische. angenehme. süsse. reitzende. laute. holde. beliebte. Freuden-reiche. erschallende. närrische. thörichte. frühe. bittere. verstellte. bescheidne. erlaubte. sündliche. bämische. verbothne. verhaßte. ungezähmte. vertriebne. ausgelaßne. unverschämte. rohe. schnöde. wollüstige.

Lachesis.

Beywört. Die strenge. unerbittliche. spinnende. gütige. ungerechte. gebethne.

Redens-Arten. Lachesis, die den Lebens-Drath aufs köstlichste spinnet. Lohenstein. Deren eisern Wirbel schwirrt, deren Faust das Garn vertröstet. *idem.*

Beschreib. Sie ist eine von den drey Parcen; ihr Werck ist, daß sie die Fäden spinnet, da Clotho den Rocken hält, und Atropos ihn abschneidet. Sie soll ihre Absicht sonderlich auf vergangene Dinge haben.

Lachs.

Beywört. Der dunckele. süsse. schwartze. köstliche. grosse. frische. süßliche. liebliche. fette. weisse. eingesaltzene. gedörrte. unverdauliche. geräucherte.

Læstrigonen.

Beywört. Die freßigen. entsetzlichen. ungeheuren. unersättlichen. grausamen. abscheulichen. hungrigen. rasenden.

Beschreib. Sie waren Söhne des Neptuni und entsetzliche grosse

Kers

Ferien. Antiphates war ihr König, welcher von den Begleitern des Ulyssis einen zur Abend-Mahlzeit auffraß. Sie hatten kaum das gute Exempel an ihrem Ober-Haupte gesehen, als sie alle auf die Schiffe dieses irrenden Ritters fielen, und Menschen fressen wollten; auch die Schiffe so ruinirten, daß Ulysses nur mit einem die Flucht ergreiffen konnte, alle aber zerschmettert zurücke lassen muste.

Lætitia.

Beschreib. Die Römer verehrten unter diesem Nahmen die Frölichkeit. Sie ward mit einem Krantze und Zweigen, oder mit einer Königlichen Haupt-Binde in der Rechten, mit einem Steuer-Ruder aber in der lincken Hand gebildet. Siehe Freude.

Läuffer.

Beywörter. Der schnelle. hurtige. unermüdete. leichte. springende. geschwinde.

Redens-Arten. Der auch den Hasen an Hurtigkeit besiegt. Lohenstein. Der auch den Hirschen Trotz zu bieten weiß. id.

Lager.

Beywörter. Das verschantzte. feste. verbauete. frohe. umgeworffene. verbrannte. kalte. blutige. sanffte. verlassene. leere. bequeme. unüberwindliche. gefundene.

Redens-Arten. Das Lager, das voller Jauchtzen bebt, mit Freuden-Feuern gläntzet, indem iedwedes Hahn ein grüner Oelzweig kräntzet. Lohenstein.

Lallen.

Beywörter. Das unverständliche. angenehme. gebrochene. unvernemliche. kindische. beliebte. gewohnte. zarte. süsse. artige. holde. reitzende. girrende.

Redens-Arten. Der bracht mit halber Stimm und angenehmen Lallen ein unvernehmliches verwirrtes Wort herfür. Brockes.

Lamia.

Beywörter. Die verfolgte. schöne. verwandelte. häßliche. betrübte. rasende. fürchterliche. mörderische. räuberische.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Thoei und der Libyes. Ihre Schönheit fiel dem Jovi so vortrefflich in die Augen, daß er sich auch so vertraulich mit ihr einließ, und einen Sohn mit ihr zeugete. Daß die Eyfersucht trieb die Junonem an, daß sie denselben ums Leben brachte. Darüber gerieth Lamia in eine entsetzliche Betrübniß, also, daß sie nicht allein gantz häßlich

wurde

wurde, ſondern auch gleichſam in eine Raſerey fiel, und ſahe, wo ſie andere Kinder bekam, die ſie tödten konnte. Wovon ihr hein die Lamiæ den Nahmen, die ſonſt auch Empuſæ oder Striges &c. heiſſen. Siehe *Empuſa*.

Lamm.

Beywört. Das Einfalts-volle. zarte. holde. blöckende. artige. weiſſe. wollichte. gancklende. gedultige. Unſchulds-volle. zahme. fromme. nützliche.

Redens-Arten. Ein ſaugend Lamm, das um die Mutter hüpfft. Brockes. Das willig zu der Schlacht-Banck geht. Lohenſt.

Lamprete.

Beywört. Die lange. köſtliche. getödtete. harte. unverdauliche. glatte. im Wein erſäuffte. gewürtzte.

Redens-Arten. Lampreten, die erſt der weiſe Koch in Malvaſier muß tödten. Opitz. Der Römer beliebter Lecker-Biſſen. Lohenſtein.

Land.

Beywört. Das Blut-fette. abgemattete. trockene. arme. Thränen-volle. dürre. ſeufftzende. magere. ausgezehrte. Unglücks-volle. fette. ausgedorrte. bethränte. verwüſtete. blühende. geſegnete. beglückte. bereicherte. Sehnſuchts-reiche. gebauete.

Redens-Arten. Das Land, ſo ſein Fürſt in unverwelcktem Flor erhält. Beſſer. Ja dem noch itzt das Blut der friſchen Leichen raucht. Amthor.

Land-Leben.

Redens-Arten. Wie ſelig ſind, die den Smaragd der Auen für der Palläſte Gold erwählen! die nicht aufs Eiß der glatten Ehrſucht bauen, und ſich mit eignen Laſtern quälen; die in den Sommer-freyen Wieſen, um einen Cryſtallinen Fluß, die Gärten für den Thron erkieſen, ein frey Gemüthe für Verdruß; die, auſſer ſchönen Gärtnerinnen, ſonſt keinen Abgott lieb gewinnen. Lohenſtein. Sein Hof wird ihm ein Hof; ſein Acker ſeine Freude; ein finſtrer Dannen-Wald ſein Pommerantzen-Hauß: Der Heerde theilet er alsdann die fette Weide, wie ſonſt dem Krieges-Heer, mit treuer Sorgfalt aus. Der Fürwitz treibt ihn nicht, viel neues mehr zu wiſſen, als was ſein Meyer bringt: Er kehrt ſich wenig dran, wer dort in einer Schlacht zu Boden wird geſchmiſſen, wenn er in Sicherheit die Garben binden kan. Iſt ihm nicht mehr vergonnt, zu küſſen, eine Docke, die ihre freche Stirn mit Thürmen überhäufft; ſo

thuts

thuts ihm ja so wohl, wenn er nach einer greifft mit schlecht- ge
flochtenem Haar und aufgeschürtztem Rocke. Wenn ihm zuwei
len auch ein kleiner Kummer drückt, wird er nicht weniger ent
zückt, so bald der Dudelsack in seiner Schencke klinget, als wenn
Bellerophon von seiner Liebe singet. Canitz.

Land-Plagen.

Redens-Arten. Pest und Mord erfüllt die Grüffte, Land und
Acker schwimmt in Blut; Dampff und Rauch verhüllt die
Lüffte, Dorff und Städte frißt die Gluth; Mavors Nasen winckt
Morbonen; diese fällt ihm willig bey, und sie schwören, nicht
zu schonen, bis Europa wüste sey. Amthor. Der Waffen schwe
res Joch; der bürgerliche Krieg; die hochbeschwehrten Zei
ten; die Theurung, Hungers-Noth, und was zu allen Seiten
uns mehr und mehr bedrängt. Opitz.

Langmuth.

Beywört. Die theure. treue. schonende. sichere. edle. gepriesene.
berühmte. geduldige. Großmuths- volle. übersehende. über
flüßige. geendigte. ungemeine. angeflehete.

Redens-Arten und Umschreib. Er aber in dem Himmel droben
hat meiner väterlich geschont; und anders, als ein Mensch
gewohnt, noch immer seinen Zorn verschoben: Je mehr ich
mich von ihm getrennt, ie mehr ich lieff mich zu bethören; ie
mehr hat er mir Zeit gegönnt, den langen Irrweg umzukeh
ren. Was Moses von der Wüsten-Reise der Kinder Israel
dort sang: daß GOtt, bey viertzig Jahren lang, geduldet ihre
böse Weise; das trifft auch heute bey mir ein, und wird um so
viel mehr gepriesen, als er die Wohlthat mir allein von einem
gantzen Volck erwiesen. Besser. Wie sich ein Freund pflegt zu
gebehrden, der einen bösen Freund erzieht, und sich Jahr aus
Jahr ein bemüht, ob solcher frömmer möchte werden: So
trug GOtt diese schnöde Schaar; und so, wie schlecht ich es
verschuldet, hat Er mich einzeln viertzig Jahr dem grossen
Volcke gleich geduldet. *idem.* Wenn ich die gantze Welt beschaue;
Wer bin ich? muß ich dennoch sagen, daß du mich schnödes
Zorn-Gefäß so lange lange Zeit getragen, *idem.*

Langsamkeit.

Beywört. Die kluge. schädliche. verächtliche. faule. schnöde. an
gewöhnte. schläffrige. bedächtige. löbliche. nutzbare. vortheil-
haffte. kalte. träge. schleichende.

Beschreib.

Beschreib. Man bildet die Langsamkeit als ein mit Maulbeer-Aesten bekränztes Weib, welches auf einer Schild-Kröte stehet.

Laocoon.

Beywört. Der ungehorsame. bestraffte. verschlungene. aufgefressene. Ehrfurchtslose.

Beschreib. Er war ein Bruder des Anchisæ, und des Apollinis Thymbræi Priester. Da er sich wider dieses Abgottes Willen mit seiner Frau, der Antiopæ, verheyrathete, zog er sich dessen Zorn zu. Als nun Laocoon durch das Loos erwählet worden war, dem Neptuno zu opffern, da desselben Priester mit Tode abgegangen war, verschaffte Apollo, daß zwey Schlangen aus der Insul Tenedo, Namens Curitis und Peribœa, kamen, als er eben an dem Ufer mit dem Opffer beschäfftiget war, seine Söhne anfielen, verschlungen, und ihm endlich nicht bessers mit thäten, da er ihnen beystehen wollte.

Laomedon.

Beywört. Der meyneidige. Treu-brüchige. schnöde. undanckbare. Ehr-vergessene. bestraffte. beängstigte. erschlagene.

Beschreib. Er war ein Sohn des Ili und der Euridices. Er war ein König in Troja, und bauete sonderlich die Trojanischen Mauern, worinnen ihm Hercules und Neptunus Beystand leisteten, nachdem er ihnen was Gewisses davor versprochen; doch, da er solche zum Stande gebracht, hielt er sein Versprechen nicht. Darüber entbrannten sie beyde vor Zorn, und Neptunus ließ aus Nachgierde einen grossen Wallfisch alles unsicher machen, und dem Laomedonti grossen Schaden thun. Da er nun das Oraculum zu Rathe zog, that es den Ausspruch, daß man dem Wallfische zu gewisser Zeit eine Trojanische Jungfer geben solle. Dieses that Laomedon; und endlich traff das Loos und die Ordnung auch seine Tochter, die Hesionen. Hercules aber wollte dazumal gleich nach Colchis reisen; und da er hörte, was vorgehe, erboth er sich, dem Laomedonti seine Tochter lebendig wieder zu schaffen, das Ungeheuer umzubringen, wofern er ihm die Hesionen zur Gemahlin, und seine Pferde, die über das Meer und über die stehenden Korn-Aehren laufen konnten, geben wollte. Er versprach es auch; und Hercules machte sich an den Wallfisch, wurde aber von ihm verschluckt; da er sich drey Tage durch dessen Eingeweide schneiden mußte, auch wegen der Hitze alle Haare einbüßte; bis er ihn endlich tödtete. Hercules gieng hierauf nach Colchis, und ließ inzwischen

das

das Erbeuthete bey dem Laomedonte; doch ihm seiner Wolthat ungeacht weigerte er sich, ihm was zu geben, und wurde mit ihm erschlagen.

Lata.

Beywört. Die schwatzhaffte. geschwätzige. plauderhaffte. bestraffte.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Almonis und eine Nymphe. Als sich Jupiter mit der Juturna gemein gemacht hatte, klatschte sie solches bey der Junone aus. Darüber wurde jene erbittert, daß sie ihr die Zunge ausschneiden ließ. Darauf sollte sie Mercurius in die Hölle führen. Doch diesem gefiel sie so wohl, daß er sich unterwegens die Zeit gar wohl mit ihr vertrieb; darauf sie denn die Laren gebahr.

Lares.

Beywört. Die muntern. fleißigen. aufmercksamen. verschlagenen. hurtigen. schlauen. arbeitsamen.

Beschreib. Wegen ihres Ursprungs ist unter Lara nachzusehen. Sie sind Götter, und Vorsteher der Häuser, Gassen, Straßen, auch wohl der Städte, alsdann aber werden sie Lares publici genennet. Sie wurden gebildet als Jünglinge; statt der Kleidung hatten sie eine Hundes-Haut um sich hängen; einen Hund aber neben sich stehen. Manchmal stellte man sie in einer Toga vor; doch solche aufgebunden oder ungeschlagen war, damit er desto fertiger schiene, etwas zu verrichten.

Laster.

Beywört. Die schnöde. eingerissene. verdammte. schmutzige. schändliche. verhaßte. verlarvte. schnöde. giftige. verderbliche. angenehme. bestraffte. berenete.

Redens-Arten. Der Laster Brand. Chr. Gryphius. Die Laster-Höle. *idem.* Sich in den Lasters-Rock einhüllen. *id.* Der verbothene Laster-Pfad. *idem.* Sich im Koth der Laster wälzen. *idem.* Der schnöde Laster Dunst, der reine Flammen hindert. *idem.* Das Unkraut böser Thaten ist überall gewachsen. Wenzel. Die Laster, die unter Tugend-Kleid verlarvt sind. Lohenstein. Die Laster, die ihr Gift, gleichwie die Pantherer Thier den Rachen, verstecken. Menrich. Ihr jungen Seelen, denckt an euch, wenn sich die faulen Laster zeigen; ihr seyd dem weichsten Wachse gleich, und macht euch bricht dem Gifft zu eigen. Das Beyspiel ist zwar anzusehen; doch ists gefährlich nachzugehen. Wenzel. Die Laster sind der Pfad voll Gift, der

erstlich glänzet, und nachmals stürtzet: Wer hier nicht auszuweichen weiß, der hat sich selbst sein Ziel verkürtzet. Fliehet, edle Seelen, fliehet zurück; hier liegt der Höllen Mörder-Strick. *id.*

Beschreib. Man bildet das Laster als eine siebenköpffichte Schlange, die einem jungen Menschen schmeichelt.

Latein.

Beywört. Das ewige. herrliche. edle. gelehrte. ausgekünstelte. Pedantische. Schulfüchsische. allgemeine. vergessene. nöthige. unentbehrliche. angenehme. reine. unverdorbene.

Latona.

Beywört. Die angenehme. schöne. schwangere. geliebte. verfolgte. verjagte. gesicherte.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Saturni, und Jupiter verliebte sich ihrer vortrefflichen Schönheit wegen in sie, mit welchem sie sich auch in ziemliche Vertraulichkeit einließ; sich aber auch hierdurch der Juno Haß auf den Halß zog, so, daß sie die Erde beschwohr, ihr keine Stelle auf ihr zu verstatten. Doch Neptunus ließ die Insul Delos entstehen, darauf gebahr sie den Apollinem und die Dianam; wie denn auch die Latona vor der Junone in eine Wachtel verwandelt wurde. Darauf ist sie auch göttlich verehret worden.

Laub.

Beywört. Das zarte. bewegliche. gesteiffte. gespitzte. dicke. bewegte. entsaffte. grüne. grünliche. banckelt. Smaragdne. abgefallene. durchsichtige. dürre. starcke.

Redens-Arten und Umschreib. Der Mutter grünes Haar. Opitz. Das wie Smaragden glänzet, und sich mit bunter Blüth als Cronen kräntzet. Brockes. Man sieht offt, wie das Laub, obs keinen Wind gleich spühret, von innerlicher Lust gekützelt, selbst sich rührt. *idem.* Das gesteiffte Laub, auf dem das flüchtige gefangne Himmels-Naß, wie sich dasselbe mählich bieget, wie Diamantne Kugeln lieget. *idem.* Indem das zarte Laub so dünne, sieht man etwas, das man sehn und doch nicht sehen kan. Es scheint ein grüner Flohr die Wipffel zu umgeben; Es scheint ein grüner Reiff an jedem Zweig zu kleben. Es scheint ein grüner Staub um jeden Baum zu schweben; Es scheint ein grüner Rauch sich sanffte zu erheben, der jeden Ast bedeckt, und immer dicker wird, durch welchen hie und da ein neuer Vogel irrt: Das Laub ist jetzt so zart, so dünne, daß das Licht selbst grün gefärbt durchspielt so dünne Gewebe, durch die

durchsichtigen Blätter strahlet, die Äpffel selber gleichsam mahlet. Die Blätterchen, die jetzt die Äpffel an den Zweigen fassen, sind auch nicht groß genung, sie gänzlich zu verhüllen; Daher wir durch ihr Grün annoch der Äpffel Pracht, als wie durch grünen Flor bedeckte Säulen sehen, an welchen hier und dort viel kleine Schatten stehen, die iede Stunde gröſſer macht. *idem.*

Der jetzt sowohl an Laub als Schatten dünne Wald färbt seiner Blumen Rest: Was vor Smaragd geschienen, wird jetzt theils gelb, wie Gold theils röthlich, wie Rubinen. Hier glänzt ein gelber Baum, als wie ein güldner Mohr: Ein andrer scheinet dort, als wenn ein rother Flor die lange nicht gesehnen Zweige decket, als die der Blätter Rest theils zeigt, theils noch verstecket. Die Bäume scheinen jetzt, statt weisser Frühlings-Blüth, in gelb- und rother Blüth zu stehen, ja wenn man sie von weitem sieht, glaubt man die bunten Frücht annoch darauf zu sehen. Die Püsch und Bäume wollen ihr von der Erd empfangnes Laub derselben danckbar wieder zollen. Bey dieser Blätter kleinen Leichen deucht mich, der Mensch sey ihnen zu vergleichen. *idem.* Offt scheinet durch des Laubes Fall die gantze Lufft belebt, in tausend Circkelchen sich zu bewegen: Der gelben Blätter Heer, das sanfft im Fallen schwebt, gleicht einem glänzenden und güldnen Regen. *idem.*

Laverna.

Beywört. Die wörtliche. närrische. fabelhaffte. tolle. abgeschmackte.

Beschreib. Sie war eine Göttin der Römer, zu der die Diebe ihre Zuflucht nahmen; wiewol sie auch allemal von denen verehret wurde, die ihre Geheimnisse nicht gerne wollten ans Tages-Licht kommen lassen.

Laulichkeit.

Beywört. Die schläffrige. nützliche. verstellte. angewöhnte. schnöde. angefeuerte. erhitzte. verdammte. schädliche. geprüfte. verbothene.

Redens-Arten. Die faule Laulichkeit, die Gebeth und Andacht mindert, und bey der heilgen Sabbaths-Zeit die Ruh des Hertzen sehr verhindert. Chr. Gryphius.

Laute.

Beywört. Die stille. Anmuthsvolle. beliebte. ergetzliche. holdgepriesene. künstre.

Redens-Arten. Die Laute, meine Lust, die [illegible]

ein. Opitz. Dessen süsser Klang selbst bis an die Seele dringt. *idem.* Mit welcher sie, wenn sie sie rührte, dem Hörer Hertz und Geist entführte. Brockes. Man hörte sie, nachdem sie der Laute süsse Sähnen nach reiner Masse ausgedehnet. *idem.*

Lazarus.

Beywört. Der arme. Eytervolle. beleckte. verlassne. hungrige. verschmachtete. selige. getröstete. Kraftlose. gläubige. fromme. Redens-Arten. Lazarus, den ein schwärend Eyter saaß. Hancke. Dem die Hunde die tieffen Eyter-Beulen leckten. *idem.* Der vor Hungers-Noth verschmachtete. *idem.*

Lea.

Beywört. Die häßliche. blinde. schielende. verachtete. fruchtbare. gesegnete. betrübte. blödäugichte. ungeliebte. verfolgte.

Redens-Arten. Die Lea, von welcher man sich leicht zu sagen darff erkühnen, daß fast an Heßlichkeit nicht ihres gleichen lebt. Ziegler. Die Lea, deren blödes Aug kein Sonnen-Schein ist. *idem.* Vermeyntes Ehe-Gemahl! verstellte Nacht-Syrene! die in der Finsterniß mit stummen Lippen singt, Verliebtes Schatten-Kind! Gehorsam, Brunst und Laster begleiten deinen Fuß auf dieser Liebes-Bahn. *idem.*

Leander.

Beywört. Der verliebte. angenehme. hertzhaffte. Großmüthige. volle. erkühnte. überwältigte. thörichte.

Redens-Arten. Den seine Liebes-Gluth durch des Hellespontes Fluth zu seiner Hero trieb. Opitz. Den der Liebe Hefftigkeit Gefahr und Tod verachten lernte. Lohenstein.

Das Leben.

Beywört. Das verfolgte. eitle. wohlgeschlossne. edle. gerühmte. angenehme. schwache. Betrübnißreiche. geliebte. gerettete. abgestorbne.

Redens-Arten und Umschreib. Die glatte Lebens-Bahn. Wenzel. Der kurtze Lauff des Lebens. *idem.* Die knacke Hölle des Lebens. *idem.* Das Leben ist ein Weg, auf dem man stets nach neuen Sünden eilet, und sich mit jedem Blick um frische Schuld bemühet. *idem.* Der Lebens-Kahn, so leicht zu rechtt. *idem.* Des Lebens müder Kahn. Opitz. Das Puppen-Werck des falsch geschmückten Lebens. Amthor. Das Leben, das an der Scheußlichkeit der Sünden klebet. *idem.* Das Leben ist nur Gras, und alles Fleisch wie Heu. Chr. Gryphius.

Das gesalzne Meer des Lebens. *idem* Das Leben, das nichts ist als ein verlängtes Klagen. Besser. Den Lebens-Kauff mit weiten Schritten theilen. Wenzel. Das Leben ist ein Loch, wo mancher Löwe steckt, wo Zorn, Gewissen, Schuld und Höllen-Eyfer schreckt, wo Arbeit, Müh und Angst als Dorn und Disteln blühen; es ist kein Lybien, das so viel Löwen hegt, als dieses wüste Strich Verlust und Jammer trägt. *idem.* Man kennt den Lenz von diesem Leben, und weiß, was seine Blüthen seyn, die offt bey ihrem höchsten Schein der Seelen einen Gifft-Hauch geben. Und ist der Frühling schon vergnügt; so pflegt ein Sommer drauf zu schrecken, ja Blitz und Donner zu erwecken, wovon uns Muth und Krafft erliegt. Der Herbst zeigt nichts als Sodoms-Früchte; dann folgt des Alters Winter-Leid, und macht des Lebens Trefflichkeit mit Schmertzen, Weh und Noth zunichte. *idem.* Zu lange Lebens-Zeit die bilde dir nicht ein; der Tod wird, wo du bist, wie Schatten um dich seyn. Opitz. Des Lebens weite Bahn ist als ein Feld zu sehen, worauf ein Kranichs-Heer sein kurtzes Lager hält; die Menschen sind es selbst, die durch den Strich der Welt mit kluger Wachsamkeit dem Ziel entgegen gehen; denn ieder ist besorgt, und nimmt die schwere Wacht, woran sein Alles hängt, mit höchstem Fleiß in acht. *idem.* Der hoch gerühmte Lauff von diesem Erden-Leben ist auch dem Glücklichsten nur eine lange Nacht. Wenzel. Das heißt wohl schlecht gelebet; die wenig Augenblicke, in welchem viel Verdruß, vermischt mit schlechtem Glücke, und unter Unbestand sich zu erkennen gab. Canitz. Des Lebens Kurtze Zeit ist nichts als ein Gedichte, ein Spiel, in dem der tritt bald auf, bald wieder ab; mit Thränen fängt es an, mit Weh nen wirds zunichte. Lohenstein. Das Leben ist ein kleiner Blick voll Koth. Pietro von der Linde. Ihr Sterblichen, erwegt bey iedem Wasser-Guß, daß euer Leben auch ein Fluß, der stetig vor, nie rückwerts fliesset, und daß der Menschen flüchtle Zeit ins tieffe Meer der Ewigkeit unaufhaltbar ihren Lauff sich ergießet: Darum gebrauchet euer Leben, wie dem gefällt, der euch gegeben. Brocken. Das Leben ist ein Buch, von klugen Händ geschrieben. Die Thoren fragen nur, wie groß und viel es sey. Ist uns ein guter Nutzen im Tode nachgeblieben, so ist kurtz oder lang, und alles einerley. Amthor. Wir treten in die Welt, und will wir immer gehen, nie aber stille stehen, so sind wir bald hindurch. Wir treten plötzlich auf, und plötzlich wie-

der

der ab. Es iſt das Ziel von unſerm Lebens-Lauff ein unvermeidlichs Grab. Brockes. Heißt das Leben gut, ſo heißt es eine Kertze, die mehr von Rauch und Dampff als hellen Flammen hegt. Wenzel. Das Leben lieſſe ſich verliebten Träumen gleichen, wo nur verſtellte Luſt Gehirn und Haupt erfüllt, wo Lieb und Wolluſt nur den Zweck im Schlaff erreichen, aus welchem wachende der Tod und Sterben quillt. Ziegler. Das Leben dieſer Welt, ob es ein Meer zu nennen bedarff ja, wie mich deucht, bemühter Frage nicht. Es wird kein Ocean ſo wilde Stürme kennen, als um den ſchwartzen Kahn der Zeitlichkeiten ficht. Wenzel. Ich weiß, die Jugend ſey vollbracht; doch wenn, und wie ich ſie beſeſſen, iſt wie ein Traum in einer Nacht, theils nicht erkannt, und theils vergeſſen. Die Mannheit, weit von ihrem Morgen, und wohl dem Untergange nah, ſteht nun zwar gegenwärtig da, ich fühle ſie an ihren Sorgen; ich ſpühre, daß mein Angeſicht an Haut und Farben abgenommen; das aber weiß ich warlich nicht, wie ich zu vierzig Jahr gekommen. Die Helffte kaum von dieſen Jahren dünckts mich, wenn ich zurücke geh; Ich bin wie einer auf der See, der nicht ſieht, wo er abgefahren. Und o wie ſelig wär ich doch, nachdem mein Leben ſo verſchwendet, wenn ich die eine Helffte doch zu meinem Beſten angewendet: Die Kindheit hab ich ohn Empfinden, eh man begreiffet, was man thut, die Jugend zugebracht in Sünden. Beſſer. Die ſchmutzige Geburt, des Grabes Wuſt und Koth, beginnt und ſchließt an uns ein Leben voller Noth. *idem.*

Beſchreib. Das lange Leben wird als ein altes Weib, auf alte Manier gekleidet, gemahlet; ſie ſtützet ſich mit einer Hand auf das Haupt eines Hirſchen, und in der andern Hand hält ſie eine Krähe. Das kurtze Leben aber wird als ein junges Weibs-Bild gemahlet, das einen Blumen-Krantz auf dem Haupte träget, auf der Bruſt aber die Figur eines Vogels Hæmorobion führet, der ſo gleich ſtirbet, wenn er ausgehecket worden. In der rechten Hand hält ſie einen Lorbeer-Zweig, mit den Bey-Wörtern: Verſchwindet und vergehet in einem Tage.

Lebens-Verlängerung.

Redens-Arten. Dein Lebens-Schatten kan, wie auf Hiskias Flehen, auch ſo viel Sonnen-Schritt bey dir zu rücke gehen. Beſſer. Man ſuchet insgemein ſein Leben zu erhalten, und wenn

die Geister schon in stillem Blut erkalten, bemüht sich doch der Mensch, sich selber zu entgehn. Wenzel. Der sucht sein Balis-Kraut, und will den Tod bezwingen; ein andrer denckt durch Oel sein Leben fort zu bringen. *idem*. Das Leben, wie es scheint, hat frische Krafft erlanget, und kan als junger Lentz voll edler Blüthe stehn *idem*. Ich darff dir noch zur Zeit nicht eine Grab-Schrifft machen, ich denck ietzt an den Sarg und an den Marmel nicht, du kanst mit frischem Muth ietzt deines Grabes lachen, und schaust noch, dem du gleichst, das schöne Tages-Licht. Hofmannswaldau.

Leber.

Beywört. Die hitzige. zerfaulte. durchstochne. befeuchtete. benetzte. gewässerte. verstopffte. braune. bittre. gespaltne. Blutgefüllte.

Leda.

Beywört. Die betrogne. verführte. fruchtbare. verwandelte.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Thespii und eine Gemahlin des Tyndarei. Jupiter verwandelte sich um ihrent willen in einen Schwan, und sie in eine Gans, und darauf gebahr sie zwey Eyer, aus deren einem Pollux und Helena, aus dem andern aber Clytæmnestra und Castor ausliefen, davon aber diese letztern Kinder des Tyndarei waren.

Lehr-Begierde.

Beywört. Die heisse. unbezwingliche. unumschränckte. beliebte. bemühte. unermüdete. abgeschreckte. beständige. Eyfervolle. blinde. Arbeitsreiche. eitle. tolle. Lobens-werthe. seltne.

Redens-Arten und Umschreib. Der bemühte Durst nach Weißheit. Wenzel. Es war ihm nicht genung nur oben hin zu lernen, womit man bey der Welt ein Blendwerck machen kan; kein Irr-Wisch war vor ihn, sein Auge hieng den Sternen der wahren Wissenschafft mit steiffen Blicken an. Wenzel. Dein Hertz hat eingenommen ein Ehr-Geitz hinter dieß mit gantzer Macht zu kommen, was Weißheit heißt und ist. Opitz. Die Lehr-Begierde, so mit den erlangten Jahren wuchs, macht, daß, ie schwächer offt die müden Glieder waren, ie seltner ließ sein Geist Papier und Büchern Ruh: so gar muß beyderseits Gelehrten und den Bienen, auch Müh und Arbeit offt nur zur Ergötzung dienen. Neukirch. Sein Eyffer fieng sich schon im Wiegen an zu zeigen, und hat nach Himmels-Thau wie Muscheln bald gelechst. *idem*. Die Liebe zu dem Buch war ohne

leichs

leichten Schein; er trat der Wissenschafft mit wahrer Brunst entgegen; der Fuß verweilte nicht auf bösen Neben-Wegen, und wollte sonder Rast ein Pallas-Tempel seyn. Wenzel.

Beschreib. Die Lehr-Begierde wird als eine Jungfrau gebildet, die einen Papagey auf dem Haupte hat. Sie hat einen Spiegel vor sich, und beyde Hände ausgestreckt.

Lehrer.

Beywörter. Der treue. bemühte. Sorgenvolle. gelehrte. verfolgte. vertriebene. belohnte. göttliche. redliche. fromme. verhaßte. edle. belobte. schwere.

Redens-Arten. Der Mann, dem die Pest der schnöden Schmeicheley so sehr zuwider ist, als er die Wahrheit liebet; der alles, was er lehrt, auch thut und selber übet; dessen Treu und Lehre wohl besteht, so sehr auch Haß und Neid sich wider ihn erhöht. Stoll. Der dir von Kindheit an dieß alles hat gethan, wodurch du hast erlernt wohl reden und wohl leben. Opitz. Der Grund-gelehrte Mann, aus dessen göldnem Munde du GOttes Weißheit lernst; bey dem du keine Stunde vergeblich angewandt. Stoll. Hier ströhmen die gelehrten Lippen, worauf sich Thau und Manna setzt, den reinen Safft von Aganippen, den Pallas selbst vor göttlich schätzt; Sie mehren Israelis Quellen, der Gottes-Lehre tieffen Fluß, dem alle Macht der Schwärmer-Wellen die freyen Gänge lassen muß. Chr. Gryphius. Die Lehrer, nach den die tolle Welt mit Schwerdt und Feuer graset. Wenzel. Der Lehrer, aus dessen frommer Brust ein milder Seegen auf wache Seelen fließt, dessen Krafft sich als Abend-Regen auf das geweyhte Feld der grünen Jugend gießt. *idem.* Du hast uns bis hieher den schönen Weg geleitet, wo die Erfahrung geht, und der Verstand nicht gleitet; den Weg, der in das Chor des hohen Tempels führt, in dem Hygea sitzt. Stoll. Du bists, der die bemühten Sinnen mit Honigseim der klugen Pietinnen und unsre Brust mit Ambrosin gestillt. Wenzel. Wir schmecken noch den Nectar deiner Lehren, an dem der Durst erhitzter Lippen hieng: Es weiß der Geist, was er vor Krafft empfieng, und muß noch jetzt der Sprüche Zucker ehren. *idem.* Du bist als ein Chrysostomus, der von seinem reichen Uberfluß die Lehre läßt, wie Ströme, sich ergiessen. So tritt nunmehr die frohe Bahn, auf welche GOtt hat deinen Fuß gestellet, mit Seegen und Gedeyen an. Phil. von der Linde.

Leib.

Beywört. Der schwartz-verbrannte. gesalbte. abgekräncke. zarte. zerfleischte. Wunden-reiche. bebende. gesunde. stoltze. schnöde. gerade. schöne. welcke. krancke. spröde. sieche. müde. angenehme. morsche.

Redens-Arten und Umschreib. Der Leib, der Seele Wagen; der Kercker, den der Mensch muß an dem Halse tragen. Opitz. Der Leib, die trübe Höle; das Sünden-Nest. *idem.* Dieß unser Erden-Faß; der Theil, so sterblich ist. *idem.* Des Leibes Schalen, an den wir kleben, die doch der Trefflichkeit geringster Antheil sind. Besser. Was einst des Todes Neid begräbt, *idem.* Des Leibes schwancker Kahn. Wenzel. Der Seelen sieches Hauß. *idem.* Die kleine Hand voll Staub. *idem.* Ist frommer Christen Leib ein angenehmes Hauß, das GOttes reiner Geist zum Wohnplatz auserkohren. *idem.* Des Leibes morscher Kahn. *idem.* Des alten Leibs schon gantz gekrümmte Last. Brockes. Der Leib, der, wie falscher Waar' geschieht, vollauf an allen Enden ist prächtig ausgeputzt. Opitz. Wenn der spröde Leib gleich Staub und Asche heißt, lebt unsre Seele doch auch ausser den Gebeinen. Wenn unser Cörper schläft, wacht nicht dennoch der Geist? Die Sterne fallen nicht, die uns zu fallen scheinen. Besser. Das halbe Milch, das wir den Cörper nennen; dieß mein geringstes Theil. Opitz. Das Schlacken-Werck des sprödben Cörpers. Amthor. Die schnöde Sünden-Hütte. Chr. Gryphius. Des Lebens Ehren-Bau, der Seelen keuscher Tempel, ist durch verdammte Brunst verzehret und verstöhrt. Ziegler. Soll denn der Seelen Schiff so jämmerlich verderben. *idem.* Der Seelen Kercker. Hancke. Des Leibes morsche Hütte. *idem.* Die Sünden-Höle. *id.* Der zarte Leib, des Himmels Meister-Stücke. König.

Leiche.

Beywört. Die blasse. entseelte. vermoderte. verstellte. eckelhaffte. kalte. starre, erstarrte. erkaltete. halb-verfaulte. angefressene. vergrabene. bethränte. mit Blut besprengte. bewehnte. verwesete.

Leichen-Ceremonien.

Beywört. Die prächtigen. traurigen. fürchterlichen. entsetzlichen. bethränten. wohl-ausgesonnenen. letzten. treu-gemeynten. ungewöhnlichen. verdienten. angeordneten. wohlgemeynten. lang-gedehnten.

Redens

edenꝛ-Arten. Was trägt dieß gröſſliche vernunmte Teich Betümmel. Beſſer. Die Völcker Brandenburgs ziehn heute ſich zu Hauff; man kompt von Nord und Weſt dieß Opffer zu bekräntzen: Doch ſetzt den Blumen-Krantz nicht die Gewohnheit auf, es ſoll die Danckbarkeit aus deſſen Blättern gläntzen. Die Kayſer-Crone zeigt, daß unſer Pflicht bemüht; der Hyacinthen-Strauß, daß wir den Held bereuen; die Roſen, daß er ſelbſt als Roſe noch verblüht: Und dieſe wollen wir auch auf den Sarg ihm ſtreuen. *idem.* Der Sarg ward zugemacht; man hatte, wie man pflegt, der Mutter in den Arm das Töchterlein gelegt: Sie lagen weiß-gekleidt, wie zwey entſchlaffne Engel, als wie zwo Lilien an einem Lilien-Stengel, die zwar ein Nordert-Wind zur Erden hat gebeugt; jedoch an welchem ſich der volle Glantz noch zeigt. Die Fackeln fingen uns, die Leichen zu beſtatten; ich zog mich klägtich nach, als ein verwehter Schatten. Das Volck bejammert mich, daß häuffig uns umb-tantzt, und der Höchſtſeligen Glückwünſchungs-Lieder ſang. *idem.* Geh, geh, ſteck unter ſeine Zung ihm dieſen güldnen Groſchen. Lohenſtein. Umwindet nun den Leib mit dieſen heiligen Binden, darauf in Bilder-Schrifft ein Seegen iſt zu finden; daß gar kein Wurm den Leib, kein Polters-Geiſt ſein Grab, die Seele Typhon nicht zu quäln Vermögen hab. Umkräntzet mit Rubin und Lorbeern-Stirn und Haare, legt Harniſch, Helm und Schild ihm auf die Todten-Baare, ſtreut Roſen auf den Sarg. Kein Makel keine Gluth ihm an, die, wie die Seele, nie zu Aſche werden kan. *idem.*

Leichtgläubigkeit.

Beywört. Die betrogne, Einfältig-wahre, verfehlte, vorgegebene, bereuete, beſtraffte, ſichere, leichte, unbedachtſame, verbannete, verblendete, ſchädliche, verderbliche.

Redens-Arten. Wer allzuleichtlich gläubt, geht freylich allzuſicher; die Hertzen ſtimmen nicht ſtets mit den Lippen ein. Die Unbedachtſamkeit würckt lauter Thränen-Tücher: Drum muß der Klugheit Licht der Wercke Leit-Stern ſeyn. Scall.

Leipzig.

Beywört. Das kluge, edle, werthe, weit-berühmte, weiſe, gelehrte, höfliche, Volck-reiche, betrübte, bedrängte, handelnde, bemühte.

Redens-Arten. Die edle werthe Stadt, die ihres gleichen kaum in dieſen Landen hat; der Muſen lieber Ort, ihr Grund und

rechtes Erbe; die grosse Wechsel-Banck und Schatz-Platz der Gewerbe, die stets sich noch bisher mit stiller Ruh ergetzt. Opitz. Deren Vorstadts schöne Gassen denen Städten gleiche sind. *idem.* Die Stadt, in der Mercur und auch Minerva wohnet. Wenzel.

Lemures.

Beywört. Die schwartzen, fürchterlichen, entsetzlichen, ungeheuren, verschonten, gefürchteten, schröcken, fabelhafften.

Leopard.

Beywört. Der bunte, betrogene, flecktige, dickhäutige, schrecklichere, furchtbare, blutgierige, reissende, starcke, scharffsichtige.

Redens-Arten. Des Leoparden Haut ist von so starcker Dicke, daß sich das Eisen selbst vor ihr zu fürchten scheint. Wenzel. Ein holder Moschus-Geruch geht von dem Leoparden, und schmeichelt jedem Thier mit süsser Ziehungs-Krafft. Er ist von blitzendem Gesichte, das seine Dunckelheit der dicksten Nächte zwingt. *idem.*

Lerche.

Beywört. Die gurgelnde, gehaubte, munter, singende, vergnügte, edle, danckbare, geflügelte, beliebte, Ruhm-würdige, laute.

Redens-Arten. Die Lerche schreyet: Dir, dir, dir, lieber GOtt, allein singt alle Welt: Dir, dir, dir will ich danckbar seyn. Opitz. Es steigt die gurgelnde, gehaubte, munter Lerche hoch singend in die Lufft. Brockes.

Lermen.

Beywört. Der plötzliche, entstandene, grausame, gestillte, ungemeine, fürchterliche, entsetzliche, blinde, leere.

Redens-Arten. Wenn des Nachts ein plötzlicher Rumor sich in der Stadt erhebt, der Feind sey in dem Thor, der durch die Gassen schon mit hellem Hauffen dringet; dann iederman erwacht, und aus dem Bette springet; vor Schrecken aber doch nur hin und wieder läufft, und mit der Aengstigung mehr die Verwirrung häufft; voll Zweiffels, was zu thun, was erstlich zu beginnen. Weise.

Die Lernæische Hydra oder Schlange.

Beywört. Die ungeheure, neun-köpffigte, entsetzliche, giftige, erschreckliche, grausame, wohe, unbezwingliche, hauchende.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Typhonis und der Echid-

na.

næ: Der Ort ihrer Auferziehung war in dem Lerna, der ein Pfuhl in dem Argolide, woraus sie sich offt begab, und auf dem flachen Lande alles verwüstete. Sie hatte neun Köpffe, von welchen der mittelste unsterblich war, und ihre Gifft war entsetzlich. Als sie Hercules, auf Befehl des Euristhei, erlegen solte, begab er sich mit dem Jolao auf einen ohnfern von dem Pfuhl gelegenen Hügel, schoß giftige Pfeile auf sie, und lockte sie damit heraus. Darauf griff er sie mit den Händen an, und fieng an ihr die Köpffe abzuschlagen. Sie wickelte sich aber nicht allein um seine Schenckel; sondern es fieng ihn auch ein Krebs an zu zwicken, daß es ihn hertzlich schmertzete. Uber dieses, wenn er einen Kopff abgeschlagen hatte, wuchsen ihr zwey Köpffe an statt dessen einen hervor. Hercules ruffte also den Jolaum zu Hülffe, der einen Wald anstreckte, und wenn jener einen Kopff abgeschlagen hatte, mit einem Brand die Wunde, so zu sagen, cauterisirte, und verwehrte, daß kein Kopff mehr wachsen konnte: Also ward endlich die Schlange erlegt. Hercules nahm den unsterblichen Kopff, und vergrub ihn in die Erde, und legte einen Stein darauf, tunckte seine Pfeile in das Blut, die dadurch so giftig gemacht worden, daß die dadurch verursachten Wunden gantz unheilbar waren.

Lethe.

Beywört. Der trübe. danckele. fürchterliche. würckende. kräfftige. stille. tieffe. getruckene.

Beschreib. Er war einer von den höllischen Flüssen. Wenn die verstorbenen Seelen daraus truncken, so vergassen sie alles Unglücks; und auch, wenn sie wieder in einen andern Cörper fuhren, alle Herrlichkeiten, die sie in den Elisäischen Feldern genossen. Sonst schwärmeten viel tausend Seelen um denselben herum.

Leucippus.

Beywört. Der verliebte. verwegne. verkleidete. entdeckte. ertödtete. erstochne. tolle. arme. blutige.

Beschreib. Er war ein Sohn des Oenomai. Da er sich in die Dianam verliebt hatte, und nicht anders in ihre Gesellschafft zu kommen wuste, verkleidete er sich in ein Frauenzimmer. Doch, ob er gleich hierdurch ziemlich vertraut mit ihr wurde, so fügte es sich doch, als sich Diana einst mit ihrem Frauenzimmer baden wollte, und Leucippus nicht aus den Kleidern wollte, daß sie ihm die Nymphen mit Gewalt herab zogen. Da

solche

solche nun sahen, cujus generis er sey, ward er mit Dolchen von ihnen erstochen.

Leucanos.

Beywört. Die schnöde. Hochmuths. volle. bestraffte. erschrackte. verwandelte.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Minyæ. Da sie dem Baccho keine göttliche Ehre erweisen wollte, blieb sie vom Gottesdienste aussen, und wirckte inzwischen. Doch, da sie einander, um die Zeit zu verkürtzen, allerhand Mährgen erzehlten, liessen sich unvermuthet Pfeiffen, Trommeln und dergleichen Instrumenten hören, ohne daß sie etwas sahen. Esließ sich ein starcker Geruch von Saffran, Myerhen und dergleichen spühren, und endlich verwandelten sich ihre Kleider in Weins-Stöcke, ihr Gewebe in Epheu ꝛc. und das dunckle Zimmer wurde mit allerhand wilden Thieren angefüllet; bis Leuconoe mit ihren Gesellschafftierinnen, da sie sich verstecken wollten, in Fledermäuse verwandelt wurden.

Leyden, die Stadt.

Beywörter. Die gelehrte. edle. berühmte. getreue. standhaffte.

Redens-Arten und Umschreib. Der Batavèr Helicon. Besser. Die gelehrte Stadt, die Hungers-Noth und Krieg zugleich ertragen hat. Opitz. Ist Leyden ietzt ein Platz, in dessen Mauren Schnacken schon mancher tapffrer Geist den Sieg davon gebracht, so hat es seinen Ruhm nur Wilhelms Gunst zu dancken, der Pallas edlem Volck so schönen Sitz gemacht. Wenzel.

Libanon.

Beywört. Der Palmen volle. Cedern reiche. hohe. berühmte. beruffne. geweyhte. edle. bepalmte.

Redens-Arten. Der den theuren Weyhrauch heget, und die hohen Cedern träget. Opitz. Der Libanon, der unten Flammen heget, und doch den Gipffel noch mit kaltem Schnee beleget. Phil. von der Linde.

Libitina.

Beywört. Die strenge. grausame. schreckliche. entsetzliche. bleiche. mörderische.

Beschreib. Dieses soll ein Bey-Nahme entweder der Proserpinæ, oder der Veneris seyn. Inzwischen wurde bey ihrem Tempel das Geld gesammlet, das man bey iedweder Leiche geben muste; wiewol auch andere sagen, daß in ihrem Tempel alles

alles sey verkaufft worden, was man bey Leich-Bestat
nöthig gehabt.

Licht.

Beywört. Das heitre. helle. güldne. schnelle. gemäßigte.
dige. erwünschte. entfernte. erloschne. cörperliche. unsicht
Purpur-farbne, umnebelte. versteckte. umwölckte. durch
gende. versagte.

Redens-Arten. Des güldnen Lichtes Pracht, das mit
Schatten gräntzt. Brockes. Das Licht, das von we
bey dem Schwall der dicksten Dunckelheiten, in die no
then Augen bricht. Wenzel. Das aus dem Purpur st
und alle Macht der dicken Schatten bricht. *idem.* Li
unsers Lebens Oehl, und sein Freuden-voller Schein s
vielmehr der Erden Seele, als was cörperlichs zu seyn
alles gleich entdecket, ist es selbst doch sehr versteckt;
wird durchs Licht erkannt, und doch faßt es kein Ver
Brockes. Wer das Licht erweget, welches GOttes
der Hand nebst der Wärm ins Feur geleget, durch so wu
baren Brand, muß ja wohl ins Recht gestehen, daß vo
lem, was wir sehen, was man auch für schön-künst hält,
nichts schöners auf der Welt. *idem.* Wenn man Aug
Sinnen wendet auf ein Strahlen-reiches Licht, wird so
als Licht geblendet, man begreifft sein Wesen nicht; do
meisten Weisen meynen, daß die Cörper, welche scheinen
voll Licht sind, ingemein alle feurig müssen seyn. *idem.*

Liebe.

Beywört. Die schnöde. starcke. keusche. zärtliche. gewo
angenehme. thörichte. Großmuths-volle. schwehre. hart
ge. scharffe. keusche. tyrannische. grausame. bittre. herb
reine. edle.

Redens-Arten und Umschreib. Der Witz der Thören
durch den Wahn nur wird gebohren, der nie sein Meister
Der Weisen Unvernunfft, ein angenehme Noth, ein we
schmackes Gifft, ein eigenwilliger Tod und süsse Bitte
Opitz. Die Flammen keuscher Kunst. Wenzel. Die F
der keuschen Funcken. *idem.* Die Brunst, Amors Mach
harter Zwang. Opitz. Die strenge Brunst, die Kran
ohne Rath. *id.* Der freundliche Betrug der ungerechte
be. *idem.* Das blinde Liebes-Werck, das süsse Gifft der
nen, die rechte Zauberey. *idem.* Die Königin der go

Welt, die uns allen wohl gefällt. Wasser. Die heisse Liebes-Gluth. Chr. Gryphius. Die Liebes-Quellen. *idem.* Der Liebe süsses Band. *idem* Die Gluth der reinen Liebe. *idem.* Der Liebe kaltscher Brand. *idem.* Die süsse Gluth. *idem.* Die Mutter reiner Brunst. Hofmannswaldau. Der Liebe Wunders Macht. Ziegler. Die schwehre Liebes-Pein. *idem.* Der Liebe süsses Leiden. *idem.* Der Liebe scharffe Pein: Die Last zur weicher Sinnen, die nichts was männlich üben können. Armen Pfeil. *idem.* Der Liebe treue Brunst. *idem.* Die süssen Flammen. *idem.* Die Liebe, so uns sonderlich hart anzustrengen mit ihrer Schärffe pflegt, und läßt uns keine Rast, im Fall sie schon einmal uns an ihr Joch gefaßt. *idem.* Deren Macht nach kurtzgefaßten Schlüssen den grossen Göttern dieser Welt das schlaue Garn mit solcher Kunst gestellt, daß sie vor ihr den Scepter neigen müssen. Zinthor. Die Liebe sucht in Müh und Arbeit ihre Ruh, in Schmertzen ihre Lust, schleust dessen Hertze zu, den ihr die Augen gönnt, heißt Knechte nach den Frauen, den Edlen nach der Magd, den Greiß nach Jungen schauen, beschändt, was greulich ist; sie wird in Angst begehrt, in Hoffnung fortgepflantzt, in Furchtsamkeit gewährt, und Eckel falsst ihr nach. Opitz. Das starcke Liebes-Gifft, das unsre hohe Sinnen, die von dem Himmel sind, mit seiner Krafft gewungen, und wenn Vernunfft erliegt, zu Boden reissen kan, *idem.* Die Liebe kan die Hertzen, wie Eis, das von der Sonne bricht, bezwingen. *idem.* Die Liebe ist eigentlich ein Werck und ein Besitz der Seelen; die Gegenwärtigkeit, die man am Leibe trägt, pflegt uns mehr als zu offt auch in der Welt zu fällen. Beyfall. Durch wil nicht seyn getrieben; ein Hertz, das Liebe sucht, das muß am ersten lieben: Ohn dieß ist jenes nit! Der gründet nur auf Sand, der nicht auf Liebe baut, die als ein festes Band auch die Natur verknüpfft. Opitz. Dieß, was kein Soldat, und wenn er eisern ist, wird richten mit der That, was keine Macht vermag, das kan die Liebe bringen. Der Wein-Stock pfleget sich nicht mit Gewalt zu zwingen um seinen Ulmen-Baum; die Liebe machts allein, daß er sich um ihn schlägt, geht seine Heyrath ein, und breitet sich Baum-weis aus. *idem.* Ein unbehertzter Leib, ein Mensch, der Unmensch ist, ein ungehirnter Kopff beredt kein hübsches Weib. *idem.* Ein Sinn, der Feuer hat, der über die Gedancken gebückter Seelen geht, und weiß nicht von dem Schrancken, der

für das Volck gehört, derselbe steckt bald an, und wird bald angesteckt. *idem.* Die Liebe theilt sich nicht, die zwey in eins verbindt, drum ließ sie auch das Kind vor Salomo nicht theilen; wenn aber sich dein Hertz in dir gespalten findt, wo sind wol Mittel gnug, die Schmertzen dir zu heilen. Besser. Ich will dir, stets in Gunst zu seyn und auch zu bleiben, den besten Liebes-Tranck erzehlen, den man giebt: Wo du nur erstlich liebst, so wirst du auch geliebt; nichts bessers kan ein Artzt dir auf der Welt Welt verschreiben. Opitz. Die Liebe steckt im Hertzen, die folget allzeit nach, entfernt sich gleich der Leib. Kein Brunnen löscht die Schmertzen, kein Fluß, kein grünes Thal, kein Berg noch dicker Wald; wir zweiffeln, wie uns sey; iezt ist uns heiß, iezt ist uns kalt, und wissen nicht wohin. *idem.* Du weist, die Liebe läßt sich nicht durch Meilen messen, sie wächst nicht ungemein in unbekannter Lufft; was recht gegründet ist, das läßt sich nicht vergessen, und ihre Wurtzel dringt bis in die kalte Grufft. Durch Hitz kan sie nicht, wie Blum und Gräser, sterben; die Kälte hemmt sie nicht, wie einen Wasser-Fluß; die Nässe weis sie nicht, wie Farben, zu verderben; man schaut, wie Stahl und Stein ihr offtmals weichen muß. Wentzel. Die heisse Liebe, die nicht es vom Verzuge hören will; du kennst ihr Feuer wohl, es ist voll Ungedult. *idem.* Was dorten will von der Aurora stehn, kömmt von der Liebe her, und läßt die reine Gluth dein schönes Haupt bekräntzen. Hofmannswaldau. Es ist Venus, so da liebt, und uns auch verliebet macht. Diß ist vielleicht die Stunde, in der sie ist bedacht, den letzten Kuß zu geben dessen Munde, bey dem sie hat die gantze Nacht in süsser Buhlerey vergnüget zugebracht; ach schaue, wie ihr Mund aus geilen Flammen lacht; es müssen hier und da die wilden Thiere brennen. *idem.* Es hat Hyrcanien kein wilder Tieger-Thier, und Lybien nicht solche böse Schlangen, ja kein so grimmger Löw ist auf den Raub gegangen, als dieses, was man Liebe nennet. *id.* Die Liebe muß der gantzen Erden, ja der Natur zum Wunder werden, kein rauher Geist, ja kein so wildes Land, verbleibt von ihr unangerennet; doch eigentlich die Krafft, dadurch die Flamme brennet, hat noch kein Buch gelehrt, und auch kein Geist erkannt. *idem.* Dein Brand die Hertzen zwinget, der als ein Wüterich tieff in die Seele dringet. *idem.* Fällt nicht ein König durch die Liebe? wie will ein Weib bestehn. Ziegler. Die Liebe, die der Stände Gleichheit

haben

haben will. *idem.* Blitzt auch der Liebe Macht im Lager und Gezelten, erblickt man ihr Panier, wo Fahn und Trommel steckt, kan ihre Hitze nicht der kalte Stahl erkälten, und wird sie durch den Blitz der Schwerdter nicht erschreckt. *idem.* Wer den Liebes-Gift einmahl eingesogen hat, und sich nicht rathen läßt, der bleibt ein Narr wie ich. *idem.* Liebe läßt sich nichts, so wie der Tod, bewegen, und Liebes-Eifer ist der Höllen überlegen. Der Heerd von ihrer Gluth ist nimmer Feuers leer, und ihre Flamme kommt vom HErren selber her. Viel Wasser können doch die Liebe nicht verzehren; viel Ströme können nicht der Liebe Tod gebähren. Und was auch nur ein Haus von Gold und Güthern spricht, das alles, alles kommt doch bey die Liebe nicht. Neukirch. Kommt, schauet hier der Hölle Priesterin, des Himmels Furcht, die Königin der Erden, des Abgrunds Kind, der Länder Henckerin, durch welche Welt und Himmel zwistig werden: durch die Sagunth und Troja kam in Brand; die auf Carthago Rom, auf Rom den Syphax hetzet. Lohenstein. Geschwinde Brunst gebiehrt der Reue saure Früchte. *idem* Schau, wie der Liebe Blitz durch Pfeils geschwinden Lauff den Grimm wie Wachs zerschmeltzt, des Siegers eisicht Hertze wie Schwefel zündet an; wie der Begierden Kertze des Hassers Rauch zertreibt. *idem.* Was für ein blindes Spiel fängt aber mit uns an der Jugend erster Trieb, ihr wallendes Geblüte? Die Lust, die man mit Fug auch Marter nennen kan, verrücket die Vernunfft, verstellet das Gemüthe. Man stellt kein Schauspiel auf, daß nicht die Naserey der Liebe Meisterin im gantzen Spiele sey. Denn diese Närrin macht ihr alle Larven für: Sie wandelt sich in Hund, in Aff, in Fuchs, in Pfauen. Lohenstein. Die Reitzungen der brennenden Begier. Philander von der Linde. Die Liebe, welche sich auf Treu und Tugend gründt, und ohne der man uns so wenig glücklich preisen, als Liebe sonder Glück kan wahre Liebe heissen. *idem.* Der Liebe kalter Brand bringt manchen in die Grufft. *idem* Glaube mir, daß Lieben Anmuth giebt; doch schmeckt ihr Zucker nur dem, der den Wechsel liebt. *idem.* Das Lieben ist nichts mehr, als eine Schifferey: Das Schiff ist unser Hertz; den Seilen kommen bey die Sinn-Verwirrungen; das Meer ist unser Leben; die Liebes-Wellen sind die Angst, in der wir schweben; die Seegel, wo hinein bläst der Gedancken Wind, ist der Gedancken Tuch; Verlangen, Hoffnung

nung sind die Ancker; der Magnet ist Schönheit; unser S
del sind Bathsheben; der Wein und Uberfluß die Rudel;
Stern, nach welchem man die steiffen Seegel leuckt, ist ei
melckter Kuß; der Port, wohin man denckt, ist eine schöne F
Wird aber hier umwölckt, durch blinder Brünste Rauch,
Sonne der Vernunfft so folgt der Schiffbruch auch, der
len Untergang und der Verderb des Leibes: Denn beyde
tet uns der Lust-Brauch eines Weibes. Lohenstein. M
scharff gewetzte Pfeile werden durch sanfft gemischten Lie
Jächt durchblitzt; und Jupiters entflammte Donner-
verlöscht ein linder Liebes-Hauch. Amthor. Die Liebe,
wahre Kind der lichten Sternen, der schönste Liebling der
tur. *idem*. Die Liebe, die den Gluthen Krafft, so der S
Marck durchstreichen, und vor keiner Macht entweichen, in
angenehmsten Safft versteckt; daß so gar die grösten Fü
selbst nach ihrem Julep dürstigen. *idem* Die Liebe, so auch G
aus hartem Marmor wetzet, und Hecubens kaltes Eyß in
neus Gluth versetzet *idem*. Sie ist der holde Zwang, durch
die Freyheit fleucht, durch den Alcides fällt, und eine Spi
sieget: Sie ist das Babylon, worinn der Lüste Tranck
Alexandern hat in süssen Schlaff gewieget. Der müs
Zeno sey, und keine Regung kennen, dem Satyrion nicht n
in dem Leibe Brennen. *idem*. Ohne Liebe weiß unser Geis
keinem edlen Triebe. Weil Zeno sich der Regung will en
sen, erwirbt er sich nur schlechte Gunst, und muß bey seine
ner Kunst ein ungeschlachter Schul-Fuchs heissen. Die
sen schafft sich nach der Welt zu schicken, geht ebenfalls au
nem Kräcken, wo Liebe nicht mit ins Geheimniß steigt,
uns den rechten Hands-Griff zeigt. Ein Doctor ist, auch
dem gröbsten Barth, dennoch kaum halb gelehrt, ja gan
thört, wo er der Liebe widerstrebet, und sich nach Motte
vollum in Bücher-Staub vergräbet. Denn wo sich Ey
Hertz und Brust gelegt, wird das Gehirn auch allezeit vo
neuen trägen Schlag bewegt: Hingegen macht die Feur
der Geister in allen Dingen grosse Meister, woraus wenn
Muntterkeit aus solchem Blute fliesset. *idem*. Das kan de
he Brunst, verkehret die Gedancken, macht von Gesu
franck, Gesunde von den Krancken, von Stercken krum
lahm; die Jungen macht sie alt, die Alten wieder jung
Schönen ungestalt. Opitz. Gemeiniglich auf der Erden

ich kein Mittel sonst, der Liebe los zu werden: Denn niemand folget dem, was Crates hat gesagt: Wenn Hunger und die Zeit die Liebe nicht verjagt, so sey der beste Trost, sich nur bald selber henckem. Mag also, der da liebt, hieraus bey sich gedencken, in was vor Noth er sey. *idem.* Der Liebe Lauff und Art ist eine Tyranney ist nur ein blosser Wahn, ist blinde Fantasey. *idem.* Getreue Liebe kan nicht wancken, sie liegt zu Hincker iederzeit, hält ihre Sinnen und Gedancken gegründet auf Beständigkeit. *idem.* Der Lieb ihr Wesen ist ein Marckt, da Leid wird feil getragen; ein Winckel, da Verdruß und Wehmuth innen steht; ein Herberg aller Noth, ein Siechhauß voller Plagen; ein Schiff der Pein; ein Meer, da Tugend untergeht. *idem* Man kennt den Aberwitz der klug genennten Welt, die Liebe vor ein Werck von schwachs gesinnten Geistern, und kein feste Treue nur vor Pöbels Sitten hält. Anthor. Ungemeines Lieben, wenn man schweigen und sein Leid verhählen muß! Meinen peinlichen Verdruß darff ich keinem Menschen zeigen; auch der, so mein Hertze bricht, auch selbst der Rahme nicht. Besser. Die Liebe besieget alles, was die Welt in ihren weiten Armen hält. Der Mensch wird sonst durch nichts, als nur durch sie, vergnüget; der Mensch, der nur durch Feur und Schwerd zu der geliebten Schönheit fährt, und mit sich selbst, sie zu gewinnen, krieget. Du weißt, wie iedes Thier sich an den Gatten schmieget; und hörest, wie der Wald, der um uns lieget, von nichts als lauter Liebe schallt. *idem.* Liebe siegt und triumphiret über alles in der Welt, was der Himmel in sich hält, was der Abgrund in sich führet, was man auf der Erden spühret, alles wird durch sie regieret. *id.* Wenn man vor der Liebe fliehet, fängt man sich in seiner Flucht; wie ein Vogel sich beziehet, wenn er auszureissen sucht: Er ist sicher in den Schlingen, bleibt er nur in seiner Ruh; aber wenn er sich will schwingen, zieht er Strick und Netze zu. *idem.* Venus kommet aus dem Meer von dem Saltz der Wellen her; welches alle Herren lehret, daß die Liebe, wenn sie sich, stärcker wird durch den Genieß; wie das Saltz den Durst vermehret. *idem.* Die Liebe gleichet den Matrosen auf ihren Ruder-Bäncken; im Rudern kehren sie den Rücken nach dem Port; und der ist doch der Ort, wohin sie stets ihr Schiff mit allen Kräfften lencken. Die schlauen Liebenden die machens gleichfalls so; sie stellen sich gar kalt, und brennen Lichter-loh; sie sehen nicht dahin, wohin

sie

sie doch gedencken. *idem* Wie, wenn ein Funcken sich in feste Ballen setzt, nicht bald auch äusserlich die gantze Gluth erscheint; sie kömmet nur geschlichen, sie wartet bis ihr Feind, die Feuchtigkeit gewichen, und alles feurig ist; dann dringt sie durch das Hauß, greifft Dach und Giebel an, und schlägt in Flammen aus: So schleichet Amor auch; erst reitzt er uns zum Schauen; dann macht er unvermerckt, daß wir ihm weiter trauen, und endlich bricht er loß. Neukirch. Mich heißt der Liebe Macht noch etwas Beßres hoffen. Chr. Gryphius. Der Liebe Macht dringt durch Baare, Sarg und Grufft; sie hegt ein solches Feuer, das keine Zeit verzehret, und macht der Schuldigkeit selbst in dem Grabe Lufft. *idem.* Begraute Locken sind der Liebe strenge Pest. Ziegler. Die unverfälschte Liebe bricht denen Flammen gleich mit warmen Strahlen vor: Denn wo des Glaubens Krafft nicht todt noch müßig bleibt, da geht auch dessen Kind mit regem Lauff empor. Wentzel. Es hat ja die Natur nicht Straff auf dieß gestellt; der Himmel ließ es frey die ersten Völcker üben; es war ein Zeitvertreib und Spiel der alten Welt. Seyd fruchtbar, hat zwar GOtt in Marmel nicht geschrieben; doch schrieb er in das Blut dieß Paradieß-Geboth. Was will man bessern Grund von dieser Sache haben? Die Tafel war der Mensch, der Schreiber aber GOtt. *idem.* Die Lieb ist eine Lebens-Quelle, wo Wolluſt, Milch und Freuden-Honig quillt, wo sich der Durst erhitzter Sehnsucht stillt; sie schencket in geheimsten Zügen unnennbares Vergnügen. König. Nur dencke, daß die Lieb ein zeitlich Wesen sey. Wir pflegen Kindern gleich nach Puppen uns zu sehnen, die nur ein Kluger nennt der Jugend Raserey Ziegler. Lieb und Gluth läßt selten sich verdecken; es ist ihr heisser Grund von gleicher Eigenschafft, sie findet Raum und Lufft an allen End- und Ecken, und suchet durch den Zwang offt seine beste Krafft. Hofmannswaldau. Der Stände Gleichheit ist der Liebe Possen-Spiel; sie bindet Gold an Stahl, und Garn zu weisser Seide, macht, daß ein Nessel-Strauch die edle Rose sucht; zu Perlen legt sie Graß, zu Kohlen legt sie Kreide, und pfropfft auf wilden Baum offt eine süsse Frucht. Sie lachet, was die Welt von Blut-Verwandniß saget; dieß, was man ehlich heißt, hemmt ihre Pfeile nicht; der Kayser wird ihr Knecht, der Jäger wird verjaget, man spührt wie ihre Macht in Stock und Kloster bricht. Die Liebe ist ein Gast, der Freude

mit sich bringet, er will der Balsam seyn vor unser junges Leben, der in die Augen träufft, und zu dem Hertzen dringt. Es schmincket der schöne Trieb die Blumen unsrer Jugend, und führt uns in das Feld, der rechten Frühlings-Zeit. Man nennt die Liebe zwar das süsse Gifft der Tugend; doch der Verläumder selbst lobt ihre Lieblichkeit. Es ist die edle Saat, so von dem Himmel kommen, und auf der Erden nichts als Zuckerfrüchte trägt; es ist der Leim, aus GOttes Hand genommen, so Mensch zu Menschen fügt, und uns zur Lust bewegt. *idem.* Der Liebe Brunst, die mit kräfftenreichen Flammen die Mauern der Vernunfft und der Gesetze durchbricht. *Idem.* Die Liebe ist ein Brand, der alle Hertzen zwinget, und als ein Wüterich tieff in die Hertzen dringet, *idem.* Der Liebe Gifft ist doch das giftigst unter allen; wie manchen hohen Sinn hat doch die Pest verzehrt, wie manche Länder hat die Stuch in Rauch verkehrt. Lohenstein. Die Liebe bleibt das Labsal unsrer Brust, ein reiner Auszug aller Lust, der Athem, den im Paradieß der Höchste selbst in Adams Nase bließ; und läßt in ihrem edlen Wesen die Geister schon des Himmels Vorschmack lesen. König. Auserwehltes Kind des Himmels, Liebe, süsse Zauberey. *idem.*

Beschreib. Wenn die Liebe gebildet werden soll, so wird sie als ein Weibs-Bild vorgestellet, um die drey kleine Kinder herum lauffen. Auf ihrem Haupte brennet eine Flamme, und in der Hand hält sie ein brennendes Hertz.

Liebes-Trunck.

Beywörr. Der kräfftige. zauberische. süsse. verbothne. beste. beliebte edle. verworffne. abscheuliche. eckle.

Redens-Arten. Cajus lobert fast von heissen Liebes-Funcken, die ihm Cœlonia im Becher zugetruncken. Amthor. Kaum spricht ein junger Kerl ein hübsches Mädgen an, so ruft Malcolkus schon: Ihm ist was angethan; und was der Himmel selbst durch seinen Zug verrichtet, wird einem Liebes-Tranck gar zierlich aufgedichtet. *idem.* Der wahre Liebes-Tranck ist den der Himmel macht: (Wohl dem, der dieß Recept von ihm sich kan erbitten!) Es ist ein schönes Haar, das mit belebter Pracht selbst Berenicen hat den Vorzug abgestritten; ein wohlgemachter Leib, dem keine Zierde fehlt, worinn Diana sich mit Reben hat vermählt; die Tugend ist der Tranck; die Becher sind die Augen, woraus man unvermerckt das holde Gifft muß saugen.

saugen. *idem.* Der müsste Zeno seyn, dem dieß Satyrion
nicht brennend machte. *idem.*

Liebreitz.

Beywört. Der holde. kräfftige. bethränte. starcke. H
majestätische.

Redens-Arten. Ihr Liebreitz war zu reich, ihr Tugend R
groß, und ihre Schönheit wuchs, ie mehr sie sich verschl
weint, und dennoch war nichts schöners anzuschauen,
bethränte Mund der Wehmuths-vollen Frauen; di
bohrden selbst, und ihr bedrängtes Leid bewegten ungleic
als vieler Freundlichkeit. Kurtz: Diese Weinende g
ihrer Leichen. Sie war in ihrer Nacht der Tulpen zu
chen, die man die Wittwe nennt, und die auch ungepfleg
Schmuckes als die Pracht gepflegter Tulpen hegt.
Dein Liebreitz, Anmuths-volles Auge spielt süß, strahlt
der schön. König. Der Liebreitz ist der Seelen Lust. M
idem. Den Liebreitz siehet man in deinem Wesen leben.

Lied.

Beywört. Das frohe. verkehrte. geile. schnöde. geistlig
dachts-volle. scharffe. edle. ungemeine. verstimmte. lü
feurige. frohe. laute. frolockende.

Redens-Arten. Ein freches Narren-Lied. Chr. Gry
Das Rauche-Werck schöner Lieder. *idem.* Ein Lied voll
singen. *idem.*

Lilie.

Beywört. Die unbefleckte. zarte. reine. weisse. Silber
che. liebliche. besubelte. bespritzte. wohlriechende. hohe.
ne. belobte.

Redens-Arten und Umschreib. Der Liljen Silber-
Brocken. Das Silber weisser Lilien. *idem.* Das Bl
Tugend. Mengel. Vor aller Blumen Schaar, so
mögen seyn, blickt wohl zu allermeist der zarten Lilje
Es fliegen auf sie zu die Bienen Haussen-weise, und
mit Begier die angenehme Speise, und wohlgeschm
Safft; sie hebt ihr Haupt empor, es glänzt ihr weisse
vor allen Blumen vor; man muß ihr günstig seyn, u
sie lieb gewinnen; ihr lieblicher Geruch erfreuet He
Sinnen; der schöne Zephyrus wird gegen ihr entzünd
weht aus Huld ihr zu den süssen Liebes-Wind. Opitz
Lilie ist entsprungen, wo der Junonen Milch den Bode

nezt. Wenzel. Die Lilie, deren Pracht von aussen lieblich stebt, von innen aber gar mit Golde trächtig geht. Amethor. Die Lilie, deren Silber weiß und rein von aller Schwencke. Hofmannswaldau. Der der Westen-Wind, des Lentzes liebster Sohn, dienet. *idem.* Vor geile Hertzen ist der Rosen Milch und Blut; die Lilie die Keuschheits-Blume und unbefleckt an Zierde. *idem.* Die Lilien, deren Krafft-Geruch iedes Hertze binden kan. Wenzel. Deren Blat zu einem Deke dienet, das vor den Schlangen-Stich und Wunden kräfftig ist. *idem.* Die Lilie, ob sie gleich von Dörnern eingeschlossen wird, behält doch den Geruch in ihrer Wunder-Krafft. *idem.* Das Blat der weissen Lilie hat ja so edle Krafft als nettes Sommer-Kleid. *id.* Der Lilien weisses Blat muß Spinn und Käfer fühlen, es nahi sich mancher Schmutz, und schimpfft ihr Silber-Kleid. *id.*

Linus.

Beywört. Der gelehrte. fertige. geschickte. erschlagene. künstliche.

Beschreib. Er soll des Apollinis und einer Muse, der Uranie, ihr Sohn, und der erste Erfinder der Rythmorum und Melodien gewesen seyn. Hierinnen unterwieß er den Herculem, Orpheum und Thamyrin. Da nun der erste von diesen dreyen einen ungeschickten Kopff hatte, und nichts fassete, schlug er ihn einsten deßwegen; doch diesen übereilte der Zorn auch, so, daß er ihm mit der Cyther eines gab, daß er starb. Er hat sonst auf den Kampff-Spielen des Apollinis im Singen den Preiß erhalten; auch unterschiedenes geschrieben, davon man noch die Uberbleibsel hat.

Lippen.

Beywört. Die schwachen. rohten. zarten. aufgeworffenen. rothen. lächelnden. freyen. verfärbten. Purpur-farbenen. bleichen. trockenen. süssen. blöden.

Redens-Arten und Umschreib. Der Lippen freye Pforte, so allbereits die Seufftzer eröffnen. Gryll. Die Lippen, drauf ein Kuß sich stets mit Lächeln mischt. Brockes. Das blaue gefärbte Bley der ausgezehrten Lippen. Amethor. Die Lippen, allwo kein Purpur mehr noch Rosen-Farbe steht. *idem.* Die Zucker-Pforte. Ziegler. Die Lippen, die sich mit Rubin bepurpern. Lohenstein. Zwo lächelnde Lippen, ein reitzender Blick, bestreiten mein Hertze mit Pfeilen und Ketten. Königs-

Ihr

Ihr lächelt allzwangenehm und ſtehn, ihr ſanfften Roſen-Lippen: Zwar meine Hoffnung kan wohl ſehn, daß eures Hertzens Härtigkeit ihr künfftig einen Schiff-bruch dräut; allein ich will an einem Klippen viel lieber ſeufftzend untergehn, als ſonder Ruh in Ruhe ſtehn. *idem.* Soll deiner Lippen Purpur-Schein ein Blut-Comete ſeyn, und nur zum Irrlicht dienen? *idem.* Der Lippen Roſen-Thal. *idem.* Auf den ein ſüſſes Lächeln blühet. *idem.* Zwo lächelnde Lippen, die Freundlichkeit bildet, liebkoſen den Sinnen, bezaubern die Bruſt. *idem.*

b.

Beywörter. Das werthe. ſtarcke. kühne. wache. unausdrückliche. nie verwelckende. bereitete. erhabene. erſchallende. Federähnliche. ausgeblaſene. verdiente. edle. ausgebreitete. geküſtelte. öffentliche. geheime. ausgebrochene.

Lebens-Arten. Was braucht es, daß die Kunſt auch deine Palmen ziert, da ſelbſt die friſche That das Wort ſo deutlich führt. Amthor. Es hat dich deines Ruhms getriebner Ehren-Wagen Sieg-prangend bis zum Licht der Sternen hingetragen. *idem.* Bis nach den Wolcken zu ſein werthes Lob ausbreiten. Opitz. Du wirſt dir auch ein Thor bereiten, zu finden, wie du thuſt, durch dieſe dicke Nacht der Zeiten, einen Weg, der uns zu Göttern macht. *idem.* Seinen Ruhm auf Türcken-Köpffe bauen. Beſſer. Man bläſet meinen Ruhm aus hellen Poſaunen: O mehr als prächtige Belohnung meiner Treu! *id.* Er wird auch verzeihen, daß ich frey öffentlich als Herold aus darff ſchreyen, was Grund und Warheit iſt; wiewohl mein gantzer Fleiß den Anfang nirgend ſieht, bey dem ſein hoher Preiß und Ruhm beginnen kan. Viel eher ſoll der Wagen, auf dem die Sonne fährt, durch alle Zeichen jagen, als ich durch ſeinen Ruhm. Die Menge macht mich arm; der Reichthum deiner Gaben, damit der Himmel ſelbſt ihm hat dich gleich erhaben, verblendet mein Geſicht. Opitz. Es iſt ein gröſſer Lob, daß gute Leute fragen: Warum nicht, als warum die was wird aufgetragen. Was kümmert Cato ſich, daß etwa ein Vatia, ein Narr hoch oben ſitzt? *idem.* Das Lob, das keines Schmeichelns braucht, thront hier auf güldnen Ehren-Bühnen. Wenzel. Dir ſtehet ſchon das Thor zum Ehren-Tempel offen. *idem.* Es iſt dein wacher Ruhm bey ertzt hervor gedrungen; dein Ruhm, der ſchon vorlängſt bey lichten Sternen ſchwebt. *idem.* Du haſt durch Lehr und

kluges Blat der Ehren Obelisc ersteigen. *id.* Dein Ruhm ist hohes Cronen-Gold; die Ehre baut die Pyramiden. *idem.* Du darfst dein Lob nicht erst vom Geist des Dichters borgen. Brockes. Und wüst ich dieses nur von deinem Lob zu schreiben, der Lorbeer müste schon vor ewig grünend bleiben: Denn dieser Säulen Grund hat sich so fest gelegt, daß sie wohl auch allein den Ehren-Tempel trägt. Ameth. Du hast gestrieget und geschwitzt, und so viel blutige, ja tödtlich-tiefe Wunden, als du dem Feind ertheilt, da du sein Blut vergossen, so viele Münde hat die tapffre Faust gefunden, wodurch sie wird gerühmt mit rechten Helden-Worten; ja so viel öffnete sie ewige Thür- und Pforten zu deinem ewgen Ruhm, so, daß du wohl kanst sagen, daß du ob Feind und Zeit den Sieg davon getragen. Brockes. Nun Clio windet dir dafür den Krantz der Ehren, den keines Regens Macht, noch Hagel kan verzehren, der auch im Winter grünt; sie schreibt dich dahin an, wo dich ein ieder Mensch von ferne lesen kan, und immer lesen wird. Opitz. Apollo freuet sich, die schnelle Fama macht, und will das schöne Werck auf ihrem lichten Wagen bis an das Schlaff-Gemach der rothen Sonnen tragen, vom hellen Morgen an. *idem.* Ich geh jetzt zu ersteigen der Ehren hohes Schloß; obgleich der schnöde Neid den Weg verwachen wird, den Weg der Ewigkeit; der schnellen Jahre Flucht, so alles sonst kan tödten, hat nicht Gewalt an uns. *id.* Dieweil ich kürtzlich soll hernach die lange Nacht vergraben liegen, was hilfft mich's, durch viel Ungemach und Müh ein Hand voll Ehre kriegen? Kein Vers, wie künstlich er mag seyn, der kan mir ietzund Bürge werden, man werde dieses mein Gebein bedecken mit fein leichter Erden. *idem.* Will man das Lob mit engen Sprüchen messen, so steckt man Hercules in kleines Zwergens-Kleid; der hohe Götter-Thron ist uns schon längst entsessen, als kein gewohntes Werck vor schwache Niedrigkeit. Wenzel. Wenn ich hundert Zungen hätte, würd ich sie doch nimmermehr nach Würden preisen, sucht ich gleich die schönsten Weisen. Chr. Gryphius. Es läßt sich leicht ein Blat mit Lobe füllen, wo der, den man erhebt, sein eigner Herold ist; hier aber schärfft mein Kiel sich wider dessen Willen, der vor ein Lob erkennt, wo man das Lob vergißt. Wenzel.

Beschreib. Man bildet das Lob als ein schönes Weibs-Bild, das

das mit einem artigen Rocke gekleidet iſt. An dem Halſe trägt ſie ein Kleinod von leuchtendem grünen Jaſpis; auf dem Haupte über einem Roſen-Kranz; in der einen Hand eine Trompete, in welche ſie bläſet; mit der andern Hand meiſtert ſie auf einer Harfe.

Lob GOttes.

Beywört. Das würdige. geprieſene. gezeimende. unvollkommene. erhöhende. heilige. Andachts-volle. niedrige. getreue. dankbare. erkenntliche. Himmels an gedrungene. beſungene. hohe. erhöhete. laute. erſchallende. Feuer-reiche.

Redens-Arten. Dieß durch die Geſchöpffe gerührte Gemüthe lobſinget des Schöpffers allmächtiger Güte, und wünſchet ihm ewiglich danckbar zu ſeyn. Brockes. Meine vor Andacht entflammete Bruſt lodert vor Eyffer, dich würdig zu rühmen. *idem.* O möchte doch in Andacht rauchen hier und dorten immerdar unſers Hertzens Danck-Altar. *idem.* Mein vor Erkenntlichkeit wallendes Blut fühlet der Danckbarkeit freudige Triebe, daß ich mit entzücktem Muth deinem Erbarmen ein Opffer entzünde. Sinnen und Seufftzer ſind Zunder und Wind; Ehr-Furcht und Andacht ſind Weyrauch und Myrrh. *idem.* Von unſrer Erde ſtäts wird in des Frühlings Pracht des groſſen Schöpffers Lieb und Macht mit tauſend, tauſend grünen Zungen im Zungen-förmigen Kraut, Gras und Laub geſungen. Das beere Land iſt Thier, des Graſes ſchmale Spitzen ſind Vögel-Zungen gleich, die ſich beſtändig regen, und durch den lauen Wind zu GOttes Ruhm bewegen. Iſt dieſer Satz dir Freud? Ja, ja, ich darum nicht! Wird unſer GOtt allein durch Zungen, von Muſkeln, Haut und Fleiſch, beſungen; wie könten ihm die Cherubinen mit ihren Lob-Geſängen dienen? wie könnten doch den Schöpffer droben die Morgen-Sterne loben? *idem.* Erhebt aus Danck-begierger Bruſt der Stimme Freuden-Thon mit Andachts-voller Luſt des Schöpffers Gnade zu beſingen, und ſeiner Majeſtät ein Jubel-Lied zu bringen. *idem.* Gib mir, mein GOtt, viel tauſend Engel-Zungen, ſonſt wird dein Lob von mir nie recht beſungen: Dein hohes Lob, das über alles geht, belebe mir die Tropffen im Geblüte, daß jeder klifft: Wie groß iſt GOttes Güte: Wentzel. Nun, GOtt, ſo muß ich dich von gantzem Hertzen preiſen; es rühmt mein froher Sinn die theuren Wunder-Speiſen. *idem.* Den Erden-Bau, der blaue Sternen-Bogen,

und weite Meer, die ausgewölbte Luft, die ihren Scheitel bis an den Mond gezogen, dieß alles spricht: Von tausend Engels Zungen wird GOttes Ruhm nicht nach Verdienst besungen. *idem.* Den grossen GOtt dort oben, recht zu loben, wollen nicht nur Lippen seyn; nein! es hat sein reines Wesen auserlesen Hertzen ohne falschen Schein. *Canitz.*

Löschen.

Redens-Arten. Das Wasser, so dem Feur zum steten Feind gesetzet, kühlet, löschet, netzet und bekämpfft desselben schnelle Wuth, und dämpfft die wilde Hitze. *Brockes.* Wenn des Wassers kleine Schlangen, welche feucht sind, glatt und kalt, an was Brennendes gelangen, fencken sie sich alsobald in des Feuers offne Röhren, hemmen dadurch und verwehren die Bewegung; plötzlich zischt dann das Feuer, und verlischt. *idem.*

Löwe.

Beywörter. Der grimmige. rege. muntre. gesetzte. Grossmuths volle. starcke. Krafft reiche. wachsame. erhitzte. gereitzte. gelb gefärbte. tapffere. gelassene. furchtbare.

Redens-Arten und Sprichwörter. Den alle Thiere in der Schen hält. Besser. Der seinen Feind auch schlaffend kan erschrecken. *idem.* Dessen feste Glieder den überwundnen Feind auch gäntzlich niederdrücken. *Amthor.* Der die geschärffte Krafft der starcken Klauen weiß. *idem* Der Löw, der in dem Felde schnaubet, wenn man den Morgen-Raub ihm aus den Klauen reißt. *Menkirch.* Der Löwe, dessen Augen kein Schlaff verschliesset. *Wenzel.* Der den Raub zwinget, ohne List und Tücke. *idem* Je mehr der Winter Krafft die weissen Gipffel drückt, je mehr erhitzet sich das Löwen Helden-Blut. *idem.* Der das Hertz am liebsten von den Thieren nimmt. *idem.* Des Löwens junge Zucht, in welcher man zwar noch grosse Macht nicht sieht, und weich an Zähnen ist; doch droht sie anzureissen, ist zornig und ergrimmt, und will schon um sich beissen. *Opitz.* Der Löwe, der da brüllet, wenn ihn die strenge Wuth auf Raub und Beute führt. *Wenzel.* Ein junger Löw bricht aus, im Fall er seine Knochen im Maule, seine Mähn auf beyden Schultern merckt, und alle vier steht mit Klauen ausgestärckt; dann will er weiter nicht in seiner Höle bleiben; jagt auf, was würdig ist, an das er sich mag reiben, dem bringt er auf den Leib, erweiset seine Schlacht; hat seines gleichen

hen. Iob, ist nimmermehr bedacht, mit Wölffen falscher Art und Füchsen sich zu paaren. Opitz. Der Löwe bleibet stets der König vor den Thieren, bey welchem auch der Luchs die Augen muß verliehren. Besser. Ein edler Löwe sehnt mit gerechter Rewe sich nach der jungen Zucht, die man ihm aufgefangen, und an er ist gegangen, und Essen hat gesucht: Sein Auge steht voll Thränen; der Schaum läufft von den Zähnen, die Mähne steigt empor; er seufft, er rufft, er brüllet, daß Lybien erschallet, und sich entsetzet vor. Opitz. Der Löwe, der die gelbe Mähne zeiget. Wenzel. Des Elephanten Last kan ihn zwar bemeistern; leidoch der edle Muth entscheidet bey der Zier. *idem*. Ihm blitzen stets die Funcken aus den Augen, und schimmern, wenn die Nacht sonst alle Strahlen bricht. *idem*. Im Schlaffe stehen ihm die Augen offen. *idem*. Es pfleget Feur und Hahn des Löwen Muth zu brechen. *idem*. Ein hertzter Löw verschmäht der Hündin Zucht. Ziegler. Der Löwe, der sich erkenntlich finden läßt, weil er von seinen Artzt nach frischer Nahrung eilt. Hancke. Der Löwe, der sich zum Meister über alle Thiere macht. *idem*. Des Löwen Mund, der die halbe Welt erhitzet. Ziegler. Die Löwen, die so Zorn als Blut verlassen, wenn sich ein nacktes Weib zu ihren Füssen legt. *idem*.

ve, das Himmels-Zeichen.

eywört. Der gestirnte, erhabene, helle, heisse, entbrannte.
edens-Arten. Der Löw, der hrisse Stern, das Haus der grossen Sonnen. Besser. Der Löw, der grosse Stärcke giebt. *idem*.

nden.

eywört. Das reiche, grosse, unruhige, verbrannte, mächtige, die berühmte, unvergleichliche, unschätzbare, wohlgebaute, prächtige.
edens-Arten. London, das als ein anders Rom bis an die Sternen rührt. Wenzel. Der Sitz des Königs der tapffern Britten. *idem*.

beer.

eywört. Der frische, immer-grüne, dürre, verdorbte, schnöde, rühmliche erfochtene, keusche, dauerhaffte, Ehren-volle, sichere, unversängte, hohe.
edens-Arten. Der keusche Lorbeer-Strauch, an dem gäntzlich liegt, daß ein Mensch, der schon muß allhier davon, doch

in

in der Grub ein ewiges Lob kriegt. Opitz. Ein Lorbeer-Kranz, den Blut und Thränen statt Perlen und Rubinen kühnen, bedeckt nur unsern Ehren-Schein-König. Daphnens Zweige, die nicht verwelcken. Opitz. Die Daphne, deren Kleid kein Blitz zerbricht, noch auch den Regen achtet; auch stets mit grünen Haaren prangt. *idem.* Der Lorbeer, dessen Reis keinen Sähne schmücket; ja dessen grüner Putz die weiche Seelen ehret, so Tugend und Verdienst in Ruhms-Tempel schickt. Wenzel. Der Lorbeer grünet fort, und treibet seine Blätter, ob Hagel, Wind und Frost schon Fall und Ende dräut. *idem.* Er ist ein Schmuck, den grosse Printzen tragen. *idem.*

Loth.

Beywört. Der fromme. Gottfürchtige. gerechte.

Redens-Arten. Derselbe lebend Weib GOtt in Salz verwandelte Sinnbild. Der Sodom in der Töchter Schooß gebracht. Hofmannswaldau. Den GOtt aus Feuer und Gefahr durch Engel führen ließ. *idem.*

Lotis.

Beywört. Die keusche. verfolgte. verwandelte. verletzte. Blutrünstige.

Beschreib. Sie war eine Nymphe, die der Priapus verfolgte, darüber sie aber in einen Baum, der Lotus von ihr hieß, verwandelt wurde. Dryope brach einst von diesem Baume, von dessen Beschaffenheit sie nichts wußte, einige Zweige ab, um solche ihren Kindern zu geben. Doch es flossen hierauf Blut-Tropffen heraus, und der Baum erschütterte sich: Darüber ward endlich Dryope selbst in einen Baum verwandelt.

Lotus-Baum.

Beywört. Der süsse. wohlschmeckende. wunderbare. ausgebreitete.

Redens-Arten. Der Lotus hällt die Blätter, die sich früh breiten aus, des Abends traurig ein, wenn ihm sein Augen-Trost, die Sonn, entzeucht den Schein. Lohenstein. An dem man sich gar leichtlich die Vergessenheit essen konnte. *idem.*

Luchs.

Beywört. Der fleckichte. freche. scharfsichtige. Flecken-volle. besprengte. Wolffs-ähnliche. röthlichte. freßige. unersättliche. grimmige. nie satte. grausame.

Lucifer.

icifer.

Beywört. Der lichte. edle. erwünſchte. funckelnde. brennende. ſtrahlende. holde. reine. helle. klare.

Beſchreib. Er war ein Sohn der Auroræ. Vor dieſer ſeiner Mutter war er ſtets gewohnt hergzugehen, und zwar ritt er allemal auf einem weiſſen Pferde. Doch, wenn er ſo viel bedeutete als Heſperus, ſo bedienet er ſich eines dunckelfarbichen Pferdes.

icretia.

Beywört. Die keuſche. reine. geſchwächte. edle. durchbohrte. berühmte. raſende. tolle. verächtliche. verewigte. traurige. entweyhete. ſich ſelbſt beſtraffende. belorbeerte. verwoderte. beſchämte. gezwungene.

igen.

Beywört. Die abſcheuliche. verdammte. teuffeliſche. verbothene. Höllens würdige. verleumderiſche. ſchnöde. ausgedachte. wahrſcheinliche. ungeſchickte. erdachte. löbliche. erlaubte. verhaßte. albere. rohe. liſtige. Siehe Verleumdung.

ifft.

Beywört. Die gewärmte. erhebte. erhitzte. ſchwartze. erſtorne. die durch des Zephirs Hauch erwärmte. die ſchwüle. die vom Froſt verdickte. hole. dicke. trübe. graue. laue. ausgeſpannte. beſchattete. gekühlte. eingeſperrte. zertheilte.

Redens-Arten. Der hole Raum der Lufft. Brockes. Der Lüffte unergründlich hoher Schooß. *idem.* Der weite Schooß der Lüffte. *idem.* Die von der Sonnen Glantz im Sommer kocht und glüht. *idem.* Die Lufft, die wir zur Sommers-Zeit, erhitzet durch der Sonnen Gluth, wie einen zarten Dufft, auf dem ſo hell beſtrahlten Lande, im holen Zwiſchen-Stande, in warmer Klarheit ruhen ſehen. *idem.* Der Lufft-Creyß, der von Dufft und Nebel ſchwer iſt. *idem.* Von einem Winde fieng der Lüffte Bahn wie eine Fluth zu rauſchen an. *idem.* Die Lufft, das weite Vogel-Haus. *idem* Die Lufft, in der die Wolcken ſchwimmen. *idem.* Der blaſſe Creyß entfernter Lüffte. Amthor. Der böſe Hauch verderbter Lufft. Wenzel. Die ausgewoldte Lufft, die ihren Strich bis an den Mond gezogen. *idem* Wenn die Kohl-ſchwartze Lufft ſich unverſehns erhellet, gebiehrt die ſchwangre Nacht der Wolcken Blitz und Keil. Lohenſtein. Das durchſichtge Blau der Lüffte färbt ſich durch dein Wunder-Licht, welches ſelbſt der tiefſten Grüffte unergründlichs Dunckle bricht. Wenn ſich der Son-

nen

nen Strahlen gatten mit den Gräntzen-losen Schatten, sieht man die Unendlichkeit gleichsam durch ein blaues Kleid. Dieser ungeheuren Gründe, (die doch in sich selber leer) Grund- und Gräntzen-lose Schlünde schlagen über alle Geister-Flammen, als ein Fünckgen, schnell zusammen, daß der Witz, als wie ersäufft, von dem Raum fast nichts begreifft. Brockes. Die Lüffte, die sich jetzt mit tausend Wolcken-Bildern, von Silber, Purpur, Gold, weit mehr, als sonsten, schildern, vergnügen das Gesicht; und da sie lau und kühl, vergnügen sie zugleich auch das Gefühl. *idem.*

Beschreib. Man mahlet die Lufft als ein Weibes-Bild, mit fliegenden Haaren, auf einer Wolcke sitzend, um welche verschiedene Vögel herum fliegen. Mit einer Hand schmeichelt sie einem Pfauen, als der vor Zeiten der Lufft-Göttin Juno gewidmet war; in der andern hält sie ein Chamæleon, als welches sich von der Lufft ernähren soll.

Luna. Siehe Mond.

Beschreib. Man ist wegen ihrer Eltern noch nicht einig. Einige geben sie vor die Schwester, andere vor die Tochter des Solis aus. Sie ist nichts anders als der Monden; führt auch die Göttin, so ihre Auffsicht auf die Geburth des Menschen hat. Man pflegte sie auch bey Zaubereyen, sonderlich wenn sie Liebes-Begebenheiten anbetraffen, anzuruffen. Sie soll übrigens auch einerley mit der Hecate und Diana seyn. Ihr Mann war Aër, mit dem zeugte sie Roremm. Sonst lebte sie mit dem Endymione in grosser Vertraulichkeit, so gar, daß sie funffzig Töchter mit ihm gezeuget haben soll. Als ihr auch Pan allerhand Dinge zumuthete, weigerte sie sich nicht ihm zu Gefallen zu seyn, da er ihr erlaubte, aus seiner Heerde zu nehmen, was sie wollte. Wie sie nun einen weissen Widder ergrieff, der aber eine schwartze Zunge hatte, sahe sie sich in so weit betrogen, weil sie gantz weisse Zucht von ihm haben wollte; die aber fleckicht war. Man stellete sie als ein Frauenzimmer, die einen in die Höh gedrehten halben Monden auf dem Kopffe hatte, vor. Sie wurde auf ihrem Wagen entweder von zwey Pferden, oder zwey Ochsen, oder zwey Maul-Thieren gezogen, die entweder alle beyde weiß, oder eines schwartz, das andere weiß war. Da sie sich offt badete, waren ihre Kleider vortrefflich glänzend.

Lunge.

Lunge.

Beywörter. Die lüfftige. weiche. Blut-gefüllte. ausgespannte. ausgedehnte. auffgeblasene.

Redens-Arten. Der Lungen lüfftigs Fleisch. Brocken. Der Fächer der Natur, so Lufft und Odem trägt. Wentzel.

Lupercalia.

Beywörter. Die närrischen. thörichten. rasenden. abgeschmackten. tollen. abscheulichen.

Beschreib. Sie wurden dem Luperco oder Pani zu Ehren bey den Römern gefeyert. Es liessen junge Kerles guten Theils nackend durch die Stadt, nachdem ihnen die Stirne mit dem Blute einer Ziege, in welches man einen Degen gekuncket hatte, bestrichen, unter einem hellen Gelächter oder mit Wolle wieder abgewischet worden war. Darauf wurden Hunde und Ziegen geopffert. Die Felle von diesen geschlachteten Thieren banden die Jünglinge um den Unter-Leib, nahmen Riemen von Bocks-Häuten, und schlugen damit die ihnen auffstossenden Jungfern und Frauen auf die Hände, damit sie fruchtbar werden möchten.

Lust.

Beywörter. Die vorgewünschte, vergebne. eitle. armselige. schnöde. leichte. Unglücks-volle. berühmte. veränderliche. gewünschte. nunmehr.

Redens-Arten. Wenn man Lust und Wust zusammen wohl erweget, so ist es nur ein Traum, der uns im Wachen schreckt. Ziegler. Der lichte Strahl gewünschter Lust. Lohenstein.

Lutherus.

Beywörter. Der theure. himmlische. treffliche. erleuchtete. verewigte. von GOtt erlesene. feurige. muthige. unerschrockne. beherzte.

Redens-Arten. Der erlauchte Geist, der aus der Finsternüß des alten Babels gieng, nachdem die Dämmerung des Irrthums Schatten theilte. Amthor. Der der Wahrheit helles Licht den Ländern aufgedeckt, das Trug und Menschen-Tand so lange Zeit versteckt. *idem.*

Lybien.

Beywörter. Das wüste. heisse. dürre. unbewohnte. Löwen-reiche. Wunder-volle. erhitzte. entlegene. sandigte. trockne. verbrannte. gerösete.

Redens-

Redens-Arten und Umschreib. Der wüste Erden-Strich, der so viel Löwen hegt. Wenchel. Lybien, das das blitzende Gesichte rühmet, womit des Löwen Krafft entlegne Felder wittert. *idem.* Lybien, in dessen Städten nichts blühet, was nicht feurig ist. Die Sonn und Liebe glühet daselbst zur Winters-Zeit mit ihrer Krafft und Macht, als wenn der Hunds-Stern brennt in unserer Mitternacht. Lohenstein. Lybien, das die Sonne andächtig verehret. *idem.*

Lycaon.

Beywörter. Der weise. vernünfftige. umgekehrte. verrätherische. grausame. verwandelte. bestraffte. meineydige. gottlose.

Beschreib. Er war ein Sohn des Pelasgi und der Cyllenes oder der Mœliboeæ, und ein König in Arcadien. Er führete sich sonst als ein sehr kluger und vernünfftiger Mann auf. Doch als er seine Kinder zu opffern anfieng, auch Fremde schlachtete, und seinen Gästen zu essen vorsetzte, beschloß Jupiter sich der Wahrheit zu erkundigen. Da er sich nunmehr einen Menschen verstellet hatte, kehrte er bey dem Lycaoni ein, ließ sich aber nicht undeutlich mercken, daß er ein GOtt sey; daran sich aber Lycaon wenig kehrte, und die auslachte, die ihn anbeteten; auch beschloß, den Jovem künfftige Nacht zu schlachten. Des Abends setzte er ihm auch theils gebraten theils gekocht Menschen-Fleisch auf. Doch Jupiter beobachtete solches sogleich, und zündete ihm das Hauß durch einen Blitz an, tödtete alle seine noch übrige Kinder, und verwandelte ihn in einen Wolff.

Lycius.

Beywört. Der flehende. bestraffte. verwandelte.

Beschreib. Er war einer von den Söhnen des Cleinis. Als er dem Apollini, nach Art der Hyperboreer, Esel opffern wollte, machte sie dieser GOtt rasend, also, daß sie den Cleinis und die Seinen anfielen. Diese ruffen hierauf die Götter um Hülffe an, und da wurde Lycius in einen weissen Raben, endlich aber in einen schwartzen verwandelt.

Lycurgus.

Beywörter. Der weise. unvergeßliche. kluge strenge. berühmte. Spartische. verewigte. herrschende. ordende. befehlende. belobte.

Lynceus.

Beywörter. Der scharffsichtige. hell-äugigte. vortreffliche. tapffere.

Beschreib. Er war ein Sohn des Apharei und der Arenes. Er hatte ein scharffes Gesichte, daß er nicht allein alles sehen konnte, was unter der Erden lag, sondern auch durch die Eichen, ja bis in Himmel, durch das Meer, und in die Hölle sehen konnte. Er halff das Calydonische Schwein erlegen, gieng mit das güldne Vließ zu holen, und wurde endlich von dem Pollace erschlagen, der mit seinem Bruder, dem Castor, dem Lynceo und seinem Bruder, dem Ida, die Bräute entführet hatten.

Machaon.

Beywört. Der weise. geehrte. kluge. edle. gecrönte. geheiligte. gerettete. hochgeschätzte. werthe. vergötterte.

Beschreib. Er war ein Sohn des Æsculapii, und besaß ein kleines Königreich in dem Peloponneso. Er verstund die Medicin oder Chirurgie sehr wohl, und befand sich mit unter den um die Helenam werbenden Freyern. Er gieng mit seinem Bruder, dem Podalirio, auch mit vor Trojam. Doch daselbst ward er von dem Paride mit einem Pfeile in die Schulter geschossen, so, daß ihn Nestor auf das Ermahnen des Idomenei in Sicherheit bringen muste, weil an ihm, als an dem gemeinschafftlichen Arzte, sehr viel gelegen war. Er wurde aber von dem Eurypylo endlich erschlagen, da Nestor seine Gebeine zu sich nahm. Seine Statua hatte eine Crone auf dem Haupte, und wurde göttlich verehret.

Macht.

Beywört. Die grimmige. starcke. unumschränckte. unverhoffte. gefundene. grosse. unbezwingliche. unüberwindliche. edle. Bewundernswerthe. gesuchte. gesammte. gesammelte. verschwendete. verminderte.

Redens-Arten. Da grosse Macht auch grosse Kühnheit hat. Besser. Du kehrst die List in Würckung grimmer Macht. Wenzel. Dein Erden-Himmel nimmt an Weite täglich zu, in dem du Sonne bist. Besser.

Mænade.

Beywört. Die wütende. rasende. Wein-volle. schändliche.

entblöſte. Wein- liebende. durſtige. tantzende. ſingende. ſchreyende. tolle. wilde.

Redens-Arten. Die Mænade, die wüſt und wild auf hohen Bergen rufft, wirfft ihren tollen Kopff und ſchreyet in die Lufft. Opitz. Die Mænade, die raſend aufgebracht, ſich nach der Pfeiffe Thon abſcheulich pflegt zu drehen. Brockes.

Beſchreib. Sie ſind Prieſterinnen des Bacchi, und diejenigen raſenden Weiber, die man auch Bacchas zu nennen pflegt, und die da den Orpheum zerriſſen. Sie hatten Kräntze von Epheu auf den Köpffen, in der einen Hand einen Thyrſum, oder Stab, oder kleinen Spieß, in der andern Hand aber einen Schild, der wie eine Trommel klang, wenn man auf ihn ſchlug; auf dem Rücken trugen ſie entweder eine Hirſch- oder Reh-Haut.

Mäßigkeit.

Beywört. Die ſtille. geſunde. Ruhm- würdige. nützliche. geſchwächte. edle. belobte. nutzbare. werthe. reine. berühmte. belohnte. Ehren-volle. holde. ungewohnte.

Redens-Arten. Die Mäßigkeit, das Wildpret unſrer Zeiten. Wenzel. Der Geſundheits-Quell. *idem.* Das man faſt vor ein Laſter achtet. *idem.* Die faſt zum Wunder worden iſt. *idem.*

Beſchreib. Die Mäßigkeit wird als ein Weib gebildet, welche eine von ihren Händen auf den Mund leget, in der andern aber einen langen Zettul hält, darauf ſtehet: Utor, ne abutar: Oder man bildet ſie auch mit einem Zaum in der Hand ab; neben ihr ſiehet man einen Elephanten.

May.

Beywört. Der kühle. Anmuths-reiche. höchſt-erwünſchte. beliebte. ausgeſchmückte. holde. laue. beblümte. warme. bunte.

Redens-Arten. Der May, in dem gekühlte Lüffte walten. Wenzel. Der May, der bunte Triften weiſt, auf welchen ſelten Sturm und rauhe Wetter kommen. *idem.* Der May, der, wenn er kalt, von höchſt- erwünſchter Folge iſt. Amthor. Der May, der mit Tulpen und Jeſminen der Sinnen Lüſterheit erfreulich will bedienen, und auf erwünſchte Frucht durch reiche Blüthe zielt. *idem* Der kühle May, der ein reiches Jahr anzudeuten pfleget. Wenzel. Der ein Sammet-Kleid von bunten Schildereyen iſt, und ſeinen Rock mit tauſend Blumen putzet. *idem.*

Beſchreib. Man bildet den May als einen jungen Menſchen, der in der einen Hand das Zeichen der Zwillinge hält, ſonſt aber mit

mit Rosen umgeben ist, und in der andern Hand einen grünen Zweig trägt. Er ist sonst mit einem mit Blumen bestreuten Gewand bekleidet, und hat einen Krantz auf dem Haupte.

Magen.

Beywört. Der verderbte. hitzige. verdauende. heisse. scharffe. gesunde. verschleimte. murrende. leere. zufriedne. vollgepfropfte. gefüllte schwache. gestärckte. lüsternde.

Redens-Arten. Des Magens scharffe Krafft. Brockes. Die Werckstatt, deren Krafft die Speisen brauchbar macht. Wenzel.

Magnet.

Beywört. Der köstliche. nützliche. wunderbare. Geheimnißvolle. sonderbare.

Redens-Arten. Der Magnet, der da zeiget, wo das Schiff auch bey der Nacht hingeht, umringt durch Wind und Fluth. Opitz. Der Magnete, den kein umirrend Licht, kein schimmernder Planete von seinem Pole zieht. Stoll. Der den Stahl aus Liebe zu sich zwinget. Ziegler.

Mahler-Kunst. Mahler.

Beywört. Die schöne. künstliche. vergötterte. verewigte. geile. berühmte. verächtliche. sündliche. abgeschmackte. lobenswürdige. angenehme. ergötzliche.

Redens-Arten und Umschreib. Die Zeichnungs-Kunst. Brockes. Die schweigende Poeterey. Opitz. Die Kunst, deren Pinsel die Sterblichkeit verewigt. *idem.* Die Schwester der Natur, die schöne Mahler-Kunst. *idem.* Die mit der Poesie Geschwister-Kind ist. *idem* Die Tochter der Natur, die edle Mahlerey, zeigt sattsam, daß ihr Glantz und Ursprung göttlich sey. Sie wehrt sich, der Natur in jedem nachzuäffen, weiß alles, was wir sehn, bis auf ein Haar zu treffen; Geschichte, Schlachten, Volck, Landschafften, Berg und Schlund, den Erd- und Himmels-Creyß, und kurtz: dieß gantze Rund. *idem.* Einige der berühmtesten Mahler sind: Apelles, Timantes, Zeuxes, Parrhasius, Titian, Raphael von Urbin, Albrecht Dürer, Michael Angelo, Phydias, Protogenes, &c.

Beschreib. Man bildet die Mahler-Kunst auf unterschiedene Weise; doch vornemlich als eine schöne Weibes-Person, mit schwartzen krausen Haaren u. zugebundenem Munde, auch einer güldenen Kette an dem Halse, an welcher eine Larve hanget. In der einen Hand hält sie etliche Pinsel und einen Zettul, darauf

auf Imiracho geschrieben stehet; in der andern aber ein Gemählde. Ihre Kleidung ist von mannigfaltigen Farben.

Mahn-Blume.

Beywörter. Die bunte. hoch-erhabene. gefärbte. wunderbare. verwelckte. entblätterte.

Redens-Arten. Der Floren buntes Kind, der hoch-erhabne Mahn. Brockes. Du Blumen-Königin, die du mit einer Crone auf einem hoch-erhabnen Throne, der schöner als Smaragd, im bunten Sammet sitzest, die Edelsteine selbst beschämest, schimmernd blitzest, und aller Farben Pracht und Licht in dir vereinest, ja gar in buntem Feuer scheinest; wie herrlich bist du! Idem. Die Frucht der Mahn-Blume hat die Eigenschafft, daß ein Gran schläffert ein und stärckt; viel hat des Giftes Krafft, und löscht das Licht uns aus. Lohenstein.

Majoran.

Beywörter. Der berühmte. liebliche. frische. gedörrte. geriebene. gestampffte. zerstäubte. holde. stärckende.

Redens-Arten. Den man gewöhnlich pflücket, wo Mäuten Würste macht, und fette Schweine sticht. Wentzel. Das den Schweinen tödtlich ist. Lohenstein.

Mandel-Baum.

Beywörter. Der holde. beliebte. hohe. viel-ästige. feiste. schwitzende. hartzige. blühende. fruchtbare. belobte. warme. feuchte. nährende. fette.

Redens-Arten. Der Mandel-Baum, den Thau und warme Lufft mit neuer Krafft erfüllet. Menrich. Der Mandel-Baum, der sich voll weisser Blüthen zeigt. Wentzel.

Manes.

Beywörter. Die tollen. erdichteten. furchtbaren. gefürchteten. erzürnten. versöhnten. schädlichen. schreckhaften. fabelhafften.

Beschreib. Diesen Nahmen bekamen bey den Römern diejenigen Geister, so sonsten Genii hiessen, wenn der Mensch gestorben war. Führten sie sich gut gegen die Menschen auf, hiessen sie Lares; bezeigten sie sich aber feindselig, so hiessen sie Larvæ. Oder der Frommen Geister wurden Lares; derjenigen aber, die da übel gelebet hatten, Lemures oder Larvæ genennet. Weil sie des Jahrs dreymal aus ihrem unter-irdischen Aufenthalte hervor kamen, und die ober-irdischen Cörper durchgiengen, so ward an solchen drey Tagen, nemlich den 30. Augusti, den 4. Oct. und den 7. Novembr. nichts Wichtiges vorgenommen. Die

Römer

Römer wiedmeten ihnen sonst die Gräber, auf die sie D. M. S. oder Dis Manibus Sacrum setzten; auch opfferten sich ihnen zuweilen die Generale auf, wenn dieselben ihre Heere sieghafft machen wollten, indem sie sich von den Feinden niederhauen liessen. Wenn man glaubte, sie wären erzürnet, muste ihnen der Pontifex Maximus bey Begräbnissen etwas Wein entweder auf das Grab giessen, oder aber doch auf den brennenden Scheiterhauffen sprützen. Sonsten aber wurden ihnen schwartze Thiere geopffert.

Mangel.

Beywört. Der arme. entkräfftete. bethränte. beschwehrliche. schnöde. schwehre. gedrückte. verächtliche. verworffene. verschmachte. Beweinens-würdige. unglückselige. unverhoffte. entblößte.

Mann.

Beywört. Der verdiente. beliebte. berühmte. getreue. redliche. edle. theure. hochgeschätzte. Liebens-würdige. erhabene. geehrte. vortreffliche. fest-verknüpffte. ungemeine. unvergleichliche. verewigte. entwichene.

Redens-Arten. Des Hauses kostbarer und theurer Theil. Opitz. Die Sonne seines Hauses. Wenzel. Die Crone seines Geschlechts. *idem.* Siehe Ehe-Gemahl.

Mantua.

Beywört. Das edle. berühmte. verewigte. feste. umschantzte. verwüstete.

Redens-Arten. Des edlen Maro Vater-Land. Opitz. Das Maro verewigt hat. Wenzel.

Manturna.

Beschreib. Die Römer verehrten eine Göttin dieses Nahmens, damit sie es dazu bringen möchte, daß eine neue Frau ihren Mann nicht verlasse, sondern bey ihm bleibe.

Maria.

Beywört. Die keusche. gebenedeyete. reine. züchtige geseegnete. auserwählte. heilige. betrübte. gemarterte. beängstigte. beglückte.

Redens-Arten. Maria, der schöne Tempel keuscher Zucht. Wenzel. Die vom grossen Schöpffer zum Baum der heiligen Frucht auserlesen; in der das beste Reiß entsprießt: Sie, aller Weiber Ruhm und Zier, muß selbst den Mann der Welt ihr Leben, auf GOttes Macht-Befehl umgeben. *idem.*

Marmor.

Beywörter. Der bunte. harte. bauerhaffte. Phrygische. weisse. mürbe. vielfarbige. Numidische. rauche. glatte. polirte. edle. feste. vortreffliche.

Redens-Arten. Der Marmor, der da dauert, den keiner Jahr Schimmel mürbt. Wenzel. Der Stein, in dem das Andencken berühmter Männer verewiget wird. Opitz. Den doch der Zeiten Zahn bezwinget und zerknirscht. Hofmannswaldau.

Mars.

Beywörter. Der starcke. strenge. blutige. rasende. muthige. muntere. edle. belobte. hurtige. rauhe. schreckliche wütende. gefürchtete. rohe. unerbittliche. verdammte. verjagte. beherzte. verhaßte. verbannete.

Redens-Arten und Umschreib. Der Gott der Krieges Heere, der der Göttin aus dem Meere, seiner Venus, nachfolgt. Dessen Mars, der in Fisch verkehrte. Lohenstein. Der starcke Gott der Kriege, der Schutz der Billigkeit, der Geber aller Sieg, Bezwinger der Gewalt, der Feld-Herr dieser Welt, der edlen Helden Trost. Opitz. Des Donner-Gottes Sohn, der fremder Waffen Gott, und der Stadt Rom Verwalter, ihr Stiffter und ihr Gott, ja ihr Erhalter. *idem.* Mars, der mit den Waffen donnert, wenn er uns rechtschaffen und böse straffen will: Doch wenn sein Eyffer ausgekrieget, doch wenn sein Heldens Arm gesieget, so singt er wieder mit Venus Lieder, so ist die Liebe sein Waffen-Spiel. Neukirch. Der die hole Trommel rühret, und sein blutig Mord-Schwerdt glänzen läßt. König. Was hast du denn für Nahmen? Gradivus bist du sehr; dieweil du allzeit gehst von dem in jenes Land, keinmal nicht stille stehst mit deiner Waffen Macht, und alle Welt durchstreichest. Man nennt dich Enyal, als der du keinem weichest; bist wilder Krieges-Art. Es ruffet Griechenland dich Ares; und Rom Mars; weil du, dein Hertz und Hand ein Mann und männlich ist, und du mit Frauen-Sinnen, mit einem solchen nichts noch kanst, noch wilst beginnen, der einen faulen Spaß und schnelle Zunge trägt, damit er keinen Feind zu GOttes Boden schlägt; der heiß von Worten ist, und frostig vom Geblüte; den Löwen auffen trägt, den Hasen im Gemüthe. Opitz.

Beschreib. Man giebet ihn insgemein vor einen Sohn der Junonis aus, mit dem sie schwanger worden, als sie eine Blume angerühret, die ihr die Göttin Flora gereichet: Wiewohl auch andere

andere den Jovem vor seinen Vater angesehen wissen wollen. Er ward in Thracien gebohren, und Thero oder die Wildheit zog ihn auf. Man ehrete ihn als den Gott der Kriege, indem er nicht allein die Kunst Waffen zu schmieden, sondern auch ein künstliches Gefechte erfunden haben soll. Als die Götter mit den Riesen stritten, hätte er den Angriff, worinnen er zwey erlegte, den Pilotum und den Mimantem; ob er sich gleich hernach vor dem Typhoeo in einem Fisch verwandeln muste. Gegen den Otum und Ephialten verspielte er auch, und ward von ihnen in ein ehernes Faß drey Monath lang gefangen geleget. Vor Troja erhielt er auch eine Wunde von Diomede, daß er deßwegen schrie, als kann zehen tausend Menschen hätten thun können: Peon muste ihn hierauf heilen, und Hebe wartete ihn; Jupiter aber laste ihm einen scharffen Text. Er war in der Liebe sehr ausschweiffend: Und ob man gleich behaupten will, er habe keine rechte Gemahlin gehabt; so ist doch gewiß, daß er ein vollkommener Huren-Hengst gewesen. Sonderlich machte er es mit der Venere so bunt, daß er von dem Vulcano darüber ertappet, mit ihr in ein Netze verwickelt, und von der Sonne also allen Göttern gezeiget wurde. Er wurde als eine grimmige Manns-Person, auf einem Wagen sitzend, und mit Panzer, Helm und Dolch bewaffnet, vorgestellet. In der Hand führete er eine Peitsche; der Wagen aber ward von zwey muthigen Pferden gezogen: Bellona war Fuhrmann mit einer blutigen Peitsche; von demselben gieng Discordia her, Clamor und Ira aber folgten.

Mars, der Planete.

Beywört. Der feurige. rothe. hohe. blitzende. helle. flammende.

Umschreib. Der grosse Feuer-Stern von rothem Angesichte. Opitz.

Marsyas.

Beywört. Der verwegene. kühne. künstliche. überwundene. bestraffte. geschundene.

Beschreib. Er war ein Satyrus. Als die Minerva einesmals auf einer Pfeiffe geblasen, wurde sie von der Junone und der Venere ihrer aufgeblasenen Backen wegen ausgelacht. Das verdroß sie so sehr, daß sie die Pfeiffe mit dem Fluche wegwarff: Demjenigen solle alles Unglück ankommen, der sie aufheben würde. Marsyas hub sie aber auf, und übte sich wohl darauf, daß er auf den Hochmuth gerieth, sich so gar mit dem Apolline

in einen Wett-Streit eingelassen; Da er aber nach dem Ausspruche der Musen, welche Richterinnen dieses Streits waren, verspielet hätte, hand ihn Apollo an einem Baum, und schunde ihn lebendig.

Marter.

Beywörter. Die schreckliche, abscheuliche, unerträgliche, unaussprechliche, tödtliche, tyrannische, leichte, verachtete, erfundene, erfundene, grausame.

Redens-Arten. Die Marter-Art, die Mezentius erfunden, der Lebende auf Todte binden ließ, bis daß sie gleich sollt' sterben; ja was ersonnen ward vom Narr, der grausamer Allerärgste war, sind alle hier verbunden. Hieselbst ist Achabs Schwerd, Nebucadnezars Feur, die Messer Pharaonis, Brockes. Kan euer feurig Zorn uns denn vorbey nicht gehen: so laßt den freyen Leib Schwerdt, Pfahl und Brand ausstehen; so laßt den Donner-Keil so Brust als Herz zerfleischen; so laßt der Glieder Oel auf glimmen Rösten kreischen; so schencket den Lechzenden Ertz, Pech und Schwefel ein. Lebenstein. Ich will auf mich den Hencker lassen schleiffen Schwerdt, Hacken, Spieß, Beil; die Augenlieder mit wegschneiden, und mich stellen gegen der Sonnen für: Ich will mehr Pein ausstehen, als Regulus ertragen. *idem*. Brauch alle Kunst von Qual, Durst, Hunger, Wunden, Flammen; nimm glüend Eisen her, such alles das zusammen; nebst Kercker, Wust und Pech; was der, so überwindt, aus Zorn und Grausamkeit für Art der Pein erfindt. Opitz. Durch Schläge, Feuer, Tod, durch Marter vieler Art, und Schmertzen in der Noth, wird das Geheimniß seyn noch wohl aus dir zu bringen; die Angst kan mehr als zwar die Kinder selbst erzwingen. *idem*. Man bring uns siedend Ertz und Schwefel-Suppen bey, und laß uns in der Glut wie den Perillus schwitzen: Rom sinne neue Qual, Carthago Martern aus; der stolze Sylla mag auf seinen Hencker pochen; die Japoneser Gifft und saure Tränke kochen. Neukirch. Es soll des Henckers Wuth zwölff Tage mit dir spielen, wenn er nur Glied von Glied durch Pech und Schwefel trennt; zerflossen Ertz u. Bley soll in den Adern wühlen wenn angesteckts Hartz auf Lipp' und Adern brennt. Die Schraube soll das Marck aus Arm und Beinen pressen, bis dein verstockter Mund die Seele von sich giebt. Ziegler. Der Wüterich muß sich vor sterben fühlen; denn ein geschwinder Tod ist Gnade,

e, keine Straffe: Der Hencker mag zwölff Tage mit ihm spie-
n, daß sein gekrümmter Leib vor auf dem Pferde schlaffe; sein
ücken fühle Peitsch und Bley; ein eisern Kamm zerkratze
ine Glieder; die Schraube quetsch ihm Arm und Bein ent-
wey; die Wippe laß auf Nadeln ihn fallen wieder: Man
hneid ihm ab die Zung, und brech ihm aus die Zähne; die
ußSohln schlagt ihm ohne Zahl; die Nägel schnürt bis auf
as Blut mit einer Sähne; reißt alle Haar ihm aus, doch
es auf einmal; tropfft Schwefel siedend Ertz und Oel ihm
uf die Brust; schmiert ihn mit Honig ein, daß ihn stets Wes-
en stechen; bereitet ihn zu einer Mäuse-Kost, und laßt das
Rad die Schienbein ihm zerbrechen. Lohenstein.
irtin.
eywärt. Der heilige, barmhertzige, milde, gutthätige, ange-
lehete, Ruhm-würdige.
edens-Arten. Martin, der Gänse würgt. Wenzel, Auf-
essen Mildigkeit sich unsre Kinder freuen.
artyrer.
eywört: Der heilige, Unschulds-volle, beständige, behertzte,
elohnte, zerfleischte, gesegnete, beglückte, Helden-muthige,
Blut-bespritzte, gecrönte.
edens-Arten und Umschreib. O du selbst in der Pein und
Marter selge Schaar! Brockes. Als deren allerliebsten
Schmertz und Leide die Wonne über zieht all ihre Lust und
Freude. *idem.* Die Märtyrer, deren schönstem Tode keine
Wollust gleicht, dem gar an Ehr und Werth das Leben selber
weicht. *idem.* Die Sieger, ohn Gewehr; die Helden, die zu
gleich, doch ohne Schild und Speer, des Kriegmachers Schild
und seine Schilde-Träger. *idem.* O, du gesegnetes unüber-
windlichs Heer! ihr Helden, die ihr sieht die heilge Märty-
rer, die ihr von GOtt, vor ihm zu sterben, send erkohren. *idem.*
Ihr Rosen, auf dem Dorn des Schmertzens und der Pein voll
lieblichen Geruchs gewachsen und entsprossen, und an Statt
des kühlen Thaus mit eignem Blut begossen. *idem.* Ihr Wur-
tzen-Lilien, hell-glänzende Jesminen, mit Purpur-rothen Safft
des Nectars angemacht; die zu der Gärten Schmuck im Him-
mel aufgebracht, daß ihr das ewge Fest zu zieren sollet dienen.
Ihr Zweige, die ihr recht mit Macht getrennet seyd vom Stam-
me, dessen Safft euch stets zu nähren pfleget; zermalmte
Steinchen ihr, worauf die Kirch erfreut zu ihrem neuen Bau

den ersten Grund-Stein leget. *idem* Die ihr an eurer Stirn des Heylands Nahmen traget; ihr Schäfgen ohne Falsch, ihr Täubchen ohne Trug; ihr Opffer voller Glantz, die ihr nun abgeschlacht't, und rein gewaschen seyd in der Versöhnungs-Fluth des Lammes, und gefärbt von eurem eignen Blut. *idem.* Die ihr als unbewehrte Krieger seyd dort in Sand gestürtzt; steht aber hier als Sieger im Schooß des Himmels auf. *idem.* Die ihr des Milch-Wegs hellen Strich und Silber-weisse Pracht durch eurer Füsse Spuhr gantz Purpur-roth gemacht. *idem.*

Matte.

Beywörter. Die leichte. versengte. verbrannte. thörichte. betrogene. gelockte. bestraffte. kühne.

Redens-Arten. Die in ihr Verderben flieget. Neukirch. Die durch der Flügel Krafft in Tod und Flamme fällt. *idem.*

Matura.

Beschreib. Die Römer erwiesen einer Göttin, welche diesen Nahmen führte, viel Ehre, damit sie das Getraide zur Reiffe kommen ließ.

Mauer.

Beywörter. Die feste. starcke. zerschossene. umgeworffene. verwüstete. unbezwingliche. hohe. umgrabene. alte. zerfallene. breite. ausgemessene. durchlöcherte. zitternde. mit Blut benetzte. gefärbte.

Maulbeer-Baum.

Beywörter. Der dunckele. beschattete. schattigte. kühlende. edle. hohe. dicke. dichte. späte. blühende.

Redens-Arten. Der zwar am allerletzten blüht; am ersten aber auch zu reiffen sich bemüht. Neukirch. Dessen Beeren Purpur-roth färben. *idem.*

Maufoleum.

Beywörter. Das prächtige. unvergängliche. herrliche. feste. unversehrte. bauerhaffte.

Redens-Arten. Die Pracht, so man Maufolen gab, küßt itzo selbst das Schatten-Grab. Weyrauch. Womit Carien die Wunderwercke mehrte. *idem.*

Mecænas.

Beywörter. Der redliche. gütige. berühmte. verwigte. edle. gut-

her-

)ertzige. Hülffreiche. milde. beschützende. holde. barmhertzige. gelehrte. belobte. unsterbliche. unvergleichliche. eintzige. seltzame.

:dea.

Beywört. Die zaubernde. künstliche. rachgierige. stoltze, schöne. verachtete. verlassene. grimmige. kühne. zornige. erzürnte. aufgebrachte. flüchtige.

Redens-Arten. Schaut, wie der Grimm Medeens dort sich kühlt; wie sie der Kinder-Haupt selbst schmettert an die Wand. Lohenstein. Verfluchte Zauberin, Mord-stifftende Medea. *idem.*

Beschreib. Ihr Vater war Aëtes, König in Colchide; die Mutter aber ist ungewiß. Sie war von unvergleichlicher Schönheit, und stritt deßwegen mit der Tethide, also, daß domeneus deßwegen den Ausspruch thun muste, der aber vorheilhafftig vor die Tethidem fiel, deßwegen auch Medea so erzürnet auf diesen Schieds-Richter wurde, daß sie sagte, die Cretenser, als zu welchen sie denselben zählte, wären allzumal Lügner. Sonst war sie eine vortreffliche Zauberin, welche sie gar den Mond, die Sterne, und die Flüsse aufhalten, Steine bellend machen, Seelen aus der Höllehervor bringen, und dergleichen unglaubliche Dinge mehr thun konnte. Als Jason wegen des güldenen Vliesses bey ihrem Vater ankam, half ihm Medea durch ihre Künste den Drachen tödten, der solches bewachte; nachdem ihr Jason versprochen sie zur Gemahlin zu nehmen, und sie beständig zu behalten. Sie gieng also mit dem Jasone fort, und da ihr ihr Vater nachsetzte, nahm sie ihren Bruder Absyrtum, hackte ihn in Stücken, und warff ihn Stückweise hin; indem nun ihr Vater solche auflaß, bekam sie Gelegenheit ihm zu entwischen. Sie lebte hierauf mit dem Jasone zehn Jahr zu Corinth: Als sich aber derselbe in die Glaucen verliebte, die des Corinthischen Königs Tochter war, auch das Beylager mit ihr halten wollte, steckte sie das Schloß an, daß alles verbrannte, tödtete ihre mit dem Jasone erzeugte Kinder, und machte sich zu dem Hercule. Sie begab sich endlich wiederum zurück nach Colchis, und half ihren vom Reiche vertriebenen Vater wiederum einsetzen, da sie denn auch endlich starb.

:dicus.

nschreibungen und Redens-Arten. Der Podalir der Zeit. Yentzel. Der Priester der Natur. Gryph. Der Medicus

der

der hat ein dreyfach Angesichte; bald sieht er Englisch aus, bald GOtt, bald Satan gleich. Mewsel. Berühmtes Eigenthum der göttlichen Hygiænen, ein Priester der Natur, dem sie sich selbst vertrauet. *idem.* Der Medicus, der Kräuter, Ertz und Säffte verständig überleget, und die verborgnen Kräffte der innersten Natur zu unserm Trost erkennet. Chr. Gryphius. Siehe Artzt.

Meditrine.

Beywörter. Die treue. heilsame. angesiehte. taube. tolle. Hülfreiche. edle.

Beschreib. Sie war eine Göttin der Römer, welche die Krankheiten heilen sollte; man feyerte ihr zu Ehren ein Fest, das man Meditrinalia nennete, da man den neuen Most mit den Worten getruncken: Novum vetus vinum bibo; novo veteri morbo medeor.

Medusa.

Beywörter. Die geile. schöne. verführte. häßliche. bestrafft. verwandelte. schreckliche. abscheuliche. ungeheure. tödtliche.

Beschreib. Sie war eine von den drey Gorgonen oder Töchtern des Gorgonis. Sie war allein unter ihren Schwestern sterblich, und von einer so verwunderlichen Schönheit, daß sich Neptunus in sie verliebte, und sein Wesen sonderlich in dem Tempel der Minervæ mit ihr trieb. Darüber erzürnte sich Minerva so sehr, daß sie die schönen Haare der Medusæ in häßliche Schlangen verwandelte, und machte, daß alle diejenigen, so sie ansahen, zu Steinen wurden. Perseus hieb ihr endlich den Kopff ab, und schenckte ihn der Minervæ, diese hieng ihn an ihren Schild, und erschreckte hierdurch einige von ihren Feinden so sehr, daß sie in Steine verkehret wurden. Siehe *Gorgones.*

Meer.

Beywörter. Das grosse. weite. erregte. hohe. unerforschte. Boden. tiefe. sanffte. bewegte. glatte. flache. unergründliche. brausende. verschluckende. unersättliche.

Redens-Arten und Umschreib. Des Meeres blaues Saltz. Spitz. Die erzürnte See. *idem.* Das wilde Meer, das grimmig ab und zu mit seinen Wellen jaget. *idem* Das blaue Feld des Meeres. *idem.* Des Meers beschäumtes Saltz. *idem.* Die weite Wasser-Welt. Brockes. Die Thetis, welche alles dieß, was ihre Kraffte verzehret vergehret und durchfrißt, besonders aber ihr daselbst macht Platz und Raum, und einreißt für und

für,

ür, wo ſchwacher Boden iſt. Opitz. Siehet man des Meeres Breite, muß man nicht erſtaunt geſtehn, daß die ungeheure Weite faſt entſetzlich anzuſehn? Brockes. Fürchterlich ja gleichſam gräßlich, unerfüllbar, Boden-loß, unterforſchlich, unermeßlich iſt des Meeres dunckler Schooß, deſſen aufgeſperrter Rachen, drinn die Fluthen rauſchen, krachen, ſchaumen, brüllen. *idem.* Was iſt tieffer, höher, gröſſer, als der Fluth verborgner Schatz? Aller irdiſchen Gewäſſer unergründter Sammlungs-Platz iſt das Meer mit Recht zu nennen, wohin mit nie müdem Rennen, wenn die Fluth die Welt getränckt, ſie ſich ſtetig ſtürtzt und ſencket. *idem.* Die faſt unumſchränckte Gröſſe der beſchäumten Waſſer-Welt, das unmäßliche Gefäſſe, das ihr Umkreyß in ſich hält, zeigen GOttes Gröſſ und Stärcke, ſind zwey ſolche Wunder-Wercke, deren jedes unſern Geiſt faſt vergräbt und in ſich ſchlucket. Wenn der tieffe Grund der Schlünde in der See von Waſſer leer, bloß und ausgeſchöpffet ſtünde, und man ſähe dann das Meer, würde man ohn Angſt und Grauen dieſen Abgrund wol beſchauen? Welch ein ungeheure Breite, welch entſetzlich ſcharffe Höhn, welch unendlich öde Weite würd ein ſtarres Auge ſehn, wenn es grauend überlieſſe der verborgnen blinden Tieffe unermeßlich holen Schlund, deſſen Himmel-hohe Seiten ſelber der Gedancken Krafft und die Sinnen überſchreiten, deren Fuß im Grunde hafft, deren tieff geborſtner Bäuche ungeheure Waſſer-Schläuche, deren Stirnen aufwärts ſtehn, und bis ans Geſtirne gehn. Wird man da nicht ruffen müſſen: Wer hat doch des Abgrunds Grufft weiten Rachen aufgeriſſen? Wer formirte ſolche Kluft? Welche ſtarcke Finger haben ſolchen tieffen Pfuhl gegraben? Wer muß ſein Erhalter ſeyn? Brock. Das Meer, wo Sturm und Wetter tobt, und Fluth auf Fluthen ſchlägt, und alle Winde ſich ergrimmt entgegen ſtellen. Phil. von der Linde.

Meyneyd.

Meywört. Der falſche. ſchnöde. gering geſchätzte. verbothne. beſtraffte.

Medens-Arten. Es ſchwimmet das Innerſte des Hertzens aus dem Munde: Des Eydes Diamant iſt dir geringer Schnee; die Falſchheit ſteht mit dir im höchſt verdammten Bunde, weil deine Schlangen-Liſt bedeckt der Zungen Klee. Der Fluch ſoll immerdar in Bruſt und Hertzen flammen, wer mit den Eyden ſpielt,

spielt, an Falschheit sich ergötzt. Ziegler. Dein Meineyd stürtzt dich selbst; wer Göttern Eyde bricht, verdient bey Sterblichen Gunst und Erbarmung nicht. Lohenstein. Der Meyneyd, der bald dieß, bald jenes Bild umfaßt. *idem.* Der Meyneyd, der da nie sein Hoffnungs-Ziel kan treffen. *idem.*

Beschreib. Man bildet den Meyneyd als ein boßhafftes Weib das in jeder Hand eine Schlange hält.

Meynung.

Beywört. Die irrige. verwegne. betrügliche. ausgebrüchte. verworffene. verdammliche. schnöde. verborgne. herausgeschickte. rohe. unüberlegte. eingewurtzelte. eingepflantzte. eingeflößte. verbothene.

Beschreib. Man bildet die Meynung als ein wohlgekleidetes mittelmäßig schönes Weibs-Bild ab, die sehr kühn aussiehet, und sowol an Händen als an dem Rücken mit Flügeln versehen.

Meise.

Beywört. Die kleine. hurtige. zwitschernde. albre. gefangene. milde. unbesorgte. muntre. schnelle. zufriedne.

Redens-Arten Die Meise, so zur Winters-Zeit durch manch bereifft Gesträuche hüpfft, und im Schnee und Eyse bald hier, bald dort gantz einsam ihre Speise mit schwürrendem Gepfeife sucht: Manch Aestgen, so beschneyt, wird durch den regen Fuß und Flügel Munterkeit von seiner weissen Last befreyt. Brockes. Die Meise, die hungrig, arm, allein und dennoch frölich seyn kan, und die man mit Vergnügen frölich sieht fliegen, und deren zwitschernder Gesang ein holder Freuden-Klang scheint, da sie doch fast bald erfrohren, Speiß und Nest im Schnee verlohren. *idem* Die kleine muntre Meise, die auch im Mangel, Schnee und Eise doch frölich, die soll dein Vorbild seyn; Sie sucht mit Fleisse die itzt fast unsichtbare Speise, und stimmet ihren GOtt dennoch, so laut sie kan, auch bey der seltnen Kost ein helles Danck-Lied an. *idem.*

Melancholie.

Beywört. Die traurige. tieffe. unzufriedne. heffrige. schreckliche. vertriebne. schädliche. gefährliche. GOtt-verhaßte. schwartze. höllische. Verzweifflungs-reiche.

Redens-Arten. Das Angedencken, das mich in den finstern Pfuhl der Schwermuth will versencken. Brockes. So wie der dunckle Dufft der Nacht früh durch Aurorens bunte Pracht,

)racht, ſo muß durch dieſe Pracht der Dunſt der Schwehr-muth ſcheiden. *idem.*

Melanchthon.

Beywört. Der kluge. gelehrte. beſcheidne. berühmte. Sanfft-muths-volle. edle. beliebte.

Redens-Arten. Teutſchlands allgemeiner Lehrer. Mengel. Der die guten Künſte aus Dunſt und Nacht hervor gezogen. *id.*

Melden.

Redens-Arten. Darff eine fremde Hand in Schrifften ſich erkühnen, zu melden, was der Mund aus Blödigkeit verſchweigt? Darff eine ferne Magd der Feder ſich bedienen, die mein Verräther iſt, und zu der Sonne ſteigt? Ziegler.

Meleager.

Beywört. Der tapffre. verliebte. begabte. beherzte. beglückte. rachgierige. gemarterte.

Beſchreib. Man giebet ihn vor den Sohn des Oenei und der Althaa aus. Er war nur ſieben Tage alt, als ſich die Parcen bey ſeiner Mutter einfanden, und Clotho ſagte, daß er groß-müthig, Lachefis aber, daß er tapffer werden würde; Atropos aber, daß er ſo lange leben ſollte, als der Brand nicht verzehret werden würde, der auf dem Herde lag, den auch Althaea ſogleich aus dem Feuer nahm, und einſchloß. Er gieng hierauf mit den Argonauten nach Colchidem. Da auch ſein Vater von der Diana mit dem ſogenannten Calidoniſchen Schweine geplaget wurde, zog er eine groſſe Menge tapffere Leute an ſich, und da er ſolches erlegte, ſchenckte er der Atalanten die Haut und den Kopff davon; doch ſeiner Mutter Brüder mißgönnten ihr ſolches, und nahmen ihr auf der Heim-Reiſe dieſes Geſchencke ab, und da ſie auf des Meleagri Ermahnen ihr ſolches nicht wieder geben wollten, erſchlug er ſie. Darüber erzürnte ſich ſeine Mutter ſo ſehr über ihn, daß ſie den Brand hervor ſuchte, und anſteckte: da denn Meleager erbärmlich ſtarb.

Melpomene.

Beywört. Die prächtige. Blut-beſprützte. hohe donnernde. rauhe. harte. geſchmückte.

Beſchreib. Sie iſt eine von den neun Muſen, und eine Tochter des Jovis und der Mnemoſynes. Sie war eine Vorſteherin der Tragœdien, und ſoll mit dem Acheloo die Sirenen gezeuget haben.

Memnon.

Beywört. Der klingende. frühe. mächtige. betrübte. erſchlagene. traurige. wehmüthige.

Redens-

Redens-Arten. Dessen Bild des Morgens einen Thon gegeben. Neukirch. Dessen Bild die Stimme von der Sonne gewinnt. *idem.* Memnons Bild, das Zauber-Stimmen regt. Wenzel. So bald ein Strahl nur fällt auf Memnons steinern Bild, bewegt die todten Lippen ein angenehmer Schall. Lohenstein.

Beschreib. Sein Vater hieß Tithonus, die Mutter aber Aurora. Er war ein sehr mächtiger König in Egypten, dessen Gebiethe sich bis in Persien erstreckte. Als er sich von dem Priamo bewegen lassen, ihm zu Hülffe zu kommen, zog er mit einer grossen Armee nach Troja, nachdem ihm Priamus vorher einen güldenen Weinstock verehret hatte. Endlich wurde er von dem Achille mit einem Spieß in den Halß gestossen, daß er starb. Er wurde so wohl in Assyrien als in Egypten göttlich verehret. Die Statua war sonderlich merckwürdig, die bey Theben in Egypten zu sehen war. Sie war von schwartzen Marmor, und wenn die Sonne früh aufgieng, gab sie einen anmuthigen und frölichen Klang von sich, gleichsam als ob sich Memnon über die Anwesenheit der Auroræ, seiner Mutter freue. Da hingegen Abends bey der Sonnen Untergang die Säule durch einen betrübten und traurigen Thon Abschied gleichsam von der Aurora nahm. Zur Zeit der Geburth Christi soll die Säule noch guten Theils gestanden und einen Klang von sich gegeben haben.

Menelaus.

Beywört. Der angenehme. gelbharige. schöne. scharffsinnige. grausame. beherzte. beschimpffte.

Beschreib. Er war ein Bruder des Agamemnonis und ein Mycenischer Printz; wiewohl ihm Tyndareus das Königreich Lacedæmon einräumte. Als er sich bey seinem Groß-Vater befande, raubte ihm inzwischen Paris die Helenam seine Gemahlin. Darüber erschrack er sehr, schickte den Ulyssem und Palamedem nach Troja, um dieselbe wieder zu hohlen; da sie aber solche nicht überbrachten, halff er Troja mit belagern, erhielt auch seine Gemahlin wieder, nachdem die Stadt eingenommen worden, und er den Deiphobum erbärmlich hingerichtet hatte, mit der er auch wieder zurück kehrete. Man hat ihn bey den Lacedæmoniern göttliche Ehre erwiesen.

Mens.

Beschreib. Die Römer rufften sie als eine besondere Göttin an,

n, damit ſie dem Menſchen ein gutes Gemüthe geben ſollte. Der Römiſche Prætor T Otacilius gelobte ihr in einer Schlacht einen Tempel, und weyhte ihr auch denſelben nach zwey Jahren in der That ein.

enſch.

eywört. Der böſe. blinde. arme. nackigte. ſchnöde. verführte weiſe Irrthums-volle. betrogne. tolle.

edens-Arten und Umſchreib. Der Menſch, das kluge Thier. Opitz. Das edle Thier. *idem.* Der Menſch, des Glückes Ball, die Fantaſey der Zeit. *idem.* Der arme Pilgrim, der leicht glaubt, und willig fället in das Netze, wenn ihm die Welt an Statt der Schätze nur eine Hand voll Schatten reicht. Wenzel. Das blinde Volck der Sterblichkeit. *id.* Der Menſch, das Oberhaupt der Thiere. Amthor. Der Menſch, der Auszug und der Kern von den geſchaffnen Sachen, der eintzige Inbegriff vom gantzen Creyß der Welt, ein Schau-Platz, drauf GOtt ſelbſt ſein Weſen vorgeſtellt, der ſelbſt ſein eigen Bild in dieſem Bildniß ſchaute; das edelſte Geſchöpff, worinn man ſehen kan, wie aller Schönheit Blum in ihm verborgen lieget. Brockes. Das ſchnöde Kind der Eitelkeit. Amthor. Das verzagte und trotzige Geſchlecht. Brockes. Der Menſch, das treffliche Geſchöpff. *idem* Das menſchliche Geſchlecht der armen Sterblichen. Volck aller Hoffnung und Begier, in euren Köpffen ſchwärmen, wancken viel taube und ſeltſame Gedancken. *idem.* Der arme Wurm voll ſchnöder Sterblichkeit. Wenzel. In Wahrheit, dieſes hier, was an den Menſchen tauffet, das iſt ein Strahlen-Glantz, der von der Gottheit rühret; ein Pünctlein, das die Krafft der Einigkeit geblehrt; ein Tröpffen, der vom Quell entſpringt, der ewig lauffet. Opitz. Dich hat zur Pflantze ſelbſt erwehlt Gottes Himmels-Feld, und deine Blüthe ſoll bis an die Sterne gehn. *idem.* Die heute voller Luſt in ihren Hertzen ſtecken, und morgen alle Vier auf einmal von ſich ſtrecken, ſind ſchöner Blumen Art, ſo pflegen aufzuſtehn, wenn Lucifer ſich zeigt, und mit ihm untergehn. *idem.* Der Menſch, der ſchnöde Sachen ſucht, iſt auſſer ſich, liebt ſeinen falſchen Wahn; er ſieht die Welt mit blinden Augen an, und weigert ſich vom Schlaffe zu erwachen. *idem.* Der Menſch, wem gleicht er doch? Er gleicht einen Dannen-Baum, der auf die wilde See und in den Wind ſich wäget, bricht durch den ſtrengen Nord, und durch der

Wellen Schaum: Sein Ruder, der Verstand, das sincket auf den Grund; du irrest ohne Port, ein Wind der Wollust träget dein Hertze hin und her; biß daß des Meeres Schlund dich an den Felsen hin des grimmen Todes schläget. Opitz. So muß ein Mensch sich stets vom Glücke meistern lassen; muß sterben, wenn er noch des Lebens nicht ist satt; und leben, wenn er sucht ein Todten-Grab zu fassen. Besser. Der Mensch, die kleine Welt, brennt von dem grossen Lichte; der Zeiten Ordnung ist ihm gleichfalls eingeprägt. Die Jugend schertzt und lacht; die Mannbarkeit bringt Früchte; bis er des Alters Schnee auf seinem Haupte trägt. Ziegler. Die Menschen, die voller Tücken seyn, an Wercken Bettel-arm, und an Gedancken reich. Zofmannswaldau. O Mensch! du bist ein fremder Gast, und weil du hier nichts eignes hast, so must du auf den Himmel dencken. Canitz. Was ist der Mensch? Sonst nichts als nur ein Blat; ein Kleid, das voller Motten steckt; ein Aaß, das lauter Würme heckt. Hancke. Das Wunder-Thier der Welt. Neukirch. Das Volck in dieser Welt, das einem Pferde gleicht, und hin ins freye Feld aus seinem Stande reißt, zerbricht Gebiß und Stangen, läufft über Stein und Stock, und läßt sich gantz nicht fangen, bis eine Klippe kömmt, die ihm sein Leben kürtzt, und durch den frechen Lauff den wilden Halß abstürtzt. Opitz. Ein Mensch, ein wunderbares Heute, das nimmer Gestern war, fängt seinen Lauff für ihn unhintertreiblich an, mit nimmer-stillen Schritten; die rege Gegenwart fängt an mit ihm zu fliehn: halb künfftig, halb vorbey, hält sie ihn in der Mitten, und läßt ihn nirgend stehn. Ohn Stillstand, ohne Ruh eilt er im Anfang schon dem Ende weiter zu: Er ist, indem er wird, nicht sichtbar, und so klein, daß Sonnen-Stäubchen selbst fast groß dagegen seyn. Der wunderbare GOtt nimmt ein paar Tropffen Blut, in seltsam-süsser Lust vergossen, und schaffet, daß darinn, so bald er sie verschlossen, ein lebend Pünctgen nimmer ruht, sich mehr als leiblich auszudehnen; dadurch wird aller Glieder Pracht, und werden Adern, Fleisch, Gelencke, Knochen, Sähnen, Haut, Nägel, Blut, Gehirn und Marck hervor gebracht. Brockes. Was ist der Mensch? Im Saamen ist er Schleim; im Mutter-Leib ein Klump, wie Käs' und Milch geronnen; ein unvollkommnes Fleisch: Da wird er in geheim, recht wie ein ander Thier, Vernunfft- und Sinnen-los, fast zwischen

Harn

Harn und Koth, in Blut und Unrath groß. Wenn er nun voller Schmutz das helle Licht der Sonnen in der Geburth erblickt, zeigt gleich ein wimmernd Weinen, ein widriges Gethön, ein winselndes Geschrey, daß der erhabne Geist (ob es gleich viele meynen und hart vertheidigen,) noch nicht vollkommen sey; der nimmt dann allgemach durch Müschen, Milch und Ruh, doch kümmerlich genug, in Wieg' und Windeln zu. Wie nun die Kranckheit, deren Empfindlichkeit von Schmertzen mit seinem Cörper wächst, sich mehrt mit seinem Blut; so wächset auch zugleich die Pein im Geist und Hertzen: Es mehrt sich mit dem Witz der leidenschafften Wuth, durch deren Raserey die Welt in Brand und Morden recht bestia (nein, recht menschlich) offt gesetzet worden. *idem.* Es läßt der Himmel uns in tausend Spiegeln sehn, daß Mensch und saure Noth im Zwillings-Zeichen stehn, die, als zugleich beseelt, auch mit einander sterben. Amethor. Menschen lernet doch erkennen, daß ihr leere Nullen seyd! Euer Lauffen euer Rennen ist ein schöner Traum zu nennen, der nur einen Blick erfreut. Wentzel. Was ist der Mensch? Ein Blumen-Feld, das heute prächtig blühet, und morgen, wenn der Regen fällt, schon die Verwesung siehet: Ein schlechtes Gras, das heute steht, und Thau des Himmels träget; das aber, wenn ein Nord-Wind geht, sein Haupt zur Erde leget. *idem.* Was wunderts aber uns, daß sich der Mensch verstellt, unmenschliche Begierd' und wilde Regung fühlet? Furcht, Hoffnung, Freude, Zorn für schöne Larven hält? nachdem man auch so gar mit GOtt und Andacht spielet, den heilgen Gottes-Dienst zu einer Kurtzweil macht, beym Opffer Täntze hegt, und zum Gebethe lacht. Lohenstein. Vor allen ist der Mensch ein Spiel der Zeit: Das Glücke spielt mit ihm, und er mit allen Sachen: So bald der Himmel ihm das Tages-Licht verleiht, pflegt Amm' und Mutter ihr aus ihm ein Spiel zu machen: So bald man ihm nicht mehr die Armen windelt ein, muß Dosen-Spiel sein Thun, die Wieg' ein Schauplatz seyn. Er lernt mit spielen gehn. wenn ihm ein höltzern Pferd, ein Gänse-Wagen dient zur Kurtzweil und zur Stütze; der Wolffs-Zahn wird ihm auch zum Spiele mehr gewährt, als daß er ihm soll seyn zum Zähne-Hecken nütze. Man bringt mit Kurtzweil ihm das erste Lallen bey, und zeigt ihm, daß ein Spiel sein ganzes Leben sey. *idem.*

Mephitis.

Beſchreib. Sie war eine Göttin des häßlichen Geſtancks, und wurde angeruffen, daß ſie ſolchen vertreiben ſollte.

Mercurius.

Beywört. Der hurtige. febrigte. loſe. verſchlagene. ſchlaue. geſchwinde. bemühte. ſchnelle. diebiſche.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Majen Sohn Amthor. Des Atlas Tochter Kind. *idem.* Deſſen Götter-Stecken auch Todten kan erwecken. *idem.* Der mit ſchnellem Flug die munteren Füſſe regt, und über See und Land durch hohe Lüffte trägt. *idem.* Im Fall die Sonne liegt, verliehrt Mercur den Schein. Wenzel.

Beſchreib. Er iſt ein Sohn des Jovis und der Majæ. Seine Mutter gebahr ihn in einer Höle des Berges Cylenes. Er war ein Gott der Beredſamkeit und der Diebe, der Kauffmannſchafft, der Wege und Straſſen, wie auch der Fechter-Kunſt. Dabey war er der Bothe der Götter, der den Speiſe-Saal alle Morgen auskehren muſte, und was dergleichen Verrichtungen mehr waren. Er war nur jung worden, da er zu mauſen anfieng. Neptuno nahm er den Tridentem, dem Marti den Degen, dem Apollini Bogen und Pfeile, dem Vulcano ſeine Zange, und dem Jovi den Scepter; ja er würde ihm gar den Blitz geſtohlen haben, wenn er ſich nicht vor dem Feuer gefürchtet hätte. Der Veneri entführete er den Gürtel, dem Apollini die Rinder, dem er ſie auch nicht eher wieder gab, biß Jupiter ſelber den Apollinem dahin führete, wo ſie Mercurius verſteckt hatte; und was ſeine Thaten mehr ſind. Er wird als eine junge Manns-Perſon vorgeſtellet, die keinen Barth hat; auf dem Haupte hatte er zwey kleine Flügel, und einen Huth mit einem kleinen Rande, auf dem Rücken einen kleinen Mantel, in der rechten Hand einen Geld-Beutel, in der lincken aber einen Stab, um den zwey Schlangen geflochten waren, daß ſie die Köpffe gegen einander kehreten; an den Füſſen hatte er wiederum Flügel, und neben ihm ſtand ein Hahn. Man mahlet ihn auch mit einem Hunds-Kopffe, und ſein Huth war halb ſchwartz und halb weiß.

Merob.

Beywört. Die verliebte. ſtoltze. ſchöne. dem David beſtimmte.

Redens-Arten und Umſchreib. Merob, die des Davids Helden-That belohnen ſollte. Ziegler. Das ſtoltze Fürſten-Kind,

das

as Michal Schwester heißt: das in Gedancken [illegible]
er Königs-Cronen, und nur mit schlechter Kost die hohen Gei-
ter speist. *id.* Mit deren Lichte Saul den Adriel beseelte. *id.*
ertz.

eywörter. Der holde. düstere. rauhe. junge. faule. kothigte.
alte. schlüpffrige. ungesunde. verworffene.

edens-Arten. Der Mertz, der Feind der Blumen, die sein kal-
er Sturm zerbricht. Wenzel. Der Mertz, der lauter Seu-
hen hecket, und uns so manchen Gifft-Hauch giebt. *idem.*
Der den Zorn des Winters zwingt, und uns befreyt von allem
Winter-Leid. *idem.* Man klaget insgemein die Lufft des Mer-
zens an, als pflege sie die Haut der Schönen schwartz zu ma-
chen. *idem.* Mit ihm macht sich das Jahr von seinen Runtzeln
frey, der Schnee nimmt seine Last von den beschwehrten
Auen. *idem.*

eschreib. Der Mertz wird als ein junger Soldate in einem Ca-
melianen-farbenen Kleide vorgestellet. An dem Rücken hat er
Flügel; in der einen Hand das Zeichen des Widders, in der
andern eine Schale mit allerhand Früchten; auf dem Haup-
e trägt er einen Helm, und machet eine ernstliche Mine.

esse.

eywört. Die volle. reiche. gute. gewünschte. angefangene.
fruchtbare. Volck-reiche.

mschreib. Es kam nunmehr die schlimme Zeit, so den beklem-
en Beutel dräut, und manchen Kopff mit Grillen spicket: Es
gab der Glocken weiter Mund bereits mit heller Stimme
und, die Messe sey herbey gerücket. Amthor.

ezentius.

eywört. Der grausame. unmenschliche. tyrannische. Blut-
ierige. erschreckliche. vertriebene. verjagte.

eschreib. Er herrschte zu Agylla oder Cære, und war ein sehr
rausamer Tyrannc. Wenn er Menschen hinrichten ließ, so
ieß er gemeiniglich einen Lebendigen also an einen Todten
inden, daß des Lebendigen Gesicht auf des Todten, des ersten
Hand auf des andern kam. Wenn nun der Todte zu faulen
nfieng, so muste der Lebendige ebenfalls recht abscheulich ster-
en. Da er das Wesen zu arg trieb, steckten seine Unterthan
en sein Schloß an, schlugen seine Favoriten todt, und jagten
n fort. Da nahm er dann seine Zuflucht zum Turno, und
und demselben wider den Æneam tapffer bey. Doch Æneas

durchwarff ihm einſt mit dem Spieſſe den Schild, und traff ihm zugleich den Unter-Leib ſo nachdrücklich, daß ihm der Spieß im Rumpffe ſtecken blieb; doch aber durch Tapfferkeit ſeines Sohnes, des Lauſi aus dem Streite gebracht wurde; dann über Lauſus aber das Leben einbüſſete. Doch Mezentius eilte, ſeiner Verwundung ohngeachtet, wieder in die Schlacht, ſeines Sohnes Tod zu rächen. Æneas ließ ſich ſo gleich von ihm finden, und nach einem ſcharffen Gefechte bezahlte Mezentius mit dem Leben.

Michal.

Beywört. Die holde. ſchöne. vergnügte. geliebte. ſtoltze. hönische. ſpottende. verlaſſe. treue.

Redens-Arten. Die ein Sammel-Platz vollkommener Tugend-Schätze iſt. Ziegler. Davids Eh-Gemahl, das Muſter treuſter Frauen. Wenzel. Die ihren Andachts-vollen Mann höhniſch hält. *idem.* Die auch die gröſte Noth die Liebe nicht vermindern läßt. *idem.*

Midas.

Beywört. Der geitzige. hoch-gebohrte. lang-öhrichte. tumme. reiche. närriſche. geſtraffte. verrathne.

Redens-Arten. Der Eſels-Ohren hat, und Eſels-Urtel ſpricht. Opitz.

Beſchreib. Sein Vater war Gordius, die Mutter aber die Idæa. Als er noch ein Kind war, und in der Wiege lag, trugen ihm die Ameiſen Körner in den Mund; und deßwegen wurde ſeinen Eltern prophezeyet, daß er der Reichſte auf der Welt werden würde. Als Bacchus durch Lydien zog, welches Midas beherrſchete, und den Silenum verlohr, nahm ihn Midas wohl auf: Und da Bacchus wieder zurücke kam, gab er ihm den Silenum wieder; und darauf erlaubete ihm Bacchus etwas zu bitten, das ihm gewähret werden ſolle. Da er nun bath, daß alles, was er anrühren würde, in Gold verwandelt werden möchte; er aber gewahr wurde, daß auch ſo gar alles, was er von Speiſen zu ſich nehmen wollte, in Gold verwandelt ward; ſo ruffte er den Bacchum an, daß er ihn von der Hungers-Noth befreyen möchte. Da er ſich nun hierauf in dem Pactolo auf ſeinen Befehl gebadet hatte, ließ die Plage nach, und der Fluß ſelber fieng an Gold mit ſich zu führen. Da er auch hierauf einſt einen Schieds-Richter bey einem muſicaliſchen Wett-Streite des Pans und des Apollinis abgeben ſollte,

und

nd des Letztern Kunst dem Erstern nachsetzte; machte ihm leser lange Esels-Ohren zur Straffe. Diese wollte er nun icht gerne sehen lassen, und verhüllete sie mit der königlichen binde; doch vermochte er sie für seinem Barbierer nicht zu erbergen: Und da dieser auch nicht schweigen konnte, so machs er eine Grube, legte sich auf das Gesicht nieder, und schrye in ieselbe: Der König Midas hat Esels-Ohren! und scharrte sie ierauf wieder zu; darum wuchs nun Schilff, der, wenn ihn er Wind bewegte, ein solches Geräusche machte, daß die Worte heraus kamen, die er in die Grube geschryen.

ilch.

eywört. Die fette. süsse. dicke. saure. erste. unentbehrliche. pritzende. begehrte. gesogene. fliessende. schäumende. feiste. rische. geronnene.

edens-Arten. Die allererste Kost. Wentzel. Ich sehe die Milch durch die Melckerinnen in strengen Strahlen aus den Eytern spritzen, daß Mild und Eimer schaumt, und man davon ein sprudelndes Gethöne hört. Brockes. Die süsse Milch, die aus Brüsten fliesset. Lohenstein.

ildigkeit.

eywört. Die fette. reiche. gütige. freundliche. unzeitige. belobte. GOtt-gefällige. fremde. hohe. Erbarmungs-volle.

edens-Arten. Die Mildigkeit, so der Freundlichkeit Schwester genennet wird. Amthor. Die Liebe, so sich gern zu fremden Nutz verschwendet. *idem.* Die Milde zeiget sich als fette Rosen-Blüthe, aus welcher Land und Stadt die süssen Säffte rückt. Wentzel. Die Mildigkeit gleicht sich dem Naß, das ldne Körner führet. *idem.* Die Armuth rühmet noch, was ie vor Krafft genossen, wenn diese Perlen-Hand die Mildigkeit geübt: Es hat die Treue selbst mit Perlen eingeschlossen, enn sie des Nächsten Heyl in wahrer That geliebt. *idem.* Der il-Strohm hat sich kaum so Wasser-reich ergossen, wenn er gyptens Sand nach langem Durst erfreut, als Fluthen deier Gunst auf Arme sind geflossen. Wie manchem schliesset icht der Geitz die karge Hand, wenn gleich vom Uberfluß fast lle Kasten springen. Mein! deine Mildigkeit wird mancher och besingen, der einen Balsam-Baum an deiner Güte fand, oraus der Uberfluß, den du durch GOtt gewonnen, auf deies Nächsten Noth freywillig kam geronnen. Amthor. Der üte Schwester wird die Mildigkeit gezehnt. Ein Berg muß

seine Flutt den niedern Thälern geben: Des Pöbels Hunger mag an niederm Kothe kleben; dem Adel wird durch Geitz das schwärtzste Maal gebrennt. Bey dir kan auch der Neid aus hundert Thaten lesen, daß Mammon, der sich sonst gar leicht zum König macht, hier nur ein Unterthan der Großmuth sey gewesen, der als ein Werckzeug hat der Nachwelt beygebracht, dein Reichthum habe so, wie Honigseim den Bienen, zu fremden Nutzen mehr, als eignem, müssen dienen. *idem.*

Beschreib. Man stellet die Mildigkeit als ein Weib für, welche ein wenig tieffe Augen, eine breite Stirne und eine Habichts-Nase hat. Auf ihrem Haupte sitzet ein Adler; ihre Kleidung ist weiß; sie hält in der einen Hand einen Circkel samt einem umgekehrten Uberfluß-Horn, aus dem verschiedene Jubelen heraus fallen, und in der andern noch ein Horn mit Blumen und Früchten.

Minerva.

Beywört. Die männliche. starcke. edle. verschmitzte. kluge. Verehrungs-werthe. keusche. unbefleckte. blau-augichte. weise. gelehrte.

Beschreib. Als Jupiter seine erste Gemahlin, die Metrin, verschlungen, da sie eben schwanger gieng, bekam er entsetzliche Kopff-Schmertzen, also, daß ihm Vulcanus mit einem Beile den Kopff abhauen muste. Da sprang Minerva aus der Oeffnung heraus, tantzete, schlug mit ihrem Spiesse auf den Schild, und führete sich nicht anders auf, als wenn sie einen Feind vor sich habe, mit dem sie fechten wollte. An ihrem Gebuhrts-Tage soll es Geld auf der Insul Rhodos geregnet haben. Man setzet aber den Ort ihrer Gebuhrt bald in Africam, bald in Bœotien. Sonst war sie die Göttin der Weißheit, und Jupiter ließ sich selber ihre Anschläge gefallen. Man hält sie sonst auch vor eine Vorsteherin der Stadt-Thore und Hauß-Thüren, der Bau-Kunst, der Weberey und des Spinnens, der Artzeney und dergleichen, auch wohl des Krieges: Wie sie denn auch die Schilde, und die mit Eisen beschlagene Wagen, und was dergleichen mehr, erfunden haben solle. Sie erwieß sich sehr tapffer in dem Gefechte, welches die Götter mit den Riesen hielten. Sie bließ auch dem von Prometheo gebildeten Menschen eine lebendige Seele ein, bauete die Stadt Athen, und das erste doppelt-schnäblichte Schiff, beförderte den Trojanischen Krieg, und stund den Griechen wider die Trojaner mit

Rath

Rath und That bey. Sie hat in beständiger Jungferschafft gelebet; ob sie gleich Vulcanus zur Gemahlin begehrte, auch durch Gewalt in ziemliche Vertraulichkeit zu kommen hoffte. Sie wird sonst als eine schöne und ansehnliche Jungfer gebildet; doch hatte sie etwas Martialisches im Gesichte, glänzende Himmels-blaue Augen, auf dem Haupte einen Helm mit einer Feder; zum Kleinode aber bald eine Nacht-Eule, bald einen Sphyngem mit zwey Greiffen an den Seiten; am Leibe aber einen Pantzer, und auf der Brust die Ægidem oder der Medusæ Kopff mit heraus gereckter Zunge, und Schlangen an Statt der Haare; in der rechten Hand ferner einen langen Spieß, und in der lincken einen Crystallinen Schild, und nach einigen auf diesem erst der Medusæ Kopff; sonst aber vollends ein bis auf die Füsse gehendes Kleid von Gold, Purpur und Himmels-Blau; unten beym Spiesse aber bald eine Nacht-Eule, bald einen Drachen; neben sich einen Oel-Baum und eine darüber fliegende Nacht-Eule. ꝛc.

inos.

Beywört. Der strenge. gerechte. vergötterte. rauhe. harte. unerbittliche.

Beschreib. Er herrschete auf der Insul Creta, und versahe seine Unterthanen mit guten Gesetzen. Er stieg nemlich in eine Höle, verweilete daselbst neun Jahre, und gab vor, er habe daselbst die Gesetze von dem Jove empfangen. Wegen seiner Gerechtigkeit ward er unter die höllischen Richter aufgenommen; und wenn sich Æacus und Rhadamanthus nicht vergleichen kunnten, so that er den Ausspruch. Er ist mit dem Minoe nicht zu vermengen, der sein Enckel, und dessen Gemahlin Pasiphäe war. Siehe *Pasiphäe.*

inotaurus.

Beywört. Der grausame. abscheuliche. freßige. ungeheure.

Beschreib. Er war ein Sohn der Pasiphäe, und eines Ochsen. An der Oberhelffte sahe er aus als ein Mensch, an dem untern Theile aber als ein Ochse. Er war wegen seines Grimmes in das von dem Dædalo erbaute Labyrinth eingesperret, und man muste ihm wegen seiner Blutgierde zu gewisser Zeit Menschen opffern. Endlich ward er von dem Theseo, der ihm denfalls geopffert werde sollte, umgebracht; dazu ihm Aridne behülfflich war.

Miſericordia.

Beſchreib. Sie ward als eine Göttin verehret, zu der alle Elende ihre Zuflucht nahmen. Ihr Altan war ein Aſylum, wo alle, die ſich hin begaben, vor Gewalt ſicher waren. Siehe Barmhertzigkeit.

Mißgunſt.

Beywört. Die ſchlimme. arge. ſchwartze. fürchterliche. grauſame unſinnige. ungezähmte. läſternde. tumme. bleiche. ſchiele. dürre. giftige.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Neid, der nicht an todten Knochen nagt. Beſſer. Der Mißgunſt ungezähmtes Bellen. Wenzel. Des Neides tummes Läſtern. *idem* Der Sturm und Blitz ergrimmter Abgunſt. Amthor. Ach wär die Mißgunſt doch nicht Meiſterin der Erden. Beſſer. Der Neid hat uns bisher verächtlich angeſehen. *idem*. Der ſchlimme Neid, der mir den blauen Geiffer zeigt. Wenzel. Der arge Neid, der ſich die Augen ſo verdunckelt, daß er den hohen Preiß mit ſchlechter Elle mißt. *idem*. Des ſchwartzen Neides Hand, die vor deiner Strahlen Lob durch Fabeln, Trutz und Liſt offt einen Fürhang ſchob. Amthor. Du haſt die Schlangen-Brut, die Mißgunſt, überwunden. Chr. Gryphius. Will mich der Kröten Gifft, die Mißgunſt, wo verletzen. Wenzel. Das falſche Gifft der Mißgunſt *idem*. Die Mißgunſt in der Bruſt pflegt ſtets den Hencker abzugeben. *idem*. Es darff nicht, daß man erſt am Neider Marter übt, er iſt ſein Richter ſelbſt, ſein Henckers-Knecht allein; der Ochſe hat auch nie verurſacht ſolche Pein, den Dionys gebraucht, als dieſer ſelbſt ihm giebt. Opitz. Es ſtürmt das Ungemach auf mich von allen Seiten, und mich befällt der Neid als wie verdorrtes Laub. Auf den, der einmal liegt, will ſich ein jeder breiten; in ſchwartzen Kleidern ſetzt am erſten ſich der Staub. Beſſer. Mich billt des Neides Hund, den Cerberus gehecket, mit argem Eyffer an. Wenzel. Wie hat bißher der Neid geſtürmt, und wider dich und deinen Glückes-Nachen die ſchnöden Wellen aufgethürmt, ihm ſeine Fahrt, wo möglich, ſchwehr zu machen. Amthor. Die Mißgunſt, die ihre Funcken auf der Ehre Fortwachs zubläſet. Wenzel. Die Mißgunſt, die allein des Nächſten Fehler ſchauet, und aller Laſter Brut iſt. Canitz.

Miſpeln.

Beywört. Die harten. geſunden. geringen. ſchlechten. verächtlichen. herben. ſüſſen.

Redens-

Redens-Arten. Die erſt auf Stroh und harter Erden nutzbar werden. Neukirch.

Miſſethäter.

Beywört. Der ſchnöde. verdammte. beſtraffte. entronnene. verfluchte. verrätheriſche. verborgne. albere. teuffeliſche.

Redens-Arten. Und mancher ſah mich ſchon als einen Sünder an, der ſeinem Blut-Gericht nicht mehr entrinnen kan. Amthor.

Mißwachs.

Beywört. Der jämmerliche. bethränte. verwürckte. ſchreckliche. Hunger-volle. dürfftige. Bejammerns-werthe. furchtbare. gefürchtete.

Redens-Arten. Das Feld verneinet ſelbſt den vorgezeigten Seegen. Wenzel. Die Nahrungs-Sorgen miſchen ſich ein; der Vorrath iſt dahin, weil Lufft und Wetter wüthet, das Ungeziefer ſelbſt hat neue Frucht gebrüthet, und machet, daß wir faſt Egypten ähnlich ſeyn. Wenzel. Es droht die trübe Lufft durch Stürme, Dampff und Regen, womit der Waſſer-Mann die öden Felder ſchreckt; die Fäulniß will ſich ſchon um Saat und Körner legen, weil überhäuffter Schlamm die wüſte Furchen deckt; alle Hoffnung will entweichen, und ein banger Ackers-Mann ſchauet dieſes Mißwachs-Zeichen ſchon mit naſſen Augen an. Amthor.

Mitgifft.

Beywört. Das reiche. kleine. verfreßne. verſprochne. Jammer-volle. vermiuderte. geringe. groſſe. ſchwehre. wichtige. verächtliche. verworffene. begehrte. erhaltne.

Redens-Arten Es wird ein gröſſrer Schatz mit ihr ihm mitgegeben; die reichſte Mitgifft iſt ihr tugendhafftes Leben; der ungemeine Muth, der himmliſche Verſtand, der Geiſt, den Gottes-Furcht mit Frömmigkeit umſchloſſen. Beſſer. Lieb und Vergnügung ſind die groſten Morgen-Gaben. id. Welch groſſes Heyraths-Guth, welch reiche Fräulein-Steur wird dem Bräutigam zugleich mit ihr getraut; da doch zur Ehe-Steur, wie jene Römerinnen, ſie die Triumphe bloß des Vaters rechnen können. Beſſer.

Mitleid.

Beywört. Das Wehmuths-volle. bethränte. freundliche. betrübe. beklemmte. zärtliche. befriedigte. empfindliche. verzeßne. zarte. arme.

Redens-

Redens-Arten. Ich rühre selbst, wie du gethan, mitleidig deine Wunden an. Amthor. Ich weiß, wie deine Wunde brennt, ich dencke selbst gar trüber Stunden; drum wo dieß Freundschafft-Zeichen gilt so soll sich meiner Thränen Flieſſen mild leidig in den Strohm ergiessen, der dir so starck aus beyden Lichtern quillt. *idem*. Mein Mitleid soll dir gern auch seine Thränen schencken, mag nur dein Kummer sich in solcher Flut ertränken. *idem* Ich trete dem entbündnen Sehnen und denen ungeschmückten Thränen mitleidig, glaube mirs, mit meiner Wehmuth bey. *idem*. Der Kummer, der dich trifft, ist auch mein Thränen-Brod. Neukirch. Es schien, sie ward durch mich und meine Quaal gebunden; kein Striemen lieſſ mir auf, den sie nicht auch empfand; die Schäden, so ich trug, die wurden ihre Wunden, und meine Dienstbarkeit war ihr gemeines Band; der Schweiß auf meiner Brust hat Thränen ihr exreget; mein Seufftzen hat bey ihr die Wehmuth angesteckt, und meine Kundschafft hat sie in ein Joch geleget. Hofmannswaldau. Der müst ein Hertz aus Stahl, ja gar kein Hertze führen, der dich jetzt nicht beklagen wollte. *idem*. In fremden Seelen macht das Leid gleichen Trieb: Mitleiden regt so gar den Feind uns beyzustehen, weil er bey fremden Fall erst in sich pflegt zu gehen, die Schwäche seiner Macht nach eigner Ohnmacht mißt, der sich sonst selbst nicht kennt, ja Glück und GOtt vergißt. Lohenstein.

Beschreib. Das Mitleid wird als ein Weib gemahlet, welche etwas Gold mit einer freudigen Miene austheilet, und in der Hand ein Nest von Stoß-Vögeln hält, deren Alte, in Ermangelung der Speise, sich selbst ritzen sollen, um mit dem Blute die Jungen zu ernähren.

Mittag.

Beywört. Der schwühle. helle. heitre. ausgeklärte. lichte. heisse. verdrießliche. brennende. trübe. beschwehrliche. ungewohnte. reiche. verschwundne.

Redens-Arten. Die schwühlen Mittags-Stunden. Brocker. Das helle Licht des heissen Mittags. *idem*. Als der helle Wagen der Sonnen gleich mitten am Firmament gieng, und uns die Hitze stach. Opitz. Wenn das güldne Wunder-Licht des Mittags höchsten Punct erstiegen, was kan doch so entfernet liegen, daß dessen Flamme nicht durchbricht. Wenzel.

Beschreibung. Die Sonne traff mit geradem Strahl die Fel-

der,

der, Wald und Matten, erfüllete die Welt mit ſüſſer G
macht kleine, ja faſt keine Schatten, und ſtand im M
Punct vom himmliſchen Sapphir. Auf Weiden, Schilf
Gras, auf den gebognen Spitzen ſah man viel kleine Li
blitzen. Die dünne Lufft war klar und rein, es blinckt
glintzet Holtz und Stein; es glänzt und ſchimmert Berg
Thal in unbeſchreiblicher gantz lichter Herrlichkeit, durch
geraden Sonnen-Strahl; und kurtz: Es war zur Mitt
Zeit. Brockes. NB. Eine weitläufftige Beſchreibung des
tags iſt in Hrn. *Lic* Brockes ird. Vergnüg. *p.*174. in der 2
ten Edit. anzutreffen. Indem zu Mittag ietzt die Sonn
den Flaſſen die hohe Bahn durchrennt, und gantz den ſta
Schein der Strahlen rufft zuſammen, und Wald und F
brennt. Opitz. Weil in des Himmels-Bau der Fürſt
Planeten gleich in der Mitten ſteht, woher zur Morgens
die Welt pflegt zu erröthen und wieder unter geht; weil e
Ackers-Mann, ſich in das Gras zu breiten, mit ſeiner
zwingt. *idem.* Man bildet den Mittag meiſtentheils als
jungen Mohren, dem die Sonne gerade über dem Haup
het; ſeine Kleidung iſt roth, und ſein Gürtel Himmels-
darauf ſtehen drey Himmels-Zeichen. In der einen
faſſet er zwey Pfeile, in der andern einen Aſt von einem g
ſen Strauch, der der Sonnen nachfolgen ſoll.

Mitternacht.

Beywörter. Die graue. trübe. finſtre. Sternen-reiche. ſtil
lonte. erſchreckliche. Geſpenſter-volle. rauhe. dicke. bet
Schlaff-loſe.

Arten. Der Nächte Mittag. Opitz. Die M
nacht, die an ſich ſchrecklich iſt. Beſſer.

Beſchreib. Man ſtellet ſie als einen wohlgeſetzten und
waffneten Mann für, der die Hand an ſein Schwerdt
Er hat eine blaue Binde mit drey Himmels-Zeichen.

Memoſyne.

Beywörter. Die dauerhaffte. weiſe. fruchtbare. erfindende
Beſchreib. Sie iſt eine Tochter des Cœli und der Erden
Mutter der Muſen, welche Jupiter mit ihr zeugte, eine Er
rin vernünfftiger Schlüſſe, und diejenige, ſo jedweden
ſeinen rechten Namen zu geben wuſte.

Moder.

Beywörter. Der ſtinckende. faule. gewiſſe. verzehrende. v
te. ſchnöde.

Redens-Arten. Des Moders faule Pest. Chr. Gryphius. Der auch die Schönheit frißt Lohenstein. Der seinen Zahn an alles setzt. *idem*. Dessen Kräffte kein Balsam brechen kan. *idem*.

Mönche.

Beywörter. Die faulen. bethenden. schnöden. frommen. heiligen. geschornen. geweyhten. häuffigen. unzehlbaren. unwissenden.

Redens-Arten. Das Platten-Volck. Wenzel. Deren das Pabstthum itzt zu Millionen zählet. *idem*. Bey denen der Aberglaube sich mit der Bosheit mischt.

Mohren.

Beywört. Die verbrannten. braunen. scheußlichen. abscheulichen. verworffnen. häßlichen. schwartzen. grausamen. wilden. verzagten.

Redens-Arten. Der braune Mohr, der das scheußliche Gesichte verhüllt in sein Baumswollnes Tuch, und der dem Tagelichte das weisse Auge nicht gönnet. Opitz.

Momus.

Beywört. Der spöttische. höhnische. thumme. faule, zänckische. unleidliche. strenge. närrische. verhaßte. ungeschickte.

Beschreibung. Er war ein Sohn des Somni und der Nacht. Seine gantze Verrichtung bestund darinne, daß er die andern Götter und ihre Verrichtungen alle tadelte. Als Minerva ein Haus, Vulcanus einen Menschen, Neptunus aber einen Ochsen gemacht hatten, und mit diesen als ihren Meister-Stücken um die Wette stritten, und Momus zum Schieds-Richter erwählet; da er denn an Statt, daß er einem den Vorzug zusprechen sollen, an dem Menschen tadelte, daß er kein Fenster auf der Brust habe, damit man ihm ins Hertz sehen könne; an dem Ochsen, daß ihm die Hörner nicht auf der Brust stünden, und dadurch mehrere Stärcke hätte; an dem Hause aber, daß man es nicht wegsetzen könne, wenn man einen bösen Nachbar bekäme. Er wird als ein hagrer Kerl, gantz bleich, mit offnem Munde vorgestellet, wie er auf die Erde siehet, und dieselbe mit einem Stabe schläget.

Mond.

Beywört. Der bleiche. volle. klare. kühle. blasse. krum-gehörnte. helle. reine. weisse angenehme.

Redens-Arten. Des Mondes versilbert Horn. Brockes Des Mondes weisser Strahl. *idem* Des Mondes Silber-Pracht. *idem*. Das kühle Schatten-Licht der Nacht. *idem*. Des weissen

Lichtes

Lichtes-Quell, wodurch ſo Nacht als Schatten hell. *idem*
cate, die ihren krummen Weg läufft auf und nieder. O
Der Mond war aus dem grauen Dufft des Abends, wie
lich Gold, nun eben aufgegangen, aus deſſen wandelba
Kreyſe, der alles in der Nacht mit Licht und Schimmer
auf eine wunderbare Weiſe mehr Anmuth noch als Licht
Schimmer quillt. Brockes. Der Mond, der durch
Krafft die Welt zum Schmuck und Nutz bethaut. *idem.*
mit ſeinen blaſſen Strahlen auch die Schatten weiß kan
len, daß ſein kühler Silber-Schein ſcheint dem Winter g
zu ſeyn. *idem.* Zur Lincken ſteigt die Herrſcherin der N
der volle Mond, in Silber-weiſſer Pracht aus einem gr
Purpur-Dufft allmählich in die blaue Lufft. *idem.* Dor
der krum gehörnte Mond im blaſſen Kraytz entfernter L
thront. Amthor. Der Mond, durch welchen uns die S
anſcheint, und des güldnen Tages-Pracht mildert, und
der macht. Brockes. Der Mond, der, wenn ſich die S
en ſchwärtzen, die Nacht erheitert. Wenzel. Des Mo
Silbere-Horn beſeelet unſre Glieder, ſein Einfluß wirt
ſpührt in Frucht, Metall und Wind. Er folgt der So
nach, und führet auf und nieder das helle Sternen-Heer
ſeinen blaſſen Schein. Ziegler. Wie müht ſich nicht das
das nur bey Nachte flammet, damit es dieſer Welt durch
el ſey beliebt. Es muß der Perlen-Thau, ſo von dem
den ſtammet, beſaamen Gras und Kraut, wenn er das L
ibt. *idem.* Bald ſcheint der Monden rund, bald ſetzt er
ier auf, bald iſt er Silber-weiß, bald röthet er die Fle
bald richtet er nach Süd, bald Nord-wärts ſeinen Lauff,
n den Muſcheln Perln, und Purpur in den Schnecken;
chwellet er das Meer, bald träncket er das Land. Lohen

ord und Mörder.

eywört. Der ſchnöde. gerächete. verhaßte. abſcheulich
hränte. blutige. wüthende. grauſame. erſchreckliche. verdo
r. tyranniſche. unerhörte.
edens-Arten. Es müſt ein grauſames Begimmen, die
Buth, des Lebens Drath zerſchneiden. Brockes. Ze
er Abgrund nicht, und ſchluckt euch Mörder ein, die von
uf gefängt vom Drachen-Eyter ſeyn. Lohenſtein.
Mörder, dem ſtets Mord und Brand gelüſtet. *idem*
eh' ein man ein Haupt vom zarten Rumpffe trennen; hier

ein kleiner Arm vom Schulter-Blat gerissen; der würgt ein Kind, und sperrt des Halses enge Pforten; der stößt ein schneidend Schwerdt durch ein klein zitternd Hertz: Ja zwischen Wuth und Grimm, und zwischen Klag und Schmertz schwärmt, nebst den Furien, der Zorn an allen Orten. Mit manchem Hals und Arm, von Rümpffen abgerissen, war in der gantzen Stadt das Pflaster übersät; viel Köpffe waren theils mit Schwerdtern abgemäht, theils mit der Faust zerknirscht, zertreten mit den Füssen. Brockes.

Morellen.

Beywört. Die reissende. süsse. reiffe. angenehme. liebliche.

Redens-Arten. Die von süssem Zucker quellen. Neukirch. Die eine Lust der Kehle sind. Amthor.

Morgen.

Beywört. Der helle. lichte. frohe. aufgeklärte. heitre. frühe. liebliche. b. thaute. erwünschte. Freuden-volle. beliebte. erseufzte. muntre.

Redens-Arten und Umschreib. Es brach schon Titan an, hoch vom Gebirge her, die Nacht war überwunden. Opitz. So bald der Tag erwacht. Wentzel. Kaum war das Morgen-roth aus seinem Bette gangen, es hatte kaum der Berg der Sonnen Blick empfangen. *idem.* Die Morgen-Sonne weckte mich mit ihren Rosen-rothen Strahlen. Brockes. Da der frühe Morgen-Strahl der Nächte letzten Schatten trennt. Amth. Wenn sich die Sonne will aus ihrer Ruh erheben, und schickt das Morgenroth im Kühlen vor sich her. Opitz. Wenn der Reiff das Feld bethauet, und die Vögel mit dem Singen um die Morgenröthe springen. *idem* Wenn es nunmehr will tagen, und auf den Hügeln sich der Morgenröthe Wagen von ferne sehen läßt. *idem* Wenn der Hahn das gantze Haus erweckt, und Aurora sehen läßt ihr rothes Haar, und mit dem klaren Schild umhüllt der Sterne Schaar. *idem.* So bald das güldne Morgen-Licht durch die begraute Dämmerung bricht. Brockes. Indessen wächst der Laut, da Mensch und Vieh erwacht; die Stille scheidet sammt der Nacht; man höret ein verwirretes Gethön allmählig in der Lufft entstehn. *idem.* An eines Frühlings heiterm Morgen, nachdem der Schatten-Heer sich Westen wärts verborgen, und schon der Sonnen-Glantz die Ober-Welt beflos. *idem.* Es vertheilt der heitre Morgen alle Dünste schwartzer Sorgen, wenn nach

dunckler

)unckler kalter Nacht die halbetodte Welt erwacht. *idem.* Es
jeißt die Morgenröthe die Schatten wieder scheiden, und steckt
hr hellsgläntzend Haupt aus der See herfür. *idem* Es zeigte
ich nunmehr der Morgen allbereit; der Sonnen güldnes
ícht und Glantz war nicht mehr weit; der Himmel mischte
chon die Strahlen mit dem Schatten, und hieß den weissen
Tag gleich mit der Nacht sich gatten. Brockes. Wenn der
Sonnen-Strahlen durch Aurorens Rosen-Licht, das die graue
Dämmrung bricht, Firmament und Felder mahlen. *idem.* Der
jeitre Morgen, der nur Heyl im Munde trägt, und alle be-
rübende Nebel zerschlägt. Wenzel. Das Licht so sich ver-
)orgen, macht ietzt den neuen Morgen; es sinckt die trübe
Nacht, die bleichen Sterne weichen, der Monden will ver-
treichen, und ich bin aufgewacht. Hofmannswaldau. Im
Fall das Licht der Erden zur Morgen-Zeit das kalte Bad der
tiefen See nunmehr quittiret hat, von uns gesehn zu werden,
was würckt ihr güldner Strahl vor allgemeine Freude; geht
Berg und Thal nicht alls fort im schönsten Feyer-Kleide?
Wenzel. Man sieht den Morgen mahlen mit dem Pinsel
)er Sonnen-Strahlen (wenn ihr Licht die Schatten trennt,)
Erde, Fluth und Firmament. Brockes. Indessen brach Au-
)orens Rosen-Schein, und gleich darauf der Sonnen Gold
)erein, verjagte die geschwärtzte Schatten, die aller Creaturen
Heer so Farb als Form geraubet hatten, und schenckte ihn
aufs neu so Farb als Formen wieder. *idem.* Es wältzete be-
reits die rege Last der Welt, die samt der Lüffte Creyß sich um
)en Angel drehet, der äussern Fläche Theil der güldnen Sonne
u, nachdem der Nächte Schatten der Natur fast in ihr erstes
Nichts, so lang die Nacht gewährt, gesetzet hatten. Ein un-
gewiß Gemisch des Schattens und des Lichts gebahr die Däm-
nerung. Zu Anfang ward der Creyß der äussern holen Lufft
allmählig weiß; Bald färbte deren untern Theil, worinn die
Wolcken schwimmen, ein Rosen-rother Glantz. An ihren zar-
en Spitzen sah man sodann ein Roth, wie Rosen und Rubin,
n grünlich-blauem Licht des Himmels blühn und glühn, und
)ald ein funckelnd Gold, so mehr als gülden schien, in unbe-
greiflichem Schein, Glantz und Schimmer blitzen. Die Hö-
)en dieser Welt, der Berg' erhabne Gipffel, durchdrunge bald
)arauf Aurorens Rosen-Reich; die Spitzen wurden roth, die
feuchten Felder bleich, die dunckeln Thäler grün; der Bäum'

erhabne Wipffel bemahlt ein röthliches Gelb, wodurch das holde Grün der frischen Blätter recht wie übergüldet schien. Brockes. NB. Eine weitläufftigere Beschreibung des Morgens (aus welcher auch erst-angezogene entlehnet worden) ist in offt-gerühmten Hrn. *Lic.* Brockes Jrd. Vergn. *p.* 170. *seqq. Ed. II.* zu finden. Es hatten allbereit den güldnen Sonnen-Wagen, worauf der weisse Tag zu uns wird hergetragen, der frühen Stunden Schaar des Morgens angespannt. Es stund die Sonne schon in den vergüldten Thüren, und machte, daß nunmehr das Sternen-Heer verschwand: Aurora, die sie stets begleitend pflegt zu führen, indem ihr Strahl vertrieb die Traur- und Nebel-Düffte, warff Perlen in das Feld und Rosen in die Lüffte. Brockes. Die schwartze Nacht hat sich verborgen; des schwülen Sommers kühler Morgen bricht itzt mit Glantz und Licht herein: Auroren Rosen-rother Schein färbt Wolcken, Berge, Bäum' und Hügel. Es tritt der glatten Fluthen Spiegel zusammt der Erd ins Licht-Reich ein. *idem.*

Beschreib. Man bildet den Morgen als ein schönes nackendes Weib, daß einen Stern auf dem Haupte trägt, in der Hand einen Pfeil hält, und neben sich den Pegasum stehend hat.

Morgenröthe.

Redens-Arten und Umschreib. Das werthe Himmels-Kind, deren güldne Strahlen die blauen Wolcken mahlen. Opitz. Aurora läßt bereits ihren weissen Zug vor sich gehn. *idem.* Aurorens heller Glantz beginnt mit seinen Strahlen das ausgeruhte Feld vorietzo weiß zu mahlen. *idem.* Der Sonnen Glantz erzeugt und bildet Farben, Morgenröth und Thau; mahlt, bepurpert und vergüldet das gemischte Silber-Grau, und der Himmel scheint ein Schleyer, der aus Rosen, Gold und Feuer (von der Lufft Sapphier bezirckt,) wunderbarlich ist gewirckt. Brockes. Aurora, so die Welt mit nassen Perlen tränckt, will durch des Purpurs Glantz die Schatten schon entzünden, vor welchem Dünste, Dampff und Larven müssen schwinden. Amthor. Dort, wo die Heroldin des Tages das Rosen-lichte Feuer und den Thau-gefüllten Schleyer stets abzutrocknen pflegt. Brockes. Deren Thau das Futter vor Wild und alles Vieh erzeugt. Opitz. Aurorens Rosen-Licht, das die graue Dämmrung bricht. Brockes. Das Morgenroth ist der Wetter böses Zeichen, und deutet nur auf Wind und starcken Regen-Guß. Wenzel. Das Morgenroth, das die blauen Hü-

gel

el färbet. Ziegler. Ich warte, bis die Morgenröth erwacht, er Zeit zur Buhlerey gemacht. Hofmannswaldau. Der Morgenröthe Pracht, die schimmernd aus den Wolcken bricht. d. Die Morgenröthe, die uns den Tag ansaget Lohenstein. Ein Rosen-farbner Strahl, ein Gold-gemischtes Feuer entzündete allbereit und bepurpurte und erhitzte Aurorens kühle Stirn und dufftiges Gesichte, wodurch sie auf das Feld und essen blumicht Grün den frischen Frühlings-Thau in feuchten Perlen schwitzte. Brockes. Aurora, welche sich so schön gefärbt erzeiget, wenn das versenckte Licht von neuem aufwerts steiget, und Phœbi frühen Strahl aus unsern Augen rafft. Anhor. Die Morgenröthe sucht die Felder zu begrüssen König. Die Morgenröthe wieß kaum heut ihr Rosen-Licht. *idem.*

eschreib. Man bildet die Morgenröthe so ab, als wie die Fama, mit Flügeln, mit röthlichen Wangen und einem gelb-farbenen Rocke. In der einen Hand hält sie eine Fackel, mit der andern streuet sie Blumen aus. Die Lufft wird heiter, und die Erde wird mit Thränen befeuchtet.

orpheus.

eywört. Der tolle. wunderbare. verwirrte. thörichte. Weissagungs-volle.

eschreib. Er ist der Gott der Träume, doch aber nur in so fern dieselben etwas menschliches, was die Gestalt der Reden anrifft, vorstellet. Siehe Schlaff.

ors.

eschreib. Er wird vor einen Sohn des Erebi und der Nacht ausgegeben: Der Schlaff war sein Bruder; und ihre Statuen kunden zu Sparta bey einander. Er ward mit schwartzen Flügeln gebildet, wie auch in einem schwärtzlichen Kleide, so voller Sternen war. Ohngeachtet er unerbittlich war, wurde ihm doch Manna und Weyhrauch oder ein Hahn geopffert. Er wird auch als ein schlaffender schwartzer Knabe vorgestellet; da hingegen der Schlaff als ein weisser Knabe gebildet wurde. Siehe Tod.

oos.

eywört. Das faule. weiche. nasse. grünliche. dunckele. bleiche kurtze. sanffte. hervor geschossene. krausse. liebliche. veralterte. schnöde.

oses.

eywört. Der fromme. kluge. gestärckte. geplagte. GOtt-gefällige.

fällige. Verzweifflungs-volle. beglückte. glänzende. wallende. Wunder-thätige belohnte.

Redens-Arten und Umschreib. Amrams Sohn, der stoltze Held, der wandernde Hebräer, der den grünenden Busch sah in rother Flamme stehn. Brockes. Aus dessen Angesichte ein heller Strahl drang, weil GOttes Herrlichkeit um Stirn und Wangen lag. Wenzel. Mit dessen Mund und Lehren des Höchsten Krafft stets war. *id.* Der durch Gebeth und Seufftzen offt erhalten, daß der Egypter Weh und Straffen aufgehört. *idem.* Der unverhofft auf Nebo blieb. *idem* Der unsonst nach Canaan begierig war. *idem.* Dessen Grab verdeckt blieb. *id.*

Mücke.

Beywört. Die leichte. versengte. verbrannte. verwegene. Thorheits-volle. unbesonnene. schnöde. bestraffte. flatternde. spielende. steche.

Mühe.

Beywört. Die schweißige. beschwitzte. herbe. versuchte. ungespahrte. angewandte. wichtige. grosse. ungemeine. verdrüßliche. unverdrossene. leichte.

Redens-Arten. Wer selbst das reine Gold im Schlaffe will geniessen, und wer die Zucker-Frucht der Liebe suchen will, der lässet sich nicht leicht so Müh als Weg verdriessen, bis er in Armen hat das vorgesetzte Ziel. Soll uns der Ararat der Eltern Schiff-Werck weisen, worinn die gantze Welt in Well und Fluthen schwamm; so muß man ungescheut durch dessen Thäler reisen. Wer Gemsen fangen will, muß nicht an Füssen lahm, an Händen läßig seyn. Ziegler.

Müßiggang.

Beywört. Der faule. schnöde. verführerische. geile. Lastervolle. verbothene. GOtt-verhaßte. thörichte. stinckende. bethörte. Hunger-reiche.

Redens-Arten. Der Müßiggang, die Mutter geiler Brunst. Wenzel. Des Satans Ruhe-Bette. *idem.* Der erste Tritt zu geilen Sünden. Opitz. Der Leib und Seele stinckend macht. *idem.* Siehe *Murcia.*

Mund.

Beywört. Der bebende. stammlende. bethränte. beliebte. schwache. mit Lust erfüllte. verstockte. unbedachte. verwegene. gerechte. theure. erblaßte. Lehren-reiche. der durchs Ohr gereitzte Mund.

Redens-

Lebens-Arten Der Lippen Pforte. Wentzel. In deinem Rosen-Mund hat Amor seine Wiege. König. Der Mund, der Quell des reinen Hertzen, der der Tugend nicht vergißt bey angenehmen Schertzen. Philander von der Linde. Wie konnte dir mein Mund mit Zucker-Worten schmeicheln, als iede Sylbe ward mit einem Kuß umschränckt. Ziegler. Der gebundene Mund, der die Quelle nicht nennen darff, aus welcher Leb und Gluth, und Tod und Sterben quillt. *idem.* Der Mund, vor dem sich ein grüner Jäscht setzt. Lohenstein. Der Mund, der die Menge seiner Plagen mit Wehmuth zu vernehmen giebt. König. Der mir des Todes Urtheil spricht. *idem.* Der eine Feuer-See zeiget. *idem.*

Munterkeit.

Beywört. Die rege. freye. beliebte. junge. Anmuths-reiche. feurige. ungehemte. geschickte. reitzende. artige. süsse. bescheidene.

Lebens-Arten und Umschreib. Das wache Feur der Sinnen. Wentzel. Ein Geist, der voller Flammen steckt und heimlicher Begier. Opitz. Wie, wenn der Sonnen Licht aus Xanthus Ufern steigt, und sich von Lycien zu seinem Delos neigt, des Winters Frost verjagt, die Wärme wieder bringet, und sich mit frohem Tantz um seine Mutter schwinget; des Creters Frömmigkeit auf neues Opffer denckt, und nebst dem Dryaper ihm seinem Weyhrauch schenckt; ja gar das ferne Volck der buntgemahlten Scythen der neuen Sommer-Lufft Danckſagungs-Lieder biethen; Apollo selbst indeß um Cynthus Höhen schweifft, und manches Lorbeer-Blat von seinen Zweigen streifft, der Haare sanfftes Gold mit Kräntzen zu beschlingen, wobey die Pfeile stets auf seiner Schulter klingen: Mit ja so munterm Tritt, mit gleichem Anmuths-Schein trat der Æneas auch bey dieser Jagd herein.

Murcia.

Beschreib. So ward die Göttin der Faulheit bey denen Römern genennet, und wird der Arenna entgegen gesetzet. Sie soll ihren Namen von einem Murcio haben, der sich selbst den Daumen abschnitt, nur, damit er kein Soldat werden dürffte. Siehe Müßiggang.

Murmeln.

Beywört. Das sanffte. leise. angenehme. sumsende. zischende. verwirrte. lispelnde ungewisse. geschwinde.

Beschreib. Gleich entstund und folgte seinen Worten ein gantz

verwirrt Geräusch und Lispeln allerOrten; so wie die Meeres-Fluth, umringt mit Felsen-Macht, wenn sie vom Boreas gereitzt und aufgebracht; wie oder wann ein Schwarm beladner Bienen flieget, und von den Kräutern sich nach seinem Korb verfüget, wohin er, wenn das Feld die Frühlings-Blumen hegt, der süssen Beuthe Last mit frohem Summsen trägt. Brockes.

Murren.

Beywört. Das heisse. ungebehrdige. verhaßte. verbothene. mißfällige. freche. schnöde. tolle. verwegene. bestrafte. trotzige. tumme.

Redens-Arten. Beginnst du einen Krieg mit GOttes Wohlgefallen? Wenzel. Ach! zürne doch mit GOttes Wege nicht, und laß, was er gesetzt, nicht etwa schrecklich scheinen. *idem.* Ach! murrende Vernunfft, zerbrich die Schau-Crystallen; was klügelt eitler Witz, wo JEsus Führer ist? *idem.* Dein Wille straffe nicht, was GOttes Willen thut. Weg, wer sich untersteht, den Meister selbst zu lehren. *idem.* Der Himmel läßt sich nicht durch Murren zwingen; was er uns giebt, ist keine Schuldigkeit: Er, und nicht wir, erkennt die rechte Zeit, wenn unser Schweiß soll rechte Früchte bringen. Hofmannsw.

Muscheln.

Beywört. Die reine. krumme. gewölbte. eingebogene. versteinerte. harte. saltzige. zerquetschte. gebrochene. gefundene. verachtete.

Redens-Arten und Umschreibungen. Das steinerne beseelte Kleid. Ziegler. Die steinerne Gehäuse, so die spielende Natur bald gewölbet, bald gebogen, runtzlich, spitzig, krauß und glatt; bald mit manchem Strich durchzogen, der so manche Farbe hat; bald gewöcket, bald gekörnet, bald gewunden, bald gehörnet, bald gekerbt, bald lang, bald rund, bald gedreht, gescheckt und bunt bauet. Brockes. Die Muschel-Schalen des Meeres, worinn das Alterthum die Venus aufgesucht. Wenzel. Muscheln öffnen ihre Schalen, bis das Licht der Morgen-Strahlen sie mit Glantz und Thau erfüllt. Stoll.

Musen.

Beywört. Die klugen. muntern. nie müßigen. hurtigen. gelehrten. weisen. freyen. arbeitsamen. bemühten. verachteten. berühmten. beglückten. ruhigen. betränten.

Redens-Arten Die Schwestern, welche sich nach dem Parnassus nennen. Chr. Gryphius. Der Musen freyes Volck. Wenzel.

Die

Die Muſen, wo deren Kiel die Helden nicht beſchriet
gröſte nur ein Held, ſo lang er lebte, bliebe. Brockes.
Himmels werthe Pfänder, die man die Pierinnen nennt.
von der Linde.

Beſchreib. Man giebt den Jovem vor ihren Vater, die M
ſynen aber vor ihre Mutter aus. Ihre Nahmen und
richtungen ſchlieſſet folgendes Epigramma in ſich:

Calliope heroi monſtravit carminis artem;
Clio dulciſonæ citharæ modulamina promſit;
Euterpe chori tragici reſonabile carmen;
Melpomene dulci concentu barbyta movit;
Grataque *Terpſichore* calamos inflare paravit;
Aſt *Erato* divum jucundos repperit hymnos,
Harmoniam numeris ſaltusque *Polymnia* junxit;
Urania aſtrorumque chorum cœlique rotatur;
Comica vita *Thalia* tibi eſt moresque reperti.

Sie ſollen beſtändig Jungfern geblieben ſeyn; und Cupi
ſich deßwegen beſchweret, daß er nichts bey ihnen ausr
könne, weil ſie niemals müßig wären. Man bildet ſi
Jungfrauen mit Kräntzen vom Palm-Laube oder Lorbee
en, oder auch Federn von Sirenen auf den Köpffen, di
bey den Händen halten, und um den Apollinem herum ta
Man pfleget ſie auch auf dem Helicon ſitzend vorzuſtelle
edwede auf ihrem Inſtrumente ſpielet; doch dieſes iſ
Alterthum nicht ſo gemäß.

uſica.

beywört. Die edle. ſüſſe. angenehme. himmliſche. belobt
ſende. Wolluſt-reiche. liebliche. ſanffte. künſtliche. herr
nglíſche.

edens-Arten und Umſchreib. Das ſüſſe Sayten-S
Chr. Gryphius. Das Kind der Pierinnen, der Freude
erung, des Kummers ſein Gebiß, des Zornes Widerpa
verthe Luſt der Sinnen, mit welcher Orpheus hin bis
Todten reiſt. Opitz. Der Engel täglichs Werck. *idem.*
Sorgen linde Ruh, die Thier und uns erfreuet. *idem.* D
e Muſica, durch welcher Lieblichkeit der Unmuth und Beſc
es Hertzens weichen muß; die aller Menſchen Sinne
fall ſie Menſchen ſind, kan, wie ſie will, gewinnen. *idem*
t ein Kind, ſo aus dem Himmel kommen; ihr erſtes
ammt von der Ewigkeit; GOtt hat ſie ſelbſt mit in die

genommen, da er die Krafft der Geister ausgestreut. Kein Jubal-Kopff, kein Assaph hat gezeuget, was ihren Ruhm bey Thronen angebracht; das grosse Drey hat ihren Klang erdacht, der bis daher die Sternen übersteiget. Ach! aber nun ist sie zur Metze worden, die iederman mit Schmutz und Koth befleckt; ihr Heiligthum ist nun ein Bettel-Orden, den, wer nur will, mit seinem Gelffer deckt; ein Ziel voll Spott, nach dem ein ieder greiffet. Der Musel-Mann pflegt ihren Ruhm zu schmähen; wenn er sie zwingt und schimpfft, entfällt ihr aller Muth. Will Midas Knecht nach Sack-Caballen sehen, so ist ihr Werck ein weit geringer Guth. Ein Euclio, der an Ducaten hanget, begehret nichts von ihrer Kostbarkeit. Sie gilt gar nichts, wo Liebes-Possen siegen; der gröbste Mops liebt seines Pferdes Thon, und sucht indeß, was ihren Schmuck verhöhnet. Die Heiligen, so die Natur verschwehren, verfolgen sie als Feindin guter Zucht: Der Satan selbst ist stutzig, sie zu hören; wenn David spielt, erwählt er seine Flucht. Edle Tackt-Kunst, dein Gedeyen, darff kein Haß noch Gram entweyhen! dich und deine Trefflichkeit beschmutzet kein Frevel der neidischen Zeit. Sie bleibet doch dem eitlen Erdenleben ein sanfftes Oel, das alles lindern muß: Sie kan dem Sinn das beste Pflaster geben, und schmeichelt ihm bey Noth und Uberdruß. Kind des Himmels, deine Stimmen heissen Lust und Trost entglimmen; ja von deiner Freundlichkeit zerfliegen die Sorgen der ängstlichen Zeit: Deine wohlgesetzte Weisen können Brand und Zunder heissen, daß der Andacht Ernstlichkeit ihr kindliches Abba viel freudiger schreyt. Sie kan uns hier in süssem Vorschmack lehren, womit uns einst der Himmel laben soll; und wenn wir sie in frohen Liedern hören, so wird der Mund von Salems Jubel voll. Wenzel.

Beschreib. Man bildet die Music als eine Weibs-Person, die allerhand musicalische Instrumente um sich herum liegend hat; in der Hand aber eine Feder hält, mit der sie einige auf einem Blate vor ihr liegende Noten zu corrigiren scheinet.

Musicus.

Beywört. Der künstliche. geschickte. hurtige. muntere. geschwinde. erfahrne. geübte. verhaßte. verliebte. Erfindungs-reiche.

Redens-Arten und Umschreib. Den die Terpsichore, die Mutter der Sirenen, sehr lieb zu haben scheint, vor andern ihren Söhnen, und welchem Phœbus selbst, wenn er die Sayten rühret

rührt, und ſpielt ein artlich Lied, die ſchnellen Finger fähet. Opitz. Der übermenſchlich ſchnell und ſüß die Sayten rühret. Brockes. Die ſanffte Sommer-Lufft, die zwiſchen Blumen ſäuſelt, der Reitz der Nachtigall, wenn ſie die Stimme kräuſſelt, der Schwanen Sterbe-Lied, des Orpheus Sayten-Klang iſt gegen deinen Thon ein widriger Geſang. Es iſt die ſchlancke Hand ſo fertig, ſo geſchickt, daß ſie den, der ſie hört, gleich in Erſtaunen ſetzet; daß ſie zu einer Zeit bezaubert und ergetzet; ja Leben, Stimm und Thon in todte Sayten drückt: Daher die Laute denn, wenn ſie ſie ſchläget, klinget, als wenn in ieder Sayt' ein kleiner Sänger ſinget; ja, wenn ſie das Clavier mit flüchtgen Fingern rührt, und es der ſchnelle Wind und rege Bach verſpührt, hemmt jener ſeinen Flug und dieſer ſeinen Lauff, und hören augenblicks ſich zu bewegen auf; als ob die Finger ſie mit unſichtbaren Ketten des ſchmeichleriſchen Thons faſt angebunden hätten. *idem.*

Muth.

Beywörter. Der erhitzte. neue. behertzte. Löwen-ähnliche. unverzagte. unbezwungne. ſtarcke. Eiſen-veſte. ſtählerne. ſtarre. nie müde. rauhe.

Redens-Arten. Der Muth, der keine Gefahr ſcheut. Beſſer. Der in dem Fleiß voll lichter Flammen iſt. Wentzel. Der Muth, darob die Welt erſtarrt, der das Land aus der Feinde Hand riß, da es ſchon auf der Schwelle des blutgen Untergangs ſtund. Brock.

Beſchreib. Der Muth wird als ein Menſch in Männlichem Alter vorgeſtellet, der in der rechten Hand einen mit einem Lorbeer-Krantz umgebnen Scepter hält, mit der lincken Hand aber einem Löwen ſchmeichelt.

Mutter.

Beywörter. Die Troſt-loſe. großmüthige. holdſelige. fromme. gewiſſenhaffte. danckbare. Sorgen-loſe. Sorgfalts-volle. beſorgte. beglückte. erfreute. kluge. zärtliche.

Redens-Arten. Der ihr beglückter Leib dich an das Tages-Licht bracht. Beſſer. Deren Leib mich trug. Wentzel. Deren Blut mich nährte. *idem* Deren Sorge mein Danck nicht zu bezahlen weiß. *idem.* Die ſich ihr liebſtes Kind zum Troſt gebahr. König. Ein Huhn weiß wider den ergrimmten Habicht nicht mit ſolcher Hurtigkeit ihr Küchlein zu beſchützen, als die Mutter thut, die ihre Frucht vertheidiget. Brockes.

Myiagrus.

Beſchreib. Er wär ein Gott der Fliegen, ſo in Elide verehret wurde. Sie pflegten ihm zu opffern, weil ſie zuweilen von ſo vielen Fliegen beläſtiget wurden, daß eine Peſt daraus entſtand. Es iſt ſonſt eben derjenige, der bey den Philiſtern Beelzebub heiſſet.

Myrmidonen.

Beywört. Die fleißigen. muntern. unermüdeten.

Beſchreib. Sie waren Einwohner der Inſul Ægina, die auf des Æaci Wunſch aus einem Ameiß-Hauffen entſtanden, als die Peſt alle Einwohner derſelben aufgerieben hatte.

Myrrhen.

Beywört. Die Arabiſche. friſche. leichte. bittre. ſcharffe. riechende. ſafftige. trockne. nutzbare. geritzte. ſchwitzende.

Redens-Arten. Der Unreinigkeit geſchwohrner Feind. Lohenſtein. Die Myrrhe, ſo allein durch tieffgeſchnittne Ritzen der Säffte Balſam pfleget auszuſchwitzen, und durch Wunder fruchtbar ſeyn will. Amth. Der Myrrhen-Baum dem Wunde, Schnitt und Sturm bloß neuen Safft erweckt. Neukirch.

Myrthen-Buſch.

Beywört. Der wilde. ſchwartze. bleiche. immer-grüne. Verrensreiche. äſtige. reine. ſaubre. liebliche. beperlte. Freuden-volle.

Redens-Arten. Der Myrthen-Buſch, das Zeichen der Verliebten. Wenzel. Das auch auf Gräbern wächſt. Lohenſtein. Der Venus edler Baum. *idem.* Deren Zweige man zu Hochzeit-Kräntzen weyht. Opitz.

Nabal.

Beywört. Der geitzige. trotzige. erkaltete. ſtoltze. harte. närriſche.

Redens-Arten. Es thönet Parans Grund, es jauchzen Carmels Spitzen, der Schäfer Feld-Geſchrey beſinget ſeinen Fall. Beſondern Stadt und Land ſchickt ihn mit Luſt zu Grabe; ſie ſagen: Nabals Tod iſt unſer Wohlergehn. Es leiten ihn zur Grufft nur Harpyen und Rabe; zum Haupte ſoll der Tuch, die Schmach zum Füſſen ſtehn. Ziegler. Nabal deſſen Laſter-Wellen ein verkürtztes Ziel geſtecket war. *idem.* Nabal, deſſen Geiffer-Barth die ſchwartzen Geiſter hertzen, wo ſein erfüllter Wanſt voll Pech und Schwefel ſteckt. *idem.*

Nach-

Nachfolge Christi.

Beywört. Die heilige. süsse. schwehre. versuchte. vermeynte. verworffne. gescheute. harte. gefürchtete. edle. nutzbare. geforderte.

Redens-Arten. Was sind der Heiligen Geheimniß-volle Lehren, als Tropffen aus der See, die JEsus von sich geußt? Er ist der reine Brunn, aus dem das Leben fleußt. Wer lauter Wahrheit sucht, der darff nur JEsum hören, und auf die Wege sehn, die er gegangen ist, so hat er ihm gewiß das rechte Licht erkiest. Stoll.

Nachfolger oder Successor.

Beywört. Ein würdiger. muntrer. Hoffnungs-voller. edler. theurer. zarter. aufgewachsener. vermeynter. roher. betrübter. gehoffter. Unglücks-voller. verworffener. tapfferer. ähnlicher.

Redens-Arten. Friedrich Willhelm ist verhanden, der so rüstig um sich schmeist, und in seines Folgers Geist als ein Phœnix auferstanden. Amthor. Dein Vorgänger, der nicht so zeitlich sich von dieser Welt gemacht, wofern er durch dich nicht seine Statt ersetzt. Opitz. Du setzest auf dein Haupt des theuren Vaters Crone, die noch nach Ehr und Ruhm und frischen Lorbeern reucht. Dich überschattet noch sein Ansehn auf dem Throne. Es hat dein grosses Thun unzweiffelhafft gemacht, daß mit dem Seegen auch sein Geist auf dich gekommen. Besser. So stirbt uns ja nicht gar, was uns zum Weinen zwinget, nachdem der Himmel uns so einen Sohn beschehrt, deß grosse Tugenden des grossen Vaters werth, durch den sich unser Staat nur wiederum verjünget. *idem.* Wie glücklich sind wir nicht, daß auf den grossen Held uns nicht ein würdiger Nachfolger dürffe fehlen, und daß ein solcher Fürst natürlich auf uns fällt, den bey der Königs-Wahl wir eintzig würden wählen. *idem.* Was hilfft es, Stiffter seyn bey einem trägen Sohn, wenn alle der Verdienst muß mit dem Stiffter sterben; wenn, was des Vaters Muth und Weisheit angerichtet, der Sohn durch Blödigkeit gleich wiederum vernichtet. *idem.* Doch was von Christjans Ruhm gantz Norden noch erhitzet, was an so hohem Lob die Pyramide spitzet, ist, daß er auch erblaßt den allerschönsten Rest, den Folger seines Throns, für uns zurücke läßt. Amthor. Zwar bist du ein Portrait von jener Väter Lobe; doch so, daß Geist und Krafft an Statt der Farben ist. Wentzel. Er ists, der Väter Macht in neues Licht zu geben, er, dessen Fürsten-Strahl auf ihre

Bilder

durch alle Welt erklingt sein Lob und Ehr, er bleibt und lebet todt. Drum will ich nichts mehr schreiben von zeitlicher Begier, so wird mein Lob bekleiben und grünen für und für. Opitz. Indeß verliehrt dein Tugend-Schein des Nachruhms lichte Strahlen nimmer; es soll vor deines Nahmens Schimmer mein Blut das Oel, mein Hertz die Lampe seyn. Author. Es dringt dein Ruhm durch die gestählten Riegel der grauen Folgen Zeit. *idem.* Laß das bethörte Heydenthum sein ewig Feuer hegen, das in Pallantis Grab zum Lob der Helden brennt; laß Cheops seinen Ruhm in Kalck und Steine prägen, woraus man seine Macht und seinen Reichthum kennt: Dein Nahme bleibt bey uns doch ohne dem in Frieden, und deine Tugend baut ihr selber Pyramiden. *idem.* So lange man der Sternen Pracht wird am Sapphirnen Pol erkennen, soll auch sein Ruhm- und Ehren-Dacht in immer lichten Ampeln brennen; sein Helden-Muth, des Tugend-Scheins berühmte Gluth wird ihm auch mitten in den Grüfften ein unverlöschlich Denck-Maal stifften. *idem.* Der Nachruff läßt sich nicht in Sarg und Grab versperren, ihm steht kein enges Hauß und kein Gefängniß an. Chr. Gryphius. Dein Nahme wird hinfort im güldnen Lichte stehen, so lange man den Ball der wahren Sonne sieht. Die Zeit wird noch ein Maal von deiner Tugend sehen, wenn sich die letzte Nacht um diese Thäler zieht. Und könnte denn dein Nachruhm gleich verderben, der Grab und Sterblichkeit schon längsten übermannt, so wird jes doch kein Punct von deinem Nahmen sterben, bis GOtt den Bau der Welt der Flamme zuerkannt. Wenzel. Dein Nachruhm wird der Welt ein heller Pharus bleiben, so lange noch ein Mensch die Tugend schätzen kan. *idem.* Es ehret ihn des Nachruhms Ehren-Pracht. *idem.* Sein gut Gedächtniß bleibt in danckbaren Gemüthern, und seine Schätzbarkeit hat nur der Tod vermehrt; der Nachruhm ist der Kern aus allen irdischen Güthern, weil Zeit, Blitz, Hagel, Flamm und Gluth ihn nicht versehrt. Der bleibt in tausend Seelen, als reinen Tempeln stehn, wenn Ehren-Pfeiler fallen, Denck-Säulen untergehn. Lohenstein.

Nachsinnen.

Redens-Arten. Wie eyffrig sind wir doch beflissen, die Heimlichkeiten der Natur im Himmel, Erde, Meer, und in der Lufft zu wissen; wie offte folgen wir des flüchtigen Wildes Spuhr.

Lohen-

Lohenstein. Ich liege, weil er schnarcht, und spiele mit Gedancken, wo dieses Spielen heißt, was Ach und Weh umschränckt und unsern Sinn beschleußt in einen Trauer-Schrancken, der uns bis an den Tod mit Jammer-Dornen tränckt. Hofmannswaldau.

Nacht.

Beywört. Die stille. gewölckte. dunckle. heitre. grause. trübe. bange. umnebelte. bestirnte. Licht-beraubte. Jammer-volle. falbe. dicke. kalte. angenehme. finstere. Schrecken-volle. Schmertzen-volle. wunderbare.

Redens-Arten und Umschreib. Der Affe der Natur, die Schatten-volle Nacht, die unserm Geist mit Träumen wiegt. Neukirch. Der dunckeln Nächte tieffe Stille, wenn Erd und Lufft fast aller Thöne leer. Brockes. Das Stock-finstre Schwartz der Nacht. *idem.* Der Nacht geschwärtzte Schatten. *idem.* Die Schatten der Nacht, die, so lang die Nacht gewährt, die Schönheit der Natur schon in ihr erstes Nichts gesetzet hatten. *idem* Die dick-umzogne Nacht, da weder Mond noch Stern erwacht. Amthor. Alles schlieff, was Geist und Odem hat, die Felder schwiegen still, man schwieg auch in der Stadt, die Winde ruhten aus von ihrem langen Sausen, und selbst das wilde Meer hatt' aufgehört zu brausen. Geflügel, Mensch und Vieh, was in den Büschen kreucht, was in den Lachen schwimmt, und in den Thälern schleicht; lag alles Sorgen-loß in tiesser Ruh verborgen, und traumte schon vergnügt von einem hellen Morgen. Besser, Kaum hatte sich die Nacht zu zeigen angefangen, die nach der Hitze Last der Kühlung Lust verheißt. Brockes. So bald die Nacht gebohren, und ich am Himmel halb entzücket ein lichtes Sternen-reiches Blau erblicket. *idem.* Die dicke Nacht, wenn alle Dinge sich in schwartze Schatten hüllen. *idem.* Die da kleidet Lufft und Land in ein schwartzes Traur-Gewand. *idem.* In einer stillen Sommer-Nacht, als Finsterniß und dunckle Schatten der halben Welt gefärbte Pracht bedecket und begraben hatten. *id.* Die Schatten düstrer Nacht. Chr. Gryphius. Die Nacht, so Furcht und Schrecken heget. *idem.* Die Nacht, in der wir einstraucheln durch List und Tücke: Die Nacht, da wenig Licht zu sehn, und Licht dem allemal, nicht sicher nachzugehn. Canitz. Wenn der Nächte Ruß, bey Titans feinen Kertzen, die betrübte Lufft beginnt entsetzlich anzuschwärtzen; auch Cynthia die

Flucht

Flucht nach Latmus-Hölen nimmt, und nicht der kleinste Stern in seiner Ampel glimmt, das Volck der Finsterniß die faulen Schwingen reget, und mit verhaßtem Flug durch alle Steige träget, daß hier der Eulen Brut ein banges Zeter schreyt, dort Schlang und Fleder-Mäuß mit Zischn und Pfeiffen dräut; und wenn die Scheußlichkeit den höchsten Punct erstiegen, auch Blitz und Wetter-Keil von allen Enden fliegen, ja selbst Cocytus hier aus seinem Abgrund steigt, und manches Schrecken-Bild den schüchtern Augen zeigt. Amthor. Die Sonn hat sich verkrochen, der Tag ist gantz dahin, der Mond ist angebrochen, die Arbeits-Trösterin, die Nacht hat angeleget ihr schwartzes Trauer-Kleid, kein Gras ist das sich reget, kein Baum nicht weit und breit. Die Welt ist schon zu Bette, und hat die Augen zu, wir schlaffen um die Wette, das Meer liegt auch in Ruh. Opitz. Die güldne Nacht, die jeden Tag beschämet, auf die Dianens-Horn den Thau als Perlen sämet, der Himmel sie verliebt mit tausend Ampeln schmückt. Lohenstein. Die Nacht wirfft ihren Schatten aus. König.

Beschreib. Die Nacht wird als die Proserpina abgebildet, die einen Krantz von Mag-Saamen oder Mahn auf dem Haupte, in den Händen aber einen Dreyspitz und brennende Fackel träget.

Nachtigall.

Beywört. Die schallende. reitzende. holde. Wunder-süsse. gurgelnde. verliebte. Wunder-volle. beliebte. Klagens-reiche. schlechte. lachende.

Redens-Arten und Umschreib. Die Sängerin der Nacht, der Püsche Königin. Brockes. Die Sirene der Püsche. *idem* Die Tochter Pandions singet mit kläglichem Geschrey, daß Wies' und Wald erklinget. Opitz. Der Wälder Königin, die Nachtigall, die Tag und Nacht, mit süssem Wunder-Schall, zu ihres Schöpffers Ehren, läßt tausend Lieder hören, womit sie Feld und Wald, Lufft, Hertz und Ohren füllt. Ihr kleiner Hals, woraus ein flöthend Glucken quillt, lockt, schmeichelt, girret, lacht, singt feurig, schlägt und pfeifft; erst zieht sie lange, dehnt und schleifft; dann wirbelt sie den Thon, zertheilet, fügt ihn wieder, und ändert Wunder-schnell die mannigfaltigen Lieder. Fast aller Singe-Vögel Klang, Manieren, Melodey, Gesang, hat der Natur-Geist, wie es scheint, in einer Nachtigall vereint. Brockes. Unbetrügliche Wald-Sirene, deiner unerschöpfli-

chen

hen Thöne süsses Locken lockt mein Hertz. *idem* Durch dein künstlich und liebliches Singen fliegt auf feurigen Andachts-Schwingen mein Gemüthe Himmels-werts. *idem.* Die Nachtigall, von welcher man den mannigfaltgen Schall nicht zählen, noch begreiffen kan, schlägt mit holer Stimme feurig an, und läßt, des Mondes Silber-Pracht und kühlem Schatten nicht zu Ehren, Bewunderns-werthe Lieder hören. *idem* Der schallenden Nachtigall klebliche Lieder bezaubern der Höret empfindliches Hertz; ihr künstliches Gurgeln, ihr klingender Schertz, ihr glückendes, lockendes, lachendes Singen kan Geister entzücken, kan Seelen bezwingen, dem gütigen Schöpffer ein Lob-Lied zu bringen. *idem.* Die Nachtigall, die aus so enger Brust und mit so kleiner Kehlen die gröbsten Wälder füllt durch ihren Wunder-Schall. Derselben Fertigkeit, die Kunst, der Fleiß, die Stärcke, Verändrung, Stimm und Thon sind lauter Wunderwercke der würckenden Natur, die solchen starcken Klang in ein paar Federchen, die kaum zu sehen, sencket, und einen das Gehör bezauberndẽ Gesang in solche dünne Haut und zarten Schnabel schräncket. Ihr Hälßgen ist am Thon so unerschöpfflich reich, daß sie tieff, hoch, gelind und starck auf einmal singet: Die kleine Gurgel lockt und zischt und pfeifft zugleich, daß sie wie Quellen rauscht, wie tausend Glocken klinget. Sie zwitschert, stimmt und schlägt mit solcher Anmuth an, mit solchem nach der Kunst gekräuselten Geschwirre, daß man darob erstaunt, und nicht begreiffen kan, ob sie nicht seufftzend lach', ob sie nicht lachend girre. Ihr Stimmgen ziehet sie in einer holen Länge von unten in die Höh, fällt, beugt aufs neu empor, und schwebt nach Maaß und Zeit; bald drängt sich eine Menge verschiedner Thön aus ihr, als wie in Strohm hervor: Sie dreht und dehnt den Thon, zerreißt und fügt ihn wieder; singt sanfft, singt ungestüm; bald klar, bald grob, bald hell: Kein Pfeil verfleugt so rasch, kein Blitz verstreicht so schnell, die Winde können nicht so streng in Stürmen wehen, als ihre schmeichelnde verwunderliche Lieder mit wirbelndem Geräusch sich ändern, sich verdrehen: Ein flöhend Glucken quillt aus ihrer holen Brust, ein murmelnd Pfeiffen labt der stillen Hörer Hertzen; doch dieß verdoppelt noch und mehret die frohe Lust, wenn etwan ihrer zwey zugleich zusammen schertzen. Die singt, wenn jene rufft; wenn diese lockt, singt jene, mit solch anmuthigem bezaubernden Gethöne,

daß dieſe wiederum aus Mißgunſt, als ergrimmt, in einem andern Thon die ſchlancke Zunge ſtimmt. Die andre horcht ins deß, und läufft voll Unvergnügen; ja ſängt zu ihres Feindes und Gegenſängers Hohn, um, durch noch künſtlichern Geſang ihn zu beſiegen, von neuem wieder an in ſolchen ſcharffen Thon, mit ſolchem feurigen empfindlich, hellen Klang, mit ſolch gewaltigem und wiederhohlten Schlagen, daß ſo durchdringenden und hefftigen Geſang das menſchliche Gehör kaum mächtig zu ertragen. *idem.* Die Nachtigall, deren klingendes Geſche erfüllet Wälder, Berg und Thal. Ich hörte ſie bezaubernd ſtreicheln mit holdem Gurgeln Luft und Ohr; es brachte ihrer Kehle Schmeicheln die Leiter der Muſic hervor: Sie machte, Fugen, Pauſen, Sprünge und Contrapuncten, daß es ließ, ob ſie mit tauſend Zungen ſünge, und in viel hundert Röhren bließ. Bald iſts, als ob ſie iemand rieffe; bald krauſſelt ſie den reinen Schall; bald ſenckt ſie ihn in reiner Tieffe durch einen angenehmen Fall. Es läßt, als wären im Geäder von ihrem eingeſchränckten Schlund vom Wirbel-Wind getriebne Räder: So ſcharff, ſo reinlich und ſo rund formirt ihr enger Hals die Thöne, ja ſelbſt die ſchwehrſten ohne Müh, ohn alles Zwingen, hell und ſchöne; bald geht, bald dreht, bald ſchärfft ſie ſie. Kein Fechter ſchwingt ſo raſch den Degen; die Wellen wallen nicht ſo kraus; kein Pfeil kan ſich ſo ſchnell bewegen; als ſie die Noten bringt herauß. Iſts möglich, dacht ich, wohnt ſolch Klingen in einem kleinen Seelchen bey? Iſts möglich, daß von ſolchem Singen die Quell ein thönend Bäumchen ſey? Ein Federchen, deinn Thon und Leben? Ein Flügelſchwingender Geſang? Ein Schall, ein Hauch mit Kunſt umgeben? Ein ſingend Nichts? Ein bloſſer Klang? In ſolchen forſchenden Gedancken vertiefft ſich mein munterer Sinn; ich ſchloß nach hin, und wieder wanckem es ſey was Himmliſches darinn. *idem.* Seht, wie im Blätter-Zelt die holde Nachtigall, der die geliebten Jungen aus ihrem kleinen Neſt von Bauern abgedrungen, die dünnen Läffte ſchlägt mit zitterndem Geſreiſch, mit ſcharffer Jammer-Klag, mit ſchwirrendem Geräuſch. *idem.* Die Sängerin der Nacht, die vollen Wunder ſingt, und wider Willen mich offt aus dem Schlaff erwecket, wenn ſie den engen Raum der reinen Kehle zwingt. Ziegler. Man hörte voller Luſt in den belaubten Neſten die Sängerin der Nacht. *idem.* Siehe *Philomela.*

Nach-

achwelt.

Beywört. Die spate. gerechte. ungewisse. betrogene. gehoffte. urtheilende.

Gedens-Arten. Die spate Folgezeit. Wenzel. Die auf uns olgen wird. *idem* Die einst von unserm Thun das Urtheil fäl en wird. *idem* Die Nachwelt, die da uns in unsern Schrifft ten findet. Lohenstein.

acken.

Beywört. Der weisse. zarte. starre zerflossene. zerquetschte. rei ne. strenge gedrückte. gebogene. holde. rohe. unbezwungene. bejochte. durchs Joch gequälte. beschwehrte.

Gedens-Arten. Der harte Nacken, durch den ein schneidend Schwerdt geglitten. Amethor. Der Nacken, deß Pracht den schönsten Lilyen gleichet. *idem.*

enia.

Beywört. Die fürchterliche. schreckliche gescheute. schnöde.

Beschreib. Unter diesem Nahmen ward von den Römern eine besondere Göttin verehret, die man absonderlich bey Begräbnissen alter Leute anruffte. Wiewohl auch die Trauer-Lieder, die bey Begräbnissen der Leichen abgesungen wurden, man mit diesem Nahmen zu benennen pflegte.

aße.

Beywört. Die häuffige. schädliche. faule. starcke. schmutzige. trübe. bewölckte. Regen-reiche. schnöde. verderbliche. besorgliche. betrübte. ausgegossene.

Gedens-Arten. Wie ein gehäufftes Naß und Schlacken-reiches Wetter die wohlbekeimte Saat in ihrem Wachsthum kränckt. Amethor. Wo die Flath des Regen Geistes durch die wüsten Felder streicht. *idem.* Hier droht die trübe Lufft durch Stürme, Dampff und Regen, womit der Wasser-Raum die öden Felder schreckt; die Fäulnis will sich schon um Saat und Körner legen, weil überhäuffter Schlamm die wüsten Furchen deckt: Alle Hoffnung will entweichen, und ein banger Ackers-Mann schauet dieses Mißwachs-Zeichen schon mit nassen Augen an. *idem.* Der Land-Mann stehet betrübt, und sieht die steten Güsse der Nebel-reichen Lufft mit storren Augen an; er wirfft aus Ungedult die Sichel vor die Füsse, weil die benetzte Flur nichts reiffes zeugen kan Wenzel. Das nasse Feld will alle Frucht versagen; es mag kein warmer Blick der Hal men Hülffe seyn. *idem.*

Nahme.

Beywört. Der theure. holde. angenehme. beygelegte. herrliche. vortreffliche. süsse. vergeßne. verewigte. verhaßte. beliebte. wiederhohlte. beschimpffte. tieff-eingegrabene. erfundene. eingeätzte. verworffene.

Nahmens-Tag.

Beywört. Der holde. beliebte. gegrüßte. aufgeklärte. frohe. gefeyerte. verherrlichte.

Redens-Arten. Die verwöhnte Welt denckt bey ihren Nahmens-Tagen auf Lieder, Schlecker-Werck und Uppigkeiten. Chr. Gryphius. Was schenckt die Eitelkeit uns vor ein Angebinde? Ihr Zucker ist ein Gifft, ihr Räuchwerck nur ein Dunst; sie liefert faules Holtz statt edler Zimmet-Rinde, und ein verstimmtes Lied ist ihre gröste Kunst. *idem.* Die Nahmen auf der Welt bezeichnen nichts als Quaal. *idem.* Das schöne Licht, das seinen besten Glantz von deinem Nahmen hergl. Wenzel.

Najaden.

Beywört. Die muntern. lieblichen. weissen. zarten. luttigen. reinen. angenehmen. frölichen. badenden.

Redens-Arten. Die Najaden, der keuschen Nymphen Chor. Opitz. Die Nymphen, welche da in ihren Muschel-Grotten singen. Besser. Die Najaden, die selbst mit Ehren angeführet, mit doppelts heisser Lust in holden Auen baden. Anschau. Die sich in muntrer Frölichkeit mit Tritonen baden. *idem.* Die Najaden, die ihr süsses Angesichte aus grosser Traurigkeit begiessen. Opitz. Die Nymphen, die auf den schönen Wassen-Flüssen sehr offt aus grosser Lieb auch Thränen mit vergiessen; die ihr gar offt beweint mein lindes Saiten-Spiel, wenn ich die hohe Noth beklaget offt und viel. *idem.*

Beschreib. Sie sind Nymphen der Flüsse, Ströhme, Brunnen und dergleichen Gewässer; werden aber öffters auch vor die Nymphen überhaupt genommen.

Namur.

Beywört. Das feste. wohlverwahrte. fest verschantzte. ummauerte. bezwungene. unbezwingliche. blutige. eingenommene. erstiegene. trotzige. verwegene. umgeworffene.

Redens-Arten. Namur, das arge Nest der ungezähmten Deutschen; Namur, das eh zum Schimpff in Schutt und Aschen lag. Wenzel.

Napeen.

pæen.
eywört. Die schertzenden. flüchtigen. muntern. edlen. beliebten. hurtigen. reitzenden. angenehmen. tantzenden. hüpffenden.
eschreib. Es ist eine Art von Nymphen, die sonderlich den
uft-Wäldern vorgesetzet waren.

apell.
eywört. Der gifftige. gefährliche. schädliche. blühende. blaue.
ödtliche. grüne. betrügliche. schnöde. verderbliche.

arciß, die Blume.
eywört. Die fallende. flüchtige. silberne. liebliche. weisse.
Schnee-weisse. artige. verwelckte. Runtzel-volle. holde. frische.
edens-Arten. Die Blume voller Lieblichkeit. Wenzel. Hier
st ein frischer Busch von schmeichelnden Narcissen. *idem.*

ırcissus.
eywört. Der hochmüthige. in sich verliebte. thörichte. abgeschmackte. Auslachens-würdige. verwandelte. freche. närrische. tolle. unbarmhertzige.
edens-Arten. Dem ein Brunn den Tod durch seinen Spiegel
racht, und dessen Schönheit ist sein Todten-Gräber worden.
Hofmannswaldau. Dessen Auge das Hertze, das Hertze die
Seele ermorden muste. *idem.* Der Schönste von der Welt,
er jämmerlich verschmacht, als er sein holdselig Bild im brün-
ig angelacht. *idem.* Der Jüngling, der sich in sich selbst ver-
iebt; der die Menschen-Art verlohr, und zu einer Blume
ward. Opitz. Dessen schöner Leib, den Echo hat begehrt, in
ine Wiesen-Blum' erbärmlich ward verkehrt. *idem.*
eschreib. Er war ein Sohn des Cephisi und einer Nymphen.
in seine Schönheit verliebte sich die Nymphe Echo; er aber
elte sie verächtlich, und verliebte sich in sich selbst, als er sich
einem Brunnen bespiegelte, und darinnen seine Schönheit
ahrnahm; Darüber vergieng er gantz und gar, bis er end-
ch in eine Blume verwandelt wurde, welche noch heute zu
age den Nahmen von ihm führet.

rrheit.
ywört. Die schnöde. verächtliche. betrogne. trotzige. bestraff-
. erkannte. freche. Hochmuths-volle. arge. geschickte. Aus-
chens-werthe. rohe.
dens-Arten. Die sich dem Alter zu vermählen pflegt. Ziegl.
. Es hilfft vor Thorheit nicht die Zahl der vielen Jahre,

sonst würd' ich sonder Streit der Allerklügste seyn. *idem.* Der Narrheit Toll-Haus steht jetzt allenthalben offen. Opitz. Der Thorheit falsches Winckel-Maaß *idem.*

Natter.

Beywörter. Die giftige. bunte. versteckte. gefährliche. verborgene. beissende. Gifft-erfüllte. schnöde. umgebrachte.

Redens-Arten. Wenn die Sünde Lust, die Natter Kinder bringen, muß hier der Leib und dort die Seele springen. Neukirch. Man kirrt die Natter ja durch lautrer Worte Gunst. Lohenstein. Sie beißt dem Buhlen ab den Kopff in süsser Brunst. *idem.* Die Natter heckt kein Ey im Eingeweide nicht, in dem nicht Nattern stecken. *idem.* Die Natter, welche man mit süsser Milch zeugt groß, behält man dennoch nicht recht sicher in dem Schooß. *idem.*

Natur.

Beywörter. Die gütige. künstliche. spielende. schlaffende. pflegende. günstige. edle. treue. nie müßige. unermüdete. würckende. unerschöpffliche.

Redens-Arten und Umschreib. Die weise Künstlerin. Opitz. Der geflißne Geist der spielenden Natur. Brockes. Die durch des Höchsten Macht stets würckende Natur. *id.* Die Tausendkünstlerin. Opitz. Natur, von deren Krafft Lufft, Welt und Himmel sind, des Höchsten Meister-Recht und erstgebohrnes Kind; du Schwester aller Zeit, du Mutter dieser Dinge. *idem.* Nicht alles, was uns nicht steht täglich vor der Hand, ist über die Natur, die ihre Kunst und Stärcke beständig läßet sehn durch so viel tausend Wercke, die bey und über uns sich zeigen um und an. Die Wunder-Eigenschafft der würckenden Natur, die durch ihre Verändrungs-Krafft die Unerschöpfflichkeit in allen Dingen weiset. Brockes. Die aus Steinen Drach- und Tieger-Thiere bricht, aus Blumen Vögel kan, aus Pflantzen Kämmer zeugen. Neukirch. Es pflegt sich die Natur selbst an die Zeit zu binden. Ziegler. Man will zwar die Natur durch viel Gebiethen zwingen, als ob sie nicht ein Herr auch der Gesetze sey. *idem.* Wie spielt nicht die Natur auf Erden? Nicht ein Blat des einen Baums gleicht des andern Land und Rinden. Kein Vogel ist, der nicht gantz andre Federn hat. Was ist vor Unterscheid in Früchten nicht zu finden? Was sind vor Bildungen nicht Steinen eingedrückt? Mit wie viel Farben sind die Blumen nicht geschmückt? Lohenstein.

Beschreib-

eſchreib. Die Natur wird als ein Weibs-Bild mit vollen Brüſten, einen Vogel in der Hand haltend, vorgeſtellet.

atur-Kündiger.

eywört. Der edle. bemühte. aufmerckſame. eyffrige. unermü-dete. kluge. belobte. weiſe. unerſchrockne.

edens-Arten. Der Feind der Vorurtheile, der Liebling der Natur. Amthor. Ihr Prieſter der Natur, ihr Weiſen dieſer Welt, die den gevierdten Creyß mit ihrem Witz durchkriechen. Opitz. Alsdann kan erſt ein Menſch ſich einen Menſchen nennen, wenn ſeine Luſt ihn trägt was über uns zu kennen; ſteigt Eiffers-voll empor, und dringt ſich in die Schooß und Gründe der Natur, da geht ſein Hertze loß; lacht von den Sternen her der Zimmer, die wir bauen, des Goldes, welches wir tieff aus der Erden hauen, wie auch der Erden ſelbſt, und wenn er oben her den engen Klumpen ſieht, der guten Theils nur bloß und unbewohnet lieget, iſt Sand und Wüſteney, wird nirgend gantz gepflüget, und klagt hier Schnee, dort Brand. Opitz.

auplius.

eywört. Der ergrimmte. aufgebrachte. erzürnte. rachgierige. raſende. hinterliſtige. Blutgierige. grauſame.

eſchreibung. Er war ein Sohn des Neptuni und der Amymones, und ein Gemahl der Clymenes. Da die Argo von den Hercule zu Falle gebracht ward, ſollte er ſie, auf Befehl des Alci, ins Meer werffen, und erſäuffen laſſen; die er aber einigen Kauff-Leuten gab, die ſie mit nach Carien nahmen, und dem Kö-nige Teuthranti verkaufften. Als ſein Sohn Palamedes durch des Ulyſſis Liſt hingerichtet worden war, und er deßwegen Sa-isfaction begehrte, aber keine erhielt, ward er Urſache, daß der meiſten Griechiſchen Generalen Gemahlinnen Ehebrecherinnen wurden. Da auch die Griechiſche Flotte bey der Zu-rückkunfft wegen Sturm in groſſer Gefahr war, ſteckte er auf dem Caphareiſchen Vorgebirge brennende Fackeln auf; da meynten nun die Griechen, es ſolle ihnen dieſes zur Nachricht dienen. Doch, weil ſich daſelbſt viel Klippen befanden, litten ſie Schiffbruch. Was nun nicht erſoff, das wurde von dem rachgierigen Nauplio niedergehauen.

apolis.

eywört. Die ſchöne. volle. mit Staub bedeckte. holde. An-muths-volle. hitzige. reiche. Volckreiche.

Redens-Arten und Umschreib. Neapolis, die Tochter der Sirenen. Opitz. Die Königin der See, des Landes bester Ruhm und Zier, Parthenope *id.* Neapolis, die Schöne, Parthenope genannt vom Grabe der Sirene, wo nicht gar weit davon das reiche Vorwerck stand, gebaut von Pollion, Paulilippus genannt, da Maro wollte wissen auch seine Todten-Grufft. *idem.*

Nebel.

Beywört. Der dicke. düstre. finstre. schwartze. gifftige. Wolcken ähnliche. feuchte. schreckliche. betrübte. Trauers volle. schädliche. zerstreute. erhellte. vertriebene. dichte. nasse. regnerische.

Nectar.

Beywört. Der süsse. angenehme. gekostete. begehrte. geschmeckte. göttliche.

Beschreib. Die alten Heyden nennten denjenigen Tranck also, dessen sich, ihrem Vorgeben nach, ihre erdichtete Götter bedienen sollten.

Neid.

Beywört. Der Gallen-reiche. Argus-äugigte. angefeuerte.

Redens-Arten. Der unserm Glückes-Tacht ein fressend Molcken-Dieb. Besser. Der dem grünen Wohlergehn der besten Seelen wehret. Wentzel. Des Neides gifftiger Schmauch. Chr. Gryphius. Des Neides Frost. *idem.* Schmieret gleich der Neid den Ruß des Tadels an, so wird sein Ruhm doch weiß und rein verbleiben. Wentzel. Der Tugend Alp, der Neid, bläst in verbosten Seelen zum öfftern einen Brand zu unserm Schaden auf. *idem* Feindschafft ist der schwartze Schacht, so wol ehmals Gold getragen; aller Lästrer Gifft und Nagen hat nur grössern Seegen bracht. *idem.* Wie offte kömmt der Neid mit seinen Affter-Glossen, und schmieret deinem Ruhm verhaßte Farben an. *idem.* Der blaue Neid ist der Gedeine Gifft, und frißt sich selbst, indem er andre trifft. *idem.* Der bleiche Neid, der Tugend Feindin. Hofmannswaldau. Es ist kein wüthend Hund, kein Molch, kein Scorpion, der mehr gifftig sich als des Neides Faust beweist. Lohenstein. Der Neid der kochet Gall aus Zucker in der Brust, sämt Nesseln ein, und schmiert auf Liljen Flecke, erstickt und säugt aus Rosen gifftgen Eyter; vergifftet Ambra, tödtet reine Kräuter. *idem.* Siehe Mißgunst.

Neigung.

Beywört. Die gezwungne. edle. starcke. gebrochne. vollkommne.

ne. süsse. stille. ungewisse. verderbte. erloschne. entflammte. ungemeine. redliche. treue. fromme. Ehefurchtswolle. verborgene. ausgebrochene.

Beschreib. Man stellet die Neigung als eine junge Person für, die da schwartz und weiß gekleidet ist. Auf dem Haupte trägt sie verschiedene Sterne, nemlich den Saturnum und Jupiter. In der einen Hand hat sie Rosen, in der andern Dornen; an den Füssen aber ist sie mit Flügeln versehen.

Nelcke.

Beywört. Die flüchtige. holde. bunte. Wunders volle. Anmuths reiche. aufgesprungene. geborstne. wohlriechende. gesprengte. balsamische. edle. Geruchs erfüllte. Blätter reiche.

Redens-Arten. Der gefärbten Nelcken geschminckte Blätter, die leicht welcken. Brocken. Kein Königlich Gewand hat solche Herrlichkeiten wie sie Hofmannswaldau. Welch Balsam riecht so schön, den Palæstina schwitzet, als ihr beliebt Geruch. *id.* Kein Zimmet-Oele spritzet so süssen Othem aus, als wenn bey Sommers-Zeiten sie ihren Knopff aufschleußt, und tausend Lieblichkeiten den Gärten zutheilt, die Flora hält und schützt. *idem.* Der edle Nelcken-Busch, der Mosch und Ambra hat. Wentzel. Man kan, wenn mans erwegt, nicht leicht was schöners sehen, als wenn man eine Menge Nelcken verschiedentlich gefärbt, auf einem Hauffen stehen, auf einmal blühen sieht. Sie funckeln in so mannigfaltigem Schein, indem sie all auf zarten langen Stangen, woran fast gar kein Laub, so sie bedecket, noch ihre Farb und Form verstecket, in allgemeinem Schimmer prangen. Brocken.

Beschreib. Wofern ein Mensch in einer Creatur die Wunders volle Spur der bildenden Natur, und zwar an Farben und Figur, einfolglich unsers Schöpffers Macht in einem hohen Grad zu sehen und zu bewundern hat, so ist es wohl der Nelcken Pracht, des Reichthums Unerschöpfflichkeit, der Röthe Meng und Unterscheid, die, ob sie gleich so vielfach schön, da die Veränderungen sich täglich häuffen, o Wunder, die kaum zu begreiffen! doch aus zwey Farben nur bestehn. Denn bloß aus roth und weiß allein vermischt sich aller Nelcken-Schein; ja ihre Zeichen und Figur sind nichts als Linien, sind gräde Striche nur. *idem.* NB Eine weitläufftige Beschreibung der Nelcken findet man in Herrn Lic. Brockes ird. Vergnüg. an GOtt, *p.* 224. der zweyten Edit.

Nemæiſche Löwe.

Beſchreib. Es hielt ſich ſolcher zwiſchen den Städten Nemea und Mecena auf, da er in einer Höle des Berges Treto lag, die durch den Berg gieng, und alſo dem Löwen deſto eher zur Reinde dienen konnte, wenn man ihm nachſtellte. Es war dieſes Thier ſo ungeheuer, daß ihm weder Eiſen, noch Ertz, noch Stein verwunden kunten, ſondern bloß mit den Händen getödtet werden muſte. Hercules machte ſich endlich an ihn, und erdruckte ihn zwiſchen ſeinen Armen. Die Haut aber zog er ihm ab, und weil ſie undurchdringlich war, gebrauchte er ſich derſelben ſtatt einer Kleidung. Inzwiſchen büßte er doch einen Finger dabey ein, indem ihm die Beſtie denſelben abbiß.

Nemeſis.

Beywört. Die ſtrenge. zornige. geflohene. gerechte. unerbittliche. ernſthaffte. verſchwundene.

Beſchreib. Ihre Eltern waren Erebus und die Nacht. Sie war eine Göttin, ſo die Hoffarth der Menſchen, ihre Frevel, Thaten und Ubermuth, und daher flieſſende Boßheit beſtraffte, das bey aber die Frommen beſchützte; und wie ſie die Stoltzen ſtürtzte, alſo auch die Demüthigen erhobe. Ihr Weſen hatte etwas ſehr ſtrenges an ſich, und man hält ſie auch vor eine Göttin des Kriegs, der Todten, ja ſo gar der Verliebten. Man machet ſie auch insgemein zu einer Göttin, die den Menſchen behüte, daß er nichts Böſes begehe; woferne er aber ſolches begangen, an ihm beſtraffe. Als die Perſer einſten in Griechenland einfielen, und aus einem geraubten Stück Paniſchen Marmor ein Siegs-Zeichen verfertigen laſſen wollten, beſtraffte ſie dieſen Hochmuth damit, daß ſie auf dem Marathoniſchen Felde völlig geſchlagen wurden; ihr hingegen ſelber von dem Phidia eine Statua aus ſolchem Marmor gemacht wurde. Da die Boßheit der Menſchen allzugroß und unerträglich wurde, verließ ſie die Erde, und begab ſich zugleich mit dem Pudore im Himmel. Jupiter verliebte ſich in ſie, welchem zu entfliehen ſie ſich in einen Schwan verwandelte; doch, als Jupiter auch die Geſtalt eines Schwans annahm, und ſich alſo mit ihr einließ, legte ſie ein Ey, welches ein Schäfer fand, und der Ledæ brachte, die ſolches ausbrüten ließ, daß endlich die Helena auslieff, ſo die Leda vor ihre Tochter ausgabe. Sonſt wurde ſie als ein anſehnliches Frauenzimmer vorgeſtellt, die auf ihrem Haupte eine Crone trug, auf welcher das Bild der Victo-

rie

sie und einige Hirsche gebildet waren; in der Hand hatte sie einen Ast von einem Eschen-Baume, in der andern aber eine Schaale.

Nephele.

Beywört. Die versteckte. betrügliche. unerkannte. Schatten-ähnliche. Hülff-reiche.

Beschreib. Sie war eine Mutter der Centauren, mit welcher Ixion zu thun hatte, als er meynte, er habe die Junonem in seiner Gewalt. Sie stunde ihren Söhnen kräfftig wider den Herculem bey, als Hercules mit ihnen fochte, und machte die Erde durch einen Platz-Regen so schlüpffrich, daß Hercules keinen Trit thun kunte.

Neptunus.

Beywörte. Der nasse. beschäumte. saltzige. starcke. bäthigte. mächtige. verwegene. bestraffte.

Redens-Arten. Der Gott der kalten Fluth. **Besser.** Der Wasser-GOtt, dessen Fahrt das Meer-Pferd ziehet. **Wenzel.** Des Neptun Altar war in der Renne-Bahn aufs prächtigste gebauet, weil dessen Gottes-Dienst so kauff- als Schau Spiel war: Und diese Aufsicht war meist Priestern anvertrauet. **Lohenstein.** Der Herrscher der schäumenden Wasser-Crystallen. *idem.* Der Neptun, den die Fabel-reiche Zeit verehrt. Wenn Wind und Sturm und Amphitriten toben, dann muß die tolle Macht von allem Frevel ruhn, so bald nur dieser Gott den Dreyzack-Stab erhoben: Dem Tænarus räuchert, und Troja mit Frucht und Erstlingen sich bey seinem Tempel setzen lässet. **Wenzel.**

Beschreib. Sein Vater war Saturnus, die Mutter aber Rhea. Nach seiner Gebuhrt wurde er von seinem Vater verschlungen; doch aber wieder ausgespyen, nachdem Metis demselben eine Brech-Artzeney eingegeben hatte. Er war der Gott aller Wasser: Solche Herrschafft über das Meer erhielt er, als er mit Jove und Plutone die Herrschafft theilete. Seinem Bruder Jovi stund er wider die Titanen bey; und die Cyclopen beschenckten ihn mit dem Dreyzack, als einem Gewehre. Doch da er nach der Zeit mit ihnen, wie mit allen andern Göttern, uneinig wurde, war er derjenige, so den Jovem selbst band; aber ihn aber davor straffte, daß er dem Trojanischen Laomedonti eine Zeitlang dienen muste; da bauete er mit dem Apolline die Trojanischen Mauern. Doch, da ihm Laomedon nicht den

den versprochenen Lohn geben wollte, rächete er sich mit einem Monstro, welchem die Trojaner Jungfern opffern muſten. Er wird gebildet als eine Manns-Person, mit blaulichen Haaren und grossem krauſſen Barthe, Himmelblauen Augen, und bald klaſſenen, bald stürmischen Gesichte: Am Leibe war er bald nackend, bald mit einem schwärtzlichen Kleide angethan. In der Hand führte er eine dreyzäckigte Gabel; stund auf einer Muschel statt eines Wagens, der von 2. Pferden gezogen wurde, so, die hinterste Helffte betreffend, Fisch-ähnlich waren, auch an statt der vördern Füsse Fluß-Federn hatten.

Nereiden.

Beywört. Die lustigen. angenehmen. zufriedenen. neidischen tantzenden. springenden. losen. bekräntzten.

Beschreib. Man zehlet deren bis funffzig, und sollen sie von dem Nereo und der Doride gezeuget worden seyn. Sie waren Nymphen und Göttinnen des Meers, welche zwar an Schönheit andern Göttinnen gerne wichen; aber nicht leiden konnten, daß sich die Menschen ihnen vorzogen. Dahero vermochten sie den Neptunum, der Stoltz der Cassiopeæ zu rächen, welche solches gethan hatte. Ihre Verrichtungen bestunden sonst in lustigem Springen und Tantzen auf dem Wasser. Sie konnten auch das Meer stillen, und folgten den grossen Seen-Göttern und ihrem Wagen nach. Sie waren sonst von einer vortrefflichen Schönheit, liebreich, und hatten Rosen-farbene Arme, schöne Krantze auf den Häuptern, einen wohlgestalten Leib und geschickte Füsse; waren übrigens von einem angenehmen und lustigen Wesen. Doch sollen sie grüne Haare gehabt haben, und auf einem Wagen gefahren seyn, auf Art der andern See-Götter.

Nereus.

Beywört. Der krauſſe. fromme. gerechte. wahrhaffte. treue. redliche. fruchtbare. feuchte. benetzte. gewaltige.

Redens-Arten. Der das Schuppen-Vieh aus Amphitrites Bette läst. Lohenstein.

Beschreibung. Man weiß noch nicht eigentlich, ob er des Ponti und der Erden, oder des Neptuni oder Canaches, oder des Oceani und der Thetis Sohn sey. Er war sonst einer von den vornehmsten Meer-Göttern, und dabey ein besonderer Wahrsager. Er wuste sich in allerhand Gestalten zu verwandeln; doch Hercules traff ihn einsmals schlaffend an, band ihn feste,

und

und zwang ihn zu ſagen, wo er der Heſperiden güldne Aepffel finden ſolle. Sonſt war er wahrhafftig, ſanfftmüthig und gerecht, hatte dabey auch die Macht, denen Winden Einhalt zu thun; und das Meer ruhig und ſtille zu machen. Seine Wohnung war ein vortrefflicher Pallaſt an dem Egæiſchen Meere. Man bildete ihn ſonſt als einen alten Mann ab, um den die Nereides, ſeine Töchter, die er mit der Doride, des Oceani Tochter, gezeuget hätte, ſpielten.

Nero.

Beywörter. Der wilde. ſchreckliche. grauſame. freche. geile. ſchnöde. feige. furchtſame. unmenſchliche.

Gedens-Arten und Umſchreib. Der Wüterich, der der Mutter eigenen Leib zum Luſt-Spiele aufgeſchnitten. Wenzel. Der verhaßte Käyſer. Hancke. Es empfand die gantze Welt mit erſtaunendem Erſchrecken dieſes wilden Tyger-Thiers unerhörte Raſerey. Dieſes falſche Crocodil weinte zwar verſtellte Thränen, wenn der Burrus zweyer Mörder mehr verdienten Tod beſchloß; doch war in gar kurtzer Zeit Tyranney ſein einzig Sehnen, und ſein innigſtes Vergnügen, wenn er Menſchen-Blut vergoß. Der ihm ſelbſt das Leben gab, muſte meuchelmörderiſch ſterben, Seneca, ja ſelbſt die Mutter wurden beyde hingerichtet. Selbſt die Tyber muſte ſich von dem vielen Blute färben, und der weite Schlund der Höllen hatte kein ſolch Monſtrum nicht. *idem.* Nero wuſte tauſend Qual ſeinen Martern auszuſinnen; ja man ſah das Chriſten-Blut in geſchwollnen Ströhmen rinnen. Viele wurden auf die Baſſen auf das grauſamſte geſchleifft: Andre muſten bey der Nacht wie die hellen Fackeln brennen; dieſes war dem Höllen-Hunde die gewohnte Garten-Luſt. Andre muſten ihm zur Luſt mit den wilden Thieren ſtreiten; andre wurden auf der Folter durch erhitzten Stahl gezwickt; andre wurden eingenähet, und in ſolchen rauhen Häuten von den abgerichten Hunden auf das grauſamſte zerſtückt. Hancke. Nero, der ſelber ſpielte, und das Spielen Edlen frey ließ. Lohenſtein.

Nerven.

Beywört. Die zarten. zähen. ausgedehnten. ſchlaffen. matten. nüden. angeſtrengten. verletzten. dünnen. zerriſſenen. zerſtückten. verſtopfften. kleinen. nutzbaren. beweglichen.

Gedens-Arten. Der Nerven unſichtbare und unzehlbare Höhlen, die nicht zu zählen, nicht zu begreiffen ſeyn. Brockes.

Neſt.

Nest.

Beywört. Das beblümte. gebaute. feste. sichere. besudelte. zerrissene. geliebte. gefundene. gemachte gefüllte. bereitete. bequeme warme.

Nestor.

Beywört. Der getreue. tapffere. kluge. starcke. behertzte. weise. beredte. alte. belobte. angesehne. Ehrenwerthe.

Beschreib. Desselben Vater war der König zu Pylo, seine Mutter die Chloris. Er ward aber nicht zu Pylo auferzogen, dahin, als Hercules seine 11. Brüder erschlug, war er der einzige, der seiner Abwesenheit wegen übrig blieb. Er folgte dem Vater in der Regierung nach, und ward endlich auch König der Messenier. Auf dem Beylager des Pirithoi hielt er sich sehr tapffer; wie er sich denn auch zur andern Zeit sehr hertzhafft bezeigte. Als er schon zweyhundert Jahr alt war, gieng er mit neuntzig Schiffen nach Trojam. Seine Kräffte zu fechten waren dazumal die stärcksten nicht mehr; dennoch diente er der Armee mit seinem guten Rathe. Dabey war er unermüdet, und von einer so vortrefflichen Beredsamkeit daß sich Agamemnon zeben seines gleichen wünschte. Er starb endlich eines natürlichen Todes, nachdem er 300. Jahr alt worden. Seine Gemahlin war Anaxilia des Cratiei Tochter; Er aber war von langer Statur, hatte eine krumme Nase und weisse Haut.

Netz.

Beywört. Das göldne. ausgespannte. zerrissene. gefüllte. leere. vergebliche. gestellte. verfaulte. mürbe. falsche. verborgene. geheime.

Nichtigkeit.

Beywört. Die schnöde, verächtliche. bethörte. erkannte. bereitete. verschmähte. bestuffte. zerbrechliche. ungewisse. süchtige. verwelckte. Bewelnes würdige.

Redens-Arten. Das Joch der Nichtigkeit. Mercurel. Wie gar zerbrechlich ist auch selbst der Fürsten Freude; die gestern wie entfernt von aller Noth gelacht, gehn heut im tieffen Leide. Besser. Die Rose, die so schön des Morgens noch geblüht, läst um die Mittags-Zeit die Purpur-Blätter fallen: Wer findet sich darein, was man verspührt und siebt, wovon es blassen hier die flammichten Corallen? Ein frisch und junger Printz, ein aufgeweckter Geist, von deß Lebhafftigkeit wir alle

hoffen

hoffen können, stirbt, da sein rother Mund uns seine Kräffte
reißt, und wir ihn unter uns den muntern Ludwig nennen.
idem. Was bauet doch die kluge Welt an den vermeynten
Wunder-Wercken, was ist es, das sie aufgestellt, um ihr Ver-
mögen zu bemercken? Ein leeres Nichts, das leicht vergeht,
ein Stäubchen, das der Hauch verweht. Das hochgeführte
Babylon zeigt kaum den Rest von seinen Mauern: Es wuste
Ninus Götter-Thron vor Rost und Moder nicht zu dauern;
die Pracht, so man Mausolen gab, küßt itzo selbst das Schat-
ten Grab. Dianens grosses Heiligthum ist in entweyhtem
Staub verschwunden; des Capitols umstirnter Ruhm hat
längst ein kahles Ende funden; Egyptens hoher Säulen
Schein kan sich kaum selbst mehr ähnlich seyn. Wo ist des
Scaurus kleine Welt, an der der Sternen Lauff erschienen? Wo
des Trajanen Pracht-Gezelt, sammt aller Sieger Ehren-Bäh-
nen? Wenzel. So muß der Menschen Zuversicht als leich-
tes Rohr beym Æol wancken; die Hoffnung teuschet unsern
Sinn, und geht als Mertzen-Schnee dahin. *idem.* Ach! so
verfällt auch alles, was die Welt als ihrer Wünsche Ziel und
ihre Stützen ehret; Es ist auch das, was ihr im Bilde vorge-
stellt, ihr Blumen, wie ihr selbst veränderlich und nichtig, ver-
gänglich, wandelbar und flüchtig. Den Purpur frißt Wurm,
Fäulnis, Schab und Zeit; wie leicht wird Gold und Geld zer-
streut? auf gleiche Weise fleucht der Purpur unsrer Wangen;
so schnell vergeht der Schnee der schönsten Haut; der Haare
Gold, womit die Frühlings-Jahre prangen, fällt wie die
Blätter ab, und welckt mit Gras und Kraut: Nichts ist uns
wandelbar als GOtt allein. Brockes. So sehn wir nun, von
etlich tausend Jahren sind Junge, Alt, gemach einander nach
gefahren; wie immer eine Fluth die andre von sich treibt,
und keine durch den Strom unfortgerissen bleibt. Wir sehen,
daß wol itzt von vielen schönen Städten noch kaum der Name
lebt, sie selbst sind eingeäschert, verheert und ausgebrannt.
Opitz. Der edlen Schönheit Gaben fliehn Fuß für Fuß.
Das alles, was wir haben, muß verschwinden. Der Wan-
gen Zier verbleichet, das Haar wird greiß, der Augen Feuer
weichet, die Brunst wird Eyß, der Mund gleich den Corallen,
wird ungestalt, die Händ als Schnee verfallen, und du wirst
alt. *idem.* Pracht, Hoffarth, Muth und Geld, um das wir
uns bemühen, wird Wind und Flügel noch bekommen mit der

Zeit.

Zeit. *idem.* So leicht verblitzt der Freuden-Schein, so teuscht der Wechsel unsre Jahre; bringt uns der Sommer Rosen ein, so dräut der Herbst mit Tod und Bahre. Author Ja freylich kan der Zeiten Rasen auf grüne Palmen ja so leicht als dürre Reiser blasen. Wer heute fast bis in den Himmel steigt, muß wider seinen Willen offt morgen schon die schwartze Grube füllen; Wer weiß, wo itzt ein unerschrockner Held sich glücklich kan durch Schwerdt und Kugel wagen, der doch vielleicht nach wenig Tagen durch eine Kranckheit fällt. *idem.* Es scheint, als wären wir in unserm gantzen Leben bedeckt, und rings umher umgeben mit einem steten Nichts: Denn alles, was vergangen, ist nicht, es ist dahin; was künfftig, ist noch nicht, indem es noch zu seyn nicht angefangen. Was gegenwärtig ist, scheint nur, als wenn es wär: Halb ists noch nicht, halb ists nicht mehr. Da dieß nun, wie um uns, auch so in uns geschicht; so deucht mich, daß man wohl mit allem Rechte spricht: Ein Mensch, der stets am Irdschen klebet, und nie an seinen Schöpffer denckt, noch ie sein Hertz auf dessen Wunder lenckt, ist ein Gespenst, das zwischen Dingen schwebet, die so veränderlich, daß sie vom wahren Seyn nichts haben, als den blossen Schein, Brockes. Der Menschen Ansehn und Vergnügen sieht man nicht minder schnell verschwinden und verfliegen: Die Lust ist selbst ein Bild der Flüchtigkeit; das Leyden ist die Wurtzel unsrer Freuden; der Lust schnellreiffe Frucht ist wieder Leiden. *idem.*

Nilus.

Beywörter. Der aufgeschwollne. heilige. strenge. stoltze. fruchtbare. feiste. Crocodillen-reiche. süsse. edle. schmackhaffte. getruckne. gekrönte. fette.

Redens-Arten. Des Nilus stoltzer Stuhm. Brockes. Jene Nilus-Wellen, in dessen Schilff die Zucht der Crocodillen liegt. Weniger. Der Nilus, dessen Schall des Nachbarn Ohren schellet, der den verbrannten Sand mit fetten Fluthen netzet, der gleichsam wie ein Meer, das in einander fället, voll Stoltz und Ungestümm durch sieben Krüge stürtzt. Brockes. Der, um gantz Africa von Asia zu theilen, aus unbekannter Tiefe, kaufft so viel hundert Meilen, der, da er, als ihr Ziel, jeden Theil der Welt durchkreicht, an dem getheilten Strande verschiedne Nahmen reicht. *idem.* Der Wellen-reiche Nil legt solche Süßigkeiten, daß ihm kein Fluß der Welt in solchem Be-

be

e gleicht. Wenzel. Der Nil, um dessen Nectar der Crocodil ihleichet. *idem.* Der Nil, der das Land in Wasser setzet. Ziegler. Egyptens grosser Fluß, der sich in Blut verkehrt. Hanke. Der strenge Nilus fällt aus seiner Mutter Quellen in grossen Ocean durch sieben Adern ein. Neukirch. Der Nilus, welchen auch die Tyber angebethet. Lohenstein. Der Nil, der durch sein jährliches Befeuchten mit reicher Fruchtbarkeit die Jahr-Zahl übertrifft der Tage, welche steckt in seines Namens Schrifft. *idem.* Es trug der Nil auch Ketten; sein grosser Arm, den man Canapus nennt, bis wo bey Memphis sich sein gantzer Strohm zertrennt, trug auch der Römer Joch. *idem.* Der geschwellte Nil, der die Felder wässert, daß, wo die Saat wächst, und fette Lämmer gehn, man sieht den kreischen Jäsche der toben Wellen stehn. *idem.* Der nie gebeugte Nil beugt für der Tyber sich. *idem.*

Nimrod.

Beywörter. Der rauhe. tyrannische. herrschende. Blutbespritzte. Ehr-begierige. Herschsuchts-volle. jagende. regierende. trotzige. gewaltige.

Niobe.

Beywörter. Die stoltze. fruchtbare. gezähmte. eingetriebene. schnöde. betrübte. gebändigte. versteinerte. erstaunte.

Beschreibung. Sie war eine Tochter des Tantali, und zeugte mit ihrem Gemahle, dem Amphione, sieben Söhne und sieben Töchter. Darüber ward sie so stoltz, daß sie sich der Latonæ, der Mutter des Apollinis und der Dianæ, vorzog. Dadurch ward Latona zornig gemacht, daß sie den Apollinem vermochte, die Söhne der Niobes zu erschiessen; wie es denn auch Diana mit den Töchtern that. Amphion kam hierauf auch um, und da begab sich Niobe zurücke zu ihrem Vater, da sie denn aus Mitleid, ihres Bettübnisses wegen, von dem Jove in einen Stein verwandelt wurde, der aber auch beständig Thränen vergoß.

Noah.

Beywörter. Der fromme. beschützte. bewahrte. gewarnte. Hoffnungs-volle. errettete. danckbare. GOtt-geliebte. entblößte. trunckene. verspottete. erzürnte.

Redens-Arten. Noah, der mit der Fluth schertzet, weil Jehovah sein schwaches Schiffgen träget. Wenzel. Der vor der Fluth von allen reinen Thieren, nach einer ieden Art, in Kasten sieben nahm. Der, da die Wellen ihn auf Klippen kommten

führen, doch auf Ararath in sieben Monden kam; damit er aber Wind und Wetter möchte kriegen, nach sieben Tagen stets ließ eine Taube fliegen. Neukirch.

Nodotus.

Beschreib. Er war bey den alten Römern als ein Gott der Knoten in den Halmen des Geträydes verehret, oder der das Geträyde bis zu den Knoten wachsen lassen sollte.

Norden.

Redens-Arten. Der erfrorne Norden-Strich. **Wenzel.** Die Länder im frostigen Mitternachte. **Brockes.** Dort wo der kalte Bär die See mit Winter deckt, der auch im Sommer währt. **Opitz.** Das Land, wo Mond und Sonne sich noch nimmer hingewaget, und haben aufgedeckt Lycaons weisse Bären: So niemals Wasser trinckt, da steter Winter herscht; wo Eyß an Meeres Statt, und Nebel für den Tag die kalte Herrschafft hat. *idem.* Dort um des Arcturus goldne Speichen. **Amthor.** Wo der kalte Nord die weissen Bären nährt. **Wenzel.**

Nord-Wind.

Beywört. Der kalte. kühle. rauhe. Regen-volle. stürmende. Flocken-reiche.

Redens-Arten und Umschreib. Der frostige Geist vom rauhem Mitternacht. **Brockes.** Boreas, der der Wolcken starcke Düffte, den kalten Flocken-Grauß durch die bezogne Lüffte jagt. **Amthor.** Der Nord, der durch seinen Hauch die Haut als wie ein Schwerd zerschneidet. **Brockes.** Der grimme Nord, der manches Schiff zerschmettert. **Chr. Gryphius.** Der Nord, so durch die Auen streichet, sagt aller Luft das Sterben an. **Wenzel.**

Beschreib. Man bildet den Nord-Wind als einen alten Mann, der auf Regen- und Schnee-Wolcken lieget.

Noth.

Beywört. Die strenge. erschreckliche. gehäuffte. harte. schwere. gewisse. gehobene.

Redens-Arten. Das Labyrinth der Schmertz-erfüllten Noth. **Ziegler.** Die Noth ist ja bey Christen so gemein, als Wasser, Lufft, und was wir an uns haben; Angst, Weh und Creutz, nur Kranckheit, Schmertz und Pein, sind nach dem Fall des Lebens beste Gaben; Verfolgung, Neid und tägliche Gefahr,

ie ruhen nicht, bis auf der Todten-Baar. Wenzel. Die lan
ge Noth, ſo mich bey naß erſticket, macht meine Zeit zu Mes
chs Jammer-Land. *idem.* Der Sturm-Wind böſer Welt
ängſtiget. *idem.* Die Noth, die den feſten Damm zerreiſſet, den
Vorſatz, Furcht und Scham in mir hat aufgebaut. Ziegler.
Die Noth, die aus dem Gewichte reiſſet, heißt groſſe Rieſen
verachte Zwärge ſeyn. Hofmannswaldau.

Beſchreib. Die Noth bildet man als ein mageres Weibes-Bild,
die in der einen Hand einen groſſen Hammer, in der andern
aber einen eiſernen Nagel hält.

Noctuenſis.

Beſchreib. Die Römiſchen Bauren ruffen unter dieſem Nah
men eine Göttin an, die über das Ausdreſchen des Getrayde
ihre Aufſicht hatte.

November.

Beywörter. Der trübe. kalte. verdrüßliche. Regenreiche. naß.
düſtre. feuchte.

Redens-Arten. Bey ihm ſtröhmt meiſtentheils ein Guß von
wildem Regen, und füllt mit ſeiner Macht faſt alle Graben
an. Wenzel. Der ſich vondreymal dreyen Nagen nennt. *idem.*

Beſchreib. Man bildet den November als einen jungen Men
ſchen in einem dunckelsgelben Kleide, mit einem Oehl-Zweigs
Krantz auf dem Haupte. In der einen Hand trägt er das
himmliſche Zeichen des Schützens, in der andern aber ein Uber-
fluß-Horn mit Wurtzeln.

Nox.

Beſchreib. Man giebt ſie bald vor eine Tochter des Liebe, bald
des Chaos, bald des Caſtoris, bald des Erebi, bald der Erde aus.
Sie wurde als eine der älteſten Göttinnen verehret, und man
hält ſie nicht allein vor die Mutter der Menſchen, ſondern auch
der übrigen Götter. Mit dem Erebo ſoll ſie Amorem, Dolum,
Metum, Invidentiam das Fatum &c. gezeuget haben. Sie wird
als ein Frauenzimmer in einer ſchwartzen Kleidung vorgeſtel
let. Sie hat dergleichen Decke auf dem Haupte, und fuhr auf
einem Wagen mit zwey oder vier Pferden. Vor ſolchem Wa
gen giengen theils die Sterne her, theils folgten ſie ihr nach.
Sie kam allemal aus dem Oceano, oder nach anderer Meynung
aus dem Erebo hervor. Man ſchreibt ihr auch ſchwartze Flü
gel zu. Siehe Nacht.

Numantia.

Beywörter. Das tapffre. unerschrockne. beherzte. unüberwindliche. Ruhmvolle.

Beschreib. So hieß eine Stadt in Spanien, die sich gegen die Römer vortrefflich wehrte, und endlich von dem Scipione eingeäschert wurde.

Nundina.

Beywörter. Die geweyhte. angeflehte. ohnvermuthende.

Beschreib. Die Römer verehrten unter diesem Nahmen eine Göttin, die sie anruffteu, wenn denen Knäblein am neunden Tage nach der Geburt der Nahme beygeleget wurde.

Nyctimene.

Beywörter. Die geschwächte. schöne. angenehme. einsame. betrübte. schamhaffte.

Beschreib. Sie war eine ungemein schöne Tochter des Lesbischen Königs Nyctei. Ihr Vater verliebte sich selber in sie, und als er sie zu einer unzüchtigen Beywohnung zwang, schämete sie sich so sehr, daß sie sich in einen Wald begab, und endlich von der Diana aus Mitleiden in eine Nacht-Eule verwandelt wurde.

Nymphen.

Beywörter. Die stillen. angenehmen. lustigen. artigen. scherzenden. munteren. holden. beliebten. tanzenden. edlen. schönen. reitzenden.

Redens-Arten. Die Nymphen, die da in den Flüssen und Brünnlein ihren Sitz zu haben pflegen. Meerisch. Die Nymphen, die vor Freuden hüpffen, wenn ihr Orpheus spielet. Laberstein.

Beschreib. Ihr Ursprung ist ungewiß. Sie waren zwar Göttinnen, aber doch sterblich; wiewol sie doch bis in die neun tausend Jahr haben leben sollen. Sie waren Jungfrauen, lustig, beschützten die Thiere und die Hirten, und gaben einen guten Geruch von sich. Man theilte sie in Cœlestes, Terrestres und Amphytrides; die mittelsten werden wieder in Oreades oder Berg-in Lemniades oder Wiesen-Napæas oder Thal-in Dryades oder Wald-in Hamadryades oder Baum-Nymphen abgetheilet; so waren der letztern auch verschiedene Gattungen, als Nereides eine Meer-, Potamides oder Fluß-Najades oder Brunnen-, Limnades oder See-Nymphen. Wer ihnen begegnete, ward meistentheils wahnwitzig, doch bekam er die Krafft zu prophezeyen.

Obed,

bed-Edom.

Beywört. Der geseegnete. beglückte. bereicherte. frohe. fromme. belohnte.

Edens-Arten. Als die Lade von dem Bunde dort in Obed-Edoms Hauß, nach der Rückkunfft, stille stunde, brach erwünschter Seegen aus. Wenzel. Wo Obed-Edom wohnt, da ist auch der HErr zugegen, der den frommen Wirt belohnt. *idem.*

brigkeit.

Beywört. Die fromme. besorgte. treue. tyrannische. mächtige. von GOtt beschützte. geplagte.

Edens-Arten. Die Obrigkeit sorgt vor unser Wohlergehn, und ist so Tag als Nacht mit treuem Fleiß bedacht, dem anvertrauten Volck als Vater vorzustehn; drum schilt man den mit Recht, der Obrigkeit schimpfft, und derer Ehre schwächt. Wenzel. Des Höchsten Dienerin. Opitz. Die das geschärffte Schwerdt des Rechts in Händen führt. Wenzel.

bst.

Beywört. Das frische. tödtliche. reiffe. prächtige. ergetzliche. schmackhaffte. süsse. herbe. schnöde.

Edens-Arten. Der Quell erlaubter Augen-Lüste, des Herbstes prächtigs Schau-Gerüste. Brockes. Die Arten von dem Obst sind ja so leicht zu zehlen, als man den Sand der See in Maaß und Ziffern schliest. Wenzel. Das Obst, das den Mund mit süsser Krafft ergetzet, und aus Pomonen-Reich was süsses auf die Tafel setzet. *idem.* Die Lecker-Bißgen an den Aesten. *idem.* Die Trefflichkeit des Obstes. *idem.* Dem einen will das Obst nur gar zu spät reiffen, und lässet ihn umsonst nach vollen Zweigen greiffen, dieweil kein warmer Schein der grossen Fördrer lacht. *idem.* Das edle Obst lacht auf den schlancken Zweigen, nach dem kein schnöder Wurm, noch böse Wespe greifft. *idem.*

casio.

Beschreib. Sie war eine Römische Göttin, und ward auf den Zähen stehend gebildet, ihre Unbeständigkeit anzudeuten. Sie hatte Flügel an den Füssen, ihrer Geschwindigkeit wegen; in der Hand aber ein Scheer-Messer, weil sie durchdringender als dieses Instrument sey. Auf der Stirne hatte sie Haare; hinten aber war sie kahl. Sie hat meistentheils die Reue zur Gefährtin. Siehe Gelegenheit.

Occator.

Beſchreib. Die Römer ehrten unter dieſem Nahmen einen Gott, der da die Aufſicht auf das Egen des Ackers haben ſollte.

Oceanus.

Beywörter. Der gehörnte. alte. fruchtbare. milde. gutthätige.

Beſchreib. Sein Vater war Cœlus, die Mutter aber die Erde. Er war einer von den Titanen und einer von den Aelteſten unter allen Göttern. Er ſoll dieſelben, wie auch die Menſchen alle gezeuget haben; inſonderheit aber ward er vor einen GOtt des Meers gehalten. Seine Gemahlin war die Thetys, ſeine Schweſter, mit welcher er viel Kinder zeugte; die Junonem aber erzog, der zu Gefallen er auch der Calisto, die Jupiter unter der Geſtalt eines Bäres an den Himmel verſetzet hatte, vergönnte, daß ſie ſich nicht mit den übrigen Geſtirnen in das Waſſer wiederlaſſen durffte. Er wurde als ein Mann mit einem Ochſen-Kopffe gebildet; wiewohl er auch manchmal auf einem Wagen fuhre, der von Wall-Fiſchen gezogen ward, und vor dem die Tritones mit ihren Trompeten vorher giengen, Proteus aber ſolchen mit den Nymphen und den Meer-Kälbern begleitete.

Ochs.

Beywörter. Der brüllende. fatte. wüthende. ſtarcke. ſtößige. ſchlagende. geile. gehörnte. muntere. fette. wilde. gezähmte. verſchnittene. verehrte. geweyhte. wiederkäuende. raſende. ſpringende.

Ocnus.

Beywörter. Der tapffere. männliche. unvergeßliche. berühmte. danckbare.

Beſchreib. Man giebet dieſen Sohn des Tiberis und der Manto vor den Erbauer der Stadt Mantua aus; die auch den Nahmen von ſeiner Mutter führen ſoll. Sein Grab war ehemahls vor Mantua zu ſehen.

October.

Beywörter. Der naſſe. trübe. Wein-reiche. kühle. rauhe. geſegnete.

Redens-Arten. Die Traube reicht nunmehr den ſüſſen Nectar-Safft, und läßt das weite Faß mit edlen Tropffen laden. Wenzel. Der die Tage mercklich kürtzt. *idem.*

Beſchreib. Man bildet den October als einen jungen Menſchen in einem Leib-farbnen Kleide und mit einem Krantz auf dem Haup-

Haupte von Eichen-Laub. Sonſten hält er auch in der einen Hand das Zeichen des Scorpions, und in der andern einen mit Winter-Früchten gefüllten Korb.

Oer.

eywört. Die an Fiſchen reiche. beladte. berühmte. edle. kühle. ergnügte. zufriedne. hurtige. beſchützte. getrübte. mit Blut efärbte. ſtarcke. ſtrenge. breite. beſchiffte.

Oedipus.

eywört. Der dickfäßige. geſchwollne. tapffre. hertzhaffte. veiſe. kluge. blutſchändriſche. blinde. elende. verjagte. mörerifche.

eſchreib. Sein Vater war der Spartaniſche König Lajus, ſeine Mutter aber Jocaſta. Das Oracul hatte ſeinem Vater prohezeyet, daß ihn ſein Sohn umbringen würde; daher enthielt er ſich ſeiner Gemahlin, bis er endlich, da er truncken war, dieſen Oedipum mit ihr zeugte. Er furchte ſich vor der Prophezeyung, durchſtach ihm die Knöchel an Füſſen, und ließ ihn durch einen Hirten auf dem Berge Citharone wegſetzen. Doch des Polybi Hirten von Corinth fanden ihn, und brachten ihn der Gemahlin ihres Herrn, der Periboëa, die ihm die Füſſe heilen ließ, und weil ſie geſchwollen waren, davon ihn Oedipum benennte. Er that es hierauf, als er erwachſen war, in allen Ubungen des Leibes allen vor; darüber ward ihm von ſeinen Cameraden vorgeworffen, daß er nur ein unterſchobener Printz wäre: Da fragte er nun die Periboëam darum, und da ſie ihm, ſo viel ſie wuſte, ſagte, wendete er ſich an das Oraculum, welches ihn warnete, daß er ja nicht nach ſeinem Vater-Lande gehen ſollte, woferne er nicht ſeinen Vater erſchlagen, und ſeiner Mutter ungebührlich beywohnen wolle. Weil er nun den Gemahl der Periboëa vor ſeinen Vater hielt, ſo entſchloß er ſich nicht wieder zurück nach Corinth zu begeben, ſondern begab ſich nach Theben. Unter Weges aber begegnete ihm ſein Vater Lajus. Da ihn deſſelben Præco aus dem Wege gehen hieß, er ſolches aber ſogleich nicht thun wollte, machte ihm der Præco eines von ſeinen Pferden nieder. Darüber erzürnte ſich Oedipus ſo ſehr, daß er ſowol den Lajum, als den Præconem niedermachte. Er ſetzte hierauf ſeinen Weg nach Theben fort, errieth der Sphingis ihr Rätzel, darüber er ſeine eigene Mutter zur Gemahlin erhielt, und endlich blind im Elende ſtarb.

Oel.

Beywörter. Das glatte. dicke. fette. lindernde. tröpfferinde. heilsame. köstliche. wohlriechende. theure. verderbene. schlüpffrige. süsse.

Redens-Arten. Ein Ringer pflegt den Leib mit Oele zu bestreichen, um vor den angesetzten Streich mehr Krafft und Stärcke zu erreichen. Wenzel. Das Oel, so glatt und schön macht. *idem.* Mit dem Balsam treuer Liebe, der aus ihren Wunden tröpfft, weil sie ihr das Oel des Lebens selbst aus ihren Adern zäpfft, als Hiarbens tolle Brunst ihrer Keuschheit Netze stellte. Lohenstein.

Oel-Baum.

Beywörter. Der grüne. bleiche. gewünschte. nutzbare. unentbehrliche. fichte. behaune. bezweigte.

Redens-Arten. Die Oliven, die steter Lentz erfreut. Wenzel. Der Oel-Baum, der nach dem Hieb nur desto schöner sträut. *idem.* Der Oel-Baum, welcher zwar im Stamme Galle führt, und dennoch süsse Frucht von seinen Zweigen streut. Neukirch.

Oeneus.

Beywört. Der willige. gedultige. bescheidene. belohnte. unachtsame. bestraffte.

Beschreib. Er war ein König in Calydonien. Als einsten Bachus bey ihm einkehrte, und er merckte, daß dieser Gast ein verliebtes Absehen auf seine Gemahlin habe, war er so höflich, daß er, als er eine nothwendige Reise vorhatte, inzwischen dem Baccho Freyheit verstattete, in seiner Abwesenheit, mit der Althea, seiner Gemahlin, vertraulich umzugehen. Bacchus war hingegen auch nicht unerkenntlich, und verehrte ihm einen Weinstock, und zeigte ihm zugleich, wie er solchen bauen sollte; hieß ihm zugleich, die Frucht, so davon gezeuget werden würde, Oenea zu nennen. Da hierauf Oeneus allen Göttern ein Opffer brachte, der Dianæ aber vergaß, schickte sie das bekannte Calydonische Schwein, welches gantz Griechenland verwüstete; endlich aber durch den Sohn des Oenei, den Meleagrum, mit Zuziehung der vornehmsten und tapfersten Leute, erleget ward.

Oenoe.

Beywört. Die stoltze. hochmüthige. schöne. bestraffte. verwandelte. geflügelte. befiederte.

Beschreib. Sie war eine Pygmæische Jungfer. So schön als sie

war

war, so hochmüthig war sie, so gar, daß sie die Junonem und die Dianam neben sich verachtete. Sie verheyrathete sich mit dem Nicodamante, und zeugete den Mopsum mit ihm, über dessen Geburt sich alle Pygmæi freueten; Dochda sie der Junonis ihre gebührende Ehre nicht erwieß, ward sie von derselben in einen Kranich verwandelt, so der Pygmæi verschwohrne Feinde sind.

nomatus.

eywörter. Der geschwinde, schnelle, hurtige, betrogene, grausame, Blutdürstige.

eschreib. Er war ein König zu Pisa, und das Oracul prophezeyete ihm, er würde alsdann sterben, wenn seine Tochter einen Mann bekommen, oder er auch selbst seine Tochter ungezemet würde. Dahero wollte er sie keinem Freyer geben, der nicht vorher einen Wett-Streit mit einem Wagen-Rennen mit ihm gewagt hätte. Da er nun zwey Pferde hatte, die schneller als der Nord-Wind waren, büsseten siebenzehn Freyer der Alcippæ ihr Leben ein. Er ließ einem jedweden Freyer so viel Zeit zum Voraus, als er bedurffte, dem Jovi einen Widder zu opffern. Er holete sie allemal vermittelst der Schnelligkeit seiner Pferde ein, erstach sie mit einem Spiesse, und ließ sie hierauf begraben. Doch wurde er endlich von dem Pelope, vermittelst Bestechung seines Kutschers, eingeholet; worauf er sich selber erstach.

enotropæ.

eschreib. So werden die drey Töchter des Anii genennet, welchen Bacchus die Macht gab, alles in Wein und Korn zu verwandeln, was sie wollten; sie haben auch davon den Namen bekommen.

gmion.

eschreib. Die alten Gallier verehreten unter diesem Namen den Hercolem. Sie bildeten ihn als einen alten Mann mit wenig Haaren, voller Runtzeln und schwärtzlich im Gesichte, eine Löwen-Haut um sich habend, in der einen Hand eine Keule, in der andern einen Bogen, auf dem Rücken aber einen Köcher. Von seiner Zunge giengen viel kleine Ketten herab in die Ohren einer grossen Anzahl Menschen, die um ihn herum stunden, die Krafft seiner Beredsamkeit anzudeuten.

nmacht.

Redens-Arten. Mein Hertze ringt mit naher Ohnmacht. Wenzel. Sie schreye, und sanck vor Ohnmacht nieder, Rd und Bewegung starb in ihr. Besser. Sie fällt dahin; ein Dufft benebelt ihr Gesicht; der Athem bleibt ihr aus: es schwinden Sprach' und Worte; ihr gantz erstarretes und dunckles Auge bricht. Brockes. Sie, von so herber Pein, die sie hierob empfindet, wird blaß im Angesicht; es friert ihr zitternd Hertz; sie stürtzt zur Erden hin in Ohnmacht, starr von Schmertz. Brockes.

Ohr.

Beywört. Das ungeschlachte. verstockte. verstopffte. geneigte. offne. gantz verschloßne. harte. unerbittliche. grausame. eröffnete. geneigte. künstliche. aufmercksame. keusche. dünne. rohe. unverständige. taube.

Olympus.

Beywört. Der hohe. sichere. heitere. umstirnte. freye. edle. erhobene.

Beschreib. So wurde ein Berg in Thessalien genennet, der sehr hoch war, und den wegen seiner Höhe weder die Wolcken, noch auch der Wind beunruhigen konnten. Er wird daher vor den eigentlichen Sitz der Götter gehalten: Wiewol solches nichts zum Grunde hat, als daß Jupiter ehemals ein Schloß auf selbigem gehabt.

Omphale.

Beywört. Die mächtige. schöne. Helden-mühige. tapffere. verkleidete. gewaltige. siegende. bezaubernde.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Jardani, Königs in Lydien. Hercules muste sich an sie zum Knechte verkauffen lassen; der sich dann in sie verliebte, und viel Dinge vornahm, die einem Helden unanständig wären, indem er so gar an dem Rocken gesponnen haben soll; wie denn auch Cræsus von ihm hergestammet seyn soll. Omphale soll zum öfftern ihre Kleidung mit dem Hercule vertauschet haben, indem sie die Löwen-Haut um und die Keule in die Hand genommen, er hingegen Frauenzimmer-Kleidung angezogen.

Opffer.

Beywört. Das abgewürgte. verbothene. fette angenehme. dargereichte. schnöde. verachtete. verworffene. reiche. arme. geringe. wohlgemeynte.

Redens-

Lebens-Arten. Es wird des Brand-Altars beliebter Flammen-Schein dir in Gerechtigkeit mit Farren dienstbar seyn. Amthor. Das Opffer, so GOtt will, ist ein zerschlagner Geist *idem*. Das Opffer, welches nicht den Höchsten kan gefallen, das allen Menschen wird ein Fluch und Eckel seyn. Ziegler. Das Opffer, welches GOtt und Menschen wohlgefällt. *idem*. Durch Opffer wird gewiß der Götter Hertz gewonnen. Lohenstein. Das Hertze, nicht ihr Preiß, giebt Opffern ihren Werth. *idem*.

Opffern.

Lebens-Arten. Ich will zu rechter Zeit mit Opffern dienstbar seyn. Amthor. Es soll der Flammen-Schein auf deinem Brand-Altar mit Opffern tüchtig seyn. *idem*. Drauf muste manches Schaf vor ihrem Messer springen, um sein geweyhtes Blut den Göttern darzubringen. *idem*. Wenn das Blut am Opffer-Steine klebt. Ziegler. Wenn schon die Opffer-Gluth mit vollen Flammen kracht. *idem*. Wenn die geweyhte Gluth das Fleisch verzehren wird. *idem*. Der als ein Opffer-Knecht mit Hand und Hertzen, mit süssem Weyhrauch dir gebückt entgegen gieng. Hofmannswaldau. Zieht die Gefangenen bis auf die Hemder aus. Verdammter Gottes-Dienst, verteuffelt Götzen-Hauß! Man wird euch siedend Ertz auf Brüst und Glieder speyen, wo ihr das Heiligthum meynt fluchend zu entweyhen. Da ihr ein Wort noch sprecht, ersäufft euch Höllen-Quaal: Laßt euch mit Meyen-Thau besprengen siebenmal: Laßt euch Stirn, Augen, Mund aus diesem Weine waschen: Nun laßt euchs Haupt bestreun mit dieser Todten-Aschen: Schließt hinterm Rücken Bein und Arm in ein Band; werfft der Gefangnen Pfeil und Weyrauch in den Brand, daß Nabatheens Hertz die heilge Gluth erfrische. Nun hebt sie alle zwey auf die zwey Opffer-Tische; kehrt beyder Angesicht Astratens Bilde zu. So scharffen Schnitt ich hier durch beyder Brüste thu, so wolle Baal auch der Feinde Macht zertrennen. Dieß Hertze soll dir, Sonn', und dieß dir, Monde, brennen. Nimm, grosser Schutz-Gott, an, was Andacht dir gewährt! das Fleisch sey von der Gluth, der Feind von dir verzehrt. Hier hast du, Dercето zum Opffer ihr Gehirne; sey unserm Feind ein böß, und uns ein gut Gestirne. Wie dieß erhitzte Beil durch beyder Hälse fährt; so falle Rom und Feind auch durch der Mohren Schwerd, daß man der

Todten

Todten Kopff auf unsre Thürme stecke. Lohenstein. Die Iphis lässet sich als wie ein Lämmgen binden, man führt sie zum Altar, zur Gluth des Opffers hin; sie soll den Opffer-Stahl schon in der Brust empfinden, und durch den Schwanen-Hals wirds Opffer-Messer dringen. Ziegler.

Ophir.

Beywört. Das reiche. goldne. beruchte. ungewisse. bestrittene. beraubte. Gold-erfüllte. Affen-reiche Pfauen-volle. kostbare.

Opitz.

Beywört. Der grosse. gelehrte. berühmte. edle. keusche. kluge. Schertz-erfüllte. Weisheits-volle. nie satt-gerühmte. hochverdiente. angenehme. süsse. singende. bewunderte. Lehren-reiche.

Redens-Arten und Umschreib. Der Schlesische Virgil, der Meister Teutscher Lieder. Lohenstein. Des Bobers edler Schwan. Chr. Gryphius. Der Schlesien den Ruhm erworben, es sey in ihm der Schwanen Vater-Land. Lohenstein. Der die Nymph Herciala nach ihrer Schönheit weiß zu mahlen. *idem.* Preßt unser Opitz nicht dem Plato Thränen aus durch seine Todten-Lieder? Er bringt Euridicen aus Tod und Hölle wieder, wenn seine Poesie die Todten lebend macht; und seine Leyer ist von Musen selbst gebracht zum Sternen. Denn man wird nach ihr die Säyten stimmen, weil in dem Bober man wird Fische sehen schwimmen. *idem.* Der ist nicht werth, ein Schlesier zu seyn, der nicht in einen Baum den Opitz schneidet ein. *idem.*

Ops.

Beschreib. Ops ist so viel als die Rhea, und ist eine Gemahlin des Saturni. Siehe *Rhea.*

Oraculum.

Beywört. Das betrügliche. ungewisse. dunckele. verstummte. thörichte. teuffelische. rathende. schnöde. beliebte. besuchte.

Redens-Arten. Die Oracul führen stets was Dunckels in sich, und sind nicht nach der Wörter Laut zu schlichten. Hofmannswaldau. Dieß Bild ließ Dido noch aus Gold und Silber giessen, worein so Sonn als Mond die Kräfften flössen ein. Dieß weiß und redet aus, wie unser Glück wird seyn, das kein Wahrsager gleich ist fähig uns zu sagen. Lohenstein. Dodonens Eich-Altar sagt durch zwey Tauben, theils auch durch die Zweige wahr; der Æsculapius aus Ertz und einem Drachen: und

ind Hammons hörnicht Kopff winckt zu gewährten Sachen;
llein Blitz macht durch ihren Bauch und Mund, was man
u wissen wünscht, viel deutlicher uns kund. *idem.* Von des
en Lügen ein Raubegieriger offt Antwort kunte kriegen.
Brockes.

angerie.

edens-Arten. Ein Baum, der schon Orangen trägt, wenn
noch der Blüthe Frucht um alle Zweige spielet. Wenzel. Ich
ward mit höchster Lust gewahr, wie ein Orange-Dach zur rechs
en Hand auf Säulen, gleichen Stämmen stand, die ein ges
pitztes Laub, so wie Smaragden glänzet, mit hocherhabnen
Cronen kräntzet; wo zwischen Silber-weisser Blüth man
güldne Früchte schwimmen sieht. Brockes. Bisam, Silber
ist die Blüthe, die Frucht ein eß- und trinckbar Gold. *idem.* Die
güldnen Aepffel der Sinesen, wovon das äussere, wie auch das
innere Wesen ein eß- und trinckbar Gold, vermehrt der Gär-
ten Zier; sie strahlen Wunder-schön herfür; der glatten
Blätter funckelnd Grün erhöht das Gold, das mehr als gül-
den scheint; es mehrt den gelben Glantz die Silber-weisse
Blüth, die voll balsamischen Geruchs man um sie sieht. Brock.

bona.

eywört. Die tröstende. holde. erfreuliche. Ohnmachts-volle.
eschreib. Sie war eine Göttin der Römer, in deren Schutz
iejenigen Eltern waren, welche ihre Kinder verlohren hatten.

rdnung.

eywört. Die geschickte. gepriesene. ächte. ungetheilte. unzer-
treute. ungetrennte. angenehme. sichere. klare. erläuternde.
unverworffene. zerstöhrte. verwirrte. gebrochene. stille.
edens-Arten. Ein andrer will den Kram mit manchem Misch-
masch zieren, und denckt das grosse Werck gar glücklich auszu-
führen, trägt aber keine Frucht mit Kraut und Rüben ein:
Doch, wie die Ketten sich durch ihre Glieder binden; so muß die
Weisheit auch sich nur auf Ordnung gründen. Amthor.

eaden.

eywört. Die einsamen. freudigen. häufigen. kletternden.
eschreib. So nennet man eine gewisse Art Nymphen, welche
sich auf den Bergen aufhalten, und auch den Nahmen daher
haben. Man hält sie insgemein für Begleiterinnen der Dia-
nae. Siehe Nymphen.

Orestes.

Orestes.

Beywört. Der treue. verfolgte. geplagte. verjagte. flüchtige. beglückte. versöhnte. rasende.

Beschreib. Er war des Agamemnonis, des Königs zu Mycenen, Sohn. Als sein Vater vor Trojam gieng, war er noch sehr klein. Da aber seine Mutter mit dem Ægysthο vertraulich zu werden anfieng, wollte dieser den Orestem aus dem Wege geräumt haben; doch wurde er gerettet, und hatte das Glück, an dem Pylade einen Freund zu erhalten, der sich ganz ausserordentlich gegen ihn bezeigete: So übte er auch in seiner Gesellschafft Rache an dem Ægysthο. Denn er gab sich vor einen Bothen aus, der die Nachricht überbrachte, Orestes sey gestorben. Kurtz hierauf kam Pylades, und brachte eine Urna, mit Bericht, daß die in derselben befindliche Asche des Orestis sey. Darüber erfreuete sich Ægysthus; ward aber in der Nacht darauf, so wol als die Clytemnestra, von dem Oreste und seinem Freunde hingerichtet. Er gerieth hierauf in eine Unsinnigkeit, indem ihn die Furien wegen dieses Mords allenthalben plageten. Er wurde aber endlich vor der Statua der Dianæ Taurice ausgesöhnet. Zu Arcadien stach ihn endlich eine Schlange, daß er starb.

Orion.

Beywört. Der geblendete. verliebte. edle. gestirnte. starcke. beherzte. lange. erschossne.

Beschreib. Als einst Jupiter, Neptunus und Mercurius bey dem Hyrieo einkehrten, wurden sie von ihm sehr gütig tractiret. Davor befahlen sie ihm, er sollte sich was ausbitten. Da er nun um einen Sohn bath, nahmen diese drey die Haut von den geopfferten Ochsen, liessen ihren Urin hinein, und befahlen ihm, daß er solche unter die Erde vergraben, und in zehenden Monden wiederum heraus nehmen sollte; da er solches nun that, fand er obgedachten Orionem. Er war ein Rhodier, und dabey ein sehr grosser Liebhaber der Jagd, und hielt darzu sehr viel Hunde. Sonst war er so groß, daß, wenn er im Meere gieng, er zum wenigsten mit den Schultern hervor ragete. Er verliebte sich in die Haro, des Königs in Chio Tochter, deswegen er auch die Insul von allem Ungeziefer säuberte; aber von dem Oenopione die Haro nicht erhalten konnte: Darüber er aber der Haro Kammer erstach; wiewol ihn Oenopion die Augen davor ausbrennen ließ. Hierauf gieng er zum Oraculum

frag-

ragte; auf was Art er sein Gesichte wieder erhalten sollte? ekam er den Befehl, daß er der Sonne im Meer entgegen ge- jen sollte daß ihr Schein ihm in die Augen fiele. Da gieng er rstlich den Hammer-Schlägen der Cyclopen nach; und als er die erreichte, nahm er einen von ihnen auf die Schultern, und rhielt dadurch sein Gesichte wieder. Nach einiger Meynung hatte sich die Diana selbst in ihn verliebet, und war Willens ihn u heyrathen; doch Apollo war ihm zuwider: Und als Orion durch das Meer gieng, und man nichts als seinen Kopff sahe, und sie nicht erkennen konnte was es sey; beredete er sie, daß sie zum Ziele nach dem Kopffe schoß, und ihn ertödtete.

pheus.

Beywört. Der künstliche. weise. leyernde. klagende. mächtige. geschickte. hurtige. belobte. beliebte. spielende. edle.

Jedens Arten. Orpheus, der vor der Hölle sang. Neukirch. Dem Orpheus haben dort die Thiere folgen müssen, wenn die geschickte Faust um seine Säyten lieff; ja selbsten Wald und Felß war gleichsam los gerissen, so bald der Thracier sein Klingende Spiel ergriff. Wenzel. Der von süssen Lüsten gereizt in Abgrund zur Euridice dringt. Lohenstein. Wie hat Euridice, dein Orpheus nicht gespielt, wenn er des Morgens schon mit seiner Zither klang, wenn er des Abends noch von seiner Liebe sang. Neukirch.

Beschreib. Er war ein Sohn des Apollinis und der Muse Calliopes. Er soll ein Macedonischer König gewesen seyn. In der Jugend gieng er nach Egypten, und brachte es in allen Künsten, absonderlich in der Music so weit, daß er durch die letztere Bäume, Felsen und Thiere an sich zog. Als er seine Gemahlin verlohren hatte, gieng er mit seiner Leyer in die Hölle, erweckte dadurch des Pluonis und Proserpinæ Mitleiden, und verursachte durch sein Säyten-Spiel, daß Tantalus nach dem Wasser zu schnappen vergaß, Ixions Rad stille stund, und der Danaiden Fässer leer blieben ꝛc. Die gemeineste Meynung ist, daß Orpheus von den Thracischen Weibern erschlagen worden, weil er mit seiner Leyer verursachte, daß ihm die Männer immerzu nachfolgten.

rthia.

Beschreib. Die Diana hat diesen Nahmen von einem Arcadischen Ländgen Orthia. Sie ward unter diesem Nahmen auf dem Berge Lycone verehrt, und man opfferte ihr anfänglich Menschen.

schen. Doch Lycurgus änderte es in so fern, daß die jungen Leute derer Spartaner um ihren Altar herum so lange mit Peitschen geschlagen wurden, bis selbiger mit ihrem Blute besprenget wurde, da immittelst eine Frau der Göttin Bild umher trug, das, da solches sonst leichte war, sogleich schwehr wurde, wenn auf die jungen Leute nicht recht zugeschlagen wurde.

Orthus.

Beywört. Der entsetzliche. schreckliche. ungeheure. grausame. rohe. zweyköpffigte.

Beschreib. Er war ein Sohn des Typhonis und der Echidnæ, und ein entsetzlicher Hund mit zwey Köpffen, welcher mit dem Eurytione des Geryonis Rinder hütete, doch aber von dem Hercule erschlagen ward, als er sie weghohlen wollte. Sein Braut war sonst hinwiederum die Sphinx, mit welcher er die Chimæram zeugete.

Osiris.

Beywört. Der mächtige. theure. milde. weise. berühmte. edle. zerstückte. erschlagene. verehrte. belobte. kluge. fabelhaffte.

Beschreib. Er soll ein Sohn des Saturni und der Rheæ gewesen seyn. Er war sonst ein König in Egypten, der wegen seiner Verdienste unter die Götter gerechnet wurde. Denn da sonst die Menschen einander selbst fraßen; so machte er, daß das Getrayde gebauet, und davon Speise zugerichtet wurde. Er bauete Theben, welches 100. Thore hatte, und besetzte es mit lauter Leuten, die entweder Gewehr, die Thiere zu tödten, verfertigten, oder auch Acker-Werckzeuge schmiedeten. Seine Gemahlin war die Isis, die inzwischen der Regierung vorstund, als er die Welt durchzog, und die Menschen den Wein- und Getrayde-Bau lehrte. Er wurde endlich von seinem Bruder, dem Typhone, mit noch 26. überfallen, und in 26. Stücke zerhauen, die Typhon unter seine Cameraden austheilete. Doch Isis klaubte die Verräther, und brachte alle Theile desselben zusammen, balsamirte sie ein, und machte vermittelst des Gewürtzes einen gantzen Cörper daraus. Hierauf rieff sie 26. Priester, jedweden in geheim, zu sich, und stellte ihnen einen von den gemachten Cörpern zu, mit Versicherung daß es der rechte wäre. Er ward von den Egyptiern Hieroglyphisch unter einem Scepter mit einem Auge vorgestellet.

Ostern.

tern.

eywörter. Die frohen, erfreulichen, aufgeklärten, besungenen. Sieg, erfüllten, erwünschten, süssen, lichten.

dens-Arten. Wo die Gottheit das Fleisch, ihr Kleid, durch le Siegel, Stein und Riegel bringen läßt. Wenzel. Erünschtes Oster-Fest! da wir das Licht der güldnen Ewigeit im Morgen-Glantz nach dunckler Grufft anfangen. Der Heyland, den die Nacht ins finstre Grab gebracht, hat Band nd Riegel weggeschlagen; er hebt das Haupt als Held heror, und hat dem Feind sein abgeworffnes Thor durch eigne Macht als Simson weggetragen. *idem.* JEsus, der diser lebt, und aus dem Grabe geht. *idem.* Hoch-erwünschtes reuden-Fest, güldner Tag! sey uns willkommen, welcher alles beggenommen, was uns Thränen ausgepreßt. *idem.* Der chöne Sieg, da des Höchsten Sohn, der grosse Printz des Lebens, nach dem Schlaff zu seinem Sieg erwacht. Wenzel.

t-Wind.

eywörter. Der dürre, sanffte, gesunde, trockne, scharffe, starcke, eschreib. Der Ost-Wind wird als ein junger Mohr abgebilet, hat Flügel an Händen und Füssen; hinten ihm gehet die Sonne auf, und deutet auf Regen; offt läufft er auch auf Wolcken, und streuet, wo er hin kömmt, Blumen aus.

idius.

eywörter. Der zärtliche, gelte, unverschämte, Klagen-volle, ärgerliche, verjagte, verbannte, rewige Thränen-volle, schlüpfige, Wollust-reiche.

dens-Arten. Der Dichter, welchen Sulmo zeugte. Opitz. Der Liebe geiler Lehrer. *idem.* Den seine gelle Muse tus Elend trieb. Lohenstein.

abst.

Beywörter. Der stoltze, erhöhte, dreygecrönte, tyrannische, klinge, stramme, heilige, strenge, alte, graue, geehrte, wundere, unheilige, verhaßte, unerbittliche.

nschreibungen. Des Römischen Glaubens Haupt. Opitz. Der Vater, den man heilig nennet. *idem.* Der dort in jener Stadt, die sieben Hügel hat, auf seinem Throne sitzt. Wenzel.

abstthum.

dens-Arten. Des Pabstthums dunckle Nacht, das manchen

Irrwisch hervor gebracht, und seinem Pöbel vorgeschrieben; der, nun der Wahrheit Sonnen-Licht den Dunst der alten Fabeln bricht, in leere Lüffte muß verstieben. Amthor. Das Volck, dem Pabst und Rom die Fessel angelegt, und in der Dienstbarkeit als schlechte Thiere leitet. Wenzel.

Pactolus.

Beywört. Der reiche. güldne. tieffe. kostbare. edle. Gold-führende. Asiatische.

Redende Arten. Der Fluß, der Gold-Sand führt. Wenzel. Der, als sich Midas wusch, ganz güldne Körner zu führen anfieng. Chr. Gryphius.

Pagode.

Beywört. Die köstliche. abgöttische. heydnische. verfluchte. geschmückte. verdammte. güldne. gezierte. gestöhrte.

Beschreib. Also werden die Indianischen Heyden-Tempel genennet.

Palæmon.

Beywört. Der hörnigte. schwimmende. alte. ansehnliche. mächtige. erdstossende.

Beschreib. Sein Vater war Athamas, ein König in Bœotien; die Mutter aber Ino, eine Tochter des Cadmi. Als Athamas die Bosheit der Ino erfuhr, durch welche sie es bey nahe so weit gebracht hatte, daß er seinen Sohn, den Phrixum, samt dessen Schwester, der Helle, unschuldig hinrichten lassen; übergab er die Ino samt dem Palæmone oder Melicerta, (denn so wird er auch genennet,) dem Phrixo, wiederum mit ihnen zu thun, was er wollte; allein, da er ihnen auch das Leben nehmen wollte, rückte sie ihm Bacchus aus den Händen. Wie aber Athamas darauf von dem Jove selbst rasend gemacht wurde, und er in solcher Wuth auch seinen einen Sohn, den Learchum, ergriff, einigemal um den Kopff drehete, und damit wider einen Felsen schlug, riß Ino mit dem Melicerta oder Palæmone vor ihm aus, und stürzte sich samt dem Sohne, den sie noch auf den Armen trug, in das Meer. Des Palæmonis Cörper wurde von einem Delphin aufgenommen, und an das Ufer des Isthmi bey Corinth gebracht, und von dem Corinthischen Könige Sisypho gar rühmend begraben. Er ward mit einem grossen blauichten Barthe und einem Schlüssel in der Hand gebildet; jedoch aber niemals auf einem Wagen, sondern nur als in dem Meere schwimmend.

Palame-

amedes.

eywört. Der lange kluge. gerechte. weise. gütige. Groß muths-volle. erfahrne. billige. verschlagene. listige. tapffere.

eschreib. Sein Vater war Nauplius, ein Eubœischer König; eine Mutter aber Clymene. Er war mit in Creta bey der Erb Theilung der Verlassenschafft des Cretei, als Paris indessen die Helenam raubete. Hernach ward er auch als Gesandter mit in den Priamum abgeschicket, die Geraubte wieder zu fordern. Als man aber hieselbst nichts ausrichtete, war er vor andern bemühet, die Griechen wider die Trojaner zusammen zu bringen: Und da sich insonderheit Ulysses nicht zu solchen Kriege verstehen wollte, sondern sich lieber närrisch stellete; gieng er mit dem Agamempone und Menelao selbst nach Ithaca: Und da er sahe, daß Ulysses als ein Knecht mit einem Pferde und Esel ackerte, nahm er dessen Sohn Telemachum, und legte ihm denselben in den Weg vor den Pflug; allein, da Ulysses den Pflug aufhub, sahe man, daß er bey Sinnen wäre; dawit muste er mit fort. Als darauf Agamemnon das Commando bekam, waren die übrigen alle verdrüßlich, und Palamedes rührte die beygelegten Schwierigkeiten aufs neue auf, und erhielt darauf an des Agamemnonis Stelle das Ober-Commando, welches er auch mit grossem Ruhm und Glücke führte. Durch die List des Ulysis ward er endlich einer Verrätherey beschuldiget, und daß er sich mit den Trojanern in unanständige Correspondens einges lassen; daher er auch hingerichtet wurde. Er war sonst von Natur lang und schmächtig; was aber seine Gemüths-Beschaffenheiten anbetrifft, gütig, großmüthig und gerecht.

les.

eywört. Die gütige. milde. beschützende. mächtige. verschönte.

eschreib. Die Römer hatten eine Göttin dieses Namens, und war nach einiger Meynung des Futters, nach anderer aber des Viehes und der Hirten. Man opfferte ihr insonderheit Milch, und ruffte sie an, daß sie dem Viehe gesunde Weide geben, es vor Seuchen und Wölffen bewahren, fruchtbar seyn lassen wollte, und was dergleichen mehr war.

linurus.

eywört. Der Sorgfalts-volle. schlaffende. ertödtete. weise. todte. edle. kluge. redliche. nöthige.

eschreib. Er war ein Steuer-Mann auf der Reise des Æneæ nach Italien; wurde aber von dem Schlaffe, der in Gestalt

des Phorbantis, eines Reiſe-Gefährten zu ihm kam, mit dem Steuer-Ruder ins Meer geſtürtzet. Seine Seele zu verſühnen, ward das Italiäniſche Vorgebürge, wo er angelandet, aber auch erſchlagen, und aufs neue ins Meer geworffen war, Palinurum genennet.

Palladium.

Beywört. Das ſchützende. geweyhte. mächtige. edle. köſtliche. verehrte. geraubte. ſtarcke. feſte. geſchenckte.

Beſchreib. Als Ilus den Jovem erſuchte, ein Zeichen zu geben, daß ihm die neu-erbaute Stadt angenehm ſey, fiel die Nacht drauf das Bildniß der Palladis vom Himmel, und ward vor ſeinem Gezelte gefunden: Es war drey Fuß hoch, und ſetzte die Beine, als ob es gienge; in der erhabenen rechten Hand hielt es einen Spieß, und in der lincken einen Rocken. Es war der Stadt Troja ſo fatal, daß die Stadt auch verlohren gehen ſollte, wenn daſſelbe verlohren gienge. Man verwahrete ſolches ſehr eyfferig. Endlich verrieth es Helenus dennoch dem Ulyſſi und Diomedi; doch, da der Letzte es nicht behalten wollte, weil er unglücklich war, Æneas aber ſolches nicht haben mochte, nahm es Nautes; da es denn bey den Nautiis in Rom beſtändig verwahret wurde.

Pallas, ſiehe *Minerva*.

Pallaſt.

Beywört. Der köſtliche. Eiſen-feſte. hohe. berühmte. verwöllbte. zerſtöhrte. edle. dauerhaffte. köſtliche. eingeworffene. verſunckene. geſchmückte. wüſte. bewohnte. herrliche. treffliche. erhöhete.

Redens-Arten. Der Eiſen-feſte Bau, geſtützt durch ſo viel Pfeiler. Beſſer. Hier ſiehet man den Marmor dauern, den keiner Jahre Schimmel mürbt: Ein Amethyſt, der nie verdirbt, bepfoſtet die erhöhten Mauren: Der Jaſpis ſtrahlt an jeder Wand: Smaragd hat Stuhl und Tritt begrünet: Und was an Statt der Fenſter dienet, iſt ein polirter Diamant. Wenzel. Der Pallaſt iſt ein Wohn-Platz, da der Tod Wirth und der Menſch ein Gaſt iſt. Neukirch. Baut nur, ihr Sterblichen, von Jaſpis und Porphyr, von Gold und Cedern-Holtz die herrlichſten Palläſte. Haucke.

Palmen.

Beywört. Die ſteiffen. grünen. blutigen. erfochtenen. erſtritte-

nen.

ien. gestreckten. erhöhten. immer-frischen. starcken. unver-
welckte. sichere. belebte. verewigte. gedruckte.
ebens-Arten. Palmen welcken im Gedrange. Besser. De-
:en schönes Wesen mit ieder Monden-Frist verneute Reiser
reibt. Wenzel. Die durch die Zeiten dauern. *idem.* Das
chöne Palmen-Reiß wird auf der Welt bekleiben, und wenn
onst alles fault, noch voller Blüthen seyn. *idem.* Die Palmen
ind an Krafft von oben reich. *idem.*

n.

eywort. Der verbuhlte. lächerliche. künstliche. grosse. wilde.
elachte.
ebens-Arten. Pan, der auf sieben Röhren anzustimmen hat
rdacht, und gantz lieblich anzuhören, einen neuen Thon auf-
wacht. Opitz. Wo der verbuhlte Pan, der Nymphen Gunst zu
haben, und seine Satyri zumher am Ufer traben. *idem.* Pan, als
r geilt, das Feuer zu umfangen, hat sich der tumme Tropff
gantz jämmerlich verbrannt. Wenzel.
eschreib. Er hätte entweder den Jovem oder den Mercurium
der einen noch andern zum Vater; und mit der Mutter stehet
s ebenfalls sehr ungewiß aus. Die Arcadischen Nymphen
rzogen ihn; und da ihn Mercurius in Himmel brachte, so lach-
en die Götter über die Possen sehr, die er machte. Er war ein
Gott der Schäfer, Berge, Hirten, Jäger und Nymphen. Er
iebte die Naidem und Syringen. Als er die letztere einst ver-
olgte, und sie sich ins Wasser begab, umfaßte er einen Arm
oll Schilff, da er sie zu umarmen gedachte. Man bildet ihn
onst mit zwey Hörnern, rothem Gesichte, spitzigen Ohren, kah-
em Vordertheil des Kopffes, struppigtem Barthe, eine Peit-
che von Ziegen-Leder in der rechten, und einen Hirten-Stab
n der lincken Hand haltend: Wiewol er auch an Statt der
Peitsche eine Pfeiffe hielt. Man mahlet ihn auch mit einem
Ziegen-Schwantze und rauchen Ziegen-Beinen; auch, wie er
ich mit einem Pardels oder Reh-Fell bedecket.

nacea.

eschreib. Die Griechische Göttin, die wider alle Kranckheit
elffen sollte, und zu Oropo verehret wurde.

nda.

eschreib. Sie war eine Göttin der Sabiner, die dem T. Tatio
en Weg gezeiget, das Capitolium einzunehmen.

Pandarus.

Beywört. Der ungeheure. erlegte. bezwungene. tapffere.

Beschreib. Einer von Æneæ Gefolge, ein entsetzlich grosser Kerl, den Turnus erschlug.

Pandecten.

Beywört. Die schweren. edlen. durchforschten. verwirrten. gesetzten. gerechten. durchgrübelten. dunckeln. erleichterten. erläuterten.

Pandora.

Beywört. Die begabte. beschenckte. schädliche. schnöde. betrügliche.

Beschreib. Sie ward vom Vulcano, auf Jovis Befehl, aus Erde verfertiget, und von allen Göttern und Göttinnen mit einer Vortrefflichkeit beschencket; daher sie auch den Namen hatte. Und weil sie das Mittel seyn sollte, die Menschen zu bestraffen, da Prometheus das Feuer vom Himmel gestohlen hatte, so bekam sie zu solchem Ende eine Büchse. Siehe *Epimetheus*.

Pantheon.

Beywört. Das prächtige. runde. heilige. edle. alte. gesäuberte. Götzen-volle.

Beschreib. Ein Tempel in Rom, der allen Göttern gewidmet war, und iezo Maria rotunda heisset.

Panther.

Beywört. Der fleckichte. bunte. gereitzte. grausame. schnelle. versteckte.

Redens-Arten. Ein Panther-Thier, das der Jäger Wein erfreut. Neukirch. Dessen Haare geil machen. Ziegler.

Panthus.

Beywört. Der edle. schöne. weise. geraubte. berühmte. geehrte.

Beschreib. Er war ein Priester des Apollinis zu Delphis; von da er durch einen Trojanischen Gesandten geraubet wurde. Da stand er nun in grossem Ansehen, und ward auch eben dieses Gottes Priester in Troja.

Papagoy.

Beywört. Der grüne. geschwätzige. lächerliche. ungeschickte. plauderhaffte bunte. schertzende. beredte. theure. gelernige.

Paphos.

Beywört. Das geile. besuchte. geweyhte. verliebte. unkeusche. geehrte. berühmte. Welt-bekannte.

Beschreib.

eſchreib. So hieß die Stadt in Cypern, wo der Venus ihr Tempel ſtund.

pyrius.

eywört. Der verſchwiegene. kluge. weiſe. vorſichtige. verſchlagene. belohnte. edle.

eſchreib. Ein junger edler Römer, der ſeiner neu begierigen Mutter, die da fragte: Was man im Rathe abgethan? antwortete: Man hätte unterſucht, ob ein Mann zwey Weiber, oder zwey Männer eine Frau haben ſollten? weil er das rechte Geheimniß nicht verrathen wollte.

aradieß.

eywört. Das bewohnte. edle. verlohrne. erworbene. eingeräumte. holde. angenommene. luſtige. liebliche. verſchertzte.

edens Artes und Umſchreib: Edens Luſt-Revier. Brockes. Die verlohrnen Edens Auen. *idem.* Worinnen Edens Luſt der Menſchen Tod gebahr. Wenzel. Wo GOttes Zorn Adam auf Adams Stille fiel. *idem.* Der Wunder-Garten, wo Adam in gantz reiner Unſchuld alle Süßigkeit genoß. Hancke. Das Paradieß, da tauſend Engel ſeyn, und keine Schlange nicht. Wenzel. Das holde Paradieß, das tauſend Lieblichkeiten ſchafft. Ziegler. Das Paradieß, das tauſend Luſtbarkeiten mit reicher Müntze zahlt. *idem.* Der Garten, den ſelbſt die Majeſtät in Eden hat gepflantzt, wo Bäum und bunter Klee in ſchönſter Ordnung ſtehen; den in gevierdter Fluth ein kaſſer Wall umſchantzt. *idem.* Das ſchöne Paradieß ſoll mir zur Wohnung dienen, wo Sicherheit und Luſt das frohe Haupt becrönt; wo Roſ' und ſtetes Wohl in voller Anmuth grünen; wo niemals Weh und Tod die Mord-Trompete thönt. *idem.*

'cen.

eywört. Die harten. ſtrengen. unerbittlichen. ſpinnenden.

edens Artes. Die unerbittlich hart mit ſtrengen Händen ſinnen. Brockes. Die ihr um das Thun des Lebens ſpinnt. ſpitz. Deren Schluß den Lebens-Faden bricht. Amthor.

ſchreib. Man giebt ſie vor Töchter der Nacht aus, und ſind ver drey: Clotho, Lachefis und Atropos. In ihren Händen and das Schickſal der Menſchen, und ihrer Macht waren uch die Götter unterworffen. Sie hielten ſich in einer Höle uf; Clotho hatte den Rocken, Lachefis ſpann und Atropos hnitt mit der Scheere den Faden ab. Man bildet ſie als drey Weiber, mit weiſſen Binden um die Köpffe, und die Röcke mit

Purpur eingekleidet, mit einer Diamantenen Spindel zwischen ihren Knien. Wiewol man bildet sie auch anders.

Parder.

Beywörter. Der schnelle, verstellte, listige, verschlagene, heimliche, betrogne, schlaue, bunte.

Redens-Arten. Die Parder, die ihre Haut und deren Flecken mit Laube zu verstechen weiß, Henkirch.

Paris.

Beywörter. Der grosse, edle, reiche, Blut besprützte, stolze, angenehme, erwehlte, beschichte, kluge, verlassne, böse, volle, schalde, verheerte.

Redens-Arten. Paris, die schöne Liebe, der Erden Zier, die Mutter aller Tugend und Klugheit, Opitz. Der Anfang der Natur, der Erden Licht, der Weisheit Sängerin, die an der Seine Strande ihr die gelehrte Wissenschaft macht mit der Weisheit Pfande zu einer Schuldnerin, ders. Das unserm Adel reich von uns entsprungen, und dem zurücke schickt, Henkirch.

Pelias.

Beywörter. Der edle, unglückselige, tückische, schnöde, etliche weggeworffne, erhaschte, tapffre, wohlgewachsene begrüßte.

Beschreib. Er war ein Sohn des Priami, Königs von Troja, und der Hecubä, hessen seiner Gemahlin. Als seine Mutter schwanger mit ihm gieng, träumete ihr, als gebähre sie eine Fackel, womit Troja in Brand gesetzet würde. Derhalben ward er bald nach seiner Geburth weggesetzet, von einer Bärin 5. Tage unterhalten, bis ihn her, so ihn wegsetzte, wieder zu sich nahm und auferzog. Er schlichtete den Streit der Junonis, Pallados und Veneris, und sprach der letztern den güldnen Apffel, als der Schönsten, zu, nachdem sie ihm versprochen, ihn die Schönste von gantz Griechenland zur Gemahlin zu geben. Durch einen Kämpff mit einem Ochsen machte er sich an seines Vaters Hofe unbekannter Weise bekannt, bis ihm endlich Hercules bey dem Vater das Leben erbat, nachdem er von einem Sohn des Priami erkennet worden. Hierauf raubte er die Helenam, des Menelai, Königs zu Sparta, Gemahlin, über welcher Geschichte eigentliche Umstände man sich nicht vergleichen kan. Endlich ward er im Trojanischen Kriege erschossen, oder sonst umgebracht. Er war sonst sehr schön, wohlgewachsen und tapffer.

Parnaß.

rnaſſus.

Beywört. Der böe. ewige grüne. Lorbeerreiche. angenehme. gemeyhte. edle. ſtille. erhöhte. hohe. ſteile. beſiegte. beſtiegne. ſtolze.

Lebens-Arten. Des Muſen Sommer-Hauß. Opitz. Des Parnaſſus hohe Stelle. *idem*. Der Muſen-Berg. Wenzel. Der Gipffel/ wohin kein ſauler Schritt des tolgen Pöbels kömmt. Amthor.

Beſchreib. Parnaſſus war ein Berg in Boeotien, oder in Phocide, mit zwey Spitzen, darauf die vier Thören, die andere aber Hyampeus heiſſet. Er hatte die Krafft, daß, wenn man darauf ſchlieff, man ſogleich zum Poeten ward.

ſiphaë.

Beywört. Die geile begangene. verliebte. entbrannte. entzündete.

Beſchreib. Sie war des Cretiſchen Königes Minois Gemahlin. Weil ſie der Veneri lange keinen Dienſt erwieſen, muſte ſich Paſiphaë in einen Ochſen verlieben. Dædalus erfand hierauf eine Machine, vermittelſt deſſen ſie ſo gemein mit dem geliebten Ochſen ward, daß ſie den Minotaurum von ihm gebahr, der zwar ein Menſch war, aber doch einer ganz ordentlichen Ochſen Kopff hatte.

telena.

Beſchreib. Eine Göttin der Römer, welche darüber geſetzet war, daß, wenn ſich die Kätzlein an dem Getraide anſetzen, die Aehre vollends hervor brechen möge.

tella.

Beſchreib. Eine Göttin der Römer, welche die Aufſicht über die Dinge hatte, welche ſich anſetzen müſten.

tellarii.

Beywört. Die läppiſchen. unterſten. verachteten.

Beſchreib. Die geringen Götter der Römer wurden alſo genennet, wie etwan die Lares waren, denen man in einer Patella opfferte.

roclus.

Beywört. Der flüchtige. tapffre. ſtreitbare, verfolgte erſchlagene. gerochne.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Menoetii. Als er einſt nach Opunte kam, und mit dem Clysonymo ſpielte, richtete er ſolchen

unversehens hin, und muste daher sowol als sein Vater flüchtig werden. Hierauf bewarb er sich um die Helenam; wiewol vergeblich; und endlich gieng er mit dem Achille vor Troja, allwo er im Zwey-Kampff mit dem Hectore blieb, weil ihn Apollo selbst gemördet war. Sonst war er sehr tapffer, und des Neptuni Favorite. Sein Tod ward von dem Achille an dem Hectore grausam gerochen; der ihm auch ein prächtiges Leichs Begängniß halten ließ, ihm auch selbst eine Lob-Rede hielte. Achilles ließ ihn hierauf auf dem Promontorio Sigeo begraben, allwo er selbst nach der Zeit, als ein sehr guter Freund, auch sein Grab fand.

Patron.

Beywört. Der theure. edle. hohe. mächtige. belobte. erhabne. gütige. gewogne. reiche. unermüdete. besorgte. Sorgen-volle. gerühmte. verehrte. ungemeine. schwache. ohnmächtige. milde. schätzbare.

Paventia.

Beschreib. Die Römer verehreten unter diesem Nahmen eine Göttin, die den Kindern das Schrecken abwenden sollte.

Paulus.

Beywört. Der theure. bekehrte. fromme. treue. entzückte. erleuchtete. erwehlte. ausgerüstete. begabte. enthaupptete. tobende. schnaubende.

Andere Arten. Der Apostel, der den Heyden Mund, der ward entzückt, und aus dem irdischen Gefängniß weggerückt. Er sahe solche Dinge, und kunte sie verstehen, die niemand in Sinn gefaßt, kein Auge nie gesehen. Brockes.

Pax.

Beschreib. Sie wurde so wol von den Römern als Griechen als eine Göttin verehret. Man bildete sie, als ob sie den Plutonem in Händen trüge. Claudius fieng ihr einen Tempel an zu bauen, den Vespasianus erst vollendete. Er war einer der schönsten Tempel, brannte aber unter dem Käyser Commodo ab, ohne daß man wuste, wo das Feuer herkommen sey. Siehe Friede.

Pecunia.

Beschreib. Die Römer rufften eine Göttin dieses Nahmens an, die da machen sollte, daß sie viel Geld hätten.

Pegasus.

Beywört. Der schnelle. geflügelte. hurtige. göttliche. edle. beflügs

ſiegne. gefiederte. leichte. beſchimpffte. verſchlagne. verächtliche.
mſchreib. Der Dichter Flügel-Pferd. Lobenſtein. Das Pferd aus deſſen Fußſtapffen ein Quell entſprang, aus dem die Dichter trincken. *idem.*

eſchreib. Er war ein Pferd, das da aus dem Blute entſtand, als Perſeus der Meduſæ den Kopff abhieb. Es hatte Flügel, und flog ſo ſchnell als ein Vogel. Als der Berg Helicon bey der Muſic der Muſen ſein Haupt in die Höhe hub, gab er ihm einen Schlag mit dem Fuſſe, worauf der Brunnen Hippocrene entſtand. Minerva zähmete es endlich, und gab es den Bellerophonti zu reuten, als er die Chimæram erlegte.

leus.

eywörter. Der tapffre. keuſche. verfolgte. geplagte. gebeugte. hertzhaffte. Helden-muthige. belobte. unvergeßliche.

eſchreibung. Er war ein Sohn des Æaci und der Endeis. Seine Mutter hetzte ihn und ſeinen Bruder an, daß ſie ihren Halb-Bruder, den der Æacus mit einer Nymphe gezeuget hatte, aus dem Wege räumen möchten. Sie thaten auch ſolches, und wurden deßwegen flüchtig. Er hatte hierauf allerhand Zufälle, bis ſich Aſtydamia, des Acaſti Gemahlin, in ihn verliebte. Er ſchlug ſolches aus, wurde aber von ihr deßwegen bey ihrem Gemahl verläumdet, als habe er ihr Unzucht zugemuthet; worüber er allerhand Verfolgungen von dem Acaſto ausſtehen hatte. Endlich brachte er durch Hülffe des Caſtoris und Pollucis einiges Volck zuſammen, und eroberte Jolcon, und ließ die Aſtydamiam in Stücken zerhauen. Endlich ſtarb er auf der Inſul Co in ziemlicher Noth und Bekümmerniß; wozu dieſes nicht wenig beytrug, daß ſein Sohn Achilles vor Troja umkommen war.

lias.

eywört. Der Argwohn-volle. betrogne. bezauberte. zerrückte.

eſchreib. Seine Eltern ſind ungewiß. Meiſtentheils wird er Neptunus vor ſeinen Vater, die Tochter des Salmonei vor ſeine Mutter ausgegeben. Sie ſoll ſich in den Fluß Enipeum verliebt, Neptunus deſſelben Geſtalt angenommen, und alſo dieſen Sohn mit ihr gezeuget haben. Er ſendete den Jaſon, aus Verdacht, er möchte ihn umbringen, das Aureum Vellus aus Colchide zu holen. Endlich ward er von der Medea in Stücken zerhauen, in einen Keſſel geſtecket und gekochet.

Pelican.

Pelican.

Beywörter. Der treue. redliche. liebreiche. holde. blutige. besorgte. zerhackte.

Redens-Arten. Ein treuer Pelican läßt Blut und Leben fliessen, wenn er nur seiner Frucht dadurch das Leben schenkt. Ziegler.

Pellona.

Beschreib. Bey den Römern war dieses eine besondere Göttin, die sie anruffen, damit sie die Feinde vertreiben möchte.

Pelops.

Beywört. Der geschlachtete. getödtete. lebende. zerstümmelte. erweckte. gewephte. listige. verschlagne. beglückte.

Beschreib. Er war ein Sohn des Tantali und der Dione. Sein Vater bath einst die Götter zu Gaste, und da schlachtete er seinen Sohn, um ihre Unwissenheit zu prüfen. Ceres, die über den Verlust der Proserpinæ betrübt war, aß auch die ganze Schulter. Die andern Götter merckten es aber, und machten den Pelopem wieder lebendig. Ceres aber gab ihm an Statt der verzehrten Schulter eine helffenbeinerne. Neptunus schenckte ihm hierauf ein paar geflügelte Pferde, und durch dieselben erhielt er in einem Wett-Rennen die Tochter des Oenomai, die Hippodamiam, wiewol unredlicher Weise, weil er den Kutscher des Oenomai bestach, der den Wagen also zurichtete, daß die Riemen auseinander giengen, und er auf solche Art gewann. Inzwischen ward er hierdurch König in Elide. Als er hernach starb, wurden seine Gebeine in einem eisern Kasten in einem Tempel auf bewahret.

Penates.

Beschreib. Sie waren Götter, unter deren Schutze ganze Städte und Länder stunden. Man bildete sie als stehende Manns-Personen in Soldaten-Kleidung, mit Spiessen in den Händen und blossen rechten Armen, wie die Römischen Stadt-Richter Recht zu sprechen pflegten. Die Gipffel der Häuser waren ihnen heilig, und man bestätigte von ihnen die Bündnisse. Man verwahrte sie sehr wohl, weil man glaubte, daß, wenn sie der Feind raubte, alles Glück zugleich geraubet würde.

Penelope.

Beywört. Die keusche. züchtige. angenehme. junge. listige. unveralterte. treue. beliebte. Verehrungs-werthe. ungemeine.

Beschreib.

eschreib. Sie war eine Tochter des Icarii. Das Oracul pro-
phezeyete nichts Gutes von ihr, deßwegen ward sie weggej-
worffen. Doch auf ihr Weinen näherten sich ihr die Melea-
grides, die sie ernährten. Ulysses wurde ihr Gemahl, und in
Abwesenheit ihres Ehe-Manns führte sie sich sehr eingezogen
auf, und wuste die Freyer mit guter Manier aufzuhalten.
Wiewol andere ihre so hochgerühmte Keuschheit sehr in Zweif-
fel ziehen.

nia.

eschreib. Sie ist eine Göttin der Armuth. Sie gieng einst im
Garten des Jovis spatziren, und da fand sich Penus, der Gott
des Überflusses, zu ihr, der zeugte den Cupidinem, den Aufwär-
ter der Veneris, mit ihr.

nthesilea.

eywört. Die tapffre. hertzhaffte. edelmüthige. ertödtete.
tarcke. überwundene. entwehrte.
eschreib. Sie war eine Tochter des Martis und der Otreres,
und eine Königin der Amazonnen. Sie zieng dem Trojanischen
Könige Priamo wider die Griechen zu Hülffe entgegen. End-
ich erstach sie der Achilles, und sie ward nach ihrem Tode von
demselben bey den Beinen in den Fluß Scamandrum geschleppet.

ntheus.

eywört. Der trotzige. kühne. bestraffte. erkannte. erschlagne.
eschreib. Er war ein Sohn des Echionis und der Agaves.
Er widersetzte sich dem Baccho, als derselbige in Boeotien rei-
ete. Endlich ward er in der Raserey von seiner Mutter er-
chlagen, die ihn vor ein wild Schwein ansahe.

rdicca.

eywört. Der grim. entbrannte. schnöde. verdorrte.
schreib. Er war ein Sohn der Polycaste, und ein Jäger. Als
r in unordentlicher Liebe gegen seine Mutter entbrannte, ver-
chwieg er solches, und verdorrete darüber.

rfica.

eschreib. Sie war eine Göttin der Römer, welche machen
ollte, daß eine Hochzeit bald das Ende erreiche, welches jun-
e Ehe-Leute mit einander suchen.

ricles.

eywört. Der tapffre. Großmuths-volle. unerschrockne. ge-
eugte. gesetzte. edle. Lebens-werthe. weise. kluge. angesehne.
erständige.

Redens-

Redens-Arten. Der unerſchrockne Held, den kein Glück bewegt. Beſſer. Der ſich nur den Paradies die Wehmuth läßt erweichen, und da ſein Ebenbild man auf die Baare trägt gedenckt er auch zugleich an alle ſeine Leichen. *idem.*

Periclymenus.

Beywört. Der wandelbare. veränderliche. unbeſtändige.

Beſchreib. Er war des Nelei und der Chloridis Sohn. Neptunus verliehe ihm die Gabe, ſich in allerhand Geſtalten zu verwandeln. Als Hercules ſeinen Vater bekriegte, verwandelte er ſich bald in einen Löwen, bald in eine Fliege, bald in andere Geſtalten, ward aber dennoch endlich erſchlagen.

Perillus.

Beywört. Der grauſame. undanckbare. tyranniſche. wütende. verfluchte. verhaßte. ſchnöde. unerbittliche. rauhe.

Redens-Arten. Perillus, deſſen Ochs aus ſeines Bauches-Höle, des künſtlich-grauſamen Erfinders bange Seele mit dumpfigten Geſchrey und fremden Brüllen haucht. Brockes. Perillus, der einen Weiſen im ehernen Ochſen braten ließ. Chr. Gryphius.

Periphas.

Beywört. Der fromme. beliebte. reiche. gerechte. verehrte. angebethete.

Beſchreib. Er war ein König, der aus der Erde entſtund. Er war ſehr gerecht, fromm und reich. Deßwegen ward ihm an Statt des Jovis von den Menſchen Ehre erwieſen. Dieſes bewegte Jovem auf Rache zu ſinnen; doch der Apollo hat von ihm, worauf er in einen Adler verwandelt ward.

Perle.

Beywört. Die reine. unbefleckte. klare. theure. koſtbare. geſuchte. gefundne. tieff-verſchloßne. edle. zerſtoßne. gefunde. runde. erlangte. harte. erreichte.

Redens-Arten. und Umſchreib. Das Muſchel-Kind, das Saltz und Fluth gleich wieget, ſo bald ihr Schmuck in ſeiner Schaale lacht. Menzel. Die Perlen ſeyn die Thränen, ſo die erzürnte See zu Steinen hat gemacht. *idem.* Die Perlen, die mit der Sonnen bublen, wenn ſie noch in der Muſchel ſeyn. *idem.* Um deren Beſitz Gelehrte ſich zu zancken pflegen: Jetzt legt man ſie dem Thau und deſſen Tropffen bey; bald will man die Geburth dem Donner ſelbſten dancken; dann ſcheint es,

ob

)b ihr Seyn von vielem Regen sey. *idem.* Die Perle, u
ie noch wie in den Windeln lieget, spielt schon mit hoher Kr
)ie von dem Himmel fällt. *idem.* Der Perlen höchster Schr
)esteht in weissen Blicken, die ihr gewölbtes Rund in j
lluge streut. *idem.* Die Perle stärckt das Hertz, und m
ich unter Säffte, die man der Bangigkeit bewährt entg
ezt. *idem.* Es wird die Perlen-Frucht nur durch die W
)esser, und reifft, ie mehr die See um ihre Körner schweiff
Die Perle, welche sich in offner Muschel zeiget, die ist den
henden schon mehr als halb geschenckt. Ziegler. Die
Perle deckt nur rauhe Muschel-Schalen, man kennet ke
Unterscheid. Soll aber Ohr und Halß mit ihrem Schatze p
en, so raubt ihr Fleiß und Hand das Stein; beseelte Kle
rser.
eywörtt. Die tapffern. weibischen. geilen. zärtlichen. ver
ichen. abergläubischen. zaghafften. verjagten. bezwunge
edens-Arten. Der tapffre Persianer, von dem der schw
Mohr die Sclaven küßt. Ziegl. Der alten Elamiten Schw
idem. Des grossen Moguls Nachbarn. Lohenstein.
rseus.
eywörtt. Der tapffere. beherzte. nie bezwungene. edel
hige. unbezwungene. beschützte. gewaffnete.
eschreib. Er war ein Sohn des Jovis. Von seiner M
und Zeugungs-Art siehe *Danaë*. Der Vater ließ ihn sa
)er Mutter in einen höltzernen Kasten stecken, und ins
verffen: Als es sie an die Insul Seriphum antrieb, halff i
Dyctis aus dem Kasten. Auf des Polydectæ Anregen m
r sich an die Gorgones, und wurde zu dem Streite mit i
)on dem Vulcano mit einer Diamantenen Sichel, von de
)erva aber mit einem Crystallenen Schilde ausgerüstet:
he er auch umbrachte. Siehe *Gorgones*.
ia.
eschreib. Eine Göttin der Römer, welche sie anruffte
mit sie verschaffen möchte, daß sie in allem, was sie bathe
)öret. würden.
au.
eywörtt. Der schöne. stolze. beschämte. häßliche. nä
aufgeblasene. prangende. lang-geschwäntzte. eitele. ver
e. verlachte. prahlende. belobte. dürre.

Pfauen-Schwantz.

Beywörter. Der wiederſcheinende. halbe. lange. ausgebreitete. edle. ausgedehnte. güldne. beaugte.

Redens-Arten. Des Pfauen-Schwantzes beaugtes Rad. Brockes. Der Pfauen-Schwantz, der der Farben Wechſel fähret. Wenzel. Der bunt-gemiſcht an Farben. Lohenſtein.

Pfeil.

Beywörter. Der zerbrochene. ſtumpffe. abgedrückte. ſtrenge. geſpitzte. tödtliche. vergiffte. blutige. befiederte. ſchnelle. pfeiffende. hurtige.

Redens-Arten. Die durch zertheilte Lufft mit ſtrengen Pfeilen kommen. Brockes. Die Pfeile, die die Lufft wie Wolcken überdecken. Lohenſtein. Ihr Pfeile ſollt forthin nicht Pfeile heiſſen: Die Feder ſoll forthin nicht mehr das ſpitzge Eiſen zieren, und auch das Eiſen ſoll nicht mehr die Feder führen. Zoſimanswaldau.

Pferd.

Beywörter. Das ſtarcke. munctere. wiehernde. weiß-beſchäumte. ſpringende. geile. edle. beſchlagene. ſchwitzende. keſchende. beſchäumte. getummelte. hurtige.

Redens-Arten. Das Pferd, das man an harte Zügel legt. Neukirch. Das Pferd, das vor Geilheit ſpringt. Opitz. Die Stutten, ſo vor Geilheit luſtig ſeyn. *idem.* Ein junges Pferd von Adelicher Schlacht, das bald hinaus begehrt in friſche freye Lufft, will nicht beſchloſſen liegen; ſpringt, wiehert, ſchnaubt und ſchäumt, läßt ſeine Haare fliegen um beyde Schultern her; und zeigt ſchon damals an, wie ſchnell es werde ſeyn, wenn ihm die Ritter-Bahn wird ſollen nach der Zeit den Danck in Rennen kriegen. *idem.* Der Zelter, welcher nichts als Gold und Purpur ſchaukt, der den erhitzten Fuß in keinen Schrancken hält, und mit beſchäumten Maul der Stangen Gold zerſpalten will. Amthor. Ein Pferd reißt auf in freyes Feld aus ſeinem Stande loß, zerbricht Geſchirr und Stangen, läufft über Stein und Stock, und läſt ſich gantz nicht fangen; bis eine Klippe kömmt, die ihm ſein Leben raubt, und durch den frechen Lauff den wilden Hals abſtürtzt. Opitz.

Pfeiffe.

Beywörter. Die ſaffigte. rauhe. ſanffte geſpaltne. tödtliche. feiſchige. ungeſunde.

Redens-

edens-Arten. Im Fall der Pfirsich-Baum sein Persien quitiret, und durch des Gärtners Hand in fremden Boden sinckt, so wird die Fruchtbarkeit in reicherm Maaß verspühret, als wo er noch den Safft der Mutter-Erde trinckt. Wenzel. Der ein Bild des Hertzens ist. *idem.* Es ist ein Zungen-Bild, das in den Blättern lacht; und daß, wenn der August sich um die Reiffung mühet, sich die beliebte Frucht wie Hertzen ähnlich macht. *idem* Der Pfirsich hell- und dunckelroth, ihr lieblich gelblich-weiß, das sich hier deutlich theilt, dort unvermerckt vereinet, formirt offt einen bunten Creyß. Der Circkel-runde Leib, der überzogen scheinet mit einem zarten Sammt, der glatt und rauch zugleich, und der ihr ins besondre nützet, da eine sanffte Rauhigkeit sie für dem faulen Biß der Schnecken schützet, ist lieblich anzusehn: Die Farben ihrer Haut sind Wunders-schön und unvergleichlich süß gemenget; bald war ein gelber Platz, der fast dem Agtstein gliche, mit röthen Täpfelgen besprenget; bald färbten einen Ort, der Blut-roth, gelbe Striche. Boeckes.

Pflicht.

Beywörter. Die ungefärbte. längst vergessne. Demuths-volle. rege. wache. treue. bemühte. opfernde. räuchernde. vergessne. betrübte. Vergnügungs-reiche. stille. aufgebrachte. ungezähmte. unbezwingliche. betäubte. tieff-verbundene.

Redens-Arten. Die Pflicht der ungefärbten Seelen. Chr. Greyphius. Die Pflicht, die man mit frohen Opffern ehret. Wenzel. Die Pflicht, die sich bemühet, bey dunckler Nacht ihr Opffer abzustatten. *idem.* Die Pflicht, die wir nicht nach den Schmertzen messen dürffen. *idem.* Das ist kein Ruhm: Dem Freunde freundlich heissen, und dem, der liebt, mit Liebe dienstbar seyn. So kan sich auch ein Heyde wohl erweisen; und solche That hat schlechten Tugend-Schein. Der Christen Pflicht heißt auch dieselben lieben, so uns davor verletzen und betrüben. *idem.*

Pflug.

Beywörter. Der ungefürchte. rauhe. starcke. niedere. blancke. nöthige. verachtete.

Redens-Arten. Der Pflug-schar pflegt sich durch festes Land zu reissen. Wenzel. Der Pflug, dessen harter Stahl viel tieffe Furchen ziehet. Ziegler.

Pflügen.

Redens-Arten. Das matte Vieh, das durch offt empfundnes Reitzen mit Geissel, Peitsch und Stock, das Feld zerreissen muß. Ziegler.

Phædra.

Beywört. Die erhenckte. listige. boßhaffte. unkeusche. geile. schöne.

Beschreib. Sie war des Minois und der Pasiphäes Tochter, heyrathete den Theseum, verliebte sich aber zugleich in ihren Stieff-Sohn Hyppolytum; weßwegen sie sich entschloß, der Veneri Speculatrici ein besonderes Delubrum zu bauen. Doch, da er sich nicht nach ihrem Willen bequemete, schrieb sie an den Theseum: sie habe sich von dem Hyppolyto mit Gewalt zu etwas Unerbaren müssen zwingen lassen; und erhieng sich dabey. Als Theseus solches erfuhr, fluchte er so entsetzlich, daß, als Hyppolytus am Strande des Meeres spatzieren fuhr, schickte Neptunus einen Ochsen anher, der die Pferde scheu machte, daß sie umwarffen, und ihn schleifften.

Phäeton.

Beywört. Der thörichte. aufgeblasene. unvorsichtige. gestürtzte. verwegene.

Redens-Arten. Der an Vernunfft und am Verstande blind auf Titans Wagen stieg. Lohenstein. Dem, als ihm nicht bewust die Hengste mit den Zügeln zu hemmen, sie die Mittel-Schrancken ausschlugen. Dann wurden die Wälder Brand, die Klippen Schutt und Grauß; die Brunnen wurden Gluth; der Schnee ward Funck und Flammen; der aus dem Wagen ward gestürtzet in die Fluth; sonst wäre längst das Meer verglommen in der Gluth. *idem.*

Beschreib. Er war ein Sohn Solis oder Apollinis. Er bath sich bey seinem Vater einesmals aus, einen Tag die Sonnen-Pferde zu regieren. Doch er kutschte so unordentlich, daß er die gantze Welt in Verwirrung setzte; bis endlich Jupiter den elenden Phäeton mit einem Blitze von seinem Wagen schlug, da er dann in den Po, einen Italiänischen Fluß, gefallen seyn soll.

Phæocomes.

Beschreib. Er war ein entsetzlicher Centaurus. Sechs Ochsen-Häute waren zusammen gefügt, ihn zu bedecken. Er wehrte sich auf des Perithoi Beylager mit einem ungeheuren Klotz; wurde aber von dem Nestor erstochen.

Phala-

alaris.

Beywört. Der grimmige. wütende. entſetzliche. grauſame. Blut-gi:rige. ſchnöde. tyranniſche. verdamte. Agrigentiſche. Sicilſche. Tedens: Arten. Der Tyrann von Agrigent. Lohenſtein. Der den Perillum ließ in glimmen Ochſen werffen. *idem.*

aon.

Beywörter. Der fromme. belohnte. edle. verjüngte.

Beſchreib. Er pflegte die Leute über die Meer-Enge zu ſetzen, und davon von den Armen nichts zu nehmen. Doch die Venus wollte ihn ſelbſt prüfen: Sie verwandelte ſich dannenhero in ein altes Weib. Phaon führete ſie willig über: Und ſie machte ihn hierauf, da er vorher alt war, zu einem ſchönen Jünglinge, in den ſich Sappho verliebte, und Gedichte auf ihn machte.

harisäer.

Beywört. Die heuchelnden. falſchen. ſchnöden. prahleriſchen. geſchminckten. ſtrengen. GOtt-verhaßten. Blut-gierigen. geſtraffen. Hochmuths-vollen. ſtoltzen. verdamten. geſtürtzten.

arus.

Beywört. Der helle. aufgeſteckte. hohe. unentbehrliche. unbetrügliche. gewiſſe. erwünſchte. ſichere. leuchtende.

Tedens Arten. Das Licht der Schiffenden. Brockes. Des Pharus Brand, der mit langem lichten Strahl die rege Fluth vergüldet. *idem.*

iloctetes.

Beywört. Der treue. beſtändige. leichtſinnige. verrätheriſche. ſchnöde. Eyd-brüchige. meineydige.

Beſchreib. Sein Vater war Pœas, die Mutter Demonaſa. Er war mit unter den Argonauten, und hernach ein beſtändiger Gefährte des Herculis. Als dieſem auch niemand den Scheiter-Hauffen anſtecken wollte, that er es, und erhielt davor des Herculis Bogen und Pfeile. Bey einem Opffer, welches Palamedes im Namen der Griechen dem Apollini brachte, ward er von einer Schlange in den Fuß geſtochen, die zwar Ulyſſes erſchlug; Philoctetes aber muſte ſich nach Lemnos zurücke bringen laſſen. Weil er den Griechen das Grab des Herculis zeigen ſollte; ſolches aber zu verſchweigen demſelben hatte zuſchwören müſſen; ſtieß er mit dem Fuſſe auf die Erde, und ließ hierdurch ſolches den Griechen. Kurtz darauf fiel ihm ein Pfeil des Herculis ohngefehr auf den Fuß, womit er das

Grab verrathen; und weil der Pfeil in dem Blute der Hydræ Lernæ eingetuncket geweſen, ſo fieng die Wunde ſehr ſchlimm zu werden an. Sonſt that er den Griechen der Troja groſſe Dienſte.

Philomela.

Beywört. Die treue. edle. keuſche. ſtumme. gerochene. geſtümmelte. einſame.

Redens-Arten und Anſchläge. Die Tochter Pandionis. Pirus Kind. Die ein Mavors-Kind zu tödten ſich erkühnet. Die Achen ihr erſtes Blut zu danken. Die ein Pferd ſelbſt auf dieſe Welt gezeugt. *idem.* Die als ein Schaf vom Wolffe fortgeriſſen ward, als ſie der Thracier in ſeine Klauen naſſen. *idem.* Der man mit dem Stahl die Gänge ihrer Zungen tödtete, und durch dieſen Schnitt ihre Klagen einhielt. *idem.* Die endlich gar in fremde Lufft getrieben, und einen Feders-Leib für ihren Kleider anlegte. *idem.* Du lieſſt die Einſamkeit in den belaubten Büſchen, und ſingeſt lieblicher, wenn jedermann dich ehrt. *idem.* Du brenneſt voller Ruhm, und miſcheſt dich im Singen mit deines gleichen offt in einen Wett-Streit ein. *idem.* Wenn der Sonnen Glutt den Himmel angezündet, ſo ſtelle für Ihr Geſang der Erden gute Nacht. *idem.* Die treue Philomele, die in ihrer Wittwen-Höle den Raub der Jungen klagt, den todten Buhlen beweint. *idem.*

Beſchreib. Sie war des Pandionis, Königs zu Achen, Tochter. Ihr Schwager, der Thraciſche König Tereus, gieng ſehr übel mit ihr um; und damit ſie ſchweigen möchte, ſo ſchnitte er ihr die Zunge aus dem Halſe. Allein ſie nähete ihre Geſchichte in ein Tuch, und zeigete ſolches der Procne, ihrer Schweſter. Dieſe ließ ſich die Rachgierde aufbringen, ſchlachtete ihren mit dem Tereo erzeugten Sohn Iryn, kochete ihn, und ſetzte ihn dem Vater zu eſſen vor. Da er ſolches erfuhr, verjagte er die Procne mit der Streit-Axt. Als ſie nun nicht weiter konnte, bathen ſie die Götter, ſie möchten ſie in Vögel verwandeln; welches geſchahe auch. Procne ward eine Schwalbe, Philomela eine Nachtigall, Tereus ein Wiedehopff. Siehe Nachtigall.

Philoſophie.

Beywört. Die edle. nöthige. gründliche. belobte. verſtändige. angenehme. leichte. tieffe. ſchwere. brauchbare. durchſichtige. begriffene. falſche.

Redens-Arten. Der Baldus ſitzt zu Pferd, und Avicenna führet;

Dere

Herr Aristoteles, ihr müßt zu Fusse gehn! Das ist der gantze Pracht, womit man die beehret, so die Philosophie zum Handwerck ausersehn. Jetzt giebt man dem kaum eine Gans zu hüten, den die Minerva doch als Mann und Bruder kennt. Es heisset Possen-Werck und abgeschmackte Grillen, was ein gelehrter Krahm der besten Meister hegt. Man glaubt, es könne ja noch Durst, noch Hunger stillen, was die Philosophie bey uns zu Marckte trägt. Ist ein Philosophus so gar nach Hofe kommen, da trifft er den Respect mit gantzen Fudern an: Er wird von Groß und Klein so herrlich angenommen, daß er die Nase kaum vor Sieber schützen kan. Wenzel.

ineus.

eywört. Der geplagte. elende. Marter-volle. blinde. geblendete. erlöste. Mitleids-würdige.

eschreib. Ein Thracischer König zu Salmydesso. Er wurde seiner Augen beraubet; entweder, weil er den Menschen zu künfftige Dinge entdeckte; oder, weil er des Phrixi Söhnen den Weg aus Colchide in Griechenland gewiesen; oder auch, weil er des Argonauten Borez Söhnen die Augen ausstechen lassen. Uber dieses ward er auch von den Harpyien noch darzu geplagt, die ihm alles, was ihm zu essen vorgesetzt wurde, entweder raubeten, oder mit ihrem Unflath besudelten; die aber endlich von den Söhnen des Borez vertrieben wurden.

legethon.

eywört. Der rauchende. dampffende. Siehe *Acheron*.

eschreib. So hieß einer der höllischen Flüsse, welcher an Statt des Wassers mit Feuer floß, und in demselben grosse Steine und brennende Stücken Felsen mit erschrecklichem Gerassel forttrieb.

œnicier.

eywört. Die klugen. reichen. edlen. berühmten. gelehrten. scharff-sinnigen. belobten.

edens, Arten. Wir sind Phœnicier; Tyr unser Vaterland; vom grossen Chna gezeugt; durch Süd und Ost bekannt. Wie weit der Schatten reicht, der Erd-Creyß Sternen schauet, hat unser Mast gefahren, und unsre Hand gebauet. Wir gaben die Gesetz der Bau-Kunst aller Welt. Wir haben euch gelehrt, wie man das Kriegs-Volck stellt; wie man die Hand zur Zung, und Auge macht zu Ohren, durch die erfundne Schrifft. Die Weißheit ist gebohren bey uns, und nach Athen und Memphis

überbracht: Die ersten Schiffe sind von unsrer Art gemacht: Die Rechen-Kunst entsprang aus unserem Gehirne: Wir seegelten zuerst nach Leitung der Gestirne. Die Säulen Herculis, wo er geruhet hat, war'n in der Erde Ring ins grosse Meer ein Pfal, bis in das rothe Meer um Africa zu schiffen. Wir suchten Thule auf. Lohenstein.

Phœnix.

Beywört. Der fromme. fabelhaffte. beschrynete. erdichtete. einzige. Arabische. nie gesehene. wunderbare. aus eigener Asche entstandene.

Redens-Arten und Umschreib. Arabiens Apostel. Brockes. Der Phœnix, welcher selbst ein Vater und sein Kind. *idem.* Der einzig, wie die Sonn an den gestirnten Bühnen, wenn sein beflammtes Haupt, drinn Augen von Rubinen, mit Füssen von Saphier und Purpur theilt den Wind, und ihn der Vögel Heer umringt, wenn sie ihn sehn, die ob dem güldnen Schein recht wie entzücket stehn ihm drauf, als ihrem Herrn, viel hell-Lieder bringen, und froh die Wunder-Frucht Arabiens besingen. *idem.* Ein Fürst der Federreichen Schaar in dem Arabischen Gefild; ein ehrerbiethiger Vasall vom Sonnen-Licht; es kennt das Flügel-Volck noch seines gleichen nicht. *idem.* Der von Gewürtz und Holtz den Stoß zu Hauffe trägt, facht in der Sonnen Strahl die Gluth an mit den Schwingen, und leget sich gelassen oben drauf. *idem.* Der Phœnix, der der Welt nur eine Fabel bleibt. Wenzel.

Phrixus.

Beywört. Der keusche. erbare. errettete. hinweggerückte. edle.

Beschreib. Sein Vater war Athamas, ein Boeotischer König, seine Mutter Nephele. Seine Stieff-Mutter Ino verliebte sich in ihn; allein er blieb kaltsinnig, daß sie seinen Tod auf alle Art suchte. Sie dörrete alles Saamen-Getrayde, daß nichts aufgieng. Darauf wurden Gesandten nach Delphis gesendet, das Oraculum um Rath zu befragen. Ino aber bestach den Abgeordneten, daß er sagen mußte: Phrixus sollte zur Versöhnung der Götter geopffert werden. Allein, als Phrixus zu dem Altar gebracht wurde, rückte Nephele ihn und seine Schwester Hellen hinweg, und gab ihnen einen Widder mit einem güldenen Felle, auf welchen sie sich setzen, und also mit der Flucht sich salviren musten. Helle fiel von dem Widder herab, und ertranck im Meere, das von ihr noch Hellespontus heisset; Phrixus aber

aber kam glücklich in Colchide an. Daselbst schlachtete er dem Widder, dem Jovi zu Ehren; das Fell aber schenckte er dem Aeetæ, der ihm seine Tochter Chalciopen zur Ehe gegeben hatte, welcher es in einem Hayn des Martis an einen Baum aufhieng.

Phycus.

Beywört. Der wohlerfahrne. tieffsinnige. unermüdete. arbeitsame. nützliche. nöthige. gelehrte. bemühte. nachsinnende. versuchte. geprüffte.

Redens-Arten. Die künstliche Natur hat selber dich gezeuget, hat selber dich ernährt, hat selber dich gesäuget, und bald von Wiegen an gelehrt die Wissenschafft, durch die du nun erforscht der tieffen Gründe Krafft. und zeigst die Seel heraus. Optiz. Was bleibt dir unerforscht? Dieß übergrosse Feld, was Theis weit und breit in ihren Armen hält, das ist dein gantzes Buch. Was an dem blauen Dache des hohen Himmels sey, was Mond und Sternen mache, wie ordentlich das Heer der Sternen seinen Lauff mit Masse halten muß, das merckst du sämmtlich auf. Wohnst offtmals in der Lufft, begierig zu erwegen, woher des Donners Schall, der angenehme Regen, der Wind, des Nebels Dunst, der Droher, der Comet, so niemals ohngefehr gesehen wird, entsteht. Hierunten aber ist kein Ort, der dir nicht dienet; was auf der wüsten Heyd und in der Wiesen grünet, was Berg und Thal gebiehrt, was von sich selber kömmt, und was gezeuget wird, ist deinem Witz bestimmt. *idem.*

Phytalus.

Beywört. Der belohnte. gastfreye. milde. beschenckte.

Beschreib. Als die Ceres herum schweiffte, ihre Tochter, die Proserpinam, zu suchen, nahm Phytalus dieselbe in sein Hauß auf. Zur Danckbarkeit verehrte sie ihm einen Feigen-Zweig, den pflantzte er, und hierdurch kam dieses Gewächs auch unter die Menschen.

Pilumnus.

Beschreib. Er und sein Bruder Pilumnus wurden von den Römern als Götter verehret, weil man ihnen zuschreibt, daß sie das Düngen der Felder zuerst erfunden haben sollen.

Pius.

Beywört. Der starcke. muntre. schöne. tapffre. keusche. bezauberte. verwandelte.

Beschreib. Sein Vater war Saturnus, und er selbst war ein

Abdrizinischer König in Italien. Er war tapffer, munter und so schön, daß sich die Nymphen in ihn verliebten. Unter solchen war auch eine, Namens Circe. Da er sich einst auf der Jagd im Walde befand, Circe aber auch gleich zugegen war, um Kräuter zu ihrer Zauberey zu suchen, machte sie durch ihre Kunst ein wild Schwein, ließ es vor dem Pico vorbey laufen. Da gieng es denn in ein so dickes Gebüsche, daß Picus zu Pferde nicht fort konnte, sondern es zu Fusse verfolgen wolte. Sie machte es sogleich finster um ihn, und offenbahrte ihm endlich ihre Liebe. Allein er gab ihr keine gefällige Antwort. Circe machte hierauf einige Zauber-Ceremonien, und berührte ihn mit ihrem Stocke, daß er in einen Specht verwandelt wurde. Als seine Leute ihn nicht antraffen, forderten sie ihn von der Circe, wurden aber allesamt in wilde Thiere verwandelt.

Pietas.

Beschreib. Eine Göttin der Römer, welche an dem Orte verehret wurde, wo eine gefangene Mutter von ihrer Tochter mit ihren Brüsten unterhalten worden, da sie sonst hätte sterben müssen. Sie wurde abgebildet als ein Frauenzimmer mit einem Oel-Zweig-Krantze auf dem Haupte vor einem Altar stehend, auf dem Feuer brennete.

Pindarus.

Beywört. Der weise. angenehme. Honig-reiche. verewigte. göttliche. holde. belobte.

Redens-Arten. Der Thebanische Schwan. Opitz. Das Bienen-Heer hat Pindari Mund gefüllt. Wenzel. Pindar, von dem man sagen will, daß Bienen Honigseim in dessen Mund getragen. *idem.*

Pirithous.

Beywört. Der tapffre. kühne. muthige. verwegne. gesessene. bestraffte. verdammte. geplagte.

Beschreib. Seine Eltern sind noch nicht ausgemacht. Er half das Calydonische Schwein erlegen, gieng mit nach Colchiden und heyrathete die Hippodamiam. Auf seinem Beylager schlugen sich die Centauri und Lapithæ so entsetzlich, daß der gröste Theil der erstern gantz und gar erschlagen oder aber doch verjagt wurden. Als er dem Plutoni die Proserpinam entführen wollte, wurde er mit 300. Ketten gebunden, und in der Hölle zu bleiben gezwungen.

Plagen.

ıgen.

ywörter. Die ſtrengen. herben. harten. unerhörten. ſchnöden. etrübten. ſelbſt gemachten. ſich zugezogenen. unerträglichen. edens-Arten. Die Wellen harter Plagen erhöhen ſich. Chr. Zryphius. Der Plagen Centner-Laſt. *idem*. Der Plagen Heer es Gifft will meinen Geiſt ertödten. Lohenſtein. Der Plagen ſchweres Joch drückt meine matte Seele. *idem*.

anete.

eywörter. Der gewiegte, irrende. glänzende. entfernte. hagers ıbne, wunderbare. nimmer-ruhige. drehende. ſcheinende.

edens-Arten. Ein umirrend Licht, ein ſchimmernder Planet. Zcoll. Die ſchläffrigen Planeten, die tantzend ohne Ruh ſich n manchen Creyſen drehen. Brockes. Der nimmer-ruhenden Planeten Cörper. *idem*. Die ſieben Lichter, womit der Himmel ›rangt, die ſchon das Heydenthum Planeten hat genannt. Neukirch. Der Planet muß ſich durch weiten Thier-Creyß tragen. Sie ſind zum Theil die nächſten bey der Erden. Wens zel. Der Planeten Lauff begeiſtert unſern Geiſt. *idem*.

ıto.

ɜeywörter. Der weiſe. göttliche. edle. verwegne. gelehrte. unvergeßliche. berühmte. beredte.

ɜedens-Arten. Die höchſte Zierde der Griechen. Lohenſtein. Auf deſſen Lippen Svada wohnt. *idem*.

atus.

ɜeywörter. Der luſtige. lächerliche. angenehme. verſchlagne. geſchickte. berühmte. lachende. ſatyriſche. ſpottende. beliebte. höhniſche.

ejades.

ɜeywörter. Die glänzenden. leuchtenden. betrübten. Erbarmungs-würdigen. erhöhten.

ɜeſchreibung. Es waren ſieben Töchter des Atlantis, deren Nahmen unterſchiedlich angegeben worden. Als ihr Bruder Hyas auf der Jagt umgekommen war, vergiengen ſie für Jammer, und wurden von dem Jove auf den Rücken des Stiers im Thier-Creyſe geſetzet, da ſie das Siebens-Geſtirn ausmachen.

ıto.

ɜeywörter. Der ernſthaffte. ſtrenge. gebiethende. fürchterliche. tyranniſche. finſtre. unerbittliche. ſchnöde. häßliche. verdammte.

ɜeſchreib. Sein Vater war Saturnus, ſeine Mutter Rhea. Sein

Vater straß ihn gewöhnlicher Massen, gab ihn aber auch nach eingenommener Brech-Artzeney wieder von sich. Er war ein Gott der Hölle und aller unterirdischen Dinge. Seine Unter-Richter waren Æacus, Minos und Rhadamanthus. Sonst stand er in dem Kriege seines Bruders des Jovis mit den Titanen und Gigantern dem ersten bey. Er entführte die Tochter der Cereris, die Proserpinam, und nahm sie zur Gemahlin. Er wird als eine fürchterliche Manns-Person gebildet, die auf einem Thron von Schwefel sitzet: Es ist um ihn gantz finster. In der rechten Hand hält er einen Scepter, in der lincken aber eine Seele, unter den Füssen den Cerberum, neben sich die Harpyen.

Plutus.

Beywört. Der blinde. unvermögende. schwache. hinckende. schnelle. furchtsame.

Beschreib. Er war des Jasionis und der Cereris Sohn, und ein Gott des Reichthums. Er wurde Anfangs mit gesunden Augen gebohren: doch, da er sich beständig zu frommen Leuten wenden wollte, beraubte ihn Jupiter der Augen.

Podalirius.

Beywört. Der künstliche. geschickte. berühmte. verständige. edle. beglückte.

Beschreib. Er war ein Sohn des Æsculapii, und gieng mit seinem Bruder, als die Griechen vor Trojam zogen, dahin. Nach vollendeter Belägerung schweiffete er herum, bis er an einen Hirten gerieth, der ihn zu dem Damacho brachte, dessen Tochter er curirte, und zur Gemahlin bekam.

Pöbel.

Beywört. Der träge. thumme. lästernde. niedrige. gebückte. mürrische. leichte. bewegliche. rasende. wanckelmüthige. thörichte. bezauberte. aufgebrachte. nichts. werthe. schnöde. tolle. ungestüme.

Redens-Arten. Das Volck, das an der Erden hängt Opitz. Der Pöbel, der die schlimmsten Wercke nur nach des Ausgangs Zufall mißt, und der des Glückes Blindheit, Wunder, Stärcke, Macht, Muth, Bestand und kluge List nennet. idem.

Poesie.

Beywört. Die edle. berühmte. göttliche. erhabne. geschickte. verachtete. beschimpffte. Wunders-volle. hohe. reine. hochgeschätzte. munitre.

Redens-

ebens-Arten und Umschreib. Die Dicht-Kunst, die gelahrte Phantasey. Chr. Gryphius. Die Poëterey, so nur ein redendes Gemählde, ein Bild, das lebet, ist Opitz. Der Redner Zierlichkeit, und aller Dichter Flöten verfangen leider! nichts bey so gehäufften Nöthen. Chr. Gryphius. Die tieffgesuchte Kunst, die Maro göttlich machet. Wenzel. Es ist hier nicht genug, die arme Rede zwingen, die Sinnen über Hals und Kopff in Reime bringen, der Wörter Hencker seyn: Wer nicht den Himmel fühlt, nicht scharff und geistig ist, nicht auf die Alten zielt, nicht ihre Schrifften kennt, der Griechen und Lateiner als seine Finger selbst, und schaut, daß ihm kaum einer von ihnen ausser bleibt, wer die gemeine Bahn nicht zu verlassen weiß, ist zwar ein guter Mann, doch nicht auch ein Poët. Opitz. Die edle Poësie wird dadurch nicht verletzet, daß ein Unwissender sie hasset und veracht; die Käyser haben doch sie auf den Thron gesetzet, und unsre Teutschen gar ein Werck daraus gemacht. Denn Dichten ist die Kunst und Mutter bester Künste, die nicht, wie mancher denckt, in Reimen nur besteht. Sie ist von Wissenschafft und Weisheit ein Gespinste, das über den Begriff gebückten Pöbels geht. Basser. Freylich kömmt der Verse reines Wesen mit einer Bettel-Schrifft und Brand-Brieff überein: wenn Hohe gütig sind, den kahlen Reim zu lesen, so heißt es: Nicht genung, es muß belohnet seyn. Wenzel.

ëren.

eywört. Die unsterblichen. gecrönten. üppigen. feurigen. rasenden. ausschweiffenden. geilen. ärgerlichen. lieblichen. beliebten. berühmten.

ebens-Arten und Umschreib. Die Brüder der Natur. Opitz. Deren Stamm von Phœbus steigt Neukirch. Der die Teutschen Flöthen auf den höchsten Thon gemacht. *idem.* Die Schüler der Natur, bey denen Steine leben, und Götter sterblich sind. *idem.* Poëten-Volck ist heiß, ist leichte wie ein Feuer, geht durch, reißt aus ihm selbst, ist wie ein edles Pferd, das nie kan stille stehn, und allzeit fort begehrt. *idem* Des Apollo Kinder, die wahre Meister sind des Todes und der Zeit, durch ihr unsterblichs Lob vor beyden wohl befreyt. *idem.* Es sind dir die Poëten, o Bacchus! auch vertraut. Das Volck ist so daran, daß es vor allen nicht viel Noth vertragen kan. Im Fall sie deine Milch so wunderlieblich springen in einer Schaale

sehn.

ſehn, beginnen ſie zu ſingen; und wenn du in ſie kömmſt, dann wird ihr Hertze loß, dann iſt nichts menſchlichs da, dann machen ſie ſich groß, dann laſſen ſie den Fluß aus Caſtalis wohl fahren, und wiſſen Phœbi Bach auf dieſesmal zu ſparen, wie trefflich ſie auch iſt. Drum raſet Griechenland, ſo den Poëten nichts als Waſſer zuerkannt *idem*. Der mit der ſchnellen Poſt zum Muſen-Berge reiſt, der Verſe, wie ein Brunn das Waſſer, von ſich geußt, und zehen Bogen Kunſt aus ſeinem Ermel ſchüttelt *Neukirch*. Wie ſind die Dichter doch gedrückt zu dieſer Zeit. Die Schwanen lieben Ruh und Zucker-reiche Speiſen, ſie haſſen dicke Lufft; dem Pindo zu zureiſen, ſo muß man nicht beſchwehrt mit ſtarcken Sorgen gehn; dem das Verhängniß ſtets gedenckt zu widerſtehn, der wird der Lieder-Kunſt ſich gantz umſonſt bemühn; und den das Ungemach nur heißt zu Felde ziehn, dem mangelt Luſt und Klang: Jetzt lockt die Zeit ſie an, zu ſchauen, ob ſie auch was Schönes ſingen kan. *Hofmannswaldau.*

Pollux, ſiehe *Dioſcuri.*

Polyhiſtor.

Bewöret. Der hoch-berühmte. groſſe. ungemeine. Redens-Arten. Sich in dem Labyrinth der Alten nicht vergehn; die Wunder von Athen und Lacedemon verſehn; der Spanischen Zierlichkeit recht aus dem Grunde wiſſen; der Künſte weiten Creyß in das Gehirne ſchlieſſen; aus finſtrer Schrifften Nacht ein Licht der Wahrheit ziehn; ſich um den grauen Witz vergangner Zeit bemühn; den halb verfallnen Schacht des Alterthums durchkriechen; das, was der naſſe Schwamm der Jahre weggeſtrichen, da man die Stücke kaum mit Müh zuſammen las, durch hurtigen Verſtand erſetzen und ergänzen; ſich über den Bezirck und die gemeine Gränzen des Pöbels ſelbſt erhöhn; was Socrates gefragt; Democritus belacht; Heraclitus beklagt; der ruhig' Epicur nach ſeiner Luſt erſonnen; was Pyrrho vor ein Garn des Zweiffels angeſponnen, und wie ein Seiden-Wurm ſich ſelbſt darein vergräbt; wie Ariſtoteles nach dem Beweiß geſtrebt, gewiſſen Grund geſucht, das güldne Mittel funden, in dem die Tugend ruht; warum ſein Ruhm verſchwunden; was in der ältern Welt der ſieben Weiſen Mund vor Räthſel aufgelöſt; des Hermes tieffen Grund; und was Pythagoras aus Stoltz und Neid verſchwiegen; wie ſich Empedocles durch abgeſchmackte Lügen durchaus vergöttern wollen;

wollen; was Plato speculirt, und vor Ideen einst als Weißheit eingeführt; wie grob und hünisch sich der Cynicus vergangen; wie Zeno sich geschämt; womit die Redner prangen, die Rom, die Griechenland erstaunend angehört; was ein Quinctilian, was Tullius gelehret; der prächtige Poët in seinen Vers geschlossen; was Livius erzehlt; des Alten schöne Gloßen; des Strabo Riß der Welt; und was allhier der Fleiß auf dieses enge Blat nicht zu entwerffen weiß; dieß alles, und noch mehr in seinen Kopff verfaßt, und doch den Hochmuth sich nicht übermeistern lassen, dieß heißt ein Polyhistor seyn.

Zoll. Siehe Gelehrte.

lymnia.

Beschreib. Eine von den neun Musen. Sie soll das Wissen bemercken, welches man im Gedächtniß besitzet. Man hält sie vor eine Erfinderin der Läger, Geometrie, &c.

lyphemus.

Beywört. Die einäugigte. grosse. ungeheure. viehische. betrügene. entsetzliche. rasende.

Beschreib. Er war ein Sohn des Neptuni und der Europæ, ein Cyclope, und der gröste unter seinen Mit-Brüdern. Er hatte seinen Aufenthalt in Sicilien. Er hatte nur ein Auge an der Stirne, sein Augenbraun gieng von einem Ohr zum andern, und unter dem Auge hatte er eine ungeheure Nase. Als er Ulyssis Geführten fast aufgefressen hatte, gab er ihm Wein zu trincken, und braunte ihm hierauf mit einem Stück Holtz das Auge aus dem Kopffe. Als Acis mehr Gunst bey der Galatea hatte, als er, warff er ihn mit einem Felsen zu tode.

lyxena.

Beywört. Die weisse. wohlgemachsene. schöne. braun-beharrte. holde.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Priami und der Hecubæ. Achilles verliebte sich in sie, und wollte Friede mit den Griechen machen, wenn er sie zur Gemahlin erhielte. Doch, da die Tractaten gepflogen wurden, ward Achilles von dem Paride erschossen. Darauf ward sie dem Achilli von dem Pyrrho geopffert.

tina.

Beschreib. So hieß die Göttin der Römer, so die Aufsicht über das Trincken der kleinen Kinder hatte.

Neacht.

Pracht.

Beywört. Die Sorgen-volle. falſche. nichtige. geborgte. ſcheinbare. verdammte. mäßige. höchſte. belobte. gemeine. beſchriebene. nie geſehene. edel-muthige. wohleingerichtete. ſonderbare. belobte.

Prahler.

Beywört. Der lächerliche. Verachtungs-würdige. verlachte. tobende. eingetriebene. beſchämte. thörichte. ungeſchickte. ſchnöde. lügenhaffte.

Redens-Arten. Gemach, verwegne Blut-Propheten! was quälet euch vor Schwärmerey? Ihr ſtoßt in eure Mord-Trompeten nur Wind verdorbner Phantaſey. Das ſolches Prahlens leerem Knallen wird weder Dän noch Ruſſe fallen: Schlagt ſie mit Maul und Zunge todt, mit Schwerdtern hat es keine Noth. Amthor. Ein Menſch von Frauen-Sinnen, der einen faulen Spieß und ſchnelle Zunge trägt, damit er ſeinen Feind zu GOttes Boden ſchlägt; der heiß doch Worten iſt, und froſtig vom Geblüte; den Löwen auffen frißt, den Häſen im Gemüthe. Opitz. Der Schein des Muthes, der keine Ritter-That verbringet. *idem.* Die nur von ihren Fräſſten ſagen, dieweil ſie ſchwach und bloß von Tugend ſind, und durch den Trotz zwar Bienen jagen, doch der dem Feind nichts abgewinnt. *idem.* Hier will die Helden-Zunfft nur ſiegen oder ſterben, und mit der Feinde Blut ſich und das Ufer färben: Sie ſchwöhrt, doch mit Bedacht, und meynts ſo grimmig nicht, weil doch die That zuletzt den Worten widerſpricht. Amthor. Erdichter Zorn iſt nicht ſo groß, er giebt doch einſt die Schwäche bloß: Ein edles Hertz muß ſonder Grauen dem Tode zwar entgegen ſchauen, dieß aber heiſſet ausgeſchweifft, wenn man ihm rufft, und doch entläufft. *idem.*

Preces.

Beſchreib. Sie ſind die Töchter des Jovis, und Göttinnen, die der Atæ iederzeit nachfolgeten: Sie waren aber lahm, voller Runtzeln im Geſichte, und ſchielend; brachten aber ihren Verehrern viel gutes zuwege.

Prediger.

Beywört. GOttgeweyhte. edle. Ruhm-volle. eitele. gelehrte. beredte. gewiſſenhaffte. reine. berühmte.

Redens-Arten. Die Fackeln reiner Lehre. Wenzel. Die Prieſter,

ſter, denen Frömmigkeit, wie Scharlach weiſſen Hüſten/ am allerſchönſten ſteht. *Menkirch.* Ein Nathan, der die Sünder durch Lehren von der Höllen offt zähmer, als den Stier der Feigen-Baum, gemacht. Es kunnt' Archimedes ſich eh zur Ruhe ſtellen, da er der groſſen Kunſt vergeblich nachgedacht, wie man Egyptenland mit Waſſer möchte träncken; als Er, wie er doch ſie zum Himmel möchte lencken. *idem.* Der eine Lampe iſt und zu andrer Dienſte ſich ſelber kan verzehren. *idem.* Du Preiß der Sionitinen. Chr. Gryphius. Die Prieſter, die bemüht ſind, mit Mund und That zu lehren, was Chriſtlich leben heiſt, und was man glauben muß. Wenzel. Ein Paleſter, deſſen Glantz wie Diamanten blitzet, und demnach ſchlechte Speiſe für ſeine Seele wählt; demnach dem Munde Milch und Roſen-Zucker ſitzet, im Hertzen aber Geiſt und Lebens-Oele fehlt, kan uns zur Himmels-Fahrt ſo wenig Schiff und Nachen, als ohne Mittelpunct gewölbte Circul machen. *Menkirch.* Den'n Prieſtern wird ſo leicht von Sündern, als Narciſſen und Liljen, Fleck und Koth von Fliegen angeſchmiert. *idem.* Du Licht der hohen GOttes-Lehre, du Crone des Altars, du Wächter dieſer Stadt! Chr. Gryphius. Du Wächter der Gemeine! *idem.* Zunge, die der Himmel leucket! Zunge, die des Höchſten Gunſt in die müden Seelen leucket! Es begreifft die hohe Gunſt, die dich GOttes Geiſt gelehret, leicht ein jeder, der dich höret. *idem.* Siehe *Theologus.*

:edigt-Amt.

eywört. Das fromme, geweyhte, beſchützte, heilige, verfolgte, verachtete, von GOtt geſetzte, geordnete, edle, gecrönte, nühſame, beſchimpffte, beglückte, beliebte, belohnte.

edens-Arten. Das fromme Predigt-Amt, das ſaure Früchte bringt, iſt ſo ein ſchwehres Werck, das Herculs Schultern weichet. Will iemand Sorgen, Schweiß und Angſt gehäuffet ſehn; ſoll Feindſchafft, Zorn und Neid in das Geſichte fallen; ſoll Läſtrung, Schimpff und Spott und böſes Urtheil hallen, ſo darff man nur zum Amt der frommen Prieſter gehn. Wenzel. Das Amt, der Seelen Hirt zu ſeyn, ſo manchen gar zu ſüſſe ſcheinet, bringt ſicher mehr Verdruſſes ein, als ein verwöhnter Zärtling meynet. *idem.* Was iſt der Prieſter Amt? Ein Feld-Zug voller Schrecken, wo Hölle, Welt und Tod vergiffte Waffen zeigt; ein Meer, das Wind und Sturm mit ſteten Wellen decken; ein Schacht, aus welchem ſtets ein arger Nebel ſteigt. *idem.*

Preuſ-

Preuſſen.

Beywörter. Das neubeerbte. beglückte. frohe. fromme. reiche.

Redens-Arten. König Friedrichs gröſtes Werck, und aller Völcker Augen-Merck. Beſſer.

Priamus.

Beywörter. Dergelinde. unerſchrocken. tapffere. beredte. hohe. erſchlagene.

Beſchreib. Sein Vater war Laomedon, König in Troja; die Mutter aber weiß man nicht eigentlich. Er bauete Troyam, da Hercules ſolches verwüſtet hatte. Sein Sohn Paris gab durch den Raub der Helenæ Gelegenheit zum Kriege zwiſchen den Griechen und ihm. Nachdem Troja übergieng, wurde er von dem Pyrrho, dem Sohne des Achillis, niedergemacht.

Priapus.

Beywörter. Der häßliche. abſcheuliche. unfruchtbare. garſtige. ſchandbare.

Beſchreib. Sein Vater war Bacchus, die Mutter Venus. Er war bey den Lampſacenſiſchen Weibern ſo angenehm, daß ihn die Männer endlich fortſchicken muſten. Doch, da ſie eine gewiſſe heimliche Plage empfunden, muſten ſie, ihm Altäre und Tempel bauen, ja ihn ſelber zurücke ruffen, und ihn zu einem Gotte der Gärten machen. Er wird gemahlet ein häßlicher dicker Knabe oder als ein häßlicher unſauberer bärthiger Mann, mit einem ſehr groſſen Membro virili, vorgeſtellet.

Procne, ſiehe *Philomela*.

Procruſtes.

Beywörter. Der tyranniſche. unmenſchliche. grauſame. verfluchte.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Neptuni. Er hatte die Weiſe, daß, wenn er einen Fremden habhafft werden konnte, er denſelben in ein Bette legte. War er zu lang, ſo ſchnitte er ihm die übrige Länge von den Füſſen ab: Da hingegen, wenn er zu kurtz war, ſo lange gedehnet wurde, biß er die Länge des Bettes hatte. Er pflegte ſolches durch Amboſſe zu thun, die er an ihre Füſſe hieng.

Prometheus.

Beywörter. Der kühne. vermegene. hurtige. liſtige. verſchlagene. beſtraffte. kluge. künſtliche.

Redens- Arten und Umſchreib. Der Bruder Epimethei. Der

Vater

Vater der Vernunfft und Kunst und vieler Wercke. Opitz.
der uns ein klares Licht gegeben, ein Feuer angesteckt, den
Rechten nachzustreben, zu kennen, was uns dient. *idem.* Der
durch nütze Dieberey des Feuers edlen Schein vom Himmel
hat gebracht. *idem.* Des Japets frevler Sohn, der dem Jupiter
das Feuer entwandt. *idem.*

beschreib. Sein Vater war Japetus, die Mutter aber Clyme-
ne. Er schuff die Menschen zuerst aus Erde und Wasser: Doch
der erste Mensch, den er machte, war todt. Durch Hülffe der
Minervæ stahl er himmlisches Feuer, und hielt es seinem Men-
schen an die Brust, davon er denn zu leben anfieng. Als er
hierauf den Jovem mit einer zusammen genäheten Kühe-Haut,
die mit Knochen gefüllet war, betrügen wollte; indem er sol-
che nebst einem rechten Ochsen dem Jovi, einen davon auszu-
lesen, darstellte; nahm Jupiter ihm das Feuer wieder. Da er
es aber nochmals stahl, wurde er deßwegen auf 30000. Jahr
an den Caucasum angeschmiedet, allwo ihm ein Adler täglich
die Leber aus dem Leibe fraß, die doch immer wuchs. Doch
Jupiter ließ ihn wieder loß, als er die Parcen beharcht hatte,
und solches dem Jovi offenbahrete.

Propheten.

Bey wörter. Die heiligen. wahrhafftigen. warnenden. GOtt ge-
liebten. von GOtt gesandten. verhaßten. verfolgten. be-
schimpfften. geschmähten.

Lepens Arten. Propheten, als die von GOttes Geist getriebe-
ne Poeten. Brock. Die träumenden Propheten, die bald mit
Feur und Brand, bald Fluthen schwanger gehn. Wenzel.

Proserpina.

Bey wörter. Die betrübte. holde. angenehme. betrogne. entführ-
te. gefurchte. fürchterliche. eyfersüchtige.

Beschreib. Sie war des Jovis und der Cereris Tochter. Durch
die Intriguen des Jovis geschahe es, daß sie von dem Plutone ge-
raubet wurde. Ceres suchte ihre Tochter; doch vergeblich.
Endlich erzehlte ihr Arethusa allen Verlauff. Sie verlangte
hierauf ihre Tochter vom Jove wieder; welches er ihr unter
der Bedingung versprach woferne Proserpina noch nicht in
der Hölle gegessen habe. Doch, da es geschehen war, muste sie
bleiben. Man bildet sie als eine ansehnliche, ernsthaffte und
schwärtzlichte Weibs-Person ab. Vor ihrem Raube war sie
sehr schön.

Proteus.

Beywört. Der veränderliche. ungewisse. wandelbare. flüchtige. hurtige. geschwinde.

Beschreib. Er war einer der vornehmsten Meer-Götter. Dabey war er ein vortrefflicher Wahrsager. Ehe er aber prophezeyete, ehe pflegte er sich lieber in allerhand Gestalten zu verwandeln. Menelaus bedeckte sich mit Meer-Kalbs-Häuten, um ihn zu überlisten, weil Proteus unter den Meer-Kälbern herum zu gehen pflegte. Alsdann band er ihn fest, und zwang ihn zu weissagen. Er wird als eine alte Manns-Person blaulichter Farbe gebildet, so auf einem Wagen mit Meer-Pferden bespannet, fähret.

Psalter.

Beywört. Der heilige. herrliche. tröstliche. fromme. vortreffliche. edle. Andachts-volle. Geist- und Feuerreiche.

Redens-Arten. Das schöne Buch, das Richtscheid guter Sitten, die starcke Krafft, den Himmel zu erbitten, des Lebens Trost, der Muth zum Sterben giebt, was der Held sang, den GOtt Grund-aus geliebt. Opitz.

Puls.

Beywört. Der matte. starre. hurtige. klopffende. milde. schwache. erhitzte. muthige.

Redens-Arten. Den Schmertz und Leid beschwächet. Amthor. In dem ein neu-beseelter Schlag und Lebens-Balsam fährt. *id.*

Purpur.

Beywört. Der reine. kostbare. edle. werthgehaltene. herrliche. majestätische.

Redens-Arten. Das Tyrus-Roth. Wenzel. Der weiche Stoff von Sidon. *idem.* Der rothe Pracht, den Sidon schicket. *idem.* Purpur-Tracht, der Lohn der Helden. *idem.* Der todten Schnecken Blut. Besser. Dem ein verworffner Wurm die Röthe geben muß. Wenzel. Das hohe Purpur-Roth bedeckt der Schultern Schnee. Ziegler. Das Götter-Stück, an dem das Land im Morgen in frohem Wunder hänget. Hier lacht, was nur ein Haupt voll schwerer Herrschungs-Sorgen, und dann die Tapfferkeit zum Eigenthum empfängt. Laß den Purpur aus den Händen, den dein Irrthum pflegbar macht. Hofmannswaldau.

Pyramiden.

Beywört. Die armen, hohen, prächtigen. gestreichten. kostbaren.

ren. vergänglichen. eingefallnen. berühmten. gespitzten. theu
ren. verwüsteten. öden.

Gedens-Arten. Egyptens hoher Säulen-Schein kan sich kaum selbst mehr ähnlich seyn. Wenzel. Die Pyramiden, die nur jenen Nil erhöhn. *idem.* Die Pyramiden des Nilus-Strandes. *id.* Egyptens Säulen-Werck. *idem.* Egyptens Obelisken. *idem.* Die Pharos-Stadt zeigt Flammen-Spitzen von vieler Länder Kostbarkeit. *idem.* Man sieht erstaunend an der Pyramiden Spitzen, die wie Gebirg aus Kunst und Leitern, die von Stein, sich thürmend durch die Lufft bis an der Sternen Schein, des Himmels Säulen sind, der Himmels-Creyse Stützen, und wie sie um sich her den langen Schatten strecken, und Felder, Berg und Thal mit seiner Gröſſe decken. Brockes.

Pyrrho.

Beywört. Der närrische. abgeschmackte. ungewiſſe. kluge. bedachtsame. spottende.

Gedens-Arten. Der ein Garn des Zweiffels angesponnen, und wie ein Seiden-Wurm sich selbst darein verwebt. Scoll.

Pythagoras.

Beywört. Der kluge. berühmte. verschwiegne. rätzelhaffte. verlachte. hochgeschätzte.

Gedens-Arten. Der sich im Schweigen übt. Neukirch. Deſſen Geist Egypten-Land regieret. *idem.* Von dem die Schulen sagen, er hätte nur der Welt für Flammen Rätich und Dunst, für Früchte leeres Stroh und Schalen vorgetragen. *idem* Den durch die Phantaſey zum Pfauen sich gemacht, der Erden aber gar die Träume beygebracht, daß unſre Leiber sich im Grabe zwar verzehren, die Seelen aber stets in frische Cörper kehren *id.*

Quaal.

Beywört. Die bange. schwere. bittre. unaufhörliche. lange. unaufhörliche. stille. verschwiegene. gestillte. unsgemeine. schmertzliche. unerträgliche. gewiſſe. zugedachte. bestimmte. marternde. Siehe Schmertz.

Quacker.

Beywörter. Der träumende. tolle. närrische. stolze. zitternde. bebende. entzückte. eigensinnige. Hochmuths-volle. erleuchtete. in sich gegangne. dahin gerißne. abgeschmackte. rohe. wiederspenstige. stille. verschwiegne.

Quaden.

Beywört. Die tapffern. berufnen. berühmten. tugenderblichen. unerschrocknen.

Redens-Arten. Die ihrem Feind ein Schrecken waren. Lohenstein. Die Völcker am Danubio. *idem.*

Queck-Silber.

Beywört. Das flüchtige. reissende. lebendige. getödtete. hurtige. Umschreib. Der flüchtige Mercur. Opitz. Des Mercurs lebendiges Silber. *idem.*

Quelle.

Beywört. Die strudelnde. die nie versiegne. helle. klare. kleine. entsprungne. Wasserreiche. verstopffte. überfliessende. kalte. beliebte. ungetrübte. milde. volle.

Redens-Arten. Die Quellen bereichern, befeuchten, erfrischen das Land. Brockes. Die Quelle, die am Glantz dem hellen Silber gleicht. Flemming.

Quiet.

Beschreib. Man verehrete unter ihrem Namen eine besondere Göttin unter den Römern, welche entweder den Lebendigen oder den Verstorbenen Ruhe schaffen sollte.

Quitten.

Beywört. Die gesunden. gelben. heilsamen. herben. angenehmen. holden. zusammenziehenden.

Redens-Art. Die Quitten, in welche Solon liß die neuen Bräute beissen. Lohenstein.

Rabe.

Beywört. Der schwartze. häßliche. undanckbare. Vieh in die ungeschickte. schreyende.

Redens-Arten. Ein junger Rabe krechzet. Brockes. Des Eliä Species-Meister. Chr. Gryphius. Der Esser Freund. *idem.* Des Noä undanckbarer Gast. *idem.*

Rache.

Beywört. Die strenge. blutige. schreckliche. grausame. wütende. blitzende. rauhe. harte. ungemeine. rasende. allzugroße. tyrannische.

Redens-Arten. In deren Mörder-Faust ein bloßes feindes Schwerdt blincket und blitzet. Brockes. Die nagt ihn das

terlaß

erlaß der Wurm der Rach und Wuth, *idem*. Die Rache, die mit erzürntem Grimme blitzet. *idem*.

Beſchreib. Die Rache wird als ein erzürntes Weib vorgeſtellet, ſo mit der rechten Hand einen bloſſen Dolch faſſet, und an der lincken ſich in einen Finger beiſſet. Vor ihr ſtehet ein Löw, der mit einem Pfeil durchſchoſſen worden, und deßwegen tobet.

Rachen.

Beywört. Der aufgeſperrte. dampffende. groſſe. abſcheuliche. weite. hungrige. begierige.

Redens-Art. Der ſcheußliche und ungemeßne Rachen, aus dem Finſterniß und Stanck dampffet. Brockes.

Raquete.

Beywört. Die platzende. zerſprungne. erhabne. ſcheinende. feurige. leuchtende. leichte.

Redens-Art. Der Ball vom Pulver angezündet, mit der bekannten Schrifft: Ich leb im Untergange. Neukirch.

Rath. Conſiliarius.

Beywört. Der Argus-wache. edle. kluge. betrogne. vorſichtige. weiſe. beredte. beſchützende. geſtürtzte. Sorgfalts-volle. erhobene. erfahrne. Ehrerbietungs-werthe. nutzbare. unentbehrliche.

Rath. Conſilium.

Beywört. Der reiffe. zweiffelhaffte. Sorgfalts-reiche. verwirrte. überlegte. vorgetragne. weiſe. übereilte. langſame. zeitige. wohlbedachte. verlachte. nutzbare. eintzige. ungewiſſe. beglückte. vortreffliche. beliebte. erwehlte. ausgeſchlagne.

Beſchreib. Man bildet den Rath als einen Greiß. Er trägt einen langen Rock von Scharlach, und an dem Halſe eine güldne Kette, daran ein Hertz hänget. In der rechten Hand hat er ein Buch, und in der lincken trägt er eine Nacht-Eule.

Raub.

Beywört. Der blutige. gefährliche. davongebrachte. ſchnöde. leichte. unſchätzbare. erfochtene. theure. nichtige. hurtige. fehlgeſchlagne. abgejagte. entrißne.

Raupe.

Beywört. Die bunte. kriechende. ſchmeiſſende. verwüſtende. vielgefüßte. langſame. gefreßige. verderbliche. ſchädliche.

Rauch.

Beywört. Der lichte. ſchwartze. dicke. trübe. beiſſende. bittere. zerſtreuete. dunckele.

Redens-Arten. Seht, wie ein schwartzer Rauch sich von dem Hartze schwingt. Opitz. Der dicke Rauch steigt auf, der uns das Licht des Himmels hindert. *idem* Hier steht ein Tisch bereit, wovon ein steter Rauch von fremden Specereyen aus tausend Schüsseln dampfft, der nebst dem saufften Dufft von manchem feinen Wein benebelt Hirn und Lufft, und seine Nasen erfüllt mit süssen Schmeicheleyen. Brockes.

Raute.

Beywörter. Die überedle. gesunde. herrliche. vortreffliche. heilsame. grüne. unverwelckliche. angenehme. holde. frische.

Redens-Arten. Der überedle Rauten-Strauch, der uns erhält das Leben; der seine Frucht, die manches krancken Land offt sucht, von Zeit zu Zeit wird geben. Opitz. Der Rauten-Strauch, der Felder zieret; vor dem die Schlangen fliehen; der böse Lust und Schmertzen stillt; für dessen Krafft kein Gifft was gilt, und uns nicht kan durchziehen. *idem*. Hier wächst der Rauten Zier mit grüner Lust. *idem*.

Rechts-Gelehrter.

Beywörter. Der edle. theure. hochgepriesene. unbestochene. gerechte. billige. erfahrne. berühmte.

Redens-Arten und Umschreib. Viel tragen zwar den Ruhm erleuchteter Juristen; sind aber in der That nur falsche Mammons-Christen, die bloß nach einem Wincke der krummen Hände gehn. Amthor. Ein edler Themis-Held. Wenzel. Ein theurer Scævola; die Rechte der Astræen. *idem*. Der Numa Teutscher Erden; den Famens Lob-Geschrey durch alle Circul trägt. *idem* Ein grosser Ulpian und Baldus dieser Zeiten. *idem*. Der Trismegist berühmter Sinnen, der sich Astræens Wesen mit ernstem Muth zum schönen Zweck erlesen. *idem*. Der Ulpian von hoher Trefflichkeit. *idem*. Du höchste belobtes Haupt der göttlichen Astræen. *idem*. Theurer, den das Heyl der Rechte Fackel, Tag und Pharus nennt; dessen Klugheit reiner brennt, als der Sternen Gold-Geschlechte. *idem*. Du hochgepriesnes Licht der GOtt-geweyhten Rechte! Herr, welchen GOtt und Hof zum Steuer-Mann gemacht! *idem*. Ihr Söhne, die ihr euch Astræens Dienst gewählt! Du Rechts-Gelehrte Schaar der muntern Advocaten! Amthor. Ihr Priester der Astræen. Wenzel. Der schöne Theil von Themis Priestern schafft. *idem*. Astræa, welcher du zu dienen bist beflissen, vermählt sich deinem Geist mit Feuer-reichen Küssen, und heist

dich

dich ihren Freund und Ober-Priester seyn. Sie hat ihr Heiligthum in deiner Brust vergraben: Was manche Lehrer kaum aus zwantzig Tröstern haben, schleußt dein Gedächtniß schon in einem Circul ein; zu weisen, daß du darffst mit eignen Füssen gehen, und nicht durch Lauterbachs und Struvens Augen sehen. Amthor. Ein ächtes Themis-Kind macht weder Sol noch Luna blind, wenn andre mit geschmierten Händen, aus Geitz nach diesem Koth, die Seele selbst verschwenden. *idem.*

eden.

Jedens-Arten. Nun darff mein froher Geist der Lippen Siegel brechen. Amthor. Doch endlich löste sich die Stimme seiner Zungen. Neukirch. Wenn wir der Eitelkeit schon unsre Worte schencken, so spielet sie sich leicht auch in die Thaten ein. Stoll. Was findet doch ein Mensch im Schwätzen vor Vergnügen, das man mit so viel Angst, Müh und Gefahr erlernt? *idem.* Befiehlt dir deine Pflicht das Schweigen aufzuheben, so siehe, daß dein Mund klug und behutsam sey. *idem.* Daß man die Zunge nicht so, wie man soll, bewahret, und manchmal über sie bis in die Hölle fällt. *idem.*

edlichkeit.

Beywört. Die reine. unbefleckte. sichere. gedrückte. obsiegende. verlachte. verjagte. seltene. ungemeine. angenehme.

Jedens-Arten. Der Weißheit Winckel-Maaß. Neukirch. Die Tugend, die keine Schmincke braucht; nicht dieß thut, jenes meynet; haßt vorwerts, wen sie haßt; liebt, daß sie auch erscheinet im Werck und in der That; will mit der Krieges-Kunst der Feinde Meister seyn, der Freunde mit der Gunst; sieht auf das Vater-Land, ist GOtt und ihm ergeben. Opitz. Die Redlichkeit, so den Marmor-Kugeln gleich, und wie diese sonder Flecken, so auch jene sonder Flecken. Neukirch.

Beschreib. Man bildet die Redlichkeit als ein Weib in einem dünnen Rocke, die in der einen Hand eine brennende Fackel, in der andern aber eine zerrissene Larve hält.

dner.

Beywört. Der hoch-berühmte. kräfftige. durchdringende. beliebte. edle. hoch-gepriesene. mächtige. viel-vermögende. angenehme. belobte. donnernde. süsse.

Jedens-Arten. Der reinen Redner Licht und Phanus. Stoll. Der Redner, dessen Mund Preussens Feinden wie ein Donner war. Neukirch. Der Redner, dessen Mund deinen Feinden,

Teutſchland, Hertz und Muth gebahr: deſſen Mund, der, was die Griechen, was die Römer vorgebracht, zwar offt hoch herausgeſtrichen; doch viel ſchöner noch gemacht. *idem.* Allen Zorne fiel der Wille, wo dein ſüſſes Wort erklang: Ganze Heere ſtunden ſtille, wenn dein Mund vom Frieden ſang. *idem.* So herrſcht nicht ein warmer Regen, wo er Schnee und Eyß durchdringt: So kan Orpheus nicht bewegen, wenn er vor der Hölle ſingt; als ein Satz aus deinem Munde jeden Einwurff überwog, als dein Mund zur rechten Stunde aller Hertzen an ſich zog. *idem.*

Regen.

Beywörter. Der ſanfft-rauſchende. fruchtbare. gelinde. ſtille. ſtrenge. erwünſchte. erſeufftzete. nöthige. häuffige. ſanffte. nutzbare.

Redens-Arten. Der Regen, der durch die Lufft nur tröpffelnd dringt, des Himmels feuchter Seegen, iedes Gras und Kraut beſprengt. Brockes. Der Regen, des Feldes Troſt. Opitz. Die feuchten Wolcken-Güſſe. Brockes. Des milden Himmels Safft liegt glänzend auf dem Klee, als wie ein feuchtes Glas. *idem.* Das jüngſt gefallne Himmels-Naß, das wie ein Glas auf dem geſteifften Laube, wo ſichs gemählich bieget, wie Diamantne Kugeln lieget; in welchen ſich, ſammt den geblümten Hügeln, die Wieſen, Büſch und Bäume ſpiegeln, daß alles glänzt und lacht. *idem.* Es hatte ein ſanffts rauſchendes und tröpffelnd Wolcken-Naß, ſo in der Lufft gekocht, vom Himmels-Saamen ſchwanger, das dürre Feld, den durſtigen Anger, das lechzende Geſträuch, das welcke Laub und Gras, genetzt, getränckt, erquickt, erfriſchet, des Himmels männlichs Feur mit irdſchem Saltz gemiſchet, und neue Fruchtbarkeit in Schoß der Erden bracht. *idem.* Der verdickten Düffte Söhne, der geſchwollnen Wolcken Frucht, triefft mit rauſchendem Gethöne, und vertreibt die heiſſe Sucht der vor Durſt geborſtnen Felder, nährt die Wieſen, tränckt die Wälder, ſchwängert den ſonſt dürren Sand, und erfriſchet Laub und Land. *idem.* Der Regen, der ſeiner Fluthen Naß gar plötzlich angehäufft, und mit gepreßtem Strohm von allen Bergen läufft. Anonym. Wenn die aufgezognen Düffte aus der Wolcken Regen-Zelt durch die ausgeſpannten Lüffte wieder fincken auf die Welt. Brockes. Der Himmel hüllte ſich in eine ſchwartze Tracht,

aus deren Schatten stürtzt' ein starcker Regen her, mit einem brausenden verwirreten Geräusche. *idem.*

egente.

Beywört. Der kluge, weise, berühmte, tapffere, verständige, beliebte, hoch-geschätzte, unvergleichliche, belobte, verewigte, hoch-gestiegene.

Redens-Arten. Dessen offnes Auge der Fix-Stern von des gantzen Landes Ruhe ist. Besser. Unvergleichlicher Regent! du herrschst andern zum Exempel: Wer dich nur von weitem kennt, wird auch gleich dein Ehren-Tempel; wer dich aber näher schaut, wird, wohin er sich auch wendet, so durch deinen Hof geblendet, daß er kaum den Augen traut. Neukirch. Den gantzen Tag und Nacht ohn Ende Wache führen, für die gemeine Ruh nie still und ruhig seyn, und keinen Danck nicht sehn, als Undanck nur allein; dieß ist es, was bey mir auf ein Wort heißt regieren. Opitz. Wer Scepter führen will, der muß der Sonne gleichen, die mit geschwindem Strahl durch Lufft und Tieffen dringt; Ermangelt der Verstand; wer will das Ziel erreichen, wenn ein verwirrter Fall die schwehre Knoten schlüßt? Man hat dem Jupiter den Adler zugegeben, so mit der Augen Strahl durch ferne Thäler streicht: um klüglich darzuthun, wie der Regenten Leben, wo dieses Auge fehlt, nur blinden Führern gleicht. Wenzel. Kein Brutus würde sich so leichtem Regimente, Trotz seiner Freyheits-Sucht, verlangen zu entziehn: Ein Cato würde selbst, wenn ers gleich ändern könnte, die Herrschet-Hände Carls zu küssen sich bemühn; und ein Fabricius den steiffen Sinn und Rücken vor solchen Tugenden mit Lust und Ehrfurcht bücken. Brockes.

egen-Bogen.

Beywört. Der bunte, leichte, Farben-reiche, angenehme, scheinbare, vergängliche, verschwundene, verblichene.

Redens-Arten. Der Iris Farben-reicher Kranz Brockes. Der Iris bunte Binde. *idem.* Der gewölckte Schaum gefärbter Regen-Bogen. Besser.

egieren.

Redens-Arten. Wer ihm alleine nur, und nicht dem Staate lebt, ist keiner Crone werth: Denn sich wohl zu regieren, ist zwar sehr grosse Kunst; doch grössre andre führen; die gröste, beydes thun. Neukirch. Die wahre Herrschungs-Kunst besteht in keinen Meilen; man kan ein grosses Land gar leicht in kleine

theilen: Der aber iſt ein Held, der, durch Vernunfft und Fleiß, das, was ihm GOtt geſchenckt, wohl zu erhalten weiß. *idem.*

Reh.

Beywörter. Das leichte. hurtige. gejagte. ſchnelle. getroffene. verwundete. fliehende. angenehme. ſcheue. gefällte. furchſame. müde. durſtige.

Reichthum.

Beywört. Der vergängliche. ſichere. eingeſcharrte. nichtige. geſuchte. groſſe. ſelige. beſeſſene. zerſtreuete. flüchtige. angenehme. erworbene. gefundene. bewachte.

Redens-Arten. Der Zuwurff von des Himmels Milde. Wenzel. Der Mammon, der ſich ſonſt gar leicht zum König macht, der doch ein Unterthan der Mildigkeit ſoll ſeyn. Amthor. Nicht den, der viel beſitzt, den ſoll man ſelig nennen; der das, was GOtt ihm ſchenckt, recht mit Vernunfft erkennen, und Armuth tragen kan, und fürchtet Schand und Spott, die er ihm ſelber macht, noch ärger als den Tod. Opitz. Ein gar zu langes Kleid beſchwehret nur den Leib; Guth ohne Mäßigkeit, Gemüthe, Seel und Sinn. Der weiſe Crates merckte, daß reich ſeyn nur die Luſt zu fauler Unluſt ſtärckte; warff alles in die See, und ſagte: Schwimme hin! damit du ſehen magſt, daß ich dein König bin, und du der meine nicht. *idem.* Es wächſt kein ärger Thun vor Menſchen auf der Welt, als Silber; dieſes macht, daß Städte wüſte bleiben; das kan die Männer weg von Hauß und Hofe treiben; dieß ändert manchen Sinn, der doch nach Ehren ſteht, ſo, daß er ſonſt was thut, und auf nichts Gutes geht: Es lehret die Menſchen nur auf Boßheit ſich befleiſſen, zu treiben alles dieß, was Ubelthat kan heiſſen. *idem.* Es iſt nur Bettel-Werck um Menſchen und um Gold: Denn beyde kommen nur von einem Klumpen Erden, und beyde müſſen auch zu Staub und Erde werden. Neukirch. Es können Schätze zwar, wie Feuer, nutzbar ſeyn; nur aber, wo ſie Knecht, nicht, wo ſie Herren ſind. *idem.* Wer an Verſtandes Statt nur Geld zu weiſen pflegt, der iſt, als wie ein Lamm, das güldne Wolle trägt. Opitz.

Reiff.

Beywört. Der zarte. kühle. rauhe. weiſſe. kalte. ſchädliche.

Redens-Arten. Der Reiffen zartes Eyß. Brockes. Der Reiff zeugt ein verwirrt Geſpinnſt, ein ungewiſſes Weiß auf Hecken, Buſch und Baum. Statt daß der Lüffte Schaum,

der

der dichte Schnee, das welcke Gras verstecket, wird durch den zarten Reiff jedwedes Gras entdecket; auch auf den dünnsten Zweigen sieht man ein schimmernd Mooß im rauhen Schmuck sich zeigen. *idem.* An sonst unsichtbarn Spinneweben sieht man den rauhen Reiffen kleben; sie hängen ganz verdickt an weisser Bäume Cronen, wie silberne Festonen: Die Bäume sehen rauch und krauß, ja fast unkörperlich, durchsichtig, lustig aus: Die dunckeln Zweige sind so sehr mit Reiff erfüllet, daß seine Zäserchen dieselben gantz verhüllet.

Heimschmidt.

Beywört. Der tolle. rasende. ungeschickte. läppische. Einfalts-volle. thumme. tobende. eingebildete. verächtliche. lügenhaffte. Tedens-Arten. Das thumme Volck der Poëtastern. Wentzel. Das Volck, an dem nichts um und an, gar nichts poëtisch ist, als daß es lügen kan. Opitz. Das Volck, so die arme Rede zwinget, die Sinnen über Hals und Kopff in Reimen bringet, der Wörter Hencker ist. *idem.* Ein ungezäumt- und feuriger Poëte; ein schwärmender Erfinder solcher Dinge, wovon kein einziges zusammen hinge; ein Kuppler über sich selbst sehr erschrockner Worte. Brockes. Du weißt die Steine nicht, wie Orpheus, zu bewegen; man sieht sie noch, wie vor, an ihrer Stelle stehn: Und könnten sie sich auch bey deinem Singen regen, sie würden vor Verdruß dir aus dem Wege gehn. Stoll

Heisen.

Tedens-Arten. Indessen muß man doch den hohen Vorsatz preisen, der dich und deines Scepters Pracht auch Fremden kenntbar hat gemacht. Das Gold muß seinen Schimmer weisen, der Schacht entdeckt sein Glänzen nicht: Daß Herculens getriebner Wagen den edlen Fuß so weit getragen, macht, daß man noch von ihm bey Calpens Säulen spricht. Amthor. Er thun die meisten so, sie wandern über Meer, und bringen von Verstand fremd' Arten Laster her; ertappen neue Tracht an Statt der wahren Güther; verändern nur die Lufft, behalten die Gemüther. Opitz. Du hast mit dir genommen der Klugheit Nicht-Compaß, gesichert durchzukommen durch Klippen, Wind und Sturm auf dieser See der Welt, auf der viel junges Volck erbärmlich unterfällt. Sie werden ausgeschickt, zu lernen, was geschehen, was recht, was nützlich sey, der Völcker Thun zu sehen, nach Wissenschafft zu stehen, und tragen kaum dafür der Künste Schatten weg. Ihr Eltern, glaubet mir,

mie, der Wechſel, den ihr macht, iſt übel angeleget, bringt euer Kind nichts heim, als was es an ſich träget, als einen Feders-Buſch, der nach dem Winde geht, und ſchwecherer iſt als der, auf deſſen Huth er ſteht; als Hoſen von Paris. Sein Pferd wohl reiten können, der Lantze mächtig ſeyn, im Fechten Preiß gewinnen, ziert freylich eine Hand, die Zitter mäßig iſt; doch darum wird ein Land nicht nur allein [illegible]

Rhadamanthus.

Beywört. Der unerbittliche. gerechte. ſtrenge. ernſthaffte. harte. mürriſche. fürchterliche. unbarmhertzige.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Jovis und der Europa. Er gerieth mit ſeinen Brüdern, dem Minoe und Sarpedone, wegen des Mileti in einen Streit, und wurde endlich von dem erſten aus Creta vertrieben. Er begab ſich hierauf nach Boeotien, heyrathete die Mutter des Herculis, die Alcmenam, bis er ſo wol, als ſein Bruder, nach ſeinem Tode in der Hölle Richter ward. Seine Gerechtigkeit war ſehr groß bey ſeinem Leben, und dieſe brachte ihm das Amt nach ſeinem Tode zuwege.

Rhea.

Beywört. Die mächtige betrübte. Schmertzens-volle. verſtoſſene. beſorgte.

Beſchreib. Wegen ihrer Eltern, wer ſie eigentlich geweſen, kan man ſich noch nicht vergleichen. Sie war eine Göttin des Himmels, und erfand das Bauen der Städte und Thürme. Ihr Gemahl war Saturnus, der einer böſen Weiſſagung wegen ſeine Kinder allemal nach der Gebuhrt zu freſſen pflegte. Den Jovem errettete ſie, indem ſie ihm an Statt deſſen einen Stein (ſiehe *Abadir*) zu verſchlingen gab. Endlich wurde ſie aus dem Himmel verſtoſſen.

Rhein.

Beywört. Der beſchwehrte. erſchreckte. entſeelte. ſtarcke.

Redens-Arten. Der ſchöne Rhein, den Franckreich lebergefangen flieſſen. Opitz. Den Franckreich im Triumph göttlich dürffen führen. Beſſer.

Rhodos.

Beywört. Die hochgeliebte. fruchtbare.

Beſchreib. Eine Tochter des Neptuni, in welche ſich die Sonne verliebt, und ihr zu Gefallen die Inſul Rhodos ausgetrocknet, die ſonſt gantz ſumpffigt war. Sie iſt ſonſt die Mutter der ſieben Heliaden.

Richter.

chter.
eywört. Der gerechte. strenge. gütige. gewissenhaffte. edle. weise. kluge. gelehrte. fromme. GOttes vergeßne. bestochne. grausame. tyrannische. entsetzliche. beschämte. Urtheil-sprechende. gelinde.
iesen.
eywört. Die entsetzlichen. grausamen. wilden. ungeheuern. schrecklichen. wüthenden. festen. umgeworffenen. verächtlichen. bezwungenen. gestürtzten. gestreckten. überwundnen. frechen. trotzigen. schnöden. rohen. starcken. Siehe *Titanen, Cyclopen. Polyphemus. &c.*
ng.
eywört. Der holde. angenehme. geschenckte. theure. kostbare. göldne. starcke. feste. zerbrochne. silberne. köstliche. besetzte. erkaufte. enge. weite. edle. geliebte. eiserne.
edens-Arten. Ein eisern Ring, der Teutschen Freyheit Zeichen. Lohenstein. Ein Ring, der das Ehe-Band befestiget. *idem.* Gygis Ring, der unsichtbar machen kan. *idem.*
bigus.
eschreib. Die Römer verehrten unter diesem Nahmen einen Abgott, der von dem Getrayde den Rost abwenden sollte. Man opfferte ihm Weyhrauch, Wein, Schafe und Hunde, und feyerte den 25. April sein Fest.
ithe.
eywört. Die verächtliche. sittsame. zarte. weibische. tugendhaffte. bescheidne. anständige.
edens-Arten. Die Röthe, der Spiegel und das Bild der Scham. Opitz.
m.
eywört. Das alte. erzürnte. ergrimmte. zerstörte. heilige. blühende. edle. gebiethende. grosse. feste. ausgestreckte. herrliche. Welt-berühmte.
edens-Arten. Die grosse Mutter Rom, die, ob sie feste stund, aus ihrem Wohlstande fiel. Opitz. Die Königin der Erden. *idem.* Rom bücket sich vor seinem Numa, weil er den Götter-Dienst mit sonders Treue liebt. Wenzel. Die Tyber-Stadt. *idem.* Der Zaum der Erden, der Völcker Königin. Opitz. Die Göttin aller Welt. *idem.* Der Städte Stadt. *idem.*
eschreib. Die Stadt Rom wird sonst auf verschiedene Art

auf

auf den Müntzen vorgestellt. Wenn man das Sieg-reiche Rom abbilden will, so sitzt es auf drey Schilden, und hält in der lincken Hand eine Lantze. Hinter ihr siehet man eine geflügelte Victoriam, die einen Palm-Zweig in der Hand träget, und mit der andern dem die Stadt Rom vorstellenden Frauen-zimmer einen Lorbeer-Krantz aufsetzet. Das heilige Rom wird auch als ein Frauenzimmer gebildet, die unter ihrem Kuras einen Purpur-Rock mit Gold gestickt, an hat. Ihr Helms-Zierath bestehet in einem gewissen Buchstaben; der auch in einem mit Perlen versetzten und auf einer Lantze, die sie in der rechten Hand fasset, stehendem Oval-Rund zu sehen. In der lincken hält sie einen Schild, und zwey über einander Creutz-weis gelegte Schlüssel, davon der eine gölden, und der andere silbern ist; die untre Spitze ihrer Lantze stehet auf einem Drachen.

Romulus.

Beywört. Der edle. wunderbare. erhaltne. kluge. kühne. mächtige. tapffre. göttliche. gelugte. wegzuwerffne.

Redens-Arten. Romulus, dem in vergnügter Lust der Wölffin gelber Balg und ihre volle Brust so Schutz als Nahrung muß bey seinem Mangel geben. Amthor.

Beschreib. Er war ein Sohn der Rheæ Sylviæ, der Erbauer der Stadt Rom, und der erste König daselbst, der nach seinem Tode göttlich verehret wurde.

Rose. rothe.

Beywört. Die kühle. frühe. muntre. runde. beliebte. Purpur-farbne. angenehme. holde. aufgebrochne. kleblich-riechende.

Redens-Arten. Der Rosen Balsam-Krafft: Brocken. Der Rosen holde Purpur-Hölen. *idem.* Die Rose, des Paradieses Kind und Bild. *idem.* Die flammende Rose, die Zierde der Erden, pflantzender Gärten bezaubernde Pracht. *idem.* Rose, Königin der Blumen, welche Bienen, die du tränckst, Honig aus Rubinen schenckst. *idem.* Ambra-Blume, Balsam-Quelle, Rose, voller Süßigkeit. *idem.* Der Rosen rothe Gluth. *idem.* Die Blume, die aus Cythereens Blut zum Denck-Mahl ihrer ersten Gluth entstanden. Amthor. Die Rose, die zwar bald verbleichet; doch deren dürres Haupt der süssen Krafft nicht wird beraubt. *idem.* Die Rose, welche sonst der Blumen Scepter hält. *idem.* Die Blume, die Venus Purpur-reiche Flucht mit seinem Blut gefärbet. Besser. Der Rosen Lust-

Scarlo

Scarlat. Wenzel. Sie steht wie eine Königin, mit Purpur angethan; die gelbe Saat scheint eine güldne Crone; der schöne Busch gleicht einem hohen Throne; der Dornen Heer geharnischten Trabanten; der Tropffen Rund und Glantz geschliffnen Diamanten; die nimmer-stille Schaar, die so öffters murmelnd zu ihr kam, und mit geschwindem Flug bald wieder Abschied nahm, schien ihrer Majestät zu dienen, und gleichsam ihr Verlangen zu erfragen, um ihren gnädigen Geheiß, mit frölichem Gesumm und unverproßnem Fleiß den lieblich-riechenden Vasallen vorzutragen. Brockes. Aus deren Rubinen rothe Strahlen, aus denen ein gewürtzter Myrrhen-Rauch, worein sich süß und bitter lieblich mischet, unsichtbar aufwärts steigt, und Hirn und Hertz erfrischet. *idem.* Es scheinet mir der Rosen-Blätter Schein ein Blätter-reiches Buch zu seyn, das von des grossen Schöpffers Lieben mit balsamirter Dint und rothen Lettern die Hand der würckenden Natur geschrieben. Mich deucht, ich kan auf allen Blättern Geheimnisse von GOttes Wunder-Wesen, von seiner Macht und hessen Liebe lesen. *idem.* Der Rosen Bildung ist der bildenden Natur vollkommenste Figur. Ihr Leib ist Circul-rund, und ihrer Mutter gleich; bald sieht man weißlich-röth, bald röthlich-bleich auf ihrer Blätter Sammt sich ohne Gränzen vereinigen, und süß in weisser Röthe glänzen. Es sind die Blätter dicht, und doch so dünn und zart, daß selbst das Licht durch ihr so angenehm gefärbt Gewebe bricht, sich mit den röthlichen gelinden Farben paart, und selber roth gefärbt die innern Blätter färbet. Ein rother Schatten ohne Schwärtze bedeckt das kleine güldne Hertze, das in dem Mittel-Punct der runden Tieffe sitzt, und in der Balsam-reichen Höle in Purpur-farbner Dämmrung blitzt. Der rothen Farben süsser Schein scheint lieblich nicht, nein, geistig fast zu seyn, da er, nachdem man die Rose drehet, bald von, bald nach dem Licht, entstehet und vergehet, so, daß ihr Roth und Weiß, als wie das Blau und Grün an einem Tauben-Hals, sich zu verwandeln schien. Dieß ist der innre Schmuck, die kühle rothe Gluth, die in dem runden Schooß der edlen Rose ruht, da gegen theils, was auf den äussern Blättern glühet, in einer blaulicht-weiß- und röthlich-klaren Pracht fast einer Fleisch-Farb ähnlich siehet. *idem.* Sie ist die Königin auf jedem Garten-Platz; zum Scepter dient ein Ast, und grüner Sammt zum Thron; die Dornen schliessen sie als treue Wächter ein; die gel-

ben

den Zäserchen ſind ihre güldne Crone; der Blätter Röthe muß ihr Purpur-Mantel ſeyn. Hofmannswaldau.

Roſe, weiſſe.

Redens-Arten. Der weiſſen Roſen weiſſer Schein, der mir in grüner Blätter Gründen der Anmuth lange Dauer zu finden durch gröſſre Anmuth nicht erlaubte, riß recht als wie ein Licht den Blick auf ſich allein. Mein GOtt! wie ward mein Hertz gerühret, als ich im Schimmer, der ihn zieret, (wovon der Roſen Heer wie weiſſe Lichter brennt) als wie am grünen Firmament ein ſchimmernd Sternen-Heer zu ſehen glaubte. Wie kleine Monden glänzt die Schaar der Roſen, die ſchon gantz geöffnet war, indem die, ſo noch halb geſchloſſen ſitzen, wie Sternen erſter Gröſſe blitzen. Die andern, die in gröſſrer Zahl mit einem fünff-getheilten Strahl durch noch geſchloſſne Knoſpen funckeln, ſcheint eine weit entlegne Ferne, wie kleben in der Lufft die meiſten Sterne, theils zu verkleinern, theils auch zu verdunckeln. Ja wie der Mond im heitern Wetter ein wenig röthlich ſcheint, ſo ſcheinen hier die Blätter auch durch ein röthlichs Gold geſchmückt. Brockes. Die mit ihrem unbefleckten Schein ein Vorbild reiner Keuſchheit pflegt zu ſeyn. Anthor.

Roßmarin.

Beywörter. Der bleiche. ausgebreitete. edle. angenehme. blaſſe. theure. grüne. ſproſſende. beliebte. geſunde. langs-gezweigte. abgebrochne. verdorrte. verſengte. traurige.

Rubin.

Beywörter. Der brennende. rothe. flammende. ſtrahlende. funckelnde. liebliche. theure. ſchätzbare. hoch-geſchätzte. liebliche.

Rücken.

Beywörter. Der beſchwehrte. gebeugte. ſtarre. gedruckte. abgehärtete. krumme. verſchonte. gebeugte. ſchwache. müde. unvermögende. ausgeruhete. geſtärckte.

Ruhe.

Beywörter. Die ewige. befriedigte. vermißte. verlohrne. erlangte. holde. nöthige. ſtoltze. höchſt-vergnügte. ſichere. ſüſſe. ſüſſe. ſchätzbare. angenehme. Sorgen-loſe.

Redens-Arten. Der Ruh Süßigkeit Anthor. Wer niemals ruhen will, der ſchreitet allzuweit, beleidigt die Natur, und ſtürtzet vor der Zeit in eine Todten-Krufft. Stoll.

wenn die Nachtigall vom Käfich ausgerissen, hin in die Lüffte kömmt, und an den kalten Flüssen mit Singen lustig ist. um daß sie loß und frey von ihrer Dienstbarkeit und nun ihr selber sey; So dünckt mich, ist auch mir, im Fall ich unter Zeiten, dieß, was mich sonsten hält, kan werffen auf die Seiten, und ausser dieser Stadt auch nur auf einen Tag und einen noch darzu mit Ruh erschnauffen mag. Opitz.

mina.

beschreib. Die Römer hatten eine Göttin dieses Nahmens, welche machen sollte, daß die kleinen Kinder wohl säugen möchten.

ncina.

eschreib. Diejenige Göttin, welche unter diesem Nahmen von denen Römern verehret wurde, war dem Getrayde, Jäthen vorgesetzet.

sina.

eschreib. Man ruffte bey den Römern die Göttin dieses Nahmens als eine Vorsteherin des Feldes an.

aat.

Beywört. Die geliebte. wohlbekleimte. durstige. wohlbestellte. grüne. gesegnete. reiffe. edle. nöthige. wohlversorgte. bereiffte. verdorrte.

Jedens-Arten. Das gebaute Feld. Wenzel. Die durch den weissen Thau begeifften schönen Saaten. Opitz. Der Felder Seegen, dem bald ein Guß gehäuffter Regen, bald Hagel, Sturm Gewalt gethan. Wenzel. Wo Seegen um iede Blätter hängt. *idem.* Allhyo der reiffe Seegen der Schönheit höchsten Punct erlangt. *idem.* Die grün, doch zarte Winter-Saat, die der Silber-weisse Schnee als ein weisser Peltz bedeckt; damit ein strenges Eyß die saure Säffte nicht verdicke, noch ihren Trieb des Lebens-Gluth ersticke Brockes. Jetzt ziert die grüne Saat das Furchen-reiche [illegible] *idem.*

saba.

Beywört. Das berühmte. edle. reiche. Gold-erfüllte. treffliche. Weyhrauch-volle. berühmte.

Beschreib. Eine berühmte Stadt in Arabien.

sadelbaum.

Beywört. Der stinckende. schnöde. gesunde. widrige. übelrie-

chende. mißgebrauchte. dunckele. dichte. ausgebreitete. schattigte. breite.

Säugling.

Beywört. Der zarte. unerzogne. edle Sorgen- lose. Anmuths-volle. liebliche. murmelnde. durstige. begierige. lallende. gelabte. erseufftzete. getränckte. gesättigte.

Redens-Arten. Der an der Mutter Brust sich tränckend sanfte ruht. Brockes. Den die gewärmte Milch der treuen Mutter tränckt. Chr. Gryphius. Der an der Mutter Brust die zarte Nahrung findet. *idem.*

Saffran.

Beywört. Der edle. gesunde. belobte. gepflantzte, Cilicische. färbende.

Redens-Arten. Dessen Geruch auch tödten kan. Lohenstein. Der uns das Leben kan verlängern. *idem.* Der lachend sterben macht. *idem.*

Sagittarius.

Beschreib. Ein Gestirn des Thier-Creysses. Man hält ihn insgemein vor den Crotonem den Sohn der Euphemes, welche die Musen auferzogen. Er soll beständig um den Helicon gezeiget haben, dabey aber von besonderen lustigen Einfällen gewesen seyn. Durch der Musen Vorbitte erlangete er die Stelle am Himmel unter dem Gestirne. Seine Pferde-Füsse, die er ietzo zeiget, sollen seine Geschwindigkeit, die Pfeile seinen scharffen Verstand, und der Schwantz eines Satyrn seinen lustigen Humeur andeuten.

Sagum.

Beywört. Der weite. angelegte. beschwerliche. kurtze. kriegerische. weggeworffene.

Beschreib. So hieß der weite Rock, den die Römer über ihre Waffen in Krieges-Zeiten zu tragen pflegten.

Sagunt.

Beywört. Das tapffere. hertzhaffte. verwüstete. verderbte. edle. Helden- muthige.

Beschreib. In Spanien war eine Stadt dieses Nahmens, welche von dem Hannibale belägert wurde. Als die Bürger sahen, daß sie sich würden ergeben müssen, warffen sie alle ihre Schätze in die angezündete Stadt, und liessen sich erschlagen.

Salam-

amander.

Beywört. Der kalte. unverbrennliche. unverletzte. unempfindliche. giftige.

Beschreib. Man will uns bereden, es gäbe eine gewisse Art von Ungeziefer dieses Namens, die so kaltes Wesens wären, daß sie auch im Feuer unverletzt blieben.

alankemen.

Beywört. Das blutige. Blut-bespritzte. verewigte. Siegreiche. edle. berühmte. unvergeßliche.

Gedens-Arten. Salankemens mit Blut bedecktes Feld. Besser. Das den Türcken so schädlich war. Gryphius. Das von Mahomets Gesinde so manchen Tod und Schwerd gereicht. *idem.* Wo sich die Tapfferkeit der Christen ein Ehren-Maal aus Türcken-Schädeln baut. Amthor.

llustius.

Beywört. Der zierliche. schreibende. edle. beredte. kluge. erfahrne.

Gedens-Arten. Der grosse Feind des Cicero. Opitz. Der grosse Meister in Römischen Geschichten. Wenzel.

lmacia.

Beywört. Die verliebte. eingewachsene. närrische. seufftzende. erhörte. brünstige.

Beschreib. So hieß eine Nymphe in einem besondern Brunnen in Carien. Als sie den Hermaphroditen umarmete, da er sich durch ihr schönes Wasser verführen ließ, in denselbigen zu steigen, wollte sie ihn durchaus nicht gehen lassen, und erbath es auch von den Göttern, daß sie in eine Person zusammen wuchsen. Der Brunnen behielt auch hierauf die Krafft, daß alle, die aus ihm truncken, weibisch wurden.

lmoneus.

Beywört. Der trotzige. verwegene. stoltze. närrische. Auslachens-würdige. bestraffte. erschlagene. thörichte.

Beschreib. Er war ein Sohn des Æoli und der Enaretæ. Er begab sich aus Thessalien in Elidem, und ließ sich seinen Stoltz dahin bringen, daß er sich dem Jovi gleich zu machen suchte. Er ließ sich eben auf die Art opffern, wie man jenem opfferte. Nachdem er sich eine küpfferne Brücke bauen lassen, fuhr er auf derselben; und damit sollte es gedonnert heissen: Den Blitz vertraten die angezündeten Fackeln, die er unter die Leu-

te werffen ließ, und die zugleich erſchoſſen wurden. Endlich erſchlug ihn Jupiter mit Donner und Blitz.

Saltz.

Beywört. Das trockene. nöthige. zerfloſſene. erhaltende. edle. unentbehrliche. bittere. ſchmackhaffte. beiſſende. ſcharffe. gekochte. gegrabene. gefundene. geſottene. weiſſe. fruchtbare.

Redens-Arten. Nichts zeiget deutlicher und beſſer Gottes Lieb und weiſe Macht, als daß er im See-Gewäſſer ſich ein fruchtbar Saltz gebracht, welches, wenn es durch die Enge der verborgnen Erden-Gänge, drinn ſichs ſäubert, durchgeſeiht, reines Saltz der Erden zollt. Dieſes Saltzes wahrer Name iſt aus iedem Element der Natur gekochter Saame, drinn der Zeugung Feuer brennt, draus, wenns in die Mutter flieſſet, aller Dinge Weſen ſprieſſet, der die Erde ſtets durchdringt, und ſich ſtets im Meer verjüngt. Brockes.

Salomon.

Beywört. Der weiſe. hochberühmte. geſeegnete. edle. gerechte. vernünfftige. kluge. beſuchte. verſtändige. gelehrte. unvergleichliche. beglückte. betende. erhörte.

Redens-Arten. Des groſſen Davids gröſſrer Sohn. Amthor. Der reich an Gütern und Gemüthe. Opitz. Der Weisheit Wunderwerck. *idem.* Vor deſſen Thron ſo Recht als Weisheit ſtand. *idem.*

Salus.

Beſchreib. Unter dieſem Namen verehrten die Römer eine Göttin, welche ſo viel als der Griechen Hygiea, oder auch wohl die Wohlfahrt des Römiſchen gemeinen Weſens bedeutete. Sie wurde als ein Frauenzimmer gebildet, die vor einem Altare ſtund, um welchen eine Schlange gewickelt war. In der einen Hand hielt ſie ein Opffer-Gefäß, und in der andern Hand hielt ſie zuweilen einen Stab, auf den ſie ſich ſteiffte. Übrigens waren ihr die Haare aufgeknüpffet.

Samaria.

Beywört. Das Hunger-volle. bedrängte. belagerte. entblößte. unbußfertige verachtete. ketzeriſche. abtrünnige. gedemüthigte. geſeegnete. zerſtöhrte. reiche. eingeſchloſſene. öde. wüſte.

Sand.

Beywört. Der dürre. verworffene. öde. heiſſe. brennende. erhitzte. ſtaubichte. verwehte. wüſte. benetzte. unzählige. unbewohnte.

wohnte. geringe. geschätzte. verdrüßliche. gereinigte. betrügliche. aufgescharrte. gefährliche.

Sanfftmuth.

Beywört. Die löbliche. gewaltige. stille. belobte. nie aufgebrachte. ruhige. in sich vergnügte. umsonst bestürmte. Sorgen-lose. unbewegte. freundliche. edle. süsse. verschwiegene.

Redens-Arten. Der Strahl, den deine Sanfftmuth schiesset, die nichts von dürren Wolcken weiß, macht, daß der Hertzen Frost und kältstes Eyß in Furcht- und Liebes-Schmeltz mit gleicher Lust zerfliesset. Amehor. Der Himmel deiner Freundlichkeit, worinn die Sanfftmuth sich bespiegelt *idem*.

Beschreib. Man bildet die Sanfftmuth als ein Weib von ziemlichem Alter, so die eine Hand auf einen Elephanten leget, auf dem Haupte aber einen Krantz von Oel-Blättern träget.

Sapphir.

Beywört. Der theure. edle gewölckte. wölckichte. holde. angenehme. blaue. lichte. hochgeschätzte gesunde.

Sappho.

Beywört. Die geile. dichtende. edle verliebte verzweiffelte. betrübte. Erquickungs-lose. verworffene. verachtete.

Redens-Arten. Die den Phaon tödtlich liebte. Opitz. Die Unglücks-voll geliebet hat. *idem*. Die sich vom Berge Leucade Verzweifflungs-voll ins Meer gestürtzt. *idem*.

Sardanapalus.

Beywört. Der schwelgende. weichliche weibische. Verachtungs-werthe. niedrige. verzweiffelte. verfluchte. wollüstige.

Beschreib. Ein König der Assyrer, der sich beständig im Frauenzimmer aufhielt, und mit ihnen spann, in allen verfluchten Wollüsten lebte, und sich endlich aus Verzweiffelung mit allen seinen Kebs-Weibern verbrannte.

Sardellen.

Beywört. Die zornigen gefangenen. angenehmen. schlecker-hafften.

Redens-Art. Die Gall und Zorn im Kopffe führen. Neukirch.

Sarg.

Beywört. Der traurige. verfaulte. eingefallne. schmertzliche. schwartze. verhaßte. gewisse. erwehlte. letzte.

Redens-Arten. Das letzte Hauß auf Erden, das traurig aussiehet. Schmolcke. Das letzte Wohn-Haus meiner Asche. Opitz.

Der uns, ſo groß wir ſind, mit ſeiner Eng umſchleußt. *idem.*
Das letzte Ruhe-Bette, *idem.*

Sarpedon.

Beywörter. Der tapffre. muthige. Helden-mächtige. erſchlagne. betraurte. geſalbte. edle. beweinte.

Beſchreib. Er war des Jovis und der Laodamiæ Sohn, und ein König in Lycien. Sowol die Griechen als Priamus bemüheten ſich, ihn auf ihre Seite zu ziehen. Endlich ſtand er auch dem letztern gar mächtig bey; indem er den Griechen bey ihrem Anländen ſehr widerſtund. Doch im Zwey-Kampffe mit dem Patroclo verlohr er ſein Leben. Uber ſeinem Cörper entſtund ein groß Gefechte, bis ihn endlich die Griechen erhielten. Apollo ließ ihn darauf mit Ambroſia ſalben, und die Götter feyerten den Tag ſeines Todes jährlich mit Trauren.

Sarritor.

Beſchreib. Ein Gott, welchen die Römiſchen Acker-Leute anruffen, und der über das Jäthen und Hacken der Felder geſetzt war.

Saturnus.

Beywört. Der hohe. dunckle. bleiche. entfernte. langſame. blaſſe. obre. mürriſche. ungerechte. gefräßige. geſtürtzte. tyranniſche.

Redens-Art. Der öberſte Planet, ob ſeine Höhe gleich den ſchlimmſten Stern nicht beſſert. Beſſer.

Beſchreib. Wegen ſeiner Eltern, wer dieſelben eigentlich geweſen, kan man ſich noch nicht vergleichen. Rhea oder Ops war ſeine Gemahlin, mit der er die Veſtam, Ceſerem, Glaucam, Junonem, Plutonem, Neptunum, und endlich den Jovem zeugte. Man beſchreibet ihn als einen boßhafftigen und geitzigen Kerl, der ſeinen Vater vom Thron geſtoſſen, die Titanes aus der Hölle erlöſet, und von denſelben auf den Thron ſeines Vaters geſetzt worden. Die Cretenſer hingegen beſchrieben ihn, als ſehr gerecht; und ſoll unter ſeiner Regierung das Aureum Seculum geweſen ſeyn. Endlich ward er von ſeinem ältern Bruder, dem Titane, vom Throne geſtoſſen, und ſamt der Ope ins Gefängniß geleget. Jupiter erhub ihn hierauf wieder; doch, da Saturnus den Jovem ſelbſt umbringen wollte, legte ihn Jupiter gefangen in den Tartarum. Doch Saturnus beſtach die Wächter, und kam nach Italien, da er von Jano gar wohl aufgenommen, ja gar zum Mitgehülffen in der Regierung beſtätiget ward. Da er ſich aufs neue wider den Jovem auflehnen wollte, beraubte ihn

hn Jupiter und castrirte ihn in der Trunckenheit. Man bildet hn als einen alten, verdrießlichen und blassen Mann, bald mit bedecktem, bald mit unbedecktem Kopffe, der bald in der rechten Hand eine Sense und Schlange hält, bald mit der rechten auch was ins Maul stecket. In der lincken Hand hält er ein Kind, solches zu verzehren, oder aber eine Schale. Zum Füssen hat er vier Kinder liegen.

tyra.

Beywört. Die harten. spitzigen. beissenden. hefftigen. verbothnen. verdrießlichen. strengen. löblichen. nutzbaren. erlaubten. verhaßten. scharffsinnigen. bekannten. schnöden.

tyri.

Beywört. Die schwermenden. spielenden. geilen. unzüchtigen. Bock-ähnlichen. lächerlichen. rauhen. geschwäntzten. tanzenden. röthlichen.

Beschreib. Als Bacchus die Najadem und Nicænam, des Sangarii Töchter, liebte, und zu seinem Wunsche nicht gelangen konnte, verwandelte er das Wasser der Brunnen, daraus sie trunncken, in Wein, da berauschten sie sich, und er zeugte die Satyren mit ihnen. Sie waren Götter der Wälder, Berge und Felder; allein so geil und unkeusch, daß kein Frauenzimmer vor ihnen sicher war. Wenn sie alt wurden, hiessen sie Sileni. Sie waren meistentheils Gefährten des Bacchi, mit dem sie tantzend herum zogen. Sie waren Manns-Personen, mit kleinen Ziegen-Hörnern am Kopffe, Pferde-Schwäntzen, rauch, röthlich im Gesichte, lächerlich, in ihren Händen hielten sie Pfeiffen.

yricus.

Beywört. Der nützliche. löbliche. belohnte. verhaßte. kluge. Schaden-frohe. eitle. wohlgesittete. erbauliche. weise. gepriesene. schnöde. allgemeine. scharffe. bittre. verdammte. verfolgte. angerichtete. unberuffene.

Modens-Arten. Ich will der falschen Welt in leichten Versen lachen, ein Teutscher Juvenal; ich will die Eitelkeit des Volckes, das nun lebt, die Sitten dieser Zeit, die gantz verderbet sind, der künfftigen vermelden. Opitz.

tuffer.

Beywört. Der tolle. bis oben angefüllte. stets-nasse. niedrige. schlimme. GOtt verhaßte. nimmer-trockne speyende. nie nüchterne. taumelnde. schnarchende. balgende. volle. ungesunde. Säule.

Säule.

Beywört. Die erhabne. kostbare. ewige. dauerhaffte. umgeworffne. verwüstete. werthgehaltne. goldne. marmorne. porphyrne. starcke. feste. harte. belobte. geschmähte.

Scartequen.

Beywört Die liederlichen. gemeinen. verdorbnen. verächtlichen. albern. unverständigen. abgeschmackten. läppischen. nichtswürdigen. schnöden. ärgerlichen. verdammten. verbohrnen.

Redens-Arten. Was heute wird geschrieben; das morgen kömmt dahin, wo es zu kommen werth, da, wo man auf die Wand den blossen Rücken kehrt. Opitz.

Scævola.

Beywört. Der tapffre. muthige. edle. hoch-geschätzte. patriotische.

Beschreib. Ein Römer, der den Porsennam umbringen wolte, da es ihm aber mißlung, seine Hand über das Feuer hielt, und sich solche abbrennte.

Scansius.

Beschreib. Ein Gott der Römer, der dem Aufsteigen oder Aufsitzen vorgesetzet war, und deßwegen von denenselben angeruffen ward.

Schaden-Freude.

Beywört. Die schnöde. thörichte. Liebe-lose. verdammliche. teuflische. edle. unglückselige. verbohrne. falsche. hämische. verächtliche. sündliche. höllische.

Redens-Art. An seines Nächsten Noth die falschen Augen weiden Opitz.

Schäfer.

Beywört. Der schwartze geschäfftige. vergnügte. pfeiffende. belobte. edle. Sorgen-lose. wachsame. treue Sorgen-volle.

Redens-Arten. Der Schäfer, der bey einer hohen Linden sicht, gelehnet auf den Stab, und schneidet in die Rinden der Liebsten Namen ein; bald schwingt er in die Höh ein treues Hirten-Lied von seiner Galathee. Opitz. Der Hirte singt dein Lob auf den begrünten Heyden. Besser. Der Schäfer, der da schläft auf der Numider Huth, wenn ihm ein Tieger kömmt, und er sieht das Feld mit Lämmer-Blute netzen *idem* Deren [illegible] vor ihre Müh süsse Milch und Wolle ist. Neukirch. Die [illegible]

wer-

Beid und Vieh vergnügt, nicht forschen, wie weit der Nachbarn Wiese liegt, wie weit ihr Acker gräntzt. *idem.*

chafe.

eywörter. Die weissen feisten zarten. blekkenden. Wollentragenden. Unschulds-vollen. Einfalts-vollen. angenehmen. gezeichneten. armen. gejagten. verfolgten. erhaschten. geliebten. versorgten.

edens-Arten. Der Lämmer weisse Schaar. Opitz. Die Schafe, die man selten läßt die strenge Pelsche leiden. Neukirch.

chaffchur.

eywört. Die reiche. luffige. beliebte. ergetzliche.

edens-Arten. Er nimmt den fetten Schafen ab ihr dickes Wollen Kleid. Opitz.

chamhafftigkeit.

eywörter. Die edle. belobte. GOtt-gefällige. feltne. verjagte. keine. verletzte. ungemeine. zarte. beleidigte. redliche. beliebte. Unschulds-volle. geärgerte.

edens-Arten. Der Jugend bestes Zeichen. Opitz. Der Unschuld erstes Kind *idem.* Die geile Küsse scheut. Hofmanns-waldau Der Keuschheit nächste Schwester. *idem.* Die sich ein Geilheits-Opffer bringen läßt. *idem.* Die man aus bescheidner Röthe kennen kan *idem*

eschreib. Man bildet die Schamhafftigkeit als ein Weibs-Bild in einem weissen Kleide. Auf ihrem Haupte träget sie einen Schleyer, in der Hand hält sie eine Lilie, und mit den Füssen tritt sie auf eine Schild-Kröte.

chande.

eywörter. Die unvermeidliche. bittre. lange. unverlöschliche. eingegrabne. finstre. verhütete. geringgeschätzte. Ehren-verthe.

edens-Arten. Das Gifft der Schande hat mich besprützet. Lohenstein. Der Schande Ruß befleckt meine Ehre. *idem.* Der Molch der Schande. *idem.* Ich sitz in einer Nacht betrübter Schande. *idem.*

chatten.

eywört. Der kühle. Gräntzen-lose. geschwärtzte. falbe. lichte. durchbrochne. holde. grüne. dunckle. braune. finstre. beliebte. einsame. umwölckte. sichere.

edens-Arten. Das von der Sonnen-Licht erzeugte dunckle

Kind. Brockes. Der grünen Schatten klarer Schwarm in Wäldern, den verschränckte Blätter machen. *idem.* Die grüne Nacht, die des Gebüsches Schatten macht. *idem.* Der Schatten geschwinde Zeichnung schwindet schnell. *id.* Die durch das niedre Licht gezeugten Schatten, die hie und da wie ungemeßne Riesen von allen Höhen sich schon ausgestrecket hatten. *idem.* Der Schatten sichtbars Nichts in grünlicher Gestalt erfüllt die stille Lufft, bedeckt den gantzen Wald, und ihr unfühlbars Wesen weißt in grüner Dämmerung in ruhigem Vergnügen ein Etwas zwischen Leib und Geist, das Leib und Geist zugleich vergnügen kan. *idem.* Es fiel des Rosen Busches Schatte, der sich so zierlich auf der Erden erzeiget, den das Sonnen-Licht, so bald sie ihn berührt, gebildet hatte, von ohngefähr mir ins Gesicht: Statt eines blühenden Gebüsches sah ich zwey, wovon die Zeichnungen und Umriß einerley; kein Knopff, kein Fäserchen, kein Stengel und kein Blatt war, welches nicht durch das gehemmte Sonnen-Licht sich auf den Boden selbst gezeichnet hatt'. Die netten Bildungen so vieler Kleinigkeiten, die sich im Augenblick erzeigen und verrucken, vergnügten mich recht inniglich. *idem.* Ein sich verändernder, ein wandelbarer Schatten erhebt bald hier, bald dort durch seiner Schwärtze klare Nacht des an ihm glänzenden fast güldnen Lichtes Pracht. *idem.* Hier färbt ein schattigt Grün offt eine lichte Stelle, ein Schlag-Licht machet dort den grünen Schatten helle, und bricht die sanffte Dunckelheit des braunen Schattens in dem Steige, daß viele Stellen wie vergüldet auf einer holden Schwärtze glimmen, wodurch manch Schatten-Baum sich auf der Erde bildet, an welchem Blätter, Stämm und Zweige zwar fühlbar nicht, doch sichtbar sind: Die denn, wenn ein gelinder Wind ihr rauschend Urbild rühret, im Sande gleichsam schwinden, und leichten Geistern gleich, die sonder Cörper, schertzen, bald die, bald jene Stelle schwärtzen. Man sieht offt mit einigem Vergnügen an eines solchen Baumes Fuß den gantzen Baum auf flacher Erde liegen, auch in dem nahgelegnen Fluß den Wipffel unter sich, die Wurtzel aufwärts stehn. Ein fast all Augenblick veränderliches Licht zeigt auch all Augenblick veränderte Gestalten, die keinen Augenblick dieselbe Form behalten, drein sie mit Wunder-schnell gemahlten Bildern den Schatten-reichen Boden schildern. *idem.* Wenn mit der Blätter Meng im Walde, in der die Lufft sich schwärtzt, der kühle Zephir sanffte scherzt,

und

und in der lebenden Tapeten Pracht der Schatten viele Oeffnungen bald hier, bald dorten macht; sieht man der Sonnen Gold durch diese grüne Nacht, wenn sich die Blätter bald eröffnen und bald schlieſſen, so, daß der gantze Wald zu leben scheint. Hier sucht das Licht den Schatten zu bekämpffen; dort sucht die Dunckelheit so Licht als Gluth zu dämpffen, bis endlich Kält und Hitz und Licht und Schatten in kühler Dunckelheit und grüner Dämmerung sich gatten, die füllet nun in schattigter Gestalt den gantzen Wald. *idem.*

Schelten.

Beywörter. Das grimmige. erhitzte. wilde. sündliche. erzürnte. zrausamt. Fluch-volle.

Gedens-Arten. Endlich brach sein Zorn durch geschwollne Klippen, als eine wilde Fluth durch aufgethürmte Klippen, mit krachendem Getöß und Ungestüm heraus. Brockes.

Schertz.

Beywört. Der liebliche. angenehme. gewürtzte. erlaubte. freundliche. süsse. grobe. empfindliche. ungewöhnliche. bittre. schnöde. sündliche. verbohrne. feindliche. beliebte.

Schicksal.

Beywört. Das gütige. unerbittliche. zweiffelhaffte. wandelbare. weise. unerforschte. unergründliche.

Gedens-Arten. Das Geschicke, Verhängniß, die strenge Macht, die über uns hat ihren Stab gebrochen. Wenzel. Des Himmels fester Schluß, vor dem sich alles neigen muß, und in tieffverborgnen Schrancken läuffet. Amthor. Das Schicksal, das die Säffte vergnügter Süßigkeit mit Sassafras vermischt, Wenzel. Erdulte, was der Schickung Rath, den niemand kennt, verhänget hat; sie läßt sich nicht von Menschen pochen, und hat zwar offt dir zugelacht, doch niemals sich zur Magd gemacht. Amthor. Siehe Verhängniß.

Schiff.

Beywört. Das schwache. arme. abgefahrne. beschwehrte geführte. edle. wohlgekreutzte. zerscheiterte. hin- und hergeworffne. kühne. zerschellte.

Gedens-Arten. Das schwache Haus des Meeres. Opitz. Ein Holtz-Pferd, in welchem wir die Seegel hoch ziehn, zu reisen durch den Wind, wo Meer und Tod von uns in gleicher Weite sind. *idem.* Der beschwehrte Bau des Schiffes. Wenzel. Ein frecher Tannen-Baum, der auf die wilde See und in den

Wind

Wind ſich waget, bricht durch den ſtrengen Nord und durch der Wellen Schaum. Opitz. Das den Grimm der Stürme ſpüret. Wenzel.

Schiffer.

Beywört. Der beſorgte. edle. kühne. Sorgfalts-volle. arme. unbeſorgte. ſtoltze. reiche. leichtgeſinnte. belobte.

Redens-Arten. Der Erden-Gaſt, der Schiff-Mann. Opitz. Der auf der wilden See beſtändig furchtſam ſchwebet, von Winden umgeführt, da zwiſchen Tod und Leben ein Dannen dickes Bret. *idem.* Die Schiffer, die ihr Hauß auf bloſſes Meer hin bauen, und ihren kühnen Leib den leichten Worten trauen. *idem.* Ein Schiffer, der, wenn er weit geſegelt iſt, durch Klippen, Wind und Fluth, ſteigt oben auf den Maſt, und ſchicket ſein Geſichte mit ſehnlicher Begier nach etwas einem Lichte, das um die Berge glänzt: Erblickt er denn das Land, ſo ruffet er: Ich ſeh, ich ſehe ſchon den Strand, ſtreicht Seegel, anckert ein, wir haben überwunden. *idem.*

Schiffen.

Redens-Arten. Wir ſteigen in ein Schiff, in einen hohen Balcken, der fleucht mit uns davon. Opitz. Da iſts gut Reden, wenn ſich ein ſchöner Tag mit ſanfftem Winde regt, wenn Lufft und Wetter lachen; weit anders geht es her, wo alle Seegel krachen, wo Eurus um den Kord des hohen Maſtes pfeifft, wo die ergrimmte See mit gantzen Wellen ſtreifft, und ſagt das Schiff Grund-ab. *idem.* Wir ſteigen auf ein Holtz, durchſchwimmen Fluth und Meer, und holen fremdes Guth aus weiten Ländern her. Neukirch.

Schiffbruch.

Beywört. Der unverhoffte. unerſetzliche. grauſame. wilde. beſorgte. unvermeidliche. verhütete.

Redens-Arten. Wenn an harten Klippen ein ſtarckes Schiff anſtößt, und zwar nicht gantz zerſchellt; doch aber mit Gewalt ins Meer zurücke prellt: Dann läßt der Steuer-Mann die müden Hände ſincken, das Ende ſeiner Pein, den bittern Tod, zu trincken. Neukirch. Wie kläglich ſieht es doch, wenn durch der Wellen Krafft ein abgefahrnes Schiff in ſeinen Lauffe ſincket, und den beſchwehrten Bau die tollen Fluthen und aller Schauer Luſt mit ſich zu Grunde rafft. Wernicke. Das Schiff, ſo biß hieher die Lycier geführet, die der getreue Held Orontes hat regieret, wird durch der Wogen Stoß in

iem Huy zerſtellt, der auf das Hintertheil des mitlern Schif-
es fällt. Der kluge Steuer-Mann muß ſelber unterliegen,
nd über Kopff und Hals dem Meer in Rachen fliegen; drauf
wird der Uberreſt noch dreymal umgekehrt, biß ihn des Stru-
els Macht durch einen Schluck verzehrt. Bald ſchaut man
ier und dar ſich einen Kopff erheben, und ſeinem naſſen Feind
rbärmlich widerſtreben: Hier ſchwimmt ein Helden-Spieß,
ort noch ein Breter-Grauß, und alles zieret ſich mit Trojer
Schätzen aus. Das Schiff, worauf der Greiß Alcathes ſich
nthielt, ward auch allmählich ſchon zerquetſcht und durchge-
pühlt, indem der Fluthen Macht der Breter Band zertheilet,
nd durch der Fugen Riß mit vollen Ströhmen eilet. Amthor.

hild.

eywört. Der ſchwehre. groſſe. zerhauene. ſichere. zerſpun-
ene. nöthige. belobte. feſte. ungemeine. von GOtt geſchrenck-
e. beſchirmende. unentbehrliche. herrliche. verdorbene wegs
eworffene. verlohrne.

hilff.

eywört. Der leichte. beſorgliche. feuchte. dünne. rauſchende.
ſche. liſpelnde.

edens-Arten. Des Schilffs ſmaragdne Zier. Brockes. Es
acht das ſpröde Rohr mit den beeyſten Spitzen, wie eines
ichten Heers-polirter Lantzen Blitzen, faſt eine bangeſtund. id.

hlacht.

eywört. Die ſchwehre. erneuerte. blutige. geendigte. erſoch-
ne. gewonnene. groſſe. entſetzliche. verlohrne. theure. unver-
offte. berühmte. unvergeßliche.

edens-Arten und Umſchreib. Wir ſchwebten offtermahls
hon in der letzten Noth; ohnfehlbar wären wir wie Halmen
ngemehet, wenn nicht der Wind den Staub den Feinden zu-
ewehet; da drungen wir mit Macht dem Wirbel freudig
ach, in welchem jeder Held durch ſeine Flügel brach; nicht
nders als ein Strohm, wenn er ſich loßgedämmet, alsdann
ey Armen macht, und alles niederſchwemmet, was ihms
Weg ergreifft, vom Strudel übermannt. Es fielen Pferd
nd Mann; es ward ein Jammer-Stand: Der Sterbenden
eheul, der Halberwürgten Schreyen erhitzte Schwerd und
Ruth. Beſſer. Wie ein Feur, das bey entſtandnem Wind
an in die Wälder ſteckt, erſt einzel weiß begimt, und bald
n gantzen Forſt in eine Flamme kehret; ſo ſtürtzt ſich ſein
Volck,

Volck, von seinem Grimm bewehret, im Wetter des Gesech
und der Canonen Dampff nur desto hitziger in den erneurt
Kampff, und mengte sich in eins mit dem so grossen Hee
Trotz aller ihrer Macht und ihrer Gegenwehre. *idem.* I
gieng es um und um von hinten und von forn; man breite
sich aus auf alle Reyh und Glieder, schoß, stach, hieb, wa
und brach ohn Unterscheid darnieder, was wlech und wide
stund. Kurtz: Der das Land gepreßt, ward todt darauf g
streut, und dessen Uberrest muß über Hals und Kopff nach sei
ner Heimath weichen, und hinterließ der Marck Geschütz, Ge
wehr und Leichen. *idem.* NB. Eine vollständige und rech
hohe poetische Beschreibung einer Schlacht ist anzutreffen i
des Herrn von Besslers Schrifften, p. m. 114. seqq. wie auch
p. 119. seqq.

Schlaff.

Beywört. Der sanffte. tieffe. geruhige. süsse. erquickende. er
wünschte. begehrte. Todten ähnliche. träge. beliebte. edle
unentbehrliche. nöthige.

Redens-Arten und Umschreib. Der sanffte Freund der Nach
Brockes. Der Träume Fürst. *idem.* Des Todes Ebenbild
Opitz. Es kam bereits der Schlaff aus seiner stillen Gruft
und Schatten-reichen Hölen, den müden Sterblichen, die lan
ge schon gewacht, aus ihren Augen sanfft das Licht hinweg zu
stehlen: Durch angenehme Macht und süsse Tyranney be
sprengt er Sinn und Schlaff mit Lethens feuchten Naß, so
daß die sanffte Ruh und holde Schmeicheley die Glieder und
zugleich Verstand und Witz besaß. Brockes.

Beschreib. Es heget einen Thal das schwartze Mohrenland,
den, als mit einer Cron, erhabne Berg umringen, durch deren
dickes Laub der Sonnen Stahl und Brand auch gar zur Mit
tags-Zeit nicht einst weiß durchzudringen. Hier liegt der
Träume-Fürst, vom Schatten eingeschlossen, sammt seinen
schläffrigen und fauten Hauß-Genossen; in dieses stillen
Thals einsiedlerischen Gründen pflegt auch die braune Nacht
den Aufenthalt zu finden. Nebst der Vergessenheit stund a
den beyden Thüren (wovon die eine Horn, die andre Helfen
bein,) der träge Müßiggang. Die Schild-Wacht schien zu
seyn das Schweigen, welches horcht, den Finger an dem
Mund, und machte Wild und Wind aus Vorsicht gleichfalls
stund, sie möchten ja kein Laub noch schwancke Zweige rühren

Man ſah an dieſem Ort, (von andern nicht zu ſagen,
Blumen, Kraut und Gras mit welcken Stengeln lagen.
Küſſte liſpel nicht in dieſem finſtern Wald; kein Vogel
hier; der Himmel donnert nicht; nie hört man, daß ein
die ſchwätzet, pfeifft und ſpricht; auch niemand, daß allh
Echo wiederſchallt; nie blöcket hier ein Schaf, nie b
Hund gebellet; ein murmelnd Bach, der ſanfft von Ste
Steine fället, netzt nur die ſtille Klufft; ſein heiſres Rau
nacht, daß, der hier liegt und ſchläfft, nur mit Verdr
wacht. Im weich bemooßten Schooß der dicks verwac
Hölen, auf einem ſchwartzen Bett von Ebenholtz bet
liegt in gelinder Ruh der Schlaff-Gott ausgeſtrecket, de
der bräunlichen geheimen Schatten-Schaar in ſteter Ei
zeit ein ſtiller Herrſcher war. Ein Mohn-Krantz, den
um Haupt-Schmuck pflegt zu wählen, beſchattet ih
Stirn; die lincke Hand belaubt der Zweig, ſo eingetun
Lethens Feuchtigkeit; die Rechte ſtützt und trug mit Mü
ſchwehres Haupt. Das Fell von einem Dachs dient i
einem Kleid. Er hält mit groſſer Müh die ſchwehren A
lieder; kaum trägt er ſeine Stirn vor groſſer Müdigkei
bebt ſein ſchwacher Hals und ſchwancket hin und wieder
Schläff' erhub er bald, bald ſenckte er ſie nieder. Na
dem trägen Gott iſt ſtets ein Tiſch bereit, worauf ein
Rauch von fremden Specereyen aus tauſend Schäſſeln da
der nebſt dem ſanfften Dufft von manchem ſeltnen Wein
zelt Höh und Lufft, und ſeine Naſ' erfüllt mit ſüſſen S
heleyen. NB. Dieſe proſopopœiſche Beſchreibung des Sc
ehet in dem vom Hrn. *Lic.* Brockes überſetzten A
Werck des *Marino p.* 119. *ſeqq.*

chlaffen.

edens-Arten. Da du im Traum vertieffet unachtſam
nd ſchlieffeſt den wahren Todten gleich, ja da die b
Schatten euch ſchon begraben hatten. Brockes. Die
iegt unbeſorgt mit ſanfftter Ruh umgeben. Opitz. T
eſt Sorgen-loß in tiefſter Ruh verborgen. Beſſer. Der S
er gifft Pein kan hemmen, erneuern unſern Muth, die
nen überſchwemmen durch Wahn der wahren Luſt, de
der Ikelos, und denn die offtmals folgt dem Sohne Phi
Opitz.

Schlange.

Beywört. Die krumme. magre. gelbe. scheußliche. schlüpffrige. blauliche. fleckigte. Gifft-erfüllte. grüne. bunte. aufgelaufne. Brasilische. lange.

Schlesien.

Beywört. Das edle. gelehrte. Dichter-reiche. Poeten-volle. holde. angenehme. berühmte. gesegnete reiche. fette. sichre. beschützte. angefüllte. feiste. belobte. Volck-reiche. bewohnte.

Schloß.

Beywört. Das feste. gebaute. aufgeführte. Wunder-volle. unüberwindliche edle alte unbewohnte. zerstörte. einsgefallne. wunderbare. beliebte. hohe. theure. kostbare.

Schlund.

Beywört. Der enge. verstopffte. volle. kützliche. erfüllte. leere.

Redens-Arten. Der Sprachen Weg, der Schlund. Opitz.

Schluß.

Beywört. Der überlegte. übereilte. feste. ungestalte. unbedachte. tapffere. muthige. endliche. angemeine. unbehinderte. ausgeführte. sichere. Rühmens-werthe.

Redens-Arten. Mispeln pflegen erst auf Stroh und harter Erden, und Schlüsse durch Verzug am meisten gut zu werden. Lauterbach.

Schmeicheley.

Beywört. Das glatte. vergebliche. betrügliche. schnöde. verbothene niedrige. hungrige. süsse. beliebte. gerne-gehörte. angenehme. begehrte.

Redens-Arten. Der süsse Thon der Schmeicheley, der ihm so Hertz als Sinn bezaubernd kan erfüllen. Boileau. Der Dichter Schmeicheley, die offt ein schlechtes Gras bis an die Sonne zieht. Wenzel. Wer seinem Priscian zum öfftern Fürbitte zahlet, und mit dem Mönch-Latein die größten Ratten jagt, der wird als Cæsar selbst durch falsches Lob bemahlet, und glänzt, wie Tullius der Römer Cronen trägt. Wer nur das Einmaleins mit seinen Schülern bethet, muß in der Rechen-Kunst Euclidens Meister seyn. Und der das lose Kraut auf seinem Garten jätet, tritt als Botanicus in Florens Tempel ein. *Idem.* Weg glatte Schmeicheley, womit die Dichter prangen; dein Fürniß lauget ja zu diesem Bilde nicht. Wenzel.

Beschreib. Man bildet die Schmeicheley als eine anmu-

ekleidete Weibs-Person, welche auf einer Flöthe pfeifft, und nd zum Füssen einen Hirschen, nebst dem einen Bienen-Stock ur Seite stehen hat.

chmeichler.

edens-Arten. Ihr, die ihr Helden nicht von Räubern unterscheidet; aus Menschen Götter macht; an GOtt zu tadeln indt; mit Lobe des Trajan offt einen Nero kleidet; das, was er Erste war, am Andern nur ersinnt; lernt doch, was Tugend sey; lernt, wie man leben soll. Neukirch.

chmertz.

eywört. Der bittere. herbe. ungemeine. unerträgliche. Eisen- harte. innere. verborgene. geheime. besondere. schwehre. tödtliche. grausame. Thränen- werthe. ungeheimte. süsse. überwundene.

eschreib. Man bildet den Schmertz als einen bleichen, traurigen und schwartz gekleideten Menschen, der in der Hand eine ausgelöschte rauchende Fackel träget.

chmincken.

edens-Arten. Sie mahlen sich mit Sachen, so nur die Haut nd nicht das Hertze schöner machen, vermehren ihren Glantz nit Wassern vielerhand; ja für ihr Antlitz wird auch Kühs Mist ausgebrannt. Opitz. Kommt endlich nun die Zeit, daß n der Nacht Cometre sie sich zum Schlaffe schickt; so eile nicht u Bette, wart erst, mein lieber Mann, bis deine schöne Frau ie Farben ihrer Haut dem Nacht-Tisch anvertraut; bis sie ie Lilien und Rosen ihrer Wangen der Wäscherin geschickt, in Tüchern aufgefangen; die zwar den gantzen Tag ihr Angesicht geputzt, nun aber auf einmal vier Tücher eingeschmutzt. Besser.

chnecken.

eywört. Die langsam wandernden. gehörnten. glatten. gesunden. schlüpffrigen. gedehnten. versteckten. einsamen. langsamen.

edens-Arten. Die Schnecken, so in bunten Schalen stecken, nd durch der Farben Schein der Schauer Augen einnehmen. Brockes. Die Schnecken, die ihr schlüpffrig Fleisch voraus trecken: Sie ändern Stand und Ort unsichtbar, unvermerckt; sie fliessen gleichsam fort. *idem*. Die Schnecken, die ich das gantze Leben durch in sich selbst verstecken, und niemals eigen wollen. Stoll.

Schnee.

Beywörter. Der lockere. spielende. schwärmende. schwebende. wärmende. gestürzte. harts gefrorne.

Redens-Arten. Des Wassers Staub, der Schnee, der bey der Winters Zeit den Aeckern Ruh verleiht Opitz. Der Wolcken starre Düffte, der kalten Flocken Grauß, den Boreas durch die bezogne Lüffte jagt. Amthor. Der lockern Flocken Heer-Brockes. Der fortgewältzte Ball Wenzel. Bald stürmt mit frischer Wuth ein Schnee-Staub unversehns, wie eine weisse Fluth, von Boreas gejagt, von neuem zugeschossen; da kämpffet Sturm mit Sturm, da streiten Schnee und Schlossen; man kan, wie wunderlich die wilden Winde wehn, recht eigentlich im Schnee und mit den Augen sehn. Brockes. Der Silber-weisse Schnee, in welchem ich bey fernem Sonnen-Licht ein Licht, das uns die dunckle Tage erleuchten hilfft, nicht sonder Freude seh, bedeckt, o GOtt! auf dein Geheiß die zwar schon grün, doch zarte Winter-Saat, als wie ein weiß Pelz-werck, damit ein strenges Eyß die süssen Säffte nicht verdicke, noch ihren Trieb der Lebens-Gluth erstücke. *idem*. Ein Schnee-Gestöber stürtzt itzt aus den dicken Lüfften, und decket Berg und Thal mit harts gefrornen Düfften. Der Schnee fällt offtermals so dicht, daß er den ohnedem schon schwachen Rest vom Licht noch hemmet, schwärtzt und schwächt. Es scheint der Flocken Heer, als wenn es unzertheilt ein dicker Nebel wär. Bald gleicht der kleine Schnee, mit Hagel untermengt, wenn ihn der wilde Nord mit strengem Blasen drängt, und Strichs-weis' auf uns treibt, geschärfften langen Spiessen; die Wolcken scheinen uns mit Pfeilen zu beschiessen; doch ist es würcklich nur ein Schein, indem sie uns nicht tödtlich seyn. *idem*. Läßt Eurus Schnauben nun zuweilen etwas nach, so schwebt, den Federn gleich, und sinckt nur allgemach der lockern Flocken Heer. Wenn ich den lockern Schnee von unten auf, wie Federn, fallen seh, bewundr' ich, daß sein weisser Schein, so lang er über uns, scheint schwartz zu seyn; da doch, so bald er auf der Erden, nichts Weissers kan gefunden werden: Allein des Himmels heller Glantz, und noch viel weissers Licht, giebt von der Ursach Unterricht: daß gegen seinen Glantz der schönsten Cörper Pracht nur Schatten, Finsterniß und Nacht. *idem*. Zuweilen schwärmt das Heer der Flocken hin und wieder; steigt spielend in die Höh, fällt schertzend wieder nieder, weil noch die

e Stille währt. *id* Der Schnee iſt Cronen gleich, dann legt
: Sternen dar. Wenzel.

hneppe.

eywört. Die ſchnarrende. beliebte. flüchtige. rege. muntere.
edens-Arten. Die Schneppe ſchnarrt und ächzet in feuchtem
Schilff vor Luſt. Brock.

chnitter.

eywört Der frohe. muntere. beſchwitzte. arbeitſame. hurtige.
reudige. aufgebrachte. durſtige. erhitzte. beliebte.
edens-Arten. Die Schnitter erndeten, die Senſen blitzeten;
s rauſchte jeder Hieb, wenn die beſchwitzte Fauſt ihn durch
ie Halmen trieb. Brockes.

chönheit.

eywört. Die flüchtige. hoch-geſchätzte. beliebte. ungemeine.
Wunder-volle. veränderliche. holde. Verehrungs-würdige.
himmliſche. eingebildete. verächtliche. vortreffliche. geprieſene.
nglische.
edens-Arten. Der Augen Munterkeit, die rund-erhabnen
Wangen, der Lippen Purpur-Roth, die liebliche Geſtalt. Amt-
hor. Ich klage nicht an ihr die prächtige Geſtalt die Anmuth
des Geſichts, des Mundes Morgen-Roſen, der Augen holden
Ernſt, gebiethend liebzukoſen; ihr lang-gerolltes Haar, das
meine Sinnen band; die Schwanen-weiſſe Bruſt, die Atlas-
weiſſe Hand; nicht die Geſchicklichkeit der ſchlanck-polirten
Glieder. Beſſer. Das Auge fühlet ſüſſen Reitz, das Hertze
ſüſſe Gluth, wenn ein ſchönes Blut durch eine zarte Haut der
Roſen-farbnen Jugend ſpielet, und man auf Armen, Bruſt
und um den Mund und Wangen ein friſches röthliches Weiß in
hellem Schimmer prangen, und Liebs erregend glänzen ſchaut.
Brockes. Dein Königlicher Gang, die Hoheit der Manier,
der Augen Majeſtät, des gantzen Leibes Schimmer, zeigt einem
alſobald die Königin der Frauen. Beſſer. Ihr Antlitz ſchim-
merte von ihrer Schönheit Glantz. *idem.* Es kam die Anmuth
ſelbſt mit ihr einher gegangen, als ſie voll Freudigkeit zu ihrer
Saalbung gieng. *idem* Sie iſt der Helena, die man ſo göttlich
kennet, an Schönheit zu vergleichen. *idem.* Wenn Anmuth
und beblümte Jugend ſich durch die reinen Glieder miſchet.
Amthor. Die Roſen-rothen Wangen, der Liljen-weiſſe
Hals, die Augen, dieſer Mund, und eine ſchöne Wand; ein
Hauß, das ſeinen Grund von innen haben muß. Opitz. Was

ſag ich von dem Reitz und engliſchen Geſtalt? der Anmuth des Geſichtes, der Königlichen Länge? dem Himmel-blauen Aug' und ſeiner Strahlen Menge? der Jugend Munterkeit? der Freundlichkeit Gewalt? Es würd' auch Claudian von der Marien ſagen: daß ſie auf dem Geſicht ein Königreich getragen. Beſſer. Die Atlas-reiche Bruſt, der Purpur ihrer Wangen, der Augen Lieblichkeit, des rothen Mundes Prangen, das Sternen-gleiche Haupt, bewundert von der Welt. *idem.* Die Schönheit, deren Ziel kein wahres Guth, weil der auf ſeinen Grund ſo hoch gethürmte Muth wie Schnee zu Waſſer wird, und nur Verdruß gebiehret. Stoll. Ein wohl-gemahltes Weib, das nichts zu zeigen weiß, als ſeinen zarten Leib, iſt ein gemeiner Raub, dem Mann ein theures Prangen, den Eltern eine Schmach, den Fremden ein Verlangen, der andern Frauen Neid, ein ſchöner Koth und Wuſt, ein Opffer und Altar der öffentlichen Luſt. *idem.* Geſtalt pflegt auszutreten, und wird ihr Kuppler ſelbſt. *idem.* Es weiß die gantze Welt, daß reiner Wille ſich mit Schönheit nicht geſellt; mit Schönheit welcher Stahl und grimmes Feuer weichet; doch die nicht minder bald zerrinnet und verbleichet, wie eine Blume thut, die mit dem Tage ſteht, und, wenn der Abend kömmt, mit ihm auch untergeht. *idem.* Die Schönheit glich in ihr dort jenem Göttes-Bilde, woran ſo viel Gewicht, als wie der Schönheit war: Ihr Anſehn reitzete durch ihre Huld und Milde; doch wieß zugleich ihr Ernſt dem Frevel die Gefahr. Beſſer. Schönheit dieſer Welt vergehet, wie ein Wind, der niemals ſtehet; wie die Blume, ſo kaum blühet, und auch ſchon zur Erden ſtehet; wie die Welle, die erſt kömmt, und den Weg bald wetter nimmt. Was ſoll ich vor Urtheil fällen? Sie iſt Wind, iſt Blum und Wellen. Opitz. Der wahre Liebes-Tranck iſt ein ſchönes Haar, das mit belebter Pracht ſelbſt Berenicen hat den Vorzug abgeſtritten; ein wohl-gemachter Leib, dem keine Zierde fehlt, worinn Diana ſich mit Heben hat vermählt. Autor. Die Schönheit iſt das Werck ſo ſehr beruffner Kunſt, womit das ſchöne Volck die muntre Jugend reitzet; der zaubernde Magnet, nach dem der Männer Gunſt, als ihrer Wünſche Pol, durch tauſend Seufftzer geitzet; die Krafft, ſo Löwen zähmt und Tyger freundlich macht; die Simſons ſtarcken Arm in Feſſel hat gebracht; die Gluth, ſo in der Welt nicht ihres gleichen findet. *idem.* Der edlen Schönheit Gaben ſtehen

Fuß für Fuß, daß alles, was wir haben, verschwinden muß; der Wangen Zier verbleichet, das Haar wird greiß, der Augen Feuer weichet, die Brunst wird Eyß; der Mund, gleich den Corallen, wird ungestalt; die Händ', als Schnee, verfallen, und du wirst alt. Opitz. Die Schönheit zwar veracht ich gäntzlich nicht, weil sie von oben kömmt; das sag' ich nur: daß sie gar leichtlich bricht, und bald ein Ende nimmt. Der rothe Mund, die Wangen, der schönen Augen Glantz, ja alle Pracht und Prangen ist wie ein Rosen-Krantz. *idem.* Wo wird die Schönheit seyn, wenn alles soll vergehen? die Lippen von Corall, dieß Alabaster-Bild, die Augen, die ihr setzt gleich den neuen Sonnen stehen, der rothe Rosen-Mund, der weissen Brüste Schein? Sie sollen, und wir auch, als Asch und Staub entfliehen, und allzugleiche gehn den Weg der Eitelkeit. *idem.* Man schauet ja der Rosen Licht auch hier um Mund und Wangen tagen, wie, wenn Aurorens Purpur-Wagen den feuchten Dunst der Nächte bricht; der keuschen Augen lichtes Brennen, das holden Scheitels braune Nacht giebt nur durch mehr erhöhte Pracht der zarten Glieder Schnee zu kennen. Anch. Mich dünckt, ich sehe noch den Purpur in Gedancken, der mit belebtem Schmuck durch Mund und Wangen stach; das Hyacinthen-Feld, aus dessen lichten Schrancken der Augen süsser Blick in unsre Hertzen brach. *idem.* Was nützt das Purpur-Licht erhöhter Rosen-Wangen? Wo Nacht und Ruß den Glantz der Seelen schwärtzt, wird unvermerckt ein faules Aas geherzt, und nur ein fauler Balg umfangen. *idem* Schönheit siegt und triumphiret über alles in der Welt; doch, was meistens ihr gefällt, was am liebsten sie regieret, ist ein ungehäuter Held, wenn sie dem das Hertze rühret, wenn sie dem vom Streite führet, und er ihr zu Fusse fällt. Besser.

Geschwind. Man bildet die Schönheit als ein nackendes Weibes-Bild, die einen Krantz von Violen und Lilien auf dem Haupte hat; in der einen Hand einen Pfeil, in der andern einen Spiegel hält; sonsten aber auf einem Drachen sitzet.

Schöpffer.

Dens Arten. Du Quell aller Dinge, allgegenwärtiger Schöpffer. Brockes. Der Jahre Quell, der HErr der Zeit. *idem* Der Haus-HErr dieser Welt. Opitz. Der Schöpffer, der unbegräntzt allein die Welt begräntzt, der Er allein das Seyn, Bewegs und Würckung giebet; der iede Creatur in

ewiger Liebe liebet; durch den, so wie der Mond durch sie, die Sonne glänzt; ja, der in hundert tausend Sternen giebt hundert tausend Sonnen-Schein: Woraus wir, welch ein Licht er selber müsse seyn, vor Ehr-Furcht gantz erstaunt erkennen lernen. Brockes. Vater des Sternen-Lichts, Sonne der Sonnen, ewiger Klarheit unendliches Meer, aus welcher der Sonnen unzählbares Heer gleichsam wie funckelnde Tropffen geronnen: Dessen unheilbare feurige Triebe lauter Barmhertzigkeit, Mitleid und Liebe, Gütigkeit, Seegen, Erbarmen und Leben. Deinem allmächtigen Wesen zum Preise müssen dich ewig die leuchtenden Creyse, wir, ja die Himmel der Himmel, erheben. *idem* Der, so alle Ding erschafft, erhält und trägt. *id.* Der Schöpffer dieses Raums, aus welchem alles quillt, der aller Ewigkeit Unendlichkeiten füllt. *idem* Der ewig weise Schöpffer, als der die Liebe selbst. *idem* Zu dir, du reiner Geist, dem Ursprung, Sitz und Quell der geistigen Vollkommenheiten! zu dir, der voller Huld, voll Glantz und Herrlichkeiten, viel tausendmal so rein, viel tausendmal so hell, als wie das Firmament, wenn seine hohe Ferne voll herrlich-funckelnder beflammter Sterne, als welches bloß von dir ein Schatten-Bildniß mahlt; zu dir, aus dem, wie Licht und Wärm aus unsrer Sonne, Lust, Seegen, Weisheit, Freud und Wonne, Erbarmung, Heyl, Geduld, Huld, Lieb und Allmacht strahlt: Unwandelbares Seyn, in dir verborgner GOtt! selbstständig-ewiger Monarch, HErr Zebaoth! GOtt, der du herrlicher und besser; GOtt, der du mächtiger und gröſſer, als dich in ihrem Glantz der Sonnen herrliches Heer, als dich das Heer der ungezählten Erden, ja jede Creatur, die du zu deiner Ehr, so unsichtbar als sichtbar, hiessest werden, nebst aller Himmel-Himmel Creyssen, von je und je, von aller Jahre Zeit, jetzt und in alle Ewigkeit, erheben kunt, jetzt kan, und je vermag zu preissen. *idem.* GOtt, der unendlich besser, unendlich herrlicher und gröſſer, die allerherrlichste Vollkommenheit, die ewig in sich selbst vergnügte Seligkeit, liebt als ein GOtt, liebt seine Creatur ohn Absicht, Eigennutz und ohn Verlangen von ihr Belohnung zu empfangen, um ihrentwillen selbst alleine nur. *idem.* Der aus Barmhertzigkeit aus Nichts ein All's gemacht, die Lufft umher gespannt, das Feuer hoch erhoben, die Fluthen ins Gefäß des Meers zusammen bracht, und ihrem strengen Lauf die Riegel vorgeschoben; die Flüsse selbst gelöst, die Bäch' und

See

See umschränckt, und auf den Abgrund selbst den Erden-Creyß gesenckt; ja das so starcke Rund der fest verbundnen Welt des weiten Himmels Dach zu stützen hingestellt. Die Sonne, Stern und Mond hat Er mit hellem Schein und mit Bewegungs-Krafft begabt, durch die Barmhertzigkeit allein; ja bey des Himmels Lauff und nimmer stillem Drehen steht ieder Angel-Stern; die leichten Winde wehen; der muntre Vogel fliegt; die glatten Schlangen zischen. Er gab den Lauff dem Wild, das Schwimmen denen Fischen; die Blumen schmücken Feld mit so viel Lieblichkeiten: Er theilte selbst das Jahr mit vier verschiedenen Zeiten. Darauf beschloß Er noch, von den geschaffnen Sachen den Außzug und den Kern, den Menschen, auch zu machen, den einigen Begriff vom gantzen Creyß der Welt; ein Schauplatz, drauf Er selbst sein Wesen vorgestellt; er war sein Zeitvertreib, in ihm war er vergnüget; Er schaut sein eigen Bild in seinem Bildniß an: Das edelste Geschöpff, worinn man sehen kan, wie aller Schönheit Blum in ihm verborgen lieget. *idem.* Er schaffte, daß den Thieren die Krafft des Lebens sich muß in den Adern rühren, daß des Gestirnes Heer sich an das runde Zelt des blauen Himmels schwingt; daß hier durch Busch und Feld, um Berg und Thal das Vieh und Wild ihr Essen finden; daß etwas lebt und schwebt tieff in des Meeres Gründen. Er pflantzt den Bäumen ein Geruch, Farb und Gestalt; macht, daß der Weyhrauch rinnt durch den Sabäer-Wald; daß edler Balsam schwitzt im Lande der Idumen; giebt heilsam' Art und Krafft den gifftigen Purpur-Blumen. Opitz. Allgegenwärtiger, allmächtiger, unendlich weiser GOtt! du All erfüllender, Glorwürdiger Sonnen, Welt- und aller Himmel HErr! du grosses All, und nichts als Lieb' und Güte! Brockes. Der Schöpffer Himmels und der Erden, (von dessen Herrlichkeit so Erd als Himmel voll,) der Sonnen Sonn und HErr. *idem.* Du ewiger Speise-Meister, der Kräffte Krafft, du Geist der Geister! Ernährer, Schöpffer und Erhalter! der du uns so viel Guts gegeben. *idem.* O undurchdringliches, allgegenwärtigs Licht! Unendliches Ursprungs-Meer erschaffner Herrlichkeiten, woraus, recht wie ein Strom, der Cörper Wesen bricht! Quell aller geistigen Vollkommenheiten, der Eigenschafften Krafft und Formen ewger Schatz, aus welchem die Natur ihr würckend Seyn empfienge! Du eintzger Innbegriff! Du heilger

Sammel-Platz der unbegreifflichen Ideen aller Dinge, die w
ren, kommen, sind; vor welchem nichts vergeht; der mit
haltender und holder Majestät des Nahmes Unendlichkeit a
gegenwärtig füllet; der seiner Gottheit Glantz zu unser
Heyl verhüllet; der grauen Ewigkeit Quell, Mittelpunct u
Creyß, selbstständiger Verstand, du wesentliche Stärcke! D
sey, o grosses All! für deine Wunder-Wercke von und in Ewi
keit, Lob, Ehre, Ruhm und Preiß. idem. Siehe GOtt.

Schrecken.

Beywörter. Der ungemeine. allgemeine. unverhofftr. entsetzl
che. grosse. bleiche.

Redens-Arten. Der Schrecken macht, daß man eine hin u
wieder läufft, und durch die Furchtsamkeit auch die Bewehrt
häufft, voll Zweiffel, was zu thun, was erstlich zu beginne
Besser. Wir zittern Arm und Beine, ich schwitze kalte
Schweiß. Opitz. Ich bin ohn Hertz und Krafft; ach! ich
vergehe schier; die Glieder sincken hin, das Blut erstarret mir
idem. Dieß fühlte Bethlehem sich so zur Seelen gehn; nich
anders, als wenn es die Mauern eingenommen und seine Th
re schon vom Feind verbrannt gesehn; ob säh' es feindlich
Soldaten zu sich kommen, und seine Wohnungen mit Mord
Geschrey zerstöhren; Es schlug sich an die Brust, zerfloß
tausend Thränen, und rieff so starck zu GOtt mit ängstiglichen
Sehnen, daß man das Klag-Geschrey zu Rama konnte hören
Brockes.

Schrifften.

Beywört. Die wohlgesetzten. Himmel-volle. edle. gelehrte. e
bauliche. geleſene. matte. verdrüßliche. belobte. berühmte. ä
gerliche. reitzende. verdammliche. sündliche. gute.

Redens-Arten. Die stumme Redens-Art, die aus der Fed
quillt. Hofmannswaldau. Die Schrifften, die von Kraft
und Nectar-Tropffen rinnen. Wenzel. Die Schrifften. d
keine Macht der Zeit, kein Wetter, keine Brunst zu dämpf
ie vermag. Opitz. Die Schrifften, die mehr nach Geist un
Kerne schmecken, als Ceylons grüner Strand nach Zimm
Rinden riecht. Amthor. Die Schrifften, die man sonst ver
dolmetscht durchs Gemüthe, die stumme Redens-Art hat
solche Krafft. und ist von solcher Güte, daß offt ein Schreib
mehr als ein Gespräche schafft. Fällt gleich ein süsser Schal
uns in die dünne Ohren, so prägt die Feder uns doch de

Meyn

Meynung ein. Es hat des Menschen Witz die Littern ausersohren, daß sie der Sterblichkeit geschwärtzte Bothen seyn. Sie lauffen über Berg und schwimmen über Flüsse; sie stifften Buhlerey, und richten Freundschafft an; sie führen Guth und Geld, sie bringen Gruß und Küsse, und schwingen offtermals der Liebe Sieges-Fahn; sie pressen Thränen aus, sie regen unsre Hertzen; sie blasen Feuer auf, sie stärcken die Gedult; sie sagen reichlich zu, und wissen wohl zu schertzen, und ein geschmeides Blat zahlt offt die gröste Schuld. Schrifft und Gedancken sind der Trost entfernter Seelen, damit bestillen sie der Regung heisse Pein; und was man auf der Welt aus Wohlstand muß verhälen, das kan im Sinn gespielt, im Brief geschrieben seyn. Hofmannswaldau.

Schüssel.

Beywörter. Die gefüllte. volle. zerstreungene. kostbare. ausgeleerte. zerschlagene.

Redens-Arten. Eine voll süsser Früchte im Herbst schön aufgehäuffte Schüssel. Brockes. Die mit Früchten aufgefüllete Schüssel. *idem.*

Schütteln.

Redens-Arten. Man sieht den Gärtner itzt auf manchen Obst-Baum klettern; die abgehärtete und Runtzel-volle Hand faßt kaum so bald den durch der Aepffel Last gekrümmten Ast, so droht das fette Land einen süsser Hagel zu zerschmettern: Wie durch das Stampffen vieler Pferde die Erde bebt und schallt; so schallt und bebet die Erde, von eigner Frucht bestimmet. Brockes. Es rauschet und prasselt wie Regen und Schlossen der Aepffel geschüttelt und eßbares Gold. *idem.*

Schule.

Redens-Arten. Die wohl bestellte. verachtete. schlimme. nutzbare. unentbehrliche. grosse. blühende. berühmte. edle. herrliche. nöthige.

Redens-Arten. Minervens-Werckstatt. Lohenstein. Der Sitten Meisterin. *idem.* Das Zeugs-Hauß guter Künste und Sitten. Chr. Gryphius.

Schuß.

Beywörter. Der tödtliche. unverhoffte. gefährliche. strenge. verfluchte. starcke.

Redens-Art. Ein Kugel-Gruß. Amthor. Der Kugeln zu schendeß Gepfeiffe. *idem* Ein kleines Stückchen Bley bezwinget

mich vor der Zeit. Besser. Da dich des Mörders Hand zu Boden hat geschossen, und dein gekrümmtes Haupt zur Achsel sich geneigt; als aus der weissen Brust dein Purpur dich beflossen, und du, mit Blut erfüllt, mir deinen Muth gereicht. *idem.* Hat denn kein Pulver nicht mich auch vermocht zu brennen, als meinen Feinden ich gewesen Zweck und Ziel. *idem.* Der durch zertheilte Lufft mit streng-em Pfeiffen kömmt. *idem.*

Schwalbe.

Beywört. Die schnelle. schwirrende. scheuche. schiessende. kleine. zwitzschernde. schreyende.

Redens-Arten. Die auch schon scheuche Schwalbe schoß nur allein, doch niedrig, hin und her. Brockes. Die Schwalbe, die sich zu erwärmen zur Winters-Zeit in lauen Sümpffen liegt. Amthor. Du kühne Feindin meiner Ruh, du verwünschne Schwalbe du! was hast du mir alle Morgen, wenn sich Phœbus noch verborgen, und mich süsse Träum erfreun, die Ohren voll zu schreyn? Stoll.

Schwan.

Beywört. Der reine. edle. majestätische. prächtige. weisse. unbefleckte. göttliche. singende.

Redens-Arten. Die Schwanen, die unser Phœbus liebt, weil keiner, wie man sagt, wenn Zeit zu sterben ist, sich über dieß beklagt, was Tod genennet wird; Sie fangen an zu singen ein süsses Grabes-Lied, und gehn von diesen Dingen mit solcher Fröhlichkeit, als ihnen auch bewust, wie uns, und kundig sey, daß dieser Erden Lust zergeht und eitel ist. Opitz.

Schwatzhafftigkeit.

Beywört. Die häßliche. thörichte. schädliche. lächerliche. verrätherische. lügenhaffte. eitle. klatschende.

Redens-Arten. Viel plaudern kan man fast gar selten ohne Lügen; zum mindsten ist doch was von Eitelkeit dabey. Es ist der Wahrheit Art, daß sie nicht schwätzig sey; und jenes das besteht auf Fabeln, Traum und Trügen. Opitz.

Schwede.

Beywört. Der bedrängte. muthige. frohe. tapffre. kühne. gefürchtete. berühmte. belobte.

Redens-Arten. Das Gothen-Volck. Amthor. Der Kern des grossen Reichs der muthigen Svvonen. *idem.*

Schwein.

chwein.

eywört. Das schäumende. grunzende. erbitterte. tollsigte. erhaßte. stinckende. eckelhaffte. wühlende. wilde. tobende. rgerliche.

chwelger.

eywört. Der unersättliche. rohe. ungesunde. feiste. thörichte. erhaßte. thumme. abgeschmackte. fette. versoffene.

edens-Arten. Der saufft, damit er speyt, und speyt, damit r saufft. Opitz.

chwelgerey.

edens-Arten. Das wilde Fressen. Opitz. Die Schwelge- ey, der blassen Dürfftigkeit und Kranckheit Mutter. *id* Die Hauß u. Hof durch den entbrannten Magen jaget. Neukirch. Die all ihr Guth verpraßt. *idem.* Nicht schwelge, wenn dich nicht die Venus soll verfehren; die Gurgel pflegt die Lust zur Wollust zu vermehren. Opitz. Trinck als so viel du solst, wenn du gesund willst seyn durch Lust der Schwelgerey. *idem.* Wer in der Völlerey des Thrones Ehre suchet, und die Verschwen- dungs-Kunst ein Werck der Printzen nennt, der wünscht, daß ihm der Zorn betrogner Erben fluchet, und ein beschimpffts Maal an seinen Scepter brennt. Wenzel.

chweiß.

eywört. Der kalte. Perlen gleiche. bange. ausgepreßte. sau- re. häuffige. edle. heilende. ungemeine. laue.

edens-Arten. Das heisse Naß, das durch die Stirn und Schläffe bricht. Menzel. Man sah, so manchen Strohm von lauem Schweisse quellen. Brockes. Wir schwimmen fast im nassen Schweiß, den die bedrängte Glieder zahlen. Amthor. Ein Schweiß umschwemmt die Glieder, der mit gepreßtem Strohm die kalte Haut zerfrißt. *idem.*

chwerdt.

eywört. Das glückliche. schneidende. gezückte. geschäffte. kalte. schreckende. drohende mörderische. trunckne.

edens-Arten. Dein Schwerdt, das zwar nicht mit seiner Schärffe prahlt, und stolzen Köpffen doch nur Hieb und Stöffe zahlet. Amthor. Ein Schwerdt, das noch vom Blut warm ist und raucht. Brockes. Geh, lasse nur dein schnei- dend Schwerdt durch Hydrens harten Nacken gleiten, bis es vom Sieg, Gewinnst und Ehre truncken vergnügt zurück in

seine

seine Scheide fährt. Amthor. Ein köstlich Schwerdt, dem ein geklunter Stein von gelber Jaspis Art der Hand-Griff muste seyn. *idem.* Den Schimmern reiche Stahl, die hell polirten Klingen, die durch den öfftern Zug und wiederholtes Schwingen, wie Flammen in der Lufft, recht Schlangen-weiß geblitzt, die nunmehr roth und ganz mit Blut bespritzt. Brockes.

Schwierigkeit.

Beywört. Die überwundne. edle. widerwärtige. bestrittne. grosse. ungemeßne. häuffige.

Redens-Arten. Es wird nicht schwehr seyn, den Ruhm der Kirchen bauen, wo der geringste Theil von dieser Stützen fehlt, als ohne Simsons Muth den Leuen zu verjagen, und sonder Atlas Krafft des Himmels Last zu tragen. Amthor.

Schwimmer.

Beywört. Der leichte. geschwinde. hurtige. erfrischte. künstliche. gesunckne. ersoffne. vortreffliche. berühmte. edle. gewandte. bemühte.

Schwohr.

Beywört. Der vermeßne. unbedachte. verwegne. leichte. entfahrne. ausgestoßne. entsetzliche. grausame. schnöde. glatte. verbohrne.

Schron.

Beywört. Der grausame. schnöde. hinterlistige. überwältigte. tapfre. bestraffte.

Beschreib. Er war ein Sohn des Canethi und Henioche, und ein berühmter Straussen-Räuber. Er hatte seinen Aufenthalt auf einem hohen zwischen Athen und Megara gelegenen Felsen. Wenn er einige Reisende in seine Gewalt bekam, so zwang er sie, daß sie ihm die Füsse waschen muten. Wenn sie solches thaten, so stieß er sie über den Felsen hinab ins Meer. Als er es gleichen Gestalt mit dem Theseo machen wolte, ward er von diesem überwältiget.

Scorpion.

Beywört. Der giftige. tödtliche. gefährliche. hurtige. erfrischte. kleine. stechende. welsche. erschlagne.

Scylla.

Beywört. Die schöne. verwandelte. abscheuliche. fürchterliche. meerstillende.

Nomen

Jedens-Arten. Der Scyllæ holer Schlund. Brockes. Scyllens Wuth und ihrer Kippen Bellen. Amthor.

Beschreib. Es ist noch nicht ausgemacht, wer ihre Eltern eigentlich gewesen. Sonst war sie anfänglich ein schönes Frauenzimmer, in welche sich Glaucus verliebte. Doch da ihn Circe liebte, bezauberte sie das Wasser, darinnen sich Scylla zu baden pflegte, also, daß, da Scylla hinein stieg, ihr an dem Unter-Leibe lauter Hunds-Köpffe zu wachsen anfiengen, mit welchen sie grossen Schaden gethan. Andere erzehlen ihre Fatalitäten und Gestalt anders.

Scythe.

Beywörter. Der rauhe. wilde. unstete. bunt gemahlte. grausame. flüchtige. rohe. ungezähmte. nackende. fürchterliche.

Jedens-Arten. Der Scythe am Pontischen Gestade. Opitz. Die Scythen, die ohne Häuser sind, das Volck von wilden Sitten, am Caspischen Gestade. *idem*. Das ferne Volck der bunt-gemahlten Scythen. Amthor.

Securitas.

Beschreib. Die Römer verehrten die Sicherheit unter diesem Nahmen. Man bildete sie entweder sitzend, oder sich auf eine Säule lehnend, wie sie in der Hand einen Lorbeer- oder Oel-Zweig, bey sich aber einen Scepter, eine Fackel, oder ein Cornu Copiæ hatte.

See.

Beywört. Die wilde. grüne. stille. rauschende. stürmische. tobende. Wellen-volle. brüllende. schreckliche. unersättliche. erregte. bestürmte. kalte. gefrorne. glatte. helle. klare. bewegte.

Seegen.

Beywört. Der unentbehrliche. reiche. würckende. nöthige. letzte. kühlende. Seufftzer-volle. ausgesprochne. erfüllte. Hoffnungs-volle. fehlgeschlagne. geraubte. bedingte. mütterliche. väterliche. abgezielte. übrige. gewaltige. kräfftige.

See-Held.

Beywört. Der tapffre. hoch-berühmte. unerschrockne. belobte. Wunders-volle.

Jedens-Arten. Der Scepter, den Neptun in seinem Drey-zack trägt, schien durch der Sternen Gunst in Christians Hand gelegt. Amthor.

Seele.

Beywört. Die reine. Gott-beliebte. erlöste. innigliche. gerührte. Sünden-

Sünden-volle. gereinigte. keusche. unsterbliche. unbefleckte. sichre. verstockte. rohe. erweichte.

Redens-Arten. Meines Wesens Kern, die Seele. Brockes. Das Theil der Göttlichkeit des Menschen Opitz. Die Seele, deren Gluth nach ihrem Himmel steigt, wie sonst ein Feuer thut. das nach dem Himmel flengt. *idem.* Des Menschen bester Theil, den man nicht auch mit dem, was irdisch an uns ist, hin in den Sand verscharrt. *idem.* Die Seele, deren ungemeines Wesen und durchklärter Schein sich nach dem Himmel nennet, und in deren Ampeln kein verlöschlich Oel brennet. Amthor. Die Seele, die der Gedancken Quell und Ursprung ist. Brockes. Deren Quell der unumschränckte GOtt Neukirch. Es schreibt Macrobius, daß, wo die Sonne steht, die Seelen ihren Sitz und ersten Ursprung nehmen, von da sie allgemach sich zu der Fahrt bequemen, die nach der Unter-Welt der sproden Cörper geht. Und Manes hat im Mond die Stuffen angezeiget, wodurch des Menschen Geist zuerst herwieder steiget Amthor. Wir wissen ja, daß die Seele, unser Lebens-Dacht, in GOttes Gnaden-Hand nur seinen Ursprung findet; daß, wie der Ampel-Gluth sich nur vom Oel entzündet, auch unser Lebens-Licht der Schöpffer brennend macht. *idem.*

Seeligkeit.

Beywörter. Die ewig-zufriedne. erwünschte. versprochne. zugesagte. Geheimniß-volle. offenbahrte erlangte. reine. ewige. ersseufftete Trost-volle.

Redens-Arten und Umschreib. Zions wohlgebautes Feld. Amthor. Das Englische Gefilde Wenzel. Salems Schatten-reiche Gründe, wo wir nach besiegtem Streit den Oel-Zweig wahrer Ruhe finden. Amthor. Wenn sie aus jenem Licht der auserwehlten Seelen zurücke sehen könnte. Besser. Kein Hof vergleichet sich der Hof-Statt, die sie hält: denn Engel dienen ihr, und Schaaren der Princessen. Sie trägt nicht Wurm-, Gespinst, noch todter Schnecken Blut; die Sonne freut sich selbst, den Scheitel ihr zu zieren; und alles dieses ist ein ewigs Erbe-Guth; sie herrschet ohne Furcht es wieder zu verlieren *idem.* HErr! nimm uns von der Eitelkeit Welten Lauff zu den Glückes-Insuln auf. Wenzel. Du lebst im Englischen Gefilde, wo Jacobs schönes Reitz entsprießt, und wo dein Geist von JEsu Bilde die unbefleckte Blumen liest. Was Jericho von Rosen träget, ist hier im rechten Schmuck zu sehn.

die

die Blumen, die sonst Saron heget, becrönen hier dein Wohlergehn. *idem.* Du lebst in JEsu Sonnen-Glantz; der Glantz, der Lehrern längst versprochen, und nun um deine Scheitel lacht, wird ewiglich nicht unterbrochen. *idem.* Uns ist das erhöhte Schloß des Friedens aufgethan. *idem.* Du throneſt in der Engel Zahl, die dich mit Cron und Schmuck bedienen, und folgſt den hellen Seraphinen, zu JEsu reichen Freuden-Mahl. *idem.* Wo uns der HErr das zeigt im holden Sonnen-Licht, was wir nur auf der Welt in dunckeln Sprüchen leſen. *idem.* Darinnen Seelen leben, wo ſie die Ewigkeit mit lichten Sternen grüßt. *idem.* Des Lehrers frommes Haupt, das nun der Biſchoff küßt, iſt mit dem Diamant der Herrlichkeit umgeben. *idem.* Der Ring der Ewigkeit hat dich nun eingeſchloſſen, wo güldnes Licht und Recht in Salems Mauern blüht. *idem.* Hier thront nunmehr dein Haupt im Golde ſeiner Ehren, und trägt den Sternen-Krantz, den JEſu Güte flicht. *idem.* So haſt du JEſum nun, und er hat dich umfangen; ſein Arm umſchlieſſet dich, du liegſt an ſeiner Bruſt; Es ſtillt dein müder Geiſt ſein durſtiges Verlangen, und ſchmeckt den Honigſeim der wahren Engels-Luſt. *id.* Dir läßt die Seeligkeit ihr rechtes Eden ſchauen. *idem.* Die Gottheit iſt um dich mit höchſten Wunder-Strahlen, du biſt den Engeln ſelbſt ein güldner Freuden-Schein, das Heyl bepurpurt dich, und will dein Haupt bemahlen; wer ſollte dir von uns an Freuden ähnlich ſeyn? *idem.* Die nun gantz unbeſorgt in JEſu Armen lachen. *idem.* Ihres Lebens Palmen grünen, wo der Baum des Lebens blüht; alle Geiſter ſind bemüht, ſie als Fürſtin zu bedienen. Das umſtrahlte Perlen-Thor hält ihr tauſend Schätze vor. *idem.* Wo ſich die Seligen mit Gold und Sternen ſchmücken, und ihre Tugenden bey Seraphinen flehn. *idem.* Was unausſprechlich iſt, das wird hier ausgeſprochen; der Zungen ſchwehres Band iſt gäntzlich abgelegt, der Augen Decke fällt, der Spiegel iſt zerbrochen, GOtt reicht uns dar das Buch, das offne Siegel trägt. Iſt die Dreyfaltigkeit der Welt ein Werck geweſen, das auch der klügſte Sinn als Thor und Kind beſchaut; ſo kan man hier den Grund nun ohne Bilder leſen, weil hier die Ewigkeit die Fackel anverwahrt. Was da verſtecket liegt, wie JEſus Menſch geworden, das macht hier GOttes Rath nun reichlich offenbar; die nennt das groſſe Werck, wornach der Engel Orden, eh es zum

Stan-

Stande kam, wie gleichſam durſtig war. Dein Soel ſteht alhier mit allen Gnaden-Gaben, du ſieheſt ihn hinfort mit nahen Augen an. Ja, was wir noch allhier durch bloſſen Glauben haben, das iſt nun deinem Wunſch vollkommen gnug gethan. Wengel. Ihr Unſchuld- reines Haupt prangt nun in weiſſer Seide, die JEſu edles Blut ſelbſt hell und glänzend macht; ſie ſteht in Helligkeit als ſchönem Hochzeit-Kleide, und vor den Sünden-Rock ſchmückt ſie der Engel Pracht. *idem.* Sie iſt ein edles Glied im Seraphinen-Orden. *idem.* Dich bringt ein Diſtel-Pfad zur Himmels-Perlen-Pforte, die nach der Frommen Wunſch und GOttes feſtem Worte die reiche Seligkeit in ihren Angeln hat. *idem.* Du biſt der blöden Sterblichkeit entriſſen, und ſchauſt das gantze Rund nunmehr zu deinen Füſſen. *idem.* Du biſt auch hin verſetzt, in eine ſolche Schaar, die ſich mit dem erhitzet, der bleibt, und iſt, und war. Der dir hat angeleget den Rock der Ewigkeit, der keine Hitze träget, und den kein Froſt beſchneyt. Opitz. Hier ſitzet er nun ſchon hoch über dem Geſtirn, und ſchauet an die Sonne, für der die Sonn erbleicht; er hat nun vor Gefahr und Trübſal dieſer Welt der Engel ſchöne Schaar, ſtimmt fröhlich mit ihr ein die ſüſſen hohen Lieder dem Dreymal-heiligen GOtt. *idem.* Er ſieht den ſchönen Glantz, worinn die Cherubim und Seraphinen leben, um das verklärte Haar des lichten Scheitels ſchweben. Amthor. Wie, wenn der Fleiß die Blumen umgelegt, vor die der Gärtner Sorge trägt, die Blätter ſich am allerhöchſten färben: So pflantzt auch hier des Höchſten Gnaden-Hand dich ſchöne Blum in ein beglückter Land, wo deine Pracht nie kan erſterben. Hier wird kein Sturm, kein Regen ſchädlich ſeyn, weil in des Himmels hohem Garten GOtt ſelber will der holden Blumen warten, und der liebreiche Gärtner ſeyn. *idem.* So iſts, ich blühe nach Gefallen auf Zions wohl bebautem Feld, da weder Blitz noch Donner-Knallen um den zerknickten Stengel ſchallen: Drum fahre wohl du Pracht der Welt! *idem.*

Segeſta. und Segetia.

Beſchreib. So hieß die Göttin bey den Römern, ſo die Aufſicht über das Getrayde hatte, ſo lange es über der Erde war, und Seges hieß.

Segel.

Beywört. Die ſtolzen. vollen. geſtrichenen. aufgeblehten. zerſpaltenen.

rißnen. Ohnmachts-vollen. Winds erfüllten. wetten. nützlichen. unentbehrlichen. sichren.

sehen.

Lebens-Arten. Ich sah des Firmamentes Weite, so weit den scharffen Blick das Auge tragen kan, von Ost bis West, von Süden bis zum Norden, mit rundte gedrehtem Haupt und scharffen Blicken an Brockes. Die Gröſſe, die ich mit leiblichen, doch mehr mit Seelen-Augen und ausgedehntem Geiste sehe. *idem.* Die Augen blintzten ihm, er schärffte seinen Blick; doch trieb der starcke Glantz sein blödes Aug zurück. *idem.* Er hub sein trübes Aug so langsam als er konte gen Himmel, wo der Glantz des heitern Himmels blitzte. *idem.* Er hob die Augen auf, macht aus der unsteten Hand sich einen Sonnen-Schirm vor allem Strahl und Blitz. *idem.* Berlin warff unlängst an der Spree die Augen über Berg und Hügel, und sahe gleichsam als im Spiegel sein Glück und andrer Städte Weh. Neukirch. Wenn wir von erhobnen Höhen in die weite Wasser-Welt mit geschärfften Blicke sehen, muß, weil er stets vorwärts fällt, und kein Ziel noch Gräntzen findet, er ohn Wiederkehr verschwinden. Brockes. Trifft das Helle unsre Blicke, die sonst sicht geschaffen sepn, so springt die Schärffe desselben nicht zurücke, sondern dringet ins Aug hinein, da die Gemüths alsbald spühret, wenn diese Augen-Nerven rühret; wie sie Aas, was hitzt und kühlt, durch die andern Nerven fühlt. Wenn nun durch ein sanftes Regen, und durch ein gemäßigt Licht diese Nerven sich bewegen, so vergnügt sich das Gesicht. Aber rühret sich die Geschwinde, schärffe sich alsbald, und empfindet solchen Schmertz, wie wenn die Hand durch ein Feuer wird gebrannt. *idem.*

sehnsucht.

begraben. Die heisse, unausgeschluckte, unstillbegwinglihe. strengs. schwige. Seufftzers volle. rührende. ungewohnte. bezwungene. gestillte. edle. sanfte. löbliche. hervorgebrochne.

selbstbezwingung.

seywörtt. Die hitzige. schnelle. erfahrene. edle. geübte. kühne. wütrige. Hilden. mächtige.

Lebens-Arten. Du schiest einen Pfeil nicht nur die selber für; du nimmst auch eine Stricke, die du hast geschärfft, die deine Tito die gehöret aus dem Buch, die Hippocren die weisen Seelen-Kunst, damit du kanst fegen die Laster, welche sich bey jungen Leuten regen Opitz. Er zähmt seine Sinnen,

die nur sehr irden sind, und führet sein Begirnen aus ihren Augen weg; sein Geist sieht über sich. *idem.* Ach widerstehe der Lust, eh sie zum Laster wird, und halte Sinn und Brust von aller Unart ab: denn wer dergleichen Schnaken zur Wurzel kommen läßt, der hat sich schlecht berathen. Scoll. Es wird das Beste seyn, dieß grausame Verlangen, das bald vorüber geht, mit einer linden Hand, mit einem sanfften Zwang, mit Klugheit, mit Verstand, gleichwie ein muthig Pferd zu zämmen anzufangen. Brocken. Wer ist, der sich recht schaffen zur Besserung entschleußt, und unablässlich kämpfft, bis er die Schlangen-Zucht der wilden Lüste dämpfft. Scoll.

Selbst-Erkänntniß.

Beywörter. Die nöthige. beförderliche. Arbeits-volle. schwehre. Sorgen-reiche. nie versuchte. unentbehrliche. nöthige. nützliche. goldne.

Redens-Arten. Die Selbst-Erkänntniß ist weit über alle Kunst; wohl dieser! der von sich die Maßque weggenommen, und seine Nichtigkeit in Demuth zugesteht. Scoll. Ein Mensch, der selbst sich kennt, und dürff ihm dieß getrauen, der kennt alles dieß, was einer kennen soll: Zu sehn nun, ob er sich nun seine recht und wohl kenne, er sich selber nur im Weisheits-Spiegel schauen. Opitz. Der ist gar sehr verblendt, der zwar zwar alles weiß, doch sich nicht selber kennt *idem.* Nichts ist erhörlicher als sich recht schaffen lernen. Wer seinen Bruder hoch, sich selbst aber gar nichts hält, und ob sein Bruder gleich in schwere Sünden fällt, sich doch nicht besser schätzt, den kan man weise nennen. Drum, wenn du auch schon siehst, daß jeder fallen kan; so sihe dennoch dich stets vor den Schwächsten an. Scoll.

Selbst-Verläugnung.

Redens-Arten. Sich selber überwinden, ist vor dem gerin Sinn der schwerste Krieg und Streit; inzwischen muß man sich durch GOttes Krafft bereit, und niemals träg und faul zu solchem Kampffe finden. Scoll. Wer mit der Unterdrückung der wilden Lüste säumet, der machet ihm seine Last unüberwindlich groß: Drum giebt ein frommer Mensch von aussen sich nicht bloß, er habe denn zuvor inwendig aufgeräumet. Die böse Neigung muß durchaus getödtet seyn, und deine Liebe hab nach der Vernunfft regieret. Denn der Begierden Sturm reißt alle Tugend ein, und läßt das Herze nicht die sanffte Weisheit führen. *id.*

Ende.

eide.

Beywört. Die zarte. weisse. gesponnene. fremde. theure. gefärbte. unbefleckte. rohe. erkaufte. herzugeführte. geringe. Purpur- rothe. Liljen-weisse.

Redens-Arten und Umschreib. Der Würmer Weiß-Garn. Opitz. Das Warm-Gespinst. Besser. Der Würmer Werck. Brocken. Der Würmer Werck und auch der Würmer Kost. Hofmannswaldau.

ine.

Beywört. Die stoltze. sanffte. berühmte. edle. aufgeblasene. zitternde. prahlende.

mele.

Beywört. Die schöne. betrogne. Unglücks-volle. überredte. vermessne.

Beschreib. Sie war eine sehr schöne Tochter des Cadmi und der Harmonie. Jupiter verliebte sich in sie, und dadurch ward Juno zur gröbsten Eyfersucht bewogen. Sie verstellte sich in eine Bedientin der Semele, und weil Jupiter in gleicher Gestalten zu ihr kam, redete sie der Semele ein, daß ihr Jupiter bey Erzeige schwören sollte, wenn er zu ihr käme, allemal in der Gestalt zu kommen, wie er zu der Junoni gehe. Da er nun mit Donner und Blitzen kam, büssete sie ihr Leben ein.

miramis.

Beywört. Die Assyrische. männliche. grise. erschlagne. Blutgierige. schnöde. Unzuchts-volle. listige. verstummte. berühmte. tapffre. heroische Herrschsuchts-volle. eitle. beliebte. gerühmte.

meda.

Beywört. Der weise. Ehrsüchts-volle. gestürchtete. kluge. angesehene. Gemal-gleiche. beliebte. verhaßte. gebidtete. gelaßne. Redens-Arten. Der weiseste an Witz und an Vermögen. Opitz. Der weiseste machte Sprüche stückel, die doch von keiner Sünde rein machen. Scoll.

mele.

Beschreib. Man giebt sie vor eine Tochter des Erebi und der Nacht aus. Ihr Aufenthalt war der Vorhof der Hölle, und man rechnete sie zu den Furiis.

entia.

Beschreib. Eine Göttin der Römer, welche den Menschen gute Sentenzien oder Meynungen beybringen sollte.

Sentinus.

Beschreib. Man nannte bey den Römern denjenigen Gott also, der über die Sinne der Menschen gesetzet war.

September.

Beywörter. Dorrköpfe. Frucht-volle. edle. adeliche. reiche.

Beschreib. Man bildet ihn als einen jungen Menschen, frölichen Gesichts in Purpur gekleidet. Auf dem Rücken hat er Flügel, auf dem Haupte einen Krantz, in der einen Hand eine Wage, in der andern ein Cornu Copiæ mit Trauben und Früchten gefüllet.

Serapis.

Beywört. Der gehörnte. beschrynte. grosse. Strahlenreiche. gefürchtete. strahlende.

Beschreib. Ein Gott, der sonderlich in Egypten verehret wurde. Man bildete ihn als eine menschliche Mannsperson mit krummen Widder-Hörnern und Strahlen um dem Kopff. In der Hand führte er einen Stab mit Zacken, um welchen sich eine Schlange gewunden.

Seuchen.

Beywört. Die giftigen. tödtlichen. gräßlichen. grausamen. herrschenden. wütenden.

Redens-Arten. Morbona stieg aus ihrer Gruft; sie schwang ihr gräßlich Mord-Gefieder durch weit- und breite getrübte Lufft, und läst sich allenthalben nieder. Der Lufft von ihrer Pestrey beginnt sich kräfftig auszubreiten. Auctor. Morbonius faulet Gifft, den sie mit ungeheurem Rasen durch den erschrocknen Creyß der Lufft geblasen. idem. Die Macht der Seuchen, dienet hundert Gräber hingerückt. Die schwangre Mütter selbst aufschnickt vor ihrer Kinder vielen Leichen. idem. Der Seuchen Grimm, so hin den Lebens-Safft ganz gäntzlich gerafft und heimlich hingenommen. idem.

Seuffzer. Seuffzen.

Beywört. Die nasse. bange. betrübte. Krafft-lose. hohle. matte. heisse. geperlte. schwere. beklemmte.

Redens-Arten. Mit einem seufftzen sich die Trauer-Schulden zahlen. Wenzel. Ich seh dein Hertz viel Seuffzer von sich geben, und schätteren deine Brust. Opitz. Der seufftzet und der überlaut. idem. Die Brust so um und um dann bange Seuffzern glüet. Wenzel. Die Schuld der bangen Seuffzer

zollen.

zollen. *idem.* Sie zog die Stimme, die sie mit Seufftzen unterbrach, aus ihrer bangen Brust beklemmt hervor. Brockes. Die Stimme ward gehemmet, weil tieffgeholte Lufft die bange Brust beklemmet. Antihör.

Sicherheit.

Beywört. Die faule. unbesorgte. träge. niedere. verworffene. edle. theure. süsse. falsche.

Redens-Arten. Wenn Bellona rast und tobt, und Mars sonst alles drückt; so sitzen wir in Ruh, und werffen ganz vergnügt einander Blumen zu. Neukirch. Du schläffst, o Thörichter! als wie ein Steuer-Mann, der auf dem wilden Meer im Sturm und Nebel treibet, dem allen ungeacht't, ohn alle Sorgen bleibet, Compaß und Sturm vergißt; so denckst du ntrgends an, bekümmerst dich um nichts, und tauchst den tapffern Muth in faulen Müssiggang, die Sinnen in die Ruh; du denckest nicht einmal an deinen Untergang, blitzt das Verhängniß gleich mit Dräuen auf dich zu. Brock.

Beschreib. Man bildet sie als ein Weib, welches eine Picque in der rechten Hand hat, mit der lincken lehnt sie sich auf eine Säule. Siehe *Securitas.*

Sichel.

Beywört. Die krumme. angeschlagene. scharffe. zähnichte. schneidende. nöthige. bemühte. starcke. strenge.

Cilien.

Beywört. Das berühmte. grosse. edle. reiche. beschryene. verwüstete. öde. blutige. Aschen-volle. erschütterte.

Redens-Art. Trinacria, das in Furcht und Aengsten schwitzet, wenn Ætna Stein und Schutt auf seine Felder streut.

Beschreib. Eine sehr grosse Insul im Mittelländischen Meer.

Sidon.

Beywört. Das berühmte. reiche. edle. Gold-erfüllte. Waaren-volle.

Beschreib. Eine berühmte Meeres-Stadt in Phœnicien, wo man das erste Glaß gemachet haben soll.

Sieg. Siegen.

Beywört. Ein Palmen-reicher. unverhoffter. gewünschter. geschenckter. reicher. edler.

Redens-Arten. Den Krantz des Sieges kriegen. Opitz. Je mehr der Feinde sind, je schwerer ist der Krieg, und so viel grösser

ser iſt hernach denn auch der Sieg. Beſſer. Du haſt dich ſehr vielmal becrönt mit Palmen-reichen Siegen. idem. Seht, was die Helden-Stirn auch noch im Alter trägt. Ein friſcher Lorbeer muß die grauen Schläffe zieren. idem. Blut verſchwenden iſt kein Ruhm, ſo kan auch ein Parther kriegen; aber ohne Schaden ſiegen, iſt der Helden Eigenthum. Mauricch.

Sieger.

Beywörter. Der gecrönte. eingezogene. belorbeerte. berühmte. geehrte. verewigte. berühmte. unſterbliche. unvergleichliche.

Redens-Arten. Ein Sieger, der reicher Beuthe reich mit Palm und Ruhm gecrönt, der den gebeugten Feind mit ſeinen Waffen höhnt. Brockes.

Siegs-Zeichen.

Beywörter. Die höchſten. erhabene. gecrönte. bepalmte. hohen reiche. geſchmückte. Ruhm-volle. ſchmeichelhaffte.

Redens-Arten. Siegs-Trophæen, Ehren-Säulen, der Siegs-Ehren-Bühnen. Wenzel. Was nützt der bunte Schmuck an hohner Siegs-Bogen. Author.

Silenus.

Beywörter. Der weiſe. gelehrte. kahlen-köpfichte. belohnte. hochgeſchätzte. volle. taumelnde. trunckene.

Beſchreib. Man giebt ihn vor einen König in Creta aus; doch ſoll er in ſeiner Jugend den Bacchum unterwieſen haben. Als er ſich auf des Bacchi Zuge durch Phrygien einsmals verirrte, nahm ihn Midas auf, der auch von dem Baccho deßwegen begnadiget wurde, daß alles, was er anrührete, zu Golde werden muſte. Das Geſchrey ſeines Eſels ſoll die Titanen in dem Treffen mit den Göttern ſehr erſchrecket haben. Er wird als ein alter kleiner Mann mit einem kahlen Kopffe, Affen-Naſe, groſſen Ohren und dickem Bauche gebildet; der entweder auf einem kleinen krummen Eſel reitet, oder aber, wenn er gehet, ſich auf einen Stecken ſtemmet, auch immer truncken iſt, oder gleichſam taumelt: Man mahlet ihn auch wohl mit Ziegen-Füſſen. Sileni werden ſonſt auch die alten Satyri genennet.

Silvanus.

Beywörter. Der geile. alte. fürchterliche. verbannte. unverſchämte. närriſche. abgeſchmackte.

Beſchreib. Man weiß noch nicht eigentlich, wer ſeine Eltern geweſen. Er war ein Gott der Wälder, Hirten und Gärten

der

der Felder. Er ſoll den Kind-Betterinnen ſehr aufſätzig geweſen ſeyn: Dahero drey Perſonen nach der Gebuhrt in das Hauß lieſſen, und die Intercedonem, Pitumnum und Deverram unter allerhand Ceremonien anrieffen, den Silvanum abzuhalten. Er war ein Incubus, wie man glaubet. Er liebte den Cypariſſum; als er aber deſſelben geliebte Hündin tödtete, ſtarb Cypariſſus vor Kummer, der hernach in eine Cypreſſen-Staude verwandelt wurde. Seine Bildung kömmt mit dem Sileno und Satyris überein; nur daß er inſonderheit auf dem Kopffe einen Krantz von Lilien oder andern Blumen, in der Hand aber einen Cypreſſen-Baum mit ſammt den Wurtzeln trug.

Simeon.

Beywört. Der Glaubens-volle. erfreute. hingefahrne. grüne. bejahrte. Lebens-ſatte. Freuden-reiche. ermunterte. verjüngte. Lebens-Art. Der nach wohl-gereifften Jahren aus ſeines HErren Dienſt in Frieden hingefahren, Wenzel.

Simonie.

Beywört. Die greuliche. verdammliche. gottloſe. verfluchte. GOtt mißfällige. gemeine. geitzige. ſündliche.

Beſchreib. Man bildet die Simonie als ein Weibs-Bild, ſo ihr Haupt mit einem ſchwartzen Schleyer bedecket; in der Hand träget ſie einen kleinen Tempel, auf welchem ſich eine Taube ſehen läſſet; in der andern aber einen Beutel, mit den Worten: Incaute pretii!

Simſon.

Beywört. Der ſtarcke. behertzte. Rieſen-ſtarcke. unbezwingliche. geſchwächte. geſchorne. geweyhte. beſtrickte. gebundene. geblendete. mächtige tapffere.

Redens-Arten. Den Delila durch ihre Schönheit band. Lohenſtein. Deſſen ärgſter Feind die Wolluſt war. *idem.* Deſſen Macht ſo vielen Unbeſchnittnen Tod war. *idem.*

Sinai.

Beywört. Der groſſe. ſpitzige. erhabene. geheiligte. erſchreckliche. heilige. Donner-volle. umwölckte. umgebene.

Redens-Arten. Der Berg, worauf der HERR auf zweene Tafeln grub, was ſeine Heiligkeit von uns gethan will haben.

Sinnen.

Beywört. Die beſtürtzten. aufmerckſamen. gerührten. verführeriſchen. verblendeten. eiteln. Thorheits-vollen. irrigen. blö-

den. trüben entzückten. freyen. verwöhnten. verklärten. fan
ten. überwieſenen. überzeugten.

Redens-Arten. Die Sinnen, der Freude Sitz und Thron. Brockes. Die Lüſternheit der Sinnen, die ſtets nach guten Tagen geitzt. Authors.

Sion.

Beywört. Das feſte. heilige. getreue. beſchützte. bewahrte. theure. edle. ſichere. ungemeine. bewohnte.

Redens-Arten. Davids Burg. Ziegler. Wo Gott hält ſtand. Lohenſtein.

Sirene.

Beywört. Die reitzende. pfeiffende. lockende. verführiſche. holde. betrügliche. grauſame.

Redens-Art. Vor der Ulyſſes ſich die Ohren mit Vorſicht Wachs verſtopfft. Lohenſtein.

Beſchreib. Woher ſie entſproſſen, und wie viel derſelben eigentlich geweſen, iſt noch unbekannt. Sie waren anfänglich Jungfern und Geſpielinnen der Proſerpinæ. Doch, da ſie ſolche bey ihrer Entführung nicht retten helffen, ſetzte ihnen Ceres auf Zorn Flügel an; doch die Flügel wurden ihnen ziemlich benommen, als ſie ſich mit den Muſen in einen Wett-Streit eingelaſſen, und in demſelben verſpielet hatten: Wie ſich denn die Muſen aus ihren Federn Kräntze machten. Sie ſtürtzten ſich endlich ins Meer, und wurden in Felſen verwandelt. Sonſten wurden ſie als Jungfern mit ſchönen Geſichtern, fliegenden Haaren, Vogel-Leibern, Hahnen-Füſſen, davon die eine pfeiffe, die andere ſinget, eine andere auf der Leyer ſpielet, vorgeſtellt.

Sirius.

Beywört. Der hitzige. brennende. ſchädliche. unangenehme. heiſſe. erhitzte. ausdehrende. dürre. trockende.

Beſchreib. Er ſoll, ich weiß nicht, weſſen Hund geweſen ſeyn, der endlich an Himmel verſetzet worden.

Siſyphus.

Beywört. Der ſchwatzhaffte. geſchwätzige. verrätheriſche. gezwungene. ſtraffte.

Beſchreib. Sein Vater war Æolus, ſeine Mutter Enarete. Die Medea gab ihm das Königreich Corintho: doch bauete er auch erſt die Stadt Corinth. Alle diejenige Räuber, ſo er in ſeine Hände bekam, legte er unter einen Stein, und erdrückte ſie

lls Jupiter die Tochter des Alcpi geraubet hatte, decretirt er solches dem Vater, darinnen ward ihr die Straffe auferleget, daß sie in der Hölle einen grossen Stein den Berg hinan wälzen muß, der immer wieder zurücke kollert.

ittsamkeit.

eywört. Die liebende. werthe. angenehme. beliebte. artige. reizende. bescheidene. stille. gepriesene.

edens-Arten. Sein langsam Auge zeigt sein sittsames Gemüthe. Brockes. Das allerdichtigste Empfehlungs-Schreiben. Ziegler.

ilas.

eschreib. So hieß das Frauenzimmer, welche sich in den Crocum äusserst verliebet hatte, und aus Liebe zu ihm endlich verendet wurde.

myrna.

eywört. Die hitzige. verliebte. Verzweifflungs-volle. entdeckte. flüchtige. elende. verwandelte. bethränte. gerächete.

eschreib. Sie war eine Tochter des Assyrischen Königs Cinyræ. Ihre Mutter zog sie ihrer Gestalt wegen der Veneri vor. Deßwegen muste sie sich in ihren Vater verlieben, den ihr auch ihre Amme, als zu einem fremden Frauenzimmer, verführete. Endlich wollte er wissen, wer seine Beyschläfferin gewesen sey; daher er ein Licht mitbrachte, und zum gröstten Erstaunen seine Tochter erkennte; die er auch sogleich umbringen wollte. Doch sie entlief ihm, und ward endlich von der Venere in eine Myrrhen Staude verwandelt. Nach ihrer Verwandelung gebahr sie den Adonidem, in den sich die Venus ebenfalls, gleichsam zur Rache, verlieben muste.

crates.

eywört. Der weise. gedultige. gerühige. geplagte. gelassene. geprüffte. Unschulds-volle. getödtete. mit Gifft vergebene.

eschreib. Ein bekannter Athenienischer Lehrer, den seine böse Frau plagte, und der endlich von seinen Landes-Leuten durch einen Gifft-Tranck hingerichtet ward.

ohn.

eywört. Der geliebte. bethränte. beweinte. edle. Hoffnungs-volle. unerzogene. wohlgerathene. auserlesene. ausgeartete. schlimme. erschlagene. Ehr-begierige.

edens-Arten. Des Vaters Lust. Vergnügen; ein Volck, in

welchem Witz und fromme Tugend ſiegen. Wenzel. Der Halter ſeines Stammes, der Zweck von ſeinen Hoffen, ſein Sohn, ſein lieber Sohn. Amthor. Der Sohn, das Werck der Natur an Witz und Fähigkeit; der Liebling der Tugend; der Liebling der Natur an Witz und Fähigkeit; des Himmels Meiſter-Stück von früh gereiffter Tugend; die Zierde ſeiner Zeit. Amthor. Des groſſen Vaters Erbe, ſein kluges Ebenbild. Menantes.

Solon.

Beywört. Der Athenienſiſche. beliebte. berühmte. nachdenckliche. prophezeyende. ernſthaffte. weiſe.

Beſchreib. Einer von den ſieben Weiſen in Griechenland, der dem Cræſo ſagte: daß niemand vor ſeinem Tode glücklich zu nennet werden könne.

Sol.

Beſchreib. Man hat ihrer ſehr viel, die dieſen Namen führen. Der Bekannteſte iſt der Sohn Hyperionis und Thiæ. Sein Licht ſoll alles erleuchten, und ſeine Wärme alles warm machen. Sein herrlicher Wagen, auf welchem er ſitzt, wird von vier Pferden gezogen, die da Pyroïs, Eous, Æthon und Phlegon hieſſen. Wenn es Abend wurde, ſo ward ſein Wagen gewaſchen, und zwar von den Horis. Siehe Sonne.

Soldaten.

Beywört. Die tapffern. muthigen. edlen. fechtenden. erſchlagenen. grauſamen. raſenden unerbittlichen. unerſchrockenen.

Redens-Arten und Umſchreib. Des Mavors Volck. Opitz. Ein groſſes Krieges-Heer, der beſte Mittels-Mann den Frieden zu erhalten. Beſſer. Ein wüthender Soldat, der grimmer als ein Drach, und wilder als ein Bär. Brockes. Die Soldaten vertrugen mit Gedult, aus Luſt zu guten Thaten, des Sommers heiſſen Schein, des kalten Winters Noth; ſchöpfften Waſſer mit der Hand, aſſe liebes ſchwartzes Brod; drückt in der Nacht das Land; gehet nackend und zerriſſen; trägt Eiſen in der Fauſt, und Baſt-Schuh an den Füſſen. Opitz. Ein Soldat, der auf der Wahl-Statt bleibt, ſtirbt mit demſelben Muth mit dem er ausgegangen; und da ſein Teſtament er mit dem Degen ſchreibt, will er zugleich bewehrt den letzten Feind empfangen. Beſſer.

Sommer.

Beywört. Der heiſſe. warme. ſchwüle. angenehme. fruchtreiche. brennende. helle. reiffe.

edens, Arien und Umschreib. Des Jahres Mittags-Zeit. Brockes. Des Sommers heisser Schein. Opitz. Der warme Sommer, der des lauen Frühlings Silber-Blüthe in güldne Frucht kehrt. Brockes. Wenn die Pracht des Lentzen scheidet, und der schwüle Sommer kömmt. *idem.* Des Sommers brennende und schwüle Tage. Besser. Indem der Hundes-Stern anitzt so heftig glänzt, und Feld und Wiesen kocht mit seinen Hitzen. Opitz. Itzt, da der Sonnen-Ball zum höchsten Punct gegangen, und uns mit seinem Creyß die längsten Tage mißt. Wenzel. Der Sommer, der nun genug gereifften Saat das Frucht-Horn der Natur weiß glücklich anzufüllen, und den Uberfluß aus so viel Gauben quellen läßt, daß das erquickte Land nicht mehr zu sorgen hat. Amthor. Wir fühlen itzt des Leuen Brennen, nachdem das muntre Sonnen-Rad den Himmels-Punct betreten hat, den wir bey diesem Nahmen kennen. Wir schwimmen fast im nassen Schweiß, den die bedrängte Glieder zahlen; und Phœbus blitzt mit solchen Strahlen, daß niemand sich fast mehr vor ihm zu hergen weiß. Sein Feuer dringt durch alle Schatten, und reimt uns keinen Anstand ein. Die Nacht muß selber brennend seyn, von der wir ehmals Kühlung hatten. Was sonst den Thieren Ruhe gab, kan itzt nur gröbre Qual erwecken; drum ziehen wir die warmen Decken, und streiffen uns mit Fleiß der Federn Weiches ab. *idem.* Itzt gleicht die schwüle Luft durchsichtigen Crystall; im Glantz und Wärme schwimmt der Erd-Creyß überall; der Sonnen himmlisch Licht beseelt die schöne Welt; dort glimmt im grünen Feur das dick begraste Feld, das Vieh in rother Gluth. Ein schimmernd Silber schmückt, zusammt dem schwancken Schilff, der Weiden glatte Blätter, indem die Sonn ihr Bild bey aufgeklärtem Wetter in ihr so festes Laub, als wie im Spiegel, drückt. Es sehen die entfernten Höhen von dicken Büschen rauch und krauß, wie Purpur am Gesichts-Creyß aus, und kan man gar im holen Zwischen-Stande die durch der Sonnen-Gluth erhitzte Lufft wie einen zarten Dufft auf dem so hell bestrahlten Lande in warmer Klarheit ruhen sehen. Es glüht und kocht die Lufft, es blincket Holtz und Stein, das rege Wasser glänzt im hellen Wieder-Schein. Brock. Den gantzen Erden-Creyß beseelt und wärmt die Sonne; vor Freuden lacht das Feld, es wallt das Gras vor Wonne; Man sieht offt wie das Laub, obs keinen

Wind

Wind gleich führet, von innerlicher Lust gekützelt, zerbrist sich rühret. Das durch so heidern Lebens-Brand beständige Land dampfft aus, vor heisser Liebes-Wunsch, ein frischer Oel in edlem zarten Dunst, wodurch viel kleine dunkle Fliegen und gauckelndes Gewürm ihr Leben kriegen, die in dem warmen Sonnen-Schein geflügelte Trompeter seyn. Die Grund- und Gräntzen lose Tieffe des Firmaments, der Sternen ihr Bild, ist so mit Glantz und Liecht erfüllt, daß auch die allerschärffsten Augen ihr blendend Blaukraun anzuschauen tangen. *idem.* Voll Thau ist itzt das Land, voll Vögel das Gebüsche, das Feld voll Korn, der Wald voll Wild, die Lufft voll Glantz, die Flutt voll Fische. Die Wiesen sind voll Klee, die Hügel voller Vieh, voll Obst die Bäume dort, voll Heu die Scheuren hie; voll Bäumen angezählter Arten ist jeder durch Natur und Kunst geschmückte Garten. Die Berge sind voll Metall, die Hoben voller Heerden, voll Kühlung Thal und Busch; kurz alles ist auf Erden erfüllt von GOttes Lob und Güte. *idem.*

Beschreib. Der Sommer wird als eine Jungfrau vorgestellt, die einen Krantz von Kornähren auf dem Haupte hat, und ein gelbes, die Erndte vorstellendes Kleid träget. Sie ist jung und trägt eine angezündete Fackel in der Hand.

Somnia.

Beschreib. So hiessen die Kinder des Erebi und der Nacht, hatten ihren Aufenthalt in dem Pallast des Schlaffes in der Höle, so zwey Thore, eines von Horn, das andere von Elffenbein, hatte; da denn durch jenes die wahren, durch dieses die falschen Träume heraus kamen. Siehe Träume.

Somnus.

Beschreib. Er war der sanfftmüthigste Gott, dessen Gewalt sich über Menschen und Götter erstreckte. Sein Wesen war, die Welt in der Stille durchzuschleichen, und die Menschen aller Sorgen zu befreyen. Seine Wohnung und übrige Beschaffenheit siehe Schlaff und Träume.

Sonne.

Beywört. Die helle. klare. grosse. güldne. heilige. aufgehende. beflammte. leuchtende.

Redens-Arten und Umschreib. Phœbus, Apollo, der Ehren Wonn und Ehre. Brockes. Die helle Tages-Kertze. die Wertreiberin der Nacht. Opitz. Die Himmels-Lampe, das

das heilig-klare Licht. *idem.* Die durchfeurte Sonnen-Scheibe, die auch von Flecken nicht befreyet bleibet. Wenzel. Das weitgereiste Licht der ausgestreckten Erden, die Sonne. *idem.* Die Sonne, der Erden Seel und Licht: Brockes. Der Wärme Mittel-Punct, der Sonnen-Wunder-Licht, durch deren helen Lebens-Strahl dieß grosse Wunder-Werck geschicht. *idem.* Der Sonnen Wunder-voller Lebens-Geist, der aus dem tiefen Meer des ewgen Lichtes fleußt. *idem.* Des Tages Zier. Opitz. Das grosse Licht der Erden, das Auge dieser Welt. *id.* Der Sonnen holdes Frau. Wenzel. Die mit den lichten Strahlen den Erd-Creyß pflegt zu mahlen. Opitz. Deren helen Schein sich dringet durch der finstern Nächte Ruh, daß uns ihr klares Licht umringet. *idem.* Die alles sieht, was durch den weiten Creyß der Welt geschiehet. *idem.* Das Sonnen-Licht, das selbsten Finsternisse leidet. Besser. Der Sonnen Wunder-Pracht, die Eyß und Schnee zerschmelzt, die Frost und Sturm vertreibet, die jedem Element sich einverleibet. Brockes. Der Erden Bräutigam, der Fürst des Lichtes. *idem.* Helle Sonne, Lebens-Feuer, Fürst des Lichts, Monarch der Zeit, wahrer Ursprung aller Wonne, Vater aller Fruchtbarkeit! deine Herrschafft ohne Schrancken übersteiget die Gedancken, deines Lichtes Lebens-Schein scheint was Göttliches zu seyn. *idem.* Es bricht des holden Lichtes goldne Quelle, die Sonne, dieser Welt Licht, Leben, Wärm und Zier, aus Wolken, die sie schnell zertheilet hat, herfür. *idem.* Der flammende Monarch der Zeiten, der Fürst des Lichts, der Lufft und Land bestrahlt, dessen Lebens-reicher Wunder-Brand sich wie in Meer von Glantz und Heiterkeit ergiesset. *idem.* Der Sonnen himmlisch Licht, das zu der Sonnen-Zeit die schöne Welt verseußt. *idem.* Die Sonne, so da Wald und Feld in warme Farmen schränket. *idem.* Lebens-Quelle, Brunn der Strahlen, Sonne, göttlichs Schatten-Bild. *idem.* Helles Welt-Rent aller Freuden, Fürst des Lichts, Monarch der Zeit, Glantz, vor deinde Schatten scheiden, güldne Uhr der Ewigkeit, Mittel-Punct der Himmels-Creyse, Nahrung, Lohn, Krafft und Speise aller Cörper, die die Welt in dem weiten Schooß erhält! *idem.* Meine Sinne, die ich hoffte, Lichts-Monarch auf deine Pracht, fühlen immer neue Kräffte in Betrachtung deiner Macht. *idem.* Der erhohnen Berge Spitzen ziert dein früher Morgen-Strahl, und dein unaufhörlich

Wirken

Blitzen füllt des Mittags Gruft und Thal. Du bestralest die Felder, du umarmest unsre Wälder; deiner warmen Strahlen Gluth übergüldet Meer und Fluth. *idem.* Ursprung der Belebungs-Kräffte, Ausfluß aller Geistigkeit, Brunnquell aller Zeugungs-Säffte, Feind von aller Dunckelheit, Kraft, die was sie zeugt, erhält, Himmels-Auge, Herr der Welt! *idem.* Man spähet, wie du Berg und Thal durch dein mannichfaltig schwängerst; ja man sieht durch deinen Strahl in gewissen Bauch der Erden voll Verwundrung trächtig weiden. *id.* Welch ein majestätisch Prangen, welch ein heiter Purpur, Glantz hält dein strahlend Rund umfangen, welch ein gülden Ringes-Crantz hat dir, unser Licht und Leben, dein Schöpfer um dein Haupt umgeben? Dein von Schimmer reicher Schein prägt uns Lieb und Ehrfurcht ein. *idem.* Edle Quelle gülden Klarheit, deine Gröse, Krafft und Pracht zeigen und die große Allmacht, daß der GOtt, der dich gemacht, unaussprechlich schöner, gröser, unaussprechlich heitrer, besser, unbegreiflich herrlicher, höher und gewaltiger. *idem.* Es zeugt ihr Licht, ihr Feur, ihr heller Lebens-Geist, der aus dem tiefen Meer des ewigen Lichtes fleußt, des lauten Frühlings bunte Pracht, ihr schwühlen Sommer Korn und Früchte, die sinckenden Herbst-Gerichte, Holtz, das den Frost erträglich macht. *idem.* Die Lichts- und Lebens-Quelle macht alles wieder hell. *idem.* Der Lichts-Monarch, der mit Klarheit, Glantz und Ehre, mit Gluth und Strahl gecrönt, das weite Firmament in seiner Majestät beherrschet und erfüllet. *idem.* Das [illegible] Licht, der Erden Seel und Geist, die Sonn, mit der die Licht- und Lebens Fluth als einer nie versiegnen Quelle fleust [illegible]. Alles Lichtes reine Quelle ist die Sonne, deren Pracht die Himmels-Theile helle, alle Cörper sichtbar macht, die ein [illegible] cul- rund Gefäße, von verwunderlicher Grösse, deren [illegible] stre Element unzertrennlich strahlt und brennt. *id.* Eine [illegible] läufftige Beschreibung der Sonnen siehe in Herrn Lic. [illegible] Jrd. Vergnügen an GOtt, *p.* 107. in der zweyten [illegible]. Siehe *Sol.*

Sonnen-Schein. [illegible]

Redens-Arten. Ein heller Glantz, ein mehr als gülden Schein nahm Lufft und Land bezaubernd ein. Hedelin. Ich sah die Sonn im Garten nach dem Regen der Blumen ihr mit heitern Strahlen schmücken, und ihren reinen Glantz in [illegible]

aſſe Blätter prägen. *idem.* Die Sonne hatte jüngſt ſiebenzehnmal funfzehn Tagen die neue bekannte Welt beſtändig angelacht; es ſchwamm alles, was man ſah, in Wolluſt und Behagen; die Gluth, die alles hell, die alles lebhafft macht, hatte ſo tieff in Tellus Schooß hinein, daß Feld und Felſen glühte, es glänzte Sand und Stein. *idem.* Die Wolcken theilten ſich, ſo Duffi als Nebel ſchwand, das holde Sonnen-licht, des weiſſen Tages Quelle, goß eine See vom Glantz auf das benetzte Land, und macht im Augenblick ſo Welt als Himmel helle. *idem.* Ein Ocean von Gluth, die unveränderlich aus Phœbus Throne quillet, ergießt ſich überall, belebt, beſamet, ſchmückt, verherrlichet, erwärmt, begeiſtert und erquickt Natur und Creatur. *idem.*

Sonnen-Finſterniß.

Sedens-Arten. Wenn jenem Sonnen-licht ein trübes Finſterniß wird in den Weg geſetzt. Opitz. Wenn der Sonnen Licht im hellen Mittag weichet, wenn dicke Nacht durch alle Lüffte ſtreichet, und ſelbſt der Tag nur düſtre Schatten trägt. Wenzel. Wenn ſich des Himmels Licht in der Verfinſterung zeiget, und den gebrochnen Schein auf unſre Felder neiget, und dieſes weite Rund dadurch erſchrecket wird. *idem.*

Sophocles.

Beywörter. Der weiſſe. edle. Griechiſche. beliebte. berühmte. ſcharffſinnige. traurige. hohe. erhabne, ungemeine. groſſe.

Sorge.

Beywörter. Die bleiche. ängſtliche. quälende. trübe, Marter-reiche. Dornen-gleiche. bittre. herbe. leichte. verbannte, lindernde. nöthige. ſchwehre. bange. heiſſe. vergebliche.

Sedens-Arten. Der Schlamm der bleichen Sorgen, darinnen wir offt ſtecken. Hofmannswaldau. Der Sorgen-ſtrenge Loß verzehret Mund und Glieder. Wenzel. Die Dänke ſchwartzer Sorgen, Brockes. Die bangen Sorgen, die, wenn ein andrer ſchläfft, bey mir erſt auferſtehn, die täglich neue Kraafft aus deiner Aſche borgen, ohn Ende wachend gehn, und nie zu Bette gehn. Neukirch. Der Sorgen Bangſamkeit iſt jeden täglich Brod. Wenzel.

Spanien.

Beywörter. Das trockne. ſteile. mächtige. berühmte. geſchwächte. edle. reiche.

Reben-

Redens-Arten. Allwo der Tajus lauter guldne. Arnchem. Spanien, das die besten Silber-Ballen gibt. Wenzel.

Sparta.

Beywört. Die werthe. berühmte. edle. reiche. mächtige. wohlbestellte.

Redens-Arten. Die werthe Kriegs-Stadt, die offtmals hat geschlagen, und allzeit obgesiegt, sich unverwährt gewehrt, und ihrer Bürger Brust dem Feinde hingekehrt, an Statt der Mauren selbst. Opitz.

Speise.

Beywört. Die gesunde, Nahrungs-reiche, süsse. lackerhafte. eckelhaffte. reiche satte. gnugsame. edle. kärgliche. verbothene. überflüssige. belobte. geliebte. wohlgewürtzte. schädliche.

Spes.

Beschreib. Man ehrte unter diesem Namen eine Göttin, die als ein junges Frauenzimmer gebildet war, welche auf den Zehen gieng, in der Hand eine Lilie, oder aber einen Mercurium, ja auch wohl gar eine Schale, in welcher eine Blume, hielt. Manchmal saß sie mit einer Krähe auf einem Faße.

Speusippus.

Beywört. Der berühmte. kluge. vortreffliche. alte. gelehrte. angesehne. Lehr-begierige.

Beschreib. Ein Griechischer Welt-Weiser.

Sphinx.

Beywört. Der schmützige. häßliche. schreckliche. gefährliche. gedämpffte. fräßige. grausame.

Beschreib. Seine Eltern waren Typhon und Echidna. Die Juno schickte ihn ab, die Thebaner zu ängstigen. Er lernete hierauf viel Rätzel von den Musen, und legte sich auf den Montem Helicon vor Theben. Da legte er denn den Thebanern das bekannte Rätzel: Des Morgens vier, des Mittags zwey, des Abends drey-füßig; für. Wer solches nun nicht errathen kunte, ward von ihm zerrissen. Als endlich auch des Königs Creontis Sohn in dieser Gefahr war, ließ er ausruffen: wer das Rätzel auflösen würde, sollte seine Schwester, die Jocasta, haben. Da fand sich nun Oedipus, der sagte: daß der Mensch mit seinen unterschiedenen Altern darunter verstanden würde. Der Sphinx soll ein Jungfer-Gesicht, Brust, Füsse und Schwantz eines Löwens, und Flügel eines Vogels gehabt haben; wiewol ihn andre anders beschreiben.

Spiel.

piel.

eywört. Das erlaubte, mäßige, betrügerische, verbothne, chnöde Zeit-verderbende, geitzige, falsche, versuchte, sündliche, edens-Arten. Ein wenig Spielen bleibt erlaubt, doch nur um Zeit-Vertreib, die Geister zu ergötzen. Amthor. Es ist ar schwer, Betrug vom grossem Spiel zu trennen, und daß er schnöde Geitz die Tugend nicht beraubt; die Lustgier, Satz nd Geld nur immer einzustreichen, läßt dem Gemüthe keine Ruh *idem.*

pieler.

eywört. Der ungeduldige, fluchende, schreyende, traurige, arme, begüterte, leere, Verzweifflungs-volle, entblößte.

edens-Arten. Ein Spieler ist, wie jeder glaubt, dem Bilde nach nur Mensch zu nennen; die schlimmste Seuche kan das einste Hertz beschleichen; im Anfang setzt man tapffer ein, um Ende wird man zum Filou. Amthor.

pinne.

eywört. Die künstliche, nie müde, zarte, fertige, angelegte, nigte, bemühte, lauernde, spinnende, arbeitsame, saugende, ödtliche, giftige, grosse, scheußliche, eckelhaffte.

edens-Arten. Die Spinne, die uns im Uberfluß der Herbst um Lehren Bild giebt, und die, mehr als man glaubt, recht kunst-recht Wunder-reich, die ein Geschöpff, das Kunst und Arbeit liebet. Brockes. Die Spinn, der ihr bestaubtes Netz, nd anders nichts gefällt, in welchem sie sich blos am Mücken fangs ergetzt. *idem.*

taats-Kunst.

eywörter. Die wohlgefaßte, nöthige, tiefe, begriffne, schwere, falsche, umgeworffene.

edens-Arten. Die recht-rechte Wissenschafft, die allerschwerste Kunst. Besser. Wer die Staats-Kunst will auf bloße Hüther stellen, bringt wie ein wilder Baum nichts ausser Blumen ein. Neukirch. Die Staats-Gedancken sind in Fürsten Kinder-Aepffel: Denn beyde pflegen sich beym Feuer zu verbrennen, so lange nicht ihr Witz sich mit Erfahrung paart, und sie ihr Ungelück aus fremder Angst erkennen. Drum läufft sein Eyffer auch in die vergangne Welt, und forscht: woher der Brunn der Teutschen sey entsprungen; wie weit der Marobod den Degen hat geschwungen, und das Verhängniß Rom die

Gräntzen ausgestellt; doch so, daß mehrentheils, gleich wie in Purpur-Schnecken, die Perlen, neuer Zeit in alten Schalen stecken. *idem.*

Staats-Ministri.

Beywörter. Die wohlerfahrnen. tieff-gelehrten. klugen. weitschöpfflichen. mächtigen. erhöhten. unglückseligen. sehnigen. edlen. weisen. schlauen. listigen. überlisteten. gefallen. gesetzten. beliebten. Ehren-werthen.

Stab.

Beywörter. Der starcke. feste. abgebrochne. dürre. spitzige. biegige. angefaßte. getragne. zerbrochne. weggeworffne.

Redens-Arten. Ein Knoten-reicher Stock; den seine faust faßt, trug seines alten Leibs schon gantz gekrümmte Last. Lewis.

Stadt.

Beywörter. Die feste. gezähmte. belohte. edle. berühmte. befestigte. umschantzte. belagerte. Ehren-werthe. alte. eingefallne. leere. bevölckerte. bewohnte. einsame. öde. verlassene. volckreiche. besetzte. prächtige. ansehnliche. eingeäscherte. aufgebaute. der Erden gleich gemachte.

Redens-Arten. Pyrrhus der Pest-latzen. Mercur. Die Stadt Lust und falscher Schein, da wir zwar pflegt allen Schuld doch auch mehr Schuld zu seyn, als auf den Dörffern. Opitz.

Stärcke.

Beywörter. Die ungeheure. grosse. schreckliche. unüberwindliche. gesetzte. unüberwindliche. Riesen-mäßige.

Beschreib. Die Stärcke wird als die Göttin [illegible] kommnem Angesichte, starckem Leibe, grosser Statur, breiten Schultern, knochichter Faust, blitzenden Augen gebildet. In der einen Hand hält sie eine Lantze, und einen Eichen-Zweig; in der andern einen Schild, darauf ein Löwe eingegraben ist, der ein wild Schwein erleget.

Stahl.

Beywörter. Der feste. gewetzte. unzerbrechliche. [illegible] gedrungene. zugespitzte. gefährliche. nicht mürbe. harte.

Standhafftigkeit.

Beywörter. Die edel-müthige. gesetzte. nicht umgeworffene. männliche. hurtige. tapffere. muthige. gelaßne. beherzte.

Redens-Arten. Mein Scheitel hebt nicht mehr bey Stürmen und Gewittern; man kennet keine Noth, der ich nicht schon [illegible]

wohnt: Was den gesetzten Muth noch etwas kan erschüttern, ist, daß der letzte Stoß noch meines Hertzens schont. Amthor. Und dennoch liest du dich das Wetter nicht erschüttern, und stundest als ein Felß, den keine Fluth bewegt; als wie ein Elchen-Baum, den, wenn die Fichten zittern, doch weder Wind noch Sturm im Walde niederschlägt. Neukirch. Dein fester Geist trotzt alle Quaal und Schmertzen, du kussest mit Gedult die Ruthe, die dich schlägt, und nimmst den grossen Fall zwar wie ein Mensch zu Hertzen; doch nur als einen Dorn, der ends sich Rosen trägt. *idem.* Wie ein bestürmter Felß, wenn ihm mit heiserm Bellen das ungestümme Meer die scharffen Seiten schlägt, mit starrer Stirn und Brüst die Wuth der stoltzen Wellen, Trotz Schaum und Braussen, bricht; so fest, so unbewegt ist du in der Gefahr, mit solchem strengen Wesen, dergleichen man noch nie gehört, noch nie gelesen. Brockes. Ich könnte bey den härtsten Streichen dem Tuche vom Asbesten gleichen, vor dem die Flamme selber weicht. Amthor. Bebt deine Tugend auch bey so viel Donner-Schlägen? Ach nein! dein edles Hertz, das festem Marmor gleicht, wird durch der Plagen Macht noch wenig er erweicht, als Felsen in der See sich von dem Wind bewegen. *idem.* Sie ist kein leichtes Blat, das jedes flüssigen zwinget; noch, die jetzt das, und bald was anders thut. Wer will doch die Gedult und starcken Muth beschreiben, wodurch sie manchen Stoß des Unglücks überstiegt? Kein Unfall ist so starck, die Stärcke zu betäuben; sie ist als wie ein Felß, so nimmer unterliegt. Wenzel.

Beschreib. Die Standhafftigkeit gehet als eine Weibes-Person in einem Himmel-blauen mit Sternen besteuten Rocke gekleidet, und hält einen Stier auf.

Stein.

Beywört. Der feste, dauerhaffte, harte, grosse, entsetzliche, zermalmende, schwehre, edle, kostbare, hingeworffene, geringe, kothige, bewohnte, geringgeschätzte.

Steinbock, das Himmels-Zeichen.

Beywört. Der kalte rauhe, irdische, schwere.

Jedens, Artem. Der Steinbock in der gestirnten Straussen, von irdischer Natur und kalter gestirnter Art. Besser. Der die Natur haßt, und sie zu schwächen pflegt. *idem.*

Stentor.

Beschreib. Er hieß ein Grieche vor Troja, welcher so starck

schrauen kunte, als sonsten funffzig Mann. Jtzo nahm sie eine Gestalt an, als sie die Griechen ermahnete, tapffer auf die Trojaner loßzugehen.

Sterben.

Lebens-Arten. Du muſtest zwar dein Haupt, doch voller Kräntze, neigen, und dein Fuß unbesiegt in Charons Nachen steigen. Amthor. Jns dunckle Schatten-Reich der blassen Geister wandern *idem* Wenn die Lebens-Lust beginnt, und der Geist, als eingewiegt, sich zu seinem Ursprung fügt. *idem.* Wir werden so verschorren, wie eine Purpur-Blum im Sommer muß verdorren, und wie das müde Haupt des Mohns niedersinckt, im Fall er ohngefehr zu viel vom Regen trinckt. Opitz. Sie starb, als gienge sie zur Ruh, und litte nicht der Sünden Straffe. Besser. Der dem gemeinen Recht des Todes pflichtbar wird. Wenzel. Du sollst der lustigen Nacht bekräntztes Opffer werden. *idem.* So ist dein Geist nun durch gedrungen; so ist das gute Ziel durch sanfften Tod errungen. *idem* Du hast den Zinß entrichtet, den alle Sterblichkeit dem Tode schuldig ist. *idem.* Das Licht von Josephs Sonnen wird mit Morrens Flohr und Schatten schon umspronnen, eh mich ihr Himmlisch Gold den Mittag einzuführt. Amthor. Wenn Fried- und Freuden-voll des Lebens müdes Schiff die Segel streichen soll. Opitz. Es wird die frischen Wangen nunmehr ein frostig Eyß des starren Todes drücken. Brocks. Die Seel ist ausgespannt vom Pflug seiner Glieder; wer will am Fleische sie noch länger lassen ziehn? Besser. Wie mancher, welcher kaum recht an zu leben fienge, muß schon den letzten Athemzug Geist wieder von sich geben; wie mancher muß den Weg des Todes wieder gehn, eh er noch einmal recht versucht, was das Leben; wie mancher hat doch schon erfahren müssen, daß ihm der Lebens-Draht im Knüpffen wird zerrissen. Besser. Der Mund entfärbte sich, die Wangen überzog ein dunckler Schatten-Strich, der Augen Glantz verschwand, die zarten Hände rungen, bis gar ein kalter Frost den zarten Leib verdrungen. Amthor. Dem Leib-bestal so sanft ein kalter Todes-Schweiß; der rothe Mund ward bleich, die Wangen wurden Eyß; der blauen Augen Glantz begunnte schon zu brechen, und in der Marmor-Brust der Athem sich zu schwächen. Jhr Eh-Mann, der indeß, als der nie von ihr gieng, um ihren weissen Hals mit seinen Armen hieng, die Seele wenigstens durch

urch Bitten aufzuhalten, ſchry ſeiner Gattin nach in währens em Erkalten: Ach meine Kühlwelnin! Geliebte Kühlwe⸗ rin! Sie reichte noch einmal die ſtarren Lippen hin; eröffnet hr Geſicht, obgleich es ſchon verzucket: Und als ſie ihn ge ehn, und feſt an ſich gedrucket, drückte ſie mit ſeiner Hand, zu er verlangten Ruh, als wenn noch dieß gefehlt, ihr ſelbſt die Augen zu. Das Haupt ſanck unter ſich; der Geiſt, GOtt ans befohlen, wand' ſich allmählich loß in tieffem Athem holen; bis ſie, ſo ſchwer er auch den ſchönen Sitz verließ, ihn ruhig, ſanfft und ſtill entſchlaffend, von ſich bließ. Beſſer.

Sterblichkeit.

Beywört. Die niedere. gewiſſe. arme. ſchnöde. betrübte. ge quälte. Unmuths⸗reiche. Sorgen⸗volle. erſchreckte. ver ſchmähete.

Gedens⸗Arten. Die Sterblichkeit, die vielerley Sirenen hes get. Amchon. Die ſpröden Hütten der ſchnöden Sterblich keit. *id.* Der finſtre Schacht der faulen Sterblichkeit, in der ſich noch ein Strahl des alten Goldes reget, den ſeiner Funs cken Blitz auch in dem Staub beweget, und durch das Schlas cken⸗Werck des ſpröden Cörpers ſtreut. *idem.* Die ſeichten Klippen der nahen Sterblichkeit, an den das Lebens⸗Schiff zu Grunde geht. *idem.* Es ſucht die Sterblichkeit ſich ſelbſten zu entweichen, und will durch kluge Kunſt des Grabes Meiſter ſeyn. Bald rühmet man ein Glas, das Moſcowiter reichen, und giebt es als den Trutz des letzten Feindes ein. Wenzel.

Sternen.

Beywört. Die ſtrengen. verrätheriſchen. lichten. unzählbaren. hohen. erhöhten. funckelnden. gläntzenden. ſpielenden. hellen. belobten. vortrefflichen Krafft⸗reichen.

Gedens⸗Arten. Der Sternen unmeßbar und unzählbares Heer Brockes. Das blitzende Heer der Lufft. *idem.* Die Ster ne, der Nächte Zier. Opitz. Die hochgeſtirnte Schaar. Beſſer. Des Himmels güldne Lichter. Wenzel. Die Sterne, des Himmels Augen. *idem.* Ein Sternchen, deſſen Schein ſo klein, ſchlieſſt eine Welt verſchiedner Welten ein. Brockes. Der Himmel ſtellt mit ſolchem Wunder⸗Pracht in unergründ lich⸗tieffer Ferne der dünnen Lufft ſolch eine Menge Sterne den ſtarren Augen vor, daß bey ſo heiterm Schein das ſonſten düſtre Blau gantz ſilbern ſchien zu ſeyn. Des gantzen Firma ments ſonſt dunckelblaues Reich ſah einem weißlichen geſtirn⸗

ten Milch-Weg gleich. Aus tausend lichtern stammt ein allgemeines Licht, durch welches iedennoch mit immer regem Strahl so mancher Sternen-Glantz mit stärckerm Funckeln bricht, und es bald stärckt, bald schwächt. Hier flammten ohne Zahl viel tausend, welche theils wie schütternde Rubinen, in röthlich-reger Gluth. theils Diamanten gleich, (doch, welch ein Edelstein war ie so Feuer-reich?) mit blendenden Schnee-weissen Blitzen schienen. Jedweden sichtbarn Stern umhüllt ein weisser Schein von Sternen, die in ungeheuren Höhen, so wie das Sternen-Heer des Milch-Wegs, nicht zu sehen: Daher scheint ieder Stern ein Sieben-Stern zu seyn. *idem.*

Stern-Deut-Kunst.

Beywört. Die edle. ungewisse. nöthige. geübte. herrliche. vortreffliche.

Beschreib. Die Stern-Deut-Kunst gehet in einem Rocke mit Sternen besetzet, womit sie auch bekrönet ist. Auf dem Haupte hat sie eine Sonne; einen Scepter in der einen, in der andern Hand aber eine Himmels-Kugel; zu ihren Füssen siehet man einen Adler. Die berühmtesten Stern-Seher sind: Ptolomæus, Tycho de Brahe, Copernicus, Keplerus, Manilius, &c.

Stille.

Beywört. Die bange. nie- gestöhrte. edle. einsame. beliebte. dunckele. nächtliche. Schauer-volle. schreckliche. fürchterliche. gesuchte.

Redens-Arten. Die Stille, so die Welt erfüllt und drückt, daß man, wie sich kein Blat, kein Kraut vor Schrecken rührte, vor Furcht selbst unbewegt mit starren Augen spührte. Es schien selbst die Natur erstaunet und entseelt, vor Warten und vor Furcht der Ding', die sie bedrohten. Brockes. Die nie- gestöhrte Stille der unbewegten Lufft im Walde erregt in unserer Brust bald eine süsse Furcht, bald eine bange Lust, bald eine sanfte Ruh, bald manche fremde Grille, die Frucht der Einsamkeit. *id.*

Stimula.

Beschreib. So hieß eine Göttin bey den Römern, deren Tempel niemals verschlossen war, und die Menschen beständig zu ihren Verrichtungen reitzen sollte.

Stirn.

Beywört. Die glatte. reine. erhabene. freche. trübe. rohe. verwegene. sichere. tolle. Unmuths-volle. Schatten-reiche.

Redens-Arten. Die Stirn, auf welcher man des Hertzens tü-

be Schatten ſehen kan. Brockes. Die glatte Stirn, ein Spie-
gel ſeiner Güte. *idem.* Die Tafel, in der man leſen kan den In-
halt der Gedancken. Opitz.

Stoltz.

Beywörter. Der prächtige. verhaßte. trotzige. ungeſchickte. ab-
geſchmackte. lächerliche. tyranniſche. grauſame. unerträgliche.
ſchnöde. unvernünfftige. geheime.

Redens-Arten. Der manchem Geiſt die falſchen Netze webt.
Amthor. Der des Menſchen Fall-Bret iſt. Lohenſtein.

Storch.

Beywörter. Der danckbare. hohe. unbeſtändige. flüchtige ſchnö-
de. fräßige.

Redens-Arten. Der Frösch- und Schlangen-Feind. Opitz.
Das Ebenbild der Danckbarkeit. *idem.*

Straffe.

Beywörter. Die ſchwere. unerträgliche. grauſame. tyranniſche.
harte. unverhoffte. verſchobene. beliebte. zugedachte. ausge-
übte. gefürchtete. geringgehaltene. verächtliche. ſchmertzliche.
gelinde.

Strahlen.

Beywörter. Die güldenen. herrlichen. vortrefflichen. hellen. hol-
den. erwünſchten. beliebten. verdunckelten. ungemeinen. ma-
geſtätiſchen. umwölckten. entzogenen. beliebten. edlen. unver-
hofften.

Strand.

Beywörter. Der reich- begrünte. jähe. herrliche. beglückte. ſan-
digte. ungemeine. erhöhte. gefährliche. benetzte. trockene. Muſ-
chelvolle. gefährliche. erreichte.

Catonica.

Beywörter. Die geliebte. unentſchloſſene. zwiefach- verehlichte.
Großmuths-volle.

Geſchreib. Ihr Stieff-Sohn Antiochus verliebte ſich in ſie;
und da er deßwegen kranck wurde, trat ihm ſein Vater Seleu-
cus die Stieff-Mutter ab.

Strauß.

Beywörter. Der hitzige. verdauende. Eiſen-freſſende. ſtreuge-
rungs-beinigte. groſſe. ſtarcke. fräßige. rüſtige. ſchwere. lang-
same.

Strenzigkeit.

Beywört. Die unerträgliche. grausame. harte. unerbittliche. gebrochene. löbliche. tadelhaffte. verdammte. tyrannische. ungewohnte. entsetzliche. gefährliche. betrübte. abgewendte. schnöde. gewöhnliche.

Redens-Arten. Man pflegt zuweilen offtermals, die Laster zu verhindern, die strengesten Gesetz und Ordnungen zu machen; Doch suchet ein Ober-Haupt, nach Eigenschafft des Lasters, wofern er klüglich herrsche, mit Freuden sie zu lindern. Ein Reuter muß ein Pferd bedrohen, selten schlagen; und Jupiter, wenn ihn die Donner-Wolcke decket, wenn selten schnelle Blitz die wilden Winde tragen, erschlägt nur wenige, wenn er gleich viele schrecket. Boccha.

Beschreib. Man bildet die Strenzigkeit als ein altes mit Lorbeer bekräntztes Weib, so in einer Hand einen mit einem Dolch durchstochenen Würffel, und in der andern einen Scepter hält, zu ihren Füssen aber ein Tyger-Thier liegend hat.

Strenua.

Beschreib. Die Römer verehrten unter diesem Namen eine Göttin, die da angeruffen wurde, damit sie zuwege bringen sollte, daß alles hurtig von statten gehe. Sie ist der Martia entgegen gesetzet.

Studenten.

Beywört. Die fleißigen. eifftigen. ungezogenen. edlen. GOtt geweyhten. bemühten. geschickten. artigen witzigen. munteren. beflissenen.

Redens-Arten. Das Kunst-geweyhte Volck. Wenn Die Pallas selbst mit Lust und Wunder angesehen. idem. Das Volck, so in den Schulen um Witz und Tugend buhlet. idem. Das edle Volck, das die bemühten Stunden der Gottseligen Kunst zum schönen Opffer weyht; die Seelen, welche sich zu einem Fleiß verbunden, dem aller Völcker Dank zu Fuß und Crone beut. idem.

Studiren.

Beywört. Das eifftige. edle. unermüdete. fromme. ungemeine. löbliche. geerdnete. belohnte. läßige.

Redens-Arten. Worzu dienet das Studiren, als zu lauter Ungemach? Unter dessen läufft die Bach unsers Lebens, bis wir führen, ehe wir es inne werden, auf ihr letztes Ende hin. Kommt ohne Geist und Sinn dieses alles in die Erden. Hyp.

Beschreib.

eſchreib. Das Studiren wird als ein junger Menſch vorgeſtellet, der bey einer brennenden Lampe ſitzet und ſchreibet. Er hat ein bleiches Angeſicht, eine erbare Kleidung, ein offnes Buch vor ſich, und einen Hahn zur Seite ſtehen.

turm, Oppugnatio.

eywörter. Der blutige. vergebliche. verſuchte. abgeſchlagene. ſchreckliche. hitzige. angeſtellte. angefangene. unterbrochene.

edens-Arten. Sie Acht: die dort ihr Lager ſchlagen; ſie rüſten ſich in dieſes Kluft, ſo hoch erhaben in die Lufft den Tod urch Feur und Schwerdt zu tragen, und brechen würcklich urch den Stein von allen Eck- und Seiten ein. Da wird ein antzes Werck erſtiegen; da hier ein halber Thurm geſprengt; a ſieht man Feind und Freund vermengt bey tauſenden darnieder liegen. Des Siegers und Beſiegten Fall füllt inns und auſſerhalb den Wall. Und zwar, wilſt du Bekannte ſehen, beſteh der Brandenburger Schaar; wie dringen ſie ich zur Gefahr, daß auch die Feinde auf ſie fluchen, als wenn on ihren Seiten her der Tod noch eins ſo gräßlich wär. Allein, indem ſie aufwärts klimmen, und an den ſteilen Felß wie Gemſen ziehn, klagt manches Stamm-Hauß in Berlin, daß ihrer iel in Blute ſchwimmen, und mancher, der uns lieb geweſt, ihm Geiſt hier in die Lüffte bläſt. Beſſer.

turm auf dem Meer.

eywörter. Der geſchwinde. raſende. zerſchmetternde. finſtere. arte. tobende. reiſſende. wüthende. klägliche. erbärmliche. rauſame. entſetzliche. vorher verkündigte. vermuthende.

edens-Arten und Umſchreib. Zur Sturmes-Zeit erreget ich ein taubes Murmeln weit und breit, und heißt dem Schiffer-Volck die ſtoltzen Seegel ſtreichen, der reiſſenden Gewalt o beſſer auszuweichen, wenn die erzürnte See das ſchwache Hauß erwiſcht, und ihren Wellen Grimm mit Lufft und Wolken miſcht. Opitz. Vor der Windes-Braut geht der Erden-Baſt, der Schiff-Mann, Hafen ein. *idem.* Wenn die See ergrimmt, und die betrübte Fluth bis an die Wolcken klimmt, die Wellen fort für fort einander weiter ſchlagen, und auf das Ufer zu mit ſchneller Hitze jagen, in ungezählter Zahl. *idem.* Wir ſchwebten auf der See, da Himmel, Wind und Wellen ein armes ſchwaches Schiff faſt ſtürtzten zu der Höllen und lieſſen an den Grund. *idem.* Wie wenn im Herbſt ein Sturm das Meer erregt, es ſeine Tieffen dann auf Berge wältzt und

trägt, brauſt, ſchäumet, wallt und tobt mit aufgethürmten Wellen, die aus dem innern Grund hin in die Lüffte ſchwellen; und dennoch, wie es rauſt, mit aller ſeiner Wuth die Klippen nicht verſehrt, die mitten in der Fluth: Sie ſtehn, ob gleich auf ſie wie andre Klippen fallen, die nur in ihren Grund geſchwächt zurücke prallen ꝛc. Waſſer. Aus der ergrimmten Fluth geſchwärtzten Flächen ſah man der Wellen Schaum wie naſſe Flammen brechen, die, um den ſtarren Grund mit Nachdruck zu beſtürmen, ſich Himmels hoch, wie ſteile Felſen, thürmen. Ein fürchterliches Braun färbt die ergrimte Fluth, die Lufft ein gräßlich Grau. Man ſieht das Waſſer ſchäumen, die Wellen heben an erſchrecklich ſich zu bäumen: Es wütet, wallt und wanckt die gantze Waſſer-Welt; ſie brauſt nicht, ſie brüllt, da ſie bald ſteigt, bald fällt. Wenn zwiſchen regen Höhn und nimmer-ſtillen Bergen manch flüchtger Thal ſich voller Wirbel zeigt, und, eh man ſichs verſieht, beſchämt ſelbſt aufwärts ſteigt, erſchrickt ein ſchwindelnd Aug ob ſolcher nahen Noth, von jeder Welle ſcheint ein ſchneller feuchter Tod, der unvermeidlich iſt, uns gräßlich anzublecken, und ſeinen ſchwartzen Arm ſchon nach uns auszuſtrecken. Den, der dieß hört, vergeht Empfinden, Hören, Sehn; man fühlet gantz erſtarrt die Haar zu Berge ſtehn. Brockes. Wenn alle Seegel krachen, wenn Caurus um den Korb des hohen Maſtes pfeifft, und die ergrimmte See mit gantzen Wellen ſtreifft, und jagt das Schiff Grunds ab. Opitz. Die grüne See, die, im Fall ſie durch Gewalt des Nordens wird gezwängt, bald ihre trüben Wellen bis an die Wolcken führt; bald an den Schlund der Höllen das Hoffnungs-loſe Schiff mit Sturm und Brauſſen ſchlägt. *idem.* Bald aber ändert ſich der vormals heitre Himmel, ein falbes Wolcken-Heer umnebelt Titans Licht; es läßt, ob ein Gethöſ', ein fürchterlich Getümmel aus unterirdiſchen verborgnen Schlünden bricht. Ein wilder Regen-Sturtz vermiſcht mit Strahl und Schloſſen, kömmt aus der düſtern Lufft recht Strohm-weis abgeſchoſſen. Der Stürme frecher Schwarm, die Furien der Lüffte, die Winde, ſtieſſen ſich mit blinder Raſerey; ihr Wüthen öffnete des Abgrunds finſtre Klüffte, und riß mit ſolcher Macht das tieffe Meer entzwey, daß es vor Unmuth knirſchte, entſetzlich brauſt und ſchäumte, und ſich im Augenblick in tauſend Berge bäumte. Die Blitze walleten in ſtren-

gen

ien Regen-Gässen, die Donner rollten starck, und brüllten rausamlich, so, daß so Erd als Lufft an dicken Finsternissen, n Flammen und Geheul fast selbst der Hölle glich; was ebte, starrt aus Angst. Brockes. Er fuhr noch weiter fort, ls dem bedrängten Schiffe ein ungeschlachter Nord erbost ntgegen pfiffe, der das bewegte Saltz bis an die Wolcken trug, nd den zerquetschten Riem in tausend Trümmer schlug. Bald virfft das leichte Schiff gedreht sich überzwerge, es fälgt die olle Fluth mit einem Wasser-Berge: Hier steigt ein banger Mast in hohe Lufft empor; dort stellt der Wellen Schlund en tiefsten Abgrund vor, die selbst den kalten Sand durch hre Wuth erhitzen: Drey Schiffe jagt der Ost auf seichter Felsen Spitzen, die man bey stillem Meer an ihren Rücken ennt; drey andre, die den Zorn der freyen See ertragen, will in gefürchter Süd auf Banck und Sprten jagen, wo sich ein Wall von Sand um ihren Kiel erhebt, und ihn, o seltne Noth! n trockne See begräbt. Noch eines, so bisher die Lycier ge ühret, die der getreue Held Orontes hat regieret, wird durch er Wogen Stoß in einem Huy zerschellt, der auf das Hinter heil des mürben Schiffes fällt; der kluge Steuer-Mann muß elbsten unterliegen. Amthor.

turm-Wind.

eywörter. Der reissende. tobende. gefährliche. stürtzende. grau ame. gelegte.

edens-Arten und Beschreib. Es brach ein Orcan die bange Stille, so, daß der Lüffte Bahn wie eine wilde Fluth schnell an u rauschen fienge; von allen Winden ward der Erd-Creyß berfallen; ein Wirbel füllete die Lufft mit Sand und Staub; s schien der Wald ein Meer, drinn grüne Wellen wallen; die Zweige heulten recht, es brauste das Laub: Bald wurden der epeitschten Blätter Wogen mit sausendem Geräusch empor eführt; bald plötzlich unter sich gezogen, daß offt der Wipffel elbst die lose Wurtzel rührt. Hier borst und brach ein dick elaubter Ast; dort kracht und stürtzt, vom Wirbel angefaßt, in treff-gewurtzelter bejahrter Eich-Baum nieder. Der Blätter Heer, von Zweigen abgestreifft, flog durch die graue Lufft wie Kohlen hin und wieder; es schien, daß Boreas noch stets ie Kräffte häufft: Viel Erlen wurden umgekehrt, drey Tan nen in die Lufft gerissen, und lange, welches unerhört, entsetzlich hin und her geschmissen. Brockes. Der Ost-Wind rasete mit

unsicht-

unſichtbarer Macht, denn ſtürmte voller Wuth der ſtrenge West entgegen; Es ſtieß der Sud-Wind ſich, gehüllt in di ſen Regen, mit dem erzürnten Geiſt der froſtigen Mitternacht. Wruch dieſer jenes Wuth; ſo hielt der dieſes Sauſ mit heulen dem Geziſch, Gepfeiff und Brüllen auf. Ein jeder ſtrebt er grimmt des andern Wuth zu ſchwächen: Darüber muſten nun die ſtärckſten Mauren brechen. Was hoch war, ſprang wie Glas, wie ſchwehr es gleich, wie groß; indem ſie Thürme ſelbſt aus ihren Klammern hoben, und unter Schutt und Staub und Grauß das Feld begruben. *idem.*

Stymphalides.

Beywört. Die freßigen. ungeheuren. ausgerotteten. mörderiſchen. ſchnäbden. unbezwinglichen.

Beſchreib. Dieſen Nahmen führten gewiſſe groſſe Vögel, welche eiſerne Flügel, Schnäbel und Klauen hatten. Sie ſiehten ſich im Arcadiſchen See Stymphalo auf, und fraſſen ſo wol Menſchen als Vieh, ſchoſſen auch mit ihren Federn, als mit Pfeilen. Euriſtheus legte unter andern Arbeiten auch die Vertilgung der Vögel dem Herculi auf. Pallas gab ihm hierauf eine Klapper, die brauchte er; und da flogen ſie auf, da ſie dann Hercules erſchoß.

Styx.

Beſchreib. Ihre Eltern waren Erebus und Nox. Ein Mann zeugete unterſchiedene Kinder mit ihr. Als die Titanen den Jovem beſtürmeten, halff ſie dem letztern mit ihren Kindern. Darum muſten die Götter bey ihr ſchwehren. Wann ſie falſch ſchwohren, muſten ſie ein gantzes Jahr ohne Athem holen zubringen. Styx heiſſet auch ein hölliſcher Fluß.

Svada.

Beſchreib. Sie war eine Tochter der Veneris, und eine Geſellin ihrer Mutter, und bedeutet ſo viel als die Geſchicklichkeit zu überreden, und iſt einerley mit Pitho.

Subruncinator.

Beſchreib. Die Römer hatten einen Feld-Gott dieſes Nahmens, der über das Jäthen geſetzet war.

Süd-Wind.

Beywört. Der faule. Regen-reiche. hitzige. ſchädliche. brennende.

Redens-Arten. Der erhitzte Sud, der die Halden Pflantzen Beſchreib. brennt. Amthor.

eſchreib. Man ſtellet den Sud-Wind gemeiniglich als einen ſtarcken Menſchen vor, der in der Hand einen Gieß-Krug trägt, die Backen aufbläſet, und an dem Rücken mit Flügeln erſehen iſt.

unde.

epwört. Die häſſliche. erſchreckliche. abſcheuliche verdammliche. verbothene. ungebohrne. groſſe. greuliche. verfluchte. üſſe. geringe.

edens-Arten. Die Schlangen-Brut, die Tochter Lucifers. Neukirch. Ein böſer Sünden-Rauch, der JEſum von uns treibet. Wurzel. Der Sünden ſtrenges Gifft. *id.* Die Miſſethat, die meiner Seelen Glantz ſo ſehr geſchwärtzet hat. Amthor. Das Scheuſal meiner Sünden, die das Gewiſſen mir auftauſend Foltern binden. *idem.* Drauf ließ die Sünde ich erblicken. Ihr Angeſicht war Gifft, die Lippen Drachen-Blut, die Armen ſchneidend Stahl, die Füſſe Bettel-Krücken. An ihrem Halſe hieng ein dünnes Zauber-Glas, mit dieſer Überſchrifft: Durch Lügen und Betriegen. Die Bruſt war kaum zu ſehn vor einem Hauffen Fliegen, der mit der gröſten Luſt von ihrem Eyter fraß. Von hinten folgten ihr der Glaub und das Gewiſſen; doch beyden waren auch die Augen ausgeriſſen. Neukirch.

eſchreib. Die Sünde wird als ein ſcheußlicher Menſch gebildet, der blind und nackend iſt. An Statt der Haupt-Haare hat er Schlangen; an der lincken Seite einen Wurm, der ihn ohne Aufhören beiſſet; mitten um den Leib hatte er zwo Schlangen, und er gehet auf ſich erſchütternden Felſen-Stücken.

under.

eywört. Der geſtürtzte. abſcheuliche reuige. bußfertige. traurige. betrübte. gequälte bekümmerte. Marter-volle erfreute. getröſtete. glaubige befleckte. erquickte. gereinigte.

edens-Arten. Ach! meine Sünden-Laſt ſteigt Haupt- und Himmel an, daß ich die harte Laſt nicht mehr ertragen kan; ein fauler Mord-Geſtanck von Eyter-vollen Wunden, ſo mir die Thorheit ſchlug, hält meinen Geiſt gebunden. Amthor. Ihr, deren Fluch ſich nimmer aufwärts hebt, die ihr nach Schnecken-Art am Staub der Erde klebt, und bey geſundem Leib mit kranken Seelen lebt, weil euch der Sünden-Tod ſchon vor der Zeit begräbt. *idem.* Ich bin nicht nur in mir erſtorben,

Steinen, in der einen Hand hält er eine runde [illegible] Kugel, in der andern einen Krebs; an jedem Fuß hat er zwey Flügel, wie der kürtzte Tag.

Tages.

Beywört. Der selbstgewachsende. weissagende. gelehrte. alte.

Beschreib. Er war ein Sohn des Genii, und entstund aus der Erde. Als ein Bauer in Hetrurien etwas tieff ackete, so fand er ihn, als ein artiges Kind. Er schrye hierauf [illegible] Etrucier; und Tages lehrte ihm die Kunst zu weissagen.

Tagus.

Beywört. Der Spanische. güldene. reiche. grosse. mächtige. hohbte.

Redens-Arten. Der an Statt der Kiesel mit Gold vermischten Sands prangt. Amthor.

Talmud.

Beywört. Der fabelhaffte. närrische. verdichtete. [illegible] verkehrte. thörichte.

Beschreib. Ein [illegible] Buch der Juden, [illegible] den Text der Mischna, und auch der Gemera, oder den Glossen besteht.

Talos.

Beywört. Der hurtige. muntere; tapffere. gerechte. beherzte. aufmercksame.

Beschreib. So hieß der Mann von Erz, der [illegible] dem Vulcano verehret wurde. Er hatte eine einige Ader, die vom Halse bis in die Ferse gieng, und in der einen Ferse Nagel steckte. Seine Verrichtung war, daß er alle Tage [illegible] um Creta lieff. Als sich die Argonauten dieser Insul nahten, warff er mit Steinen nach ihnen. Doch [illegible] entweder durch einen Tranck umkommt, oder [illegible] Blut durch Herausziehung des ehernen Nagels, [illegible] starb.

Tantalus.

Beywört. Der närrische. bestraffte. meineydige. verdammte. durstige. gemarterte. geplagte. hungrige. gereitzte. [illegible]

Beschreib. Wegen seiner Eltern, wer sie gewesen, ist man nicht einig. Man glaubet insgemein, er sey ein König in Phlagonien gewesen. Einmals bath er die Götter zu Gaste, schlachtete aber den Pelopem, seinen Sohn. Als nun [illegible] davon aß, als die Ceres, die wegen des Verlusts ihrer [illegible]

betrübt war, und eine Schulter des Pelopis verzehrte; that er hierauf einen falschen Eyd wegen eines güldenen Hundes, den er in Verwahrung genommen zu haben läugnete. Da stürtzte ihn Jupiter einen Berg hinab, daß er den Hals brach. In der Hölle stehet er in dem Flusse Eridano bis an Hals, wo bey er einen entsetzlichen Durst hat; wenn er aber trincken will, fähret das Wasser unter ihm weg: Eben so gehet es ihm mit den Aepffeln, die über ihm hängen; denn wenn er darnach greiffet, so verschwinden sie. Uber dieses schwebet ihm ein ungeheurer Stein über dem Kopffe, der alle Augenblicke dräuet, ihn zu zerquetschen.

Lunz.

Leywört. Der leichte. geile. lüsterne. schnöde. verbothene. verbare. angenehme. leichtfertige. verdammte. Unzucht-volle. entzündende. ärgerliche. üppige. verdammliche.

Lapfferkeit.

Beywört. Die strenge. stoltze. wilde. unerschrockene. gesetzte. grosse. unbezwingliche. muthige. eingeschränckte. lächerliche. unbedachtsame.

Jedens-Arten. Die wahre Tapfferkeit, die gern mit ihres gleichen sticht, und ihren Lorbeer nicht von iedem Strauche bricht. Amthor. Dein Auge war ein Blitz, dein Arm ein Donner-Schlag; dein Säbel war bemüht, den Monden bleich zu färben; aus deinem Hertzen quoll der Türcken ihr Verderben; das Blutvergiessen war dein rother Feyer-Tag. Hofmannswaldau. Die nach der Ehre mehr, als nach dem Leben, fragen, und trutzen, wer sie schertzt. Opitz. Dieß thut ein edler Geist, der nicht zu zagen weiß: Er wählt für Ruh Gefahr, für Wärme, Schnee und Eyß, und Eisen noch darzu; sein Sinn ist Himmel-weit, ist als die Sonne klar, ist gleich dem Meere breit, und denckt nicht einmal nach, in was Gefahr er rennet: Also ein kühner Löw, indem sein Hertze brennet für Gunst zu seiner Zucht, der sorget stets und wacht, schleicht über allen Frost und Schnee bey stiller Nacht; sein Haar ist ihm bereifft, es hangen an den Ohren die Zacken von Crystall, die Klauen sind befroren; doch schaut er keine Müh und Last des Wetters an. *idem.* Der in die Schlacht gegangen beherzt und ungebückt, mit nicht entfärbten Wangen, mit nie verkehrtem Auge. *idem.* Du hast den Wunder-Muth bald mit der Milch gesogen, bist zu der Tapfferkeit von Jugend an erzogen; Mars

am zur Wiegen hin, und gab dir ſeine Krafft. *idem.* Dein reyer Sinn, der nie kan ſtille ſtehen, pflegt wie ſein erſter Quell, der Himmel, umzugehen; iſt lebhafft, ſtarcker Art, als eine ſchnelle Bach, die alles, was ſie rührt, zeucht hinter ſich her nach. *idem.* Du hälteſt die Gefahr und Arbeit vor ein Spiel, darunter ſonſt der Menſch erlieget offt und viel. *idem.* Die Tugend, welche auch die Menge Volcks überwieget. Beſſer. Der iſt der Mutter Hohn, ein Baſtart der Natur, der nicht mit unerſchrocknen Füſſen nach ſeines Führers Lenen-Spohr ſich fertig hält, den Kampff-Platz zu begrüſſen; der nicht mit wohlgeſetztem Geiſt, ſo bald es Ort und Schickung heißt, den Lebens-Purpur läßt vor ſeinen König flieſſen. Amthor. Das dürre Feld beſä'n mit feindlichen Gedärmen, wie eifern' Jnſulä ſtehn in einer rothen Fluth; ſich nicht, als nur beym Feur geborſtner Bomben wärmen, und löſchen ihren Brand mit nichts als Feinde Blut; ergäntzen, ſtopffen, füllin die Mauern, ſo zerbrochen, ſtatt Kalck, mit Blut und Schweiß; ſtatt Stein, mit eignen Knochen. Von Schwefel, Gluth und Tod gefüllte Minen ſtürmen, dem Salamander gleich in Flammen Nacht und Tag, mit todten Feinden ſich vor lebenden beſchirmen, ſind Thaten, die nur bloß ein tapffrer Sinn vermag. Brockes. Manch Volck und Land zu Boden ſchmeiſſen, macht keinen Held noch groſſen Mann: Der ſollt allein der Groſſe heiſſen, der auch das Glück bemeiſtern kan; will dieſes ihm und ſeinen Ehren den flatterhafften Rücken kehren, reißt ſein Beſtand doch nicht entzwey: Denn er mag bald mit Tibern ſiegen, und bald mit Varus unterliegen, ſein groſſer Geiſt bleibt einerley. Er weiß ſich ſelbſt zu überwinden, und daß der Ehren glatter Steg ſich nicht ans Glücke laſſe binden; drum ſucht er nur den Mittelweg: Je mehr das Schickſal ihn betrübet, je mehr ſich ſeine Tugend übet; der Widerſtand erſchreckt ihn nicht. Amthor. Er hörte ſchon mit Luſt der Stücke Donner-Knallen, da andrer Kinder-Zeit noch mit den Puppen ſpielt: Der Degen und ein Pferd war ſchon ſein Wohlgefallen, eh als der ſchwache Leib die erſte Krafft gefühlt. Wenzel.

arantulen.

Beywört. Die gifftigen. kleinen. heiſſen. Wunders-vollen. gefährlichen.

Beſchreib. Um Neapolis findet man eine Art von Spinnen, die dieſen Namen führen. Wer von ihnen geſtochen wird, kan durch

urch nichts anders errettet werden, als durch eine Music, die einem Temperament gemäß iſt; dann fänget er an zu tantzen, is er nicht mehr kan, und durch den ausgetriebenen Schweiß ehet das Gifft weg, und er wird geſund.

Tarquinius.

Beywört. Der ſtoltze. geile. verjagte. Hochmuths-volle. gottraffte. ausgetriebene. verachtete. ſchändliche. verhaßte.

Tartarn.

Beywört. Die flüchtigen. zerſtreuten. ſchmutzigen. barbariſchen. ſchnöden. verhaßten. fürchterlichen. trotzigen. unerbittlichen. ſtreiffenden.

Gedens-Arten. Der Tartar-Schwarm. Beſſer. Deren neuheure Tracht von Häuten und von Filtz iſt in eine Form gebracht. *idem.*

Tartarus.

Beſchreib. Er war der allerfinſterſte Ort in der Hölle. Er war mit einer ehrnen Mauer umgeben, hatte dabey ehrne Thore und einen Boden von Ertz; wobey auch noch die Nacht in dreyfacher Ordnung herum lieget, daß keine Sonne hinein kan. Die Tiſiphone hält mit der Megara an den Thoren Wache.

Taube.

Beywört. Die fromme. muntre. matte. gürrende. Unſchulds-volle. angenehme. verlaſſene. beliebte. verſcheuchte. furchtſame. gejagte. gefangne.

Gedens-Arten. Die Taube, die in enge Felſen-Ritzen fleugt. Neukirch. Hier ſieht man frölich irren, um ihre Körbe her, mit einem ſüſſen Gürren, der frommen Tauben Schaar. Opitz. Der muntre Tauber theilt der dünnen Lüffte Bahn mit klatſchendem Geräuſch, und gürret vor Vergnügen.

Taubheit.

Beywört. Die beſchwerliche. verdrüßliche. gefürchtete. Plagens-reiche. verhütete. geheilte. vertriebene.

Taubmann.

Beywört. Der luſtige. beſchryene. angenehme. beliebte. fromme. artige. ſchertzhaffte. untadelhaffte. beſchenckte. kluge.

Tauffe.

Beywört. Die heilige. gegönnete. empfangene. erwünſchte. troſtliche.

Redens-Arten. Das reine Bad zur Seligkeit. Mengel. Darinnen

innen mit dem Waſſer auch GOtt der Heilge Geiſt ſich über uns ausgieſſen läßt. Chr. Grphius. Der Tauffe heilge Waſſer-Fluth. *idem.* Jetzt biſt du nun dem Himmel einverleibet, du ſollſt hinfort in Chriſtus Feldern ſtehn, da wird dein Wohl das holde Wachsthum ſehn, worinn die Frucht der Seligen bekleibet: Die reine Waſſer-Fluth, ſo heute dich gebadet, macht, daß kein Höllen-Gifft den edlen Zweigen ſchadet. Wenzel.

Tauſch.

Beywört. Der ſchnöde. Verlachens-werthe. beklagliche. verdammte. bereuete. unhintertreibliche. gewagte. beglückte. holde.

Redens-Arten. Man gab ein Stücke Brod vor einen Braten hin, und nahm ein fettes Huhn vor Garn zu einem Kleide: Ein Weib ward dazumal, zu vieler Männer Freude, nicht gegen Geld verkaufft, nicht wegen Geld erfreyt; man zahlte Hertz mit Hertz, und Treu mit Redlichkeit. Hauſkirch.

Taxus.

Beywört. Der immer-grüne. unverwelckliche. holde. beſchneyte. angenehme.

Redens-Arten. Der Taxus, der allein nur Farb und Form behält, und, obs gleich friert und ſtürmt, in unveränderten Smaragden-gleichen Schein, den Pyramiden gleich, Steyprangend ausgeſchmückt, mit Zucker überſtreut. Brockes.

Teich.

Beywört. Der blancke. helle. reine. ſumpffichte. tieffe. ſchlammige. ſtinckende. klare. geſunde. bewegte.

Redens-Arten. Ein Garten-Teich, der voll von ſchnellen Fiſchen, und rings umher umpflantzt mit Taxus-Bäum- und Büſchen, ſich im geraden Viereck zeiget. Brockes. Die klar grünlich-dunckle Fluth, die in des Teiches Ufers Schooß, bekräntzt mit Mooß, an ſchlancker Bäume Wurtzeln ruht, auf deren ebnen Fläch' ein kühler Schatten ſchwimmt. *idem.*

Telamon.

Beywört. Der verjagte. verführte. überredete. Unſchuldige. ungehörte. verdammte.

Beſchreib. Sein Vater war der Æginiſche König Æacus, die Mutter aber Deis oder Endeis. Die Mutter beredete ihn mit ſeinem Bruder, daß ſie mit dem Sohne des Æaci von einer Intereſſe ſich in ein Spiel mit dem Diſco einlieſſen, und ihn im

Diſcus

Discum auf den Kopff werffen sollten. Ohngeachtet nun, als solches geschehen, Telamon seine Unschuld darzuthun erböthig war, so wurde es dennoch von dem Vater nicht angenommen, sondern er muste sich auf die Flucht begeben. Er half hierauf das Calydonische Schwein erlegen, ward ein Argonaute, und endlich König in Salamin.

Telemachus.

Bewährt. Der wohl erzogene. tapffere. beliebte. berühmte. wohl geartete. unterwiesene.

Beschreib. Er war des Ulyssis und der Penelopes Sohn. In Abwesenheit des Vaters zog ihn die Mutter mit Hülffe der Minervæ, unter der Gestalt des Mentoris, auf. Er half hernach, nach seines Vaters Zurückunfft, die Freyer der Penelopes erschlagen. Als sein Vater einen gefährlichen Traum hatte, schaffte er dem Telemachum aus dem Lande. Da aber Ulysses von dem Telegono erschlagen worden, heyrathete er dessen Mutter, die Circen.

Telephus.

Beywört. Der tapffere. verletzte. geheilte verjagte. armselige. hurtige. weggeworffene. versorgte.

Beschreib. Hercules war sein Vater, der die Augen, die Tochter des Alei, schwängerte. Als sie ihr Kind gebahr, versteckte sie es in der Minervæ Tempel: Darüber entstund eine Pest. Endlich fand man den Telephum, und sein Groß-Vater ließ ihn auf dem Berge Parthenio wegsetzen. Eine Hindin fand sich hierauf zu ihm, an dieser saugte er. Endlich kamen des Corythi Hirten darzu, die ihn zu sich nahmen, und ihm seinen Namen gaben. Was mit seiner Mutter passiret, siehe unter *Auge*. In einem Scharmützel vor Troja ward er von dem Achille geschossen, welches nicht eher heilete, bis man etwas von Achillis Spieße schabte, und drauf band. Endlich muste er sein Reich verlassen, und betteln gehen.

Tellus.

Beywört. Die alte. fabelhaffte. erzürnte. verehrte.

Beschreib. Sie soll gleich nach dem Chaos entstanden seyn. Mit ihrem Gemahle, dem Cœlo oder Urano, hat sie die Centimanos und auch einige Töchter gezeuget. Als aber Cœlus alle Söhne in die Hölle stürtzte, gab sie dem Saturno eine diamantene Sichel, damit castrirte er den Cœlum. Von dem Blute, welches alsdann auf sie fiel, brachte sie die Furien zur Welt. Die

Römer opfferten der Telluri ein ſchwartzes Lamm, oder auch ein Schwein.

Tempe.

Beywört. Das edle. luſtige. unvergleichliche. berühmte. herrliche. beſuchte. Anmuths- volle. Freuden-reiche.

Beſchreib. Ein ſehr luſtiger und angenehmer Ort in Theſſalien.

Tempel.

Beywört. Der heilige. marmorne. groſſe. geweyhte. herliche. ungemeine. beſuchte. gebaute. zerſtöhrte. reiche. geziehrte. Andachts- volle. verlaſſne. öde. eingefallene. verbrannte.

Tempeſtas.

Beſchreib. Die Römer verehrten eine Göttin dieſes Namens, der L. Scipio einen Tempel gelobete, als er groſſen Sturm ausſtehen muſte. Man opfferte ihr ordentlicher weiſe ſchwarze Lämmer.

Terambus.

Beywört. Der künſtliche. gewarnte. Achtloſe. verwandelte. lächerliche.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Eufei und einer Nymphen. Er hütete ſein Vieh auf dem Berge Cithry, und war ein vortrefflicher Muſicus. Einſt machte er eine Muſic, darüber alle Nymphen tantzeten, auch Pan ſelbſt ein Vergnügen darüber hatte. Pan erinnerte ihn hierauf, er ſollte ſich ins Thal zu ſeinem Vieh begeben, weil ein groſſe Kälte einfallen würde. Als er ſich aber hierum nicht kehrete, ſondern hingegen auf die Nymphen ſchmähete, ward er Daßüber verwandelt in die Nymphen in einen Vogel, welcher Cerambycem hieß, und mit dem die Kinder ihre Kurtzweil hatten.

Tereus.

Beywört. Der grauſame. geile. unbarmhertzige. beſtraffte. ſtinckende.

Beſchreib. Ein Thraciſcher König. Der Athenienſiſche König Pandion gab ihm ſeine Tochter, die Procnen, zur Gemahlin. Endlich verliebte er ſich in derſelben Schweſter Philomelen. Wie er mit ihr umgegangen, und darüber in einen Wiedehopf verwandelt worden; ſiehe unten *Procne* und *Philomela*.

Terminus.

Beſchreib. Er war ein Gott der Gräntzen, damit die Gräntz-Steine unverrückt bleiben ſollten. Sein Tempel muſte aber

offen

ſſen ſeyn, und ſeine Statua muſte unter freyem Himmel ſtehen. Er ſoll der Stein geweſen ſeyn, den Saturnus ſtatt des Jovis erſchlungen.

rpſichore.

eywörter. Die tantzende. herrliche. luſtige. vergnügte. edle. beliebte ſpielende.

edens-Art. Terpſichore, die Mutter der Sirenen Opitz. eſchreib. Sie war eine Tochter des Jovis und der Mnemoſynes, und eine von den neun Muſen. Sie hat das Tantzen erfunden, und wird vor die Mutter der Sirenen gehalten Man bildet ſie als ein tantzendes Frauenzimmer, das auf dem Kopfe einen Krantz und in der Hand eine Härffe träget.

uffel.

edens-Arten und Umſchreib. Die ſchwartze Höllen-Schlange. Brockes. Der Fürſt der dunckeln Schatten-Welt. *idem.* Der Höllen-Löwe. Wentzel. Der ungeheure Fürſt der untersten Grüffte. Brockes. Das Höllen-Ungeheuer, der Menſchen ärgſter Feind. *idem.* Der geweſene Engel. *idem.* Der Höll-Tyranne. *idem.* Der Feind von allem Guten. *idem.* Der groſſe Heer der Höllen-Tieffen. *idem.* Der Löwe, der mit verſteckten Lügen uns in die Sünden-Nacht gebracht. Wentzel. Der verdammte Geiſt, den ein ſcheußlich ſchlüpffrig Land von hundert gelben Schlangen, das ihn zerquetſchend drückt, das eine Macht zerreißt, zwingt, klemmt und feſt umſchlungen und gefangen hält; den mit ſolchen Ketten ewig angebunden der groſſe Held, der ihn in Eden überwunden. Brockes. Der Teuffel, als Richter aller Qual, als König aller Pein, hat zum Thron und Kleid ein unausſprechlich Feuer, und ſein Gewand iſt ein von Finſterniß und Gluth gewebter Schleyer. Er trägt und dieß iſt bloß der Staat von ſeinem Throne,) von ſieben Hörnern nur ein hoch-erhabne Crone, worauf ein Schlangen-Heer, Cerasten, Cydren, Drachen ihm einen ſchrecklichen und grauſen Zierrath machen. *idem* Der Fürſt der Finſterniß, aus deſſen Augen Tod und ewges Trauren ſitzt, flammt immer rothe Gluth und dunckel-rothes Licht Ihr ſchiefer trüber Strahl, und ſein verdreht Geſicht, iſt Schreck-Cometen gleich; ein Blick, als wenn es blitzet: Aus ſeiner Naſen Höl, aus Leffzen, die gantz bleich, aus ſeinem ſcheußlichen und ungeheuren Rachen dampfft Finſterniß und Stanck; ja ſein Geſeuffz iſt gleich (ſo wie ſein Hauch dem Blitz) des wilden Donners

Krachen: Sein Blick, der trächtig iſt von Blut-gemiſchter Peſt; ſein Odem, welcher dampfft und brennt in ſteter Schwall, ſteckt ſelbſt den greulichen verfluchten Holtz-Stoß an, der unverbrennlich brennt, und nichts verbrannen läſſt. Es klappert ſein von Schaum und Roſt befreßner Zahn mit gräßlichem Geknirſch und fürchterlichem Schall. Sein Schwantz ſchlägt in der Gluth entſetzlich hin und wieder auf ſeine ſtählerne und Schuppen-volle Glieder. Brockes im Bethlehemitiſchen Kinder-Mord *pag.* 6. 7. Da vormals war die ſchönſte Creatur, der Liebes-Engel Fürſt, ihr Oberſter und Meiſter; der heitern Himmels-Burg ihr ſchönſter Morgen-Stern; das allerhellſte Licht der allerreinſten Geiſter. id.

Thais.

Beywörr. Die liſtige. verſchlagene. geile. prächtige. eitele. ſchnöde. berühmte. berüchtigte.

Beſchreib. Eine der berühmteſten Huren voriger Zeiten.

Thal.

Beywörr. Das angenehme. friſche. bethaute. dunckele. hohle. naſſe. tieffe. ſtille. luſtige. benetzte. feiſte begraſete.

Redens-Arten. Des ſtillen Thals einſiedleriſche Gründe. Brockes. Ein Thal, das ſicher von der Sonnen Strahl gewehrt mit Geſträuch und Buſch bewachſne Hügel theilte; durch deſſen grünen Schooß, bekräntzt mit Blumen, Klee und Moß, ein klarer Bach mit holdem Murmeln eilte. *idem.* Ein Thal, das als mit einer Cron erhabne Berg umringen. *idem.* Das Thal, das ſtets dunckel iſt, deſſen Schooß nichts trägt, als ein faules Mooß, halb-verdorrte ſeltne Fichten, ohne Laub und leer an Früchten. *idem.* Ein ſchönes grünes Thal, mit Gaben der Natur gezieret überall; die Klippen oben zu ſind vorgeſetzt der Sonnen; die Wieſe ward erfriſcht von vielen ſüſſen Bronnen; die Blumen und das Gras iſt niemals abgemehet, man ſiehet nichts als Luſt und ſtete Frühlings-Zeit. Opitz.

Thalaſius.

Beywörr. Der beliebte. edle. angenehme. Anmuths-volle. beglückte. gerufte angeſchryene.

Beſchreib. Man giebt vor, er ſey ein junger Römer geweſen, welchem bey dem Raube des Sabiniſchen Frauenzimmers ſeine Knechte eine ſehr ſchöne Dame geraubet; da ſie nun unterwegens von unterſchiedenen angepacket wurden, welche ſie fragt: wem ſie ſollte? hätte ſie geantwortet: Thalaſii.

Thala-

Thalassio. Weil nun diese Ehe glücklich war, rieff man bey allen Hochzeiten: Thalassio! Thalassio!

Thales.

Beywört. Der Milesische. weise. Sternkundige. berühmte. ausgelachte. gefallne. Natur-erfahrne. belobte. verehrte.

Beschreib. Einer von den Griechischen sieben Weisen.

Thalia.

Beywört. Die freudige. muntere. edle. lustige. muthige freche.

Beschreib. Eine Tochter des Jovis und Mnemosynes, und eine von den neun Musen. Man hält sie vor eine Erfinderin der Comœdien und der Geometrie. Man bildet sie mit einem frechen und lustigen Gesichte, mit Epheu bekräntzet, an den Füssen mit Halb-Stiefeln, und in der Hand eine Larve haltend.

Thamyras.

Beywört. Der kühne. schnöde. Hochmuths-volle. stoltze. bestraffte. unerbare. belobte.

Beschreib. Er war ein Thracischer wohlgestalter und künstlicher Musicus. Er war so kühne, den Musen einen Wett-Streit unter einer gewissen unerbaren Bedingung anzubieten. Doch, als er verspielte, machten ihn die Musen blind, und nahmen ihm allen Verstand.

Thau.

Beywört. Der erst-gefallne. frische. sanffte. Perlen-gleiche. holde. Frucht-volle. Seegen-reiche. erseuffzete. erquickende. feuchte. liebliche. kühle.

Redens-Arten. Des Thaues feuchtes Rund, das mit hellen Strahlen blitzet. Brockes. Des Thaues Demant-gleicher Schein. *idem.* Man siehet auf dem Grase verschiedne Küssen von reinstem Diamant zu grosser Zier gestreut. *idem.* Der Thau, der sich so lieblichründet, der recht wie lebend Silber blitzt, wie runde Perlen rollt, wie Diamanten spielet, und seinen Glantz mit allen Farben mischt, daß sich der Blitz, den Lust und Lufft erhitzt, durch solche reine Fluth erfrischt, mit ihren feuchten Creyssen kühlet. *id.* Tropffen, die aufs Weisse fallen, gleichen glänzenden Crystallen; die aufs Röthliche, Rubin; und Smaragden, die aufs Grün: Sieht man also mit Vergnügen fast den Glantz der Edelsteinen in dem Thaue sich vereinen. *idem* Es deckt das Feld ein schon gefallner Thau, ein grün-gemischtes Silber-Grau. *idem.* Auf diesen Blättern siehet man mit einigem Vergnügen zuweilen runde Kugeln lie-

gen, die, reiner als die reinesten Crystallen, an Rundte Perlen gleich, an Glantz dem Dement-Stein, von dem Thaue auf sie fallen; Sie rollen, ohne was zu netzen, in ihrer vollkommnen Rundte, (worinn ich Klarheit, Glantz und Schein, und in dem Wiederschein die schönste Farben finde,) von dem zu jenen Ort mit schnell- und lieblicher Bewegung schimmernd fort. *id.* Der frische Frühlings-Thau, den Aurora in feuchten Perlen schwitzte, die da die Sonne drauf mit flammenden Rubin, zusammt dem funckelnden Sapphir der Himmels-Bahnen, in ihre glänzende durchsichtige Circul drückte, und mit der Strahlen Gold die reinen Tropffen schmückte, auf Feldern von Smaragd gesämte Sternchen schienen. *idem.* Eine Silber-weiße Decke sieht man Anfangs ausgespannt; ja es scheint, als ob das Land gantz in lichten Wolcken stecke. Gras und Blumen, Laub und Büsche, von der Feuchtigkeit gesteifft, rauschen, wenn man an sie streifft, durch ein safftiges Gezische: Wie lebendig Silber rollen ihre runde Tropffen fort, weil sie gleichsam jeden Ort tränckten und erfrischen wollen. *idem.* Auf den frisch-bethauten Auen kan, wenn sie die Sonne schmückt, jeder das, was ihn erquickt, jeder seinen Götzen schauen. Sprich du, den der Geitz besitzet: ob des Thaues funckelnd Licht herrlicher und heller nicht, als dein Gold und Silber, blitzet? Du, den Hochmuth aufgeblasen, sprich: glänzt an des Königs Hand solch ein reicher Diamant, als auf diesem grünen Rasen? Und du, der in Phyllis Blicken einig lebest, sage mir: ob der Wiesen Augen hier nicht viel schönre Strahlen schencken? *idem.* Der schöne Thau verliert sich nicht, als mit Nutz: denn, indem er schwindt, gebiehret sein Vergehn der Felder Segen. Diese klare Perlen tränckten recht mit Perlen-reicher Brust, wenn sie ihr belebend Naß in die durstigen Schöpffe drucken. *idem.* Eine gantz weitläufftige Beschreibung des Thaues siehe in Hrn. *L.* Brockes. Ird. Vergnügen. *p.* 209. u. f.

Theagenes.

Beywört. Der starcke. tapffere. beneidete. beliebte. edle.

Beschreib. Er war ein Sohn des Herculis, den er mit des Timosthenis Frau zeugte. Er war sehr starck. Als er neun Jahr alt war, ergriff er die Statuam eines Gottes, und trug sie vom Marckte nach Hause. Er erhielt hierauf viel Siege in den Olympischen Kampff-Spielen: Und als seine Statua nach seinem Tode einen erschlug, ward sie ins Meer geworffen. Doch

ſß eine ſo groſſe Unfruchtbarkeit ein, welche dauerte, bis die ſtatue von den Fiſchern aufgefiſchet, und alsdann wieder an ihren Ort geſtellet wurde.

hebe, eine Stadt in Egypten.

Beywört. Die herrliche. vortreffliche. groſſe. weite. zerſtöhrte.

Redens-Arten. Thebe, die ſo weit und breit berühmte Stadt, die hundert feſte Thor und hohe Mauern hat. Brockes.

hebe, eine Stadt in Thracien.

Beywört. Die Thraciſche. edle. Cadmiſche. berühmte. groſſe. beruffne. unvergeßliche.

Redens-Arten. Die Stadt, ſo neun Thore hat. Opitz. Die Stadt, reich an Wagen. *idem.* Wo des Ismens Quelle flieſſet, und wo man Zähne vom Drachen ausgeſäet hat. *idem.*

hemis.

Beywört. Die geweyhte. heilige. ſtrenge. belobte. unbeſtochne. edle. groſſe. ſchützende. billige. ungeblendete, unpartheyiſche.

Redens-Arten. Die gröſſe Göttin der Geſetze. Wenzel. Die Göttin, die ein Schwerd und eine Wage trägt, die ihren Weg von uns dem Himmel zu genommen; es herrſcht an ihrer Stelle Mord, Rachgier, Räuberey und Brand, das Bild der Hölle. Opitz.

Beſchreib. Der Vater war Cœlus, und die Mutter Tellus. Jupiter wurde ihr Gemahl, von dem ſie die Parcas und Horas zeugte. Man hält ſie für eine Göttin der Gerechtigkeit. Man bildet ſie als einen viereckigten Stein, oben mit einem Frauenzimmer-Köpffe von gar anmuthlicher Geſtalt, und theils aufgebundnen, theils in zwey Locken über dem Rücken herab hangenden Haaren, an welchem Steine denn unten wiederum 3. andere kleinere Perſonen gebildet waren, ſo die Horas bedeuten ſollten, und lange Kleider mit einem kurtzen Ober-Kleide, Hauben auf den Köpffen, Gürtel um den Leib, und Socken an den Füſſen hatten.

hemiſtocles.

Beywört. Der tapffre. berühmte. unüberwindliche. Griechiſche. unſterbliche.

Beſchreib. Ein Fürſt der Athenienſer, der den Perſiſchen Xerxem überwand.

heologus.

Beywört. Der tapffre. offt unerſchrockne. belobte. geringgehaltne.

haltne. belohnte. herrliche. ungemeine. strenge. vortreffliche. verfolgte. verjagte. *active*

Redens-Arten. Ein Bischoff, dessen Amt und Leben dem grossen Bischoff ähnlich ist Wenzel. Der Kirche Pharus *item.* Der Ruhm von unsern Zeiten, den GOtt der Christen-Welt zum hellen Pharos aufgestellt. *idem.* Du bist ein Samuel, der den muntern Hirten-Stab führet. *dem.* Ein Lehrer, der nicht auf den Schein des Höchsten Wort im Munde trägt, der nicht, wie deren viele seyn, mit sanftem Schmeichel-Stab geschlagen. *idem.* Du bist ein Gabriel, den GOtt geschickt, der offtermals bestürtzte Sinnen mit Himmels-vollem Trost erquickt. *idem.* Der, so vor die Risse trat, und um das Heil der Kirchen bath. *idem* Du bist Calovius im Lesen, im Reden Müllern gleich, im Schreiben Arnd gewesen. Neukirch.

Theophane.

Beywört. Die ungemeine vortreffliche. verwandelte. edle.

Beschreib. Sie war der Bilaltidis Tochter, ein sehr schönes Frauenzimmer, welche Neptunus entführte, und als sie verfolgt wurde, in ein schönes Schaf verwandelte, mit der erste Chrysomallum oder den berühmten Widder mit dem güldenen Felle zeugte.

Therſites.

Beywörter. Der scheußliche. abscheuliche. ungeheure. schändliche. hößliche. spitz-köpffigte. schwindsüchtige. ausgewachsene. lästernde. schimpfende.

Beschreib. Er war ein Sohn des Agrii, und ein sehr hößlicher Kerl, hier da schielte, hinckte, einen ungeheuren spitzigen Kopff hatte, worne ausgewachsen war, und ein loses Maul hatte, daß er keines Generals unter den Griechen schonte, insonderheit aber des Achillis und Ulyssis Feind war, welcher ersterm den auch erstach, da Therſites der todten Penthiſilea die Augen ausstechen wollte.

Theſeus.

Beywörter. Der tapffere. vortreffliche. muthige. berühmte. edle. herrliche. sieghaffte.

Beschreib. Er war ein Sohn des Ægei und der Æthræ. Seiner Mutter Vater Pitheus zog ihn auf, und Theſeus bezeigte sich in seiner Jugend schon sehr muthig. Er erlegte hierauf den Minotaurum in der Insul Creta, und bezeigte sich sonsten

einen groſſen Helden; wie er denn unter andern auch den Marathoniſchen Ochſen erleget hat.

Theſſalien.

Beywört. Das liebliche, edle. luſtige. berühmte. herrliche. Anmuths-volle. ruhige.

Beſchreib. Eine vortreffliche Landſchafft Griechenlandes, itzo unter der Türcken Gewalt.

Thetis.

Beywört. Die verdrüßliche. verachtete. geplagte. veränderliche. beſchenckte.

Beſchreib. Ihr Vater war Nereus; die Mutter Doris. Sie war von einer vortrefflichen Schönheit, und es buhleten Jupiter und Neptunus um ſie. Doch Prometheus ſagte dem Jovi, daß ihr Sohn vortrefflicher als ſein Vater werden würde; daher ſtanden ſie ab. Jupiter beſtimmte ſie alſo einem Menſchen zur Heyrath. Dieſes verdroß ſie, weswegen ſie ſich auch in allerhand Geſtalten verwandelte Peleus erhielt ſie endlich doch. Als die Hochzeit auf dem Berge Pelio gehalten ward, fanden ſich alle Götter ein, die ſie reichlich beſchenckten.

Thier.

Beywört. Das Blut-getränckte. kühne. ergrimmte. entſetzliche. hungrige. reiſſende wilde erboßte. gereitzte. erſchlagne. zahme. angenehme. ernährte. artige. beliebte. ſcheue. geſchlachtete. flüchtige. erſchrockne. gejagte.

Thisbe.

Beſchreib. Ein ſchönes Babyloniſches Frauenzimmer, die mit ihres Nachbars Sohne, Pyramo. gute Kundſchafft gemacht hatte. Einmal beredeten ſie ſich, des Nachts zuſammen zu kommen. Indem ſich aber Thisbe einfand, ward ſie von einer Löwin in eine Höle gejaget, darüber verlohr ſie einen Schleyer, den die Löwin zerriß. Als Pyramus kam und ſolches ſahe, meynte er, Thisbe ſey zerriſſen worden. Darüber erſtach er ſich; als ſie ihn tod fand, erſtach ſie ſich wiederum. Sie wurden hierauf in ein Grab zuſammen geleget, und der Maulbeer-Baum, der ſonſt weiſſe Beere trug, fieng hierauf rothe an zu tragen.

Thracier.

Beywört. Die wilden. harten. rauhen. berühmten. beſchryenen. beſtraffien. öden. rohen.

Thraſy-

Redens-Arten. Die Tracier, ein Volck der Odryſen, am friſchen Hebrus-Strohm ꝛc. Opitz. Das Volck, das Orpheus zwang durch zarte Melodey, durch Klang und durch Geſang. *idem.* Da, wo vor alten Zeiten der Thracier Poët geſpielet auf den Säpten, daß Wild und Wald getantzt, und da der Scymon läufft. *idem.*

Thränen.

Beywört. Die heiſſe. erpreßte. milde. überhäuffte. ungezehlte. warme. Angſt-gemengte. ſchmeichlende. beglückte. angenehme. laue.

Redens-Arten. Die Zähren, die Töchter meiner Pein. Voſſen. Ein gepreßter Perlen-Regen. Amthor. Der Troſſen Perlen-Naß, das aus dem Hertzen ſteiget. Wenzel. Die Jammer-Tropffen. *idem.* Die Koſt der feigen Seelen. *idem.* Ein lauer Thränen-Bach. Brock. Es wallete mit runden Silber-Wellen aus ihrer Augen trüben Quellen ein Perlenreicher Thränen-Bach. *idem.* Ich will des Cörpers Reſt mit ſolchen Güſſen ehren, bey welchen ſich kein Naß von Falſchheits-Tropffen zeigt. Wenzel. Der erpreßte Guß der Thränen. *idem.* Der überhäuffte Jammer-Regen, ſo hier ein frühes Grab benetzt *idem.* Du füllſt die holden Wangen mit heiſſen Mutter-Thränen an. *idem.* Mein Geiſt zerflieſſt in weichen Thränen-Guſſe *idem.* Ach! ſtrudelt nur, ihr warmen Zähren. Wenzel. Die Thränen, womit die trübe Geſichte des Hertzens Angſt erklärt. *idem.* Es hemmet ſich der Bach der Angſt-gemengten Zähren. *idem.* Sie wäſcht mit warmer Fluth, die aus den Augen bricht, die kalten Geiſterchen und ſein erblaßt Geſicht. Brock. Sie tröpffelt bitterlich durchs Aug' ihr ſchmachtend Hertz. *idem.* Ja, weil auch hier der Schmertz und heiſſe Zähren-Fluß der Schweſtern Ludewigs, der treuen Printzeßinnen, wie vormals Phaëtons, zu Agſtein werden muß, der durch die Flüſſe wird in alle Länder rinnen: So werden nicht allein die Nymphen um den Strand den Agſtein ſammlen ein mit Thränen-vollen Klagen; es wird das Frauen-Volck auch durch das gantze Land dieß ſein Gedächtniß-Maal an ihren Hälſen tragen Beſſer. Kein naſſer Sturm voll Angſt darff uns die Augen ſchwächen. Wenzel. Mein Auge thauet milde Thränen. *idem.* Die Fluth zu tieffgeſchöpfter Zähren, ſo der Traurigkeit ihr Julep iſt, und Scheide-Waſſer gleich verzehren kan. Amthor. Es ſchwimmt der Augen

Schiff

Schiff in einer Thränen See, von Liebes Schmertz bestürmt. *idem.* Das Thränen Saltz, das nicht vermag der Fäulniß ihren Zahn zu tragen. *idem* Das Saltz der überschwommten Lichter wird ein geheimes Oel vor die entbrannte Pein, und also mehr die Nahrung solcher Flammen, als ihre Kühlung seyn. Ja freylich ist der Schmertz ein falscher Richter; sein blödes Urtheil träget nur; es pflegt den Tröster zu verdammen, und folgt der glatten Thränen Spuhr. *idem* Die Thränen sinds, die mit verdickten Dämpffen die Sonne der Vernunfft bekämpffen. *idem.* Die nasse Schrifft der trüben Augen, aus welcher man den klaren Grund der tieff verborgnen Plage leichtlich liest. Scoll. Die Thränen, die ein verborgner Schmertz mir aus den Augen drückt. *idem.*

Thron.

Beywört. Der königliche. glänzende. edle. berühmte. gestürzte. fest gesetzte. umgeworffene. majestätische. vortreffliche. kostbare. befestigte. besetzte. leere. bethränte. blutige. wanckende. helffenbeinerne.

Thüringen.

Beywört. Das edle. tapffere. Volck reiche. berühmte. alte. wüste. bewohnte. öde. Fürsten reiche. fruchtbare. beherrschte. bezwungene. bekriegte. wahrhaffte. durchzogene.

Thule.

Beywört. Das weite. entfernte. entlegne. fabelhaffte. unbekannte. verlohrne. kalte. letzte.

Redens Arten. Das letzte Land der Welt. Opitz. Wo Frost und dicke Nacht. *idem.*

Thum.

Beywört. Der geweyhte. zerstöhrte. entweyhte. alte. reiche. besetzte. begütherte. kostbare. vortreffliche.

Thurm.

Beywört. Der gespitzte. erhabene. hohe. ungemeine. prächtige. herrliche. gekrümte. umgeworffne. erhöhte. feste. gestützte. zerschossne. zierliche. kostbare. dicke. spitzige.

Tiber.

Beywört. Die weit berühmte. gebiethende. edle. verehrte. frohe. mächtige.

Beschreib. Ein Fluß bey Rom. Er wurde von dem Romulo göttlich zu verehren angefangen. Man bildete ihn als einen alten

alten Mann in einem Krantze von Schilff-Blättern und blauen blaulichtem Gewande.

Tieffe.

Beywörter. Die entsetzliche. erstschte. erschreckliche. ausgefüllte. gefährliche. unerschöpffliche. ungeheure. Grund-lose. stille. öde. geprüfte.

Redens-Art. Der verborgnen blinden Tieffe unermeßlicher Schlund, dessen Abgrund ohne Grund. *Brockes.* Der aufgerißnen Abgrunds-Grufft ungeheure Tieffe. *idem.*

Tiger-Thier.

Beywörter. Der Lybische. Hircanische. grimmige. hungrige. gesättigte. begierige. erhitzte. grausame. wilde. unerbittliche. geschwinde. rasende. tobende. reissende. schreckliche.

Redens-Arten. Ein Tiger-Thier, dem durch des Jägers Raub die junge Zucht entwandt, und das voll Groll und Grimm auf dem Hircanschen Sand mit leichten Füssen springt, aus frechem Mitleid brüllet, und durch sein Mark Geheul Niphates Felsen füllet Brockes. Das Tiger, das die Felles Flecken im Grünen pfleget zu verstecken. *Amthor.*

Tiger-Fluß.

Beywört. Der laue. entfernte. hurtige. schnelle. erhitzte. gewarnte. strenge. geschwinde. Fluthen-reiche. rauschende. bezwungene. eilende. Pfeil-ähnliche.

Redens-Arten. Die Tigris, den des Morgens das saltzreiche Meer schöpfft. Opitz.

Beschreib. Ein Fluß in Armenien.

Timor.

Beschreib. Er wurde sonderlich bey den Lacedæmoniern göttlich verehret, weil er viel zu Erhaltung einer Republique mit beytrage. Er war des Ætheris und der Erden Sohn.

Tiresias.

Beywört. Der blinde. kluge. erfahrne. zweymal verwandelte. unpartheyische.

Beschreib. Er war ein angesehner Mann zu Theben. Als er sich einmal zwey Schlangen begatten sahe, schlug er mit seinem Stabe darzwischen, und ward deßwegen ein Weib. Doch als er sie wieder antraff, und dergleichen that, ward er wieder ein Mann. Als er hierauf Schieds-Mann in einer gewissen Sache seyn sollte, und sein Außspruch auf Jovis Seite fiel,

macht

machte ihn Juno blind; Jupiter aber schenckte ihm die Krafft und Gabe zu weissagen.

tanes.

eywört. Die trotzigen. gewaltigen. ungeheuren. kühnen. gestürtzten. bezwungenen.

eschreib. Sie waren Söhne des Cœli und der Titææ. Ihre Anzahl ist noch nicht ausgemacht. Ihr Vater verwieß sie in Tartarum, bis sie endlich wider die Götter rebellirten.

thonus.

eywört. Der schön:. Anmuths; volle. entführte. edle. kindische. beliebte.

eschreib. Er war ein Sohn des Laomedontis. Er war von unvergleichlicher Schönheit. Aurora entführte ihn, und bath von den Göttern, daß er nicht sterben möchte. Doch deßwegen blieb er nicht bey seiner Munterkeit, sondern wurde wie ein Kind. Endlich verwandelte ihn Aurora in eine Heuschrecke.

tul.

eywört. Der erkauffte. leere. schnöde. läppische. thörichte. majestätische. grosse. gelehnte. ächte. prahlerische. verdiente.

edens-Arten. Der Titul, an dem kein Affter-Glantz geborgter Zierde hängt. Amthor. Den offt das blinde Glück im Zorn hat weggeschenckt. *idem.*

tyus.

eywört. Der geile. ungeheure. erschoßne. gestraffte.

eschreib. Sein Vater war Jupiter, die Mutter Elara. Er wollte die Latonam nothzüchtigen; doch wurde er von der Diana oder dem Apolline erschossen. Er bedeckt in der Hölle neun Joch Landes, und wird ihm von einem Geyer die Leber weggefressen, die immer wieder wächset.

oback.

eywört. Der edle gesunde. rauchende. angeglimmte. angenehme. begehrte. ungemeine. vortreffliche. unentbehrliche. schnöde. tolle. höllische.

ockay.

eywört. Das edle. berühmte. hoch-geschätzte. Traubenreiche.

eschreib. Das Bacchus hertzlich liebet, und ihm den stärcksten Safft der besten Trauben giebet, die Ungarn tragen kan. Opitz.

od.

eywört. Der bleiche. berühmte. unverblümte. verlangte.

blasse. kalte. starcke. grimmige. ungewisse. bange. allgemeine. Schreckens-reiche.

Todes-Arten. Der Tod, das Wort, so auch vor sich das schrecklichste der Erden; das Wort, so Hector selbst als Donner fürchten muß. Wenzel. Das Allerbitterste, das Menschen schmecken müssen. *idem.* Der unverhoffte Gast. Anther. Tod, du Zerstöhrer unsrer Ruh. Besser. Des Todes ungewisse Stunde. Wenzel. Es fängt uns unvermeynet der letzte Strick. *idem.* Die Lebens-Kertze fällt, dieweil ihr Krafft und Oel entweichet. *idem* Der Sünden Sold und Straffe. Besser. Dich umringt des Todes Nacht. Opitz. Die Schuld der Natur. *idem.* Das gewisse Ziel des Lebens. Besser. Der letzte Feind. *idem.* Das unerbittliche Verhängniß unsrer Jahre, das den letzten Neid an uns vollbringt. *idem.* Durch den mein welcker Leib zu der verlangten Nacht, zum Schatten und Gespripp', zur Leiche wird gemacht. *idem.* Es legt des Todes Axt dir deine Tochter in den Staub, bloß dein' und ihre Müh zu enden. *idem* Da schon ein Todten-Krantz auf deiner Stirne steht. *idem* Wenn der letzte Grimm uns nach dem Hertzen greifft. Wenzel. Du giebest unbesorgt des Lebens Fackel hin. Opitz. Er wünscht den eiteln Dingen der Erden gute Nacht. *idem.* Der krancke Leib erblaßt. Besser. Du trittst den Pfad des kalten Todes an. Wenzel. Dich hat des alten Landes Krafft in grüner Jugend hingerafft. *idem.* Der Tod, der allzeit leicht das müglich macht, was weder Neid noch Glück vollbracht. Besser. Der Tod, dem kein Gesetz und dessen Recht bekannt. *idem.* Weil unser Leben kurtz in dieser Sterblichkeit, ist ein berühmter Tod die Ewigkeit im Leben; wo aber finden wir berühmter, als im Streit? wo wir als Männer stehn, und uns der Welt begeben. *idem* Mein Tod verpöckert mein Gerücht. *idem.* Dieß ist des Lebens Zoll: Wir haben einen Weg, den jeder treten soll, der zeitlich, jener spat: Ists nicht vom Vaterlande; wer fragts was darnach: In einem fremden Lande ists auch gut todt zu seyn. Der Himmel lieget nicht so lang, so breit, so hoch von dorten, als von hier. Opitz. Der Tod ist sonsten nichts zu nennen, als nur ein Ziel, das uns die Jahr abbricht, die mit uns flüchtig von uns rennen. *idem.* Der Tod kömmt unverhofft auf uns daher gefahren, als wie ein Hinterhalt, der seinen Feind beschleicht. Besser. Der Tod thut seine Streiche, und führt uns alsofort vom Thron zu einer

he. *idem.* Nun hat der blasse Tod die Schönheit ihr entführet; hier liegt die Königin in einem Todten-Krantz; hier kennet man sie kaum in ihren Leich-Cypressen. *idem.* Hier starrt der eichte Fuß, von kalter Nacht umfangen. *idem.* Dermassen hat der Tod den schönsten Leib zernichtet. *idem.* Nun ist ihr als er Glantz und aller Schmuck entrissen, die Schönheit ist da hin; und wer sie vor gekannt, wird künfftig seufftzende von ihr auch fragen müssen: Ist das die Helena, die man so göttlich and? Ist das die Helena, die hier im Staube lieget, und doch zu ihrer Zeit gantz Griechenland besieget? *idem.* Da liegt sie nun mit ihren Schönheits-Schätzen; Verwesung decket schon ihr holdes Angesicht. Sie ist, wie schön sie war, versenckt in tieffer Erden, und wird in dieser Welt nicht wieder sichtbar werden. *idem.* Was meynst du? wenn du sie in deinem Arm gehalten, und in der krancken Brust die Lebens-Krafft vergehn, den Geist sich mindern, den schönen Leib erkalten, und ihrer Augen Glantz verfinstert müssen sehn? Wenn endlich sie der Tod dir mit Gewalt entrissen, und du aus ihrem Arm vor Schrecken weichen müssen. *idem.* Ach! wäre doch der Tod nicht härter als ein Stein, so hätten wir noch Trost bey der so theuren Leichen: Das Wasser schweifft der Felß; die Perle beitzt der Wein; durch Thränen wollten wir der Fürstin Grab erweichen. *idem.* Wenn wir dem Tode nur recht in die Augen sehn, ist es Unsterblichkeit, was wir durch ihn erwerben. *idem.* Das, was einmal verstirbt, das ist vom Tode frey; wer einmal ist erblaßt, darff mehr kein Grab besteigen. *idem.* Geboh ren seyn ist nichts, als eine Schuld zu sterben. *idem.* Es brechen schon die schwartzen Stunden an, die meine Hand voll Blut zu Grabe tragen sollen; ich muß den alten Bund des jungen Kräffte zollen, und es ist vor der Zeit um meine Zeit gethan. Wenzel. Du wirst in tieffen Todes-Schlaff gesenket. *idem.* Die regen Geister gehn zur Ruh, des Kippen Pfort e steht geschlossen, der Wangen Zier ist abgeschossen, es schließt sich Ohr und Auge zu. *idem.* Der zerlechzte Lebens-Kahn nimmt seine Ruh im stillen Grunde; der mürben Gliedes Staub zerfällt; dein reiffer Geist sucht seine Quelle. *idem.* Der Tod ist nur ein Gang aus dieser Welt, ein Weg zu Gottes Freuden-Feld. *idem.* So muß dir nun das Licht des Lebens untergehn. *idem.* Die offne Todten-Gruft nimmt keine Bürgen an. *idem.* Wie, wenn die Farben auf der Welt des

Nachts verſchwinden, wir allererſt am Sternen-Zelt die ſchönſten Farben finden: So werden wir nicht eh, als in der Zeit des Nacht, da irrdiſcher Farben Glantz und Schmuck für uns vergehen, der Himmel Himmel ſeelge Pracht im Glantz der unausſprechlich, ſehen. Brockes. Der Tod, der die Sterblichen kan erſchleichen, weiß niemand ſeine Tritte ſpühren, wie wenn aus tieffs verborgnen Sträuchen der Pfeil ein ſchnell Wild berührt; nichts kan ſeiner Liſt entweichen. Amthor. Der Tod, den ſonſt die Welt vor ihren Würger hält, hat ſich durch ſeine Kunſt von aller Quaal geneſen, und iſt nach ſeinem Streit ein Herold nur geweſen, der dir den Friedens-Brief vom Himmel zugeſtellt: So überſchwenglich kan des Schöpfers Allmacht handeln, und unſern Helperus in Lucifer verwandeln. *idem* Der ſanfſte Schlaff, der zwar die Glieder ſtreckt, doch den entwichnen Geiſt zur Ewigkeit erweckt. *idem.*

Tod, frühzeitiger.

Redens-Arten. Entzeuchſt du uns ſo bald den Strahl der ſeinen Tugend, und wird dein Lucifer ſo früh zum Helperus Amthor. Die Lebens-Gluth muß ſchon bey voller Lunte ſchwinden. *idem.* Du biſt den Roſen gleich, die in der Blüte ſterben; den Veilchen, die ſo gar der Frühling bleichen kan. *idem.* Der Jugend-Morgen-Licht muß offt in frühe Nacht-ſincken, weil Sterblichkeit ihr frohes Blincken, wie die Natur die Flamme bricht. *idem.* So muß du weichen, eh dich der Jahre Macht verjagt, und, da dein Licht am hellſten tagt, in Todes-Schatten dich verſchleichen. *idem.* GOtt ſammlet ſich zu ſeinen Seraphinen, eh dich die Welt mit ihrem Garn umſtrickt, eh als der falſchen Lehren Gifft, mit Boßheits-Zucker überzogen, der Seelen Unſchuld hat betrogen. *idem.* Hat denn ein ſchneller Sturm das Lebens-Schiff erſäuffet; was ſchadet ein ehrlicher Tod hat unſern Ruhm befleckt: Ein Fluß, je länger er durch ſandte Gründe läuffet, je mehr ſein Waſſer ſaug nach Schlamm und Erde ſchmeckt. *idem.* Was iſts, wenn man mit den verruchten Sündern an Babels groſſem Tiſch die Tafel deckt, da doch der Tod in allen Töpffen ſteckt: Der Höchſte ſorgt vielmehr für ſeine Kinder; ihr frommes Thun, das ihn ſo wohl gefällt, iſt eben, was ſie von der Welt durch früh ein zwungne Flucht zum Himmel reiſſet. Es buhlet ſein entflammter Trieb am meiſten nach gerechten Seelen, mit ihnen ſich auf ewig zu vermählen. Die ſind ihm viel zu lieb, den ſchö-

Geist an Kedars faulen Gründen und seines Kercker schnö-
der Nacht, wie lieblich auch die so verlarvte Pracht der über-
tünchten Gräber gleisset, auf lange Zeit zu fesseln und zu bin-
den. *idem.* Klagst du, o Mensch! den Tod, wenn er zum Hen-
zen dringet, der Übereilung an, so kennst du ihn noch nicht.
Er kömmt mit dir zur Welt, das allererste Licht schleppt seinen
Schatten nach; sein Arm, der alles zwingt, macht, daß dein
Hochmuth ihm beständig zinsen muß. Der Mensch hat, eh er
stirbt, zu sterben angefangen: Der letzte Stoß, wodurch wir
in die Grufft gelangen, ist warlich nicht der Tod; es ist nur
sein Beschluß.

od, unverhoffter.

edens-Arten. Es trifft der mürbe Lebens-Kahn, wenn wes-
der Blitz, Orcan noch Wellen sich seiner Fahrt entgegen stellen,
offt unversehne Klippen an, und sinckt zur unverhofften Stan-
de nach Lebens tieff-entlegnem Grunde. Amchor. Wie bald
ist es geschehn? Von einer weichen Feigen-Frucht nimmt
Geist und Leben seine Flucht, dann muß Terpander gehn. Pom-
pejus fänget mit dem Munde die Biren, und die stürtzt ihr zu
Grunde. Ein Ey heißt Appius sein Grab-Maal sehn. Der
Tod folgt auf den Fuß; er kan Arnolphen und Tarquin auch
von dem Tisch ins Netze ziehn. Am Haar stirbt Fabius. Ein
kleiner Stein von frischen Trauben kan Sophocles die Regung
rauben, so, daß er unvermeynt zu Grabe muß. Man weiß das
End-Maal nicht: Offt zeigt der Morgen heitern Schein;
doch fällt ein solcher Abend ein, der Mast und Seegel bricht.
Wentzel

odes-Gefahr.

edens-Arten. Was scheuen wir die See? Ein Tropffen,
denn wir trincken, der nicht die Kehle trifft, kan unser Hencker
seyn. Was soll die Erde thun? Wir kommen doch hinein,
obwol wir auf ihr sind; was darff mich dieß bewegen, ob ich
sie, oder sie sich selbst mir auf wird legen? Opitz. Es öffnete
sich schon des Todes finstrer Rachen. Brockes.

as Todte Meer.

eyn. Das Schwefel-volle. stinckende. abscheuliche. schnö-
de. giftige. stille. schmauchende. dampffende. rauchende.
edens-Arten. Der Feuer-Regen, der aus den Wolcken her
iel Städte hat verzehrt, wo itzt noch der Gestanck des Asphal-
ites währt, den Wild und Vogel scheucht, den keine Lufft bewe-

get, der selber weder Fisch noch Frucht am Ufer träget, und nur das Pech gebiehrt; aus welchem man erkiest, wie GOtt das Laster strafft, das nicht zu sagen ist. Opitz.

Tomyris.

Beywört. Die tapffere. grausame. rachgierige. edelmüthige. wilde. sieghaffte.

Beschreib. Eine Königin der Scythen oder Massageten, die dem Cyro den Kopff abhieb, und ihn mit diesen Worten in ein mit Blut gefülltes Gefäß stieß: Sauff und sättige dich nun mit demjenigen, nach dem dich so unersättlich gedürstet hat.

Trabanten.

Beywörter. Die wohlbewaffneten. vorsichtigen. wachsamen. tapffern. ansehnlichen. langen bewehrten. trotzigen. rauhen.

Redens-Arten. Die mit trotzigem Gesicht als freche Hüter dienen. Brockes.

Trauben.

Beywört. Die Purpur-farbenen. röthlich-braunen. runden. edlen. blaulichen. gerundeten. durchsichtigen. angenehmlieblichen. bereifften.

Redens-Arten. Des Herbstes Cron und Ehre, die röthlich-braun- und blauen Trauben. Brockes. Der Trauben Menge, die mehr das Laub, als dieses sie versteckt, und die da ganz mit Himmel-Blau bedeckt, in dessen keuschem Duffe, der angerührt verschwindet, ein' Hand ein schönes Nichts befindet. *idem* In dunckler Pracht und schön-gestreckter Länge weist sich ein röthlich-brauner Trauben-Strauch mit einer ungezählten Menge von lieblich-braun-bethauten Beeren, an deren Schmuck selbst die Lasur nicht reicht, und deren klarer Glantz und der durchsichtigen Glätte kein Onyx, kein Saphir gleicht, indem so gar der purpurn' Amethyst nicht schöner anzusehen ist. Denn wenn des gröfsten Künstlers Hand aus ist benahmten Edelsteinen vollkommne Kügelchen geschnitten und nach der gröfsten Kunst gedrehet hätte, so könnten sie unmöglich schöner scheinen: Auf jeder sieht man in der Mitte ein blintzend Licht, da helle Farben, Schatten und halber Glantz im Wiederschein sich gatten. Dort schien, ob wollte weise Trauben, dem ohngeacht't, annoch den Preiß den braunen rauben. Ein gelblich-grüner Crysolith, wie hell sein innrer Schein auch glüht, ist so durchsichtig kaum, als dieser Trauben Haut, wodurch man nicht allein die zarten Adern sieht;

das ſüſſe Fleiſch iſt ſelbſt ſo klar, daß man den Mittelpunct der gelben Körner Paar in recht nachdencklicher Geſtalt als Gold erblickte. *idem.* Der Sonnen-Strahlen Glantz, die durch iedwede Beere, ſo Hyacinthen gleich, mit hellem Schimmer brechen, entdeckten mir ſo gar der Trauben innre Zier, die Kerne, die wir ſonſt nicht leicht entdecken können. Die gantze Traube war durchſichtig und ſo klar, wie ein Rubin-Balas: Es ſchien ein kleines rothes Licht in ieder Beer zu brennen. Man ſah das ſafftige Fleiſch ſo weißlicht-grün in einer rothen Haut verhüllet, und beyde Theile gantz mit Adern angefüllet, die den vergnügenden und ſüſſen Wunder-Safft, wovon die Freudenreiche Krafft offt unſre trübe Sinne ſpühren, in ihren zarten Röhren führen. *idem.*

Trauer.

beywört. Die allgemeine. fürchterliche. unverhoffte. tieffeingefallne. ſchmertzliche. Elends-volle. lange. geendigte. verſchwundene.

Redens Arten. Die Trauer-Nacht. Beſſer. Die Thränen müſſen nicht aus ihren Gräntzen gehn. *id.* Es iſt der Trauer-Klang ein allgemeiner Thon, da nur ein eintzger Streich ſo viel zugleich getroffen. *idem* Allein, wo will man hin mit dieſer Traurigkeit? Wird etwan Ludewig dadurch uns wiederkommen? Nein, hierzu hilfft uns nichts der naſſe Liebes-Streit; man reitzet nur vielmehr die Hand, die ihn genommen. Die Wehmuth findet wohl, nicht die Verſtockung Statt: Will man aus Ungedult der Götter Schickung fluchen? Und da ein iedes Ding zweyfaches Anſehn hat; wer heißt uns unſern Troſt in ſeinem Grabe ſuchen? *idem* Wir netzen dein ſo früh-es Grab mit ungezählten Thränen-Güſſen Wenzel. Dein Werth bewährt den Ernſt von meiner Kümmerniß: Man halte ſie vor falſch; du machſt ſie zu gewiß. Wer deine Tugend kennt, glaubt meinen Traur-Gebehrden; ich klage nur um dich, und nicht gerühmt zu werden. Beſſer. Kein Tag, kein Augenblick iſt noch zur Zeit vergangen, da ich dich nicht mit Blut in meiner Pein beweint; mich halten Furcht und Gram an deiner Statt umfangen, und meine Traurigkeit iſt letzt mein beſter Freund. *idem.*

Traum.

beywört. Der ſüſſe. ſchwehre. ausgelegte. eingetroffne. verdrüßliche. ungewiſſe. deutliche. Rätzel-volle. bange. vergeſſne.

Redens-Arten. Ein banges Schatten-Bild. Wenzel. Der Traum, der uns durch Bilder stiller Nacht bald schwartze Trauer-Bühnen macht, bald güldne Freuden-Schlösser baut. *idem*. Wer iedesmal vom Traume saget: er sey der Sinnen Gauckel-Spiel; verläßt der Wahrheit rechtes Ziel, und hat es was zu kühn gewaget. Offt folgt des Traumes Ungemach dem Traumer auf dem Fusse nach. *idem* Es wird uns offt im Traum erklärt, was uns im Wachen widerfährt. *idem*. Wie? solte Morpheus auch mit meinen Sinnen spielen, und mir ein Zucker-Werck verwöhnter Träume zielen, das doppelt bitter wird, so bald der Tag erwacht, und der Gedancken Trug der Schläffer kenntbar macht? Amthor. Ein Traum, der uns bey dunckler Nacht mit schwartzen Larven plaget, mit Schrecken Gespenstern droht; der aber, wenn es taget, zusammt in Furcht verfleucht. Brockes.

Traum-Deuter.

Beywört. Die betrüglichen. schnöden. thörichten. ungewissen eingebildeten.

Redens-Art. Die Träume-Weisen, Achmet und Artemidor. Opitz.

Trennen.

Redens-Arten. Was aber reissest du, ie mehr wir uns verbunden, ie mehr wir uns geliebt, vor ungeheure Wunden? Du spaltest meinen Leib, und spaltest auch mein Hertz; und was mir gantz verbleibt, ist nur der herbe Schmertz. Du Quell der Liebe weißt, was bey dergleichen Scheiden für Marter und für Quaal getreue Seelen leiden; Ach! so verdencke mir zum wenigsten du nicht, wofern es Menschen thun, mein thränend Gesicht. Besser.

Treue.

Beywört. Die wahre. graue. offt-geprüfte. unverfälschte. ungeschminckte. getäuschte. erblaßte. belohnte. gewisse. unfehlbare. sichere. Zweiffel-volle.

Redens-Arten. Das Feuer wahrer Treu. Opitz. Die Glut reiner Treu. *idem*. Die zarte Seide reiner Treu. Hofmannswaldau. Der Treu seltsames Gold Lohenstein. Der Treu wohlgeprüftes Gold. *idem*. Ein Hertz, in dem das Oel der reinsten Treue brennt. *idem*. Die Treue stirbet nicht, die, wenn man uns zerstöhret, selbst durch die Schmertzen wächst, und sich im Scheiden mehret. Besser.

Beschuld-

beſchreib. Man ſtellet die Treue als ein weiß gekleidetes Weib vor, welches in der einen Hand ein Siegel, in der andern einen Schlüſſel hält, auch zu ihren Füſſen einen Hund liegend hat.

Tiopas.

Beywört. Der unerſättliche. geſtraffte. hungrige.

Beſchreib. Er war ein Theſſaliſcher König, der, um ſich ein Hauß zu bauen, der Cereris Tempel einreiſſen ließ. Dafür ward er mit Hunger geſtrafft, daß er ſich auf keine Art ſatt eſſen kunnte.

Triptolemus.

Beywört. Der vergötterte. geſängte. unſterbliche. edle. beſorgte.

Beſchreib. Sein Vater ſoll Eleuſinus geweſen ſeyn. Ceres ſuchte die Proſerpinam, und kehrte bey ſeinem Vater ein, und ward deſſelben Amme. Des Tages nährete ſie ihn mit ihrer Milch, und des Nachts legte ſie ihren Säugling ins Feuer, um ihn unſterblich zu machen. Als es aber Eleuſinus ſahe und ſchrye, blieb er alsbald todt. Ceres aber gab dem Tripolemo einen mit Drachen beſpannten Wagen, auf welchem er herum fuhr, um die Welt die Zeugung des Getraydes zu lehren.

Triton.

Beywört. Der ſchluppigte. blaue. blaſende. naſſe. flüchtige. entſetzliche.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Neptuni und der Amphitrite. Er war ein Meer-Gott, und ſonderlich des Neptuni Trompeter, die ausgetretenen Flüſſe durch eine beſondere Muſchel, in die er bließ, zuſammen forderte, indem ſolches einen entſetzlichen Klang verurſachte. Bis auf die Beine ſahe er einem Menſchen gleich, wiewol er an Statt der Haare Waſſer-Epheu, und an Statt der Haut kleine blaulichte Schnuppen hatte. Unten hatte er ein paar Meer-Pferds-Füſſe, hernach war das übrige ein Delphin-Schwantz. Sonſt hatte er Purpur-rothe Schultern, und eine blaue Concham im Munde, in die er bläſet.

Triumph, ſiehe Sieg.

Tröſten.

Allerley Arten. Ich rühre, wie du mir gethan, mitleidig deine Wunde an. Beſſer. Ein Freund ſucht deiner Sorgen Trauer-Nacht durch Licht des Troſtes zu beſiegen. Winthar. Wer will ich unterſtehn, mit dir das Sitten-Feld des Troſtes durchzugehn?

gehn? Neukirch Wer ſelber klagt, tröſt't ſelten gar zu wohl Amthor. Siehe Troſt.

Troglodyten.

Beywört. Die wilden. ſchnellen. freßigen. barbariſchen. ſtarcken. ſtrengen. hurtigen. ungezähmten. rauhen.

Beſchreib. Eine gewiſſe barbariſche Africaniſche Nation.

Troja.

Beywört. Das langſame. betrübte. öde. wüſte. reiche. berühmte. edle. betrogne. verderbte. zu Staub gemachte. ſtarke. gewarnte. zerſtöhrte.

Redens-Arten. Ilium, die Dardaner-Stadt, der Götter Meiſter-Stück und Aliens ſein Rath und Zuflucht, liegt verletzt. Es lieget ohne Dach die hohe Zierlichkeit des prächtigen Gemäuers; das Schloß iſt ganz umringt von der Gewalt des Feuers, und Aſſaracks Haus raucht. Opitz. Das Schloß, das reiche Schloß, in aller Welt bekannt, das Neides würdig war, nun Aſch' iſt, Staub und Brand; von dem auch keine Stelle blieben, da nur ein Kind kan ſeyn. *idem.*

Beſchreib. Die Stadt in Aſien, ſo von dem Teucro gebaut, von den Griechen aber eingeäſchert worden.

Troilus.

Beywört. Der Tugend-volle. edle. tapffere. Helden-mäßige. angenehme.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Priami. Achilles liebte ihn. ſeiner guten Geſtalt wegen: Er ließ ſich aber in ein Gefechte ein mit dem Achille, und verlohr darüber ſein Leben.

Trompete.

Beywört. Die ſchallende. mit Lufft erfüllte. ſchmetternde. muntere. edle. thönende. beliebte. erfreuliche. ermunternde.

Trompeter.

Beywört. Der künſtliche. braune. aufgeblaſene. ausgedehnte. Odem haltende. edle. berühmte beſchützte. hoch-befreyte.

Redens-Arten. Er nahme die Trompet vom Rücken, da ſie hienge, ſetzts Mund-Stück an den Mund; doch ehe ans Blaſen gienge, ſchickt er vorher, ſo viel er Odem ziehen kunnt, aus ſeiner holen Bruſt hinaufwärts nach dem Schlund; bald ward die Wange ſchlaff, bald wider ausgedehnt; er preßt und ſchärfft die Lufft, ſo, daß es ſchwirrt und thönt. Es bricht der ſtarcke Schall den Wind, durchdringt den Himmel; drauf macht der Widerhall ein donnerndes Getümmel. Buch.

Drit-

roſt.

eywört. Der kräfftige. erſeufftzete. erwünſchte. ſchnöde. ge
inge. abgeſagte. ſchlechte. ſchmertzliche. ausgeſchlagene.
ruchtbare. frühe. gewünſchte. verlohrne. geſuchte.

edens-Arten. Der Kummer und der Staar heilt, wenn er
ich geſetzt; und der zu frühe Troſt hat ſelten Troſt verliehen.
Beſſer. Die allgemeine Traur kan deine Laſt erleichtern. *idem.*
Befreye dich und uns von dieſer Trauer-Nacht; nicht ſehne
dich zu ſehr nach den verlohrnen Schätzen. *idem.* Dein Troſt,
der meinen müden Geiſt aus ſeiner Angſt gerücket. Wenzel.
Ein Troſt, der vielmehr das Weh rechtfertiget, als heilet.
Beſſer. Ach! würde deine Traurigkeit, wo nicht vertrieben,
doch zerſtreut. *idem.* Es wird nach langer Nacht doch endlich
müſſen tagen; der Himmel nimmt uns nicht auf ewig ſeine
Huld. *idem.* Das unglückſelge Volck weiß bey ſo groſſer
Noth von keinem andern Troſt, als ihrem eignen Tod. Brock.
Der äuſſerliche Troſt iſt uns gewiß nichts nütze, er hält viel-
mehr die Krafft des innern Troſtes auf. Stoll.

runck.

eywört. Der klare. gute. kühle. ſchäumende. labende. friſche.
alte. ungeſunde. bittere. heilſame. eingeſtürtzte. eingegoſſne.
ifftige. gewürtzte. kräfftige. erquickende. edle. heiſſe. ſüſſe.
harffe. herbe. eckelhaffte. ungewohnte. begehrte. verlangte.

runckenbold.

eywört. Der thörichte. ſtündliche. nimmer-ſatte. durſtige.
ngefüllte. thumme. Sinn-loſe.

edens-Arten. Was kan ein ſolcher Menſch vor kluge Sin-
nen haben, dem allzeit die Vernunfft im Becher liegt begra-
ben, und auf dem Glaſe ſchwimmt? Opitz.

runckenheit.

eywört. Die wilde. abſcheuliche. verbothene. verdammte.
gefährliche.

edens-Arten. Das wilde Sauffen. Opitz. Die Vollheit
ehret haſſen, entdeckt, was dunckel iſt, pflegt Argwohn aus-
zulaſſen, und alles, was da tang; ſie ſchärfft die ſchnöde
Brunſt, die Liebe, welche nichts von einer Himmels-Gunſt,
vom beſten Guten weiß. Opitz.

urcken.

eywört. Die trotzigen. gedämpfften. unerſchrockenen. ſchwül-
tigen. raſenden. eingeſchränckten. ſiegenden. wüthenden.

Redens-

Redens-Arten und Umschreib. Die Saracenen, die Feinde der Christenheit. Besser. Gog und Magog. Asterthor. Das falsche Monden-Volck. *idem.* Die verruchten Horden. *idem.* Das schwülstige Bizanz. *idem* Das Volck an Nilus-Strande, um Taurus Klippen rum, auf heissem Meder-Sande, im wilden Thracien, am schweiffenden Euphrat, und was der Bär Hund mehr vor grosse Länder hat, die kaum zu zählen sind. Opitz. Das Volck, das da beschnitten ist am Leib' und am Gemüthe, an Art und Sinnen weich. *idem.*

Tugend.

Bewährt. Die fromme. güldne. edle. belohnte. unsterbliche. beliebte. GOtt gefällige.

Redens-Arten. Die Reinigkeit der Tugend. Wenzel. Die wahre Gottes-Furcht, die Sanfftmuth und Gedult, die holde Freundlichkeit, die Anmuth der Gebehrden, die Demuth ohne Schein, die Redlichkeit und Huld kan nicht durch Zeit und Rost, wie Ertz, verzehret werden. Dergleichen Todten sind den Mohnen-Knüpffeln gleich; Die Blätter fallen zwar, doch muß die Crone bleiben: Denn Tugend kömmet nicht in das Verwesungs-Reich, und ihren Ausbruch kan kein Tod zurücke treiben. Besser. Die Tugenden, die auch aus unserm Grabe strahlen, die man unausgelöscht, auch in dem Tode findt; an den der Tod, wie starck er ist, nichts mag verderben: Denn deine Tugend kan nicht wie der Cörper sterben. *idem.* Die Tugend weichet nicht aus den Gedächtniß-Zinnen, ob gleich, der sie vollbracht, uns aus den Augen weicht. *idem.* Hier wächst die Saat der Tugend, hier mehrt sich ihren Vorthen Schein. Wenzel. Es wuchsen alle Trefflichkeiten in ihr als schöne Blumen auf; man sah in deinem frischen Lentze die Tugend um die Wette streiten. *idem.* Bey dem der Tugend Ampel brennet, und der Verdienste güldner Schein kan mehr als tausend Lichter seyn. *idem.* Es riecht die ganze Welt den Balsam frommer Gaben, an dem die Gratien sich selbst gesalbet haben. *idem.* Der Zunder edler Tugend bricht durch das gantzes Thun mit holden Flammen aus; Geschicklichkeit und Witz bezierten ihre Jugend; sie war der Gottes-Furcht geweyhtes Ehren-Hauß. *idem.* Die Tugend dieser Zeit, wenn sie aufs höchste kommen, ist ein beschmutztes Blat voll Unvollkommenheit. *idem.* Jemehr der Tugend-Schmuck den Thron der Höhe finden, jemehr dringt auch der Neid mit seinem

Grim

Grimm empor. *idem.* Gedenckst du, arme Sterblichkeit, die Tugend sey wie deines gleichen, und müsse mit dem Fall der Zeit nicht anders als du selbst erbleichen? Schilt nur, Bevogne, schilt den Wahn, die ihrem Werth zu viel gethan: Wenn Moder und Würmer dein Wesen verzehren, so grünet die Tugend voll Leben und Ehren. Wenzel. Die Tugend, als ein Himmel voller Licht, verlöschet nun und ewig nicht; sie trutzet, als Heldin, das spöttliche Sterben, und lachet, wenn irdische Güter verderben. *idem.* Die Tugend beginnet im Schatten und Dunckeln, wenn alles verloschen, erst völlig zu dunckeln. *idem* Die Tugend stirbt zu keiner Zeit, ihr fest-gebebtes Ehren-Kleid kan aller Motten Zahn verlachen; es bleibt ihr Diamant, obgleich die Welt zerstäubt, dem güldnen Himmels-Ring auf ewig einverleibt. Amthor. Wer Tugend liebt, der stirbet nimmermehr; er bringt durch alle Noth; durch alle Welt erklingt sein Lob und Ehr; er bleibt, und lebet todt: Drum will ich nichts mehr schreiben von zeitlicher Begier, so wird mein Lob bekleiben, und grünen für und für. Opitz. Die Tugend ist mein Ziel; ich will jetzt gehn den Lauff der Ewigkeit, und auf der süssen Pein verwirrter Bahn nicht wallen. *id.* Wer hin nach Zion will, muß keinen Weg berühren, den nicht die Tugenden als Pflaster-Steine zieren. Amthor. Wer des Geistes Pracht verewigt wünscht zu sehen, muß zur Unsterblichkeit durch Tugend-Stuffen gehen. Mit ihr schlägt man erst recht die Himmels-Leiter an, worauf ein edler Fuß, sich zu den Sternen schwinget. Sie kocht ein Lebens-Saltz, das durch den Moder dringet, und den Verwesungs-Gifft auf ewig dämpffen kan. Egyptens köstlichs Hartz mag zwar die Fäulniß binden, die den erstarrten Rest der mürben Glieder frißt; die Tugend-Staude läßt den zweyten Balsam finden, wodurch der Seelen Ruhm auch unverweßlich ist: Sie glüet durch sich selbst in unverloschnen Kohlen, und darff den Zunder nicht von Künst- und Schmeichlern hohlen. *idem.* Die Tugend ist ein Licht, das kein Verlöschen weiß; und läßt sich gleich der Staub zur späten Ruhe tragen, so lebt und dauert er doch durch ewgen Helden-Preiß. Wenzel. Die Tugend hält es so, sie läßt nichts unbelohnet; und wo ihr reines Wasen eigtem Tempel wohnet, da schmückt sie ihren Sitz mit Ruhm und Ehren aus. Wer ihre Dienste liebt, den pfleget sie zu küssen, und ist mit allem Danck auf dessen Lob beflissen: Verweilt

bis an die Sternen, über welchen die um die Beine hem[ge]
schlungenen Ottern mit gattlichem Zischen hervor gegan[gen].
Am Leibe war er mit Federn bedeckt; auf[m] Kopffe hat[te] er
scheußliche Haare, feurige Augen, und einen fürchterlich[en]
Barth. Die Mythologisten beschreiben das verschiedene[n] Ge-
sichte, so er mit dem Jove gehalten, ganz entsetzlich. Es
legte ihm Jupiter den Berg Ætna, oder, wie andere wollen, die
Insul Sicilien, auf den Hals.

Tyranne.

Beywörter. Der wütende, rasende, tobende, blutige, schreck-
liche, fürchterliche, erschlagene, rohe, unerbittliche, beißige,
wilde, bestraffte.

Redens-Arten. Ein wüthender Barbar, der unser Blut ver-
sprützet. Brockes. Der eine gantze See vom Bürger-Blut
verspritzet. *idem.* Ein wildes Ungeheur als das ergrimmte
Wild. *idem.* Das Volck, das sich mit Blute füllt. Opitz. Ja
dessen Hertz ein Feur der Mordsucht glüht. Brockes. Der
steinige Faust in einem weiten Meer von lauen Bürger-Blut
des Reiches Ancker gründet. *idem.* Der wenig darnach fragt,
und dem es einerley ob würgen oder Mord recht oder unrecht
sey, ob mit den Schuldigen die Unschuld auch erkalte; daß
die Crone nur auf seinem Haupt behalte. *idem.* Vermaledeyte
Bethlehem, verheer dein Vater-Land, (Tyranne sag ich nicht)
verfluchter Höllen-Brand; ersättige deinen Zorn und ungerechte
Wuth mit mütterlicher Angst, mit lauter Bürger-Blut.
idem. Gewehr und Waffen sind vor ein Gemach, in da[s] Ty-
ranne sitzt, nur offtermals zu schwach: Der kan nicht sicher
seyn, vor dem nichts sicher bleibet, der Blut zur Losung hat,
Blut redet und Blut schreibet, und säufft es in den Hals,
fürchtet, die er kränckt, traut auch dem Degen nicht, der
zur Seiten hängt, und haßt und wird gehaßt. Opitz. Die
Tyrannen, die erstlich gute Leut, hernach sich selbst verder-
ben, sind aller Menschen Schmach, und müssen blutig hin
kurtzer Grausamkeit zu Ceres Eydam ziehn. *id.* Gleich wie
Falck, wenn er oben Tauben siehet, mit einem steten Blicke
scharff pflegt anzuschauen, und Raub-begierig schärfft sein
Schnabel und die Klauen: so tückisch drehet auch sein grim-
Augen-Lied der Tyrann auf die furchtsame Schaar der Va-
ter und der Söhne. Brockes. Es wird kein Geitziger ver-
so sehr entzückt, wenn er des Goldes Glantz und gelben

rblickt, als dieſer Sebel-Glantz, der dieſe Schaar verletzte, das Blut begierige Angſt des Wüterichs ergetzte; nicht minder pühet man, daß dieſes Angſt-Geſchrey dem unbarmhertzigen Ohr mehr Luſt und Anmuth bringe, als andern, wenn man ört, wie im beblümten May ein Vogel oder auch ein Frauens immen ſinge. *idem.* Indem das arme Volck vor Angſt und Qual ecliegt, erbärmlich ſchreyt und heult, wann (den grim nen Muth, die Hertz und Lunge kräncket) der König ganz ergnügt, mit einer Schlange gleich, die ſelbſt der Sonnen Glantz in ſchärffen Gifft vertreibt, er wird noch mehr ergrimmt, und immer raſender durch Seufftzen, Winſeln, Thränen. Es chäumet ſein Mutter-Maul, ſein wallend Auge glimmt, er beißt die Lippen ein, und knirſchet mit den Zähnen. *idem.* Die nur nach Blute dürſten, die ſich nur mit den Zähren tränckten, die würgen was ſie beſiegen, und rauben was ſie gewinnen, die mit keinem Fug der Helden Ruhm begehren können, und des en Tugenden beglückte Laſter ſind, die ihren Lorbeer-Zweig, er nur aus Leichen ſprieſſet, mit fremdem Blute düngen, mit Zähren nur begieſſen. *idem.*

ranuch.

eſchreib. Die Cyranuer wird als eine mit einen eiſernen Creu be gerüſtete Dame, die eine in der einander einen, ein Schwerd n der andern Hand hält, gebildet.

rus.

eywöut. Das weite, groſſe, ſtändige, verwüſtete, berühmte. ingewaſſne. Pampa, ſtehende, ſtagnante, bedeckerte, wüſte, ngebaute, angeſehne.

cuna.

Diſe Göttin war eine Göttin der Römiſchen Bauren Leute, der ſie opfferten, wenn ſie ihre Früchte eingeſammlet hatten. Man hält ſie auch vor die Göttin der Faulheit.

gitanus.

eſchreib. Ein Römiſcher Gott, der dem erſten Schreyen des rer Kinder vorgeſetzet war, und dem Anfang der menſchlichen Stimme regierte.

allonia.

eſchreib. Eine Römiſche Göttin, welche den Thälern vorge ſetzet war, und denſelben Schutz leiſten ſollte.

Vater.

Beywört. Der fromme. treue. geliebte. tugendhaffte. beseeligte. bemühte. milde. bethränte. gebeugte. erfreute. verjüngte. sterbliche. wohl-verdiente. Großmuths-volle. kluge. neue. strenge. harte. Liebreiche.

Redens-Arten. Der alte Vater folgt, der kaum zu folgen weiß, und zeucht den Stab hernach. Opitz. Mein Vater, der mir mich belebt, mein gantzes Leben ist Besser. Der Vater, dessen Seegen den Kindern Häuser baut, und ihre Zimmer weyhet. *idem.* Wie selig ist ein Sohn bey seines Vaters Leben, der dessen graues Haupt mit seinen Rosen schmückt. Epaminondas rühmt gar weißlich seine Siege, sie traffen um die Zeit noch seines Vaters ein; der seine Lust gehabt an unsrer zarten Tage, wie angenehm muß dem doch unser Lorbeer seyn. Besser.

Vater-Land.

Beywört. Das geliebte. verlassene danckbare. vergeßliche. ungerechte. strenge. vergessne. unvergeßliche. bethränte. bemühte. umgekehrte. verwüstete. schnöde. rauhe.

Redens-Arten. Wer für das Vater-Land fällt, mag Tod und Eitelkeit als Schatten-Werck verlachen, weil der, für den man stirbt, uns ungestorben hält, und die Gesetze selbst uns unvergeßlich machen. Besser. Wer auch sein Vater-Land nicht liebet, verdient nicht, daß man ihm den Namen ehrlich giebet. Opitz. Zu sterben, wo vorhin wir an die Welt geboheen, ward ehmals für ein Glück der Sterbenden erkannt; voraus wenn es gelung des Seegens zu genieſſen, daß ihm der Mann hand die Augen konnte schlieſſen. Besser.

Beschreib. Die Liebe zum Vater-Lande wird als ein Krigs-Mann gebildet, der zwischen einer grossen Feuer-Flamm und einem dicken Erden-Dampffe unbeweglich stehet. In einen Hand trägt er einen Krantz von Gras, in der andern von Eichen-Laub. Er ist auf Römische Art gewafnet, und stehet auf blossen Schwerdtern.

Ubertas.

Beschreib. Die Römer verehrten eine Göttin dieses Namens welche mit einem umgekehrten Cornu Copiæ gebildet wird, aus welchem sie Früchte schüttete. Siehe Uberfluß.

Ubelthat.

Beywört. Die schlimme. Bestraffens-werthe. schnöde. [illegible]

erte. gerächte. tolle. blinde. verdammliche. freche. gewagte.
nauldschliche. vergebne. geschenckte. unbedachtsame.
edens-Arten. Wie daß der starcke GOtt der Rache nicht die
That mit strengem Ernst und Recht sogleich bestraffet, die That,
vorüber sich mit ewigem Verdruß der Teuffel selbst entsetzt, die
Hölle schämen muß. Brockes.

erfluß.

Beywörter. Der reiche geseegnete edle. gewünschte. verheissene.
gehoffte. ungewisse. schädliche. thörichte. angenehme. fette.
beliebte. sichre. gesammlete.
edens-Arten. Der manches Hertz beschleicht, vor dem die
Tugend selbst gar leicht die Seegel streicht. Amthor. Der
Tugend schlauer Verführer. *idem.*

eschreib. Der Abersluß wird als ein kahlhar gekleidetes mit
orbeern bekräntztes Weibs-Bild gebildet, die sich auf ein
Cornu Copiæ lehnet, und in der einen Hand Korn-Aehren,
Palm- und Lorbeer-Zweige hält. Man bildet ihn auch mit
Blumen bekräntzet in einem grünen Rock, einige Korn-Ähren in der Hand haltend, aus welchen einige Körnlein auf die Erde fallen.

erwinden.

edens-Arten. Den Stahl im Blut bezwungner Feinde trän-
cken. Amthor. Itzt setzt ein kahler Troß, der in dem Vortheil
lieget, den besten Helden ab. Achilles, der sonst schlägt mit sei-
nem Namen nur, wird von Thersit erlegt. Opitz. Die ist der
stoltze Muth gebrochen. *idem.* Siehe Siegen.

bung.

Beywörter. Die nöthige nützliche. menschenliche. belobte. eyffri-
ge. ununterbrochne. munre. edle. rühmliche. hitzige.
Beschreib. Die Ubung wird als eine mit untergehangenem Kopff
sitzende alte Person vorgestellet, die einen Circul mit niederge-
kehrten Spitzen in Händen hat.

Venetzig.

Beywörter. Das edle. berühmte. Gemüths-reiche. beginnte.
gnoß. unbefestigte. prächtige. ungemeine. belobte. treffliche.
unschätzbare. freye. mächtige.

Venus, der Stern.

Beywörter. Die helle. glänzende. funckelnde. angenehme. schö-
ne. spunckte. nächtliche. reine. edle.

Redens-Arten. Die Venus, ſo der Sonne nachgehet. Beſſer. Die Venus, welche ſtets um ihre Sonne wachet. *idem.* Die in der Sonnen Glantz erblaßt vom Horizont verſchwindet. *idem.*

Venus.

Beywörter. Die geile. holde. anzunehme. wachende. edle. ſiegmächtige. fabelhaffte. verkappte. lächerliche. eyfrichte. bekränzte.

Redens-Arten. Die Vermehrerin der Welt, die gehet mit grünen Kräntzen, ſammt den Nymphen um das Feld herum, und hüpfft in leichten Täntzen. Opitz. Die Göttin der Begier. *idem.* Die groſſe Kupplerin. *idem.* Die Peſt der jungen Zeit. *idem.* Die edle Kupplerin *idem.* Die Siegerin der Beſſere. Die Königin der ſchönen Frauen. Opitz. Die Hertzen-Wenderin. *idem.* Die Erden-Mehrerin. *idem.* Dem Schwanen-Bruſt vor einen Götter-Schmids beſchreibt. Amthor. Die Venus, die auf ihrem gülnen Wagen Amorn ſchmertzlich hat geſucht. Opitz. Der Jupiter einen Krug zu geben, der in dem Saale ſteht, allwo die Götter leben, darein ihr kleines Volck das Thränen-Waſſer geuſt, das aus den weiten Bach der Buhler Augen fleuſt. *idem.* Die Göttin aus dem Meere, welcher der Gott der Krieges-Heere folgt. Beſſer. Die aus dem Meer und von dem Salz der Wellen herkommt. *idem.* Die Göttin, die vorhin ſo dannoch ſich ermieſen, als Paris ihr den Ruhm der Schönheit beygelegt. *idem.* Die Göttin, derer Wege durch alle Gräntzen gehn, ſo die Natur geſetzt. Lohenſtein.

Beſchreib. Sie ſoll aus dem Schaume des Meers entſprungen ſeyn, und in einer Muſchel in die Inſul Cythera und endlich in Cypern angeſchwommen ſeyn, da ſich denn die Horen ihrer angenommen. Sie putzten ſie hierauf, und ſtellten ſie den Göttern dar, da ſie denn von vielen zur Gemahlin verlanget worden. Sie war eine Göttin der Liebe, und aller Ergetzlichkeiten derſelben. Vulcanus war ihr Mann; ſie trieb aber ſonſt ihr Weſen mit dem Marte und andern. Sie wird als ein ſchönes junges Frauenzimmer gebildet, die offter Reder auf dem Meer ſchwimmet, in der rechten Hand einen Muſchel hält, auf dem Kopffe aber einen Kranz von weiſſen und rothen Roſen hat, da man um ſie herum einen Haufſen Liebes-Götter ſiegen ſiehet. Zu ihrer Rechten ſtehet Vulcanus, um sie herum aber ſind die Gratien; Cupido [illegible] der bey dem Apollinem ſtehet.

Ve-

Verachtung.

Beywört. Die verdiente. zugezogne. Großmuths-volle. ehe. liederliche. schmerzliche. schnöde. gefürchtete.

Redens-Arten. Verachtung ist itzund mein bestes Leib-Gedinge. Hofmannswaldau. Mit Verachtungs-Koth beflecken. *idem.* Verachtung, welche mir ein Gift der Rache ist. *idem.*

Verfolgung.

Beywört. Die blutige. mörderische. schnöde. gefürchtete. abgewendete. überstandene. schwere. strenge. erduldete. glückliche. unvermuthete.

Redens-Arten. Der Verfolgungs-Mord, der den Baum der Ehre kürzet, und dich ins Verachtungs-Thal, in den Pfuhl des Schimpffes stürzet, daß Ruhm und Glimpff an den Verläumdungs-Klippen schettern. Brockes. Auf Falschheit pfleget uns Verfolgung zu bekriegen; die Zwillingschafft ist böß, und leider! zu gemein. Wir müssen immerfort bewehrt zu Felde liegen, und wissen nicht einmal was ihre Waffen seyn. Bald feindet sie uns an mit Gallen-reichem Neide, wird unserm Glückes-Docht ein fressend Molcken-Dieb; bald führet sie das Schwerd Verläumdung aus der Scheide, und zieht uns unverwuth des Leymunds Lungen-Hieb. Ihr fälsches Augen-Glas wird ein befleckter Spiegel, der alle, die ihn sehn, befleckt und garstig zeigt: Er weiset offt an uns rechte Höcker volle Hügel; nicht, daß wir so gestalt; nur daß der Spiegel treugt. Rühmt uns wo das Gelück, man suchts zu unterdrücken, der Famen guter Nuff findt keine Lager-Statt; wenn Haß und Mißgunst will, wer muß nicht unterdücken? kumal, wenns so der Rath der Zeit beschlossen hat. Besser. Der Himmel wird uns schon die sichre Straffe bahnen, wenn Mißgunst, Gram und Haß uns itzo schon entweicht. Der Flüsse Lust-Crystall kan da am schönsten spielen, wo er durch scharfen Schrot der harten Kiesel geht: Wenn Perlen manche Fluth und krummen Wirbel fühlen, wird ihr gewölbter Schmuck poliret und erhöht. Die Tripel-Erde macht, daß Diamanten strahlen; die Sonne, wenn ihr Licht die dicksten Dünste sieht, kan aus dem schweren Naß den schönen Bogen mahlen, in dem ein bunter Mischt der höchsten Farben blüht. Wenzel.

Verführung.

Beywört. Die schnöde. schädliche. listige. verderbliche. verhütete. geflohne. gemiedene. leichte.

Redens-Arten. Laß der Sirenen Sügen, wie dort Ulyſſes that, vor tauben Ohren klingen. Anthon. Wir armen Sterblichen ſind wie der Vögel Schaar; Es weiß die ſchlaue Welt durch falſche Süßigkeiten den unbedachten Fuß auch ihrem Zam zu leiten, und bietet unſerm Mund den ſchönſten Köder dar, bis uns ein früher Tod die Kehle zugedrücket, und öfters noch dem Leib die Seele ſelbſt erſtickrt. Anthon.

Vergänglichkeit.

Beywörter. Die allgemeine. geordnete. vorgeſetzte. erkannte. fürchterliche. eitle. unvermeidliche. nahe. ſtrenge. feſte-geſetzte. ewige. herrſchende. wüthende.

Redens-Arten. Die Schönheit iſt der Blumen Eigenſchaft; doch ſind ſie von Natur vergänglich, flüchtig; ihr Kleid iſt wandelbar, ſie ſelber nichtig; die ſchnelle Zeit verkleidet ſie und rafft die Bildungs-Krafft, der Farben Herrlichkeit mit ſcharffen Fingern weg, da jeder Augenblick ſie durch ein ſtilles Nagen plaget, und gleichſam wie ein Wurm an ihrem Mark nager. Brockes. Ihr, die ihr noch im Frühling eurer Jahre, den Blumen gleich, an holder Schönheit blühet, die ihr wie Roſen glänzt, und wie die Roſen glühet, ach! denket doch hieran zurück: ihr ſeyd dem Blumen-Heer auch an Vergänglichkeit, nicht minder als an Schönheit gleich; ihr prangt, ſtolzirt, brüſtet euch; womit? mit Farben, die verſchwinden im Tod. Im Heu wird Gras zu Heu; ſo wird der ſchönſten Blumen Pracht durch Hitze, Kält und Dampff, vom Regen und von Winden verheeret und zunicht gemacht, zutreten ſind ſie theils, und theils vom Vieh verzehrt. Wie bald vergeht das Kraut, wie bald vergeht das Laub; ach leider! ach wie bald iſt auch der Menſch in Staub durch manchen ungluͤcks-Fall verkehrt! Was um und an uns iſt, beſtreitet uns, es droht uns manchley Gefahr, ja manchen jähen Tod ſelbſt das, draus wir beſtehn, der Elementen Wuth. *idem* Ach denckt, ſo offt ihr Blumen ſehet, daß ihr wie Blumen ſchnell vergehet. *idem*.

Vergebung der Sünden.

Beywörter. Die gebethne. erhaltne. erſeufftzte. troͤſtliche. gnaͤdigmitgetheilte. geſuchte. erlangte. erfreuliche. gnädige. langmuͤthige.

Redens-Arten. Wohl dem! dem GOttes Huld die Uberwindung ſchencket, dem ſelbſt der reine GOtt die ſunde Sünde deckt! wohl dem, an deſſen Schuld der HErr nicht mehr denckt!

dencket! Amchor. Sey gnädig, grosser GOtt! und tilge mein Verbrechen nur durch Baumhertzigkeit, und nicht durch strenges Rächen; Ach Höchster! wasche mich von aller Missethat, die meiner Seelen Glantz so sehr geschwärtzet hat. *idem.*

Vergessenheit.

Beywört. Die schnöde. leichte. eitele. schädliche. gewisse. dunckele.

Redens-Arten. Ich senck es in das Grab der Vergessenheit. Lohenstein. Der Schwamm der Zeit verwischt dein Angedencken. *idem.* Ihn mögte die Nacht der Vergessenheit *idem.*

Vergnügen.

Beywört. Das dauerhaffte. flüchtige. ehrerbiethige. stille. geruhige. friedliche. gehoffte. gesuchte. gefundene.

Redens-Arten. Die mit Ehrfurcht untermischte Lust. Brockes. Ich verspühr, wie meine Sinnen vor Vergnügung fast zerrinnen, meines Geistes rege Krafft schmeltzt vor Lust und Leidenschafft. *idem.* Die Anmuth, so in Blumen stecket, und der kein andre Anmuth gleicht, ist keinem andern Menschen leicht, als dem, der sie erwegt, entdecket. Wer mit geruhigem Gemüth im Garten zwischen Blumen gehet, und, an den Schönheit denckend, siehet, wie schön die Zucht des Frühlings stehet, verspühret ein Vergnügen, das sich durch sein gantzes Wesen schwinget; empfindet ein, ich weiß nicht was, das ihm durchs Aug ans Hertze dringet. Es gehet, warlich, glaub es mir, kein andre Lust in unserm Leben der Lust der stillen Anmuth für. Ich hab auch andre Lust empfunden, es gönnte mir GOtt mancherley; doch etwas, welches süsser sey, hab ich bishero nicht gefunden: Nein wahrlich, daß es meiner Seele solch Unschulds-volle Lust nicht fehle. Brockes. Durch sie kam auf einmal ein feuriger Vergnügungs-Strahl mir durchs Gesichte ins Hertz geschossen; ich ward mit süsser Lust recht übergossen. *idem.* Kein Vergnügen kan auf Erden mit der Lust vergliechen werden, die ein Mensch durchs Auge spühret, wenn ihm, was die Cörper zieret, nicht den äussern Sinn nur rühret; sondern, warum er mit Bedacht aller Schönheit Quell betracht; weil sodann der Werck-Macht ihn zu dem, der sie gemacht, zu der Wunder Schöpffer führet. *idem.*

Verhängniß

Beywört. Das unvermeidliche. strenge. weise. aufsehende. tiefse.

verborgene ungewisse gütige. milde. ewige, leitende. schützende. grausame. rohende.

Redens-Arten. GOttes Schluß, der unsre Stunden mischet. Wenzel. Das Unlust kühlern macht, und Lust wie Glut erheicht. Hofmannswaldau. Alle Zuversicht auf das Verhängniß baun, heißt einen hohen Thurm von Kartenblättern machen: Wem Gutes und Gedeihen bey, der soll lachen, muß auf sich selber mehr als seine Wohlfahrt traun. Das Glücke kan zwar leicht an die Wolcken heben, doch wenn die Tugend vor die Leiter angelegt; sonst würden wir der Welt so wenig Nutzen geben, als Perlen, wenn der Wind in ihre Muschel schlägt. Neukirch. Siehe Schicksal.

Veritas.

Beschreib. Eine Tochter des Saturni, oder der Zeit. Sie wird unter die Götter gerechnet, und als eine Jungfrau in weissen Kleidern gebildet; doch wird sie auch als ein Frauenzimmer, das ansehnlich, schlecht bekleidet ist, gemahlet, die aber glänzende Augen wie Sterne hat.

Verjüngung.

Beywört. Die erwünschte. gehoffte. schnelle. neuerliche. natürliche. fehlgeschlagene.

Redens-Art. Verjüngs dein Gebein, dein Winter werde zum Lenzen Bester.

Verläumdung.

Beywört. Die unverschämte. feile. boßhaffte. lügenvolle. schiele. giftige. verwegene. freche. verlachte. beschämte. gleichene. schnöde. neidische. feindliche. rachgierige. matte. bedeckte.

Redens-Arten. Wo man den Nächsten schmäht, und bey dunckeln Nacht Verläumdungs-Körner sä't. Wenzel. Ihr Läster-Mund, der voller Geiffer sitzt, und faulen Boßheits-Gifft auf deine Palmen sprützt, der Schande Gräuligkeit, durch doppeltes Betrügen, und was sie sonst gethan, auf Unschuld zu lügen: GOtt läßt, der Unschuld Recht in Schwärtze zu stellen, den Schimpff von uns zurück auf ihre Schultern prellen. Amthor. Dort speyen Haß und Neid, die selten sich ruhn, den Geiffer ungestrafft auf mein unschuldig Thun, das doch der Ehren nur zu folgen war beflissen, und eh das haben soll als diesen Ruhm vermissen. Denn wer nicht mit der Welt flucht, heuchelt, lacht und weint, heißt, ihrem Ausspruch

nach, schon nicht des Kayſers Freund. *idem.* Verläumdung fahre nur den ſtumpffen Zahn zu weiſen, du thuſt hinfort den Biß doch nur in Stahl und Eiſen: Was acht ich deinen Wuth, verlogner Läſter-Gifft, der offt die Echern ſelbſt ſo leicht als Pappeln trifft. *idem.* Wer die Verläumdung recht will mahlen nach dem Leben, der mahle ſie alsdann, wenn ſie ihn hat berührt: Wer ſie zu ſeinem Glück und Beſten nie geſpühret, kan dieſer Furien Gewalt kaum Glauben geben. Sie mahlt ſich, ihren Sitz nicht in die Lufft zu bauen; ſie lebt nicht in der See, bewohnt auch nicht den Wald; der Königs Gehör, das iſt ihr Auffenthalt, da ſie nach Fall und Noth der Unſchuld pflegt zu ſchauen. Wen ſchon dieß grimmge Thier vermag einmal zu faſſen, den knüpfft es ſeinen Strick ſo feſt und grimmig an, daß, ob man endlich zwar daraus entkommen kan, die Narben doch davon ſich nie vertreiben laſſen. Opitz. Ein unverſchämter Mund bleckt ſeinen Läſter-Zahn mit tollem Eiffer. Wenzel. Trifft uns das Unglück nun, ſo findet ſich Verleumdung auf dem Berge, und lachet unſre Noth in unſern Thälern aus. Gefällten Eichen ſtehn auf Gipffeln auch die Zwerge; in todter Löwen Maul baun Weſpen auch ein Hauß. Beſſer: Wer weiß nicht, wie ſich Weſp und Honigſeim verbinden? Die meiſten Fliegen ſind beym Marcipan zu finden; die ſchönſte Sternе wird von warmer Lufft verbrannt; ſo wird der beſten That, ſo bald ſie nur gebohren, auch die Verläumdung bald zum Schatten auserkohren. Neukirch. Es iſt ſehr gut für uns, wenn etwan rohe Leute ihr falſches Läſter-Gifft auf unſre Tugend ſpeyn; der Ehr-Geitz niſtet ſonſt leicht in dem Hertzen ein: So aber tragen wir der Demuth Gold zur Beute von der Verläumdung weg. So iſt ein bittrer Feind uns manchmal nützlicher, als ein geneigter Freund. Stoll.

Beſchreib. Man mahlet die Verleumdung als eine Weibes-Perſon mit zweyen brennenden Fackeln in Händen. Oder man bildet ſie als eine Weibs-Perſon, die ein kleines Kind, das um Gnade bittet, bey den Haaren ergreifft, eine brennende Fackel in der Hand träget, neben ſich aber einen Baſiliſken ſtehen hat.

Verlangen.

Bewährt. Das brennende. durſtige. heiſſe. gefüllte. ſeufftzende. edle. Großmuths-volle. Sehnlichkeits-reiche. hochmüthige. hungrige. gehemmte. eingeſchränckte. feurige. rege. unermüdete.

Verliebte.

Redens-Arten. Die in der Phyllis Blicken einzig und allein lebt. Brockes. Die auf der verwirrten Bahn der Liebes-Pein stets wallen. Opitz. Deren Hertz ein Herd und lebender Camin, woselbst der Zärtlichkeit und Liebe Funcken glihn. Brockes. Inzwischen fühlet sich die Königin verletzt, ein schleichend Feuer hat ihr Hertz in Brand gesetzt. Amthor. Ihr, welche Tag und Nacht mit Hoffnung, Furcht und Zagen der strenge Wüterich der Liebe pflegt zu plagen, die ihr so ganz und gar der schnöden Eitelkeit, den Lüsten ohne Lust, zum Dienst ergeben seyd! ihr schifft im Meer, das keinen Hafen hat, da Unruh und Beschwehr an Statt der Seegel sind, da Klippen, Wind und Wellen der rasenden Begier sich euch entgegen stellen mit stürmender Gewalt, da gar kein Steuer-Mann nicht angetroffen wird, auf den man fussen kan. Die Liebe, die euch rührt, ist durch den Wahn gebohren, der nie sein Meister wird; sie ist ein Witz der Thoren, der Weisen Unvernunft, ein angenehme Noth, ein wohlgeschmacktes Gifft, ein rigeus will'ger Tod und süsse Bitterkeit, ein Hencker der Gewissen, dem auch der Jupiter selbst hat bekennen müssen. Opitz. Doch das verruchte Weib ist von solcher Brunst entglommen, daß weder eigner Witz, noch Famens strenger Mund die ausgetretne Zucht in Schrancken halten kunnt. Amthor. Der in süsser Bubleren ersäuft ist. Brockes. Ein Geist, der brünstig liebt, und doch nichts wagen will, hofft wenig, fordert nichts, wünscht aber trefflich viel. Scoll.

Verliebt werden.

Redens-Arten. Die Liebe ließ ihr unvermerktes Gifft ihr in die Adern fliessen. Besser. So bald der freye Carl Amalien zu sehn, war durch den ersten Blick sein freyes Hertz gefangen. Was fühlte man darauf für Sehnsucht und verlangen? Ihr Reich schien ihm so groß, kein Himmel nicht so schön: Sein süsster Zeitvertreib, sein wichtiges Beginnen war, dieser Fürstin Hertz durch Sorgfalt zu gewinnen. *idem.* Die Fürstin, die vorhin den unbekannten Feind, die Liebe, nicht gespürt, gedachte sich zu wehren; allein, was kan der Reitz durch Länge nicht versehren? Es war doch dieser Feind zuletzt der beste Freund. Sein angenehmes Thun, sein klägliches Bezeigen vermochten mit der Zeit ihr strenges Hertz zu weichen. *idem.*

Verlie-

Verlust.

Beywörter. Der unersetzliche. betrübende. schreckliche. bedauernswürdige, geringe. betrübte. schlechte. ungemeine. unbeschreibliche. beweinte. gänzliche. tödtliche.

Redens-Arten. Wie weit ist dein Verlust und Herzeleid jetzt gröſſer, als ehmals dein Gelück und dein Vergnügen war. Besser.

Vernunfft.

Beywörter. Die glückliche. freuelnde. strauchelnde. winselnde. murrende. grübelnde. gefangne. geübte. gebesserte. blinde. übergeilte. geschenkte.

Redens-Arten. Die Vernunfft, des Höchsten Gabe, ist das Beste, das wir haben. Opitz. Die Vernunfft, so da strauchelt, wenn Furcht und Jammer schreckt. Wenzel. Die winselnde Vernunfft vergeht sich gar zu leicht, indem sie offt in GOttes Rath und Ordnung fället. *idem.* Was will sich die Vernunfft an GOttes Wege machen? Das Fern-Glas ist zu schwach, das seinen Pfad beschaut. *idem.* Ach schwiege die Vernunfft mit ihren tollen Fragen! Wenn Vorwitz in den Rath der tieffen Allmacht sieht, und sich mit Klügeley um deren Schluß bemüht, so wird ihr gantz gewiß das Augen-Glas zerschlagen. *idem.*

Beschreib. Die Vernunfft wird als eine Pallas vorgestellet, die ein bloſſes Schwerd in der Hand hält. Sie hat eine goldne Crone auf dem Helme, in der lincken Hand hält sie einen Löwen an einem Zaume. Auf der Brust trägt sie ein Leib-Stück von allerhand Ziffern.

Verschlimmern.

Redens-Arten. Auf lange Finsterniß vermuthete ich Sonnen; und dieß Gewölcke wird mir zwar zu einer Nacht: Von Mara kommet man zu Elims süssen Brunnen; Mein Essig aber wird zu Aloe gemacht. Besser.

Verschonen.

Beywörter. Das gnädige. väterliche. langmüthige. edle. Groſsmuths-volle. holde. gütige. beliebte. erbetene.

Redens-Arten. Laß mich nicht deinen Zorn verzehren; gieb dem entbrannten Grimm aus Helden-Güte nach; laß deiner Gnaden Licht der Plagen Nacht verklären. Ameshor. HErr! kreutz mich Sünder nicht, weil noch dein Eyffer glühet, und züchtige mich nicht, eh sich dein Grimm vergehet. *idem.*

Ver-

Verschwendung.

Beywört. Die liederliche. verschellte. gestohne. abgewöhnte. blinde. schnöde. schädliche. verdammte. Unglücks-reiche. verderbliche. gewöhnliche.

Bildschrift. Man bildet sie als eine Weibs-Person mit verbundnen Augen, die mit beyden Händen ein mit Gelde gefülltes Cornu Copiæ umwendet, daß alles heraus fället.

Verschwiegenheit.

Beywört. Die kluge. stille. edle. rühmwürdige. nöthige. bey todte ungewohnte.

Redens-Art. Der Zucker der Liebe. Amthor. Der Abgott, dem Memphis Ehe erzeiget, der seine rechte Hand legt auf den stillen Mund, berichtet uns vielmehr, als Plato sie gekannt, und sie gelehret hat, wie nöthig sey zu schweigen. Opitz. Die erste Tugend ist, die Zunge beugen können; der ist ein halber Gott, wer schweigt mit klugen Sinnen. *idem.* Das Schweigen straffet man nie, das Reden bringt zu Schaden. *idem.* Vergnügungen, die schon ein groß Geräusche geben, sind lange nicht der Kern vollkommner Süßigkeit; die Liebe sucht die Stille und die Zufriedenheit, und also muß man nur nach einem Bahler streben, der diesen Punct versteht, und dessen Folg erkiest, daß die Verschwiegenheit der Liebe Zucker ist. Stoll. Man darff sein Hertze nicht stets auf der Zunge tragen, ein Weiser schleußt die Zung in seinem Hertzen ein; drum mustu, was dich drücket, nicht einem jeden sagen. *idem.*

Verse schreiben.

Redens-Arten. Ich dichte mit verstimmter Leyer. Amthor. Bißweilen steigest du auch auf Parnassus Spitzen Opitz. Steig auf Parnassus Zinnen; schreib nichts als Wunder-Werck erhobner Seltenheiten. Brockes. Mein Geist will auf des Pindus Hügel. *idem.*

Versprechen.

Beywört. Das theure. gebrochne. gehaltne. geleistete. betrügliche. spöttische. schädliche. glatte. leere. geschmückte. gezwungene. zurückgezogne. bedingte.

Verstand.

Beywört. Der englische. sinnreiche. erhöhte. herrliche. himmlische. strahlende. polirte. durchdringende. sonderbare. eyffrige. bemühte.

Reden-

Lebens-Arten. Ein Engliſcher Verſtand iſt ſich mit ſo verſchloſſen; daß alles, was ſie thut, aus kluger Wahl geſtoſſen. Beſſer. Der Hundiſche Verſtand dringt durch die Dunckelheiten, wie wenn das güldne Rad den hohen Morgen machet. idem. Der alle Nacht der Nätzen überſieget, und manchen Spruch voll Dunckelheit klärer macht. id. Der ſtrupfichte Verſtand, der als das Licht zu preiſen, und der polirte Witz kömmt einem Golde bey. idem. Der moraliſche Verſtand hat allzuenge Gräntzen: Sodann er auch klärer, ſo ſcharff er immer iſt, ſo hat er dennoch nie den feſten Grund erkiest: Es will der Warheit Licht in dieſer Nacht nicht gläntzen. Die raſſte Wiſſenſchafft, ſo viele Gemüther ſtemt, iſt weit gefehlet, als wenn man nichts findet; die kloſſen Labyrinth, itt welche ſie uns führet, ſind Zeugen, daß ſie uns offtmahls als zweifeln lernt. Gewiß. Wie drucket ſich der Menſch mit ſeinem hohen Witz, der jemahl ſinnlich iſt, als er nur einmahl klug? Sein Witz, der meiſtens nur ein Irr-Licht der Gedancken, wodurch er offt verläßt die Fackel der Natur, erwehlet voll Gefahr ſtets Wege, da der Erfahrung Fuß ſtraucht, ſtolpert, fällt, durch Dornen voller Thäler und ſtündlichen Mangel des Irrthums und der Fehler. Wenn er nun voller Stoltz, weil ihn der Dunſt beträgt, den Weg der Warheit ſtracks zu gehen, Mühe erſpart, ihm ſein eigen Hirn ſelbſt ſtimmet in die Ohr, und ſie betrogen einem Gaſt gern mildern ſüdrenden ſüß zu ſchmeicht an ihren Kopff ins Zweiffels-Finſtere Gar, bedenckt ſich nicht, wenn ihn ein Mensch zwar etwas oben hält, ihn kühn und dreuſte macht, wenn er ſich unternimmt, und auf den Welt-Meer Eitelkeit geſchwinge, Kahn ſchwimmt. Da hofft er, allzeit dich Glatten-Eichen feſten; Die Dünſte tanzen ihm vor ſeinem Angeſicht, bis ſie verſchwindend ihn [illegible]

erſtellung.

beywört. Die liſtige. betrügliche. ſchädliche. erlabte. ſinge. verſchlagne. nützliche. natürliche. ſchwehre. [illegible] gründet.

Lebens-Arten. Laß in der Augen Glantz die Freundlichkeiten ſpielen, im Hertzen ſteckt doch Gifft und Rauch und Unzucht wühlen. Hofmannswort. Man ſah die Gothen offt vor ſeinen Klauen ſtieben, die doch aus Eitelkeit den Sieg ſich zugeſchrieben; ob ſchon das ſtolze Blut aus tauſend Wunden quillt, und durch geheimen Neid das falſche Zeugnis ſchilt.

Antheer

los, sah ganz dadurch verstellt, wie ein von Hagel, Schaur zerschlagenes Weitzenfeld, wovon die Saat zerknickt, und die gestreckten Aehren, die weit hervorgeragt, gar abgeschlagen müssen. Esser. Wie äschern ganze Städt und auch die Kirchen ein, daß gleichsam GOtt auch selbst nicht mehr kan sicher seyn in seinem eignen Hauß. Opitz.

Verzweiffelung.

Beywörter. Die rasende. wüthende. schädliche. sündliche. desperate. verbütete. unglückselige. herbe. schnöde. bezwungne.

Redens-Arten. Die Verzweiffelung, die uns nach und nach der Kummer in die Ohren bließ: der Himmel fragt nichts nach unsrer schwachen Pein, wir wären uns vielleicht zur Straffe ausgebohren. Neukirch. Die Verzweiffelung, die kein Unglück dämpfft, und durchs Vergrößrungs-Glas siehet 3 bis ein Haar zu einem Hencker-Stricke macht, und weder Maaß noch Ziel kennet. Stolk. Wie, wenn wir suchen Thier in reiche Wälder setzen, und die Gedancken schon mit fettem Raub ergötzet, ihn, da es fangen will, die Freyheit selbst verkürtzt, und mit verhängtem Lauff in eine Grube stürtzt, wo Durst und Hunger nur die magre Taffel decken, und bloß um den Mund sich Drach und Löwe strecken, das Fliehen und Verziehen ihnen gleich gefährlich ist, weil es den Sieger hier, und dort der Mangel trifft: also kann sein kecker Geist sich in sich selbst verkehren, und ganz Verzweiffelungs-voll bald vor bald rückwärts führen: So quälet sich der Hund mit zerriß'nen Haaren, seiderer seinen Fuß bestrickt gefühlet hat. Amthor. Verdamte, mördrische mich, kurtz mich in Stahl und Gluth; ich will den Tod von dir als ein Geschencke heben: Soll aber mich dein Grimm mehr schrecken, als er thut; so dräu' mir nicht den Tod, bedroh mich mit dem Leben. Brockes. O! was hab ich verfluchter Mensch gethan? Rührt mich kein Strahl? Will mich kein Donner fällen? Brich, Abgrund, brich, eröffne mir die düstre Bahn zur Höllen! Doch, ach! die Höll erstaunt ob meinen Thaten, die Teuffel selber schämen sich; ich Hund hab meinen GOtt aufs neu verrathen. Laßt diese That nicht ungerochen, zerreißt mein Fleisch, zerquetscht die Knochen, ihr Larven jener Marter-Höle! Straffe mit Flammen, Pech und Schwefel meinen Frevel, daß sich die verdammte Seele ewig quäle. Unsäglich ist mein Schmertz, unzählbar meine Plagen; die Lufft beseufftzt, daß sie mich hat genähret; die Welt

dieweil ſie mich getragen, iſt bloß darum Verbrennens-werth; die Sternen werden zu Cometen, mich Scheuſal der Natur zu tödten; dem Cörper ſchlägt die Erd ein Grab, der Himmel meiner Seel den Wohn-Platz ab. Was fang ich denn verzweiffelter verdammter Mörder an? Eh ich mich ſoll ſo unerträglich kräncken, will ich mich hencken. *idem.* Erſchrecklicher groſſer Himmels-König, hat dein gerechter Zorn der alten Welt mit Fluth und Wellen nachgeſtellt, ſo ſchick ein gleiches Wolcken-Meer allein auf meinen Kopff daher, den heiſſen Grimm an mir zu kühlen, und den verruchten Geiſt mit ſtets verjüngter Quaal, wo möglich, tauſend-tauſendmal aus dem verfluchten Leib zu ſpülen. Verwandle deine Pracht, du reichgeſtirntes Hauß, vor mich in ſo viel Blut-Cometen, ſprütz nur geſchmoltznes Pech und Schwefel aus, mich Mißgebuhrt der Menſchlichkeit zu tödten: Kein Keil, kein Wetter iſt ſo groß, es ſchlägt mit Recht auf meinen Scheitel loß. Das faule Höllen-Spiel, in welches Sodoma mit ſeinen Schweſtern fiel; die Greulichkeit, worein ſein Volck gerathen, iſt nichts vor meine Frevel-Thaten. Schluck, Erde, ſchluck mich lebend ein, zerberſt, ſperr auf den tieffen Rachen; doch nein, die Rache konnte wol vor Moſen gnugſam ſeyn, hier aber iſt ſie viel zu klein: Die Hölle muß ſich ſelbſt an mich Verdammten rächen. Amthor. Siehe deſſen Gedichte, p. 407 ſeqq.

ſchreib. Die Verzweifflung wird als ein Weib gebildet, welche ihr ſelbſt einen Dolch bis an den Hefft in die Bruſt ſtößet, in der Hand aber einen Cypreſſen-Zweig hält; zu ihren Füſſen liegt ein zerbrochener Circul.

ſta.

ſpeywörtl. Die keuſche. reine. edle. unbefleckte. berühmte. geheyhte. fabelhaffte.

ſchreib. Man hat zwey Veſten: Eine iſt des Saturni Mutter, die andere ſeine Tochter; doch werden ſie immer als eine Perſon angeſehen. Sie hat zuerſt die Häuſer erfunden, und beym Jove ausgebethen, daß man ihr die Erſtlinge opffern, und ſie eine Jungfrau bleiben möchte. Man bildet ſie als ein Frauenzimmer mit einem Kinde, oder mit einer Trommel, oder ſitzend mit einer Fackel in der Hand, wie auch in der andern Hand eine Opffer-Schaale.

ſuvius.

ſpeywörtl. Der ſpeyende. brennende. feurige. entſetzliche. furchtbare.

Redens-Arten. Der brennende Vesuv, die Feuer-Esse, woraus Vulcan Campanien erschreckt, und mit verflogner Asche deckt, daß Lufft und Feld in seiner Hitze schmachten. Amthor. Vesuvius, der gepichte Steine speyt, und den Tyrrhener Wald mit Flammen überstreut, daß Feld und Wald verdorrt, daß Vieh und Menschen zittern, aus Zweiffel ihrer Flucht. Opitz. Vesuv, aus dessen Wurtzeln schier fleußt das Tyrrhener Meer. *idem.* Der Berg, zu dessen Füssen auch Maro wollte wissen einst seine Todten-Grufft. *idem.* Der trächtig um und um mit schönen Wiesen liegt; der Vieh und Früchte hegt, und kühlen Schatten kriegt mit einer stillen Lust von seines Weines Reben; dem alle Zeiten fast das gute Zeugniß geben, ihm gehe nichts zuvor. Der Musen Sommer-Hauß, Parnassus, steckt, wie er, zwey hohe Spitzen aus, und raget in die Lufft. *idem.* Wie grimmig ist von dir manch schwerer Feuer-Bach bisher hervor gebrochen! *idem.* Es läßt dein heisser Grund den aufgesperrten Schlund das Feuer werffen. *idem.* Der Berg, von dem der Dichter Wahn, Vulcanus habe ihn zu seiner Werck-Statt innen, aus welchem sich stets Blitz und Flammen entspinnen, wenn er des Jupiters Geschoß bey stiller Nacht, sammt Brontes, Steropes und dem Pyracmon macht, daß Stahl und Amboß klingt: Sie nennen auch Giganten, so auf die Himmlischen aus stoltzem Grimm entbrannten, und wurden endlich noch mit grosser Noth erlegt; wenn Typhon sich umher im tieffen Kercker regt, und seinen wilden Kopff aus aller Macht erhöhet, auf dem Vesuvius als zur Beschwehrung sitzet, so krachet, sagen sie, und bebt das gantze Land, und aus dem Rachen wirfft er Steine, Pech und Brand. *idem* Vesuvius, der da wütet mit wildem Knallen, wenn seine Feuer-Bach beginnet aufzuwallen, und seine Klüffte wirfft mit hellem Donner aus. *idem.* Vesuvius, dessen Schlund mit Asch und Schwefel sprützet. Wenzel.

Beschreib. Er ist ein Feuer-speyender Berg in Campanien, etliche Meilen von Neapolis.

Ufer.

Beywört. Das grüne. Sand-reiche. berühmte. steile. ausgespühlte. steinichte. falsche. gefährliche.

Redens-Arten. Des Ufers holdes Grün. Brockes. Der Most- und Blumen-reiche Strand. *idem.* Das zitternde Glantzen der spielenden Wellen versilbert das Ufer, bepeilet

den

en Strand. *idem.* Der Ort, woselbst der grüne Strand sich mit der feuchten Fluth verband. *idem.* Das Ufer zeiget sich, von Felsen aufgeführet, wovon das höchste Paar bis an den Himmel rühret: Um ihre Wurtzel ströhmt ein still und flies es Meer; von oben aber fällt ein holder Schatten her. Amthor. Ein Ufer, das der Schatten einer weissen Weide deckte, dem ein sanfft-wallender Crystallen-reicher Bach den fetten Fuß mit feuchter Zunge leckte. Brockes.

Victoria.

beschreib. Pallas, des Hyperionis Sohn, und Styx waren ihre Eltern. Sie stund dem Jovi wider die Titanen bey, war eine Gefährtin des Martis, und eine Göttin des Sieges. Man bildete sie als ein Frauenzimmer ab, die mit einem Fusse auf einer Kugel stund, und Flügel hatte. Oefters wird sie fliegend mit einer Crone und Palm-Zweigen, die sie vorhält, abgebildet.

Vidua.

beschreib. Die Römer verehrten ihn ausserhalb der Stadt, und glaubten, daß er den Leib der Seele beraube.

Vieh.

beywört. Das stets satte. glatte. stille. ruhige. muthige. unbesorgte. magere. fette. anvertraute. geile. springende. weidende.

Redens-Arten. Die ruhige gelaßne Heerde. Brockes. Das Vieh, das mit schlanckem Hals, offt bis an Bauch und Knie, in Klee und Blumen geht, und von gespaltnen Füssen die dunckeln Zeichen läßt. *idem* Das Vieh, das bey der Mittags-Zeit ein murmelndes Gethöfe mit wiederkäuenden nie stillen Mäulern macht. *idem.* Das Vieh, das Heerden-weis' im Klee bis an die Knie mit regen Kiefern geht, und mit der scharffen Zung ihr Futter selber mäht. Der Glantz der rothen Haut, worauf ein Schlags-licht lag, ward durch den dunckeln Schatten Schlag, den es im Grase macht, noch eins so schön. *idem.*

Violen.

beywört. Die lieblichen. niedern. blauen. kriechenden. edlen. angenehmen.

Redens-Arten. Des riechenden Sapphirs, der niedern Veilchen Dufft bebiesamt allbereit die Lufft. Brockes. Die Violen, die bey der Frühlings-Zeit im Grünen lassen sehn ihr

Wolcken, blaues Kleid. Opitz. Die Veilgen, deren niedre Blätter allhier nur kurtze Blicke stehn, und das Aprillens-Wetter fühlen Wengel. Der Veilchen blaue sapphirne Zier trägt schon das Angeld seiner Blätter. *idem.*

Virgilius.

Beywört. Der vergötterte. edle. hochberühmte. unsterbliche. unvergleichliche. belobte.

Redens-Arten. Der Preiß von Mantua. Opitz. Der Mantua gezeugt, Parthenope begraben. *idem.*

Viriplaca.

Beschreib. Eine Göttin bey den Römern, in deren Capelle Mann und Weib zusammen kamen, und ihre Zwistigkeiten unter einander beylegten.

Virtus.

Beschreib. Sie wurde bey den Römern göttlich verehret. Sie wird als ein Frauenzimmer mit einem Helm auf dem Haupte, Spiesse, und dergleichen mehr gebildet.

Vitula.

Beschreib. Eine Göttin der Römer, welche die Leute lustig machen sollte; und wird mit der Victoria vor einerley gehalten.

Vitumnus.

Beschreib. Die Römer verehrten unter diesem Nahmen einen Gott, der den Menschen das Leben geben sollte.

Ulmen-Baum.

Beywört. Der beliebte. beblätterte. umschlungene. verliebte.

Redens-Arten. Die krummen Ulmen, so den Weinstock umhalsen. Lohenstein. Um welchen sich die schlancke Rebe schlingt. *idem.*

Ulysses.

Beywört. Der falsche. böse. wohlgestalte. lange. kluge. listige. beredte. irrende. Wörter-reiche. verfolgte. schlaue. ungerechte.

Redens-Arten. Ithacus, der Ruhm von Ithaca Opitz. Der uns vermag zu weisen das rechte Maaß zu reisen; der Weisheit und Verstand sich zum Gefährten nahm, und also sicherlich dem Poliphem entkam. Er gieng zur Hölen ein, und dennoch auch zurücke. Er fuhr bey Scillen hin mit unversehrtem Glücke; ließ der Syrenen Lied und Anmuth unbegehrt; tranck Circens Becher aus, und ward doch nicht verkehrt. *idem.* Ulysses, der falsch siehet und auch ist, und spinnt

im Gewiſſen Betrug und arge Liſt. *idem.* Der Künſtler arger Liſt, der durch des Krieges That noch keines Meiſter iſt: Durch Lügen und Betrug des Hertzens hat er keinen, auch den Pelasgern ſelbſt nichts ehrlich abgewinnen und ihr Erwürger ſeyn können. *idem.* Der Krieges-Held bey Nacht. *idem.*

Beſchreib. Er war ein König in Ithaca, that den Zug vor Troja mit, nachdem er ſich darzu zwingen laſſen. Er verſteckte ſich in das höltzerne Pferd; und nach der Einnahme der Stadt Troja wurde ihm ſeine Flotte von dem Vater des Ajacis, dem Telamone, zerſtreuet. Da gab er nun unter vielen Fatalitäten einen irrenden Ritter ab, und gelangte erſt nach zwantzig Jahren wiederum zu Hauſe an; erſchoß unter verdecktem Namen und unerkannter Weiſe die Buhler, ſo um die Penelopen inzwiſchen geſreyet hatten; und ward endlich von ſeinem Sohne, den er mit der Circe gezeuget, erſchlagen.

Umarmen.

Redens-Arten. Es hatte ſich ihr keuſcher Arm um meinen Hals gewunden. Neukirch. Sie ſchlängt ſich um ihr Kind, wie Epheu um den Stamm Brock. Ihr Ehe-Mann, der indeß, als der nie von ihr gieng, um ihrem welcken Hals mit ſeinen Armen hieng. Beſſer.

Unachtſamkeit.

Beywört. Die leichte. ſchädde. gefährliche. ſchädliche. gemiedene. ausgerottete.

Redens-Arten. Die Unachtſamkeit, die ſich des Ohrs bemeiſtert. Brockes. Wir ſind ſo gar geblendet und verſtockt. Opitz. Wir armen Leute pflegen mehr etwas, welches fremd, als groß iſt, zu erwegen. *idem.* Im allergröſten Glück empfindeſt du kein Glücke; die gegenwärtge Koſt des glückter Augenblicke, ſo dir dein Schöpffer offt beſchehrt, täuſcht dein Luſt-hungrig Hertz mit leeren Hoffnungs-Früchten; darüber wirſt du nun mit anders nichts genährt, als mit ſtets-künfftigen phantaſtiſchen Gerichten; darüber denckſt du nicht an GOtt, der nebſt dem Leben unzähliges Vergnügen dir gegeben; der dich, für ſeiner Wercke Pracht, durch Seel und Sinnen ſinnlich macht. *idem.* Die Unempfindlichkeit des gegenwärtgen Guten, ſammt deiner ſchwärmenden Gedancken Schnelligkeit, verkleinern noch dazu die flüchtigen Minuten des ungeprüften Glücks, das ſo ſchon kurtz genug. *idem.*

Unbarmhertzigkeit.

Beywört. Die unerbittliche. strenge. heydnische. taube. verstockte. harte. grimmige. rohe. rauhe. tolle. nie erweichte.

Redens-Arten. Ein grimmes Tyger-Thier hat warlich den getragen im dürren Lybien, sein Hertz ist gantz verschmacht von Lufft aus Mitternacht, der seines Mitleids nicht ein Zeichen von sich giebet. Opitz. Du bist wie Bären, die, was ihr Fuß erreicht, auch voller Grimm verzehren. Neukirch. Ein Stein wird nach und nach vom Regen ausgeschweifft; es wird der Sternen Grimm durch Thränen-Fluth ersänfft; die Wellen haben offt auch Felsen umgeschmissen: ein wenig Wasser loscht der Flammen heisses Licht; der Mensch wird durch die Krafft der Höllen hingerissen; nur du, Grausame, nicht. Scoll. Kanst du denn meine Quaal vernehmen ohne Weinen, und also unbewegt in meiner Nöth erscheinen? Viel härter schätz' ich dich, als Eisen oder Stein; ein wildes Tyger-Thier muß deine Mutter seyn. Opitz. Der muß viel grausamer als rasende Carcassen, und unempfindlicher als wilde Mohren seyn, der nicht hierdurch sich will bewegen lassen. Neukirch.

Unbeständigkeit.

Beywört. Die schnöde. eitele. flüchtige. flatterhaffte. eingeschränckte. unbezwingliche. Unruh-volle.

Beschreib. Man bildet die Unbeständigkeit als ein blanges kleidetes Weib, das in der Hand einen Mond träget.

Undanckbarkeit.

Beywört Die schuldige. abscheuliche. verdammte. gemeine. verbannte. ausgerottete. gewöhnliche. schwartze. greuliche.

Redens-Arten. Des kalten Undancks schwartze Nacht. Brockes. Der Laster Inbegriff. Lohenstein. Der Abscheu aller andern Laster. *idem.*

Unempfindlichkeit.

Beywört. Die schnöde. kalte. verstockte. angewöhnte. thörichte. blinde. taube. schädliche.

Redens-Arten. Die Unempfindlichkeit, wodurch wir taub und blind, der schädlichen Gewohnheit Kind. Brockes. Ein Mensch, der auf der Welt gelebt, wofern er sich nicht recht mit Fleiß bestrebt, des Schöpffers Lieb und Macht in Wercken zu erhöhen, und nicht in seiner Lust auf GOttes Ehre sich

hat, wenn er stirbet, nichts geschmeckt, gespührt, gefühlt; hat nichts gehöret, nichts gesehen; ja um weit ärger noch, als wär er nicht gebohren. *idem.* Wach auf vom Schlaff der Unempfindlichkeit, erstarrtes Menschen-Kind. *idem.* Des Menschen Härtigkeit, das gröste Laster dieser Zeit; die, aller Wunder ungeacht't, fast Stein, ja Eisen-hart und unempfindlich bleibet. *idem.*

Unentschlossenheit.

Beywört. Die läppische. zaudernde. mürrische. verzagte. furchtsame.

Beschreib. Man bildet die Unentschlossenheit als ein altes Weib. Auf dem Haupte trägt sie eine schwartze Leinwand. Sie sitzet auf einem Steine, und hält in der einen Hand einen Raben, der da Cras schreyet.

Unermeßlichkeit.

Beywört. Die unbegreiffliche. Erstaunens-würdige. entsetzliche. ungemeine. erschreckliche. Erwegungs-werthe.

Redens-Arten. Wenn wir von erhabnen Höhen auf diese Weite mit geschärfftem Blicke sehen, der, weil er stets vor sich fällt, und kein Ziel noch Gräntzen findet, ohne Wiederkehr verschwindet; zeigt sich recht, wie tieff, wie groß dieser ungemeßne Schooß: Wo der Augen Kräffte schwinden, fängt die Krafft des Denckens an; dennoch kan auch die nicht finden dieser ungemeßnen Bahn ausgespannte ferne Schrancken. Die ermüdeten Gedancken müssen selbst verwirret stehn, daß sie auch kein Ende sehn. Brock.

Ungedult.

Beywört. Die murrende. thörichte. rasende. Thränen-volle. Verzweifflungs-volle. Zweiffel-volle. kleinmüthige. eingeschränckte.

Redens-Arten. Aus Ungedult sein eigen Hertze fressen, heißt wider sich zu Felde gehn. Es muß der Mensch nicht seiner selbst vergessen, und auf des Feindes Seite stehn: Denn welcher Schiffer führt den Kahn mit eignem Fleiß auf Sand und Klippen an? Stoll.

Ungehorsam.

Beywört. Der verdammliche. schnöde. schlimme. GOtt-verhaßte. sündliche. schädliche. entschlagne. bestraffte. abscheuliche. widerspenstige. trotzige.

Redens-Arten. Der Ungehorſam iſt das ärgſte Ding auf Erden, er bringt die Städte durch, wirfft nieder Hof und Hauß, und wenn man fechten ſoll, ſo reißt er flüchtig aus, läßt Spieß und Waffen ſeyn. Opitz.

Ungerechtigkeit.

Beywört. Die geheime. verborgne. ſchlimme. tückiſche. offenbare. Blut-gierige. Himmelſchreyende. abſcheuliche. GOtt-verhaßte.

Beſchreib. Die Ungerechtigkeit wird als ein Weibs-Bild mit einem weiſſen Rocke, der da beſudelt iſt, vorgeſtellet. Sie tritt eine Waage mit Füſſen, hält eine Krôte in der einen Hand, in der andern aber ein bloſſes Schwerdt.

Ungeſtalt ſeyn.

Redens-Arten. Noch häſslicher, als ſelbſt Thersites war Chr. Gryphius. Es hängt ihm um das Maul ein dicks verwachſner Schopff, die Schläffe ſieht man kaum an ſeinem kahlen Kopff: Drey Zähne fehlen ihm, es ſind die Augen-Brauen, nebſt der gebrochnen Naſ' abſcheulich anzuſchauen. Aus ſeinen Augen ſchieſt ein ſtarrer ſchieler Blick; wiewol ein krummer Hieb ihm durch ein Ungelück ſein beſtes Aug gerennt. Man ſah auf Stirn und Wangen der Grichen II, ja gar Ebräiſche Schrifften prangen. Brockes.

Ungewitter.

Beywörter. Das ſchreckliche. furchtbare rauſchende. brüllende. grimmige. entſetzliche. drohende. gefährliche. verjagte. zertriebne. zertheilte.

Redens-Arten. Der Sturm, der mit Gewalt aus ſeinen Angeln riß, bedeckte Feld und Lufft mit ungeheuren Blitzen; der gantze Himmel war mit ſchwartzer Nacht umzogen. Neukirch. Wenn unverhofft bey ſchwühler Frühlings-Zeit drey Wetter auf einmal, als wie zu einem Streit, von Süden, Oſt und Weſt zuſammen aufgezogen, und nun der Himmel brennt mit lichten Feuer-Bogen, und alles zagt und ſtarrt bey der entbrannten Lufft; wenn der erwachte Blitz auch ſeinen Donner rufft, und beyde Schlag auf Schlag ſchnell durch durch einander ſtreichen, daß in der Finſterniß die Schatten ſelbſt erbleichen: Die Thiere ſtehn beſtürtzt, die Händin die verwirfft, als wenn ſie ihre Frucht nun weiter nicht gebärſt, nun gar die Wolcken fliehn, der Erden Veſte ſchüttern, und in den Alpen ſich die hohen Klippen ſplittern. Beſſer.

ich ein Wind anfieng, die Erde Sturm erhob, die Traurigkeit der Lüffte stieß in der Bäume Zier, zerstreute durch die Klüffte der Wälder grünes Haar. Opitz. Ein Wetter, welches man für schon vorgegangen hielt, kam unverhofft zurück mit lichtverdeckten Keilen, und schlug aus heller Lufft. Besser. Der Himmel brach mit starcken Güssen in unverhofftem Sturm herein. Wenzel. Der Himmel blitzt und stürmt, dergleichen nie geschehen, die Erde wanckt und bebt, die grimmen Winde wehen, die Häuser fallen fast vor grossen Hagel-Stein. *idem.* Die dickste Finsterniß umschränckte das Gefilde, die Lüffte wurden braun, das Licht ward ausgethan. *idem.* Im Augenblick entstund ein Sausen, der heitre Himmel schwärtzte sich, die Lufft, mit fürchterlichem Brausen, stürtzt alles, was nicht vor ihr wich. Der holen Wolcken grause Seelen, des starcken Eurus brüllend Heer trieb aus der Elbe tiefsten Hölen die feuchte Fluth ins Meer zurück, und macht im Augenblick die Elbe von der Elbe leer; der greise Herrscher ihrer Wellen, der bey den allertiefsten Quellen auf einem Bett von Mooß und Meer-Gras lag, erschrack, wie er sein sandig Eingeweide und sein unsichtbares Gebäude entdecket sah. Brockes. Die Bäche walleten in strengen Regen-Güssen, die Donner rollten starck und brüllten grausamlich, so, daß so Erd als Lufft an dicken Finsterniß, an Flammen und Geheul fast selbst der Hölle glich: was lebte, starrt aus Angst. *idem.* Ein schwartzer Wolcken-Dunst verschluckt des Tages Pracht, und überschwemmt die See mit Schrecken voller Nacht. Der grimme Donner sprützt des Schwefels lichte Gluthen mit gräßlichem Gekrall in die hochschäumten Fluthen; Lufft, Erde, Wind und Meer verlachen ihre Noth, und alles dräuet schon den gar gewissen Tod. Amthor. Der Donner rollt und knallt; Blitz, Ströhme, Strahlen, Schlossen vernichten ihre Wuth; die rothen Flammen flossen, und wallten überall, als wie ein feurig Meer, in der geborstnen Lufft entsetzlich hin und her, worein zu gleicher Zeit mit ungestümen Wogen verdickte Regen-Ströhm und ganze Flüsse flogen, die öffters Boreas so durch einander trieb, daß die Gestalt nicht einst vom Wasser übrig blieb, indem es wie gepeitscht des Tages Licht verhüllte, und mit gantz weissem Schaum die schwartzen Lüffte füllte. Ein steter Wolcken-Bruch stürtzt eine dicke Fluth mit brausendem Geräusch von oben durch

die Gluth, das beydes rauscht und zischt, besträhmt das trockne Feld, verschluckte das Getrayd. Ein all erschütternd Krachen brach allenthalben aus; es zitterte die Welt, die Berge wanckten recht: es riß die schwantze Lufft die düstern Pforten auf, sie schien ein weiter Rachen voll Flammen, Dampff und Gluth, ja eine Höllen-Grufft, in deren lichten Pfuhl und ungeheuren Tieffe ein schütternd Strahlen-Heer, bald licht, erschrecklich, hell, bald runh, bald Schlangen-weis und unbeschreiblich schnell in zackigter Bewegung lieffe. Dann schloß sich diese Klufft so plötzlich wieder, und schlug der Sträflichen erschrockne Augen-Lider mit dicker Dunckelheit und tiefer schwartzer Nacht, daß es noch ungewiß, ob Licht, ob Finsterniß dem Hertzen gröbre Furcht gemacht. Da blitzt es hier, hier auch, wenns dorten zehnfach wittert, weil in dem langen Blitz der gantze Lufft-Creyß zittert. Noch strahlte Blitz auf Blitz mit fürchterlichem Schein, der Donner rollte noch mit gräßlichem Gebrülle. Brockes. Eine völlige Beschreibung eines Ungewitters und der darauf erfolgten Stille ist in des unvergleichlichen Herrn Lic. Brockes irdischem Vergnügen an GOtt, der zweyten Edit. p. 17. zu finden, aus welcher auch obstehende Beschreibung genommen worden. Wie, wenn ein Donner-Keil die Ceder-Aeste schläget, alsdenn das Wellen-Heer vor bloser Angst sich reget, und an einander fährt; die Frucht setzt in Gefahr, der Hagel lagert sich wo vor der Weitzen war. Neukirch.

Unglück.

Beywörter. Das klägliche. verfolgte. hinzugelegte. schmertzliche. grausame. verstrichne. überwundne. fürchterliche. tödtliche.

Redens-Arten. Das Unglück, das da wachet, eh noch das Glücke schläfft. Opitz. Wenn böser Zustand kommt, da nimmt man GOttes wahr; wo gutes Glücke wohnt, vergißt selten ein Altar. *idem.* Es bläst ein rauher Wind auch Fürsten-Zimmern an Bestes. Ich habe bisher in einer Finsternis gesessen, da Ohnmacht, Hertzleid und Angst mich abgefressen. *idem.* Was zieht nicht vor ein Heer von Widerwärtigkeiten, die keiner mustern kan, auf unsern Wohlstand zu. Das Unglück stürmt und tobt, es bringt von allen Seiten ein neues Übel her, und stöhret unser Ruh. Wenzel. Des Unglücks Saamen

Sonnen-Brand saugt Krafft und Geister aus. *idem.* Mein verscheuchter Geist darff kaum gen Himmel sehn, weil iede Wolcke mir mit neuem Wetter dräuet. Amthor. Mein Himmel must erröthen; doch nur von heisser Gluth der flammenden Cometen; der Sternen Glantz verlosch; Arcturens Silber-Licht entzoge meiner Fahrt sein frohes Angesicht. Ich schiffte sonder Trost, und schaute Sturm und Wellen auf den zerquetschten Kahn von allen Seiten prellen. Hier thürmte sich ein Qualm verlängter Seuchen auf, versetzte Kiel und Mast von dem bestimmten Lauff, und ließ Morbonens Ruff aus schwartzer Lufft erschallen: Laß deinen Ancker nur an Lethens Ufer fallen. Amthor.

ımenschlichkeit.

eywört. Die unerhörte. barbarische. viehische.
ebens-Arten. Jetzt brauchet Nero nichts von Löwen und Panhers-Häuten, womit er ehemals die Christen überdeckt. Weg mit dem Bären-Fell! weil bey entmenschten Leuten noch mehr als Tyger; Grimm und Zorn der Drachen steckt. Wenzel. Buruccus war ein Herr voll Mißgunst, Zorn und Neid, recht hämisch, murrisch, hart, zu Hofe stets erzogen, verräthrisch, falsch und schlau, der keinem recht gewogen, der alles hassete, den König, Land und Leut. Es kocht in seiner Brust ein schneller Feuer-Geist, der seine Mord-Begier im Blut sucht aus zu üben; ihm war gantz unbekannt, was Zärtlichkeit, was Lieben, was Neigung, was Natur, was Huld und Mitleid heist. Brockes.

ımöglichkeit.

eywört. Die überwundne. schwehre. strenge. beseufftzte. Verzweiffelungs-reiche. Trost-lose.
ebens-Arten. Ach die Unmöglichkeit macht Tugend aus der Noth! selbst die Verzweiffelung muß einen Trost dir schaffen. Besser. Kan iemand auf der Welt auch wohl zur Sonne sagen, sie solle stille stehn mit ihrem heissen Wagen; ist einer, der das Jahr, die Monden und den Tag, damit sie weiter nicht errücken, hemmen mag? Ob auch der Sterne Heer nicht mehr den Weg wird nehmen durch seine schöne Bahn? Hört es auch, wenn man rufft, es solle ferner sich nicht regen in der Lufft? Opitz. Man hat noch nie gesehn sich Witz mit Tugend paaren; nicht haben wohl gehorcht, und dennoch wohl

regie-

regieret; gefürchtet worden seyn, und nimmer Haß gespühret, gelebt als ein Tyrann, und alt doch seyn verfahren. *idem.*

Unschuld.

Beywört. Die edle. keine. weisse. unbefleckte. gerührte. gedrückte. gepreßte. tapffre. muthige. stille. arme. Jammervolle.

Redens-Arten. Hilff, daß mein Geist sich kleide in weisser Unschulds-Seide. Brockes. Die Unschuld, die des Scheitels sichern Stand mit ihrem Lorbeer deckt, wenn Sturm und Blitz ergrimmter Abgunst schreckt. Amthor. Der Ort wohn ist die Pest, so an den Höfen wüthet; doch, wer sich mit der That nicht selbst verdächtig macht, verlacht den Vogel, der solches Ey gebrütet, und wartet, bis das Recht die Unschuld ausgebracht. Wenzel. Die unverdiente Schuld versetzet durch ihr Stürmen des Eyfers lauen Trieb in rote volle Gluth: Denn, wenn uns alle Welt Gewalt und Unrecht thut, und niemand reden will, die Unschuld zu beschirmen; so nimmt man GOtt allein, der alles sehen kan, und uns Hertze kennt, zu seinem Zeugen an.

Beschreib. Die Unschuld wird als ein junges Mägdchen vorgestellet, die auf dem Haupte einen Palmen-Krantz träget, ihre Hände in einem Becken wäschet, und zu ihren Füssen ein Lamm liegen hat.

Unschulds-Zeichen.

Beywört. Die ungewissen. zweiffelhafften. geprüften. versuchten. untersuchten.

Redens-Arten. Wir wollen Eisen glühn, und nehmen in die Hand, den Göttern Eyde thun, und gehn durch Gluth und Brand, wir hätten nichts gethan. Opitz.

Unvollkommenheit.

Redens-Arten. Hier stutzt mein Federkiel, der zwar noch vieles hat, Hochseelige, von dir und deinem Ruhm zu schreiben; (die Tugend findt ja leicht ein neues Lorbeer-Blat, wenn man ihr Glantzen will bis auf das Höchste treiben:) So aber schau ich hier der Sonnen Ebenbild, davon zwar überhaupt das ungemeine Strahlen des Künstlers Pinsel kan mit groben Farben mahlen; doch nicht, wie mancher Strahl aus ihrem Brunnen quillt, und die das Auge nicht durch seinen Fleiß ergründet, weil von dem Schatten selbst ihm das Gesicht verschwindet. Amthor. O! daß doch alle Gaben der gütigen Natur

Natur ſo viel Gebrechen haben, ſo mißlich allerſeits und uns vollkommen ſind! Der Erden beſte Luſt verrauchet als ein Wind, und geht geflügelt durch; das Unglück aber wachet, ſ als das Glücke ſchläfft: Das Thier, ſo Honig machet, iſt bey der Süßigkeit des Stachels nimmer frey; wo eine Roſe blüht, da wächſt ein Dorn dabey Opitz. GOtt ließ dich zwar auf Erden Cronen tragen, das Ehren-Gold fiel häuffig auf dein Haar; doch fandeſt du noch immer was zu klagen, weil faſt bey Luſt, bey Würden Bürde war. Wenzel.

Unwiſſenheit.

Beywört. Die ſchnöde. ſchimpffliche. grobe. tieffe. dumme. dunckle. trübe. eitle. Verachtungs-würdige. dicke. verlachte. lächerliche.

Redens-Arten. Die trübe Nacht der Unwiſſenheit. Lohenſtein. Der ſchwartze Nebel, der mit einer dicken Nacht um unſer Hertze liegt, und uns nicht läßt entſcheiden, wohin zu gehen ſey. Opitz. Die grobe Dunckelheit des Geiſtes. Wenzel.

Beſchreib. Die Unwiſſenheit wird als ein nackend Kind mit verbundenen Augen vorgeſtellet, wie daſſelbe auf einem Eſel reitet, und in der einen Hand den Zaum, in der andern aber einen Stecken hält.

Unzufriedenheit.

Beywört. Die thörichte. bezwungene. tödtliche. ſchädliche. ſtifftige. unruhige. eingeniſtete.

Redens-Arten. Des Cörpers Wurm und Feind, die Furie der Seelen, des Lebens Peſt und Gifft; da auf der Welt ihm alles, was er nicht, nicht was er hat, gefällt; nimmt täglich bey ihm zu. Brockes. Es herrſcht in unſrer Bruſt ein ſteter Unbeſtand; ein wunderlichs Gemiſch vom Guten und vom Böſen, von Furchtſamkeit und Trotz, beherrſcht ſein gantzes Weſen. Er wird daher ja wohl mit Recht, wie folgt, genannt: der Welt Tyrann und Knecht, die Plag und Luſt der Länder, der milde Filtzige, der geitzige Verſchwender, das tapffre Haſen-Hertz, der ſtets verzagte Held, der ungemeſſne Zwerg, die groſſe kleine Welt. *idem.*

Vogel.

Beywört. Der leichte. hurtige. muntere. ſchnelle. lange nicht geſehene. zwitſcherende. angenehme. gefiederte. bunte. kahle. gefangne. berückte. beſtrickte. eingeſperrte. eingeſchloßne. geſchoßne. gepflückte.

Redens-

Redens-Arten. Der Vögel leicht-bedecktes Heer. Amthor. Die kleinen bunten Sänger. Brockes. Der Lüffte Bürger Heer, das zwitschernde Geflügel. *idem.* Der leichten Vögel Schaar. Opitz. Der Vögel hurtig Volck. *idem.* Die geflügelte Bürger beblätterter Zweige. Brockes. Die befiederte Sänger. *idem.* Der Vögel muntres Heer, die Erd und Lufft fast aller Thöne leer; der dunckeln Nächte tiefe Stille. Sie öffnen gleich nach Nacht und Nebel, entzücket als der Sonnen Strahl, die Thön- und Lieder-reichen Schnäbel, und füllen Wälder, Berg und Thal: Es gurgeln ihre kleine Kehlen, des Schöpffers Wunder zu erzehlen. *idem.* Hier flöchet, lacht und singet, dort zwitschert, schläget, lockt und pfeifft der Vögel schnelle Schaar, wenn sie bald fliegt, bald läufft, und Laub und Blätter schlupfft, von Zweig auf Zweige springet, die Hälse dreht, die Köpffgen rühret, vom sehen nimmer satt, sich wundert, sich ergötzet, und durch des Frühlings Pracht fast aus sich selbst gesetzet, dem grossen Schöpffer dancket, und jauchzend jubilirt. Dort steigt die gurgelnde gehäubte munitre Lerche lobsingend in die Lufft; hier rühmt mit flinker Schaar den warmen Sonnen-Strahl der Stieglitz, Spatz und Staar. Der Drosß und Amsein Heer, die Specht und Kleiber-Störeke, so Dohl als Häher schreyt; die schnellen Schwalben schwirren, das kleine Zeißgen pfeifft, die Wachtel lockt und schlägt, die Grasmücke singt, die Turteltauben girren. *idem.* Man sieht nicht ohn empfindliches Vergnügen der lange nicht gesehnen Vögel-Schaar bald hier, bald dort bereits geschäfftig fliegen, und voller süssen Liebes-Brunst mit frohem Hüpffen Paar bey Paar aus Sträuchergen, aus Mooß, aus andern Sachen mit unbeschreiblicher, nicht nachahmbarer Kunst ein unbeschattet Nestchen machen, das oft der Morgen schon versteckt, wenn das in einer Nacht gewachsne Laub es decket. *idem.* Die schnellen Vögel schwingen die feuchten Fittichen von Zweig auf Zweig, und singen aus einem runden Thon, so lieblich, hell und schön, daß solche Stimmen uns fast an die Seele gehn. *idem.* Das angenehme Heer, das in den Lüfften schwirret, und die des Vogelers Hand mit süssen Körnern kirret; ihr Vögel, die ihr fast nicht sicher singen könnt. Stoll.

Vogel-Fang.

Beywörter. Der reiche, lustige, angenehme, ergötzliche, gesicht-

Kom-

dens 4 Arten. Man ſieht Geſträuch und Buſch voll gier ger reſſer hangen, und ſtatt der vorgen Frucht mit Federn Früch n prangen. Brockes. Jetzt rauſchet durch die Lufft, jetzt üpfft durch Thal und Hügel, jetzt füllet Buſch und Netz das iedliche Geflügel. *idem.*

lck.

eywört. Das wilde. wüſte. freche. erhitzte. unbewehrte. un ezähmte. verwegne. raſende. unbezwingliche. durchreiſende. nbeſtändige. getreue. hartnäckigte. falſche. eitle. gezähmte, hörichte. zerſtreute.

ortheil.

eywört. Das unglaubliche. unentbehrliche. unbeſchreibliche. dle. ſchätzbare. begehrte. geſuchte. erhaltene. reiche. groſſe. ge inge. ſchädliche. ſchimpffliche. abgezielte. holde. gewünſchte.

ortrefflichkeit.

eywört. Die unſchätzbare. herrliche. ausnehmende. edle. ſchöne. irdiſche. vergängliche. flüchtige. ausgeſuchte. wahrge kommene. erkannte. ausgebreitete.

edens 4 Arten. Lieblichers kan nichts auf Erden, nichts von refflicher geſchmückt, nichts erfreulichers erblickt, ſchöners nichts geſehen werden. Brockes.

orurtheile.

eywört. Die ſchädlichen. giftigen. gefährlichen. eingeſoge nen. geringen. eingerißnen. ausgetilgten. gezeigten. blinden. rkannten. ſchnöden.

edens-Arten. Der Dunſt des blinden Vorurtheils, der un ſern Geiſt verführet und verblendet. Brockes. Das Unkraut ſchnöder Vorurtheile. Chr. Gryphius.

pigkeit.

eywört. Die volle. ſchnöde. reiche. läſterne. verdammliche. ſchändliche. weiche. leichte gemäſtete feiſte. faule.

edens-Arten. Die Uppigkeit, die Wohlſtand wird genannt, nd der ſie treibt, galant heiſſet. Amthor. Hier reiſſet Schand nd Uppigkeit mit hellem Hauffen ein. Opitz. Mein Hertze wünſchet nicht den Mägden zu gefallen, die in der Lüſten Wuth und Uppigkeiten wallen, die nur nach groſſem Guth und ſchnöden Prangen ſtehn, und Erbarkeit dafür ſtillſchweis gend übergehn; die von der Jungferſchafft nichts als den Nahmen haben, und ihre Keuſchheit Schloß mit Hoffen und

tergras

tergraben, und derer Augen nichts als nur ein Irrwisch seyn, der uns führt in den Sumpff der heissen Liebes Pein. *idem.* Was macht den Preiß viel so genannter Damen? Ein nackter Hals mit frechem Thun; ein flüchtig Spiel der wilden Augen, nebst Händen, die zu sonst nichts taugen, als in dem weichen Schooß des Müßiggangs zu ruhn; ein falscher Mundt Rubin von übertünchten Lippen, worunter Gifft und gelber Geiffer wohnt; ein Plapperwerck, das keines Menschens schont; ein Leben, das den Tag zur Nacht durch Schmeitzen, Hüpffen, Schwärmen, Rasen, (vom Sturm der Wollust angeblasen,) und offt die Männer arm, sich selbst zu Schanden macht; ein schöner Leib mit ungestalter Seelen; ein heller Zopff, der köstlich aufgesteckt, und doch zuletzt Medusens Flechten heckt; ein Geist, der nur das Schlimmste weiß zu wählen, dem Häußlichkeit ein Laster dünckt, der Fantasey Manieren nennet, und nichts als Lobens-werth erkennet, als was, von dümmster Wahn! nach Welt und Mode stinckt. *Amthor.*

Urania.

Beschreib. Eine von den neun Musen, eine Erfinderin und Vorsteherin der Astronomie. Man bildet sie in Himmel-Blau gekleidet, mit Sternen bekrönet, und eine Himmels-Kugel mit beyden Händen tragend.

Urtheilen.

Redens-Arten. Der Thoren Meisterschafft will durch ihre Macht Vernunfft und Kunst bestreiten; das Seck-Recht dieser Zunfft, womit sie alles mißt, hat seine Klötze längst aus eitelm Stoltz vergessen, und unternimmt sich das, so unergründlich ist, das Meer der Wissenschafft, nach ihrer Scheun zu messen. Gerad', als könnte wol vom Licht und Sonnen-Schein ein Maulwurff mit dem Luchs ein gleicher Richter seyn. *Amthor.* Es giebt nur wenige, die Gold probiren können, weil jedes Auge nicht das Striches Würde kennt; nur unsrer armen Schaar, so man Gelehrte nennt, will jeder ungescheut sein schnödes Urtheil gönnen. *idem.* Wer hat dem Pöbel doch das Urtheil heimgestellt, ob Kunst und Wissenschafft Ruhm oder Haß erreichen? Nein, wer dieß edle Gold nicht gar zu schimpfflich hält, wird es zur Probe nicht auf solche Kiesel streichen. *idem.* Das Urtheil dieser Welt vergleicht sich denen Fliegen; die fallen nur Geschwür und Eyter-Beulen an: Was man versehen hat, muß stets am Tage

liegen,

liegen; nur das bleibt unbekannt, was Gutes wird gethan. Besser.

Vulcanus.

Beywört. Der krumme. liebe. grosse. lahme. verhaßte. hinckende. scheußliche. künstliche. schmeltzende. gecrönte. ergrimmte. schmiedende.

Redens-Arten. Mulciber; der Schmidt; der Feuer-Gott der Harnisch-Feger, der seine Hörner weiß; der lahme Schmidt der Götter. Opitz. Der Venus Ehe-Mann, der nicht gerade geht *idem*.

Beschreib. Er wurde von der Junone gebohren. Weil er nun von dem Jove, als derselbe diese seine Mutter bey den Haaren zum Himmel heraus gehencket, Vulcano über seiner Mutter zu Hülffe kommen wollte, von dem Himmel in die Insul Lemnos geschossen wurde, ward er lahm. Er ist der Gott des Feuers und desselben Gebrauchs. Er wird als ein Schmidt vorgestellet, der auf einem Beine lahm ist, und dem Jovi Keile schmiedet, die auf stehendem Haß die thun zuklacken. Auf dem Haupte hat er einen Hut mit breiten Rand. Bald bildet man ihn mit Lumpen, bald gar nicht bekleidet; doch ist der rechte Arm allemahl bloß.

Wachsamkeit.

Beywört. Die nöthige. edle. unermüdete. Sorgen-volle. kluge. besorgte. munitre. bemühte. aufmercksame. ungemeine.

Redens-Arten. Die Wachsamkeit, des guten Rathes Kind. Opitz. Dein offnes Auge ist der Fix-Stern unsrer Ruh. Besser.

Beschreib. Die Wachsamkeit wird als ein Frauenzimmer vorgestellet, welche eine Lampe, einen Hasen und einen Kranich bey sich hat.

Wärme.

Beywört. Die unentbehrliche. nöthige. angenehme. gesunde. ausgegangene. überkühlte.

Redens-Arten. Der Wärme laue Lust. Brockes. Die süsse Krafft der Glutt. *idem*. Welch empfindliches Vergnügen wirckt des Feuers Gegenwart, wenn wir uns zur Gluth verfügen, dann, wenn wir durch Frost erstarrt: Bald wird

unſer Schmertz vertheilet, fortgetrieben und geheilet; gleich wird, was vor Kälte bebt, durch die Wärm aufs neu belebt. *idem.*

Wäyſen.

Beywört. Die armen. girrenden. verlaßnen. betheilten. verſtoßnen. hungrigen. Thränen-vollen. betrübten. unverſorgten. beſchützten.

Redens-Art. Der Sarg, der, leider! uns zu Vater-loſen Wäyſen macht. **Beſſer.** Der Pilgrimſchaffen Feld. *idem.* Meynt ihr, man kennet uns, wenn unſre Väter ſterben? Wenn eine Ceder fällt, wer achtet ihren Keim? Der Eltern ihr Verdienſt kommt ſelten auf die Erben; ja man erdrückt ſie offt in ihrem Honigſeim *idem.* Der Vater der iſt GOtt, der iſts, auf deſſen Hand die Weiſen ſchauen ſollen, der neben den Säuglingen auch junge Raben nährt; der, weilen er ſie ſich den Vater nehmen wollen, auch unſre Zuverſicht zu ihm hinauf begehrt. Verläßt ein Vater uns, ſeyd mir doch nicht verlaſſen: Eh noch ein Vater war, war Adam ſchon ein Kind, und müſſen gleich anietzt die Wangen uns erblaſſen, ſo iſts eine Pflicht, die wir ihm ſchuldig ſind. Der Vater, der uns ſtirbt, ſucht ſeinen Vater wieder, und darum trauret nur nicht allzuſehr um ihn. *idem.*

Waffen.

Beywört. Die kühnen. blutigen. gebrauchten. abgenützten. Sieg-reichen. bekränzten. gerühmten. edlen. tapfern. zerbrochenen. ſpitzigen. geſchärfften. berühmten. ritterlichen.

Wahl-Statt.

Beywört. Die blutige. erſtrittene. beſtreute. beſprützte. erfochtene. naſſe. Knochen-reiche. verlaßne.

Redens-Art. Der Cörper Meng' ſo man zerſtreut ſieht hie und wieder, ſchien eines Schiffbruchs Reſt; der Menſchen laues Blut ſchien eine tieffe See und rothe Meeres-Fluth; wie Seegel, Maſten, Strick die Lumpen und die Glieder Brockes. Ein Blut-fettes Feld, wo Berg und Hügel ſo von Fleiſch. *idem.*

Wahrheit.

Beywört. Die ſteiffe. feſte. klare. geſetzte. edle. reine. unumſtößliche. unüberwindliche. triumphirende. verborgene. helle. deutliche.

Weibes-Arten. Der Wahrheit Sonnen-Licht, das den Dunſt der alten Fabeln bricht, und ſie in leere Lüffte heißt verſtieben. Amthor. Der Wahrheit klarer Schein, der der Falſchheit Dunſt zerſtreut. Spill. Der Menſchen Anſehn iſt ein Stern, der bald verſchwindet; die Wahrheit aber bleibt, wenn alles untergeht; die Wahrheit, die man offt bey albern Leuten findet, und die Kluge nicht verſtehn. *idem.* Die ſtaffe Wahrheit gleicht dem Winckel von vier Eken, das dem was trumbothen gerichts zuwider geht. Sein mitgetheiltes Geld und Gluck pflegt nicht zu ſtehen. Sein Unkoſten pflege nie mehr, nicht minder ſich zu ſtellen. Hippel. Es iſt der Wahrheit Art, daß ſie nicht ſchmeicht. *idem.* Die Wahrheit als Metall in tiefſten Klüften liegt. Weniger.

Beſchreib. Die Wahrheit wird als ein nackendes Frauenzimmer gebildet, die in der linken Hand eine Sonne, in der rechten aufgehobene Bücher, Buch- und Rechen-Kunſt hält, unter denen Füſſen eine Eule liegt.

Wald.

Beywört. Der grüne. immer-grüne. unwegſame. kühle. Schatten-reiche. naß-gelägte. ſtarke. grolle. bemooſte. furchtbare. dichte. dick-verwachſene.

Redens-Arten. Der durch beſchatteten bemooſten Bäume Wincke. Brockes. Der dunckel-grüne Wald. *idem.* Hier ſind die hohen Eichen, der Dunſch ſo allerſeits den ganzen Ort umringt, wo Pan, der Wald-Gott, ſelbſt mit ſeinen Feldern ſingt und tanzt die Stunden lange; wo manche Dryas gehet, und durch ihr kühnes Lob den ſtarcken Eimer erhöhet, den alle Liebes-Brunſt getroſt verlachen kan. Opitz. Du immer-grüner Wald, ihr Bäume Jupiters, der Hirſchen Aufenthalt, der leichten Reben Ruh, ihr Dächer der Geflügel, ihr friſcher Hitze-Schirm, ihr Thäler und ihr Hügel, ihr Wieſen, Buſch und Feld, ihr Ort der Einſamkeit. *idem.* Der Wald, wo unter Eichen, Buchen, Linden der holden Kühlung Aufenthalt, der friſchen Schatten Kind zu finden. *idem.* Es iſt der dick-verwachſne Wald erfüllt mit dicht belaubten Bäumen, worinn ſich Furcht und Licht mit Freud und Schatten miſchen, der Ruhe wahrer Aufenthalt. Brockes. Der Wälder ſchwartze Nacht verbirgt der Berge Spitzen. Amthor. Der letzt ſo wohl Laub- als Schatten-dünne Wald, der ſeiner Blätter Reſt färbet. Brockes. Ich ſeh, wie die Natur aus

lang gestreckten Zweigen, die durch der Blätter Last sich beugen, dem Sonnen-Strahl von tausend grünen Hagenbeyliche Gemälde vorgezogen; unter der Sonnen Licht und Gluth gestöhret, und halb kalt, halb warm, der grüne Schatten kleine Schwarm und die dünnesten Stämme ruht, das frische Land mit grünen Flügeln decket, und das lichtgrüne Gras etwas schwärzt, doch nicht deffinet. Kühles und schattigtes Schirm-Dach des Feldes, grünender Schauplatz beblätterter Wälder, deine so lieblich verwirrete Hecken schwärzen und schmücken, ergötzen und erschrecken uns. Hier der Erde, kühler Wald, Wohnung dunckler Einsichten, beliebt von schandlichen Zufriedenheiten Schatten, ruhiger Aufenthalt. *idem.* Der Wald, des Wildes sichere Statt, der Hasen tiefentiefe Höhle.

Wallfisch.

Beywörter. Der ungeheure, schnaufende, ungeschickte, schreckliche, einschluckende, verschlingende, gefangene, verwundete, grosse, zerhauene, abgezogne.

Wall.

Beywörter. Der steile, jähe, erhöhte, ungewerffene, untergrabene, aufgeworffene, bestürmte, zerschossene, eingerissene.

Redens-Arten. Die Verschanzung, die dem verstockten Herz zum Panzer dienen sollte, wenn es der Gnaden-Wacht vielleicht zu nehmen wollte. Amthor.

Wangen.

Beywörter. Die braunen, holden, reitzenden, ungeschminckten, weichen entfärbten, ausgehungerten, abgemarterten, vollen, frischen, ausgezehrten, schlaffen, trockten, hagern, bleichen, Blumen ähnlichen.

Redens-Arten. Die Wangen, welche Lilien und rothe Rosen weichen. Opitz.

Warme Bäder.

Redens-Arten. Das Bad, das eine solche Gluth in seinen Gründen hat, daß auch die wilde Fluth mit kochender Gewalt aus tiefer Erden springet. Opitz. Wie viel kalts und warme Bäder circkeln sich im Welt-Geäder, deren Balsam-reiche Fluth Wunder an den Krancken thut. Viele reinigen und heilen; viele lindern Schmertz und Pein; viele führen ab, zertheilen und zerreissen Grieß und Stein: Sind nicht viel Bäch und Flüsse bitter, sauer, scharff und süsse? Brockes.

Wasser.

Wasser.

Beywörter. Das stille, reine, getrübte, unentbehrliche, frische, nahe, erquickende, bewegliche, klare.

Redens-Arten. Das schlüpfrige Element. Brockes. Der Fische flüssigs Wohn-Hauß. *idem.* Des Wassers wallende Crystallen. *idem.* Der schlancken Bäume Zweig und Blätter bespiegeln sich in des Wassers reinem Diamant. *idem.* Die Fluth, die mit so manchem Kraut, mit Schilff und Binsen, mit Meer-Gras, Mooß und Wasser-Linsen geschmücket mit bedeckt, in glatter Stille ruht. *idem.* Wenn ich die fliessenden Crystallen des frischen Wassers murmeln höre. *id.* Des Wassers blaue Fluth, des Lufft-Sapphirs sapphirner Spiegel. *idem.* Des Wassers beweglicher Spiegel. *idem.* Die Farben leere Fluth. *idem.* Der fliessende Crystall der Silber-reinen Fluth. *id.* Die Wasser-Lilien-reiche Fluth. *idem.* Das Wasser, wie ein klares Glas, scheint in der heitern Lufft, durchs Frühlings Hand poliret, ein Spiegel von Crystall, den Kraut und Gras als ein smaragdner Rahm mit wahrem Laub-Werck zieret, in dessen wallenden Crystallen, die man nicht ohn Vergnügen schaut, von nassen Büschen, Rohr und Kraut so mancherley Gestalten fallen, und war so deutlich und so rein, daß eines ieden Wiederschein als wie das Wesen scheint zu seyn. *idem.* Das Wasser, das durch des Monden Strahl recht wie ein flissend Silber glänzet. *idem.* Es raset Griechenland, so den Poeten nichts als Wasser querkannt: Das ist zu trincken gut für Schaf und grosse Rinder, nicht vor ein hohes Hertz, nicht vor Apollo-Kinder. Opitz. Das Wasser, das an der grünen Höhe Fuß mit sänfftem Fluß wie ein lebendig Silber rollte, und machen feuchten Kuß durch sein erquickend Naß dem fetten Ufer sollte. Brockes. Des Wassers kaltes Safft, der dem Feuer zum steten Feinde gesetzt ist, der da kühlet, löschet, netzet, des Feuers schnelle Wuth bekämpfft, und die wilde Hitze dämpfft. *idem.*

Beschreib. Das Wasser wird als ein nackendes, an einem Ufer sitzendes Weibs-Bild vorgestellet, so in der rechten Hand einen Scepter hält, mit der lincken aber sich auf einen Krug lehnet, woraus häuffig Wasser flieſſet. Hinter ihr siehet man viel Rohr stehen.

Waſſer-Blaſen.

Beywört. Die zerplatzten, nichtigen, ſpielenden, vergangenen, vergänglichen.

Redens-Arten. Das ſchöne Nichts der Waſſer-Blaſen, ſo wie der Blitz erſcheinen und entſtehn, und wieder wie der Blitz zerplatzen und vergehn. Brockes. Auf des Waſſers dunckler Fläche, die der trübe Himmel ſchwärzt, quellen plötzlich kleine Bäche, deren jeder ſprudelnd ſcherzt, ja mit Murmeln ſchäumt und ſauſet, voller Wirbel ſanft rauſcht, und der Waſſer-Blaſen Pracht zu beſtröhmten Inſeln macht, die wir, wie cryſtallne Hügel, mit vergnügten Augen ſehn auf der Fluth ſanft glattem Spiegel ſich im Augenblick erhöhn, und voll Luſſt, als wenn ſie lebten, ſich bewegen, drehen, ſchwehen, bald zerplatzen, bald entſtehn, bald erſcheinen, bald vergehn. *idem.*

Waſſer-Fall.

Beywört. Der holde. Anmuth-reiche. beliebte. künſtliche. ſchreckliche. ſprudelnde. rauſchende. entſetzliche. hohe.

Redens-Arten. Des Gewäſſers Sturtz und Brauſen, das aus der Berge Gipffeln ſpringt, und mit Luſt vermiſchtem Grauſſen ein drob ſchwindelnd Aug' durchdringt, wenn es ſchäumend abwärts flieſſet, rauſchend über Felſen ſchieſſet, in die Thäler wirbelnd fällt, tränckt und beſtröhmt die Bäch. Brockes.

Waſſers-Noth.

Beywört. Die grauſame. entſetzliche. ungeheure. ſchreckliche. wilde. verwüſtende. unumſchränckte. ſchädliche. unbeſchreibliche. allgemeine.

Redens-Arten. Grauſam iſt die Macht der Fluthen, daß ein jeder drob erſchrickt, wenn ſie GOTT als ſeine Ruthen über Städt und Länder ſchickt. Wenn ſich die erzürnten Wellen, von der Luſſt gedränget ſchwellen, kehrt ihr ungeſtümer Grimm Thäler, Berg und Felſen um. Wenn ſie Land und Strand verſchlingen, und mit ungeheurem Fall über alle Dämme dringen, deckt ein dunckler Waſſer-Schwall die mit Korn gefüllte Felder, ſtürtzt und raubt die dickſten Wälder, rollt und wältzet Holtz und Stein, reiſſet Städt' und Dörffer ein. Wer erblicket ohne Grauſſen, wenn ein feſter Damm zerreißt, wie die Fluth mit wildem Brauſſen durch die enge Spaltung ſcheußt, und gleich einem Strahl und Pfeile

o gräßlich/ ſchneller Eile, recht als wenn der Donner brüllt, lle Tieffen plötzlich füllt? Hier zerſplittert eine Brücke, ort ein Hauß, da ſtürtzt ein Baum. Halbe Dämm' in ei nem Stücke ſchwimmen in dem weiſſen Schaum, werden in den Grund geriſſen, wiederum empor geſchmiſſen, und bis ich der Strohm verkehrt, weit ins Land hinein geführet. Dort wird Hauß und Hof verſchlungen, Hauß-Geräth und Kauffmanns-Gut wird entſetzlich umgeſchwungen von der Wirbel Circkel-Fluth: Hier ſieht man ſammt ſeiner Wiegen ei nen zarten Säugling liegen, und mit wimmerndem Geſchrey ſchießt er wie ein Pfeil vorbey. Hier wird ein Paar Ehe-Leute, das ſich noch umfaßt und druckt, der erzürnten Fluth zur Beuthe, und vom Strudel eingeſchluckt. Dort erſaufft ein gantze Heerden: Bey den Hirſchen, Schaf- und Pferden ſchwimmt ein Winds-Spiel, Wölff und Bär durch die Angſt verſöhnt daher. In der Stadt ſind Thor und Wälle zerriſſen, abgeſpühlt; Thürme, Kirchen, Häuſer, Ställe weg; die Gräben aufgewühlt. Es verſincken Leichen-Steine; halb-vermoderte Gebeine treiben als ein Todten-Meer recht entſetzlich hin und her. Einer, der was zu erreichen, die halb-todten Finger ſchloß, griff nach einer faulen Leichen, die den Augenblick zerfloß; muß er alſo Troß-loß ſincken, und im Muſt und Schlamm ertrincken: Einer ſtreckt die Hand empor; dort ragt noch ein Kopff hervor. Hr. Brockes im Irrdiſchen Vergnügen an GOtt, pag. 280 der zweyten Edition. Die brauſſende gewaltige Wuth der freßigen beſchäumten Fluth. *idem.*

Weg.

Beywört. Der ungebahnte. beſchrittene. Dornen-volle. ſchlimme. krumme. rauhe. ſchlüpffrige. gefährliche. dornichte. beſtreute. gebeſſerte. verkürtzte. verlängerte. weite.

Wehmuth.

Beywört. Die betrübte. Thränen-volle. Sehnſuchts-reiche. ſtille. verborgne. geſtillte. unbeſchreibliche. Erbarmens-würdige. zärtliche. ſeufftzende. ächzende. geheilte.

Weib.

Beywört. Das ſchöne. angefochtene. arme. ſchwache. erzürnte. ergrimmte. holde. unglückſelige. verlaſſene. ſchmachtende. freundliche. elende verliebte. geile. häßliche. leichtſinnige. Fürwitz-volle. triebende. mächtige.

Redens-Arten. Ein schönes Weib, worum die Liebe sich bemüht, der Anmuth holden Schmuck und Schätze zu verschwenden. Brockes. Eine hohe Frau, die recht ausbündig schön: Ihr Haar war ihr verwirrt, die zarten Füß entblößt, ihr Gürtel und Gewand nachläßig aufgelöst; man sah in ihrer Schooß viel schöne Kinder scherzen; sie schienen mehr des Bild der Zärtlichkeit zu seyn. *idem.* Ein Mann, der seine Frau des Tags nur einmal kränckt, der also jeden Tag nicht mehr als einmal denckt, daß der recht glücklich sey, der seine Frau genommen; der hat die beste Frau, so auf der Welt, bekommen. *idem.* Kein Mensch ist, was er scheint; er weiß sich zu verstellen; nie stimmt mit dem Gemüth das Ansehn überein: Doch dieses alles muß man nicht von Weibern sagen, weil ihrer keine fast uns je betrogen hat, indem sie insgemein von aussen boßhafft scheinen; und wenn man sie untersucht, so sind sie stets in der That. *idem.*

Weibs-Bild, das schöne.

Redens-Arten. Du machtest Milch und Schnee mit deiner Hälse grau; der Marmor-Stein ward schwartz, das Helffenbein ward auch für deiner glatten Schooß; die blauen Türckis schienen vor deinen Adern weiß; die Röthe der Rubinen bey deinen Lippen fahl; der Stirnen Glantz gieng vor dem Diamant, und die Pracht des Purpur-Blutts verlohr der Farbe: Ja vor dir erblaßten die Corallen, als sie die Zähne sahen; die leuchtenden Crystallen, die Sternen, wurden blind vor deiner Augen Glantz und deinem Blincken blind. Lorenens Rosen-Krantz ward welck vor deinem Haar: Von deinem Athem büßten die Veilgen den Geruch, die Lilien vor den Brüsten Gepräng und Schönheit ein. Lohenstein. Aurora ist so schön bey frühem Morgen nicht, wenn sie die Thränen noch von ihrem Purpur schüttelt; nicht Ledens Schwanen-Kind, wenn es die Schalen bricht, und der verliebten Welt Witz und Verstand zerrüttelt, als diese war: Die Augen brannten ihr, wie zwo erhitzten Sonnen; die Glieder hatte selbst Narcissen übersponnen, die Wangen färbten sich wie Spanischer Jeßmin. Neukirch.

Weide.

Heywörter. Die fette. beliebte. angenehme. fruchtbare. dürre. magre. zertretne. wenige. geringe. abgefreßne.

Redens-Arten. Im Grase rauscht und knirscht der Biß der fetten

fetten Heerde. Brockes. Das Land/allwo das glatte Vieh/ das Heerden-weis im Klee bis an die Knie mit regen Kiefern geht, und mit der schauffen Zung sein Futter selber mähet. id.

Zeide, Salix.

Beywört. Die schlancke. schwancke. weiche. zähe, bejahrte, moosigte. beschohrne. dicht; belaubte. weisse. krumme. verfaulte. gebuckte.

Gedens-Arten. Die Weide ja mit glatten Blättern prangt. Brockes. Der Bäche Zierde. Opitz.

Zein.

Beywört. Der liebe. theure. edle. grüne. liebliche. scharffe. säuerlich-süsse. niedliche. angenehme. unterschiedliche. ausgepreßte. hitzige. Geister; volle. beliebte.

Gedens-Arten. Der Wein, der Erden-Blut. Opitz. Der Venus Milch. idem. Wein, der süssen Reben Naß. Brockes. Der Wunder-volle Safft der Reben, der Unmuth süsser Gegengifft. idem. Unsers Lebens halbes Leben, wie selbst die Schrifft den Wein nennt. idem. Feuchtes Feuer, Lebens-Oel, Quelle der Zufriedenheit. idem. Der Wein erfrischt die Alten, und weckt die Jugend auf. Opitz. Der Wein, der wilde macht, wie Hörner-Thiere seyn. idem. Der die Balsam, der die Seele von dem Schwehrmuths-Joch befreyt; der Stiffter der Vertraulichkeit, der die Redlichkeit im Hertzen bey frohem Scherzen mehret. Brockes. Der Sinnen Meister, dessen Krafft die Geister erweckt, daß man sich selbst übertrifft. idem. Der vergnügende und süsse Wunder-Safft, wovon die süsse Krafft offt unsre trübe Sinnen rühren. idem. Der Zungen- und Seelen-erquickende Safft, der schäumende Tröster der Traurigen. idem. Der liebe Tropffen Wein sieht anders mir nicht aus, als unser Weiber-Wein, der Muth und Hertze schärfft. Opitz. Man saget, daß der Wein sey der Poeten Pferd. idem. Es wohnt bey dir, o Wein! die Lust und Fröhlichkeit, der Trost, die Liebe selbst, und alle Fröhlichkeit. idem. Der Tranck, der unsichtbar aufführet von der Erd. idem. Sehn wir in der Schaale spielen, Ungarn, heimen klaren Wein, können wir uns auch bezwingen, daß wir lange nüchtern seyn? Es muß alles, was uns krämpfelt, in das Wein-Faß seyn versencket. Wenn wir deren zu viel gesoffen, daß der angenehme Safft etwas in die Stirn ist kommen, da kriegt Hertz und Sinne Krafft; da

wird alles ausgelassen, was uns kaug, und was wir hassen. *idem.* Alles Trauren, Leid und Klagen, die wir Menschen täglich haben, wird offt in den süssen Safft, den die Traube giebt, vergraben. *idem.* Der edle Safft des Weinstocks, GOttes Gabe. Brockes.

Wein-Beeren.

Beywört. Die strotzenden. edlen. süssen. trocknen. reifen. Purpurn. röthlichen. braunen. röthlichen.

Redens-Arten. Die süß-säuerliche Balsam-Frucht. trinckbare Kost. Brockes. Die Beere, so Hyacinthen gleich. *idem.* Die zierlich-gerundete Nectar-Behälter. *idem.* Es ritzen die gequollne Beeren, und bärsten fast von halber Süssigkeit, um ihren Safft, der Mund und Hertz erfreut, ausgekeltert zu gewähren. *idem.* Auf der aufgequollnen Ründe der süssen Beer sind' ich in ihrem Thau ein gefärbtes Nichts, ein gleichsam geistig Blau in unfühlbaren Farben. Auf manchen Beeren, worauf kein Dufft zu sehn, glänzt auf der glatten Ründ' ein weisser Schein, worinn, wiewohl unglaublich klein, die Bilder jedes Dings im Wiederschein zu sehn. *idem.*

Wein-Berg.

Beywört. Der steinigte. bedeckte. Anmuths reiche. Frucht erfüllte. begrünte. hohe.

Redens-Arten. Die gelben Trauben-Höhen. Weingel. Ein Trauben-Berg. *idem.* Ein Berg, vor dessen Fruchtbarkeit fast Eisel selber weicht. *idem.* Die erhabnen Höhen, auf den des Herbstes süsse Frucht, der reiffe Wein, zu sehn. Brockes.

Weinen.

Redens-Arten. Es tröpffelt aus dem Born der weichen Augenlieder das Blut der matten Seel in eine Thränen-Flut. Brockes. Die Augen, die in lauen Thränen fliessen. *idem.* Sie gab darauf ihr Ja, und das erregte Blut begleitete das Wort mit einer Thränen-Fluth. Besser.

Wein-Glas.

Beywört. Das volle. durchsichtige. erfüllte. ausgeschlichte. helle. belobte. offt bewegte.

Redens-Arten. Ein helles Crystallin, daraus wird, wenn man trinckt, des Bacchus schöner Glantz bis in die Augen blinckt. Opitz.

Wein

ein-Leſe.

eywört. Die reiche luſtige. angegangne. Freuden- volle nuntre. Arbeits- reiche. frohe. erwünſchte.

edens-Arten. Wie lieblich iſt der Fleiß, der Lärm, das munstre Weſen, das emſige Gewühl derjenigen, ſo jetzt die durch der Sonnen Strahl gekochte Trauben leſen! Hier löſt, da tritt man ſie, und dort trägt man ſie ganz beſchwitzt in groſſen Körben fort. Es ſieht recht frölich aus, wenn ſo viel hundert Mäuler von ſolcher ſüſſen Laſt mit ſaurer Luſt ſich bücken. Brockes.

ein-Stock.

eywört. Der edle. geſtiegne. unterſtützte. ſchwache. gebogne. Trauben- reiche. gebeugte. Blätter- loſe. dürre. todte. begrabne. bedeckte. Knoten- reiche.

edens-Arten. Der Wein-Stock, der ſein frölliches Gepränge, der Purpur-farbnen Trauben-Menge, zeigt, die mehr das Laub, als dieſes ſie verſteckt. Brockes.

er Weiſen Stein.

eywört. Der fabelhaffte. thörichte. erfundne. geſuchte. verborgne. verſteckte.

edens-Arten. Der Stein der Weiſen, den Apollo beſeelt, der nah auf Erden ſeyn ſoll, und den man Tag und Nacht auf angefeurten Kohlen, ach! aber nur umſonſt ſuchet. Neukirch.

Weiſe-ſeyn.

Redens-Arten. Du erhebſt dich von dem Volcke, das an der Erden hangt, und mit der dicken Wolcke der ſchnöden Eitelkeit liegt unbekannt verdeckt; dein Geiſt, der Weisheit liebt, der voller Flammen ſteckt und heimlicher Begier, der kan nicht müßig gehen; er will ſich laſſen ſeyn, will nach dem Himmel ſtehen, von dem er kommen iſt, und ſuchet ſeine Luſt in allem, was der Schaar des Pöbels unbewuſt. Opitz. Der Weiſ iſt frey, du magſt ihn gleich in Ketten ſchlieſſen; er iſt alleine reich, iſt nirgends fremde nicht; iſt mitten in Gefahr doch guter Zuverſicht; ein König, der den Lauff des Glückes tritt mit Füſſen. *idem.* Der keinem dienen mag, und keinem nach mag lauffen, und wüſt er vor ein Wort die gantze Welt zu kauffen: Das Geld und Guth, ſo er vor ſich begehrt, iſt klein; er hat vielmehr als die, ſo arm bey Güthern ſeyn. Er weiß, daß

Schätze

Schätze nicht an Land und Städten liegen; vermögend hält er den mehr, der sich läßt begnügen: Er achtet niemand seines trotzt alles, was da lebt; ist Meister seiner selbst; sein groß Hertze schwebt hoch über Guth und Macht; ist allzeit voll süssen Friedens, und von der Eitelkeit des Volckes weit geschieden; verachtet alles das, wornach die Menschen stehn; es sey auch was es will, so muß es doch vergehn. *idem.*

Weißheit.

Beywörter. Die klare. ungeraine. edle. angenehme. hervorleuchtende. unschätzbare. wahrhaffte. himmlische. heilsame. theure. geschenckte. süsse.

Redens-Arten. Die Weisheit, die ein Schatz der Tugenden selbsten trutzet. Wenzel. Ihr erlauchter Geist, den seine überwunden, ward von den Leitungen der Weisheit unterstützt. Besser. Wie selig ist, wer in Vollkommenheit der Weisheit sich verliebt, daß ihn das süsse Gifft der schnöden Eitelkeit nimmermehr betrübt: Er weichet von den Wegen der Uppigkeit der Welt, darauf zuvor erlegen manch tapfer kühner Held. Opitz. Nimm nach Gelegenheit an dich die Thorheit Schein; die höchste Weisheit ist, nicht allzeit weise seyn. *idem.* Die Weisheit stirbt ja nicht, sie bleibt bey Glantz und Nebel munter, ihr Stern geht nicht auf ewig unter, wenn gleich der Schatten Nacht mit seinen Strahlen sich bedeckt. Sie tuncket die Feder in göttliche Lehren, und kan sich des Feindes mers durch Großmuth erwehren; daß kein Ertzbetrüger unterfinckt, der mit gesetztem Geist aus ihrem Becher trinckt. Amthor. Das Glück hat seine Zeit und Gräntzen, die Weisheit hört nicht auf zu glantzen, da jenes offt wie Glas zerbricht. Vergeblich hat der Juno Dichten Æneens Tod und Fall bestimmt; du kanst, o Weisheit! leicht zernichten, was in der Schickung Busen glimmt: Durch dich hat Rom das Schwerdt gerochen, und vor Carthagens Thor zerbrochen, das ihm schon an der Gurgel stand; und seiner Noth Expressen, Wälder in licht' und frohe Lorbeer-Felder durch der Gottheit Macht gewandt. *idem.*

Beschreib. Man bildet die Weisheit als ein Weibs-Bild in einem güldenen Kleide: sie trägt auf dem Haupte einen Lorbeer-Krantz, in der einen Hand eine Sphæram, in der andern eine Schlange.

Welt-

Wellenberg

Beyrühret. Die Winden erschollnen. unterdessen den. erbleichen. aufgeschäumten. indem. sanfte. bewegten. schwimmende. sanfte. spielenden. spielenden. Wanken. Reden. Spiren. Der Wellen Gramm. Opitz. Die aus dem innern Grund hoch ist die Lüfte schwellend. Wasser. Das zitternde Glänzen der spielenden Wellen. widerhallet das Ufer, bespielenden. Gerausch. Widerhall. Die Wogen, so stürmend brausen. Erbleichen des Wassers. sanft wallende Hügel. überhangend polirte. vergnügliche. Spiegel, mit Fugen von fliessendem Silber besetzt, von welchen ein jeder, wie glatte Crystallen, beim Sonnenreiche. Strahlen des Gestirnes. drauf fallen, mit spielenden Blitzen die Augen erschlägt. *idem.*

Welschland.

Seyn wird. Das edle. verlohrne. reiche. schätzbare. Land. erfüllte. mannigfaltig. reiche. schöne. fruchtbare. heilige. aber. glückselige.

Welt.

Lebens Arten. Die Weltkugel. giebt mir zu, daß du der Erden. Der Himmel lacht dich an; die Lüffte, die hier streichen, sind nimmer ungesund; Hier pflegt euch Ceres weichen, noch Bacchus, jene reichlich vor Korn, der feinen Wein; und Flora. scheinet es hier zweymal Frühling seyn. Opitz.

Welt.

Seyn. Die rauhe. vergängliche. Cörperliche. gerechte. volle. verfehrte. weite. wüste. schlimme. kalte. todte. ganze. verblendete.

Lebens Arten. Das grosse Haus der Welt. die schöne Creatur. Opitz. Der Bau, so aus unsichtbar und Weltgemeines. wird. *idem.* Die Burg voll Eitelkeiten. Wenzel. Der Welt rauhe Dornen Bahnen, auf der wir unser Heyl mit Furcht und Zittern hoffen. *idem.* Das Spiel der Welt. *idem.* Das Lazareth der ungesunden Welt. *idem.* Der Schauplatz niedrer Eitelkeiten. *idem.* Der Schau-Platz aller Welt, so weit sich Menschen zeigen, ist ein Schauplatz voll Traurigkeit. *idem.* Die wilde Jammer-See, wo Laster Capers sind. *idem.* Das Welt-Meer, das nie von tollen Stürmen ruht. *idem.* Die Welt, der Schau-Platz voll steter Unruh und Verdrießen. *id.* Der grosse Gasts-Hof dieser Welt. *id.* Die nichts als scheinbar Elend heget. *id.* Die Grube dieser Welt, wo Löw und Drachen seyn. *idem.* Das

starcke

ſtarcke Rund der feſt-verbundnen Welt. Brockes. Die Kercker dieſer Eitelkeiten. Amthor. Dieß reiche Hauß, alles reich an Güte und voller Weißheit iſt. Opitz. Das groſſe Hauß der Welt, deſſen Zeug gantz ſchlecht und einfach iſt, von Anſehn und Geſtalt gewölbet aufgeführt, kein Winckel-Maaß noch Gröſſe wird geſpürt; rein an Beſchaffenheit, gantz nimmer wandelbar, vollkommen, Winckel-rund, erleuchtet, hell und klar, beweglich, ſtarck für, an Würckung rein und mächtig; an Creyſſen, wo in Ihren des Höchſten ſiehet prächtig; und wo die Sternen gehn, den Nächte Troſt und Zier. Opitz. Die Welt, das groſſe Buch aus deren Thun und Weſen man von demſelben kan auf allen Blättern leſen, der ſie erſchaffen hat, und ſeine Sorgfalt Krafft ſo reichlich in ſie geußt. *idem.* Alles, was dieſe Welt in ſeinen Armen hält *idem.* Die falſche Pracht und Gaukeley der Welt. *idem.* Wir armen Pilgrimm glauben ihr und fallen willig in das Netze, wenn uns die Welt an einem der Schätze nur eine Hand voll Schatten reicht, und doch im Grunde Böſes ſtecket, mit liebkichen Pantinen ſpielt. Wentzel. Iſt eine Wüſteney voll Furcht und Schwierigkeiten, ſo wird es dieſe Welt vor allen andern ſeyn. Ja muß ein Wanderer ja mit tauſend Kummer ſtreiten, und tritt mit jedem Schritt in neuen Schauder ein. Man ſeufftzt Tag und Nacht nach friſchen Waſſer-Quellen, weil Gluth und Angſt die dürren Felder brennt: Man muß ihr mit dem Fuß auf hohe Felſen ſtellen, wo ſich ein jeder Sturm nur dem Jammer nennt. *idem.* Die Welt, wo eine Schaar Mord-Geſellen nach unſern Seelen Güthern ſtellt. Die Zeit verbeſſert ſich, wie junge Wölffe pflegen; das eine gehet hin, das Schlimmre folget nach. *idem.* Die Welt iſt eine lange Nacht, wo Finſterniß und Dunckelheiten das blinde Volck der Sterblichen bedeckt, ja wo die Noth verlängte Stunden macht. *idem.* Was mir doch der ausgedehnte Creyß, die blaue Burg, der Lichter Preiß? Ein dünner Hauch iſt ja das gantze Rund. Die Sternen ſelbſt, die deſſen Augen ſeyn, ſind weniger als eine Hand voll Schein; wer wollte das zum Gluth erleſen? *idem.* Die Welt, die Leidenſchafften vor ihre Götzen hält. *idem.* Die Welt, da nichts als Zanck und Streit, als angeſchminckte Lieb, als Haß und

Neid, als Schand und böse Lüste in vollem Schwange gehn, und Laster, die uns Christen nur nicht zu nennen stehen. Spitz. Die Welt, so uns mit manchem Blendwerck teuschet, und unsern Lebens-Tisch mit süsser Kost bedeckt; allwo ein kluger Geist bey ieder Speise merket, daß noch ein Schicklings-Safft in ihrem Zucker steckt. Amthor. Die verwirrte Welt, die Redlichseyn vor Einfalt hält, und Bäberey vor Tugend achtet. *idem.* Die Welt, die, wie sehr sie streichelt und heuchelt, und den betrognen Lippen mit bunten Sodoms-Aepffeln schmeichelt, am Ende niemals Farbe hält. *idem.* Die verblendte Welt, der nur, was irdisch ist, gefällt, die Koth vor ihren Götzen hält. Brockes Die Welt ist ein rechtes Thränen-Thal, das Unglücks-Disteln, Sorgen-Hecken und Schmertzens-Dornen gantz bedecken: Es bricht der Wonne Sonnen-Strahl, der Anmuths-Glantz, der Freuden-Schimmer nur gar zu selten, ja fast nimmer durch seine dunckle Gruffst. *idem.* Ein Frommer glaubt mit Recht, es sey die Welt ein Buch, das göttliche Geheimnisse in sich hält; ein Buch, das GOttes Hand, aus ewger Huld getrieben, zu seines Nahmens Ehr und unsrer Lust geschrieben. Es ist ein ieglicher Geschöpffs-Creyß hier ein Blat; der Sonnen Strahl und Licht sind GOtt an Griffels Statt, die Elementen Dinte und alle Creaturen, im Himmel, Erd und Meer, sind Letttern und Figuren. O unbegreifflichs Buch! O Wunders-Ü, B, C! worinn als Leser ich, und auch als Letter steh. Laß, grosser Schreiber! mich im Buche dieser Erden, zu deines Nahmens Ruhm, ein lauter Buchstab werden. *idem.*

West-Wind.

Beywört. Der linde. laue. sanffte. thauigte. flüchtige. holde. kühle. erwachte. angenehme. unentehrliche.

Redens-Arten. Wenn Zephirs flüchtiges Gesinde, die holden Westen-Winde, die lauen Lüfftchen bewegen. Brockes. Der kühle Zephir, der im Walde mit den Blättern sänfftte scherzt, und in der lebenden Tapeten-Pracht der Schatten viele Dufftungen bald hier, bald dorten macht. *idem.* Der Vater aller Blumen, Flora Bräutigam, der Zephir aus Jasmunen. Lohenstein. Der West-Wind, der mit sanfftem Blasen die zarten Spitzen des Grases schmeichelnd rührt. Brockes Es saufft der laue West. *idem.* Der sanffte Zephir schwingt, vom Sonnen-Strahl belebt, sein thauichtes

Gefieder.

Gefieder; sein lauer Hauch durchdringt der starren Tellus Schoß, er wärmet und schwängert sie. *id.* Sehe, wie Zephir als erwacht, die lauen Flügel rühret, und durch gelinden Schmelz den Panzer abgedeckt, worein der Flüsse Brust sich vor den Frost versteckt. Amethyst.

Beschreibung. Den West-Wind mahlet man als einen nackten Mohren, mit Flügeln an Händen und Füssen, mit einer Hand voll Blumen, und einen Schwan bey sich habend.

Wiederschein.

Beywörter. Der süsse. betrügliche. bewegliche. nährige. falsche. bildende. holde. Anmuths-volle. prächtige. ergötzliche. gebrochne.

Redens-Arten. Ach! wie viel süsse Farben fallen mir nicht auf einmal ins Gesicht! ein tausendfach-gefärbtes Licht, ein tausendfach-geformter Schatten, die sich bald trennen und bald gatten, und tausendfach vermischet seyn, verdoppeln sich im Wiederschein Brockes. Hier bricht ein lichtes Grün in gleich-gezogner Länge der starck-beschattenden bemoosten Stämme Menge. *idem.* Es scheint, als ob in des Bachs durchsichtigem Spiegel der Bäume Meng' ihr angenehmes Grün besiehet und bewundert. *idem.* Es schimmern in des Baches dunckeln Gründen, wenn sie der Sonnen Licht bestrahlt, der schlancken Bircken weisse Rinden, als wären sie mit Silber übermahlt. Hier bieget sich manch breiter Ast durch seiner Blätter Meng und Last, gleich als mit Macht herab gezogen, macht manchen schattichten ganz dunckel-grünen Bogen, und stärckt durch seine Dunckelheit die Augen, daß sie das helle Feld, da, wo es selbst der Sonnen Strahl erhellt, viel deutlicher durch sie zu schauen tauget. Es decket ihre Brust und Glieder ein wiederscheinender, bunter Taffet, worein der Farben Eigenschafft ganz wunderlich vermischt, zugleich spielend hin und wieder; wenn hier das Gelbe blau, das Weisse bräunlich schien, wird dort das Purpur falb, und bey Zinnober grün, bald beydes Safran. Kein von der Sonnen Glantz bestrahlter Tauben-Hals verändert so geschwinde sein Gold-gemischtes Blau und wandelbaren Schein; auf dem braungten Rad an einer Pfauen-Schwantz, und auf der iris bunten Binde wird so vieler Farben-Schmuck kaum anzutreffen seyn. *idem.* Sehet nicht die Farben-leere Fluth, die hier wie unbeweglich [illegible]

ls ob ſie würcklich Farben hätte? Der ebnen Fläche ſtille
Blätter beſchatten: und das Ufer ſtrauchen wie eine grüne
Nacht, die offt an mancher Stelle der von dem Lichtes
hinüberſcheinenden Blätter Pracht des obern Gewölbes Gebüs
ches etwas helle, und in der Dunkelheit ein holde Dämm-
rung macht. Man ſieht auf vieler Blätter Spitzen den Son-
nen güldne Strahlen blitzen; die herrlich grün gefärbte
Fluth verwandelt die cryſtallene Fluth. Man ſieht ſich hier
zugleich Nacht, Dämmrung, Licht und Schatten berühren,
und ſich doch nicht gatten. Es miſchet ſich allhier der irdiſche
Smaragd, den himmliſchen Saphir. Hier gleicht ein groſſer
Fluß durchſichtigen Cryſtallen; bald ſcheint derſelbige mit
Silber angefüllt, und ſtellt im reinen Licht ein weiſſes Wol-
ken-Bild am grünen Himmel vor; Das abgedruckte Bild
von Bäumen und vom Graſe ſchwimmt flach, als wie auf
glattem Glaſe; ſcheint aber unter ſich zu ſtehn, und iſt allhier
der Schein mehr Wahrheit, ein Nichts wie Etwas anzuſehn.
Man ſieht in dieſer dunckeln Klarheit Schilff, Blumen, Mooß
und Gras im Waſſer unten glänzen. So helle ſtrahlt kein
Gold, kein Silber iſt ſo rein, als wie im gelb und weiſſen
Schein die feuchten Waſſer-Lilien ſeyn, die auf den glatten
Fluthen ſchwimmen, wo ſie wie kleine Lichter glimmen, wenn
ſie die Sonne ſchmückt. Es machten hier der Bircken weiſſe
Rinden, die in den dunckelgrünen Gründen mit tiefſtgeſ-
cketem Haupt und hohen Stämmen ſtehn, die Anmuth
dieſes Orts noch eins ſo ſchön. So deutlich bildet ſich der
Wiederſchein, daß ſie faſt anzuſehen ſeyn, als ob der unterſt
mit dem oberſten zuſammen aus einer Wurtzel ſtammen. *idem.*
Jeder Tropffen auf dem Anger, wenn auf ihn die Sonne
ſpielt, und er ihren Eindruck fühlt, wird vom Glantz und
Schimmer ſchwanger; ja in ihren feuchten Creyſſen ſcheint
ihr Strahl, des unſichtbar, unſern Augen hell und klar als in
Spiegeln ſich zu weiſen. *idem* Es färbt ſich durch die Luft
das weite Waſſer-Reich; der ſtillen Fluthen glatter Spiegel
verdoppelt die ſo ſchön gemahlten Wolcken-Hügel, und in
denſelbigen auch unſre Luft zugleich. *idem.*

Biege.

ſchwer. Die zarte junge enge, weiche, volle, leich-
te, kleine, runde, helle, Thränen, welche, verſchleimte, koſt-
bare, klebrige, geringe, dünne,

Wien.

Beywört. Das feste. Käyserliche. unerschrockne. unüberwindliche.

Redens-Arten. Die grosse Käyser-Stadt. Amthor. Der Zaum des Mahomeths. Opitz. Wien, das starck genug den Türcken zu bestehn. *idem.*

Wiese.

Beywört. Die kühle. bunte. hell-bestrahlte. lachende. schattirte. grün. beblümte. begrünte. angenehme. holde. belaubte. prächtige. smaragdene.

Redens-Arten. Das beblümte Grüne, das durch den Thau geschmückt mit Demant-gleichem Schein. Brockes. Der kühle Platz, wo man kan Kräuter hohlen, dergleichen Hyda selbst und Pelion nicht hegt, von denen man doch sonst so viel zu sagen pflegt. Opitz. Hier funckelt ein gevierter Platz von dunckel-rother Blüth in lichtem Grünen, und scheint ein unschätzbarer Schatz von sich bewegenden Rubinen; dort hat ein Silber-helles Weiß das Feld mit Linien durchzogen; und anderwärtig glänzt ein bunter Creyß, als wie ein irrischer Regen-Bogen, woran Natur die Farben recht verschwendt; da läßts, als ob der Anger sich vergülde. Wie das gestirnte Blau ein blümichtes Gefilde; so scheint das Feld anietzt ein grünlichs Firmament. Brockes. Vor unsrer Felder Schmuck erröthen selbst Babylontsche Tapeten, die eine kluge Nadel stickt. Ein grüner Sammt mit Gold verbrämet, mit Perlen und Rubin besämet, wird durch den Glantz, der unsre Wiese schmückt, wie Glas durch Diamant beschämet. *idem.*

Das Wild.

Beywört. Das schnelle. ungezähmte. schöne. gescheuchte. belaubte. geschoßne. getriebne. gejagte. scheue. erschrockne. blutige. rasche. leichte. unbesorgte. getroffne. flüchtige.

Redens-Arten. Die rasche Schaar des Wildes. Brockes. Dran der Jäger sich ergötzet, wenn er, wo das Gras gedrückt, an der dunckeln Spuhr erblickt, wohin es seinen Fuß gesetzt. *idem.* Wenn ich den schnellen Hirsch, wenn ich das leichte Reh durch Strauch und Buschwerck springen seh, vergnügt mich sein unbesorgter Lauff, und wecket mich von manchen Schwehrmuth auf. *idem.* Das Wild, das nicht vors Rad ist, und reiche Heller gilt. Opitz. Drey Hirsche fand er sich

und mit gantzachtem Tritt langsam an dem Ufer gehen. Ein ganzes Heer von Wild folgt ihnen sichern Schrittes, und deckt das fette Thal der Weiden-reichen Flüsse zu. Das arme Wild, das um des Hirten blinden Schuß durch Holtz und Wälder flüchtet, und mit der bangen Furcht Dy-Amens Wälder schreckt. *idem.* Das rasche Wild, so allbereit, durchs frühe Sonnen-Licht erfreut, mit sprachtem Fuß durch Busch und Hecken springet. *idem.*

Wind.

Beywörter. Der starke, frische, sanffte, kühle, schnelle, stürmende, blasende, nasse, dicke, runde, gelinde, säuselnde, pfeiffende, brausende, verhaßende, rauhe, gelinde.

Redens-Arten. Es weht ein frischer Wind aus kühlen Mitternacht Trocken. Sich hören in den nahen Büschen gelinde Winde säuselnd spielen. *idem.* Der kühle Wind, der im Gebüsche brausset mit kühligem Gesäusele, und durch die Blätter sauset. Opitz. Das stürmische Lufft-Gesinde. Trocken. Der Winde südnisch Heer. *idem.* Er bläst die Segel auf, da kommt ein Schiff in Noth, man reißt der Ruhmsucht Ancker weiten Höhen bevor läßt, daß er kan dem ganzen Meer befehlen, und durch das blaue Saltz mit freyen Zügen gehn. Opitz. Der Wind, ehn dann die Ohren entpfindet. *idem.* Der Wind, wo hin das Gemüt gleicht als seine Seele nimmt. *idem.* Der Ungestümen der Lüffte Sturz in der Bäume Zierd gesammt durch die Klüffte der Wälder grünes Haar. *idem.*

Winter.

Beywörter. Der grimme, betrübte, frostige, kalte, rauhe, scharffe, strenge, erstorbne, trübe, finstre, Wolcken-reiche, gewaltige, böse, Schnee- und Regen-reiche.

Redens-Arten. Des Winters frostige Gnaden, Schnee, Gestöber, Reiff und Eis, welche Berg und Wege harmen. Brockes. Des erfrornen Jahres Bettler, arme Zeit. *idem.* Die kalte Winters-Noth. Opitz. Der Winter, so mit rauhen schlaffen Winden kömmt. *idem.* Der das Land mit Schnee und Eyß bedecket, und bey den Städten Pracht in weisses Tuch verstecket. Wernicke. Indem auch selbe verständiges Mooß ein alt der ewigen Eltern viel nutz Schooß der allgemeinen Mutter decket. Brockes. Der dürre Dunst und Lüffte, die von Frost so wüsten Lüfft schaffet. *idem.* Der Frühling hemt den Frost, und Winters-Eyß, das Gräben weiß,

weiß, wenn recht als begraben werden Feld und Land in Schnee und Eyß. *idem.* Der Flüsse Strand besteht, der Schiffer fleucht die See; der bleiche Wasser-Mann wirft um sich Reiff und Schnee; der Wind beeyst das Land; Man muß zurücke halten, und legt die Waffen weg, weil Hand und Fuß erkalten, vom Hertzen weiß ich nicht. Opitz. Wo die Schiffe vor geflossen, da liegt scharffes Eyß und Schnee; dieses Ufer, das ich geh, hat der Winter gantz verschlossen; vor der grünen Felder Lust ist hier lauter Eyß und Frost. *idem.* Das begreißte Jahr, das die zarten Blumen meidet, und den neu-gebohrnen Norden zum Schrecken unsrer Felder darstellet. Amthor. Jetzt sieht man, wie der Frost mit Feld und Wald gehandelt; es scheint der Erden Bau, als wär er gantz verwandelt; man kennet keine Bahn; der schönsten Gärten Pracht verschwindet und versinckt in eine weisse Nacht. Man siehet hier und dort nur ungewisse Spuhren von Berthen Steig und Weg. Die zierlichen Figuren des Burbaums sind dahin; und steckt offt dort und hier aus Silber-weissen Grund ein grüner Zweig herfür. Der Taxus nur allein, der Farb und Form behält, bleibt, obs gleich friert und stürmt, in unverändertem Smaragden-gleichen Schein, den Pyramiden gleich, Sieg-prangend aufgethürmt Brockes. Wenn unsrer Erde reger Creyß sich von der Sonnen abgewendet hat, verwelcket zwar, erbleichet und vergehet das Feld, der Erde Schmuck, das Laub, der Bäume Zier; die Luft wird trüb und kalt, das Wasser festes Eyß; die Tage werden kurtz, und lang die düstern Nächte, so, daß man schier die Winters-Zeit die Nacht des Jahres heissen möchte. Denn unsre Zugerin, die Erde, scheinet nun, nach vieler Arbeit, sanfft zu ruhn. War unsrer Erde Kleid zuvor ein grüner Sammt, ein blümichtes Gewand; so ist es letzt ein Silber-Mantel. *idem.* Boreas hat der Bäume Zweigen den grünen Vorhang abgestreifft; die kahlen Gipffel stehn bereifft, des Jahres Alter anzuzeigen. Das Laub entfleucht der kalten Lufft, und suchet die beliebte Grufft, vielleicht, um in den stillen Gründen von ihren Stürmen Schutz zu finden. Das leichte bedeckte Vogel-Heer ist auch zum Theil davon geschieden; es zieht sich ferne hin, nach Süden, weil ihm die Norder-Lufft zu schn wehr. Die Bienen hören auf zu schwärmen, die Schwalbe liegt, sich zu erwärmen, in lauen Sümpffen

preßt; und alles ſucht ſein warmes Neſt. Die vorgeſtern rauhen Schaaren ſind gleichfalls bey ſo langer Nacht auf Mittel vor den Froſt bedacht, den Feld- und Wälder ſteht erfahren. Der Dachs ſchlimpfft zu den Höhlen ein; der Fuchs will ſein Gehältnuß ſeyn: Kein Löchlein kan ſich ſo verſtecken, er weiß die Gänge zu entdecken. Selbſt die Natur verſieht den Schalck nach Wunſch mit neu gepeltzter Waffen, die von der Kälte Macht verſchaffen, durch einen rauhen Balg. So gar das Oberhaupt der Thiere bringt durch der Glieder Schlottern ſein, wie ſeine Gluth vermindert ſey, und den erſtarrten Cörper ziere: Der Ofen dünckt ihm herrlicher ſchön, den er parhin kaum angeſehn; er will mit Klopffen und mit Streichen ihm, als dem beſten Freunde, ſchmeicheln. Amthor. Den Wieſen war bereits der grüne Schmuck geraubet; es hatte ſchon der Wind, ſo Haupt als Baum entlaubet; die kalte Luft ward ſchwartz, die ſtarren Felder weiß; ein recht ergrimmter Froſt, ein feſt-verſteinernd Eyß verhärtete das Land und feſſelte die Fluthen; der Bäume Menge glich gebundnen groſſen Ruthen, wodurch die Luft geſtäupt, der Welt gedrohet ward; es ſchien ſelbſt die Natur erfroren und erſtarrt. Brockes. Eine weitläuffigere Beſchreibung des Winters ſiehe bey dem offt gerühmten Hrn. *Lic.* Brockes in ſeinen Irdiſchen Vergnügen an GOTT, *pag.* 294. der zweyten *Edition*. Es drücket ein verſteinernd Eyß die ſtarre Fluth, die harten Felder; es ſind annoch bereifft und weiß die Wipffel der beſchneyten Wälder; den Himmel dackt annoch ein ſolches Dunckel-Grau; die Lüffte ſind noch ſcharff und rauh. *idem*.

Beſchreib. Man bildet ihn als den vor den Schmiede ſtehenden Vulcanum, oder als den Æolum, der ſeine ungeſtüme Winde aus einer Höle hervor läſſet.

Riſſen.

Gedancken-Arten. Das Wiſſen, das da ſticht, wenn nicht der Weißheit Kraffft des Lebens ſchnellen Lauff in ihren Schrancken hält, und nach der Demuth leitet. Sirach. Ach! ſetze deiner Luſt zu wiſſen Ziel und Ende; viel Wiſſen bringt viel Sorg, und dann auch viel Betrug. Wer viel gegrübelt hat, der hält ſich ſelbſt vor klug, und will, daß alle Welt zu ihm nach Weißheit ſende. *idem*. Wer groſſe Dinge weiß, ſoll einſt ein Urtheil hören, das unerträglich iſt, wofern er

übel lebt, und nicht das, was er weiß, auch auszuüben sindt. Drum üb' ich mich nicht wegen hoher Lehren und grosser Wissenschafft. *idem.* Der Mensch ist von Natur begierig viel zu wissen; doch ohne Gottes-Furcht hilfft keine Wissenschafft. Ein Bauer der nicht erst nach hohen Dingen fragt, und in der Demuth GOTT zu dienen ist beflissen, ist besser, denn ein Thor, der durch die Sternen rennt, und sich over Uebermuth und Weißheit selbst nicht kennt. *idem.* Und wenn ich alles wüst' und hätte bey dem allen des Höchsten Liebe nicht; so würd' ich doch vor GOTT, der auf das Leben sieht, zu Schanden und zu Spott. *idem.* Ein gut Gewissen ist weit besser, als viel wissen. Und die sich sonst um nichts, als um Verstand, bemühn, die werden von dem Strohm des Irthums hingerissen. *idem.*

Wissenschafften.

Beywört. Die nöthigen. begriffenen. erlernten. unergründlichen. tieffen. edlen. herrlichen. angenehmen. geliebten.

Redens-Arten. Das Meer der Wissenschafft, so unergründlich ist. *Author.* Der Glantz der hohen Wissenschafften, an welchem Momens Knechtschafft nicht mit ihrem Anfang haften kan. *idem.* Das sind die edlen Sachen, die feine mächtiger iedennoch weisser machen. *Opitz.* Es sind ja eitel nichts nur Dünste, was hier der Weißheit Nahme trägt. Die Wissenschafft, die höchsten Künste sind wie in tiefer Nacht versteckt: Dort aber faßt die seelge Seele, was aus der Gottes-Quelle fließt, und was man in der dunckeln Höle tel[illegible] nur im Wunsch genießt. *Weitzel.* Ich habe mit den Thoren der Thoren nichts zu schaffen, der alle Wissenschafft und Kunst verworffen heißt. Was GOTT geschencket ist, verdammt kein guter Geist. Doch, wenn wir alle Kunst und Witz zusammen raffen, so sind sie dennoch nicht der Tugend vorzuziehn. *Stoll.* Ach! daß man sich so sehr der Heiligung beflisse, der wahren Heiligung, die reine Früchte trägt, als man sich auf Gezänck und leere Fragen legt, so wäre in der Welt nicht so viel Aergernisse. Allein die Frömmigkeit hat vor uns gute Ruh, dieweil sie mehrentheils nicht einen Titel bringet: Drum eilet man der Welt und ihren Schulen zu, wo Aristoteles von vieler Ehre singet. *idem.*

Beschreib. Man bildet die Wissenschafft als ein am Haupt geflügeltes Weib; sie hält in der rechten Hand einen Spieß.

in der lincken Hand faſſet ſie ein Buch, auf dem ein Triangel zu ſehen.

Wittenberg.

Beywörter. Das edle. Welt-berühmte. kleine. werthe. beſchützte. gelehrte.

Lebens-Arten und Umſchreib. Der Künſte weiſſer Berg. Wenzel. Der werthe Sitz, da des Erlöſers Ehre und deſſen reines Wort aus neuem Morgen brach. *idem.* Wo Künſte, Fleiß und Witz im Schutz der Leucorianen ihr angenehmes Spiel mit froher Luſt begunnen. *idem.* Der weiſſe Berg bey jenen Lorbeerbäumen. *idem.*

Wittwe.

Beywörter. Die verſchmähte. fromme. werthe. bange. geplagte. arme. verlaßne. gedrückte. bekümmerte. einſame. geängſtigte. Troſt-loſe. geſchützte.

Lebens-Arten. Der Kummer-Stand betrübter Wittwen. Wenzel. Das bittre Wittwen-Leid. *idem.* Es heißt der Wittwen-Stand ein Spital, worinn die Seelen ſchmachten; ein Feld, von dem man nichts als Diſteln erndten kan; die Schule der Gedult; die Folter frommer Hertzen; ein Herbſt, der Leid und Angſt an Statt der Trauben reicht; ein Zeug-Hauß voller Noth; ein Meer von Saltz und Schmertzen; ein Schiff, um welches ſtets Ocean und Wetter ſtreicht. *idem.* Du muſt nun im Wittwen-Orden verſchlieſſen deine Zeit, verſtehren Freud und Muth, wie nach des Liebſten Tod die Turteltaube thut, die weit von aller Luſt auf dürren Bäum- und Hecken in höchſter Einſamkeit ſich pfleget zu verſtecken, und trübet zuvorhin der klaren Brunnen Fluß mit ihren Füſſen auf, im Fall ſie trincken muß. Opitz. Es überfällt dich ſtets ein kalter Todes-Schweiß, du wünſchſt vor den Gemahl, Alceſte, zu erblaſſen; doch weil man deinen Schmertz nicht auszudrücken weiß, will ich ihn, wo er klagt, in deinem Zimmer laſſen. Beſſer. Du Artemiſia, die unſre Zeit uns gab, vergnügteſt du dich nicht, in Thränen dich zu waſchen? Biſt du auch lebendig noch deines Ludwigs Grab? So tröſte dich denn auch mit deines Ludwigs Aſchen. *idem.* Ach! wer den Kummer-Stand betrübter Wittwen ſchauet, der trifft die Bitterkeit auf höchſten Stuffen an: Was hier vor banges Weh auf heiſſe Lippen thauet, iſt als ein ſtrenger Gifft, der alles ſchwächen kan. *idem.* Ach ſcharffe Bitter-

keit, wann sich das Haupt verdüstert. Ach Mensch, wann das Licht des Hauses untergeht! O Gallen, welches Weh das eine Seele spühret, im Fall ihr Leben selbsten [illegible] Bnare steht! Wo diese Crone sinckt, da muß die Ehre gen; fällt dieser Rosen-Krantz, so ist der Stab nicht; [illegible] welcher den sanfte Stab, so strauchelt das Regiren; ist dieser Arm gelähmt, so steht man unbewehrt. Die Wittwen sind vorlängst ein Zaum gestammet worden, welchen jedermann gemeine Straffe macht: Verachtung, Schimpff und Spott umlagert ihren Leben, ihr Mangel und Verdruß wächst gleichsam über Nacht. *idem.* Dein ganz Mitleiden Stand beschwehrte deine Zeit, und ließ den Cronen-Schmuck von deinem Haupte fallen. *idem.* Es war dein Sonnen-Licht, was die hier untergieng: Gleich war Verachtung da, die dich als Nacht umschlossen; die Ehre fiel dahin, so dir vorher gepflegen, nachdem dein liebstes Haupt den letzten Schlag empfieng. *idem.* Der Mangel bleibet pol der Wittwen eigen Guth. *idem.* Sie sitzt von jener Zeit in ihrer Wittwen-Flor, weil sie durch frühen Tod ihr Ehe-Gemahl verlohr. Sie ist noch stets betrübt, und henckt es auch bleiben; nichts konnte deren Schmertz aus ihren Gliedern treiben; sie schließt in Einsamkeit die Perlen-Glieder ein, und will auch, wie ihr Fürst, ihr abgestorben seyn. Das Sternen gleiche Haupt, bewundert von der Welt, [illegible] Wunsche nach verwahrloft und verstellt, und sollte ihn [illegible] ihr iemals mehr erwecken. *idem.*

Wittwer.

Redens-Arten. Dem der Tod, durch seinen kalten Hauch die erste Liebes-Gluth schon tückisch ausgelöscht. Amthor. Herr, dein eignes Leben, des Hertzens-Hertze sinckt; des Gemüthes Seele stirbt, der Liebe liebstes Theil hat gute Nacht gegeben; des Tages Sonne fällt, des Seegens Heyl verdirbt. Der Treue Zucker-Kuß hat deinen Mund verlassen, der Trostes Krafft ist hin, die Lust ist abgestellt. Wengel. Herr, dessen halbes Theil bereits im Staube lieget, der bey den Verbenden schon blasser Leiche gleicht. *idem.* Es strahlet der Angst-Comete schon, von dem dir Hertz und Geist entwichen, weil er mit Blut-gefärbten Strichen auf Hymens Lust das Mord-Tefel mahlet. Amthor. Gewiß, die von den Frauen sagen, daß sie die Unruh, die man spührt, erst haben in die Welt ge-

führt,

ühret, die sollten deinen Jammer tragen. Denn ihr Gebiete wird nicht wasse, als auf der grauen Todten-Haar. Wenn mir ein liebes Weib bekommen, und uns der Tod es wieder nimmet, dann ist uns freylich Qual bestimmt, dann wird uns alle Ruh genommen; Dann bringt die Gattin Angst und Noth, allein durch nichts als ihren Tod. Besser. Ists möglich, daß der mir die Gattin können rauben? Dieß Schäflein hatt ich nur, das meine Seite schlos, und auch dieß einzige läßt du aus meiner Schooß. Nun die Gefährtin hatt mir allen Kummer tragen. Mich trifft das größte Creutz; wem sollte jemand klagen? Nichts schwehrers hat die Welt vor mich, als diesen Tod: Denn meine Trösterin verläßt mich in der Noth. *idem.* Was meynst du, wie mir sey bey meiner Einsamkeit? Wenn noch darzu die Nacht mit ihrem Schrecken dräut, wenn sie gewohnte Hand dich sucht, im Traum entzündet, und deine Stelle war, doch dich nicht selbsten findet. Kein Wunder, daß dein Mann sich dann verlassen schätzt, und ein nie klagend Ach das wüste Lager netzt *idem.* Ich bin gleich einem Reh, das seinen Pfeil noch heget, und ich ie mehr verletzt, ie weiter es ihn träget: Ein Palmen-Baum verdauert um seines Gattes Pein; doch der gerühmte Mensch kan nicht so glücklich seyn. *idem.*

Wohlstand.

eywört. Der harte, ungeschonte, ungeschonte, mildge, bebte, strenge.

edens-Art. Der Wohlstand, die gar offt der Wahrheit Opffert. Brockes.

Wolcke.

eywört. Die hohe, dunckele, braune, gespannte, Regenschwangere, geschwolne, rege, zerstreute, verwehte.

edens-Arten. Der Wolcken fliegend Meer. Brockes. Der Wolcken reges Zelt. *idem.* Der aufgewölckte Dunst, der mit schwartzer Nacht den Lufft-Creyß überspinnet. Amthor. Die aus der Erd und See in der hohen Lüffte Höh empor gezognen Dünste, die der Sonnen heitres Feuer wie ein Tuch zusammen webt; deren ausgespannter Schleyer in den dünnen Lüfften schwebt. Brockes. Der Wolcken dunckles Kleid, das offt die Sonne deckt. Opitz. Es zeiget sich ein kleines Wölckgen, das sich im Augenblick wie auszuspannen

schein: Die Lufft ward dick, das Liecht ward allgemach von Schatten überwunden; Es stiegen Nebel, Dunst und Wolcken in die Höh; es schwand das heitre Blau, die klare Lufft beschattete die See; die Bäche schienen schwarz, die Flüsse braun und falbe; der gantze Lufft-Creyß war voll Dunst und Regen schwer. Trocken. Die Lüffte, die sich itzt mit tausend Wolcken-Bildern, von Silber, Purpur, Gold, mehr als sonsten schildern. *idem.* Erd und Himmel klagt die Lüffte; drüber trägt die Lufft die Flucht. Die die bey feuchten Düffte auf so leichten Stützen mahlen, von den Reichen-Witz ergründen. Ja recht, als bekleid ein Blau fruht den Wolcken, fliegend Meer Grund und Himmel her. *idem.* Das tiefe Blau der etwas kühlen Lüffte erfüllet gar viel gemahlte Düffte, an deren Gegenwehr der Sonnen-Strahl sich bricht; daher sie voller Glantz und Liecht, mit tausendfach gefärbten fremden Bildern, als grossen Riesen, kleinen Zwergen, mit Vögeln, Drachen, güldnen Bergen das Firmament aus Gold und Silber schmeltzen. *idem.*

Wolcken-Bruch.

Beywörter. Der unverhoffte. erfauffende. strenge. entsetzliche. ungehemmte.

Redens-Arten. Wenn ein Wolcken-Bruch, vermischt mit Schlag und Schlossen, durch einen Wirbel-Wind sich auf das Land ergossen. Besser. Ein steter Wolcken-Bruch ergoß eine tiefe Finsternis mit entsetzlichem Getümmel, bedeckte das trockne Feld, verschlucket das Getraide. Sonder.

Wolff.

Beywörter. Der grimmige, tückische, schielende, hämische, gelbe, erschrockne, verstörte, verjagte, grausame.

Redens-Art. Ein Wolff, der, wenner in einem Stall bey den Ankunfft merckt, noch vor dem Uberfall, mit angepapptem Schweiff versucht davon zu wischen. Besser.

Wolle.

Beywörter. Die zarte, linde, reine, gewaschne, gehechelte, gekämmte, gesponnene, unbefleckte, säubichte, bunte.

Wollüstige.

Redens-Arten. Die ihr die schnöde Lust zum Mittelpunct setzt, um den der Seelen-Zug des Liebens Ehren schließt. Amor.

Amthor. Ihr, die der ſüſſe Wein der Eitelkeit regiert, wenn er berauſchte Geiſt in lauter Freuden flieſſet. *idem.*

Wollüſt.

Beywört. Die betrogne. faule. ſchnöde. ſüſſe. verdammliche. verführeriſche. gefährliche. betrügliche. angenehme. geile. tolle.

Edens-Arten. Die Sirene dieſer Zeit, die tauſend in den Abgrund bringet. Wenzel. Die Bilſen-Frucht böſer Luſt. *idem.* Die Wollust, die Mörderin der Zeit, der Jugend ärgſte Peſt, ſo guten Saamen nie zur Blüthe kommen läßt. Opitz. Der Irrwiſch ſchnöder Luſt. Amthor. Die Wolffs-Milch geiler Luſt, die in Venus Gärten blühet. Lohenſtein. Die Wollust, die unſer Leben ſchwächt, und ſtiehlt die werthe Zeit. Opitz. Die Luſt, ſo nur den Himwurff ſchnöder Sachen vor ihrer Freude Zunder hält. Wenzel. Die Lüſte, ſo da dämpffen die Vernunfft und der Jugend Meiſter ſind mit wieſſchen Gedancken. *idem.* Es wiegt der Wollust ſüſſer Schein nur einen trägen Corys ein, nicht aber einen muntern Leuen. Amthor. Der Nebenweg der Lüſte, wornach ſo manicher doch die frechen Zügel kehrt, den Wels und Eitelkeit mit vollen Segeln ziehet. *idem.* Die ſchnöde Luſt, die wie in Panther-Thier die Sinnen zwar zuerſt mit Biſam-Rauch erquickt, bald aber Hirnund Hertz entrüſtet und zerſtöret. *idem.* Ach Hertz! nachwendlich erſchrickt mich dich ein unglückhafftes Gaſt, ein Gaſt ohn alle Güte; ein Werck, durch deſſen Ruh ſich abnützt das Gemüthe, das Leib- und Sinnen-ſtörende, das uns zu Affen macht, eh als die Jugend noch recht halb iſt weggebracht. Die ſinckende Lust, wenn ihre ſchnöde Gedichte ein beſtan wohl uns thun, macht laß, und wird zunichte; ſie fällt bald und verſinckt mit Eckel ihrem Lauff, und eh ſie recht kömmt, ſo ſtirbt ſie wieder auf. Opitz. Was bringen mit davon, wenn wir den Willen laſſen, und allezeit ohn Scheu der affchen Luſt genieſſen? Was bringen wir davon? Zu ſpäte Reu und Leid, Schimpff, Unglimpff, Hohn und Spott, Verluſt der werthen Zeit, die Gicht, Geſchwulſt, Verderb der Augen, Nieren-Plagen, das Zittern, Seiten-Weh, den Schwindel, böſen Magen, und jenes, welches man bey uns nach Franckreich heißt, weil man ſich ſonderlich daſelbſt darauf befleißt. *idem.* Wird die Luſt gleich ſtets gebohren,

iſt

ist sie dennoch nimmer da; denn man hat, wenn man ihr nach sie schon wiederum verlohren: Und wenn sie verschwindet plaget der geglaubten Lust Verlust die mit Reu erfüllte Brust, so, daß sie fast gar verzaget. Brockes. Hoffnung und Begier sind Jäger, die der Welt vergöldte Strick in gen: Von forne beut ihr Mund Zibeth und Zucker an, von hinten stechen sie wie falsche Scorpionen. Die Blumen ihrer Lust sind weisse Liljen-Cronen; die Wurtzel aber schmeckt wie bittrer Majoran; die Frucht wie Honigseim, der zur den Mund verführet, und doch im Magen nichts als Gall und Gifft gebiehret. Neukirch.

Wort.

Beywörter. Das unvernemliche. verwirrte. schnöde. harte. schreckliche. nette. verblümte. holde. erfreuliche.

Redens-Arten. Die unterbrochenen vor Lust verwirrten Worte. Brockes. Das Blum-Werck netter Worte. Die Wörter, so er spricht, sind Ariadnens Fäden im Irrfels-Labyrinth/ Oracul seine Reden. Brockes.

Wüsteney.

Beywörter. Die grause. düstre. ewige. verwildertt. Einöde erfüllte.

Redens-Arten. Eine öde Jammer-Heide. Wentzel. Ein entsetzlichs Nest der Drachen, ein verwildert Wüsteney. Brockes. Wo Belgism und Lop mit den Geistern schrecken, daß auch der halbe Tag der Geister Lermen hört. Wentzel. Wo Sorge, Müh und Angst die dünnen Seelen brennt. *idem.* Wo man durch öden Sand nach Einöde renckt. *idem.* Ewge Wüsteneyen, wo nur Eulen schreyen, wo Gespenster Bürger sind, blinder Larven Labyrinth. Brockes. Ein Ort mit Bäumen gantz umgeben, da nicht als Furcht und Schatten schweben, da Traurigkeit sich hin verfügt, da alles wüst und öde liegt, da auch die Sonne nicht hinreichet, da gifftig Ungeziefer schleichet, da gar kein Wasser sich ergeust, als das aus meinen Augen steust. Opitz. Die unbewohnte Traurigkeit; ihr Hecken, voll von nichts als Leid; ihr schwartzen Hölen und ihr Wüsten, da Eulen, Nattern, Schlangen nisten. *idem.*

Jüterich.

eywörter. Ein barbariſcher. grauſamer. unerbittlicher. ꝛc
rimmiger. erzürnter.

edens-Arten. Du wilder Bären-Geiſt, ergrimte Schlan
gen-Seele, du Hertz von Kieſelſtein und von Metall. Bro
kes. Der eingemenſchte Bär, von Raſerey entbrannt,
er auf den Cörpern tantzt, den das allein nur kränckt, daß
ihr ſo groſſen Grimm die Glieder viel zu kleine. *idem.* Ein
Böſewicht, deſſen Hertz von Eiſen iſt. *idem.* Der grauſame
Böſewicht, deß Hertz und Bruſt von Stein. *idem.* Ein har
es Felſen-Thier, der grimme Caucaſus muß ſelbſt dein Va
er ſeyn; ein freches Tyger-Thier hat dir die Bruſt gerei
het, das durch Hyrcaniens verbrannte Wüſte ſtreichet. Hat
ieſer heiſſe Bach, der meine Thränen näſſet, ihm auch den
leinſten Hauch vom Seufftzern ausgepreſſet? Wirfft ſein
erſtockter Sinn auch einen Blick, durch dieſe Fluth er
eichet, zurück? Amphor. Du biſt kein Menſch, und nicht
us menſchlichem Geblüte, nein! aus des Helleſponts, aus
yrrens Schlamm erzeugt; der ſchmutzge Sphinx hat dich mit
hrwürdigem Blut geſäuget: Du, du biſt der Chimer und Cer-
erus Gebälcke; der unerſättlichen Charybdis gifftes Ungeheu
mpfieng dich, oder auch der Scyllen hoher Grund. Es gab
ie Giffttrancke Milch; der grimmen Drachen Hauſſen, das wil
ig, raubriſchen Harpyen Geſchlecht iſt ſtumm. Brockes.
icht fern war noch ein Kerl von ſcheußlichem Geſichte, mit
chmutzigem Gewand, abſcheulich von Gebehrden; daß ein
o wilder Bär noch kaum gefunden werden auf dem Hyrcani-
chen Gebürge, glaub ich nicht. Man kan im Auge Zorn,
en Mord in Händen ſchauen; er iſt am Weſen wild, noch
ilder in der That: Die Sichel, die vor nichts als Holtz ge
ället hat, brauchet er jetzt, Menſchen-Köpff und Glieder ab
uhauen. *idem.* Wie ſchmachtet manches Volck, wie hört
an es nicht ſtöhnen ob ſeiner Herrſchafft Stoltz und Un
armhertzigkeit: es ſey ihr Fürſt ein Fels in Strähnen ihrer
Verbrechen; er ſey Hertz-hart; man mit dem Unterſcheid,
aß dieſer ſein Volck wie Vieh, und darum ſchlechts achtet; der
ne ſie auch zu, und der als Mörder ſchlachtet. *idem.* Bey
er iſt in der Welt ſo viel Ungeheure nie auch immer in ſich
ält, kein gröſſer Ungeheure und Vieh gefunden worden; ſie
olff auch, ſolten gleich der Lakrigonen Orden und Men-

ſchen-

schen-Freſſer noch von neuem anſehen, nicht ſein Wunder-Thier und Scheuſal wieder ſehen. Er mag ersatt von Blut und Morden, bey Thieren groß gemacht; der ſich zum Thier geworden, war ſo abſcheulich, wild und ſchrecklich daß ich wette, der Schrecken glich ihm ſelbſt, wofern er ſich der hätte. *idem.* Siehe Tyrann.

Wunſch.

Beywörter. Der ungeſchlagene. reine. erfüllte. erhörliche. eitele. vergebne. ſtolze. unbedachtſame. thörichte. vermeſſene. heilige. heiſſe.

Redens-Arten. Mein Wunſch hat ſeinen Port gefunden; was ich geſucht, iſt glücklich eingetroffen. Wendel. Eh ihr reinen Wünſche Brand der tiefſten Demuth unterſinkt. Zinthor. Ihr armen Sterblichen, wie ſehr betrügt ihr euch! Erlangen, was man wünſcht, iſt unſer Unglück. Doch glaubt man nimmermehr, indem wir es beſchauen, daß künftig unſer Wunſch uns ſolle Leid gebähren. *Idem.*

Wunde.

Beywörter. Die unheilbare. ſchmertzliche. blutige. unverbundene. gebrochene. geheilte. tiefe. verbundene. geſchlagene. geſchlagene. blutende.

Redens-Art. Die Wunden, ja vielmehr die Ehre zu ihr Zeichen unſerer Tapferkeit. Brocken.

Wunder.

Beywört. Das nie bemerckte. groſſe. unausſprechliche. greiffliche. Erſtaunens-werthe. unerhörte. unterſuchte. gegrübelte. hohe. tiefe. geheime. verborgne.

Redens-Arten. Das Wunder, das als ein Grundloß Meer bald wird des ſchwachen Geiſts verirrten Kahn verſchlingen die Beſtürtzung wirfft ihn ſchleuckernd hin und her. Eckes.

Wurm.

Beywörter. Ein langſam, friechender. gekrümmter. gewundener. [illegible] ner. ſcheuſslicher. ekelhafter. [illegible] geſchwinder. geſchwinder. verſtockter. [illegible]

Wuth.

erwolfen. Die wilde, freche, tolle, wütende, blinde, Unglücksvolle, reissende, strenge, harte.

Wüthende Augen. Die Wuth, die tobt und schnaubet, knirschet. Die Wuth, so knirschet, bellt und brennt. Brockes. In ein ander heissen Sturm von Zärtlichkeit und Zorn kocht ihr erhitztes Blut. *idem.* Er wüthet gleich wie ein Tygers-Thier, dem man die Jungen raubet, wie ein erzürnter Löw, der in dem Felde schnaubet, wenn man den Morgen-Raub aus seinen Klauen reißt. Neukirch. Wie die Erfinderin der Aehren voller Grimm, als auf dem Ätna man ihr schönes Kind entwandt, und sie die That erfuhr, ganz wild vor Wuth herum mit angesteckter Holz und glimmen Fichten rannt, und durch die Sternen-Burg mit schnellen Drachen flog, vom Kummer angespornt, die mit am Wagen zog, und ihre Tochter sucht, die, eh sie es verspühret, fast zusehends ihr geraubt ward und entführet: So hat die Königin vor Zorn und Wuth entglommen. Brockes. Allein er sahe, daß den Fürst, den Rath mißbilligend, die freche Scheitel rührte; so wie ein Tygers-Thier, wenn nie nach Blute dürstt, sah er ihn mit einem Blick und wildes Aug beschauen. *idem.* So grausam war sein Grimm, daß er vor Eyffer kaum die schwere Zunge lößt: Und wie ein Fluß, der sich dreht in sich selbst herum, den hohlen Strom auf Stein- als Erdengrund stößt; so knirscht sein stumpffen Zahn. Sein hervor Thon bricht ist; ihr Hülfe fassender Schall von solchem rauhen Krachen, als wenn mit Ungestümm der Erden hefftr Schwefl der eingesperrten Lufft pflegt Lufft und Platz zu machen. *idem.* Er schnaufft in Wuth entbrannt, in seiner bangen Brust, so stecket Mord-Begier, daß er unpäßlich schien ein scheußlich Tygers-Thier, dem durch des Jägers Raub die junge Zucht entwandt, wenn es vor Groll und Grimm auf dem Lycaonschen Sand mit leichten Füssen springt, aus frechem Mitleid brüllet, und durch sein Mord-Gebrüll Nigheys Fallen füllet. *idem.* Der freche, Mißgönnung gegönnte Tyrann, hört nicht das End einmal von der Erzehlung an; sein wüstes Wesen gleich der Winde Herrn und Meister, wenn es ertrimmt entschließt der Stürme dunckles Nest, und treibt Feind des Windes, den Grimm Thrax-Stürme mit Lufft, Sturm, Tod und Fluch zum Kampffe fliegen läßt. *idem.*

Xanthus

Xanthus.

Beywört. Der gelbe. röthliche. sandichte. Goldsichte. nichte.

Beschreib. Ein gewoſſer Fluß in Asien, der entweder Gold Sand führet, oder, nach anderer Meynung, gelblicht.

Xanthus.

Beschreib. So hieß dasjenige Pferd, das nebſt noch einem, dem Balio, von dem Neptuno dem Peleo geſchenkt wurde. Als es vor den Wagen Achillis, Peleï Sohn, gespannet war, fieng es an zu weinen, und verkündigte hierdurch seinem Herrn, auf der Junonis Anstifften, den Tod. Endlich machten es die Furien schweigend.

Xantippe.

Beywört. Die bellende. belfernde. beiſſende. murrende. zänckiſche. raſende. tobende. magre. dürre. beißige. schlimme.

Beschreib. Die Ehe-Frau des Socratis, welche ein Muſter aller böſen Weiber war.

Xenocrates.

Beschreib. Ein Griechiſchen Philoſophus, den die geile Phryne nicht verführen konnte, und der dem Spuſippo nachfolgete.

Xenophon.

Beywört. Der weiſe. berühmte. erfahrne. beredte. tugendhaffte. Weltverſtändige. unterweiſende.

Beschreib. Ein Schüler des Socratis, der die berühmte Expeditionem geſchrieben hat.

Xerxes.

Beywört. Der groſſe. erſchreckliche. mächtige. Hochmuthsvolle. gebiethende. erſchlagene. geſtürtzte.

Beschreib. Ein König in Perſien, dem die Griechen eine Armee von 700000. Mann zu Schanden machten; und weinte er, als er dieſes Volck überſahe, weil er ſich ſeiner Sterblichkeit erinnerte, und ihm einfiel, daß in 50. Jahren keiner mehr von dieſer Anzahl übrig ſeyn und leben würde.

Zähn-Klappern.

Beywörter. Durchdringliche. ſchreckliche. entſetzliche. klägliche. gräßliche.

Redens-Art. Es klappert sein von Schaum und Rost zerfreßner Zahn mit gräßlichem Geknirsch und fürchterlichem Schall. Brockes.

Zärtlichkeit.

Beywörter. Die Anmuths-volle. niedliche. schnöde. verächtliche. empfindliche. nette. Sorgen-volle.

Redens-Arten. Du bist von den belebten Seelen, die zur Empfindlichkeit geneigt, und von der Musen Brust gesäugt, sich mehr als gröbe Sinnen quälen; dieweil, je zärter ein Gemüth, je mehr und weiter es auch sieht. Besser.

Zärtling.

Beywörter. Der weibische. geschminckte. eckle. geschmückte. verzagte.

Redens-Arten. Ein Weiber-Kerl, der den Kopff mit einer Hauben zieret, der seiner Haare Flachs mit hundert Salben schmieret, der sich und sein Gesicht in weichen Schmuck begräbt. Amthor.

Zaghafftigkeit.

Beywörter. Die gebückte. zitternde. geschwächte. schnöde. unnütze. Schrecken-volle.

Redens-Arten. Das Land stund Schreckens-voll, man sahe zaghafft ziehen die Dörffer in die Stadt, die Stadt mit ihnen fliehen, und alles war verzagt. Opitz. Es hat vor Furcht ein blasser Schatten-Strich der Wangen trüben Creyß umspommen. Amthor. Das Wachs der aufgeschwellten Sinnen zerschmilzt wie leichter Frühlings-Schnee. *idem.* Siehe Furcht.

Zahn.

Beywörter. Der weisse. gelbe. zerfreßne. schwärtze. abgebrochene. entblößte. bedeckte. faule. beschmutzte. grosse. ungleiche. verehrte.

Zanck.

Beywörter. Der heftige. unnöthige. blutige. erregte. angeblasne. entschiedne. leichte. beständige.

Redens-Arten. So geht es in der Welt: Wer nicht daraus gezogen, der krieget, weil er lebt, und leidet, weil er kriegt;

da den im Gegentheil kein Feind mehr weiß zu fangen, der einmal durch den Tod im Grabe sicher liegt. Besser.

Zauberey.

Beywört. Die schwartze. höllische. versteckte. geheime. giftige. wüthende. kräfftige. starcke. gehahne.

Redens-Arten. Die Brut der Zauberey, die in Acerrus Schlund, im Schoos der Hecate zuerst ward ausgeheckt. Amthor. Die der erstaunten Welt durch tausend Proben kund macht, was vor geheime Krafft in ihrem Safft versteckt. *idem.* Die Staud in Gold verkehrt, und Licht in finstre Nacht, die Lufft in Wolcken-Dunst, wo Blitz und Donner kracht; die Mensch und Vieh verwandelt; macht, daß todte Cörper sprechen, und vor Medeens Winck der Höllen Riegel brechen *idem.* Lauff, Circe, wie du willst, nach frischer Zauberen-Saat, such einen schwartzen Bock, der keine Flecken hat, das Haar, das Blut, der Schweiß von einem jungen Knaben, und alles, was du kochst, wird keine Würckung geben. *idem.*

Zeit.

Beywört. Die lange. dürre. alte. gülden. stille. flüchtige. verwirrte. düstre. elende. Sorgen-volle. erfreuliche.

Redens-Arten. Der Zeiten Circul-Ring. Wenzel. Der Dinge Quell, die Zeit Lohenstein. Die Zeit, ein lange Pfand des Lebens. Opitz. Der Zeiten Lauff. *idem.* Der Rost der stillen Zeit, durch den fast alles abgenützet wird. *idem.* Die Zeit, die auch Purpur bleichen kan. Besser. Das Bild der Zeiten, das täglich dunckel werden will. Wenzel. Der Spiel der Müh und Eitelkeit. *idem.* Der Zeiten starcke Fluth, die durch mancherley Gefahr uns unterdrückt und mit sich fortreißt. Brockes. Die Zeit, die schneller als ein Traum und wie ein Strohm verfließt. Besser. Die Zeit gebiert Witz; und Weißheit kömmt von Jahren. Opitz. Weil von der Zeit der Mensch nichts anders glaubet, als daß sie alles stürtzt, verderbt und raubet; hält er die Zeit vor seinen Feind, und scheinbt, ob will er auch nicht ungerochen sterben: Drum suchet er sich wieder zu verderben, bis er, wiewol offt gar spät, verspührt, daß er mit sich, und nicht die Zeit, verliert.

Beyden.

Brockes. Kein Strohm, kein Pfeil, kein Wind, kein Dampf, kein Blitz, kein Strahl, verrauscht, verfleucht, verwehet, verraucht, verstreicht, vergehet, so schnell als unsre Lebens-Zeit. *idem.* Wie eine Well ein' andre Welle mit unzertrenntem Trieb aus ihrer Stelle gemach, gemach verdringt, und diese wiederum die folgende verschlingt; so hat ein Augenblick den andern auch verdrungen, ein Tag den andern Tag, das vorige dieses Jahr; dieß ist der schnellen Stunden Brauch. *idem.* Wir haben, was untheilbar ist, zu theilen unterwunden, und gleichsam einem Theil der dunckeln Ewigkeit, die unzertrennlich währt, worinn wir alle schweben, den Nahmen Zeit, die zu vergehen scheint, da wir vergehn, gegeben; doch, wenn mans recht erwegt, so scheinet durch den Schein der Stolz ein falsches Bild uns hiervon einzudrücken. Wir wollen dauerhafft, die Zeit soll flüchtig seyn: Drum mahlen wir sie bald mit Flügeln auf dem Rücken; bald klagt man: Ach wie fleucht, ach wie vergeht die Zeit! da jeder doch, wenn er der Zeit Beschaffenheit gebührend untersucht, gewiß gestehet, daß bloß die Creatur und keine Zeit vergehet. Wie, wenn ein schnelles Schiff der Wellen Fläche theilet, und neben einem Strand mit vollen Seegeln eilet, der unbewegte Strand sich zu bewegen scheint; und wie man lange Zeit, vom Schein getäuscht, gemeynt, die Sonne drehte sich, da wir doch mit der Erden um ihr erquickend Feur gedrehet werden: Nicht anders geht es uns, nach unserm alten Brauch, mit Zeit und Leben auch. Man sieht den Tag vergehn, man hört den Seiger schlagen, man wundert sich, wie schnell sich Zeit und Stunden jagen; die doch, wie Sonn und Strand, bey flüchtigem Ansehn, stehn; da wir, wie Erd und Schiff, dem Schein nach fest, vergehn. *idem.*

Zeitvertreib.

Beywört. Der schnöde. verderbliche. theure. kostbare. eitele. süsse. schädliche. Sorgens lose. angenehme.

Zeitung.

Beywört. Die harte. hohe. trübe. betrübte. beschwehrliche. erfreuliche. erschreckliche. entsetzliche. greuliche. unglaubliche.

Zephyrus.

Beſchreib. Er war des Aſtræi und der Auroræ Sohn, und einer von den vier Haupt-Winden. Er wurde als ein junger Menſch, mit einem angenehmen freundlichem Geſichte, Flügeln auf dem Kopffe, und einem Krantz von allerhand Blumen auf dem Kopffe vorgeſtellet.

Zeuge.

Beywört. Der wohlbeglaubte. geſchwächene. edle. glaubwürdige. werthe. wahrhaffte. gezwungne. gerühmte. zuverläſſige. gewiſſe. falſche. meineydige. Treu-brüchige.

Ziege.

Beywört. Die ſtoltze. meckernde. kleine. ſpringende. lüſterne. geile. hitzige.

Redens-Arten. Die Ziegen, ſo das Laub von dem Geſträuch reiſſen. Opitz. Die geilen Ziegen, die mit den Böcken gackeln kriegen, und in dem fetten Klee mit heiſſem Muth ſpringen. Brockes. Die Ziegen, die dort in Africa den Hunds-Stern als ihren Gott anbethen. Neukirch.

Zorn.

Beywört. Der nieder-trächtige. ſtoltze. entbrannte. ingrimmte. entflammte. raſende. tobende. eingeſchränckte. aufgeblaſene. ſchnöde. unterdrückte. ſchwere. ſtrenge.

Redens-Arten. Der ſtoltze Grimm. Opitz. Der Wind die Wirbel-Winde des nieder-trächtigen Zorns. Boileau. Wie der Zunder thut, in welchem von der noch nicht gar gelöſchten Gluth das Feuer überdeckt annoch verborgen lieget, ſo trägt man offt den Grimm und wilde Raſerey in dem erhitzten Geiſt und Adern noch verborgen. idem. Im Zorne ſtreite nicht, was recht und unrecht ſey; dem Zorne wohnet kein Maaß und Glantz der Wahrheit bey. Opitz. Wie, wenn von voller Hand die Gluth wird angeſchührt, und von dem Blaſebalg die Flammen angefachet, ein holes Kupffer glüht, in welchem man verſpührt, daß das erhitzte Naß ein groß Gethöſe machet, ſich ereckelnd dreht und ſchäumt, erzürnt tobt und krachet, Dampff-ſiedend braußt und rauſcht, in Murmeln ſich erhebt, und ſchwellend auf dem Rand naß

nem Ausgang strebt; ja endlich mit Gewalt sucht aus dem Topff zu fliessen, um diese Bluth, die es gereitzet, auszugiessen: So wild, so aufgebracht war dieser Grausame, er fühlt so Hertz als Muth von wildem Zorn erhitzt. Brockes. Er setzte sich, und kehrt die dürren Augenlieder drey unterschiedenmal auf den vereinten Hauffen; die Augen, die im Blut fast schienen zu ersauffen, schlug er drauf über sich, bald wieder vor sich nieder, daß es zu gleicher Zeit recht augenscheinlich ließ, ob er im Dräuen Pein und Schmertz im Wüthen wieß; Er weinte nicht; es hielt sein Zorn der Thränen Lauff, so, wie ein starcker Wind den nahen Regen auf. Er schütteite vor Grimm den Scepter; seinen Thron, drauf er mit Füssen stampfft und stieß, schien er zu hassen: Er nahm vom Haupte selbst die Königliche Cron, und sah sie seufftzend an; kriegt sich beym Barth zu fassen, riß sich denselbigen bey gantzen Locken aus. *idem.*

Zufriedenheit.

Beywörter. Die freudige. ruhige. glückselige. sanffte. ungestöhrte. belobte. edle. erlesene. gewünschte. erlangte. geraubte. verminderte.

Redens-Arten. Glückselig, der so weit erlewchtet ist, daß er auf Dornen kan wie Rosen schlaffen; und, wenn ihn GOTT will straffen, als wie ein frommes Kind des Vaters Ruthe küßt. Amthor. Das Glücke läßt sich nicht durch Marter zwingen; drum trag ich mit Gedult, was ich nicht ändern kan: Und will mein Dornen-Busch mir keine Rosen bringen, so schau ich sie gleichwohl bey meinen Freunden an. Ich will, wie Socrates, aus Schmertzen Wollust singen; ein andrer hoff und scherz, bis er im Grabe liegt. Canitz. Wie glücklich ist der Mann, der so wie du gedenckt, der andre Künstler läßt, und nach dem Glücke rennen; sich aber und sein Hertz in GOttes Rath gesenckt, nimmt, was der Himmel giebt, danckt, wenn er was empfangen, und willig ändern gönnt, was sie vor ihm erlangen. Neukirch.

Zulauff des Volckes.

Redens-Arten. Das Volck lieff von dem Meer, und ließ die Schiffe stehen. Damit der wohl kan sehen, nimmt er den

Hügel ein; der glimmt auf einen gähen und ſpitzen Felſen hin, und tritt, weil er nicht hoch genug ſtehn für ihn iſt, auch auf die Zähen noch; der kletteret auf die Fichte, ein andrer auf die Buchen; den deckt ein Lorbeer-Baum; und wo ein Ort zu ſuchen, da läufft ein Hauffe zu; daß auch von ſolcher Schaar der gantze Wald ſich regt; der hängt ſich mit Grimme an eine Klüffte hin; der ſchrencket ſeine Beine an ein verbranntes Dach; der ſitzt auf einem Steine und Mauer die ſich neigt. ; ; Da kam der Ithacus durch alles Volk gegangen, gantz prächtig von Geſtalt, hatt' an die Hand gebunden den Enckel Priamus &c. Opitz. Als ein ſtarck ſchnaubender beſchwitzter Schwarm die Stiege mit Stolpern gleichſam ſtürmt; man reißt die Thüren auf; der Lärm vermehrte ſich; es rieff der gantze Hauff. Brockes.

Zunge,

Beywörter. Die ſchnelle. wohlberedte. gelöſte falſche. ſpitzige. höhniſche. ſanffte. angenehme. geſchwinde. erbitte.

Redens-Arten. Die bloß von Gnade, Lieb und Hulde reden weiß. Brockes.

Zungendrescher.

Beywörter. Die ſchnöden. beflochtnen. ſcharffen. Blut-gierigen. geitzigen. verſchlagnen. ſchädlichen. gifftigen. bannerten.

Redens-Arten. Die wilde Zunfft der trauenden Juriſten nur von ſtetem Zanck den tieffen Beutel füllt. Das ſchlimme Volck, das in bedeckten Liſten die ſcharffen Zungen wetzt, wo man die Hände ſtillt, und aus Verzweyffelung die beſten Secreta gräbt, das unnützen Blut-Gewinn aus dem Proceſſen hebt. Wunzel.

Zweiffel.

Beywörter. Der vertriebne, aufgelöſte. gehobne. ſchwere. gemachte. Irrthums-volle. bange. verwirrte. entſchiedne.

Redens-Arten. Des Zweiffels Macht zertheilt den ungewiſſen Sinn, und lenckt den bangen Schluß bald hin, bald dorten hin. Amthor. Die Gedancken, deren finſtre Schrancken lauter Labyrinthe ſeyn, und knüpffen lauter Zweiffels-Knoten. Stoll.

Zweig.

Beywört. Der sanfft bewegte. schwanke. dicke belaubte. lange gestreckte. unfruchtbare. nie bewegte. gebogne. beblätterte. edle. hohe. gedehnte.

Redens-Arten. Der Bäume krauſſe Höhen. Brockes. Auf Zweigen, die den Ruthen gliehen, sprießt ietzo, da der Frost verstrichen, das schönste Laub der Eden Zier. *idem.* An Bäumen, die noch gestern dürre, sieht man schon heut ein liebliches Gewirre von Blätter-schwangern Knospen stehn: Wodurch iedweder Zweig gezieret, rauch und krauß, und nicht ohn Anmuth anzusehn. *idem.* Die schwancken Zweige krümmet der Blumen süsse Last. *idem.* Ist nicht der kleinste Zweig ein grosser Blumen-Strauß. *idem* Ich seh, wie die Natur aus lang-gestreckten Zweigen, die durch der Blätter Last dem Sonnen-Strahl von tausend grünen Bogen bewegliche Gewölbe vorgezogen, darunter das der Sonnen Licht und Gluth gesichert, und halb kalt, halb warm der grünen Schatten klarer Schwaum um die bemooßten Stämme ruht. *idem.* Es scheint, als wenn ein rother Flohr die lange nicht gesehnen Zweige decke, als die der Blätter Rest theils zeigt, theils noch versiecket. *idem.* Man sieht, voll bunter Frucht, sich von gekrümmten Zweigen zu ihres Schöpfers Füssen, viel Ehren-Bögen beugen. *idem.*

Zwerg.

Beywört. Der kleine. artige. wunderbare. beliebte. krumme. schwache unansehnliche. vertraute. ungeschickte. verschlagne. abgeschickte.

Zwietracht.

Beywört. Die verdammte. schwartze. hölliſche. grausame. gestillte. verbannte. verwüstende. Neid-volle. verfluchte. verderbliche.

Redens-Arten. Das schwartze Kind der Höllen. Brockes. Die Natur und trügrische Stirne, deren verrätherisch Mord-Bethöre die Welt in Asch und Grauß stürzt. *idem.* Die aus Avernus Pforten, und aller Orten die verfluchten Flügel ausbreitet. *idem.*

Zwil-

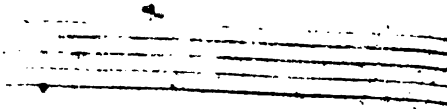
Zwillinge.

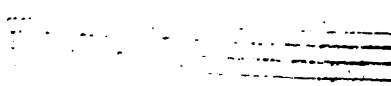
Beywörter. Die niedlichen. zarten. einander ähnlichen geliebten. getreuten. angenehmen. widerwärtigen. gleichgesinnten.

Redens-Arten. Ein Paar Kinder, deß unterlängst eh und wann zugleich gebohren war; sie glichen sich so sehr an Wesen und an Mienen, daß sie die Zwillinge deß Himmels schier schienen. Brocken.

ENDE.

70715741





Vet. Ger. II B. 205

From the Library of

Helena Clara Deneke